

HANDBUCH2013

**Automobilsport
Kartsport**



point-racing . com

Formula BMW
Talent Cup 2013

Official helmet supplier of the
Formula BMW Talent Cup.



Foto: Lukas Gorys

...und alles was Dich anzieht !



Hotline 02133-976 77 10

AUTOMOBILSPORT

Handbuch inkl. Kartsport

2013

Die hier veröffentlichten Bestimmungen sind, soweit keine besondere Regelung getroffen ist, ab 1. Januar 2013 gültig. Sie ersetzen die entsprechenden früheren Veröffentlichungen. Änderungen oder Ergänzungen der Bestimmungen werden im VORSTART, auf der Internetseite www.dmsb.de, in Ausschreibungen oder besonderen schriftlichen Mitteilungen bekannt gegeben.

Den Informationen und sonstigen Angaben liegt der Stand vom 15.01.2013 zugrunde.

Alle urheberrechtlichen Verwertungsrechte liegen beim DMSB - Deutscher Motor Sport Bund e.V.. Auch auszugsweiser Nachdruck, Fotokopie oder Speicherung auf Datenträgern ist nur mit Genehmigung des DMSB gestattet. Angaben ohne Gewähr. Für Schäden, die durch fehlende oder fehlerhafte Eintragungen entstehen, übernehmen Herausgeber und Verlag keine Haftung - außer für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung des DMSB oder seiner gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen und außer für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung des DMSB oder seiner gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen.

Gleichermaßen sind Regressansprüche gegen Herausgeber, Verlag oder deren Mitarbeiter ausgeschlossen, falls durch einen Abdruck in den Verzeichnissen Namen-, Titel-, Marken- oder Urheberrechte verletzt worden sind.

Impressum:

Herausgeber:	DMSB - Deutscher Motor Sport Bund e.V. Hahnstraße 70, 60528 Frankfurt, Tel.: +49 69 633007-0, Fax: +49 69 633007 -30, E-Mail: dmsb@dmsb.de, Internet: www.dmsb.de Verantwortlich für den Inhalt: Christian Schacht, Michael Steiner
Verlag:	Deutsche Motor Sport Wirtschaftsdienst GmbH Geschäftsführer: Christian Schacht Hahnstraße 70, 60528 Frankfurt Sitz und Registergericht: Frankfurt, HRB 15005
Anzeigen:	HB-Werbung und Verlag GmbH & Co.KG, Thorsten Horn, 09125 Chemnitz, Tel.: +49 371 56160-13 E-Mail: topspeed.horn@hb-werbung.de
Satz:	Deutsche Motor Sport Wirtschaftsdienst GmbH
Druck:	Bonifatius GmbH Druck - Buch - Verlag Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. IMO-COC-027574
© 1996 Forest Stewardship Council

Inhalt

Allgemeiner Teil

DMSB – Deutscher Motor Sport Bund e.V.	6
Die Satzung des DMSB	22
Rechts- und Verfahrensordnung (RuVO)	29
Schiedsgerichtsordnung (SchGO)	39
Jugendordnung der dmsj	44

Roter Teil - Automobil- und Kartsport

DMSB-Automobil-sport-Lizenzbestimmungen	2
DMSB Automobil-sport-Meisterschaften und Pokale	
– Allgemeine Ausschreibungsbestimmungen	20
– DTM 2013	23
– Deutsche Tourenwagen Challenge	26
– Deutsche Rallye-Meisterschaft	27
– DMSB Rallye-Pokal	29
– Deutsche Automobil Berg-Meisterschaft	31
– DMSB-Bergpokal für Tourenwagen	33
– DMSB-Bergpokal für Rennsportfahrzeuge	34
– Deutsche Slalom-Meisterschaft	36
– Deutsche Slalom Team-Meisterschaft	37
– DMSB Rennslalom-Meisterschaft	38
– Deutsche Rallycross-Meisterschaft	39
– Deutsche Rallycross-Team-Challenge	40
– Deutsche Autocross-Meisterschaft	41
– Deutsche Autocross Buggy Challenge	42
– Deutsche Autocross Team-Challenge	43
DMSB Kart Prädikate	44
FIA-, CIK- und DMSB-Gebühren für Veranstaltungen und Serien	51
FIA-, CIK- und DMSB-Gebühren für Streckenlizenzen	61
DMSB-Lizenz-Gebühren	62
Preisliste für Publikationen	62
DMSB-Gebührenliste Abteilung Technik	64

Grüner Teil - Automobil- und Kartsport

Internationales Sportgesetz der FIA (ISG)	2
Bestimmungen des Internationalen	
Anhang A zum ISG	34
Anhang L zum ISG	64
Sportrechtliche Genehmigung	79
Lizenzpflicht	80
DMSB-Veranstaltungsreglement	81
DMSB-Wettbewerbsreglements	
– Rundstreckenreglement	92
– Leistungsprüfungen	106
– DMSB-Berg-Reglement	110
– DMSB-Slalom-Reglement	114
– DMSB-Rallye-Reglement	119
– DMSB-Rallycross-Reglement	166
– DMSB-Autocross-Reglement	175

Inhalt

Blauer Teil - Automobilsport	DMSB-Gutachter-Gremium	2	
	Allgemeine Bestimmungen, Definitionen und Klärstellungen zu technischen Reglements	3	
	Allgemeine Bestimmungen und Erläuterungen zu Sicherheitsvorschriften	11	
	Allgemeine technische Vorschriften –		
	DMSB-Geräuschvorschriften	22	
	DMSB-Abgasvorschriften	27	
	FIA/DMSB-Vorschriften für Startnummern und Werbung an Fahrzeugen	29	
	Vorschriften für die Ausrüstung der Fahrer/Beifahrer	30	
	DMSB-Wagenpass-Bestimmungen	37	
	Oranger Teil - Automobilsport	Internationale Fahrzeuggruppen gemäß Anhang J und K zum ISG	
– Art. 251		2	
– Art. 252		11	
– Art. 253		20	
– Art. 254		48	
– Art. 277		60	
	– Anhang K	67	
Brauner Teil - Automobilsport	Nationale Fahrzeuggruppen (DMSB-Gruppen)	1	
	Technische DMSB-Bestimmungen Gruppe G	2	
	Technische DMSB-Bestimmungen Gruppe F	22	
	Technische DMSB-Bestimmungen Gruppe H	40	
	Technische DMSB-Bestimmungen Gruppe FS (Freestyle)	57	
	Technische DMSB-Bestimmungen Gruppe CTC und CGT	65	
	Technische DMSB-Bestimmungen Gruppe CSC	75	
	Technische DMSB-Bestimmungen Gruppe GT2 und GT3 im DMSB-Rallyesport	77	
	Gelber Teil - Kartsport	DMSB-Kart-Reglement	2
Technisches Reglement der CIK/FIA		18	
DMSB-Bambini-Kart-Reglement		67	
DMSB-Basis-Reglement für Karts mit Viertakt-Motoren (VTBR)		76	
Deutsche Kart-Meister seit 1964		82	
Übersicht DMSB-homologierte Motoren		83	
Nationale Kartklassen in Deutschland		84	
Internationale Kartklassen in Deutschland		86	
CIK-Reifen-Homologationsliste		88	
Demontage- und Montage-Stundensätze Kart-Motoren (Richtzeiten)		90	
DMSB-abgenommene Kartbahnen		92	
		Inserentenliste	94

Willkommen in der Welt des Motorsports

The logo for BBS, featuring the letters 'BBS' in a bold, italicized, red font with a black outline and a slight 3D effect.

Technik aus dem Motorsport

The logo for DEKRA, consisting of a green stylized arrow pointing right, followed by the word 'DEKRA' in a bold, green, sans-serif font.The logo for DUNLOP, featuring a yellow rectangular background with a small red and white icon on the left and the word 'DUNLOP' in a bold, black, italicized font.The logo for Gothaer, featuring the word 'Gothaer' in a stylized, blue, serif font.The logo for DMSB, featuring a blue oval shape above the text 'Offizielle Partner des DMSB' and 'Deutscher Motor Sport Bund e.V.' in a blue, sans-serif font.The logo for WIGE, featuring a stylized black and white graphic above the word 'WIGE' in a bold, black, sans-serif font, with 'MEDIA AG' in a smaller font below it.The logo for ZF SACHS, featuring the 'ZF' logo in a blue square and the 'SACHS' logo in a blue, stylized font.

ZF Sachs Race Engineering GmbH

DMSB - Die Welt des Motorsports

Der DMSB - Deutscher Motor Sport Bund e.V. wurde von ADAC, AvD, DMV und fünf Landesmotorsportfachverbänden 1997 als Dachverband für den Automobil- und Motorradsport in Deutschland gegründet. Im DMSB wurden die über Jahrzehnte gewachsenen Strukturen der beiden ehemals getrennten Automobil- und Motorradsport-Kommissionen ONS und OMK zusammengeführt.

Als Sporthoheit für den Automobil- und Motorradsport vertritt der DMSB den deutschen Motorsport als Mitglied in den internationalen Verbänden FIA - Fédération Internationale de l'Automobile, FIM - Fédération Internationale de Motocyclisme und UEM - Union Européenne de Motocyclisme.

Der DMSB überwacht die Durchführung des Motorsports in Deutschland nach einheitlichen Regeln und wahrt die Interessen seiner Mitglieder und Motorsportler in Staat und Gesellschaft. Er vertritt die Belange des Motorsports im DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund e.V. sowie anderen nationalen Sportorganisationen. Vom Deutschen Olympischen Sportbund hat der DMSB die Anerkennung der Förderungswürdigkeit für den Motorsport bestätigt bekommen.

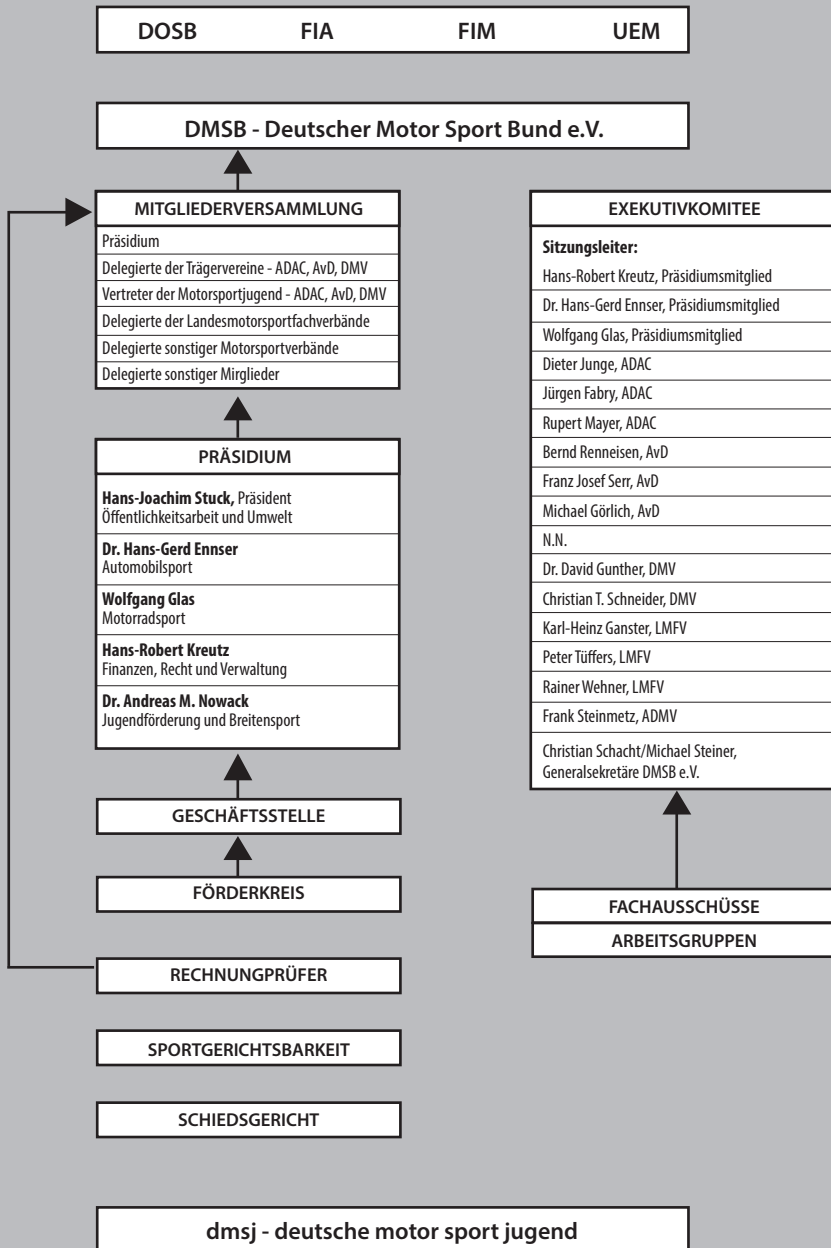
Das Aufgabenspektrum des DMSB

- Vergabe von Prädikaten
- Ausschreibung von Meisterschaften, Cups, Challenges, Pokalen und sonstigen Prädikaten
- Ausrichtung und Vermarktung von Top-Prädikaten
- Wahrung und wirtschaftliche Nutzung von Werbe- und TV-Rechten
- Vertretung der deutschen Motorsport-Interessen auf politischer Ebene
- Vertretung der deutschen Motorsport-Interessen bei FIA, FIM und UEM
- Zusammenarbeit mit dem DOSB
- Genehmigung von Motorsportserien
- Erstellung eines Veranstaltungskalenders
- Erarbeitung und Herausgabe von Technischen Reglements
- Genehmigung von Technischen Reglements
- Vergabe von Lizenzen
- Abnahme von Rennstrecken
- Erstellung von Sicherheitsvorschriften
- Umweltschutz-Maßnahmen im Zusammenhang mit Motorsport-Veranstaltungen
- Förderung des Motorsport-Nachwuchses
- Ausübung der Sportgerichtsbarkeit
- Erarbeitung von zukunftsweisenden Motorsport-Konzepten
- DMSB-Streckensicherungsstaffel
- Sportwarte-Schulung, -Prüfung und -Ausbildung
- Verleihung des DMSB-Pokals und des DMSB-Umweltpreises

Der DMSB ist Mitglied im DOSB und in den internationalen Motorsportverbänden FIA, FIM und UEM



Der Deutsche Motor Sport Bund e.V. auf einen Blick



Ehrenpräsidenten des DMSB



Winfried Urbinger

Ehrenpräsident
Präsident von 1997 bis 2006



Hermann Tomczyk

Ehrenpräsident
Präsidiumsmitglied von 1997 bis 2006
Präsident von 2006 bis 2008

Träger der DMSB-Ehrennadel

Der DMSB verlieh in Würdigung ihrer Verdienste um den Automobil- und Motorradsport die DMSB-Ehrennadel bisher an:

Ulrich Canisius	DMSB-Ehrennadel in Gold
Manfred Elges	DMSB-Ehrennadel in Gold
Petra Hartauer	DMSB-Ehrennadel in Silber
Dr. Otto Hoffmann	DMSB-Ehrennadel in Gold mit Brillant
Reinhold Hofmann	DMSB-Ehrennadel in Silber
Bruno Hürttlen	DMSB-Ehrennadel in Silber
Dieter Junge	DMSB-Ehrennadel in Gold
Christian Kubon	DMSB-Ehrennadel in Gold mit Brillant
Eberhard Kuhna	DMSB-Ehrennadel in Silber
Rupert Mayer	DMSB-Ehrennadel in Silber
Josef Menke †	DMSB-Ehrennadel in Gold mit Brillant - Ehrenmitglied
Wolfgang Mika	DMSB-Ehrennadel in Silber
Bernd Renneisen	DMSB-Ehrennadel in Silber
Dieter Sass	DMSB-Ehrennadel in Silber
Heinrich Schmidt	DMSB-Ehrennadel in Silber
Klaus Stich	DMSB-Ehrennadel in Silber und Gold
Alexander Tischer	DMSB-Ehrennadel in Silber
Hermann Tomczyk	DMSB-Ehrennadel in Gold mit Brillant - Ehrenpräsident
Manfred Triefenbach †	DMSB-Ehrennadel in Silber
Winfried Urbinger	DMSB-Ehrennadel in Gold mit Brillant - Ehrenpräsident
Karl Vögele	DMSB-Ehrennadel in Silber
Rainer Wicke	DMSB-Ehrennadel in Silber und Gold
Henning Wünsch	DMSB-Ehrennadel in Silber
Dr. Klaus-Ulrich Zerbian	DMSB-Ehrennadel in Gold
Dr. Karl-Friedrich Ziegahn	DMSB-Ehrennadel in Silber

Das DMSB-Präsidium



Hans-Joachim Stuck

Hans-Joachim Stuck ist seit 2012 Präsident des DMSB. In dieser Funktion ist er – neben der Gesamtverantwortung im DMSB – auch für das Ressort Öffentlichkeitsarbeit und Umwelt zuständig. Damit steht nicht nur einer der bekanntesten deutschen Motorsportler, sondern auch ein anerkannter und allseits geschätzter Experte an der Spitze des Dachverbandes für den Automobil- und Motorradsport in Deutschland. Nach Winfried Urbinger, Hermann Tomczyk und Torsten Johné ist er der vierte Präsident in der Historie des DMSB. Hans-Joachim Stuck wurde am 1. Januar 1951 in Garmisch-Partenkirchen als Sohn des berühmten Rennfahrers Hans Stuck senior geboren. Er begann seine Motorsportkarriere 1969. Zu den wichtigsten Stationen gehörten die Formel 1, Titel in der Langstrecken-Weltmeisterschaft, der Deutschen Rennsport-Meisterschaft und der Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft sowie Erfolge bei den drei legendären 24-Stunden-Rennen in Le Mans, Spa-Francorchamps und auf dem Nürburgring. Nach seiner Tätigkeit

als Werksfahrer für verschiedene große Automobilkonzerne ist Hans-Joachim Stuck seit 2008 als Repräsentant für den Bereich Motorsport des Volkswagen-Konzerns tätig. 2011 trat er im Alter von 60 Jahren offiziell vom Profirennensport zurück.



Hans-Robert Kreuzt

Hans-Robert Kreuzt ist im DMSB-Präsidium seit 2008 zuständig für Finanzen, Recht und Verwaltung. Der praktizierende und anerkannte Sportarzt aus Neunkirchen (Siegerland) lebt und liebt den Motorradsport - als Fan, als Mediziner und als Verbandsfunktionär. Mit 18 begann sein Engagement als Streckensprecher und Moderator bei Bahnrennen. Heute kann Hans-

Robert Kreuzt auf über 30 Jahre aktive Verbandsarbeit zurückblicken, die 1978 als Mitglied der Sportkommission der ehemaligen OMK begann. Stets standen Sicherheit und medizinische Versorgung der Motorradfahrer im Vordergrund. 2004 übernahm er den Vorsitz der AG „Sicherheit Motorradsport“ im DMSB. Als langjähriger DMV-Vizepräsident war Hans-Robert Kreuzt bis zur Wahl ins Präsidium Mitglied im Exekutivkomitee des DMSB. Seit 2009 ist er Präsident des DMV.



Wolfgang Glas

Ursprünglich wollte Wolfgang Glas eine Karriere im Fußball anstreben, aber da hatte der Niederbayer in der Speedway-Hochburg Abensberg schlechte Karten. So kam er fast zwangsläufig zum Motorsport, den er auf zwei wie auf vier Rädern betrieb: Als Aktiver sammelte er Erfahrungen als Co-Pilot im Rallyesport, als passionierter Bahnsport-Funkti-

onär war er ehrenamtlich im heimischen MSC Abensberg engagiert. Heute ist Wolfgang Glas im Zweiradsport auf nationaler Ebene als DMSB-Präsidiumsmitglied für den Motorradsport sowie als Vorsitzender des Fachausschusses Bahnsport im DMSB tätig. Außerdem vertritt er den deutschen Motorsport-Spitzenverband auch auf internationalem Parkett, unter anderem in der Bahnsportkommission des Weltmotorradsportverbandes FIM. Im Jahre 2007 wurde er darüber hinaus zum Vizepräsidenten des europäischen Verbandes für Motorsport (UEM) gewählt.



Dr. Hans-Gerd Ennser

Dr. Gerd Ennser ist seit April 2010 DMSB-Präsidiumsmitglied für den Automobilsport. Der Volljurist verfügt über breit gefächerte Erfahrungen aus nahezu allen Bereichen des Vierradsports. Neben seinen Aktivitäten als Slalom- und Rallyefahrer (u. a. ONS-Slalom-Pokal-Sieger 1991) ist Dr. Ennser seit mehr als 30 Jahren im Vorstand eines Motorsportclubs tätig und dort in verschiedenen Bereichen der Organisation unter anderem für Kart-, Berg- und Rallyeveranstaltungen zuständig. Seit 2007 war der verheiratete Vater zweier Kinder permanenter Vorsitzender der Sportkommissare bei allen DTM-Läufen und seit Anfang 2010 einer der Sportkommissare, die bei Formel-1-Weltmeisterschaftsläufen des Automobil-Weltverbandes FIA eingesetzt werden. Dr. Gerd Ennser war in seiner beruflichen Laufbahn bereits als Richter, Staatsanwalt und in der Rechtsabteilung eines Unternehmens der Automobilindustrie tätig. Nun bringt der Bayer seine vielfältigen Erfahrungen im Ehrenamt bei der nationalen Motorsportthematik ein.



Dr. Andreas M. Nowack

Dr. Andreas M. Nowack ist seit 2006 DMSB-Präsidiumsmitglied für das Ressort Jugendförderung und Breitensport. Der Volljurist ist im Hauptberuf seit 1995 beim AvD und hat bei der Umstrukturierung von ONS und OMK zum DMSB sowie seiner Gestaltung und Gliederung als einer der Macher der ersten Stunde mitgewirkt. Seitdem begleitet und

unterstützt er den DMSB aus der Sicht eines Trägervereines neben seinen vielfältigen Aufgaben als Geschäftsführer im AvD. Der Mann aus dem Ruhrgebiet weiß, dass er einen Gegenpol zu Beruf und Ehrenamt braucht. Das gesunde Mittelmaß zwischen Anspannung und Entspannung findet er in der näheren und weiteren Umgebung seiner Wahlheimat Südhessen, aber auch daheim bei Musik und Lektüre. Auch seine Tochter führt er an Literatur, Musik und bildende Kunst heran: Jugendförderung eigener Art, die bereits Früchte trägt.

Die DMSB-Geschäftsstelle

DMSB – Deutscher Motor Sport Bund e. V./
DMSB – Deutsche Motor Sport Wirtschaftsdienst GmbH
Lyoner Stern – Hahnstraße 70
60528 Frankfurt am Main

Telefon: (0 69) 63 30 07-0, Fax: (0 69) 63 30 07 30
Internet: www.dmsb.de, E-Mail: dmsb@dmsb.de



Wegbeschreibung PKW

A5 aus Richtung Süden:
über Frankfurter Kreuz, Ausfahrt Niederrad.

A5 aus Richtung Norden:
bis Frankfurter Kreuz, Ausfahrt Würzburg/München (A3), rechts halten und gleich wieder zurück auf A5 Richtung Kassel, nächste Ausfahrt Niederrad.

A3 aus Richtung Köln:
am Frankfurter Kreuz rechts abbiegen auf A5 Richtung Kassel, nächste Ausfahrt Niederrad.

A3 aus Richtung Würzburg/München:
am Frankfurter Kreuz rechts abbiegen auf A5 Richtung Kassel, nächste Ausfahrt Niederrad.

Ab Ausfahrt Niederrad:
rechts abbiegen, nächste Ampelkreuzung rechts, nächste Ampelkreuzung links, nächste Ampelkreuzung rechts (Hahnstraße); bis zum Ende durchfahren, letztes Gebäude rechts = Lyoner Stern.

Parken:

Parkmöglichkeit 1: Aus der Goldsteinstraße kommend am Ende der Hahnstraße rechts abbiegen, nach ca. 250 m einen U-Turn vornehmen und direkt nach der ARAL-Tankstelle rechts abbiegen und Straße bis zum Parkplatz folgen. Dieser Parkplatz ist kostenlos.

Parkmöglichkeit 2: aus der Goldsteinstraße kommend auf der Hahnstraße nach dem Zebrastreifen links abbiegen, der Straße bis zum Ende folgen. Links befindet sich das öffentliche Parkhaus "Aculeum" in der Hahnstraße 43 (neben Mercedes). Das Aculeum ist gebührenpflichtig und hat beschränkte Öffnungszeiten von 7.00 bis 19.00 Uhr. Von beiden Parkplätzen aus ist es ein ca. 5minütiger Fußweg zum DMSB.

Wegbeschreibung Bahn

Nach der Ankunft im Frankfurter Hauptbahnhof gehen Sie in den Tiefbahnhof und steigen dort in die S-Bahn S8 oder S9 (Richtung Wiesbaden und Flughafen). Sie fahren eine Station bis zum Bahnhof Niederrad. In Fahrtrichtung halten Sie sich rechts und gehen die Lyoner Straße ca. 5 Minuten bis zur nächsten Kreuzung. Auf der anderen Seite der Kreuzung sehen Sie den Lyoner Stern.



Ihre Ansprechpartner im DMSB

Christian Schacht	Generalsekretär DMSB e.V., Geschäftsführer DMSW GmbH,	Tel. (069) 63 30 07 - 25	E-Mail: schacht@dmsb.de
Michael Steiner	Generalsekretär DMSB e.V., Leiter Motorradsport	Tel. (069) 63 30 07 - 31	E-Mail: steiner@dmsb.de
Sandra Deckert	Koordination Geschäftsleitung	Tel. (069) 63 30 07 - 34	E-Mail: deckert@dmsb.de
Michael Kramp	Presse- & Öffentlichkeitsarbeit	Tel. (0221) 95 74 34 34	E-Mail: presse@dmsb.de
Thomas Georgi	Geschäftsstellenleiter DMSB e.V., Prokurist DMSW GmbH	Tel. (069) 63 30 07 - 22	E-Mail: georgi@dmsb.de
Michael Günther	Leiter Automobilsport	Tel. (069) 63 30 07 - 13	E-Mail: guenther@dmsb.de
Patricia Meyer	Sekretariat Geschäftsleitung	Tel. (069) 63 30 07 - 18	E-Mail: pmeyer@dmsb.de
Alexandra Schultz	Sekretariat Motorradsport	Tel. (069) 63 30 07 - 33	E-Mail: schultz@dmsb.de
Sabine Konca	Sekretariat Automobilsport	Tel. (069) 63 30 07 - 44	E-Mail: skonca@dmsb.de
Silke Langhorst	Justiziarin	Tel. (069) 63 30 07 - 39	E-Mail: langhorst@dmsb.de
Martina Fend	Sekretariat Justizariat	Tel. (069) 63 30 07 - 19	E-Mail: fend@dmsb.de
Dr. Julia Walter	Jugend- und Leistungssportreferentin	Tel. (069) 63 30 07 - 41	E-Mail: walter@dmsb.de
Kristina Bayer	Grafik & Layout	Tel. (069) 63 30 07 - 38	E-Mail: bayer@dmsb.de
Petra Eitel	Lizenznehmerservice	Tel. (069) 63 30 07 - 42	E-Mail: eitel@dmsb.de
Oliver Peltz	Lizenznehmerservice	Tel. (069) 63 30 07 - 42	E-Mail: peltz@dmsb.de
Markus Schullenberg	Koordination Motorradsport	Tel. (069) 63 30 07 - 43	E-Mail: schullenberg@dmsb.de
Manfred Wirth	Koordination Motorradsport	Tel. (069) 63 30 07 - 37	E-Mail: wirth@dmsb.de
Gordana Kurzka	Koordination Motorradsport	Tel. (069) 63 30 07 - 35	E-Mail: kurzka@dmsb.de
Dietmar Lenz	Koordination Automobilsport, Umwelt	Tel. (069) 63 30 07 - 26	E-Mail: lenz@dmsb.de
Renate Kistner	Koordination Automobilsport	Tel. (069) 63 30 07 - 27	E-Mail: kistner@dmsb.de
Alexander Geier	Koordination Automobilsport	Tel. (069) 63 30 07 - 17	E-Mail: geier@dmsb.de
Dieter Fürst	Leiter Technik Automobilsport	Tel. (069) 63 30 07 - 14	E-Mail: fuerst@dmsb.de
Kai Zimmermann	Technik Automobilsport	Tel. (069) 63 30 07 - 72	E-Mail: zimmermann@dmsb.de
Christoph Ihm	Technik Automobilsport	Tel. (069) 63 30 07 - 15	E-Mail: ihm@dmsb.de
Renate Schulz	Sekretariat Technik Automobilsport	Tel. (069) 63 30 07 - 23	E-Mail: schulz@dmsb.de
Michael Rosenberger	Leiter Finanzbuchhaltung	Tel. (069) 63 30 07 - 21	E-Mail: rosenberger@dmsb.de
Silke Santjer	Finanzbuchhaltung	Tel. (069) 63 30 07 - 28	E-Mail: santjer@dmsb.de
Janna Perlova	Finanzbuchhaltung	Tel. (069) 63 30 07 - 11	E-Mail: perlova@dmsb.de
Roland Renkewitz	Leiter EDV	Tel. (069) 63 30 07 - 51	E-Mail: renkewitz@dmsb.de
Tobias Sven Schürle	EDV Anwendungsentwicklung & Systemadministration	Tel. (069) 63 30 07 - 61	E-Mail: schuerle@dmsb.de
Alexander Birtasu	EDV System- & Anwenderbetreuung	Tel. (069) 63 30 07 - 52	E-Mail: birtasu@dmsb.de
Hannelore Rohleder	Empfang	Tel. (069) 63 30 07 - 0	E-Mail: rohleder@dmsb.de
Dieter Milnikel	Poststelle & Versand	Tel. (069) 63 30 07 - 12	E-Mail: milnikel@dmsb.de
Uwe Frumolt	DMSB-Staffel	Tel. (07183) 29 17	E-Mail: ufru@aol.com

Ausschüsse, Arbeitsgruppen und die Vorsitzenden

Die Vorsitzenden der einzelnen Fach-Ausschüsse und Arbeitsgruppen sind alle schriftlich über die DMSB-Geschäftsstelle zu erreichen. Folgende Aufteilung und Besetzung gibt es für die einzelnen Fachgebiete:

AUTOMOBIL	
FA Rennsport	Ralf Fuß Detlef Kramp, Oliver Grodowski
F1-Kommission	Gebhard Sanne (AvD) 2 Vertreter des AvD, 3 Vertreter des ADAC
FA Historischer Sport	Dr. Gunther Stamm Karl-Heinz Loibl, Heinz Schreiber
FA Bergrennen	Reinhold Hofmann Karlheinz Franz, Hans Walter Kling
FA Slalom-sport	Jens Müller Wilfried Ruoff, Klaus D. Hens
FA Off-Road	Harald Klemann Wieland Unnasch, Bruno Hürttlen
FA Kart	Siegfried Lehr Bernd Barig, Wolfgang Rosteck
FA Rallye	Ralph Leistenschneider Bernd Bohnenberger, Walter Karow
FA Technik	Dieter Fürst Knut Wartenberg, Wolfgang Dammert Ralf Kleebusch, Detlef Härtel
FA Sicherheit Automobil-sport	Uwe Frumolt Dirk Hagemeyer, Norbert Bastian, Dr. Michael Scholz

MOTORRAD	
FA Straßensport	Rüdiger Merdes Christian T. Schneider, Manfred Herget, Thomas Trapp
FA Seriensport	Jörg Klare Udo Arndt, Hans-Rainer Jung
FA Supermoto	Hartmut Gisch Thomas Deitenbach, Gerd-Wilhelm Hilbrands
FA Motocross	Marcel Dornhöfer Wolfgang Büttner, Michael Garhammer
FA Enduro	Heinrich Schmidt Marcus Jünger, Gunter Illgen
FA Trial	Petra Hartauer Karl-Heinz Niebuhr, Uwe Liebig

FA Bahnsport	Joachim Ohmer Josef Hukelmann, Frank Ziegler
AG Speedway	Frank Ziegler Bernd Sagert, Max Saliger
AG Langbahn	Josef Hukelmann Alfons Sagemüller, N.N.
FA Motoball	Heiner Siebracht Patrick Altmann Lothar Grabs
FA Technik	Dirk Elstermeier Karl-Heinz Lemberg, Josef Hukelmann, Michael Garhammer, Paul-Heinz Heidmüller, Gerd-Wilhelm Hilbrands
FA Sicherheit Motorrad-sport	Hans-Robert Kreutz Rüdiger Merdes, Christoph Kunze

ALLGEMEIN	
FA Dragracing	Rico Anthes Jerry Lackey, Helmut Hagemann
FA Sportwarte	Klaus Stich Harry Stüber, Horst Seidel, Jörg Bensemann, Michael Garhammer, Wilfried Kasper
AG Sportwarte der Streckensicherung	Tony Rycer Ulrich Zorn, Bruno Hürttlen
FA Umwelt	Dr. Karl-Friedrich Ziegahn Tilman Kluge, Dr. Rüdiger Böngeler
Beauftragter für Alternative Antriebe im Motorsport	Karl-Heinz Stegner
FA Leistungssport	Eberhard Kuhna Maria Schuch, Michael Wolf, Markus Schullenberg
Obmann der Zeitnehmer	Alexander Tischler
Anti-Doping- Beauftragter	Dr. Detlev Reimers
Verbandsärzte Automobil-sport Motorrad-sport	Dr. Michael Scholz Martin Schweiger

DMSB-Gerichte

DMSB-SPORTGERICHT AUTOMOBIL

Vorsitzende:

1. Kammer

RA Henning Meyersrenken, Köln - Vorsitzender

Kimon Papachristopoulos, Leverkusen - Stellvertreter

2. Kammer

RA Harald Schmeier, Frankfurt - Vorsitzender

Heinz Schreiber, München - Stellvertreter

Beisitzer:

RA Claus Henkel, Mainz

Wolfram Heymanns, Baden-Baden

RA Thomas M. Laudage, Düsseldorf

RA Dieter W. Roßkopf, Heilbronn

Klaus Stich, Siegburg

Karl-Heinz Stümpert, Ludwigshafen

Waltraud Wünsch, Siesbach

Hans Zillner, Traunstein

DMSB-BERUFUNGSGERICHT AUTOMOBIL

Vorsitzende:

RA Rainer Wicke, Frankfurt - Vorsitzender

RA Walter Gräf, Ingolstadt - Stellvertreter

Beisitzer:

Wulf Biebinger, Ludwigshafen

Peter Fassl, München

RA Dr. Hans-Georg Fricke, Hannover

Ing. Werner Horn, Sundern

Josef Kaspar, Markt Rettenbach

Helmut Köhler, Wiesbaden

Dr. Ulrich Krumme, Schwerte

Dipl.-Ing. Hans Chr. Mehmel, Hannover

Wolfgang Mika, Drensteinfurt

Uwe Martin Schmidt, Ostfildern

DMSB-SPORTGERICHT MOTORRAD

Vorsitzende:

RA Robert Stock, Biebergemünd - Vorsitzender

RA Stefan Steinle, München - Stellvertreter

Beisitzer:

Horst Bingel, Aarbergen

RA Dr. Christian Krähe, Konstanz

RA Stefan Kruse, Herford

DMSB-BERUFUNGSGERICHT MOTORRAD

Vorsitzende:

Dr. Gerald Süchting, Berlin - Vorsitzender

RA Jörg Schmeißer, Meerane - Stellvertreter

Beisitzer:

Marcel Dornhöfer, Burbach

RA Albrecht Reimann, Hannover

Die Beisitzer werden vom jeweiligen Vorsitzenden, im Verhinderungsfall von dessen Stellvertreter, für die zu treffende Entscheidung bestimmt. Die jeweils festgelegte Besetzung wird den Verfahrensbeteiligten vor dem Termin des Sport- oder Berufungsgerichts bekannt gegeben.

STÄNDIGES SCHIEDSGERICHT

Vorsitzender:

RA Dr. Werner Scheuer, Rosenheim

stellvertretender Vorsitzender:

RA Dr. Jochen Fritzweiler, Burghausen

Beisitzer:

RA Dr. Thomas Summerer, München

RA Sandra Wilhelm, Pulheim

stellvertretende Beisitzer:

RA Uwe Heymann, Frankfurt

RA Thomas Bauer, Hanau

ADAC

Am Westpark 8, 81373 München
Tel. 089-76 76-0, Fax 76 76 44 30

AvD

Lyoner Straße 16, 60528 Frankfurt
Tel. 069-6606-0, Fax 6606789

DMV

Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt
Tel. 069-695002-0, Fax 69500220

Bayerischer Motorsport-Verband e.V.

Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München
Tel. 089-15 990791, Fax 15 990792

Sächsischer Landesfachverband Motorsport e.V.

Lohrmannstr. 20, 01237 Dresden
Tel. 0351-4692765, Fax 4692766

Hessischer Fachverband für Motorsport e.V.

Lyoner Straße 22, 60528 Frankfurt
Tel. 069-66078601, Fax 38998744

Motorsport-Verband Nordrhein-Westfalen e.V.

Freie-Vogel-Straße 393, 44269 Dortmund
Tel. 0231-5499238, Fax 5499237

Niedersächsischer Fachverband für Motorsport e.V.

Lübecker Straße 17, 30880 Laatzen
Tel. 05102-901161, Fax 901169

Landesfachverband Brandenburgischer Motorsport e.V.

Dappstraße 25, 15566 Schöneiche
Tel. und Fax 030-64 91678

Landesfachverband für Motorsport Berlin e.V.

Fritz-Wildung-Straße 10, 14199 Berlin
Tel. 030-81056237, Fax 89739448

Thüringer Motorsport Bund e.V.

Salzstraße 150, 07551 Gera
Tel. 0365-8004781, Fax 8004782

Landesmotorsportfachverband Sachsen-Anhalt e.V.

Lübecker Straße 83, 39124 Magdeburg
Tel. 0391-2580426, Fax 2583344

Motorsport-Verband Baden-Württemberg e.V.

Steinhäuserstraße 22, 76135 Karlsruhe
Tel. 0721-8104131, Fax 8104170

Landesmotorsport Fachverband e.V. Mecklenburg-Vorpommern

c/o Bernd Weldner,
Platz der Freundschaft 12, 18059 Rostock
Tel. 0381-3665870, Fax 3660649

Schleswig-Holsteinischer Fachverband für Motorsport e.V.

Manhagener Weg 20A, 24241 Blumenthal
Tel. 04347-5082, Fax 5084

Motorsportverband Rheinland-Pfalz e.V.

c/o Armin Kohl
Trierer Landstraße 47, 54516 Wittlich
Tel. 06571-8398, Fax 260091

Motorsport-Union Saar

Wilhelmstraße 14, 66538 Neunkirchen
Tel. 0681-4052424, Fax 06821-59253

Landes-Motorsport-Fachverband Hamburg e.V.

Amsinckstraße 39-41, 20097 Hamburg
Tel. 040-23919362, Fax 23919290

ADMV

Köpenicker Straße 325, 12555 Berlin
Tel. 030-65762930, Fax 65762931

Veteranen-Fahrzeug-Verband e.V. (VFV)

c/o Thomas Trapp, Riedstraße 10a, 61137 Schöneck
Tel. 06196-508018, Fax 508020

ACV Automobil-Club Verkehr Bundesrepublik Deutschland

Theodor-Heuss-Ring 19-21, 50668 Köln
Tel. 0221-9126910, Fax 9126926

Porsche Club Deutschland e.V.

Esslinger Str. 7, 70771 Echterdingen
Tel. 0711-7504654, Fax 7504655

Vertreter des DMSB in den FIA-Gremien

In den Gremien der FIA ist der DMSB durch nachfolgende Delegierte vertreten:

Kommission für Homologation.....	Dieter Fürst
GT Kommission	Christian Schacht
Rallye Kommission	Hans-Christoph Mehmel
Off-Road Kommission.....	Harald Klemann
Kommission für Historischen Motorsport.....	Dr. Gunther Stamm
Bergrennen Kommission	Reinhold Hofmann
Dragster Kommission.....	Rico Anthes
Truck-Rennen Kommission	Rolf Werner
Rennstrecken-Kommission	Uwe Frumolt
Kommission für Frauen und Motorsport	Ina Fabry
Medizinische Kommission	Dr. Michael Scholz
Kommission für Sportwarte und Ehrenamt.....	Toni Rycer
Single-Seater Kommission	Robert Maas
Kommission für Meisterschaften mit elektrischen u. alternativen Antrieben.....	Karl-Heinz Stegner
FIA Forschungsgruppe Kart.....	Michael Günther
Langstrecken Kommission.....	Christian Schacht

In den Gremien der CIK ist der DMSB durch nachfolgende Delegierte vertreten:

Internationale Karting Kommission.....	Stefan Wagner
--	---------------

Vertreter des DMSB in den FIM-Gremien

In den Gremien der Fédération Internationale de Motocyclisme (FIM) ist der DMSB durch nachfolgende Delegierte vertreten:

Straßenrennsport-Kommission (CCR):Ralph Bohnhorst/Rüdiger Merdes
Motocross-Kommission (CMS):Andreas Kosbahn
Enduro-Kommission (CER):Heinrich Schmidt
Trial-Kommission (CTR):Petra Hartauer
Bahnsport-Kommission (CCP):Wolfgang Glas/Frank Ziegler
Tourensport-Kommission (CTL):Dieter Sass
Juristischer Beirat (CJ):Stefan Steinle
Frauen-Kommission (CFM):Iris Krämer
Umwelt-Kommission (CIE):Dr. Karl-Friedrich Ziegahn

Vertreter des DMSB in den UEM-Gremien

In den Gremien der Union Européenne de Motocyclisme (UEM) ist der DMSB durch nachfolgende Delegierte vertreten:

Management Council:Wolfgang Glas (Vizepräs.)
Straßenrennsport-Kommission:Christian T. Schneider
Motocross-Kommission:Hans-Rudolf Hein
Bahnsport-Kommission:Frank Ziegler (Präs.)
Motoball-Kommission:Karl Vögele (Präs.)
Enduro-Kommission:Heiko Junge
Vintage-Kommission:H.-V. Hermes Wünschler

Die Sportabteilungen der Mitgliedsvereine

ADAC-Sportabteilungen

ADAC, Ressort Jugend und Sport

Am Westpark 8,
81373 München,

Leiter Abteilung Motorsport: Lars Soutschka

Telefon: 089/76 76 44 02

E-Mail: lars.soutschka@adac.de

Fax: 089/76 76 44 30

Stiftung Sport, Motorsportgremien: Rupert Mayer,

Telefon: 089/76 76 44 72,

E-Mail: rupert.mayer@adac.de,

Fax: 089/76 76 44 30

Automobil: Andreas Bachmeier,

Telefon: 089/76 76 44 10,

E-Mail: andreas.bachmeier@adac.de,

Fax: 089/76 76 44 30,

Motorrad: Dieter Porsch,

Telefon: 089/76 76 44 51,

E-Mail: dieter.porsch@adac.de

Fax: 089/76 76 44 30

ADAC Berlin-Brandenburg

Heinz-J. Stamm,
Bundesallee 29/30,

10717 Berlin,

Telefon: 030/86 86-280,

Fax: 030/8 68 62 89,

E-Mail: juergen.stamm@bbr.adac.de

ADAC Hansa (auch Mecklenburg-Vorpommern)

Remo Schmidt,
Amsinckstraße 39-41,

20097 Hamburg,

Telefon: 040/2 39 19-262, Fax: 040/23 91 92 90,

E-Mail: remo.schmidt@hsa.adac.de

ADAC Hessen-Thüringen

Meike Mannes,
Lyoner Straße 22,

60528 Frankfurt,

Telefon: 069/66 07-86 02,

Fax: 069/66 07-86 49,

E-Mail: sport@hth.adac.de

ADAC Mittelrhein

Marc Hennerici,
Hohenzollernstraße 34,
56068 Koblenz,

Telefon: 02 61/13 03-26,

Fax: 02 61/13 03 75,

E-Mail: marc.hennerici@mrh.adac.de

ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt

Annika Mantei,
Lübecker Straße 17,

30880 Laatzen,

Telefon: 0 51 02/90-1162,

Fax: 0 51 02/90-1169,

E-Mail: annika.mantei@nsa.adac.de

ADAC Nordbaden

Marion Eisenstein,
Steinhäuserstraße 22,

76135 Karlsruhe,

Telefon: 07 21/81 04-131,

Fax: 07 21/8 10 41 70,

E-Mail: marion.eisenstein@nba.adac.de

ADAC Nordbayern

Rainer Kunze,

Äußere Sulzbacher Straße 98,

90491 Nürnberg,

Telefon: 09 11/95 95 - 240,

Fax: 09 11/9 59 52 82,

E-Mail: rainer.kunze@nby.adac.de

ADAC Nordrhein

Mirco Hansen,

Luxemburger Straße 169,

50969 Köln,

Telefon: 02 21/47 27-702,

Fax: 02 21/44 74 33,

E-Mail: mirco.hansen@nrh.adac.de

ADAC Ostwestfalen-Lippe

Wolfram Lehmann,

Stapenhorststraße 131,

33615 Bielefeld,

Telefon: 05 21/10 81-151,

Fax: 05 21/10 81-250,

E-Mail: wolfram.lehmann@owl.adac.de

ADAC Pfalz

Helmut Rotzal,

Europastraße 1,

67433 Neustadt,

Telefon: 0 63 21/89 05-20,

Fax: 0 63 21/89 05 58,

E-Mail: helmut.rotzal@pfa.adac.de

ADAC Saarland

Günter Jung,
Am Staden 9,
66121 Saarbrücken,
Telefon: 06 81/6 87 00-31,
Fax: 06 81/6 87 00 30,
E-Mail: guenter.jung@srl.adac.de

ADAC Sachsen

Michael Sachse,
Striesener Straße 37,
01307 Dresden,
Telefon: 03 51 / 4 43 31 90,
Fax: 03 51 / 4 43 33 90,
E-Mail: sport@sas.adac.de

ADAC Schleswig-Holstein

Thorsten Schulz,
Saarbrückenstraße 54,
24114 Kiel,
Telefon: 04 31/66 02-180,
Fax: 04 31/6 60 21 50,
E-Mail: thorsten.schulz@sho.adac.de

ADAC Südbaden

Franz Chlup,
Karlsplatz 1,
79098 Freiburg,
Telefon: 07 61/36 88-240,
Fax: 07 61/3 68 82 44,
E-Mail: franz.chlup@sba.adac.de

ADAC Südbayern

Hans Götz,
Ridlerstraße 35,
80339 München,
Telefon: 089/51 95-100,
Fax: 089/50 81 48,
E-Mail: sport@sby.adac.de

ADAC Weser-Ems

Torsten Kugler,
Bennigsenstr. 2-6,
28207 Bremen,
Telefon: 04 21/49 94-121,
Fax: 04 21/4 99 41 24,
E-Mail: torsten.kugler@wem.adac.de

ADAC Westfalen

Peter Berghoff,
Freie-Vogel-Straße 393,
44269 Dortmund,
Telefon: 02 31/54 99-234,
Fax: 02 31/5 49 92 78,
E-Mail: peter.berghoff@wfa.adac.de

ADAC Württemberg

Ilona Übelhör
Am Neckartor 2,
70190 Stuttgart,
Telefon: 07 11/28 00-139,
Fax: 07 11/2 80 0123,
E-Mail: sport@wtb.adac.de

AvD

AvD-Sportabteilung

Hans W. Bruns,
Lyoner Straße 16,
60528 Frankfurt,
Telefon: 0 69/66 06 218,
Fax: 0 69/66 06 253,
E-Mail: sport@avd.de

DMV

DMV-Sportabteilung

Michael Weichert (Automobilsport),
Manfred Bauch (Motorradspport),
Otto-Fleck-Schneise 12,
60528 Frankfurt,
Telefon: 0 69/69 50 02-13/-11, Fax: 069/69 50 02-21,
E-Mail: weichert@dmv-motorsport.de,
bauch@dmv-motorsport.de

ADMV

ADMV-Sportabteilung

Harald Täger,
Köpenicker Straße 325,
12555 Berlin,
Telefon: 03 0/65 76-29 30,
Fax: 03 0/65 76-29 31,
E-Mail: info@admV.de

ACV

ACV Automobil-Club Verkehr Bundesrepublik Deutschland

Theodor-Heuss-Ring 19-21
50668 Köln,
Telefon: 0221-9126 910, Fax: 9126 9126,
E-Mail: acv@acv.de



dmsj Vorstand

Vorsitzender

Jürgen Hieke
Waltroper Straße 10, 59379 Selm-Bork
Telefon 02592-61700, Mobil 0172-9902369
E-Mail juergen.hieke@dmsj.org

Finanzen und Verwaltung

Harald Rabe
Tarnowitzer Straße 56, 65933 Frankfurt am Main
Telefon 069-66078601, Mobil 0171-5501902
E-Mail harald.rabe@dmsj.org

Automobilsport

Jürgen Juschkat
Sperlingstraße 17, 46499 Hamminkeln
Telefon 02857-915040, Mobil 0171-2666455
E-Mail juergen.juschkat@dmsj.org

Motorradsport

René Schäfer
Oderstraße 5, 63667 Nidda
Telefon 06043-969978-6, Mobil 0172-3534445
E-Mail rene.schaefer@dmsj.org

Aus- und Weiterbildung

Annika Mantei
Weidenkamp 11c, 49434 Neuenkirchen-Vörden
Mobil 0176-21016370
annika.mantei@dmsj.org

Jugendsprecherin

Kirsten Hasenpusch
Am Rohlande 3, 58300 Wetter (Ruhr)
Telefon 02335-680800, Mobil 0172-1527286
E-Mail kirsten.hasenpusch@dmsj.org

DMSB-Präsidiumsmitglied

Jugendförderung und Breitensport

Dr. Andreas M. Nowack
Lyoner Straße 16, 60528 Frankfurt am Main
Telefon 069-6606208
E-Mail andreas.nowack@dmsj.org

dmsj Geschäftsstelle

Jugendreferentin

Dr. Julia Walter
Hahnstraße 70, 60528 Frankfurt am Main
Telefon 069-633007-41
Fax 069-633007-30
E-Mail julia.walter@dmsj.org

dmsj Fachberater

Kart-Slalom

Kirsten Hasenpusch
Am Rohlande 3, 58300 Wetter (Ruhr)
Telefon 02335-680800, Mobil 0172-1527286
E-Mail kirsten.hasenpusch@dmsj.org

Motoball

Carsten Lembcke
Spitzenbergstraße 23, 58540 Meinerzhagen
Telefon 02354-911742, Mobil 0178-1408069
E-Mail carsten.lembcke@dmsj.org

Motocross

Uwe Nies
Auf der Forth 6, 57290 Neunkirchen-Zeppenfeld
Telefon 02735-619061, Mobil 0170-2386561
E-Mail uwe.nies@dmsj.org

Straßenrennsport

Manfred Herget
Julius-Echter-Straße 25, 97753 Karlstadt am Main
Telefon 09353-3723, Mobil 0172-4421609
E-Mail manfred.herget@dmsj.org

Trial

Stefan Behr
Schachenstraße 2a, 86633 Neuburg/Bruck
Telefon 08431-3577, Mobil 0171-3750030
E-Mail stefan.behr@dmsj.org

Youngster-Racing-Team

Christopher Bartz
Herthastraße 21, 50969 Köln
Telefon 03222-1612756, Mobil 0175-5700240
E-Mail christopher.bartz@dmsj.org

Verleihung des Großen OMK-Pokals (1977-1997) und des DMSB-Pokals (ab 2001)

1977	Erwin Schmider	1993	Dirk Raudies
1978	Adolf Weil	1994	Klaus Weinmann/Thomas Weinmann
1980	Anton Mang	1995	Ralf Waldmann
1981	Anton Mang	1996	Gerd Riss
1982	Anton Mang	1997	Ralf Waldmann
1983	Egon Müller	2001	BMW AG
1984	Werner Schwärzel/Andreas Huber	2002	Michael Schumacher
1985	Werner Schwärzel/Fritz Buck	2003	Yamaha Motor Deutschland GmbH
1986	Gerhard Waibel	2004	Walter Röhrl
1987	Karl Maier	2005	Robert Barth und Gerd Riss
1988	Karl Maier	2006	Hans Werner Aufrecht
1989	Reinhold Roth	2008	Bernd Schneider
1990	Roland Diepold	2010	Sebastian Vettel
1991	Gerd Riss	2012	Motocross Nationalmannschaft
1992	Ralf Waldmann		

Verleihung des DMSB-Umweltpreises (ab 2001)

2001	MotorclubHaßloch e.V. im ADAC	2008	kom enterprise GmbH
2002	AMC Hohe Aßlitz e.V. im ADAC Sonnefeld	2009	Kartsport Club Dresdner Verkehrsbetriebe e.V. im DMV
2003	HJS Fahrzeugtechnik GmbH & Co KG	2010	Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
2004	MSC Rund um Zschopau e.V. im ADAC	2011	MSF Idstedt e.V. im ADAC, AC Nordfriesland e.V. im ADAC, MSC Nordmark Kiel e.V. im ADAC
2005	ADAC	2012	Grüner Lausitzring
2006	MSC Gaildorf e.V.		
2007	MSC Braach 1980 e.V. im ADAC		

SICHERHEIT AUF RENNSTRECKEN



betrieben durch:

Deutsche Motorsport Wirtschaftsdienst GmbH



Informationen auf
www.dmsb.de

Satzung des DMSB – Deutscher Motor Sport Bund e.V.

§ 1 Name, Sitz und Geschäftsjahr

1. Der am 8. 6. 1997 in Frankfurt am Main gegründete Verband führt den Namen:

DMSB – Deutscher Motor Sport Bund e.V.

2. Er hat seinen Sitz in Frankfurt/Main und ist in das Vereinsregister beim Amtsgericht Frankfurt/Main eingetragen.
3. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck, Ziele und Aufgaben

1. Der DMSB übt die Sporthoheit für den Automobil- und Motorrad-Sport für das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland aus und vertritt den deutschen Automobil- und Motorrad-Sport international als Mitglied in FIA (Fédération Internationale de l'Automobile) und FIM (Fédération Internationale Motocycliste) und UEM (Union Européenne de Motocyclisme).
2. Der DMSB wahrt die Belange seiner Mitglieder und der diesen angehörenden Motorsportler in Staat und Gesellschaft, in nationalen Sportorganisationen, insbesondere dem DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund), sowie gegenüber den Medien und der Wirtschaft. Er führt seine Aufgaben in parteipolitischer und konfessioneller Neutralität durch.
3. Der DMSB überwacht die Durchführung des Motorsports, soweit er in seinem Zuständigkeitsbereich liegt, im gesamten Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach einheitlichen Regeln. Hierzu kann sich der DMSB auch der Trägervereine und der dem DMSB angehörenden Landesmotorsportfachverbände (LMFV) bedienen. Im Rahmen seiner Aufgaben erkennt der DMSB die Verbandsstatuten, Sportgesetze und -gerichtsbarkeiten von FIA, FIM, UEM und DOSB an und unterwirft sich diesen. Er verwirklicht dieses Ziel u.a. durch die Aufstellung, Durchsetzung und Überwachung einheitlicher Sportregeln für den Automobil- und Motorrad-Sport in Übereinstimmung mit den von FIA, FIM, UEM sowie DOSB aufgestellten Statuten und Sportgesetzen. In Ausübung seiner satzungsmäßigen Aufgaben führt der DMSB die Sportgerichtsbarkeit durch und erlässt Verbandsordnungen mit verbindlicher Wirkung für seine Mitglieder. Der DMSB verurteilt und bekämpft das Doping. Dementsprechend nimmt der DMSB am Dopingkontrollsystem der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) und der internationalen Fachverbände teil.

In dem vom DMSB geregelten Motorsport sind DMSB, NADA und die internationalen Fachsportverbände berechtigt, Dopingkontrollen während und außerhalb der Veranstaltungen durchzuführen.

Einzelheiten zur Verfolgung und Ahndung von Verstößen regeln in ihrer jeweils aktuellen Fassung die internationalen und nationalen Sportgesetze von FIA, FIM, UEM und DMSB, die Anti-Doping-Bestimmungen der FIA, der Anti-Doping-Code der FIM, der NADA-Code und die „Liste der verbotenen Wirkstoffe und Methoden“ der Welt-Anti-Doping-Agentur, die allesamt nicht Bestandteil dieser Satzung sind. Die Verfahren werden nach den internationalen Verfahrensregelungen, der Rechts- und Verfahrensordnung und den Verfahrensregelungen des NADA-Codes durchgeführt. Zuständige Disziplinarorgane im Sinne des NADA-Codes sind die DMSB-Sport- und Berufungsgerichte Automobilsport und Motorradsport.

4. a) Im Rahmen der vorgenannten Aufgaben (Ziffern 1.–3.) obliegt dem DMSB:
 - Die Ausschreibung seiner Prädikate, Serien oder Veranstaltungen, die Erstellung des Kalenders hierfür sowie die Abwicklung dieser Prädikate, Serien und Veranstaltungen.
 - Die Ausgabe von Lizenzen für die Teilnahme an den vorgenannten Prädikaten, Serien oder Veranstaltungen, sowie der internationalen Lizenzen.
- b) Den Mitgliedern bleibt das Recht unbenommen, eigene Prädikate, Serien oder Veranstaltungen auszuschreiben und durchzuführen, deren Genehmigung durch den DMSB zu erteilen ist, sofern sie dessen Regeln beachten und einhalten.
- c) Der DMSB genehmigt keine neuen Prädikate, Serien oder Veranstaltungen, die in Konkurrenz zu bestehenden oder konkret geplanten Prädikaten, Serien oder Veranstaltungen des DMSB oder eines seiner Mitglieder stehen, es sei denn, der DMSB beteiligt sich daran als Promoter und/oder Veranstalter und/oder Lizenzgeber.
- d) Erhalten Prädikate, Cups, Serien oder sonstige Veranstaltungen der Mitglieder i. S. d. § 2 Ziffer 4 b), an denen der DMSB nicht beteiligt ist, auf deren Antrag ein Prädikat des DMSB, so erhält der DMSB die hierfür vorgesehene Lizenzgebühr. Die Rechte zur Kalenderplanung, Erstellung des Reglements sowie zur Vermarktung verbleiben jedoch dem Mitglied.

§ 3 Gemeinnützigkeit

1. Der DMSB fördert den Motorsport durch Unterstützung und Entwicklung des Spitzensports, des Amateur- und Freizeitsports unter besonderer Berücksichtigung der Jugendarbeit. Er fördert das Lehr- und Ausbildungswesen, sowie durch Information und Verbesserungsmaßnahmen die Sicherheit im Motorsport. Der DMSB tritt für die Beachtung der erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Natur und Umwelt durch den Motorsport ein.

2. Der DMSB dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken i. S. d. Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“, §§ 52 ff. der Abgabenordnung.
3. Der DMSB ist selbstlos tätig. Dem ideellen Zweck der Förderung des Motorsports ist die zur Erreichung des Verbandszwecks erforderliche eigenwirtschaftliche Betätigung untergeordnet. Haushaltsmittel des DMSB dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder sowie die in ihnen organisierten Motorsportler erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des DMSB, die den satzungsgemäßen Zwecken widersprechen. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des DMSB fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
4. Die Mitglieder der Organe des DMSB arbeiten ehrenamtlich; nachgewiesene Auslagen werden im Rahmen einer Reisekostenordnung erstattet. Das Präsidium kann die Zahlung angemessener pauschalierter Aufwandsentschädigungen durch Beschluss festlegen. Eine Rückzahlung von Mitgliedsbeiträgen oder Spenden ist nicht zulässig.

§ 4 Mitgliedschaft

1. a) Trägervereine sind der Allgemeine Deutsche Automobil-Club e.V. (ADAC), der Automobilclub von Deutschland e. V. (AvD) und Deutscher Motorsport Verband e.V. (DMV).
 - b) Sonstige Motorsportverbände:

Mitglieder des DMSB können alle Motorsportverbände mit Sitz in Deutschland werden, deren satzungsgemäße Ziele die Ausübung des Vierrad- und/oder des Zweirad-Motorsports ist, bundesweit oder in mindestens 5 Bundesländern organisiert sind und über 500 gemeldete, aktiv Motorsport treibende, Einzelmitglieder haben.
 - c) Landesmotorsportfachverbände:

Mitglieder des Vereins können alle Landesmotorsportfachverbände (LMFV) werden, die dem jeweiligen Landessportbund angehören, den Mitgliedern sämtlicher Motorsportverbände offen stehen, im Vereinsregister als e.V. eingetragen und von den zuständigen Finanzbehörden als gemeinnützig anerkannt sind.
 - d) Sonstige Mitglieder:

Mitglieder des DMSB können sonstige überregionale Vereinigungen werden, deren Mitglieder ihren Sitz in mindestens 5 Bundesländern haben und die die Aufgaben und Ziele des Motorsports nachweislich und auf Dauer unterstützen und selbst verfolgen.
2. Weitere Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist die Anerkennung des DMSB als einzigen nationalen Spitzenverband des Motorsports und als überregionalen Dachverband durch die Mitglieder i. S. § 4 Ziffer 1. Diese müssen ebenso die Verbindlichkeit der Satzung des

DMSB und dessen Ordnungen anerkennen. Die Satzungen der Mitglieder dürfen zur Satzung des DMSB sowie den Statuten und den Sportgesetzen von FIA/FIM/UEM/DOSB und DMSB nicht im Widerspruch stehen.

3. Durch die Mitgliedschaft im DMSB gelten die dem Mitglied angeschlossenen Vereine bzw. Vereinsabteilungen als Vereine des DMSB und die den angeschlossenen Vereinen bzw. Vereinsabteilungen angehörenden und am Motorsport teilnehmenden Mitglieder, ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter sowie Veranstalter einzeln als mittelbare Mitglieder des DMSB, auf welche die Bestimmungen dieser Satzung, mit Ausnahme der §§ 5 + 8, die vom DMSB erlassenen Statuten und sportlichen Regularien sowie die Sportgerichtsbarkeit und sonstige Beschlüsse und Entscheidungen des DMSB entsprechend Anwendung finden.
4. Aufnahmeanträge sind schriftlich an das Präsidium des DMSB zu richten. Dieses legt die Anträge mit einer Stellungnahme und Beschlussempfehlung der Mitgliederversammlung zur Entscheidung vor. Die Aufnahme eines neuen Mitgliedes bedarf der 3/4 Stimmenmehrheit der Mitgliederversammlung.
5. Die Mitgliederversammlung kann Persönlichkeiten, die sich im Sinne der Zielsetzung des DMSB besonders verdient gemacht haben, auf Vorschlag des Präsidiums zu Ehrenpräsidenten und/oder Ehrenmitgliedern ernennen. Ehrenmitglieder und Ehrenpräsidenten haben Teilnahme- und Rederecht, jedoch kein Stimmrecht in der Mitgliederversammlung.
6. Einzelheiten zu den Voraussetzungen der Mitgliedschaft und dem Aufnahmeverfahren werden in Aufnahme Richtlinien des DMSB niedergelegt, die vom Präsidium erlassen werden.

§ 5 Beiträge

Zur Erfüllung der Aufgaben des DMSB werden von den Mitgliedern Jahresbeiträge erhoben, deren Höhe durch die Mitgliederversammlung in einer Beitragsordnung festgelegt wird. Die Bemessungsgrundlage für die Höhe des Beitrages der LMFV ist die Zahl der von ihnen bzw. von den angeschlossenen Vereinen vertretenen Einzelmitglieder. Maßgeblich sind die bei den jeweiligen Landessportverbänden/ Landessportbünden gemeldeten Mitgliederzahlen der LMFV zum Stichtag 31. 12. des Vorjahres.

§ 6 Austritt, Erlöschen, Ausschluss

1. Die Beendigung der Mitgliedschaft im DMSB kann nur für den Schluss des Geschäftsjahres bis spätestens zum 30. 6. des betreffenden Jahres schriftlich per Einschreiben/Rückschein gegenüber dem Präsidium erfolgen (Austritt).
2. Während eines Beitragsrückstandes ruhen alle Mitgliedsrechte sowie die Rechte der ihm angeschlossenen Mitgliedsvereine und deren Mitglieder (§ 4 Ziffer 3). Die Mitgliedspflichten, insbesondere die der Bei-

tragszahlung, bleiben davon unberührt. Die Mitgliedschaft erlischt ohne weiteres 5 Monate nach Beitragsfälligkeit, wenn in dieser Zeit der Beitragsrückstand erfolglos angemahnt wurde.

- Die Mitgliedschaft kann bei groben Verstößen des Mitgliedes gegen Ziele und Zwecke des DMSB sowie gegen dessen Satzung gelöscht werden (Ausschluss). Der Ausschluss erfolgt auf Antrag des Präsidiums durch die Mitgliederversammlung, die mit 3/4 Mehrheit entscheidet, wobei wenigstens 3/4 sämtlicher Mitglieder vertreten sein müssen. Der Ausschluss-Antrag ist dem betreffenden Mitglied unverzüglich, spätestens mit der Einladung zu der Mitgliederversammlung, die über den Ausschluss entscheiden soll, in Abschrift zu übersenden. Das betreffende Mitglied kann schriftlich oder mündlich in der Mitgliederversammlung zum Ausschluss-Antrag Stellung nehmen. Der begründete Ausschließungsbeschluss wird dem betroffenen Mitglied vom Präsidium schriftlich bekannt gemacht.

§ 7 Organe

Die Organe des DMSB sind:

- die Mitgliederversammlung
- das Präsidium
- das Exekutivkomitee
- die Verbandsgerichte

§ 8 Mitgliederversammlung

- Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des DMSB. Sie wählt die Mitglieder des Präsidiums, sowie die Rechnungsprüfer. Sie genehmigt den Haushaltsvoranschlag, nimmt die Jahresberichte von Vorstand und Kassenprüfer entgegen, beschließt über die Entlastung des Präsidiums und legt die Mitgliedsbeiträge fest. Sie beschließt außerdem über Satzungsänderungen, über die Aufnahme und den Ausschluss von Mitgliedern, sowie über die Ernennung von Ehrenmitgliedern. Sie entscheidet über grundsätzliche Maßnahmen zur Erfüllung der Ziele und Zwecke des DMSB. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung treten, soweit nicht ausdrücklich anders beschlossen oder gesetzlich bestimmt, mit ihrer Verabschiedung in Kraft.
- Die Mitgliederversammlung besteht aus den von den Mitgliedern entsandten Delegierten, den Vertretern der Motorsportjugend (§ 17) sowie den Mitgliedern des Präsidiums. Die Delegierten bzw. die Ersatzdelegierten, sowie die Vertreter der Motorsportjugend sind dem Präsidium spätestens drei Wochen vor der Mitgliederversammlung schriftlich mitzuteilen. Die Gesamtzahl der Stimmen in der Mitgliederversammlung (Gesamtstimmenzahl) ist auf maximal 100 begrenzt. Hiervon entfallen auf folgende Mitgliedergruppen:
 - Trägervereine jeweils 14 Stimmen; darüber hinaus entsprechend dem Lizenznehmeranteil der Trägerver-

eine, insgesamt 10 Zusatzstimmen. Dieser Anteil wird nach dem d'hondtschen Verfahren errechnet aufgrund der Gesamtzahl der DMSB-Lizenzen, die über die Trägervereine bezogen werden, berechnet zum Stichtag 31. 12. des Vorjahres, wobei jeder Trägerverein mindestens eine Zusatzstimme erhält.

Jeder Trägerverein übt sein Stimmrecht durch einen oder mehrere Delegierte aus.

Bei Wegfall eines Trägervereins wachsen dessen Stimmen zu gleichen Anteilen den verbleibenden Trägervereinen zu.

- 2.2 Sonstige Motorsportverbände (§ 4 Ziffer 1 b) insgesamt maximal 4 Stimmen.

Bis 4 solcher Mitglieder entsendet jedes Mitglied einen Delegierten mit 1 Stimme. Bei mehr als 4 solcher Mitglieder werden sie gemeinsam durch von ihnen zu wählende Delegierte mit insgesamt 4 Stimmen vertreten. Bei der Wahl der gemeinsamen Delegierten hat jedes Mitglied 1 Stimme.

- 2.3 Maximal 16 Landesmotorsportfachverbände mit höchstens 32 Stimmen.

Den Landesmotorsportfachverbänden steht jeweils 1 Grundstimme zu. Hinzu kommt entsprechend der Anzahl der beigetretenen LMFV je eine Zusatzstimme. Diese maximal 16 zusätzlichen Stimmen werden unter Zugrundelegung der gesamten, in den beigetretenen LMFV organisierten Einzelmitglieder nach dem d'hondtschen Verfahren verteilt. Die hierfür maßgeblichen Zahlen sind die bei den jeweiligen Landessportbünden zum Stichtag 31. 12. des Vorjahres gemeldeten Mitgliederzahlen der LMFV.

- 2.4 Sonstige Mitglieder gemäß § 4 Ziffer 1 d) maximal 4 Stimmen.

Ziffer 2.2 Satz 2–4 gilt entsprechend.

- 2.5 Die 3 Vertreter der Motorsportjugend jeweils 1 Stimme (siehe § 17 Absatz 2).

- 2.6 Die Mitglieder des Präsidiums jeweils 1 Stimme.

3. Die Übertragung des Stimmrechts auf andere Stimmberechtigte ist zulässig. Ein Stimmberechtigter darf dabei nicht mehr als 5 Stimmen auf sich vereinigen.

4. Einladungen zur ordentlichen Mitgliederversammlung sind durch den Präsidenten, im Verhinderungsfall durch dessen Stellvertreter, den Mitgliedern schriftlich unter Beifügung der Tagesordnung spätestens 6 Wochen vor dem Versammlungstermin zu übersenden. Ordentliche Mitgliederversammlungen sollen in der ersten Hälfte eines jeden Kalenderjahres stattfinden.

Außerordentliche Mitgliederversammlungen sind einzu-berufen bei entsprechendem Beschluss des Präsidiums oder auf schriftlich eingereichtem Antrag von mindestens 1/7 der Mitgliederstimmen, wobei Zweck und Gründe für die Versammlung angegeben werden müssen.

5. Anträge zur Mitgliederversammlung können vom Präsidium oder von mindestens 1/10 der Mitglieder-

stimmen gestellt werden. Anträge von Mitgliedern müssen mindestens drei Wochen vor dem Versammlungstermin schriftlich beim Präsidenten eingegangen sein. Nicht fristgerecht vorgelegte Anträge (Dringlichkeitsanträge) können nur bei Zustimmung einer 3/4 Mehrheit behandelt werden. Dringlichkeitsanträge auf Abberufung von Mitgliedern des Präsidiums und auf Satzungsänderungen sind nicht zulässig.

6. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens 2/3 der Gesamtstimmzahl der beigetretenen Mitglieder vertreten ist. Bei Beschlussunfähigkeit ist der Präsident, bzw. dessen Stellvertreter, verpflichtet, binnen 30 Tagen eine zweite Mitgliederversammlung mit derselben Tagesordnung einzuberufen. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig; hierauf ist in der Einladung hinzuweisen.
7. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt, mit einfacher Mehrheit gefasst. Stimmenthaltungen werden wie nicht abgegebene Stimmen behandelt, ebenso abgegebene ungültige und – bei Abstimmung mit Stimmzetteln – unbeschriftete Stimmzettel. Stimmgleichheit gilt als Ablehnung.
Beschlussfassungen über Satzungsänderungen, die Aufnahme und der Ausschluss von Mitgliedern sowie die Auflösung des Verbandes bedürfen einer 3/4-Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wobei für Ausschlussbeschlüsse die Stimmen des auszuschließenden Mitgliedes nicht mitgezählt werden dürfen. Abstimmungen erfolgen offen durch Handzeichen. Die Mitgliederversammlung kann mit einfacher Mehrheit beschließen, eine Abstimmung mit verdecktem Stimmzettel durchzuführen. Diese Beschlussfassung hat geheim (mit verdecktem Stimmzettel) zu erfolgen. Wahlen werden nach Maßgabe von § 15 durchgeführt.
8. Die Mitgliederversammlung wird geleitet von dem Präsidenten, im Verhinderungsfall durch dessen Stellvertreter. Über jede Versammlung ist ein Protokoll anzufertigen, das vom Protokollführer, dem Versammlungsleiter und einem weiteren Mitglied des Präsidiums zu unterzeichnen ist.

§ 9 Präsidium

1. Das Präsidium bildet den Vorstand i. S. d. § 26 BGB. Es leitet und repräsentiert den DMSB und erfüllt die ihm übertragenen satzungsgemäßen Aufgaben. Es vertritt den DMSB in nationalen wie internationalen Gremien. Dem Präsidium obliegt die Durchführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung sowie die Verantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsführung des DMSB.
2. Das Präsidium setzt sich aus dem Präsidenten (1. Präsidiumsmitglied) und vier weiteren Präsidiumsmitgliedern (2., 3., 4., 5. Präsidiumsmitglied) mit folgenden Ressorts zusammen:

- Öffentlichkeitsarbeit und Umweltfragen
- Finanzen, Recht und Verwaltung
- Jugendförderung und Breitensport
- Automobilsport
- Motorradsport

Das Präsidium beruft aus den Reihen der Präsidiumsmitglieder einen Stellvertreter des Präsidenten für jeweils 1 Jahr und beschließt die Verteilung der Ressorts auf die Präsidiumsmitglieder. Die Mitglieder des Präsidiums üben ihre Ämter nach den Ressortzuständigkeiten aus.

Je 2 Präsidiumsmitglieder vertreten den DMSB gemeinsam. Die Mitglieder zu Ziffer 2 bis 5 sind jedoch dem DMSB gegenüber verpflichtet, diesen gemeinsam nur bei Verhinderung des Präsidenten zu vertreten, die Mitglieder, die nicht Stellvertreter des Präsidenten sind, darüber hinaus nur, wenn auch dieser verhindert ist.

3. Die Mitglieder des Präsidiums werden von der Mitgliederversammlung gewählt. Dem Präsidium hat jeweils mindestens ein Vertreter jedes Trägervereins anzugehören. Jeder Trägerverein (§ 4 Abs. 1 a) kann bis zu 3 Kandidaten für jedes zu wählende Präsidiumsmitglied vorschlagen. Die Mitgliederversammlung kann erst nach der Wahl aller Präsidiumspositionen geschlossen werden.
4. Die Amtsdauer der Mitglieder des Präsidiums beträgt 4 Jahre, gerechnet von ordentlicher Mitgliederversammlung zu ordentlicher Mitgliederversammlung. Die in § 9 Ziff. 2 unter den ungeraden Nummern bezeichneten Präsidiumsmitglieder stehen jeweils im 2-Jahreswechsel mit den unter den geraden Nummern bezeichneten Präsidiumsmitgliedern zur Wahl. Scheidet ein Präsidiumsmitglied während seiner Amtsperiode aus, bilden die übrigen Mitglieder allein das Präsidium, beschließen über die Wahrnehmung des freigewordenen Amtes bis zur nächsten Mitgliederversammlung und übertragen die freigewordene Stimme auf eines der verbleibenden Präsidiumsmitglieder. Auf dieser wird ein Nachfolger für die restliche Amtsdauer bestellt. Die Wiederwahl von Präsidiumsmitgliedern ist auf maximal drei weitere Amtsperioden beschränkt.
5. Das Präsidium nimmt seine Aufgaben und Befugnisse entsprechend dieser Satzung wahr und gibt sich zu diesem Zweck eine Geschäftsordnung, die u. a. das Verfahren für die Ressortzuteilung auf die einzelnen Präsidiumsmitglieder näher regelt. Der Präsident oder im Verhinderungsfall sein Stellvertreter beruft das Präsidium zu den Sitzungen ein. Diese finden mindestens halbjährlich statt, bei Bedarf sind auch mehrere Sitzungen möglich. Die Einberufung soll mit einer Frist von mindestens drei Wochen unter Beifügung der Tagesordnung erfolgen. Sitzungen sind auch auf schriftliches Verlangen einer Mehrheit der Präsidiumsmitglieder innerhalb von 3 Wochen nach Zugang des

Verlangens einzuberufen. Die Leitung der Sitzungen obliegt dem Präsidenten oder – bei dessen Verhinderung – seinem Stellvertreter. Über Sitzungen und Beschlüsse des Präsidiums ist ein Protokoll zu führen, welches vom Sitzungsleiter zu unterzeichnen ist.

- Das Präsidium entscheidet mit einer 3/5 Mehrheit. Für die Beschlussfassung gem. § 2 Ziffer 4 a) und c) ist eine 4/5 Mehrheit erforderlich. Im Übrigen gilt § 8 Ziffer 7 Abs. 1 Satz 2 und 3 entsprechend. Präsidiumsmitglieder, die gem. Ziff. 4 das Amt eines vorzeitig ausgeschiedenen Mitgliedes wahrnehmen, haben eine 2. Stimme.

Das Präsidium ist beschlussfähig, wenn mindestens 4 Mitglieder anwesend sind. Die drei dem Exekutivkomitee angehörigen Präsidialmitglieder können auch außerhalb der regulären Sitzungen des Präsidiums innerhalb der Sitzungen des Exekutivkomitees einstimmig Beschlüsse des Präsidiums fassen, soweit es Aufgaben und Befugnisse des Präsidiums betrifft, über die dieses mit einfacher (3/5) Mehrheit entscheiden kann. Für den Fall, dass Beschlussfähigkeit nicht gegeben ist, kann über die Punkte der Tagesordnung im schriftlichen Verfahren (Abs. 7) entschieden werden, ohne dass es einer besonderen Dringlichkeit bedarf.

- Ferner ist in Fällen besonderer Dringlichkeit die schriftliche Abstimmung zulässig. Beschlussfähigkeit ist nur gegeben, wenn mindestens 3 Präsidiumsmitglieder sich an der Stimmabgabe beteiligen.

Die schriftliche Abstimmung ist auch durch Stimmabgabe per Telefax zulässig.

Für die schriftliche Abgabe der Stimme ist dem Präsidiumsmitglied durch den Präsidenten, im Verhinderungsfall durch dessen Stellvertreter, ein Termin zur Stimmabgabe mit einer Frist von mindestens 7 Arbeitstagen vom Tage der Absendung der Aufforderung zu benennen, bei Stimmabgabe per Faxmitteilung kann diese Frist verkürzt werden, wobei eine Mindestfrist von 48 Stunden zu wahren ist.

- Das Präsidium benennt die Vertreter des DMSB für die nationalen und internationalen Gremien, denen der DMSB angeschlossen ist. Das Präsidium benennt die Personen, die für Wahlen zur Besetzung nationaler und internationaler Fachausschüsse kandidieren sollen. Außerdem benennt das Präsidium Vorsitzende und Beisitzer derjenigen Verbandsgerichte, die keine echten Schiedsgerichte i. S. der ZPO sind. Voraussetzung für die Berufung zum Vorsitzenden ist die Befähigung zum Richteramt. Für alle nach dieser Ziffer zu treffenden Personalentscheidungen hat das Exekutivkomitee ein Vorschlagsrecht.
- Die Mitgliederversammlung kann jedes Mitglied des Präsidiums mit 3/4 Mehrheit abberufen, wenn hierfür ein wichtiger Grund vorliegt. Eine derartige Abberufung muss als ordentlicher Antrag eingereicht sein. Die Abstimmung über den Antrag erfolgt geheim. Für abberufene Mitglieder des Präsidiums ist nach einer

Abberufung auf derselben Mitgliederversammlung eine Ersatzwahl für den Rest der Amtsperiode durchzuführen.

§ 10 Exekutivkomitee

- Das Exekutivkomitee besteht aus:
 - dem Präsidiumsmitglied für Finanzen, Recht und Verwaltung
 - dem Präsidiumsmitglied für Automobil
 - dem Präsidiumsmitglied für Motorrad
 - drei vom ADAC benannten Vertretern
 - drei vom AvD benannten Vertretern
 - drei vom DMV benannten Vertretern
 - drei von den LMFV benannten Vertretern
 - einem vom ADMV benannten Vertreter
 - einem Generalsekretär oder einem Stellvertreter der Verwaltung, § 12

Die Stimmübertragung von einem der Präsidialmitglieder des Exekutivkomitees auf ein anderes Präsidialmitglied, welches dem Exekutivkomitee angehört, ist zulässig. Eine weitergehende Vertretung der Präsidialmitglieder ist ausgeschlossen.

Die von den Trägervereinen entsandten Vertreter können von diesen jederzeit abberufen und durch andere ersetzt werden.

Die von den Trägervereinen benannten Vertreter können sich untereinander vertreten.

Die Delegierten der LMFV sind mehrheitlich von den dem DMSB angehörenden LMFV zu benennen und können mehrheitlich von diesen jederzeit abberufen werden.

- Das Exekutivkomitee unterstützt die Arbeit des Präsidiums durch fachliche Beratung und die Erarbeitung von Vorlagen für Präsidialbeschlüsse. Darüber hinaus hat das Präsidium die Möglichkeit, dem Exekutivkomitee weitere Befugnisse zu übertragen.

Zur Vorbereitung dieser Aufgaben sind dem Exekutivkomitee Fachausschüsse oder Fachleute – soweit nötig – zuzuordnen.

Das Präsidium regelt die Einzelheiten, insbesondere zu Anzahl, Aufgabenzuweisung und Verfahrensvorschriften durch eine von ihm zu beschließende Geschäftsordnung.

Auf Vorschlag der für die jeweiligen Fachressorts zuständigen Präsidiumsmitglieder werden die Fachausschüsse oder Fachleute durch einfachen Mehrheitsbeschluss des Präsidiums für die Dauer von jeweils 2 Jahren bestellt. Sie können vom Präsidium mit einfacher Mehrheit jederzeit abberufen werden.

- Es steht im Ermessen des Exekutivkomitees, jederzeit Experten zu seinen Beratungen hinzuzuziehen. Diese haben jedoch kein Stimmrecht.

- Die Verwaltung der laufenden Geschäfte des Exekutivkomitees sowie die Leitung der Sitzungen obliegen dem Präsidiumsmitglied für Finanzen, Recht und Verwaltung. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder des Exekutivkomitees gefasst. Bei Stimmgleichheit hat das Präsidiumsmitglied für Finanzen, Recht und Verwaltung eine zusätzliche Stimme.

§ 11 Förderkreis

Der Förderkreis steht Personen und Vereinigungen offen, die dem Motorsport nahestehen und zu erkennen geben, zu dessen Fortbestand und Weiterentwicklung beitragen zu wollen.

Über Richtlinien zur Aufnahme von Mitgliedern in den Förderkreis sowie über Aufnahmeanträge entscheidet das Präsidium. Der Förderkreis richtet seine Empfehlungen zur Arbeit des DMSB an das Präsidium.

§ 12 Verwaltung

Das Präsidium kann zur Erledigung der laufenden Geschäfte eine Geschäftsstelle einrichten. Sie wird durch einen oder mehrere vom Präsidium zu bestellende hauptamtliche Generalsekretäre geleitet. Unbeschadet deren möglichen vertraglichen Ansprüchen kann das Präsidium ihre Bestellung jederzeit widerrufen. Die Geschäftsstelle erfüllt die ihr obliegenden Aufgaben nach den Weisungen des Präsidiums sowie nach der vom Präsidium zu beschließenden Geschäftsordnung für die Geschäftsstelle.

§ 13 Satzungsänderungen

Anträge auf Satzungsänderungen müssen bis zum 31. 12. des der Mitgliederversammlung vorausgehenden Kalenderjahres schriftlich beim Präsidium gestellt sein. Diese Frist gilt nicht für Anträge auf Satzungsänderungen durch das Präsidium. Sie werden mit einer Stellungnahme des Präsidiums in vollständigem Wortlaut der Einladung zur Mitgliederversammlung beigelegt, die mit 3/4-Mehrheit der abgegebenen Stimmen entscheidet. Stimmhaltungen sind nicht mitzuzählen.

§ 14 Rechnungsprüfer

Zur Prüfung der Finanzen des DMSB werden zwei Rechnungsprüfer durch die Mitgliederversammlung für die Dauer von 3 Jahren gewählt. Sie dürfen kein anderes Amt im DMSB bekleiden. Sie haben mindestens einmal im Jahr vor der Mitgliederversammlung Buchführung und Kasse zu prüfen und der Mitgliederversammlung Bericht zu erstatten.

§ 15 Wahlen

- Die nach der Satzung durchzuführenden Wahlen leitet der Präsident. Für die Wahl des Präsidiums ist ein aus 3 Personen bestehender Wahlausschuss wählen zu lassen. Die Wahl des Präsidiums leitet der Wahlleiter, der vom Wahlausschuss bestimmt wird.

- Die Wahlen erfolgen mit verdecktem Stimmzettel. Die Mitgliederversammlung kann mit einfacher Mehrheit beschließen, eine Wahl durch Handzeichen durchzuführen.
- Die Auszählung der Stimmen erfolgt durch den Wahlausschuss. Die Stimmzettel sind bis zum Abschluss der nächstfolgenden Mitgliederversammlung aufzubewahren.

§ 16 Gerichtsbarkeit

- Die Sportgerichtsbarkeit des DMSB wird in einer Rechts- und Verfahrensordnung (RuVO) sowie in einer Schiedsgerichtsordnung (SchGO) geregelt, die beide Bestandteil dieser Satzung i. S. einer Vereinsordnung sind.

Die Mitglieder des DMSB sind verpflichtet, die mittelbaren Mitglieder i. S. § 4 Ziffer 3, ihre Organe und beauftragte Dritte in der notwendigen Form der Satzung des DMSB und den Nebenordnungen zur Satzung, insbesondere RuVO und SchGO, und den Sportgesetzen von FIA, FIM, UEM und DOSB zu unterwerfen, sowie deren Befolgung verbindlich vorzuschreiben.

- Der DMSB richtet eine Verbandsgerichtsbarkeit ein, deren Struktur, Aufgaben und Verfahren in der RuVO geregelt werden. Die RuVO wird durch die Mitgliederversammlung verabschiedet. Nur in besonderen Fällen und zwar, wenn aufgrund von Anordnungen oder Bestimmungen übergeordneter Verbände bzw. behördlicher Maßnahmen es unaufschiebbar erforderlich ist, kann das Exekutivkomitee mit Zustimmung des Präsidiums die RuVO ändern. Solche Änderungen müssen der nächsten Mitgliederversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Sie werden mit der Veröffentlichung im offiziellen Mitteilungsblatt des DMSB wirksam.
- Der DMSB bildet als ständige Einrichtung ein institutionelles Schiedsgericht, dessen Struktur, Aufgaben und Verfahren in der SchGO näher geregelt ist.

Das Schiedsgericht entscheidet nach Erschöpfung des Rechtsweges in der Verbandsgerichtsbarkeit gemäß Ziffer 1 abschließend und ist zuständig für alle Streitigkeiten zwischen dem DMSB und seinen Mitgliedern aus dem Mitgliedschaftsverhältnis sowie für Streitigkeiten zwischen den Mitgliedern des DMSB.

Die Mitglieder des Schiedsgerichts sind persönlich und sachlich unabhängig und sind keinerlei Weisungen seitens der Organe des DMSB oder seiner Mitgliedsvereine unterworfen.

Für die Verabschiedung der SchGO gelten die Regelungen zur Verabschiedung der RuVO gemäß Ziffer 1 entsprechend.

- Den Rechtssuchenden wird die Möglichkeit eröffnet, die Zuständigkeit des institutionellen Schiedsgerichts gemäß Ziffer 2 jederzeit noch vor Ausschöpfung sämtlicher Rechtsmittel der Verbandsgerichtsbarkeit zu

vereinbaren. Dessen Schiedsspruch entscheidet die Streitgegenständlichen Fragen im Sinne einer letztinstanzlichen Entscheidung endgültig. Voraussetzung für die Alleinzuständigkeit dieses Schiedsgerichts ist das Zustandekommen eines Schiedsvertrages i. S. §§ 1025 ff. ZPO zwischen den am Verfahren beteiligten Parteien.

§ 17 Motorsportjugend

Der DMSB fördert die freiwillige selbständige Ausführung von Aufgaben der Jugendförderung und Jugendpflege durch die Jugendorganisationen der Verbandsmitglieder. Jeder Trägerverein entsendet einen Jugendvertreter. Die Vertreter der Motorsportjugend beraten mit dem für die Jugendarbeit zuständigen Präsidiumsmitglied alle Fragen der gemeinsamen Jugendarbeit.

Die Jugendorganisationen der Verbandsmitglieder beschließen für ihre gemeinsame Arbeit im DMSB eine eigene Jugendordnung, die der Bestätigung durch die Mitgliederversammlung des DMSB bedarf.

Nach dieser Jugendordnung wird die Jugendarbeit eigenständig geführt und verwaltet.

§ 18 Auflösung, Vermögensanfall

1. Die Auflösung des DMSB kann nur auf Beschluss einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung ausgesprochen werden. Ein Auflösungs-Beschluss muss mit 3/4 der abgegebenen Stimmen gefasst werden. Stimmenthaltungen sind nicht mitzuzählen; § 8 Abs. 7 gilt entsprechend.
2. Die zum Zwecke der Auflösung einberufene Mitgliederversammlung ernennt die Liquidatoren.
3. Bei Auflösung, Aufhebung oder bei Wegfall des bisherigen Zwecks fällt das Vermögen an den DOSB mit der Auflage, es unmittelbar und ausschließlich gemeinnützig i. S. d. §§ 52 ff. AO zur Förderung des Sports zu verwenden. Die Beschlüsse über die Verwendung des Verbandsvermögens sind vor ihrer Verwirklichung mit dem zuständigen Finanzamt abzustimmen.
4. Bei Auflösung des DMSB werden die Trägervereine auf die FIA einwirken, dass die Motorsporthoheit für den 4-Rad-Motorsport in Deutschland an den AvD zurückfällt. Sofern der DMSB e.V. eine Nachfolgeorganisation haben sollte, an welcher der AvD beteiligt ist, fällt die Sporthoheit für den 4-Rad-Motorsport, vorbehaltlich der Zustimmung durch die FIA, an die Nachfolgeorganisation und nicht an den AvD zurück.
5. Bei Auflösung des DMSB werden die Trägervereine auf die FIM einwirken, dass die Motorrad-Sporthoheit für den 2-Rad-Motorsport in Deutschland an ADAC und DMV zurückfällt. Sofern der DMSB eine Nachfolgeorganisation haben sollte, an welcher ADAC und DMV beteiligt sind, fällt die Sporthoheit für den 2-Rad-Motorsport, vorbehaltlich der Zustimmung der FIM, an die Nachfolgeorganisation und nicht an ADAC und DMV zurück.

§ 19 Übergangsbestimmung

Zur von der Mitgliederversammlung am 05.04.2008 beschlossenen Änderung des § 9 (Präsidium) Ziffer 2 und 4

Um die Bezeichnungen der Präsidiumsmitglieder der Satzungsänderung anzupassen und den von der Satzung bei der Wahl der Präsidiumsmitglieder neu vorgesehenen Wahlrhythmus herzustellen und dabei eine kontinuierliche Leitung des DMSB zu gewährleisten, wird folgende Übergangsregelung getroffen:

Die Präsidiumsmitglieder erhalten mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Vereinsregister folgende Bezeichnung:

Aus bisher:

1. Präsident, zugleich zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Umweltfragen

wird neu:

Präsident/1. Präsidiumsmitglied

Aus bisher:

2. Vizepräsident für Finanzen, Recht und Verwaltung

wird neu:

2. Präsidiumsmitglied

Aus bisher:

3. Vizepräsident für Jugendförderung und Breitensport

wird neu:

3. Präsidiumsmitglied

Aus bisher:

4. Vizepräsident für Automobil

wird neu:

4. Präsidiumsmitglied

Aus bisher:

5. Vizepräsident für Motorrad

wird neu:

5. Präsidiumsmitglied

Die Ressortverteilung bleibt gegenüber der bisherigen Regelung unter der neuen Bezeichnung bis zu einem anderslautenden Präsidiumsbeschluss für die Präsidiumsmitglieder unverändert.

Bei einer Änderung der Ressortzuteilung behalten die Präsidiumsmitglieder die auf sie übergegangene numerische Bezeichnung bei.

Die Amtsdauer der mit ungeraden Nummern bezeichneten Präsidiumsmitglieder beträgt nach der nächsten Wahl des Präsidiums insgesamt einmalig anstatt 4 Jahre lediglich 2 Jahre gerechnet von ordentlicher Mitgliederversammlung zu ordentlicher Mitgliederversammlung.

Rechts- und Verfahrensordnung (RuVO)

Inhaltsverzeichnis

Präambel

- I. Geltungsbereich §§ 1 – 3
- II. Verbandsgerichte §§ 4 – 14
- III. Allgemeine Verfahrensvorschriften §§ 15 – 24
- IV. Strafen und Maßnahmen §§ 25 – 31
- V. Verfahren vor dem Sportgericht §§ 32 – 48
- VI. Berufungsverfahren §§ 49 – 60
- VII. Wiederaufnahme des Verfahrens §§ 61 – 63
- VIII. Kosten, Gebühren, Vollstreckbarkeit §§ 64 – 71
- IX. Gnadenrecht § 72
- X. Schlussvorschriften §§ 73 – 76

Präambel

Der DMSB – Deutscher Motor Sport Bund e.V. – besitzt die ihm übertragene Verbandsgewalt im Motorsport für die Bundesrepublik Deutschland und hat dort das Internationale Sportgesetz der FIA (ISG) und das FIM-Sportgesetz (FIM-SG) und die sonstigen Regelungen der internationalen Verbände zur Anwendung zu bringen. Der DMSB ist Mitglied des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), dessen Statuten, Sportgesetzen und Gerichtsbarkeiten er ebenfalls unterworfen ist.

Der DMSB leitet und überwacht satzungsgemäß den Motorsport und setzt die Einhaltung der sportlichen Regeln durch.

Zur Erfüllung und Durchführung dieser Aufgaben hat der DMSB eine Verbandsgerichtsbarkeit gebildet. Für sie wird folgende Ordnung aufgestellt:

I. GELTUNGSBEREICH

§ 1 Sachlicher Geltungsbereich

- (1) Diese Ordnung regelt ergänzend zu den Verfahrensvorschriften des ISG und des FIM-Sportgesetzes sowie der Bestimmungen und Richtlinien des DOSB die Verfahren der DMSB-Verbandsgerichtsbarkeit.
- (2) Auf die von den Sportkommissaren durchzuführenden Verfahren findet diese Ordnung, soweit nicht ausdrücklich bestimmt, keine Anwendung.
- (3) Soweit die internationalen Sportgesetze und Ordnungen oder die Bestimmungen und Richtlinien des DMSB eine anderweitige abschließende Streitentscheidung vorsehen, können diese nicht nach dieser Ordnung angefochten werden.

- (4) Die Bestimmungen des staatlichen Rechts können ergänzend herangezogen werden

§ 2 Persönlicher Geltungsbereich

Der Ordnung unterstehen:

1. Der DMSB, seine Organe und die Organmitglieder
2. die Mitglieder des DMSB
3. die Lizenznehmer des DMSB (Bewerber, Fahrer, Sportwarte u.s.w.)
4. Lizenznehmer anderer Mitgliedsorganisationen der internationalen Verbände (FIA, FIM, UEM), soweit sie sich an Veranstaltungen im DMSB-Bereich beteiligen
5. im Motorsport sonst tätige Personen und Organisationen, soweit sie sich dieser Ordnung unterworfen haben.

§ 3 Vorrang des Verbandsverfahrens

- (1) Soweit diese Ordnung anzuwenden ist, muss der in ihr vorgesehene Rechtsweg ausgeschöpft werden, bevor das Schiedsgericht des DMSB, die ordentlichen Gerichte oder andere außenstehende Stellen angerufen werden können. Dies gilt nicht, wenn der DMSB der Anrufung des Schiedsgerichts des DMSB, eines staatlichen Gerichts, einer Behörde oder einer anderen außenstehenden Stelle vor Ausschöpfung des hier vorgesehenen Rechtsweges zustimmt.

II. VERBANDSGERICHTE

§ 4 Einrichtung und Unabhängigkeit

- (1) 1. DMSB-Sportgericht Automobil
 1. Kammer zuständig für Veranstalter, Sportwarte (nachfolgend Sportgericht)
- (2) 2. DMSB-Sportgericht Automobil
 2. Kammer zuständig für Bewerber, Fahrer und sonstige Personen, die der Ordnung unterstehen (nachfolgend Sportgericht)
- (3) DMSB-Sportgericht Motorrad (nachfolgend Sportgericht)
- (4) DMSB-Berufungsgericht Automobil (nachfolgend Berufungsgericht)
- (5) DMSB-Berufungsgericht Motorrad (nachfolgend Berufungsgericht)
- (6) Die Verbandsgerichte sind unabhängig, sie sind an Weisungen nicht gebunden. Ihre Mitglieder sind nur

ihrem Gewissen und den geschriebenen und ungeschriebenen Regeln des Sports unterworfen.

- (7) Mitglieder der Verbandsgerichte dürfen anderen Organen oder der Verwaltung des DMSB nicht angehören. Die Mitgliedschaft in Organen der Mitglieder des DMSB und deren weiteren Organisationen ist jedoch zulässig.

§ 5 Zusammensetzung

- (1) Die Mitglieder der Verbandsgerichte werden durch das Präsidium des DMSB bestimmt und abberufen.
 (2) Die Vorsitzenden und ihre Stellvertreter müssen zum Richteramt befähigt sein. § 8 Abs. 2 bleibt hiervon unberührt.

§ 6 Zuständigkeit

- (1) Das Sportgericht ist zuständig für die Ahndung von Verstößen gegen die anerkannten, geschriebenen und ungeschriebenen Grundsätze und Regeln des Sports.
 (2) Das Berufungsgericht ist in zweiter, und soweit keine weitere Zuständigkeit international gegeben ist, letzter Instanz zuständig für:
 1. Berufungen gegen Entscheidungen des Sportgerichts
 2. Berufungen gegen Entscheidungen der Sportkommissare.
 (3) Weitere Zuständigkeitsregelungen der nationalen und internationalen sportgesetzlichen Bestimmungen bleiben unberührt.

§ 7 Besetzung und Beschlussfassung

- (1) Die Verbandsgerichte entscheiden in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern.
 Die beisitzenden Richter werden vom Vorsitzenden – bei dessen Verhinderung vom stellvertretenden Vorsitzenden – für das jeweilige Verfahren oder den Sitzungstermin aus der Liste der beisitzenden Richter ausgewählt und bestimmt.
 (2) Die Verbandsgerichte entscheiden mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit (§ 8 Abs. 2) entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Stimmenthaltung ist nicht zulässig.
 Bei der Beratung und Abstimmung dürfen nur die an der Entscheidung beteiligten Mitglieder des Verbandsgerichts zugegen sein. Der Vorsitzende kann jedoch die Anwesenheit weiterer Personen zu Ausbildungszwecken oder aus organisatorischer Notwendigkeit gestatten.

§ 8 Vertretung der Richter

- (1) Ist der Vorsitzende eines Verbandsgerichts von der Mitwirkung bei der Entscheidung ausgeschlossen oder sonst verhindert, wird er von dem stellvertretenden Vorsitzenden vertreten.
 (2) Im Fall unvorhersehbarer Verhinderung eines Mitgliedes oder seiner Ablehnung am Termintage, sind die Verbandsgerichte auch dann beschlussfähig, wenn zwei Richter anwesend sind, die bei Abwesenheit oder bei Ablehnung des Vorsitzenden aus ihrer Mitte den Vorsitzenden wählen.

§ 9 Ausschluss von der Mitwirkung

An einem Verfahren darf als Mitglied eines Verbandsgerichts nicht mitwirken:

1. wer selbst Beteiligter ist;
2. wer Angehöriger eines Beteiligten im Sinne des § 11 Abs. 1 Nr. 1 des StGB ist;
3. wer einen Beteiligten kraft Gesetzes oder in Vollmacht allgemein und/oder in diesem Verfahren vertritt;
4. wer außerhalb seiner Eigenschaft als Mitglied des Verbandsgerichts in der Angelegenheit ein Gutachten abgegeben oder sonst tätig geworden ist;
5. wer an einer angefochtenen Entscheidung mitgewirkt hat;
6. wer bei der den Gegenstand der Verhandlung bildenden Veranstaltung Teilnehmer oder als Sportwart eingesetzt war;
7. wer in einem Wettbewerbsverhältnis zu einem Beteiligten steht;

§ 10 Besorgnis der Befangenheit

Eine Besorgnis der Befangenheit besteht dann, wenn ein Grund vorliegt, der geeignet ist, Misstrauen gegen die Unparteilichkeit des Mitgliedes eines Verbandsgerichts zu rechtfertigen.

§ 11 Ablehnung von Mitgliedern eines Verbandsgerichts

- (1) Jeder Verfahrensbeteiligte kann Mitglieder eines Verbandsgerichts ablehnen, wenn sie von der Mitwirkung ausgeschlossen sind (§ 9) oder bei ihnen die Besorgnis der Befangenheit besteht (§ 10).
 (2) Der Ablehnungsantrag ist schriftlich oder mündlich zu stellen.
 (3) Über den Ablehnungsantrag entscheidet das Verbandsgericht ohne das abgelehnte Mitglied. Dieses soll sich vor der Entscheidung zu dem Ablehnungsantrag schriftlich äußern. Die Äußerung ist den Beteiligten bekannt zu geben. Der Beschluss des Verbandsgerichts ist unanfechtbar.

§ 12 Selbstablehnung

Ein Mitglied eines Verbandsgerichts kann sich selbst für befangen erklären. § 11 Abs. 2 und 3 gilt entsprechend.

§ 13 Verschwiegenheitspflicht

Die Mitglieder der Verbandsgerichte dürfen über den Stand eines Verfahrens bis zu seinem Abschluß weder Auskunft geben noch ihre Rechtsansichten zu dem anhängigen Verfahren äußern. Sie haben, auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit, über die ihnen bekannt gewordenen Angelegenheiten Verschwiegenheit zu wahren. Dies gilt nicht für Tatsachen, die offenkundig sind oder ihrer Bedeutung nach keiner Geheimhaltung bedürfen.

§ 14 Sitz und Geschäftsstelle

Sitz der Verbandsgerichte ist der der DMSB-Geschäftsstelle. Als Verhandlungsort kann das Verbandsgericht auch einen anderen Ort als den seines Sitzes bestimmen. Geschäftsstelle der Verbandsgerichte ist das Sekretariat der DMSB-Geschäftsstelle.

III. ALLGEMEINE VERFAHRENSVORSCHRIFTEN

§ 15 Persönliches Erscheinen des Betroffenen

Im Verfahren vor dem Sportgericht hat der Betroffene den oder die Termine persönlich wahrzunehmen. Das Sportgericht kann den Betroffenen wegen großer Entfernung oder aus sonstigem wichtigen Grunde von der Pflicht des persönlichen Erscheinens entbinden.

§ 16 Bevollmächtigte und Beistände

- (1) Im Verfahren vor dem Berufungsgericht und im Falle des § 15, Satz 2, vor dem Sportgericht, können sich die Beteiligten durch Bevollmächtigte vertreten lassen. Diese haben ihre Vollmacht schriftlich nachzuweisen. Für einen Verfahrensbeteiligten sind höchstens zwei Bevollmächtigte zugelassen.
- (2) Ein Beteiligter kann zu einer Verhandlung mit einem Beistand erscheinen. Für einen Beteiligten sind höchstens zwei Beistände zugelassen.
- (3) Das Berufungsgericht kann das persönliche Erscheinen der Parteien auch im Berufungsverfahren anordnen.

§ 17 Beiladung

Die Verbandsgerichte können von Amts wegen oder auf Antrag die in § 2 genannten Personen und Vereinigungen

beiladen, deren Interessen durch die Entscheidung berührt werden. Der Beschluss ist unanfechtbar.

§ 18 Akteneinsicht

Die Verbandsgerichte haben den Beteiligten Einsicht in die das Verfahren betreffenden Akten zu gestatten, soweit deren Kenntnis zur Geltendmachung oder Verteidigung ihrer rechtlichen Interessen erforderlich ist.

§ 19 Rechtsmittelbelehrung

- (1) Jede Entscheidung eines Verbandsgerichts oder eines Vorsitzenden eines Verbandsgerichts muss eine Rechtsmittelbelehrung oder den Hinweis enthalten, dass ein Rechtsmittel nicht zulässig ist. In der Rechtsmittelbelehrung sind die Art des Rechtsmittels, die Rechtsmittelfrist und die Stelle für die Einreichung des Rechtsmittels sowie die zu zahlende Gebühr anzugeben.
- (2) Bei fehlender oder unvollständiger Belehrung wird die Entscheidung erst nach Ablauf von drei Monaten ab Verkündung oder mangels Verkündung ab Zustellung unanfechtbar.

§ 20 Aussetzung des Verfahrens

Wenn wegen desselben Gegenstandes ein Verfahren vor den ordentlichen Gerichten anhängig ist, kann das sportgerichtliche Verfahren dennoch eingeleitet werden. Es kann aber bis zur Beendigung des gerichtlichen Verfahrens ausgesetzt werden. Einem Betroffenen kann aufgegeben werden, ein solches Verfahren innerhalb einer zu bestimmenden Frist zu seiner Rechtfertigung einzuleiten. Das ausgesetzte Verfahren kann jederzeit fortgesetzt werden. Das Verfahren ist spätestens nach rechtskräftigem Abschluss des Verfahrens, das zur Aussetzung geführt hat, fortzusetzen.

§ 21 Bindungswirkung

- (1) Die Sachverhaltsfeststellungen eines rechtskräftigen Urteils im Straf- oder Bußgeldverfahren, auf denen die Entscheidung beruht, sind in einem Verfahren nach dieser Ordnung, das denselben Sachverhalt zum Gegenstand hat, bindend, nicht jedoch die rechtliche Würdigung.
- (2) Die in einem anderen gesetzlich geordneten Verfahren getroffenen tatsächlichen Feststellungen sind nicht bindend, können aber der Entscheidung ohne nochmalige Prüfung zugrunde gelegt werden, wenn die Beteiligten damit einverstanden sind.

§ 22 Fristen und Termine

- (1) Die Verfahrensbeteiligten sind an Fristen gebunden. Für die Einhaltung einer Frist ist in der Regel der Tag des Eingangs beim Empfänger maßgebend. Sofern das Schriftstück jedoch durch die Post befördert wird, genügt für die Einhaltung der Frist die rechtzeitige Aufgabe zur Post. Der Aufgabestempel eines Postamtes ist maßgeblich. Freistempler reicht zum Nachweis nicht aus. Soweit Verfahrensgebühren oder andere Zahlungen innerhalb einer Frist zu leisten sind, ist ihre rechtzeitige Absendung ausreichend. Der Nachweis der Rechtzeitigkeit ist durch die Vorlage ordnungsgemäßer Bank- und Postbelege zu erbringen.
- (2) Abweichende Regelungen der internationalen Bestimmungen zur Protest- und Berufungsführung gehen diesen Bestimmungen grundsätzlich vor.
- (3) Für die Berechnung von Fristen und für die Bestimmungen von Terminen gelten die §§ 187 bis 193 des Bürgerlichen Gesetzbuches entsprechend, soweit nicht durch die Absätze 4 bis 6 etwas anderes bestimmt ist.
- (4) Der Lauf einer Frist, die von einem Verbandsgericht gesetzt wird, beginnt mit dem Tag, der auf die Bekanntgabe der Frist folgt, außer wenn dem Betroffenen etwas anderes mitgeteilt wird.
- (5) Fällt das Ende einer Frist auf einen Sonntag, einen gesetzlichen Feiertag oder einen Sonnabend, so endet die Frist mit dem Ablauf des nächstfolgenden Werktages. Dies gilt nicht, wenn dem Betroffenen unter Hinweis auf diese Vorschrift ein bestimmter Tag als Ende der Frist mitgeteilt worden ist.
- (6) Der von einem Verbandsgericht gesetzte Termin ist auch dann einzuhalten, wenn er auf einen Sonntag, einen gesetzlichen Feiertag oder Sonnabend fällt.
- (7) Ist eine Frist nach Stunden bestimmt, so werden Sonntage, gesetzliche Feiertage und Sonnabende mitgerechnet.
- (8) Fristen, die von einem Verbandsgericht gesetzt sind, können verlängert werden.

§ 23 Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

- (1) Gegen Fristversäumnis kann einem Verfahrensbeteiligten auf seinen Antrag hin Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gewährt werden, wenn der Antragsteller durch einen unabwendbaren Zufall an der Einhaltung der Frist verhindert und der Grund der Versäumnung hinreichend nachgewiesen worden ist.
- (2) Der Antrag ist innerhalb von zwei Wochen nach Wegfall des Hindernisses zu stellen. Zugleich ist die versäumte Handlung nachzuholen.
- (3) Über den Antrag entscheidet das Verbandsgericht, das über die versäumte Handlung zu befinden hat. Die Entscheidung kann ohne mündliche Verhandlung ergehen, sie ist unanfechtbar.

§ 24 Zustellung

- (1) Entscheidungen und Verfügungen im Verfahren werden nur zugestellt, soweit dies vorgeschrieben ist. Andere Mitteilungen erfolgen formlos. Die Zustellung erfolgt mittels eingeschriebenen Briefes oder durch Übergabe des Schriftstückes gegen Empfangsbekanntnis. Bei der Zustellung mittels eingeschriebenen Briefes gilt diese mit dem dritten Tage nach der Aufgabe zur Post als bewirkt.
- (2) Die Beteiligten müssen Zustellungen und Mitteilungen unter der Anschrift, die sie gegenüber der DMSB-Geschäftsstelle angezeigt haben, gegen sich gelten lassen.
- (3) Ist der Aufenthalt eines Beteiligten unbekannt, so kann die Zustellung durch Bekanntmachung in den Mitteilungen des DMSB ersetzt werden.

IV. STRAFEN UND MASSNAHMEN

§ 25 Strafen

- (1) Folgende Strafen können einzeln oder nebeneinander festgesetzt werden:
 - a) Verwarnung
 - b) Geldstrafe
 - c) Zeitstrafen
 - d) Nichtzulassung zum Start
 - e) Verbot der Teilnahme an einer Veranstaltung
 - f) Ausschluss von der Teilnahme an einer Veranstaltung
 - g) Ausschluss von der Wertung aus einem oder mehreren Wettbewerben
 - h) Abzüge von Wertungspunkten
 - i) Aberkennung von errungenen Titeln
 - j) nationale Suspendierung (Sperrung auf Zeit)
 - k) nationale und internationale Suspendierung (Sperrung auf Zeit)
 - l) Disqualifizierung (Sperrung auf Lebenszeit)
 - m) Suspendierung und Disqualifizierung eines Automobils/ Motorrades oder einer Automobilmarke/ Motorradmarke
 - n) Verbot, auf Zeit oder Dauer als Sportwart des DMSB tätig zu sein
 - o) Verbot, auf Zeit oder Dauer Wettbewerbe im Motorsport auszuschreiben und/oder durchzuführen.
- (2) Die Bestrafungen können zur Bewährung ausgesetzt werden. Die Strafaussetzung zur Bewährung soll nur bewilligt werden, wenn zu erwarten ist, dass sich der Betroffene schon die Verurteilung zur Warnung dienen lässt.

Nach Ablauf der Bewährungszeit wird die Strafe erlassen. Die Strafaussetzung wird widerrufen, wenn der Betroffene in der Bewährungszeit erneut gegen die sportrechtlichen Bestimmungen verstößt und dadurch zeigt, das er die Erwartungen, die für die Strafaussetzung maßgebend waren, nicht erfüllt.

§ 26 Grundsätze für die Strafzumessung

Bei der Festsetzung der Strafen ist vom objektiv festgestellten Sachverhalt unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse des Betroffenen auszugehen. Es ist zu berücksichtigen:

1. das bisherige Verhalten
2. die Folgen des Verstoßes
3. das Maß der Beeinträchtigung des oder der Wettbewerber
4. das Verhalten nach dem Verstoß
5. die Auswirkungen des Verstoßes auf die Öffentlichkeit.

§ 27 Strafregister und Tilgung

- (1) Die DMSB-Geschäftsstelle hat eine Liste über die festgesetzten, rechtskräftigen Strafen zu führen, in die einzutragen sind:
 1. das Datum der Festsetzung
 2. die Strafe nach Grund und Höhe
- (2) Eine Bestrafung darf dem Betroffenen nicht mehr vorgehalten oder sonst zu seinem Nachteil verwertet werden:
 1. bei einer Verwarnung nach einem Jahr
 2. bei einer Zeit-, Geldstrafe nach zwei Jahren
 3. bei einem Wertungs-Ausschluss, Ausschluss von der Teilnahme, Teilnahmeverbot, Nichtzulassung zum Start bei einer Veranstaltung, Abzüge von Wertungspunkten nach drei Jahren
 4. bei einem Ausschluss aus mehreren Wettbewerben, der Aberkennung von Titeln, einer Suspendierung bis zwei Jahren, einem Verbot für Sportwarte und Veranstalter bis zwei Jahre als solche tätig zu sein, nach vier Jahren
 5. bei allen anderen Strafen nach fünf Jahren.
- (3) Die Tilgungsfrist beginnt bei:
 1. befristeten Strafen mit Ablauf des festgesetzten Endtermins
 2. allen anderen Strafen, sobald die Entscheidung unanfechtbar geworden ist.

§ 28 Verjährung

- (1) Die Verfolgung eines Verstoßes verjährt, wenn nicht innerhalb eines Jahres seit seiner Begehung ein Ver-

fahren eingeleitet worden ist. Bei falschen Angaben in dem Lizenzantrag tritt die Verjährung erst nach Ablauf von drei Jahren ab Antragstellung ein.

- (2) Ist vor Ablauf der Frist wegen desselben Sachverhalts ein Strafverfahren eingeleitet oder bei Gericht ein Bußgeldverfahren anhängig geworden, so ist der Lauf der Frist für die Dauer dieses Verfahrens gehemmt.
- (3) Erfüllt das Verhalten einen Straftatbestand, bemißt sich der Lauf der Verjährungsfrist nach § 78 des StGB.

§ 29 Ermittlungsverfahren

- (1) Wird eine Tatsache bekannt, die den Verdacht eines Verstoßes rechtfertigt, so sind die zur Aufklärung des Sachverhalts erforderlichen Ermittlungen anzustellen. Dasselbe gilt, wenn beim DMSB mündlich oder schriftlich eine Anzeige erstattet wird.
- (2) Im Ermittlungsverfahren ist dem Betroffenen Gelegenheit zu geben, zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen Stellung zu nehmen. Über eine mündliche Anhörung ist ein Protokoll aufzunehmen.
- (3) Bei vorausgegangenem Verfahren der Sportkommissare kann von dem Ermittlungsverfahren abgesehen und die Sache dem Sportgericht unmittelbar vorgelegt werden.
- (4) Das Ermittlungsverfahren wird von der Rechtsabteilung des DMSB geführt.

§ 30 Einstellung des Verfahrens

- (1) Ergibt das Ermittlungsverfahren, dass kein Verstoß gegen sportrechtliche Bestimmungen vorliegt, so ist das Verfahren einzustellen und der Betroffene sowie der Anzeigenersteller hiervon zu unterrichten. Die Einstellung bedarf keiner Begründung.
- (2) Die Einstellung ist unanfechtbar.

§ 31 Anordnung vorläufiger Maßnahmen

- (1) Wenn die Ordnung im Motorsport einen Aufschub nicht verträgt, kann gegen einen Betroffenen einseitig mit sofortiger Wirkung eine Suspendierung, eine Suspendierung eines Fahrzeugs und/oder ein Tätigkeitsverbot für Sportwarte durch den Vorsitzenden des Sportgerichts angeordnet werden. Die in den internationalen Bestimmungen getroffenen Regelungen zur vorläufigen Suspendierung bleiben unberührt. Die vorläufige Maßnahme ist unverzüglich aufzuheben, wenn die Voraussetzungen für ihre Anordnung entfallen sind.
- (2) Gegen die Anordnung einer vorläufigen Maßnahme kann innerhalb einer Frist von einer Woche Widerspruch eingelegt werden. Über den Widerspruch entscheidet der Vorsitzende des Berufungsgerichts. Der Widerspruch hat keine aufschiebende Wirkung.

- (3) Anordnung einer vorläufigen Maßnahme und Widerspruchsentscheidung können ohne mündliche Verhandlung ergehen.

V. VERFAHREN VOR DEM SPORTGERICHT

§ 32 Einleitung eines Verfahrens

- (1) Ergibt das Ermittlungsverfahren, dass ein Verstoß vorliegt oder vorliegen könnte, so legt die DMSB-Geschäftsstelle den Fall dem Sportgericht zur Entscheidung vor.
- (2) Von der Einleitung des Verfahrens sind die Betroffenen unter Darlegung des Vorwurfes und der Aufforderung, sich hierzu binnen zwei Wochen ab Zustellung schriftlich zu äußern, zu benachrichtigen.
- (3) Wenn gegen eine Sportkommissarsentscheidung Berufung eingelegt worden und wegen derselben Sache ein Sportgerichtsverfahren einzuleiten ist, kann das Sportgerichtsverfahren vor dem Berufungsverfahren durchgeführt werden.

§ 33 Erfordernis der mündlichen Verhandlung

- (1) Das Sportgericht entscheidet, soweit nichts anderes bestimmt ist, aufgrund mündlicher Verhandlung.
- (2) Das schriftliche Verfahren kann vom Vorsitzenden angeordnet werden.
Auf Antrag eines Beteiligten ist mündlich zu verhandeln.

§ 34 Untersuchungsgrundsatz

Das Sportgericht ermittelt den Sachverhalt von Amts wegen; die Beteiligten wirken dabei mit. Das Sportgericht bestimmt Art und Umfang der Ermittlungen; an das Vorbringen und an die Beweisanträge der Beteiligten ist es nicht gebunden.

§ 35 Sicherstellung von Gegenständen

- (1) Gegenstände, die als Beweismittel für die Untersuchung von Bedeutung sein können, sind in Verwahrung zu nehmen oder auf andere Weise sicherzustellen.
- (2) Wird die Herausgabe der Gegenstände verweigert oder sonst der Untersuchung entzogen, so kann dies als Zugeständnis der zu beweisenden Tatsache gewertet werden. Der Betroffene muss sich dabei das Verschulden eines Dritten anrechnen lassen.
- (3) Soweit nichts anderes bestimmt wird, werden die Gegenstände auf der DMSB-Geschäftsstelle bis zur Erledigung des Verfahrens verwahrt.

§ 36 Vorbereitung der Verhandlung

- (1) Der Vorsitzende des Sportgerichts bestimmt den Termin zur mündlichen Verhandlung und verfügt die Ladungen.
- (2) Zwischen der Bekanntgabe der Ladung und dem Termin soll eine Frist von einer Woche liegen. In dringenden Fällen kann der Vorsitzende diese Frist abkürzen.
- (3) In der Ladung ist darauf hinzuweisen, dass bei nicht ausreichend entschuldigtem Ausbleiben des Beteiligten auch ohne ihn verhandelt und entschieden werden kann.
- (4) Die Ladungen erfolgen durch die DMSB-Geschäftsstelle mittels Übergabe-Einschreiben oder durch Übergabe der Ladung gegen Empfangsbekanntnis.
- (5) Der Vorsitzende oder ein von ihm beauftragter Beisitzer kann in geeigneten Fällen schon vor der mündlichen Verhandlung Beweis erheben.
- (6) Die Erhebung von Beweisen, insbesondere die Ladung von Zeugen und Sachverständigen, kann davon abhängig gemacht werden, dass derjenige, der das Beweismittel benannt hat, einen Vorschuss in Höhe der voraussichtlichen Auslagen an den DMSB zahlt.

§ 37 Öffentlichkeit

- (1) Die Verhandlung ist nicht öffentlich.
- (2) Das Sportgericht kann den in § 2 genannten Personen die Anwesenheit in der Verhandlung gestatten. In Fällen von besonderer Bedeutung kann auch Presse, Film, Rundfunk und Fernsehen die Anwesenheit gestattet werden.

§ 38 Vertagung

Das Verfahren ist möglichst ohne Unterbrechung in einer Verhandlung durchzuführen. Anträgen zur Vertagung soll nur aus wichtigen Gründen stattgegeben werden.

§ 39 Ausbleiben eines Beteiligten

Bleibt ein Beteiligter trotz ordnungsgemäßer Ladung aus, wird nach Lage der Akten entschieden.

§ 40 Ordnung in den Sitzungen

Der Vorsitzende kann Personen, die seine Anordnungen nicht befolgen, die Verhandlung stören oder sich ungebührlich verhalten, das Wort entziehen und aus dem Sitzungsraum verweisen. Über die Entfernung von Beteiligten und deren Vertreter entscheidet das Sportgericht. Die Verhandlung kann ohne diese Personen fortgesetzt werden.

§ 41 Zeugen und Sachverständige

- (1) Ein Zeuge, der dieser Ordnung unterliegt, ist zum Erscheinen und zur Aussage verpflichtet. Die Vorschriften der §§ 383 und 384 der Zivilprozeßordnung über das Zeugnisverweigerungsrecht sind anzuwenden.
- (2) Das nicht hinreichend entschuldigte Ausbleiben und die unberechtigte Zeugnisverweigerung können mit einer Geldbuße bis zu EUR 150,- geahndet werden. Hierauf ist in der Ladung hinzuweisen.
- (3) Die in Absatz 2 vorgesehenen Maßnahmen können in einer Instanz höchstens zweimal gegen dieselbe Person ergriffen werden.
- (4) Gegen einen Zeugen, der vorsätzlich falsch aussagt, ist ein Sportgerichtsverfahren durchzuführen. Die Zeugen, die dieser Ordnung unterliegen, sind vor ihrer Vernehmung hierauf hinzuweisen.
- (5) Die Absätze 1 und 4 gelten für Sachverständige sinngemäß. Sachverständige können nach den für Mitglieder eines Verbandsgerichts geltenden Vorschriften abgelehnt werden.

§ 42 Eidesstattliche und ehrenwörtliche Erklärungen

Eidesstattliche und ehrenwörtliche Erklärungen sind als Beweismittel nicht zugelassen.

§ 43 Freie Beweiswürdigung

Das Sportgericht entscheidet nach seiner freien, nach dem Gesamtergebnis des Verfahrens gewonnenen Überzeugung.

§ 44 Entscheidungsform

Das Sportgericht entscheidet durch Beschluss oder Urteil.

§ 45 Urteil, verfahrensabschließender Beschluss

- (1) Urteile und verfahrensabschließende Beschlüsse haben zu enthalten:
 1. die Bezeichnung der Beteiligten, ihrer gesetzlichen Vertreter und der Bevollmächtigten
 2. die Namen der Mitglieder des Sportgerichts, die bei der Entscheidung mitgewirkt haben;
 3. die Entscheidungsformel;
 4. die Kostenentscheidung;
 5. die Entscheidungsgründe;
 6. die Rechtsbehelfsbelehrung.
- (2) Das Urteil/der Beschluss ist von den Mitgliedern des Sportgerichts, die an der Entscheidung mitgewirkt haben, zu unterzeichnen.

- (3) Das Urteil/der Beschluss wird, wenn eine mündliche Verhandlung stattgefunden hat, grundsätzlich zunächst mündlich bekanntgegeben. Die Entscheidungsformel ist zu verlesen und der wesentliche Inhalt der Entscheidungsgründe ist mitzuteilen.
- (4) Das Urteil/der Beschluss ist den Beteiligten mittels eingeschriebenen Briefes in jedem Fall zuzustellen.

§ 46 Berichtigung der Entscheidungen

Das Sportgericht kann Schreibfehler, Rechenfehler und ähnliche offenbare Unrichtigkeiten in seinen Entscheidungen jederzeit berichtigen.

§ 47 Wirksamkeit der Entscheidungen

- (1) Sperrstrafen, die das Sportgericht festgesetzt hat, unterliegen ohne besondere Anordnung der sofortigen Wirksamkeit.
- (2) Andere Entscheidungen des Sportgerichts werden mit ihrer Rechtskraft wirksam. Sie werden rechtskräftig,
 1. wenn Rechtsmittel nicht zulässig sind, mit ihrer Verkündung, mangels Verkündung mit ihrer Zustellung,
 2. wenn Rechtsmittel zulässig sind und diese nicht oder nicht rechtzeitig eingelegt werden, mit Ablauf der Rechtsmittelfrist oder mit dem Verzicht auf Rechtsmittel.

§ 48 Veröffentlichung der Urteile

Die Urteile werden in den Mitteilungen des DMSB veröffentlicht.

VI. BERUFUNGSVERFAHREN

§ 49 Zulässigkeit der Berufung

- (1) Gegen die verfahrensabschließenden Entscheidungen des Sportgerichts kann Berufung eingelegt werden.
- (2) Zur Berufung sind die Verfahrensbeteiligten berechtigt, soweit sie durch die angefochtene Entscheidung beschwert sind.

§ 50 Form und Frist der Berufung

Die Berufung gegen eine Entscheidung des Sportgerichts ist innerhalb von zwei Wochen nach Zustellung des Urteils/des Beschlusses bei der DMSB-Geschäftsstelle schriftlich einzulegen und zu begründen. Innerhalb dieser Frist ist auch die Berufungsgebühr an den DMSB zu

leisten. Die Berufung des DMSB ist innerhalb von zwei Wochen nach Eingang der schriftlichen Ausfertigung des Urteils/Beschluss bei dem Vorsitzenden des Berufungsgerichts einzulegen und zu begründen.

§ 51 Aufschiebende Wirkung der Berufung

Die Berufung gegen ein Urteil des Sportgerichts hat keine aufschiebende Wirkung.

Der Erlass einer einstweiligen Anordnung ist zulässig.

§ 52 Erlass einstweiliger Anordnungen

- (1) Der Vorsitzende des Berufungsgerichts kann ohne mündliche Verhandlung auf Antrag einstweilige Anordnungen erlassen.
- (2) Der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung kann schon vor der Berufung gestellt werden. Es kann angeordnet werden, dass der Antragsteller binnen einer bestimmten Frist die Berufung einlegen muss und die einstweilige Anordnung bei Nichtbefolgung unwirksam wird.
- (3) Die einstweilige Anordnung tritt mit der Zustellung des verfahrensabschließenden Beschlusses oder Urteils außer Kraft.
- (4) Strafen können nicht im Wege der einstweiligen Anordnung ausgesprochen werden.

§ 53 Überprüfung

- (1) Auf Antrag hat das Berufungsgericht die Entscheidung unverzüglich im schriftlichen Verfahren oder in mündlicher Verhandlung zu überprüfen. Die Überprüfungsentscheidung ist unanfechtbar. Von Amts wegen kann das Gericht die Entscheidung jederzeit ändern oder aufheben.

§ 54 Umfang der Berufung

Die Berufung kann auf bestimmte Beschwerdepunkte, nicht jedoch auf die Gebühren und Kosten beschränkt werden.

§ 55 Grundsätze für das Berufungsverfahren

- (1) Die Berufungsinstanz prüft die Entscheidung, soweit sie angefochten ist, in tatsächlicher und rechtlicher Hinsicht.
- (2) Für das Berufungsverfahren gelten die Vorschriften für das Verfahren erster Instanz entsprechend.
- (3) Die Beteiligten können neue Tatsachen und Beweismittel vorbringen. Die von der ersten Instanz erhobenen Beweise können verwertet werden.
- (4) Bei der Entscheidung ist das Berufungsgericht an die

Entscheidung der Vorinstanz nicht gebunden. Die Entscheidung darf auch zum Nachteil des Rechtsmittelführers geändert werden.

§ 56 Rücknahme der Berufung

Die Rücknahme der Berufung ist ohne Einwilligung des Berufungsgegners nur bis zum Beginn der Beweisaufnahme zulässig.

§ 57 Verwerfung der Berufung

Ist eine Berufung von einem dazu nicht Berechtigten oder nicht form- und fristgerecht angekündigt oder eingelegt oder ist die Berufungsgebühr nicht fristgemäß bezahlt worden, so ist sie als unzulässig zu verwerfen, ohne dass es einer mündlichen Verhandlung bedarf.

§ 58 Berufungsentscheidung

- (1) Die Berufungsentscheidung kann lauten auf:
 1. Bestätigung der angefochtenen Entscheidung
 2. Abänderung der angefochtenen Entscheidung
 3. Zurückverweisung.
- (2) Die Berufungsinstanz verweist die Sache zurück, wenn das Verfahren erster Instanz an einem wesentlichen Verfahrensmangel leidet. Sie kann von einer Zurückverweisung absehen und selbst entscheiden, wenn sie es für sachdienlich hält; sie entscheidet in jedem Fall selbst, wenn die Beteiligten dies übereinstimmend beantragen. Wird die Sache zurückverwiesen, so sind das Sportgericht oder die Sportkommissare an die rechtliche Würdigung des Berufungsgerichts gebunden.

§ 59 Wirksamkeit der Entscheidungen

Entscheidungen des Berufungsgerichts werden, soweit sie nicht international anfechtbar sind mit ihrer Verkündung, mangels Verkündung mit ihrer Zustellung, rechtswirksam.

VII. WIEDERAUFNAHME DES VERFAHRENS

§ 60 Zulässigkeit der Wiederaufnahme

- (1) Die Wiederaufnahme des Verfahrens ist zulässig gegenüber rechtskräftigen Entscheidungen eines Verbandsgerichts, wenn neue, bisher unbekannte Beweismittel vorgebracht werden, die geeignet sind, eine andere als die getroffene Entscheidung herbeizuführen. Die Wiederaufnahme ist nur zulässig, wenn

die Beweismittel ohne Verschulden im früheren Verfahren nicht geltend gemacht werden konnten.

- (2) Der Antrag ist innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntwerden des Wiederaufnahmegrundes zu stellen. Nach Ablauf eines Jahres seit der Rechtskraft der Entscheidung ist die Wiederaufnahme des Verfahrens ausgeschlossen.

§ 61 Entscheidung

- (1) Über den Antrag entscheidet das Verbandsgericht, das über den Fall rechtskräftig entschieden hat, durch unanfechtbaren Beschluss
- (2) Mitglieder des Verbandsgerichts, die an der betreffenden Entscheidung mitgewirkt haben, sind von der Entscheidung über den Wiederaufnahmeantrag nicht ausgeschlossen.
- (3) Das Verbandsgericht kann über die Zulässigkeit des Wiederaufnahmeantrags vorab im schriftlichen Verfahren entscheiden.

§ 62 Anzuwendende Verfahrensvorschriften

Das weitere Verfahren richtet sich nach den für das Berufungsverfahren geltenden Vorschriften.

VIII. KOSTEN, GEBÜHREN, VOLLSTRECKBARKEIT

§ 63 Kostenpflicht

- (1) Der unterliegende Beteiligte trägt die Kosten des Verfahrens.
- (2) Wenn ein Beteiligter teils obsiegt, teils unterliegt, so sind die Kosten gegeneinander aufzuheben oder verhältnismäßig zu teilen. Sind die Kosten gegeneinander aufgehoben, so fallen die Kosten des Verbandsgerichts jedem Beteiligten zur Hälfte zur Last. Einem Beteiligten können die Kosten ganz auferlegt werden, wenn der andere nur zu einem geringen Teil unterlegen ist.
- (3) Die Kosten eines ohne Erfolg eingelegten Rechtsbehelfs/ Antrags fallen demjenigen zur Last, der ihn eingelegt hat. Gleiches gilt im Falle der Rücknahme.
- (4) Kosten, die durch einen Antrag auf Wiedereinsetzung oder Wiederaufnahme entstehen, fallen dem Antragsteller zur Last.
- (5) Kosten, die durch schuldhaftes Säumnis eines Beteiligten entstehen, können diesem auferlegt werden.

§ 64 Begriff der Kosten

- (1) Kosten sind die Gebühren und Auslagen des Verbandsgerichts und die zur zweckentsprechenden

Rechtsverfolgung oder Rechtsverteidigung notwendigen Aufwendungen der Beteiligten.

- (2) Auslagen des Verbandsgerichts sind:
 1. Kosten für Abschriften und Ablichtungen;
 2. Telefongebühren;
 3. Vergütungen für Zeugen, Sachverständige und Dolmetscher;
 4. Gebühren, die an Behörden zu entrichten sind;
 5. Entgelt für Leistungen außenstehender Stellen und Personen.
- (3) Die Gebühren und Auslagen eines Rechtsanwalts oder eines sonstigen Bevollmächtigten oder Beistands sind nicht erstattungsfähig.

§ 65 Vorschusspflicht

- (1) Die Beteiligten sind hinsichtlich der Gebühren vorschusspflichtig. § 36 Abs. 6 bleibt unberührt.
- (2) Der DMSB ist von der Vorschusspflicht befreit.
- (3) Das Verbandsgericht nimmt die beantragte Handlung erst nach Leistung des Vorschusses vor.
- (4) Wird der Kostenvorschuss trotz Fristfestsetzung nicht geleistet, gilt der Antrag als zurückgenommen. Hierauf ist bei der Fristsetzung hinzuweisen. § 58 bleibt unberührt.

§ 66 Höhe der Gebühren

Die Gebühren werden im DMSB-Handbuch und/oder in den DMSB-Mitteilungen veröffentlicht.

§ 67 Kostenentscheidung, Erledigung der Hauptsache

- (1) Das Verbandsgericht hat in einer Entscheidung, die das Verfahren abschließt, über die Verteilung der Kosten zu entscheiden.
- (2) Ist das Verfahren in der Hauptsache erledigt, so entscheidet das Verbandsgericht nach billigem Ermessen über die Kosten; der bisherige Sach- und Streitstand ist dabei zu berücksichtigen.

§ 68 Anfechtung der Kostenentscheidung

Eine gesonderte Anfechtung der Kostenentscheidung ist nicht zulässig.

§ 69 Kostenfestsetzung

- (1) Die DMSB-Geschäftsstelle setzt die Höhe der Kosten fest.
- (2) Bei technischen Protesten entscheidet der Gutachterausschuss des DMSB auf Antrag über die Höhe der zu erstattenden Kosten für eine Re- und Demontage nach dessen Bestimmungen und Richtlinien.

§ 70 Vollstreckbarkeit

- (1) Die Entscheidungen der Verbandsgerichte werden von der DMSB-Geschäftsstelle vollstreckt.
- (2) Strafen anderer Sportverbände werden nur anerkannt, wenn die Gegenseitigkeit für die Vollstreckung gegenüber dem DMSB erklärt wird.

IX. GNADENRECHT**§ 71 Gnadenverfahren**

- (1) Das Gnadenrecht steht im Automobilsport dem Präsidenten und Vizepräsidenten für den Bereich Automobilsport und im Motorradsport dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten für den Bereich Motorradsport zu.
- (2) Diese können im Wege der Begnadigung unanfechtbare Strafen erlassen, ermäßigen, umwandeln oder aussetzen.
- (3) Dem Vorsitzenden des zuletzt erkennenden Gerichts ist Gelegenheit zu geben, zu dem Gnadengesuch Stellung zu nehmen.
- (4) Die Gnadenentscheidung wird ohne mündliche Verhandlung getroffen. Sie ist unanfechtbar.

X. SCHLUSSVORSCHRIFTEN**§ 72 Anerkennung der Entscheidungen in Dopingsachen**

Zulassungssperren und Maßregeln wegen Verstoßes gegen das Dopingverbot werden hinsichtlich der Rückfallvoraussetzungen, der Wettkampfsperre und des Ausschlusses von der Teilnahme an Veranstaltungen von allen Mitgliedsorganisationen des DOSB für ihren Bereich anerkannt.

§ 73 Verjährung und Tilgung früherer Strafen

§§ 27, 28 gelten entsprechend für frühere Strafen.

§ 74 Aufhebung von Vorschriften

- (1) Die Rechts- und Verfahrensordnung beschlossen von der Mitgliederversammlung des DMSB im Jahre 1997, geändert von der Mitgliederversammlung des DMSB am 13.05.1999, wird durch die vorliegende Rechts- und Verfahrensordnung ersetzt. Soweit in anderen Vorschriften, Bestimmungen und Richtlinien auf Bestimmungen verwiesen wird, die durch diese RuVO ersetzt werden, treten an deren Stelle die entsprechenden Vorschriften dieser Ordnung. Laufende Verfahren werden nach Inkrafttreten dieser RuVO nach deren Verfahrensregelungen weitergeführt.

§ 75 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am 01.01.2002 in Kraft.

Schiedsgerichtsordnung (SchGO)

§ 1 Satzungsbestandteil

Diese Schiedsgerichtsordnung (= SchGO) ist Bestandteil der Satzung des DMSB (§ 16 der Satzung).

Für die der Verbandsatzung unmittelbar unterworfenen Mitglieder (§ 4 Ziff. 1 a-d) besteht es als institutionelles Schiedsgericht (Teil I). Im Verbandsbereich tätige Personen oder Institutionen, die nicht Mitglieder des DMSB sind, können die Zuständigkeit des Schiedsgerichts vereinbaren (vertragliches Schiedsgericht, Teil II).

I. INSTITUTIONELLES SCHIEDSGERICHT

§ 2 Persönlicher und sachlicher Geltungsbereich

1. Das Schiedsgericht ist eine Einrichtung, jedoch kein Organ des DMSB. Im Rahmen seiner Zuständigkeit ist der ordentliche Rechtsweg ausgeschlossen. Unberührt bleiben jedoch die gesetzlichen Vorschriften, nach denen Streitigkeiten einem schiedsrichterlichen Verfahren nicht oder nur unter bestimmten Voraussetzungen unterworfen werden dürfen. Es führt die Bezeichnung „ständiges Schiedsgericht für den Bereich des DMSB“.
2. In persönlicher Hinsicht unterliegen der Schiedsgerichtsbarkeit:
 - a) der DMSB und seine Organe sowie bei korporativen Streitigkeiten seine Organmitglieder;
 - b) die korporativen Mitglieder des DMSB (§ 4 Ziff. 1 der Satzung);
 - c) die den Mitgliedern angeschlossenen Vereine bzw. Vereinsabteilungen und die diesen angehörenden Einzelmitglieder (§ 4 Ziff. 3 der Satzung); insoweit ist in den Satzungen der Anschlussvereine die Bestimmung enthalten, dass für die Einzelmitglieder die Verbandsatzung, die hierzu erlassenen Verbandsordnungen, insbesondere die RuVO und die SchGO sowie die sportlichen Vorschriften und Reglements verbindlich sind.
3. Die sachliche Zuständigkeit des Schiedsgerichts setzt korporative Streitigkeiten voraus. Das sind solche, die in ihrem Kern nach der Satzung des DMSB, nach den von ihm erlassenen sportlichen Vorschriften und Reglements oder nach sonstigen Verbandsordnungen zu beurteilen sind. Unter dieser Voraussetzung ist das Schiedsgericht sachlich zuständig in folgenden Angelegenheiten:
 - a) Streitigkeiten zwischen dem DMSB einschließlich seiner Organe mit den korporativen Mitgliedern

sowie Streitigkeiten zwischen den korporativen Mitgliedern untereinander (sog. Verbandsstreitigkeiten);

- b) Streitigkeiten zwischen dem DMSB und seinen Organmitgliedern, soweit diese aus dem korporativ-organschaftlichen Verhältnis herrühren (sog. organschaftliche Streitigkeiten).
- c) Streitigkeiten in der Verbandsgerichtsbarkeit im Sinne der Rechts- und Verfahrensordnung (sog. RuVO-Streitigkeiten).

§ 3 Erschöpfung des verbandsinternen Rechtsweges

Das Schiedsgericht kann erst angerufen werden, wenn die Partei, die das Verfahren betreibt, den eröffneten verbandsinternen Rechtsweg erschöpft hat und wenn eine freiwillige Unterwerfung unter eine Entscheidung der zuständigen Instanzen ausscheidet. Soweit ein verbandsinterner Rechtsweg nicht gegeben ist, ist die unmittelbare Anrufung des Schiedsgerichts zulässig. Des Weiteren wird den Rechtssuchenden die Möglichkeit eröffnet, die Zuständigkeit des Schiedsgerichts jederzeit noch vor Ausschöpfung sämtlicher Rechtsmittel der Verbandsgerichtsbarkeit zu vereinbaren. Voraussetzung für die Allein-zuständigkeit des Schiedsgerichts in diesen Fällen ist das Zustandekommen eines Schiedsvertrages i.S. §§ 1025 ff. ZPO zwischen den am Verfahren beteiligten Parteien.

§ 4 Zusammensetzung des Schiedsgerichts

Das Schiedsgericht setzt sich aus dem Vorsitzenden und zwei Beisitzern zusammen. Für jedes Mitglied des Schiedsgerichts ist ein Stellvertreter zu bestellen.

Der Vorsitzende und sein Stellvertreter (sowie die beiden Beisitzer und deren Stellvertreter) müssen die Befähigung zur Ausübung des staatlichen Richteramtes haben.

§ 5 Unabhängigkeit

Die Mitglieder des Schiedsgerichts sind persönlich und sachlich unabhängig. Sie sind keinerlei Weisungen unterworfen.

Die Mitglieder des Schiedsgerichts dürfen nicht Amtsinhaber irgendeines Organs, eines Fachausschusses oder einer Arbeitsgruppe des DMSB oder eines Mitgliedervereins nach § 4 a-d der Satzung des DMSB sein. Sie dürfen außerdem nicht in einem Dienst- oder Anstellungsverhältnis zum DMSB, einem Mitglied des DMSB oder einem diesen angeschlossenen Verein stehen oder von diesen aus sonstigen Gründen regelmäßige Vergütungen erhalten.

§ 6 Bestellung der Schiedsrichter

Jedes Mitglied des DMSB schlägt jeweils einen Kandidaten zur Wahl des Vorsitzenden, seines Stellvertreters, der beiden Beisitzer und deren Stellvertreter vor. Die Wahlvorschläge sind schriftlich einzureichen. Sie müssen der DMSB-Geschäftsstelle spätestens 4 Wochen vor der Mitgliederversammlung vorliegen.

Die Mitgliederversammlung des DMSB wählt einzeln die Mitglieder des Schiedsgerichts auf die Dauer von sechs Jahren, gerechnet von ordentlicher Mitgliederversammlung zu ordentlicher Mitgliederversammlung.

§ 7 Mögliche Besetzung des Schiedsgerichts bei Rüge der Zusammensetzung

Macht ein am Schiedsverfahren beteiligter, einem Mitglied angeschlossener Verein oder ein diesem angehörendes Einzelmitglied geltend, es habe auf die Zusammensetzung des Schiedsgerichts keinen Einfluss nehmen können, so können die am Streit beteiligten Parteien andere Schiedsrichter ernennen. Sind aufseiten einer Partei mehrere Personen beteiligt, so können sie das Wahlrecht nur gemeinsam ausüben.

Die Bestellung wird wie folgt vorgenommen:

Der DMSB führt eine Liste von 20 Persönlichkeiten, die zur Ausübung des Schiedsrichteramtes bereit sind und die Voraussetzungen hierfür erfüllen. Die Führung und Verwahrung der Liste obliegt dem Verbandsgeschäftsführer. Jede am Streit beteiligte Partei wählt einen Schiedsrichter aus dieser Liste. Die das Verfahren betreibende Partei hat der gegnerischen mittels eingeschriebenen Briefes den Streitfall darzulegen, den das Schiedsgericht schlichten bzw. entscheiden soll und hat den von ihr gewählten Schiedsrichter nach Vor- und Zunamen, Stand und Wohnort zu benennen mit der Aufforderung an den Gegner, binnen einer einwöchigen Frist seinerseits einen Schiedsrichter auszuwählen. Erfolgt diese Benennung nicht, so hat die anrufende Partei eine nochmalige Nachfrist von weiteren 10 Tagen zu setzen, nach deren Ablauf die betreibende Partei die Ernennung des zweiten Schiedsrichters durch den jeweiligen Direktor des Amtsgerichts Frankfurt, bei dessen Verhinderung durch den 1. oder 2. Vorstandsvorsitzenden des Landessportbundes Hessen beantragen kann.

Bei Wegfall oder Verhinderung eines Schiedsrichters muss der Nachfolger aus der Liste der Schiedsrichter wie der Vorgänger gewählt werden.

Die beiden Schiedsrichter haben eine der in der Liste aufgeführten Personen zum Vorsitzenden zu wählen. Kommt zwischen den beiden Schiedsrichtern keine Einigung zustande, so wird der Vorsitzende auf Antrag der Schiedsrichter oder einer Partei vom jeweiligen Direktor des Amtsgerichts Frankfurt, bei dessen Verhinderung vom 1. oder 2. Vorstandsvorsitzenden des Landessportbundes Hessen ernannt.

Die Schiedsrichter müssen sich zur Übernahme des Amtes den Parteien gegenüber bereit erklären.

§ 16 bleibt unberührt.

§ 8 Form der Schiedsklage

1. Geschäftsstelle des Schiedsgerichts ist die Geschäftsstelle des DMSB, ab Klageerhebung auch dann, wenn der DMSB Kläger oder Beklagter ist.
2. Die Anrufung des Schiedsgerichts erfolgt unter Einreichung einer Klage mit zwei Abschriften bei der Geschäftsstelle. Ist der DMSB Kläger oder Beklagter, erfolgt die Einreichung der Klage zu Händen des Schiedsgerichts-Vorsitzenden. Damit ist die Klage erhoben.
3. Es sollen ein Klageantrag gestellt, das zugrundeliegende Streitverhältnis dargestellt und die für erforderlich gehaltenen Beweise angeboten werden.
4. Die Durchführung des schiedsgerichtlichen Verfahrens ist von der Einzahlung eines Kostenvorschusses abhängig, dessen Höhe vom Vorsitzenden unmittelbar nach Klageerhebung festzusetzen ist.
5. Ist der Kostenvorschuss nicht oder nicht vollständig erbracht, wird die Klage durch den Vorsitzenden im schriftlichen Verfahren als unzulässig verworfen.

§ 9 Klagefrist

Ist nach der DMSB-Satzung und/oder ihren Bestandteilen ein mit Gründen versehener Bescheid zu erteilen (z.B. bei Ordnungsmaßnahmen), so muss die Schiedsklage innerhalb eines Monats ab Zugang des Bescheids eingereicht werden.

In den übrigen Fällen soll die Klage innerhalb von drei Monaten eingereicht werden, nachdem der Schiedskläger die tatsächlichen Umstände, die dem Streitverhältnis zugrunde liegen, wenigstens soweit in Erfahrung bringen konnte, dass er zur Erhebung einer Feststellungsklage in der Lage ist.

Unter dieser Voraussetzung ist jede Schiedsklage nach dem Ablauf eines Jahres seit Eintritt des die Klage begründenden Ereignisses unzulässig.

Wird eine zwingende Klagefrist versäumt, so unterrichtet das Schiedsgericht den Kläger über den Mangel, gewährt ihm eine Frist von zwei Wochen zur Stellungnahme und weist dann die Klage als unzulässig ab.

Die Bestimmungen der ZPO über die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand finden entsprechende Anwendung.

§ 10 Vorbereitende Maßnahmen des Vorsitzenden

Der Vorsitzende verfügt die Zustellung (Einschreiben mit Rückschein) der Schiedsklage an den Schiedsbeklagten mit der Aufforderung, innerhalb von drei Wochen Stellung zu nehmen.

Der Vorsitzende hat die Sache so weit vorzubereiten, dass nach Möglichkeit in einer mündlichen Verhandlung ein Vergleich geschlossen oder ein Schiedsspruch erlassen werden kann. Zu diesem Zweck kann der Vorsitzende die Beiziehung von Akten des DMSB oder der Anschlussvereine anordnen, er kann um staatsgerichtliche Amtshilfe ersuchen (z.B. wenn ein Zeuge weit entfernt wohnt) und kann im Einverständnis beider Parteien Zeugen und Sachverständige vernehmen. Das hierbei zu fertigende Protokoll ist in einer mündlichen Verhandlung zu verlesen.

§ 11 Ort und Zeit einer mündlichen Verhandlung; Entscheidung im schriftlichen Verfahren und nach Aktenlage

Das Schiedsgericht tagt am Sitz des DMSB e.V., es sei denn, der Vorsitzende des Schiedsgerichts bestimmt den Ort der mündlichen Verhandlung unter Wahrung der Belange des am weitest entfernt ansässigen Partei anders.

Die mündliche Verhandlung soll nach Möglichkeit innerhalb von drei Monaten nach Eingang der Schiedsklage stattfinden.

Im Einverständnis beider Parteien kann das Schiedsgericht im schriftlichen Verfahren einen Vergleichsvorschlag unterbreiten oder einen Schiedsspruch erlassen.

Erscheint eine Partei trotz ordnungsgemäßer Ladung unentschuldigt zur mündlichen Verhandlung nicht und ist sie auch nicht vertreten, so entscheidet das Schiedsgericht nach Lage der Akten. Die von der säumigen Partei benannten oder von ihr gestellten Zeugen oder Sachverständigen sind dann nicht zu vernehmen.

§ 12 Ladung zur mündlichen Verhandlung

Zur mündlichen Verhandlung werden die Parteien mittels „Einschreiben mit Rückschein“ geladen. Hat ein Bevollmächtigter eine Zustellungsvollmacht nachgewiesen, so wird dieser geladen. Die Ladungsfrist beträgt drei Wochen. Mittels „Einschreiben“ werden Zeugen und Sachverständige geladen. Beweispersonen, die einer verbindlichen Erscheinungspflicht nicht unterliegen, werden eingeladen, zur Verhandlung zu erscheinen. Beweispersonen sind darauf hinzuweisen, dass sie vom DMSB nach den Sätzen des Gesetzes über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen i.d.F. vom 1.10.1969 (BGBl. I S. 1756) entschädigt werden.

§ 13 Vertretung

Jede Partei kann sich durch eine volljährige unbeschränkt geschäftsfähige Person vertreten lassen. Das Schiedsgericht kann einen ihm ungeeignet erscheinenden Bevollmächtigten zurückweisen und kann der Partei anheimgeben, entweder selbst zur mündlichen Verhandlung zu erscheinen oder einen anderen geeigneten Vertreter zu bestellen.

Als Bevollmächtigter kann insbesondere ein bei einem Gericht in der Bundesrepublik Deutschland zugelassener Rechtsanwalt in jeder Lage des Verfahrens bestellt werden. Das Zurückweisungsrecht gilt dann nicht.

Eine vom Schiedsgericht getroffene Kostenentscheidung erfasst nicht die Kosten einer solchen Vertretung oder anwaltschaftlichen Beratung. Diese Kosten trägt diejenige Partei, welche den Auftrag an den Bevollmächtigten erteilt hat. Von dieser Regelung wird ein evtl. Ersatzanspruch nach dem staatlichen Recht nicht berührt. Soll das Schiedsgericht über einen solchen materiellrechtlichen Kostenerstattungsanspruch entscheiden, so bedarf es hierzu einer besonderen Schiedsabrede zwischen den Parteien sowie des Einverständnisses des Schiedsgerichts.

Ein Bevollmächtigter, der nicht Mitglied eines Anschlussvereins oder ständiger Verfahrensbevollmächtigter des DMSB ist, muss dem Schiedsgericht eine schriftliche Vollmacht vorlegen.

§ 14 Grundsätzliche Nichtöffentlichkeit

Die mündliche Verhandlung vor dem Schiedsgericht ist nicht öffentlich. Das Schiedsgericht kann Zuhörer zulassen.

§ 15 Verfahrensgestaltung

Das Schiedsgericht hat den Sachverhalt ausreichend zu erforschen, die allgemein gültigen Verfahrensgrundsätze zu beachten und den Beteiligten ausreichend das rechtliche Gehör zu gewähren.

Im Übrigen gestaltet das Schiedsgericht sein Verfahren nach seinem freien Ermessen. Es kann Vorschriften der Zivilprozessordnung sinngemäß heranziehen.

§ 16 Ablehnung eines Schiedsrichters

Die Ablehnung des Schiedsgerichts im Ganzen ist unzulässig.

Wird ein Schiedsrichter abgelehnt, so soll er sich zur Ablehnung äußern. Seine Stellungnahme ist beiden Parteien zuzuleiten.

Das Schiedsgericht kann die Ablehnung wegen Besorgnis der Befangenheit für begründet erklären. Bei dieser Entscheidung wirkt der Stellvertreter des abgelehnten Schiedsrichters mit. Dieser tritt dann an die Stelle des abgelehnten Schiedsrichters.

Erachtet das Schiedsgericht die Ablehnung für unbegründet, so kann es dem Verfahren Fortgang geben. Es kann dem Ablehnenden auch eine Frist zur Einleitung des staatsgerichtlichen Ablehnungsverfahrens bestimmen und bis zu dessen rechtskräftiger Erledigung das Verfahren aussetzen.

§ 17 Protokoll

Über die mündliche Verhandlung wird ein Protokoll aufgenommen, dessen Inhalt der Vorsitzende diktiert. Ein Diktat auf Tonträger ist zulässig.

Das Protokoll soll enthalten:

- a) die Bezeichnung und Besetzung des Schiedsgerichts;
- b) Ort, Datum und Uhrzeit des Beginns der Verhandlung;
- c) die Bezeichnung des Streitgegenstandes;
- d) die Namen der erschienenen Personen, gesetzlichen Vertreter oder Bevollmächtigten;
- e) die Erklärungen der Parteien, dass das Schiedsgericht ordnungsgemäß besetzt und zuständig ist;
- f) die Erklärung der Parteien zur Höhe des Streitwertes sowie dessen Festsetzung durch das Schiedsgericht;
- g) den Inhalt eines evtl. abgeschlossenen Vergleichs;
- h) die von den Parteien gestellten Anträge und die wesentlichen Erklärungen;
- i) den wesentlichen Inhalt von Zeugen- und Sachverständigenaussagen;
- j) den wesentlichen Inhalt des Ergebnisses eines Augenscheins;
- k) die Bezeichnung von Urkunden, die bei der Beweisaufnahme verlesen oder sonst zum Gegenstand der Verhandlung gemacht worden sind;
- l) die Feststellung sonstiger wesentlicher Prozesshandlungen;
- m) die Erklärung der Parteien, dass ihnen rechtliches Gehör gewährt worden ist;
- n) die Formel des bekannt gegebenen Schiedsspruchs oder den Beschluss, wann und wie er bekannt gegeben wird;
- o) die Uhrzeit des Verhandlungsschlusses.

Das Protokoll ist vom Vorsitzenden und von einem evtl. bestellten Protokollführer zu unterzeichnen.

Ist vom Schiedsgericht ein einzelner Schiedsrichter mit der Vornahme einer Beweisaufnahme beauftragt worden, so hat dieser die entsprechende Niederschrift zu unterschreiben.

§ 18 Vergleich

Im Interesse des Verbandsfriedens soll das Schiedsgericht versuchen, den Streit durch einen möglichen Vergleich zu beenden.

Ein Vergleich ist in die Niederschrift aufzunehmen, zu verlesen und von den Beteiligten zu genehmigen. Hat er einen vollstreckungsfähigen Inhalt, so soll sich der Schuldner gemäß § 1044 a ZPO der sofortigen Zwangsvollstreckung aus dem Vergleich unterwerfen. Der Vergleich ist unter Angabe des Tages des Zustandekommens von sämtlichen Schiedsrichtern und von den Parteien (ihren Bevollmächtigten) zu unterschreiben. Auf die Niederlegung beim staatlichen Gericht kann verzichtet werden. In diesem Fall hat der Vergleich nur die Wirkungen eines außergerichtlichen Vergleichs.

§ 19 Erlass des Schiedsspruchs

Vor dem Erlass eines Schiedsspruchs erhalten die Parteien Gelegenheit zur abschließenden Stellungnahme.

Materiell stützt das Schiedsgericht seine Entscheidung auf das einschlägige Verbandsrecht; es berücksichtigt die ungeschriebenen Regeln des Motorsports, soweit sie eine allgemeine Anerkennung und Auslegung gefunden haben. Im Übrigen können Grundsätze des einschlägigen materiellen staatlichen Rechts herangezogen werden.

Bei der Beratung und Beschlussfassung dürfen nur die entscheidenden Mitglieder des Schiedsgerichts zugegen sein. Sie haben das Beratungsgeheimnis zu wahren.

Der schriftlich abzufassende Schiedsspruch soll enthalten:

- a) die Bezeichnung des Schiedsgerichts und die Namen der Schiedsrichter, die bei der Entscheidung mitgewirkt haben;
- b) die Bezeichnung der Verfahrensbeteiligten (Vor- und Zuname, Beruf und Anschrift), ggfs. der gesetzlichen Vertreter und der Verfahrensbvollmächtigten (Vor- und Zuname, Beruf, Anschrift);
- c) die Entscheidungsformel mit dem Ausspruch über die Kosten;
- d) eine kurze Darstellung des Sachverhalts, evtl. wie er sich aufgrund der Beweisaufnahme ergeben hat;
- e) die Entscheidungsgründe.

Der Schiedsspruch ist von den Schiedsrichtern, die bei der Entscheidung mitgewirkt haben, zu unterschreiben.

Der Tag der letzten Unterschrift ist zu vermerken.

§ 20 Kosten des Verfahrens

Die erstattungsfähigen Kosten des Verfahrens trägt der Unterlegene. Bei teilweisem Unterliegen und Obsiegen kann das Schiedsgericht beiden Parteien einen Teil der Kosten auferlegen.

Wer die Schiedsklage zurücknimmt, trägt die bis zur Rücknahme entstandenen Kosten.

Der Streitwert wird vom Schiedsgericht festgesetzt. Er soll bei nicht vermögensrechtlichen Streitigkeiten zwischen 2.000,- EUR und 20.000,- EUR festgesetzt werden.

Die Schiedsrichter erhalten unabhängig von der Höhe des festgesetzten Streitwertes für jeden verhandelten bzw. im schriftlichen Verfahren entschiedenen Fall: 400,- EUR der Vorsitzende, je 250,- EUR die Beisitzer. Für jeden weiteren Verhandlungstag in derselben Sache erhöht sich die Vergütung jeweils um die Hälfte pro Verhandlungstag.

Erstattungsfähige Kosten (oben Abs. 1) sind: die Kosten für Beweispersonen oder Beweismittel sowie ein Gerichtskostenbetrag, dessen Höhe sich aus dem Kostenverzeichnis zum Gerichtskostengesetz für eine vergleichbare Tätigkeit eines Zivilgerichts in erster Instanz ergibt.

§ 13 Abs. 3 bleibt unberührt.

§ 21 Niederlegung des Schiedsspruchs/ Schiedsvergleichs

Die Parteien können auf die Niederlegung des Schiedsspruchs verzichten. In diesem Fall ergibt sich hinsichtlich des Schiedsspruchs eine verbandsrechtliche Folgepflicht.

Je eine Ausfertigung des Schiedsspruchs, die von den bei der Entscheidung mitwirkenden Schiedsrichtern unterschrieben worden sind, ist den Parteien durch einen Gerichtsvollzieher zuzustellen. Den Auftrag hierzu erteilt der Vorsitzende im eigenen und im Namen der übrigen Schiedsrichter.

Die Urschrift (der von den Schiedsrichtern unterschriebenen) Entscheidung ist mit den Zustellungsurkunden zu verbinden und vom Vorsitzenden im eigenen und im Namen der übrigen Schiedsrichter auf der Geschäftsstelle des zuständigen staatlichen Gerichts niederzulegen.

Eine Ablichtung der Bestätigung über die Niederlegung übersendet der Vorsitzende an die Parteien bzw. an deren Zustellungsbevollmächtigte.

Ein Schiedsvergleich (§ 18 Abs. 2 SchGO) wird nicht zugestellt; er wird auf der Geschäftsstelle des zuständigen Gerichts niedergelegt.

§ 22 Zuständiges Staatsgericht

Zuständiges staatliches Gericht für die Niederlegung des Schiedsspruchs (Schiedsvergleichs), für die vom Schiedsgericht für erforderlich erachteten richterlichen Handlungen (§ 1036 ZPO), ferner für die gerichtlichen Entscheidungen über die Ablehnung von Schiedsrichtern sowie zum Erlass der in § 1045 ZPO bezeichneten Beschlüsse ist das Landgericht Frankfurt am Main.

Für die richterliche Vernehmung, evtl. Vereidigung von Zeugen oder Sachverständigen oder für die eidliche Parteivernehmung ist abweichend von Abs. 1 das Amtsgericht zuständig, in dessen Bezirk der zu Vernehmende seinen Wohnsitz oder bei Fehlen eines solchen seinen Aufenthalt hat.

II. VERTRAGLICHES SCHIEDSGERICHT

§ 23 Schiedsvereinbarung

Die Schiedsgerichtsordnung in der Satzung gilt in anderen als Ordnungstreitigkeiten wegen fehlender Mitgliedschaft nicht für die Einzelmitglieder der angeschlossenen Vereine; sie hat ferner keine Verbindlichkeit in den nicht-korporativen Streitigkeiten der der Schiedsgerichtsordnung unterworfenen Personen. In diesen Fällen besteht die Möglichkeit, die Zuständigkeit des beim DMSB gebildeten Schiedsgerichts zu vereinbaren (§ 1027 ZPO).

Erhebt in solchen Fällen der Kläger eine Schiedsklage, so setzt der Vorsitzende des Schiedsgerichts beiden Parteien eine Frist zur Vorlage des von diesen unterschriebenen Schiedsvertrages, in dem sie sich für diese Streitigkeit der Schiedsgerichtsordnung unter Ausschluss der staatlichen Gerichtsbarkeit unterwerfen.

§ 24 Bildung des Schiedsgerichts

§ 7 SchGO gilt entsprechend.

Jugendordnung der dmsj - deutsche motor sport jugend

1. Name

Die dmsj – deutsche motor sport jugend ist die Jugendorganisation des DMSB – Deutscher Motor Sport Bund e.V.

2. Aufgaben

Die dmsj führt und verwaltet sich im Rahmen der DMSB-Satzung und dieser Jugendordnung selbständig und vertritt ihre Interessen nach innen und außen.

Die Aufgaben der dmsj sind unter Beachtung der Grundsätze des freiheitlichen, demokratischen, sozialen Rechtsstaates im Einzelnen:

- 2.1 Die Wahrnehmung von Aufgaben der Jugenderziehung, der überfachlichen Jugendarbeit, der Jugendhilfe und des Jugendsports.
- 2.2 Die Erziehung zu verantwortungsbewusstem Verhalten im Straßenverkehr, insbesondere durch Vermittlung entsprechender fahrtechnischer Kenntnisse und einschlägiger Vorschriften.
- 2.3 Die vorrangige Beachtung des Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen, die Vermittlung eines möglichst sparsamen Umganges mit Material und sonstigen natürlichen Ressourcen als Ziel der Ausbildung junger Motorsportler, sowie die strikte Beachtung sämtlicher für die Ausübung des Motorsports relevanter umweltschutzrechtlicher Bestimmungen und Vorschriften.
- 2.4 Die Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen, insbesondere der Deutschen Sportjugend (dsj) im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie in den jeweiligen Landessportbünden (LSB).
- 2.5 Die Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern und Trainern.

3. Zugehörigkeit

Zur dmsj gehören alle jugendlichen Vereinsmitglieder der DMSB-Mitgliedsverbände und -vereine bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, die gewählten Vorstandsmitglieder, die gewählten Jugendleiter der DMSB-Trägervereine (ADAC, AvD, DMV), der Landesmotorsportfachverbände, sonstiger Motorsportverbände und sonstiger Mitglieder, sowie die ebenfalls gewählten Jugendleiter in den angeschlossenen Vereinen.

Die Zugehörigkeit jugendlicher Vereinsmitglieder endet automatisch am 31.12. des Jahres, in dem das 18. Lebensjahr vollendet wird.

4. Organe

Die Organe der dmsj sind:

- 4.1 die Vollversammlung,
- 4.2 der Vorstand.

5. dmsj-Vollversammlung

Die Vollversammlung ist das oberste Organ der dmsj.

5.1 Zusammensetzung

Die Vollversammlung bilden:

- 5.1.1 der Vorstand der dmsj,
- 5.1.2 je drei Vertreter der Trägervereine,
- 5.1.3 mindestens je ein Vertreter der Jugendorganisationen der Landesmotorsportfachverbände. Pro angefangene 1000 jugendliche Verbandsmitglieder wird eine Vertreterstimme erteilt. Max. sind 3 Vertreterstimmen möglich,
- 5.1.4 ein Vertreter der Jugendorganisationen sonstiger Motorsportverbände,
- 5.1.5 ein Vertreter der Jugendorganisationen sonstiger Mitglieder.

5.2 Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind der Vorstand und alle Delegierten bei der Vollversammlung der dmsj mit je einer Stimme. Eine Stimmübertragung ist bei schriftlicher Bevollmächtigung innerhalb der einzelnen unter Ziffer 5.1.1 bis 5.1.5 genannten Vertretergruppen zulässig.

Hat ein Trägerverein bzw. ein Landesmotorsportfachverband mehr als eine Delegiertenstimme, so soll er diese bzw. eine davon durch einen Jugendlichen/jungen Erwachsenen ab 16 bis 27 Jahren vertreten lassen.

Die ordnungsgemäß einberufene Vollversammlung ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig. Bei Abstimmungen und Wahlen genügt die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

5.3 Aufgaben

- 5.3.1 Festlegung der Richtlinien der Arbeit des Vorstandes
- 5.3.2 Entgegennahme der Berichte des Vorstandes
- 5.3.3 Aussprache über die Berichte des Vorstandes
- 5.3.4 Genehmigung des Haushaltsvoranschlages
- 5.3.5 Entlastung des Vorstandes
- 5.3.6 Wahl des Vorstandes

5.3.7 Wahl der Kassenprüfer

5.3.8 Erarbeitung von Änderungen oder Ergänzungen in der dmsj Jugendordnung, die der Bestätigung der DMSB-Mitgliederversammlung bedürfen

5.3.9 Beschlussfassung über fristgemäß eingereichte Anträge

5.4 Einberufung

5.4.1 Jedes Jahr findet vor der DMSB-Mitgliederversammlung, die ordentliche Vollversammlung statt, die vom Vorsitzenden mindestens vier Wochen vorher unter Bekanntgabe der Tagesordnung schriftlich einberufen wird.

5.4.2 Eine außerordentliche Vollversammlung muss einberufen werden, wenn die Hälfte der Mitglieder der Vollversammlung oder die Mehrheit der Mitglieder des Vorstandes dies schriftlich verlangen, wobei Zweck und Gründe für die Versammlung angegeben werden müssen.

5.5 Anträge

5.5.1 Antragsberechtigt sind, gemäß Punkt 5 dieser Jugendordnung, alle Mitglieder der Vollversammlung.

5.5.2 Anträge sind schriftlich und mit Begründung spätestens drei Wochen vor dem Termin der Vollversammlung beim Vorstand einzureichen.

5.5.3 Dringlichkeitsanträge bedürfen einer 2/3-Mehrheit der Vollversammlung.

6. Vorstand

6.1 Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden (1. Vorstandsmitglied) und fünf weiteren Vorstandsmitgliedern (2., 3., 4., 5., 6. Vorstandsmitglied) mit folgenden Ressorts:

- Finanzen/Verwaltung,
- Automobilsport,
- Motorradspport,
- Aus- und Weiterbildung,
- Jugendsprecher.

Das DMSB-Präsidiumsmitglied für Jugendförderung und Breitensport ist kooptiertes Mitglied im Vorstand.

Der Vorstand beruft aus den Reihen der Vorstandsmitglieder einen Stellvertreter des Vorsitzenden für jeweils ein Jahr und beschließt die Verteilung der Ressorts auf die Vorstandsmitglieder. Die Mitglieder des Vorstandes üben ihre Ämter nach den Ressortzuständigkeiten aus.

6.2 Aufgaben

Dem Vorstand obliegt die Leitung der dmsj sowie die Organisation der Deutschen Motor Sport Jugendmeisterschaften in Abstimmung mit dem DMSB-Präsidium.

Die Sitzungen des Vorstandes finden nach Bedarf statt. Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben.

6.3 Wahlen

Der Vorstand wird von der Vollversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt und bleibt bis zur Neuwahl des Vorstandes im Amt. Die Wahlen müssen durch die DMSB-Mitgliederversammlung bestätigt werden. Das Vorstandsmitglied Jugendsprecher darf zum Zeitpunkt der Wahl nicht älter als 25 Jahre sein. Von jedem Trägerverein muss mindestens eine Person in den Vorstand gewählt werden. Wiederwahl ist zulässig.

Scheidet während der Wahlperiode ein Mitglied des Vorstandes aus, kann die Vollversammlung für die restliche Amtsdauer ein Ersatzmitglied wählen.

7. Kassenprüfer

Die Vollversammlung wählt zwei Kassenprüfer, die jeweils verschiedenen DMSB-Mitgliedsorganisationen angehören müssen.

Den Kassenprüfern obliegt die Prüfung auf Richtigkeit und Vollständigkeit des Rechnungswesens. Sie prüfen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses.

Die Kassenprüfer werden auf 2 Jahre gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig.

8. Finanzen

Im Haushalt des DMSB e.V. werden Mittel ausgewiesen, die der dmsj zur Verfügung gestellt werden. Die dmsj entscheidet selbständig über die Verwendung der ihr zufließenden Mittel im Sinne dieser Jugendordnung.

9. Schlussbestimmungen

9.1 Für die dmsj gelten im Übrigen die Grundsätze der DMSB-Satzung.

9.2 Die geänderte Jugendordnung tritt gemäß Beschluss der dmsj Vollversammlung vom 28. Februar 2010 und nach anschließender Bestätigung durch die DMSB-Mitgliederversammlung im April 2011 in Kraft.

Der dann amtierende Vorstand ist ermächtigt, die Zuordnung der Ressorts unter sich selbst zu beschließen.

Soweit in dieser Jugendordnung von einer männlichen Form die Rede ist, ist selbstverständlich die weiblich Form mit umfasst.

Lizenzbestimmungen, DMSB-Prädikate und Gebühren

INHALT

DMSB-Automobilsport-Lizenzbestimmungen.....	Seite 2
DMSB Automobilsport-Meisterschaften und Pokale	
– Allgemeine Prädikatsbestimmungen.....	Seite 20
– DTM.....	Seite 23
– Deutsche Tourenwagen Challenge.....	Seite 26
– Deutsche Rallye-Meisterschaft.....	Seite 27
– DMSB Rallye-Pokal.....	Seite 29
– Deutsche Berg-Meisterschaft.....	Seite 31
– DMSB-Bergpokal für Tourenwagen.....	Seite 33
– DMSB-Bergpokal für Rennsportfahrzeuge.....	Seite 34
– Deutsche Slalom-Meisterschaft.....	Seite 36
– Deutsche Slalom Team-Meisterschaft.....	Seite 37
– DMSB Rennslalom-Meisterschaft.....	Seite 38
– Deutsche Rallycross-Meisterschaft.....	Seite 39
– Deutsche Rallycross-Team-Challenge.....	Seite 40
– Deutsche Autocross-Meisterschaft.....	Seite 41
– Deutsche Autocross Buggy Challenge.....	Seite 42
– Deutsche Autocross-Team-Challenge.....	Seite 43
DMSB Kartsport-Prädikate.....	Seite 44
FIA-, CIK- und DMSB-Gebühren für Veranstaltungen und Serien.....	Seite 51
FIA-, CIK- und DMSB-Gebühren für Streckenlizenzen.....	Seite 61
DMSB-Lizenz-Gebühren / Preisliste für Publikationen.....	Seite 62
DMSB-Gebührenliste Abteilung Technik.....	Seite 64

DMSB-Automobilsport-Lizenzbestimmungen 2013

(Stand 23.11.2012)

In Ergänzung und nationaler Umsetzung der Internationalen Bestimmungen der FIA (ISG; Anh. L zum ISG Kapitel I, II) sind die nachfolgenden Lizenzbestimmungen für den durch den DMSB geregelten Automobilsport in Deutschland aufgestellt worden.

INHALTSVERZEICHNIS

A) LIZENZVERTRAG

- Art. 1 – Lizenzerteilung
- Art. 2 – Änderungsvorbehalt
- Art. 3 – Gebühren

B) FAHRER-LIZENZEN

I. Allgemeines

- Art. 4 – Lizenzpflicht
- Art. 5 – Lizenzsystem
- Art. 6 – Räumlicher Geltungsbereich
- Art. 7 – Zeitlicher Geltungsbereich
- Art. 8 – Hochstufung, Rückstufung
- Art. 9 – Ausländische Antragsteller
- Art. 10 – Minderjährige / gesetzliche Vertreter
- Art. 11 – Medizinische Untersuchung
- Art. 12 – Fahrerlaubnis
- Art. 13 – Grundversicherung

II. Automobilsport

- Art. 14 – Nationale Lizenz Stufe C
- Art. 14.1 – Nationale Lizenz Stufe C Plus
- Art. 15 – Nationale Lizenz Stufe A
- Art. 16 – Nationale EU-Profi-Lizenz
- Art. 17 – Nationale Junior Lizenz
(16 – 17jährige Junioren)
- Art. 18 – Internationale Lizenz Stufe D (Event Licence)
- Art. 19 – Internationale Lizenz Stufe R
- Art. 20 – Internationale Lizenz Stufe C
- Art. 21 – Internationale Lizenz Junior-C Offroad
- Art. 22 – Internationale Lizenz Stufe B
- Art. 23 – Internationale Lizenz Stufe A
- Art. 24 – Ovalrennen
- Art. 25 – Internationale Lizenz für Historische Fahrzeuge
- Art. 26 – Internationale Lizenz für Drag Racing Stufen
4, 3, 2, und 1

III. Kartsport

- Art. 27 – Nationale Kart-Lizenz Stufe A
- Art. 28 – Nationale Kart-Handicap-Lizenz
- Art. 29 – Internationale Kart-Lizenz Stufe C
- Art. 30 – Internationale Kart-Lizenz Stufe B
- Art. 31 – Internationale Kart-Lizenz Stufe A
- Art. 32 – Internationale Kart-Lizenz für Junioren

C) BEWERBER-LIZENZEN und SPONSOR-CARDS

- Art. 33 – Bewerbereigenschaft des Fahrers
- Art. 34 – Internationale Bewerber-Lizenz für Firmen, Clubs
- Art. 35 – Internationale Bewerber-Lizenz für Firmen im Kartsport
- Art. 36 – Nationale Bewerber-Lizenz für Clubs, Teams
- Art. 37 – DMSB-Sponsor-Card für Firmen, Clubs, Teams
- Art. 38 – Veröffentlichungspflicht

D) SPORTWART-LIZENZEN

- Art. 39 – Lizenzpflicht für DMSB-Sportwarte
- Art. 40 – DMSB-Sportwartprüfung
- Art. 41 – Funktionsbereiche
- Art. 42 – Verlängerung der Sportwartlizenz
- Art. 43 – Gültigkeitsbereich

E) INSTRUKTOR-LIZENZEN

- Art. 44 – Erteilungsvoraussetzungen

A) LIZENZVERTRAG

Die Bezeichnungen Antragsteller sowie Lizenznehmer in den nachfolgenden Artikeln stehen sowohl für weibliche als auch für männliche Personen.

Die Erteilung einer Fahrer-/Beifahrer-Lizenz erfolgt über die Jahrgangsregelung, die das Mindest- bzw. Höchstalter vorgibt.

Art. 1 Lizenzerteilung

- (1) Der Lizenznehmer erhält die Lizenz bei Erfüllen der Erteilungsvoraussetzungen durch Vertrag (Lizenzvertrag) mit dem DMSB. Die Lizenzen sind bis zum 31.12. eines jeden Jahres gültig. Die Lizenzen sind auf dem vom DMSB herausgegebenen Antragsformular zu beantragen. Anträge auf Ausstellung einer Sportwart-Lizenz müssen je nach Mitgliedschaft im ADAC, AvD, DMV, ADMV, ACV, PCD, VfV oder einem der Korporativ-/Ortsclubs des AvD/DMV über die jeweils zuständige Sportabteilung eingereicht werden. Anträge auf Ausstellung einer Fahrer-, Bewerber- und Sponsorlizenz sind auch bei Mitgliedschaft im ADAC, AvD, DMV, ADMV, ACV, PCD, VfV oder einem der Korporativ-/Ortsclubs des AvD/DMV direkt beim DMSB einzureichen.
- (2) Der Antrag auf Abschluss des Lizenzvertrages wird abgelehnt, wenn die Erteilungsvoraussetzungen nicht gegeben sind bzw. eine Suspendierung durch den DMSB erfolgt ist. Er kann auch bei Vorliegen eines wichtigen Grundes abgelehnt werden. Ein wichtiger Grund ist gegeben, wenn Tatsachen vorliegen, auf Grund derer dem DMSB unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls und unter Abwägung der beiderseitigen Interessen der Abschluss des Vertrages nicht zugemutet werden kann.
- (3) Wenn eine der zur Erteilung der Lizenz erforderlichen Voraussetzungen nachträglich wegfällt, wird die Lizenz ungültig. Sie ist dann dem DMSB unverzüglich einzureichen.

Art. 2 Änderungsvorbehalt

Die FIA hat sich das Recht vorbehalten, das ISG jederzeit zu ändern und von Zeit zu Zeit die Anhänge neu zu fassen. Der DMSB behält sich ebenfalls vor, seine Bestimmungen und sportlichen Regeln zu ändern und zu ergänzen. Zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung im Automobilsport, zur Wahrung der Chancengleichheit sowie bei Erkennen von Regelungslücken können die Bestimmungen in jedem Fall auch im Laufe des Kalenderjahres geändert oder ergänzt werden. Änderungen und Ergänzungen der Bestimmungen werden in den DMSB-Publikationen bekannt gemacht oder schriftlich mitgeteilt.

Art. 3 Gebühren

Für die Ausstellung jeder Lizenz wird eine Gebühr erhoben, die im Voraus zu entrichten ist.

B) FAHRER-LIZENZEN

I. ALLGEMEINES

Art. 4 Lizenzpflicht

Als Fahrer darf an den im Sporthoheitsbereich der FIA genehmigten Veranstaltungen nur teilnehmen, wer eine von einem ASN als Mitglied der FIA ausgestellte Fahrer-Lizenz besitzt.

Art. 5 Lizenzsystem

Der DMSB stellt Internationale und Nationale Fahrer-Lizenzen aus. Internationale und Nationale Lizenzen werden in verschiedenen Stufen ausgegeben. In keinem Fall hat die Ausstellung einer Lizenz die Bedeutung einer Eignungsbestätigung.

Für Fahrer/Bewerber kann nur eine (1) Lizenz für die entsprechende Disziplin gültig ausgestellt werden (keine Mehrfachlizenzen).

Art. 6 Räumlicher Geltungsbereich

- (1) Die Internationale Lizenz ist weltweit im FIA-geregelten Automobilsport gültig.
- (2) Mit der Ausgabe einer Internationalen Lizenz erteilt der DMSB dem Lizenzinhaber eine Dauerstartgenehmigung für alle internationalen Wettbewerbe, jedoch nur soweit diese ordnungsgemäß im Internationalen Sportkalender eingetragen sind. Diese Genehmigung erlischt, wenn sie nicht früher widerrufen wird, mit Beendigung des Lizenzvertrages.
- (3) Die Internationale Lizenz berechtigt auch zur Teilnahme an nationalen Wettbewerben im EU-Bereich, soweit keine nationale Sonderregelung besteht und die Wettbewerbe im Nationalen Sportkalender des jeweiligen ASN eingetragen sind.
- (4) Der Geltungsbereich der Internationalen Lizenz Stufe D (Event Licence) beschränkt sich auf besondere internationale Veranstaltungen, wobei jede einzelne Veranstaltung eine FIA-Genehmigung über die Zulassung von Lizenzinhabern der Stufe D haben und im Internationalen Kalender der FIA als solche eingetragen sein muss.
- (5) Der Geltungsbereich der Nationalen Lizenz Stufe C, der Nationalen Lizenz Stufe A, der Nationalen Junior Lizenz und der Nationalen Kart-Lizenz Stufe A ist auf Wettbewerbe in Deutschland beschränkt, die im nationalen Sportkalender des DMSB oder im Sportkalender der DMSB-Trägervereine eingetragen sind.
Die Nationale Lizenz Stufe A ist außerdem gültig für nationale Veranstaltungen im EU-Bereich bzw. von der FIA gleichgestellten EU-Ländern, die mit genehmigter ausländischer Beteiligung im nationalen Sportkalender des DMSB unter nachfolgendem Titel eingetragen sind „NEAFP“ (National Event with Authorised Foreign Participation).

- (6) Der Geltungsbereich der Nationalen Lizenz Stufe C Plus ist auf Clubsport-Wettbewerbe in Deutschland und – mit Ausnahme vom Kartsport - die angrenzenden EU-Länder beschränkt, welche nach Zustimmung des betreffenden ASN, vom DMSB genehmigt wurden.
- (7) Der Geltungsbereich der Nationalen EU-Profi-Lizenz ist auf Deutschland und die EU-Länder bzw. von der FIA gleichgestellten EU-Ländern auf Wettbewerbe beschränkt, die im Nationalen Sportkalender des jeweiligen ASN eingetragen sind. Für die Teilnahme in den Ländern der EU- bzw. von der FIA -gleichgestellten EU-Ländern ist keine besondere Genehmigung erforderlich.
- (8) Alle DMSB-Fahrerlizenzen sind bei Clubsport-Veranstaltungen der DMSB-Trägervereine gültig.

Art. 7 Zeitlicher Geltungsbereich

Die Lizenzen werden als Jahreslizenzen ausgegeben. Sie gelten jeweils vom 01.01. bis 31.12. eines Kalenderjahres.

Art. 8 Hochstufung, Rückstufung

- (1) Für die Lizenznehmer besteht keine Verpflichtung eine höhere Lizenzstufe zu beantragen, wenn deren Erteilungsvoraussetzungen erfüllt sind.
- (2) Eine Hochstufung ist für Inhaber einer gültigen Lizenz nach Erfüllen der Voraussetzungen auch im laufenden Kalenderjahr möglich.
- (3) Eine automatische Rückstufung von einer internationalen Lizenz der Stufe C auf die nationale Lizenz Stufe A erfolgt grundsätzlich, wenn der Lizenznehmer innerhalb der 5 vorhergehenden Kalenderjahre keine Lizenz beantragt hat.

Art. 9 Ausländische Antragsteller

- (1) Ausländische Antragsteller haben jährlich bei Beantragung einer Jahreslizenz eine aktuelle Meldebescheinigung über ihren Wohnsitz in Deutschland vorzulegen (alle Personen, die zum Zeitpunkt der Beantragung das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, müssen eine Bestätigung vorlegen, aus der hervorgeht, dass Sie sich zum Zwecke einer Vollzeitausbildung in dem lizenzausstellenden Land aufhalten).
- (2) Ausländische Antragsteller haben gemäß dem Internationalen Sportgesetz der FIA, bei Beantragung einer Jahreslizenz, eine Genehmigung (Freigabe) Ihrer Heimat-Föderation (ASN) vorzulegen, welche dem DMSB die Ausstellung der Jahreslizenz erlaubt.

Art. 10 Minderjährige / gesetzliche Vertreter

- (1) Minderjährige, die erstmalig eine Fahrerlizenz beantragen, müssen dem Lizenzantrag eine beglaubigte Fotokopie ihrer Geburtsurkunde beifügen.
- (2) Der/die gesetzliche/n Vertreter/in von minderjährigen Lizenznehmern erhalten auf Antrag eine Bewerberlizenz.

- (3) Der/die gesetzliche/n Vertreter/in von minderjährigen Lizenznehmern benötigen zur Teilnahme an CIK-Wettbewerben eine Bewerberlizenz.

Art. 11 Medizinische Untersuchung

- (1) Bei Beantragung einer Nationalen Lizenz Stufe C und Stufe C Plus muss vom Antragsteller **keine** medizinische Eignungsbestätigung zur Teilnahme an Automobilsportwettbewerben vorgelegt werden. Diese Lizenznehmer müssen auf dem Nennungsformular eine Eignungsbestätigung unterschreiben (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten).
- (2) Bei **erstmaliger** Beantragung einer Nationalen Lizenz Stufe A ist die Tauglichkeit zur Teilnahme an Automobilsportwettbewerben durch eine, von einem in Deutschland zugelassenen Arzt erstellten medizinischen Eignungsbestätigung nachzuweisen. Die medizinische Eignungsbestätigung (auf dem DMSB-Fahrer-Lizenzantrag) muss spätestens nach Ablauf von 3 Jahren erneuert werden.
- (3) Bei Beantragung einer Nationalen EU-Profi-Lizenz oder bei Minderjährigkeit des Lizenznehmers ist die Tauglichkeit zur Teilnahme an Automobilsportwettbewerben durch eine medizinische Eignungsbestätigung (auf dem DMSB-Fahrer-Lizenzantrag) jährlich nachzuweisen.
- (4) Bei Beantragung einer Internationalen Lizenz gelten die Regelungen des Anhang L zum ISG der FIA in Kapitel II, Art. 1 (auf dem DMSB-Fahrer-Lizenzantrag bzw. gesondertes Formular bei Int. D-Lizenz).

Im Übrigen gelten die Regelungen des Anhang L zum ISG der FIA in Kapitel II.

Wichtige Hinweise zur Medizinischen Eignungsuntersuchung!

Die Untersuchung muss von einem approbierten und in Deutschland zugelassenen Arzt durchgeführt werden. Aus dem auf dem Lizenzantrag befindlichen obligatorischen Arztstempel, muss in jedem Fall der Name des untersuchenden Arztes hervorgehen.

Art. 12 Fahrerlaubnis

- (1) Für den Erwerb einer Fahrerlizenz ist der Besitz der Fahrerlaubnis nicht erforderlich.
- (2) Für bestimmte Veranstaltungsarten (z.B. Rallye) ist der Besitz der gültigen Fahrerlaubnis für das betreffende Fahrzeug vorgeschrieben (vgl. hierzu die einschlägigen Reglements und Bestimmungen). Ohne gültige Fahrerlaubnis (Führerschein) dürfen Teilnehmerfahrzeuge vom Fahrer nicht – auch nicht teilweise – im öffentlichen Straßenverkehr bewegt werden.
- (3) Der Besitz der Fahrerlaubnis für 17jährige gem. § 6e StVG (begleitetes Fahren) berechtigt nicht als Fahrer an Rallye-Veranstaltungen teilzunehmen.

Art. 13 Grundversicherung

- (1) Der DMSB hat einen Gruppenunfallversicherungsvertrag (Sportunfallversicherung mit der Gothaer Allgemeine Versicherung AG) abgeschlossen. Im Rahmen der Gothaer Unfallversicherungs-Bedingungen (GUB 2008), den Zusatzbedingungen für die Gruppen-Unfallversicherung und den nachfolgenden Bestimmungen wird damit Versicherungsschutz gegen die wirtschaftlichen Folgen körperlicher Sportunfälle, von denen die versicherten Personen (vgl. Abs.2) bei der versicherten Tätigkeit (vgl. Abs.3) betroffen werden, gewährt.
- (2) Versichert sind Motorsportler, die im Besitz einer vom DMSB ausgestellten gültigen Fahrer- oder Beifahrerlizenz sind.
- (3) Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf Unfälle, welche die versicherten Lizenzinhaber bei der Teilnahme an den vom DMSB e.V. oder einer seiner Mitgliedsorganisationen gemäß § 4 Abs. 1 DMSB-Satzung, den ADAC-Gau-/Regionalclub, bzw. FIA/FIM/UEM oder einer Mitgliedsföderation der FIA/FIM/UEM durchgeführten und genehmigten motorsportlichen Veranstaltungen, einschließlich des dazu gehörenden offiziellen Trainings, erleiden.
Versichert sind hierbei die Unfälle, von denen die Versicherten in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Gebrauch des Fahrzeuges und während der Veranstaltung betroffen werden.
- (4) Versicherungsleistungen
Die Versicherungssummen betragen je versicherte Person
Euro 64.000,- für den Vollinvaliditätsfall (200% progressiv)
Euro 32.000,- für den Invaliditätsfall
Euro 16.000,- für den Todesfall
Euro 10.000,- für Heilkosten (subsidiär)
Euro 4.000,- für Krankenrückführungskosten
Euro 2.500,- für Rückführungskosten im Todesfall
Euro 3.000,- für Bergungskosten
Euro 3.000,- für kosmetische Operationen
Euro 1.500,- für Kurbeihilfe
Euro 1.000,- für Sofortleistung bei schweren Verletzungen
- (5) Änderungen der AUB 2008
In Abänderung von Ziffer 5.1.5 AUB 2008 sind Unfälle, die der versicherten Person dadurch zustoßen, dass sie sich als Fahrer, Beifahrer oder Insasse eines Motorfahrzeuges an Fahrtveranstaltungen einschließlich der dazugehörigen Übungsfahrten beteiligt, bei denen es auf die Erzielung von Höchstgeschwindigkeiten ankommt, versichert.

- (6) Beschreibung der Leistungsarten

a) Heilkosten

Heilkostenersatz wird nur insoweit gewährt, als andere Kostenträger (z.B. Krankenversicherer, private Unfallversicherer im Rahmen der Unfall-Heilkostenversicherung, Beihilfe- und Versorgungseinrichtungen) ihre Leistungen voll erfüllt haben und diese zur Deckung der entstandenen Kosten nicht ausreicht haben.

Soweit ein Anspruch auf Heilkostenersatz im Rahmen dieses Vertrages besteht, werden für die Behebung der Unfallfolgen die innerhalb des ersten Jahres nach dem Unfall erwachsenden notwendigen Kosten des Heilverfahrens, für künstliche Glieder und anderweitige nach ärztlichem Ermessen erforderliche Anschaffungen bis zum versicherten Betrag für jeden Versicherungsfall ersetzt. Als Kosten des Heilverfahrens gelten Arzthonorare, soweit sie nach einer amtlichen Gebührenordnung unter Berücksichtigung der Verhältnisse des Versicherten begründet sind, Kosten für Arzneien und sonstige ärztlich verordnete Heilmittel, Verbandszeug, notwendige Krankentransporte, stationäre Behandlung und Verpflegung sowie für Röntgenaufnahmen.

Die Kosten für stationäre Krankenhausbehandlung werden im Rahmen der Sätze der allgemeinen Pflegekasse erstattet.

Ausgeschlossen vom Heilkostenersatz sind:

- Selbstbeteiligungen (z.B. Rezeptgebühren, Fahrtkosten zur ambulanten oder stationären Behandlung, therapeutische Behandlungen jeglicher Art) sowie Beitragsrückvergütungen bei Krankenversicherungen, Verlust und Abhandenkommen von Prothesen aller Art (auch Zahnprothesen),
- Die Kosten für Nahrungs- und Genussmittel, für Bade- und Erholungsreisen sowie für Krankenpflege, soweit nicht die Zuziehung von beruflichem Pflegepersonal ärztlich angeordnet wird.

Bei Verlust von Zähnen wird bei Kindern die in Absatz 2 genannte Frist von einem Jahr bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres verlängert.

b) Krankenrückführungskosten

Die Kosten für den Rücktransport in eine in der Nähe des Heimatortes des Verunfallten liegende Klinik bzw. Spezialklinik werden nur dann übernommen, wenn aus medizinischer Notwendigkeit und auf ärztliche Anordnung eine Verlegung in ein anderes Krankenhaus notwendig ist und/oder soweit der Krankenversicherer oder ein anderer Kostenträger seine vertraglichen Leistungen erfüllt hat und diese zur Deckung der entstandenen Kosten nicht ausreicht haben.

c) Rückführungskosten im Todesfall

Die Überführung eines durch Unfall Verstorbenen an seinen Wohnsitz.

d) Bergungskosten

Voraussetzung für die Leistung ist, dass die versicherte Person einen unter den Vertrag fallenden Unfall erlitten hat. Der Versicherer leistet insgesamt bis zur Höhe der vereinbarten Versicherungssumme die entstandenen notwendigen Kosten für

- Such-, Rettungs- und Bergungseinsätze von öffentlich-rechtlich oder privatrechtlich organisierten Rettungsdiensten, soweit hierfür üblicherweise Gebühren berechnet werden.
- Hat die versicherte Person für Kosten einzustehen, obwohl sie keinen Unfall erlitten hatte, ein solcher aber unmittelbar drohte oder nach den konkreten Umständen zu vermuten war, ist der Versicherer ebenfalls ersatzpflichtig.
- Transport des Verletzten in das nächste Krankenhaus oder zu einer Spezialklinik, soweit medizinisch notwendig und ärztlich angeordnet.
- Mehraufwand bei der Rückkehr des Verletzten zu seinem ständigen Wohnsitz, soweit die Mehrkosten auf ärztliche Anordnungen zurückgehen oder nach der Verletzungsart unvermeidbar waren.
- Überführung zum letzten ständigen Wohnsitz im Todesfall.

Soweit ein anderer Ersatzpflichtiger eintritt, kann der Erstattungsanspruch gegen den Unfallversicherer nur wegen der restlichen Kosten geltend gemacht werden. Bestreitet ein anderer Ersatzpflichtiger seine Leistungspflicht, so kann sich die versicherte Person unmittelbar an den Unfallversicherer halten.

e) Kurbeihilfe

Der Versicherer zahlt nach einem Unfall den im Versicherungsschein festgelegten Betrag, wenn die versicherte Person einen unter den Vertrag fallenden Unfall hat und die durch das Unfallereignis hervorgerufenen Gesundheitsschädigungen oder deren Folgen innerhalb von drei Jahren, vom Unfalltage an gerechnet, für einen zusammenhängenden Zeitraum von mindestens drei Wochen eine medizinisch notwendige Kur / einen medizinischen notwendigen Sanatoriumsaufenthalt erforderlich machen. Die medizinische Notwendigkeit dieser Kur und der Zusammenhang mit dem Unfallereignis ist von der versicherten Person durch ein ärztliches Attest nachzuweisen. Die Kurbeihilfe wird nur einmal für jeden Unfall gezahlt.

f) Soforthilfe bei schweren Verletzungen

Nach einem bedingungsgemäßen Unfall erbringt der Versicherer gemäß den nachstehenden Bestimmungen eine Sofortleistung in Höhe der hierfür vereinbarten Versicherungssumme bei folgenden schweren Verletzungen:

- Querschnittslähmung (nach Schädigung des Rückenmarks)
- Amputation mit der Folge eines Invaliditätsgrades von mindestens 40%

- Schädel-Hirn-Verletzung 3. Grades (bleibende Hirnschäden)
- Verbrennungen 3. Grades (mehr als 30% der Körperoberfläche)
- Erblindung beider Augen

Der Versicherungsnehmer hat einen solchen Anspruch spätestens sieben Monate nach Eintritt des Unfalls geltend zu machen und unter Vorlage eines ärztlichen Attests zu begründen.

(7) Hinweis für den Versicherungsfall

1. Voraussetzung für die Gewährung des Versicherungsschutzes ist, dass ein Unfall vor Veranstaltungsende dem Veranstalter angezeigt wird.
2. Versicherungsfälle sind unverzüglich jeweils schriftlich zu melden an:
Gothaer Versicherung, Bezirksdirektion Dirk Schneller, Service Center Motorsport, Rheinstr. 12 c, 64283 Darmstadt, Tel.: 06151-158955, Fax: 06151-293556, E-Mail: dirk_schneller@gothaer.de

Todesfälle sind außerdem innerhalb 48 Std. der Gothaer Allgemeine Versicherung AG zu melden. Die Meldung soll per Fax +49 (6151) 293556 erfolgen.

3. In der Schadenmeldung ist anzugeben, welcher Krankenkasse der Verunfallte angehört. Verletzte, die Mitglied einer Pflicht- oder Ersatzkrankenkasse sind, haben den Unfall ihrer Krankenkasse zu melden. Die Heilbehandlung hat durch einen Kassenarzt zu erfolgen. Bei Verunfallten, die freiwillig krankenversichert sind, hat die Heilbehandlung nach den Satzungen ihrer Krankenkasse zu erfolgen.
4. Heilkosten-Erstattung: Kommt eine Erstattung von Heilkosten in Frage, sind spezialisierte Arzt- (Zahnarzt-) Rechnungen mit dem Erstattungsvermerk der Krankenversicherung einzureichen. Rechnungen des Arztes und für andere Heilkosten sind in jedem Fall zuerst der Krankenkasse zur Begleichung einzureichen.
5. Dauerschäden-Invalidität: Eine dauernde Beeinträchtigung der körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit (Invalidität) als Unfallfolge muss innerhalb eines Jahres, vom Unfalltage an gerechnet, eingetreten sein; sie muss spätestens vor Ablauf einer Frist von weiteren drei Monaten nach dem Unfalljahr ärztlich festgestellt und geltend gemacht werden. Ergibt sich bereits früher die Gefahr eines Dauerschadens, so ist der Versicherer unverzüglich in Kenntnis zu setzen.

(8) Zusatzversicherung

Im Anschluss an die DMSB-Sportunfallversicherung hat der DMSB eine Zusatzversicherung im Namen und für Rechnung der Motorsportler abgeschlossen, die im Besitz einer gültigen Fahrerlizenz oder Beifahrerlizenz sind und ihren Beitritt zu der Zusatzversicherung erklärt haben. Für Inhaber dieser Zusatzversicherung

gelten die obigen Bedingungen mit folgenden zusätzlichen Versicherungsleistungen (die Versicherungssummen gelten pro versicherte Person):

Sportunfall-Zusatzversicherung A:

1. Die Versicherungssummen betragen je versicherte Person

Euro 50.000,- für den Invaliditätsfall

Euro 25.000,- für den Todesfall

Sportunfall-Zusatzversicherung B:

2. Die Versicherungssummen betragen je versicherte Person

Euro 100.000,- für den Invaliditätsfall

Euro 50.000,- für den Todesfall

3. Änderung der AUB 2008

In Abänderung von Ziffer 5.1.5 AUB 2008 sind Unfälle, die der versicherten Person dadurch zustoßen, dass sie sich als Fahrer, Beifahrer oder Insasse eines Motorfahrzeuges an Fahrtveranstaltungen einschließlich der dazugehörigen Übungsfahrten beteiligt, bei denen es auf die Erzielung von Höchstgeschwindigkeiten ankommt, versichert.

4. Auslandsreisekrankenversicherung

Diese Versicherung gilt auch für Privatreisen. Sie bietet Ihnen Versicherungsschutz für alle Auslandsreisen bis zu 6 Wochen (unabhängig von dem benutzten Verkehrsmittel) wobei krankheits- oder unfallbedingt anfallende Krankheitskosten im Ausland zu 100 % übernommen werden. Ebenfalls beinhaltet sind die Mehrkosten einer ärztlich angeordneten medizinischen notwendigen Rückführung aus dem Ausland.

Kann die Rückreise wegen Krankheit oder Unfallfolgen nicht bis zur Beendigung der sechswöchigen Versicherungsschutzes angetreten werden, verlängert sich die Leistungspflicht für den bereits eingetretenen Versicherungsfall so lange bis die Transportfähigkeit wieder besteht.

Sie erreichen uns telefonisch bei Rückfragen zur Leistungsabwicklung und sonstigen Auskünften unter dem 24-Stunden-Notruf-Service 0221-8277-534

Hinweis: Maßgebend für Versicherungsleistungen im Schadenfall sind grundsätzlich die vom DMSB mit den Versicherern abgeschlossenen Versicherungsverträge einschließlich Bedingungen.

II. AUTOMOBILSPORT

Gemäß Art.108 des Internationalen Sport Gesetzes muss jeder Fahrer, welcher nicht unter fremder Bewerbung startet - sowohl eine Fahrer-Lizenz als auch eine Bewerber-Lizenz besitzen.

Zur organisatorischen Vereinfachung stellt der DMSB nur ein Dokument (Bewerber- und Fahrer-Lizenz) aus, das sowohl als Fahrer-Lizenz als auch als Bewerber/Fahrer-Lizenz verwendet werden kann. Diese Lizenz berechtigt nicht zur Nennung eines anderen Fahrers. Ein Fahrer darf nur unter einem Bewerber starten. (s.a. Art. 33 - Bewerber-eigenschaft des Fahrers)

Art. 14 Nationale Lizenz Stufe C

- (1) Der Antragsteller darf nicht im Besitz einer gültigen Fahrer-/Beifahrer-Lizenz sein, die vom DMSB oder die von einem anderen ASN als Mitglied der FIA ausgestellt wurde.
- (2) Grundsätzlich berchtigt die Lizenz Stufe C ausschließlich zur Teilnahme an einem der nachfolgenden nationalen DMSB-Wettbewerben mit Veranstaltungstatus NATIONAL oder CLUBSPORT in Deutschland:
 - Clubsport der DMSB-Trägervereine – Slalom (bis 1000m) (ab Jahrgang 1997 und älter)
 - Clubsport der DMSB-Trägervereine – Kart (ab Jahrgang 2005 und älter)
 - Clubsport der DMSB-Trägervereine – Autocross (ab Jahrgang 1997 und älter)
 - Clubsport der DMSB-Trägervereine – Rallyesprint (max. 1 WP) (ab Jahrg 1995 und älter – mit Fahrerlaubnis)
 - Clubsport der DMSB-Trägervereine – Dragster (ab Jahrgang 1997 und älter)
Die Teilnahme an Dragster-Rennen ist auf die Gruppe Public Race, Super Street Cars, E.T.-Handicap (langsamer als 10,00 Sek. (1/4 Meile) bzw. 6,40 Sek. (1/8 Meile) beschränkt.
 - Junior Dragster (ab Jahrgang 1997 - 2005)
 - Gleichmäßigkeitprüfungen (inkl. Clubsport) (ab Jahrgang 1995 und älter – mit Fahrerlaubnis) (Nürburgring-Nordschleife erst ab vollendetem 18. Lebensjahr)
 - Gleichmäßigkeitprüfungen Beifahrer (ab Jahrgang 1998 und älter)
 - ADAC Cruze-Cup (ab Jahrgang 1997 und älter)
 - Rallye 200 (ab Jahrgang 1995 und älter – mit Fahrerlaubnis)
 - Rallye Beifahrer (ab Jahrgang 1998 und älter)
 - DMSB-Slalom (ab Jahrgang 1997 und älter) (Einschränkung: Jahrgänge 1996 – 1997 nur Fahrzeuge mit einem Leistungsgewicht von mindestens 11 kg/kW.)
 - Autocross (ab Jahrgang 1997 und älter) (Einschränkung: Jahrgänge 1996 – 1997 nur AC-Serientourenwagen bis max. 1400 ccm ohne Aufladung.)
 - Cross-Kart
 - Klasse 7 (Jahrgang 1999 – 2003)
 - Klasse 8 (Jahrgang 1999 – 2003)
 - Klasse 9 (Jahrgang 1995 – 1999)
 - Rallycross (ab Jahrgang 1997 und älter) (Einschränkung: Jahrgänge 1996 – 1997 nur Gruppe N bis max. 1400 ccm ohne Aufladung.)

- (3) Für nicht von der DMSB-Geschäftsstelle ausgestellte Lizenzen (Vorort erteilte Lizenzen) gilt: Bei Verlust muss die Lizenz neu beantragt werden (es wird keine Duplikat-Lizenz ausgestellt). Lizenz-Eil-Bestätigungen per Fax an Veranstalter sind nicht möglich.
- (4) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Art. 14.1 Nationale Lizenz Stufe C Plus

- (1) Diese Lizenz kann nur Antragstellern mit deutscher Staatsbürgerschaft erteilt werden und gilt – mit Ausnahme vom Kartsport – ausschließlich für Clubsportwettbewerbe in Deutschland und im benachbarten Ausland gemäß Absatz 2. Der Antragsteller darf nicht im Besitz einer gültigen Fahrer-/Beifahrer-Lizenz sein, die vom DMSB oder die von einem anderen ASN als Mitglied der FIA ausgestellt wurde. Die Lizenzausstellung erfolgt ausschließlich durch den DMSB.
- (2) Die Nationale Lizenz Stufe C Plus gilt – mit Ausnahme vom Kartsport - auch für vom DMSB-genehmigte Veranstaltungen/Wettbewerbe im benachbarten Ausland (EU-Raum = bezieht sich ausschließlich auf die 9 Anrainerstaaten mit gemeinsamer Landesgrenze: Dänemark, Polen, Tschechien, Österreich, Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Belgien und Holland) im Clubsport-Bereich für alle Disziplinen außer Kart-Veranstaltungen.
- (3) Die Nationale Lizenz Stufe C Plus schließt die Nationale Stufe C-Lizenz (Einstiegs-Lizenz beschränkt auf Deutschland) ein.
- (4) Die Nationale Lizenz Stufe C Plus berechtigt ausschließlich zur Teilnahme an einem der nachfolgenden nationalen DMSB-Wettbewerben mit Veranstaltungstatus CLUBSPORT oder CLUBSPORT Plus:
 - Clubsport der DMSB-Trägervereine – Slalom (bis 1000m) (ab Jahrgang 1997 und älter)
 - Clubsport der DMSB-Trägervereine – Autocross (ab Jahrgang 1997 und älter)
 - Clubsport der DMSB-Trägervereine – Rallyesprint (max. 1 WP) (ab Jahrg. 1995 und älter – mit Fahrerlaubnis)
 - Clubsport der DMSB-Trägervereine – Dragster (ab Jahrgang 1997 und älter)
Die Teilnahme an Dragster-Rennen ist auf die Gruppe Public Race, Super Street Cars, E.T.-Handicap (langsamer als 10,00 Sek. (1/4 Meile) bzw. 6,40 Sek. (1/8 Meile) beschränkt.
 - Junior Dragster (ab Jahrgang 1997 - 2005)
 - Gleichmäßigkeitsprüfungen (inkl. Clubsport) (ab Jahrgang 1995 und älter – mit Fahrerlaubnis) (Nürburgring-Nordschleife erst ab vollendetem 18. Lebensjahr)

- In allen Wettbewerben in Deutschland, welche für die Nationale Lizenz Stufe C gültig ist (vgl. Art. 14).

- (5) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Art. 15 Nationale Lizenz Stufe A

- (1) Die Nationale Lizenz Stufe A kann ab Jahrgang 1996 und älter beantragt werden.
- (2) Die Erteilung der Nationalen Lizenz Stufe A setzt voraus, dass der Antragsteller
 - a) als Inhaber einer Nationalen Lizenz Stufe C bzw. C Plus innerhalb von zwölf Monaten vor Antragstellung an mindestens 3 nationalen Wettbewerben in Wertung teilgenommen und sich unter den ersten 75% der gestarteten Teilnehmer in der Klasse platziert hat oder
 - b) als Inhaber einer Nationalen Junior Lizenz (16-17-jährige Junioren) innerhalb von zwölf Monaten vor Antragstellung an mindestens 3 entsprechenden Wettbewerben in Wertung teilgenommen hat und sich unter den ersten 75 % der gestarteten Teilnehmer in der Klasse platziert hat oder
 - c) als Inhaber einer Nationalen Kart-Lizenz Stufe A innerhalb von zwölf Monaten vor Antragstellung an 3 nationalen Kartrennen in Wertung teilgenommen und sich unter den ersten 75 % der gestarteten Teilnehmer in der Klasse platziert hat oder
 - d) an drei ADAC Cruze Cup Veranstaltungen teilgenommen hat und unter den ersten 75% der gestarteten Teilnehmer in der Klasse gewertet wurde oder
 - e) erfolgreich an einem vom DMSB genehmigten Fahrerlehrgang teilgenommen hat. Die Lizenz muss innerhalb von 9 Monaten nach Absolvieren des Lehrgangs beantragt werden, sonst erlischt der Anspruch auf Erteilung der Lizenz.
- (3) Die Nationale Lizenz Stufe A berechtigt zur Teilnahme als Fahrer oder in den entsprechenden Disziplinen als Beifahrer an allen unter Art. 14, den in Art. 6 (5) aufgeführten NEAFP-Wettbewerben und den nachfolgenden Nationalen Wettbewerben im Regelungsbereich des DMSB:
 - Slalom (Einschränkung für Jahrgang 1996: nur Fahrzeuge mit einem Leistungsgewicht von mindestens 11kg/kW.)
 - Rallye (Fahrer ab Jahrgang 1995 und älter – mit Fahrerlaubnis)
 - Leistungsprüfung (Nürburgring-Nordschleife erst ab vollendetem 18. Lebensjahr)
 - Rundstreckenrennen (Nürburgring-Nordschleife erst ab vollendetem 18. Lebensjahr)
 - Bergrennen (Tourenwagen und GTs; beachte DMSB-Berg-Prädikatsbestimmungen)

- Kartrennen (vgl. Tabelle Übersicht Kart-Lizenzen 2013 im Kapitel III)
 - Autocross (Einschränkung für Jahrgang 1996: nur AC-Serientourenwagen bis max. 1400 ccm ohne Aufladung.)
 - Rallycross (Einschränkung für Jahrgang 1996: nur Gruppe N bis max. 1400 ccm ohne Aufladung.)
 - Dragster Rennen (Einschränkung: Teilnahme nur mit Fahrzeugen, die langsamer als 10,00 Sek. (1/4 Meile) bzw. 6,40 Sek. (1/8 Meile) fahren.)
- (4) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Art. 16 Nationale EU-Profi-Lizenz

- (1) Die Nationale EU-Profi-Lizenz kann ab Jahrgang 1996 und älter beantragt werden.
- (2) Die Erteilung der Nationalen EU-Profi-Lizenz setzt voraus, dass der Antragsteller
- als Inhaber einer Nationalen Lizenz Stufe A innerhalb von zwölf Monaten vor Antragstellung an mindestens 3 nationalen Wettbewerben in Wertung teilgenommen und sich unter den ersten 75% der gestarteten Teilnehmer in der Klasse platziert hat oder
 - als Inhaber einer Nationalen Junior Lizenz (16-17 jährige Junioren) innerhalb von zwölf Monaten vor Antragstellung an mindestens 3 entsprechenden Wettbewerben in Wertung teilgenommen hat und sich unter den ersten 75 % der gestarteten Teilnehmer in der Klasse platziert hat oder
 - als Inhaber einer Internationalen Lizenz für Historische Fahrzeuge innerhalb von zwölf Monaten vor Antragstellung an mindestens 3 historischen Rundstrecken- oder Rallye-Wettbewerben mit dem Status NEAFP oder International in Wertung teilgenommen hat und sich unter den ersten 75 % der gestarteten Teilnehmer in der Klasse platziert hat oder
 - als Inhaber einer Internationalen Kart-Lizenz Stufe A innerhalb von zwölf Monaten vor Antragstellung an 3 internationalen Kartrennen in Wertung teilgenommen und sich unter den ersten 75 % der gestarteten Teilnehmer in der Klasse platziert hat und
 - aus seinen Motorsportaktivitäten Einnahmen erzielt und dem DMSB glaubhaft nachweist, dass er eine entsprechende Erklärung gegenüber der Finanzbehörde abgegeben hat.
- (3) Die Nationale EU-Profi-Lizenz berechtigt zur Teilnahme als Fahrer oder in den entsprechenden Disziplinen als Beifahrer an Nationalen Wettbewerben von EU-Ländern bzw. von der FIA gleichgestellten EU-Ländern, an denen Bewerber und Fahrer verschiedener EU-Länder bzw. von der FIA gleichgestellter EU-Länder teilnehmen dürfen.

- (4) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Art. 17 Nationale Junior Lizenz (16-17jährige Junioren)

- (1) Die Nationale Junior-Lizenz kann an Antragsteller der Jahrgänge 1996-1997 erteilt werden, die
- an mindestens 6 Kartrennen, mit einer Internationalen Kart Lizenz, in Wertung teilgenommen oder
 - einen Sichtungs- und Fahrerlehrgang eines Serienausschreibers erfolgreich absolviert haben oder
 - an drei ADAC Cruze Cup Veranstaltungen in Wertung teilgenommen haben.
- Sie verliert mit Ablauf des Kalenderjahres, in welchem das 18. Lebensjahr vollendet wird, ihre Gültigkeit.
- (2) Die Nationale Junior-Lizenz berechtigt auf der Rundstrecke zur Teilnahme als Fahrer an Rennen mit folgenden Fahrzeugen:
- Formel ADAC Masters
 - Formel BMW Talent Cup
 - Tourenwagen Markenpokale mit folgenden Leistungsdaten:
 - Leistungsgewicht: min. 9 kg/kW
 - Hubraum: max. 2000 ccm
 - Motorleistung: max. 125 kW
- Sie berechtigt nicht zur Teilnahme an Rennen auf der Nürburgring-Nordschleife.
- (3) Die Nationale Junior Lizenz berechtigt ebenfalls zur Teilnahme mit Tourenwagen (Leistungsgewicht min. 9 kg/kW, Hubraum max. 2000 ccm, Motorleistung max. 125 kW) an den folgenden Wettbewerben:
- Autocross und
 - Rallycross sowie an
 - Nationalen Kart-Rennen
- (4) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Art. 18 Internationale Lizenz Stufe D (Event Licence)

- (1) Die Internationale Lizenz der Stufe D kann ab Jahrgang 1996 und älter beantragt werden.
- (2) Sie ist eine, auf eine Veranstaltung beschränkte Lizenz, die nur für die Teilnahme an bestimmten und besonderen Wettbewerben mit internationaler Beteiligung Gültigkeit besitzt und wird an Personen ausgestellt, die normalerweise nicht im Besitz einer Fahrerlizenz sind und die die Qualifikationen zur Erteilung der Internationalen C-Lizenz nicht erfüllen. Es gibt keine Beschränkung hinsichtlich der Anzahl, wie oft diese Lizenz an einen Teilnehmer ausgestellt werden kann.

Der Geltungsbereich der Internationalen Lizenz Stufe D (Event Licence) beschränkt sich auf besondere internationale Veranstaltungen, wobei jede einzelne Veranstaltung eine FIA-Genehmigung über die Zulassung von Lizenzinhabern der Stufe D haben und im Internationalen Kalender der FIA als solche eingetragen sein muss.

- (3) Der Antragsteller darf nicht im Besitz einer gültigen Fahrer-/Beifahrer-Lizenz sein, die vom DMSB oder die von einem anderen ASN als Mitglied der FIA ausgestellt wurde.
- (4) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder Vormund).

Art. 19 Internationale Lizenz Stufe R

- (1) Die Erteilung der Internationalen Lizenz Stufe R kann ab Jahrgang 1996 und älter beantragt werden und setzt voraus, dass der Antragsteller
 - als Inhaber einer Nationalen EU-Profi-Lizenz oder einer nationalen Lizenz Stufe A innerhalb von 24 Monaten vor Antragstellung an mindestens 5 nationalen A-Wettbewerben oder 5 nationalen Wettbewerben von EU-Ländern bzw. von der FIA gleichgestellten EU-Ländern, an denen Bewerber und Fahrer verschiedener EU-Länder bzw. von der FIA gleichgestellter EU-Länder teilnehmen dürfen (Rallye, Berg)
 - innerhalb von 24 Monaten vor Antragstellung an mindestens 5 historischen Rallye- Wettbewerben mit dem Status NEAFP oder International in Wertung teilgenommen und sich unter den ersten 50% der gestarteten Teilnehmer in der Klasse platziert hat.
- (2) Die Internationale Lizenz Stufe R berechtigt zur Teilnahme an Nationalen und Internationalen Rallyes und Bergrennen.
- (3) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Art. 20 Internationale Lizenz Stufe C

- (1) Die Internationale Lizenz der Stufe C kann ab Jahrgang 1996 und älter beantragt werden und setzt voraus, dass der Antragsteller im Besitz einer Internationalen Lizenz Stufe A, B, C war, oder
 - a) im Besitz einer Internationalen Lizenz Stufe A, B, C war, oder
 - b) als Inhaber einer Nationalen EU-Profi-Lizenz oder einer nationalen Lizenz Stufe A innerhalb von 24 Monaten vor Antragstellung an mindestens 5 nationalen A-Wettbewerben* oder 5 nationalen Wettbewerben* von EU-Ländern bzw. von der FIA gleichgestellten EU-Ländern, an denen Bewerber und Fahrer verschiedener EU-Länder bzw. von der FIA gleichgestellter EU-Länder teilnehmen dürfen *gilt nur für: Rundstreckenrennen, Rallye und Bergrennen, oder ...

c) als Inhaber einer Nationalen Junior Lizenz innerhalb von 24 Monaten vor Antragstellung an mindestens 5 entsprechenden Wettbewerben, oder ...

d) innerhalb von 24 Monaten vor Antragstellung an mindestens 5 historischen Rundstrecken- oder histor. Rallye-Wettbewerben mit dem Status NEAFP oder International, oder...

e) als Inhaber einer Internationalen Kartlizenz der Stufe B bzw. Stufe A innerhalb von 24 Monaten vor Antragstellung an 5 internationalen Kartrennen, oder ...

f) innerhalb von 24 Monaten vor Antragstellung an mindestens 5 Auto-/Rallycross-Wettbewerben ...

in Wertung teilgenommen und sich unter den ersten 50% der gestarteten Teilnehmer in der Klasse platziert hat - betrifft Positionen b) - f).

- (2) Die Internationale Lizenz Stufe C berechtigt zur Teilnahme an Nationalen und Internationalen Rundstreckenrennen, auch Kartrennen, soweit nicht die Internationale Lizenz Stufe A oder B erforderlich ist, sowie an Rallyes, Slaloms, Bergrennen, Auto-/Rallycrosswettbewerben, Lkw-Wettbewerben bzw. Wettbewerben für Solar-/Elektro-Fahrzeuge, an Drag Racing-Wettbewerben mit Fahrzeugen die langsamer als 10,00 Sek. (1/4 Meile) bzw. 6,40 Sek. (1/8 Meile) fahren und an Wettbewerben für historische Fahrzeuge (F1). Sie berechtigt nicht zur Teilnahme an Rennen auf der Nordschleife Nürburgring vor dem vollendeten 18. Lebensjahr.
- (3) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Art. 21 Internationale Lizenz Junior-C Offroad

- (1) Die Internationale Lizenz Junior-C Offroad kann nur folgenden Jugendlichen erteilt werden:
 - Für Autocross-Veranstaltungen: ab Jahrgang 2000 bis einschließlich der Vollendung des 16. Lebensjahres (bezogen auf das Ausstellungsdatum der Lizenz)
 - Für Rallycross-Veranstaltungen: ab Jahrgang 1999 bis einschließlich der Vollendung des 17. Lebensjahres (bezogen auf das Ausstellungsdatum der Lizenz)Die Erteilung ist bis einschließlich der Vollendung des 16. Lebensjahres (Autocross) bzw. 17. Lebensjahres (Rallycross) möglich und setzt voraus, dass
 - der Antragsteller im Besitz der Internationalen Lizenz Junior-C Offroad war,
 - oder als Inhaber der Nationalen Lizenz Stufe C innerhalb von 24 Monaten vor Antragstellung an mindestens 5 Nationalen Autocross- bzw. Rallycross-Wettbewerben in Wertung teilgenommen und sich unter den ersten 50 % der gestarteten Teilnehmer in der Klasse platziert hat.
- (2) Die Internationale Lizenz Junior-C Offroad berechtigt ausschließlich zur Teilnahme in folgenden Kategorien:
 - Autocross: FIA JuniorBuggy Cup sowie an Nationalen Autocross-Wettbewerben

Rallycross: jede FIA-genehmigte Internationale Serie, welche für Fahrzeuge mit Sicherheitsausstattungen gemäß den Bestimmungen des Anhang J vorgesehen ist und welche ein Leistungsgewicht (Gewicht/Leistung) von 5,0 kg/PS oder höher aufweist (Fahrzeuggewicht mit Fahrer an Bord) sowie an Nationalen Rallycross-Wettbewerben.

- (3) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Art. 22 Internationale Lizenz Stufe B

- (1) Die Erteilung der Internationalen Lizenz Stufe B setzt voraus, dass die Ergebnisse, das Fahrvermögen und das Verhalten des Fahrers den Anforderungen genügen und dass der Antragsteller im Jahr der Beantragung mindestens das 18. Lebensjahr vollendet hat und
 - in den 24 Monaten vor Beantragung bei mindestens fünf internationalen oder nationalen Meisterschaftsläufen, für die die Internationale Lizenz Stufe C erforderlich ist, ins Ziel und in die Wertung kam oder
 - sich in mindestens 6 Rennen mit einem Fahrzeug der 2,0-Liter Formel Serien, in der Formel ADAC Masters und Formel V-1300 unter den ersten 30% der Gestarteten platziert hat.

Die Internationale Lizenz Stufe B berechtigt auch zur Teilnahme als Fahrer mit Trucks an nationalen und internationalen Wettbewerben.

- (2) Zur Wahrung der Qualifikation für eine Internationale Lizenz Stufe B muss der Fahrer innerhalb eines Zeitraumes von 12 Monaten an mindestens einem internationalen Wettbewerb der entsprechenden Kategorie teilnehmen; oder andernfalls muss er bis zur positiven Beurteilung seines ASN's, der die Lizenz ausstellt, während der Trainingsläufe zu einem internationalen Wettbewerb erneut beobachtet werden.
- (3) Die Teilnahmeberechtigung, die Internationale FIA-Lizenz der Stufe B betreffend, sind im Anhang L zum ISG der FIA geregelt. Sie berechtigt nicht zur Teilnahme an Rennen auf der Nordschleife Nürburgring vor dem vollendeten 18. Lebensjahr (vgl. Absatz 1).
- (4) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Art. 23 Internationale Lizenz Stufe A

- (1) Die Erteilung der Internationalen Lizenz Stufe A setzt voraus, dass die Ergebnisse, das Fahrvermögen und das Verhalten des Fahrers den Anforderungen genügen und dass der Antragsteller im Jahr der Beantragung mindestens das 18. Lebensjahr vollendet hat und
 - in den 24 Monaten vor Beantragung bei mindestens fünf Meisterschaftsläufen, für die die internationale Lizenz Stufe B erforderlich ist, einen der ersten fünf Plätze des Gesamtklassements belegt hat, oder

– dass er während des laufenden Jahres oder während des Vorjahres in der Endwertung einer Meisterschaft, für welche die internationale Lizenz für die Stufe B erforderlich ist, einen der ersten fünf Plätze belegt hat.

- (2) Zur Wahrung der Qualifikation für eine Internationale Lizenz Stufe A muss der Fahrer innerhalb eines Zeitraumes von 12 Monaten an mindestens einem internationalen Wettbewerb der entsprechenden Kategorie teilnehmen; oder andernfalls muss er bis zur positiven Beurteilung seines ASN's, der die Lizenz ausstellt, während der Trainingsläufe zu einem internationalen Wettbewerb erneut beobachtet werden.
- (3) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Die Teilnahmeberechtigung, die Internationale FIA-Lizenz der Stufe A betreffend, sind im Anhang L zum ISG der FIA geregelt.

Art. 24 Ovalrennen

- (1) **Zusatzberechtigung:** Die Erteilung der Zusatzberechtigung zur Teilnahme an Ovalrennen setzt voraus, dass der Antragsteller im Jahr der Beantragung das 18. Lebensjahr vollendet hat und sich als Inhaber einer Internationalen Lizenz der Stufe C an mindestens 5 Rundstreckenrennen innerhalb von 24 Monaten vor Antragstellung in Wertung teilgenommen und sich unter den ersten 50% der gestarteten Teilnehmer platziert und an einem vom DMSB genehmigten und anerkannten Rookie-Test erfolgreich teilgenommen hat.
- (2) **Spotter-Lizenz für Ovalrennen:** Die Erteilung der Internationalen Spotter-Lizenz für Ovalrennen setzt voraus, dass der Antragsteller im Jahr der Beantragung das 18. Lebensjahr vollendet hat und an einem vom DMSB genehmigten und anerkannten Spotterlehrgang, mit abschließender schriftlicher Prüfung und praktischen Übungen während eines Rookie-Tests, erfolgreich teilgenommen hat.

Art. 25 Internationale Lizenz für historische Fahrzeuge

- (1) Die Internationale Fahrer-Lizenz für historische Fahrzeuge ist eine eingeschränkte Lizenz, die nur im Automobilsport mit historischen Fahrzeugen Gültigkeit hat. Sie berechtigt zur Teilnahme an Rennen mit historischen Renn- und Sportfahrzeugen gem. nachfolgenden Bestimmungen.
Die Erteilung der Fahrer-Lizenz für historische Fahrzeuge setzt voraus, dass der Antragsteller im Jahr der Beantragung das 18. Lebensjahr vollendet bzw. vollendet hat.
- (2) Die Internationale FIA-Fahrerlizenz für historische Fahrzeuge gilt für alle von der FIA genehmigten Geschwindigkeitswettbewerbe für historische Fahrzeuge. Sie ist zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen vorgeschrieben, sofern der Fahrer nicht Inhaber irgendeiner Stufe der normalen Internationalen FIA-Fahrerlizenz ist (siehe Artikel 2 bis 5 ISG, Anhang L).

Geschwindigkeitswettbewerbe im Sinne von Wettbewerben für historische Fahrzeuge sind Wettbewerbe, bei denen die Geschwindigkeit das entscheidende Wertungselement ist oder bei denen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 50 km/h erreicht wird.

- (3) Für die Internationale FIA-Fahrerlizenz für historische Fahrzeuge gelten alle im Internationalen Sportgesetz der FIA, Kapitel 2 und 8, aufgeführten Bestimmungen in Bezug auf Internationale Lizenzen.
- (4) Die Kennzeichnung einer Internationalen FIA-Fahrerlizenz für historische Fahrzeuge erfolgt durch den Aufdruck „H1“.
- (5) Die Internationale Lizenz für historische Fahrzeuge des DMSB beinhaltet alle 4 Stufen der FIA (H1 – H4) und ist für alle Fahrzeugkategorien gemäß internationaler Bestimmungen für historische Fahrzeuge gültig:
 - Alle historischen Fahrzeuge, ausgenommen reinrassige Grand-Prix-Wagen (Thoroughbred Grand Prix) und F1 Wagen ab Periode G sowie alle Sportwagen und Sportwagen-Prototypen über 2500 ccm ab Periode G (vgl. Ausnahmen),
 - „Vintage“ Rennwagen, Rennwagen bis zu 2000 ccm ab Baujahr 1930, Sportwagen und Sport-Prototypen über 1100 ccm und bis zu 2500 ccm, alle Grand Tourisme Fahrzeuge,
 - Alle Vorkriegs-Sportwagen, Nachkriegs-Sportwagen und -Sportprototypen bis 1100 ccm, Grand Tourisme Fahrzeuge bis 2500 ccm sowie
 - für alle historische Gleichmäßigkeitsrallyes.

Ausnahmen: Die Stufen A, B und C einer Internationalen FIA-Fahrerlizenz besitzen für alle Rundstreckenrennen für historische Fahrzeuge Gültigkeit und sind für reinrassige Grand-Prix-Wagen (Thoroughbred Grand Prix), F1 ab Periode G, F3000 u.ä. sowie für alle Sportwagen und Sportwagen-Prototypen über 2500 ccm ab Periode G vorgeschrieben. Die Stufe R ist gültig für alle Rallyes für historische Fahrzeuge.

- (6) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Art. 26 Internationale Lizenz für Drag Racing Stufen 4, 3, 2 und 1

- (1) Die Erteilung der Internationalen Fahrer-Lizenz für Drag Racing setzt voraus, dass der Antragsteller für die Stufe 4 im Jahr der Beantragung das 16. Lebensjahr vollendet und im Besitz einer Nationalen DMSB Junior Lizenz (mit Einsatznachweisen im Dragster Sport) war. Voraussetzung für die Erteilung der Stufen 1 bis 3 ist, dass der Antragsteller im Jahr der Beantragung das 18. Lebensjahr vollendet.
- (2) Die Internationale Fahrer-Lizenz für Drag Racing berechtigt zur Teilnahme an internationalen und nationalen Drag Racing-Wettbewerben und werden in vier Stufen (1, 2, 3 und 4) und drei Klassen (A, B, und C) unterteilt.

Die Stufe 4 berechtigt zur Teilnahme mit Fahrzeugen, die schneller als 9,99 Sekunden (1/4 Meile) bzw. 6,39 Sek. (1/8 Meile) jedoch langsamer als 8,50 Sekunden (1/4 Meile) bzw. 5,10 Sek. (1/8 Meile) fahren. Die Erteilung dieser Lizenzstufe setzt voraus, dass man Inhaber einer nationalen Lizenz oder Internationalen C-Lizenz war oder ist und folgende Qualifikationen, die vom Veranstalter bestätigt sein müssen, erfüllen kann:

- a. 6 Qualifikations- oder Rennläufe mit Nat. Drag Racing-, Nat. Lizenz oder Int. C-Lizenz
 - b. Cockpit-Orientierungs-Test (COT)
 - c. 2 Testläufe (1 x Burn-Out und 20 mtr., 1 x 1/8 Meile)
- Der Veranstalter kann nach bestandenen Test bei der Veranstaltung den/die Teilnehmer/in in den Wettbewerben für Stufe 4-Lizenz-Klassen starten lassen.

Die Stufe 3 berechtigt zur Teilnahme mit Fahrzeugen der Gruppe Competition oder ET Handicap Fahrzeuge die schneller als 8,50 Sek. (1/4 Meile) bzw. 5,10 Sek. (1/8 Meile) jedoch langsamer als 7,50 Sek. (1/4 Meile) bzw. 4,50 Sek. (1/8 Meile) fahren.

Die Erteilung dieser Lizenzstufe setzt voraus, dass man Inhaber einer Lizenz Stufe 4 war oder ist und folgende Qualifikationen, die vom Veranstalter bestätigt sein müssen, erfüllen kann.

- a. 6 Qualifikations- oder Rennläufe mit Lizenz Stufe 4 schneller als 9,99 Sekunden
 - b. Cockpit-Orientierungs-Test (COT)
 - c. 2 Testläufe (1 x Burn-Out und 20 mtr., 1 x 1/8 Meile)
- Der Veranstalter kann nach bestandenen Test bei der Veranstaltung den/die Teilnehmer/in in den Wettbewerben für Stufe 3-Lizenz-Klassen starten lassen.

Die Stufe 2 berechtigt zur Teilnahme mit Fahrzeugen der Gruppen Top Methanol Dragster, Top Methanol Funny Car oder Advanced ET. Die Erteilung dieser Lizenzstufe setzt voraus, dass man Inhaber einer Lizenz Stufe 3 war oder ist und folgende Qualifikationen, die vom Veranstalter bestätigt sein müssen, erfüllen kann:

- a. 6 Qualifikations- oder Rennläufe mit Lizenz Stufe 3
 - b. Cockpit-Orientierungs-Test (COT)
 - c. 1 x Burn-Out und 3 Testläufe mit Klassenstandard
- Der Veranstalter kann nach bestandenen Test bei der Veranstaltung den/die Teilnehmer/in in den Wettbewerben für Stufe 2-Lizenz-Klassen starten lassen.

Die Stufe 1 berechtigt zur Teilnahme mit Fahrzeugen der Gruppen Top Fuel Dragster (A1), Funny Car (B1), Pro Stock oder Advanced ET (C1). Die Erteilung dieser Lizenzstufe setzt voraus, dass man Inhaber einer Lizenz Stufe 2 war oder ist und folgende Qualifikationen, die vom Veranstalter bestätigt sein müssen, erfüllen kann:

- a. 6 Qualifikations- oder Rennläufe mit Lizenz Stufe 2 (oder 3 für C1-Lizenz)
- b. Cockpit-Orientierungs-Test (COT)
- c. 1x Burn-Out und 3 Testläufe mit Klassenstandard

Der Veranstalter kann nach bestandem Test bei der Veranstaltung den/die Teilnehmer/in in den Wettbewerben für Stufe 1-Lizenz-Klassen starten lassen.

Ein Wechsel zwischen Klassen innerhalb der gleichen Stufe erfordert eine erneute Qualifizierung mittels a. Cockpit-Orientierungs-Test (COT)

b. 1 x Burn-Out und 3 Testläufe mit Klassenstandard
Der Wechsel von Lizenzstufe C1 nach A1 oder B1 ist nur über die Lizenzstufe 2 (A2 oder B2) möglich.

(3) Klassenstandard

Top Fuel: 2 Läufe 5,40 Sek. oder schneller,
1 Lauf 415 km/h (260 mph) oder schneller

Funny Car: 2 Läufe 5,70 Sek. oder schneller,
1 Lauf 400 km/h (250 mph) oder schneller

Pro Stock: 2 Läufe 7,60 Sek. oder schneller,
1 Lauf 270 km/h (170 mph) oder schneller

Pro Mod: 2 Läufe 7,40 Sek. oder schneller,
1 Lauf 280 km/h (180 mph) oder schneller

TMD/TMFC: 2 Läufe 6,40 Sek. oder schneller,
1 Lauf 320 km/h (200 mph) oder schneller

Vorgeschrieben für alle Stufen:

COT und Testläufe werden bei einer Veranstaltung von einem Abnahmegremium überwacht. Das Gremium besteht aus dem Rennleiter der Veranstaltung, einem Technischen Kommissar und einem Sportkommissar.

Einteilung Drag Racing-Lizenzen

Nationale Lizenz Stufe C	Junior Dragster 8-16 Jahre; Public Race, Super Street und E.T.-Handicap-Fahrzeuge langsamer als 10,00 Sek*
Nationale Lizenz Stufe A	Fahrzeuge, die langsamer als 10,00 Sek* fahren

Stufe	Klasse A	Klasse B	Klasse C
	Spezial-Fahrwerke über 317,50 cm Radstand	Spezial-Fahrwerke bis 317,50 cm Radstand	Fahrzeuge mit funktionsfähiger Karosserie
1	Top Fuel für Dragster	Funny Car	Pro Stock Advanced ET (Pro Modified)
2	Top Methanol Dragster oder Advanced ET-Dragster schneller als 7,50 Sek.	Top Methanol Funny car oder Advanced ET-Altered schneller als 7,50 Sek.	
3	Competition Dragster oder ET-Handicap-Dragster 7,50-8,50 Sek.*	Competition Altered oder ET-Handicap-Altered 7,50-8,50 Sek.	Competition, Pro Street oder ET-Handicap 7,50-8,50 Sek.*
4	Super-Comp-Dragster oder ET-Handicap-Dragster 8,50-9,99 Sek.*	Super Comp Altered oder ET-Handicap-Altered 8,50-9,99 Sek.*	Super Comp Super Gas oder ET-Handicap 8,50-9,99 Sek.*

Anm.: * Zeit über die 1/4 Meile (402m)

(4) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

III. KARTSPORT

Art. 27 Nationale Kart-Lizenz Stufe A

- (1) Die Erteilung der Nationalen Kart-Lizenz Stufe A setzt voraus, dass der Antragsteller
 - a) an einem vom DMSB anerkannten Kartlehrgang teilgenommen hat (die Lizenz muss innerhalb von 9 Monaten nach Absolvieren des Lehrgangs beantragt werden, sonst erlischt der Anspruch auf Lizenzerteilung) oder
 - b) in einem oder mehreren Jahren vor Antragstellung bereits im Besitz einer Nationalen Kart-Lizenz Stufe A war oder
 - c) den Nachweis über die Teilnahme und Wertung an 3 Kart-Clubsportrennen (innerhalb von 12 Monate vor Antragstellung) als Inhaber der Nationalen Lizenz Stufe C erbringt.
- (2) Die Zulassung der Teilnehmer zu den jeweiligen Wettbewerbsarten erfolgt über die Jahrgangsregelung.
- (3) Die Nationale Kart-Lizenz Stufe A ist ausschließlich bei nationalen DMSB genehmigten Veranstaltungen gültig und berechtigt zur Teilnahme in den nachfolgenden Klassen:
 - Bambini (Jahrgang 1999-2003)
 - VT I bis 11kW (ab Jahrgang 2003 und älter)
 - VT I ab 11 kW (ab Jahrgang 2001 und älter)
 - KF3/VT II-Junioren (Jahrgang 1997-2001)

- KF2, KZ2, VT II (ab Jahrgang 1998 und älter)
- (4) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Art. 28 Nationale Kart-Handicap-Lizenz

Die Nationale Kart-Handicap-Lizenz kann nur nach Rücksprache und auf besonderen Antrag erteilt werden, wenn der Antragsteller im Jahr der Beantragung das 18.

Lebensjahr vollendet / vollendet hat und an einem Fahrer- und Lizenzlehrgang des DMSB teilgenommen und sich einer speziellen ärztlichen Untersuchung unterzogen hat (DMSB-Untersuchungsprotokoll).

Die Nationale Kart-Handicap-Lizenz berechtigt den Inhaber zur Teilnahme an nationalen Wettbewerben mit Formel H-Karts.

Art. 29 Internationale Kart-Lizenz Stufe C

- (1) Die Internationale Kart-Lizenz Stufe C kann nur an Antragsteller ab dem Jahrgang 1998 und älter erteilt werden, die
 - a) in einem oder mehreren Jahren vor der Antragstellung im Besitz einer Internationalen Kart-Lizenz für Junioren oder
 - b) im Besitz einer Nationalen Kart-Lizenz Stufe A waren und sich innerhalb der letzten 12 Monate durch

Übersicht Kart-Lizenzen 2013

CIK		Klassen ¹⁾	
Jahrgang	Lizenzart	DMSB	CIK-Championate
ab Jahrgang 1998 und älter	Internationale Kart-Lizenz Stufe A	KF1, KZ2, KF2, VT I, VT II, Superkart*	KF1, KZ1, Superkart*
ab Jahrgang 1998 und älter	Internationale Kart-Lizenz Stufe B	KF1, KZ2, KF2, VT I, VT II, Superkart*	KF2, KZ2, Superkart*
ab Jahrgang 1998 und älter	Internationale Kart-Lizenz Stufe C	KF1, KZ2, Superkart*, KZ2, KF2, VT I, VT II	KF2**, KZ2**
Jahrgänge 1998-2000	Internationale Kart-Lizenz für Junioren	KF3, VT I, VT II Junioren	KF3
Lizenz-Gebühren (Preise für Nichtmitglieder in Klammern) € 161,- (€ 211,-)			
DMSB			
Jahrgänge 1999 – 2003	Nationale Kart-Lizenz Stufe A	Bambini	
ab Jahrgang 2003 und älter	Nationale Kart-Lizenz Stufe A	VT I bis 11 kW	
ab Jahrgang 2001 und älter	Nationale Kart-Lizenz Stufe A	VT I ab 11 kW	
Jahrgänge 1997 – 2001	Nationale Kart-Lizenz Stufe A	KF3, VT II-Junioren	
ab Jahrgang 1998 und älter	Nationale Kart-Lizenz Stufe A	KF2, KZ2, VT II	
Lizenz-Gebühren (Preise für Nichtmitglieder in Klammern) € 81,- (€ 131,-)			

1) DMSB-/CIK-Serienbestimmungen gehen vor

* ab dem vollendeten 18. Lebensjahr

** zusätzliche Ergebnisnachweise notwendig

mindestens 3 Platzierungen bei Kartrennen qualifiziert haben. Als Qualifikation gelten die Platzierungen unter den ersten 50% der gestarteten Fahrzeuge eines Wettbewerbes

- (2) Die Internationale Kart-Lizenz Stufe C berechtigt zur Teilnahme mit allen jeweils zugelassenen Karts an nationalen und internationalen Veranstaltungen.
- (3) Die Teilnahme an nationalen Wettbewerben mit den Karts der Klassen Superkart Div. 1 und Div. 2 ist ab dem vollendeten 18. Lebensjahr möglich.
- (4) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Art. 30 Internationale Kart-Lizenz Stufe B

- (1) Die Internationale Kart-Lizenz Stufe B kann nur einem Fahrer erteilt werden, welcher sich als Inhaber einer Internationalen Kart-Lizenz Stufe C oder einer Internationalen Kart-Lizenz für Junioren ab dem Jahrgang 1998 und älter in den der Antragstellung vorausgehenden 24 Monaten bei mindestens 3 nationalen und/oder internationalen Veranstaltungen unter den ersten 10 platziert hat. Mindestens eines dieser drei Ergebnisse muss in einer Nationalen Meisterschaft oder bei einer Internationalen Veranstaltung erzielt worden sein.
- (2) Die Internationale Kart-Lizenz Stufe B berechtigt zur Teilnahme mit allen jeweils zugelassenen Karts an nationalen und internationalen Veranstaltungen.
- (3) Nimmt ein Lizenznehmer innerhalb 24 Monate vor Beantragung der Lizenz an keinem internationalen Kartrennen teil, so erfolgt eine Rückstufung auf die Internationale Kart-Lizenz Stufe C.
- (4) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Art. 31 Internationale Kart-Lizenz Stufe A

- (1) Die Internationale Kart-Lizenz Stufe A kann nur einem Fahrer ab dem Jahrgang 1998 erteilt werden, welcher die Voraussetzungen gem. Art. 30 erfüllt und mindestens folgende Qualifikationen erlangt hat:
 - Platzierung unter den ersten 33% der Teilnehmer einer Einzelveranstaltung zu einer CIK-FIA-Meisterschaft, Trophy oder Cup oder
 - Punktezurechnung in der Endwertung einer CIK / FIA Meisterschaft, -Trophy oder -Cup, die über mehr als eine Veranstaltung ausgeschrieben wurde, oder
 - Platzierung unter den ersten 33% der Teilnehmer in 3 internationalen Veranstaltungen, für die die Int. B-Lizenz Voraussetzung ist.

- (2) Die Internationale Kart-Lizenz Stufe A berechtigt zur Teilnahme mit allen jeweils zugelassenen Karts an nationalen und internationalen Veranstaltungen.
- (3) Nimmt ein Fahrer 2 Jahre an keiner CIK-Meisterschaft, Cup oder Trophy teil, verliert er den Anspruch auf die Internationale Kart-Lizenz Stufe A, außer er hat sich in den 3 Jahren vor der Nichtteilnahme unter den ersten 6 in einer Gruppe 1-Meisterschaft, Cup oder Trophy mit der Super-Lizenz qualifiziert. Nach 5 Jahren Nichtteilnahme an einer CIK-Meisterschaft, Cup oder Trophy verliert er automatisch seine Internationale Kart-Lizenz Stufe A und es erfolgt eine Rückstufung auf die Internationale Kart-Lizenz Stufe B.
- (4) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Art. 32 Internationale Kart-Lizenz für Junioren

- (1) Die Internationale Kart-Lizenz für Junioren berechtigt zur Teilnahme im Junioren-Kartsport.
- (2) Die Internationale Kart-Lizenz für Junioren kann nur Jugendlichen der Jahrgänge 1998 – 2000 erteilt werden, welcher sich als Inhaber einer Nationalen Kart-Lizenz Stufe A innerhalb der letzten 24 Monate in der Klasse KF3 oder VT II-Junioren mindestens dreimal qualifiziert hat.
- (3) Als Qualifikationsplatzierungen gelten Final-Plätze mit Wertungspunkten für eine Meisterschaft/Serie, die von einem DMSB-Trägerverein ausgeschrieben wurde, oder Platzierungen unter den ersten 50% der gestarteten Fahrzeuge.
Ab dem Jahrgang 1998 und älter kann jeder Inhaber einer Internationalen Kart-Lizenz für Junioren eine Internationale Kart-Lizenz Stufe C oder eine Nationale Kart-Lizenz erhalten; er verliert aber gleichzeitig das Recht auf eine Internationale Kart-Lizenz für Junioren.
- (4) Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

In Ausnahmefällen, die im Zusammenhang mit der Sicherheit stehen und die von der CIK-FIA auf der Grundlage eines vom ASN des Fahrers befürworteten Dossiers beurteilt wurden, kann einem Fahrer, der das 16. Lebensjahr im Jahr der Lizenznahme vollendet, eine „Internationale Kart-Lizenz für Junioren“ erteilt werden.

C) BEWERBER-LIZENZEN UND SPONSOR-CARDS

Art. 33 Bewerbereigenschaft des Fahrers

Nach Art.108 ISG muss der Fahrer - startet er nicht unter fremder Bewerbung - sowohl eine Fahrer-Lizenz als auch eine Bewerber-Lizenz besitzen.

Zur organisatorischen Vereinfachung stellt der DMSB nur ein Dokument (Bewerber- und Fahrer-Lizenz) aus, das sowohl als Fahrer-Lizenz als auch als Bewerber/Fahrer-Lizenz verwendet werden kann. Diese Lizenz berechtigt nicht zur Nennung eines anderen Fahrers. Ein Fahrer darf nur unter einem Bewerber starten.

Art. 34 Internationale Bewerber-Lizenz für Firmen, Clubs

(1) Gültigkeit

Die Internationale Bewerber-Lizenz für Firmen/Clubs ist für alle Automobilsportveranstaltungen in Deutschland und einem der FIA angeschlossenen ASN gültig.

(2) Voraussetzungen

Internationale Bewerber-Lizenz für Firmen:

Die Internationale Bewerber-Lizenz für Firmen wird an natürliche und juristische Personen, die im Handelsregister eingetragen sind, ausgegeben. Sie kann auch Gemeinschaften erteilt werden. Der DMSB behält sich vor, auf besonderen Antrag auch nicht eingetragenen Personen eine Internationale Bewerber-Lizenz für Firmen zu erteilen. Ausländische Antragsteller müssen den Nachweis über eine Firmen-Niederlassung in Deutschland erbringen. Die Internationale Bewerber-Lizenz für Firmen ist im internationalen und nationalen Automobilsport gültig.

Internationale Bewerber-Lizenz für Clubs:

Die Internationale Bewerber-Lizenz für Clubs kann nur eingetragenen Vereinen erteilt werden. Dem Bewerbertitel sind die Buchstaben e. V. beizufügen. Die Internationale Bewerber-Lizenz für Clubs ist im internationalen und nationalen Automobilsport gültig.

Art. 35 Internationale Bewerber-Lizenz für Firmen im Kartsport

(1) Gültigkeit

Die Internationale Bewerber-Lizenz für Firmen im Kartsport ist für alle Kartrennen in Deutschland und einem der CIK-FIA angeschlossenen ASN gültig.

(2) Voraussetzungen

Die Internationale Bewerber-Lizenz für Firmen im Kartsport wird an natürliche und juristische Personen, die im Handelsregister eingetragen sind, ausgegeben. Sie kann auch Gemeinschaften erteilt werden. Der DMSB behält sich vor, auf besonderen Antrag auch nicht eingetragenen Personen eine Internationale Bewerber-Lizenz für Firmen im Kartsport zu erteilen. Ausländische Antragsteller müssen den Nachweis über eine Firmen-Niederlassung in Deutschland erbringen. Die Internationale Bewerber-Lizenz für Firmen im Kartsport ist im internationalen und nationalen Kartsport gültig.

Art. 36 Nationale Bewerber-Lizenz für Clubs, Teams

(1) Gültigkeit

Die Nationale Bewerber-Lizenz für Clubs/Teams ist bei Automobilveranstaltungen für Rallye 200, Slalom, Gleichmäßigkeitsprüfung, Autocross, Rallycross, Nationale Kartrennen und Drag Racing (Klasse Public Race) in Deutschland gültig.

(2) Voraussetzungen

Nationale Bewerber-Lizenz für Clubs:

Die Nationale Bewerber-Lizenz für Clubs kann nur eingetragenen Vereinen erteilt werden. Dem Bewerbertitel sind die Buchstaben e. V. beizufügen.

Nationale Bewerber-Lizenz für Teams:

Die Nationale Bewerber-Lizenz für Teams kann an alle Teams ohne weitere Voraussetzungen erteilt werden. Dem Titel, der nur einen Namen enthalten darf, ist die Bezeichnung „Team“ voranzustellen.

Art. 37 DMSB-Sponsor-Card für Firmen, Clubs, Teams

Inhaber der DMSB-Sponsor-Card besitzen nicht die sportgesetzlich beschriebenen Bewerberrechte und -pflichten. Mit der Lizenzierung erhalten Sponsoren die Möglichkeit, neben Fahrer und Bewerber als Sponsor im Internet, in Programmen, Nenn-, Starter- und Ergebnislisten, etc. genannt zu werden. Der Fahrer darf jeweils nur einen lizenzierten Sponsor neben einem Bewerber angeben.

(1) Gültigkeit

Die DMSB-Sponsor-Card für Firmen, Clubs und Teams ist ausschließlich bei allen nationalen DMSB genehmigten Veranstaltungen gültig.

(2) Voraussetzungen

DMSB-Sponsor-Card für Firmen:

Die DMSB-Sponsor-Card für Firmen wird an natürliche und juristische Personen, die im Handelsregister eingetragen sind, ausgegeben. Sie kann auch Gemeinschaften mehrerer Firmen erteilt werden. Der DMSB behält sich vor, auf besonderen Antrag auch nicht eingetragenen Personen eine DMSB-Sponsor-Card für Firmen zu erteilen.

DMSB-Sponsor-Card für Firmen im Kartsport:

Die DMSB-Sponsor-Card für Firmen kann auch nur für den Kartsport beantragt werden und ist bei allen DMSB genehmigten Veranstaltungen (Ausnahme CIK-FIA Prädikatsveranstaltungen) gültig.

DMSB-Sponsor-Card für Clubs:

Die DMSB-Sponsor-Card für Clubs kann nur eingetragenen Vereinen erteilt werden.

DMSB-Sponsor-Card für Teams:

Die DMSB-Sponsor-Card für Teams kann an alle Teams ohne weitere Voraussetzung erteilt werden. Dem Titel, der nur einen Namen enthalten darf, ist die Bezeichnung „Team“ voranzustellen.

Art. 38 Veröffentlichungspflicht

Serienorganisatoren und Veranstalter sind verpflichtet, die vom DMSB lizenzierten Bewerber und Sponsoren in den von ihnen herausgegebenen Publikationen (Internet, Programm, Nenn-, Starter-, Ergebnislisten usw.) neben dem Fahrer mit dem in der Lizenz angegebenen Titel zu veröffentlichen. Über diese den Veranstaltern und Seri-
 enorganisatoren auferlegte Verpflichtung hinaus über-
 nimmt der DMSB keine Haftung hinsichtlich der Publika-
 tion durch Veranstalter und Serienorganisatoren.

D) SPORTWART-LIZENZEN

Art. 39 Lizenzpflicht für DMSB-Sportwarte

- (1) Die Erteilung einer Sportwartzensetz die Mitgliedschaft im ADAC, AvD, DMV, ADMV, ACV, PCD oder VVF voraus.

Die nachstehend aufgeführten Sportwarte dürfen erst nach Anerkennung durch den DMSB und Erteilung einer Lizenz im Automobilsport tätig werden:

- Sportkommissar (Stufen C; B; A)
- Sportkommissar – Kart (Stufe A)
- Technischer Kommissar (Stufen C; B; A)
- Technischer Kommissar – Kart (Stufen C; A)
- Technischer Kommissar – Dragster (Stufen C; A)
- Rennleiter/Leiter der Streckensicherung Dragster (Stufen C; A)
- Zeitnahme-Kommissar Dragster (Stufen C; A)
- Rennleiter (LS-Rennen, Stufe A)
- Rennleiter – Slalom (Stufen C; B)
- Rennleiter – Kart (LS-Kart; Stufe A)
- Rallyeleiter (LS-Rallye; Stufe A)
- Leiter der Streckensicherung – Rennen (Stufen C; A)
- Leiter der Streckensicherung – Rallye (Stufen C; A)
- Leiter der Streckensicherung – Kart (Stufen C; A)
- Zeitnahmekommissar (Stufen C, B, A)
- Medizinischer Einsatzleiter (Stufen C; A)
- Rennsekretär
- Rallyesekretär
- Organisationsleiter
- Streckenabnahmekommissar
- Leitender Instruktor (Stufe A)
- Assistent Instruktor (Stufe B)

Erteilungsvoraussetzung bei minderjährigen Antragstellern ist das Einverständnis der gesetzlichen Vertreter (beide Elternteile) oder des gesetzlichen Vertreters (nur ein Elternteil oder der Vormund).

Sportwart-Lizenzen werden in maximal 3 Stufen: A, B und C (Anwärter) unterteilt (vergleiche vorstehende Übersicht).

- (1.1) **Sportwart der Streckensicherung:** Die Erteilung der DMSB-Lizenz „Sportwart der Streckensicherung“ setzt das Ablegen einer DMSB anerkannten Prüfung voraus. Die Ausweise für Sportwarte der Streckensicherung, die die Trägervereine, LMFV's und die ADAC-

Gau-/Regionalclubs ausstellen, sind der DMSB-Lizenz „Sportwart der Streckensicherung“ gleichgestellt, sie haben jedoch im Ausland keine Gültigkeit.

- (1.2) **Sportwart der Streckensicherung/Abschnittsleiter:**

Die Erteilung der DMSB-Lizenz „Sportwart der Streckensicherung/Abschnittsleiter“ setzt das Ablegen einer DMSB anerkannten Prüfung voraus. Die Ausweise für Sportwarte der Streckensicherung, die die Trägervereine, LMFV's und die ADAC-Gau-/Regionalclubs ausstellen, sind der DMSB-Lizenz „Sportwart der Streckensicherung“ gleichgestellt, sie haben jedoch im Ausland keine Gültigkeit.

- (1.3) **Sportwart der Streckensicherung/Wertungsprüfungsleiter:**

Die Erteilung der DMSB-Lizenz „Sportwart der Streckensicherung/Wertungsprüfungsleiter (WPLEiter)“ setzt das Ablegen einer DMSB anerkannten Prüfung voraus. Die Ausweise für Sportwarte der Streckensicherung, die die Trägervereine, LMFV's und die ADAC-Gau-/Regionalclubs ausstellen, sind der DMSB-Lizenz „Sportwart der Streckensicherung“ gleichgestellt, sie haben jedoch im Ausland keine Gültigkeit.

Art. 40 DMSB-Sportwartprüfung

Die Erteilung einer Sportwart-Lizenz setzt das Bestehen der jeweiligen Sportwartprüfung voraus. Hiervon ausgenommen sind die Sportwartzensetz der Stufe C (Anwärter) und der nachfolgend aufgeführten Sportwartfunktionen

- Rennsekretär
- Rallyesekretär
- Organisationsleiter
- Streckenabnahmekommissar
- Sportwart der DMSB-Staffel

Art. 41 Funktionsbereiche

- (1) Der Sportwart darf nur in dem Funktionsbereich tätig werden, für welchen er anerkannt und lizenziert ist. Der Gebrauch der Lizenz ist nur für die Veranstaltung gestattet, bei welcher der Sportwart eingesetzt ist. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift kann eine Bestrafung durch das DMSB-Sportgericht erfolgen.
- (2) Die Sportwart-Lizenz Stufe A schließt in der jeweiligen Funktion die Sportwart-Lizenz Stufe B ein. Die Rennleiter-Lizenz beinhaltet die Lizenz Rennsekretär, Rennleiter-Kart und Rennleiter-Slalom. Die Rallyeleiter-Lizenz beinhaltet die Lizenz Rallyesekretär.

Eingeschlossene Gültigkeit:

Sportwart-Lizenz	LS* Rennen	LS* Rallye	Rennleiter Kart	LS* Kart	Techn. Kom- missar Kart	Rennleiter Slalom	Renn- sekretär	Rallye- sekretär
Rennleiter	X		X	X		X	X	
LS* Rennen				X				
Techn. Kommissar A					X			
Rennleiter Kart				X		X		
Rallyeleiter		X						X

(*LS = Leiter der Streckensicherung):

- (3) Wird ein Stellvertreter von Rennleiter, Rallyeleiter oder Leiter der Streckensicherung ernannt, muss dieser im Besitz der entsprechenden Sportwartlizenz sein.
- (4) Die Sportwart-Lizenznehmer der Stufe C können nur in der beantragten Funktion als Anwärter tätig werden.

Art. 42 Verlängerung der Sportwartlizenz

Der Gültigkeitszeitraum einer Sportwartlizenz ist auf der Lizenz angegeben.

Der DMSB kann die Verlängerung der Lizenz für einzelne Sportwarte oder Sportwartgruppen von dem Bestehen einer erneuten Prüfung, eines Tests oder der Teilnahme an einem Lehrgang abhängig machen.

Inhaber der DMSB-Sportwart-Lizenzen A und B sind verpflichtet, mindestens alle 3 Jahre an einem Fortbildungsseminar der jeweiligen Funktion des DMSB teilzunehmen.

Art. 43 Gültigkeitsbereich

- (1) Die Sportwart-Lizenz der Stufe B ist auf den vom DMSB geregelten Nationalen Lizenzsport innerhalb Deutschlands beschränkt.
- (2) Die Sportwart-Lizenz der Stufe A umfasst den gesamten DMSB-Automobil-Lizenzsport (National, National A und International). Sportwarte, die für eine Veranstaltung im Regelungsbereich eines anderen ASN bestellt werden, haben für den jeweiligen Einsatz vorab die Genehmigung des DMSB einzuholen.
Bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift kann ein weiterer Einsatz im Ausland untersagt und/oder eine Sportstrafe festgesetzt werden. Die Genehmigung von Auslandseinsätzen kann von der Teilnahme an Fortbildungsseminaren abhängig gemacht werden.
- (3) Die Sportwartlizenzen für Zeitnahme-Kommissare und Dragster sind auch im Motorradsport gültig.

E) INSTRUKTOR-LIZENZEN

Art. 44 Erteilungsvoraussetzungen

(1) Instruktor-Lizenz Stufe A (Leitender Instruktor)

- (1.1) Die Erteilung der Instruktor-Lizenz Stufe A setzt voraus, dass der Antragsteller:
 - Mitglied des ADAC, AvD, DMV, ADMV, ACV, PCD oder VfV ist und
 - das 23. Lebensjahr vollendet hat und
 - als Instruktor der Stufe B in den letzten zwei Kalenderjahren bei mindestens 4 vom DMSB-genehmigten Fahrer-Lizenzlehrgängen in den Disziplinen Rennen und/oder Rallye, davon mindestens zwei disziplinbezogenen Fahrer-Lizenzlehrgängen, nachweislich tätig war (Vorlage der Ausschreibungen) und
 - in den letzten 5 Jahren mindestens ein Jahr im Besitz einer vom DMSB ausgestellten Internationalen FIA-Fahrerlizenz war und
 - an einem Lehrgang des DMSB für Leitende Instrukturen der Stufe A teilgenommen und die Prüfung bestanden hat.
- (1.2) Der Leitende Instruktor darf DMSB-anerkannte Lizenzlehrgänge durchführen und Instrukturen der Stufe B ausbilden und anleiten.
- (1.3) Die Lizenz kann über den ADAC, AvD, DMV, ADMV, ACV, PCD oder VfV beim DMSB beantragt werden und wird von dort nach Prüfung der Zulassungsvoraussetzungen - inkl. Absolvierung eines Fortbildungsseminars alle 3 Jahre gemäß Art. 42 - ausgestellt.

(2) Instruktor Stufe B (Assistent Instruktor)

- (2.1) Die Erteilung der Instruktor-Lizenz Stufe B setzt voraus, dass der Antragsteller:
- Mitglied des ADAC, AvD, DMV, ADMV, ACV, PCD oder VfV ist und
 - das 21. Lebensjahr vollendet hat und
 - als Inhaber einer Internationalen FIA-Fahrerlizenz in den letzten 3 Kalenderjahren bei mindestens 5 Internationalen oder Nationalen Meisterschafts-

läufen in Wertung teilgenommen und sich unter dem ersten 50% der gestarteten Teilnehmer qualifiziert hat.

- (2.2) Der Instruktor der Stufe B darf bei den DMSB-anerkannten Fahrerlizenzlehrgängen den Leitenden Instruktoren der Stufe A assistieren.
- (2.3) Die Lizenz kann über den ADAC, AvD, DMV, ADMV, ACV, PCD oder VfV beim DMSB beantragt werden und wird von dort nach Prüfung der Zulassungsvoraussetzungen ausgestellt.

Mindestzahl der lizenzierten Sportwarte im Automobilsport

Wettbewerb	Status		Spoko	Spoko	RL	RyL	RL	Renn-	LS	TK	TK	ZK	ZK	ZK	Med. Einsatzl.
					RL Kart*		Slalom	RyL-Sekr.		TK Kart*				Dragster	
	Stufe A	Stufe B#	Stufe A	Stufe A	Stufe B#		Stufe A	Stufe A	Stufe B#	Stufe A	Stufe B#	Stufe A			
INTERNATIONAL															
Rundstrecke	3		1				1	1	2		1				1
Rallye	3			1			1	1	2		1	1 je WP			1
Berg	3		1				1	1	2		1				1
Offroad	3		1				1	1	2		1				1
Kart-Rennen	3		1/1*				1	1	3		1				1
Dragster	2	1	1				1	1	2				1	1	1
NATIONAL A															
Rundstrecke	1	2	1					1	1	1	1	1			1
Rallye	1	2		1				1	1	1	1	1	1 je WP		1
Berg	1	2	1					1	1	1	1	1			1
Offroad	1	1	1					1	1	1	1				1
Kart-Rennen	1	1	1/1*					1	2/2*		1				
Dragster	1		1						1	1				1	
Slalom		2					1				2/1**		1		
Leistungsprüfung	1	1	1						1	1	1	1			1
NATIONAL															
Rallye 200		2		1				1		2			1 je WP		

*Alternativer Einsatz möglich

** Bei Slalom DM müssen mind. zwei Technische Kommissare Stufe B, bei anderen Slaloms ein Technischer Kommissar Stufe B eingesetzt werden.

Der Einsatz ist auf den vom DMSB geregelten Nationalen Lizenzsport innerhalb Deutschland beschränkt.

Erläuterungen der Abkürzungen in der Tabelle:

SpoKo = Sportkommissar

RL = Rennleiter

RyL = Rallyeleiter

LS = Leiter Streckensicherung

TK = Technischer Kommissar

ZK = Zeitnahmekommissar

DMSB-Automobilsport-Meisterschaften und Pokale (Prädikate) 2013

ÜBERSICHT

Prädikate

I. Rundstrecken-Prädikate

1. DTM
2. *Deutsche Tourenwagen Challenge*

II. Rallye-Prädikate

1. Deutsche Rallye-Meisterschaft für Fahrer
2. DMSB Rallye-Pokal

III. Berg-Prädikate

1. Deutsche Berg-Meisterschaft für Tourenwagen
2. Deutsche Berg-Meisterschaft für Rennsportfahrzeuge
3. DMSB-Berg-Pokal für Tourenwagen
4. DMSB-Berg-Pokal für Rennsportfahrzeuge

IV. Slalom-Prädikate

1. Deutsche Slalom-Meisterschaft
2. Deutsche Slalom Team-Meisterschaft
3. Deutsche Rennslalom-Meisterschaft

V. Cross-Prädikate

1. Deutsche Rallycross-Meisterschaft für Tourenwagen
2. Deutsche Rallycross-Meisterschaft für Produktionswagen
3. *DMSB Rallycross Team Challenge*
4. Deutsche Autocross-Meisterschaft für Tourenwagen
5. Deutsche Autocross-Meisterschaft für Cross-Buggy
6. *DMSB Autocross Buggy Challenge*
7. *DMSB Autocross Team Challenge*

VI. DMSB Kart-Prädikate

1. Deutsche Kart Meisterschaft (DKM)
2. Deutsche Junior Kart Meisterschaft (DJKM)
3. Deutsche Schalt Kart Meisterschaft (DSKM)

ALLGEMEINE PRÄDIKATSBESTIMMUNGEN

Art. 1 – Geltungsbereich

Die Allgemeinen DMSB-Prädikatsbestimmungen gelten für alle vom DMSB ausgeschriebenen Prädikate, die zusätzlich durch Besondere Prädikatsbestimmungen weiter geregelt werden.

Art. 2 – Einschreibung

Ist eine Einschreibung nicht vorgeschrieben, erfolgt die Wertung aufgrund der Teilnahme an den einzelnen Läufen.

Art. 3 – Fahrerwertung

(1) Die *Prädikate* werden für lizenzierte Fahrer ausgeschrieben.

Mit Ausnahme des DMSB Rallye Pokals (Status National) benötigen die Fahrer in den DMSB-Prädikaten Automobilsport mindestens die Nationale A Lizenz (s. betreffende Prädikate).

- (2) Die Wertung des Fahrers für vom DMSB ausgeschriebene Pokale entfällt, wenn der Fahrer unter einem von einem anderen ASN lizenzierten Bewerber an dem jeweiligen Lauf teilnimmt.
- (3) Der DMSB behält sich vor, für *seine* Prädikate *zusätzliche* Markenwertungen auszuscheiden.

Art. 4 – Fahrzeuge

Eine Teilnahme an den Prädikatsläufen ist nur mit Fahrzeugen gestattet, die den technischen Bestimmungen der FIA/CIK, des DMSB und/oder etwaigen besonderen technischen Vorschriften des jeweiligen Prädikats entsprechen.

Art. 5 – Prädikatslauf

(1) Prädikate bestehen grundsätzlich aus einer bestimmten Anzahl von Wertungsläufen. Der bei einer Veranstaltung durchgeführte Wertungslauf kann in einzelnen Wettbewerbe mit einer Gesamtwertung unterteilt werden. Die einzelnen Wettbewerbe gelten in diesem Fall zusammengefasst als ein Wertungslauf des Prädikats. Bei einer Veranstaltung können aber auch mehrere separate Wertungsläufe mit Serieneinzelwertung durchgeführt werden. In diesem Fall gilt jeder einzelne Wettbewerb als Prädikatslauf.

(2) Der Veranstalter ist verpflichtet, den zugeteilten Prädikatslauf an dem von ihm angegebenen Veranstaltungsort und dem vom DMSB bestätigten Veranstaltungstermin durchzuführen. Falls die Veranstaltung oder der Veranstaltungsteil bereits ein Lauf der betreffenden Serie gewesen ist, hat der Veranstalter den Prädikatslauf – soweit nichts anderes vom DMSB bestimmt wird – in gleicher Weise wie den vorhergehenden Prädikatslauf zu organisieren und durchzuführen.

Der DMSB behält sich vor, die Zuteilung des Prädikatslaufs zu widerrufen, falls der Veranstalter eine dieser Pflichten nicht erfüllt. Der Widerruf aus anderen Gründen und die gesetzlichen Bestimmungen bleiben unberührt.

Art. 6 – Absage, Verlegung

- (1) Der DMSB übernimmt keine Gewähr für die Durchführung des einzelnen Prädikatslaufs.
- (2) Bei Terminverlegung eines Prädikatslaufs nach Verabschiedung des endgültigen Terminkalenders für das jeweilige Kalenderjahr entfällt grundsätzlich die Meisterschafts- oder Pokalwertung für diesen Wettbewerb.
- (3) Wird jedoch wegen außergewöhnlicher Umstände eine Terminverlegung beantragt, so kann auf Entscheidung des DMSB das Prädikat für die Veranstaltung erhalten bleiben.
- (4) Der DMSB ist berechtigt, Ersatzveranstaltungen unter Beibehaltung der Prädikate zu benennen.

Art. 7 – Abbruch von Wettbewerben

Wenn ein Wettbewerb aus zwingenden Gründen vorzeitig abgebrochen werden muss, erfolgt eine Wertung für das betreffende Prädikat nur dann, wenn zum Zeitpunkt des Abbruchs:

- bei Rundstrecken- und Kartrennen mindestens 75% der vorgesehenen Streckenlänge vom führenden Fahrzeug zurückgelegt wurde,
- bei Bergrennen und Slalomveranstaltungen mindestens 1 Wertungslauf absolviert und/oder gewertet wird,
- bei Rallies mindestens 1/3 der Gesamtlänge der vorgesehenen Wertungsprüfungen absolviert und gewertet wurden.

Art. 8 – Widerruf der ausgeschriebenen Prädikate

- (1) Der DMSB behält sich vor, die ausgeschriebenen Meistertitel und Pokale bei Vorliegen besonderer Gründe nicht zu vergeben und einzelne Prädikatsläufe nicht zu werten.
- (2) Eine Titelvergabe entfällt, wenn nicht mehr als die Hälfte der vorgesehenen Prädikatsläufe zur Wertung herangezogen werden können.

Art. 9 – Anzahl der gewerteten Ergebnisse

- (1) Für die von dem DMSB ausgeschriebenen Meisterschaften und Pokale werden grundsätzlich alle Ergebnisse der Prädikatsläufe gewertet.
- (2) Abweichungen hiervon sind in den Besonderen Prädikatsbestimmungen geregelt.
- (3) Wird ein Teilnehmer von der Wertung eines Prädikatslaufs ausgeschlossen, so kann dieser Lauf nicht als Streichergebnis gewertet werden.

Art. 10 – Punkteverteilung

- (1) Die Auswertung der Ergebnislisten und die Punkteverteilung erfolgt durch den DMSB nach den Allgemeinen und Besonderen Prädikatsbestimmungen.
Sie ist verbindlich, unanfechtbar und erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.
- (2) Sollte ein Veranstalter ein Ergebnis erstellen, das nicht mit den Allgemeinen und/oder Besonderen Prädikatsbestimmungen der DMSB-Prädikate über-

einstimmt, behält sich der DMSB vor, die Ergebnisliste entsprechend zu ändern und die Punktezuteilung nach den Bestimmungen vorzunehmen.

- (3) Erfolgt die Punktezuteilung klassenweise, müssen mindestens drei oder fünf (ist in den Besonderen Prädikatsbestimmungen angegeben) Fahrzeuge in der Klasse gestartet sein, damit Punkte zugeteilt werden können.

Klassen unter drei/fünf gestarteten Fahrzeugen werden vom DMSB mit der/den nächsthöheren Klasse(n), zusammengelegt. Ist eine Klassenzusammenlegung nicht möglich, entfällt die Punktezuteilung für diese Klasse.

- (4) Bei Zeitgleichheit mehrerer Fahrer (ex aequo) in einem Prädikatslauf erhalten diese die für ihre Platzierung vorgesehenen Punkte. Die nachfolgenden Fahrer erhalten die Punkte für ihre tatsächlich erreichte Platzierung.
- (5) Abweichungen hiervon sind in den Besonderen Prädikatsbestimmungen geregelt.

Art. 11 – Punktegleichheit, Vergabe des Titels

- (1) Besteht bei der Endauswertung der einzelnen DMSB-Prädikats Punktegleichheit zwischen mehreren Fahrern, entscheidet die größere Anzahl der ersten, dann der zweiten und der weiteren Plätze aller für das Prädikat durchgeführten Läufe über die Vergabe des Titels. Bei der Slalom-Meisterschaft wird diesbezüglich nur die Region herangezogen, in der sich der Fahrer für die Finalläufe qualifiziert hat.
- (2) Ist nach dieser Verfahrensweise kein Titelgewinner zu ermitteln, wird der Titel nach Ermessensentscheidung des DMSB unter Berücksichtigung der sportlichen Leistung vergeben.

Art. 12 – Ablehnung von Nennungen

- (1) Gültige Nennungen für DMSB-Prädikatsveranstaltungen dürfen nur mit Genehmigung des DMSB abgelehnt werden.

- (2) Gültige Nennungen für DMSB-Prädikatsveranstaltungen dürfen dann nicht abgelehnt werden, wenn der betreffende Fahrer mindestens 30 % der Punkte des im Prädikat führenden Fahrers erreicht hat.

Art. 13 – Anwesenheit bei der Siegerehrung/ DMSB Meisterehrung

Bei allen Läufen zu den Deutschen Meisterschaften sind die jeweils 3 Erstplatzierten verpflichtet, an der Siegerehrung, die spätestens 24 Stunden nach Eintreffen des letzten Fahrzeuges im Ziel stattfindet, teilzunehmen. Die Verletzung dieser Pflicht wird mit einer Geldbuße in Höhe von EUR 600,- geahndet. Die Ausschreibungen können einen höheren Betrag für die Geldbuße vorsehen.

Die zur DMSB Meisterehrung eingeladenen Platzierten sind verpflichtet an der DMSB Meisterehrung teilzunehmen. Die Verletzung dieser Pflicht kann geahndet werden.

Art. 14 – Auslegung der Bestimmungen

- (1) Die Auslegung der Allgemeinen und Besonderen Prädikatsbestimmungen ist dem DMSB bzw. seiner Sportgerichtsbarkeit vorbehalten.
- (2) Der DMSB kann zur Wahrung der Chancengleichheit, aus Sicherheitsgründen oder bei Erkennen von Lücken in den Allgemeinen und Besonderen Prädikatsbestimmungen diese, auch während der laufenden Saison, ändern.

Art. 15 – Fernseh- und Rundfunkrechte

Das Recht, über Fernseh- und Rundfunkübertragungen von Läufen zu den vom DMSB ausgeschriebenen Deutschen Meisterschaften und Pokale Verträge zu schließen, steht dem DMSB zu. Dies gilt auch für alle anderen Serien mit DMSB-Prädikat. Art. 42 des Veranstaltungsreglements gilt nicht für diejenigen Serien, denen gemäß § 2 Ziff. 4 d der Satzung des DMSB ein Prädikat des DMSB erteilt wird.

Art. 1 – Ausschreibung

- (1) Die DTM 2013 wird vom DMSB – Deutscher Motor Sport Bund e.V. – ausgeschrieben und ist von der FIA als Internationale Serie anerkannt und genehmigt.
- (2) Die DTM wird nach den Bestimmungen des ISG und dem Sportlichen und Technischen Reglement der DTM durchgeführt.
- (3) DMSB und ITR haben die DTM Kommission gebildet, die für die Durchführung der DTM verantwortlich ist.

Art. 2 – Teilnehmer

Fahrer, die im Jahr 2013 das 17. Lebensjahr vollenden und mindestens eine für das Jahr 2013 ausgestellte Internationale Bewerber- und Fahrerlizenz der Stufe B eines der FIA angeschlossenen Automobilsportverbandes (ASN), besitzen, können die Teilnahme an der DTM beantragen (Einschreibung).

Art. 3 – Einschreibung

- (1) Einschreibungen sind mit den vom DMSB herausgegebenen Einschreibformularen vorzunehmen.
- (2) Die Einschreibung verpflichtet zur Teilnahme an allen Wertungsläufen zur DTM 2013 (Blocknennung).

Art. 4 – Ablehnungsvorbehalt

Die DTM Kommission behält sich vor, Einschreibungen und Einzelnennungen mit Angabe von Gründen abzulehnen.

Art. 5 – Einschreibgebühren

Die Einschreibgebühren sind an die ITR zu entrichten und werden im Sportlichen Reglement der DTM 2013 veröffentlicht.

Art. 6 – Besondere Bestimmungen

Die vom DMSB herausgegebenen Reglements sind Bestandteil dieser Bestimmungen.

Art. 7 – Wertungsläufe

Bei den zur DTM 2013 angemeldeten Veranstaltungen wird jeweils 1 Wertungslauf durchgeführt.

Art. 8 – Vorläufiger Veranstaltungskalender

- 03.05. – 05.05. Hockenheimring (D)
17.05. – 19.05. Brands Hatch (GB)
31.05. – 02.06. Red Bull Ring Spielberg (A)
14.06. – 16.06. EuroSpeedway Lausitz (D)
12.07. – 14.07. Norisring (D)
02.08. – 04.08. Moskau Raceway (RUS)
16.08. – 18.08. Nürburgring (D)
13.09. – 15.09. Motorsport Arena Oschersleben (D)
27.09. – 29.09. Circuit Park Zandvoort (NL)
18.10. – 20.10. Hockenheimring (D)

Art. 9 – Durchführung der Wertungsläufe

Bei jeder Veranstaltung wird jeweils ein Wertungslauf von ca. 180 km – maximal 65 Minuten durchgeführt.

Die Startaufstellung erfolgt nach den Platzierungen im offiziellen Zeittraining.

Es werden je Wertungslauf folgende Punkte vergeben:

1. Platz	25 Punkte	6. Platz	8 Punkte
2. Platz	18 Punkte	7. Platz	6 Punkte
3. Platz	15 Punkte	8. Platz	4 Punkte
4. Platz	12 Punkte	9. Platz	2 Punkte
5. Platz	10 Punkte	10. Platz	1 Punkt

Alle durchgeführten Wertungsläufe werden zur Gesamtwertung herangezogen.

Art. 10 – Titel

Der Fahrer, der die höchste Punktzahl nach Durchführung aller Wertungsläufe erreicht hat, erhält den Titel

„DTM-Champion 2013“

DTM

05.05. Hockenheim (D)

19.05. Brands Hatch (GB)

02.06. Spielberg (A)

16.06. Lausitzring (D)

14.07. Norisring (D)



Live im Ersten

TICKETS DTM.COM

2013

04.08. Moskau Raceway (RUS)

18.08. Nürburgring (D)

15.09. Oschersleben (D)

29.09. Zandvoort (NL)

20.10. Finale Hockenheim (D)



TERMINE VORBEHALTLICH DER GENEHMIGUNG DURCH DIE FIA.



+49 180 5 723000*



*0,14 €/MIN. AUS DEM DEUTSCHEN FESTNETZ, MOBILFUNKHÖCHSTPREIS 0,42 €/MIN.

Deutsche Tourenwagen Challenge 2013

Art. 1 – Ausschreibung

- (1) Die Deutsche Tourenwagen Challenge wird vom DMSB ausgeschrieben.
- (2) Die DTC wird nach den Bestimmungen des ISG, dem Sportlichen und Technischen Reglement der ADAC PROCAR Serie und des DMSB durchgeführt.

Art. 2 – Teilnehmer

Fahrer, die mindestens eine für das Jahr 2013 ausgestellte internationale Bewerber- und Fahrerlizenz der Stufe C eines der FIA angeschlossenen Automobilsportverbandes (ASN), besitzen, können die Teilnahme an der DTC beantragen (Einschreibung).

Art. 3 – Fahrzeuge

Die Fahrzeuge müssen grundsätzlich den Technischen Bestimmungen der ADAC PROCAR entsprechen und sind in folgende Divisionen eingeteilt:

Division 1 Fahrzeuge der Gruppe PROCAR Super 2000 S:
 bis max. 2000 ccm Hubraum und

Division 1 T Fahrzeuge der Gruppe PROCAR Turbo 1600:
 bis max. 1600 ccm Hubraum

Division 2: Fahrzeuge der Gruppe PROCAR 1600:
 bis max. 1600 ccm Hubraum

In allen Divisionen können auch Fahrzeuge der Gruppe AT oder AT-G zugelassen werden.

Art. 4 – Einschreibung

Einschreibungen sind mit dem vom ADAC Saarland e.V. herausgegebenen Einschreibformular vorzunehmen. Einschreibungen sind bis zum 15. Februar 2013 möglich.

Der ADAC behält sich vor, auch Anträge auf Einschreibung, die nach dem 15. Februar 2013 eingehen, anzunehmen. Nach diesem Zeitpunkt erfolgt die Punkteverteilung ab der Veranstaltung, zu deren Nennungsschluss die Einschreibung beim ADAC Saarland e.V. eingegangen ist.

Art. 5 – Ablehnungsvorbehalt

Der ADAC Saarland e.V. behält sich vor, Einschreibungen mit Angabe von Gründen abzulehnen.

Art. 6 – Besondere Bestimmungen

Die vom DMSB genehmigten Reglements sind Bestandteil dieser Bestimmungen.

Art. 7 – Veranstaltungskalender

(Änderungen vorbehalten)

Die Termine werden noch bekannt gegeben.

Art. 8 – Punkteverteilung

Es werden je Division folgende Punkte vergeben:

1. Platz	10 Punkte	5. Platz	4 Punkte
2. Platz	8 Punkte	6. Platz	3 Punkte
3. Platz	6 Punkte	7. Platz	2 Punkte
4. Platz	5 Punkte	8. Platz	1 Punkt

Alle durchgeführten Wertungsläufe werden zur Meisterschaftswertung herangezogen.

Bei Punktgleichheit entscheiden die Anzahl der ersten, zweiten und evtl. aller weiteren Plätze aus dem Endergebnis im Divisionsklassement der einzelnen Veranstaltungen.

Art. 9 – Titel

Der Fahrer, der die höchste Punktzahl der jeweiligen Division nach Durchführung aller Prädikatsläufe erreicht hat, erhält den Titel

„**Sieger 2013 der DTC Division 1**“

„**Sieger 2013 der DTC Division 2**“

Deutsche Rallye-Meisterschaft 2013

Art. 1 Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind Fahrer mit einer internationalen Fahrerlizenz des DMSB und/oder einer nationalen Lizenz des DMSB der Stufe A.

Art. 2 Einschreibungen

Fahrer müssen, um für die Meisterschaft gewertet zu werden, beim DMSB eingeschrieben sein. Einschreibungen sind bis zum 20.02.2013 möglich. Die Einschreibung ist auf einem besonderen, bei der DMSB Geschäftsstelle erhältlichen Vordruck zu beantragen.

Die Gebühr für die Einschreibung beträgt 300,- € inkl. gesetzlicher MwSt. Um ein gleichmäßiges Teilnehmerfeld bei allen Veranstaltungen zu gewährleisten, wird zusätzlich eine Nenngeldvorauszahlung in Höhe von 700,- € inkl. gesetzlicher MwSt. erhoben.

Die eingeschriebenen DRM Teilnehmer zahlen dafür 100,- € weniger Nenngeld bei den Veranstaltungen. Nimmt ein Teilnehmer an einer DRM Veranstaltung nicht teil, verfällt die Nenngeldvorauszahlung an den DMSB, der den jeweiligen Anteil an den Veranstalter weiterleitet.

Der DMSB wird auch Anträge auf Einschreibung, die nach dem 20.02.2013 eingehen, annehmen.

Nach diesem Zeitpunkt erfolgt die Punktezuteilung ab der Veranstaltung, zu deren Nennungsschluss die Einschreibung beim DMSB eingegangen ist.

Der DMSB behält sich vor, Anträge auf Einschreibung mit Angaben von Gründen abzulehnen.

Fahrer der Divisionen 7-9 müssen nicht eingeschrieben sein, um gewertet zu werden.

Art. 3 Zugelassene Fahrzeuge

Zur Teilnahme an der DRM 2013 sind Fahrzeuge der Gruppen A, N, R1, R2, R3, R4, R5, Super 1600, Super 2000 Rally, RGT, GT2 (N-GT), GT3 mit DMSB-Datenblatt, N-Diesel, Diesel Super 2000, entsprechend dem Anhang J zum ISG der FIA zugelassen sowie nicht homologierte Diesel-Fahrzeuge, für die ein dem Gruppe N entsprechendes DMSB-Datenblatt erstellt ist.

Die Fahrzeuge werden in folgende Divisionen eingeteilt:

Division 1

Klasse 2: S 2000 Rally: 1.6 T engine mit 30 mm Airrestrictor und S 2000 Rallye: 2.0 Atmospheric, Gruppe R4 und Gruppe R5

Klasse 4: RGT, GT2 (N-GT), GT3

Division 2

Klasse 0: Gruppe A über 2000 ccm ohne Allrad

Klasse 3A: Gruppe N über 3000 ccm mit Allrad

Division 3

Klasse 3B: Gruppe N über 2000 bis 3000 ccm, inkl. über 3000 ccm ohne Allrad

Klasse 5: Gruppe A über 1600 ccm bis 2000 ccm, inkl. Super 1600, R2C, R3C, R3T

Division 4

Klasse 6: Gruppe A über 1400 bis 1600 ccm, inkl. R2B, Kit-car

Klasse 8: Gruppe N über 1600 bis 2000 ccm

Division 5

Klasse 7: Gruppe A bis 1400 ccm, inkl. Kit-car

Klasse 9: Gruppe N über 1400 bis 1600 ccm, inkl. R1B

Klasse 10: Gruppe N bis 1400 ccm, inkl. R1A

In die Divisionen 1 bis 5 werden keine Dieselfahrzeuge eingeordnet. Diese entsprechenden Dieselfahrzeuge werden alle der Division 6 zugeordnet.

Division 6

Dieselfahrzeuge mit einem effektiven Hubraum bis 2000 ccm homologiert in Gruppe N / R3D, nicht homologierte Fahrzeuge, für die ein der Gruppe N entsprechendes Datenblatt erstellt ist.

Zur Teilnahme an der DRM 2013 sind Fahrzeuge der Gruppen F, H, G und AT-G entsprechend den nationalen technischen DMSB Bestimmungen zugelassen.

Die Fahrzeuge werden in folgende Divisionen eingeteilt:

Division 7

Klasse 3A: Gruppe F, AT-G über 3000 ccm mit Allrad

Klasse 15: Gruppe H über 2000 bis 3000 ccm, incl. über 3000 ccm ohne Allrad

Klasse 16: Gruppe H über 3000 ccm mit Allrad

Division 8

Klasse 3B: Gruppe F, AT-G über 2000 bis 3000 ccm, incl. über 3000 ccm ohne Allrad

Klasse 14: Gruppe H über 1600 bis 2000 ccm

Klasse 20: Gruppe G (LG 2)

Klasse 21: Gruppe G (LG 1)

Division 9

Klasse 8: Gruppe F, AT-G über 1600 bis 2000 ccm

Klasse 9: Gruppe F, AT-G über 1400 bis 1600 ccm

Klasse 10: Gruppe F, AT-G bis 1400 ccm

Klasse 11: Gruppe H bis 600 ccm

Klasse 12: Gruppe H über 600 bis 1300 ccm

Klasse 13: Gruppe H über 1300 bis 1600 ccm

Klasse 17: Gruppe G (LG 5-7)

Klasse 18: Gruppe G (LG 4)

Klasse 19: Gruppe G (LG 3)

Den Veranstaltern ist es freigestellt weitere Fahrzeuggruppen und -Klassen gemäß DMSB Rallyereglement (außer aktuelle und ehemalige WRC-Fahrzeuge) auszuscheiden, für die DRM 2013 werden jedoch nur die vorstehend genannten Fahrzeuge gewertet.

Art. 4 Sonstige Bestimmungen/Kopfrückhaltesystem

Für die eingeschriebenen DRM Teilnehmer der Divisionen 1-6 ist ein FIA homologiertes Kopfrückhaltesystem (z. B. FHR) vorgeschrieben. Für die Divisionen 7 bis 9 wird die Verwendung empfohlen.

Für die eingeschriebenen DRM Teilnehmer der Divisionen 1 bis 6 sind Einheitsreifen vorgeschrieben. Am Fahrzeug sind Werbeflächen für Seriensponsoren gemäß DMSB Vorgaben freizuhalten. Nähere Angaben dazu werden in dem entsprechenden Einschreibeformular bzw. Bulletin zur DRM 2013 veröffentlicht.

Art. 5 Wertungsläufe

Die Läufe werden gesondert bekannt gegeben.

() Bei Veranstaltungen mit FIA-Prädikat sind die Divisionen 7 bis 9 nicht teilnahmeberechtigt*

Es wird bei den Wertungsläufen eine Veranstalterwertung erstellt (Gesamt/Klassen/Divisionen). Bei allen Veranstaltungen, wird eine Ein-Tageswertung vorgenommen.

Art. 6 Punkteverteilung

Punktberechtigt sind nur Fahrer, die grundsätzlich als Fahrzeuglenker die Wertungsprüfungen fahren. Das Team (Fahrer und Beifahrer) wird gemeinsam gewertet, wenn der Beifahrer alle für den Fahrer gewerteten Läufe mit demselben Fahrer gefahren ist. Die Punkteverteilung je Tageswertung wird wie folgt vorgenommen:

Für das Gesamtklassement:

1. Platz	25 Punkte	6. Platz	8 Punkte
2. Platz	18 Punkte	7. Platz	6 Punkte
3. Platz	15 Punkte	8. Platz	4 Punkte
4. Platz	12 Punkte	9. Platz	2 Punkte
5. Platz	10 Punkte	10. Platz	1 Punkt

Für das Divisionsklassement:

1. Platz	15 Punkte	7. Platz	6 Punkte
2. Platz	12 Punkte	8. Platz	5 Punkte
3. Platz	10 Punkte	9. Platz	4 Punkte
4. Platz	9 Punkte	10. Platz	3 Punkte
5. Platz	8 Punkte	11. Platz	2 Punkte
6. Platz	7 Punkte	12. Platz	1 Punkt

Bei weniger als drei gestarteten Fahrern in der Division 1 bis 6 wird die Division mit der/den nächst/en höheren Division/en zusammengelegt, dabei ist die Division 5 die Niedrigste, die Division 1 die Höchste.

Ist eine Zusammenlegung nicht möglich, werden die Punkte im Divisionsklassement halbiert, wobei die Division 6 nicht zusammengelegt werden kann.

Punkte aus dem Gesamtklassement erhalten nur eingeschriebene Teilnehmer der Divisionen 1 bis 6.

Teilnehmer der Divisionen 7 bis 9 erhalten ausschließlich Punkte in ihrem Divisionsklassement, keine Punkte aus dem Gesamtklassement der Tageswertung.

Kommen nicht eingeschriebene Teilnehmer der Divisionen 1 bis 6 in die Punkteränge 1 bis 10 (Gesamt) bzw. 12 (Division) der Tageswertung, rücken die eingeschriebenen DRM Teilnehmer (Div. 1 bis 6) nicht auf.

(Ausnahme: Veranstaltungen mit FIA-Prädikat

Erreichen Teilnehmer der Divisionen 7 bis 9 die Punkteränge 1 bis 10 im Gesamtklassement der Tageswertung, rücken die platzierten Teilnehmer der Division 1 bis 6 im Gesamtklassement auf.

Für die Jahresendwertung wird bei mehr als 6 Tageswertungen ein Streichresultat berücksichtigt.

Bei Punktgleichheit entscheiden die Anzahl der ersten, zweiten und evtl. aller weiteren Plätze aus dem Endergebnis im Gesamtklassement der einzelnen Tageswertungen.

Art. 7 Titel

Der Fahrer bzw. das Team aus den Divisionen 1-6, der/das insgesamt die höchste Punktzahl erreicht, erhält den Titel

„Deutscher Rallye Meister 2013“.

Der Fahrer bzw. das Team, der/das insgesamt die höchste Punktzahl mit einem Zweirad angetriebenen Fahrzeug der Divisionen 3 bis 6 erreicht, erhält den Titel

DRM-Sieger 2-WD 2013

Der Fahrer bzw. das Team aus den Divisionen 1 bis 9, der/das insgesamt die höchste Punktzahl in den jeweiligen Divisionen erreicht hat, erhält den Titel

„Sieger 2013 der DRM-Division (1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9)“.

DMSB-Rallye-Pokal 2013

Art. 1 Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind Fahrer, die mindestens im Besitz einer Nationalen DMSB Lizenz der Stufe C sind.

Art. 2 Fahrzeuge

Bei den Veranstaltungen erfolgt eine Wertung des Teams nur, wenn das Team mit einem Fahrzeug der Klasseneinteilung nach Art. 3 an den Läufen teilnimmt.

Art. 3 Klasseneinteilung

Basis der Klasseneinteilung ist das RR 2013 V2 Art. 4.2, wobei aber nur in den nachfolgend aufgeführten Klassen (bzw. zusammengesetzten Klassen) Punkte vergeben werden:

Klasse	Gruppen	
3A	Gruppe N, F; AT-G	über 3000 ccm mit Allrad
3B	Gruppe N, F; AT-G	über 3000 ccm ohne Allrad
	Gruppe N, F, AT-G	über 2000 ccm bis 3000 ccm
8	Gruppe N, F, AT-G	über 1600 ccm bis 2000 ccm
9	Gruppe N, F, AT-G	über 1400 ccm bis 1600 ccm
	R1B	über 1400 ccm bis 1600 ccm
10	Gruppe N, F, AT-G	bis 1400 ccm
	R1A	bis 1400 ccm
H11 und H12	Gruppe H	bis 1300 ccm
H13	Gruppe H	über 1300 ccm bis 1600 ccm
	R2B	über 1400 ccm bis 1600 ccm
H14	Gruppe H	über 1600 ccm bis 2000 ccm
	R2C	über 1600 ccm bis 2000 ccm
	R3C	über 1600 ccm bis 2000 ccm
	R3T R3D	bis 1620 ccm / nominal bis 2000 ccm / nominal
H15	Gruppe H	über 2000 ccm bis 3000 ccm
	Gruppe H	über 3000 ccm ohne Allrad
G17 bis G21	Gruppe G	(„LG 7 bis 1“)
C23 bis C25	CTC/CGT Division 1-4	bis 1600 ccm
	CTC/CGT Division 1-4	über 1600 ccm bis 2000 ccm
	CTC/CGT Division 1-4	über 2000 ccm
C26 bis C28	CTC/CGT Division 6,7	bis 1600 ccm
	CTC/CGT Division 6,7	über 1600 ccm bis 2000 ccm
	CTC/CGT Division 11, 12	über 1600 ccm bis 2000 ccm
	CTC/CGT Division 6,7	über 2000 ccm

Den Veranstaltern ist es freigestellt, weitere Gruppen und Klassen auszuschreiben. Für den Rallye-Pokal werden jedoch nur die o.a. Klassen gewertet.

Art.4 Pokal-Läufe

Der DMSB-Rallye-Pokal wird in 5 Regionen in Form von Vorläufen (Status National) (Nord, West, Ost, Mitte und Süd) und einem Endlauf ausgetragen. In jeder Region werden 7 Veranstaltungen ausgeschrieben, die 5 besten Ergebnisse werden gewertet. Der Endlauf des DMSB-Rallye-Pokals findet bei einer National A Rallye statt.

Die Termine werden gesondert bekannt gegeben.

Art. 5 Punkteverteilung

5.1 Punkte in den Vorläufen

Punkte werden nur zugeteilt, wenn mindestens drei Fahrer in der Klasse gestartet sind.

Die Punkteverteilung wird wie folgt vorgenommen:

1. Platz	25 Punkte	6. Platz	8 Punkte
2. Platz	18 Punkte	7. Platz	6 Punkte
3. Platz	15 Punkte	8. Platz	4 Punkte
4. Platz	12 Punkte	9. Platz	2 Punkte
5. Platz	10 Punkte	10. Platz	1 Punkt

Die in einer Region erreichten Punkte können nicht in die andere Region übernommen werden.

Ein Klassenwechsel unter Beibehaltung der Punkte ist möglich.

5.2 Qualifikation für die Endläufe

Ist ein Fahrer in zwei Regionen qualifiziert, so hat er sich in der Region qualifiziert, in der er die meisten Punkte erreicht hat.

Für den Endlauf qualifizieren sich die 10 punktbesten Fahrer/Teams jeder Region.

In den Endlauf nehmen qualifizierte Fahrer die besten 5 Platzierungen aus den Vorläufen in der Region mit.

Art. 5.3 Punkteverteilung in den Endläufen

Volle Punkte werden nur vergeben, wenn mindestens drei Fahrer in der Klasse gestartet sind. Wird die erforderliche Teilnehmerzahl ggf. nach Zusammenlegung nicht erreicht, halbieren sich die Punkte. Nicht für die Endläufe qualifizierte Teilnehmer erhalten keine Punkte. Für die Endläufe qualifizierte Teilnehmer rücken in der Punkteverteilung auf.

Die Punkteverteilung wird wie folgt vorgenommen:

1. Platz	50 Punkte	6. Platz	16 Punkte
2. Platz	36 Punkte	7. Platz	12 Punkte
3. Platz	30 Punkte	8. Platz	8 Punkte
4. Platz	24 Punkte	9. Platz	4 Punkte
5. Platz	20 Punkte	10. Platz	2 Punkte

5.4 Sonderbestimmungen

Sind in einer gestarteten Klasse, auch nach der Klassenzusammenlegung (siehe RR V2, Art. 24.2), weniger als drei Teilnehmer, erfolgt die Punkteverteilung entsprechend dem Gruppenklassement.

Bei weniger als drei Teilnehmern in der Gruppe erfolgt die Punkteverteilung entsprechend dem Gesamtklassement.

Nur Fahrzeuge aus den unter Art. 3 genannten Gruppen und Klassen werden im Gruppen- bzw. Gesamtklassement berücksichtigt.

Punkteberechtigt sind nur Fahrer, die grundsätzlich als Fahrzeuglenker die Wertungsprüfungen fahren. Der Beifahrer wird gemeinsam mit dem Fahrer als Team gewertet, wenn sie alle gewerteten Läufe gemeinsam bestreiten.

Art. 6 Titel

Der Fahrer bzw. das Team, der/das insgesamt die höchste Gesamtpunktzahl erreicht, gewinnt den

DMSB Rallye - Pokal 2013

Der Sieger der Fahrerwertung des DMSB Rallye Pokal 2013 erhält einen persönlich zugeordneten nenngeldfreien Startplatz für eine National A - Veranstaltung in der Saison 2014, ausgenommen sind Veranstaltungen zur Deutschen Rallye Meisterschaft.

Deutsche Automobil-Berg-Meisterschaft 2013

(Stand: 05.12. 2012) - Änderungen sind *kursiv* gedruckt

Art. 1 Teilnehmer

Zur Teilnahme an den Läufen zur Deutschen Automobil-Berg-Meisterschaft (DBM) können nur Fahrer zugelassen werden, die im Besitz einer Internationalen oder einer Nationalen Lizenz Stufe A sind. Lizenznehmer anderer ASN können ebenfalls mit entsprechenden Lizenzen zugelassen werden, werden aber in der DBM nicht gewertet.

Sportwagen und Formelfahrzeuge dürfen nur von Inhabern einer Internationalen Lizenz gefahren werden.

Art. 2 Fahrzeuge

Es erfolgt eine Einteilung der Fahrzeuge in zwei Divisionen. Zur Teilnahme an den DBM-Läufen sind Fahrzeuge folgender Gruppen zugelassen:

Division 1: Tourenwagen und *GT-Fahrzeuge* ohne Klasseneinteilung der Gruppen G, N, F, A, R1, R2, R3, R4, H (inkl. H-Diesel-Klasse bis 2000ccm Effektivhubraum), E1-Bergrennen, E1-FIA, E2-SH, CTC, CGT, FS und Tourenwagen nach Anhang K zum ISG.

Division 2:

- *Sportwagen der Gruppe E2-SC (C3 nach Anhang J 1998)*
- *Sportwagen der Gruppe E2-SC (CN nach Anhang J 2003 oder 2013)*

- *Sportwagen der Gruppe CSC*

- *Formelfahrzeuge der Gruppe D (Formel 3 der Baujahre 2011 bis 2013 (nach Anhang J 2013))*

- *Formelfahrzeuge der Gruppe E2-SS ohne Aufladung mit max. 3000 ccm*

- *Historische Formel Junior, Formel 2, Formel 3 und Marken-Formel (z. B. Formel Ford) nach Anhang K zum ISG. Diese Fahrzeuge werden beschränkt auf die Perioden F bis inkl. JR und max. 3000 ccm und benötigen einen gültigen FIA-Wagenausweis (HTP).*

Fahrzeuge der Gruppen CTC, CGT, FS, CSC und *historische Fahrzeuge* nach Anhang K zum ISG sind zugelassen, deren Fahrer werden jedoch in der DBM nicht gewertet.

Art. 3 Besondere Technische Bestimmungen

1. Gruppe E2/CN

E2-/CN-Fahrzeuge bis einschließlich Baujahr 2003

Diese Fahrzeuge müssen Artikel 259 des Anhangs J zum ISG des Jahres 2003 entsprechen.

E2-/CN-Fahrzeuge ab Baujahr 2004

Diese Fahrzeuge müssen Artikel 259 des Anhangs J zum ISG des Jahres 2013 entsprechen.

Bei E2-/CN-Fahrzeugen muss der Motor von einem Fahrzeug stammen, das von der FIA oder dem DMSB in der Gruppe N homologiert war oder derzeit homologiert ist.

In der Gruppe CN sind bei der DMSB-Bergmeisterschaft auch Turbo-Diesel-Motoren mit einem effektiven Hubraum von max. 2000 ccm zugelassen, welche aus einem in Gruppe N homologierten oder ehemals in Gruppe N homologierten Fahrzeug stammen. Bei diesen Fahrzeugen kommt der Hubraumfaktor 1,5 zur Anwendung. Außerdem ist für diese Fahrzeuge ein Luftbegrenzer analog Gruppe N-Rallyebestimmungen mit max. 35 mm Durchmesser vorgeschrieben. Der DMSB behält sich das Recht vor, auch im Laufe der Saison den vorgeschriebenen Durchmesser des Luftbegrenzers zu reduzieren.

2. Gruppe D – Formel 3

Die Formel-3-Fahrzeuge der Baujahre 2011 bis 2013 müssen dem Anhang J, Art. 275 neuester Stand entsprechen.

3. Formelfahrzeuge der Gruppe E2-SS

Formelfreie Rennwagen (Gruppe E2-SS) müssen dem Anhang J Art. 277 neuester Stand und den zusätzlichen DMSB-Vorschriften entsprechen.

Art. 4 Wertungsläufe

1. Bei den DBM-Veranstaltungen werden jeweils mindestens zwei Wertungsläufe durchgeführt.
2. Bei den zur Meisterschaft zählenden Wettbewerben werden mindestens zwei Trainingsläufe durchgeführt.
3. Die Startreihenfolge der Gruppen ist bei Trainings- und Rennläufen wie folgt vorgeschrieben: Gruppen CTC/CGT (bis Homologationsjahr 1993), Tourenwagen/GT nach Anhang K, CSC, Formelfahrzeuge nach Anhang K, Gruppen G, N, R1, R4, CTC/CGT (ab Homologationsjahr 1994, Div 6.1, 6.2 + 9), A, R2, R3, F, CTC/CGT (ab Homologationsjahr 1994, Div. 7.1, 7.2 + 8.1), H, E1-Bergrennen, E1-FIA, E2-SH, FS, E2-SC (C3), E2-SC (CN) E2-SC, D (Formel 3), E2-SS (formelfreie Rennwagen).

Art. 5 Termine

Die Termine der DBM-Veranstaltungen werden im Vorstart/Internet veröffentlicht.

Art. 6 Wertung und Punkteverteilung

1. Die Platzierungspunkte aus den Wertungsläufen werden für das Veranstaltungsergebnis addiert.
2. In der Division 1 werden Meisterschaftspunkte nur zugeteilt, wenn mindestens 20 Fahrzeuge zum 1. Wertungslauf gestartet sind.
In der Division 2 werden Meisterschaftspunkte nur zugeteilt, wenn mindestens acht Fahrzeuge zum 1.

Wertungslauf gestartet sind. Bei weniger als 8, aber mindestens 5 Fahrzeugen werden die Punkte halbiert.

3. Wertungsergebnisse von Lizenznehmern anderer ASN und die mit Fahrzeugen der Gruppen CTC, CGT, FS, CSC und historische Fahrzeuge nach Anhang K zum ISG erzielten Ergebnisse werden in der DBM nicht gewertet. In der Meisterschaftstabelle rücken die Nachfolgenden entsprechend auf.
4. Grundsätzlich wird ein (1) Streichergebnis berücksichtigt.
5. Die Punkteverteilung je Division wird wie folgt vorgenommen:

1. Platz pro Wertungslauf	10 Punkte
2. Platz pro Wertungslauf	8 Punkte
3. Platz pro Wertungslauf	6 Punkte
4. Platz pro Wertungslauf	5 Punkte
5. Platz pro Wertungslauf	4 Punkte
6. Platz pro Wertungslauf	3 Punkte
7. Platz pro Wertungslauf	2 Punkte
8. Platz pro Wertungslauf	1 Punkt
- 5.1 Bei Punktegleichstand ist die Gesamtpunktzahl aus allen gewerteten DBM-Veranstaltungen entscheidend.
6. Wertungsfaktoren: Bei einer Streckenlänge bis 2.150 Meter wird Faktor 1,0 angewendet; bei einer Streckenlänge bis 3.650 Meter Faktor 1,5 und bei Streckenlängen über 3.650 Meter Faktor 2,0.
7. In der Wertung der DBM verbleibt nur, wer bei vier verschiedenen Veranstaltungen jeweils zu mindestens einem Wertungslauf gestartet ist.

Präzisierung: Die DMSB-Abgasvorschriften (Katalysatorpflicht) und DMSB-Geräuschvorschriften (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil) müssen ausschließlich in den DMSB-Fahrzeuggruppen, z. B. H, CTC/CGT eingehalten werden, wenn es sich um eine Veranstaltung mit FIA-Prädikat handelt. Bei Veranstaltungen ohne FIA-Prädikat müssen Fahrzeuge aller Gruppen die DMSB-Abgas- und Geräuschvorschriften einhalten.

Art. 7 Preise

Es ist vorgesehen, Preisgelder und/oder Ehrenpreise pro Meisterschaftslauf zu vergeben. Diese werden durch die jeweilige Veranstalterausschreibung bekanntgegeben.

Für ab dem 01.01.1990 geborene Fahrer wird eine Juniorenwertung erstellt. Die Siegerehrung erfolgt am Ende des Jahres.

Art. 8 Siegerehrung bei der Veranstaltung

Jeder Teilnehmer, der einen Meisterschaftslauf unter den ersten drei in der Division beendet, ist verpflichtet, an der Siegerehrung und einer evtl. Pressekonferenz des Veranstalters teilzunehmen. Verspätetes Eintreffen oder völliges Fernbleiben werden bei Entfall etwaig zustehender Preise mit einer Geldstrafe in Höhe von EUR 50,-, zahlbar an den DMSB, geahndet.

Art. 9 Titelvergabe

Der Fahrer, der in der Division 1 die höchste Punktzahl erreicht hat, erhält den Titel:

**„Deutscher Automobil-Berg-Meister
für Tourenwagen 2013“.**

Der Fahrer, der in der Division 2 die höchste Punktzahl erreicht hat, erhält den Titel:

**„Deutscher Automobil-Berg-Meister
für Rennsportfahrzeuge 2013“**

DMSB-Bergpokal für Tourenwagen 2013

(Stand: 05.12. 2012) - Änderungen sind *kursiv* gedruckt

Art. 1 Teilnehmer

Zur Teilnahme an den Läufen zum Bergpokal für Tourenwagen können nur Fahrer zugelassen werden, die im Besitz einer Internationalen oder einer Nationalen Lizenz Stufe A sind. Lizenznehmer anderer ASN können ebenfalls mit entsprechenden Lizenzen zugelassen werden, werden aber im Bergpokal für Tourenwagen nicht gewertet.

Art. 2 Fahrzeuge

1. Die Fahrzeuggruppen werden in folgende Klassen eingeteilt:

Gruppe G:

LG 7, LG 6, LG 5, LG 4, LG 3, LG 2, LG 1

Gruppe CTC/CGT (ab Homologationsjahr 1994, Div. 6.1, 6.2 + 9), N, R1 und R4

bis 1400 ccm
über 1400 ccm
über 1600 ccm
über 2000 ccm

Gruppe CTC/CGT (ab Homologationsjahr 1994, Div. 7.1 + 8.1), A, R2, R3 und F

bis 1400 ccm
über 1400 ccm
über 1600 ccm
über 2000 ccm

Gruppe H

bis 1150 ccm
über 1150 ccm
über 1300 ccm
über 1600 ccm

bis 2000 ccm (Diesel bis 2000 ccm Effektivhubraum)

Gruppe E1-Bergrennen, E1-FIA, E2-SH

bis 1150 ccm
über 1150 ccm
über 1300 ccm
über 1600 ccm

2. Bei weniger als 3 Startern in der Klasse ist der Veranstalter verpflichtet, diese auch in der Tageswertung mit der/den nächst höheren Klasse(n) zusammenzulegen. Die Erweiterung oder Unterteilung in weitere Klassen durch den Veranstalter ist nicht zulässig.

Art.3 Wertungsläufe

1. Bei den Bergpokal-Veranstaltungen für Tourenwagen werden jeweils mindestens zwei Wertungsläufe durchgeführt.
2. Die Veranstalter sind verpflichtet, die zum Pokal zählenden Wettbewerben mindestens zwei Trainingsläufe durchzuführen.
- (3) Die Startreihenfolge ist (bei Trainings- und Rennläufen) wie folgt vorgeschrieben:

Gruppen G, N, R1, R4, CTC/CGT (ab Homologationsjahr 1994, Div. 6.1, 6.2 + 9), A, R2, R3, F, CTC/CGT (ab Homologationsjahr 1994, Div. 7.1, 7.2 + 8.1), H, E1-Bergrennen, E1-FIA und E2-SH.

Art.4 Termine

Die Termine des *Bergpokals für Tourenwagen* werden im Vorstart/Internet veröffentlicht.

Art.5 Wertung und Punkteverteilung

1. Die Platzierungspunkte aus den Wertungsläufen werden für das Veranstaltungsergebnis addiert.
2. Maßgebend für die Punkteverteilung ist die Anzahl der Starter im 1. Wertungslauf.
3. Platzierungspunkte werden pro Wertungslauf wie folgt vergeben: Anzahl der Teilnehmer pro Klasse minus Platzierung geteilt durch Anzahl der Teilnehmer pro Klasse. Dieses Ergebnis wird mit 10 multipliziert und auf zwei Stellen gerundet.
Beispiel: Platz 1 bei 12 Teilnehmern in der Klasse ergibt $(12 - 1) : 12 = 0,9166 \times 10 = 9,166$ Punkte.
- 3.1 Für ab dem 01.01.1990 geborene Fahrer wird eine Juniorenwertung erstellt. Die Siegerehrung erfolgt am Ende des Jahres.
4. Wertungsfaktoren: Bei einer Streckenlänge bis 2.150 Meter wird Faktor 1,0 angewendet; bei einer Streckenlänge bis 3.650 Meter Faktor 1,5 und bei Streckenlängen über 3.650 Meter Faktor 2,0.
5. In der Wertung zum Bergpokal für Tourenwagen verbleibt nur, wer bei 4 verschiedenen Veranstaltungen jeweils zu mindestens einem Wertungslauf gestartet ist.

Präzisierung: Die DMSB-Abgasvorschriften (Katalysatorpflicht) und DMSB-Geräuschvorschriften (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil) müssen ausschließlich in den DMSB-Fahrzeuggruppen, z. B. H, CTC/CGT eingehalten werden, wenn es sich um eine Veranstaltung mit FIA-Prädikat handelt. Bei Veranstaltungen ohne FIA-Prädikat müssen Fahrzeuge aller Gruppen die DMSB-Abgas- und Geräuschvorschriften einhalten.

6. Grundsätzlich wird ein (1) Streichergebnis berücksichtigt.
7. Teilnehmer mit einer Lizenz eines anderen ASN erhalten keine Punkte. Ein Aufrücken von Teilnehmern mit einer DMSB-Lizenz in der Punkteverteilung erfolgt in diesen Fällen aber nicht.
Teilnehmer der Gruppe FS sind ebenfalls nicht punkteberechtigt. Auch hier erfolgt kein Aufrücken von punkteberechtigten Teilnehmern.

Art. 6 Titelvergabe

Der Fahrer, der insgesamt die höchste Punktzahl erreicht, erhält den Titel

„Sieger DMSB-Bergpokal für Tourenwagen 2013“

DMSB-Bergpokal für Rennsportfahrzeuge 2013

(Stand: 05.12.2012) - Änderungen sind *kursiv* gedruckt

Art. 1 Teilnehmer

Zur Teilnahme an den Läufen zum Bergpokal für Rennsportfahrzeuge können nur Fahrer zugelassen werden, die im Besitz einer Internationalen Lizenz sind. Lizenznehmer anderer ASN können ebenfalls mit entsprechenden Lizenzen zugelassen werden, werden aber im Bergpokal für Rennsportfahrzeuge nicht gewertet.

Art. 2 Fahrzeuge

- Zur Teilnahme an den Bergpokal-Läufen sind Rennsportfahrzeuge folgender Gruppen und Klassen zugelassen:
 - Gruppe E2/C3 (nach Anhang J 1998) bis 1600 ccm
 - Gruppe E2/CN, E2-SC bis 1600 ccm
 - Gruppe E2/C3 (nach Anhang J 1998) über 1600 bis 2000 ccm
 - Gruppe E2/CN, E2-SC über 1600 bis 2000 ccm
 - Formelfahrzeuge der Gruppe E2-SS (ohne Aufladung) bis 1300 ccm
 - Formelfahrzeuge der Gruppe E2-SS (ohne Aufladung) über 1300 ccm bis 1600 ccm
 - Formelfahrzeuge der Gruppe E2-SS (ohne Aufladung) über 1600 ccm bis 2000 ccm
 - Gruppe D / Formel 3 (Anhang J, Bj. 2011 bis 2013 nach Anhang J 2013).
- Bei weniger als 3 Startern in den einzelnen Klassen ist der Veranstalter verpflichtet, diese mit der/den nächsthöheren Klasse(n) zusammenzulegen. Die Erweiterung oder Unterteilung in weitere Klassen durch den Veranstalter ist nicht zulässig.
- Gruppe E2/CN
 - E2/CN-Fahrzeuge bis einschließlich Baujahr 2003:
Die Fahrzeuge müssen in vollem Umfang dem gültigen Reglement in Artikel 259 des Anhang J zum ISG des Jahres 2003 entsprechen.
 - E2/CN-Fahrzeuge ab Baujahr 2004: Die Fahrzeuge müssen in vollem Umfang dem gültigen Reglement in Artikel 259 des Anhang J zum ISG des Jahres 2013 entsprechen.
 - Motor: Für alle E2/CN-Fahrzeuge gilt, dass der Motor von einem Fahrzeug stammen muss, welches von der FIA oder dem DMSB in der Gruppe N homologiert ist oder homologiert war.

Art. 3 Wertungsläufe

- Bei den Bergpokal-Veranstaltungen für Rennsportfahrzeuge werden jeweils mindestens zwei Wertungsläufe durchgeführt.

- Bei den zum Bergpokal zählenden Wettbewerben werden mindestens zwei Trainingsläufe durchgeführt.
- Die Startreihenfolge der Gruppen ist (bei Trainings- und Rennläufen) wie folgt vorgeschrieben:
E2/C3, E2/CN, D (Formel 3), E2-SS

Art. 4 Termine

Die Termine des DMSB-Bergpokals für Rennsportfahrzeuge werden im Vorstart/Internet veröffentlicht.

Art. 5 Wertung und Punktezuteilung

- Die Platzierungspunkte aus den Wertungsläufen werden für das Veranstaltungsergebnis addiert.
- Bei mindestens acht Startern in der Gesamtwertung des DMSB-Bergpokals für Rennsportfahrzeuge erfolgt die Punktezuteilung wie folgt:

1. Platz	pro Wertungslauf	10 Punkte
2. Platz	pro Wertungslauf	8 Punkte
3. Platz	pro Wertungslauf	6 Punkte
4. Platz	pro Wertungslauf	5 Punkte
5. Platz	pro Wertungslauf	4 Punkte
6. Platz	pro Wertungslauf	3 Punkte
7. Platz	pro Wertungslauf	2 Punkte
8. Platz	pro Wertungslauf	1 Punkt

Beträgt die Anzahl der gestarteten Fahrzeuge weniger als acht, aber mindestens vier, werden die Punkte halbiert. Maßgebend für die Punktezuteilung ist die Anzahl der Starter im 1. Wertungslauf.
- Zusatzpunkte in Klassen ab drei Startern (nicht zusammengelegt):

1. Platz	Klasse	3 Punkte
2. Platz	Klasse	2 Punkte
3. Platz	Klasse	1 Punkt

Diese Zusatzpunkte werden nicht pro Wertungslauf vergeben, sondern einmalig zur Gesamtwertung addiert. Grundlage hierfür ist die Tageswertung der Veranstaltung. Zusatzpunkte unterliegen nicht den Wertungsfaktoren. Bei Halbierung der Platzierungspunkte werden die Zusatzpunkte nicht halbiert.
- Wertungsfaktoren: Bei einer Streckenlänge bis 2.150 Meter wird Faktor 1,0 angewendet; bei einer Streckenlänge bis 3.650 Meter Faktor 1,5 und bei Streckenlängen über 3.650 Meter Faktor 2,0.
- In der Wertung zum Bergpokal für Rennsportfahrzeuge verbleibt nur, wer bei vier verschiedenen Veranstaltungen jeweils zu mindestens einem Wertungslauf gestartet ist.

Präzisierung:

Bei Veranstaltungen mit FIA-Prädikat müssen die in Art. 2 beschriebenen Fahrzeuge die DMSB-Abgas- und Geräuschvorschriften nicht einhalten.

6. Grundsätzlich wird ein (1) Streichergebnis berücksichtigt.
7. Sofern ein Teilnehmer mit einer Lizenz eines ausländischen Verbandes die Punkteränge erreicht, rücken

punkteberechtigte Lizenzinhaber in der Punktezuteilung entsprechend auf.

8. Für ab dem 01.01.1990 geborene Fahrer wird eine Juniorenwertung erstellt. Die Siegerehrung erfolgt am Ende des Jahres.

Art. 6 Titelvergabe

Der Fahrer mit der höchsten Punktzahl erhält den Titel:

**„Sieger DMSB-Bergpokal
für Rennsportfahrzeuge 2013“.**

Deutsche Slalom-Meisterschaft 2013

(Stand 29.11.2012)

Art. 1 Teilnehmer

Wertungsberechtigt zur Deutschen Slalom-Meisterschaft sind Fahrer, die im Besitz der Nationalen Lizenz Stufe A oder einer höherwertigen DMSB Fahrerlizenz sind.

Fahrer, die im Besitz der Nationalen Lizenz Stufe C bzw. C Plus sind, sind bei den einzelnen Veranstaltungen Teilnahmeberechtigt, erhalten jedoch keine Meisterschaftspunkte.

Eine Teilnahmeberechtigung für die erste Veranstaltung / das erste Veranstaltungswochenende haben die 50 Punktbesten der Vorjahres-Endwertung (bei rechtzeitiger Nennung vor Nennungsschluss).

Art. 2 Fahrzeuge

Wertungsberechtigt sind ausschließlich Fahrzeuge, die dem technischen Reglement der DMSB Gruppen G, N, F oder H entsprechen.

Art. 3 Klasseneinteilung

Die Fahrzeuggruppen werden in folgende Klassen eingeteilt:

Gruppe G	Klassen
	G7
	G6
	G5
	G4
	G3
	G2
	G1

Gruppe N/F in gemeinsamer Wertung

Klasse bis 1400 ccm

Klasse über 1400 ccm bis 1600 ccm

Klasse über 1600 ccm bis 2000 ccm

Klasse über 2000 ccm

Gruppe H

Klasse bis 1300 ccm

Klasse über 1300 ccm bis 1600 ccm

Klasse über 1600 ccm bis 2000 ccm

Klasse über 2000 ccm

Art. 4 Meisterschaftsläufe

Die Termine werden gesondert bekannt gegeben. Bei Absage von Veranstaltungen oder Terminverlegung um mehr als einen Kalendertag rücken die Ersatzläufe in der Reihenfolge der Benennung an die Stelle der ausgefallenen Veranstaltung. Die Ersatzläufe verlieren ihren Status mit Durchführung der Veranstaltung. Der DMSB behält es sich vor, weitere Ersatzläufe zu benennen. Findet eine Veranstaltung nicht statt und kann dafür kein Ersatz geboten werden, so reduzieren sich die Streichergebnisse in dieser Region um die Anzahl der ausgefallenen Veranstaltungen.

Art. 5 Punkte in den Vorläufen

Punkte werden nur zugeteilt, wenn mindestens drei Fahrer in der Klasse gestartet sind.

Die Punkteverteilung wird wie folgt vorgenommen:

1. Platz	20 Punkte	9. Platz	8 Punkte
2. Platz	17 Punkte	10. Platz	7 Punkte
3. Platz	15 Punkte	11. Platz	6 Punkte
4. Platz	13 Punkte	12. Platz	5 Punkte
5. Platz	12 Punkte	13. Platz	4 Punkte
6. Platz	11 Punkte	14. Platz	3 Punkte
7. Platz	10 Punkte	15. Platz	2 Punkte
8. Platz	9 Punkte	16. Platz	1 Punkt

Zusätzlich erhält jeder Teilnehmer 0,2 Punkte pro hinter ihm platzierten, gewerteten Konkurrenten in der Klasse.

Die in einer Region erreichten Punkte können nicht in die andere Region übernommen werden.

Ein Klassenwechsel unter Beibehaltung der Punkte ist möglich.

5.1 Qualifikation für die Endläufe

Ist ein Fahrer in zwei Regionen qualifiziert, so hat er sich in der Region qualifiziert, in der er die meisten Punkte erreicht hat.

Für die Endläufe qualifizieren sich die 50 punktbesten Fahrer jeder Region.

In die Endläufe nehmen qualifizierte Fahrer die besten 7 Platzierungen aus den Vorläufen mit.

5.2 Punkteverteilung in den Endläufen

Volle Punkte werden nur vergeben, wenn mindestens drei Fahrer in der Klasse gestartet sind. Wird die erforderliche Teilnehmerzahl ggf. nach Zusammenlegung nicht erreicht, halbieren sich die Punkte.

Nicht für die Endläufe qualifizierte Teilnehmer erhalten keine Punkte und werden in der Zusatzpunktewertung nicht als platzierte Teilnehmer gewertet. Für die Endläufe qualifizierte Teilnehmer rücken in der Punkteverteilung auf.

Die Punkteverteilung wird wie folgt vorgenommen:

1. Platz	20 Punkte	9. Platz	8 Punkte
2. Platz	17 Punkte	10. Platz	7 Punkte
3. Platz	15 Punkte	11. Platz	6 Punkte
4. Platz	13 Punkte	12. Platz	5 Punkte
5. Platz	12 Punkte	13. Platz	4 Punkte
6. Platz	11 Punkte	14. Platz	3 Punkte
7. Platz	10 Punkte	15. Platz	2 Punkte
8. Platz	9 Punkte	16. Platz	1 Punkt

Zusätzlich erhält jeder Teilnehmer 0,2 Punkte pro hinter ihm platzierten, gewerteten Konkurrenten in der Klasse.

Art. 6 Titel

Der Fahrer, der insgesamt die höchste Punktzahl erreicht, erhält den Titel:

„Deutscher Slalom-Meister 2013“

Deutsche Slalom-Team-Meisterschaft 2013

(Stand 29.11.2012)

Die Wertung für die Teammeisterschaft erfolgt unabhängig von der jeweiligen Tageswertung für Mannschaften incl. der damit verbundenen Preisvergabe der Veranstaltung und berücksichtigt ausschließlich Teilnehmer nach folgendem Modus:

Art. 1 Teilnahmeberechtigte Teams

Teilnahmeberechtigt sind Teams mit maximal 4 Teilnehmern, die alle *mindestens* im Besitz einer gültigen *Nationalen Lizenz Stufe A des DMSB* sein müssen und sich bis zum 30.04.2013 beim DMSB auf dem dafür vorgesehenen Nennformular eingeschrieben haben. Jedes Team muss namentlich benannt werden. Nicht zulässig sind Namen motorsportlicher Vereinigungen, die dem Ansehen des DMSB und/oder seinen Trägervereinen schaden. Über die Zulässigkeit eines Namens entscheidet der DMSB. Der Austausch eines Teilnehmers nach Abgabe der Nennung ist nicht möglich. Jeder Teilnehmer darf in nur einem Team eingeschrieben sein. Die Einschreibgebühr beträgt pro Team 50,- EUR zzgl. Mwst. und ist mit Abgabe der Nennung zu entrichten.

Art. 2 Wertungsläufe

Die Termine zur Meisterschaft entsprechen den Terminen der Deutschen Slalom-Meisterschaft (DSM). Teamnennungen zu den Veranstaltungen sind nicht erforderlich, ebenso besteht für die Veranstalter keine Verpflichtung, Teamerhungen nach der Tageswertung durchzuführen.

Art. 3 Wertung

Punkte für die Teamwertung werden nur vergeben, wenn mindestens drei Teilnehmer bei der Veranstaltung gestar-

tet sind. Die Wertungspunkte für jeden Teilnehmer erfolgen nach dem System der DSM. Die Punkte der besten drei Fahrer des Teams werden addiert und ergeben die Punktzahl des Teams für die betreffende Veranstaltung.

Aus den Ergebnissen einer Region (der Region, in der das Team die höhere Punktezahl erreicht hat) werden die besten sieben Vorlaufergebnisse zu den beiden Endlaufergebnissen addiert.

Art. 4 Ausschluss eines Teilnehmers

Wird ein Teilnehmer bei einer Veranstaltung von der Wertung ausgeschlossen, muss dieses Ergebnis in die Gesamtwertung mit eingerechnet werden. Aus dieser Veranstaltung werden nur die restlichen Einzelergebnisse addiert.

Art. 5 Besondere Bestimmungen

Eine Titelvergabe erfolgt nur, wenn sich mindestens fünf Mannschaften zur Meisterschaft eingeschrieben haben.

Am Fahrzeug jedes Mitglieds sollte der Teamname in einem max. 8 cm hohen Streifen am oberen Rand des Heckfensters, einem max. 10 cm hohen Streifen der Frontscheibe oder auf beiden vorderen Kotflügeln dargestellt werden. Der Teamname muss bei allen Fahrzeugen in einheitlichem Schriftbild dargestellt sein.

Art. 6 Titel

Die Mannschaft mit der höchsten Punktzahl trägt den Titel:

„Deutscher Slalom-Team-Meister 2013“.

Deutsche Rennslalom-Meisterschaft 2013

(Stand 29.11.2012)

Der DMSB schreibt für das Jahr 2013 die nachfolgende Meisterschaft aus.

Art. 1 Fahrer

Wertungsberechtigt zur Deutschen Rennslalom Meisterschaft sind Fahrer, die im Besitz der Nationalen Lizenz Stufe A oder einer höherwertigen DMSB Fahrerlizenz sind.

Fahrer, die im Besitz der Nationalen Lizenz Stufe C bzw. C Plus sind, sind bei den einzelnen Veranstaltungen Teilnahmeberechtigt, erhalten jedoch keine Meisterschaftspunkte.

Die Einschreibungen sind auf dem vom DMSB herausgegebenen Vordruck zu beantragen. Der Antrag muss bis zum 03. Mai 2013 der DMSB-Geschäftsstelle vorliegen.

Eine Teilnahmeberechtigung für die erste Veranstaltung / das erste Veranstaltungswochenende haben alle gewerteten Teilnehmer aus dem Vorjahr (bei rechtzeitiger Nennung vor Nennungsschluss).

Art. 2 Fahrzeuge

Wertungsberechtigt sind ausschließlich Fahrzeuge, die dem technischen Reglement der DMSB-Gruppen G, N, F, und H entsprechen.

Art. 3 Gruppen und Klasseneinteilung

Die Fahrzeuge werden in sechs Divisionen und 15 Klassen wie folgt eingeteilt:

Division I:	Klasse 7	Gruppe G 7
	Klasse 6	Gruppe G 6
	Klasse 5	Gruppe G 5
	Klasse 4	Gruppe G 4
Division II:	Klasse 3	Gruppe G 3
	Klasse 2	Gruppe G 2
	Klasse 1	Gruppe G 1
Division III	Gruppe N und F in gemeinsamer Wertung	
	Klasse 8	bis 1400 ccm
	Klasse 9	über 1400 ccm bis 1600 ccm
Division IV	Gruppe N und F in gemeinsamer Wertung	
	Klasse 10	über 1600 ccm bis 2000 ccm
	Klasse 11	über 2000 ccm
Division V:	Gruppe H	
	Klasse 12	bis 1300 ccm
	Klasse 13	über 1300 ccm bis 1600 ccm
Division VI:	Gruppe H	
	Klasse 14	über 1600 ccm bis 2000 ccm
	Klasse 15	über 2000 ccm

Art. 4 Punktwertung/Klassenzusammenlegung

Die Punktezuteilung erfolgt anhand der tatsächlichen Starterzahl sowie der tatsächlichen Platzierung unabhän-

gig der Einschreibung wie folgt:

	Klassenwertung	Divisionswertung
1. Platz	15	20
2. Platz	13	18
3. Platz	12	16
4. Platz	11	15
5. Platz	10	14
6. Platz	9	13
7. Platz	8	12
8. Platz	7	11
9. Platz	6	10
10. Platz	5	9
11. Platz	4	8
12. Platz	3	7
13. Platz	2	6
14. Platz	1	5
15. Platz		4
16. Platz		3
17. Platz		2
18. Platz		1

Volle Punkte für die Klassenwertung werden ab drei Startern, für die Divisionswertung ab 6 Startern vergeben.

Werden diese Zahlen nicht erfüllt (bei Klassen trotz Zusammenlegung gemäß Slalomreglement), werden die entsprechenden Punkte halbiert.

Zusätzlich erhält jeder Fahrer für jeden in Wertung hinter ihm platzierten Divisionsteilnehmer (unabhängig der Einschreibung) 0,2 Zusatzpunkte.

Ein Klassenwechsel ist unter Beibehaltung der Punkte möglich.

Ein Fahrer wird in der Meisterschaft gewertet, wenn er an mindestens drei Veranstaltungen gestartet ist. Bis inkl. 10 Veranstaltungen werden die 7 punktbesten Veranstaltungen gewertet.

Die offizielle Auswertung ist im Internet unter der Homepage des DMSB einsehbar.

Art. 5 Veranstaltungsdurchführung

Die Veranstaltungen werden nach den Bestimmungen des ISG, des DMSB-Veranstaltungs- und des DMSB-Slalomreglements durchgeführt.

Art. 6 Veranstaltungen

Die Termine werden gesondert bekannt gegeben.

Art. 7 Titel

Der punktbeste Fahrer erhält den Titel:

„Deutscher Rennslalom-Meister 2013“

DRX - Deutsche Rallycross-Meisterschaft International 2013

DRX - Deutsche Rallycross-Meisterschaft National 2013

Der Deutsche Motor Sport Bund e.V. schreibt für 2013 die Prädikate für die Deutsche Rallycross-Meisterschaft aus:

Art. 1 Teilnehmer und Lizenzen

1. *Teilnahmeberechtigt sind Fahrer/innen mit mindestens einer Nationalen DMSB Lizenz der Stufe A.*
2. *Teilnehmer mit nationalen DMSB Lizenzen der Stufe C und ausländische Teilnehmer mit entsprechenden Lizenzen einschließlich einer Auslandsstartgenehmigung anderer ASN sind teilnahme- aber nicht punktberechtigt.*
3. *Punkteberechtigte Teilnehmer rücken auf.*

Art. 2 Fahrzeuge

Eine Wertung erfolgt nur bei Teilnahme mit einem Fahrzeug der im DMSB-Rallycross-Reglement, B. Standard Bestimmungen, Kapitel III, Art. 2, Punkt 1 - 4 aufgeführten Gruppen: *SuperCars, Super1600, TouringCars und Super National*

Art. 3 Meisterschaftsveranstaltungen und Wertung

1. *Für Prädikatsveranstaltungen zur Deutschen Rallycross-Meisterschaft (DRX) besteht Termenschutz gegenüber anderen nationalen Rallycross-Veranstaltungen und DMSB-Wettbewerben mit Rallycross-Rahmenprogramm.*
2. Die Veranstaltungstermine werden im DMSB-Veranstaltungskalender veröffentlicht.
Bei bis zu acht Veranstaltungen wird ein Streichergebnis berücksichtigt.
Bei einem Wertungsausschluss wird dieses Ergebnis nicht als Streichergebnis gewertet.
3. *Nur die für die Finale qualifizierten besten 20 Fahrer jeder Gruppe erhalten Punkte für die Meisterschaft. Punkte erhalten Teilnehmer der Finale: erstens alle Teilnehmer in der Reihenfolge, in der sie die Finale mit der festgelegten Rundenzahl beendet haben; zweitens die Teilnehmer, die die Rennen nicht mit der festgelegten Rundenzahl beendet haben, in der Reihenfolge der erreichten Runden; drittens die Teilnehmer, die wegen Fehlstarts im*

Finale ausgeschlossen wurden; viertens die Teilnehmer, die startberechtigt waren, aber nicht gestartet sind, fünftens die qualifizierten Teilnehmer, denen kein Startplatz in den Finale zugeteilt wurde.

4. *Zusammengelegte Gruppen gelten als eine Gruppe in gemeinsamer Wertung*
5. *Bei weniger als drei Startern in einer Gruppe werden die Punkte halbiert (Definition Starter: s. DMSB Rallycross-Reglement, B. Standardbestimmungen, Kap. IV, Art. 2).*

1. Platz	20 Punkte	9. Platz	8 Punkte
2. Platz	17 Punkte	10. Platz	7 Punkte
3. Platz	15 Punkte	11. Platz	6 Punkte
4. Platz	13 Punkte	12. Platz	5 Punkte
5. Platz	12 Punkte	13. Platz	4 Punkte
6. Platz	11 Punkte	14. Platz	3 Punkte
7. Platz	10 Punkte	15. Platz	2 Punkte
8. Platz	9 Punkte	16-20. Platz	1 Punkt
6. *Besteht bei der Endauswertung Punktgleichheit zwischen mehreren Fahrern, entscheidet die größere Anzahl der ersten, dann der zweiten und der weiteren Plätze aller durchgeführten Veranstaltungen.*

Bei weiterer Punktgleichheit zählt die größere Anzahl der ersten, zweiten und der weiteren Plätze in allen Qualifikationsrennen, (Rallycross-Reglement B. Standardbestimmungen, Kap.V, Art. 4).

Art. 4 Titel

Der Fahrer mit den meisten Punkten der SuperCars und Super1600 erhält den Titel:

„DRX Deutscher Rallycross Meister International 2013“.

Der Fahrer mit den meisten Punkten der TouringCars und SuperNational erhält den Titel:

„DRX Deutscher Rallycross Meister National 2013“.

DMSB Rallycross-Team-Challenge 2013

Der Deutsche Motor Sport Bund e.V. schreibt für 2013 eine DMSB Rallycross-Team-Challenge aus.

Art. 1 Teilnahmeberechtigte Teams

1. Teilnahmeberechtigt sind Teams mit max. vier Teilnehmern, die alle im Besitz einer gültigen DMSB Fahrer-Lizenz der Stufe A sein müssen und die sich bis zum 30.04.2013 beim DMSB auf dem dafür vorgesehenen Formular eingeschrieben haben.
2. Jedes Team muss namentlich benannt werden. Nicht zulässig sind Namen motorsportlicher Vereinigungen, die dem Ansehen des DMSB und/oder seinen Trägervereinen schaden. Über die Zulässigkeit eines Namens entscheidet der DMSB.
3. Der Austausch eines Teilnehmers nach Abgabe der Einschreibung ist nicht möglich.
4. Jeder Teilnehmer darf nur in einem Team eingeschrieben sein.
5. Die Einschreibgebühr beträgt pro Team 50 Euro zzgl. der gesetzl. MwSt. und ist mit Abgabe der Einschreibung zu entrichten.

Art. 2 Veranstaltungen

1. Alle zur DRX im Jahr 2013 durchgeführten Veranstaltungen werden gewertet.
2. Teamnennungen zu den Veranstaltungen sind nicht erforderlich, ebenso besteht für die Veranstalter keine Verpflichtung Team-Ehrungen nach der Tageswertung durchzuführen.

Art. 3 Wertung

1. Punkte für die Teamwertung werden nur vergeben, wenn mindestens drei Teilnehmer des Teams bei der Veranstaltung gestartet sind. Die Wertungspunkte werden für jeden Teilnehmer nach dem System der DRX vergeben.
2. Die Punkte der drei besten Fahrer aus jedem Team werden addiert und als Ergebnis der Veranstaltung gewertet.

Art. 4 Ausschluss

Wird ein Teilnehmer bei einer Veranstaltung von der Wertung ausgeschlossen, muss dieses Ergebnis in die Gesamtwertung mit eingerechnet werden. Aus dieser Veranstaltung werden nur die restlichen Einzelergebnisse addiert.

Art. 5 Besondere Bestimmungen

1. Eine Titelvergabe erfolgt nur, wenn sich mindestens fünf Mannschaften zur Challenge eingeschrieben haben.
2. Am Fahrzeug jedes Mitglieds soll der Teamname und der DMSB-Schriftzug in einheitlicher Weise dargestellt sein.

Art. 6 Titel

Das Team mit der höchsten Punktzahl erhält den Titel:

„Siegerteam der DRX Team-Challenge 2013“

DACM - Deutsche Autocross-Meisterschaft 2013

Der Deutsche Motor Sport Bund e.V. schreibt für 2013 das Prädikat für die Deutsche Autocross Meisterschaft aus:

Art. 1 Teilnehmer und Lizenzen

1. *Teilnahmeberechtigt sind Fahrer/innen mit mindestens einer Nationalen DMSB Lizenz der Stufe A.*
2. *Teilnehmer mit nationalen DMSB Lizenzen der Stufe C sind teilnahme- aber nicht punktberechtigt.*
3. *Ausländische Teilnehmer mit entsprechenden Lizenzen einschließlich einer Auslandsstartgenehmigung anderer ASN sind bei Veranstaltungsstatus National A mit Zusatz NEAFP teilnahme- aber nicht punktberechtigt.*
4. *Punkteberechtigte Teilnehmer rücken auf.*

Art. 2 Fahrzeuge

Eine Wertung erfolgt bei Teilnahme an einer Prädikatsveranstaltung mit einem der im DMSB Autocross-Reglement, B. Standard Bestimmungen, Kapitel III, Art. 2 zugelassenen Fahrzeuge in den Klassen 1, 2, 3, 3a (Tourenwagen) sowie 5 und 6 (Buggies).

Art.3 Termine und Wertung

1. *Die Termine der DACM-Veranstaltungen werden im VORSTART/Internet veröffentlicht.*
2. *Für Prädikatsveranstaltungen zur DACM besteht Terminschutz gegenüber anderen nationalen Autocross-Veranstaltungen und DMSB Wettbewerben mit Autocross-Rahmenprogramm.*
3. *Bei Ausfall einer Veranstaltung kann durch den DMSB eine Ersatzveranstaltung benannt werden.*
4. *Wertungspunkte in den regionalen Vorläufen*
 - erhalten nur die für die Finale qualifizierten besten 18 Fahrer je Klasse
 - Punkte erhalten erstens alle Teilnehmer in der Reihenfolge, in der sie die Finale mit der festgelegten Rundenzahl beendet haben; zweitens die Teilnehmer, die die Finale nicht mit der festgelegten Rundenzahl beendet haben, in der Reihenfolge der erreichten Runden; drittens die Teilnehmer, die wegen Fehlstarts im Finale ausgeschlossen wurden; viertens die Teilnehmer, die für die Finale startberechtigt waren, aber nicht gestartet sind, fünftens die qualifizierten Teilnehmer, denen kein Startplatz in den Finale zugeteilt wurde.
 - *Zusammengelegte Klassen gelten als eine Klasse in gemeinsamer Wertung.*
 - *Bei weniger als fünf Startern (Def. DMSB Autocross-Reglement B. Standard Bestimmungen Kap. IV, Art. 2) werden die Punkte halbiert.*

- Wertungspunkte:

1. Platz	20 Punkte	10. Platz	7 Punkte
2. Platz	17 Punkte	11. Platz	6 Punkte
3. Platz	15 Punkte	12. Platz	5 Punkte
4. Platz	13 Punkte	13. Platz	4 Punkte

5. Platz	12 Punkte	14. Platz	3 Punkte
6. Platz	11 Punkte	15. Platz	2 Punkte
7. Platz	10 Punkte	16. Platz	1 Punkt
8. Platz	9 Punkte	17. Platz	1 Punkt
9. Platz	8 Punkte	18. Platz	1 Punkt

5. Qualifikation für den Endlauf

- *Ist ein Fahrer in zwei Regionen qualifiziert, so hat er sich in der Region qualifiziert in der er die meisten Punkte erreicht hat.*

- *Für den Endlauf qualifizieren sich die 10 punktbesten Fahrer jeder Klasse und jeder Region.*

- *In den Endlauf nehmen qualifizierte Fahrer die in den Vorläufen erreichten Wertungspunkte mit.*

6. Punkteverteilung Finale im Endlauf

- *Nicht für den Endlauf qualifizierte Teilnehmer erhalten keine Punkte.*

- *Für den Endlauf qualifizierte Teilnehmer rücken in der Punkteverteilung auf.*

- *Zusammengelegte Klassen gelten als eine Klasse in gemeinsamer Wertung.*

- *Bei weniger als fünf Startern (Def. DMSB Autocross-Reglement B. Standard Bestimmungen Kap. IV, Art. 2) werden die Punkte halbiert.*

- Wertungspunkte:

1. Platz	25 Punkte	6. Platz	8 Punkte
2. Platz	18 Punkte	7. Platz	6 Punkte
3. Platz	15 Punkte	8. Platz	4 Punkte
4. Platz	12 Punkte	9. Platz	2 Punkte
5. Platz	10 Punkte	10. Platz	1 Punkt

7. Besteht bei der Endauswertung Punktgleichheit zwischen mehreren Fahrern, entscheidet die größere Anzahl der ersten, dann der zweiten und der weiteren Plätze aller durchgeführten Veranstaltungen.

Bei weiterer Punktgleichheit zählt die größere Anzahl der ersten, zweiten und der weiteren Plätze in allen Qualifikationsrennen, (Autocross-Reglement B. Standardbestimmungen, Kap. V, Art. 6).

Art. 4 Titel

Der Fahrer mit den meisten Punkten in der Wertungsgruppe Tourenwagen erhält den Titel:

**„Deutscher Autocross-Meister
Tourenwagen 2013“.**

Der Fahrer mit den meisten Punkten in der Wertungsgruppe Cross-Buggies erhält den Titel:

**„Deutscher Autocross-Meister
Buggies 2013“.**

DMSB Autocross Buggy Challenge 2013

Der Deutsche Motorsport Bund e.V. schreibt für 2013 das Prädikat für die DMSB Autocross Buggy Challenge aus:

Art. 1 Teilnehmer und Lizenzen

1. Teilnahmeberechtigt sind Fahrer/innen mit mindestens einer Nationalen DMSB Lizenz der Stufe A.
2. Teilnehmer mit nationalen DMSB Lizenzen der Stufe C sind teilnahme- aber nicht punktberechtigt.
3. Ausländische Teilnehmer mit entsprechenden Lizenzen einschließlich einer Auslandsstartgenehmigung anderer ASN sind bei Veranstaltungsstatus National A mit Zusatz NEAFP teilnahme- aber nicht punktbe-rechtigt.
4. Punkteberechtigte Teilnehmer rücken auf.

Art. 2 Fahrzeuge

Eine Wertung erfolgt bei Teilnahme an einer Prädikatsveranstaltung in der Klasse 4.

Art. 3 Termine und Wertung

1. Die Termine werden im VORSTART/Internet veröffentlicht.
2. Wertungspunkte in den Finalläufen der regionalen Vorläufe
 - a) erhalten nur die für die Finale qualifizierten besten 18 Fahrer
 - b) Punkte erhalten erstens alle Teilnehmer in der Reihenfolge, in der sie die Finale mit der festgelegten Rundenzahl beendet haben; zweitens die Teilnehmer, die die Finale nicht mit der festgelegten Rundenzahl beendet haben, in der Reihenfolge der erreichten Runden; drittens die Teilnehmer, die wegen Fehlstarts im Finale ausgeschlossen wurden; viertens die Teilnehmer, die für die Finale startbe-rechtigt waren, aber nicht gestartet sind; fünftens die qualifizierten Teilnehmer, denen kein Startplatz in den Finale zugeteilt wurden.
 - c) Bei weniger als fünf Starts (Def. DMSB Autocross-Reglement B. Standard Bestimmungen Kap. IV, Art. 2) werden die Punkte halbiert.
 - d) Wertungspunkte:

Platz	Punkte	Platz	Punkte	Platz	Punkte
1	20	7	10	13	4
2	17	8	9	14	3
3	15	9	8	15	2
4	13	10	7	16	1
5	12	11	6	17	1
6	11	12	5	18	1

3. Qualifikation für den Endlauf
 - a) Ist ein Fahrer in zwei Regionen qualifiziert, so hat er sich in der Region qualifiziert in der er die meisten Punkte erreicht hat
 - b) Für den Endlauf qualifizieren sich die 10 punktbes-ten Fahrer der Klasse 4 und jeder Region.
 - c) In den Endlauf nehmen qualifizierte Fahrer die in den Vorläufen erreichten Wertungspunkte mit.
4. Punktezuteilung im Endlauf
 - a) Nicht für den Endlauf qualifizierte Teilnehmer er-halten keine Punkte.
 - b) Für den Endlauf qualifizierte Teilnehmer rücken in der Punktezuteilung auf.
 - c) Bei weniger als fünf Startern (Def. DMSB Autocross-Reglement B. Standard Bestimmungen Kap. IV, Art. 2) werden die Punkte halbiert.
 - d) Wertungspunkte:
5. Besteht bei der Endauswertung Punktgleichheit zwi-schen mehreren Fahrern, entscheidet die größere Anzahl der ersten, dann der zweiten und der weiteren Plätze aller durchgeführten Veranstaltungen.
Bei weiterer Punktgleichheit zählt die größere Anzahl der ersten, zweiten und der weiteren Plätze in allen Qualifikationsrennen, (Autocross-Reglement B. Stan-dardbestimmungen, Kap.V, Art. 6)

Art. 4 Titel

Der Fahrer mit den meisten Punkten in der Klasse 4 – Auto-cross Buggies - erhält den Titel:

"Sieger der DMSB Autocross Buggy Challenge 2013"

DMSB Autocross Team-Challenge 2013

Der Deutsche Motor Sport Bund e.V. schreibt für 2013 eine DMSB Autocross Team-Challenge aus.

Art. 1 Teilnahmeberechtigte Teams

1. Teams mit max. vier Teilnehmern, die alle im Besitz einer gültigen DMSB Fahrer-Lizenz der Stufe A sein müssen und die sich bis zum 30.04.2013 beim DMSB auf dem dafür vorgesehenen Formular eingeschrieben haben.
2. Jedes Team muss namentlich benannt werden. Nicht zulässig sind Namen motorsportlicher Vereinigungen, die dem Ansehen des DMSB und/oder seinen Trägervereinen schaden. Über die Zulässigkeit eines Namens entscheidet der DMSB.
3. Der Austausch eines Teilnehmers nach Abgabe der Einschreibung ist nicht möglich.
4. Jeder Teilnehmer darf nur in einem Team eingeschrieben sein.
5. Die Einschreibungsgebühr beträgt 50 Euro zzgl. MwSt. pro Team und ist mit Abgabe der Einschreibung zu entrichten.

Art. 2 Veranstaltungen

1. Für jedes Team werden die besten fünf Ergebnisse bei allen durchgeführten Meisterschaftsveranstaltungen des Jahres (vier Vorläufe der Regionen und der Endlauf) gewertet.
2. Teamnennungen zu den Veranstaltungen sind nicht erforderlich, ebenso besteht für die Veranstalter keine Verpflichtung, Teamehrungen nach der Tageswertung durchzuführen.

Art. 3 Wertung

1. Punkte für die Teamwertung werden nur vergeben, wenn mindestens drei Teilnehmer des Teams bei der Veranstaltung gestartet sind. Die Wertungspunkte werden für jeden Teilnehmer nach dem System der DACM vergeben.
2. Die Punkte der drei besten Fahrer aus jedem Team werden addiert und werden als Ergebnis der Veranstaltung gewertet.

Art. 4 Ausschluss

Wird ein Teilnehmer bei einer Veranstaltung von der Wertung ausgeschlossen, muss dieses Ergebnis in die Gesamtwertung mit eingerechnet werden. Aus dieser Veranstaltung werden nur die restlichen zwei Einzelergebnisse addiert.

Art. 5 Besondere Bestimmungen

1. Eine Titelvergabe erfolgt nur, wenn sich mindestens fünf Mannschaften zur Challenge eingeschrieben haben.
2. Am Fahrzeug jedes Mitglieds soll der Teamname und der DMSB-Schriftzug in einheitlicher Weise dargestellt sein.

Art. 6 Titel

Das Team mit der höchsten Punktzahl erhält den Titel:

**„Siegerteam der DMSB Autocross
Team-Challenge 2013“**

DMSB Kart Prädikate 2013

Der DMSB - Deutsche Motor Sport Bund e.V. schreibt die Kart-Prädikate 2013

"Deutsche Kart Meisterschaft - DKM (KF1)"

"Deutsche Junioren Kart Meisterschaft - DJKM (KF3)"

"Deutsche Schalt Kart Meisterschaft - DSKM (KZ2)"

zu nachstehenden Bedingungen aus:

Präambel

Grundlage dieser Ausschreibung sind das Internationale Sportgesetz (ISG) der FIA (Fédération Internationale de l'Automobile), das Internationale Kartreglement der CIK-FIA, die DMSB-Reglements, die allgemeinen Meisterschaftsbestimmungen, die allgemeinen Ausschreibungsbestimmungen, die besonderen Prädikatsbestimmungen, die Rechts- und Verfahrensordnung (RuVO), die DMSB-Umweltrichtlinien und die sonstigen zutreffenden DMSB-Bestimmungen.

Der DMSB behält sich vor, das betreffende Prädikat (DKM, DJKM, DSKM) bei weniger als 12 eingeschriebenen Teilnehmern nicht durchzuführen.

1. Teilnahme an den DMSB-Kart-Prädikaten

1.1. Zugelassene Teilnehmer

Nur ein Bewerber, der eine Internationale Bewerberlizenz besitzt, kann Fahrer, die die vorgenannten Bedingungen erfüllen, in die jeweilige Meisterschaft einschreiben oder Nennungen zu Veranstaltungen abgeben.

Der Bewerber oder sein autorisierter Vertreter muss volljährig sein.

Die Fahrer für die DMSB-Kart-Prädikate müssen im Besitz einer für 2013 gültigen Internationalen Kart-Lizenz des DMSB oder eines anderen der FIA angeschlossenen ASN gem. CIK-FIA-Lizenzbestimmungen sein (DJKM: Internationale Kart-Lizenz für Junioren).

Grundsätzlich sind an den DMSB-Kart-Prädikaten für das jeweilige Prädikat (DKM / DJKM / DSKM) eingeschriebene Bewerber mit ihren Fahrern an den Prädikatswettbewerben teilnahmeberechtigt. Gastfahrer können mit Genehmigung des Serien-Koordinators zugelassen werden.

1.2. Tickets

Permanent-Tickets werden ausgegeben für:

Fahrer:	1 Stück
Mechaniker A:	1 Stück
Mechaniker B:	2 Stück

Bewerber, Industrie, Organisation, TV, Presse

Nur diese Tickets werden bei den Prädikatsveranstaltungen akzeptiert. Die Tickets bleiben Eigentum des DMSB. Darüber hinaus werden CIK-Industrie-Tickets und CIK-Official-Tickets bei den Prädikatsveranstaltungen ebenfalls akzeptiert.

2. Fahrzeuge

2.1. Allgemeines

DKM: Es sind nur Karts der CIK-Klasse KF1 zugelassen (gem. Technischem Reglement der CIK-FIA; außer Verlosung der Motoren innerhalb einer Marke).

DJKM: Es sind nur Karts der CIK-Klasse KF3 zugelassen (gem. Technischem Reglement der CIK-FIA).

DSKM: Es sind nur Karts der CIK-Klasse KZ2 zugelassen (gem. Technischem Reglement der CIK-FIA).

Für Zeittraining, Qualifikationsläufe (Heats), Hoffnungslauf, Warm up und Finalphase (Rennen 1 und 2) sind maximal zwei Chassis gleicher Marke und zwei Motoren gleicher Marke zugelassen.

Auspuff (inkl. Dämpfer und dazugehörige Verbindungen), Vergaser und Zündung dürfen gewechselt werden.

Der Bewerber nennt mit der Einschreibung/Nennung für seinen Fahrer jeweils die Marke für Chassis und Motor. Wird keine Marke benannt, so gilt eine nicht fristgerechte Nennung des Materials als Umnennung. Er darf während der gesamten DMSB-Serie nur einmal die Chassis-Marke und einmal die Motorenmarke für seine/n Fahrer wechseln. Ein Wechsel von Chassis und/oder Motor muss spätestens bei der Dokumentenabnahme einer DKM-Veranstaltung durch den Bewerber angezeigt werden.

Ein Fahrer kann unter einer neuen Bewerbung nur mit schriftlicher Zustimmung des bisherigen Bewerbers weiter teilnehmen. *Das entsprechende Formular steht auf der DKM-Homepage (www.kart-dm.de) zum download bereit.*

Der Bewerber hat sicherzustellen, dass eine Verplombung seiner Motoren technisch möglich ist. Die Kennzeichnung der Chassis und ggf. die Verplombung der Motoren erfolgt grundsätzlich gemäß Zeitplan (DMSB-Prädikatszeitplan) der jeweiligen Veranstaltung.

2.2. Reifenvorschrift

Slickreifen: Für Zeittraining, Qualifikationsläufe (Heats), Hoffnungslauf und Finalphase sind max. 3 Vorderreifen und 3 Hinterreifen (Einheitsreifen Bridgestone YLB, CIK/FIA-homologiert, Klassifikation Medium) zugelassen. Für die Klasse KZ2 sind gemäß Vorgenannten max. je 4 Reifen zugelassen.

Regenreifen: Für Zeittraining, Qualifikationsläufe (Heats), Hoffnungslauf und Finalphase sind grundsätzlich max. 3 Vorderreifen und 3 Hinterreifen (Einheitsreifen Bridgestone YLP, CIK/FIA-homologiert, Klassifikation Wet) zugelassen. Für die Klasse KZ2 sind gemäß Vorgenannten max. je 4 Reifen zugelassen.

Die Sportkommissare haben die Möglichkeit, zusätzlich 1 Vorderreifen und 1 Hinterreifen (Einheitsreifen Bridgestone YLP, CIK/FIA-homologiert, Klassifikation Wet) zuzulassen, sofern dies aus Sicherheitsgründen aufgrund der besonderen Witterungsumstände erforderlich ist.

Am Freitag vor der jeweiligen Veranstaltung erfolgt gemäß Zeitplan der Erwerb der Coupons bei dem autorisierten Reifenhersteller/Reifenhändler für Zeittraining, Qualifikationsläufe (Heats), Hoffnungslauf und Finalphase. Die Reifen werden gemäß Zeitplan an einem in der Ausschreibung benannten Ort ausgegeben und jedem Fahrer mittels Barcode zugeordnet und ggf. markiert. *Die Ausgabe der Slickreifen erfolgt in Reihenfolge der zur Ausgabestelle kommenden Teilnehmer, indem jeweils nur ein Karton je Reifensorte gleichzeitig geöffnet ist.*

Teilnehmer können ausschließlich Regenreifen, die bei einer DKM / DJKM / DSKM-Veranstaltung des laufenden Jahres im Parc-fermé mittels Barcode dem Teilnehmer zugeordnet wurden, auch bei darauf folgenden Veranstaltungen nutzen, sofern eine Zuordnung von einer vorhergehenden Veranstaltung noch eindeutig möglich ist. Dabei ist die in der Reifenvorschrift genannte maximale Reifenanzahl zu beachten. Eine zusätzliche Kennzeichnung dieser Reifen wird bei Bedarf im Vorstartbereich durchgeführt.

Allein der Bewerber trägt die Verantwortung dafür, dass diese Reifen bei der betreffenden Veranstaltung ins Kontrollsystem des Veranstalters eingelesen wurden.

Wenn bei einem Teilnehmer ein Reifen aus seinem zulässigen Reifenkontingent durch den Technischen Kommissar als schadhaft anerkannt wird, kann dieser Reifen mit Genehmigung der Sportkommissare gegen einen anderen im freien Training von diesem Teilnehmer gebrauchten Reifen ausgetauscht werden, sofern ein Ersatzreifen aus seinen ihm zugeteilten sechs (KF1, KF3) bzw. acht (KZ2) Wettbewerbsreifen nicht mehr verfügbar ist.

Zur Kontrolle der Reglementskonformität der Reifen kommt für Zeittraining, Qualifikationsläufe (Heats), Hoffnungslauf und Finalphase das Messgerät MiniRAE Lite der Firma „RAE Systems Inc“. (USA) zum Einsatz.

Der maximale Grenzwert der VOC-Messung der Reifen darf unter keinen Umständen den 15 ppm überschreiten.

Hinweis: Verunreinigungen der Reifen, z.B. durch Ketten-spray sind zu vermeiden, da diese zu einem Überschreiten des Grenzwertes führen können.

Sollte bei dieser Messung festgestellt werden, dass ein oder mehrere Reifen nicht den Vorgaben entsprechen, erhält der *betreffende Fahrer mit diesen Reifen keinen Zugang zum Vorstart (folglich keine Teilnahme an dem betreffenden Wettbewerbsteil - Zeittraining, Qualifikationsläufe, - Heats, Hoffnungslauf, Finalphase)*. Proteste gegen diese Maßnahme sind nicht zulässig. Proteste und Berufungen haben diesbezüglich keine aufschiebende Wirkung. *Die als nicht konform festgestellten Reifen werden durch die Technischen Kommissare eingezogen.*

2.3. Kraftstoff

Es ist ausschließlich Einheitskraftstoff der Marke Aral Ultimate vorgeschrieben. Dieser ist an öffentlichen Aral-

Tankstellen des gesamten Bundesgebietes zu beziehen. *Nur in Ausnahmefällen kann ein anderer Kraftstoff vorgeschrieben werden, wenn dieses mindestens 2 Wochen vor dem ersten Tag der davon betroffenen Veranstaltung an alle eingeschriebenen Bewerber mitgeteilt wurde.* Der Kraftstoff muss den CIK-Bestimmungen (Techn. Reglement Art. 2.21.1 sowie der DIN EN 228 (unverbleiter Otto-Kraftstoff)) entsprechen.

Zur Kontrolle können Kraftstoffproben entnommen werden. Die Karts müssen nach jedem Training und Rennen noch soviel Kraftstoff im Tank haben, dass auf Anweisung der Sportkommissare mindestens 2 Liter entnommen werden können. Ein Protest gegen die Kraftstoffrestmenge ist nicht zulässig.

Dem Kraftstoff darf ausschließlich ein Schmiermittel beigemischt werden, welches in der offiziellen CIK-Liste 2013 (s. CIK-Reglement) aufgeführt ist.

2.4. Startnummern

Für die DMSB-Kart-Prädikate sind die Startnummernbereiche wie folgt zugeordnet:

DKM: Startnummern 1 bis 99

DJKM: Startnummern 101 bis 199

DSKM: Startnummern 201 bis 299

In jedem Startnummernbereich werden die ersten 10 Nummern in der Reihenfolge der Platzierung in der DKM / DJKM / DSKM 2012 reserviert und vergeben. Die weitere Vergabe erfolgt nach Eingang der Einschreibungsanträge. Die Startnummern sind permanent.

Bei jeglichem Befahren der Rennstrecke während der Veranstaltung (Freitag bis Sonntag) sind die Startnummern am jeweiligen Kart, entsprechend den CIK-FIA-Bestimmungen, anzubringen.

2.5. UNIPRO UniLog Datenspeicher

Für die Karts der DKM (KF1) und DJKM (KF3) sind UNIPRO UniLog-Datenspeicher (Messwerterfassungsgerät) verbindlich vorgeschrieben. Dieser Datenspeicher wird vom DMSB zur jeweiligen Veranstaltung gestellt und jedem Fahrer verbindlich zugeteilt (ein Austausch ist nicht zulässig). Mit dem Beginn des „Freien Training“ ist der UniLog-Datenspeicher bei jeglichem Befahren der Rennstrecke am jeweiligen Kart, entsprechend den DMSB-Bestimmungen, anzubringen. Die dazugehörigen Kabel mit den Aufnehmern für Motordrehzahl und Radgeschwindigkeit (originaler „Assembly kit“) sind vom jeweiligen Fahrer/Team beim Hersteller UNIPRO ApS oder dessen autorisierten Händler zu erwerben und gemäß der DMSB-Anbauanleitung am Kart anzubringen.

Die Verantwortung der ordnungsgemäßen Funktionsfähigkeit des UniLog-Systems während der gesamten Veranstaltung liegt beim Fahrer/Bewerber. Verstöße gegen die Anbau-, Betriebs- und Kontrollvorschriften werden von den Sportkommissaren sportrechtlich geahndet.

Bei Verlust, Totalschaden oder selbst herbeigeführten Defekt eines UNIPRO UniLog-Datenspeicher wird vom be-

treffenden Fahrer/Bewerber eine Geldbuße in Höhe von € 250,- erhoben.

3. Einschreibung / Nennung

Die Einschreibungen sind auf dem vom DMSB herausgegebenen Vordruck zu beantragen. Der Antrag muss unter Beifügung der u.a. Einschreibgebühren und Nenn gelder bis zum 15.03.2013 der DMSB-Geschäftsstelle vorliegen.

Achtung: Die Einschreibgebühren sind auf das Bankkonto der Deutschen Motor Sport Wirtschaftsdienst GmbH (DMSW GmbH) zu überweisen.

Postanschrift: **DMSB e.V.**

Hahnstraße 70

60528 Frankfurt/Main

Bankverbindung der Deutschen Motor Sport Wirtschaftsdienst GmbH (DMSW GmbH) für die Überweisung der Einschreibgebühren/Nenn gelder:

Empfänger: **DMSW GmbH**

Bank: **Deutsche Bank Frankfurt**

Konto-Nr.: **0948836**

BLZ: **500 700 10**

BIC-CODE: **DEUTDEFF**

IBAN: **DE83 5007 0010 0094 8836 00**

Zahlungsgrund:

DMSB-Kart-Meisterschaft 2013, #Fahrername + DKM oder DJKM oder DSKM#

Der DMSB behält sich vor, bei weniger als 12 eingeschriebenen Teilnehmern (bis zum 15.03.2013) das betreffende DMSB-Kart-Prädikat nicht durchzuführen.

Der DMSB behält sich vor, Anträge auf Einschreibung, die nach dem 15.03.2013 eingehen, anzunehmen.

Der DMSB behält sich vor, Anträge auf Einschreibung mit Angabe von Gründen abzulehnen.

Die Zahl der Teilnehmer ist in jedem DMSB-Kart-Prädikat grundsätzlich auf maximal 51 begrenzt.

Der DMSB kann unter besonderen Umständen die maximal zulässige Zahl von Fahrern pro Klasse auf insgesamt 68 (eingeschriebene Fahrer und Gastfahrer) erhöhen.

Ein Bewerber muss bis zum o.g. Einschreibebeschluss auch seine Fahrer benannt haben.

Ein Austausch eines eingeschriebenen Fahrers eines Bewerbers ist auf Antrag möglich, wird aber hinsichtlich der Vergabe von Wertungspunkten für den Fahrer wie eine Neueinschreibung behandelt (keine Addition von Punkten unterschiedlicher Fahrer). Ein auf diesem Ausnahmeweg eingeschriebener Fahrer kann nicht noch einmal ersetzt werden.

4. Einschreibgebühren / Nenn gelder

Die Teilnahmegebühren sind vor der ersten Veranstaltung per Überweisung zu zahlen und betragen (inkl. Nenn geld und MwSt.):

	DKM	DJKM	DSKM
Einschreibung eines Fahrers bis zum 15.03.2013:	1.850,- €	1.850,- €	1.850,- €
Einschreibung eines Fahrers nach dem 15.03.2013:	2.000,- €	2.000,- €	2.000,- €

Bewerber, die bis zur 1. Veranstaltung die Einschreibgebühr nicht bezahlt haben, werden nicht zur Veranstaltung zugelassen. Barzahlungen vor Ort sind nicht möglich.

Die Einschreibgebühren / Nenn gelder werden nicht, auch nicht teilweise zurückgezahlt, wenn Bewerber/Fahrer an der DKM 2013 nicht oder nicht weiter teilnehmen.

5. Nennungen zu den Wertungsläufen

Mit der Abgabe des Nennformulars gemäß Art. 3 beauftragt und bevollmächtigt der Bewerber den DMSB und dessen Beauftragte, in seinem Namen Nennungen zu allen Veranstaltungen, bei denen Wertungsläufe zur DKM / DJKM / DSKM 2013 durchgeführt werden, abzugeben (Blocknennung).

Der Veranstalter ist berechtigt, für die gesamte Veranstaltung eine Gebühr für Duschen, Strom, Müll und Sicherheitsdienst in Höhe von € 30,- pro Teilnehmer zu erheben.

Gastfahrer sind grundsätzlich zugelassen. Gastfahrer erhalten keine Punkte für die Meisterschaft. Eingeschriebene Teilnehmer rücken punktemäßig auf.

Gastfahrer geben ihre Nennung bei dem betreffenden Veranstalter ab. Das Nenn geld pro Gaststart beträgt € 250,-. Es sind maximal 3 Gaststarts pro Fahrer in einer Saison zulässig.

6. Wertungsveranstaltungen zur DKM, DJKM und DSKM

12.-14. April 2013	Int. ADAC-Kartrennen Ampfing
03.-05. Mai 2013	Int. ADAC-Kartrennen Wackersdorf
12.-14. Juli 2013	Int. ADAC-Kartrennen Kerpen
16.-18. August 2013	Int. ACV Kartrennen Hahn
11.-13. Oktober 2013	Int. ADAC-Kartrennen Karting Genk

7. Durchführungsbestimmungen

7.1. Allgemeines / Definitionen

Status

Die DKM-, DJKM- und DSKM-Wettbewerbe haben den Status „International“.

Zeitplan

Die Veranstaltungen werden gemäß dem mit der Veranstaltungsausschreibung veröffentlichten Zeitplan (DMSB-Prädikatszeitplan) durchgeführt. Genehmigte Änderungen gibt der Veranstalter in von den Sportkommissaren genehmigten Bulletins bekannt.

Am Donnerstag vor der jeweiligen Veranstaltung besteht für alle eingeschriebenen Teilnehmer sowie für Gaststarter Testverbot.

Start-Servicing-Parc

Der Start-Servicing-Parc ist ein abgetrenntes Areal, zu dem nur berechnigte Personen Zutritt haben.

Sobald der Zugang zum Start-Servicing-Parc für eine Klasse durch den Veranstalter gestattet ist, haben Fahrer dieser Klasse die Berechnigung, mit max. 2 Karts und max. 1 Mechaniker je Fahrer dieses Areal zu betreten.

Jedem Fahrer ist es darüber hinaus erlaubt, seine für die Veranstaltung gekennzeichneten Reifen sowie Werkzeug mit in den Start-Servicing-Parc zu nehmen.

Im Zeitplan wird angegeben, wann der Start-Servicing-Parc geschlossen wird (grundsätzlich 10 min vor der festgelegten Startzeit des betreffenden Heats/Rennens).

Vorstartbereich

Der Vorstartbereich ist ein vom Fahrerlager abgetrenntes Areal, zu dem nur berechnigte Personen Zutritt haben.

Sobald der Zugang zum Vorstartbereich für eine Klasse durch den Veranstalter gestattet ist, haben Fahrer dieser Klasse die grundsätzliche Berechnigung, mit einem (1) rennfertigem Kart und grundsätzlich einem (1) Mechaniker je Fahrer, dieses Areal zu betreten.

Im Vorstartbereich dürfen keine Arbeiten am Kart, mit Ausnahme der Korrektur des Reifendrucks, durchgeführt werden.

Reparaturzone

Der Ort dieser Zone wird vom Veranstalter festgelegt. Sie muss über eine Einfahrt und eine Ausfahrt zur Rennstrecke verfügen. Nur in der Reparaturzone darf während des Trainings, der Heats und Rennen fremde Hilfe von berechnigten Personen angenommen werden.

Flaggenzeichen

In Ergänzung zu Art. B.5 DMSB-Kart-Reglement wird bei Bedarf die blaue Flagge mit rot gekreuzter Diagonale in Verbindung mit der Startnummer im Hoffnungslauf, Rennen 1 und Rennen 2 gezeigt.

7.2. Registrierung / Technische Abnahme

Die Registrierung wird am Freitag vor dem Rennen gemäß DMSB-Prädikatszeitplan durchgeführt.

Das zum Wettbewerb vorgesehene Material muss von den Technischen Kommissaren (TK) abgenommen und gekennzeichnet werden. Der zur Registrierung ausgehändigte Materialpass muss zur Technischen Abnahme vollständig ausgefüllt abgegeben werden.

Bei der Registrierung werden die Transponder der Zeitnahme ausgegeben. Mit dem Beginn des Freien Trainings ist der Transponder bei jeglichem Befahren der Rennstrecke am jeweiligen Kart, entsprechend den DMSB-Bestimmungen, anzubringen.

7.3. Test / Freies Training

Am Freitag vor dem Rennen finden gemäß DMSB-Prädikatszeitplan (Art. B.6 DMSB-Kart-Reglement) Tests statt. An diesen Tests, die getrennt nach Klassen stattfinden, dürfen grundsätzlich die Fahrer teilnehmen, die für die Veranstaltung genannt wurden.

Das Freie Training findet (nach CIK-Bestimmungen für Non-qualifying Practice) gemäß DMSB-Prädikatszeitplan vor den Rennen statt.

Der Trainingszeitpunkt und die Trainingsdauer sind innerhalb des vorgesehenen Trainingszeitraumes für jeden Fahrer frei wählbar.

7.4. Briefing

Für alle Teilnehmer findet am Freitag der jeweiligen Veranstaltung ein Briefing gemäß DMSB-Prädikatszeitplan statt. *Die Teilnahme während der gesamten Dauer des Briefings ist für jeden Fahrer Pflicht.*

Für die für die Finalphase qualifizierten Teilnehmer kann am Sonntag ein weiteres Briefing stattfinden. Die Teilnahme ist Pflicht.

Eine festgestellte Nichtteilnahme oder nicht vollständige Teilnahme (gemäß Unterschriftenliste) zieht ohne besonderem Strafverfahren eine Geldbuße von € 125,- nach sich. Hat ein Veranstalter veranstaltungsbezogene Mitteilungen an die Teilnehmer zu geben, so hat er diese in schriftlicher Form zur Papierabnahme jedem Teilnehmer / Bewerber auszuhändigen.

7.5. Zeittraining (Qualifying)

Am Tag vor dem Rennen findet das Zeittraining (Qualifying) statt. Zwischen dem freien Training und dem Beginn des Zeittrainings muss mindestens eine Pause von 45 Minuten eingehalten werden.

Es wird nur ein Zeittraining von 10 min Dauer durchgeführt. Sind in einer Klasse mehr als 24 Teilnehmer registriert, werden die Fahrer in zwei Zeittrainingsgruppen nach dem Zufallsprinzip eingeteilt.

Der Trainingszeitpunkt und die Trainingsdauer sind innerhalb des vorgesehenen Trainingszeitraumes für jeden Fahrer frei wählbar. Sobald ein Fahrer die Strecke befahren hat, hat er sein Zeittraining begonnen. Wenn er mit seinem Kart von der Strecke in die Reparaturzone bzw. den Servicepark fährt, ist für diesen Fahrer das Zeittraining beendet.

Ergebnis des Zeittrainings

- Wird das Zeittraining in einer Gruppe durchgeführt, erfolgt die Platzierung nach den jeweils erzielten Zeiten, beginnend mit dem Schnellsten.
- Wird das Zeittraining in zwei Gruppen durchgeführt und die schnellste erzielte Trainingszeit liegt nicht über 101% der schnellsten erzielten Trainingszeit der langsameren Gruppe, erfolgt die Platzierung nach den jeweils erzielten Zeiten, beginnend mit dem Schnellsten.
- Liegt die schnellste erzielte Trainingszeit der langsameren Gruppe über 101% der schnellsten erzielten Trainingszeit der schnelleren Gruppe, wird das Trainingsergebnis aus den Platzierungen in den einzelnen Gruppen wie folgt gebildet:

Ergebnis der Zeittrainingsgruppen	Platz im Gesamt-Zeittraining
Platz 1 der schnelleren Gruppe	1. Platz
Platz 1 der langsameren Gruppe	2. Platz
Platz 2 der schnelleren Gruppe	3. Platz
Platz 2 der langsameren Gruppe	4. Platz

Platz 3 der schnelleren Gruppe 5. Platz
 Platz 3 der langsameren Gruppe 6. Platz
 usw.

Bei Zeitgleichheit wird zur Unterscheidung die zweit-schnellste Runde der betreffenden Fahrer herangezogen (danach die drittschnellste usw.).

7.6. Startaufstellung / Start

Grundsätzlich werden die Startaufstellungen zu den Heats im Vorstartbereich und zu den Rennen durch den Vorstart auf der Rennstrecke vollzogen.

Der Start-Countdown beginnt mit dem 5-Minuten-Signal. Beim 3-Minuten-Signal müssen die Mechaniker den Startplatz räumen (außer in der Klasse KZ2) und diesen bis 2 Minuten vor dem Start geräumt haben.

Die Einfahrt zum Vorstartareal wird 5 Minuten vor der Startzeit geschlossen.

Alle Starts zu den Heats und Finalphase werden in den KF-Klassen rollend und in der KZ-Klasse stehend vollzogen. Vor dem Start wird grundsätzlich eine Warm up Runde und mindestens eine Formationsrunde gefahren.

Für die Heats gilt:

Karts, die nach dem Zeigen der grünen Flagge durch den Rennleiter/Rennleiter die Warm up Runde vor der Formationsrunde aus dem Vorstartbereich nicht rechtzeitig aufnehmen können (für KF-Klassen: oder Hilfe von ihrem Mechaniker nach dem 3-Minuten-Signal erhalten), können die Warm up-/Formationsrunde aufnehmen, wenn sie vom verantwortlichen Sportwart an der Vorstartaufahrt dazu aufgefordert werden. Sie dürfen allerdings ihren originalen Startplatz nicht wieder einnehmen, sondern müssen vom letzten Startplatz starten.

Für die Finalphase gilt:

Karts, die nach dem Zeigen der grünen Flagge durch den Rennleiter/Rennleiter die Warm up Runde vor der Formationsrunde nicht aufnehmen können, müssen durch Helfer des Veranstalters in den Vorstartbereich oder die Reparaturzone (legt der Rennleiter zum Briefing fest) verbracht werden. Dort kann die Hilfe des Mechanikers in Anspruch genommen werden.

Erst wenn das gesamte Feld den Rennstart vollzogen hat, dürfen diese Fahrer nachstarten.

Liegt die Zufahrt aus dieser Zone zur Rennstrecke nach der Ziellinie, haben diese nachgestarteten Fahrer die erste Runde beendet, wenn sie das erste Mal die Linie überqueren.

Start Delayed

Wenn der Rennleiter/Rennleiter aufgrund von geänderten Wetterbedingungen „START DELAYED“ anzeigt, können Reparaturen/Änderungen am Kart in einem festgelegten Bereich vorgenommen werden. Der Race Direktor legt fest, wo sich dieser Bereich befindet. Der Vorstartbereich kann unter diesen Bedingungen ebenfalls zu diesem Bereich erklärt werden.

Zum Tausch des Karts muss aber das bisherige Kart aus dem Vorstartbereich verbracht werden, bevor das andere Kart in den Vorstartbereich eingebracht werden darf.

7.7. Qualifikationsläufe (Heats)

Die Heats dienen der Qualifikation zur Finalphase. Ein Heat hat eine Länge von 15 +/- 1 km (nur Rennrunden) in der DKM / DSKM und 10 +/- 1km (nur Rennrunden) in der DJKM.

Entsprechend dem Ergebnis des Zeittrainings wird die Gruppeneinteilung vorgenommen (1. Platz = Gruppe A, 2. Platz = Gruppe B, 3. Platz = Gruppe C, 4. Platz = Gruppe A, usw.).

Die Zusammensetzung der Heats ergibt sich aus der Paarung der Gruppen nach folgendem Schema:

1. Heat: Gruppen B und C
2. Heat: Gruppen A und B
3. Heat: Gruppen A und C

Bei weniger als 21 Startern werden zwei Heats ohne Gruppeneinteilung gefahren.

Sind gemäß Art. 3 dieser Bestimmungen mehr als 51 Fahrer zugelassen, erfolgt die Einteilung entsprechend vorgenanntem Schema in vier Gruppen (A, B, C, D) und die Zahl der Heats erhöht sich auf sechs.

Die Startaufstellung zu den Heats ergibt sich aus dem Zeittrainingsergebnis gemäß CIK-FIA-Reglement.

Für die erreichte Platzierung in den Heats werden jedem Fahrer Punkte zugeschrieben (1. = 0 Punkte, 2. = 2 Punkte, 3. = 3 Punkte, usw.). Alle Fahrer werden entsprechend der zurückgelegten Runden platziert.

Alle Fahrer, die nicht gestartet sind (nach dem Startsignal nicht die Startlinie überquert haben), erhalten für diesen Lauf die volle Punktzahl + 1 Punkt. Fahrer, denen die „Schwarze Flagge“ gezeigt wurde oder die ausgeschlossen wurden, erhalten für diesen Lauf die volle Punktzahl + 2 Punkte.

Die volle Punktzahl ist gleich der Anzahl der Fahrer, die für den Heat der Gruppen A-B gemäß Startaufstellung vorgesehen ist.

Nach Beendigung der Heats wird eine Punktwertung (Addition der Heatpunkte) erstellt. Der Teilnehmer mit der geringsten Punktzahl wird auf Platz 1 geführt usw. Bei Punktgleichheit entscheidet die bessere Platzierung im Zeittraining.

Die Teilnehmer, die nach dieser Punktwertung einen Platz von 1 bis 28 erreicht haben, sind für die Finalphase direkt qualifiziert.

Wenn gemäß Art. 7.9 kein Hoffnungslauf durchgeführt wird, sind die Teilnehmer bis Platz 34 dieser Punktwertung für die Finalphase qualifiziert.

7.8. Warm up

Am Rennsonntag findet ein Warm up für alle Teilnehmer der Finalphase statt. Die Teilnahme ist freiwillig. Nur die Reifen sind freigestellt.

7.9. Hoffnungslauf

Ein Hoffnungslauf wird nur dann durchgeführt, wenn nach Absolvierung der Heats mindestens 9 Fahrer für den Hoffnungslauf qualifiziert sind. Bei Durchführung eines Hoffnungslaufes nehmen alle Teilnehmer ab Platz 29 der Punktwertung nach den Heats am Hoffnungslauf teil. Die Startaufstellung entspricht der Reihenfolge der Punktwertung nach den Heats.

Der Hoffnungslauf hat die Länge eines Heats (siehe Art. 7.7).

Der Sieger des Hoffnungslaufes steht zum Rennen 1 auf Startplatz 29, der Zweitplatzierte auf Startplatz 30 usw. bis die maximal zulässige Starterzahl erreicht ist.

Ein Nachrücken weiterer nachfolgender Teilnehmer ist bis 1 Stunde vor der Startzeit zum Rennen 1 nur dann möglich, wenn sich ein qualifizierter Teilnehmer schriftlich beim Veranstalter abgemeldet hat. Diese Abmeldung ist unwiderruflich. Das Starterfeld kann danach nicht nochmals ergänzt werden.

7.10. Eröffnungszereemonie / Fahrervorstellung

Eine Eröffnungszereemonie oder Fahrervorstellung kann vom Veranstalter organisiert werden. Wenn dieses vorgesehen ist, so wird der detaillierte Ablauf vor der Veranstaltung mit dem Serienkoordinator vereinbart.

Die Zereemonie muss Bestandteil des Zeitplans sein. Die für die Finalphase qualifizierten Teilnehmer nehmen an dieser Eröffnungszereemonie/Fahrervorstellung in Renn-ausrüstung teil.

7.11. Rennen 1

Die Distanz von Rennen 1 beträgt 20 +/- 1 km (nur Rennrunden) für die DJKM und 25 +/- 1 km für DKM / DSKM (nur Rennrunden).

Die Startaufstellung zum Rennen 1 ergibt sich aus der Punktwertung nach den Qualifikationsläufen (Art. 7.7.) und dem Ergebnis des Hoffnungslaufes (Art. 7.9.).

7.12. Rennen 2

Die Distanz von Rennen 2 beträgt 20 +/- 1 km (nur Rennrunden) für die DJKM und 25 +/- 1 km für DKM / DSKM (nur Rennrunden).

Die Startaufstellung zum Rennen 2 erfolgt entsprechend dem Ergebnis von Rennen 1. Der Sieger steht auf Startplatz 1 usw.

7.13. Kontrollen nach dem Zeittraining / Heat / Rennen

Für alle Teilnehmer besteht die Pflicht, sich unmittelbar nach Beendigung des Zeittrainings / Heats / Rennen den Technischen Kommissaren vorzustellen. Vom Abwinken bis zum Verlassen der Technischen Abnahme gelten die Bestimmungen des Parc fermé.

Ausschließlich bis zum Verlassen des Bereiches der Technischen Kontrolle (inkl. Wiege-Bereich) hat der Teilnehmer die Möglichkeit, etwaige beschädigte Materialkennzeichnungen (Sticker, Barcode-Labels, Plomben u.ä.) beim Technischen Kommissar anzuzeigen, die dann unmittelbar erneuert werden können.

7.14. Siegerehrung

Die Teilnahme an der Siegerehrung ist für die drei erstplatzierten Fahrer jeder Klasse vorgeschrieben.

Die Siegerehrungen für alle drei Klassen finden unmittelbar nach dem letzten Rennen 1 und nach dem letzten Rennen 2 statt. Alle Siegerehrungen gelten bis zur Bekanntgabe der offiziellen Ergebnisse als vorläufig.

Die betreffenden Teilnehmer müssen sich gemäß Zeitplan

oder unmittelbar nach dem Wiegen für die Siegerehrung bereithalten.

Während der Siegerehrung müssen alle zu ehrenden Fahrer ihren geschlossenen Fahreroverall (mit Pflicht- und Werbeaufnähern) und die Mütze des Reifensponsors tragen. Abweichend von den „Allgemeinen Prädikatsbestimmungen“ des DMSB zieht das Fehlen bei der Siegerehrung ohne besonderes Strafverfahren eine Geldbuße von € 200,- nach sich.

7.15. Werbeflächen

Mit den Einschreibeunterlagen werden die Pflicht-Werbeflächen am Kart und Fahreranzug mitgeteilt. Der Teilnehmer akzeptiert mit dem Antrag auf Einschreibung diese Werbeflächen. Diese Bestimmungen sind Bestandteil des Reglements und werden entsprechend unter anderem beim Einlass in den Vorstartbereich überprüft. Sind am Kart und/oder am Fahreranzug die entsprechenden Aufkleber/Aufnäher nicht aufgebracht, erhält der betreffende Teilnehmer keinen Zugang in den Vorstartbereich.

7.16. TV-Bordkameras

Während des Wettbewerbs sind Onboard-Kameras und deren Verwendung am Kart unter nachstehenden Bedingungen zulässig:

Grundsätzlich ist die Verwendung einer (1) Kamera „GoPro HD Motorsports HERO“ oder „GoPro Motorsports HERO wide“ zulässig. Die Kamera ist mit einem vom Kamera-Hersteller dafür vorgesehenen Gehäuse und mit einem vom Kamera-Hersteller dafür vorgesehenen Befestigungskit am Frontpanel gemäß CIK-FIA-Instruktionen anzubringen. Es sind nur mit dem Frontpanel verschraubte (kein Klettband o.ä.) Befestigungen zulässig.

Anderweitige Befestigungen und Befestigungspunkte sind nicht zulässig.

Das Gewicht der Kamera und des Befestigungskits gehört zum Wettbewerbs-Gesamtgewicht.

8. Meisterschaftswertung

8.1. Zeittraining

Die Punktezuerteilung für das Zeittraining erfolgt wie folgt:

1. Platz 2 Punkte

8.2. Rennen 1 / Rennen 2

Die Punktezuerteilung für die Finalphase erfolgt für jedes Rennen wie folgt:

1. Platz	25 Punkte	9. Platz	7 Punkte
2. Platz	20 Punkte	10. Platz	6 Punkte
3. Platz	16 Punkte	11. Platz	5 Punkte
4. Platz	13 Punkte	12. Platz	4 Punkte
5. Platz	11 Punkte	13. Platz	3 Punkte
6. Platz	10 Punkte	14. Platz	2 Punkte
7. Platz	9 Punkte	15. Platz	1 Punkt
8. Platz	8 Punkte		

Für die Meisterschaftswertung werden jeweils die zwei punktschlechtesten Ergebnisse von einem Rennen (Rennen 1 oder Rennen 2) gestrichen.

Das Nichterreichen von Meisterschaftspunkten bei Teilnahme, ein Gaststart und/oder die Nichtteilnahme

können als Streichresultat gelten. Wird ein Fahrer erst nach der ersten Veranstaltung eingeschrieben, kann die Nichtteilnahme an der ersten Veranstaltung ebenfalls als Streichresultat gelten.

Ein Wertungsausschluss (Strafe) sowie Nichtwertung/Wertungsverlust durch den Rennleiter/Rennleiter können nicht als Streichresultat herangezogen werden.

Bei Punktgleichheit nach dem letzten Wertungslauf (ex aequo) entscheidet die größere Anzahl der ersten, dann der zweiten und eventuell weiteren Plätze der punktgleichen Fahrer in den Rennen über ihre Reihenfolge in der Meisterschaftswertung. Sollte auch dann keiner der punktgleichen Fahrer Vorteile aufweisen, entscheidet die bessere Platzierung im Rennen 2 der letzten Veranstaltung.

9. Titel

Der Fahrer, der gemäß Art. 8 die höchste Punktzahl erreicht hat, erhält den Titel:

In der DKM (KF1):

"Deutscher Kart-Meister 2013"

In der DJKM (KF3):

"Deutscher Junioren-Kart-Meister 2013"

In der DSKM (KZ2):

"Deutscher Schalt-Kart-Meister 2013"

10. Team-Wertung

Die Teamwertung ist in der DKM ausgeschlossen.

Alle Bewerber, die mindestens 2 Fahrer in der DKM 2013 eingeschrieben haben, nehmen automatisch an der Team-Wertung teil.

Die Meisterschaftspunkte gemäß Art. 8.2 der jeweils in der Tageswertung 2 bestplatzierten Fahrer eines Bewerbers werden für die Team-Wertung herangezogen. *Das Team bekommt auch Punkte für die Team-Wertung, wenn nur ein Fahrer Meisterschaftspunkte erhält.* Jede Veranstaltung kommt in die Teamwertung (kein Streichresultat).

Die Meisterschaftspunkte der jeweils in der Tageswertung 2 bestplatzierten Fahrer eines Bewerbers werden für die Team-Wertung herangezogen. Jede Veranstaltung kommt in die Teamwertung (kein Streichresultat).

Bei Punktgleichheit nach dem letzten Wertungslauf (ex aequo) entscheidet die größere Anzahl der ersten, dann der zweiten und eventuell weiteren Plätze der Fahrer der punktgleichen Bewerber in den einzelnen Rennen über die Reihenfolge in der Team-Wertung. Sollte auch dann noch Gleichstand bestehen, entscheidet die bessere Platzierung eines zum Team gehörenden Fahrers im letzten Rennen.

Der Bewerber, der somit die höchste Punktzahl erreicht hat, erhält den Titel:

"Sieger Deutsche Team-Kart Meisterschaft 2013"

FIA-, CIK- und DMSB-Gebühren für Veranstaltungen und Serien

(Änderungen auch im laufenden Jahr möglich, Druckfehler sowie Irrtümer vorbehalten)

Rundstreckenrennen

FIA-WM- UND EM-PRÄDIKATE (Gebühr beinhaltet FIA- und DMSB-Gebühren inkl. Terminmeldegebühren)	2013
FIA Formel 1 Weltmeisterschaft	auf Anfrage
FIA Tourenwagen Weltmeisterschaft	EUR 182.910,-
FIA Formel 3 Europameisterschaft	EUR 10.000,-
FIA Truck Racing Europameisterschaft	EUR 15.087,-
GP2 Serie in einer Veranstaltung	EUR 17.401,-

FIA INTERNATIONALE VERANSTALTUNGEN

Terminanmeldegebühr Internationale Veranstaltung	EUR 3.070,-
Terminanmeldegebühr NEAFP	EUR 275,-
Terminanmeldegebühr Alternative Energie Cup	EUR 167,-
Terminanmeldegebühr Serie eines anderen ASN	EUR 867,-
Genehmigungsgebühr	EUR 408,-
Terminverlegung - weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung	75 %
Terminverlegung - mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung	50%
Änderung des Veranstaltungsortes – weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung	75 %
Änderung des Veranstaltungsortes – mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung	50 %
Terminabsage – weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung	100 %
Terminabsage – mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung	50 %

FIA INTERNATIONALE SERIEN - INTERNATIONALE SERIE - registriert über den DMSB bei der FIA

1. Serien-Genehmigungsgebühr

Level 2	Gold	(Gebühr je Veranstaltung)	EUR 2.050,-
Level 3	Silber	(Gebühr je Veranstaltung)	EUR 2.050,-
Level 4	Bronze	(Gebühr je Veranstaltung)	EUR 300,-
Level 6	Club Racing	(Gebühr je Veranstaltung)	EUR 150,-

2. Basis-Seriengebühr

Level 2	Gold	(Gebühr je Serie)	EUR 800,-
Level 3	Silber	(Gebühr je Serie)	EUR 400,-
Level 4	Bronze	(Gebühr je Serie)	EUR 100,-

3. Faktoren, die zzgl. zur Basis-Seriengebühr (2.) berechnet werden

Hersteller-Engagement in der Serie	+ 30%
Einheitshersteller für Fahrzeuge, Modelle oder Motoren	+ 20%
Weltweite Veranstaltungen (mindestens auf 3 Kontinenten)	+ 30%
Europaweite Veranstaltungen (in mindestens 4 Ländern)	+ 20%

4. Willkommens-Rabatt, der von der Basis-Seriengebühr (2.) abgezogen wird, für Serien, die noch nie bei der FIA registriert worden sind

Level 2 - Gold, Level 3 - Silber, Level 4 - Bronze	- 50%
--	-------

INTERNATIONALE SERIE - REGISTRIERT BEI DER FIA, AUSTRAGUNGSORT IN DEUTSCHLAND

1. Serien-Kalendergebühr

Level 2	Gold	(Gebühr je Veranstaltung)	EUR 3.280,-
Level 3	Silber	(Gebühr je Veranstaltung)	EUR 3.280,-
Level 4	Bronze	(Gebühr je Veranstaltung)	EUR 450,-
Level 6	Club Racing	(Gebühr je Veranstaltung)	EUR 225,-

Gebühren

DMSB NATIONALE VERANSTALTUNGEN

Terminanmeldegebühr Serie eines anderen ASN	EUR	867,-
Terminanmeldegebühr national	EUR	128,-
Genehmigungsgebühr national	EUR	204,-

DMSB PRÄDIKATZUSCHLÄGE

Prädikatzuschlag je Prädikat	EUR	1.020,-
------------------------------	-----	---------

GENEHMIGUNG VON SERIEN UND MARKENPOKALEN

FIA Genehmigungsgebühr Closed to Club Serie (einmalige Zusatzgebühr)	EUR	1.020,-
Erstbeantragung Markenpokal (Laufzeit mindestens 3 Jahre)	EUR	30.600,-
Pro Jahr der vorzeitigen Beendigung	EUR	76.500,-
Verlängerung Markenpokal	EUR	15.300,-
Erstbeantragung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	12.240,-
Verlängerung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	10.200,-
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	3.570,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	2.550,-

GENEHMIGUNG VON SERIEN DER DMSB-TRÄGERVEREINE

Erstbeantragung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	6.120,-
Verlängerung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	1.530,-
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	1.530,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	1.020,-
FIA Genehmigungsgebühr Closed to Club Serie (einmalige Zusatzgebühr)	EUR	1.020,-

BESONDERE GEBÜHREN

Verspäteter Eingang Schlussbericht (4 Wochen) / Ausschreibung (6 Wochen)	EUR	255,-
Verspäteter / unvollständiger Eingang Ergebnisse (1 Woche, 24 Stunden bei Prädikaten)	EUR	255,-
Standardgebühr für FIA Truck Offizielle	EUR	5.528,-

FAHRERLEHRGÄNGE

Genehmigung Fahrerlehrgang bis 2 Teilnehmer	EUR	102,-
Genehmigung Fahrerlehrgang 2 bis 5 Teilnehmer	EUR	204,-
Genehmigung Fahrerlehrgang über 5 Teilnehmer	EUR	510,-
Genehmigung Fahrerlehrgang vom Trägerverein bis 2 Teilnehmer	EUR	51,-
Genehmigung Fahrerlehrgang vom Trägerverein 2 bis 5 Teilnehme	EUR	102,-
Genehmigung Fahrerlehrgang vom Trägerverein über 5 Teilnehmer	EUR	255,-

Alle Gebühren zuzüglich der gesetzlich gültigen MwSt.

Rallye

FIA-WM- UND EM-PRÄDIKATE (Gebühr beinhaltet FIA- und DMSB-Gebühren inkl. Terminmeldegebühren)	2013
Rallye Weltmeisterschaft	auf Anfrage
Rallye Europameisterschaft	EUR 8.047,-
Rallye Europa Cup	EUR 3.216,-

FIA INTERNATIONALE VERANSTALTUNGEN	
Terminanmeldegebühr Internationale Veranstaltung	EUR 3.070,-
Terminanmeldegebühr NEAFP	EUR 275,-
Terminanmeldegebühr Alternative Energie Cup	EUR 167,-
Genehmigungsgebühr	EUR 408,-
Terminverlegung - weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung	75 %
Terminverlegung - mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung	50%
Änderung des Veranstaltungsortes – weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung	75 %
Änderung des Veranstaltungsortes – mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung	50 %
Terminabsage – weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung	100 %
Terminabsage – mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung	50 %

DMSB NATIONALE VERANSTALTUNGEN	
Terminanmeldegebühr Serie eines anderen ASN	EUR 867,-
Terminanmeldegebühr national	EUR 77,-
Genehmigungsgebühr national	EUR 102,-

DMSB PRÄDIKATZUSCHLÄGE	
Deutsche Rallye Meisterschaft	EUR 357,-
Deutsche Rallye Challenge	EUR 204,-
Deutscher Rallye Pokal	EUR 77,-

GENEHMIGUNG VON SERIEN UND MARKENPOKALEN	
FIA Genehmigungsgebühr Closed to Club Serie (einmalige Zusatzgebühr)	EUR 1.020,-
Erstbeantragung Markenpokal (Laufzeit mindestens 3 Jahre)	EUR 15.300,-
Pro Jahr der vorzeitigen Beendigung	EUR 25.500,-
Verlängerung Markenpokal	EUR 7.650,-
Erstbeantragung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR 3.570,-
Verlängerung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR 2.550,-
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR 1.530,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR 1.020,-

GENEHMIGUNG VON SERIEN DER DMSB-TRÄGERVEREINE	
Erstbeantragung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR 1.020,-
Verlängerung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR 510,-
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR 204,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR 102,-
FIA Genehmigungsgebühr Closed to Club Serie (einmalige Zusatzgebühr)	EUR 1.020,-

BESONDERE GEBÜHREN	
Verspäteter Eingang Schlussbericht (4 Wochen) / Ausschreibung (6 Wochen)	EUR 255,-
Verspäteter / unvollständiger Eingang Ergebnisse (1 Woche, 24 Stunden bei Prädikaten)	EUR 255,-

FAHRERLEHRGÄNGE	
Genehmigung Fahrerlehrgang bis 2 Teilnehmer	EUR 102,-
Genehmigung Fahrerlehrgang 2 bis 5 Teilnehmer	EUR 204,-
Genehmigung Fahrerlehrgang über 5 Teilnehmer	EUR 510,-
Genehmigung Fahrerlehrgang vom Trägerverein bis 2 Teilnehmer	EUR 51,-
Genehmigung Fahrerlehrgang vom Trägerverein 2 bis 5 Teilnehmer	EUR 102,-
Genehmigung Fahrerlehrgang vom Trägerverein über 5 Teilnehmer	EUR 255,-

Alle Gebühren zuzüglich der gesetzlich gültigen MwSt.

Historische Rennen und Rallys
FIA-WM- UND EM-PRÄDIKATE (Gebühr beinhaltet FIA- und DMSB-Gebühren inkl. Terminmeldegebühren)
2013

FIA Meisterschaft/Cup/Challenge/Trophy für historische Fahrzeuge	EUR	3.070,-
Historische Regularity Rallye	EUR	1.298,-

FIA INTERNATIONALE VERANSTALTUNGEN

Terminanmeldegebühr Internationale Veranstaltung	EUR	3.070,-
Terminanmeldegebühr NEAFP	EUR	275,-
Genehmigungsgebühr	EUR	408,-
Terminverlegung - weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung		75 %
Terminverlegung - mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung		50%
Änderung des Veranstaltungsortes – weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung		75 %
Änderung des Veranstaltungsortes – mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung		50 %
Terminabsage – weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung		100 %
Terminabsage – mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung		50 %

FIA INTERNATIONALE SERIEN - Internationale Serie - registriert über den DMSB bei der FIA:
Serien-Genehmigungsgebühr

Level 5	Historisch	(Gebühr je Veranstaltung)	EUR	150,-
---------	------------	---------------------------	-----	-------

INTERNATIONALE SERIE - registriert bei der FIA, Austragungsort in Deutschland:
Serien-Kalendergebühr

Level 5	Historisch	(Gebühr je Veranstaltung)	EUR	225,-
---------	------------	---------------------------	-----	-------

DMSB NATIONALE VERANSTALTUNGEN

Terminanmeldegebühr Serie eines anderen ASN	EUR	867,-
Terminanmeldegebühr national	EUR	128,-
Genehmigungsgebühr national	EUR	204,-

DMSB PRÄDIKATZUSCHLÄGE

Deutsche Meisterschaft	EUR	357,-
Deutsche Challenge	EUR	204,-
Deutscher Pokal	EUR	77,-

GENEHMIGUNG VON SERIEN

FIA Genehmigungsgebühr Closed to Club Serie (einmalige Zusatzgebühr)	EUR	1.020,-
Erstbeantragung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	12.240,-
Verlängerung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	8.160,-
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	3.570,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	2.550,-

GENEHMIGUNG VON SERIEN DER DMSB-TRÄGERVEREINE

Erstbeantragung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	3.060,-
Verlängerung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	1.020,-
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	765,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	510,-
FIA Genehmigungsgebühr Closed to Club Serie (einmalige Zusatzgebühr)	EUR	1.020,-

BESONDERE GEBÜHREN

Verspäteter Eingang Schlussbericht (4 Wochen) / Ausschreibung (6 Wochen)	EUR	255,-
Verspäteter / unvollständiger Eingang Ergebnisse (1 Woche, 24 Stunden bei Prädikaten)	EUR	255,-

Bergrennen

FIA-WM- UND EM-PRÄDIKATE (Gebühr beinhaltet FIA- und DMSB-Gebühren inkl. Terminmeldegebühren)	2013
Berg Europameisterschaft	EUR 4.816,-
Internationale Berg Challenge	EUR 2.949,-

FIA INTERNATIONALE VERANSTALTUNGEN	
Terminanmeldegebühr Internationale Veranstaltung	EUR 3.070,-
Terminanmeldegebühr NEAFP	EUR 275,-
Genehmigungsgebühr	EUR 408,-
Terminverlegung - weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung	75 %
Terminverlegung - mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung	50 %
Änderung des Veranstaltungsortes – weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung	75 %
Änderung des Veranstaltungsortes – mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung	50 %
Terminabsage – weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung	100 %
Terminabsage – mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung	50 %

DMSB NATIONALE VERANSTALTUNGEN	
Terminanmeldegebühr Serie eines anderen ASN	EUR 867,-
Terminanmeldegebühr national	EUR 128,-
Genehmigungsgebühr national	EUR 204,-

DMSB PRÄDIKATZUSCHLÄGE	
Deutsche Berg Meisterschaft je Serie	EUR 357,-
Deutsche Berg Challenge	EUR 204,-
Deutscher Berg Pokal je Serie	EUR 77,-

GENEHMIGUNG VON SERIEN	
FIA Genehmigungsgebühr Closed to Club Serie (einmalige Zusatzgebühr)	EUR 1.020,-
Erstbeantragung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR 3.570,-
Verlängerung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR 2.550,-
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR 1.530,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR 1.020,-

GENEHMIGUNG VON SERIEN DER DMSB-TRÄGERVEREINE	
Erstbeantragung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR 1.020,-
Verlängerung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR 510,-
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR 204,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR 102,-
FIA Genehmigungsgebühr Closed to Club Serie (einmalige Zusatzgebühr)	EUR 1.020,-

BESONDERE GEBÜHREN	
Verspäteter Eingang Schlussbericht (4 Wochen) / Ausschreibung (6 Wochen)	EUR 255,-
Verspäteter / unvollständiger Eingang Ergebnisse (1 Woche, 24 Stunden bei Prädikaten)	EUR 255,-

Alle Gebühren zuzüglich der gesetzlich gültigen MwSt.

Offroad

FIA-WM- UND EM-PRÄDIKATE (Gebühr beinhaltet FIA- und DMSB-Gebühren inkl. Terminmeldegebühren)	2013	
Europameisterschaft Rallycross	EUR	4.816,-
Europameisterschaft Autocross	EUR	4.816,-

FIA INTERNATIONALE VERANSTALTUNGEN		
Terminanmeldegebühr Internationale Veranstaltung	EUR	3.070,-
Terminanmeldegebühr NEAFP	EUR	275,-
Genehmigungsgebühr	EUR	408,-
Terminverlegung - weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung		75 %
Terminverlegung - mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung		50%
Änderung des Veranstaltungsortes – weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung		75 %
Änderung des Veranstaltungsortes – mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung		50 %
Terminabsage – weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung		100 %
Terminabsage – mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung		50 %

DMSB NATIONALE VERANSTALTUNGEN		
Terminanmeldegebühr Serie eines anderen ASN	EUR	867,-
Terminanmeldegebühr national	EUR	77,-
Genehmigungsgebühr national	EUR	102,-

DMSB PRÄDIKATZUSCHLÄGE		
Deutsche Autocross/Rallycross Meisterschaft	EUR	150,-
Deutsche Autocross/Rallycross Challenge	EUR	100,-
Deutscher Autocross/Rallycross Pokal	EUR	75,-

GENEHMIGUNG VON SERIEN		
FIA Genehmigungsgebühr Closed to Club Serie (einmalige Zusatzgebühr)	EUR	1.020,-
Erstbeantragung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	3.570,-
Verlängerung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	2.550,-
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	1.530,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	1.020,-

GENEHMIGUNG VON SERIEN DER DMSB-TRÄGERVEREINE		
Erstbeantragung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	1.020,-
Verlängerung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	510,-
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	204,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	102,-
FIA Genehmigungsgebühr Closed to Club Serie (einmalige Zusatzgebühr)	EUR	1.020,-

BESONDERE GEBÜHREN		
Verspäteter Eingang Schlussbericht (4 Wochen) / Ausschreibung (6 Wochen)	EUR	255,-
Verspäteter / unvollständiger Eingang Ergebnisse (1 Woche, 24 Stunden bei Prädikaten)	EUR	255,-

Alle Gebühren zuzüglich der gesetzlich gültigen MwSt.

Drag-Racing

FIA-WM- UND EM-PRÄDIKATE (Gebühr beinhaltet FIA- und DMSB-Gebühren inkl. Terminmeldegebühren)		2013
Europameisterschaft Drag Racing	EUR	4.816,-
FIA INTERNATIONALE VERANSTALTUNGEN		
Terminanmeldegebühr Internationale Veranstaltung	EUR	3.070,-
Terminanmeldegebühr NEAFP	EUR	275,-
Genehmigungsgebühr	EUR	408,-
Terminverlegung - weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung		75 %
Terminverlegung - mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung		50%
Änderung des Veranstaltungsortes – weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung		75 %
Änderung des Veranstaltungsortes – mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung		50 %
Terminabsage – weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung		100 %
Terminabsage – mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung		50 %
DMSB NATIONALE VERANSTALTUNGEN		
Terminanmeldegebühr Serie eines anderen ASN	EUR	867,-
Terminanmeldegebühr national	EUR	128,-
Genehmigungsgebühr national	EUR	204,-
DMSB PRÄDIKATZUSCHLÄGE		
Deutsche Dragster Meisterschaft	EUR	357,-
Deutsche Dragster Challenge	EUR	204,-
Deutscher Dragster Pokal	EUR	77,-
GENEHMIGUNG VON SERIEN		
FIA Genehmigungsgebühr Closed to Club Serie (einmalige Zusatzgebühr)	EUR	1.020,-
Erstbeantragung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	3.570,-
Verlängerung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	2.550,-
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	1.530,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	1.020,-
GENEHMIGUNG VON SERIEN DER DMSB-TRÄGERVEREINE		
Erstbeantragung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	1.020,-
Verlängerung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	510,-
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	204,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	102,-
FIA Genehmigungsgebühr Closed to Club Serie (einmalige Zusatzgebühr)	EUR	1.020,-
BESONDERE GEBÜHREN		
Verspäteter Eingang Schlussbericht (4 Wochen) / Ausschreibung (6 Wochen)	EUR	255,-
Verspäteter / unvollständiger Eingang Ergebnisse (1 Woche, 24 Stunden bei Prädikaten)	EUR	255,-

Alle Gebühren zuzüglich der gesetzlich gültigen MwSt.

Slalom

FIA INTERNATIONALE VERANSTALTUNGEN	2013
Terminanmeldegebühr Internationale Veranstaltung	EUR 510,-
Terminanmeldegebühr NEAFP	EUR 275,-
Genehmigungsgebühr	EUR 408,-

DMSB NATIONALE VERANSTALTUNGEN	
Terminanmeldegebühr national	EUR 61,-
Genehmigungsgebühr national	EUR 61,-

DMSB PRÄDIKATZUSCHLÄGE	
Deutsche Slalom Meisterschaft	EUR 357,-
DMSB Rennslalom Meisterschaft	EUR 357,-
Deutsche Slalom Challenge	EUR 204,-
Deutscher Slalom Pokal	EUR 77,-

GENEHMIGUNG VON SERIEN	
FIA Genehmigungsgebühr Closed to Club Serie (einmalige Zusatzgebühr)	EUR 1.020,-
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR 408,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR 204,-

GENEHMIGUNG VON SERIEN DER DMSB-TRÄGERVEREINE	
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR 204,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR 102,-

BESONDERE GEBÜHREN	
Verspäteter Eingang Schlussbericht (4 Wochen) / Ausschreibung (6 Wochen)	EUR 255,-
Verspäteter / unvollständiger Eingang Ergebnisse (1 Woche, 24 Stunden bei Prädikaten)	EUR 255,-

Alle Gebühren zuzüglich der gesetzlich gültigen MwSt.

Kart

CIK/FIA-WM- UND EM-PRÄDIKATE (Gebühr beinhaltet CIK/FIA- und DMSB-Gebühren inkl. Terminanmeldegebühren)	2013
CIK Kart Weltmeisterschaft (1 Veranstaltung)	EUR 14.627,-
CIK Continental Championship (KF1 EM / KF2 EM)	EUR 3.449,-
CIK Trophy and Cup	EUR 2.879,-
CIK Continental Superkart Championship	EUR 2.879,-

CIK/FIA INTERNATIONALE VERANSTALTUNGEN

Terminanmeldegebühr CIK Internationale Serie	EUR	3.277,-
Terminanmeldegebühr Internationale Veranstaltung	EUR	661,-
Terminanmeldegebühr NEAFP	EUR	217,-
Genehmigungsgebühr	EUR	408,-
Terminverlegung - weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung		75 %
Terminverlegung - mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung		50%
Änderung des Veranstaltungsortes – weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung		75 %
Änderung des Veranstaltungsortes – mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung		50 %
Terminabsage – weniger als 90 Tage vor der Veranstaltung		100 %
Terminabsage – mehr als 90 Tage vor der Veranstaltung		50 %

DMSB NATIONALE VERANSTALTUNGEN

Terminanmeldegebühr Serie eines anderen ASN	EUR	867,-
Terminanmeldegebühr national	EUR	77,-
Genehmigungsgebühr national	EUR	102,-

DMSB PRÄDIKATZUSCHLÄGE

Deutsche Kart Meisterschaft	EUR	357,-
Deutsche Junior Kart Meisterschaft	EUR	306,-
Deutsche Schalt Kart Meisterschaft	EUR	306,-
Deutsche Kart Challenge	EUR	204,-
Deutscher Kart Pokal	EUR	77,-

GENEHMIGUNG VON SERIEN UND MARKENPOKALEN

Erstbeantragung Markenpokal (Laufzeit mindestens 3 Jahre)	EUR	5.100,-
Pro Jahr der vorzeitigen Beendigung	EUR	15.300,-
Verlängerung Markenpokal	EUR	3.060,-
Erstbeantragung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	3.570,-
Verlängerung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	2.550,-
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	1.530,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	1.020,-
CIK Genehmigungsgebühr Closed to Club Serie (einmalige Zusatzgebühr)	EUR	1.020,-

GENEHMIGUNG VON SERIEN DER DMSB-TRÄGERVEREINE

Erstbeantragung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	1.020,-
Verlängerung einer Serie mit eigenen technischen Bestimmungen	EUR	816,-
Erstbeantragung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	612,-
Verlängerung einer Serie ohne eigene technische Bestimmungen	EUR	408,-
CIK Genehmigungsgebühr Closed to Club Serie (einmalige Zusatzgebühr)	EUR	1.020,-

BESONDERE GEBÜHREN

Verspäteter Eingang Schlussbericht (4 Wochen) / Ausschreibung (6 Wochen)	EUR	255,-
Verspäteter / unvollständiger Eingang Ergebnisse (1 Woche, 24 Stunden bei Prädikaten)	EUR	255,-

Alle Gebühren zuzüglich der gesetzlich gültigen MwSt.

Sonstige Gebühren

FIA	2013
Rekordversuche bis 24 Stunden pro Fahrzeug	EUR 3.765,-
Rekordversuche über 24 Stunden pro Fahrzeug	EUR 5.275,-
Rekordversuche bis One Mile pro Fahrzeug	EUR 1.367,-
<hr/>	
FIA Berufungsgebühr für alle FIA-Meisterschaften (außer Kart-WM)	EUR 12.000,-
FIA Berufungsgebühr für alle anderen Meisterschaften	EUR 6.000,-
DMSB-Kostenpauschale für Internationale Berufung	EUR 3.000,-
<hr/>	
DMSB	
Protestgebühr Nationaler Lizenzsport	EUR 100,-
Protestgebühr National A Lizenzsport	EUR 300,-
Protestgebühr Internationaler Lizenzsport	EUR 500,-
<hr/>	
Berufungsgebühr Nationaler Lizenzsport	EUR 500,-
Berufungsgebühr National A Lizenzsport	EUR 1.000,-
Berufungsgebühr Internationaler Lizenzsport	EUR 1.500,-
<hr/>	
Berufungsgebühr gegen Sportgerichtsentscheidungen Nationaler Lizenzsport	EUR 500,-
Berufungsgebühr gegen Sportgerichtsentscheidungen National A Lizenzsport	EUR 1.000,-
Berufungsgebühr gegen Sportgerichtsentscheidungen Internationaler Lizenzsport	EUR 1.500,-
<hr/>	
DMSB (SPORTKOMMISSARS-ENTSCHEIDUNGEN)*	
Geldstrafe Internationaler Wettbewerb bis zu	EUR 250.000,-
Geldstrafe Nationaler A Wettbewerb bis zu	EUR 5.000,-
Geldstrafe Nationaler Wettbewerb bis zu	EUR 1.000,-

*Geldstrafen sind MwSt frei.

Alle Gebühren zuzüglich der gesetzlich gültigen MwSt.

Strecken-Lizenzen

FIA (Gebühren inkl. Reisekosten)	2013	Gültigkeit
Vorbesichtigung Medical Center (F1, FIA GT, WTCC)	EUR 10.460,-	
Kategorie C (Verlängerung für Grade 1, 1T, 2)	EUR 11.735,-	1–3 Jahre
Kategorie D (Verlängerung für Grade 3, 4, 5)	EUR 7.810,-	1–3 Jahre
Kategorie E (FIA Autocross und Rallycross)	EUR 4.690,-	1–3 Jahre
Dragster Typ A - Grundinspektion, FIA Meisterschaften	EUR 2.345,-	1–3 Jahre
Dragster Typ B - Grundinspektion, Internat. Veranstaltungen	EUR 1.560,-	1–3 Jahre
Dragster Typ C - Check-Inspektion	EUR 785,-	1–3 Jahre
Gebühr für neue Rennstrecken Grade 1-5	auf Anfrage	
Gebühr für Simulationen	auf Anfrage	

FIA / CIK – KART (Gebühren zzgl. Reisekosten)		
A-Lizenz	EUR 1.139,-	3 Jahre
B-Lizenz	EUR 833,-	3 Jahre
C-Lizenz / D-Lizenz / E-Lizenz	EUR 476,-	3 Jahre
B-Lizenz	EUR 476,-	1 Jahr
C-Lizenz / D-Lizenz / E-Lizenz	EUR 322,-	1 Veranstaltung
Dossier Gebühren	EUR 567,-	

DMSB (Gebühren inkl. Reisekosten)		
Vorbesichtigung	EUR 1.377,-	
jede zusätzliche Besichtigung im Jahr	EUR 969,-	
Rundstrecke	EUR 1.377,-	1 Jahr
Bergstrecke	EUR 428,-	3 Jahre
Crossstrecke	EUR 428,-	3 Jahre
Dragster	EUR 428,-	3 Jahre
Kartstrecke	EUR 428,-	2 Jahre
Indoor Kartstrecke der DMSB-Mitgliedsorganisationen	EUR 663,-	2 Jahre
Indoor Kartstrecke	EUR 2.550,-	3 Jahre
Abnahme Medical Center	EUR 969,-	3 Jahre

Alle Gebühren zuzüglich der gesetzlich gültigen MwSt.

DMSB-Lizenz-Gebühren / Preise für DMSB-Publikationen 2013

Fahrer-Lizenzen

NATIONAL	Mitgliedschaft im ADAC, AvD, DMV, ADMV, ACV, VFFV, PCD	ohne Mitgliedschaft
Nationale Lizenz Stufe C (Verkauf DMSB)	EUR 20,-	EUR 45,-
Nationale Lizenz Stufe C-Plus	EUR 30,-	EUR 55,-
Nationale Lizenz Stufe A	EUR 141,-	EUR 191,-
Nationale EU-Profi-Lizenz	EUR 166,-	EUR 216,-
Nationale Junior-Lizenz (16-17-jährige)	EUR 166,-	EUR 216,-
Nationale Kart-Lizenz Stufe A	EUR 81,-	EUR 131,-
Nationale Kart-Handicap-Lizenz	EUR 81,-	EUR 131,-

INTERNATIONAL

Internationale Lizenz Stufe D	EUR 61,-	EUR 61,-
Internationale Lizenz Stufe C	EUR 166,-	EUR 216,-
Internationale Lizenz Junior-C Offroad	EUR 166,-	EUR 216,-
Internationale Lizenz Stufe B	EUR 526,-	EUR 576,-
Internationale Lizenz Stufe A	EUR 776,-	EUR 826,-
Internationale Lizenz für historische Fahrzeuge	EUR 166,-	EUR 216,-
Berechtigung Spotter Ovalrennen	EUR 60,-	EUR 60,-
Zusatzberechtigung Ovalrennen (nur für Int.-Lizenz C, B, A)	EUR 60,-	EUR 60,-
Internationale Kart-Lizenz Stufe C	EUR 161,-	EUR 211,-
Internationale Kart-Lizenz Stufe B	EUR 161,-	EUR 211,-
Internationale Kart-Lizenz Stufe A	EUR 161,-	EUR 211,-
Internationale Kart-Lizenz für Junioren	EUR 161,-	EUR 211,-

INTERNATIONAL DRAGSTER

Internationale Lizenz für Drag-Racing Stufe 1-4	EUR 166,-	EUR 216,-
---	-----------	-----------

Lizenz-Gebühren (außer Nationale Lizenz Stufe C / C-Plus) enthalten die Lizenz, den DMSB-Nachwuchseuro, die Zeitschrift "Vorstart", die Handbuch-CD inkl. der derzeit gültigen gesetzlichen MwSt. sowie die Prämie für die mit der Lizenz verbundenen Sportunfall-Versicherung.

Pseudonym	EUR 365,-
-----------	-----------

AUSLANDSSTARTGENEHMIGUNG

Dauerstartgenehmigung	EUR 525,-
Einzelstart	EUR 60,-
Lizenzbestätigung per Fax	EUR 25,-

Alle Gebühren sind inklusiv der gesetzlich gültigen MwSt.

Lizenzumstufung:

Bei einem Wechsel einer Lizenz während des Jahres in eine höhere Stufe ist nur noch der Differenzbetrag zu zahlen.

Lizenzen

BEWERBERLIZENZEN	Mitgliedschaft im ADAC, AvD, DMV, ADMV, ACV, VFV, PCD	ohne Mitgliedschaft
Internationale Firmen-Bewerber-Lizenz	EUR 1.891,-	EUR 2.269,-
Internationale Firmen-Bewerber-Lizenz Kart	EUR 526,-	EUR 631,-
Internationale Club-Bewerber-Lizenz	EUR 264,-	EUR 369,-
Nationale Team-Bewerber-Lizenz	EUR 526,-	EUR 736,-
Nationale Club-Bewerber-Lizenz	EUR 106,-	EUR 169,-

Die Gebühren sind inkl. der derzeit gültigen MwSt. und beinhalten den DMSB-Nachwuchs-Euro, die DMSB-Zeitschrift "Vorstart" und die Handbuch-CD.

SPONSOR-CARD

DMSB Sponsor-Card für Firmen (gilt nur für Kart-Wettbewerbe)	EUR 526,-	EUR 631,-
DMSB Sponsor-Card für Firmen	EUR 1.891,-	EUR 2.269,-
DMSB Sponsor-Card für Clubs	EUR 264,-	EUR 369,-
DMSB Sponsor-Card für Teams	EUR 526,-	EUR 736,-

DMSB Sponsor-Card gültig bei allen vom DMSB genehmigten Veranstaltungen.

SPORTWARTLIZENZEN

Sportwart Stufe C (Sportwart-Anwärter)	EUR 21,-
Sportwart Stufe B (beinhaltet 1 Funktion)	EUR 61,-
Sportwart Stufe A (beinhaltet 1 Funktion)	EUR 76,-
jede weitere Funktion	EUR 15,-

Die Gebühren sind inkl. der derzeit gültigen MwSt. und beinhalten die Lizenz, den DMSB-Nachwuchs-Euro, die DMSB-Zeitschrift "Vorstart", das Automobilsport-Handbuch und die Handbuch-CD.

Umstufung von Sportwart B auf Sportwart A (innerhalb eines Jahres)	EUR 15,-
Sportwart Seminare/Lehrgänge - Gebühr pro Tag	EUR 80,-
Instruktor-Lizenz	EUR 876,-
Assistent-Instruktor	EUR 266,-
Duplikat-Lizenzen (nicht für Nationale Lizenz Stufe C und C-Plus)	EUR 20,-

Die Gebühren sind inkl. der derzeit gültigen MwSt. und des DMSB-Nachwuchs-Euro.

Preisliste für DMSB-Publikationen

DMSB-JAHRESABONNEMENT KOMBIPAKET 2013

Automobilsport Handbuch und Vorstart	EUR 45,- inkl. Porto
--------------------------------------	----------------------

VORSTART JAHRESABONNEMENT

Vorstart (6x jährlich)	EUR 30,- inkl. Porto
------------------------	----------------------

EINZELBEZUG

Automobilsport Handbuch	EUR 25,- inkl. Porto
Handbücher 2013 auf CD	EUR 10,- inkl. Porto
Vorstart Einzelheft	EUR 8,50 inkl. Porto

Die Einzelpreise der vorgenannten Druckerzeugnisse bzw. sonstigen Artikel enthalten die derzeit gültige gesetzliche Mehrwertsteuer.

Eine vollständige Übersicht aller DMSB-Publikationen und weitere DMSB-Artikel finden Sie im DMSB-Online-Shop unter www.dmsb.de. Nutzen Sie die bequeme Bestellmöglichkeit.

DMSB-Gebührenliste 2013 – Abteilung Technik

(Änderungen auch im laufenden Jahr möglich, Druckfehler sowie Irrtümer vorbehalten)

Bezeichnung	Preis in € inkl. 7% MwSt.
Homologation	42,00
GT3-Homologationen.....	90,00
GT3-Homologationen auf FIA-Wasserzeichen Papier	130,00
Homologation mit FIA-Wasserzeichen	67,00
Neueintrag G-Fahrzeugliste oder Anfrage mit Prüfverfahren.....	26,00
DMSB-Kart Homologationsblatt, Kopie	42,00
DMSB-Kart-Sitz Homologation neu.....	1.765,50+R +Sp
DMSB-Kart-Sitz Homologation Nachtrag.....	588,50
DMSB-Kart-Sitz Homologation Verlängerung	299,60
DMSB-Kart-Sitz Homologation Kopie (25 Stück)	27,82
DMSB-Kart-Lenksäulen-Homologation, neu.....	1.690,60 +R +Sp
DMSB-Kart-Lenksäulen-Homologation Nachtrag	561,75
DMSB-Kart-Lenksäulen-Homologation Kopie (25 Stück)	27,82
DMSB-Kart-Heckauffahrerschutz-Homologation neu	561,75 +R +Sp
DMSB-Kart-Heckauffahrerschutz-Homologation Nachtrag	224,70
DMSB-Kart-Bambini-Chassis-Homologation neu.....	647,35
DMSB-Kart-Bambini-Chassis-Homologation Nachtrag.....	283,55
DMSB-Zulassung Kart Sicherheitsweste	147,66
CIK-Homologation (Kopie).....	19,00
DMSB-Homologation Kart Motor neu	3.317,00 +R +SP
DMSB-Homologation Kart Motor (NT/Verlängerung)	304,95
CIK-Homologation Neu/Verlängerung & Nachtrag (Allgemein) H1	4.442,69
CIK-Homologation Motor KF1, KF2, KF3, KF4 - H1	11.568,84
CIK-Homologation Vergaser KF3 + KF1 - H1	2.826,94
CIK-Homologation Neu Ansauggeräuscdämpfer	2.826,94
CIK-Homologation Chassis KF + KZ - H1	4.703,72
CIK-Homologation Bodywork KF + KZ, per Element - H1.....	2.826,94
CIK-Overall-Homologation Neu/Renewal	2.826,94
CIK-Zulassung Öl/Schmieröl.....	1.418,82
CIK-Registration Motor (Superkart + ICE) Neu/NT.....	682,66
DMSB-Rallye-Datenblatt neu	232,00+R + SP
DMSB-Rallye-Datenblatt Änderung	90,00
DTM-Homologation NEU.....	13.829,75
DTM-Homologation Nachtrag.....	7.602,35
DA-/DN-Homologation NEU	9.095,00
DA-/DN-Homologation Nachtrag.....	4.494,00
DMSB-Herstellerlizenz (Sicherheitsausrüstung).....	2.097,20
DMSB-Zertifikat, neu	315,65
DMSB-Zertifikat-Nachtrag (z. B. Gurttstrebe).....	90,95 +R +SP

Bezeichnung	Preis in € inkl. 7% MwSt.
FIA-Akkreditierung z.B. für Kraftstoffuntersuchung, Crashtest, Käfigberechnung, Overalls usw.	3.199,30
DMSB-Zertifikat, Kopien	31,00
Zertifikatskopien Hersteller	16,05
Genehmigung A-Säulen Versteifung	66,50
DMSB-Zertifikat Gurtbefestigung	561,75
DMSB-Katalysator/Filter-Homologation/Testblatt, neu	561,75
DMSB-Katalysator/Filter-Homologation/Testblatt, Nachtrag.....	337,05
DMSB-Wagenpass, neu	90,00
DMSB-Wagenpass, NEU für Gruppe E1-XP	578,00
DMSB-Kraftfahrzeugpass (KFP), neu.....	155,00
Ersatzplakette für Kraftfahrzeugpass	10,00
Wagenpass/-ausweis Zweitaustellung	halber Preis je WP
Wagenpass/-ausweis, Besitzer-, Halterwechsel (alle Pässe)	47,00
DMSB-Kartpass (Formel H), neu	25,00
DMSB-Kartpass (Formel H), Verlängerung	15,00
FIA-Cross-Pass, neu	90,00
FIA-Wagenausweis neu+Umschreibung (Fzg. Periode A-E)**	578,00
FIA-Wagenausweis neu+Umschreibung (Fzg. ab Periode F)**	735,00
FIA-Wagenausweis neu+Umschreibung (Periode IC, K, Z, spezielle Fahrzeuge)**	1.250,00
Aufschlag für Ausfüllhilfe bei FIA-WA	120,00
Bearbeitungsgebühr Barcode für FIA-WA	21,00
FIA-Pass Historic-Regularity-Car, neu	90,00
FIA-WA, Änderung mit Prüfung, ASN-Umschreibung, Zweitschrift	200,00
FIA-Reparaturpass, Formel-3/F 3000	31,00
DMSB-Abgasbestätigung	85,00
Firmeninspektion für Überrollvorrichtung-Hersteller	1.284,00 +R +SP
Kraftstoffdose	auf Anfrage
FIA-Homologation für Sicherheitsgurte, neu	1.605,00 +R +SP
FIA-Hom.-Nachtrag für Sicherheitsgurte	1.012,22 +R +SP
FIA-Homologation für Overalls/FHR/Helm, FT-Tankmaterial neu.....	3.274,20 +R +SP
FIA-Homologation für Handschuhe,Schuhe,Unterwäsche usw. neu	823,90 +R +SP
FIA-Homologation für Sportsitze, neu	3.274,20 +R +SP
FIA-Hom.-Nachtrag für Sportsitze/Overall/Löschsystem usw.....	1.012,22 +R +SP
FIA-Homologation für Rückleuchte, neu	1.012,22 +R +SP
FIA-Homologation für Feuerlöschanlage, Käfigpolsterung F1-Radseil neu	2.455,65 +R +SP
Kopfstützenmaterial für F1 und Sportwagen	3.156,50 +R +SP
FIA-Homologation für Käfig-Rohrverbindungen	561,75 +R +SP
FIA-Fahrzeugzulassung Auto- und Rallycross.....	337,05 +R +SP
FIA-Fahrzeug-Homologation, neu (A,N,B,T,GT1, GT2, R1 usw.).....	13.556,90 +R +SP
FIA-Motor-Homologation Basis-Motor, F3-Motor	13.556,90+R + SP

Gebühren

Bezeichnung	Preis in € inkl. 7% MwSt.
FIA-Homologation World Rally Car (WRC).....	26.215,00 +R +SP
FIA-Homologation-Nachtrag (VO, ER, bis 3 Pos. usw.)	7.452,55 +R +SP
FIA-Kit Hom. (S2000 Rallye)	13.556,90 +R +SP
FIA-Kit Homologation (S1600, S2000)	20.062,50 +R +SP
FIA-Kit Hom. Gr. T4	7.452,55+R +Sp
FIA-Fahrzeug-Hom. NEU (Gr. GT3).....	26.750,00+R +Sp
FIA-Hom.-Nachtrag (Gr. GT3).....	7.452,55+R +Sp
FIA-GT3-Nachtrag zusätzlich per Kapitel (VO, VF, ER, EVO)	2.728,50+R +Sp
FIA-Homologation historische Fahrzeug-Basis-Teile.....	5.745,90+R +SP
FIA-Homologation für historische Fahrzeug-Teile	1.653,15 +R+SP
Bearbeitungsgebühr Homologations-Anträge bei Nichtgenehmigung	1.756,94 +R+SP
FIA-Testinstitut-Anerkennung (Jahresgebühr)	221,49
IGA-Mitgliedschaft.....	642,00
Ungültigerklärung einer FIA-Homologation.....	auf Anfrage+15%
Tagespauschale für DMSB-Techniker	599,20 +R +SP
halbe Tagespauschale für DMSB-Techniker	299,60 +R +SP
Miete einer DMSB-Waage.....	583,15 +R +SP
Leihgeräte Technik.....	auf Anfrage
Plomben Roto Seal TL, je 100 Stück.....	40,00
Plomben Secur Pull 3,8, je 100 Stück	25,00
Plomben-Draht.....	23,00
DEKRA-Testkosten.....	auf Anfrage

** Die HTPs sind grundsätzlich 5 Jahre gültig. Danach ist eine Verlängerung erforderlich, deren Genehmigungsgebühr 50% der vorstehenden Gebühr beträgt.

R = Reisekosten / **SP** = Spesen

Bei Fahrzeug-Neuhomologationen und Homologations-Nachträge der FIA verdoppelt sich die Homologations-Gebühr, wenn der Antrag verspätet eingereicht wird

Internationales Sportgesetz der FIA (ISG) sowie DMSB-Reglements

Internationales Sportgesetz der FIA (ISG)	Seite 2
Anhang B zum ISG - Verhaltenskodex.....	Seite 33
Anhang A zum ISG - Anti-Doping-Bestimmungen	Seite 34
Anhang L zum ISG (neu überarbeitete Version).....	Seite 64
Sportrechtliche Genehmigung	Seite 79
Lizenzpflicht	Seite 80
DMSB-Veranstaltungsreglement.....	Seite 81
DMSB-Wettbewerbsreglements	
– Rundstreckenreglement.....	Seite 92
– Leistungsprüfungen	Seite 106
– DMSB-Berg-Reglement	Seite 110
– DMSB-Slalom-Reglement	Seite 114
– DMSB-Rallye-Reglement.....	Seite 119
– DMSB-Rallycross-Reglement	Seite 166
– DMSB-Autocross-Reglement	Seite 175

Internationales Sportgesetz der FIA (ISG)

Deutsche Übersetzung – Herausgegeben vom DMSB – Deutscher Motor Sport Bund
(Stand: Dezember 2012)

Alle urheberrechtlichen Verwertungsrechte dieser Übersetzung liegen beim DMSB. Auch auszugsweiser Nachdruck, Fotokopie oder Speicherung auf Datenträgern ist nur mit schriftlicher Genehmigung des DMSB gestattet.

INHALTSÜBERSICHT

Kapitel I:	Allgemeine Grundsätze
Kapitel II:	Verzeichnis der Definitionen
Kapitel III:	Wettbewerbe – Allgemeine Bestimmungen
Kapitel IV:	Sport-Wettbewerbe – Organisatorische Einzelheiten
Kapitel V:	Strecken – Straßen und Bahnen
Kapitel VI:	Startarten – Läufe
Kapitel VII:	Rekorde – Allgemeine Bestimmungen
Kapitel VIII:	Bewerber und Fahrer
Kapitel IX:	Fahrzeuge
Kapitel X:	Sportwarte
Kapitel XI:	Strafen
Kapitel XII:	Proteste
Kapitel XIII:	Berufungen
Kapitel XIV:	Anwendung des Gesetzes
Kapitel XV:	Verfahren hinsichtlich der Stabilität der FIA-Entscheidungen
Kapitel XVI:	Kommerzielle Fragen in Verbindung zum Automobilsport
Kapitel XVII:	Reglement für die Startnummern und die Werbung an den Fahrzeugen
Kapitel XVIII:	Wetten

Es wird darauf hingewiesen, dass die Texte des Concorde-Agreements 1998 einige Änderungen zum Internationalen Sportgesetz enthalten, die ausschließlich für die Formel-1-Weltmeisterschaft Geltung haben.

Da diese Änderungen in den folgenden Text nicht aufgenommen werden können, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass im Falle von Abweichungen zum vorliegenden Gesetz allein das Concorde-Agreement 1998 maßgebend ist.

KAPITEL I ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

1. Internationale Regelung des Sports

Die Fédération Internationale de l'Automobile, im Nachfolgenden FIA genannt, ist die alleinige internationale Sport-Autorität, die zur Erstellung und Durchsetzung der Sportgesetze berechtigt ist, welche auf den Grundprinzipien Sicherheit und sportliche Fairness beruhen und der Förderung und Kontrolle automobilistischer Wettbewerbe und Rekorde dienen, und die Internationale Meisterschaften der FIA ausschreiben darf. Die FIA bildet das letztinstanzliche internationale Berufungsgericht für die Schlichtung von Streitigkeiten, die sich aus der Anwendung dieser Sportgesetze ergeben können. Die Fédération Internationale Motocycliste übt dieselben Befugnisse für Fahrzeuge mit 1, 2 oder 3 Rädern aus.

Für den Kart-Bereich kann die FIA jährlich ihre internationale Sporthoheit an jede anerkannte Organisation delegieren, die die internationalen Kartaktivitäten im Motorsport unter genauer Beachtung des vorliegenden Sportgesetzes und der FIA-Reglements regelt.

2. Internationales Sportgesetz

Die FIA hat das vorliegende Internationale Sportgesetz (das Gesetz) erstellt, um die zuvor angeführten Befugnisse in einer fairen und gerechten Form auszuüben.

Sinn und Zweck des vorliegenden Sportgesetzes mit seinen Anhängen ist es, den internationalen Motorsport zu fördern und zu erleichtern. Es wird nicht angewendet, um einen Wettbewerb oder die Teilnahme eines Bewerbers zu verhindern oder zu erschweren, es sei denn, die FIA hält dies zur Sicherstellung einer sicheren, fairen und ordnungsgemäßen Durchführung von Motorsport für erforderlich.

3. Nationale Regelung des Automobilsports

Jeder der FIA zugehörige nationale Club oder Verband stimmt dem vorliegenden Gesetz zu und ist verpflichtet, es zu beachten. In Anbetracht dieser Zugehörigkeit und dieser Verpflichtung wird für jedes Land nur ein Club bzw. ein Verband, im Nachfolgenden ASN genannt, als alleiniger Träger der internationalen Sporthoheit von der FIA anerkannt, welcher berechtigt ist, das vorliegende Internationale Gesetz zur Anwendung zu bringen und den Automobilsport in allen unter der Autorität seines eigenen Landes liegenden Gebieten zu überwachen.

4. Ausübung der Sporthoheit in den Territorien

Nicht autonome Territorien eines Staates unterliegen der Sporthoheit, die von dem ASN ausgeübt wird, welcher den entsprechenden Staat bei der FIA vertritt.

5. Delegation der sportlichen Vollmachten

Jeder ASN hat das Recht, die sportlichen Vollmachten, die ihm durch das vorliegende Gesetz zugeteilt sind, einem oder mehreren anderen Clubs seines Landes ganz oder teilweise zu delegieren, jedoch nur mit vorheriger Zustimmung der FIA.

6. Widerruf der Delegation

Ein ASN kann diese Delegation widerrufen, wenn er die FIA über den Widerruf in Kenntnis setzt.

7. Nationale Wettbewerbsbestimmungen

Jeder ASN kann Nationale Wettbewerbsbestimmungen aufstellen, welche der FIA vorgelegt werden müssen.

KAPITEL II VERZEICHNIS DER DEFINITIONEN

8. Die nachstehend aufgeführten Definitionen, Begriffsbestimmungen und Abkürzungen werden in dem vorliegenden Gesetz nebst Anhängen, in den nationalen Reglements nebst Anhängen sowie in allen Ausschreibungen verwendet und sind damit allgemein anzuwenden.

9. FIA

Fédération Internationale de l'Automobile.

10. ASN

Nationaler Club oder Nationale Organisation, der von der FIA als alleiniger Inhaber der sportlichen Autorität in einem Land anerkannt ist.

11. CS

Sportkommission eines ASN.

12. entfällt

13. Landfahrzeuge, Automobile, Spezialfahrzeuge und Luftkissenfahrzeuge

Landfahrzeug:

Ein Landfahrzeug ist ein durch eigene Kraft angetriebenes Fortbewegungsmittel, das sich ständig im Kontakt mit dem Boden (oder mit Eis) befindet, entweder direkt mittels mechanischen Trageelementen oder indirekt durch Bodeneffekt, und dessen Fortbewegungselemente und Steuerungsvorrichtungen unter ständiger und vollständiger Kontrolle des im Fahrzeug sitzenden Fahrers stehen.

Automobil:

Ein Automobil ist ein Landfahrzeug, welches sich durch eigene Kraft fortbewegt und auf mindestens vier nicht in einer Linie angeordneten Rädern rollt, die sich ständig im Kontakt mit dem Boden befinden und von denen mindestens zwei der Lenkung und mindestens zwei dem Antrieb dienen.

Spezialfahrzeug:

Ein Spezialfahrzeug ist ein Fahrzeug, das auf mindestens vier Rädern rollt, jedoch durch andere Mittel als durch seine Räder angetrieben wird.

Luftkissenfahrzeug:

Ein Luftkissenfahrzeug ist ein Fahrzeug, dessen Lage zum Boden mittels Luftkissen aufrechterhalten wird.

14. Zylinderinhalt

Volumen des/der Zylinder/s, welches durch die Aufwärts- und Abwärtsbewegung der/des Kolben/s gebildet wird. Dieses Volumen wird in ccm angegeben und für alle Berechnungen, die den Zylinderinhalt der Motoren betreffen, wird die Zahl Pi mit 3,1416 angenommen.

15. Klassen

Zusammenfassung von Automobilen nach dem Zylinderinhalt ihrer Motoren oder nach anderen Unterscheidungskriterien (siehe Anhänge D und J).

16. Wettbewerb, Wertungslauf, Rennen

a) Ein Wettbewerb ist ein Wertungslauf, an welchem ein Automobil teilnimmt und welcher Wettbewerbscharakter besitzt oder welchem durch die Veröffentlichung von Ergebnissen Wettbewerbscharakter verliehen wird.

Die Wettbewerbe sind international oder national. Sie können zudem reserviert oder geschlossen sein.

Eine nationale oder internationale Meisterschaft wird als ein Wettbewerb angesehen.

b) Wertungslauf

Ein einzelner Wertungslauf mit eigenen Ergebnissen. Er kann ein oder mehrere Rennen und ein Finale, freies Training und Qualifikationstraining beinhalten oder in ähnlicher Weise unterteilt sein; er muss jedoch am Ende der Veranstaltung abgeschlossen sein. Der Wertungslauf fängt um die für den Beginn der Papierabnahme und/oder der Technischen Abnahme vorgesehenen Uhrzeit an und schließt das Training und den Wettbewerb an sich ein.

Der Wertungslauf endet mit Ablauf einer der nachfolgenden Fristen, je nachdem, welche zuletzt abläuft:

- Protest- oder Berufungsfrist oder Ende einer Anhörung
- Ende der administrativen Untersuchungen und der technischen Nachuntersuchungen, die in Übereinstimmung mit dem ISG durchgeführt werden.

Wertungsläufe, die Teil einer internationalen, nicht von der FIA anerkannten Meisterschaft, Cup, Trophäe, Challenge oder Serie sind oder als solche vorgesehen sind, können nicht im Internationalen Sportkalender eingetragen werden.

Alle Automobile, die an einem nationalen oder internationalen Wertungslauf, offen für die Formeln und Kategorien oder Gruppen der FIA, wie sie im vorliegenden Sportgesetz und seinen Anhängen definiert sind, teilnehmen, müssen in jeder Hinsicht mit allen technischen Bestimmungen der FIA und den von der FIA vorgenommenen offiziellen Klarstellungen und Auslegungen dieser Bestimmungen übereinstimmen. Ein ASN kann die technischen Bestimmungen der FIA nicht ohne die ausdrückliche, schriftliche Genehmigung der FIA ändern.

b) 1. Rundstreckenrennen:

ist ein Wertungslauf, der auf geschlossener Rennstrecke zwischen zwei oder mehreren Automobilen stattfindet, die gleichzeitig auf derselben Strecke fahren,

wobei die Geschwindigkeit oder die zurückgelegte Distanz in einer vorgegebenen Zeit bestimmend sind.

b) 2. Dragsterrennen:

ist ein Beschleunigungsrennen zwischen zwei Fahrzeugen beginnend mit einem stehenden Start auf einer gerade verlaufenden und genau vermessenen Strecke, wobei das Fahrzeug, welches die Ziellinie als erstes (ohne Strafen) überfährt, die bessere Leistung erzielt.

b) 3. Bergrennen:

Ein Wertungslauf, bei dem jedes Fahrzeug einzeln startet und die gleiche Strecke zurücklegt, wobei die Ziellinie höher liegt als die Startlinie. Die benötigte Zeit zum Zurücklegen der Entfernung zwischen der Start- und der Ziellinie ist die entscheidende Grundlage für die Wertung.

17. Internationaler Wertungslauf

Ein Wertungslauf, der einem Standardniveau hinsichtlich internationaler Sicherheit gemäß den von der FIA in vorliegendem Gesetz und den entsprechenden Anhängen herausgegebenen Vorschriften genügt. Zur Beantragung eines internationalen Status muss ein Wertungslauf mindestens alle nachfolgend aufgeführten Bedingungen erfüllen:

- für internationale Wertungsläufe auf Rundstrecken muss die Rundstrecke eine von der FIA ausgestellte Genehmigung der Stufe haben, wie sie für die zulässigen Wettbewerbsfahrzeuge erforderlich ist;
- für internationale Rallies müssen alle Bestimmungen des nachfolgenden Artikels 21 Anwendung finden;
- die zur Teilnahme zulässigen Bewerber und Fahrer müssen alle im Besitz einer im Sinne des Artikels 109 entsprechenden internationalen FIA-Lizenz sein;
- der Wertungslauf muss im Internationalen Sportkalender eingetragen sein. Die Eintragung in den Internationalen Sportkalender liegt im Ermessen der FIA und muss vom ASN des Landes beantragt werden, in welchem der Wertungslauf stattfindet. Ablehnungen werden von der FIA begründet.

Es dürfen ausschließlich internationale Wertungsläufe Teil einer Internationalen Meisterschaft (einschließlich Internationaler Cups, Challenges und Trophys) oder einer Internationalen, von der FIA im Sinne des Artikels 24 genehmigten Serie sein.

Ein Internationaler Wertungslauf, der zu einer Internationalen Meisterschaft, Cup, Trophy, Challenge oder Serie zählt, die/der den Namen der FIA trägt, unterliegt der sportlichen Aufsicht der FIA, wobei die FIA jedoch die Ausübung der Sporthoheit an einen ASN übertragen kann.

Für alle anderen Internationalen Wertungsläufe sind die ASNs dafür verantwortlich, dass die internationalen Bestimmungen gemäß vorliegendem Gesetz in ihrem jeweiligen Land Anwendung finden.

Kein Fahrer, Bewerber oder anderer Lizenzinhaber darf an einem internationalen Wertungslauf oder an einer internationalen Meisterschaft teilnehmen, die nicht in den FIA-Kalendern eingetragen oder nicht durch die FIA oder ihre Mitglieder geregelt ist.

18. Nationaler Wertungslauf

Jeder Wertungslauf, bei dem eine oder mehrere der vorstehend in Artikel 17 aufgeführten Bedingungen nicht erfüllt sind, wird als nationaler Wertungslauf bezeichnet.

Ein nationaler Wertungslauf wird unter die alleinige sportliche Aufsicht eines ASN gestellt, der seine Sporthoheit in Bezug auf Reglements und Organisation unter Beachtung der allgemeinen Bedingungen zur Anwendung des vorliegenden Gesetzes ausübt (siehe Artikel 3 und 53).

Ein nationaler Wertungslauf ist ausschließlich offen für Bewerber und Fahrer, die im Besitz einer von dem ASN ausgestellten Lizenz sind, in dessen Land der Wertungslauf stattfindet.

Ein nationaler Wertungslauf kann nicht zu einer internationalen Meisterschaft oder Serie zählen. Er kann auch nicht in Betracht gezogen werden zur Erstellung einer Gesamtwertung nach verschiedenen internationalen Wertungsläufen.

Es liegt im Ermessen des genehmigenden ASN, für einen nationalen Wertungslauf die Teilnahme von Lizenzinhabern eines anderen ASN zu genehmigen.

Bei Kartveranstaltungen müssen alle Bewerber und Fahrer, die an einem nationalen, für Lizenzinhaber eines anderen ASN offenen Wertungslauf im Ausland teilnehmen möchten, im Besitz einer internationalen FIA-Lizenz sein.

Ausnahmsweise kann ein ASN, der zur Zufriedenheit der FIA einen Mangel an Rennstrecken zur Durchführung nationaler Kartveranstaltungen in seinem eigenen Land nachweist, seinen Lizenzinhabern mit nationaler Lizenz erlauben, an nationalen Kartveranstaltungen im Gebiet des ASN eines Landes mit gemeinsamer Grenze erlauben (Im Falle einer Seegrenze jedoch vorausgesetzt, dass nach Meinung der FIA das zusätzliche Land eine entsprechende geographische Verbindung zu ihm hat).

Die Annahme der Nennung eines ausländischen Bewerbers oder eines Fahrers, der nicht im Besitz einer internationalen FIA-Lizenz ist, durch einen Veranstalter, stellt einen Verstoß dar, der, zur Kenntnis des ASN, welcher den betreffenden nationalen Wertungslauf genehmigt hat, gebracht, durch eine Geldstrafe geahndet wird, deren Höhe im Ermessen des ASN, der den betreffenden nationalen Wertungslauf genehmigt hat, liegt.

Wenn der nationale Wertungslauf Teil einer nationalen Meisterschaft oder Serie ist, so sind Bewerber mit einer ausländischen Lizenz in der Wertung der entsprechenden Meisterschaft oder Serie nicht punktberechtigt.

Die Punkteverteilung in der Rangfolge der betreffenden Meisterschaft oder Serie muss ohne Berücksichtigung der teilnehmenden Bewerber mit einer ausländischen Lizenz erfolgen.

Jeder nationale Wertungslauf muss im nationalen Kalender des genehmigten ASN eingetragen sein.

Bewerber und Fahrer, die an einem im Ausland veranstalteten nationalen Wettbewerb teilnehmen wollen, können dies nur mit vorheriger Genehmigung ihres zuständigen ASN tun.

Diese Genehmigung kann jede Form aufweisen, die der betreffende ASN für angebracht erachtet, durch Anbringung seines Sichtvermerks auf dem Nennungsformular, Erteilung

einer Sondergenehmigung für einen bestimmten Wettbewerb an den Bewerber und/oder an den Fahrer oder eine allgemeiner gehaltene Genehmigung (für ein Land oder mehrere Länder, für eine bestimmte Zeitdauer oder für die gesamte Gültigkeitsdauer der betreffenden Lizenz).

Die Annahme der Nennung eines ausländischen Bewerbers und/oder eines Fahrers, der nicht im Besitz der zuvor erteilten Genehmigung seitens des ASN ist, der ihnen die Lizenz ausgestellt hat, durch einen Veranstalter, stellt einen Verstoß dar, der, zur Kenntnis der FIA gebracht, durch eine Geldstrafe geahndet wird, deren Höhe in das Ermessen der FIA gestellt ist.

Es wird daran erinnert, dass die ASN Auslandsstartgenehmigungen an ihre Lizenznehmer nur für solche Veranstaltungen erteilen können, die ordnungsgemäß im Nationalen Sport-Kalender eingetragen sind.

Unabhängig von dem vorstehenden fünften Absatz dürfen professionelle Bewerber oder Fahrer, die im Besitz einer von einem EU-Land (oder einem vergleichbaren Land, das durch die FIA gleichgestellt ist) ausgestellten Lizenz sind, an nationalen Wertungsläufen in einem EU- oder vergleichbaren Land unter den gleichen Bedingungen wie die nationalen Teilnehmer dieser Länder teilnehmen und sie sind auch punkteberechtigt.

In diesem Zusammenhang gilt ein Bewerber oder Fahrer als professionell, wenn er bei der zuständigen Behörde eine Erklärung über sein Einkommen abgibt, das er für seine Teilnahme an Motorsportveranstaltungen in Form eines Gehalts oder einer Sponsorschaft erhält. Er muss hierüber einen Nachweis erbringen, der dem ASN, der seine Lizenz ausgestellt hat, genügt, oder er muss auf irgendeine andere Art und Weise die FIA von seinem professionellen Status überzeugen, einschließlich durch Hinweise zu Einkommen, das er erhalten hat, aber nicht bei den zuständigen Behörden angemeldet werden muss.

Weiterhin muss der ASN, der den Wertungslauf mit zulässiger Teilnahme von Lizenzinhabern anderer ASN genehmigt, der Informationspflicht gegenüber der FIA sowie den Bewerbern und Fahrern zu mindestens den folgenden Punkten nachkommen, die in allen offiziellen Dokumenten aufgeführt sein müssen (insbesondere auf dem Nennungsformular):

- eindeutige Information darüber, ob die Rundstrecke eine aktuell gültige internationale Genehmigung der FIA oder eine nationalen Genehmigung des entsprechenden ASN besitzt, gemäß der zum Wertungslauf zulässigen Fahrzeugkategorien;
- Informationen zu den Fahrzeugkategorien, die zum Wertungslauf in Übereinstimmung mit der Rennstrecken-Genehmigung zulässig sind;
- Informationen zu der für die Teilnahme an dem Wertungslauf erforderlichen Stufe der Fahrerlizenz.

19. Reservierter Wertungslauf

Ein nationaler oder internationaler Wertungslauf wie in den Artikeln 17 und 18 aufgeführt kann den Zusatz, „reserviert“ tragen, wenn die Bewerber oder Fahrer zum Zwecke der Zulassung besonderen Bedingungen entsprechen müssen, welche nicht in den vorstehenden Artikeln 17

und 18 genannt sind; insbesondere sind Rennen, zu denen besondere Einladungen ergehen, „reservierte“ Wettbewerbe.

Unter gewissen Umständen kann es die FIA genehmigen, dass international reservierte Wertungsläufe, die aufgrund ihrer Besonderheit nicht dem Anhang O des ISG entsprechen, von einem ASN in den Internationalen Sportkalender dennoch eingetragen werden.

20. Geschlossene Wertungsläufe

Ein nationaler Wertungslauf gemäß Definition in Artikel 18 kann „geschlossen“ genannt werden, wenn nur die Mitglieder eines Clubs daran teilnehmen können, die jedoch im Besitz der Lizenzen (Bewerber- oder Fahrer-Lizenz) sein müssen, die von dem ASN des betreffenden Landes ausgestellt sind.

Ein solcher Wertungslauf muss von dem ASN genehmigt sein, der in Ausnahmefällen diese Genehmigung mehreren Clubs erteilen kann, welche gemeinsam die Organisation dieses Wettbewerbs durchführen.

21. Rallies und Cross-Country Rallies

a) Rallye der 1. Kategorie (sportlicher Wettbewerb):

Straßenwettbewerb mit vorgegebener Durchschnittsgeschwindigkeit, der ganz oder teilweise auf öffentlichen Straßen durchgeführt wird. Eine Rallye hat entweder eine Streckenführung, der alle Fahrzeuge folgen müssen, oder mehrere Streckenführungen, die an einem vorher festgelegten Punkt zusammentreffen und wobei danach eine gemeinsame Streckenführung folgen kann.

Die Fahrtstrecke(n) kann/können eine oder mehrere Wertungsprüfungen einschließen, d. h. Fahrten auf für den Normalverkehr gesperrten Straßen, welche zusammen im allgemeinen für die Erstellung des Gesamtklassesments maßgebend sind.

Der (Die) Streckenteil(e), der (die) nicht als Wertungsprüfungen durchgeführt werden, wird/werden „Verbindungsstrecke(n)“ genannt.

Auf diesen Verbindungsstrecken darf die Höchstgeschwindigkeit keinen Wertungsfaktor für die Wertung abgeben.

Die Rallies der 1. Kategorie müssen im Internationalen Sportkalender in der Sektion „Zuverlässigkeitsfahrten“ eingetragen sein.

Veranstaltungen, die zum Teil dem Normalverkehr offenstehende Straßen benutzen, jedoch Wertungsprüfungen auf permanenten oder temporären Rennstrecken von mehr als 20 % der Gesamtstreckenlänge einschließen, können nicht in die Sektion „Zuverlässigkeitsfahrten“ des Internationalen Sportkalenders eingeschrieben werden und müssen wie Rundstreckenrennen behandelt werden.

Fahrzeuge, die zu Internationalen Rallies der ersten Kategorie zugelassen sind:

Die Leistung der Fahrzeuge ist für alle Internationalen Rallies auf ein entsprechendes Leistungsgewicht von mindestens 3,4 kg/PS (4,6 kg/kw) beschränkt. Die FIA

hat zu jeder Zeit und unter allen Umständen alle Maßnahmen zu ergreifen, um diese Leistungsbegrenzung durchzusetzen.

Nur Fahrzeuge, die die folgenden Voraussetzungen erfüllen, dürfen an Internationalen Rallies teilnehmen:

– Tourenwagen der Gruppe A ohne die Evolutionen, die im Homologationsnachtrag für den Rallyesport ausgeschlossen sind.

– Produktionswagen (Gruppen N, R und RGT)

Fahrzeuge der Gruppen A, N, R und GT dürfen unter den nachfolgend aufgeführten Bedingungen noch für eine weitere Dauer von vier Jahren nach Ablauf der Homologation an internationalen Rallies, ausgenommen Läufe zur Rallye-Weltmeisterschaft, teilnehmen, jedoch ohne die Evolutionen, die im Homologationsnachtrag für den Rallyesport ausgeschlossen sind:

– die FIA-Homologationsblätter müssen bei der Dokumentenabnahme und der Technischen Abnahme vorgelegt werden.

– die Fahrzeuge entsprechen den technischen Bestimmungen (Anhang J), wie sie zum Zeitpunkt des Ablaufs ihrer Homologation gültig waren, und befinden sich in einem tadellosen Zustand für eine Teilnahme.

Die Entscheidung darüber liegt bei den Technischen Kommissaren.

Die Maße der für diese Fahrzeuge verwendeten Turbo-Restriktoren sowie die Mindestgewichte müssen den gegenwärtig gültigen Bestimmungen entsprechen.

b) Rallye der 2. Kategorie – (Touristische Zielfahrt):

Veranstaltungen, die nur zu dem Zweck durchgeführt werden, die Teilnehmer an einem im Voraus bestimmten Punkt zusammenzuführen. Zur Unterscheidung dieser Rallye der 2. Kategorie von den Rallies 1. Kategorie muss sie den Untertitel „Touristische Zielfahrt“ tragen.

Die Fahrtstrecke bzw. Fahrtstrecken nach Kategorie 2 kann/können vorgeschriebene Pflichtstrecke bzw. Pflichtstrecken sein, jedoch nur mit einfachen Durchfahrtskontrollen und ohne dass den Teilnehmern während der Fahrt eine Durchschnittsgeschwindigkeit vorgeschrieben wird.

Eine oder mehrere zusätzliche Prüfungen, ausgenommen Geschwindigkeitsprüfungen, können Teil einer Rallye der 2. Kategorie sein. Diese zusätzlichen Prüfungen dürfen aber nur am Zielort stattfinden.

Bei diesen Rallies der 2. Kategorie dürfen keine Geldpreise verliehen werden.

Eine Rallye der Kategorie 2 ist – selbst wenn die Teilnehmer verschiedenen Nationen angehören – von der Eintragungspflicht im Internationalen Sportkalender befreit. Sie kann jedoch in keinem Land ohne die Genehmigung des betreffenden ASN, welcher die Ausschreibung dafür zu genehmigen hat, durchgeführt werden.

Die Ausschreibung muss in demselben Geiste abgefasst sein, wie er für die eigentlichen Wettbewerbe Gültigkeit hat (vgl. Kapitel IV).

Wenn die Strecke (oder die Strecken) einer Rallye der

2. Kategorie nur das Gebiet eines ASN berührt/berühren, so benötigen die Teilnehmer keine Lizenz.

Ist dies nicht der Fall, so unterliegt die Durchführung der Rallye den im Artikel 81 (Internationale Strecken) festgelegten Bestimmungen, und die Teilnehmer müssen Lizenzen besitzen (siehe Artikel 108–117).

c) Cross-Country-Rallye und Baja-Cross-Country-Rallye

Eine Cross-Country Rallye ist ein Wertungslauf mit einer Gesamtlänge zwischen 1200 und 3000 km.

Die Länge eines jeden Selektiv-Abschnitts darf nicht mehr als 500 km betragen.

Die Fahrstrecke einer Cross-Country Rallye kann mit Genehmigung der ASNs der Länder, durch welche der Wertungslauf führt, und der FIA für solche Länder, die nicht in der FIA vertreten sind, das Gebiet mehrerer ASNs durchlaufen.

Nur die Cross-Country-Fahrzeuge (Gruppe T), wie im Technischen Reglement der FIA definiert, sind zugelassen; alle anderen Fahrzeuge sind nicht zugelassen.

Eine Baja-Cross-Country-Rallye ist eine Cross-Country-Rallye, die an einem Tag (max. zurückzulegende Distanz 600 km) oder an zwei Tagen (max. Distanz 1000 km) stattfindet, wobei eine Mindestpause von 8 Stunden und von höchstens 20 Stunden zwischen den beiden Etappen beachtet werden muss. Eine Super Special Stage kann an einem Extra-Tag stattfinden. Die Distanz eines jeden Selektiv-Abschnitts muss zwischen 300 km und 800 km liegen.

d) Marathon-Cross-Country-Rallye

Eine Marathon-Cross-Country Rallye ist ein Wertungslauf mit einer Gesamtlänge von mindestens 5000 km. Die Gesamtlänge der Selektiv-Abschnitte muss mindestens 3000 km betragen.

Alle Marathon-Cross-Country-Rallyes müssen im Internationalen Sportkalender eingetragen sein.

Es kann pro Jahr und Kontinent nur eine Marathon-Rallye organisiert werden, es sei denn, die FIA gibt eine Sondergenehmigung.

Die Fahrstrecke einer Marathon-Cross-Country Rallye kann mit Genehmigung der ASNs der Länder, durch welche der Wertungslauf führt, und der FIA für solche Länder, die nicht in der FIA vertreten sind, das Gebiet mehrerer ASNs durchlaufen. Der Wertungslauf darf nicht über mehr als einundzwanzig Tage laufen (einschließlich der Technischen Abnahme und Super Special Stage).

Es werden nur Cross-Country-Rallye-Fahrzeuge zugelassen (Gruppe T), wie sie laut Technischem Reglement der FIA definiert sind, andere Fahrzeuge sind nicht zugelassen.

22.

a) Sportveranstaltung

Hierunter fallen alle Treffen von Bewerbern und Sportwarten, die einen oder mehrere Wettbewerbe oder mehrere Rekordversuche umfassen.

b) Parade

Eine Parade ist die Präsentation einer Gruppe mit geringer Geschwindigkeit fahrender Fahrzeuge. Die folgenden Bedingungen müssen beachtet werden:

- ein offizielles Fahrzeug führt die Parade an, ein anderes beendet sie;
- diese zwei offiziellen Fahrzeuge sind mit erfahrenen Fahrern besetzt, die der Kontrolle des Rennleiters unterliegen;
- Überholen ist strengstens verboten;
- Zeitnahme ist verboten;
- an den Fahrzeugen dürfen keine Startnummern angebracht sein, es sei denn das Fahrzeug wird historisch mit einer bestimmten Startnummer in Verbindung gebracht. Andere Möglichkeiten zur Identifizierung der Fahrzeuge können von den Veranstaltern genutzt (Buchstaben oder Nummern an den Seitenfenstern etc.), diese müssen aber bei Verlassen des Veranstaltungsortes entfernt werden;
- jede Parade innerhalb einer Sportveranstaltung muss in der Ausschreibung angegeben und die teilnehmenden Fahrzeuge müssen im Programm aufgeführt sein.

c) Demonstration

Eine Demonstration ist die Präsentation der Leistung eines Fahrzeugs oder mehrerer Fahrzeuge. Die folgenden Bedingungen müssen beachtet werden:

- Demonstrationen müssen zu jeder Zeit von einem Rennleiter überwacht werden;
- eine Demonstration mit mehr als 5 Fahrzeugen werden unter Aufsicht des Rennleiters durch ein vorausfahrendes Safety-Fahrzeug mit einem erfahrenen Fahrer jederzeit kontrolliert;
- alle Streckenposten müssen auf ihren Plätzen sein (im Rahmen der Sportveranstaltung) und die Rettungsdienste sowie die Signalgebung sind vorgeschrieben;
- Vorkehrungen müssen zur Sicherheit der Zuschauer getroffen werden;
- die Fahrer müssen entsprechende Sicherheits-Bekleidung tragen (FIA-genehmigte Bekleidung und Helme sind nachdrücklich empfohlen). Die Veranstalter können den Mindeststandard der Bekleidung festlegen;
- die Fahrzeuge müssen bei technischen Kontrollen den Sicherheitsbestimmungen genügen;
- eine detaillierte Liste der Teilnehmer muss nach der Technischen Abnahme veröffentlicht werden;
- Mitfahrer sind nicht zugelassen, es sei denn, die Fahrzeuge waren ursprünglich für den Transport von Mitfahrern unter den gleichen Sicherheitsbedingungen wie für den Fahrer ausgelegt und ausgerüstet und vorausgesetzt, sie tragen entsprechende Sicherheitskleidung (die von der FIA genehmigte Kleidung und Helme werden streng empfohlen). Die

Veranstalter können einen Mindeststandard für die Kleidung vorschreiben;

- Überholen ist strengstens verboten, es sei denn, es wird von den Streckenposten durch Zeigen der blauen Flaggen angeordnet;
- Zeitnahme ist verboten;
- an den Fahrzeugen dürfen keine Startnummern angebracht sein, es sei denn das Fahrzeug wird historisch mit einer bestimmten Nummer in Verbindung gebracht. Andere Möglichkeiten zur Identifizierung der Fahrzeuge können von den Veranstaltern genutzt werden (Buchstaben oder Nummern an den Seitenfenstern etc.), diese müssen aber bei Verlassen des Veranstaltungsortes entfernt werden;
- jede Demonstration im Rahmen einer Veranstaltung muss in der Veranstaltungsausschreibung erwähnt sein und die teilnehmenden Fahrzeuge müssen im Programm aufgeführt sein.

Paraden und Demonstrationen dürfen ohne ausdrückliche Genehmigung des ASN des Veranstalterlandes nicht organisiert werden.

23. Versuch

Ein Versuch ist ein genehmigter Wettbewerb. Hierbei kann jeder Bewerber den Zeitpunkt der Ausführung innerhalb einer in der Ausschreibung festgelegten Frist selbst auswählen.

24. Meisterschaft, Cup, Trophäe, Challenge und Serien

FIA Internationale Meisterschaften, internationale Cups, internationale Trophäen und internationale Challenges sind Eigentum der FIA.

a) Meisterschaft

Eine Meisterschaft kann aus einer Serie von Wertungsläufen oder einem einzelnen Wertungslauf bestehen. Es gibt nationale und internationale Meisterschaften. Eine internationale Meisterschaft darf nur aus internationalen Wertungsläufen gemäß Artikel 17 bestehen. Allein die FIA ist berechtigt, eine internationale Meisterschaft zu genehmigen.

Nationale Meisterschaften können nur von den betreffenden ASNs genehmigt werden. Sofern eine schriftliche Genehmigung dieser nationalen Sporthoheit vorliegt, können außer dem ASN auch andere Organisationen nationale Meisterschaften durchführen. Maximal ein Wertungslauf zu einer nationalen Meisterschaft kann außerhalb des ASN-Territoriums unter den nachfolgenden Bedingungen durchgeführt werden:

- dass er in einem Land stattfindet, das eine gemeinsame Grenze (bei einer Meeresgrenze unter der Voraussetzung, dass die FIA ein geographisch entsprechendes Land bestimmt) mit dem Land besitzt, welches die nationale Meisterschaft durchführt;
- dass die Sport- und Technischen Reglements der nationalen Meisterschaft von der FIA genehmigt worden sind;
- dass die Strecke, auf welcher der Wertungslauf durchgeführt wird, von der FIA homologiert und

genehmigt worden ist und alle Sicherheitsreglements und Bestimmungen zu den medizinischen Hilfsdiensten beachtet sind.

Ausnahmsweise, und nur für nationale Kart-Meisterschaften, kann ein ASN, der zur Zufriedenheit der FIA einen Mangel an Rennstrecken zur Durchführung nationaler Kartveranstaltungen in seinem eigenen Land nachweist, sich auf die nationalen Veranstaltungen eines oder mehrerer Länder mit einer gemeinsamer Grenze mit ihm stützen (im Falle einer Seegrenze jedoch vorausgesetzt, dass nach Meinung der FIA das zusätzliche Land eine entsprechende geographische Verbindung zu ihm hat), um seine eigene nationale Meisterschaft mit Zustimmung des betreffenden ASN durchzuführen. Internationale Meisterschaften können nur von der FIA oder von einer anderen Organisation mit schriftlicher Genehmigung der FIA organisiert werden. In diesem Falle besitzt die Sporthoheit, die die Meisterschaft organisiert, die gleichen Rechte und Pflichten wie der Veranstalter eines Wertungslaufs.

b) Cup, Trophäe, Challenge und Serie

Ein Cup, eine Trophäe, eine Challenge oder Serie können aus verschiedenen, dem gleichen Reglement unterliegenden Veranstaltungen oder aus einem einzelnen Wertungslauf bestehen. Ein internationaler Cup, Trophy, Challenge oder Serie darf nur aus internationalen Wertungsläufen gemäß Artikel 17 bestehen.

Keine internationale Serie darf organisiert werden, es sei denn, dass der ASN-Vorschlag einer solchen Serie von der FIA schriftlich genehmigt worden ist.

Die schriftliche Genehmigung der FIA muss insbesondere folgende Punkte enthalten:

- Genehmigung des Sportlichen und Technischen Reglements der Serie, insbesondere in Bezug auf Sicherheit;
- Genehmigung des Kalenders der Serie;
- Vorausgegangene Genehmigung von allen ASNs (einschließlich der Daten der Wertungsläufe), auf deren Gebiet eine oder mehrere zu der Serie zählenden Veranstaltungen organisiert wird/werden;
- Bestätigung, dass die jeweilig ausgeschriebenen Fahrzeugkategorien durch das Streckenabnahmeprotokoll zugelassen sind, und Beachtung aller Sicherheitsreglements und der FIA-Bestimmungen zu den medizinischen Hilfsdiensten;
- Bestätigung, ob der Titel der Serie mit ihrer geographischen Ausdehnung und mit ihren technischen und sportlichen Kriterien übereinstimmen.

Zusätzlich kann die FIA nach eigenem Ermessen die Durchführung einer nationalen Meisterschaft mit mehr als einem Lauf außerhalb des Landes des ASN, dem der Club angehört, genehmigen, für die ausschließlich die Mitglieder eines Clubs zugelassen sind.

- c) Meisterschaften, Cups, Trophäen, Challenges oder Serien mit dem Namen der FIA im Titel dürfen nur von der FIA selbst oder von einer anderen Organisation jedoch nur mit schriftlicher Genehmigung der FIA organisiert werden. Weiterhin darf der entsprechende Titel das Wort „Welt“ (oder irgendein anderes Wort mit einer ähnlichen

Bedeutung oder das in irgendeiner Sprache davon abgeleitet ist) nur beinhalten, wenn die Ausschreibungsbestimmungen mindestens mit den Vorschriften des nachfolgenden Punktes d) übereinstimmen. Außerdem muss die Voraussetzung erfüllt werden, dass über die gesamte Saison gesehen im Durchschnitt mindestens vier Automobilhersteller teilnehmen.

- d) Die Titel anderer Cups, Trophäen, Challenges oder Serien dürfen das Wort „Welt“ (das, zum Verständnis des vorliegenden Artikels, jeden Begriff mit einer ähnlichen Bedeutung beinhaltet oder in irgendeiner Sprache von dem Wort „Welt“ abgeleitet ist) nicht ohne die Genehmigung der FIA beinhalten. Im Allgemeinen wird die FIA diese Genehmigung unter der Voraussetzung erteilen, dass die nachfolgenden Voraussetzungen erfüllt sind und dass nach Meinung der FIA dies im allgemeinen Interesse des Sports liegt. Bei Nichterfüllen dieser Voraussetzungen kann die FIA ihre Genehmigung zurückziehen.
- I) Der Cup-, Trophäen-, Challenge- oder Serienkalender muss Veranstaltungen beinhalten, die im Verlauf einer Saison auf mindestens drei Kontinenten stattfinden;
- II) Wenn ein Cup, Trophäe, Challenge oder Serie aus lediglich einer Veranstaltung besteht, so müssen die Läufe, Veranstaltungen oder andere Serien, die der Qualifikation der Fahrer zur Teilnahme an dieser einzigen Veranstaltung dienen, auf mindestens drei Kontinenten stattfinden und ordnungsgemäß im Internationalen Sportkalender eingetragen sein;
- III) Der Veranstalter muss damit einverstanden sein und anerkennen, dass zusätzlich zu allen im Sportgesetz oder anderswo beschriebenen Rechten oder Befugnissen die FIA sich das Recht vorbehält, bei jeder Veranstaltung des Cups, Trophäe, Challenge oder Serie, die den Titel „Welt“ verwendet oder dessen Verwendung beantragt hat, Überprüfungen durchzuführen, um sicherzustellen, dass die Grundsätze des Sportgesetzes und der anzuwendenden Bestimmungen vollständig beachtet werden. Der Veranstalter muss solche Überprüfungen unterstützen, indem er der FIA zu diesem Zwecke Zugang auf dem gesamten Gelände und zu allen entsprechenden Dokumenten gewährt;
- IV) Der Veranstalter des entsprechenden Cups, Trophäe, Challenge oder Serie muss für jede Veranstaltung mindestens einen Sportkommissar aus der von der FIA veröffentlichten und regelmäßig aktualisierten Liste benennen, der dann als Vorsitzender des Gremiums handelt und der die FIA, den genehmigenden ASN sowie den ASN des Landes, in welchem die Veranstaltung stattfindet, über jeden schwerwiegenden Verstoß des Sportgesetzes oder andere Unregelmäßigkeiten während der Veranstaltung informiert.

Die FIA kann ausnahmsweise eine Ausnahmegenehmigung für eine Serie gewähren, wenn eine langfristige Verwendung des Wortes „Welt“ nachgewiesen werden kann.

25. Organisationsausschuss

Eine Gruppe von mindestens drei Personen, die mit Genehmigung des ASN (vgl. Artikel 3, 4 und 5) von den Veranstaltern eines Wettbewerbs (vgl. Artikel 55) mit allen erforderlichen Vollmachten zur praktischen Durchführung dieses Wettbewerbes und zur Anwendung der Ausschreibungsbestimmungen (vgl. Artikel 27) ausgestattet worden sind.

26. Veranstaltungsgenehmigung

Ein von dem ASN als Inhaber der Sport-Autorität (siehe Artikel 3, 4 und 5) ausgestellt Dokument, durch welches dem Veranstalter ein Wettbewerb genehmigt wird.

27. Ausschreibung

Ein von den Veranstaltern eines Wettbewerbs (siehe Artikel 55) herausgegebenes, zwingend notwendiges Dokument, das die Einzelheiten des Wettbewerbs regelt.

28. Programm

Ein von dem Organisationsausschuss eines Wettbewerbs (siehe Artikel 25) vorbereitetes zwingend notwendiges offizielles Dokument, das alle Einzelheiten des Wettbewerbes zur Information der Zuschauer enthält.

29. Strecke

Die von den Bewerbern einzuhaltende Strecke.

30. Rennstrecke

Eine geschlossene Strecke, einschließlich der unmittelbar damit zusammenhängenden Einrichtungen, die an der gleichen Stelle beginnt und endet und die speziell für Automobilrennen gebaut oder dafür angepasst wurde.

Eine Rennstrecke kann zeitweise, eingeschränkt permanent oder permanent eingerichtet sein, je nach der Eigenschaft ihrer Einrichtungen und ihrer Verfügbarkeit für Wettbewerbe.

30a. Reservierte Bereiche

Um Zugang zu Bereichen, in denen ein Wettbewerb stattfindet, zu erhalten, muss jede Person eine besondere Genehmigung oder einen Ausweis besitzen.

Diese reservierten Bereiche beinhalten, sind jedoch nicht beschränkt auf:

- der Kurs (Strecke), die Rennstrecke,
- das Fahrerlager,
- der Parc fermé,
- die Serviceparks oder –bereiche,
- die Wartebereiche,
- die Boxen im Falle einer Rennstrecke,
- die für die Zuschauer gesperrten Bereiche,
- die Kontrollzonen,
- die für Medienvertreter reservierten Bereiche,
- die Tankzonen.

31. Speedway

Eine permanente Rennstrecke mit höchstens 4 Kurven gleicher Richtung.

32. Meile, Kilometer

Für alle Umrechnungen von englischen Maßeinheiten in metrische oder umgekehrt, wird die Meile mit 1,609 344 km gerechnet.

33. Rekord

Die unter besonderen, im Sportgesetz festgelegten Bedingungen erzielte Höchstleistung (s. Anhang D, Regelung der Rekorde).

34. Lokaler Rekord

Ein auf einer dauernden oder zeitweilig eingerichteten Rennstrecke, die von dem betreffenden ASN genehmigt sein muss, erzielter Rekord, unabhängig von der Staatsangehörigkeit des Bewerbers.

35. Nationaler Rekord

Ein Rekord, der nach den Bestimmungen des ASN auf dessen Gebiet oder dem Gebiet eines anderen ASN (nach vorheriger Einholung seiner Genehmigung) aufgestellt oder gebrochen wird.

Ein Nationaler Rekord ist ein „Klassenrekord“, wenn er die Höchstleistung darstellt, die in einer der Klassen erreicht wurde, in welche die zum Versuch zugelassenen Fahrzeuge unterteilt wurden.

Er ist ein „absoluter Rekord“, wenn es sich um eine Höchstleistung handelt, bei der die Klasse nicht in Betracht gezogen wurde.

36. Weltrekord

Unter Weltrekord versteht man die beste Leistung, die in einer bestimmten Klasse oder Gruppe erreicht wurde (siehe Artikel 15).

Es gibt Internationale Rekorde für Automobile sowie für Spezial-Fahrzeuge und Luftkissen-Fahrzeuge (siehe Artikel 13).

37. Absoluter Weltrekord

Eine von der FIA als Rekord anerkannte Höchstleistung eines Automobils ohne Rücksicht auf die Kategorie, Klasse, Gruppe oder andere Einstufungen.

37a. Absoluter Weltrekord für Höchstgeschwindigkeiten

Eine von der FIA als Rekord anerkannte Höchstleistung mit fliegendem Start eines Fahrzeugs ohne Berücksichtigung der Klasse, Kategorie und Gruppe.

38. Rekordinhaber

Wenn es sich um einen im Verlauf eines Einzelversuchs aufgestellten Rekord handelt, so ist Inhaber dieses Rekords derjenige, der die Genehmigung zur Durchführung des Rekordversuches formal beantragt und erhalten hat. Bei einem im Verlauf einer Sportveranstaltung aufgestellten Rekord ist der Inhaber dieses Rekords der Bewerber (vgl. Artikel 44), d. h. derjenige, unter dessen Namen das Fahrzeug mit dem diese Höchstleistung aufgestellt worden ist, genannt wurde.

39. Start

Als Start gilt der Augenblick, in welchem einem oder mehreren, gleichzeitig startenden Bewerber/n das Startzeichen gegeben wird (vgl. Artikel 89–96, Startvorschriften).

40. Kontrolllinie

Die Linie, bei deren Durchfahren die Zeitnahme eines Fahrzeugs erfolgt.

41. Startlinie

Die erste Kontrolllinie mit oder ohne Zeitnahme (siehe Art. 90).

42.

a) **Ziellinie** Die Abschluss-Kontrolllinie mit oder ohne Zeitnahme

b) **Parc-fermé**

Dies ist der durch die Ausschreibung des Veranstalters bestimmte Platz, auf welchem der Teilnehmer sein(e) Fahrzeug(e) abstellen muss. Im Parc-fermé dürfen sich nur Sportwarte aufhalten, die mit der Kontrolle beauftragt sind.

Jeder Eingriff, Überprüfung, Vorbereitung oder Instandsetzung am Fahrzeug ist nur mit Erlaubnis der vorgenannten Sportwarte gestattet.

Bei allen Veranstaltungen, bei denen es eine Technische Abnahme gibt, ist ein Parc-fermé vorgeschrieben.

Der Ort, an welchem sich der Parc-fermé befindet, muss in der Ausschreibung bekanntgegeben werden.

Der Parc-fermé muss in der Nähe der Ziellinie oder der möglichen Startlinie gelegen sein.

Nach Beendigung des Wertungslaufes unterliegt die Strecke zwischen Ziellinie und Eingang Parc-fermé den Parc-fermé-Bestimmungen.

Der Parc-fermé soll genügend Platz bieten und gut gesichert sein, um zu vermeiden, dass nichtberechtigte Personen Zugang erhalten, wenn sich Fahrzeuge im parc fermé befinden.

Die Kontrolle wird von durch den Veranstalter bestimmten Sportwarten durchgeführt.

Diese Sportwarte sind für die Funktion des Parc-fermé verantwortlich, und nur sie sind berechtigt den Teilnehmern Anweisungen zu erteilen.

Die Kontrollzonen bei Rallye-Veranstaltungen werden als Parc-fermé behandelt. In der Kontrollzone sind jegliche Arbeiten am Fahrzeug und jegliche fremde Hilfe untersagt.

43. Handicap

Ein durch die Ausschreibung eines Wettbewerbes vorgesehener Ausgleich, um die Chancen der Bewerber soweit als möglich anzugleichen.

44. Bewerber

Jede natürliche oder juristische Person, die zu irgendeinem Wettbewerb genannt hat und die unbedingt im Besitz einer Bewerber-Lizenz der FIA, ausgestellt durch seinen ASN, sein muss (vgl. Artikel 108, 110).

44a. Teilnehmer an internationalen Wertungsläufen

Jede Person, die bei einem internationalen Wertungslauf Zugang zu den reservierten Bereichen hat.

45. Fahrer

Jeder, der in irgendeinem Wettbewerb, welcher Art auch immer, ein Fahrzeug fährt und unbedingt im Besitz einer

Fahrer-Lizenz der FIA, ausgestellt durch seinen ASN, sein muss (vgl. Artikel 108, 110).

46. Mitfahrer

Jede, außer dem Fahrer in einem Automobil beförderte Person, welche mit ihrer persönlichen Ausrüstung mindestens 60 kg wiegt.

47. Lizenz

a) Eine Lizenz ist eine Bestätigung der Registrierung, das jeder natürlichen oder juristischen Person (Fahrer, Bewerber, Hersteller, Teams, Renn-Sportwarte, Veranstalter, Rennstrecke etc.) ausgestellt wird, die, in welcher Eigenschaft auch immer, an Wettbewerben oder Rekordversuchen, welche unter dem vorliegenden Sportgesetz stehen, teilnimmt oder beteiligt ist. Es wird vorausgesetzt, dass der Lizenznehmer das Internationale Sportgesetz kennt und seine Bestimmungen beachtet.

Vom Grundsatz her sind alle Antragsteller, die gemäß vorliegendem Sportgesetz, den gültigen sportlichen und technischen Bestimmungen sowie dem Verhaltenskodex die Bedingungen für die Ausstellung einer Lizenz erfüllen, in jedem Fall berechtigt, eine solche Lizenz zu erhalten.

Niemand darf an einem Wettbewerb teilnehmen, einen Rekord aufstellen oder brechen, wenn er nicht Inhaber einer von seinem Heimat-ASN ausgestellten FIA-Lizenz oder von einem anderen ASN, mit der Genehmigung seines Heimat-ASN, ausgestellten FIA-Lizenz ist (siehe Art. 110). Ein Heimat-ASN ist der ASN des Landes, dessen Nationalität der Lizenznehmer besitzt.

Im Falle eines professionellen Bewerbers oder Fahrers gemäß der Definition in Artikel 18 des vorliegenden Gesetzes, kann der Heimat-ASN auch der ASN eines EU-Landes, in welchem der Lizenznehmer seinen rechtmäßigen Wohnsitz hat, sein.

Eine internationale, von einem ASN ausgestellte FIA-Lizenz besitzt gemäß entsprechender Stufe der jeweiligen Lizenz für internationale Wertungsläufe Gültigkeit, sofern diese im Internationalen Sport-Kalender eingetragen sind.

Die FIA-Lizenz muss jährlich ab dem 1. Januar eines jeden Jahres erneuert werden.

Jeder ASN muss die Lizenzen entsprechend den Bestimmungen der FIA ausgeben.

Die Lizenz kann unter einem Pseudonym ausgestellt werden, es dürfen jedoch keinesfalls zwei Pseudonyme verwendet werden.

Für die Ausstellung oder Erneuerung einer Lizenz kann eine Gebühr berechnet werden.

Nach vorheriger Zustimmung der FIA kann ein ASN eine Lizenz an einen Ausländer aus einem Land ausstellen, dass in der FIA noch nicht vertreten ist. Beim Sekretariat der FIA wird eine Liste der so ausgestellten Lizenzen geführt.

Jeder Club oder Verband muss sich bei seiner Zulassung zur FIA verpflichten, die so ausgegebenen Lizenzen anzuerkennen und zu registrieren.

Die internationale „Super“-Lizenz wird von der FIA ausgestellt und ausgehändigt an Kandidaten, die diese beantragt haben und unter der Voraussetzung, dass sie bereits Inhaber einer Nationalen Lizenz in Übereinstimmung mit Anhang L sind.

Ihr Besitz ist vorgeschrieben bei Teilnahme an bestimmten Internationalen Meisterschaften der FIA unter den jeweiligen Ausschreibungsbestimmungen. Hierzu muss der Fahrer das hierfür vorgesehene Antragsformular ausfüllen und unterschreiben. Sie muss alljährlich erneuert werden. Die FIA hat das Recht, die Ausstellung der Lizenz abzulehnen, insbesondere, wenn der Antragsteller die Verhaltensvorschriften wie im FIA-Verhaltenskodex in der Anlage zu diesem Sportgesetz (Anhang B) beschrieben nicht erfüllt, wobei die Gründe für die Ablehnung angegeben werden. Die Superlizenz verbleibt im Eigentum der FIA, die sie an jeden Inhaber übergibt.

Sofern aufgrund einer Bestrafung die Suspendierung oder der Entzug der Lizenz verfügt wird, bleibt der Inhaber für die Dauer einer solchen Suspendierung oder eines solchen Entzugs für die Teilnahme an FIA-Prädikatsläufen gesperrt.

Ein offiziell von einer nationalen Polizeibehörde festgestellter Verkehrsverstoß stellt ein Vergehen gegen das vorliegende Sportgesetz dar, wenn dieser Verstoß schwerwiegend war, andere hierdurch gefährdet wurden oder das Ansehen des Motorsports oder die von der FIA vertretenen Werte schädigt.

Der Inhaber einer Super-Lizenz, der einen solchen Verkehrsverstoß begangen hat, kann:

- von der FIA verwarnt werden,
- verpflichtet werden, eine Arbeit zu leisten, die im Allgemeininteresse liegt, oder seine Super-Lizenz kann vorübergehend oder endgültig durch das Internationale Sportgericht eingezogen werden.

b) Nationale Lizenzen, die von einem EU-ASN oder dem ASN eines durch FIA-Beschluss gleichgestellten Landes für einen professionellen Bewerber oder Fahrer gemäß Definition in Artikel 18 des vorliegenden Gesetzes ausgestellt werden, ermöglichen es ihren Inhabern, an nationalen Wertungsläufen teilzunehmen, die in EU-Ländern (oder gemäß FIA-Beschluss gleichgestellten Ländern) stattfinden, ohne dass dafür eine besondere Genehmigung erforderlich wäre.

Bei Kartveranstaltungen müssen die Fahrer und Bewerber jedoch im Besitz einer Internationalen FIA-Lizenz sein (siehe Artikel 18).

Solche Nationalen Lizenzen tragen die Flagge der EU. Jeder ASN der EU oder eines durch FIA-Beschluss gleichgestellten Landes garantiert, dass diese Bestimmungen in den Versicherungsbedingungen berücksichtigt sind.

Solch ein professioneller Bewerber oder Fahrer ist sowohl der Rechtsprechung des ASN des Landes, in welchem er an einem Wettbewerb teilnimmt, als auch der Rechtsprechung des lizenzausstellenden ASN unterworfen.

Jeder vorgenommene Entzug einer solchen Lizenz wird im offiziellen Automobilsport-Bulletin der FIA und/oder auf der Website der FIA www.fia.com veröffentlicht.

47.1 Registrierungszertifikat für das Personal von Bewerbern, die für eine FIA-Weltmeisterschaft genannt sind.

Bei FIA-Weltmeisterschaften müssen sich die nachfolgend aufgeführten Mitglieder des Bewerber-Personals bei der FIA registrieren. Alle Personen, welche alle oder Teile der folgenden Aufgaben im Namen eines in einer FIA-Weltmeisterschaft eingeschriebenen Bewerbers ausüben, müssen sich ordnungsgemäß bei der FIA registrieren:

- Team-Direktor (Team Principal): Die Person, die für die wichtigsten Entscheidungen für den Bewerber zuständig ist;
- Sport-Direktor (Sporting Director): Die Person, die dafür verantwortlich ist, dass der Bewerber die Wettbewerbsbestimmungen der Weltmeisterschaft einhält;
- Technischer Direktor (Technical Director): Die Person, die dafür verantwortlich ist, dass der Bewerber die Technischen Bestimmungen der Weltmeisterschaft einhält;
- Team Manager: Die Person, welche die Verantwortung des Bewerbers für die Abläufe bei den Wertungsläufen trägt;
- Renn-Ingenieur (Race Engineer) oder entsprechende Person: Die Person, die für eines der Fahrzeuge des Bewerbers verantwortlich ist.

Für die FIA Formel Eins Weltmeisterschaft ist die Mindestanzahl der für jeden Bewerber zu registrierenden Personen 6. Für die anderen FIA-Weltmeisterschaften passt die für die jeweilige Meisterschaft zuständige Sportkommission der FIA diese Anzahl an die Besonderheiten der entsprechenden Meisterschaft an.

Ein ordnungsgemäß registriertes Mitglied des Bewerber-Personals wird im Sinne des Artikels 44a) dieses Gesetzes als Teilnehmer an einem Internationalen Wertungslauf angesehen.

Zusammen mit dem Antrag auf Einschreibung bei einer FIA-Weltmeisterschaft muss der Bewerber der FIA die Liste seiner Personalmitglieder einreichen, die als Bewerber-Personal registriert werden sollen, indem das speziell zu diesem Zweck erstellte Formular unterschrieben wird.

Jedes ordnungsgemäß registrierte Mitglied des Bewerber-Personals erhält über den Bewerber eine Registrierungsbestätigung der FIA, ein Dokument, das von der FIA erstellt und ausgegeben wird und im Besitz der FIA verbleibt.

Die Registrierung muss jährlich ab dem 1. Januar in jedem Jahr erneuert werden.

Die FIA hat das Recht, die Registrierung für jede Person zu versagen oder zu annullieren, wenn diese die Verhaltensvorschriften wie im FIA-Verhaltenskodex in der Anlage zu diesem Sportgesetz (Anhang B) nicht erfüllt, wobei die Gründe für eine solche Entscheidung angegeben werden müssen.

Die FIA hat das Recht, jedem ordnungsgemäß registrierten Mitglied des Bewerber-Personals bei Wertungsläufen, die Teil einer FIA-Weltmeisterschaft sind, vorläufig oder

endgültig das Recht auf Zugang zu den reservierten Bereichen zu verweigern.

Falls sich aufgrund einer Änderung in der Organisation des Bewerbers die Liste der Mitglieder seines Personals, die bei der FIA registriert sein müssen, ebenfalls ändert, so muss der Bewerber die FIA hierüber innerhalb von 7 Tagen ab der Änderung informieren und innerhalb dieser gleichen Frist eine aktualisierte Liste einreichen, unter gleichzeitiger Zurücksendung der Registrierungs-Zertifikate für die Personen, die ihre entsprechende Rolle nicht mehr ausüben.

48. Liste der Lizenzinhaber

Die von einem ASN geführte Liste der Personen, die von dem ASN eine Bewerber- oder Fahrerlizenz erhalten haben.

49. Lizenznummer

Die Nummer, die alljährlich den im Register der Lizenzinhaber eingetragenen Bewerbern oder Fahrern vergeben wird.

50. Ausschluss

Der Ausschluss hat für den Betroffenen das Verbot zur Folge, an einem bestimmten Wettbewerb oder an mehreren Wettbewerben derselben Veranstaltung teilzunehmen.

51. Suspendierung

Die Suspendierung hebt zeitweilig für den Betroffenen das Recht zur Teilnahme an jedem Wettbewerb auf. Sie bezieht sich entweder auf Veranstaltungen im Lande des ASN, der die Suspendierung ausgesprochen hat, oder auch auf Veranstaltungen in anderen Ländern, die der Sportgesetzgebung der FIA unterstehen (vgl. Artikel 170 und 182).

52. Disqualifizierung

Die Disqualifizierung nimmt dem davon Betroffenen endgültig das Recht, an Wettbewerben teilzunehmen – ausgenommen sind die in Artikel 170 und 180 genannten Fälle.

KAPITEL III

WETTBEWERBE – ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

53. Allgemeine Bestimmungen für die Anwendung des Sportgesetzes

Alle Wettbewerbe, alle nationalen, internationalen Rekordversuche und Weltrekordversuche, die in einem in der FIA vertretenen Land durchgeführt werden, unterliegen dem vorliegenden Sportgesetz.

Die geschlossenen Wettbewerbe und lokalen Rekordversuche werden jedoch durch das Nationale Sportreglement geregelt.

In Ländern, in denen es kein Nationales Sportreglement gibt, gelten die Bestimmungen des Internationalen Gesetzes.

54. Wettbewerb, der in einem nicht in der FIA vertretenen Land durchgeführt wird

Ein Wettbewerb kann in einem Land, das nicht in der FIA vertreten ist, nur mit einer Sondergenehmigung veranstaltet werden, deren Erteilung in das freie Ermessen der FIA gestellt ist.

55. Organisation der Wettbewerbe

In jedem Land kann ein sportlicher Wettbewerb veranstaltet werden:

- a) von dem nationalen Club als Inhaber der Sporthoheit (vgl. Artikel 3, 4 und 5),
- b) von einem Automobilclub oder in Ausnahmefällen von einer anderen qualifizierten Sportorganisation, vorausgesetzt, dass dieser Club oder diese Sportorganisation die erforderliche Veranstaltungsgenehmigung besitzt (vgl. Artikel 61).

56. Offizielle Dokumente

Jeder Wettbewerb bedingt die Erstellung offizieller Dokumente, unter welchen eine Ausschreibung (vgl. Artikel 27) und ein Programm (vgl. Artikel 28) unbedingt notwendig sind.

Jede in einem dieser offiziellen Dokumente enthaltene Bestimmung, die im Widerspruch zu dem vorliegenden Gesetz steht, ist null und nichtig.

57. Vermerk, der auf allen – einen Wettbewerb betreffende – Dokumenten anzubringen ist

Alle Ausschreibungen, Programme und Nennungsformulare, welche sich auf einen Wettbewerb beziehen, müssen an deutlich sichtbarer Stelle den Vermerk tragen „Organisiert in Übereinstimmung mit dem Internationalen Sportgesetz und dem Sportreglement des ...“ (Name des betreffenden ASN oder seines Bevollmächtigten).

In den Ländern, in denen ein Nationales Sportreglement nicht besteht, wird der Vermerk gekürzt in: „Organisiert in Übereinstimmung mit dem Internationalen Sportgesetz“.

58. Kenntnis und Beachtung der Reglements

Jede Person oder Gruppe von Personen, die einen Wettbewerb organisiert oder daran teilnimmt, ist verpflichtet:

1. die Statuten und Gesetze der FIA, das vorliegende Gesetz sowie die Nationalen Reglements zu kennen;
2. die Verpflichtung zu übernehmen, sich o. g. Gesetzen sowie den Entscheidungen der ASN und den Folgen, die daraus entstehen könnten, ohne Vorbehalt zu unterwerfen.

Bei Nichtbeachtung dieser Bestimmungen verliert jede Person oder Gruppe von Personen, die einen Wettbewerb organisiert oder daran teilnimmt, das Nutzungsrecht der Lizenz, die ihr ausgestellt wurde, und jeder Hersteller wird zeitweilig oder endgültig aus den FIA-Meisterschaften ausgeschlossen. Die FIA erläutert die Gründe für eine solche Entscheidung.

Wenn die Nichtübereinstimmung eines Fahrzeugs mit dem technischen Reglement festgestellt wird, kann das Fehlen eines Wettbewerbsvorteils niemals als Verteidigung angesehen werden.

59. Verbotene Wettbewerbe

Jeder geplante Wettbewerb, der nicht nach den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes und des Nationalen Reglements des zuständigen ASN organisiert ist, wird durch diesen ASN verboten.

Wenn ein derartiger Wettbewerb als Teil einer Veranstaltung vorgesehen ist, für welche bereits eine Genehmigung erteilt wurde, wird diese Genehmigung null und nichtig.

Die Bestimmungen des Art. 58 sind auf jeden Lizenzinhaber, der an solchen Wettbewerben teilnimmt, anwendbar.

60. Verlegung oder Absage eines Wettbewerbes

Eine Veranstaltung bzw. ein in einer solchen Veranstaltung vorgesehener Wettbewerb kann nur dann verlegt oder abgesagt werden, wenn entsprechende Vorbehalte für die Verlegung oder Absage in der Ausschreibung vorgesehen waren oder wenn die Sportkommissare die Verlegung aus Gründen höherer Gewalt oder der allgemeinen Sicherheit beschlossen haben (vgl. Artikel 141).

Im Falle einer Absage oder Verlegung um mehr als 24 Stunden müssen die Nennelder zurückerstattet werden.

KAPITEL IV SPORT-WETTBEWERBE – ORGANISATORISCHE EINZELHEITEN

61. Erforderliche Veranstaltungsgenehmigung

Ein Wettbewerb kann in einem Land nur dann veranstaltet werden, wenn eine von dem Nationalen Club, d.h. dem Inhaber der Sporthoheit (vgl. Art. 3, 4 und 5), ausgestellte Veranstaltungsgenehmigung vorliegt (vgl. Artikel 26).

62. Antrag für eine Veranstaltungsgenehmigung

Jeder Antrag für eine Veranstaltungsgenehmigung muss mindestens einen Monat vor dem Datum der geplanten Veranstaltung an den zuständigen ASN (vgl. Art. 61) gerichtet werden und die folgenden Angaben enthalten:

1. Namen und Funktionen der zur Bildung des Organisationsausschusses (vgl. Art. 25) vorgeschlagenen Personen und die Anschrift dieses Ausschusses;
2. einen Entwurf der Ausschreibung (vgl. Art. 27 und 65) für jeden einzelnen Wettbewerb der Veranstaltung.

Falls der zuständige ASN bereits im Voraus eine Gebühr für die Erteilung der Veranstaltungsgenehmigung festgesetzt hat, muss dem Antrag der Gegenwert der Gebühr beigefügt sein; die Gebühr wird für den Fall der Nichterteilung der Genehmigung erstattet.

63. Erteilung der Veranstaltungsgenehmigung

In jedem Land erteilt der zuständige ASN, wenn er es für angebracht hält, die Veranstaltungsgenehmigung (vgl. Art. 61) auf besonderen Vordrucken, aber auch ein einfaches Schreiben, welches die Ausschreibung genehmigt (vgl. Art. 27 und 65) kann als Veranstaltungsgenehmigung gelten. Vom Grundsatz her ist jeder Veranstalter, der eine Veranstaltungsgenehmigung beantragt, berechtigt, diese Erlaubnis erteilt zu bekommen, wenn er die Kriterien des vorliegenden Sportgesetzes sowie der gültigen sportlichen und technischen Bestimmungen erfüllt.

64. Beachtung der Gesetze und Bestimmungen

Ein Wettbewerb kann auf der Straße, auf einer Rennstrecke oder auf beiden durchgeführt werden; jedoch wird

die Veranstaltungsgenehmigung (vgl. Art. 61) seitens des zuständigen ASN nur unter der Voraussetzung erteilt, dass der Organisationsausschuss sich verpflichtet (vgl. Art. 25), gegebenenfalls die erforderlichen Genehmigungen der zuständigen Verwaltungsbehörden einzuholen.

Anmerkung 1: Die im öffentlichen Straßenverkehr durchgeführten Wettbewerbe müssen gemäß den in dem Lande, in welchem die Veranstaltung stattfindet, geltenden Verkehrsregeln abgewickelt werden. Verstöße gegen diese Bestimmungen werden durch Strafen geahndet, welche im Ermessen der Sportkommissare liegen.

Anmerkung 2: Die auf einem Speedway durchgeführten Wettbewerbe unterliegen allen Bestimmungen des Internationalen Sportgesetzes; es können aber zusätzlich dafür besondere Bestimmungen Anwendung finden, welche das Fahren von Rennwagen auf diesem Speedway betreffen und speziell zu diesem Zweck erlassen worden sind.

Veröffentlichung der Ausschreibungen: Die Ausschreibungen zu den verschiedenen FIA-Meisterschaftsläufen müssen spätestens einen Monat vor Nennungsschluss dem Sekretariat der FIA vorliegen. Für Rallies beträgt die Frist zwei Monate.

65. Angaben, die die Ausschreibung enthalten muss

- a) Die Bezeichnung der oder des Veranstalter(s) (vgl. Artikel 55)
- b) Name, Art und Beschreibung der oder des geplanten Wettbewerbe(s) (vgl. Artikel 17–21)
- c) Einen Vermerk, dass die Veranstaltung den Bestimmungen dieses Gesetzes und für den Fall, dass ein solches vorhanden ist, den Bestimmungen des Nationalen Sportreglements unterliegt
- d) Die Zusammensetzung des Organisationsausschusses (vgl. Artikel 25) und seine Anschrift
- e) Ort und Datum der Veranstaltung
- f) Eine ausführliche Beschreibung der geplanten Wettbewerbe (Länge und Fahrtrichtung der Strecke, Kategorien und Klassen der zugelassenen Fahrzeuge, Kraftstoff, gegebenenfalls Begrenzung der Teilnehmerzahl usw.)
- g) Alle die Nennungen betreffenden zweckdienlichen Angaben (Adresse für die Zusendung, Datum und Uhrzeit der Nennungseröffnung und des Nennungsschlusses, gegebenenfalls die Höhe der Nennelder (vgl. Artikel 70 und 71))
- h) Alle zweckdienliche Angaben über die Versicherung
- i) Datum, Uhrzeit und Art des Starts, gegebenenfalls mit Angabe des Handicaps
- j) Wiederholung von Bestimmungen des vorliegenden Sportgesetzes insbesondere im Hinblick auf die erforderlichen Lizenzen (vgl. Artikel 44, 45 und 108), die Flaggenzeichen (vgl. Anhang H) und die Schutzmaßnahmen gegen Feuer (vgl. Artikel 128)
- k) Die Art, wie die Zielankunft überprüft wird, und die Art, wie die Wertung erfolgt
- l) Eine ausführliche Aufstellung der für den Wettbewerb ausgeschriebenen Preise

m) Einen Hinweis auf die Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes im Hinblick auf Proteste (vgl. Artikel 172, 173 und 174)

n) Die Namen der Sportkommissare und des Rennleiters

66. Änderungen in den Ausschreibungen

Mit Beginn der Nennungen kann in den Ausschreibungen keine Änderung mehr vorgenommen werden, wenn nicht die einstimmige Zustimmung aller bereits genannten Bewerber oder die entsprechende Entscheidung der Sportkommissare aus Gründen höherer Gewalt oder aus Sicherheitsgründen vorliegt (vgl. Artikel 141).

67. Angaben, die in einem Programm erscheinen müssen

- a) Ein Vermerk, dass die Veranstaltung den Bestimmungen des vorliegenden Sportgesetzes und für den Fall, dass ein solches vorhanden ist, dem Nationalen Sportreglement unterliegt
- b) Ort und Datum der Veranstaltung
- c) Kurze Beschreibung und Zeitplan der geplanten Wettbewerbe
- d) Name der Bewerber und Fahrer sowie die Startnummern, welche die Fahrzeuge tragen (im Falle von „Pseudonymen“ müssen diese in Anführungszeichen angegeben sein)
- e) Das Handicap, falls ein solches gegeben wird
- f) Eine genaue Liste der für jeden Wettbewerb ausgeschriebenen Preise
- g) Die Namen der Sportkommissare und des Rennleiters.

68. Nennungen

Durch die Nennung wird zwischen dem Bewerber und dem Organisationsausschuss (vgl. Artikel 25) ein Vertrag geschlossen. Dieser Vertrag kann gemeinsam unterzeichnet werden oder sich aus dem Briefwechsel ergeben. Er verpflichtet den Bewerber an dem Wettbewerb, für den er seine Nennung abgegeben hat, teilzunehmen, ausgenommen im Falle ordnungsgemäß festgestellter höherer Gewalt. Er verpflichtet den Organisationsausschuss, dem Bewerber gegenüber alle besonderen Bedingungen der Nennung zu erfüllen unter dem einzigen Vorbehalt, dass der Bewerber sein Möglichstes getan hat, um an dem in Frage stehenden Wettbewerb loyal teilzunehmen.

69. Einhaltung der Nennungen

Jeder Streitfall zwischen einem Bewerber und dem Organisationsausschuss, eine Nennung betreffend, wird von dem ASN entschieden, der den Organisationsausschuss (vgl. Artikel 25) genehmigt hat, unbeschadet des Rechts auf Berufung, falls es sich um einen ausländischen Bewerber handelt. Wenn das Urteil nicht vor dem Termin des in Frage stehenden Wettbewerbs gesprochen werden kann, so werden die Bewerber, welche genannt haben, oder Fahrer, welche die Verpflichtung in dem betreffenden Wettbewerb zu starten, übernommen haben, dann aber nicht daran teilnehmen bzw. starten, sofort international suspendiert (vorläufiger Lizenzentzug), falls sie nicht eine Kautions stellen, deren Höhe in jedem Land jeweils von dem zuständigen ASN festgesetzt wird.

Die Zahlung dieser Kautions bedingt nicht, dass der Bewerber oder Fahrer einen Wettbewerb durch einen anderen ersetzen kann (vgl. Artikel 124).

70. Annahme von Nennungen

Wenn der zuständige ASN die Genehmigung für eine Veranstaltung erteilt hat, kann der Organisationsausschuss Nennungen entgegennehmen.

Die endgültigen Nennungen müssen auf ordnungsgemäßen von dem Organisationsausschuss gelieferten Formularen eingereicht werden; sie müssen Namen und Anschriften der Bewerber und gegebenenfalls der genannten Fahrer sowie deren Lizenznummern enthalten.

Jedoch können die Ausschreibungen noch eine Frist für die Benennung der Fahrer festsetzen.

Wenn in der Ausschreibung ein Nenngeld festgesetzt wird (vgl. Artikel 65g), so muss der Nennung der Gegenwert dieser Gebühr beigefügt sein, andernfalls ist die Nennung ungültig.

Die Bewerber und die Fahrer, die an einem im Ausland veranstalteten internationalen Wettbewerb teilnehmen wollen, können dies nur mit vorheriger Genehmigung ihres zuständigen ASN tun.

Diese Genehmigung kann jede Form aufweisen, die der betreffende ASN für angebracht erachtet: Anbringung seines Sichtvermerks auf dem Nennungsformular, Erteilung einer Sondergenehmigung für einen bestimmten Wettbewerb an den Bewerber oder an den Fahrer oder eine allgemein gehaltene Genehmigung (für ein Land oder mehrere Länder, für eine bestimmte Zeitdauer oder für die gesamte Gültigkeitsdauer der betreffenden Lizenz).

Die Annahme der Nennung eines ausländischen Bewerbers oder eines Fahrers, der nicht im Besitz der zuvor erteilten Genehmigung seitens des ASN ist, der ihnen die Lizenz ausgestellt hat, durch einen Veranstalter, stellt einen Verstoß dar, der, zur Kenntnis der FIA gebracht, durch eine Geldstrafe geahndet wird, deren Höhe in das Ermessen der FIA gestellt ist.

Auslandsstartgenehmigungen, die durch den ASN erteilt werden

Es wird daran erinnert, dass die ASN Auslandsstartgenehmigungen an ihre Lizenznehmer nur für solche Veranstaltungen erteilen können, die ordnungsgemäß im Internationalen Sport-Kalender der FIA eingetragen sind.

71. Nennungsschluss

Datum und Uhrzeit des Nennungsschlusses müssen in der Ausschreibung unbedingt angegeben werden (vgl. Artikel 65g).

Bei internationalen Wettbewerben muss der Nennungsschluss mindestens sieben Tage vor dem für die Veranstaltung festgesetzten Termin liegen.

Bei anderen Wettbewerben kann diese Frist auf drei Tage, aber keinesfalls noch weiter herabgesetzt werden.

72. Nennungen per Telefax

Die Nennungen können per Telefax oder durch irgendein anderes elektronisches Kommunikationsmittel abgegeben werden, wenn dieses vor dem für den Nennungs-

schluss festgesetzten Zeitpunkt aufgegeben und in einem gleichzeitig zur Post gegebenen Schreiben bestätigt wird, welches für den Fall, dass ein solches verlangt wird, auch das Nenngeld enthalten muss.

Maßgebend ist die auf dem Kommunikationsmittel (z.B. Telefax, E-Mail, usw.) verzeichnete Aufgabezeit.

73. Nennungen mit falschen Angaben

Jede Nennung, die eine falsche Angabe enthält, muss als null und nichtig angesehen werden.

Der Unterzeichner einer solchen Nennung kann für den Fehler zur Rechenschaft gezogen werden.

Zudem kann das Nenngeld einbehalten werden.

74. Zurückweisung der Nennung

Falls der Organisationsausschuss eine Nennung für einen internationalen Wettbewerb zurückweist, muss er dies dem Betroffenen innerhalb von acht Tagen nach Empfang dieser Nennung und spätestens fünf Tage, unter Angabe der Gründe für die Ablehnung, vor dem Wettbewerb mitteilen.

Für die anderen Wettbewerbe kann das Nationale Sportreglement hinsichtlich der Anzeige der Zurückweisung einer Nennung andere Fristen festsetzen.

75. Bedingte Nennungen

Die Ausschreibung kann vorsehen, dass Nennungen unter gewissen, genau bestimmten Vorbehalten angenommen werden: z. B. wenn die Zahl der Startenden begrenzt ist unter dem Vorbehalt, dass einer der anderen genannten Bewerber ausfällt. Eine bedingte Nennung muss dem Betreffenden spätestens einen Tag nach Nennungsschluss brieflich oder per Telefax mitgeteilt werden, aber der bedingt genannte Bewerber unterliegt nicht den Bestimmungen des Artikels 124.

76. Veröffentlichung von Nennungen

Es ist verboten, anlässlich eines Wettbewerbs den Namen eines Bewerbers anzuzeigen oder zu veröffentlichen, von dem der Organisationsausschuss noch keine ordnungsgemäße Nennung erhalten hat.

Die bedingt genannten Bewerber (vgl. Artikel 75) müssen bei der Veröffentlichung der Nennung als solche bezeichnet werden.

77. Auswahl der zulässigen Teilnehmer

Wenn die Zahl der eingegangenen Nennungen die durch die Ausschreibung festgesetzte Höchstzahl von Bewerbern übersteigt, sind die Startenden entweder durch die Reihenfolge des Nennungseinganges, durch Los oder durch eine andere von der Sportkommission des ASN festzusetzenden Art zu bestimmen, falls in der Ausschreibung für diesen Fall nicht bereits eine andere Regelung vorgesehen war.

78. Bestimmung der Ersatzfahrer

Sind Bewerber unter den in Artikel 77 festgesetzten Bedingungen ausgeschlossen, können sie vorbehaltlich vorheriger Zustimmung des Organisationsausschuss als Ersatzfahrer zugelassen werden.

79. Nennung eines Automobils

Ein und dasselbe Automobil darf in einem Wettbewerb nur einmal genannt werden.

Unter außergewöhnlichen Umständen kann ein ASN innerhalb seines Gebietes eine Abweichung von dieser Regel gestatten und zwar dahingehend, dass ein und dasselbe Automobil zweimal für denselben Wettbewerb genannt werden kann unter der Voraussetzung, dass es nicht mehr als einmal von demselben Fahrer gefahren wird.

80. Offizielle Liste der Bewerber

Der Organisationsausschuss muss dem ASN und jedem Bewerber wenigstens 48 Stunden vor Beginn des Wettbewerbes die offizielle Liste der am Wettbewerb teilnehmenden Bewerber zustellen.

KAPITEL V STRECKEN UND RENNSTRECKEN

81. Internationale Strecken

Wenn die Strecke eines Wettbewerbes durch das Gebiet verschiedener Staaten führt, müssen die Veranstalter dieses Wettbewerbes die vorherige Zustimmung aller ASN, deren Gebiete durchfahren werden, durch Vermittlung ihres ASN einholen.

Die ASN der zu durchfahrenden Länder üben die Sportaufsicht auf der ganzen Strecke innerhalb der Grenzen ihres jeweiligen Landes aus. Die endgültige Bestätigung der Ergebnisse wird jedoch von dem ASN ausgesprochen, der für den Veranstalter zuständig ist (vgl. Artikel 55).

82. Genehmigung von Strecken

Die Strecke eines Wettbewerbes muss vom ASN genehmigt sein. Dem Antrag auf Genehmigung ist eine ausführliche Streckenskizze beizufügen, auf der die zu fahrenden Entfernungen genau angegeben sind.

83. Messung der Entfernungen

Bei Wettbewerben, die keine Rekordversuche sind, sind die Entfernungen bis zu 5 km längs der mittleren Streckenlinie durch einen Fachgeometer direkt zu messen.

Die Entfernungen über 5 km werden anhand der amtlichen Kilometersteine oder mittels einer amtlichen Karte im Maßstab von mind. 1: 250.000 bestimmt.

84. Internationale Lizenzen für Rennstrecken oder Strecken

Sofern ein Rennen oder ein Rekordversuch geplant ist, muss der zuständige ASN einen entsprechenden Antrag an die FIA auf Ausstellung einer Internationalen Lizenz für eine permanente oder zeitweilige Rennstrecke oder Strecke richten. Die FIA kann eine Rennstrecke für Automobilrennen oder eine Strecke für Rekordversuche genehmigen.

Die FIA kann nach Anhören des zuständigen ASN (vgl. Artikel 3, 4 und 5) die Ausstellung einer Lizenz ablehnen oder sie entziehen, sie muss jedoch die Gründe für eine solche Entziehung oder eine solche Ablehnung angeben.

85. Nationale Lizenz für Rennstrecken oder Strecken

Ein ASN kann unter den im letzten Absatz des Artikel 86 genannten Bedingungen nach seinem Ermessen eine Nationa-

le Lizenz für eine Rennstrecke oder eine Strecke ausstellen, doch kann in diesem Falle die Bahn nicht zur Aufstellung internationaler Rekorde oder Weltrekorde benutzt werden.

86. Angaben, die in der Lizenz für Rennstrecken oder Strecken enthalten sein müssen

In der von der FIA ausgestellten Lizenz muss die Länge der Rennstrecke oder Strecke eingetragen und im Falle einer Rennstrecke ferner die Stufe angegeben sein, welche die Kategorien der Rennfahrzeuge bezeichnet, für die die Lizenz Gültigkeit hat (siehe Artikel 6, Anhang O).

Es muss weiterhin angegeben sein, ob die Strecke oder Rennstrecke für die Aufstellung von internationalen Rekorde und Weltrekorden zugelassen ist.

In der von einem ASN ausgestellten Lizenz muss die Länge der Strecke oder Rennstrecke eingetragen und ferner angegeben sein, ob die Bahn für die Aufstellung von Nationalen Rekorde zugelassen ist.

Die Lizenz muss ferner die Besonderen Bestimmungen für die jeweilige Strecke oder Rennstrecke enthalten; die Fahrer müssen diese Bestimmungen kennen und beachten.

87. Bedingungen, denen permanente oder nicht-permanente Strecken und Rennstrecken genügen müssen

Die Bedingungen, welchen permanente oder nicht-permanente Strecken und Rennstrecken genügen müssen, werden in bestimmten Zeitabständen von der FIA festgesetzt.

88. Aushang der Rennstreckenlizenz

Die Rennstreckenlizenz muss während ihrer Gültigkeit an einem gut sichtbaren Platz der Rennstrecke ausgehängt werden.

KAPITEL VI STARTARTEN – LÄUFE

89. Start

a) Der Start ist der Augenblick, in dem einem einzelnen oder mehreren zusammen startenden Teilnehmer(n) das Zeichen zur Abfahrt erteilt wird. Falls eine Zeitnahme erfolgt, beginnt diese im Augenblick des Starts.

Es gibt nur zwei Startarten:

1. den fliegenden Start und
2. den stehenden Start

b) Jeder Teilnehmer gilt in dem Augenblick als gestartet, in welchem das Startzeichen gegeben wird. Dieses Zeichen darf in keinem Falle wiederholt werden (vgl. auch Artikel 93).

c) Bei allen Wettbewerben, mit Ausnahme der Rekordversuche, muss in der Ausschreibung die Art des Starts angegeben werden (vgl. Artikel 91 und 92).

90. Startlinie

a) Bei allen Rekordversuchen und Wettbewerben mit fliegendem Start ist dies die Linie, bei deren Durchfahren die Zeitnahme für das bzw. die Fahrzeug(e) beginnt.

b) Bei Wettbewerben mit stehendem Start ist dies die Linie, durch welche die von allen Fahrzeugen (und gegebenenfalls von allen Fahrern) vor dem Start einzunehmenden Plätze bestimmt werden.

Die Ausschreibung (vgl. Artikel 27) muss die jeweilige Aufstellung aller Fahrzeuge vor dem Start angeben, ebenso die Art und Weise, wie diese Aufstellung ermittelt wird.

91. Fliegender Start

Man spricht von einem fliegenden Start, wenn das Fahrzeug in dem Augenblick, in dem die Zeitnahme beginnt, schon in Bewegung ist.

Sofern nicht anders in der Veranstaltungsausschreibung geregelt, werden die Bewerber durch ein offizielles Fahrzeug von der Startaufstellung weggeführt, wobei die Startreihenfolge beibehalten werden muss. Wenn das offizielle Fahrzeug die Strecke verlässt, fährt das Feld unter Beibehaltung der Reihenfolge hinter dem Führungsfahrzeug weiter bis zum Erteilen des Startzeichens, das als Start zum Rennen gilt.

92. Stehender Start

Man spricht von einem stehenden Start, wenn das Fahrzeug im Augenblick des Erteilens des Startzeichens still steht.

- a) Bei einem Rekordversuch mit stehendem Start wird das Fahrzeug derart aufgestellt, dass der Teil, welcher beim Überqueren der Startlinie das Zeitnahme-Instrument in Betrieb setzen soll, sich höchstens 10 cm hinter dieser Linie befindet. Der Motor des Fahrzeuges wird vor dem Start angelassen.
- b) Bei allen anderen Wettbewerben mit stehendem Start muss in der Ausschreibung angegeben sein, ob der Motor des Fahrzeuges vor dem Startzeichen angelassen werden muss oder nicht.
- c) Bei einzeln oder in einer Reihe nebeneinander stehenden Fahrzeugen gilt das Folgende:

Wenn die Zeiten mit automatischen Zeitnahme-Instrumenten gemessen werden, muss das Fahrzeug bzw. müssen die Fahrzeuge vor dem Start so aufgestellt sein, wie es weiter oben für einen Rekordversuch mit stehendem Start angegeben ist.

Wenn die Zeiten mit der Stoppuhr oder mit nicht automatisch auslösbaren Zeitnahme-Instrumenten gemessen werden, so muss das Fahrzeug bzw. müssen die Fahrzeuge vor dem Start so aufgestellt sein, dass der den Boden berührende Teil der Vorderräder auf der Startlinie steht.

- d) Für Fahrzeuge, die von einer Startaufstellung aus starten:

Ohne Rücksicht darauf, welche Startpositionen mit Bezug auf die Startlinie in der Ausschreibung zugewiesen wurde, beginnt die Zeitnahme in dem Augenblick, in welchem das Startzeichen gegeben wird. Bei einem Rundstreckenrennen erfolgt aber, sofern es in der Ausschreibung nicht ausdrücklich anders geregelt ist, nach der ersten Runde die Zeitnahme für jedes einzelne Fahrzeug mit Durchfahren der Zeitnahme-Linie.
- e) Nach Veröffentlichung der endgültigen Startaufstellung müssen die Plätze der am Start verhinderten Fahrer frei bleiben. Die übrigen Fahrer müssen die ihnen ursprünglich zugeteilten Startplätze einnehmen.

93. Starter

Bei jeder internationalen Geschwindigkeitsprüfung muss der Starter unbedingter der Rennleiter oder der Renndirektor sein, sofern nicht der ein oder der andere einen anderen Offiziellen mit dieser Aufgabe beauftragt.

94. Strafen für Fehlstart

Man spricht von einem Fehlstart, wenn ein unter der Aufsicht des Starters stehender Teilnehmer vor dem vereinbarten Zeichen den ihm zugewiesenen Platz verlässt.

Bei einem Gruppenstart wird jeder Fahrer, der einen Fehlstart verursacht hat, automatisch mit einer Strafzeit von einer Minute bestraft, welche der Gesamtzeit, die er zum Zurücklegen der Renndistanz gebraucht hat, hinzugefügt wird. Diese Bestrafung wird sofort seinem Boxenteam gemeldet.

Bei einem Einzelstart, bei dem keine automatische Zeitnahme erfolgt, wird jeder Teilnehmer, der einen Fehlstart verursacht hat, automatisch mit einer Strafsekunde belegt, die zu der Zeit, die er für das Zurücklegen der vorgeschriebenen Strecke benötigt, hinzugezählt wird.

Falls es in der Ausschreibung vorgesehen ist, können die Sportkommissare die oben genannten Strafen erhöhen und/oder andere Strafen (z. B. stop/go, Boxengassen-Durchfahrt usw.) anwenden, dies aber nur in den im vorab in der Ausschreibung festgesetzten Grenzen.

95. Startrichter

Einer oder mehrere Schiedsrichter können von den Veranstaltern eines Wettbewerbes eingesetzt werden, um den Start zu überwachen. Diese Richter melden dem Rennleiter sofort die von ihnen festgestellten Fehlstarts.

96. Läufe

Ein Wettbewerb kann aus mehreren Läufen bestehen, bei welchen das Zusammenlegen der Gruppen vom Organisationsausschuss festgelegt und im Programm veröffentlicht werden muss. Die Zusammensetzung der Läufe kann erforderlichenfalls geändert werden, aber nur von den Sportkommissaren.

97. Tote Rennen

Im Falle eines toten Rennens, d. h. bei vollständig gleicher Platzierung (ex aequo) müssen sich die betreffenden Bewerber den ihrem Platz im Gesamtklassament zufallenden Preis und den oder die folgenden vorgesehenen Preise teilen. Die Sportkommissare können aber, wenn alle betreffenden Bewerber und Fahrer zustimmen, einen neuen Wettbewerb für die in Frage kommenden Fahrer allein durchführen und die Bedingungen für diesen neuen Wettbewerb festsetzen. In keinem Fall darf aber der ursprüngliche Wettbewerb wiederholt werden (vgl. Art. 178).

KAPITEL VII

REKORDE – ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

98. Gerichtsbarkeit

Jeder ASN entscheidet über die Anerkennungsgesuche von Rekorden, die in seinem Gebiet aufgestellt wurden.

Die FIA entscheidet über die Anerkennungsgesuche von internationalen Rekorden oder Weltrekorden; diese Gesuche müssen ihr durch die beteiligten ASN vorgelegt werden.

99. Zu Rekordversuchen zugelassene Automobile

Die internationalen Rekorde können nur mit einem Landfahrzeug aufgestellt werden, das den Bestimmungen des Artikels 13 entspricht (s. auch Artikel 199).

100. Anerkannte Rekorde

Die allein anzuerkennenden Rekorde sind die lokalen (vgl. Artikel 34), die nationalen (vgl. Artikel 35), die Weltrekorde (vgl. Artikel 36), absolute Weltrekorde (vgl. Artikel 37) und der Weltrekord für Höchstgeschwindigkeit (vgl. Artikel 37a). Ein und derselbe Rekord kann in mehreren der vorstehenden Kategorien anerkannt werden.

Zwischen den auf der Rennstrecke und den auf der Straße aufgestellten Rekorden wird kein Unterschied gemacht.

101. Klassen-Rekorde

Ein Automobil, das einen Rekord in seiner Klasse aufgestellt oder gebrochen hat, kann den entsprechenden Weltrekord, nicht aber den gleichen Rekord in der oder den höheren Klassen brechen.

102. Anerkannte Zeiten und Entfernungen

Bei nationalen, internationalen Rekorden und Weltrekorden werden nur die Zeiten und Entfernungen anerkannt, die in Anhang D aufgeführt sind.

Den ASN steht es frei, alle Arten lokaler Rekorde anzuerkennen.

Es ist verboten, unter dem Namen „Kilometer-Rekord“, „Meilen-Rekord“ oder unter einer ähnlichen Bezeichnung ein Rennen mit Zeitnahme zu veranstalten, das nicht den Vorschriften des vorliegenden Sportgesetzes für die Rekorde über diese Entfernungen entspricht.

103. Im Verlauf eines Rennens aufgestellte Rekorde

Ein im Verlauf eines Rennens aufgestellter Rekord wird nicht anerkannt.

104. Rekordversuche

Die Bedingungen, unter welchen Rekordversuche durchgeführt werden können sind in Anhang D im Einzelnen aufgeführt.

105. Bedingungen zur Anerkennung von internationalen Rekorden oder Weltrekorden

Ein internationaler Rekord oder ein Weltrekord wird nur dann anerkannt, wenn der Versuch in einem in der FIA vertretenen Land oder ausnahmsweise mit der in Artikel 54 vorgesehenen Sondergenehmigung in einem in der FIA nicht vertretenen Land aufgestellt worden ist.

In allen Fällen wird ein internationaler Rekord oder ein Weltrekord nur dann anerkannt, wenn der Rekordversuch auf einer von der FIA genehmigten Strecke stattgefunden hat.

106. Eintragung der Rekorde

Jeder ASN führt ein Verzeichnis der in seinem Land aufgestellten oder gebrochenen Rekorde und kann auf Verlan-

gen Bescheinigungen über nationale oder lokale Rekorde ausstellen, für die an den ASN eine Gebühr zu zahlen ist.

Die FIA führt ein Verzeichnis der internationalen Rekorde für jede Klasse und der Weltrekorde und stellt auf Verlangen Rekordbescheinigungen aus, für welche an sie eine Gebühr zu entrichten ist.

Die Höhe der Gebühren an den ASN oder an die FIA wird alljährlich von der FIA festgesetzt.

107. Veröffentlichung der Rekorde

Bis zur Anerkennung darf von den Betroffenen keine Reklame gemacht werden (vgl. Artikel 131), die nicht in deutlich lesbarer Schrift den Vermerk enthält „unter Vorbehalt der Anerkennung“.

Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift zieht automatisch die Ablehnung der Anerkennung nach sich und kann zu zusätzlichen durch die Sportkommission des beteiligten ASN auszusprechenden Strafen führen.

KAPITEL VIII BEWERBER UND FAHRER

108. Registrierung der Bewerber und Fahrer

Wer nach den in Artikel 44 und 45 aufgeführten Bestimmungen die Eigenschaft als Bewerber oder Fahrer erwerben will, muss einen entsprechenden Lizenzantrag an den ASN des Landes richten, dessen Nationalität er besitzt (vgl. Artikel 47).

Wenn der Fahrer die Nennung für den Wagen abgibt, hat er auch die Eigenschaft eines Bewerbers und muss daher mit beiden entsprechenden Lizenzen versehen sein (vgl. Artikel 109).

109. Ausstellung einer Lizenz

Eine Bestätigung der Registrierung wird nach dem Ermessen des betreffenden ASN (vgl. Artikel 113) auf einem von der FIA genehmigten Vordruck ausgestellt; dieser Vordruck muss den Namen des ASN tragen und heißt „Bewerberlizenz“ oder „Fahrerlizenz“.

Es sind zwei Arten von internationalen FIA-Lizenzen vorgesehen, und zwar:

- Bewerberlizenz und
- Fahrerlizenz.

Jeder ASN hat das Recht, gemäß Artikel 110 Lizenzen auszustellen.

Ein ASN kann auch Nationale Lizenzen seiner Wahl erteilen. Er kann dazu die FIA-Lizenzen verwenden, indem er sie mit einer Aufschrift überdruckt, welche ihre Gültigkeit auf das betreffende Land oder auf bestimmte Wettbewerbsarten beschränkt.

110. Recht zur Ausstellung von Lizenzen

Jeder ASN hat das Recht, Lizenzen auszustellen

1. an seine Staatsangehörigen,
2. an die Staatsangehörigen der in der FIA vertretenen Länder, unter den folgenden vorgeschriebenen Bedingungen:

- a) Dass ihr ursprünglich zuständiger ASN mit der Ausstellung einverstanden ist, welche in besonderen Fällen einmal jährlich erfolgen kann.
- b) Dass sie bei ihrem Heimat-ASN (das Land, das den Personalausweis ausgestellt hat) eine Wohnsitzbestätigung des anderen Landes nachweisen (alle Personen, die zum Zeitpunkt der Beantragung weniger als 18 Jahre alt sind, müssen eine Bestätigung vorlegen, dass sie sich zum Zwecke einer Vollzeit- ausbildung in dem anderen Land aufhalten).
- c) Dass der ursprünglich zuständige ASN die aus- gestellte Lizenz zurückverhalten hat.

Ein von seinem Heimat-ASN zur Beantragung einer Li- zenz bei einem anderen ASN ermächtigter Bewerber oder Fahrer, darf nicht Inhaber einer für das laufende Jahr gültigen Lizenz seines Heimat-ASN sein.

Ausgenommen hiervon sind eingetragene Schüler einer vom ASN anerkannten Rennfahrerschule. Diese Schüler können an bis zu zwei nationalen Veranstaltungen, die von dieser Rennfahrerschule organisiert sein müssen, teilnehmen, wenn die Bedingungen des Heimat-ASN und des Gast-ASN vollständig eingehalten werden. In diesem Fall muss die Original-Lizenz beim Gast-ASN hinterlegt werden. Der Gast-ASN erteilt dann für diese Veranstaltung(en) eine entsprechende gültige Lizenz, die nach Beendigung der Veranstaltung(en) wieder gegen die Original-Lizenz umgetauscht wird.

Wenn indessen in besonderen Ausnahmefällen ein Li- zenzinhaber im Laufe eines Jahres eine Änderung der Nationalität der Lizenz anstrebt, kann einem solchen Begehren nur mit Einverständnis seines Heimat-ASN und nach Einzug seiner ursprünglichen Lizenz durch seinen Heimat-ASN stattgegeben werden.

In gleicher Weise kann ein ASN Lizenzen an einen Ausländer ausstellen, der einem noch nicht in der FIA vertretenen Land angehört, jedoch mit dem Vorbe- halt, dass die FIA von der beabsichtigten Ausstellung sofort in Kenntnis gesetzt wird; die FIA wird alsbald mitteilen, ob irgendwelche Gründe zur Ablehnung dieser Lizenz vorliegen. Der ASN hat die FIA von jeder Ablehnung eines solchen Gesuches von seiner Seite in Kenntnis zu setzen.

111.

Ein Lizenzinhaber mit einer ausgestellten Lizenz von einem ASN abweichend von seinem Heimat-ASN kann mit dieser Lizenz an nationalen Veranstaltungen auf dem Gebiet des Landes seines Heimat-ASN gemäß den von seinem Heimat-ASN aufgestellten Bedingungen teilnehmen.

112. Staatsangehörigkeit eines Bewerbers oder Fahrers

Hinsichtlich der Anwendung des vorliegenden Sportge- setzes nimmt jeder Bewerber oder Fahrer, der seine Li- zenzen von einem ASN erhalten hat, für die Geltungsdauer dieser Lizenzen die Staatsangehörigkeit dieses ASN an. Alle Fahrer, die an irgendeinem FIA-Weltmeisterschafts-

lauf teilnehmen, behalten unabhängig von der Nationali- tät ihrer Lizenz die Nationalität ihres Personalausweises in allen offiziellen Dokumenten, Veranstaltungen, Informa- tions-Bulletins und Siegerehrungen.

113. Verweigerung der Lizenz

Ein ASN oder die FIA können die Ausstellung einer Lizenz verweigern, wenn der Antragsteller die für die beantrag- te Lizenz erforderlichen nationalen oder internationalen Voraussetzungen nicht erfüllt. Die Gründe für eine solche Verweigerung müssen angegeben werden.

114. Gültigkeitsdauer einer Lizenz

Die Lizenzen sind bis zum 31. Dezember eines jeden Jah- res gültig.

115. Ausstellungsgebühr für Lizenzen

Für die Ausstellung einer Jahreslizenz kann vom ASN eine Gebühr erhoben werden, welche alljährlich von dem ASN mit Genehmigung der FIA festgesetzt werden muss.

116. Gültigkeit der Lizenzen

Eine durch den ASN ausgestellte Bewerber- und Fahrerli- zenz ist in allen in der FIA vertretenen Ländern gültig und berechtigt den Inhaber zur Nennung oder zum Fahren in allen Wettbewerben, die unter Aufsicht des ASN, der die Lizenz ausgestellt hat, veranstaltet werden, ebenso auch in allen Wettbewerben, die im Internationalen Sportka- lender eingetragen sind, unter den in Artikel 70 und 74 vorgesehenen Vorbehalten, welche die Zustimmung des ASN betreffen. Weiterhin muss ein Lizenzinhaber bei re- servierten Wettbewerben die besonderen Bedingungen, die in der Ausschreibung festgelegt sind, beachten.

117. Vorzeigen der Lizenz

Bewerber und Fahrer müssen bei einer Veranstaltung, die von ihnen als Inhaber unterzeichneten Lizenzen auf Ersu- chen des hierzu befugten Sportwartes der Veranstaltung vorzeigen.

118. Lizenzentzug

Wer zu einer verbotenen Veranstaltung nennt, in ihr mit- fährt, irgendeine offizielle Funktion ausübt oder sonst irgendwie daran teilnimmt, wird von dem ASN, der die Lizenz ausgestellt hat, suspendiert.

Hat jedoch die verbotene Veranstaltung im Gebiet eines anderen ASN als demjenigen, der die Lizenz erteilt hat, stattgefunden, müssen sich die beiden ASN über die Dau- er der Suspendierung abstimmen. Erzielen sie keine Ein- gung, trifft die FIA eine begründete Entscheidung.

119. Ärztliches Attest

Jeder Fahrer, der an voll oder einfach internationalen Wertungsläufen teilnehmen will, muss auf Verlangen eine medizinische Eignungsbescheinigung vorlegen, die den Bestimmungen des Kapitel II des Anhangs L zum Sport- gesetz entspricht.

120. Pseudonym

Die Verwendung eines Pseudonyms muss in einem besonderen an den ASN, welcher die Lizenz erteilt, gerichteten Gesuch beantragt werden.

Die Lizenz wird in diesem Fall – das zugelassene Pseudonym enthaltend – ausgestellt.

Solange ein Lizenzinhaber unter einem Pseudonym geführt wird, darf er an keinem Wettbewerb unter einem anderen Namen teilnehmen.

Der Wechsel eines Pseudonyms ist denselben Formalitäten unterworfen wie dessen Erlangung.

Wer zum Führen eines Pseudonyms berechtigt ist, kann seinen Namen nur nach einer neuerlichen Entscheidung des ASN wieder annehmen, der ihm daraufhin eine neue Lizenz ausstellt.

121. Fahrerwechsel

Bei einem Wettbewerb, abgesehen von einem Rekordversuch, ist der Wechsel des Fahrers nur dann erlaubt, wenn er in der Ausschreibung vorgesehen ist (vgl. Artikel 27).

Nach der Veröffentlichung des Programms ist ein derart vorgesehener Fahrerwechsel nur mit Zustimmung eines der Sportkommissare der Veranstaltung möglich (vgl. Artikel 141).

122. Startnummern

Während eines Wettbewerbes muss jedes Fahrzeug in Übereinstimmung mit den Vorschriften der Ausschreibung an gut sichtbarer Stelle eine oder mehrere Ziffern oder sonstige Kennzeichen tragen (vgl. Artikel 27).

123. Verantwortung des Bewerbers

Der Bewerber ist für die Handlungen und Unterlassungen einer jeden Person, die in seinem Namen an einem Wertungslauf oder einer Meisterschaft teilnimmt oder in deren Zusammenhang Dienste verrichtet, insbesondere einschließlich seiner direkten oder indirekten Mitarbeiter, seiner Fahrer, Mechaniker, Berater, Dienstleister oder Mitfahrer sowie aller Personen, denen der Bewerber den Zugang zu den reservierten Bereichen erlaubt hat, verantwortlich; im Übrigen ist jede dieser Personen ebenso für jede Verletzung des vorliegenden Gesetzes oder des Nationalen Reglements des betreffenden ASN verantwortlich.

Der Bewerber muss der FIA eine vollständige Liste der Personen zur Verfügung stellen, die in seinem Namen an einem Wertungslauf oder einer Meisterschaft teilnehmen oder in deren Zusammenhang Dienste verrichten.

124. Verbot, einen Wettbewerb durch einen anderen zu ersetzen

Jeder Bewerber, der seine Nennung abgegeben hat oder jeder Fahrer, der sich verpflichtet hat, in einem internationalen oder nationalen Wettbewerb zu fahren, der aber nicht an diesem, sondern an einem anderen, am gleichen Tag an einem anderen Ort stattfindenden Wettbewerb teilnimmt, wird suspendiert (vorläufiger Lizenzentzug), und zwar vom Augenblick des Beginns dieses letzteren Wettbewerbes an, für eine vom betreffenden ASN zu bestimmende Dauer.

Wenn die beiden Wettbewerbe in verschiedenen Ländern stattfinden, muss zwischen den beiden in Frage kommenden ASN eine Einigung über die anzusprechende Bestrafung herbeigeführt werden. Wenn die beiden ASN sich nicht einigen können, wird die Frage der FIA vorgelegt; deren Entscheidung ist dann endgültig.

125. Nennungen für internationale Veranstaltungen

Die Lizenzinhaber werden daran erinnert, dass nur Veranstaltungen, die im Internationalen Terminkalender gemäß Veröffentlichung im FIA-Jahrbuch oder im FIA-Bulletin eingetragen sind, offiziell anerkannt sind.

Alle Lizenzinhaber, die an nicht offiziell anerkannten Veranstaltungen teilnehmen, setzen sich den im vorliegenden Internationalen Sportgesetz vorgesehenen Sanktionen aus.

KAPITEL IX FAHRZEUGE

126. Fahrzeugeinteilung

Für alle Wettbewerbe, außer für Rekordversuche, werden die Fahrzeuge einerseits nach Fahrzeugkategorien (Renn-, Sport-, Grand-Tourisme- und Tourenwagen) und andererseits nach dem Hubraum ihres Motors unterteilt (siehe Anhang D Artikel 15 und Anhang J, Artikel 251).

Für die Rekordversuche wird nach Fahrzeugen mit elektrischer Zündung, Fahrzeugen mit Zündung durch Verdichtung und Turbinenfahrzeugen unterschieden (siehe Anhang D, Artikel 13, die Unterteilung nach Hubraum der Fahrzeuge, mit welchen ein Rekordversuch unternommen wird).

127. Gefährliche Konstruktionen

Ein Fahrzeug, dessen Konstruktion besondere Gefahren aufzuweisen scheint, kann durch die Sportkommissare der Veranstaltung (vgl. Artikel 141 und 145) ausgeschlossen werden.

128. Feuerschutz

Alle an einem Wettbewerb teilnehmenden Fahrzeuge müssen zwischen Motor und Fahrersitz eine wirksame Schutzvorrichtung aufweisen, um im Falle eines Brandes ein direktes Übergreifen der Flammen zu verhindern.

129. Suspendierung oder Disqualifizierung von Fahrzeugen

a) Suspendierung oder Disqualifizierung eines bestimmten Fahrzeuges:

Ein ASN oder die FIA können ein bestimmtes Fahrzeug suspendieren, aus einem oder mehreren Wettbewerben ausschließen oder disqualifizieren, wenn das vorliegende Gesetz oder das Nationale Sportreglement verletzt worden ist entweder durch den Bewerber, den Fahrer oder den Konstrukteur des Fahrzeuges bzw. durch seinen rechtmäßigen Stellvertreter.

Ein ASN kann ein bestimmtes Fahrzeug suspendieren oder disqualifizieren, wenn das vorliegende Gesetz oder das Nationale Sportreglement verletzt worden

sind, entweder durch den Bewerber, den Fahrer oder seinen rechtmäßigen Stellvertreter.

Diese Suspendierung, falls sie international ist, oder diese Disqualifizierung, muss durch den ASN der FIA gemeldet werden, die sie allen anderen ASN mitteilt.

Diese Letzteren haben dem betreffenden Fahrzeug während der Dauer der Strafe die Zulassung zu jedem unter ihrer Aufsicht stattfindenden Wettbewerb zu versagen.

Falls die Entscheidung von einem ASN gegen ein Fahrzeug getroffen wurde, das einem anderen ASN untersteht, so kann bei der FIA als letzter Instanz dagegen Berufung eingelegt werden.

b) Suspendierung oder Disqualifizierung einer Automobilmarke:

Ein ASN kann auf seinem eigenen Gebiet eine Automobilmarke suspendieren, wenn das vorliegende Gesetz oder das Nationale Sportreglement von dem Konstrukteur dieser Fahrzeuge oder seinem rechtmäßigen Stellvertreter verletzt worden sind.

Wenn der ASN diese Strafe international gültig machen oder die betreffende Marke disqualifizieren will, so muss er ein dahingehendes Gesuch an den Präsidenten der FIA richten, der ein Schiedsgericht ernannt, welches damit beauftragt ist, über den Antrag der Suspendierung oder Disqualifizierung zu entscheiden.

Dieses Schiedsgericht besteht aus zwei Mitgliedern der FIA, die ein drittes Mitglied gemeinsam wählen.

Wenn die beiden ernannten Mitglieder sich über die Ernennung des dritten Mitgliedes nicht einigen können, wird dieses direkt von dem Präsidenten der FIA ernannt.

Das Schiedsgericht bringt seinen Beschluss unmittelbar zur Kenntnis der FIA.

Falls das Schiedsgericht die internationale Ausdehnung der Strafe nicht genehmigt, kann der ASN, der diese Ausdehnung beantragt hat, Berufung beim Internationalen Berufungsgericht einlegen.

Falls das Schiedsgericht die internationale Ausdehnung der Strafe genehmigt, wird seine Entscheidung sofort über die FIA allen ASN bekanntgegeben.

Diese Letzteren dürfen ein Fahrzeug der bestraften Marke während der Dauer der Strafe zu keiner unter ihrer Aufsicht durchgeführten Veranstaltungen zulassen.

Gegen diese Entscheidung des Schiedsgerichts kann nach den Bestimmungen der Artikel 180ff. von der bestraften Automobilmarke über den ASN, dem sie untersteht, bei der FIA Berufung eingelegt werden.

Falls der für die bestrafte Automobilmarke zuständige ASN selbst die internationale Ausdehnung der Strafe beantragt hat, darf dieser sich nicht weigern, die Berufung der bestraften Automobilmarke an die FIA weiterzugeben.

130. Werbung an Automobilen

Die Werbung an Automobilen ist freigestellt. Die ASN sind gehalten, für ihr Land Sondergenehmigungen zu erteilen.

In jedem Fall müssen diese Sonderbestimmungen in der Ausschreibung erwähnt werden, ebenso wie alle übrigen in dem Land existierenden gesetzlichen oder administrativen Bedingungen.

131. Unlautere Werbung

Der Bewerber oder die Firma, welche aus Anlass eines Wettbewerbes oder eines Rekordes Werbung treibt, muss die allgemeinen und besonderen Bedingungen der angekündigten Leistung, ferner die Art des Wettbewerbes oder des Rekordes, die Kategorien, Klasse usw. des Fahrzeuges sowie den erzielten Platz oder das erreichte Ergebnis angeben.

Jedes Auslassen oder Hinzufügen, das seiner Natur nach geeignet ist, einen Zweifel in der öffentlichen Meinung hervorzurufen, kann Anlass zu Bestrafungen der für die Werbung verantwortlichen Person sein.

Vor dem Ende des letzten Laufs einer FIA-Meisterschaft, eines FIA-Cups, einer FIA-Trophy oder FIA-Challenge darf keine Werbung bezüglich des Gewinns dieser Meisterschaft, Cups, Trophy oder Challenge gemacht werden, außer mit dem Zusatz: „Vorbehaltlich der offiziellen Veröffentlichung der Resultate durch die FIA“.

Diese Bestimmungen sind auch für den Gewinn eines Laufs zu einer FIA-Meisterschaft, eines FIA-Cups, einer FIA-Trophy oder FIA-Challenge anzuwenden. Das besondere FIA-Logo der jeweiligen Meisterschaft, des Cups, der Trophy oder Challenge muss in dieser Werbung enthalten sein.

Jeder Verstoß gegen diese Bestimmung kann zu einer Strafe führen, die von der FIA gegen einen Bewerber, einen Automobil-Hersteller, Fahrer, ASN oder Firma ausgesprochen werden kann, welche für die Veröffentlichung der Werbung verantwortlich ist.

Jeder Einspruch oder jede Anfechtung hinsichtlich der Bezeichnung eines Fahrzeuges, dessen Bestandteile von verschiedenen Konstrukteuren geliefert sind, ist, falls diese Konstrukteure ihren Sitz im Lande eines ASN haben, einer durch den ASN ernannten Jury zu unterbreiten.

Haben jedoch die Konstrukteure ihren Sitz in verschiedenen Ländern, so wird die Jury von der FIA ernannt.

Im letzteren Falle besteht die Jury aus je einem Vertreter der betreffenden Länder und aus einer gleichen Anzahl Vertretern aus den Reihen unbeteiligter Länder.

**KAPITEL X
SPORTWARTE**

132. Liste der Sportwarte

Die folgenden Personen heißen „Sportwarte“ und können Helfer haben:

Sportkommissare,	Rennleiter,
Renndirektor,	Rennsekretär,
Zeitnehmer,	Technische Kommissare,
Abnahme-Kommissare,	Boxenaufsichtspersonal,
Streckenbeobachter,	Streckenposten,
Zielrichter,	Sachrichter,
Handicaper,	Starter.

133. Überwachungsrecht

Abgesehen von den in Artikel 132 vorgesehenen Sportwarten kann jeder ASN den Mitgliedern seiner Sportkommission das persönliche Recht erteilen, ihre Landsleute bei allen in einem beliebigen Land nach dem vorliegenden Gesetz durchgeführten Wettbewerben zu überwachen und gegebenenfalls die Interessen ihrer Landsleute gegenüber den Veranstaltern zu vertreten.

134. Aufbau der Organisation Sportwarte

a) Unerlässliche Sportwarte

Bei einer Veranstaltung müssen sich unter den Sportwarten mindestens drei Sportkommissare und ein Rennleiter befinden: Wenn Wettbewerbe ganz oder teilweise durch Zeit entschieden werden, sind ebenfalls ein oder mehrere Zeitnehmer einzusetzen.

Die Sportkommissare handeln als ein Kollegium unter der Leitung eines Vorsitzenden, welcher ausdrücklich in der Ausschreibung als solcher benannt ist.

Der Vorsitzende des Kollegiums der Sportkommissare der Veranstaltung ist im Einzelnen verantwortlich für Planung und Ablauf der Sitzungen. Er ist ebenfalls verantwortlich für das Erstellen von Tagesordnungen und für die Protokolle der Sitzungen.

Im Falle von Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Der Rennleiter muss während der gesamten Veranstaltung in engem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Kollegiums stehen, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Für einen Weltrekordversuch (Artikel 36) ist lediglich ein einzelner, vom ASN benannter Sportkommissar erforderlich. Dieser Sportkommissar erfüllt die gleiche Rolle wie der Vorsitzende des Sportkommissarkollegiums.

Für einen absoluten Weltrekordversuch oder einen absoluten Weltrekord für Höchstgeschwindigkeiten (Artikel 37 und 37a) wird ein Kollegium von drei Sportkommissaren benannt, zwei davon durch die FIA. Der Vorsitzende des Kollegiums wird aus diesen beiden letztgenannten benannt.

b) Renndirektor

Für die gesamte Dauer jeder Meisterschaft, jeden Cups, jeder Trophy oder jeder Challenge kann ein Renndirektor benannt werden.

In einem solchen Fall sind seine Pflichten und Verantwortlichkeiten in den jeweiligen Wettbewerbsbestimmungen aufgeführt.

135. Ernennung der Sportwarte

Wenigstens einer der Sportkommissare wird durch den ASN ernannt, der die Veranstaltung durchführt bzw. die Genehmigung dafür erteilt.

Die anderen Sportkommissare werden vorbehaltlich der Bestätigung durch den betreffenden ASN vom Organisationsausschuss ernannt.

136. Erforderliche Qualifikationen

Zeitnehmer, Technische Kommissare, Sportkommissare, Abnahmekommissare und Handicaper sind aus der Reihe

der zur Ausübung dieser Funktion befähigten Personen zu wählen, deren Liste der ASN alljährlich aufstellt. Sie dürfen mit dem Handels- oder Industriebetrieb, der mittelbar oder unmittelbar aus den Ergebnissen des Wettbewerbes Nutzen ziehen könnte, keinerlei Verbindung haben.

137. Ämterhäufung

In einer Veranstaltung kann ein und dieselbe Person auf Grund einer Entscheidung des Organisationsausschusses mehrere der im Artikel 136 aufgeführten Ämter übernehmen, vorausgesetzt, dass sie für jede einzelne Aufgabe die entsprechende Eignung besitzt.

138. Verbotene Funktionen

Kein Sportwart darf bei einer Sportveranstaltung eine andere Funktion ausüben als die, für die er bestimmt worden ist. Es ist ihm verboten, an irgendeinem Wettbewerb, in dem er ein offizielles Amt ausübt, als Konkurrent teilzunehmen.

139. Vergütung der Sportwarte

Die Sportkommissare müssen ehrenamtlich ernannt sein, eine besondere Entscheidung der FIA hinsichtlich ihrer Meisterschaften ausgenommen. Die anderen Sportwarte erhalten nach einem von ihrem ASN aufgestellten Tarif für ihre Dienste eine Vergütung.

140. Pflichten der Sportkommissare

In der Regel sind die Sportkommissare in keiner Weise für die Organisation der Veranstaltung verantwortlich und dürfen keine diese Veranstaltung betreffende organisatorische Tätigkeit ausüben. Sie sind daher in Ausübung ihrer Funktionen niemand anderem gegenüber verantwortlich als dem ASN, dem sie unterstehen.

Ausnahmsweise und nur für den Fall, dass eine Veranstaltung unmittelbar durch einen ASN organisiert wird, können die von diesem ASN bestimmten Sportkommissare ihre Funktion mit denen der Veranstalter gemeinsam ausüben.

Die Sportkommissare müssen sobald wie möglich nach Beendigung der Veranstaltung einen Schlussbericht an den ASN unterzeichnen und abschicken, der die Ergebnisse jedes Wettbewerbes sowie Einzelheiten über eingelegte Proteste oder ausgesprochene Ausschlüsse enthält, welchem sie zugleich ihre Meinung bezüglich der zu treffenden Entscheidung für eine Suspendierung oder Disqualifizierung beifügen. Bei einer Veranstaltung, welche mehrere Wettbewerbe umfasst, können für jeden einzelnen Wettbewerb besondere Sportkommissare ernannt werden.

141. Befugnisse der Sportkommissare

Die Sportkommissare haben die unumschränkte Vollmacht, die Beachtung des vorliegenden Gesetzes, der Nationalen Reglements, der Bestimmungen der Ausschreibung und der Programme durchzusetzen, und sie entscheiden jeden Protest, der bei der Veranstaltung eingelegt wird, vorbehaltlich des Rechtes auf Berufung, gemäß den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes (vgl. Kapitel XIII).

Sie können insbesondere:

- im Falle eines Verstoßes gegen die Gesetze und Bestimmungen, die Art der Sanktionen entscheiden,
 - ausnahmsweise einzelne Bestimmungen der Ausschreibung abändern (vgl. Artikel 66),
 - Zusammensetzung oder die Anzahl der Läufe abändern (vgl. Artikel 96),
 - im Falle von ex aequo einen neuen Start ansetzen (vgl. Artikel 97),
 - Fahrerwechsel genehmigen (vgl. Artikel 121),
 - die von den Sachrichtern vorgeschlagenen Berichtigungen genehmigen oder ablehnen (vgl. Artikel 149g),
 - Geldstrafen verhängen (vgl. Artikel 154),
 - Ausschlüsse aussprechen (vgl. Artikel 158),
 - falls erforderlich, Änderungen in der Wertung vornehmen (vgl. Art. 168),
 - einem Fahrer bzw. einem Fahrzeug, der/das, wie sie annehmen oder wie es ihnen vom Rennleiter gemeldet wurde, möglicherweise eine Gefahr darstellt, die Teilnahme an dem Wettbewerb versagen (vgl. Artikel 127),
 - einen Bewerber oder Fahrer, der nach ihrer Ansicht oder auf Grund einer Meldung des Rennleiters bzw. des Organisationsausschusses zur Teilnahme nicht befugt ist oder den sie unkorrekten Verhaltens oder betrügerischer Handlung für schuldig befinden, aus einem einzelnen Wettbewerb oder für die ganze Dauer der Veranstaltung ausschließen; darüber hinaus können sie für den Fall, dass der Betreffende sich weigert, der Anordnung eines verantwortlichen Sportwartes Folge zu leisten, verlangen, dass der Betreffende die Strecke und ihre Umgebung verlässt,
 - in Fällen höherer Gewalt oder aus zwingenden Gründen der Sicherheit einen Wettbewerb vertagen,
 - bezüglich der Lage der Start- und Ziellinie oder bezüglich jeder anderen Frage Änderungen durchführen, wenn diese von dem Rennleiter bzw. Organisationsausschuss beantragt werden, um den Teilnehmer und dem Publikum eine größere Sicherheit zu gewährleisten,
 - falls erforderlich, im Falle der Abwesenheit eines oder mehrerer Sportkommissare einen oder mehrere Vertreter ernennen, insbesondere, falls es notwendig sein sollte, die Abwesenheit der drei unentbehrlichen Sportkommissare sicherzustellen,
 - die Entscheidung zum Abbruch eines Rennens treffen,
 - des Weiteren bei Meisterschaften, Cups, Trophäen oder Challenges, bei welchen ein Rennleiter im Einsatz ist, in Angelegenheiten, die ihnen vom Rennleiter vorgelegt werden können, die oben aufgeführten Strafen aussprechen.
- in Zusammenarbeit mit den zivilen und militärischen Dienststellen, die von der Polizei beauftragt und insbesondere dazu berufen sind, über die öffentliche Sicherheit zu wachen, die Ordnung im Bereich der Rennstrecke sicherzustellen,
 - sich zu vergewissern, dass alle Sportwarte auf ihren Posten sind und die Sportkommissare zu benachrichtigen, falls einer von ihnen fehlt,
 - sich zu vergewissern, dass alle Sportwarte im Besitz aller für die Ausübung ihrer Tätigkeit notwendigen Anweisungen sind,
 - die Bewerber und ihre Fahrzeuge zu überwachen und zu verhindern, dass ein ausgeschlossener, suspendierter oder disqualifizierter Bewerber oder Fahrer an Veranstaltungen, für die er nicht mehr zugelassen ist, teilnimmt,
 - sich zu überzeugen, dass jedes Fahrzeug und zutreffendenfalls jeder Teilnehmer die dem Programm entsprechenden Startnummern tragen,
 - sich zu überzeugen, dass das Fahrzeug mit dem gemeldeten Fahrer besetzt ist und die Fahrzeuge nach Kategorien und Klassen geordnet sind,
 - die Fahrzeuge bis zur Startlinie vorrücken zu lassen, sie in der vorgeschriebenen Ordnung aufzustellen und nötigenfalls das Startzeichen zu geben,
 - den Sportkommissaren Vorschläge zu unterbreiten, welche Programmänderungen sowie Fehler, Verstöße oder Proteste eines Teilnehmers betreffen,
 - diese Proteste entgegenzunehmen und für ihre unverzügliche Weitergabe an die Sportkommissare zu sorgen; dann entscheiden die Sportkommissare über das Weitere,
 - die Protokolle der Zeitnehmer, der Technischen Kommissare und Abnahme-Kommissare, der Streckenbeobachter sowie alle notwendigen Auskünfte zur Aufstellung des Endergebnisses zusammenzufassen,
 - alles, was den oder die Wettbewerbe sowie die Einzelheiten des in Artikel 140 erwähnten Schlussberichtes anbelangt, vorzubereiten oder vom Sekretär des Wettbewerbs vorbereiten zu lassen und den Sportkommissaren zur Genehmigung vorzulegen,
 - im Rahmen der Internationalen Veranstaltungen, die Zugänge zu den reservierten Bereichen überwachen, um sicherzustellen, dass keiner Person, bei welcher die FIA das Nichteinhalten des Verhaltenskodexes festgestellt hat, Zugang zu diesen reservierten Bereichen gewährt wird.

142. Pflichten des Rennleiters

Der Rennleiter kann gleichzeitig Sekretär der Veranstaltung sein und sich durch Stellvertreter unterstützen lassen.

Wenn eine Veranstaltung mehrere Wettbewerbe umfasst, kann für jeden einzelnen ein besonderer Rennleiter bestimmt werden.

Der Rennleiter ist für die Durchführung der Veranstaltung in Übereinstimmung mit dem offiziellen Programm verantwortlich:

143. Pflichten des Rennsekretärs

Der Rennsekretär ist für die sachliche Organisation des Wettbewerbes und die hierauf bezüglichen Bekanntmachungen verantwortlich. Er muss sich vergewissern, dass die verschiedenen Sportwarte mit den Pflichten ihrer Ämter vertraut und mit der nötigen Ausrüstung versehen sind. Er unterstützt, falls erforderlich, den Rennleiter bei der Vorbereitung der Schlussberichte für die einzelnen Wettbewerbe (vgl. Artikel 142 letzter Absatz).

144. Pflichten der Zeitnehmer

Die Hauptpflichten der Zeitnehmer sind:

- sich bei Beginn der Veranstaltung beim Rennleiter zu melden, der ihnen nötigenfalls die erforderlichen Anweisungen gibt,
- das Startzeichen zu geben, wenn sie vom Rennleiter Auftrag hierzu erhalten,
- für die Zeitnahme nur die vom ASN zugelassenen Instrumente oder, wenn es sich um Rekorde handelt, die mit 1/1000 Sekunde gemessen werden müssen, nur die von der FIA zugelassenen Instrumente zu verwenden,
- die von jedem Fahrer zur Zurücklegung der Strecke benötigten Zeiten festzustellen,
- in eigener Verantwortung ihre Protokolle aufzustellen und zu unterzeichnen, und sie mit allen notwendigen Unterlagen entweder, wenn es sich um eine Veranstaltung handelt, dem Rennleiter oder, wenn es sich um einen Rekordversuch oder eine Prüfung handelt, dem ASN zu übergeben,
- auf Verlangen ihre Zeitnehmerlisten im Original an die Sportkommissare oder den ASN zu senden,
- die Zeiten und Ergebnisse nur den Sportkommissaren oder dem Rennleiter mitzuteilen, falls nicht von Seiten dieser Sportwarte andere Anweisungen ergangen sind.

145. Pflichten der Technischen Kommissare

Die Technischen Kommissare sind mit jeder Art von Kontrolle an den mechanischen Teilen der Fahrzeuge beauftragt. Sie müssen:

- entweder vor der Veranstaltung auf Ersuchen des ASN bzw. des Organisationsausschusses oder während oder nach der Veranstaltung auf Ersuchen des Rennleiters ihre Kontrolle ausüben;
- die vom ASN zugelassenen oder anerkannten Kontrollinstrumente benutzen;
- sie dürfen die Ergebnisse ihrer Untersuchungen nur dem ASN, dem Organisationsausschuss, den Sportkommissaren und dem Rennleiter – unter Ausschluss jeder anderen Person – mitteilen;
- sie müssen in eigener Verantwortung ihre Protokolle aufstellen, unterschreiben und sie derjenigen der vorgenannten Stellen einreichen, die den Auftrag gegeben hat, sie auszufertigen.

146. Pflichten der Abnahmekommissare

Die Abnahmekommissare sind mit allen Kontrollen beauftragt, welche das Gewicht der Fahrzeuge, die Abmessungen der Karosserie und der Zubehörteile sowie die Papiere der Bewerber und Fahrer (Lizenzen, Führerschein, Versicherungspapiere usw.) betreffen.

Die Funktionen der Abnahmekommissare können den Technischen Kommissaren übertragen werden.

Die Abnahmekommissare müssen:

- ihre Funktionen entweder vor Beginn der Veranstaltung auf Ersuchen des ASN bzw. des Organisationsausschusses oder während der Veranstaltung auf Ersuchen des Rennleiters ausüben;

- die von dem ASN zugelassenen oder anerkannten Kontrollapparate benutzen;
- sie dürfen die Ergebnisse ihrer Tätigkeit nur dem ASN, dem Organisationsausschuss, den Sportkommissaren und dem Rennleiter – unter Ausschluss jeder anderen Person – mitteilen;
- sie müssen in eigener Verantwortung ihre Protokolle aufstellen, unterzeichnen und sie derjenigen der oben genannten Stellen einreichen, die ihnen den Auftrag zur Durchführung der Kontrolle gegeben hat.

147. Pflichten des Boxenaufsichtspersonals

Das Boxenaufsichtspersonal ist damit beauftragt, alle Tätigkeiten, die zur Versorgung der Fahrzeuge während eines Wettbewerbes gehören, zu überwachen und die Beachtung der entsprechenden Bestimmungen der Ausschreibung durchzusetzen.

Sie unterstehen dem Rennleiter, dem sie sofort jeden Verstoß eines Bewerbers oder Fahrers melden müssen.

Am Schluss eines jeden Wettbewerbes müssen sie dem Rennleiter, je nach den ergangenen Anweisungen, mündlich oder schriftlich über ihre Tätigkeit Bericht erstatten.

148. Pflichten der Streckenbeobachter und der Streckenposten

Die Streckenbeobachter beziehen längs der Rennstrecke ihre Posten, die ihnen von dem Rennleiter oder dem Organisationsausschuss angewiesen werden. Vom Beginn der Veranstaltung an untersteht jeder Streckenbeobachter dem Rennleiter und er muss diesem sofort mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln (Fernsprecher, Signale, Kurier usw.) Unfälle oder Zwischenfälle melden, die sich in dem in seiner Kontrolle unterstehenden Abschnitt ereignen.

Die Streckenposten sind im Besonderen mit der Handhabung der Signalflaggen betraut (vgl. Anhang H). Sie können gleichzeitig Streckenbeobachter sein.

Am Schluss eines jeden Wettbewerbes muss jeder Streckenpostenleiter dem Rennleiter einen schriftlichen Bericht über die von ihm festgestellten Zwischenfälle bzw. Unfälle übermitteln.

Während der Wettbewerbe sollen, falls nicht vom Rennleiter eine gegenteilige Anweisung gegeben wurde, die Streckenbeobachter, soweit es ihnen möglich ist, der Einsatzzentrale die Reihenfolge der Durchfahrt der Teilnehmer an ihren Kontrollposten durchgeben, und zwar, wenn es sich um ein Rundstreckenrennen handelt für jede Runde.

149. Pflichten der Richter

a) **Startrichter** (vgl. Artikel 95).

b) **Zielrichter**

Bei Wettbewerben, in denen es darauf ankommt, die Reihenfolge festzustellen, in der die Teilnehmer die Ziellinie durchfahren, wird ein Zielrichter ernannt, der mit dieser Feststellung beauftragt ist.

c) **Sachrichter**

Bei Wettbewerben, in denen es darauf ankommt zu entscheiden, ob ein Fahrer eine Linie berührt oder

überfahren hat oder nicht, oder bei welchem es gilt, eine andere Tatsache nach der in den Bestimmungen der Ausschreibung vorgesehenen Art zu entscheiden, werden einer oder mehrere Sachrichter ernannt und damit beauftragt, eine oder mehrere dieser Entscheidungen zu treffen. Die Sachrichter zu diesen Punkten müssen benannt und ihre Namen an der Offiziellen Aushangtafel veröffentlicht werden.

d) Richtergehilfen

Für jeden Richter kann ein Gehilfe ernannt werden, um ihn zu unterstützen oder im Notfall ganz zu ersetzen; falls es zwischen beiden aber zu keiner Übereinstimmung kommt, wird die endgültige Entscheidung von dem Schiedsrichter getroffen.

e) Videoanlagen oder elektronische Systeme

Die Sportkommissare können jede geeignete Videoanlage oder jedes geeignete elektronische System als Entscheidungshilfe verwenden. Die Entscheidungen der Sportkommissare können gegenüber den Sachrichterentscheidungen Vorrang haben.

f) Proteste

Gegen Entscheidungen eines Ziel- oder Sachrichters über Fragen, mit deren Entscheidung sie offiziell beauftragt sind, sind keine Proteste zulässig.

Die Entscheidungen dieser Sachrichter sind endgültig, aber sie stellen nicht für sich allein eine Wertung dar, denn sie sind unabhängig von den Bedingungen, unter welchen die Fahrer die Strecke zurückgelegt haben.

g) Irrtümer

Wenn ein Richter glaubt, einen Irrtum begangen zu haben, so kann er ihn berichtigen, wobei diese Berichtigung von den Sportkommissaren genehmigt werden muss.

h) Zu beurteilende Tatsachen

Die Ausschreibung des Wettbewerbes muss angeben, welche Tatsachen von den Sachrichtern beurteilt werden sollen (siehe c) weiter oben).

i) Protokolle

Am Schluss der Veranstaltung muss jeder Richter dem Rennleiter ein Protokoll seiner Erklärungen einreichen.

150. Pflichten der Handicaper

Die Handicaper müssen nach Nennungsschluss das Handicap gemäß den Bestimmungen der Ausschreibung festlegen. Sie müssen angeben, ob ein Handicap aufgrund der Leistung in einem vorherigen Wettbewerb geändert werden muss.

**KAPITEL XI
STRAFEN**

151. Verletzung der Reglements

Außer den vorstehend aufgeführten Fällen wird Folgendes als Verletzung der Reglements angesehen:

- a) Jede direkte oder indirekte Bestechung bzw. ein solcher Versuch gegenüber jeder Person, die bei einem

Wettbewerb eine offizielle Funktion ausübt oder bei dieser Veranstaltung irgendein Amt innehatte; in gleicher Weise ist der Sportwart bzw. der Angestellte, welcher ein Bestechungsangebot annimmt oder sich daran beteiligt, der Verletzung der Reglements schuldig.

- b) Jede Machenschaft, die absichtlich bezweckt, ein nicht qualifiziertes Fahrzeug zu nennen, nennen zu lassen oder starten zu lassen.
- c) Jedes betrügerische Vorgehen oder illoyale Verhalten, das der Regelmäßigkeit der Wettbewerbe oder den Interessen des Automobilsports schadet.
- d) Jede Verfolgung eines Ziels, das denen der FIA widerspricht oder mit diesen unvereinbar ist.
- e) Jede Abehnung oder Nichterfüllung von Entscheidungen der FIA.
- f) Jedes Wort, jede Tat oder Schrift, welche/s der FIA, ihren Organen, ihren Mitgliedern oder Geschäftsführern moralischen Schaden oder Verlust zugefügt haben.
- g) Jede Unterlassung bei einer Untersuchung mitzuwirken.

Soweit nichts anderes bestimmt ist, sind Zuwiderhandlungen oder Verstöße strafbar, einerlei ob sie absichtlich oder fahrlässig begangen wurden.

Versuche, Zuwiderhandlungen oder Verstöße zu begehen, sind ebenfalls strafbar.

Jede natürliche oder juristische Person, die an einer Zuwiderhandlung oder an einem Verstoß beteiligt ist, sei es als Anstifter oder als Gehilfe, ist ebenfalls strafbar.

Die festgesetzte Verjährung für die Verfolgung von Verstößen beträgt fünf Jahre.

Die Verjährungsfrist beginnt:

- a) ab dem Tag, an welchem die Person die Zuwiderhandlung oder den Verstoß begangen hat;
- b) ab dem Tag der letzten Handlung, im Falle von aufeinander folgenden oder wiederholten Zuwiderhandlungen oder Verstößen;
- c) ab dem Tag der Beendigung, wenn die Zuwiderhandlung oder der Verstoß fortdauernd ist.

In allen Fällen, in denen die Zuwiderhandlung oder der Verstoß jedoch vor den Sportkommissaren oder dem Anklageorgan der FIA unterdrückt wurde, beginnt die Verjährungsfrist an dem Tag, an welchem den Sportkommissaren oder dem Anklageorgan der FIA die Fakten der Zuwiderhandlung oder des Verstoßes bekannt wurden.

Die Verjährungsfrist ist unterbrochen durch jede Einleitung einer Verfolgung oder Untersuchung gemäß Kapitel 2 der Rechts- und Disziplinarbestimmungen der FIA.

152. Strafen

Alle Verstöße gegen das vorliegende Gesetz samt seinen Anhängen, gegen die Nationalen Reglements und ihre Anhänge sowie gegen die Ausschreibungen, die von Veranstaltern, Sportwarten, Bewerbern, Fahrern, Teilnehmer an Internationalen Wertungsläufen, anderen Lizenzinhabern oder allen anderen Personen und Organisationen

begangen werden, können Anlass zu Strafen oder Geldstrafen sein.

Strafen oder Geldstrafen können von den Sportkommissaren der Veranstaltung und dem ASN verhängt werden, wie es in den folgenden Artikeln festgelegt ist.

Die Entscheidung der Sportkommissare wird ungeachtet einer Berufung sofort bindend, wenn Sicherheitsfragen, der Verhaltenskodex oder Unregelmäßigkeiten in Zusammenhang mit der Nennung eines Bewerbers zur Teilnahme an einer Veranstaltung betroffen sind, oder wenn im Verlauf der gleichen Veranstaltung ein weiterer Verstoß erfolgt, der den Ausschluss des betreffenden Bewerbers rechtfertigt.

Wenn ein Bewerber jedoch eine Berufung führt, wird die Strafe im Sinne einer Vorsichtsmaßnahme ausgesetzt, wobei die vorgenannten Fälle ausgenommen sind, insbesondere zur Festlegung irgendwelcher Handicapregeln, die für die Teilnahme an einer späteren Veranstaltung wirksam sein könnten. Bewerber und Fahrer dürfen jedoch weder an der Preisverleihung noch an der Siegerehrung teilnehmen. Bis ihre Berufung vor den Berufungsgerichten gewonnen und ihre Rechte wiederhergestellt sind, dürfen sie in den offiziellen Ergebnissen der Veranstaltung an keiner anderen Stelle als der sich aus der Umsetzung der Strafe ergebenden erscheinen.

Strafen, wie Durchfahren oder Anhalten in der Boxengasse sowie bestimmte, ausdrücklich in den FIA-Meisterschaftsbestimmungen aufgeführte Strafen sind einer Berufung nicht zugänglich.

Hinsichtlich des Kampfes gegen Doping fallen die in den Anti-Doping-Bestimmungen des Anhang A zum ISG aufgeführten Strafen in die Zuständigkeit des Anti-Doping Disziplinarkomitees der FIA. Eine Berufung ist nur vor dem Sport-Schiedsgericht möglich.

Außerdem und unabhängig von den Vorschriften der folgenden Artikel kann das Anklageorgan der FIA auf Vorschlag und nach Berichterstattung ihres entsandten Beobachters, des gemeinsamen Berichtes der zwei international eingesetzten Sportkommissare oder auf eigene Initiative gemäß Rechts- und Disziplinarbestimmungen der FIA eine Sache vor das Internationale Sportgericht bringen, um unmittelbar eine oder mehrere Strafe/n verhängen zu lassen, die anstelle der Strafe tritt, die die Sportkommissare gegen eine der vorgenannten Personen ausgesprochen haben. Das vor dem Internationalen Sportgericht nachfolgende Verfahren ist in den Rechts- und Disziplinarbestimmungen dargestellt. Wenn das Internationale Sportgericht eine Bestrafung ausspricht, ist eine Berufung vor dem Internationalen Berufungsgericht statthaft und der betroffene ASN kann es nicht ablehnen, sie für die betroffene Partei einzulegen.

Ferner können die Sportkommissare in FIA-Meisterschaften folgende Strafen gegen Bewerber und Fahrer aussprechen: Suspendierung für ein oder mehrere Veranstaltungen, Geldstrafe, Entzug von Meisterschaftspunkten.

Die Punkte sollen – von außergewöhnlichen Umständen abgesehen – nicht für Fahrer und Bewerber getrennt entzogen werden. Diese Strafen können gegebenenfalls nebeneinander oder auf Bewährung ausgesprochen werden.

153. Strafskala

Die Strafen, die verhängt werden können, sind – in ihrer Schwere zunehmend – die folgenden:

- die Verwarnung,
- die Geldstrafe,
- die Verpflichtung zur Leistung einer Arbeit im Allgemeininteresse,
- die Zeitstrafe,
- der Ausschluss,
- die Suspendierung,
- die Disqualifizierung.

Die Zeitstrafe wird in Minuten und/oder Sekunden ausgesprochen.

Jede dieser Strafen kann erst nach ordnungsgemäßer Untersuchung des Falles verhängt werden; falls es sich um eine der drei letztgenannten Strafen handelt, nur nach Vorladung des Betroffenen, um diesem Gelegenheit zu geben, sich persönlich zu rechtfertigen.

Für die FIA-Formel-1-Weltmeisterschaft und die FIA-Rallye-Weltmeisterschaft kann eine Strafe durch Aberkennung von Punkten für die Meisterschaft als Ganzes ausgesprochen werden.

Das Internationale Sportgericht kann auch direkt ein Verbot der Teilnahme oder der Ausübung einer Rolle, sei es direkt oder indirekt, bei Wettbewerben, Veranstaltungen oder Meisterschaften aussprechen, die direkt oder indirekt im Namen der oder durch die FIA organisiert werden oder den Bestimmungen und Entscheidungen der FIA unterliegen.

154. Geldstrafen

Geldstrafen können über alle Bewerber, Fahrer, Helfer und Mitfahrer verhängt werden, die sich den Vorschriften der Gesetze oder den Anordnungen der Sportwarte (vgl. Artikel 132) nicht fügen.

Die Geldstrafen können durch jeden ASN und durch die Sportkommissare auferlegt werden.

Die durch die Sportkommissare ausgesprochenen Geldstrafen dürfen allerdings eine bestimmte jährlich von der FIA festgesetzte Höhe nicht überschreiten.

Außerdem müssen sie auf Grund einer Entscheidung aller Sportkommissare und nicht eines einzelnen von ihnen verhängt werden.

155. Höchste Geldstrafe, die von den Sportkommissaren einer Veranstaltung verhängt werden kann:

Bis zum Erscheinen neuerlicher Mitteilungen, die in vorliegenden Bestimmungen oder in einem FIA-Bulletin veröffentlicht werden, beträgt die höchste Geldstrafe 250.000 Euro.

156. Haftung für Geldstrafen

Die Bewerber haften für die ihren Fahrern, Helfern, Mitfahrern usw. auferlegten Geldstrafen.

157. Frist zur Bezahlung der Geldstrafen

Die Geldstrafen müssen innerhalb von 48 Stunden nach der Zustellung der Entscheidung bezahlt werden.

Jede Verzögerung in der Bezahlung der Geldstrafen kann die Suspendierung wenigstens bis zum Zeitpunkt der Zahlung der Geldstrafe nach sich ziehen.

Die auferlegten Geldstrafen werden für die Promotion und Organisation von Meisterschaftsveranstaltungen verwendet.

Das Gleiche gilt auch für nationale Geldstrafen.

Die Geldstrafen, die im Rahmen eines FIA-Meisterschaftslaufes auferlegt werden, müssen bei der FIA eingezahlt werden.

158. Ausschluss

Der Ausschluss kann durch die Sportkommissare gemäß den in Artikel 141 festgelegten Bedingungen ausgesprochen werden. Er hindert den von ihm Betroffenen an der Teilnahme an einem oder mehreren Wettbewerben einer Veranstaltung.

Der Ausschluss hat in jedem Fall den Verlust des Nenngeldes zur Folge, welches dem Organisationsausschuss verbleibt.

159. Suspendierung

Abgesehen von der Anwendung der Artikel 152 und der Rechts- und Disziplinarbestimmungen der FIA kann eine Suspendierung nur durch einen ASN für eine schwere Verfehlung ausgesprochen werden.

Die Suspendierung nimmt dem von ihr Betroffenen vorübergehend das Recht, in irgendeiner Form an einem Wettbewerb teilzunehmen, und zwar, je nachdem, ob die Suspendierung national oder international ist, entweder im Gebiet des ASN, der die Suspendierung verfügt hat, oder in allen anderen der FIA angeschlossenen Ländern (vgl. Artikel 161) (ausgenommen die in den Artikeln 170 und 183 vorgesehenen Fälle).

Mit der Suspendierung ist die Annullierung der vorher abgegebenen Nennungen für die Sportveranstaltungen verbunden, die während der Dauer der Suspendierung stattfinden.

Sie hat in gleicher Weise den Verlust der Nenn gelder, die für diese Wettbewerbe entrichtet wurden, zur Folge.

159a. Vorläufige Suspendierung

Wenn es zum Schutz der Teilnehmer an einem Wertungslauf, der unter der Federführung der FIA durchgeführt wird, oder aufgrund der Einhaltung der öffentlichen Ordnung oder im Interesse des Motorsports erforderlich ist, kann das Internationale Sportgericht auf Antrag des Präsidenten der FIA eine vorläufige Suspendierung, insbesondere einer jeden von der FIA ausgestellten Erlaubnis, Lizenz oder Genehmigung, im Rahmen eines von der FIA durchgeführten Rennens, eines Wettbewerbs oder eines anderen Wertungslaufs aussprechen. Diese Maßnahme darf eine Frist von drei Monaten, die einmal verlängert werden darf, nicht überschreiten.

Jede vorläufige Suspendierung muss in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Artikels 12 der Rechts- und Disziplinarbestimmungen der FIA ausgesprochen werden.

Die Person, deren Erlaubnis, Lizenz oder Genehmigung vorläufig suspendiert wurde, muss von allen Handlungen

absehen, welche geeignet sind, die Maßnahme der Suspendierung zu umgehen.

160. Rückgabe der Lizenz

a) Nationale Suspendierung

Jeder „national“ suspendierte Bewerber oder Fahrer ist verpflichtet, seine Lizenz dem ASN zurückzugeben; dieser versieht die Lizenz mit einer gut sichtbaren, fettgedruckten Aufschrift: „nicht gültig für ... (Name des Landes)“.

Nach Ablauf des Zeitraumes, für den die nationale Suspendierung ausgesprochen wurde, wird die so gekennzeichnete Lizenz gegen eine normale Lizenz ausgetauscht.

b) Internationale Suspendierung

Jeder „international“ suspendierte Bewerber oder Fahrer ist verpflichtet, seine Lizenz seinem ASN zurückzugeben, der ihm dieselbe erst nach Ablauf des Zeitraumes, für den die internationale Suspendierung ausgesprochen wurde, zurückgibt.

In beiden oben genannten Fällen bewirkt jede Verzögerung in der Rückgabe der Lizenz an den ASN automatisch eine entsprechende Verlängerung der Zeit der Suspendierung.

161. Wirkung der Suspendierung

Die durch einen ASN ausgesprochene Suspendierung ist in ihrer Wirkung auf das Gebiet des betreffenden ASN beschränkt.

Wenn der ASN jedoch wünscht, dass diese Strafe internationale Gültigkeit erlangen soll, so hat er dies sofort dem Sekretariat der FIA anzuzeigen, das es zur Kenntnis aller anderen ASN bringen wird.

Die Suspendierung wird sodann unverzüglich von jedem ASN registriert und die sich daraus ergebenden Auswirkungen werden in Kraft gesetzt.

Die Anerkennung dieser Suspendierung durch alle ASNs wird auf der Website www.fia.com und/oder im Offiziellen Bulletin veröffentlicht.

162. Disqualifizierung

Die Disqualifizierung nimmt dem von ihr Betroffenen endgültig das Recht zur Teilnahme an allen Wettbewerben in irgendeiner Form; ausgenommen bleiben die in Artikel 170 und 183 genannten Fälle. Die in den Rechts- und Disziplinarbestimmungen der FIA aufgeführten Fälle ausgenommen, kann die Disqualifizierung nur dann durch einen ASN für ein außergewöhnlich schweres Fehlverhalten ausgesprochen werden. Sie hat die Annullierung aller vorher abgegebenen Nennungen sowie den Verlust der Nenn gelder zur Folge.

163. Wirkung der Disqualifizierung

Die Disqualifizierung gilt immer international. Sie wird allen ASN mitgeteilt und von ihnen gemäß den Bestimmungen für die internationale Suspendierung (vgl. Artikel 161) registriert.

164. Bekanntgabe von Strafen an internationale Sportverbände

Die Suspendierung, sofern sie international anzuwenden ist, und die Disqualifizierung werden den von der FIA benannten internationalen Sportverbänden mitgeteilt, die sich verpflichtet haben, in gegenseitiger Wirkung die von der FIA ausgesprochenen Strafen anzuerkennen.

Jede Suspendierung oder Disqualifizierung, die der FIA von einem der genannten Sportverbände mitgeteilt wird, wird von ihr in gleicher Weise anerkannt und entsprechend behandelt.

165. Angabe von Gründen für Suspendierungen oder Disqualifizierungen

Bei Mitteilungen von Suspendierungen oder Disqualifizierungen an die Person, gegen die diese ausgesprochen wird, und an das Sekretariat der FIA sind die ASN verpflichtet, die Gründe für diese Sanktionen bekannt zu geben.

166. Suspendierung oder Disqualifizierung eines Fahrzeugs

Die Suspendierung oder Disqualifizierung kann sowohl auf ein bestimmtes Fahrzeug als auch auf eine Fahrzeugmarke ausgedehnt werden, und zwar unter den in Artikel 129 vorgesehenen Bedingungen.

167. Verwirkung des Anspruchs

Jeder Bewerber, der bei einem Wettbewerb ausgeschlossen, suspendiert oder disqualifiziert wird, verwirkt jeden Anspruch auf Erhalt eines Preises, der für diesen Wettbewerb ausgesetzt ist.

168. Änderungen der Ergebnisse und der Preise

In dem in Artikel 167 vorgesehenen Fall haben die Sportkommissare die Änderungen bekanntzugeben, welche sich daraus für das Ergebnis und die Preisverteilung ergeben. Sie haben zu entscheiden, ob der auf den Bestraften folgende Fahrer dessen Platz einnehmen soll.

169. Veröffentlichung der Strafen

Die FIA oder jeder beteiligte ASN hat das Recht, die Strafen unter Angabe des Namens des Bestraften, des betreffenden Fahrzeugs oder der betreffenden Fahrzeugmarke zu veröffentlichen bzw. veröffentlichen zu lassen.

Unbeschadet des Rechts auf Berufung gegen eine Entscheidung, dürfen die betroffenen Personen diese Veröffentlichung nicht benutzen, um gerichtlich gegen die FIA, den betreffenden ASN oder gegen irgendeine Person, welche die genannte Veröffentlichung veranlasst hat, vorzugehen.

170. Aufhebung von Strafen

Der ASN hat das Recht, den noch ausstehenden Teil der Strafe der Suspendierung zu erlassen oder die Disqualifizierung aufzuheben, und zwar unter den von ihm angegebenen Bedingungen.

KAPITEL XII PROTESTE

171. Protestrecht

Das Recht zum Protest haben nur die Bewerber; jedoch können die Sportwarte immer von Amts wegen eingreifen, selbst wenn kein Protest eingereicht wurde.

Falls ein Bewerber einen Protest gegen mehrere Bewerber beabsichtigt einzulegen, muss er so viele Proteste einreichen, wie Bewerber von dieser Sache betroffen sind.

172. Einreichung eines Protestes

Jeder Protest muss schriftlich eingereicht werden und von einer Protestgebühr begleitet sein, deren Höhe alljährlich von dem ASN (oder von der FIA für ihre Meisterschaften, Cups, Trophies oder Challenges) festgelegt wird. Diese Gebühr kann nur erstattet werden, wenn der Protest als begründet anerkannt wird.

173. Adressat der Proteste

Proteste, die sich auf einen Wettbewerb beziehen, müssen an den Rennleiter oder seinen evtl. Vertreter gerichtet werden.

Bei Abwesenheit des Rennleiters oder seines Vertreters sind diese Proteste an die oder einen der Sportkommissare des Wettbewerbs zu richten.

174. Protestfristen

a) Proteste gegen die Nennung von Bewerbern oder Fahrern oder gegen die angegebene Streckenlänge müssen spätestens zwei Stunden nach Schluss der Technischen Abnahme eingereicht werden. Wenn die Abnahme in einem Land stattfindet, das für den Veranstalter Ausland ist, so ist jeder Vertreter des ASN dieses Landes berechtigt, den Protest entgegenzunehmen.

Er muss ihn unverzüglich an die Sportkommissare der Veranstaltung weiterleiten, und zwar mit einer Stellungnahme, falls dies für zweckmäßig erachtet wird.

b) Proteste gegen ein Handicap oder gegen die Zusammensetzung der Läufe müssen mindestens bis eine Stunde vor dem Beginn der betreffenden Wertungsläufe erhoben werden.

c) Proteste gegen eine von einem Technischen- oder Abnahmekommissar getroffene Entscheidung sind von dem betreffenden Bewerber unmittelbar nach deren Entscheidungen einzureichen.

d) Proteste gegen einen im Verlauf der Veranstaltung unterlaufenen Irrtum oder eine begangene Unregelmäßigkeit, gegen die Nichtübereinstimmung der Fahrzeuge mit dem für diese zutreffenden Vorschriften, gegen die festgelegte Wertung am Schluss des Wettbewerbes müssen bis spätestens 30 Minuten nach dem offiziellen Aushang der Wettbewerbsergebnisse vorgebracht werden, außer bei von den Sportkommissaren der Veranstaltung bestätigter tatsächlicher Unmöglichkeit.

Die Bewerber müssen vorher über Ort und genaue Zeit des Aushangs unterrichtet sein, entweder in der Ausschreibung, in einem Bulletin oder im Programm.

Falls es dem Veranstalter nicht möglich ist, die offizielle Wertung wie vorgesehen zu veröffentlichen, ist er

verpflichtet, an dem dafür vorgesehenen Ort zur festgesetzten Zeit genaue Angaben darüber zu machen, wann und wo er das offizielle Ergebnis bekannt zu machen beabsichtigt.

- e) Alle oben genannten Proteste werden unverzüglich von den Sportkommissaren der Veranstaltung entschieden und der Renndirektor muss angehört werden. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden der Sportkommissare den Ausschlag.

175. Ladung

Die Vernehmung dessen, der den Protest eingelegt hat und jeder von dem Protest betroffenen Person, soll so bald als möglich nach der Einreichung des Protestes erfolgen.

Die Betroffenen müssen vorgeladen werden und können in Begleitung von Zeugen erscheinen. Die Sportkommissare müssen sich überzeugen, dass die in Frage kommenden Personen die Vorladung persönlich erhalten haben. Bei Abwesenheit eines Betroffenen oder seiner Zeugen kann das Urteil ohne sie gefällt werden.

Wenn das Urteil nicht unmittelbar nach der Vernehmung der Betroffenen verkündet werden kann, müssen Letztere von Ort und Stunde der Urteilssprechung in Kenntnis gesetzt werden.

176. Unzulässige Proteste

Alle Proteste gegen Entscheidungen der Ziel- und Sachrichter, die sie in Ausübung ihrer Funktionen gemäß Artikel 149 getroffen haben, sind unzulässig.

Ein Protest, der gegen mehr als einen Bewerber gerichtet ist, ist unzulässig.

177. Veröffentlichung der Ergebnisse und Preisverteilung

Der Aushang der offiziellen Ergebnisse muss mindestens eine halbe Stunde vor der Preisverteilung stattfinden.

Ein von einem Protest betroffener Teilnehmer errungener Preis ist bis zur endgültigen Entscheidung dieses Protestes zurückzuhalten. Im Übrigen verpflichtet jeder Protest, dessen Ausgang gegebenenfalls das Gesamtklassement ändern könnte, die Veranstalter, nur ein vorläufiges Gesamtergebnis aufzustellen und die Preise bis zur endgültigen Entscheidung einzubehalten, wobei auch die nach Kapitel XIII mögliche Berufung in Betracht gezogen werden muss.

Wenn allerdings der Protest das Gesamtergebnis nur zum Teil ändern würde, kann der davon nicht betroffene Teil als endgültig bekanntgegeben und die betreffenden Preise können verteilt werden.

178. Urteil

Alle Beteiligten müssen sich der getroffenen Entscheidung unterwerfen, es sei denn, dass auf Grund der Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes eine Berufung möglich ist. Aber weder die Sportkommissare noch der ASN haben das Recht, die Wiederholung eines Wettbewerbes anzuordnen (vgl. Artikel 97).

179. Unbegründeter Protest

Falls ein Protest zurückgewiesen oder nach Erhebung zurückgenommen wird, so wird die gesamte Protestgebühr einbehalten.

Falls der Protest als teilweise begründet beurteilt wird, so kann ein Teil der Gebühr zurückgezahlt werden.

Der gesamte Betrag kann erstattet werden, falls der Protest als begründet anerkannt wird. Falls zudem erkannt wird, dass der Protestführer wider Treu und Glauben gehandelt hat, so kann der ASN gegen ihn eine der Strafen verhängen, die in diesem Gesetz aufgeführt sind.

179 a. Revisionsrecht

Falls bei einem FIA-Meisterschaftslauf eine neue Tatsache ermittelt wird und sei es, dass die Sportkommissare der Veranstaltung diesbezüglich schon eine Entscheidung getroffen haben oder nicht, müssen sich diese Sportkommissare oder andernfalls diejenigen, die von der FIA ernannt werden, zu einem vereinbarten Termin unter Ladung der betreffenden Partei oder Parteien treffen, um alle wesentlichen Erklärungen zu hören und unter Würdigung der aufgeklärten Fakten und vorgebrachten Tatsachen zu urteilen.

Das Recht auf Berufung gegen diese neue Entscheidung ist auf die betroffenen Parteien beschränkt in Übereinstimmung mit dem letzten Absatz des Artikels 180 und der folgenden Artikel des vorliegenden Gesetzes.

Sollte die erste Entscheidung schon Gegenstand einer Berufung vor dem Nationalen Berufungsgericht und/oder dem Internationalen Berufungsgericht gewesen sein, so sind diese uneingeschränkt ermächtigt, ihre vorherige Entscheidung möglicherweise zu überprüfen.

Das Internationale Berufungsgericht kann die Überprüfung eines Falles, in welchem es zu entscheiden hat, auf eigene Initiative oder aufgrund eines vom Präsidenten der FIA oder von einer der betreffenden und/oder direkt durch seine vorherige Entscheidung betroffenen Parteien vorgebrachten Revisionsantrags vornehmen.

Die Frist, innerhalb derer ein Revisionsantrag gestellt werden kann, endet am 30. November des Jahres, in dem die der Revision unterliegenden Entscheidung getroffen wurde, falls diese Entscheidung das Ergebnis einer Meisterschaft voraussichtlich beeinflussen wird.

KAPITEL XIII BERUFUNGEN

180. Rechtsprechung

Jeder ASN bildet durch sein Nationales Berufungsgericht – definiert in Art. 181 – für seine Lizenznehmer das Gericht letzter Instanz, welches beauftragt ist, endgültig die zwischen seinen alleinigen Lizenznehmern entstandenen Streitigkeiten, die auf seinem Territorium im Zusammenhang mit dem nationalen Automobilsport aufgetreten sind, zu entscheiden.

Für jede Streitigkeit mit Beteiligung eines ausländischen Lizenznehmers oder eine der im ersten Absatz des Artikel 152 aufgeführten Personen – mit fremder Staatsangehörigkeit – bildet das Nationale Berufungsgericht ein Gericht, dessen Entscheidungen beim Internationalen Berufungsgericht mittels Berufung angefochten werden können.

Das zuständige Gericht für eine Berufung, die im Rahmen einer durch mehr als ein Land führenden Veranstaltung eingelegt wird, ist das Gericht des ASN, der die Eintragung der Veranstaltung im Internationalen Sportkalender beantragt hat.

Berufungen können beim Internationalen Berufungsgericht gemäß den Bestimmungen in Bezug auf die Zuständigkeiten und die Verfahren, wie in den Rechts- und Disziplinarbestimmungen der FIA aufgeführt, eingereicht werden.

In Übereinstimmung mit Artikel 152 sind Berufungen gegen die Entscheidungen des Anti-Doping Disziplinarkomitees der FIA nur beim Sport-Schiedsgericht zulässig.

181. Nationales Berufungsgericht

Jeder ASN benennt eine bestimmte Anzahl von Personen – Mitglieder oder Nichtmitglieder des ASN – oder er lässt diese von seiner Sportkommission bestimmen, die das Nationale Berufungsgericht bilden.

Diejenigen Mitglieder, die als Bewerber, Fahrer oder Sportwarte an dem Wettbewerb, der den Anlass für die zu treffende Entscheidung bildet, teilgenommen haben, oder solche, die bereits ein Urteil über die betreffende Angelegenheit gefällt haben, oder die schließlich mittelbar oder unmittelbar mit der Sache befasst waren, haben in diesem Gericht keinen Sitz.

182. Nationales Berufungsverfahren

Die Bewerber, gleich welcher Nationalität, haben das Recht zur Berufung gegen die durch die Sportkommissare gegen sie ausgesprochenen Strafen oder Entscheidungen beim ASN des Landes, in welchem die Entscheidung getroffen wurde. Um ihr Berufungsrecht nicht zu verlieren, müssen sie jedoch ihre Berufungsabsicht bei den Sportkommissaren der Veranstaltung innerhalb einer Stunde nach Bekanntgabe der Entscheidung schriftlich ankündigen.

Die Frist für die Einlegung der Berufung bei dem ASN läuft, vom Datum der Entscheidung der Sportkommissare an gerechnet, nach zwei Tagen ab, vorausgesetzt jedoch, dass die Absicht Berufung einzulegen, den Sportkommissaren des Wertungslaufes in der auf ihre Entscheidung folgenden Stunde ordnungsgemäß schriftlich gemeldet worden ist (vgl. vorstehender Absatz). Diese Berufung kann per Telefax oder jedem anderen elektronischen Kommunikationsmittel mit Empfangsbestätigung eingelegt werden; sie muss dann durch ein Schreiben vom selben Datum bestätigt werden. Der ASN muss seine Entscheidung innerhalb einer Frist von höchstens 30 Tagen fällen.

Die betroffenen Parteien sind rechtzeitig vom Termin der Berufungsverhandlung in Kenntnis zu setzen. Sie haben das Recht, Zeugen vernehmen zu lassen; ihre Abwesenheit beim Termin unterbricht aber nicht den Lauf des Verfahrens.

183. Form der „nationalen“ Berufung

Jede Berufung muss schriftlich erfolgen und von dem Antragsteller bzw. dessen legitimierten Vertreter unterzeichnet sein.

Eine Berufungsgebühr, deren Höhe alljährlich von dem ASN festgesetzt wird, ist von dem Augenblick an fällig, in welchem der Berufungsführer – wie in Artikel 182 angege-

ben – den Sportkommissaren seine Absicht, Berufung einzulegen, ankündigt, und sie bleibt zahlbar, auch wenn der Betroffene seine erklärte Absicht nicht weiterverfolgt.

Diese Gebühr muss innerhalb von zwei Tagen ab dem Moment der Berufungsankündigung bezahlt werden.

Bei Nichtbeachtung erfolgt gegen den Berufungsführer automatisch eine Suspendierung, die so lange aufrechterhalten wird, bis die Gebühr bezahlt ist.

Falls die Berufung als unbegründet zurückgewiesen wird oder falls sie nach Eingang zurückgenommen wird, wird die gesamte Gebühr einbehalten.

Falls sie als teilweise begründet angesehen wird, kann ein Teil der Berufungsgebühr erstattet werden.

Die gesamte Gebühr wird zurückgezahlt, falls die Berufung als begründet anerkannt wird.

Wenn zudem erkannt wird, dass der Berufungsführer wider Treu und Glauben gehandelt hat, kann ihm der ASN eine der in diesem Gesetz vorgesehenen Strafen auferlegen.

184. entfällt

185. entfällt

186. entfällt

187. entfällt

188. entfällt

189. Urteil

Das Nationale Berufungsgericht kann entscheiden, dass die Entscheidung, gegen welche Berufung eingelegt wurde, aufgehoben und gegebenenfalls, dass die Strafe gemildert bzw. erhöht wird. Es hat aber nicht das Recht vorzuschreiben, dass ein Wettbewerb wiederholt wird.

Die Urteile des Berufungsgerichtes müssen begründet sein.

190. Kosten

Bei der Entscheidung über Berufungen, für die sie zuständig sind, haben die Nationalen Berufungsgerichte urteilsabhängig über die Kosten zu entscheiden, die von den Sekretariaten der Höhe nach für die Fallbearbeitung und die Gerichtssitzung errechnet wurde.

Die Kosten setzen sich nur aus diesen Auslagen zusammen, ungeachtet der Kosten oder Honorare der Verteidigung für die Parteien.

191. Veröffentlichung des Urteils

Die FIA oder jeder ASN hat das Recht, ein Berufungsurteil unter Namensnennung der betroffenen Personen veröffentlichten zu lassen.

Unbeschadet des Berufsrechtes dürfen die Betroffenen die Veröffentlichung nicht dazu benutzen, um gegen die FIA, den betreffenden ASN oder gegen irgendeine Person, welche die genannte Veröffentlichung veranlasst hat, gerichtlich vorzugehen.

191a

Zur Vermeidung eines jeden Zweifels wird klargestellt, dass keine Bestimmung dieses Sportgesetzes irgendeine Partei daran hindern kann, gerichtliche Schritte zu unternehmen, jedoch immer unter dem Vorbehalt, dass nicht eine anderweitige Verpflichtung eingegangen wurde,

wonach vorab andere Rechtsmittel oder Verfahren zur Beilegung von Streitfällen erschöpft sein müssen.

KAPITEL XIV ANWENDUNG DES GESETZES

192. Auslegung der nationalen Bestimmungen

Jeder ASN als Inhaber der obersten Sportgewalt (vgl. Artikel 5 und 10) entscheidet über alle in seinem Gebiet auftauchenden Fragen, die sich auf die Auslegung des vorliegenden Gesetzes oder seines Nationalen Reglements beziehen, vorbehaltlich des in Kapitel XIII vorgesehenen Internationalen Berufungsrechts, vorausgesetzt, diese Auslegungen widersprechen nicht einer bereits von der FIA vorgenommenen Auslegung oder Klarstellung.

193. Exekutivorgan der ASN

Jeder ASN ernannt als Inhaber der obersten Sport-Autorität (vgl. Artikel 5 und 10) eine Sportkommission, welche durch Vollmacht mit der Ausübung der Pflichten und Rechte beauftragt ist, die dem ASN in dem vorliegenden Gesetz übertragen sind.

Jeder ASN kann sich indessen als Inhaber der obersten Sport-Autorität die Bestätigung gewisser Entscheidungen seiner Sportkommission, insbesondere hinsichtlich der Aufstellung des jährlichen Nationalen Sportkalenders, vorbehalten.

194. Änderung des Gesetzes

Die FIA behält sich das Recht vor, das vorliegende Gesetz jederzeit zu ändern und von Zeit zu Zeit die Anhänge neu zu fassen.

195. Mitteilungen, Benachrichtigungen

Alle auf Grund des vorliegenden Gesetzes notwendig gewordenen Mitteilungen die ein ASN an die FIA zu machen hat, sind an den Geschäftssitz der FIA zu richten oder an eine andere Adresse, die ordnungsgemäß bekannt gegeben wird.

196. Gültigkeitsbeginn

Das vorliegende Gesetz trat am 1. Januar 1980 in Kraft.

197. Internationale Auslegung des Gesetzes

Das vorliegende Gesetz ist in französischer und englischer Sprache abgefasst. Es kann auch in anderen Sprachen veröffentlicht werden.

Im Falle von Unstimmigkeiten über seine Auslegung bei der FIA oder dem Internationalen Berufungsgericht ist der französische Text allein maßgebend.

KAPITEL XV VERFAHREN HINSICHTLICH DER STABILITÄT DER FIA-ENTSCHEIDUNGEN

Die FIA hat beschlossen, folgende Regeln zu erlassen:

198.

Veröffentlichung des Kalenders der FIA-Meisterschaften:
Die Liste der FIA-Meisterschaften und der die Meister-

schaften bildenden Läufe wird in jedem Jahr bis zum 15. Dezember veröffentlicht.

Jede Veranstaltung, die nach ihrer Veröffentlichung im Kalender abgesagt wird, verliert für das betreffende Jahr ihren internationalen Status.

199.

Änderungen der Bestimmungen:

Die FIA kann jegliche Änderung der Bestimmungen durchführen. Diese Änderungen werden veröffentlicht und treten in Kraft gemäß den nachstehenden Vorschriften.

a) Sicherheit

Änderungen der Bestimmungen durch die FIA aus Sicherheitsgründen können ohne Vorankündigung oder Einhaltung von Fristen in Kraft treten.

b) Technische Ausführung von Fahrzeugen

Von der FIA genehmigte Änderungen der Technischen Bestimmungen oder des Anhangs J werden bis zum 30. Juni eines Jahres veröffentlicht und treten nicht früher als zum 1. Januar des der Veröffentlichung folgenden Jahres in Kraft, es sei denn, die FIA befindet, dass diese Änderungen eine wesentliche Auswirkung auf die technische Ausführung des Fahrzeugs und/oder den Leistungsausgleich zwischen den Fahrzeugen haben könnten. In diesem Fall treten sie nicht vor dem 1. Januar des 2. Jahres nach entsprechender Veröffentlichung in Kraft.

Änderungen hinsichtlich der Formel 1 treten gemäß der für diese Kategorie gültigen Bestimmungen in Kraft.

c) Wettbewerbsbestimmungen und andere Bestimmungen

Änderungen der Wettbewerbsbestimmungen und aller Bestimmungen, die vorstehend unter b) aufgeführten ausgenommen, werden mindestens 20 Tage vor dem Beginn der Einschreibefrist für die betreffende Meisterschaft veröffentlicht, jedoch nicht später als zum 15. Dezember eines jeden Jahres. Solche Änderungen können nicht vor dem 1. Januar des der Veröffentlichung folgenden Jahres in Kraft treten, es sei denn, die FIA befindet, dass diese Änderungen eine wesentliche Auswirkung auf die technische Ausführung des Fahrzeugs und/oder den Leistungsausgleich zwischen den Fahrzeugen haben könnten. In diesem Fall treten sie nicht vor dem 1. Januar des 2. Jahres nach entsprechender Veröffentlichung in Kraft.

d) Kürzere als die unter b) und c) aufgeführten Fristen können unter der Voraussetzung zur Anwendung kommen, dass die einstimmige Zustimmung aller ordnungsgemäß in der betreffenden Meisterschaft oder Serie eingeschriebenen Bewerber vorliegt.

200.

Zur Anwendung dieses Kapitels XV werden die in den Artikeln 198 und 199 aufgeführten Dokumente offiziell und anwendbar, sobald sie auf der Internetseite www.fia.com und/oder im offiziellen Bulletin der FIA veröffentlicht sind.

201. entfällt

KAPITEL XVI KOMMERZIELLE FRAGEN IN VERBINDUNG ZUM AUTOMOBILSPORT

202.

Veranstalter oder Veranstaltungsgruppen, die einen Lauf zu einer FIA-Meisterschaft, -Trophäe oder einem -Pokal durchführen, dürfen ohne vorherige Einverständniserklärung der FIA weder anzeigen noch den Eindruck vermitteln, dass die besagte Meisterschaft, Trophäe oder der Pokal direkt oder indirekt von einem kommerziellen Unternehmen gesponsert oder sonstwie finanziell unterstützt wird.

203.

Das Recht, den Namen einer kommerziellen Firma, Organisation oder Marke mit einer FIA-Meisterschaft, -Trophäe oder einem -Pokal in Verbindung zu bringen, obliegt einzig und allein der FIA.

204. entfällt

KAPITEL XVII REGLEMENT FÜR DIE STARTNUMMERN UND DIE WERBUNG AN DEN FAHRZEUGEN

205.

Die Ziffern, die die Startnummer bilden, müssen schwarz sein und sich auf weißem, rechteckigem Grund befinden. Bei hellen Fahrzeugen muss der weiße, rechteckige Grund durch einen schwarzen, 5 cm breiten Strich umrandet sein.

206.

Die Ziffern müssen eine klassische Form, wie nachstehend aufgeführt, haben: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

207.

Die Startnummern müssen wie folgt angebracht werden:

- Auf den vorderen Türen oder in Höhe des Fahrer-Cockpits, auf beiden Seiten des Fahrzeuges.
- Auf der vorderen Haube des Fahrzeuges, von vorne lesbar.

Für einsitzige Rennwagen:

- Die Mindesthöhe der einzelnen Ziffern beträgt 23 cm und die Strichstärke 4 cm.
- Der weiße Grund muss mindestens 45 cm breit und 33 cm hoch sein.

Für alle anderen Fahrzeuge:

- Die Höhe der einzelnen Ziffern beträgt 28 cm und die Strichstärke 5 cm.
- Der weiße Grund muss 50 cm breit und 38 cm hoch sein.

Der Abstand zwischen dem Rand des Ziffernschriftzugs und dem Rand des Hintergrundes darf niemals kleiner als 5 cm sein.

208.

Auf den beiden vorderen Kotflügeln muss die Landesflagge des oder der Fahrer sowie ihre Namen angebracht sein.

Die Mindesthöhe der Landesflagge und der einzelnen Buchstaben der Namen beträgt 4 cm.

209.

Oberhalb oder unterhalb des weißen Grundes muss eine Fläche mit der gleichen Breite wie der Grund selbst und einer Höhe von 12 cm dem Veranstalter für mögliche Werbung zur Verfügung gestellt werden. Bei Fahrzeugen, bei welchen diese Fläche nicht vorhanden ist (z. B. bestimmte einsitzige Rennwagen), muss der Bewerber eine Ersatzfläche freihalten, die die gleichen Abmessungen wie die fehlende Fläche aufweist und am weißen Grund anliegt.

Vorbehaltlich etwaiger von den ASN vorgenommenen Beschränkungen ist der übrige Teil der Karosserie für Werbung frei.

210.

Weder die Startnummern noch die Werbeaufschriften dürfen über die Karosseriefäche hinausragen.

211.

Alle Scheiben der Fahrzeuge müssen frei von jeglicher Beschriftung bleiben, mit Ausnahme eines höchstens 10 cm hohen Streifens am oberen Rand der Windschutzscheibe und unter der Bedingung, dass die Sicht nach hinten erhalten bleibt, eines höchstens 8 cm hohen Streifens auf der Heckscheibe.

N.B.: Die Artikel 209, 210 und 211 sind für historische Fahrzeuge nicht anwendbar.

212.

Die Bestimmungen zur Werbung und zu den Startnummern, die für historische Fahrzeuge zulässig sind, sind im Anhang K zu vorliegendem Sportgesetz aufgeführt.

KAPITEL XVIII WETTEN

213. Verbot zur Abgabe von Wetten

Kein Inhaber einer FIA-Lizenz, einer Internationalen Superlizenz oder einem Registrierungszertifikat für das Personal eines in einer FIA-Weltmeisterschaft eingeschriebenen Bewerbers und kein Mitarbeiter des Veranstalters einer internationalen, im Internationalen Sportkalender eingetragenen Veranstaltung darf weder unmittelbar noch über eine Mittelsperson Wetten oder Glücksspiele zu einem Spielverlauf oder einem Wettbewerb abgeben, welcher Teil einer im Internationalen Sportkalender eingetragenen Veranstaltung ist, wenn sie an dieser Veranstaltung beteiligt sind, insbesondere wenn sie darin eingebunden sind oder auf irgendeine andere Art mit ihr in Zusammenhang stehen.

214. Verbot der Korruption

Kein Inhaber einer FIA-Lizenz, einer Internationalen Superlizenz oder einem Registrierungszertifikat für das Personal eines in einer FIA-Weltmeisterschaft eingeschriebenen Bewerbers und kein Mitarbeiter des Veranstalters einer internationalen, im Internationalen Sportkalender eingetragenen Veranstaltung darf Geld anbieten oder versuchen,

Geld oder irgendeinen Vorteil anzubieten, um die Ergebnisse eines Spielteils oder eines Wettbewerbs, welcher Teil einer im Internationalen Sportkalender eingetragenen Veranstaltung ist, maßgeblich zu beeinflussen oder die sportliche Leistung der Teilnehmer zu beeinflussen.

Kein Inhaber einer FIA-Lizenz, einer Internationalen Superlizenz oder einem Registrierungszertifikat für das Personal eines in einer FIA-Weltmeisterschaft eingeschriebenen Bewerbers und kein Mitarbeiter des Veranstalters einer internationalen, im Internationalen Sportkalender eingetragenen Veranstaltung darf Geld oder irgendeinen Vorteil annehmen, um die Ergebnisse eines Spielteils oder eines Wettbewerbs, welcher Teil einer im Internationalen Sportkalender eingetragenen Veranstaltung ist, maßgeblich zu beeinflussen oder die eigene sportliche Leistung oder die der anderen Teilnehmer zu beeinflussen.

215. Preisgabe von Informationen

Kein Inhaber einer FIA-Lizenz, einer Internationalen Superlizenz oder einem Registrierungszertifikat für das Personal eines in einer FIA-Weltmeisterschaft eingeschriebenen Bewerbers und kein Mitarbeiter des Veranstalters einer internationalen, im Internationalen Sportkalender eingetragenen Veranstaltung darf Geld anbieten oder versuchen, Geld oder irgendeinen Vorteil anzubieten, um begünstigende Informationen zu einer im Internationalen Sportkalender eingetragenen Veranstaltung zu erhalten mit der Absicht, ein Wettgeschäft in Zusammenhang mit der betreffenden Veranstaltung zu tätigen oder tätigen zu lassen, bevor die Öffentlichkeit Kenntnis von dieser Information hat.

Kein Inhaber einer FIA-Lizenz, einer Internationalen Superlizenz oder einem Registrierungszertifikat für das Personal eines in einer FIA-Weltmeisterschaft eingeschriebenen Bewerbers und kein Mitarbeiter des Veranstalters einer internationalen, im Internationalen Sportkalender eingetragenen Veranstaltung darf Dritten gegenüber begünstigende Informationen zu einer im Internationalen Sportkalender der FIA eingetragenen Veranstaltung preisgeben, die er/sie in Ausübung seiner/ihrer beruflichen Tätigkeit oder Pflichten erhalten hat, mit der Absicht, ein Wettgeschäft in Zusammenhang mit der betreffenden Veranstaltung zu tätigen oder tätigen zu lassen, bevor die Öffentlichkeit Kenntnis von dieser Information hat.

ANHANG B zum Internationalen Sportgesetz der FIA

Verhaltenskodex

Beachtung der FIA Bestimmungen

Alle Personen, die im Besitz einer internationalen Lizenz, einer internationalen Super-Lizenz oder ein Registrierungszertifikat der FIA („FIA-Lizenzinhaber“) sind, sowie alle Personen, die an einem internationalen Wertungslauf in welcher Eigenschaft auch immer teilnehmen („Teilnehmer an internationalen Veranstaltungen“) verpflichtet sind, die Statuten und Bestimmungen der FIA, einschließlich des Internationalen Sportgesetzes, sowie den vorliegenden Kodex zu beachten.

Einhaltung der Ziele und Interessen der FIA

Alle FIA-Lizenzinhaber und alle Teilnehmer an internationalen Veranstaltungen verpflichten sich insbesondere:

- kein Ziel zu verfolgen, das von denen der FIA abweicht,
- und der FIA, ihren Organen, ihren Mitgliedern oder ihrer Verwaltung, sowie noch allgemeiner den Interessen des Motorsports und den von der FIA vertretenen Werten keinen moralischen oder materiellen Schaden zuzufügen, weder durch Worte noch durch Taten oder Schriften,

Autorität der FIA Entscheidungen

Alle FIA-Lizenzinhaber und alle Teilnehmer an internationalen Veranstaltungen verpflichten sich, die Entscheidungen der FIA und seiner Organe zu befolgen und nichts zu tun, was den Interessen der FIA widerspricht.

Achtung der FIA-Lizenzinhaber

Jede Bedrohung von FIA-Lizenzinhabern, ob körperlicher, beruflicher oder moralischer Art, und jede Handlung, die schädlich ist für deren körperliche oder moralische Unversehrtheit, ist verboten.

Die FIA-Lizenzinhaber müssen die FIA über jede Verletzung des vorliegenden Kodexes im Hinblick auf eine Weiterleitung an das Internationale Sportgericht informieren.

Pflicht der Fairness

Alle FIA-Lizenzinhaber und alle Teilnehmer an internationalen Veranstaltungen dürfen die Prinzipien der Fairness im Wettbewerb auf keinerlei Art und Weise verletzen, sich unsportlich benehmen oder den Versuch unternehmen, die Ergebnisse eines Wettbewerbs auf eine Art zu beeinflussen, welche der sportlichen Moral widersprechen, insbesondere in Zusammenhang mit Wetten bezüglich der im Internationalen Sportkalender eingetragenen Wettbewerbe.

Pflicht zur Zusammenarbeit

Alle FIA-Lizenzinhaber und alle Teilnehmer an internationalen Veranstaltungen verpflichten sich, bei jeder von der FIA durchgeführten disziplinarischen Untersuchung vollständig und uneingeschränkt mitzuwirken.

Anhang A zum Internationalen Sportgesetz der FIA

FIA Anti-Doping-Bestimmungen

(Stand Dezember 2011)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Artikel 1: Definition von Doping
Artikel 2: Verstöße gegen Anti-Doping-Bestimmungen
Artikel 3: Dopingnachweis
(* Artikel 4: Die Verbotliste und Internationale Standards
Artikel 5: Dopingkontrollen
Artikel 6: Analysen von Proben
Artikel 7: Bearbeitung der Ergebnisse
Artikel 8: Recht auf ein faires Anhörungsverfahren
Artikel 9: Automatische Annullierung einzelner Ergebnisse
Artikel 10: Bestrafungen von Einzelpersonen
Artikel 11: Konsequenzen für Teams
Artikel 12: Sanktionen und Geldstrafen gegen Sportorganisationen
Artikel 13: Berufungen
Artikel 14: Berichterstattung und Anerkennung
Artikel 15: Gegenseitige Anerkennung
Artikel 16: Einbindung der Anti-Doping-Bestimmungen der FIA durch die ASN
Artikel 17: Verjährungsfrist
Artikel 18: Bericht über die Übereinstimmung mit dem Code

Artikel 19: Änderungen und Auslegung der Bestimmungen
Artikel 20: Zusätzliche Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Athleten und der Athletenbetreuer
Artikel 21: Aufklärung und Vorbeugung
Anlage A: Definitionen (in alphabetischer Reihenfolge)
(* Anlage B: Verfahrensordnung für ein Anti-Doping Komitee der FIA
Anlage C: Bestätigungs- und Einwilligungsformular
Anlage D: Internationale Standards der NADA

(* Anwendung ab dem 1. Januar 2012)

EINLEITUNG

Die Fédération Internationale de l'Automobile (nachfolgend FIA genannt) befolgt seit dem 1. Dezember 2010 den Welt-Anti-Doping-Code (nachfolgend Code genannt) der World Anti-Doping Agency (nachfolgend WADA genannt).

Die Grundlagen und verpflichtenden Vorschriften des Code wurden in die Anti-Doping-Bestimmungen der FIA (nachfolgend Bestimmungen genannt) eingearbeitet.

Ziel und Zweck der vorliegenden Bestimmungen der FIA ist es, die grundsätzlichen Rechte der Athleten zur Teilnahme an Sport ohne Doping zu schützen und so Gesundheit, Fairness, Gleichbehandlung und Sicherheit im Motorsport zu unterstützen.

Anwendungsbereich

Die Bestimmungen haben Gültigkeit für die FIA, jeden ASN und jeden Teilnehmer an den Aktivitäten der FIA oder eines seiner ASNs kraft seines Status als Mitglied, seiner Akkreditierung oder seiner Teilnahme an den Aktivitäten oder Veranstaltungen der FIA oder seiner ASNs.

Der ASN muss sicherstellen, dass alle Athleten, für die eine Internationale FIA-Lizenz ausgestellt wurde, die Anti-Doping-Bestimmungen der FIA anerkennen, insbesondere durch deren Unterzeichnung des in Anlage C aufgeführten Bestätigungs- und Einwilligungsförmulars.

Es liegt in der Verantwortung eines jeden ASN, dass alle Kontrollen auf nationaler Ebene an den Athleten der Nationalen Sportbehörden in Übereinstimmung mit den Bestimmungen erfolgen. In einigen Ländern wird der ASN selbst die in den Bestimmungen aufgeführten Dopingkontrollen durchführen. In anderen Ländern sind Teile der ASN-Verantwortlichkeiten im Rahmen der Dopingkontrollen an eine Nationale Anti-Doping-Organisation per Gesetz oder durch eine Vereinbarung delegiert oder übertragen. In diesen Ländern gelten die in den Bestimmungen aufgeführten Hinweise auf die ASN gegebenenfalls gleichfalls für die Nationale Anti-Doping-Organisation.

Die Bestimmungen gelten für alle Dopingkontrollen, die unter der Gerichtsbarkeit der FIA und seiner ASNs liegen.

Definitionen

Die in der Anlage A aufgeführten Begriffe werden in den Bestimmungen in Kursivschrift (französischer und englischer Text) dargestellt.

Anmerkung: Zur Auslegung der vorliegenden Bestimmungen und zum Zweck der Verkürzung der Bestimmungen umfasst der maskuline Artikel gleichermaßen alle Personen, einerlei welchen Geschlechts.

Artikel 1 Definition von Doping

Doping wird definiert als das Vorliegen eines oder mehrerer der nachfolgend in Artikel 2.1 bis Artikel 2.8 festgelegten Verstöße gegen die Anti-Doping-Bestimmungen.

Artikel 2 Verstöße gegen Anti-Doping-Bestimmungen

Die Athleten und andere Personen sind selbst dafür verantwortlich, davon Kenntnis zu haben, was einen Verstoß gegen eine Anti-Doping-Bestimmung darstellt und welche Wirkstoffe und Methoden in der Verbotliste aufgenommen worden sind.

Als Verstöße gegen Anti-Doping-Bestimmungen gelten:

2.1 Das Vorhandensein eines Verbotenen Wirkstoffes, seiner Metaboliten oder Marker in der Probe eines Athleten.

2.1.1 Es ist die persönliche Pflicht eines jeden Athleten, dafür zu sorgen, dass keine Verbotenen Wirkstoffe in seinen Körper gelangen. Die Athleten tragen die Verantwortung dafür, wenn in ihren Körpergewebs- oder Körperflüssigkeitsproben Verbotene Substanzen, deren Metaboliten oder Marker nachgewiesen werden. Demzufolge ist es nicht erforderlich, dass Vorsatz, Verschulden, Fahrlässigkeit oder bewusster Gebrauch auf Seiten des Athleten nachgewiesen werden, um einen Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen gemäß Artikel 2.1 zu begründen.

2.1.2 Ein ausreichender Nachweis eines Verstoßes gegen Anti-Doping-Bestimmungen gemäß Artikel 2.1 ist gegeben durch das Vorhandensein einer Verbotenen Substanz, ihrer Metaboliten oder Marker in der A-Probe eines Athleten, wenn der Athleten auf die Analyse der B-Probe verzichtet und die B-Probe demzufolge nicht analysiert wird; oder wenn die B-Probe des Athleten analysiert wird und das Analyseergebnis das Vorhandensein der Verbotenen Substanz oder seiner Metaboliten oder Marker in der A-Probe des Athleten bestätigt.

2.1.3 Mit Ausnahme solcher Substanzen, für die in der Verbotliste spezifische Grenzwerte aufgeführt sind, begründet das nachgewiesene Vorhandensein einer Verbotenen Substanz, seiner Metaboliten oder Marker in der Probe eines Athleten – unabhängig von seiner Menge – einen Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen.

2.1.4 Abweichend von der allgemeinen Regelung des Artikels 2.1 können in der Verbotliste oder den Internationalen Standards spezielle Kriterien zur Bewertung Verbotener Substanzen, die auch endogen produziert werden können, aufgenommen werden.

2.2 Der Gebrauch oder der Versuch des Gebrauchs einer Verbotenen Substanz oder einer Verbotenen Methode

2.2.1 Es ist die persönliche Pflicht eines jeden Athleten, dafür zu sorgen, dass keine Verbotene Substanz in seinen Körper gelangt. Demzufolge ist es nicht erforderlich, dass ein vorsätzlicher, schuldhafter, fahrlässiger oder bewusster Gebrauch des Athleten nachgewiesen wird, um einen Verstoß gegen Anti-

Doping-Bestimmungen wegen des Gebrauchs einer Verbotenen Substanz oder einer Verbotenen Methode zu begründen.

- 2.2.2 Der Erfolg oder der Misserfolg des Gebrauchs oder des versuchten Gebrauchs einer Verbotenen Substanz oder einer Verbotenen Methode ist nicht maßgeblich. Es ist ausreichend, dass die Verbotene Substanz oder die Verbotene Methode gebraucht oder ihr Gebrauch versucht wurde, um einen Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen zu begehen.
- 2.3 **Die Weigerung oder das Unterlassen ohne zwingenden Grund, sich nach entsprechender Aufforderung einer gemäß anwendbaren Anti-Doping-Bestimmungen zulässigen Probenahme zu unterziehen, oder jede anderweitige Umgehung einer Probenahme**
- 2.4 **Der Verstoß gegen anwendbare Vorschriften über die Verfügbarkeit des Athleten für Trainingskontrollen, einschließlich Meldeversäumnisse und versäumte Kontrollen, die auf der Grundlage von Bestimmungen festgestellt wurden, die dem Internationalen Standard for Testing entsprechen. Jede Kombination von drei versäumten Kontrollen und/oder Meldepflichtversäumnissen innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten, die von der für den Athleten zuständigen Anti-Doping-Organisation festgelegt wurden, stellt einen Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen dar.**
- 2.5 **Unzulässige Einflussnahme oder versuchte unzulässige Einflussnahme auf irgendeinen Teil des Doping-Kontrollverfahrens**
- 2.6 **Besitz Verbotener Substanzen und Verbotener Methoden:**
- 2.6.1 Der Besitz durch einen Athleten, während eines, von Verbotenen Methoden oder Verbotenen Substanzen, oder der Besitz durch einen Athleten außerhalb eines Wettbewerbs von Verbotenen Methoden oder Verbotenen Substanzen, die außerhalb eines Wettbewerbs verboten sind, es sei denn, der Athlet erbringt den Nachweis, dass der Besitz auf Grund einer Medizinischen Ausnahmegenehmigung (nachfolgend TUE genannt), die im Einklang mit Artikel 4.5 (Therapeutische Anwendung) erteilt wurde, oder auf Grund einer anderen annehmbaren Begründung gerechtfertigt ist.
- 2.6.2 Der Besitz durch einen Athletenbetreuer während des Wettbewerbs von Verbotenen Methoden oder Verbotenen Substanzen, oder der Besitz außerhalb eines Wettbewerbs von Verbotenen Methoden oder Verbotenen Substanzen, sofern der Besitz in Verbindung mit einem Athleten, einem Wettbewerb oder einem Training steht, es sei denn der Athlet erbringt den Nachweis, dass der Besitz auf Grund einer TUE Medizinischen Ausnahmegenehmigung, die im Einklang mit Artikel 4.5 (Therapeu-

tische Anwendung) erteilt wurde, oder auf Grund einer anderen annehmbaren Begründung gerechtfertigt ist.

- 2.7 **Das Inverkehrbringen oder der Versuch des Inverkehrbringens mit Verbotenen Substanzen oder Verbotenen Methoden**
- 2.8 **Die Verabreichung oder der Versuch der Verabreichung von verbotenen Methoden oder verbotenen Substanzen innerhalb des Wettkampfs oder außerhalb des Wettkampfs, die Verabreichung oder der Versuch der Verabreichung an Athleten von Methoden und Substanzen, die außerhalb des Wettkampfs verboten sind, sowie jegliche Unterstützung, Aufforderung, Hilfe, Mithilfe, Verschleierung oder sonstige Beteiligung bei einem Verstoß oder einem Versuch eines Verstoßes gegen Anti-Doping-Bestimmungen.**

Artikel 3 Dopingnachweis

3.1 Beweislast und Beweismaß

Die FIA oder der zuständige ASN trägt die Beweislast für das Vorliegen eines Verstoßes gegen die Anti-Doping-Bestimmungen.

Das Beweismaß besteht darin, dass die FIA oder der ASN gegenüber dem Disziplinarorgan überzeugend darlegen kann, dass ein Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen vorliegt, wobei die Schwere des Vorwurfs durch das Disziplinarorgan gewürdigt wird. Die Anforderungen an das Beweismaß sind in jedem Fall höher als die einfache Wahrscheinlichkeit, jedoch geringer als ein Beweis, der jeden vernünftigen Zweifel ausschließt. Liegt die Beweislast zur Widerlegung einer Vermutung oder zum Nachweis außergewöhnlicher Tatsachen oder Umstände gemäß den Bestimmungen bei dem Athleten oder einer anderen Person, dem/ der ein Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen vorgeworfen wird, so liegen die Anforderungen an das Beweismaß in der gleich hohen Wahrscheinlichkeit. Dies gilt nicht in den Fällen von Artikel 10.4 und Artikel 10.6, in denen der Athlet eine höhere Beweislast tragen muss.

3.2 Verfahren zur Feststellung von Tatsachen und Vermutungen

Tatsachen in Zusammenhang mit Verstößen gegen die Bestimmungen können durch jegliche verlässliche Mittel, einschließlich Geständnis, bewiesen werden. Die folgenden Beweisregeln gelten in Dopingfällen:

- 3.2.1 Bei von der WADA akkreditierten Labors wird angenommen, dass diese die Analysen der Proben gemäß dem WADA anerkannten Internationalen Standard für Labors durchgeführt haben und mit den Proben entsprechend verfahren wurde. Der Athlet oder die andere Person kann diese Vermutung widerlegen, indem er/ sie eine Abweichung

vom Internationalen Standard für Laboranalysen nachweist, die nach vernünftigem Ermessen das von der Norm abweichende Analyseergebnis verursacht haben könnte.

Widerlegt der Athlet oder die andere Person die vorhergehende Vermutung, indem er bzw. sie nachweist, dass eine Abweichung vom Internationalen Standard für Labors vorlag, die nach vernünftigem Ermessen das von der Norm abweichende Analyseergebnis verursacht haben könnte, so obliegt es der FIA oder dem ASN nachzuweisen, dass die Abweichung das von der Norm abweichende Analyseergebnis nicht verursacht hat.

- 3.2.2 Abweichungen von einem anderen Internationalen Standard für Labore, von dem Internationalen Standard für Kontrollen oder von einer anderen Anti-Doping-Bestimmung, die nicht die Ursache für ein von der Norm abweichendes Analyseergebnis oder für einen anderen Verstoß gegen Bestimmungen waren, bewirken nicht die Ungültigkeit der entsprechenden Ergebnisse.

Erbringt der Athlet oder die andere Person den Nachweis, dass eine solche Abweichung von dem Internationalen Standard für Kontrollen, von einem anderen Internationalen Standard oder von einer anderen Bestimmung vorliegt, die nach vernünftigem Ermessen das von der Norm abweichende Analyseergebnis oder einen anderen Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen verursacht haben könnte, so trägt die FIA bzw. der zuständige ASN die Beweislast, dass dieses Abweichen für das positive Analyseergebnis nicht ursächlich war oder keine Tatsachengrundlage für einen Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen darstellte.

- 3.2.3 Sachverhalte, die durch die Entscheidung eines Gerichts oder eines zuständigen Berufs-Disziplinargerichts, welche nicht Gegenstand eines laufenden Rechtsbehelfsverfahrens ist, festgestellt wurden, gelten als unwiderlegbarer Beweis gegen den Fahrer oder die andere Person, den/die die entsprechende Entscheidung betroffen hat. Dies gilt nicht, sofern der Fahrer oder die andere Person nachweisen kann, dass die Entscheidung gegen den deutschen ordre public verstoßen hat.

- 3.2.4 Das Disziplinarorgan kann in einem Verfahren wegen eines Verstoßes gegen Anti-Doping-Bestimmungen negative Rückschlüsse aus der Tatsache ziehen, dass der Fahrer oder die andere Person, dem/ der ein Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen vorgeworfen wird, sich nach einer mit angemessener Vorlaufzeit ergangenen Aufforderung weigert, an der Anhörung (gemäß den Anweisungen des Disziplinarorgans entweder persönlich oder telefonisch) teilzunehmen und Fragen der FIA oder des zuständigen ASN zu beantworten, die ihm/ ihr den Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen vorwirft.

Artikel 4 Die Verbotliste und Internationale Standards

4.1 Die Verbotliste der Wada

Die Verbotliste ist Bestandteil der Bestimmungen. Die WADA veröffentlicht und überarbeitet sie so oft wie erforderlich, jedoch mindestens einmal jährlich. Sofern nicht anders lautend in der Verbotliste oder in der überarbeiteten Liste geregelt, hat die Verbotliste bzw. deren Überarbeitung als die Verbotliste der FIA und der ASNs drei Monate nach der entsprechenden Veröffentlichung auf der WADA Internet Seite (www.wada-ama.org) Gültigkeit, ohne dass es hierzu weiterer Maßnahmen seitens der FIA oder ihren ASN bedarf.

Jeder ASN ist dafür verantwortlich, sicherzustellen, dass die aktuell gültige Verbotliste seinen Mitgliedern und Lizenznehmern zur Verfügung steht.

4.2 In der Verbotliste aufgeführte Verbotene Substanzen und verbotene Methoden.

4.2.1 Verbotene Substanzen und Verbotene Methoden

Die von der WADA veröffentlichte Verbotliste führt die Substanzen und Methoden auf, die verboten sind:

- zu jeder Zeit (innerhalb und außerhalb von Wettbewerben) wegen ihrer Eignung der Leistungssteigerung in zukünftigen Wettbewerben oder ihres Maskierungspotentials,
- nur innerhalb eines Wettbewerbs.

Verbotene Substanzen und Verbotene Methoden können in die Verbotliste als allgemeine Kategorie (z. B. Anabolika) oder mit speziellem Verweis auf eine bestimmte Substanz oder eine bestimmte Methode aufgenommen werden.

Die folgenden Substanzen der Verbotliste müssen ebenfalls untersucht werden, da auch sie im Motorsport verboten sind:

- Alkohol (Punkt P1 der Liste Verbotener Substanzen für bestimmte Sportarten),
- Beta-Blocker (Punkt P2 der Liste Verbotener Substanzen bei bestimmten Sportarten).

4.2.2 Spezifische Substanzen

Für die Anwendung des Artikels 7.6 (Vorläufige Suspendierungen) und Artikel 10 (Bestrafung von Einzelpersonen) gelten alle Verbotenen Substanzen als „Spezifische Substanzen“, mit Ausnahme

- (a) der Substanzen der Klassen „Anabole Substanzen“ und „Hormone“
- (b) der Stimulanzien, Hormonantagonisten und Modulatoren, wie in der Verbotliste aufgeführt.

Verbotene Methoden gelten nicht als Spezifische Substanzen.

4.3 Kriterien für die Aufnahme von Substanzen und Methoden in die Verbotliste

Wie in Artikel 4.3.3 des Code aufgeführt ist die Festlegung der WADA von verbotenen Substanzen und verbotenen Methoden in der Verbotliste und die Einordnung der Substanzen in bestimmte Kategorien im Rahmen der Verbotliste verbindlich und kann weder von Athleten noch von anderen Personen mit der Begründung angefochten werden, dass es sich bei der Substanz bzw. der Methode nicht um ein Maskierungsmittel handelt oder dass die Substanz bzw. die Methode nicht das Potenzial haben, die Leistung zu steigern, dass sie kein Gesundheitsrisiko darstellen oder gegen den Sportsgeist verstoßen.

4.4 Internationale Standards der WADA

Aus Gründen der Harmonisierung veröffentlicht die WADA Internationale Standards für verschiedene technische und betriebsmäßige Aspekte im Bereich Anti-Doping. Diese Internationale Standards sind integraler Bestandteil der Bestimmungen und sie müssen zwingend beachtet werden. Sie sind auf der WADA Website (www.wada.ama.org) aufgeführt und umfassen:

- die Verbotliste;
- den Internationalen Standard für Medizinische Ausnahmegenehmigungen;
- den Internationalen Standard für Kontrollen;
- den Internationalen Standard für Datenschutz;
- den Internationalen Standard für Labore.

Diese können von Zeit zu Zeit durch die WADA aktualisiert werden.

Alle Änderungen der Internationalen Standards der WADA treten zu den von der WADA angegebenen Daten in Kraft.

4.5 Therapeutische Anwendung

4.5.1 Athleten mit einer nachgewiesenen Krankheit, welche die Anwendung einer verbotenen Substanz bzw. einer verbotenen Methode erfordert, müssen zuvor ein TUE erhalten haben. Das Vorhandensein einer verbotenen Substanz seiner Metaboliten oder Marker (Art. 2.1), die Anwendung oder der Versuch der Anwendung eines Verbotenen Wirkstoffes oder einer Verbotenen Methode (Art. 2.6), der Besitz Verbotener Substanzen und Verbotener Methoden (Art. 2.6) oder die Verabreichung oder versuchte Verabreichung von verbotenen Methoden oder verbotenen Substanzen (Art. 2.8) in Übereinstimmung mit den Bestimmungen eines anzuwendenden TUE gemäß Internationalem Standard für Medizinische Ausnahmegenehmigung wird nicht als ein Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen angesehen.

4.5.2 Die FIA muss ein Komitee zur Prüfung von Anträ-

gen auf ein TUE gemäß Internationalem Standard für Medizinische Ausnahmegenehmigungen ernennen (nachfolgend TUEC genannt). Die Mitglieder des TUEC müssen den Antrag in Übereinstimmung mit dem Internationalen Standard für Medizinische Ausnahmegenehmigungen prüfen und eine Entscheidung zu jedem Antrag fällen, welche die endgültige Entscheidung der FIA ist.

Die ASN beziehen sich auf das TUEC der Nationalen Anti-Doping-Organisation.

4.5.3 Ein bei der FIA eingereicherter Antrag für eine TUE wird erst bearbeitet, wenn das vollständige Antragsformular vorliegt, dem alle erforderlichen Papiere beigelegt sein müssen (dieses Antragsformular – basierend auf dem Antragsformular als Anlage zum Internationalen Standard für eine TUE – steht auf der FIA-Website www.fia.com) zur Verfügung. Das Antragsverfahren muss in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Wahrung der ärztlichen Schweigepflicht durchgeführt werden.

4.5.4 Ein Athlet darf einen Antrag auf Erteilung einer TUE nicht bei mehr als einer Anti-Doping Organisation einreichen. Der Athlet muss in seinem Antrag seine Motorsportdisziplin und gegebenenfalls seine besondere Position oder Funktion aufführen.

Je nach Fall muss der Antrag bei dem TUEC der FIA oder der Nationalen Anti-Doping-Organisation eingereicht werden:

- a) Ein Athlet, der dem Kontrollregister der FIA aufgenommen wurde, muss seinen Antrag bei dem TUEC der FIA einreichen, sobald er in diese Gruppe aufgenommen wurde.
- b) Ein Athlet, der dem Kontrollregister für Athleten, die den Kontrollen seiner Nationalen Anti-Doping-Organisation unterliegen, aufgenommen wurde, muss seinen Antrag bei dem TUEC seiner Nationalen Anti-Doping-Organisation einreichen, es sei denn, er möchte an einer der unter Punkt c) aufgeführten Meisterschaften teilnehmen. In diesem Fall muss der Athlet seinen Antrag bei dem TUEC der FIA einreichen.
- c) Ein Athlet, der an einer der nachfolgenden Meisterschaften teilnehmen möchte, muss seinen Antrag bis spätestens dreißig Tage vor der betreffenden Veranstaltung (Notfälle ausgenommen) an das TUEC der FIA einreichen.
 - FIA Formel Eins Weltmeisterschaft
 - FIA Formel Zwei Meisterschaft
 - FIA Rallye-Weltmeisterschaft
 - FIA Weltmeisterschaft für Tourenwagen
 - FIA GT1 Meisterschaft
 - (*) FIA Langstrecken-Weltmeisterschaft
 - CIK-FIA Kart-Weltmeisterschaft für Fahrer

(*) Anwendung ab dem 1. Januar 2012

- Internationale Serie GP2.

Ein Athlet, dem von seiner Nationalen Anti-Doping-Organisation bereits eine TUE erteilt wurde, muss seine ursprüngliche TUE von dem TUEC der FIA genehmigen lassen. Dieser Genehmigungsantrag muss normalerweise bis spätestens 21 Tage vor der betreffenden Veranstaltung von der Nationalen Anti-Doping-Organisation des Athleten an das TUEC der FIA geschickt werden.

- d) Ein Athlet, der an einer internationalen Veranstaltung, die nicht zu einer der in Artikel 4.5.4.c aufgeführten Meisterschaften zählt, oder an einer nationalen Veranstaltung teilnehmen möchte, muss seinen Antrag an das TUEC seiner Nationalen Anti-Doping-Organisation bis spätestens dreißig Tage (oder, im Falle einer nationalen Veranstaltung, innerhalb einer anderen, gegebenenfalls von dem ASN festgelegten Frist) vor der betreffenden Veranstaltung einreichen (Notfälle ausgenommen).

Die FIA kann auf eigene Initiative zu jeder Zeit die Genehmigung oder die Zurückweisung einer TUE durch das TUEC einer Nationalen Anti-Doping-Organisation neu prüfen.

Auf Antrag eines jeden Athleten, dem eine TUE durch seine Nationale Anti-Doping-Organisation verweigert wurde, kann die FIA eine solche Ablehnung neu prüfen.

Falls die FIA feststellt, dass die Genehmigung oder Verweigerung einer TUE durch eine Nationale Anti-Doping-Organisation nicht in Übereinstimmung mit dem Internationalen Standard für Medizinische Ausnahmegenehmigungen vorgenommen wurde, kann sie diese Entscheidung umkehren. Entscheidungen zu TUEs unterliegen dem Berufungsrecht wie in Artikel 13 aufgeführt.

- 4.5.5 Die FIA übersendet so schnell wie möglich jede TUE an die WADA, an die Nationale Anti-Doping-Organisation des Athleten sowie an den ASN, welcher die Lizenz des betreffenden Athleten ausgestellt hat. Und die Nationale Anti-Doping-Organisation übersendet so schnell wie möglich jede TUE an die WADA, an die FIA und an den ASN, welcher die Lizenz des betreffenden Athleten ausgestellt hat.

- 4.5.6 Die WADA kann auf eigene Initiative zu jeder Zeit die Genehmigung oder die Zurückweisung einer TUE in jeden Fall wie in Artikel 4.5.4 beschrieben neu prüfen.

Auf Antrag eines jeden Athleten, dem eine TUE verweigert wurde, kann die WADA eine solche Ablehnung neu prüfen.

Falls die WADA feststellt, dass die Genehmigung oder Verweigerung einer TUE nicht in Übereinstimmung mit dem Internationalen Standard für Medizinische Ausnahmegenehmigungen vorgenommen wurde, kann sie diese Entscheidung umkehren. Entscheidungen zu TUEs unterliegen dem Berufungsrecht wie in Artikel 13 aufgeführt.

Artikel 5 Dopingkontrollen

5.1 Zuständige Organisationen für Dopingkontrollen

Alle Athleten unter der Sportgerichtsbarkeit eines ASN können einer Kontrolle durch die FIA, durch den die Lizenz ausstellenden ASN oder durch irgendeine andere Anti-Doping-Organisation, welche für die Kontrollen bei einem Wettbewerb oder einer Veranstaltung, an der sie teilnehmen, unterzogen werden.

Alle Athleten unter der Sportgerichtsbarkeit eines ASN, einschließlich der Athleten, die vorübergehend gesperrt oder vorläufig suspendiert sind, können zu jeder Zeit und an jedem Ort durch die FIA, die WADA, den die Lizenz ausstellenden ASN, die Nationalen Anti-Doping-Organisation eines jeden Landes, in welchem sich der Athlet aufhält oder dessen Nationalität er angehört oder in welchem er wohnt oder Lizenznehmer oder Mitglied einer Sportorganisation ist oder durch jede andere Anti-Doping-Organisation, die für die Kontrollen bei einem Wettbewerb oder einer Veranstaltung, an der sie teilnehmen, zuständig ist, einer Kontrolle unterzogen werden, mit oder ohne Vorankündigung, innerhalb oder außerhalb eines Wettbewerbs.

Alle Athleten müssen den Kontrollersuchen von Anti-Doping-Organisationen mit Kontrollbefugnissen nachkommen.

5.2 Dopingkontrollplan

Die FIA und die ASN werden in Absprache mit anderen Anti-Doping-Organisationen, die bei denselben Athleten Kontrollen durchführen, und in Einklang mit dem Internationalen Standard für Kontrollen:

- 5.2.1 Planung und Durchführung einer ausreichenden Anzahl von Kontrollen innerhalb und außerhalb von Wettbewerben an Athleten, die ihrem jeweiligen Anwendungsbereich unterliegen, einschließlich der Athleten in ihrem entsprechenden Kontrollregister.
- 5.2.2 Es muss sichergestellt werden, dass die Kontrollen außerhalb eines Wettbewerbs ohne Vorankündigung erfolgen, außergewöhnliche Umstände ausgenommen.
- 5.2.3 Es müssen vorwiegend Zielkontrollen durchgeführt werden.
- 5.2.4 Es sollen auch Kontrollen an Athleten in dem Zeitraum durchgeführt werden, in welchem sie gesperrt oder vorläufig suspendiert sind.

5.3 Internationale Standards für Dopingkontrollen

Die FIA und die ASNs müssen die Dopingkontrollen in Übereinstimmung mit dem zum Zeitpunkt der Kontrolle gültigen Internationalen Standard für Kontrollen durchführen.

5.3.1 Blutproben (oder andere als Urinproben) können verwendet werden, um verbotene Substanzen oder verbotene Methoden aufzudecken, zum Zwecke eines Sortierverfahrens oder für langfristige hämatologische Profilierung („der Pass“).

5.4 Koordination der Kontrollen

5.4.1 Kontrollen innerhalb eines Wettbewerbs

Die Entnahme von Proben für die Dopingkontrolle findet sowohl innerhalb internationaler als auch innerhalb nationaler Wettbewerbe statt. Soweit nachfolgend nicht anders aufgeführt, sollte jedoch eine einzige Organisation verantwortlich sein für die Veranlassung und Durchführung einer Kontrolle im Verlauf der Veranstaltung. Bei internationalen Wettbewerben wird die Entnahme von Proben für Kontrollen von der FIA oder von irgendeiner anderen internationalen Organisation, welcher die Veranstaltung unterliegt (z.B. das Internationale Olympische Komitee für die Olympischen Spiele), veranlasst und durchgeführt. Bei nationalen Wettbewerben wird die Entnahme von Proben für Dopingkontrollen von der Nationalen Anti-Doping-Organisation oder dem ASN des entsprechenden Landes veranlasst und durchgeführt.

5.4.1.1 Möchte die FIA oder ein ASN jedoch zusätzliche Kontrollen von Athleten bei einer Veranstaltung durchführen, bei der sie jedoch nicht für die Veranlassung und Durchführung der Kontrollen im Verlauf der Veranstaltung zuständig sind, muss sich die FIA oder der ASN zunächst mit der für die Veranstaltung verantwortlichen Organisation beraten, um die Genehmigung zur Durchführung und Koordination einer zusätzlichen Kontrolle zu erhalten. Falls die FIA oder der ASN mit der Antwort von der für die Veranstaltung verantwortlichen Organisation nicht zufrieden ist, kann die FIA oder der ASN die WADA um Genehmigung zur Durchführung dieser zusätzlichen Kontrolle und um Entscheidung, wie diese zusätzliche Kontrolle koordiniert werden soll, bitten.

5.4.2 Kontrollen außerhalb eines Wettbewerbs

Kontrollen außerhalb von Wettbewerben können von den folgenden internationalen und nationalen Organisationen veranlasst und durchgeführt werden: (a) WADA; (b) dem Internationalen Olympischen Komitee oder dem Internationalen Paralympischen Komitee in Zusammenhang mit den Olympischen Spielen oder den Paralympischen Spielen; (c) der FIA oder dem ASN, welcher die Lizenz des Athleten ausgestellt hat; oder (d) jeder anderen Anti-Doping-Organisation mit Berechtigung für eine Kontrolle des Athleten wie in Artikel 5.1 aufgeführt (Zulässige Organisationen für Dopingkontrollen). Kontrollen außerhalb eines Wettbewerbs werden wenn möglich über ADAMS koordiniert, um die Wirksamkeit des gemeinsamen

Einsatzes bei Dopingkontrollen zu optimieren und unnötige mehrfache Kontrollen einzelner Athleten zu vermeiden.

5.4.3 **Bericht**

Um unnötige doppelte Kontrollen zu vermeiden, müssen die FIA und die ASN in Übereinstimmung mit Artikel 14.5 umgehend einen Bericht über die durchgeführten Tests an die Clearingstelle der WADA übermitteln.

5.5 Voraussetzungen für die Meldepflichten

5.5.1 Die FIA richtet ein Kontrollregister derjenigen Athleten ein, die den Voraussetzungen für die Meldepflichten des Internationalen Standards für Kontrollen unterliegen. Sie veröffentlicht weiterhin die Kriterien für die Aufnahme von Athleten in dieses Kontrollregister sowie eine Liste der Athleten, welche diese Kriterien für den entsprechenden Zeitraum erfüllen. Die FIA wird je nach Notwendigkeit ihre Kriterien für die Aufnahme von Athleten in ihr Kontrollregister prüfen und aktualisieren und die Mitgliederliste seines Kontrollregisters von Zeit zu Zeit je nach Bedarf in Übereinstimmung mit den vorgeschriebenen Kriterien überarbeiten.

Jeder Athlet in dem Kontrollregister muss:

- (a) an die FIA vierteljährlich Angaben über Aufenthaltsort und Erreichbarkeit machen, wie in Artikel 11.3 des Internationalen Standards für Kontrollen aufgeführt;
- (b) diese Information in Übereinstimmung mit Artikel 11.4.2 des Internationalen Standards für Kontrollen je nach Erfordernissen aktualisieren, so dass diese zu jeder Zeit exakt und vollständig sind; und
- (c) in Übereinstimmung mit Artikel 11.4 des Internationalen Standards für Kontrollen zu jeder Zeit für Kontrollen an diesen Aufenthaltsorten verfügbar sein.

5.5.2 Das Versäumnis eines Athleten, die FIA über seinen Aufenthaltsort zu informieren, wird als Verstoß gegen die Meldepflicht im Sinne des Artikel 2.4 erachtet, wenn die Bedingungen des Artikels 11.3.5 des Internationalen Standards für Kontrollen erfüllt sind.

5.5.3 Steht ein Athlet an dem von ihm angegebenen Ort nicht für Dopingkontrollen zur Verfügung, gilt dies als Versäumte Kontrolle im Sinne des Artikels 2.4, falls die Bedingungen des Artikels 11.4.3 des Internationalen Standards für Kontrollen erfüllt sind.

5.5.4 Jeder ASN muss seine Nationalen Anti-Doping-Organisationen in der Einrichtung eines nationalen Kontrollregisters für nationale Spitzenathleten unterstützen, für welche die Anforderungen hinsichtlich der Information über den Aufenthaltsort gemäß Internationalem Standard für Kontrollen

Gültigkeit haben. Wenn diese Athleten ebenfalls im Kontrollregister der FIA aufgeführt sind, so stimmen sich die FIA und die Nationale Anti-Doping-Organisation darüber ab (falls notwendig, mit Unterstützung der WADA), welcher für die Abgabe der Informationen zum Aufenthaltsort durch den Athleten und für die Weitergabe dieser Informationen gemäß Bestimmungen des Artikels 5.5.5 an den jeweils anderen (und an andere Anti-Doping-Organisationen) verantwortlich ist.

5.5.5 Informationen zum Aufenthaltsort, die in Übereinstimmung mit den Artikeln 5.5.1 und 5.5.4 erfolgen, müssen der WADA und anderen zuständigen Anti-Doping-Organisationen für Kontrollen von Athleten gemäß Artikel 11.7.1(d) und 11.7.3 (d) des Internationalen Standards für Kontrollen unter der strikten Beachtung, dass die Verwendung ausschließlich zum Zwecke der Dopingkontrollen und in Übereinstimmung mit dem Internationalen Standard für Datenschutz erfolgt, mitgeteilt werden.

5.6 Athleten, die nach Rücktritt in den Wettbewerb wieder einsteigen

5.6.1 Ein Athlet, der von der FIA zur Aufnahme in sein Kontrollregister bestimmt wurde, unterliegt weiterhin diesen Bestimmungen, einschließlich der Verpflichtung zu der Angabe des Aufenthaltsortes gemäß Internationalem Standard für Kontrollen, es sei denn, der Athlet hat gegenüber der FIA schriftlich erklärt, dass er zurücktritt bis er die Kriterien für die Aufnahme in das Kontrollregister der FIA nicht mehr erfüllt und die FIA ihn hierüber entscheidend informiert hat.

5.6.2 Ein Athlet, der die FIA über seinen Rücktritt informiert hat, darf den Wettbewerb erst wieder aufnehmen, wenn er dies gegenüber der FIA mit einer Vorlaufzeit von mindestens sechs Monaten vor seiner geplanten Rückkehr in den Wettbewerb ankündigt und sich für unangekündigte Kontrollen außerhalb von Wettbewerben zur Verfügung stellt; er muss weiterhin (auf Verlangen) zu jeder Zeit während des Zeitraums vor der tatsächlichen Rückkehr in den Wettbewerb die Bedingungen für die Informationen zum Aufenthaltsort gemäß Internationalem Standard für Kontrollen erfüllen.

5.6.3 Die ASN/Nationale Anti-Doping-Organisationen können ähnliche Bedingungen für Rücktritt und Wiedereinstieg in den Wettbewerb für Athleten im nationalen Kontrollregister aufstellen.

5.7 Auswahl der zu testenden Athleten

5.7.1 Bei Internationalen Veranstaltungen, bestimmt die FIA:

- bei welchem/n Wettbewerb/en eine Kontrolle durchgeführt wird;
- die Anzahl der zu testenden Athleten in Abhängigkeit des Endergebnisses;
- die Anzahl der zu testenden Athleten nach Zufälligkeitsprinzip;
- die Anzahl der Athleten, bei denen Zielkontrollen durchgeführt werden.

Die Athleten, die sich einer Kontrolle unterziehen müssen, werden von den Sportkommissaren des betreffenden Wettbewerbs bestimmt unter strikter Beachtung der zuvor durch die FIA bestimmte Anzahl der zu testenden Athleten.

5.7.2 Bei Nationalen Veranstaltungen, bestimmt der betreffende ASN:

- bei welchem/n Wettbewerb/en eine Kontrolle durchgeführt wird;
- die Anzahl der zu testenden Athleten;
- das Verfahren für die Auswahl der Athleten.

5.7.3 Zusätzlich zu den Auswahlverfahren gemäß vorstehenden Artikel 5.7.1 und 5.7.2 kann die FIA bei Internationalen Veranstaltungen und die ASN bei Nationalen Veranstaltungen auch Athleten oder Teams für Zielkontrollen bestimmen, sofern diese Zielkontrollen ausschließlich zum Zwecke der rechtmäßigen Dopingkontrollen verwendet werden.

5.7.4 Die Athleten für Kontrollen außerhalb von Wettbewerben werden durch die FIA und die ASN in Übereinstimmung mit dem zum Zeitpunkt der Auswahl gültigen Internationalen Standard für Kontrollen bestimmt.

5.8 Die FIA und die ASN müssen unabhängigen Beobachtern in Übereinstimmung mit dem Programm der WADA für Unabhängige Beobachter Zugang bei den Wettbewerben gewähren, die für die Durchführung von Kontrollen bestimmt wurden.

Artikel 6 Analysen von Proben

Bei Dopingkontrollen entnommene Proben werden in Übereinstimmung mit den folgenden Grundsätzen analysiert:

6.1 Beauftragung eines anerkannten Labors

Für die Zwecke des Artikels 2.1 (Vorhandensein einer Verbotenen Substanz, seiner Metaboliten oder Marker) werden Proben ausschließlich in von der WADA akkreditierten oder anderweitig von der WADA anerkannten Laboren analysiert. Die Auswahl des Labors wird ausschließlich von der FIA oder dem für das Ergebnismanagement verantwortliche ASN getroffen.

6.2 Zweck der Probenentnahme und -analyse

Proben werden analysiert, um in der Verbotsliste aufgeführten verbotener Substanzen und verbotenen Methoden oder andere Substanzen nachzuweisen, die die WADA gemäß Artikel 4.5 (Monitoring Programm) überwacht, oder um der FIA oder den ASN zum Zwecke der Dopingbekämpfung dabei zu helfen, ein Profil relevanter Parameter im Urin, Blut oder einer anderen Matrix eines Athleten zu erstellen, u. a. DNS- oder Genomprofilerstellung. Dies erfolgt in strikter Übereinstimmung mit dem Internationalen Standard für Datenschutz.

6.3 Verwendung von Proben zu Forschungszwecken

Proben dürfen ohne schriftliche Einwilligung des Athleten nicht für andere Zwecke als die in Artikel 6.2 beschriebenen Zwecke verwendet werden. Bei Proben, die (mit Zustimmung des Athleten) für andere Zwecke als die in Artikel 6.2 beschriebenen Zwecke verwendet werden, müssen sämtliche Identifikationsmittel entfernt werden, so dass kein Rückschluss auf den jeweiligen Athleten möglich ist.

6.4 Standards für die Analyse von Proben und Berichterstattung

Die Labors analysieren die Proben und melden ihre Ergebnisse gemäß dem internationalen Standard für Laboranalysen.

6.5 Erneute Analyse von Proben

Proben können für den Zweck des Artikels 6.2 jederzeit erneut analysiert werden, jedoch ausschließlich auf Anweisung der Anti-Doping-Organisation, die die Probenahme veranlasst hat, oder der WADA. Die Umstände und Voraussetzungen für die erneute Analyse von Proben müssen den Anforderungen des Internationalen Standards für Laboranalysen entsprechen.

Artikel 7 Bearbeitung der Ergebnisse**7.1 Bearbeitung der Ergebnisse bei von der FIA initiierten Kontrollen**

Die Bearbeitung der Ergebnisse bei Kontrollen, die von der FIA initiiert wurden, muss wie nachfolgend aufgeführt vorgenommen werden:

7.1.1 Die Ergebnisse aller Analysen müssen in verschlüsselter Form in einem Bericht, der von einem offiziellen Vertreter des Labors unterzeichnet ist, an die FIA geschickt werden. Alle Mitteilungen müssen vertraulich und in Übereinstimmung mit dem Internationalen Standard für Datenschutz verfasst werden.

7.1.2 Erste Überprüfung bei positiven Analyseergebnissen

Bei Erhalt eines positiven Analyseergebnisses einer A-Probe führt die FIA eine Untersuchung durch, um festzustellen,

- a) ob eine gültige medizinische Ausnahmegenehmigung erteilt wurde oder in Übereinstimmung mit dem Internationalen Standard für Medizinische Ausnahmegenehmigung) erteilt wird, oder
- b) ob eine offensichtliche Abweichung vom Internationalen Standard für Kontrollen oder Internationalen Standard für Laboranalysen vorliegt, welche das von der Norm abweichende Analyseergebnis verursachte.

7.1.3 Mitteilung nach der ersten Überprüfung bei einem positiven Analyseergebnis

Falls sich bei der ersten Überprüfung gemäß Artikel 7.1.2 herausstellt, dass

- weder eine gültige TUE, noch eine Berechtigung zu einer TUE gemäß Anlage Internationalem Standard für Medizinische Ausnahmegenehmigung) vorliegt,
 - noch eine Abweichung vorliegt, welche zu dem positiven Analyseergebnis geführt hat, informiert die FIA den Athleten unverzüglich über:
 - a) das von der Norm abweichende Analyseergebnis,
 - b) den Artikel der Bestimmungen, gegen den verstoßen wurde,
 - c) das Recht des Athleten, innerhalb einer Frist von vier Werktagen, beginnend mit dem Empfang der Mitteilung durch eingeschriebenen Brief, die Analyse der B-Probe zu beantragen oder, falls er dies unterlässt, dass er damit auf die Analyse der B-Probe verzichtet,
 - d) das Datum, die Uhrzeit und den Ort für die Analyse der B-Probe, sofern der Athlet oder die FIA eine solche Analyse beantragt,
 - e) die Möglichkeit für den Athleten und/oder den Vertreter des Athleten, der Öffnung und Analyse der B-Probe innerhalb des Zeitraumes, wie er durch den Internationalen Standard für Laboranalysen vorgeschrieben ist, beizuwohnen, wenn eine solche Analyse beantragt wird, und
 - f) das Recht des Athleten, Kopien der Laborunterlagen zu den A- und B-Proben anzufordern, welche die Informationen gemäß dem Internationalen Standard für Laboranalysen enthalten.
- Die FIA muss auch den ASN, der die Lizenz des Athleten ausgestellt hat, die Nationale Anti-Doping-Organisation des Athleten und die WADA informieren. Beschließt die FIA, das positive Analyseergebnis nicht als einen Verstoß gegen die Anti-Doping Bestimmungen vorzubringen, so wird der Athlet, der ASN, welcher die Lizenz des Athleten ausgestellt hat, die Nationale Anti-Doping-Organisation des Athleten und die WADA hierüber informiert.
- Sollte die Analyse der B-Probe auf Veranlassung des Athleten durchgeführt worden sein, werden dem Athleten die Kosten für die Analyse in Rechnung gestellt. Sie werden dem Athleten zurück erstattet, wenn das Ergebnis der Analyse negativ ausfällt.

- 7.1.4 Auf Veranlassung des Athleten oder der FIA müssen Vorkehrungen für eine Analyse der B-Probe innerhalb der Frist, wie im internationalen Standard für Laboranalysen aufgeführt, getroffen werden. Durch Verzicht auf Analyse der B-Probe erkennt der Athlet das Ergebnis der A-Probe an. Auch bei Verzicht des Athleten auf die Analyse der B-Probe kann die FIA mit der Analyse der B-Probe fortfahren
- 7.1.5 Dem Athleten und/oder seinem Vertreter muss gestattet werden, bei der Öffnung und Analyse der B-Probe innerhalb der Frist, wie im Internationalen Standard für Laboranalysen aufgeführt, anwesend zu sein. Auch einem Vertreter des ASN des Athleten sowie einem Vertreter der FIA muss erlaubt werden, anwesend zu sein.
- 7.1.6 Falls die B-Probe negativ ausfällt, so (es sei denn, die FIA verfolgt den Fall weiter als Anti-Doping-Verstoß gemäß Artikel 2.2) wird die komplette Kontrolle als negativ betrachtet und der Athlet, die FIA, der ASN, welcher die Lizenz des Athleten ausgestellt hat, die nationalen Anti-Doping-Organisation des Athleten und die WADA müssen hierüber informiert werden.
- 7.1.7 Falls in der B-Probe eine Verbotene Substanz oder eine Verbotene Methode entdeckt wird, so werden die Ergebnisse dem Athleten, der FIA, dem ASN, welcher die Lizenz des Athleten ausgestellt hat, der nationalen Anti-Doping-Organisation des Athleten und der WADA mitgeteilt.
- 7.1.8 Die FIA muss darüber hinaus Nachuntersuchungen bei etwaigen Verstößen gegen Anti-Doping-Bestimmungen durchführen, die nicht durch die Artikel 7.1.1 bis 7.1.8 abgedeckt sind. Falls die FIA überzeugt ist, dass ein Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen vorliegt, setzt sie den Athleten oder eine andere einer Sanktion zu unterwerfende Person unverzüglich von der Anti-Doping-Bestimmung, gegen die verstoßen wurde und über dem Verstoß zugrunde liegenden Sachverhalt in Kenntnis. Die FIA informiert weiterhin auch den ASN, welcher die Lizenz des Athleten ausgestellt hat, oder die andere Person, die Nationalen Anti-Doping-Organisation des Athleten oder der anderen Person und die WADA.
- 7.2 Überprüfung von atypischen Analyseergebnissen**
Gemäß den Internationalen Standards sind die Labore unter gewissen Umständen angewiesen, das Vorhandensein Verbotener Substanzen, die auch endogen erzeugt werden können, als atypische Analyseergebnisse für weitergehende Untersuchungen zu melden.
- 7.2.2 Bei Erhalt eines Atypischen Analyseergebnisses der A-Probe führt die FIA eine erste Überprüfung durch, um festzustellen, ob:
- eine gültige TUE vorliegt, oder
 - ob eine offensichtliche Abweichung vom Internationalen Standard für Laboranalysen vorliegt, welche das Atypische Analyseergebnis verursacht hat.
- 7.2.3 Wenn diese erste Überprüfung eines atypischen Analyseergebnisses gemäß Artikel 7.2.2 ergibt, dass
- ein gültiges TUE oder
 - eine Abweichung vom Internationalen Standard für Kontrollen oder vom Internationalen Standard für Labors zu Tage bringt, die das auffällige Ergebnis verursachte, so
- wird die gesamte Kontrolle als negativ bewertet und der Athlet, der ASN, welcher die Lizenz des Athleten ausgestellt hat, die Nationalen Anti-Doping-Organisation des Athleten und die WADA werden entsprechend informiert.
- 7.2.4 Hat diese erste Überprüfung ergeben, dass weder eine gültige TUE noch eine Abweichung, die das Atypische Analyseergebnis verursachte, vorliegt, so veranlasst die FIA die erforderlichen weiteren Untersuchungen. Nach Abschluss einer solchen Untersuchung wird der Athlet der ASN, welcher die Lizenz des Athleten ausgestellt hat, die Nationalen Anti-Doping-Organisation des Athleten und die WADA darüber informiert, ob das atypische Analyseergebnis als positives Analyseergebnis weiter verfolgt wird oder nicht.
Der Athlet wird gemäß Bestimmungen des Artikels 7.1.3 entsprechend informiert.
- 7.2.5 Die FIA meldet ein atypisches Analyseergebnis grundsätzlich nicht vor Abschluss seiner Untersuchungen und nach der Entscheidung, ob das atypische Analyseergebnis ein positives Analyseergebnis darstellt, es sei denn, es liegt einer der nachfolgenden Umstände vor:
- Die FIA beschließt, dass die B-Probe vor Abschluss der weiteren Untersuchungen gemäß Artikel 7.2 analysiert werden sollte. Diese Analyse wird nach Benachrichtigung des Fahrers durchgeführt. Diese Benachrichtigung muss eine Beschreibung des atypischen Analyseergebnisses sowie die in Artikel 7.1.3 b - f) beschriebenen Informationen enthalten.
 - Die FIA erhält einen Antrag auf Bekanntgabe, ob ein vorläufiges, atypisches Analyseergebnis für einen Fahrer vorliegt oder nicht.
Dieser Antrag kann gestellt werden von:
 - entweder von einem Hauptveranstalter, sofern dieser Antrag vor der betreffenden Veranstaltung eingereicht wird und der betreffende Athlet daran teilnehmen möchte,
 - oder von einer Sportorganisation, die dabei ist, ein Team zusammenzustellen, in welches der betreffende Fahrer im Hinblick auf eine internationale Veranstaltung aufgenommen werden soll.

In den vorgenannten Fällen wird der Athlet zuvor entsprechend über ein atypisches Analyseergebnis informiert.

7.3 Ergebnismangement für Kontrollen, die von einer anderen Anti-Doping-Organisation als durch die FIA bei internationalen Veranstaltungen durchgeführt werden

Das Ergebnismangement und die Durchführung von Anhörungen aufgrund einer Kontrolle, die während einer internationalen Veranstaltung durch einen Hauptveranstalter, eine Nationale Anti-Doping-Organisation oder einen ASN durchgeführt werden, müssen zum Zweck der Verhängung von anderen Strafen als der Ausschluss von der Veranstaltung oder die Annullierung der in dieser Veranstaltung erzielten Ergebnisse durch die FIA sichergestellt werden.

7.4 Ergebnismangement für Kontrollen, die von einem ASN durchgeführt werden (ausgenommen der in Artikel 7.3 aufgeführte Fall)

Das durch einen ASN durchgeführte Ergebnismangement muss den allgemeinen Grundsätzen für ein effektives und faires Ergebnismangement entsprechen, wie sie in den ausführlichen Bestimmungen des Artikels 7 aufgeführt sind. Positive Doping-Kontrollen, atypische Analyseergebnisse und andere vorgebrachte Verstöße gegen die Anti-Doping-Bestimmungen werden in Übereinstimmung mit den in Artikel 7 dargelegten Grundsätzen dem ASN, der Anti-Doping-Organisation des Athleten, der FIA und der WADA sofort nach Abschluss des Verfahrens zum Ergebnismangement durch den ASN mitgeteilt. Jeder offensichtliche Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen durch einen Athleten, der Lizenznehmer dieses ASN ist, muss sofort an ein entsprechendes Anhörungsgremium weitergeleitet werden, das in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des ASN, der Nationalen Anti-Doping-Organisation oder der nationalen gesetzlichen Vorgaben eingerichtet wurde. Offensichtliche Verstöße gegen die Anti-Doping-Bestimmungen durch Athleten, die Lizenznehmer eines anderen ASN sind, werden zur Anhörung weitergeleitet.

7.5 Ergebnismangement für Verstöße gegen die Informationspflicht zum Aufenthaltsort

7.5.1 Verletzung der Meldepflicht

Das Ergebnismangement in Bezug auf eine offensichtliche Verletzung der Meldepflicht durch einen Athleten, der im Kontrollregister der FIA aufgeführt ist, wird durch die FIA in Übereinstimmung mit Artikel 11.6.2 des Internationalen Standards für Kontrollen durchgeführt (es sei denn, es wurde gemäß Artikel 5.5.4 der Bestimmungen vereinbart, dass der ASN oder die Nationale Anti-Doping-Organisation diese Verantwortung übernehmen sollen).

7.5.2 Versäumte Kontrollen

Das Ergebnismangement in Bezug auf eine offensichtlich versäumte Kontrolle durch einen Athleten, der im Kontrollregister der FIA aufgeführt ist, nachdem dieser durch die oder im Namen der FIA zu einer Kontrolle aufgefordert wurde, wird durch die FIA in Übereinstimmung mit Artikel 11.6.3 des Internationalen Standards für Kontrollen durchgeführt. Das Ergebnismangement in Bezug auf eine offensichtlich versäumte Kontrolle durch diesen Athleten, nachdem dieser durch oder im Namen einer anderen Anti-Doping-Organisation zu einer Kontrolle aufgefordert wurde, wird durch diese andere Anti-Doping-Organisation in Übereinstimmung mit Artikel 11.7.6(c) des Internationalen Standards für Kontrollen durchgeführt.

7.5.3 Wenn für einen im Kontrollregister der FIA aufgeführten Athlet festgestellt wird, dass er innerhalb eines Zeitraumes von 18 Monaten drei Verstöße gegen die Meldepflicht begangen hat oder drei Kontrollen versäumt hat oder jede Kombination von insgesamt drei Verstöße gegen die Meldepflicht und/oder versäumten Kontrollen, auch gemäß Bestimmungen und Vorschriften einer anderen Anti-Doping-Organisation, so wird dies von der FIA als offensichtlicher Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen weiter verfolgt.

7.6 Vorläufige Suspendierung

7.6.1 Wird bei der Analyse der A-Probe ein positives Analyseergebnis für eine verbotene Substanz festgestellt, mit Ausnahme einer spezifischen Substanz und nach Überprüfung gemäß Artikel 7.1.2 liegt kein anzuwendendes TUE oder eine Abweichung vom Internationalen Standard für Kontrollen oder dem Internationalen Standard für Labore vor, was zu dem positiven Analyseergebnis geführt hat, wird nach Abschluss der Untersuchung und Mitteilung wie in Artikel 7.1 beschrieben unverzüglich eine Vorläufige Suspendierung ausgesprochen.

7.6.2 Bei jedem, nicht durch Artikel 7.6.1 abgedeckten Verstoß, in dem die FIA entscheidet, die Angelegenheit weiter als einen offensichtlichen Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen gemäß vorhergehender Bestimmungen dieses Artikels 7 zu verfolgen, kann eine Vorläufige Suspendierung ausgesprochen werden. Falls dies erfolgt, so beginnt sie nach Prüfung und Mitteilung wie in Artikel 7.1 beschrieben, jedoch vor Analyse der B-Probe des Athleten oder der endgültigen Anhörung wie in Artikel 8 beschrieben (Recht auf ein faires Anhörungsverfahren).

7.6.3 Eine Vorläufige Suspendierung, sei es in Anwendung des Artikels 7.6.1 oder 7.6.2, darf jedoch nur ausgesprochen werden, wenn dem Athleten oder der anderen Person entweder:

- a) die Möglichkeit einer Vorläufigen Anhörung entweder vor Verhängung der Vorläufigen Suspendierung oder kurz nach Verhängung der Vorläufigen Suspendierung gegeben wird; oder
- b) die Möglichkeit eines beschleunigten Verfahrens gemäß Artikel 8 (Recht auf ein faires Anhörungsverfahren) kurz nach Verhängung einer Vorläufigen Suspendierung gegeben wird.

ASNs müssen Vorläufige Suspendierungen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen wie in diesem Artikel 7.6 aufgeführt aussprechen.

- 7.6.4 Wird eine vorläufige Suspendierung nach einem positiven Analyseergebnis der A-Probe verhängt und bestätigt die nachfolgende Analyse der B-Probe (falls vom Athleten, der FIA, dem zuständigen ASN oder der Anti-Doping-Organisation beantragt) das Ergebnis der A-Probe nicht, wird der Athlet keiner weiteren vorläufigen Suspendierung aufgrund eines Verstoßes gegen Artikel 2.1 (Vorhandensein einer verbotenen Substanz oder seiner Metaboliten oder Marker) unterworfen. In Fällen, in denen der Athlet oder sein Team wegen eines Verstoßes gegen Artikel 2.1 von einem Wettbewerb ausgeschlossen wurde und die Ergebnisse der A-Probe durch die anschließende Analyse der B-Probe nicht bestätigt wurden, kann der Athlet oder sein Team seine Teilnahme am Wettbewerb fortsetzen, wenn eine Wiederaufnahme des Wettbewerbs ohne weitere Beeinträchtigung des Wettbewerbes noch möglich ist und dies für den Athleten oder sein Team noch möglich ist.

7.7 Beendigung der aktiven Laufbahn

Beendet ein Athlet oder eine andere Person die aktive Laufbahn noch während des Ergebnismanagements, so behält die FIA oder der für das Ergebnismanagement zuständige ASN die juristische Zuständigkeit für dessen Abschluss. Beendet ein Athlet oder eine andere Person die aktive Laufbahn bevor das Ergebnismanagementverfahren aufgenommen wurde, so ist die FIA oder der ASN für die Durchführung des Ergebnismanagements zuständig, die/der zu dem Zeitpunkt zuständig gewesen wäre, zu dem der Athlet oder die andere Person gegen eine Anti-Doping-Bestimmung verstoßen hat.

Artikel 8 Recht auf ein faires Anhörungsverfahren

8.1 Anhörungsverfahren nach Ergebnismanagement der FIA

- 8.1.1 Wenn es sich nach dem Ergebnismanagement durch die FIA gemäß Artikel 7 herausstellt, dass ein Verstoß gegen die Bestimmungen vorliegt, so wird der Fall zur Verfolgung an das Disziplinarkomitee der FIA (nachfolgend ADC genannt) weitergeleitet, dessen Verfahrensordnung angehängt ist (siehe Anlage B).
- 8.1.2 Anhörungen gemäß diesem Artikel müssen unverzüglich nach Beendigung des Ergebnismanage-

ments wie in Artikel 7 beschrieben erfolgen. Anhörungen, die in Zusammenhang mit Veranstaltungen vorgenommen werden, können nach den Grundsätzen des Beschleunigungsverfahrens durchgeführt werden. Wenn gegen einen Athleten eine Vorläufige Suspendierung gemäß Artikel 7.6 ausgesprochen wurde, so hat dieser das Recht zu beantragen, dass die Anhörung nach den Grundsätzen des Beschleunigungsverfahrens durchgeführt wird.

- 8.1.3 Der ASN, welcher die Lizenz des Athleten oder der anderen Person ausgestellt hat, der/die beschuldigt wird, einen Verstoß gegen die Bestimmungen begangen zu haben, kann der Anhörung als Beobachter beiwohnen.
 - 8.1.4 Die FIA muss die WADA über den Verlauf der anhängigen Verfahren und die Ergebnisse aller Anhörungen vollumfänglich auf dem Laufenden halten.
 - 8.1.5 Ein Athlet oder die andere Person kann auf eine Anhörung durch Anerkennung des Verstoßes gegen die Anti-Doping-Bestimmungen und Annahme der von der FIA vorgeschlagenen Folgen gemäß Artikel 9 und 10 verzichten. Auf das Recht auf eine Anhörung kann durch den Athleten oder die andere Person entweder ausdrücklich oder aber durch den Verzicht auf Widerspruch gegen die Anschuldigungen der FIA, dass ein Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen vorliegt, innerhalb von fünfzehn Tagen nach Empfang der entsprechenden Mitteilung per Einschreibebrief, verzichtet werden. Wenn kein Anhörungsverfahren stattfindet, muss die FIA dem in Artikel 13.2.3 aufgeführten Personenkreis eine begründete Entscheidung mit Aufführung der getroffenen Maßnahmen zustellen.
 - 8.1.6 Gegen Entscheidungen des ADC kann Berufung beim Sport-Schiedsgericht (nachfolgend CAS genannt) eingelegt werden, wie in Artikel 13 aufgeführt.
- ### 8.2 Anhörungsverfahren nach Ergebnismanagement eines ASN
- 8.2.1 Wenn es sich nach der Durchführung des Ergebnismanagements durch einen ASN gemäß Artikel 7 herausstellt, dass ein Verstoß gegen die Bestimmungen vorliegt, so wird der Athlet oder die andere Person zu einer Anhörung vor dem Disziplinarorgan des ASN oder der Nationalen Anti-Doping-Organisation des Athleten oder der anderen Person, in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des ASN oder der Nationalen Anti-Doping-Organisation geladen, um zu beurteilen, ob ein Verstoß gegen die Bestimmungen vorliegt und welche Folgen dies gegebenenfalls hat.
 - 8.2.2 Anhörungen gemäß diesem Artikel 8.2 müssen unverzüglich und in jedem Fall innerhalb von drei Monaten nach Beendigung des Ergebnismanagements wie in Artikel 7 beschrieben durchgeführt

werden. Anhörungen, die in Zusammenhang mit Veranstaltungen durchgeführt werden, können nach den Grundsätzen des beschleunigten Verfahrens durchgeführt werden. Wenn gegen einen Athleten eine Vorläufige Suspendierung gemäß Artikel 7.6 ausgesprochen wurde, so hat dieser das Recht zu beantragen, dass die Anhörung nach den Grundsätzen des beschleunigten Verfahrens durchgeführt wird. Wenn das Anhörungsverfahren nicht innerhalb einer Frist von drei Monaten beendet ist, kann die FIA entscheiden, den Fall auf Verantwortung und Kosten des ASN direkt vor das ADC zu bringen.

- 8.2.3 Der ASN muss die FIA und die WADA über den Fortschritt der anhängigen Verfahren und die Ergebnisse alle Anhörungen vollständig auf dem Laufenden halten.
- 8.2.4 Die FIA und die WADA haben das Recht, Anhörungsverfahren als Beobachter beizuwohnen.
- 8.2.5 Ein Athlet oder die andere Person kann auf eine Anhörung durch Anerkennung des Verstoßes gegen die Anti-Doping-Bestimmungen und Annahme der von dem für das Ergebnismanagement zuständigen ASN vorgeschlagenen Folgen gemäß Artikel 9 und 10 verzichten. Auf das Recht auf eine Anhörung kann durch den Athleten oder die andere Person entweder ausdrücklich oder aber durch den Verzicht auf Widerspruch gegen den Vorwurf des ASN, dass ein Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen vorliegt, innerhalb von fünfzehn Tagen (oder innerhalb einer anderen, von dem ASN festgelegten Frist) nach Empfang der entsprechenden Mitteilung per Einschreibebrief, verzichtet werden. Wenn kein Anhörungsverfahren stattfindet, muss der ASN dem in Artikel 13.2.3 aufgeführten Personenkreis eine begründete Entscheidung mit Aufführung der getroffenen Maßnahmen zustellen.
- 8.2.6 Gegen Entscheidungen der ASN oder Nationaler Anti-Doping-Organisationen, ob als Ergebnis einer Anhörung oder der Annahme des Athleten oder der anderen Person der Folgen, kann Berufung eingelegt werden, wie in Artikel 13 aufgeführt.
- 8.3 Grundsätze eines fairen Anhörungsverfahrens**
Für alle Anhörungsverfahren, sei es gemäß Artikel 8.1 oder 8.2, müssen die folgenden Grundsätze beachtet werden:
- eine zeitnahe Anhörung,
 - ein faires und neutrales Gremium,
 - das Recht der anwaltlichen Vertretung seiner Wahl auf eigene Kosten,
 - das Recht, der Person, fair und zeitnahe über den/die vorgeworfenen Verstoß/Verstöße gegen die Anti-Doping-Bestimmungen informiert zu werden,
 - das Recht der Person, auf die Vorwürfe der Verstöße gegen die Anti-Doping-Bestimmungen

und die sich daraus ergebenden Konsequenzen zu antworten,

- das Recht jeder Partei, Beweise vorzubringen, einschließlich des Rechts, Zeugen zu laden und zu befragen (das Einverständnis zu einer Zeugenaussage per Telefon oder zu einer schriftlichen Stellungnahme liegt im Ermessen des Anhörungsgremiums),
- das Recht der Person auf eine Übersetzung bei der Anhörung, wobei es in der Verantwortung des Anhörungsgremiums liegt, den Übersetzer zu bestimmen und zu entscheiden, wer die damit zusammenhängenden Kosten trägt, und
- das Recht auf eine zeitnahe, schriftliche und begründete Entscheidung, in der insbesondere auch die Gründe für eine gegebenenfalls verhängte Sperre aufgeführt sind.

Artikel 9 Automatische Annullierung einzelner Ergebnisse

Ein Verstoß gegen die Bestimmungen bei Einzelsportarten in Verbindung mit einer Wettbewerbskontrolle führt automatisch zur Annullierung des in diesem Wettbewerb erzielten Einzelergebnisses, mit allen daraus entstehenden Konsequenzen, einschließlich der Aberkennung von Pokalen, Medaillen, Punkten und Preisen.

Artikel 10 Bestrafungen von Einzelpersonen

10.1 Annullierung von Ergebnissen bei einer Wettbewerbsveranstaltung, bei der ein Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen erfolgt

Ein Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen während oder in Verbindung mit einem Wettbewerb kann aufgrund einer entsprechenden Entscheidung der FIA oder des zuständigen ASN zur Annullierung aller von einem Athleten bei diesem Wettbewerb erzielten Ergebnisse mit allen Folgen führen, einschließlich der Aberkennung von Pokalen, Punkten, Medaillen und Preisen, unbeschadet der Bestimmungen des Artikels 10.1.1.

- 10.1.1 Weist der Athlet nach, dass er für den Verstoß kein Verschulden trägt, so werden die Einzelergebnisse, die der Athlet in den anderen Wettbewerben erzielt hat, nicht annulliert, es sei denn, es besteht die Wahrscheinlichkeit, dass die in einem anderen als dem Wettbewerb, bei dem ein Verstoß erfolgte, erzielten Ergebnisse des Athleten durch diesen Verstoß beeinflusst wurden.

10.2 Verhängung einer Sperre wegen des Vorhandenseins, der Verwendung oder versuchten Verwendung oder des Besitzes verbotener Wirkstoffe und Verbotener Methoden

Für einen Verstoß gegen Artikel 2.1 (Das Vorhandensein einer verbotenen Substanz, seiner Metaboliten oder Marker), Artikel 2.2 (Anwendung oder versuchte Anwendung einer verbotenen Substanz

oder einer verbotenen Methode) oder Artikel 2.6 (Besitz Verbotener Substanzen und Verbotener Methoden) wird die folgende Sperre verhängt, es sei denn die Bedingungen für die Aufhebung oder Minderung der Sperre nach Artikel 10.4 und 10.5 oder die Bedingungen für die Heraufsetzung der Sperre nach Artikel 10.6 ist erfüllt:

Für den ersten Verstoß: zweijährige (2-jährige) Sperre

10.3 Sperre bei anderen Verstößen gegen Anti-Doping-Bestimmungen

Sperren bei Verstößen gegen Bestimmungen, die nicht durch Artikel 10.2 geregelt sind, sind die folgenden Sperren zu verhängen:

- 10.3.1 Bei Verstößen gegen Artikel 2.3 (Weigerung oder Unterlassung der Probeabgabe) oder Artikel 2.5 (Einflussnahme auf das Doping-Kontrollverfahren) beträgt die Sperre 2 Jahre, es sei denn, die Bedingungen des Artikel 10.5 oder 10.6 sind erfüllt.
- 10.3.2 Bei Verstößen gegen Artikel 2.7 (Handeln oder versuchter Handel) oder Artikel 2.8 (Verabreichung oder versuchte Abreichung einer Verbotenen Substanz oder einer Verbotenen Methode) beträgt die Sperre mindestens 4 Jahre bis hin zu einer lebenslangen Sperre, es sei denn, die Bedingungen des Artikels 10.5 sind erfüllt. Ein Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen, bei dem Minderjährige betroffen sind, gilt als besonders schwerwiegender Verstoß; wird ein solcher Verstoß von Fahrerbetreuer begangen und betrifft er nicht die in Artikel 4.2.2 erwähnten Spezifischen Substanzen, muss gegen den betreffenden Athletenbetreuer eine lebenslange Sperre verhängt werden. Darüber hinaus müssen erhebliche Verstöße gegen Artikel 2.7 oder Artikel 2.8, die auch nicht sportrechtliche Gesetze und Vorschriften verletzen können, den zuständigen Verwaltungs-, Berufs- oder Justizbehörden gemeldet werden.
- 10.3.3 Bei Verstößen gegen Artikel 2.4 (Aufenthaltsnachweis und versäumte Kontrollen bei Kontrollen außerhalb von Wettbewerben) beträgt die Sperre mindestens 1 Jahr und bis hin zu 2 Jahren, je nach Grad des Verschuldens des Athleten.

10.4 Absehen von einer Sperre oder Herabsetzung der Sperre bei Spezifischen Substanzen unter bestimmten Umständen

Kann ein Athlet oder eine andere Person den Nachweis erbringen, wie eine Spezifische Substanz in seinen Organismus oder in seinen/ihren Besitz gelangt ist, und dass mit der Spezifischen Substanz nicht beabsichtigt war, die sportliche Leistung des Fahrers zu steigern oder den Gebrauch einer leistungssteigernden Substanz zu vertuschen, so wird die in Artikel 10.2 aufgeführte Sperre für den ersten Verstoß wie folgt ersetzt:

Erster Verstoß: Mindestens eine Verwarnung und keine Sperre für künftige Wettbewerbsveranstaltungen, bis hin zu zwei (2) Jahren Sperre.

Um eine Aufhebung oder Herabsetzung zu rechtfertigen, muss der Athlet oder die andere Person zusätzlich zu seiner bzw. ihrer Aussage überzeugend gegenüber dem Disziplinarorgan den bekräftigenden Nachweis erbringen, dass keine Absicht vorlag, die sportliche Leistung zu steigern oder die Verwendung eines leistungssteigernden Wirkstoffs zu maskieren.

Für die Bemessung der etwaigen Herabsetzung der Sperre ist der Grad des Verschuldens des Fahrers oder der anderen betroffenen Person als Kriterium heranzuziehen.

10.5 Aufhebung oder Minderung der Dauer einer Sperre aufgrund außergewöhnlicher Umstände

10.5.1 Kein Verschulden oder große Fahrlässigkeit

Weist ein Athlet im Einzelfall nach, dass ihn kein Verschulden oder große Fahrlässigkeit trifft, so ist von der ansonsten zu verhängenden Sperre abzuweichen. Liegt ein Verstoß gegen Artikel 2.1 (Vorhandensein einer Verbotenen Substanz) auf Grund des Nachweises einer Verbotenen Substanz oder seiner Marker oder Metaboliten in der Probe des Fahrers vor, muss der Fahrer darüber hinaus nachweisen, wie die Verbotene Substanz in seinen Organismus gelangt ist, um ein Absehen von der Sperre zu erreichen. Findet dieser Artikel Anwendung und wird von der ansonsten zu verhängenden Sperre abgesehen, so ist der Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen lediglich bei der Festlegung der Sperre bei Mehrfachverstößen gemäß Artikel 10.7 nicht als Verstoß zu werten.

10.5.2 Kein signifikantes Verschulden oder grobe Fahrlässigkeit

Weist ein Athlet im Einzelfall nach, dass ihn kein signifikantes Verschulden oder grobe Fahrlässigkeit trifft, kann die ansonsten zu verhängende Sperre herabgesetzt werden. Allerdings darf die herabgesetzte Sperre nicht weniger als die Hälfte der ansonsten zu verhängenden Sperre betragen. Wenn die ansonsten zu verhängende Sperre eine lebenslange Sperre ist, darf die nach diesem Artikel herabgesetzte Sperre nicht weniger als 8 Jahre betragen. Liegt ein Verstoß gegen Artikel 2.1 (Vorhandensein einer Verbotenen Substanz oder seiner Metaboliten oder Marker) auf Grund des Nachweises einer Verbotenen Substanz oder seiner Marker oder Metaboliten in der Probe des Athleten vor, muss der Athlet darüber hinaus nachweisen, wie die Verbotene Substanz in seinen Organismus gelangt ist, um die Herabsetzung der Sperre zu erreichen.

10.5.3 Substanzielle Hilfe bei der Aufdeckung oder dem Nachweis eines Verstoßes gegen Anti-Doping-Bestimmungen

Die FIA oder der für die Bearbeitung der Ergebnisse zuständige ASN kann vor einer endgültigen Berufungsentscheidung gemäß Artikel 13 oder vor Ablauf der Berufsfrist einen Teil einer in einem

Einzelfall verhängten Sperre aussetzen, wenn der Athlet oder die andere betroffene Person einer Anti-Doping-Organisation, Strafverfolgungsbehörde oder Berufs-Disziplinargericht Substanzuelle Hilfe geleistet hat, auf Grund derer die FIA oder der zuständige ASN einen Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen einer anderen Person aufdeckt oder nachweist oder auf Grund derer eine Strafverfolgungsbehörde oder ein Berufs-Disziplinargericht eine Straftat oder den Verstoß gegen Berufsstandsregeln einer anderen Person aufdeckt oder nachweist. Der Umfang, in dem die ansonsten verhängte Sperre ausgesetzt werden darf, richtet sich nach der Schwere des Verstoßes gegen Anti-Doping-Bestimmungen, den der Athlet oder die andere Person begangen hat, und nach der Bedeutung der vom Athleten oder der anderen Person geleisteten Substanzuellen Hilfe für die Dopingbekämpfung im Sport. Von der ansonsten verhängten Sperre dürfen nicht mehr als drei Viertel ausgesetzt werden. Wenn die ansonsten verhängte Sperre eine lebenslange Sperre ist, darf der nach diesem Artikel nicht ausgesetzte Teil der Sperre nicht unter 8 Jahren liegen.

Wenn die FIA oder der zuständige ASN anschließend einen Teil der ausgesetzten Sperre gemäß diesem Artikel wieder einsetzt, da der Athlet oder die andere Person nicht die erwartete Substanzuelle Hilfe geleistet hat, kann der Athlet oder die andere Person gegen die Wiedereinsetzung Rechtsmittel gemäß Artikel 13.2 einlegen.

10.5.4 **Geständnis eines Verstoßes gegen Anti-Doping-Bestimmungen ohne das Vorliegen anderer Beweise**

Wenn ein Athlet oder eine andere Person freiwillig einen Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen gesteht, bevor er zu einer Probenahme aufgefordert wurde, durch die ein Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen nachgewiesen werden könnte (oder im Falle eines anderen Verstoßes als der gemäß Artikel 2.1, vor der Mitteilung des Verstoßes, auf den sich das Geständnis bezieht), und wenn dieses Geständnis zu dem Zeitpunkt den einzigen verlässlichen Nachweis des Verstoßes darstellt, kann die Sperre herabgesetzt werden, muss jedoch mindestens die Hälfte der ansonsten zu verhängenden Sperre betragen.

10.5.5 **Fälle, in denen der Athlet oder die andere Person nachweist, dass er/ sie nach mehr als einer Bestimmung dieses Artikels Recht auf eine Herabsetzung der Sanktion hat**

Bevor eine Herabsetzung oder Aussetzung gemäß Artikel 10.5.2, 10.5.3 oder 10.5.4 Anwendung findet, wird die ansonsten zu verhängende Sperre gemäß Artikel 10.2, 10.3, 10.4 und 10.6 festgelegt. Weist der Athlet oder die andere Person ein Recht auf Herabsetzung oder Aussetzung der Sperre

gemäß zwei oder mehr der Artikel 10.5.2, 10.5.3 oder 10.5.4 nach, kann die Sperre herabgesetzt oder ausgesetzt werden, muss aber mindestens ein Viertel der ansonsten zu verhängenden Sperre betragen.

10.6 **Erschwerende Umstände, die zu einer Verlängerung der Sperre führen können**

Wenn die FIA oder der zuständige ASN in einem Einzelfall, der einen anderen Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen als die der Artikel 2.7 (Handeln oder Versuchter Handel) und Artikel 2.8 (Verabreichung oder versuchte Abreichung) beinhaltet, den Nachweis führt, dass erschwerende Umstände vorliegen, welche die Verhängung einer Sperre über die Standardbestrafung hinaus rechtfertigen, wird die ansonsten zu verhängende Sperre bis zu einem Höchstmaß von vier (4) Jahren verlängert, es sei denn, der Athlet oder die andere Person kann gegenüber dem Anhörungsgremium überzeugend darlegen, dass er/ sie nicht bewusst einen Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen begangen hat.

Der Athlet oder die andere Person kann die Anwendung dieses Artikels verhindern, indem er/ sie den ihm/ ihr vorgeworfenen Verstoß gegen eine Anti-Doping-Bestimmung unverzüglich gesteht, nachdem er/ sie von der FIA oder dem zuständigen ASN mit dem Vorwurf eines Verstoßes gegen Anti-Doping-Bestimmungen konfrontiert wurde.

10.7 **Mehrfachverstoße**

10.7.1 **Zweiter Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen**

Beim ersten Verstoß eines Athleten oder einer anderen Person gegen Anti-Doping-Bestimmungen gilt die in Artikel 10.2 und Artikel 10.3 festgelegte Sperre (vorbehaltlich einer Aufhebung, Herabsetzung oder Aussetzung gemäß Artikel 10.4 oder Artikel 10.5 oder einer Verlängerung gemäß Artikel 10.6). Bei einem zweiten Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen ist eine Sperre gemäß dem in der folgenden Tabelle festgelegten Rahmen zu verhängen.

Zweiter Verstoß	VB	MV/ VK	KSV	SB	VB	HV

Erster Verstoß						
VB	1-4	2-4	2-4	4-6	8-10	10-LL
MV/VK	1-4	4-8	4-8	6-8	10-LL	LL
KSV	1-4	4-8	4-8	6-8	10-LL	LL
SB	2-4	6-8	6-8	8-LL	LL	LL
VB	4-5	10-LL	10-LL	LL	LL	LL
HV	8-LL	LL	LL	LL	LL	LL
	LL = Lebenslang					

Definitionen zur Tabelle zum zweiten Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen:

VB (Verkürzte Bestrafung wegen Spezifischer Substanzen gemäß Artikel 10.4): Der Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen wurde bestraft oder müsste bestraft werden mit einer verkürzten Bestrafung gemäß Artikel 10.4, weil er eine Spezifische Substanz betraf und die anderen Voraussetzungen des Artikels 10.4 erfüllt waren.

MV/VK (Meldepflichtversäumnisse und/ oder Versäumte Kontrollen): Der Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen wurde bestraft oder müsste bestraft werden gemäß Artikel 10.3.3 (Meldepflichtversäumnisse und/oder Versäumte Kontrollen).

KSV (Verkürzte Bestrafung für Kein signifikantes Verschulden oder Nachlässigkeit):

Der Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen wurde bestraft oder müsste bestraft werden mit einer verkürzten Bestrafung gemäß Artikel 10.5.2, weil der Athlet nachweisen konnte, dass ihn Kein signifikantes Verschulden oder Nachlässigkeit gemäß Artikel 10.5.2 trifft.

SB (Standardbestrafung gemäß Artikel 10.2 oder Artikel 10.3.1): Der Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen wurde bestraft oder müsste bestraft werden mit der Standardbestrafung von 2 Jahren gemäß Artikel 10.2 oder Artikel 10.3.1.

VB (Verlängerte Bestrafung): Der Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen wurde bestraft oder müsste bestraft werden mit einer verlängerten Bestrafung gemäß Artikel 10.6, weil die FIA oder der zuständige ASN die Voraussetzungen gemäß Artikel 10.6 nachweisen konnte.

HV (Handeln oder Versuchter Handel und Verabreichung oder Versuch der Verabreichung):

Der Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen wurde bestraft oder müsste bestraft werden mit einer Strafe gemäß Artikel 10.3.2 für Handel oder Verabreichung.

10.7.2 Anwendung der Artikel 10.5.3 und 10.5.4 auf einen zweiten Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen

Wenn ein Athlet oder eine andere Person, die einen zweiten Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen begangen hat, das Recht auf eine Aussetzung oder Herabsetzung eines Teils der Sperre gemäß Artikel 10.5.3 oder Artikel 10.5.4 nachweist, so muss das Anhörungsgremium zunächst die ansonsten zu verhängende Sperre entsprechend des in der Tabelle in Artikel 10.7.1 definierten Rahmens festlegen und wendet anschließend die entsprechende Aussetzung oder Herabsetzung der Sperre an. Die nach der Aussetzung oder Herabsetzung gemäß Artikel 10.5.3 und 10.5.4 verbleibende Sperre muss mindestens ein Viertel der ansonsten zu verhängenden Sperre betragen.

10.7.3 Dritter Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen

Ein dritter Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen führt immer zu einer lebenslangen Sper-

re, es sei denn, der dritte Verstoß erfüllt die Voraussetzungen für eine Aufhebung oder Herabsetzung der Sperre gemäß Artikel 10.4 oder stellt einen Verstoß gegen Artikel 2.4 (Meldepflichtversäumnis oder versäumte Kontrolle) dar. In diesen besonderen Fällen beträgt die Sperre 8 Jahre bis hin zu lebenslänglich.

10.7.4 Zusätzlich anzuwendende Bestimmungen für Mehrfachverstöße

10.7.4.1 Für die Verhängung von Bestrafungen gemäß Artikel 10.7 stellt ein Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen nur dann einen zweiten Verstoß dar, wenn die FIA oder der zuständige ASN nachweisen kann, dass der Athlet oder die andere Person den zweiten Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen erst begangen hat, nachdem der Athlet oder die andere Person die Mitteilung gemäß Artikel 7 (Bearbeitung der Ergebnisse) erhalten hat oder nachdem die FIA oder der zuständige ASN einen angemessenen Versuch unternommen hat, ihn/ sie davon in Kenntnis zu setzen. Sofern die FIA oder der zuständige ASN dies nicht entsprechend darlegen kann, werden die Verstöße zusammen als ein einziger erster Verstoß gewertet. Die zu verhängende Bestrafung richtet sich nach dem Verstoß, der eine schwerere Bestrafung nach sich zieht.

Allerdings kann das Vorliegen mehrerer Verstöße als Kriterium zur Feststellung erschwerender Umstände (Artikel 10.6) herangezogen werden.

10.7.4.2 Wenn die FIA oder der zuständige ASN nach der Behandlung eines ersten Verstoßes gegen die Anti-Doping-Bestimmungen aufdeckt, dass der Athlet oder die andere Person bereits vor der Mitteilung des ersten Verstoßes gegen Anti-Doping-Bestimmungen verstoßen hat, verhängt die FIA oder der zuständige ASN eine zusätzliche Bestrafung, die derjenigen entspricht, die hätte verhängt werden können, wenn beide Verstöße gleichzeitig abgeurteilt worden wären. Die Ergebnisse aller Wettbewerbe seit dem früheren Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen werden gemäß Artikel 10.8 annulliert. Um zu vermeiden, dass hinsichtlich des früher begangenen, aber später aufgedeckten Verstoßes erschwerende Umstände (Artikel 10.6) angenommen werden, muss der Athlet oder die andere Person zeitnahe nach der Mitteilung des Verstoßes, für den er zuerst belangt wird, freiwillig den früher begangenen Verstoß gestehen. Dieselbe Regelung findet Anwendung, wenn die FIA oder der zuständige ASN Sachverhalte zu einem weiteren, früheren Verstoß aufdeckt, nachdem eine Entscheidung über den zweiten Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen ergangen ist.

10.7.5 Mehrfachverstöße gegen Anti-Doping-Bestimmungen innerhalb eines Zeitraums von acht Jahren

Ein Mehrfachverstoß im Sinne des Artikels 10.7 liegt nur vor, wenn die Verstöße gegen die Anti-Doping-Bestimmungen innerhalb eines Zeitraums von acht Jahren begangen wurden.

10.8 Annullierung von Wettbewerbsergebnissen nach einer Probenahme oder einem Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen

Zusätzlich zu der automatischen Annullierung der Ergebnisse bei einem Wettbewerb, bei dem eine positive Probe gemäß Artikel 9 (Automatische Annullierung von Einzelergebnissen) entnommen wurde, werden alle Wettbewerbsergebnisse, die ab der Entnahme der positiven Probe (ob während oder außerhalb eines Wettbewerbs) oder ab der Begehung eines anderen Verstoßes gegen die Anti-Doping-Bestimmungen bis zum Beginn einer Vorläufigen Suspendierung oder einer Sperre erzielt wurden, annulliert, mit allen daraus entstehenden Folgen, einschließlich der Aberkennung von Pokalen, Medaillen, Punkten und Preisen, sofern nicht aus Gründen der Fairness eine andere Vorgehensweise geboten ist.

10.8.1 Um nach einem aufgedeckten Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen die Startberechtigung zurückzuerhalten, muss der Athlet zunächst das gemäß diesem Artikel verwirkte Preisgeld zurückerstatten.

10.8.2 Zuteilung des verwirkten Preisgeldes

Das verwirkte Preisgeld wird an andere Athleten verteilt.

10.9 Beginn der Sperre

Außer in den unten aufgeführten Fällen beginnt die Sperre an dem in der Entscheidung der Gerichtsbarkeit festgelegten Datum, oder, wenn auf eine Verhandlung verzichtet wurde, mit dem Tag, an dem die Sperre angenommen oder anderweitig verhängt wurde. Jede Vorläufige Suspendierung (unabhängig davon, ob sie verhängt oder freiwillig akzeptiert wurde) wird auf die Gesamtdauer der festgelegten Sperre angerechnet.

10.9.1 Nicht dem Athleten oder der anderen betroffenen Person zurechenbare Verzögerungen

Bei erheblichen Verzögerungen im Rahmen des Anhörungsverfahrens oder anderer Teile des Dopingkontrollverfahrens, die dem Athleten oder der anderen Person nicht zuzurechnen sind, so kann das Disziplinarorgan den Beginn der Sperre auf ein früheres Datum vorverlegen, frühestens jedoch auf den Tag der Probenahme oder des anderen Verstoßes gegen die Anti-Doping-Bestimmungen.

10.9.2 Rechtzeitiges Geständnis

Gesteht der Athlet oder die andere Person den Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen unverzüglich (bei Athleten jedoch in jedem Fall vor

der erneuten Teilnahme an einem Wettbewerb), nachdem er von der FIA oder dem zuständigen ASN mit dem Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen konfrontiert wurde, kann der Beginn der Sperre bis zu dem Tag der Probenahme oder des anderen Verstoßes gegen die Anti-Doping-Bestimmungen vorverlegt werden.

In jedem Fall, in dem dieser Artikel angewendet wird, muss der Athlet oder die andere Person jedoch mindestens die Hälfte der Sperre verbüßen, beginnend

- mit dem Tag, an dem der Athlet oder die andere Person die festgelegte Bestrafung angenommen hat oder
- mit dem Tag der Verhandlung, in der die Bestrafung festgelegt wurde oder
- mit dem Tag, an dem die Bestrafung auf andere Weise verhängt wurde.

10.9.3 Wenn eine Vorläufige Suspendierung verhängt und vom Athlet eingehalten wurde, wird die Dauer der Vorläufigen Suspendierung des Fahrers auf eine gegebenenfalls später verhängte Sperre angerechnet.

10.9.4 Erkennt ein Athlet freiwillig eine von der FIA oder dem für die Behandlung der Ergebnisse zuständigen ASN verhängte Vorläufige Suspendierung in schriftlicher Form an und nimmt infolgedessen nicht an Wettbewerben teil, wird die Dauer der freiwilligen Vorläufigen Suspendierung auf eine gegebenenfalls später verhängte Sperre angerechnet.

Eine Kopie der freiwilligen Zustimmung des Athleten zu einer vorläufigen Suspendierung wird umgehend jeder Partei zur Verfügung gestellt, die berechtigt ist, über einen möglichen Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen gemäß Artikel 14.1 informiert zu werden.

10.9.5 Zeiten vor dem tatsächlichen Beginn der Vorläufigen Suspendierung oder der freiwilligen Vorläufigen Suspendierung werden nicht auf die Sperre angerechnet, unabhängig davon, dass der Athlet gegebenenfalls nicht an Wettbewerben teilnahm oder von seinem Team suspendiert wurde.

10.10 Status während einer Sperre

10.10.1 Verbot der Teilnahme während einer Sperre

Ein Athlet oder eine andere Person, gegen die eine Sperre verhängt wurde, darf während dieser Sperre in keiner Funktion an Wettbewerben oder einer von der FIA oder einem ASN oder einer anderen, für die nationalen oder internationalen Wettbewerbe zuständigen Organisation genehmigten oder organisierten Aktivitäten teilnehmen (außer an genehmigten Anti-Doping-Präventions- oder Rehabilitationsprogrammen)

Ein Athlet oder eine andere Person, gegen den/ die eine Sperre von mehr als 4 Jahren verhängt wur-

de, darf nach Ablauf von 4 Jahren der Sperre an lokalen Sportveranstaltungen teilnehmen, nicht jedoch in einer solchen Sportart, in der der Athlet oder die andere Person den Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen begangen hat, und dies nur sofern diese lokale Sportveranstaltung nicht auf einer Ebene stattfindet, auf der sich der Athlet oder die andere Person ansonsten direkt oder indirekt für die Teilnahme an einer nationalen Meisterschaft oder einer Internationalen Veranstaltung qualifizieren könnte (oder hierfür Punkte erreichen könnte).

Ein Athlet oder eine andere Person, gegen den/ die eine Sperre verhängt wurde, wird weiterhin Dopingkontrollen unterzogen.

10.10.2 **Verstoß gegen das Teilnahmeverbot während der Sperre**

Wenn ein Athlet oder eine andere Person, gegen den/ die eine Sperre verhängt wurde, während der Sperre gegen das Teilnahmeverbot gemäß Artikel 10.10.1 verstößt, werden die Ergebnisse dieser Teilnahme annulliert, und der Zeitraum für die ursprünglich festgelegte Sperre beginnt erneut mit dem Tag des Verstoßes gegen das Teilnahmeverbot. Diese erneute Sperre kann gemäß Artikel 10.5.2 herabgesetzt werden, wenn der Athlet oder die andere Person nachweist, dass ihn/ sie beim Verstoß gegen das Teilnahmeverbot kein signifikantes Verschulden oder Fahrlässigkeit trifft. Die Entscheidung darüber, ob ein Athlet oder eine andere Person gegen das Teilnahmeverbot verstoßen hat und ob eine Herabsetzung gemäß Artikel 10.5.2 angemessen ist, trifft die FIA oder der ASN, dessen Behandlung der Ergebnisse zu der ursprüngliche Sperre geführt hat.

10.10.3 **Einbehalten von finanzieller Unterstützung während einer Sperre**

Darüber hinaus werden die FIA und die ASN bei einem Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen, der keine mildere Bestrafung wegen spezifischer Substanzen gemäß Artikel 10.4 betrifft, die im Zusammenhang mit dem Sport stehende finanzielle Unterstützung oder andere Leistungen, welche die Person erhält, teilweise oder gänzlich einbehalten.

10.11 **Kontrollen vor Wiedererlangung der Teilnahmerechtigung**

Als Voraussetzung für die Wiedererlangung der Teilnahmerechtigung nach Ablauf einer festgelegten Sperre muss ein Athlet während der Vorläufigen Suspendierung oder der Sperre für Kontrollen außerhalb von Wettbewerben durch die FIA oder den zuständigen ASN sowie durch jede Anti-Doping-Organisation mit Kontrollbefugnis zur Verfügung stehen und auf Anweisung entsprechende Informationen zu seinem Aufenthaltsort erteilen. Wenn ein Athlet, gegen den eine Sperre verhängt wurde, seine aktive Laufbahn beendet hat und aus dem Re-

gister für Kontrollen außerhalb von Wettbewerben gestrichen wird, zu einem späteren Zeitpunkt die Wiedererlangung der Startberechtigung beantragt, so wird dem Athleten die Wiedererlangung der Startberechtigung solange verweigert, bis der Athlet die FIA oder den zuständigen ASN informiert hat und er über einen Zeitraum, welcher der ab dem Tag seines Ausscheidens aus dem Sport verbliebenen Dauer der Sperre entspricht, Kontrollen außerhalb von Wettbewerben unterzogen wurde.

10.12 **Verhängung finanzieller Sanktionen**

Die FIA behält sich die Möglichkeit vor, finanzielle Sanktionen für Verstöße gegen die Anti-Doping-Bestimmungen zu verhängen.

Artikel 11 Konsequenzen für Teams

11.1 **Kontrollen im Zusammenhang mit Teams**

Wenn mehr als ein Mitglied eines Teams über einen möglichen Verstoß gegen das Anti-Doping-Gesetz gemäß Artikel 7 in Zusammenhang mit einer Veranstaltung informiert wurde, muss die FIA oder der für die Veranstaltung verantwortliche ASN im Verlauf der Veranstaltung eine angemessene Anzahl an Zielkontrollen an dem Team durchführen.

11.2 **Konsequenzen für Teams**

Wenn bei einem Teammitglied im Teamsport im Verlauf einer Veranstaltung ein Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen festgestellt wurde, kann die FIA oder der für die Veranstaltung verantwortliche ASN zusätzlich zu den Folgen für den Athleten, der gegen die Anti-Doping-Bestimmungen verstoßen hat, eine entsprechende Sanktion gegen das Team verhängen (z.B. Punktverlust, Disqualifizierung von einem Wettbewerb oder einer Veranstaltung, oder eine sonstige Bestrafung).

Wenn bei mehr als zwei Teammitgliedern im Verlauf einer Veranstaltung ein Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen festgestellt wurde, muss die FIA oder der für die Veranstaltung verantwortliche ASN zusätzlich zu den Folgen für den Fahrer, der gegen die Anti-Doping-Bestimmungen verstoßen hat, eine entsprechende Sanktion gegen das betroffene Team verhängen (z.B. Punktverlust, Disqualifizierung von einem Wettbewerb oder einer Veranstaltung, oder eine sonstige Bestrafung).

11.3 **Möglichkeit für die FIA oder den für die Veranstaltung verantwortlichen ASN, strengere Konsequenzen für Teams festzulegen**

Die FIA oder der für eine Veranstaltung verantwortliche ASN kann Wettbewerbsregeln festlegen, die strengere Konsequenzen für Teams vorsehen als die in Artikel 11.2 aufgeführten

Artikel 12 Sanktionen und Geldstrafen gegen ASN

Die FIA ist berechtigt, die finanzielle Unterstützung eines ASN, der gegen die Bestimmungen verstoßen hat, ganz

oder teilweise beziehungsweise eine entsprechende Unterstützung nicht finanzieller Art einzubehalten.

Artikel 13 Berufungen

13.1 Entscheidungen, gegen die Berufung eingelegt werden kann

Gegen die in Anwendung der vorliegenden Bestimmungen ausgesprochenen Strafentscheidungen kann Berufung gemäß nachfolgender Artikel 13.2 bis 13.4 oder gemäß anderer Vorschriften in diesen Bestimmungen eingelegt werden. Solche Entscheidungen behalten während der Berufung ihre Gültigkeit, es sei denn, das für die Berufung zuständige Gericht trifft eine andere Entscheidung.

Vor Beginn eines Berufungsverfahrens müssen sämtliche Revisionsinstanzen gemäß vorliegenden Bestimmungen oder gemäß Regeln der Anti-Doping-Organisation, welche das Anhörungsverfahren gemäß Artikel 8 durchführen, ausgeschöpft werden.

13.1.1 WADA nicht zur Ausschöpfung interner Rechtsmittel verpflichtet

Wenn die WADA gemäß Artikel 13 das Recht hat, eine Berufung gemäß Artikel 13 einzulegen, und keine andere Partei eine Berufung gegen die endgültige Entscheidung in einem Verfahren der FIA oder des zuständigen ASN eingelegt hat, kann die WADA diese Entscheidung direkt beim CAS anfechten, ohne andere Rechtsmittel im Verfahren der FIA oder des zuständigen ASN ausschöpfen zu müssen.

13.2 Berufungen gegen Entscheidungen zu Verstößen gegen die Anti-Doping-Bestimmungen, Maßnahmen und vorläufigen Suspendierungen

Gegen die nachfolgenden Entscheidungen kann Berufung ausschließlich wie in Artikel 13.2 aufgeführt eingelegt werden:

- eine Entscheidung mit der Feststellung, dass ein Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen begangen wurde;
- eine Entscheidung mit der Feststellung, welche Maßnahmen ein Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen nach sich zieht;
- eine Entscheidung mit der Feststellung, dass kein Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen begangen wurde;
- eine Entscheidung mit der Feststellung, dass ein Verfahren wegen Verstößen gegen die Anti-Doping-Bestimmungen aus verfahrenstechnischen Gründen nicht fortgeführt werden kann (darunter z. B. ärztliche Verordnungen);
- eine Entscheidung gemäß Artikel 10.10.2 (Verstoß gegen das Teilnahmeverbot während einer Sperre);
- eine Entscheidung, die besagt, dass die FIA oder der für das Ergebnismanagement zuständige ASN

nicht über die rechtliche Zuständigkeit verfügt, um bei einem Vorwurf des Verstoßes gegen Anti-Doping-Bestimmungen oder hinsichtlich der zu ergreifenden Maßnahmen zu entscheiden;

- eine Entscheidung einer Anti-Doping-Organisation, ein von der Norm abweichendes Analyseergebnis oder ein auffälliges Ergebnis nicht als Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen anzugeben,
- eine Entscheidung, den Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen nach einer Untersuchung gemäß Artikel 7.4 nicht weiter zu verfolgen;
- eine Entscheidung über die Verhängung einer vorläufigen Suspendierung als Ergebnis einer vorläufigen Anhörung oder eines Verstoßes gegen Artikel 7.5.

13.2.1 Berufungen gegen die Entscheidungen der FIA

Gegen eine Entscheidung der FIA kann ausschließlich bei dem CAS gemäß den anwendbaren Vorschriften des Gerichts Berufung eingelegt werden.

13.2.2 Berufungen gegen die Entscheidungen der ASN oder der Nationalen Anti-Doping-Organisationen

Gegen eine Entscheidung eines ASN oder einer Nationalen Anti-Doping-Organisation kann Berufung bei einem unabhängigen und unparteiischen Organ gemäß den Bestimmungen des zuständigen ASN oder der Nationalen Anti-Doping-Organisation eingelegt werden. Falls der ASN oder die Nationale Anti-Doping-Organisation ein solches Organ nicht eingerichtet hat, kann gegen eine solche Entscheidung beim CAS gemäß den anwendbaren Vorschriften des Gerichts Berufung eingelegt werden.

13.2.3 Zum Einlegen von Berufungen berechtigte Personen

In Fällen gemäß Artikel 13.2.1 sind folgende Parteien berechtigt, vor dem CAS Berufungen einzulegen:

- (a) der Athlet oder eine andere Person, der/die Gegenstand einer Entscheidung ist, gegen die eine Berufung eingelegt wird;
- (b) die andere Partei der Rechtssache, in der die Entscheidung ergangen ist;
- (c) die FIA;
- (d) die Nationale Anti-Doping-Organisation des Landes, in welchem die Lizenz der Person ausgestellt wurde;
- (e) das Internationale Olympische Komitee oder gegebenenfalls das Internationale Paralympische Komitee, wenn die Entscheidung Auswirkungen im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen haben könnte, einschließlich Entscheidungen mit Auswirkungen auf die Startberechtigung bei den Olympischen Spielen oder den Paralympischen Spielen; und
- (f) die WADA.

In Fällen gemäß Artikel 13.2.2 sind diejenigen Parteien berechtigt, vor der nationalen Revisionsinstanz Berufung einzulegen, die in den Regeln des ASN oder der Nationalen Anti-Doping-Organisationen festgelegt ist; zu diesen gehören jedoch mindestens folgende Parteien:

- (a) der Athlet oder eine andere Person, der/die Gegenstand einer Entscheidung ist, gegen die Berufung eingelegt wird;
- (b) die andere Partei der Rechtssache, in der die Entscheidung ergangen ist;
- (c) die FIA;
- (d) die Nationale Anti-Doping-Organisation des Landes, in welchem die Person Lizenznehmer ist;
- (e) der ASN, der die Lizenz der Person ausgestellt hat; und
- (f) die WADA.

In Fällen gemäß Artikel 13.2.2 sind die WADA und die FIA ebenfalls dazu berechtigt, Berufungen hinsichtlich der Entscheidung der nationalen Revisionsinstanz vor dem CAS einzulegen. Jede Partei, die eine Berufung einlegt, hat Anspruch auf Unterstützung durch das CAS, um alle notwendigen Informationen von der Anti-Doping-Organisation zu erhalten, gegen deren Entscheidung Berufung eingelegt wird; die Informationen sind zur Verfügung zu stellen, wenn die CAS dies anordnet.

Ungeachtet aller vorliegenden Vorschriften kann im Falle einer Vorläufigen Suspendierung ausschließlich durch den von der Vorläufigen Suspendierung betroffenen Athleten oder der anderen Person Berufung eingelegt werden.

13.3 **Keine rechtzeitige Entscheidung der FIA oder dem für das Ergebnismanagement zuständigen ASN**

Wenn die FIA oder der zuständige ASN in einem besonderen Fall eine Entscheidung darüber, ob ein Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen vorliegt, nicht innerhalb einer angemessenen, von der WADA festgelegten Frist trifft, kann die WADA direkt beim CAS eine Berufung einlegen, so als ob die FIA oder der zuständige ASN entschieden hätte, dass kein Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen vorliegt. Wenn das Anhörungsorgan des CAS feststellt, dass ein Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen vorliegt und das Vorgehen der WADA, direkt beim CAS Berufung einzulegen, angemessen war, werden der WADA ihre durch die Berufung entstandenen Kosten durch die FIA oder den betreffenden ASN (Kosten und Anwalts honorare) zurückerstattet.

13.4 **Berufungen gegen Entscheidungen über die Erteilung oder Verweigerung einer Medizinischen Ausnahmegenehmigung**

Gegen Entscheidungen der WADA, durch welche die Bewilligung oder Verweigerung einer Medi-

zinischen Ausnahmegenehmigung aufgehoben wird, kann Berufung durch den Athleten oder die Anti-Doping-Organisation, deren Entscheidung aufgehoben wurde, ausschließlich vor dem CAS eingelegt werden.

Gegen Entscheidungen der FIA über die Verweigerung einer TUE, die nicht von der WADA aufgehoben wurden, kann der Athlet ausschließlich vor dem CAS Berufung einlegen.

Gegen Entscheidungen der FIA über die Aufhebung einer Bewilligung oder Verweigerung einer TUE, die nicht von der WADA aufgehoben wurden, können der Athlet oder die Anti-Doping-Organisation, deren Entscheidung aufgehoben wurde, ausschließlich vor dem CAS Berufung einlegen.

Gegen Entscheidungen von anderen Anti-Doping-Organisationen als der FIA oder der WADA über die Verweigerung einer TUE, die nicht durch die FIA oder die WADA aufgehoben wurden, können Berufungen bei der in Artikel 13.2.2 beschriebenen nationalen Rechtsbehelfsinstanz eingelegt werden. Hebt die nationale Rechtsbehelfsinstanz die Entscheidung über die Verweigerung einer TUE auf, kann die WADA gegen diese Entscheidung vor dem CAS Berufung einlegen.

Versäumen es die FIA, die Nationale Anti-Doping-Organisation oder andere von den ASN benannte Gremien, innerhalb einer angemessenen Frist eine Entscheidung über einen ordnungsgemäß eingereichten Antrag auf eine TUE zu treffen, kann deren fehlende Entscheidung zum Zwecke des in diesem Artikel festgelegten Rechts auf Einlegen einer Berufung als Verweigerung angesehen werden.

13.5 **Berufungen gegen Entscheidungen gemäß Artikel 12**

Gegen Entscheidungen der FIA in Anwendung des Artikels 12 kann durch den betroffenen ASN ausschließlich beim CAS Berufung eingelegt werden.

13.6 **Berufungsfristen**

Die Frist für das Einlegen einer Berufung beim CAS beträgt einundzwanzig Tage ab dem Tag, an dem der Berufungsführer die Entscheidung erhalten hat. Ungeachtet der vorstehenden Bestimmung hat die nachfolgende Regelung Gültigkeit bei Berufungen, die von einer Partei eingelegt werden, die berufungsberechtigt ist, jedoch keine Partei in den Verfahren war, in welchem die angefochtene Entscheidung getroffen wurde:

- a) Innerhalb von zehn Tagen ab dem Tag der Entscheidungsverkündung hat/haben die Partei/en das Recht, von dem Gremium, das die Entscheidung gefällt hat, eine Kopie der Akte zu beantragen, auf welche sich das Gremium gestützt hat;
- b) Wenn ein solcher Antrag innerhalb der Frist von zehn Tagen gestellt wurde, so hat die beantragende Partei ab Empfang der Akte eine Frist von

einundzwanzig Tagen zur Einreichung der Berufung an das CAS.

Ungeachtet der vorstehenden Bestimmungen, beträgt die Frist für das Einlegen einer Berufung oder das Einschreiten der WADA, je nachdem, welches Ereignis später eintritt:

- (a) Einundzwanzig Tage nach dem letzten Tag, an dem eine andere Partei in diesem Fall eine Berufung hätte einlegen können, oder
- (b) Einundzwanzig Tage, nachdem die WADA die vollständigen Unterlagen zu dieser Entscheidung erhalten hat.

Artikel 14 Berichterstattung und Anerkennung

14.1 Benachrichtigung, Vertraulichkeit und Berichterstattung

Die FIA und der zuständige ASN wenden die folgenden Grundsätze über die Behandlung der Ergebnisse von Anti-Doping-Kontrollen, den öffentlichen und verantwortungsvollen Umgang mit diesen Ergebnissen sowie über die Achtung der Privatsphäre der eines Verstoßes gegen Anti-Doping-Bestimmungen Beschuldigten wie folgt an:

14.1.1 Information an Athleten und andere Personen

Athleten und andere Personen werden in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Artikels 7 in Kenntnis gesetzt. Athleten und andere betroffene Personen, die eine Lizenz eines ASN haben, können durch Überbringung der Information an den ASN in Kenntnis gesetzt werden.

14.1.2 Benachrichtigung der Nationalen Anti-Doping-Organisationen, der FIA, der ASN und der WADA

Die Benachrichtigung der betreffenden Nationalen Anti-Doping-Organisation, der FIA, der betreffenden ASN und der WADA erfolgt wie in Artikel 7 aufgeführt.

14.1.3 Inhalt der Benachrichtigung

Die Benachrichtigung gemäß Artikel 7 des Athleten, der Nationalen Anti-Doping-Organisation des Athleten, der FIA, des ASN, welcher die Lizenz des Athleten ausgestellt hat, und der WADA umfasst:

- den Namen des Athleten,
- sein Land,
- die Sportart und die Disziplin des Athleten innerhalb der Sportart,
- die Wettkampfstufe des Athleten,
- Angaben darüber, ob die Kontrolle während oder außerhalb eines Wettbewerbs erfolgte,
- das Datum der Probenahme sowie
- die vom Labor gemeldeten Analyseergebnisse.

14.1.4 Statusberichte

Dieselben Personen und Anti-Doping-Organisationen werden regelmäßig über den aktuellen Stand und die aktuellen Ergebnisse einer Überprüfung oder eines Verfahrens gemäß Artikel 7 (Ergebnismanagement), Artikel 8 (Recht auf ein faires An-

hörungsverfahren) bzw. Artikel 13 (Rechtsbehelfe) informiert und erhalten rechtzeitige, schriftliche und begründete Erläuterung oder Entscheidung, die den Ausgang der Angelegenheit erläutert.

14.1.5 Vertraulichkeit

Die Empfänger dieser Informationen geben diese erst dann an Personen außerhalb des Kreises von Personen, die unverzüglich informiert werden sollten, weiter, wenn die für das Ergebnismanagement zuständige Anti-Doping-Organisation die Informationen öffentlich weitergegeben hat oder diese es versäumt hat, die Informationen gemäß der Bestimmungen des Artikels 14.2 öffentlich weiterzugeben.

14.2 Veröffentlichung

14.2.1 Die Identität eines Athleten oder einer anderen Person, dem bzw. der seitens einer Anti-Doping-Organisation ein Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen vorgeworfen wird, darf durch die für die Bearbeitung der Ergebnisse zuständige Anti-Doping Organisation nicht öffentlich bekannt gegeben werden, bevor der Athlet oder die andere Person in Übereinstimmung mit Artikel 7.2, 7.3 oder 7.4 und die betreffenden Anti-Doping-Organisationen in Übereinstimmung mit Artikel 14.1.2 informiert wurden.

14.2.2 Spätestens 20 Tage, nachdem aufgrund einer Verhandlung gemäß Artikel 8 die Entscheidung ergangen ist, dass ein Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen vorliegt, oder auf die Verhandlung verzichtet wurde, oder kein fristgerechtes Rechtsmittel eingelegt wurde, muss die FIA oder der für die Bearbeitung der Ergebnisse verantwortliche ASN die Entscheidung veröffentlichen unter Angabe:

- der Sportart,
- der verletzten Anti-Doping-Bestimmung,
- des Namens des Athleten oder der anderen Person, der/ die den Verstoß begangen hat,
- der Verbotenen Substanz oder der Verbotenen Methode sowie der auferlegten Konsequenzen.

Die FIA oder der zuständige ASN muss ebenfalls innerhalb von 20 Tagen Berufungsentscheidungen in Zusammenhang mit einem Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen veröffentlichen.

Die FIA oder der zuständige ASN muss ebenfalls innerhalb der Frist für die Veröffentlichung alle Entscheidungen zu Verhandlungen und Berufungen an die WADA übersenden.

14.2.3 Wenn nach einer Verhandlung oder einer Berufung festgestellt wird, dass ein Athlet oder eine andere Person nicht gegen die Anti-Doping-Bestimmungen verstoßen hat, darf die Entscheidung nur mit Zustimmung des Athleten oder der anderen Person veröffentlicht werden, der/ die von der Entscheidung betroffen ist. Die FIA oder der zu-

ständige ASN muss sich entsprechend bemühen, diese Zustimmung zu erhalten, und veröffentlicht die Entscheidung nach erteilter Zustimmung entweder ganz oder in einer von dem Athleten oder der anderen Person gebilligten gekürzten Form.

14.2.4 Zur Anwendung des vorliegenden Artikels 14.2 muss die Veröffentlichung zumindest durch Bekanntgabe der entsprechenden Information auf der Homepage der FIA oder des zuständigen ASN für mindestens 1 Jahr erfolgen.

14.2.5 Kein Offizieller der FIA oder des zuständigen ASN darf öffentlich zu Einzelheiten eines laufenden Verfahrens (mit Ausnahme von allgemeinen Beschreibungen verfahrenstechnischer und wissenschaftlicher Natur) Stellung nehmen, es sei denn, dies geschieht in Reaktion auf öffentliche Stellungnahmen des Athleten, anderer Person oder ihrer Vertreter.

14.3 Informationen über Aufenthaltsort und Erreichbarkeit der Athleten

Wie weiter im Internationalen Standard für Kontrollen erläutert müssen Athleten, die von der FIA oder ihrem zuständigen ASN zur Aufnahme in ein Kontrollregister benannt wurden, genaue und aktuelle Informationen zu ihrem Aufenthaltsort zur Verfügung stellen.

Die FIA, die ASN und die Nationalen Anti-Doping-Organisationen koordinieren die Benennung der Athleten und die Erfassung von aktuellen Angaben zu Aufenthaltsort und übermitteln diese an die WADA. Wenn möglich, haben andere Anti-Doping-Organisationen, die zur Durchführung von Dopingkontrollen bei dem Athleten gemäß Artikel 15 befugt sind, über ADAMS Zugang zu diesen Informationen. Diese Informationen werden stets vertraulich behandelt in Übereinstimmung mit dem Internationalen Standard für Datenschutz. Sie werden ausschließlich für Zwecke der Planung, Koordinierung und Durchführung von Dopingkontrollen verwendet und werden vernichtet, sobald sie nicht mehr den genannten Zwecken dienen.

14.4 Statistische Berichte

Die FIA und die ASN veröffentlichen mindestens einmal jährlich einen allgemeinen statistischen Bericht über ihre Dopingkontrollmaßnahmen und übermitteln der WADA eine Kopie dieses Berichts. Die FIA und die ASN können auch Berichte veröffentlichen, die den Namen jedes kontrollierten Athleten und das Datum jeder Kontrolle angeben.

14.5 Clearingstelle für Informationen über Dopingkontrollverfahren

Die WADA dient als zentrale Clearingstelle für Daten und Ergebnisse aus Dopingkontrollverfahren für internationale und nationale Spitzenathleten, die dem Kontrollregister ihrer Nationalen Anti-Doping-Organisation angehören. Um eine koor-

dinierte Planung der Verteilung der Kontrollen zu ermöglichen und unnötige doppelte Dopingkontrollen durch die verschiedenen Anti-Doping-Organisationen zu vermeiden, melden die FIA und die ASN sämtliche Kontrollen während und außerhalb von Wettbewerben dieser Athleten unmittelbar so schnell wie möglich nach der Durchführung solcher Kontrollen an die Clearingstelle der WADA. Der Athlet, der ASN, welcher die Lizenz des Athleten ausgestellt hat, die Nationale Anti-Doping-Organisation des Athleten und die FIA haben Zugang zu diesen Informationen.

Um als Clearingstelle für Daten aus Dopingkontrollverfahren fungieren zu können, entwickelte die WADA das Datenbankmanagementsystem ADAMS, das die jüngsten Grundsätze des Datenschutzes umsetzt. Personenbezogene Informationen über einen Athleten, einen Athletenbetreuer oder andere Beteiligte bei der Dopingbekämpfung werden von der WADA gepflegt, wobei sie von kanadischen Datenschutzbehörden streng vertraulich und im Einklang mit dem Internationalen Standard für Datenschutz beaufsichtigt wird.

14.4 Datenschutz

In Ausübung ihrer Pflichten gemäß vorliegender Bestimmungen darf die FIA oder der zuständige ASN persönliche Informationen über die Athleten und über Dritte sammeln, aufbewahren, verarbeiten oder veröffentlichen. Die FIA und die ASNs müssen sicherstellen, dass sie hinsichtlich der Behandlung solcher Informationen die gültigen Gesetze zum Datenschutz und zur Privatsphäre sowie den Internationalen Standard zum Datenschutz beachten, dass die Athleten und andere betroffene Personen hierüber vollständig informiert sind und mit der notwendigen Bearbeitung ihrer persönlichen Daten in Zusammenhang mit den Anti-Doping Aktivitäten gemäß vorliegender Bestimmungen einverstanden sind.

Artikel 15: Gegenseitige Anerkennung

15.1 Vorbehaltlich des in Artikel 13 vorgesehenen Rechts auf das Einlegen von Berufungen werden die Dopingkontrollen, die TUEs (mit Ausnahme der von den Nationalen Anti-Doping-Organisationen wie in Artikel 4.5.4.c aufgeführt ausgestellten TUEs) sowie die Ergebnisse von Anhörungen oder andere endgültige Entscheidungen eines ASD oder irgendeines anderen Unterzeichners, die mit dem Code übereinstimmen und in der Zuständigkeit des ASN oder dieses Unterzeichners liegen, von der FIA und allen ASN anerkannt und beachtet.

15.2 Die FIA und die ASN erkennen dieselben Maßnahmen anderer Organisationen an, die den Code nicht angenommen haben, wenn die Regeln dieser Organisationen ansonsten mit dem Code übereinstimmen.

15.3 Vorbehaltlich des in Artikel 13 aufgeführten Berufungsrechts muss jede Entscheidung der FIA in Zusammenhang mit einem Verstoß gegen diese Bestimmungen von allen ASN anerkannt werden und die ASN müssen jede erforderliche Maßnahme ergreifen, um diese Entscheidung umzusetzen.

Artikel 16 Einbindung der Anti-Doping Bestimmungen der FIA durch die ASN

Die ASN müssen die Bestimmungen beachten. Die Bestimmungen müssen in die Vorschriften aller ASN entweder direkt oder durch Verweis eingebunden werden. Alle ASN müssen die Verfahrensregeln in ihre Bestimmungen aufnehmen, die notwendig sind, um diese Bestimmungen wirksam umzusetzen.

Artikel 17 Verjährungsfrist

Gegen einen Athleten oder eine andere Person kann nur dann ein Verfahren aufgrund eines Verstoßes gegen eine Anti-Doping-Bestimmung der vorliegenden Bestimmungen eingeleitet werden, wenn dieses Verfahren innerhalb von acht Jahren ab dem Zeitpunkt des Verstoßes eingeleitet wird.

Artikel 18 Bericht über die Übereinstimmung mit dem Code

Alle zwei Jahre berichtet die FIA gegenüber der WADA über ihre Übereinstimmung mit dem Code und erläutert Gründe für jede Nicht-Übereinstimmung.

Artikel 19 Änderungen und Auslegungen der Bestimmungen

- 19.1 Die Bestimmungen können von Zeit zu Zeit von der FIA geändert werden.
- 19.2 Die Bestimmungen sind in Französisch und in Englisch veröffentlicht. Im Falle von Unstimmigkeiten bei der Auslegung zwischen den beiden Texten hat der französische Text Vorrang.
- 19.3 Die Bestimmungen sind als unabhängiger und eigenständiger Text auszulegen und nicht als Verweis auf bestehendes Recht oder Satzungen, ausgenommen wie in Artikel 19.6 dargelegt.
- 19.4 Die für die verschiedenen Teile und Artikel der Bestimmungen verwendete Überschriften dienen lediglich der Übersichtlichkeit und sind nicht wesentlicher Bestandteil der Bestimmungen und betreffen in keiner Weise den Wortlaut der Bestimmungen, auf welche sie Bezug nehmen.
- 19.5 ANLAGE 1 – Definitionen; ANLAGE B – Verfahrensvorschriften für ein Anti-Doping-Disziplinarkomitee der FIA (ADC); ANLAGE C – Bestätigungs- und Einwilligungsformular sowie die von der WADA veröffentlichten Internationale Standards müssen als integraler Bestandteil der Bestimmungen angesehen werden.
- 19.6 Die Bestimmungen wurden in Übereinstimmung mit den anzuwendenden Vorschriften des Codes

eingeführt und müssen in einer Art und Weise ausgelegt werden, die mit den anzuwendenden Vorschriften des Codes übereinstimmen.

- 19.7 Die Bestimmungen treten vollständig ab dem 1. Januar 2011 in Kraft (das „Datum des Inkrafttretens“). Sie finden keine rückwirkende Anwendung auf Angelegenheiten, die vor dem Datum des Inkrafttretens anhängig waren, folgendes jedoch vorausgesetzt:
 - 19.7.1 Für ein Verfahren wegen eines Verstoßes gegen die Anti-Doping-Bestimmungen, das am Datum des Inkrafttretens anhängig ist, und für ein Verfahren, das nach dem Datum des Inkrafttretens eingeleitet wurde, jedoch danach verfolgt wird, gelten die Anti-Doping-Bestimmungen, die zu dem Zeitpunkt wirksam waren, an dem der vermeintliche Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen begangen wurde, sofern durch das anhörende Gremium nicht festgelegt wird, dass unter den gegebenen Umständen für dieses Verfahren der Lex-Mitior-Grundsatz anzuwenden ist.
 - 19.7.2 Jeder Artikel 2.4 (Verstoß gegen die Vorschriften zur Verfügbarkeit des Athleten für Kontrollen außerhalb von Wettbewerben), zu dem die FIA bestimmt, dass er den Bestimmungen unterliegt, wie sie vor dem Datum des Inkrafttretens gültig waren, der nicht vor dem Datum des Inkrafttretens abgeschlossen ist und der gemäß Artikel 11 des Internationalen Standards für Kontrollen als Verstoß gegen die Meldepflicht zum Aufenthaltsort angesehen wird, wird weiter verfolgt und kann, vor Ablauf, in Übereinstimmung mit den Internationalen Standards für Kontrollen herangezogen werden.
 - 19.7.3 In Fällen, bei denen ein Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen vor dem Datum des Inkrafttretens endgültig festgestellt wurde, aber der Athlet oder eine andere Person ab dem Tag des Inkrafttretens weiterhin eine Sperre verbüßt, kann der Athlet oder eine andere Person bei der Anti-Doping-Organisation, die bei diesem Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen für das Ergebnismanagement zuständig war, eine Minderung der Sperre unter Berücksichtigung der Bestimmungen beantragen. Dieser Antrag muss vor Ablauf der Sperre gestellt werden. Gegen die Entscheidung der Anti-Doping-Organisation kann gemäß Artikel 13.2 Berufung eingelegt werden. Die Bestimmungen finden keine Anwendung auf Fälle, in denen ein Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen bereits endgültig festgestellt wurde und die Sperre bereits abgelaufen ist.
 - 19.7.4 Für die Zwecke der Anwendung von Artikel 10.7.5 gilt ein Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen, der vor dem Datum des Inkrafttretens begangen wurde, als vorheriger Verstoß zum Zwecke der Festlegung der Sanktionen gemäß Artikel 10.7. Wenn bei diesem Verstoß gegen die Anti-Doping-

Bestimmungen vor dem Datum des Inkrafttretens eine Substanz betroffen ist, der gemäß den Bestimmungen als spezifische Substanzen eingestuft ist und für den eine Sperre von weniger als zwei (2) Jahren verhängt wurde, so gilt dieser Verstoß im Sinne des Artikels 10.7.1 als mildere Sanktion.

Artikel 20 Zusätzliche Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Athleten und der Athletenbetreuer

20.1 Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Athleten

- 20.1.1 Kenntnis und Einhaltung aller Bestimmungen.
- 20.1.2 Für Probenahmen zur Verfügung zu stehen.
- 20.1.3 Im Rahmen der Dopingbekämpfung für alles, was sie zu sich nehmen und anwenden, Verantwortung zu übernehmen.
- 20.1.4 Medizinisches Personal von seiner Verpflichtung in Kenntnis zu setzen, keine verbotenen Substanzen und verbotenen Methoden anzuwenden, und die Verantwortung dafür zu übernehmen, dass gewährleistet ist, dass bei ihnen angewendete medizinische Behandlungen nicht gegen die Bestimmungen verstoßen.

20.2 Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Athletenbetreuer

- 20.2.1 Kenntnis und Einhaltung aller Bestimmungen.
- 20.2.2 Mithilfe bei der Anwendung der Bestimmungen, insbesondere im Rahmen des Programms zur Dopingkontrolle bei Athleten.
- 20.2.3 Ihre Einflussmöglichkeiten auf Werte und Verhalten der Athleten zu nutzen, um eine Einstellung gegen Doping zu fördern.

Artikel 21 Aufklärung und Vorbeugung

Die FIA und der ASN kümmern sich um die Planung und die Umsetzung der Informations- und Aufklärungsprogramme und um die Überwachung.

Durch die Programme sollen die Teilnehmer aktuelle und genaue Informationen mindestens zu folgenden Punkten erhalten:

- Substanzen und Methoden auf der Verbotsliste
- Verstöße gegen die Anti-Doping-Bestimmungen
- Folgen von Doping, einschließlich Bestrafungen, gesundheitliche und soziale Folgen
- Doping-Kontrollverfahren
- Rechte und Pflichten der Fahrer und der Fahrerbetreuer
- Medizinische Ausnahmegenehmigungen
- Umgang mit Risiken von Nahrungsergänzungsmitteln
- Schaden von Doping für den Sportsgeist.

Die Programme sollen den Sportgeist fördern, um eine gegen das Doping eingestellte Atmosphäre zu schaffen, die einen positiven und langfristigen Einfluss auf die Entscheidungen der Athleten und anderer Personen nimmt.

Weiterhin muss jedes Antragsformular für eine Lizenz den folgenden Text enthalten und von dem Antragsteller unterzeichnet sein: „Ich verpflichte mich, keine Medikamente zu verwenden oder Verbotene Methoden anzuwenden, wie sie auf der Liste der Verbotenen Wirkstoffe und Verbotenen Methoden des World Anti-Doping Codes der WADA oder in den Anti-Doping Bestimmungen der FIA aufgeführt sind.“

ANLAGE A DEFINITIONEN (in alphabetischer Reihenfolge)

ADAMS

Das „Anti-Doping Administration and Management System“ ist ein webbasiertes Datenbankmanagementsystem für Dateneingabe,

Datenspeicherung, Datenaustausch und Berichterstattung, das die WADA und sonstige Berechtigte bei ihren Anti-Doping-Maßnahmen unter Einhaltung des Datenschutzes unterstützen soll.

ADC

Das Anti-Doping-Disziplinarkomitee der FIA, dessen Verfahrensregeln in der Anlage B aufgeführt sind.

Anti-Doping Organisation

Eine Organisation, die für die Annahme von Regeln zur Einleitung, Umsetzung oder Durchführung eines jeglichen Teils des Dopingkontrollverfahrens zuständig ist. Dazu zählen z. B. die FIA, die ASN, die Nationalen Anti-Doping-Organisationen, die WADA sowie Veranstalter von großen Sportwettkämpfen, die bei ihren Veranstaltungen Dopingkontrollen durchführen.

ASN

Ein Nationaler Automobilclub oder eine andere, von der FIA anerkannte Nationale Organisation als alleiniger Inhaber der Sporthoheit in einem Land (wie in Artikel 10 des Internationalen Sportgesetzes der FIA aufgeführt).

Athlet

Jeder Fahrer oder Mitfahrer (einschließlich Navigator oder Beifahrer) wie in den Artikel 45 und 46 des Internationalen Sportgesetzes der FIA aufgeführt.

Athletenbetreuer

Trainer, sportliche Betreuer, Manager, Vertreter, Teammitglieder, Funktionäre, medizinisches Personal, medizinisches Hilfspersonal, Eltern oder andere Personen, die mit Athleten, die an Sportwettbewerben teilnehmen oder sich auf diese vorbereiten, zusammenarbeiten, sie unterstützen oder behandeln.

Atypisches Analyseergebnis

Ein Bericht eines Labors oder einer anderen von der WADA anerkannten Einrichtung, der weitere Untersuchungen gemäß dem International Standard für Laboranalysen, zugehörige technische Unterlagen oder der Verbotsliste erfordert, bevor ein positives Analyseergebnis festgestellt wird.

Außerhalb eines Wettbewerbes

Jede Dopingkontrolle, die außerhalb eines Wettbewerbes durchgeführt wird.

Besitz

Der tatsächliche, unmittelbare Besitz oder der mittelbare Besitz (der nur dann vorliegt, wenn die Person die ausschließliche Verfügungsgewalt über die Verbotenen Substanzen/Verbotene Methode oder die Räumlichkeiten, in denen eine Verbotene Substanz/verbotene Methode vorhanden ist, inne hat); vorausgesetzt jedoch, dass, wenn die Person nicht die ausschließliche Verfügungsgewalt über die Verbotene Substanz/Verbotene Methode oder die Räumlichkeit, in der eine Verbotene Substanz/Verbotene Methode vorhanden ist, besitzt, mittelbarer Besitz nur dann vorliegt, wenn die Person vom Vorhandensein der Verbotenen Substanz/Verbotenen Methode in den Räumlichkeiten wusste und beabsichtigte, Verfügungsgewalt über diese auszuüben. Ein Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen kann nicht alleine auf den Besitz gestützt werden, sofern die Person eine konkrete Handlung ausgeführt hat, durch welche die Person zeigt, dass sie nie beabsichtigte, Verfügungsgewalt auszuüben und auf ihre Verfügungsgewalt verzichtet, wenn sie dies der FIA oder dem zuständigen ASN ausdrücklich mitteilt. Letzteres gilt nur, wenn die Handlung erfolgte, bevor die Person auf irgendeine Weise davon in Kenntnis gesetzt wurde, dass sie gegen Anti-Doping-Bestimmungen verstoßen hat. Der Kauf (auch auf elektronischem und anderem Wege) einer verbotenen Substanz oder einer verbotenen Methode gilt als Besitz durch die Person, die den Kauf tätigt.

CAS

Das Sport-Schiedsgericht

Code

Der Welt-Anti-Doping-Code

Disqualifikation

Siehe „Folgen von Verstößen gegen die Anti-Doping-Bestimmungen“

Dopingkontrollen

Alle Schritte und Verfahren von der Kontrollplanung bis hin zur Berufungsverhandlung einschließlich alle Schritte und Verfahren dazwischen, z. B. Meldepflichten, Entnahme von und weiterer Umgang mit Proben, Laboranalyse, TUEs, Behandlung der Ergebnisse und Verhandlungen.

Einzel sportart

Jede Motorsportart, die kein Teamsport ist.

Folgen von Verstößen gegen die Anti-Doping-Bestimmungen

Der Verstoß eines Athleten oder einer anderen Person gegen eine Anti-Doping-Bestimmung kann folgende Maßnahmen nach sich ziehen:

- a) Disqualifikation bedeutet, dass die Ergebnisse eines Fahrers bei einem bestimmten Wettbewerb oder Veranstaltung für ungültig erklärt werden, mit allen daraus entstehenden Konsequenzen, einschließlich der Aberkennung aller Pokale, Medaillen, Punkte und Preise;
- b) Sperre bedeutet, dass der Athlet oder eine andere Person für einen bestimmten Zeitraum von jeglicher Teilnahme an Wettbewerben oder sonstigen Aktivitäten

oder finanzieller Unterstützung gemäß Artikel 10.9 ausgeschlossen wird; und

- c) Vorläufige Suspendierung bedeutet, dass der Athlet oder eine andere Person von der Teilnahme an Wettbewerben vorübergehend ausgeschlossen wird, bis eine endgültige Entscheidung nach einem gemäß Artikel 8 durchzuführenden Verfahren (Recht auf ein faires Anhörungsverfahren) gefällt wird.

Handeln

Verkauf, Abgabe, Beförderung, Versendung, Lieferung oder Vertrieb einer verbotenen Substanz oder einer verbotenen Methode (entweder physisch oder auf elektronischem oder anderem Wege) durch einen Fahrer, Fahrerbetreuer oder eine andere Person, die in den Zuständigkeitsbereich einer Anti-Doping-Organisation fällt, an eine dritte Person; diese Definition trifft jedoch nicht zu auf

- Handlungen von gutgläubigem medizinischen Personal, das verbotene Substanzen für tatsächliche und rechtmäßige therapeutische Zwecke oder aus anderen vertretbaren Gründen anwendet, und
- verbotene Substanzen, die im Rahmen von Kontrollen außerhalb von Wettbewerben nicht verboten sind, es sei denn, aus den Gesamtumständen geht hervor, dass diese verbotene Substanz nicht für tatsächliche und rechtmäßige therapeutische Zwecke eingesetzt wird.

Internationaler Standard

Ein von der WADA vorschriebener Standard. Für die Einhaltung der Bestimmungen eines Internationalen Standards (im Gegensatz zu anderen praktischen und technischen Verfahren) ist es im Ergebnis ausreichend, dass die in Internationalen Standards geregelten Verfahren ordnungsgemäß durchgeführt wurden. Die Internationalen Standards umfassen alle technischen Unterlagen, die in Übereinstimmung mit den International Standards veröffentlicht werden.

Internationale Veranstaltung

Eine im Internationalen Sportkalender der FIA eingetragene Veranstaltung.

Kein Fehler oder Fahrlässigkeit

Die überzeugende Darlegung durch den Athleten, dass er weder wusste noch vermutete noch unter Anwendung der äußersten Sorgfalt hätte wissen oder vermuten müssen, dass er eine verbotene Substanz eingenommen oder eine verbotene Methode angewendet hat oder dass ihm eine verbotene Substanz verabreicht oder bei ihm eine verbotene Methode angewendet wurde.

Kein großer Fehler oder Fahrlässigkeit

Die überzeugende Darlegung durch den Athleten, dass sein Verschulden oder Fahrlässigkeit unter Berücksichtigung der Gesamtumstände, insbesondere der Kriterien für kein Fehler oder Fahrlässigkeit, im Verhältnis zu dem Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmung nicht wesentlich war.

Komitee für Medizinische Ausnahmegenehmigungen („TUEC“)

Das Komitee für Medizinische Ausnahmegenehmigungen ist das von der entsprechenden Anti-Doping-Organisation aufgestellte Gremium.

Kontrolle

Jeder Teil des Dopingkontrollverfahrens, einschließlich des Kontrollverteilungsplans, der Probenahme, des weiteren Umgangs mit den Proben sowie deren Transport zum Labor.

Kontrollregister

Die Gruppe der Spitzenathleten, die von der FIA und jedem ASN jeweils zusammengestellt wird und die den Kontrollen während und außerhalb von Wettbewerben als Teil des Kontroll-Verteilungsplans der FIA oder der Nationalen Anti-Doping-Organisation unterliegen.

Marker

Eine Verbindung, Gruppe von Verbindungen oder biologischen Parametern, welche die Anwendung einer Verbotenen Substanz oder einer Verbotenen Methode anzeigen.

Metabolit

Jedes Stoffwechselprodukt, das bei einem biologischen Umwandlungsprozess erzeugt wird.

Minderjähriger

Eine natürliche Person, die nach den einschlägigen Gesetzen des Landes, in dem sie ihren Wohnsitz hat, die Volljährigkeit noch nicht erreicht hat.

Nationale Veranstaltung

Eine Veranstaltung, an der internationale oder nationale Spitzenathleten teilnehmen, die aber keine internationale Veranstaltung ist.

Nationale Anti-Doping-Organisation

Die von einem Land eingesetzte(n) Einrichtung(en), welche die Hauptverantwortung und Zuständigkeit für die Einführung und Umsetzung von Anti-Doping-Bestimmungen, die Überwachung für die Entnahme von Proben, zum Management der Kontrollergebnisse und die Durchführung von Anhörungen, alle auf nationaler Ebene, besitzt bzw. besitzen. Dazu zählt auch eine Einrichtung, die von mehreren Ländern eingesetzt wurde, um als regionale Anti-Doping-Organisation für diese Länder zu dienen. Wenn die zuständige(n) Behörde(n) keine solche Einrichtung einsetzt bzw. einsetzen, fungiert das Nationale Olympische Komitee oder eine von diesem eingesetzte Einrichtung als Nationale Anti-Doping-Organisation.

Bei jedem Hinweis auf die Nationalen Anti-Doping-Organisation des Athleten bedeutet dies die Nationalen Anti-Doping-Organisation des Landes des ASN, der die Lizenz des Athleten ausgestellt hat.

Nationales Olympisches Komitee

Die vom Internationalen Olympischen Komitee anerkannte Organisation. Der Begriff Nationales Olympisches Komitee umfasst in denjenigen Ländern, in denen der nationale Sportfachverband typische Aufgaben des Nationalen Olympischen Komitees in der Dopingbekämpfung wahrnimmt, auch den nationalen Sportfachverband.

Person

Eine natürliche Person, eine Organisation oder eine andere Gruppierung.

Positives Analyseergebnis

Bericht eines Labors oder einer anderen von der WADA anerkannten Einrichtung, das/ die im Einklang mit dem Internationalen Standard für Laboranalysen und mit diesem zusammenhängenden technischen Unterlagen, in einer Körpergewebs- oder Körperflüssigkeitsprobe das Vorhandensein einer Verbotenen Substanz, seiner Metaboliten oder Marker (einschließlich erhöhter Werte endogener Substanzen) oder die Anwendung einer verbotenen Methode feststellt.

Probe

Biologisches Material, das zum Zweck der Dopingkontrolle entnommen wurde.

Programm für unabhängige Beobachter

Ein Team von Beobachtern unter der Aufsicht der WADA, welche das Verfahren der Dopingkontrolle bei bestimmten Veranstaltungen beobachten und gegebenenfalls Anleitungen erteilen und über ihre Beobachtungen berichten.

Sperre

Siehe „Folgen von Verstößen gegen die Anti-Doping-Bestimmungen“

Spezifische Substanzen

Alle Verbotenen Substanzen wie in Artikel 4.2.2 aufgeführt.

Substantielle Hilfe

Um im Sinne des Artikels 10.5.3 substantielle Hilfe zu leisten, muss eine Person

- 1) in einer schriftlichen Erklärung alle Informationen offen legen, die sie über Verstöße gegen Anti-Doping-Bestimmungen besitzt, und
- 2) die Untersuchung und Entscheidungsfindung in Fällen, die mit diesen Informationen in Verbindung stehen, in vollem Umfang unterstützen, beispielsweise indem sie auf Ersuchen einer Anti-Doping-Organisation oder des Anhörungsgremiums bei einer Verhandlung als Zeuge aussagt.

Darüber hinaus müssen die zur Verfügung gestellten Informationen glaubhaft sein und einen wesentlichen Teil des eingeleiteten Verfahrens ausmachen oder, wenn kein Verfahren eingeleitet wird, eine ausreichende Grundlage dafür geboten haben, dass ein Fall hätte verhandelt werden können.

Teamsportaktivität

Eine Motorsportdisziplin, bei der ein Team (Fahrer und Mitfahrer) mit anderen Teams im Wettbewerb steht oder bei der der Ersatz oder Austausch von Athleten während eines Wettbewerbs erlaubt ist.

Teilnehmer

Jeder Athlet oder Athletenbetreuer.

TUE

Medizinische Ausnahmegenehmigung wie in Artikel 4.5 beschrieben.

TUEC

Komitee für Medizinische Ausnahmegenehmigungen wie in Artikel 4.5 beschrieben.

Unangekündigte Kontrolle

Eine Dopingkontrolle, die ohne vorherige Warnung des Athleten durchgeführt wird und bei der der Athlet vom Zeitpunkt der Aufforderung bis zur Abgabe der Probe ununterbrochen beaufsichtigt wird.

UNESCO-Übereinkommen

Das Internationale Übereinkommen gegen Doping im Sport, das auf der 33. Sitzung der Generalkonferenz der UNESCO am 19. Oktober 2005 verabschiedet wurde sowie alle Änderungen, die von den Vertragsparteien und der Konferenz der Vertragsparteien des Internationalen Übereinkommens gegen Doping im Sport verabschiedet wurden.

Unterzeichner

Diejenigen Einrichtungen, die den Code unterzeichnen und sich zu dessen Einhaltung verpflichten, insbesondere das Internationale Olympische Komitee, Internationale Sportfachverbände, das Internationale Paralympische Komitee, Nationale Olympische Komitees, Nationale Paralympische Komitees, Veranstalter von großen Sportwettbewerben, Nationale Anti-Doping-Organisationen und die WADA.

Veranstaltung

Eine Reihe einzelner Wettbewerbe, die unter einer Organisation zusammen stattfinden.

Veranstaltungsdauer

Der Zeitraum zwischen dem Beginn und dem Ende der Veranstaltung, wie von der Sporthoheit für die Veranstaltung festgelegt.

Veranstalter von großen Sportwettbewerben

Das Internationale Olympische Komitee, das Internationale Paralympische Komitee und die kontinentalen Vereinigungen der Nationalen Olympischen Komitees, die als Veranstalter einer kontinentalen, regionalen oder anderen Internationalen Veranstaltung fungieren.

Verbotene Methode

Jede in der Verbotsliste beschriebene Methode.

Verbotene Substanz

Jede Substanz, die in der Verbotsliste aufgeführt ist.

Verbotsliste

Die von der World Anti-Doping Agency (WADA) veröffentlichte Liste, in der die Verbotenen Substanzen und Verbotenen Methoden als solche aufgeführt sind (veröffentlicht auf der WADA Website www.wada-ama.org).

Verfälschung

Jeder Vorgang der Veränderung eines Ergebnisses zu einem unzulässigen Zweck oder auf unzulässige Weise; unzulässige Beeinflussung; Behinderung, Täuschung oder Teilnahme an betrügerischem Verhalten zur Veränderung von Ergebnissen oder zur Verhinderung der Einleitung der üblichen Verfahren; oder Fehlinformationen an die FIA oder den zuständigen ASN.

Versuch

Vorsätzliches Verhalten, das einen wesentlichen Schritt im geplanten Verlauf einer Handlung darstellt, die darauf abzielt, in einem Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen zu enden. Dies vorausgesetzt, stellt der alleinige Versuch, einen Verstoß zu begehen, noch keinen Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen dar, wenn die Person den Versuch aufgibt, bevor Dritte, die nicht an dem Versuch beteiligt sind, davon erfahren.

Verwendung

Die Verwendung, Anwendung, Aufnahme, Injektion oder Einnahme auf jedwede Art und Weise eines Verbotenen Wirkstoffs oder einer Verbotenen Methode.

Vorläufige Anhörung

Im Sinne des Artikels 7.6 eine beschleunigte, verkürzte Anhörung, die vor einem Verfahren gemäß Artikel 8 (Recht auf ein faires Anhörungsverfahren) durchgeführt wird, und bei der der Fahrer informiert wird und die Möglichkeit erhält, in schriftlicher oder mündlicher Form Stellung zu nehmen.

Vorläufige Suspendierung

Siehe vorstehende Folgen von Verstößen gegen die Anti-Doping-Bestimmungen.

WADA

World Anti-Doping Agentur

Während eines Wettbewerbs

Dies bezeichnet den Zeitraum ab 12 Stunden vor dem Wettbewerb, an dem der Fahrer teilnimmt, bis zum Ende des Wettbewerbs und der Probenahme in Zusammenhang mit diesem Wettbewerb.

Weitergabe von Informationen an die Öffentlichkeit

Die Weitergabe oder Verbreitung von Informationen gemäß Artikel 14 an die Öffentlichkeit oder an Personen, die nicht dem Kreis von Personen angehören, welche ein Recht auf eine vorzeitige Benachrichtigung haben.

Wettbewerb

Ein einzelnes Rennen, Kampf, Spiel oder ein bestimmter athletischer Wettbewerb. Bei Etappenwettkämpfen und anderen sportlichen Wettkämpfen, bei denen Preise täglich oder in anderen zeitlichen Abständen verliehen werden, gilt die in den Regeln des jeweiligen Internationalen Sportfachverbandes für Einzelwettbewerb- und Wettbewerbsveranstaltung festgelegte Abgrenzung.

Zielkontrolle

Auswahl von bestimmten Athleten nach dem Zufallsprinzip für Kontrollen zu einem bestimmten Zeitpunkt.

ANLAGE B VERFAHRENSORDNUNG FÜR EIN ANTI-DOPING KOMITEE DER FIA

Anwendung ab dem 1. Januar 2012

B1:

In Übereinstimmung mit den Artikeln 7 und 28 der FIA-Statuten wurde mit dem Anti-Doping Komitee der FIA (nachfolgend „ADC“) ein Disziplinar-Organ eingesetzt, das mit der erstinstanzlichen Disziplinargewalt über Athleten und andere, den Vorschriften der Anti-Doping-Bestimmungen der FIA („die Bestimmungen“) unterliegenden Personen betraut ist, wenn der Verdacht eines Verstoßes gegen die Bestimmungen vorliegt. Zur Entscheidung der ihm vorgelegten Fälle wendet das ADC die Vorschriften der Bestimmungen und der nachfolgenden Verfahrensordnung an (nachfolgend „Verfahrensordnung“ genannt). Die Verfahrensordnungen sind in französischer und in englischer Sprache verfasst.

Im Falle einer unterschiedlichen Auslegung ist alleine der französische Text maßgebend.

B2:

Das ADC setzt sich zusammen aus zwölf, von der Generalversammlung auf Vorschlag des World Motor Sport Council gewählten Mitgliedern, einschließlich eines Vorsitzenden.

Die Mitglieder des ADC werden für eine Laufzeit von 3 Jahren gewählt, wobei ein Drittel der Mitglieder des ADC in jedem Jahr erneuert werden kann.

Im Jahre 2011 wird das World Motor Sport Council zwölf Kandidaten als Mitglieder des ADC vorschlagen; ein Drittel wird für 1 Jahr gewählt (nur für 2012), ein Drittel für 2 Jahre (2012 und 2013) und ein Drittel für 3 Jahre (2012-2014). In den nachfolgenden Jahren (ab 2012) wird das World Motor Sport Council Kandidaten zur Wahl für eine Laufzeit von 3 Jahren vorschlagen.

Die Mitglieder müssen Fachwissen auf juristischem und medizinischem Gebiet nachweisen.

Falls aus irgendeinem Grund ein Sitz im ADC frei wird, kann das World Motor Sport Council der Generalversammlung eine Ersatzperson für die verbleibende Amtsdauer vorschlagen.

B3:

Für jeden Fall benennt der Präsident des ADC aus den Mitgliedern des ADC ein aus mindestens drei Personen bestehendes Gremium, von denen er einen als Präsident des ADC Gremiums für diesen Fall benennt („der Präsident der Verhandlung“).

Der Präsident der Verhandlung ist verantwortlich für die Leitung des Verfahrens, für die Überprüfung der Einhaltung der Vorschriften bei den Verfahren, für die Sicherstellung, dass die Rechte aller Parteien gewahrt werden, für die Einhaltung der Ordnung im Verlauf der Verhandlung und für die Vorbereitung des Entwurfs der Entscheidung. Die Beratungen der ADC Gremien haben nur Gültigkeit, wenn mindestens der Präsident der Verhandlung sowie zwei seiner Mitglieder anwesend sind.

Mitglieder des ADC, die in dem Fall ein Interesse haben, dürfen an den Beratungen nicht teilnehmen.

Die Mitglieder des ACMC sind hinsichtlich aller Sachverhalte, Handlungen und Informationen, die Ihnen in Ausübung ihrer Pflichten zur Kenntnis gelangen, an die Schweigepflicht gebunden. Jeder Verstoß gegen diese Bestimmung führt zum sofortigen Ausschluss des Mitglieds durch das World Motor Sport Council.

Mit Ausnahme der möglichen Anwesenheit von Vertretern der WADA und dem ASN, welcher dem Athleten oder der anderen Person die Lizenz ausgestellt hat, werden die Vorträge vor dem ADC Gremium nicht öffentlich durchgeführt, es sei denn der Athlet oder die andere Person oder sein Anwalt reicht vor Beginn der Sitzung einen anders lautenden Antrag ein.

B4:

Der Vertreter der Medizinischen Kommission der FIA wird für jeden Fall mit der Durchführung der Ermittlungen beauftragt (nachfolgend „Ermittler“ genannt). Die zuständigen Offiziellen müssen ihm den schriftlichen Bericht zu der Anti-Dopingkontrolle, wie er von dem Dopingkontroll-Beauftragten erstellt wurde und in dem die Bedingungen aufgeführt sind, unter denen die Proben entnommen wurden und unter denen der Test durchgeführt wurde, zur Verfügung stellen; ihm müssen außerdem der schriftliche Ergebnisbericht der Analyse, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen erfolgte, sowie alle weiteren Einzelheiten in Zusammenhang mit der Untersuchung des Falles zur Verfügung gestellt werden. Der Ermittler ist in Bezug auf alle Sachverhalte, Handlungen und Informationen, die ihm in Ausübung seiner Pflichten zur Kenntnis kommen, zur Vertraulichkeit verpflichtet.

B5:

Wenn sich ein Verstoß gegen die Bestimmungen bestätigt, darf der Ermittler selbst die Klage nicht abweisen, auch wenn durch den Betroffenen therapeutische Gründe angeführt werden. In jedem Fall ist das ADC das zuständige Organ. Die Entscheidung, einschließlich einer Klageabweisung, liegt in jedem Fall in der Verantwortung des ADC. Es liegt in der Verantwortung des ADC, für jeden eingereichten Fall eine Entscheidung zu treffen, einschließlich der möglichen Absetzung des Falles.

B6:

Der Ermittler informiert den Athleten oder die andere betreffende Person und gegebenenfalls seine gesetzlichen Vertreter über die Einleitung des Verfahrens gegen ihn durch Übersendung eines Dokuments mit Aufführung der Anklagepunkte in Form eines Einschreibebriefs mit Rückschein oder in irgendeiner anderen Form, wie zum Beispiel durch persönliche Übergabe mit Empfangbestätigung, dass ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet wurde. Der Ermittler informiert anschließend auch den ASN, welcher die Lizenz des Athleten oder der anderen Person ausgestellt hat, die nationalen Anti-Doping-Organisation des Athleten oder der anderen Person und die WADA.

B7:

Dem Dokument mit Aufführung der eingereichten Vorwürfe muss das Analyseergebnis sowie der Hinweis an den Betroffenen zu seinem Recht, per Einschreibebrief mit Rückschein eine zweite Analyse in Übereinstimmung mit den Bestimmungen auf eigene Kosten zu beantragen, beigefügt sein. Dieses Dokument muss innerhalb von vier Tagen nach Empfang des in vorstehendem Artikel beschriebenen Einschreibebriefes ebenfalls per Einschreibebrief mit Rückschein verschickt werden.

Sofort nach Empfang eines solchen Antrags muss der Ermittler das Testlabor für die Anti-Dopingprobe entsprechend informieren.

B8:

Sobald die Vier-Tage-Frist gemäß vorstehendem Artikel verstrichen ist oder nach Empfang des Ergebnisses zur zweiten Analyse, in welchem bestätigt wird, ob oder ob nicht einer verbotenen Substanz oder Methode gemäß Inhalt der Akte verwendet wurde, muss der Ermittler einen Bericht erstellen und diesen innerhalb von zwei Wochen an die Mitglieder des ADC Gremiums schicken.

B9:

Der Athlet oder die andere Person, gegebenenfalls in Vertretung durch seinen rechtlichen Beistand, muss vom Präsidenten der Verhandlung per Einschreibebrief mit Rückschein oder per Brief mit persönlicher Übergabe und Empfangsbestätigung mindestens fünfzehn Tage vor dem Datum der Verhandlung durch das ADC Gremium geladen werden.

Der Athlet oder die andere Person kann durch einen oder mehrere Verteidiger seiner eigenen Wahl begleitet werden. Nach Empfang der Ladung muss er angeben, ob er für die Verhandlung vor dem ADC Gremium die Dienste eines Übersetzers in Anspruch nehmen möchte und gegebenenfalls in welcher Sprache.

Auf schriftlichen Antrag an den Ermittler kann der Athlet oder die andere Person oder sein Verteidiger Kopien der Laborunterlagen zu den A- und B-Proben, einschließlich der Informationen wie durch den Internationalen Standard für Labore vorgeschrieben, anfordern.

Der Athlet oder die andere Person kann beantragen, dass bestimmte Personen seiner eigenen Wahl für eine Aussage geladen werden und er muss dem Präsidenten der Verhandlung bis spätestens acht Tage vor der Sitzung des ADC Gremiums eine Liste mit den Namen dieser Personen vorlegen. Der Vorsitzende der Verhandlung kann einen solchen Antrag ablehnen, wenn dieser unangemessen ist. Der Athlet oder die andere Person wird über eine solche Ablehnung innerhalb von 48 Stunden nach Empfang des Antrags informiert.

B10:

Während der Verhandlung trägt der Ermittler seinen Bericht mündlich vor.

Der Vorsitzende der Verhandlung kann jede Person zur Aussage vor dem ADC Gremium laden, wenn er diese Aussage für nützlich hält. Wenn entschieden wurde, einen

solchen Zeugen zu hören, muss der Präsident der Verhandlung den Athleten oder die andere Person schriftlich innerhalb von mindestens 48 Stunden vor Beginn der Verhandlung informieren.

Danach werden der Athlet oder die andere Person und gegebenenfalls jede Person, deren Anwesenheit er beantragt hat, aufgefordert, die Verteidigung vorzutragen. In jedem Fall hat der Athlet oder die andere Person, sein Vertreter oder Verteidiger das Recht zu dem abschließenden Vortrag.

B11:

Das ADC Gremium berät unter Ausschluss der Öffentlichkeit, in Abwesenheit des Athleten oder der anderen Person, seines Verteidigers, aller Personen, die für eine Aussage geladen waren, mögliche Vertreter der WADA und des ASN, welcher die Lizenz an den Beklagten ausgestellt hat und des Ermittlers. Die Entscheidung des ADC Gremiums muss begründet sein.

Die Entscheidung wird durch einfache Mehrheit der Mitglieder des ADC Gremiums getroffen. Bei Stimmgleichheit ist die Stimme des Präsidenten der Verhandlung entscheidend.

Entscheidungen werden grundsätzlich während der Sitzungen getroffen; in Dringlichkeitsfällen oder falls notwendig können Beratungen und Abstimmungen jedoch auch schriftlich, per Fax, per E-Mail oder die Durchführung von Verhandlungen per Videokonferenz oder Telefonkonferenz erfolgen.

Die Entscheidung wird durch den Vorsitzenden der Verhandlung unterzeichnet.

Die Entscheidung wird dem Athleten oder der anderen Person sofort per Einschreibebrief mit Rückschein oder per Brief mit persönlicher Übergabe und Empfangsbestätigung verkündet. Die Verkündung muss Informationen zu dem Verfahren und zur Frist für eine Berufung beinhalten.

Die Entscheidung wird dann per Einschreibebrief mit Rückschein ebenfalls an den ASN, welcher die Lizenz des Athleten oder der anderen Person ausgestellt hat, seine Nationalen Anti-Doping-Organisation und die WADA geschickt.

B12:

In Übereinstimmung mit Artikel 29 der FIA Statuten kann gegen jede Entscheidung des ADC Gremiums durch den Athleten oder die andere Person, der von dem ASN, welcher seine Lizenz ausgestellt hat, unterstützt werden muss, oder durch die FIA Berufung eingelegt werden, jedoch nur beim Sport-Schiedsgericht in der Schweiz (nachfolgend „CAS“ genannt). Das vor dem CAS anzuwendende Verfahren entspricht den Bestimmungen der Schiedsgerichtsbarkeit für Sport.

Die Berufungsfrist beträgt einundzwanzig Tage ab Empfang der die Berufung betreffenden Entscheidung.

Alle Parteien, die beim CAS eine Berufung einlegen, müssen mit größter Sorgfalt gemäß den für ein solches Gericht anzuwendenden Bestimmungen handeln.

ANLAGE C BESTÄTIGUNGS- UND EINWILLIGUNGSFORMULAR

Ich, Lizenznehmer des {Name des ASN} und/oder Teilnehmer an einer vom {Name des ASN oder der FIA} genehmigten oder anerkannten Veranstaltung, erkläre hiermit folgendes:

1. Ich bestätige, dass ich alle Bestimmungen der Anti-Doping-Bestimmungen der FIA beachte und mich diesen unterwerfe, einschließlich jedoch nicht begrenzt auf alle Änderungen der Anti-Doping-Bestimmungen und allen Internationalen Standards wie sie von der Welt-Anti-Doping-Agentur erstellt und ständig auf ihrer Website veröffentlicht werden.
2. Ich erkenne an, dass die ASN, die FIA und die Nationale Anti-Doping-Organisationen das Recht haben, Bestrafungen auszusprechen wie in den Anti-Doping-Bestimmungen der FIA aufgeführt.
3. Ich habe diese Erklärung gelesen und verstanden.

Datum

Name in Druckbuchstaben (Nachname, Vorname)

Geburtsdatum
(Tag/Monat/Jahr)

Unterschrift (oder im Falle eines Minderjährigen,
der gesetzliche Vertreter)

ANLAGE D INTERNATIONALE STANDARDS DER WADA

Die nachfolgenden Internationalen Standards der WADA sind auf der Website der WADA verfügbar (www.wada-ama.org):

- die Verbotsliste
- der Internationale Standard für Medizinische Ausnahmegenehmigungen
- der Internationale Standard für Kontrollen
- der Internationale Standard für Datenschutz
- der Internationale Standard für Labore.

Anhang L

zum Internationalen Sportgesetz der FIA

(Stand: Dezember 2012)

INHALTSVERZEICHNIS

KAPITEL I – INTERNATIONALE FAHRERLIZENZEN DER FIA

- Art. 1 Allgemeines
- Art. 2 Lizenzstufen für FIA-Fahrerlizenzen und die Veranstaltungen, für welche sie erforderlich und gültig sind
- Art. 3 Qualifikation und Voraussetzungen zur Ausstellung der Stufen Junior-C Off-Road, C, R und D
- Art. 4 Qualifikation für die Stufen A und B
- Art. 5 Qualifikation für die Super-Lizenz
- Art. 6 Lizenzen für alle internationalen und Weltrekord-Versuche
- Art. 7 Lizenzen für Truck-Rennen
- Art. 8 Lizenzen für Wettbewerbe mit historischen Fahrzeugen
- Art. 9 Lizenzen für Dragster-Rennen
- Art. 10 Ausstellung internationaler Lizenzen für Fahrer mit körperlicher Behinderung
- Art. 11 Ausübung des Motorsports für Inhaber einer Lizenz für Personen mit körperlicher Behinderung
- Art. 12 Lizenzen für Veranstaltungen, die zum FIA Cup für Alternative Energien zählen

KAPITEL II – BESTIMMUNGEN FÜR DIE MEDIZINISCHE UNTERSUCHUNG VON FAHRERN

- Art. 1 Jährliche medizinische Eignungsuntersuchung
- Art. 2 Medizinische Untersuchung nach einem Unfall oder nach Krankheit
- Art. 3 Erneute Teilnahme an Wettbewerben
- Art. 4 Organisation der Bekämpfung von Doping
- Art. 5 Berufungskommission
- Art. 6 Bestimmungen für physiologische Untersuchungen bei Motorsportveranstaltungen

KAPITEL III – FAHRERAUSTRÜSTUNG

- Art. 1 Helmvorschriften
- Art. 2 Feuerfeste Bekleidung
- Art. 3 Frontal-Kopfrückhaltevorrichtung (FHR)

KAPITEL IV – FAHRVORSCHRIFTEN BEI RUNDSTRECKENRENNEN

- Art. 1 Beachtung der Signale
- Art. 2 Überholen, Fahrzeugbeherrschung und Streckenbegrenzung
- Art. 3 Anhalten eines Fahrzeugs während des Rennens
- Art. 4 Einfahrt zu den Boxen
- Art. 5 Ausfahrt aus der Boxengasse

KAPITEL I INTERNATIONALE FAHRERLIZENZEN DER FIA

1. Allgemeines

- 1.1 Die Ausstellung aller Internationaler Fahrerlizenzen der FIA ist im Internationalen Sportgesetz geregelt, insbesondere in den Artikeln 45, 47 und 70 sowie im Kapitel VIII des genannten Gesetzes. Der vorliegende Anhang L definiert die einzelnen Stufen, die Anforderungen an die Eignung der Fahrer und die Gültigkeit der Lizenzen für Rundstreckenrennen und Straßenveranstaltungen in den Artikeln 2 bis 7, die der Lizenzen für Wettbewerbe mit historischen Fahrzeugen in Artikel 8, für Dragster-Rennen in Artikel 9 und für behinderte Fahrer in Artikel 10. Der Begriff „Meisterschaft“, wie er in vorliegendem Kapitel Anwendung findet, schließt auch Trophäen, Pokale und Challenges ein.
- 1.2 Um eine Internationale FIA-Fahrerlizenz erwerben zu können, mit Ausnahme der FIA Junior-C Off-road, muss der Antragsteller vor dem 1. Januar des ersten Gültigkeitsjahres der Lizenz seinen 16. Geburtstag begangen haben.
- 1.3 Inhalt auf der Internationalen Fahrerlizenz der FIA:
 - Der Titel, „Fédération Internationale de l'Automobile“ und Name der Nationalen Sporthoheit
 - Die Worte „Internationale Fahrerlizenz der FIA“
 - Lizenznummer
 - Lizenzstufe
 - Datum des Gültigkeitsbeginns und Gültigkeitsendes der Lizenz (s. Artikel 114 des Sportgesetzes)
 - Neuere Foto des Fahrers
 - Vollständiger Name des Fahrers
 - Geburtsdatum des Fahrers (freigestellt)
 - Je nach Ergebnis der vorgeschriebenen ärztlichen Untersuchung, die Worte: „Geeignet für die Ausübung von Motorsport gemäß medizinischer Vorschriften der FIA“:
 - Datum:
 - Sehkorrektur (Brille oder Linsen) JA/NEIN
 - Besondere ärztliche Überwachung JA/NEIN
2. **Lizenzstufen für FIA-Fahrerlizenzen und Veranstaltungen, für welche sie erforderlich und gültig sind (Anm.: keine Anwendung für Drag-Rennen)**
- 2.1 Super-Lizenz: erforderlich für F1-Weltmeisterschaft für Fahrer.
- 2.2 Stufe A: erforderlich für F1-Läufe, GP 2, ChampCar und IRL und gültig für alle anderen, im Internationalen Kalender der FIA aufgeführten Veranstaltungen, vorstehend aufgeführten Veranstaltungen ausgenommen.
- 2.3 Stufe B: erforderlich für die FIA WTCC und GT Meisterschaften und andere internationale Rundstreckenrennen, für die Kategorien und Meisterschaften, die in den Reglements des ASN des Organisationslandes definiert sein können und gültig

für alle anderen, im Internationalen Kalender der FIA aufgeführten Veranstaltungen, vorstehend aufgeführten Veranstaltungen ausgenommen.

- 2.4 Stufe C: erforderlich für FIA-Autocross, Rallycross und Truck-Meisterschaften und gültig für alle anderen, im Internationalen Kalender der FIA aufgeführten Veranstaltungen, vorstehend erwähnten Veranstaltungen ausgenommen.
 - 2.5 Stufe R: gültig für alle im Internationalen Kalender der FIA eingetragenen „Straßen“-Veranstaltungen (Rallyes, Cross-Country-Rallyes, Bergrennen und andere Veranstaltungen mit Einzelstart).
 - 2.6 Stufe D: Mit dieser Lizenz können Personen, die normalerweise nicht im Besitz einer Fahrerlizenz sind, in bestimmten und besonderen Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung teilnehmen. Die Gültigkeit dieser Lizenz beschränkt sich ausschließlich auf besondere internationale Veranstaltungen, wobei jede einzelne Veranstaltung eine FIA-Genehmigung über die Zulässigkeit von Lizenzinhabern der Stufe D haben und im Internationalen Kalender der FIA als solche eingetragen sein muss.
 - 2.7 Stufe FIA Junior-C Off-road: ausschließlich reserviert für Junior-Fahrzeugkategorien, gemäß FIA-Bestimmungen, für Autocross-Fahrer im Alter von 13 Jahren (Erreichung des 13. Lebensjahres während des Kalenderjahrs) und unter 16 Jahren (bezogen auf das Ausstellungsdatum der Lizenz) sowie für Rallycross-Fahrer zwischen 14 Jahren (Erreichung des 14. Geburtstages vor dem 1. Januar des Jahres der Wettbewerbsteilnahme) und unter 17 Jahren (bezogen auf das Ausstellungsdatum der Lizenz).
- Zugelassene Kategorien:
Autocross: FIA JuniorBuggy Cup
Rallycross: jede FIA-genehmigte Internationale Serie, welche für Fahrzeuge mit Sicherheitsausrüstungen gemäß den Bestimmungen des Anhang J vorgesehen ist und welche ein Leistungsgewicht (Gewicht/Leistung) von 5,0 kg/PS oder höher aufweisen (Fahrzeuggewicht mit Fahrer an Bord).
 Anwendung ab dem 1.1.2013
- 2.8 Jede Stufe einer Rundstreckenlizenz, ausgenommen die FIA Junior-C Off-Road Lizenz, besitzt für Rennen auf Oval-Hochgeschwindigkeits-Rennstrecken mit überhöhten Kurven in den angegebenen Fahrzeugkategorien Gültigkeit. Es wird jedoch empfohlen, dass die ASNs der Länder, in welchen solche Rennstrecken vorhanden sind, darauf bestehen, dass Fahrer, die zum ersten Mal auf einer solchen Strecke teilnehmen, sich Leistungs- und Ausdauerests auf einem solchen Kurs unterziehen, um zur Teilnahme zugelassen zu werden.
 3. **Qualifikation und Ausstellungsvoraussetzungen für die Stufen Junior-C Off Road, C, R und D**
 - 3.1 Die Lizenz der Stufe Junior-C Off-Road wird vom ASN des Antragstellers ausgestellt und setzt die Erlaubnis des gesetzlichen Vertreters des Antragstellers sowie mindestens zwei Jahre regelmäßiger Teilnahme an ASN genehmigten motorsportlichen

Wertungsläufen zur Zufriedenheit des ASN voraus.

- 3.2 Die Lizenz der Stufe D wird vom ASN des Antragstellers ausgestellt und erfordert keine Probezeit für eine Qualifikation.

Die Gültigkeit der Lizenz beschränkt sich auf nur eine Veranstaltung, deren Titel und Datum vom ausstellenden ASN auf der Lizenz eingetragen werden muss.

Auf der Lizenz muss auch die Funktion des Inhabers aufgeführt sein und ob er auch als Fahrer an der Veranstaltung teilnehmen darf. Wenn die Veranstaltung auf öffentlichen Straßen ausgetragen wird (entweder offen oder abgesperrt), müssen Inhaber der Lizenzstufe D auch im Besitz einer für das Veranstaltungsland gültigen Fahrerlaubnis sein.

Es gibt keine Beschränkung hinsichtlich der Anzahl, wie oft diese Lizenz an einen Teilnehmer ausgestellt werden kann.

- 3.3 Die Lizenz der Stufe C wird vom ASN des Antragstellers ausgestellt. Um sich zu qualifizieren, müssen die Antragsteller zunächst eine Probezeit von 2 Jahren vor Beantragung der Lizenz entweder mit der höchsten Stufe der Nationalen Lizenz oder der Internationalen CIK-Lizenz der Stufe B absolvieren. Sie müssen weiterhin innerhalb von zwei Jahren vor Antragstellung zufriedenstellend an mindestens 5 ASN genehmigten Rundstreckenrennen für Automobile teilgenommen haben. Ihre Leistungen müssen durch die Rennleiter der jeweiligen Rennen, an denen sie teilgenommen haben, in dieser Weise bescheinigt werden.

Ausnahmsweise dürfen diese Rennen Teil einer internationalen Serie sein, die von der FIA speziell zu diesem Zweck benannt wurde und an der der Antragsteller mit einer nationalen Lizenz teilnehmen kann, jedoch nur für eine Saison. In solchen Fällen müssen die Antragsteller vor dem 1. Januar des Jahres ihrer Teilnahme ihren 16. Geburtstag erreicht haben.

Die benannten internationalen Serien, die für die entsprechende Beantragung einer Lizenz der Stufe C anerkannt werden, werden in jedem Jahr auf der FIA Website unter Sport – Regulations – International Code and Appendices aufgelistet.

- 3.4 Die Lizenz der Stufe R wird vom ASN des Antragstellers ausgestellt. Um sich zu qualifizieren, müssen die Antragsteller zunächst eine Probezeit mit der höchsten Stufe der anzuwendenden Nationalen Lizenz absolvieren, während derer sie hinsichtlich ausreichender Wettbewerbsfähigkeit bei ASN-genehmigten Veranstaltungen beobachtet werden müssen. Ihre Leistungen müssen durch die Renn-/Rallyeleiter der jeweiligen Veranstaltungen, an denen sie teilgenommen haben, in dieser Weise bescheinigt werden.

4. Qualifikation für die Stufen A und B

- 4.1 Die Lizenzen für die Stufen A und B werden vom ASN des Fahrers ausgestellt, nachdem überprüft wurde, dass die Ergebnisse, das Fahrvermögen und das Ver-

halten des Fahrers den Anforderungen genügen.

- 4.2 Vor der Ausstellung der Lizenz für die Stufe B muss sich der ASN des Fahrers vergewissern, dass dieser innerhalb der 24 Monate vor Beantragung bei mindestens fünf Nationalen Meisterschaftsläufen oder internationalen Wettbewerben ins Ziel kam und gewertet wurde.
- 4.3 Für die Ausstellung der Lizenz für die Stufe A müssen die unter 4.2 genannten Bedingungen erfüllt sein. Darüber hinaus muss sich der ASN des Fahrers vergewissern, dass dieser innerhalb der 24 Monate vor der Beantragung bei fünf Läufen, für die die Lizenz für die Stufe B erforderlich ist, einen der ersten fünf Plätze des Gesamtklasses belegt hat, oder dass er während des laufenden Jahres oder während des Vorjahres in der Endwertung einer Meisterschaft, für die die Lizenz für die Stufe B erforderlich ist, einen der ersten fünf Plätze belegt hat. Die FIA kann den ASN auffordern, die Ergebnisliste des Fahrers zur Überprüfung vorzulegen.
- 4.4 Zur Wahrung der Qualifikation für eine Lizenz der Stufe A oder B muss der Fahrer innerhalb eines Zeitraumes von 12 Monaten an mindestens einem Internationalen Wettbewerb der entsprechenden Kategorie teilnehmen, oder andernfalls muss er bis zur positiven Beurteilung seines ASN, der die Lizenz ausstellt, während der Trainingsläufe zu einem Internationalen Wettbewerb erneut beobachtet werden.

5. Qualifikation und Voraussetzungen für die Super-Lizenz

Die FIA-Super-Lizenz für Formel-1-Fahrer wird von der FIA ausgestellt.

- 5.1 Qualifikation:
- 5.1.1 Der Fahrer muss Inhaber einer Internationalen Lizenz der FIA Stufe A sein.
- 5.1.2 Der Fahrer muss weiterhin mindestens eines der nachfolgenden Kriterien erfüllen:
- a) mindestens 5 Starts in Rennen zur FIA Formel 1 Weltmeisterschaft für Fahrer des vergangenen Jahres oder mindestens 15 Starts innerhalb der letzten 3 Jahre
 - b) zuvor Inhaber der Super-Lizenz und regelmäßiger Testfahrer in einem F1-Weltmeisterschaftsteam des vergangenen Jahres
 - c) Wertung innerhalb der letzten 2 Jahre unter den ersten 3 der jeweiligen Endergebnisse der F2 Meisterschaft, oder der Internationalen F3 Trophy oder der GP2 Serie, oder der GP2 Serie Asien, oder der Japanischen F/Nippon Meisterschaft.
 - d) Wertung unter den ersten 3 des Endergebnisses der Indy Racing League (IRL) Serie oder der Champ Car World Serie innerhalb der letzten 2 Jahre; Wertung unter den ersten 4 des Endergebnisses der Indycar IRL Serie im vergangenen Jahr.*
- * Ab 1. 1. 2010: Wertung unter den ersten 4 des Endergebnisses der Indycar IRL Serie innerhalb der letzten 2 Jahre.
- e) Aktueller Meister einer der nachfolgenden Serien:

- Formel 3 Euro Series
- Der nationalen F3 Haupt-Meisterschaften von: Großbritannien, Italien, Japan, Spanien
- Weltserie F/Renault V6.

Anmerkung: Der Meisterschaftstitel wird für 12 Monate ab dem letzten Rennen der entsprechenden Serie oder Meisterschaftsaison als gültig anerkannt.

f) Die FIA befindet, dass ein dauerhafter Nachweis über außergewöhnliche Fähigkeiten in einsitzigen Formel-Rennwagen erbracht wurde, jedoch keine der Qualifikationen wie vorstehend unter c) bis e) aufgeführt erfüllt werden konnte. In diesem Fall muss das betreffende F1 Team nachweisen, dass die Antragsteller in einem aktuellen F1-Fahrzeug über mindestens 300 km in Renn-geschwindigkeit und über eine Höchstdauer von 2 Tagen innerhalb einer Zeitspanne von höchstens 90 Tagen vor Antragstellung gefahren sind. Dies muss vom ASN des Landes, in dem der Test stattfand, bestätigt werden.

Ausnahmsweise kann das FIA World Motor Sport Council nach Befürwortung der FIA-Sicherheitskommission die Ausstellung der Super-Lizenz an Personen genehmigen, wenn diese nach Meinung des Councils die Absicht des Qualifikationsprozesses erfüllt haben.

5.2 Antragsverfahren:

- a) Der vollständige Antrag muss bei der FIA bis mindestens 14 Tage vor der Technischen Abnahme des ersten FIA F1-Weltmeisterschaftsrennens, an dem der Antragsteller teilnehmen soll, eingegangen sein. Im Falle eines Fahrerwechsels in der Meisterschaft aufgrund höherer Gewalt kann die FIA Anträge auch bis zu 48 Stunden vor dem Beginn der Technischen Abnahme vor der entsprechenden Veranstaltung annehmen.
- b) Der ASN, der die gegenwärtige Fahrer-Lizenz des Antragstellers ausgestellt hat, muss der FIA eine besondere Empfehlung einreichen, zusammen mit den Ergebnissen des Fahrers und der Lizenznummer der gegenwärtigen Internationalen Lizenz der Stufe A.
- c) Der Fahrer muss der FIA ein ausgefülltes Antragsformular für eine Super-Lizenz einreichen.
- d) Die jährliche Gebühr für die Super-Lizenz wird an die FIA entrichtet.

5.3 Erteilungsvoraussetzungen

- 5.3.1 Wenn die unter 5.1 und 5.2 aufgeführten Bedingungen erfüllt sind, stellt die FIA die Lizenz aus.
- 5.3.2 Die Super-Lizenz ist gültig bis zum Ende des Jahres der Ausstellung.
- 5.3.3 Ein unter den Bestimmungen von 5.1.2 h) anerkannter Fahrer hat eine Probezeit von 12 Monaten, innerhalb derer die Super-Lizenz vorläufig ist und jederzeit überprüft werden kann.
- 5.3.4 Ein Fahrer ist innerhalb von 8 Monaten ab Ausstellungsdatum zur erneuten Ausstellung einer ersten Super-Lizenz berechtigt, sofern die vorstehenden Bedingungen unter 5.2 b) bis d) erfüllt sind.

6. Lizenzen für alle Welt- und internationalen Geschwindigkeitsrekord-Versuche

Hierfür ist die Lizenz der Stufe C erforderlich.

7. Lizenzen für Truck-Rennen

Für alle Rennen mit Lastkraftwagen ist eine Lizenz der Stufe C erforderlich. Die bei Wettbewerben mit Trucks erzielten Ergebnisse sind nicht zwangsläufig für die Erteilung der Lizenz der höchsten Stufe ausschlaggebend.

8. Internationale Fahrerlizenzen für Wettbewerbe mit historischen Fahrzeugen

- 8.1 Die Internationale FIA-Fahrerlizenz für historische Fahrzeuge gilt innerhalb der Fahrzeugkategorie, für die sie ausgestellt wurde, für alle von der FIA genehmigte Geschwindigkeitswettbewerbe für historische Fahrzeuge. Sie ist zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen vorgeschrieben, sofern der Fahrer nicht Inhaber irgendeiner Stufe der normalen Internationalen FIA-Fahrerlizenz ist, ausgenommen der Junior-C Off-Road Lizenz (siehe Artikel 2 bis 5). Geschwindigkeitswettbewerbe im Sinne von Wettbewerben für historische Fahrzeuge sind Wettbewerbe, bei denen die Geschwindigkeit das entscheidende Wertungselement ist oder bei denen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 50 km/h erreicht wird.
- 8.2 Für die Internationale FIA-Fahrerlizenz für historische Fahrzeuge gelten alle im Internationalen Sportgesetz der FIA, Kapitel 2 und 8, aufgeführten Bestimmungen in Bezug auf Internationale Lizenzen.
- 8.3 Die Kennzeichnung einer Internationalen FIA-Fahrerlizenz für historische Fahrzeuge erfolgt durch den Aufdruck eines großen „H“.
- 8.4 Die die Lizenzen ausstellenden ASNs sind für die Festlegung der für die verschiedenen Stufen vorgeschriebenen Qualifikationen verantwortlich.
- 8.5 Die Lizenzen sind für die nachfolgend aufgeführten Fahrzeugkategorien gemäß internationaler Bestimmungen für historische Fahrzeuge gültig:

Stufe H1: Alle historischen Fahrzeuge, ausgenommen Reinrassige Grand-Prix-Wagen (Thoroughbred Grand Prix) und F1-Wagen der Perioden G, H und I.

Stufe H2: „Vintage“ Rennwagen, Rennwagen bis zu 2000 ccm ab Baujahr 1930, Sportwagen und Sport-Prototypen über 1100 ccm und bis zu 2500 ccm, alle Grand Tourisme Fahrzeuge.

Stufe H3: Alle Vorkriegs-Sportwagen, Nachkriegs-Sportwagen und -Sportprototypen bis 1100 ccm, Grand Tourisme Fahrzeuge bis 2500 ccm.

Stufe H4: Nur Historische Gleichmäßigkeitsrallyes.
Anmerkung: Die Stufen A, B und C einer Internationalen FIA-Fahrerlizenz besitzen für alle Rundstreckenrennen für historische Fahrzeuge Gültigkeit und sind für Reinrassige Grand-Prix-Wagen (Thoroughbred Grand Prix) und F1 der Perioden G, H und I vorgeschrieben.

Die Stufe R ist gültig für alle Rallies für historische Fahrzeuge.

9. Lizenzen für Dragster-Rennen

- 9.1 Die Internationale FIA-Lizenz für Dragster-Rennen besitzt bei allen FIA genehmigten Dragster-Rennen für die Fahrzeug-Kategorien Gültigkeit, für die sie ausgestellt wurde. Sie ist für solche Veranstaltungen vorgeschrieben.
- 9.2 Die Internationale FIA-Lizenz für Dragster-Rennen unterliegt allen Vorschriften zu Internationalen Lizenzen wie in den Kapitel 2 und 8 des Internationalen Sportgesetzes der FIA sowie in Artikel 10.4 der Allgemeinen Bestimmungen der FIA für Dragster-Rennen aufgeführt.
- 9.3 Die Kennzeichnung einer Internationalen FIA-Lizenz für Dragster-Rennen erfolgt durch den Aufdruck eines großen „DR“.
- 9.4 Die die Lizenzen ausstellenden ASNs sind für die Festlegung der für die verschiedenen Stufen vorgeschriebenen Qualifikationen verantwortlich.
- 9.5 Die Lizenzen besitzen für die nachfolgend aufgeführten Fahrzeug-Kategorien gemäß internationaler Bestimmungen für Dragster-Rennen Gültigkeit.

	Typ A (über 125")	Typ B (bis zu 125")	Typ C (mit Karosserie)
Klasse 1	Top Fuel	Funny Car	Pro Stock
Klasse 2	TAD	T AFC	-
Klasse 3	ET 6.0-7.49	ET 6.0-7.49	ET 6.0-7.49
Klasse 4	ET 7.50-9.99	ET 7.50-9.99	-

Der Inhaber einer Lizenz in einer bestimmten Klasse darf mit dieser Lizenz auch in kleineren Klassen des gleichen Typs teilnehmen (zum Beispiel: Der Inhaber einer Lizenz für Typ A, Klasse 1, darf in A/2 und A/4 teilnehmen). Weiterhin kann jede andere FIA-Fahrerlizenz, ausgenommen die Lizenz der Stufe Junior-C Off-Road, eine Klasse 4 Dragster-Renn-Lizenz ersetzen.

10. Ausstellung internationaler Lizenzen für Fahrer mit körperlicher Behinderung

10.1 Fahrer

Mit Ausnahme von fortschreitenden oder chronischen Krankheiten, die die Ausübung des Motorsports (siehe I.5a im Kapitel II) ausschließen, und disqualifizierenden Sehstörungen (siehe 1.4 im Kapitel II) kann eine Person mit einer erworbenen oder angeborenen Fähigkeitsstörung, die nach Meinung ihrer Nationalen Medizinischen Kommission (soweit anwendbar) oder eines vom ASN benannten Arztes die Bedingungen zur Ausstellung einer internationalen Fahrerlizenz nicht erfüllt (siehe I.5b im Kapitel II), eine Internationale Lizenz für Fahrer mit körperlicher Behinderung beantragen, wenn alle nachstehend aufgeführten Bedingungen erfüllt sind:

Die Kriterien für das Zuerkennen dieser Lizenz werden auf den folgenden vier Grundlagen beurteilt:

- i) Ein Fahrer, der Kandidat ist für eine Lizenz für Personen mit körperlicher Behinderung, wird nach

Antragsstellung entweder in Ländern, in denen ein solcher Ausschuss existiert, von einem Mitglied der Nationalen Medizinischen Kommission oder andernfalls von einem vom ASN benannten Arzt untersucht.

- ii) Der Antragsteller muss sich vorzugsweise auf einer Rundstrecke und in Gegenwart eines Offiziellen des ASN in seinem eigenen Wettbewerbsfahrzeug einem Fahrtstest zur Einschätzung seiner Fahrfähigkeiten unterziehen.
- iii) Sein Vermögen, sich selbst so schnell wie möglich (Nachstellung einer unmittelbaren Gefahr, Feuerausbruch, usw.) aus seinem eigenen Wettbewerbsfahrzeug (oder einem ähnlichen Modell) zu befreien, bei dieser Gelegenheit geprüft.
- Der Antragsteller muss von Sitzposition aus sich aus eigener Kraft befreien und vom Fahrzeug entfernen können. Außerhalb des Fahrzeugs und auf dem Rücken liegend muss es ihm möglich sein, sich auf den Bauch zu drehen und umgekehrt.

- iv) Falls die durch den körperlichen Zustand des Fahrers erforderlichen Anpassungen bereits erfolgt sind oder noch durchgeführt werden müssen und nicht im Homologationsblatt aufgeführt sind, müssen sie durch den ASN genehmigt werden und in ein Dokument eingetragen werden, das bei der Technischen Abnahme der Fahrzeuge vorgelegt werden muss.

Sobald der ASN die medizinischen, technischen und sportlichen Beurteilungen erhalten hat, wird er die endgültige Entscheidung über die Genehmigung oder Ablehnung einer Internationalen Fahrerlizenz für Personen mit körperlicher Behinderung treffen.

10.2 Beifahrer

Gleichermaßen kann ein Teilnehmer mit körperlicher Behinderung, dessen sportlicher Einsatz wie in Artikel 21 des Internationalen Sportgesetzes aufgeführt auf die des Rallye-Beifahrers beschränkt ist und dem es verboten ist, während eines Wettbewerbes zu fahren, eine Internationale Fahrerlizenz für Personen mit körperlicher Behinderung beantragen.

Die körperlich zu erfüllenden Kriterien entsprechen denen, wie für die Internationale Fahrerlizenz für Personen mit körperlicher Behinderung aufgeführt, mit Ausnahme ausschließender Sehbeeinträchtigungen (siehe Artikel 1.5.1, Kapitel II).

Die Fähigkeit des Antragstellers, sich aus dem Fahrzeug zu befreien, in welchem er den Aufgaben eines Beifahrers nachkommen möchte (oder eines ähnlichen Modells), muss in Übereinstimmung mit den gleichen Kriterien wie die für eine Fahrerlizenz für Personen mit körperlicher Behinderung geprüft werden.

Weiterhin muss der Antragsteller die folgenden Übungen in angegebener Reihenfolge erfolgreich ausführen können:

- Beifahrertür blockiert, Fahrer auch an Bord, Ausstieg aus dem Fahrzeug so schnell wie möglich, indem er über den Fahrer klettert;
- Platzierung des SOS-Schildes auf dem Dach;
- Platzierung des roten Warndreiecks etwa 50 Meter hinter dem Fahrzeug;
- Hilfestellung für den Fahrer (von dem angenommen wird, er sei verletzt), sich aus dem Fahrzeug zu befreien;
- Greifen des SOS-Schildes und Schwenken hinter dem Fahrzeug.

Der Fahrtstest und die Behandlung technischer Probleme betreffen den Beifahrer mit körperlicher Behinderung nicht.

Nach Einschätzung des medizinischen Teams entscheidet der ASN endgültig über die Erteilung oder Verweigerung der Internationalen Beifahrerlizenz für Personen mit körperlicher Behinderung.

11. **Ausübung des Motorsports für Inhaber einer Lizenz für Personen mit körperlicher Behinderung**
- 11.1 Inhaber einer Internationalen Fahrerlizenz für Personen mit körperlicher Behinderung dürfen nur an Veranstaltungen mit Einzelstart teilnehmen. Ihre Teilnahme ist abhängig vom Einverständnis des ASN des Landes, in welchem die Veranstaltung stattfindet.
- 11.2 Dennoch und unter Beachtung der in Artikel 10.1 aufgeführten Erteilungsvoraussetzungen können bestimmte Inhaber einer Internationalen Fahrerlizenz für Personen mit körperlicher Behinderung auch an internationalen Rundstreckenrennen mit Gruppenstart teilnehmen mit Ausnahme von internationalen Rennen für einsitzige Rennwagen. Eine solche Ausnahmegenehmigung kann beantragt werden, wenn:

- entweder der Lizenznehmer auf einer FIA-Liste von gesetzeten oder Prioritätsfahrern war, vormalig eine Super-Lizenz besaß oder erhebliche Wettbewerbserfolge nachgewiesen hat und trotz seines gegenwärtigen Zustands es ihm noch immer möglich ist, die gleiche Leistung zu erbringen wie zu der Zeit, bevor er eine Lizenz für Personen mit körperlicher Behinderung erlangen musste
- oder die Lizenznehmer sind Fahrer mit körperlicher Behinderung, die eine vom ASN bestätigte und anerkannte Fahrschule absolviert haben und deren Leistungen denen der anderen Fahrer derselben Schule gleichwertig sind.

Alle Anträge für diese spezielle Befreiung müssen von dem Fahrer an seinen zuständigen ASN, welcher diese an die FIA weiterleitet, eingereicht werden. Sie unterliegen der Genehmigung der Medizinischen Kommission und der Sicherheitskommission. Im Falle der Unstimmigkeit zwischen diesen beiden Kommissionen entscheidet das World Council.

- 11.3 Für jeden Wettbewerb, bei dem einer oder mehrere Inhaber einer Fahrerlizenz für Personen mit körperlicher Behinderung teilnimmt/teilnehmen, müssen die Rettungsdienste über die Startnummern dieser Fahrer informiert sein.
12. Lizenzen für Veranstaltungen, die zum FIA Cup für Alternative Energien zählen
- Die nachfolgenden Lizenzstufen sind für Veranstaltungen, die zum FIA Cup für Alternative Energien zählen, vorgeschrieben:
- Lizenzen der Stufen A, B, C und D sind gültig für Veranstaltungen mit Solarfahrzeugen (Kategorie I und Olympia Klasse).
 - Lizenzen der Stufen A, B, C und D sind gültig für Fahrtstests und Veranstaltungen, bei denen Geschwindigkeit unerheblich ist, wie zum Beispiel „Eco-Rallies“ (Kategorien III, IIIA, VI, VII & VIII).
 - Lizenzen der Stufen A, B und C sind gültig für Geschwindigkeitsveranstaltungen (Kategorien II, III, IV, V, VI, VII und VIII).
 - Die Lizenz der Stufe R ist außerdem gültig für Straßenveranstaltungen mit Einzelstart (Kategorien I, II, III, IIIA, IV, V, VI, VII, VIII und Olympia Klasse).

KAPITEL II: BESTIMMUNGEN FÜR DIE MEDIZINISCHE UNTERSUCHUNG VON FAHRERN

Um irgendwelche Punkte zu klären, die sich aus der Anwendung der vorliegenden Bestimmungen ergeben könnten, sollte jeder ASN eine nationale medizinische Kommission einsetzen oder, falls dies nicht der Fall ist, einen beratenden Arzt, der über ausreichende Kenntnisse im Bereich der Sportmedizin verfügt und insbesondere auch vertraut ist mit den spezifischen Problemen in Zusammenhang mit dem Automobilsport.

1. **Jährliche medizinische Eignungsuntersuchung**

1.1 **Anwendungsbereich der ärztlichen Untersuchung:**

Die Gesamtheit der in vorliegendem Kapitel beschriebenen Untersuchungen:

- ist erforderlich und ausreichend, um den medizinischen Voraussetzungen zur Ausstellung einer Internationalen FIA-Fahrerlizenz zu genügen
- ist dringend empfohlen zur Ausstellung einer nationalen Fahrerlizenz. Die ärztliche Untersuchung muss von einem im Land des lizenzausstellenden ASNs zugelassenen Arzt weniger als 3 Monate vor der Einreichung des Fahrer-Lizenzantrages vorgenommen worden sein. Gegebenenfalls kann der ASN besondere Voraussetzungen festlegen.

Sie umfasst:

- einen schriftlichen Fragebogen zur Familiengeschichte, zur persönlichen Geschichte (medizinisch, chirurgisch, traumatologisch), zum Vorhandensein von Begleiterkrankungen oder

Infektionen und zur Verwendung irgendwelcher Medikamente,

- eine komplette klinische Untersuchung, insbesondere unter Berücksichtigung:
- einer Eignungsuntersuchung in Bezug auf Herz-Kreislauf-System;
- eines Sehtests;
- einer Bewertung des Bewegungsapparates.

1.2 Bei der Eignungsuntersuchung in Bezug auf Herz-Kreislauf-System

- wird in jedem Fall der Blutdruck gemessen,
- alle 2 Jahre,
- für Personen unter 45 Jahren, ein 12-poliges EKG
- für Personen, die älter sind als 45 Jahre, ein Belastungs-EKG.

Diese Untersuchung muss von einem Arzt durchgeführt werden, der die Ausbildung, Erfahrung und Kompetenz besitzt, verlässlich die klinischen Symptome und Anzeichen in Zusammenhang mit solchen Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu erkennen, die zu einen plötzlichen Herztod aufgrund übermäßiger Belastung führen können.

1.3 **Sehtest**

Für das erste Jahr, in welchem eine internationale Lizenz ausgestellt wird, muss aufgrund einer Untersuchung von einem Facharzt für Augenheilkunde oder von einer Person, die gemäß gesetzlichen Bestimmungen des betreffenden Landes befugt ist, die Tests durchzuführen, bestätigt werden:

- a) die Sehleistung:
 - i) Sie muss vor oder nach Korrektur für jedes Auge mindestens 9/10 oder für ein Auge 8/10 und für das andere 10/10 betragen.
 - ii) Jede Person, deren Sehfähigkeit auf einem Auge gemindert ist und dies nicht korrigiert werden kann, die aber zwingendermaßen eine contralaterale Sehschärfe von 10/10 oder mehr hat, ob korrigiert oder nicht, kann eine Fahrerlizenz unter folgenden Voraussetzungen erwerben:
 - Übereinstimmung mit den nachfolgenden Punkten b, c und d;
 - normaler Augenhintergrund, ohne Pigmentschaden an der Netzhaut
 - alte oder angeborene Schäden dürfen nur an einem Auge vorhanden sein.
- b) Farbsehen: normal (Prüfmethode durch Ishihara-Tafeln oder durch einen entsprechenden Eignungstest). Im Falle irgendeiner Besonderheit Rückgriff auf den Farnsworth-Test "Panel D15" oder ein ähnliches System. In keinem Fall darf ein Risiko für ein fehlerhaftes Erkennen der Farben von international gebräuchlichen Flaggen bestehen,
- c) Statisches Gesichtsfeld: mindestens 120°; die mittleren 20° müssen frei von jeder Veränderung sein. Es muss eine Perimetrie durchgeführt werden.

d) Stereoskopische Sicht: funktionell. Im Zweifelsfall muss diese durch Verwendung von Wirth, Bagolini (mit Striën versehene Linsen) oder einem ähnlichen Test bewertet werden

e) Sehkorrektur: Das Tragen von Kontaktlinsen ist unter folgenden Voraussetzungen erlaubt:

- die Linsen müssen länger als 12 Monate und täglich über einen angemessenen Zeitraum getragen worden sein
- die Linsen müssen vom Hersteller für den Rennsport zugelassen sein.

1.3.1 Bei einer akuten Augenkrankheit mit Sehverlust oder Gesichtsfeldveränderungen müssen mindestens zwei Jahre vergehen, bis der Fahrer einer erneuten augenärztlichen Untersuchung unterzogen werden kann. In diesem Fall müssen besondere augenärztliche Tests durchgeführt werden, einschließlich Tests zu seinem Gesichtsfeld und zum räumlichen Sehen. Es wird weiterhin vorgeschlagen, dass, wann immer möglich, an der Rennstrecke ein Echtzeit-Test durchgeführt wird.

Diese Entscheidungen müssen je nach Einzelfall getroffen werden.

1.4 Beweglichkeit der Gelenke, Bewegungsfähigkeit, Feststellung von Amputationen und mögliche Prothesen, Feststellung von sensorischen und motorischen Funktionsstörungen.

Vereinbar mit der Ausstellung einer internationalen Fahrerlizenz sind:

- Amputationen von Finger, sofern das Greifvermögen beider Hände nicht beeinträchtigt ist,
- Prothesen für Gliedmaßen, sofern die Funktionsprüfung normal oder fast normal ist,
- eine funktionelle Beeinträchtigung der Beweglichkeit von Gliedmaßen um weniger als 50%.

1.5 Liste der Krankheiten und Behinderungen, die mit der Ausübung des Motorsports unvereinbar sind oder aber ein ärztliches Attest von einem besonderen Gremium erforderlich machen.

1.5.1 Absolut ausgeschlossen sind:

- Epilepsie mit klinischer Manifestation in Behandlung, oder ohne Behandlung, festgestellt im Verlauf der letzten 10 Jahre,
- irgendwelche Herz-Kreislaufprobleme mit dem Risiko des plötzlichen Herztodes.
- Blindheit auf einem Auge seit weniger als 5 Jahren.

In Fällen von Blindheit auf einem Auge seit mehr als 5 Jahren kann ausschließlich die Medizinische Kommission der FIA einen Antrag prüfen, wobei die Ergebnisse des in Artikel 1.3 beschriebenen Sehtests zugrunde gelegt werden.

Zusätzlich kann die Medizinische Kommission der FIA für jedes, sich aus einem der vorgenannten Ausschüssen ergebenden Problem und für jede vorgelegte Dokumentation gegebenenfalls die Meinung einer Expertengruppe suchen.

- 1.5.2 Gegenanzeigen, die nicht vereinbar sind mit der Ausstellung einer Standard-Lizenz, für die jedoch ein Antrag auf Ausstellung einer Lizenz für Personen mit körperlicher Behinderung möglich ist: (Siehe Kapitel I, Artikel 10 des vorliegenden Anhangs)
- alle Einschränkungen in Bezug auf Gelenke, Amputationen und Prothesen, welche nicht die in Punkt 1.4 aufgeführten Kriterien erfüllen,
 - wichtige zentrale oder periphere sensomotorische Fehlfunktionen (Monoplegie, halbseitige Lähmung, Querschnittslähmung, usw.)
- 1.5.3 Krankheiten oder Behinderungen, für die ein ärztliches Attest von einem vom ASN anerkannten Gremium erforderlich ist (Medizinische Kommission oder, falls keine vorhanden ist, ein vom ASN anerkannter Arzt):
- Diabetes, der mit Insulin oder mit Sulfonylharnstoffen behandelt wird, vorausgesetzt jedoch, dass dem vom ASN anerkannten Gremium ein vertrauliches Dokument vorgelegt wird, durch welches die ständige Überwachung und die Art der Behandlung der betreffenden Person bestätigt wird; außerdem muss in der Eignungsbestätigung (siehe 1.8) die Formulierung „ärztliche Überwachung notwendig“ eingetragen sein,
 - jeder krankhafte kardiale oder arterielle Zustand,
 - alle psychologischen Erkrankungen, die zu Verhaltensproblemen führen können und einer psychiatrischen Behandlung bedürfen,
 - jedes Gesundheitsproblem, das zu schädlichen Folgen bei der Ausübung von Motorsport führen könnte.
- 1.6 **Medizinisches Untersuchungsformular**
- In jedem Land muss die entsprechende Nationale Sporthoheit in Anlehnung an die nationalen gesetzlichen Bestimmungen oder Gepflogenheiten entwerfen und drucken lassen:
- i) ein medizinischer Fragebogen
 - ii) ein medizinisches Formular.
- In Übereinstimmung mit den vorliegenden Bestimmungen werden diese Unterlagen an alle Lizenz-Antragsteller verteilt.
- 1.6.1 **Medizinischer Fragebogen**
- Er wird von dem betroffenen Fahrer unterschrieben.
- Ein Vorschlag zur Formulierung dieses Fragebogens ist auf Anfrage bei der FIA erhältlich.
- 1.6.2 **Medizinisches Formular**
- Das medizinische Formular muss folgendes beinhalten:
- die für den untersuchenden Arzt notwendigen Informationen (ein Vorschlag zur Formulierung ist auf Anfrage bei der FIA erhältlich),
 - die nachfolgenden Gesamt-Informationen:
 - Größe und Gewicht der Person,

- Blutgruppe und Rhesusfaktor, falls dies in dem betreffenden Land gesetzlich vorgeschrieben ist,
- irgendwelche Allergien, ob in medizinischer Behandlung oder nicht,
- das Datum der letzten Anti-Tetanus Impfung
- die Ergebnisse, mit Zahlen, zur Bewertung des Bewegungsapparates,
- die Ergebnisse, mit Zahlen, zum Sehtest,
- die Blutdruckwerte und eine Erklärung, dass die weiteren Untersuchungen (einfaches EKG oder Belastungstest, je nach Alter und Einzelfall) durchgeführt wurden.

In Ländern, in denen dies gesetzlich vorgeschrieben ist, können für das nationale medizinische Formular zusätzliche Tests vorgeschrieben sein. Es wird über dem Stempel des ASN von dem Arzt unterschrieben, der die medizinische Untersuchung durchgeführt hat.

Am Ende des medizinischen Formulars muss der Antragsteller die Erklärung unterschreiben, dass:

- i) die Angaben, die dem Arzt in Bezug auf seinen gegenwärtigen Gesundheitszustand und auf die medizinische Vorgeschichte gemacht wurden, richtig sind,
- ii) er sich verpflichtet, keine Substanzen einzunehmen, die auf der Liste der Verbotenen Substanzen und Methoden der World Anti-Doping Agentur aufgeführt sind.

1.6.3 Behandlung des medizinischen Formulars und Fragebogens

Diese Unterlagen verbleiben beim ASN, unter Beachtung der Bestimmungen zur Einhaltung der ärztlichen Schweigepflicht.

Um jedoch eine sichere Computerdatei zu erstellen, welche den bei Motorsportveranstaltungen eingesetzten Ärzten bei einem Unfall oder bei einer zwischenzeitlich auftretenden Krankheit zur Verfügung gestellt wird, kann die FIA eine Kopie verlangen. Die Kategorie der betreffenden Fahrer von gegebener Zeit von der FIA Medical Commission festgelegt.

1.7 Pflichten des untersuchenden Arztes

Der Arzt, der die medizinische Eignungs-Untersuchung durchführt, muss das vom Antragsteller vorzulegende nationale medizinische Untersuchungsformular verwenden und es vollständig ausfüllen. Der Antragsteller muss dieses Dokument dann sofort an die betreffende nationale Sporthoheit schicken.

Der untersuchende Arzt trifft die Entscheidung über die Eignung oder die Untauglichkeit.

Er kann dabei die Meinung des vom ASN anerkannten Gremiums einholen (nationale medizinische Kommission oder anerkannter Arzt).

1.8 Attest zur Eignung

Zu jeder internationalen Fahrerlizenz gehört das ärztliche Eignungsattest:

- entweder auf der Rückseite der Lizenz
- oder auf einem beigegefügteten Dokument.

Gemäß medizinischer Normen der FIA geeignet für die Ausübung von Motorsport:

Datum:

Sehhilfe (Brille oder Linsen) JA / NEIN

Besondere ärztliche Überwachung JA / NEIN

1.9 Verteilung der Bestimmungen

Zusätzlich zu den Unterlagen, die in ihrer Obhut liegen, sollen die ASN die vorliegenden Bestimmungen an die untersuchenden Ärzte verteilen oder auf dem Lizenzantrag eine Website aufführen, wo diese Bestimmungen zu finden sind.

2. Medizinische Überwachung bei Veranstaltungen

Die Überprüfung des ärztlichen Eignungsattestes durch den Medizinischen Einsatzleiter einer Veranstaltung kann die vorherige in bestimmten Fällen verlangte Untersuchung ersetzen. Außerdem können der Medizinische Einsatzleiter und der Rennleiter zu jedem Zeitpunkt der Veranstaltung oder nach Zieleinlauf die ärztliche Untersuchung eines Fahrers anordnen, wenn dies aufgrund seines Verhaltens für erforderlich gehalten wird. Die Sportautoritäten werden aufgrund des Berichtes des Medizinischen Einsatzleiters die notwendigen Entscheidungen treffen. Diese Untersuchung kann gegebenenfalls auch einen Alkoholttest beinhalten.

2.1 Neurologische Tests

Fahrer, die in einer FIA-Weltmeisterschaft genannt sind, können einem neurologischen Test unterzogen werden. Der Medizinische Delegierte der FIA für die betreffende Meisterschaft ist verantwortlich für die Methode einer solchen Untersuchung. Die vertraulichen Ergebnisse werden bei einem Unfall bei dem der Fahrer eine Schädel-/Hirnverletzung erlitten hat, zu Vergleichszwecken verwendet.

2.2 Ärztliche Untersuchung nach einem Unfall oder nach einer Krankheit**2.2.1 Bei einem internationalen Wettbewerb:**

Nach einem Unfall kann der Medizinische Einsatzleiter mit Zustimmung des Rennleiters/ Rennleiters eine medizinische Untersuchung für notwendig erachten, auch wenn der Fahrer anscheinend unverletzt ist und/oder sich ohne Hilfe aus seinem Fahrzeug befreien konnte oder auch im Falle eines körperlichen Problems.

- Bei Rundstreckenrennen muss diese Untersuchung normalerweise im Medical Centre der Rundstrecke durchgeführt werden; in einem solchen Fall stellt die Rennleitung die Vorstellung des Fahrers sicher.
- Bei Straßenveranstaltungen kann die ärztliche Untersuchung vor Ort (Bergrennen) oder in den Regroupings (Rallyes) stattfinden.

– Bei Veranstaltungen, die zu einer FIA-Meisterschaft zählen und bei denen ein Medizinischer Delegierter der FIA anwesend ist, kann der Letzgenannte in Abstimmung mit dem Medizinischen Einsatzleiter und dem Renndirektor die Untersuchung anweisen; bei Rundstreckenrennen kann diese Untersuchung ausnahmsweise durch den Medizinischen Delegierten der FIA durchgeführt werden und dies auch an einem anderen Ort als dem Medical Centre.

– Wenn aufgrund der Vorschriften bei einer Veranstaltung, einer Serie oder Meisterschaft die Ausrüstung der Fahrzeuge mit einem medizinischen Warnlicht gemäß FIA-Spezifikation vorgeschrieben ist, MUSS ein Fahrer, der in einen Unfall verwickelt ist, bei dem das Warnlicht die Überschreitung der zulässigen Grenzwerte anzeigte, nach Aufforderung des Medizinischen Delegierten der FIA oder des für die Meisterschaft oder Serie benannten Arztes unverzüglich vom medizinischen Dienst der Veranstaltung untersucht werden. Der Medizinische Einsatzleiter bestimmt zusammen mit dem Medizinischen Delegierten der FIA oder des für die Meisterschaft oder die Serie benannten Arztes den für diese Untersuchung am besten geeigneten Ort.

In allen Fällen wird das Team des betroffenen Fahrers hierüber informiert.

Aufgrund einer Entscheidung des Medizinischen Einsatzleiters einer Veranstaltung, die er zusammen mit dem Medizinischen Delegierten der FIA trifft, sofern einer anwesend ist, kann

- dem betroffenen Fahrer die weitere Teilnahme verboten werden,
- der betroffene Fahrer angewiesen werden, sich einer ärztlichen Untersuchung durch den Medizinischen Einsatzleiter der nächsten internationalen Veranstaltung oder dem nächsten Meisterschaftslauf, an dem er teilnimmt, zu unterziehen. In einem solchen Fall muss der Medizinische Einsatzleiter der Veranstaltung, bei der sich der Unfall ereignete, den Medizinischen Einsatzleiter der darauffolgenden Veranstaltung sofort auf sichere Art und Weise informieren,
- der betroffene Fahrer darüber informiert wird, dass er an der nächsten Veranstaltung ohne weitere ärztliche Untersuchung teilnehmen darf.

Diese Maßnahmen können während der gesamten Veranstaltung angewendet werden; jeder Fahrer, der diese missachtet, wird zu den Sportkommissaren geladen.

Das Tragen von Schmuck in Form von Body Piercing oder von Halsketten aus Metall während eines Wettbewerbes ist verboten und kann vor dem Start überprüft werden.

2.2.2 Tests und Abfahren der Wertungsprüfungen:

Wenn der Fahrer/die FahrerIn eines Fahrzeugs bei

Teilnahme an privaten Tests auf Rundstrecken oder an nicht reglementiertem Abfahren von Straßen von der Strecke abkommt und/oder hierbei ein körperliches Problem erleidet, muss er/sie sich einer ärztlichen Überprüfung unterziehen und seinen/ihren ASN sofort hierüber informieren.

Bei privaten Tests für die F1, FIA GT oder WTCC oder dem nicht reglementierten Abfahren bei einer WRC-Veranstaltung muss diese Überprüfung vor dem Start zu der nächsten internationalen Veranstaltung, an welcher er oder sie beabsichtigt teilzunehmen, unter den gleichen Bedingungen und unter den gleichen Voraussetzungen wie sie für die tatsächlichen internationalen Veranstaltungen selbst gültig sind, stattfinden. Gegebenfalls muss der bei dem privaten Test, bei dem das Fahrzeug von der Strecke abkam, für das Rettungswesen verantwortliche Arzt sobald wie möglich das Sekretariat der Medizinischen Kommission der FIA informieren.

2.3 Verfahren nach einem Unfall oder einer Krankheit

2.3.1 Pflichten des Medizinischen Einsatzleiters:

Der Medizinische Einsatzleiter einer Veranstaltung, bei der sich ein Unfall ereignet, muss in jedem Fall folgendes beachten:

- Der ASN des betreffenden Fahrers muss per E-Mail, oder Telefax unter Angabe möglichst vieler Informationen und Einzelheiten hierüber informiert werden.
- Nachträgliche Lieferung vollständiger Informationen zu dem günstigen oder ungünstigen Verlauf der Erkrankung des verletzten Fahrers.

Besondere Bestimmungen für die FIA-Meisterschaften der F1, GT1, WTCC und WRC:

Information auch an FIA Sport per E-Mail (medical@fia.com).

2.3.2 Pflichten der nationalen Sporthoheit:

Nach ordnungsgemäßer Information (durch den Medizinischen Einsatzleiter oder die betroffene Person) muss der ASN alle erforderlichen Kontakte mit dem betreffenden Fahrer herstellen, um sicherzustellen, dass die in Artikel 3 beschriebenen Maßnahmen zur Wiederaufnahme von Wettbewerben ordnungsgemäß beachtet werden. Wird das Verfahren nicht umgesetzt, erfolgt die für solche Fälle entsprechend vorgesehene Bestrafung.

2.3.3 Pflichten des Fahrers:

Bei einer Verletzung aufgrund eines Unfalls, egal ob während oder außerhalb eines Wettbewerbes, mit einer anschließenden Erkrankung von 10 Tagen oder mehr, oder bei einer Krankheit oder Behinderung wie in Artikel 1.5 vorliegender Bestimmungen beschrieben, muss der Fahrer seine nationale Sportbehörde innerhalb von 10 Tagen hierüber informieren:

- entweder durch Übersendung eines vertraulichen, an die nationale medizinische Kommission

oder einen anerkannten Arzt gerichteten ärztlichen Attestes, mit Hinweis auf die Diagnose, die Prognose und die Dauer der Erkrankung bzw. das Ausmaß der Behinderung,

- oder durch Bevollmächtigung der nationalen medizinischen Kommission oder eines anerkannten Arztes, vertrauliche, schriftliche Auskünfte bei dem Krankenhaus (oder der Klinik) einzuholen, in welchem er behandelt wird.

Besondere Bestimmungen für die FIA-Meisterschaften der F1, GT1, WRC und WRC:

Auch wenn die Krankheit geringfügig ist oder weniger als 10 Tage anhält, muss der Fahrer den Medizinischen Delegierten der FIA vor der nächsten Veranstaltung, an welcher er teilnehmen möchte, informieren, um das Verfahren gemäß Artikel 3 – Wiederaufnahme von Wettbewerben einzuleiten.

3. Wiederaufnahme von Wettbewerben

Ab dem Datum des Unfalls oder der Diagnose einer Krankheit oder Behinderung wie in Artikel 1.5 vorliegender Bestimmungen aufgeführt, darf der Fahrer nicht mehr aktiv an FIA-Automobilspport-Wettbewerben teilnehmen, bis ihm die nationale Sporthoheit erneut eine entsprechende Erlaubnis erteilt.

Bei einem Unfall mit anschließender Erkrankung von 10 Tagen oder länger und nach Erhalt eines Attestes, das die Heilung oder Genesung des Patienten bestätigt, bzw. einer Krankenhaus-Entlassungsbestätigung, muss sich der Patient bei der nationalen medizinischen Kommission oder dem vom ASN anerkannten Arzt einer Nachuntersuchung unterziehen oder aber eine erneute vollständige ärztliche Untersuchung, wie sie jährlich vorgeschrieben ist, durchführen lassen.

Über jede in Artikel 1.5 der vorliegenden Bestimmungen aufgeführte Krankheit oder Behinderung muss die nationale medizinische Kommission oder, falls nicht vorhanden, ein vom ASN anerkannter Arzt zur Begutachtung informiert werden.

Besondere Maßnahmen für die FIA-Meisterschaften der F1, GT1, WTCC und WRC:

- a) In allen Fällen einer Krankheit über eine Dauer von 0 bis 10 Tagen wird bei der nächsten Veranstaltung, an welcher der betreffende Fahrer teilnehmen möchte, eine ärztliche Untersuchung durchgeführt; diese findet unter der Aufsicht des Medizinischen Delegierten der FIA und des Medizinischen Einsatzleiters statt;
- b) Bei einer Krankheit über eine Dauer von 10 Tagen und mehr findet diese Untersuchung auf gleiche Art und Weise bei der nächsten Veranstaltung statt, an welcher der Fahrer teilnehmen möchte, nachdem er die Bestätigung über seine Genesung sowie eine Bestätigung seines ASNs über die Möglichkeit der Wiederaufnahme von Wettbewerben erhalten hat.

4. Organisation der Bekämpfung von Doping

Ziel und Zweck der Anti-Doping-Bestimmungen der FIA ist es, die grundsätzlichen Rechte der Fahrer zur Teilnahme an Sport ohne Doping zu schützen und so Gesundheit, Fairness, Gleichbehandlung und Sicherheit im Motorsport zu unterstützen.

Die Bestimmungen sind im Anhang A zum Internationalen Sportgesetz aufgeführt.

5. Berufungskommission

In jedem Land benennt die nationale Sporthoheit eine medizinische Kommission, die zur Beilegung von Streitfällen zwischen Ärzten und Fahrern einberufen wird, wobei die Vorschriften gemäß Artikel 1.3 und 1.4 der vorliegenden Bestimmungen als Diskussionsgrundlage dienen.

Gegebenenfalls kann ein Fahrer zu einer Testfahrt in Anwesenheit eines Arztes, der Mitglied der medizinischen Kommission oder von der nationalen Sporthoheit anerkannt ist, aufgefordert werden.

Die Entscheidungen einer Nationalen Kommission werden in allen anderen Ländern anerkannt, die der Sport-Gerichtsbarkeit der FIA unterliegen.

6. Bestimmungen für physiologische wissenschaftliche Untersuchungen bei Motorsport- Veranstaltungen

6.1 Allgemeine Anmerkungen

Physiologische wissenschaftliche Untersuchungen sind Teil des medizinischen Bereichs und können vollständig oder teilweise durchgeführt werden:

- a) entweder außerhalb des Ortes eines Wettbewerbs und, sofern das freiwillige und persönliche Einverständnis der Teilnehmer in strikter Übereinstimmung mit den gültigen Gesetzen und Bestimmungen eingeholt wurde, sie unterliegen nicht den nachstehenden Bestimmungen (6.2, 6.3 und 6.4);
- b) oder während eines Wettbewerbs selbst und/oder der vorangehenden Trainingssitzungen; zusätzlich zu den Bestimmungen in Bezug auf die Zustimmung wie vorstehend aufgeführt dürfen sie in diesem Fall zu keiner Zeit oder aus welchem Grund auch immer den normalen Ablauf dieser Veranstaltung beeinträchtigen und sie dürfen nicht irgendwelche Bewerber oder Fahrer, die davon nicht betroffen sind, behindern. Demzufolge unterliegen sie den Bestimmungen wie nachstehend aufgeführt (6.2, 6.3 und 6.4).

6.2 Veranlassung zur Durchführung der Studie

Die Durchführung der Studie und die Auswahl ihrer Untersuchungsthemen können veranlasst werden:

- a) durch einen unabhängigen, die Untersuchung durchführenden Arzt oder eine juristische Person, welchem ein zu diesem Thema kompetentes medizinisches Team zur Verfügung steht;
- b) durch einen ASN, durch seine Medizinische Kommission;
- c) durch die Medizinische Kommission der FIA.

Anmerkung: In den Fällen b) oder c) bestimmt die

betreffende Kommission den (die) untersuchenden Arzt (Ärzte).

6.3 Vorherige Zustimmungen

Keine während eines Wettbewerbs geplante Studie darf ohne die vorherige Zustimmung der zuständigen Medizinischen Kommission durchgeführt werden, das heißt:

- 6.3.1 Bei nationalen oder internationalen Veranstaltungen, mit der Ausnahme von FIA Weltmeisterschaften, und im Falle eines Wettbewerbs innerhalb des geographischen Gebiets eines einzelnen ASN, ist die Zustimmung der betreffenden nationalen Medizinischen Kommission erforderlich und ausreichend.

- 6.3.2 Für alle Studien mit Beteiligung von Fahrern oder Beifahrern, die an einer FIA-Weltmeisterschaft teilnehmen, und für internationale Studien außerhalb der FIA-Meisterschaften, die im Verlauf eines einzigen Wettbewerbs, jedoch in den Gebieten verschiedener ASN durchgeführt werden, ist die Zustimmung der Medizinischen Kommission der FIA vorgeschrieben; jeder Antrag, der unter diese Vorgaben fällt, muss folglich an die Medizinische Kommission der FIA geschickt werden, egal, ob er durch eine Nationale Medizinische Kommission veranlasst wurde oder nicht.

- 6.4 Zusätzlich vorgeschriebene Bedingungen für den normalen „vor Ort“ Ablauf einer physiologischen wissenschaftlichen Untersuchung während eines Wettbewerbs und/der die damit zusammenhängenden Trainingssitzungen

In allen Fällen ist die Zustimmung der folgenden Parteien notwendig:

- des ASN, in dessen Gebiet die Studie durchgeführt wird,
- des Veranstalters
- des Race Directors,
- des Medizinischen Einsatzleiters,
- des Organisationsleiters bei FIA-Weltmeisterschaften.

Zu diesem Zweck muss in dem schriftlichen Antrag aufgeführt sein:

- die Art, der Umfang und der Anbringungsort der für die Untersuchung erforderlichen medizinischen Ausrüstung;
- der Ort der Untersuchung und die erforderliche Zeit, mit genauer Aufführung:

* bei Rundstreckenveranstaltungen, ob sie während der Trainingssitzungen oder während des Rennens selbst durchgeführt werden soll,

* bei Rallyes, ob sie während einer gezeiteten Wertungsprüfung oder während eines Verbindungsabschnitts durchgeführt werden soll.

- die Anzahl der Personen, welche das medizinische Untersuchungsteam bilden, einschließlich des medizinischen Personals.

Für Veranstaltungen, bei denen ein Medizinischer Delegierter der FIA anwesend ist, muss ihm dieser schriftliche Antrag zur Information zugesandt werden.

6.5 Verwendung der wissenschaftlichen Ergebnisse

Die wissenschaftliche Arbeit bleibt das alleinige Eigentum der untersuchenden Ärzte oder gegebenenfalls einer juristischen Person, welcher ein zu diesem Thema kompetentes medizinisches Team zur Verfügung steht.

- Es ist ihnen deshalb völlig freigestellt, sie nach Belieben zu verteilen.
- Sie sind jedoch verpflichtet, die Ergebnisse ihrem ASN und der FIA mitzuteilen.

KAPITEL III FAHRERAUSRÜSTUNG

1. Helmvorschriften

1.1 Normen

Bei allen Rundstreckenrennen, Bergrennen oder Rallye-Wertungsprüfungen mit Eintragung im Internationalen Sportkalender der FIA ist das Tragen von Schutzhelmen, die in Übereinstimmung mit einer der in der technischen Liste No. 25 der FIA aufgeführten Normen homologiert sind, vorgeschrieben.

Für die Fahrer

- der Formel-1-Weltmeisterschaft,
- der FIA Rallye-Weltmeisterschaft, für Fahrer der Priorität 1 oder 2,
- der WTCC
- der FIA GT1 Weltmeisterschaft
- der FIA GT3 Europa-Meisterschaft
- der FIA F2 Meisterschaften sowie
- der Internationalen Serien für GP2, LMP1, LMP2, GP3 und F3 Fahrzeuge

ist das Tragen von Helmen, die gemäß FIA Norm 8860 – weiterentwickelte Test Spezifikationen für Schutzhelme (Technische Liste No. 33) – homologiert sind, vorgeschrieben.

(*)Anwendung ab dem 1. Januar 2012

(*) Alle Fahrer, die an der FIA Formel Eins Weltmeisterschaft teilnehmen, müssen die F1 verstärkte Visierblende für Helme gemäß FIA 8860 verwenden.

Es wird streng empfohlen, dass Fahrer der FIA Rallye-Weltmeisterschaft und der internationalen Serien, für welche in den Technischen Bestimmungen Vorschriften zu den Crashvorrichtungen aus der Formel 1 Weltmeisterschaft, F3 oder F3000 übernommen wurden, Helme tragen, welche gemäß FIA-Standard 8860 homologiert sind.

1.2 Verwendungsvorschriften

Fahrer von Fahrzeugen mit offenem Cockpit müssen Integralhelme tragen, deren Kinnstreben integraler Teil der Helmstruktur sind und einer von der FIA genehmigten Norm entsprechen. Diese Vorschrift ist für historische Fahrzeuge mit offenem Cockpit sowie für Autocross der Division 3/3A empfohlen.

Fahrer und Beifahrer von Fahrzeugen mit geschlossenem Cockpit, die Integralhelme tragen, müssen den folgenden Test absolvieren (1) um sicherzustellen, dass ein angemessener Zugang zum Luftweg eines verletzten Fahrers vorhanden ist,

- Der Fahrer sitzt in seinem Fahrzeug, mit Helm sowie vorhandenem und befestigtem FIA genehmigten Kopfrückhaltesystem, Sicherheitsgurte geschlossen,

- Mit der Hilfe von zwei Rettungsassistenten muss es dem Medizinischen Einsatzleiter der Veranstaltung (oder dem Medizinischen Delegierten der FIA, wenn vor Ort) möglich sein, den Helm abzunehmen, wobei der Kopf des Fahrers dauerhaft in neutraler Position verbleiben muss.

Falls dies nicht möglich ist, muss der Fahrer einen Helm mit offenem Visier tragen.

(1) empfohlen für historische Fahrzeuge.

1.3 Änderungen

Ein Helm darf bezüglich seiner Herstellerspezifikation nicht verändert werden, es sei denn, dies geschieht in Übereinstimmung mit den Vorschriften, die vom Hersteller und einer der von der FIA aufgelisteten Normierungsstellen, die das betreffende Modell zertifiziert hat. Jede weitere Änderung bewirkt, dass der Schutzhelm den Anforderungen des vorliegenden Artikels nicht mehr genügt.

1.4 Höchstgewicht und Kommunikationssysteme

- Das Gewicht der Schutzhelme kann jederzeit während eines Wettbewerbs überprüft werden und darf für Integralhelme 1800 g und für Helme mit offenem Visier 1600 g einschließlich aller Zubehörteile und Befestigungen nicht überschreiten.

- In den Helm eingebaute Funkgeräte sind für alle Rundstrecken- und Bergrennen untersagt (jedoch sind Kopfhörer, die im Ohr direkt fixiert werden – sogenannte Ohrknochenhörner zulässig).

Anträge zur Abweichung von dieser Regelung – nur aus medizinischen Gründen zulässig – können über die medizinische Kommission des ASN des Fahrers gestellt werden. Die Anbringung eines Mikrophons darf nur in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des vorstehenden Abschnitts 1.2 erfolgen.

1.5 Verzierung

Da die Farbe zur Helmlackierung mit dem Material der Helmschale eine Reaktion eingehen und das Schutzvermögen beeinflussen kann, müssen die von Hersteller gegebenenfalls veröffentlichten Richtlinien oder Einschränkungen für die Lackierung oder die Verzierung befolgt werden. Hierbei darf nur Farbe verwendet werden, die vom Hersteller dafür aufgelistet ist (lufttrocknender Acryllack, Polyurethanemail oder andere), wobei die Lackierung vorzugsweise durch einen vom Hersteller anerkannten Lackierer auszuführen ist. Dies ist besonders wichtig für Spritzgusschalen, die sich normalerweise nicht für eine Lackierung eignen.

Die zu lackierende Helmschale sollte wirksam abgedeckt werden, da Farbe, die in den Innenteil gelangt, die Eigenschaften des Helmaußenmaterials beeinflussen kann.

Farben, für die eine Wärmebehandlung erforderlich ist, sollten nicht verwendet werden. Außerdem sollte bei jeder Wärmebehandlung des Helmes die Höchsttemperatur gemäß seiner Zulassung nicht überschritten werden.

Weiterhin sollten bei der Verwendung von Aufklebern und Abziehbildern die Herstelleranweisungen beachtet werden.

2. Feuerfeste Bekleidung

Bei allen Rundstreckenrennen, Bergrennen, Rallye-Wertungsprüfungen und Selektiv-Abschnitten bei Cross-Country Veranstaltungen mit Eintragung im Internationalen Terminkalender der FIA ist für alle Fahrer und Beifahrer des Tragen von flammenabweisenden Overalls sowie von Handschuhen (nicht vorgeschrieben für Beifahrer), langer Unterwäsche, Gesichtshaube, Socken und Schuhen mit Homologation gemäß FIA Norm 8856-2000 (Technische Liste No. 27) vorgeschrieben.

Die Benutzer müssen sicherstellen, dass die Kleidung nicht zu eng ist, da dies die Schutzwirkung verringert. Stickereiarbeiten direkt auf dem Overall dürfen wegen der besseren Hitzeisolation nur auf die äußerste Schicht aufgenäht werden. Stützmaterialien für Aufräher und das Garn zu deren Befestigung müssen aus flammgeprüfem Material bestehen (siehe Anhang 1 der FIA Norm 8856-2000 zu den ausführlichen Vorschriften und Anweisungen für die Verwendung).

Bei Rennen mit stehendem Start müssen die Fahrer von einsitzigen Rennwagen Handschuhe in einer gut sichtbaren Farbe, die sich von der Hauptfarbe des Fahrzeugs deutlich unterscheidet, tragen, so dass bei Schwierigkeiten der Fahrer die Aufmerksamkeit des Starters auf sich ziehen kann.

Stoffe innerhalb einem vom Fahrer eventuell getragenen Kühlsystem sind beschränkt auf Wasser oder Luft unter Luftdruck. Bei Verwendung von Wassersystemen darf die Durchnässung von Kleidung nicht Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit des Systems sein.

Für Veranstaltungen, die bei extremer Hitze stattfinden, wird die Verwendung eines Kühlsystems empfohlen (zum Beispiel verbunden mit der dafür vorgesehenen Unterwäsche und mit Homologation gemäß FIA Norm 8856-2000). Ausnahmsweise dürfen Kühlwesten ohne FIA-Homologation getragen werden, jedoch nur zusätzlich zu der vorgeschriebenen, homologierten Unterwäsche und unter Einschluss einer gemäß ISO 15025 genehmigten und entsprechend etikettierten Grundkleidung. Die Leitungen müssen gemäß ISO 17493 genehmigt und entsprechend etikettiert sein. Außerdem dürfen sie nicht in direktem Kontakt mit der Haut des Fahrers stehen. Jede Verbindung mit einem System an Bord des Fahrzeugs muss dem Artikel 5.8.6 der FIA-Norm 8856-2000 entsprechen.

3. Frontal-Kopfrückhaltevorrichtung (FHR)

3.1 Das Tragen jeglicher Vorrichtung, die den Kopf oder den Hals schützen soll und die am Helm befestigt ist, ist bei allen internationalen Veranstaltungen verboten, es sei denn, die Vorrichtung wurde in Übereinstimmung mit FIA-Norm 8858 genehmigt. Homologierte FHR Systems sind in der Technischen Liste No. 29 der FIA aufgeführt.

FIA-genehmigte FHR Systeme müssen bei allen internationalen Veranstaltungen von allen Fahrern und Beifahrern verwendet werden.

Die nachfolgenden zusätzlichen Vorschriften finden Anwendung:

Das Tragen eines FIA-genehmigten FHR Systems ist:

- a) vorgeschrieben für Formel 1 Fahrzeuge ab Periode G, deren Konstruktion dies zulässt; empfohlen für andere Historische Fahrzeuge;
- b) vorgeschrieben für Off-Road bei allen Läufen zu FIA-Europameisterschaften, ausgenommen Autocross SuperBuggy, Buggy 1600 und JuniorBuggy, wo sie streng empfohlen ist mit kompatiblen Helmen.
- c) nicht vorgeschrieben für Fahrzeuge mit alternativen Kraftstoffen der Kategorien I, III, IIIA, IV, V Elektrokarts, VII und VIII;
- d) empfohlen für Fahrzeuge mit alternativen Kraftstoffen der Kategorien II, V Fahrzeuge und VI mit einem Technischen Wagenausweis ausgestellt vor dem 01.01.2006;

Für andere Fahrzeuge, bei denen es aus technischen Gründen nicht praktikabel ist, ein von der FIA genehmigtes FHR anzubringen, kann bei der FIA-Sicherheitskommission eine Ausnahmegenehmigung beantragt werden.

3.2 Verwendungsvorschriften

FHR Systeme dürfen nur mit den FIA genehmigten Teilen gemäß nachfolgender Auflistung verwendet werden:

Helm ⁽²⁾	Halterungssystem (Haltergurt, Haltergurtbefestigung und Helmbe- festigung)
FIA 8860 (Technische Liste No. 33) FIA 8858 (Technische Liste No. 41)	FIA 8858 (Technische Liste No. 29)

⁽²⁾ Obligatorisches Tragen von Helmen in jeder Meisterschaft gemäß vorstehendem Artikel 1.1..

Weitere Einzelheiten bei Verwendung einer Vorrichtung, die ein HANS®-System ist, sind der „Anleitung für die Verwendung des HANS® im internationalen Motorsport“ zu entnehmen, wie sie vom FIA Institut für Sicherheit im Motorsport veröffentlicht wurden und auf der FIA-Website www.fia.com unter der Überschrift FIA Sport – Regulations – Drivers' Equipment zu finden sind.

3.3 Kompatibilität und zulässige Verwendung von Teilen, die gemäß FIA-Normen 8858-2002, 8858-2010, 8860-2004 und 8860-2010 genehmigt sind

Die FIA-Normen 8860-2004 (weiterentwickelte Helme) und 8858-2002 (FHR Systeme und kompatible Helme) wurden in 2010 aktualisiert. Bei Verwendung gemäß nachfolgender Auflistung bleiben sowohl die ursprüngliche Version als auch die überarbeitete Version gültig.

	FHR 8858-2010	Halterung (mit Befestigung) 8858-2010	Helmbefestigung 8858-2010	Helm 8858-2010 und 8860-2010
HANS 8858-2002	X	JA	JA	JA
Halterung (mit Befestigung) 8858-2002	NEIN	X	Falls technisch kompatibel	JA
Helmbefestigung 8858-2002	JA	Falls technisch kompatibel	X	NEIN
Helm 8858-2002 und 8860-2010	JA	JA	NEIN	X

4. Sicherheitsgurte

Zu jeder Zeit während einer Veranstaltung, wenn das Fahrzeug auf der Strecke, in der Boxengasse, auf einer Wertungsprüfung oder auf einer Wettbewerbsstrecke fährt, müssen die Fahrer ordnungsgemäß durch Sicherheitsgurte in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Anhang J für das entsprechende Fahrzeug in ihrem Sitz gehalten werden.

KAPITEL IV: FAHRVORSCHRIFTEN BEI RUNDSTRECKENRENNEN

1. Beachtung der Signalgebung

Die in Anhang H zum Internationalen Sportgesetz aufgeführten Anweisungen werden als Bestandteil der vorliegenden Fahrsvorschriften betrachtet. Alle Fahrer müssen diese beachten.

2. Überholen, Fahrzeugbeherrschung und Streckenbegrenzung

- a) Ein Fahrzeug darf die gesamte Breite der Rennstrecke benutzen. Sobald es jedoch von einem Fahrzeug eingeholt wird, das dabei ist, es zu überrunden, so muss der Fahrer dem schnelleren Fahrzeug bei der ersten Möglichkeit die Gelegenheit zum Überholen bieten.

Falls der eingeholte Fahrer allem Anschein nach keinen vollen Gebrauch von den Rückspiegeln macht, werden von Streckenposten geschwenk-

te blaue Flaggen gezeigt, um anzuzeigen, dass der schnellere Fahrer überholen will.

Ein Fahrer, der die blaue Flagge augenscheinlich missachtet, wird den Sportkommissaren gemeldet.

- b) *Es kann, je nach Situation, sowohl auf der rechten als auch auf der linken Seite überholt werden. Ein Fahrer darf die Strecke nicht ohne gerechtfertigten Grund absichtlich verlassen. Es ist nicht mehr als ein Richtungswechsel zur Verteidigung einer Position erlaubt. Jeder Fahrer, der auf die Ideallinie zurückkehrt, nachdem er zuvor seine Position abseits der Ideallinie verteidigt hat, sollte bei Anfahrt auf die Kurve mindestens eine Fahrzeuglänge zwischen seinem eigenen Fahrzeug und der Streckenbegrenzung belassen. Eine Fahrweise, die andere Fahrer jedoch behindern könnte, wie zum Beispiel das absichtliche Drängen eines Fahrzeugs über den Streckenrand hinaus oder jeder andere ungewöhnliche Richtungswechsel, ist strikt verboten. Jeder Fahrer, der einem der vorgenannten Verstöße für schuldig erachtet wird, wird den Sportkommissaren gemeldet.

* Anwendung ab dem 1. Januar 2013

- c) Die Fahrer müssen zu jeder Zeit die Rennstrecke benutzen. Zur Vermeidung von Zweifel werden die weißen Linien, welche die Streckenbegrenzungen definieren, als Teil der Strecke angesehen, nicht jedoch die Kerbs.

Wenn ein Fahrzeug aus irgendwelchen Gründen von der Strecke abkommt, und vorbehaltlich nachstehendem Punkt 2(d), darf der Fahrer das Rennen fortsetzen. Dies darf jedoch nur erfolgen, wenn es sicher geschehen kann und ohne dass ein Vorteil erlangt wird. Ein Fahrer wird als von der Strecke abgekommen betrachtet, wenn kein Teil des Fahrzeugs in Kontakt mit der Strecke bleibt.

- d) Wiederholt begangene schwere Fehler oder das offensichtliche Unvermögen, das Fahrzeug zu beherrschen (wie zum Beispiel Abkommen von der Strecke), wird den Sportkommissaren gemeldet und kann eine Bestrafung bis zu und einschließlich des Wertungsausschlusses irgendeines der betreffenden Fahrer nach sich ziehen.
- e) Es ist zu keinem Zeitpunkt erlaubt, ein Fahrzeug unnötigerweise langsam, unberechenbar oder auf eine für andere Fahrer als gefährdend anzusehende Art und Weise zu fahren.

3. Anhalten von Fahrzeugen während eines Rennens

- a) Der Fahrer eines Fahrzeugs, das die Strecke verlässt, da es nicht im Renntempo weiterfahren kann, sollte die Absicht dies zu tun rechtzeitig anzeigen. Es liegt in seiner Verantwortung, dass das Abstellen keine Gefahr darstellt und so nahe wie möglich bei einer Ausfahrt durchgeführt wird.
- b) Sollte ein Fahrzeug außerhalb der Boxengasse anhalten, so muss es so schnell wie möglich weggeschoben werden, so dass es keine Gefahr mehr darstellt oder andere Fahrer behindert. Ist es dem Fahrer selbst nicht möglich, sein Fahrzeug zu bewegen, so müssen ihm die Streckenposten Hilfe leisten. Falls diese Hilfeleistung dazu führt, dass der Fahrer das Rennen wieder aufnimmt, so muss dies unter vollständiger Beachtung der Vorschriften sowie ohne Erlangung irgendeines Vorteils erfolgen.

- c) Jede auf der Rennstrecke durchgeführte Reparatur darf nur vom Fahrer alleine und unter Verwendung der an Bord des Fahrzeugs mitgeführten Werkzeuge und Teile ausgeübt werden.
- d) Das Nachtanken, welcher Art auch immer, ist verboten, ausgenommen das Fahrzeug hat an seiner Box angehalten.
- e) Abgesehen vom Fahrer und entsprechend benannten Offiziellen darf niemand ein Fahrzeug berühren, ausgenommen in der Boxengasse.
- f) Es ist nicht zugelassen, ein Fahrzeug auf der Strecke zu schieben.
- g) Jedes auch nur zeitweise von seinem Fahrer auf der Rennstrecke verlassene Fahrzeug wird aus dem Rennen genommen betrachtet, ausgenommen während einer Rennunterbrechung.

4. Einfahrt in die Boxengasse

- a) Der Teil der Strecke, der zur Boxengasse führt, wird als "Boxeneinfahrt" bezeichnet.
- b) Die Einfahrt zu der Boxengasse darf während des Wettbewerbes nur über die Boxeneinfahrt erfolgen.
- c) Wenn ein Fahrer die Strecke verlassen oder in die Boxengasse fahren will, muss er sich versichern, dass er dies gefahrlos durchführen kann.
- d) Ausgenommen Fälle höherer Gewalt (die als solche von den Sportkommissaren anerkannt sind) ist das Überfahren der Begrenzungslinie zwischen der Boxeneinfahrt und der Strecke, in welcher Richtung auch immer, verboten.

5. Ausfahrt aus der Boxengasse

Für die die Boxen verlassenden Fahrzeuge ist es verboten, mit irgendeinem Teil des Fahrzeugs die Linie zu überfahren, die an der Boxenausfahrt auf der Strecke als Trennungslinie zwischen den Fahrzeugen auf der Strecke und den die Boxen verlassenden Fahrzeugen aufgemalt ist, Fälle höherer Gewalt ausgenommen (die als solche von den Sportkommissaren anerkannt sind).

Sportrechtliche Genehmigung

– Automobilsport –

Der Genehmigungspflicht des DMSB unterliegen alle Veranstaltungen des Internationalen und Nationalen Lizenzsports. Die Genehmigungsbefugnis ist an den ADAC, die ADAC Gaue, den AvD, DMV sowie ADMV und ACV für Rallye 200 und folgende lizenzpflichtige Clubsport-Wettbewerbe delegiert:

- Kartrennen
- Automobil Slalom bis 1.000 m Streckenlänge pro Lauf
- Autocross
- Dragster (Public Race mit straßenzugelassenen Fahrzeugen, *Super Street Cars* und *E.T-Handicap* und *Junior Dragster*)
- Rallyesprint (max. 15 WP-km)
- Gleichmäßigkeitprüfungen für:
 - Rundstrecke
 - Berg
 - Rallye
 - Slalom

Vor der sportrechtlichen Genehmigung sind die erforderlichen öffentlich-rechtlichen Genehmigungen/Erlaubnisse für die geplante Veranstaltung einzuholen. Die Strecke, auf der die Veranstaltung (Wettbewerb) durchgeführt wird, muss die vom DMSB festgesetzten disziplinbezogenen Sicherheitskriterien erfüllen.

Zur Beantragung der sportrechtlichen Genehmigung gibt der DMSB wettbewerbsbezogene Standardausschreibungen heraus. Das für die geplante Veranstaltung ausgefüllte Ausschreibungsformular ist zur Einholung der sportrechtlichen Genehmigung bei der zuständigen Sportabteilung einzureichen. Die Sportabteilung reicht die Unterlagen an den DMSB weiter, *wenn eine Veranstaltung mit dem Status:*

- *International,*
 - *National A,*
 - *National A/NEAFP* oder
 - *Clubsport Plus-Veranstaltungen im Ausland*
- genehmigt werden soll.

Die in den Standardausschreibungen in Bezug genommenen DMSB-Reglements sind in diesem Handbuch, im „Vorstart“ (Verbandsorgan des DMSB), im *Internet unter www.dmsb.de* oder in einem Sonderdruck veröffentlicht.

Nach Genehmigungserteilung kann die Ausschreibung in der genehmigten Fassung durch den Veranstalter veröffentlicht werden. Bei möglicher Beteiligung von Lizenznehmern ausländischer ASN ist diesen neben der Ausschreibung auch der Text des jeweiligen Reglements zur Kenntnis zu bringen.

Die Lizenznehmer sind verpflichtet, sich mit den sportgesetzlichen Bestimmungen, den Reglements, Ausschreibungsbestimmungen und allen sonstigen Regeln vertraut zu machen.

Veranstaltungen – Lizenzpflicht

(Stand 19.12.2012)

LIZENZSPORT INTERNATIONAL – VERANSTALTUNGEN IM INTERNATIONALEN TERMINKALENDER

- Rundstreckenrennen
- Bergrennen
- Kartrennen
- Rallye
- Rallycross
- Autocross
- Dragracing

Diese Veranstaltungen können als Internationale Veranstaltung ausgeschrieben werden. Die Teilnehmer müssen im Besitz einer Internationalen Lizenz ausgestellt durch den DMSB oder einer Internationalen Lizenz eines anderen Mitgliedsverbandes der FIA (ASN) sein, wenn der Wettbewerb international ausgeschrieben ist.

Der Internationale Lizenzsport liegt vollständig in der Zuständigkeit des DMSB.

LIZENZSPORT NATIONAL A UND NATIONAL/NEAFP – VERANSTALTUNGEN IM NATIONALEN TERMINKALENDER

- Rundstreckenrennen
- Bergrennen
- Kartrennen
- Slalom*
- Rallye
- Rallycross (einschließlich DM)*
- Autocross (einschließlich DM)*
- Leistungsprüfung
- Dragracing

Diese Veranstaltungen können als Nationale A- oder als Nationale A/NEAFP-Veranstaltung (Nationale Veranstaltung mit ausländischer Beteiligung) ausgeschrieben werden. Die Fahrer müssen im Besitz der Nationalen EU-Profi-Lizenz oder der Nationalen Lizenz Stufe A des DMSB oder einer Lizenz eines anderen Mitgliedsverbandes der FIA (ASN) sein. Inhaber einer Internationalen Lizenz des DMSB sind zugelassen.

Der Nationale A oder Nationale A/NEAFP Lizenzsport liegt vollständig in der Zuständigkeit des DMSB.

* Inhaber einer vom DMSB ausgestellten Nationalen Lizenz der Stufe C sind start- aber bei DMSB-Prädikatsveranstaltungen nicht punktberechtigt.

LIZENZSPORT NATIONAL UND NATIONAL/NEAFP – VERANSTALTUNGEN IM NATIONALEN TERMINKALENDER

- Rallye 200

Diese Veranstaltungen können als Nationale oder als Nationale/NEAFP Veranstaltungen (Veranstaltung mit ausländischer Beteiligung) ausgeschrieben werden. Mit jeder Lizenz des DMSB (Nationale Lizenz Stufe C bzw. C Plus, Nationale Lizenz Stufe A, Nationale EU-Profi-Lizenz, Internationale Lizenz) ist die Teilnahme an diesen Veranstaltungen zugelassen. Die Genehmigung dieser Veranstaltungen ist von den Sportabteilungen des ADAC, des AvD, DMV sowie ADMV und ACV vorzunehmen.

CLUBSPORT

- Kartrennen
- Automobilschlalom bis 1.000 m Streckenlänge pro Lauf
- Autocross
- Dragster (Public Race mit straßenzugelassenen Fahrzeugen, *Super Street Cars und ET-Handicap und Junior Dragster*)
- Ralliesprint (max. 15 WP-km)
- Gleichmäßigkeitsprüfungen für:
 - Rundstrecke
 - Berg
 - Rallye
 - Slalom

Die Genehmigung von Clubsport-Wettbewerben ist von den Sportabteilungen des ADAC, des AvD, DMV sowie ADMV, LMFV, VFV, PCD und ACV vorzunehmen. Mit jeder Lizenz des DMSB (Nationale Lizenz Stufe C bzw. C Plus, Nationale Lizenz Stufe A, Nationale EU-Profi-Lizenz, Internationale Lizenz) ist die Teilnahme an diesen Veranstaltungen zugelassen. Clubsport-Wettbewerbe obliegen der Zuständigkeit der DMSB Trägervereine / sonstigen Motorsportverbänden / sonstigen Mitgliedern (*Ausnahme: Clubsport-Veranstaltungen im Ausland; hierfür ist immer eine DMSB-Genehmigung erforderlich*).

LIZENZFREIER BREITENSPORT

- Fahrerlehrgang
- Geländewagen Trial
- Geschicklichkeitsturnier
- Geschicklichkeitsturnier-Slalom
- Kart-Slalom
- Indoor-Kart mit Karts bis 6,5 PS, Viertakt
- Orientierungsfahrt
- Bildersuchfahrt

Für diese und ähnliche Veranstaltungen sowie Veranstaltungen der Automobil-Touristik sind keine Lizenzen vorgeschrieben. Sie werden vom DMSB nicht reglementiert. Der lizenzfreie Breitensport wird von den Sportabteilungen des ADAC, des AvD, DMV, ADMV, VFV, PCD, ACV oder den Landesmotorsportfachverbänden geregelt. Lizenzinhabern des DMSB ist eine Teilnahme am lizenzfreien Breitensport nicht untersagt.

DMSB-Veranstaltungsreglement 2013

(Stand: November 2012)

In Ausführung und Ergänzung des Internationalen Sportgesetzes der FIA (ISG) hat der DMSB für die Disziplinen Rundstrecken-Rennen, Berg-Rennen, Slalom, Autocross, Rallycross, Leistungsprüfung, Rallye und Kartrennen Wettbewerbsreglements und dieses Veranstaltungsreglement erstellt.

Der Einfachheit halber werden in diesem Reglement für Begriffe von Personen nur die männlichen Formen verwendet. Sie beziehen sich jedoch immer auf die weibliche und männliche Form.

Der in diesem Reglement verwendete Begriff „Beifahrer“ ist identisch mit dem Begriff „Mitfahrer“ im ISG, Art.46.

INHALTSVERZEICHNIS

- Art. 1 Automobilsportveranstaltung
- Art. 2 Status der Veranstaltung
- Art. 3 Nennberechtigung, Teilnahmevoraussetzungen
- Art. 4 Teilnahmevoraussetzungen für den Fahrer/Beifahrer
- Art. 5 Zulassungsvoraussetzungen für das Fahrzeug
- Art. 6 Nennung, Nenngeld
- Art. 7 Gegenseitige Vollmacht und gemeinsame Haftung von Bewerber und Fahrer/Beifahrer
- Art. 8 Mehrfach- und Mannschaftsnennung
- Art. 9 Blocknennung
- Art. 10 Nennungsschluss
- Art. 11 Zurückweisung von Nennungen
- Art. 12 Nennungsbestätigung
- Art. 13 Rücktritt vom Nennungsvertrag
- Art. 14 Veröffentlichungspflicht
- Art. 15 Klassenzusammenlegung / Teilnahme außer Konkurrenz
- Art. 16 Dokumentenprüfung und Technische Abnahme / Startnummern
- Art. 17 Technischer Zustand
- Art. 18 Fahrerbesprechung / Verlassen des Fahrerlagers
- Art. 19 Wertungsstrafen des Renndirektors / Rennleiters / Rallyeleiters
- Art. 20 Strafen / Strafen auf Bewährung / Einstellung des Verfahrens
- Art. 21 Besondere Tatbestände der Strafen
- Art. 22 Geldstrafen / Geldbußen
- Art. 23 Ergebnis
- Art. 24 Protest, Kostenvorschuss
- Art. 25 Sammelproteste, Konkretisierung des Protestgrundes
- Art. 26 Rücknahme, Einschränkung des Protestes
- Art. 27 Unzulässigkeit des Protestes
- Art. 28 Berufungsverfahren
- Art. 29 Berufsrecht des DMSB
- Art. 30 Zulässigkeitsprüfung der Berufung, Aufgabe der Sportkommissare
- Art. 31 Veröffentlichung der Entscheidungen der Sportkommissare
- Art. 32 Siegerehrung
- Art. 33 Anwendungs- und Auslegungsfragen
- Art. 34 Rechtswegausschluss und Haftungsbeschränkung

- Art. 35 Versicherungen
- Art. 36 Haftungsausschluss
- Art. 37 Freistellung von Ansprüchen des Fahrzeugeigentümers
- Art. 38 Verantwortlichkeit der Teilnehmer
- Art. 39 Änderungen der Ausschreibung, *Offizieller Aushang*
- Art. 40 Absage der Veranstaltung
- Art. 41 Medical Centre
- Art. 42 Fernseh- und Rundfunkrechte
- Art. 43 Veröffentlichungspflicht der DMSB-Identity

Art. 1 Automobilsportveranstaltung

Eine Automobilsportveranstaltung im Sinne des ISG ist ein geplantes, organisiertes Treffen mehrerer Bewerber, Fahrer und Sportwarte zur Durchführung eines oder mehrerer reglementierter Wettbewerbe mit Automobilen.

Art. 2 Status der Veranstaltung

- (1) Die Veranstaltung wird
 - International
 - National A oder
 - National ausgeschrieben.Der im Rahmen der Veranstaltung durchzuführende ranghöchste Wettbewerb bestimmt den Status der Veranstaltung insgesamt.
- (2) Ein Wettbewerb hat den Status „International“, wenn er für Inhaber internationaler Lizenzen verschiedener ASN ausgeschrieben ist. Dieser Wettbewerb wird im Internationalen Sportkalender der FIA eingetragen.
- (3) Ein Wettbewerb hat den Status „National A“, wenn er für Inhaber mindestens einer Nationalen DMSB-Lizenz der Stufe A (im Kartsport: Nationale Kart-Lizenz Stufe A) ausgeschrieben ist. Dieser Wettbewerb wird im DMSB-Terminkalender eingetragen. Im Slalom-, Autocross- und Rallycross-Sport sowie als Beifahrer im Rallyesport sind auch Inhaber einer Nationalen Lizenz Stufe C startberechtigt.
- (4) Ein Wettbewerb hat den Status „National“, wenn er für Inhaber mindestens einer Nationalen DMSB-Lizenz der Stufe C ausgeschrieben ist. Dieser Wettbewerb wird im DMSB-Terminkalender eingetragen.
- (5) Ein Wettbewerb führt die Zusatzbezeichnung „NE-AFP“, wenn er für Inhaber einer DMSB-Lizenz bzw. für Inhaber einer gültigen Lizenz eines der FIA angeschlossenen ASN mit Auslandsstartgenehmigung offen ist. Diese Zusatzbezeichnung kann für „National A“ und „National“ ausgeschrieben Wettbewerbe geführt werden und wird im DMSB-Terminkalender eingetragen.

Art. 3 Nennberechtigung, Teilnahmevoraussetzungen

Nur Inhaber einer für das laufende Kalenderjahr gültigen Bewerber-/Fahrerlizenz des DMSB oder eines anderen der FIA angehörenden ASN sind im Rahmen des jeweiligen Geltungsbereichs der Lizenz berechtigt, Nennungen zu DMSB-genehmigten Automobilsportveranstaltungen abzugeben.

Art. 4 Teilnahmevoraussetzungen für den Fahrer/Beifahrer

Der genannte Fahrer/Beifahrer muss, sofern keine Sonderbestimmungen bestehen, folgende Teilnahmevoraussetzungen erfüllen:

- für international ausgeschriebene Wettbewerbe der Besitz einer gültigen Int. Fahrerlizenz des DMSB oder eines anderen ASN mit Auslandsstartgenehmigung,
- für National A ausgeschriebene Wettbewerbe der Besitz einer gültigen Nationalen DMSB Lizenz der Stufe A – bei Slalom-, Autocross- und Rallycross-Veranstaltungen sowie als Beifahrer im Rallysport der Besitz einer gültigen Nationalen Lizenz Stufe C,
- für National ausgeschriebene Wettbewerbe mindestens der Besitz einer gültigen Nationalen DMSB-Lizenz der Stufe C,
- eine gültige Fahrerlaubnis, sofern Veranstaltungen ganz oder teilweise im öffentlichen Straßenverkehr stattfinden,
- die für die jeweilige Disziplin vorgeschriebenen Sicherheitsausrüstungen.

Art. 5 Zulassungsvoraussetzungen für das Fahrzeug

Das genannte Fahrzeug muss folgende Zulassungsvoraussetzungen erfüllen:

- Deutsche Teilnehmer benötigen grundsätzlich einen DMSB-Wagenpass. Ausländische Teilnehmer benötigen grundsätzlich einen Wagenpass des betreffenden ausländischen Sportverbandes (ASN-Dokument). Alternativ sind auch Fahrzeuge mit einer gültigen Zulassung zum öffentlichen Straßenverkehr (im Rallysport vorgeschrieben) zugelassen. Für historische Fahrzeuge gemäß Anhang K ist ein gültiger FIA-Wagenausweis (HTP) vorgeschrieben.
- Übereinstimmung mit den für das Fahrzeug jeweils geltenden technischen Bestimmungen (Anhang J, DMSB-Bestimmungen, Serienbestimmungen usw.) einschließlich der besonderen Sicherheitsbestimmungen.
- Übereinstimmung mit den Lärmschutz- und Abgasvorschriften.
- Übereinstimmung mit den Werbebestimmungen der/des FIA/DMSB, des Veranstalters und der Serienschreiber.

Unabhängig von diesen Werbebestimmungen darf das Fahrzeug in seinem äußeren Erscheinungsbild auf keinen Fall dem Ansehen des Automobilsports schaden. Die diesbezügliche Entscheidung hierüber trifft der Rennleiter/Rallyeleiter.

Art. 6 Nennung, Nenngeld

- (1) Die Nennung ist auf dem vom Veranstalter herausgegebenen Nennformular (DMSB-Vordruck) abzugeben. Das Nennformular ist vollständig und leserlich auszufüllen und es sind alle dort verlangten Erklärungen, auch die zu den am Fahrzeug gemachten technischen Änderungen, abzugeben. Die Nennung ist von Bewerber und Fahrer/Beifahrer zu unterzeichnen.
- (2) Die Nennungen können per Telefax oder durch irgendein anderes elektronisches Kommunikationsmittel abgegeben werden, wenn dieses vor dem für den Nen-

nungsschluss festgesetzten Zeitpunkt aufgegeben und in einem gleichzeitig zur Post gegebenen Schreiben bestätigt wird, welches für den Fall, dass ein solches verlangt wird, auch das Nenngeld enthalten muss.

Maßgebend ist die auf dem Kommunikationsmittel (z.B. Telefax, E-Mail, usw.) verzeichnete Aufgabeweise.

- (3) Das in der Ausschreibung ggf. angegebene Nenngeld ist der Nennung beizufügen. Es kann, falls in der Ausschreibung nichts anderes bestimmt ist, mit Bar- oder Verrechnungsscheck oder durch Banküberweisung geleistet werden.

Art. 7 Gegenseitige Vollmacht und gemeinsame Haftung von Bewerber und Fahrer/Beifahrer

- (1) Bewerber und Fahrer/Beifahrer (auch mehrere für ein Fahrzeug genannte Fahrer) bevollmächtigen sich, soweit sie nichts Gegenteiliges bestimmen, mit Abgabe und Unterzeichnung der Nennung gegenseitig, den jeweils anderen in einem Sportstrafen-, Protest- oder Berufungsverfahren zu vertreten. Sie bevollmächtigen sich insbesondere gegenseitig zur:

- Abgabe von Protesten und deren Rücknahme
- Ankündigung, Einlegung, Begründung, Rücknahme und Verzicht der Berufung und
- Stellung aller im Rahmen des Sportstrafen-, Protest- und Berufungsverfahrens möglichen Anträge und der Abgabe bzw. Entgegennahme von Erklärungen

- (2) Bewerber und Fahrer (auch mehrere für ein Fahrzeug genannte Fahrer/Beifahrer) haften für alle Verpflichtungen aus dem Nennungsvertrag und Lizenzvertrag als Gesamtschuldner.

- (3) Bewerber und Fahrer/Beifahrer müssen Tatsachen in der Person oder dem Verhalten eines Teammitgliedes (Bewerber, Fahrer/Beifahrer, Mechaniker, Helfer usw.), die die Vertragsverhältnisse mit dem Veranstalter und dem DMSB berühren oder einen Schadenersatzanspruch begründen, für und gegen sich gelten lassen.

Art. 8 Mehrfach- und Mannschaftsnennung

- (1) Der Veranstalter legt, soweit erlaubt, in der Ausschreibung fest, ob Fahrer und/oder Fahrzeuge für mehrere Wettbewerbe der Veranstaltung genannt werden dürfen.

- (2) Mannschaftsnennung und -Wertung können vom Veranstalter vorgesehen werden. Mannschaften (mindestens 3, höchstens 5 Teilnehmer) können formlos bis spätestens zum Ende der Abnahme genannt werden. Club- und Firmen-Mannschaften müssen vom betreffenden Firmen-/Club-Bewerber gemeldet werden. Die DMSB-Mitgliedsorganisationen sowie deren Regional- und Ortsclubs/Vereine benötigen für die Mannschaftsnennung keine Bewerberlizenz.

Ein Teilnehmer darf nur für eine Mannschaft genannt werden.

Art. 9 Blocknennung

Nennungen mehrerer Bewerber/Fahrer können bei einer vom DMSB anerkannten Einschreibung für eine Serie von Wertungsläufen als sog. Blocknennung erfolgen. Dem Veranstalter sind bei einer Blocknennung die für den jeweiligen Wertungslauf genannten Bewerber, Inhaber einer

DMSB Sponsor-Card und Fahrer vollständig aufgelistet anzugeben. Auf Verlangen des Veranstalters hat der Serienorganisator die Einschreibungen im Original vorzulegen. Sofern keine besonderen Abmachungen zwischen Veranstalter und Serienorganisator getroffen sind, sind die Nennfelder in der vom Veranstalter festgesetzten Höhe der Blocknennung beizufügen. Die Nennungsvorschriften bleiben im Übrigen unberührt.

Art. 10 Nennungsschluss

- (1) Mit dem Nennungsschluss (Datum, Uhrzeit) wird das Ende der Frist für die Abgabe der Nennungen bestimmt. Zu diesem Zeitpunkt müssen die Nennungen dem Veranstalter vorliegen.
- (2) Bis 30 Minuten vor dem ersten Training kann der vom Bewerber genannte Fahrer auch noch nach Nennungsschluss ausgetauscht werden. Der Ersatzfahrer hat dann, anstelle des ursprünglich genannten Fahrers, die Nennung zu unterzeichnen und zur Dokumentenprüfung zu erscheinen.

Im Rallyesport kann ein Fahrer nach dem Nennungsschluss nur mit Zustimmung des Veranstalters bis zum Beginn der Dokumentenabnahme ausgetauscht werden. Nach der Dokumentenabnahme bis zum Aushang der Liste der zum Start zugelassenen Teams kann ein Fahrer nur mit Zustimmung der Sportkommissare ausgetauscht werden.

- (3) Ein Austausch des Bewerbers/Sponsors oder des Fahrzeugs und jede Umstufung sind nach Nennungsschluss ausgeschlossen. Hiervon ausgenommen sind Fahrzeugfalscheinstufungen oder Klassenzusammenlegungen.

Art. 11 Zurückweisung von Nennungen

- (1) Der Veranstalter hat das Recht, eine Nennung mit Angaben von Gründen abzulehnen. Dieses Recht ist lediglich durch die Allgemeinen Ausschreibungsbestimmungen für DMSB- und FIA- bzw. CIK/FIA-Prädikate oder DMSB-genehmigte Serienbestimmungen eingeschränkt.
- (2) Der Veranstalter hat eine Nennung abzulehnen, wenn:
 - der Bewerber nicht nennberechtigt ist,
 - die Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen für Bewerber, Fahrer/Beifahrer und Fahrzeuge nicht erfüllt sind,
 - die Nennung nicht form- oder fristgerecht abgegeben oder
 - ein eventuelles Nenngeld nicht wie vorgeschrieben bis zum Nennungsschluss gezahlt wurde.
- (3) Ein Protest gegen eine Nennungsablehnung ist unzulässig.

Art. 12 Nennungsbestätigung

- (1) Durch die Nennungsbestätigung kommt der Nennungsvertrag zwischen Veranstalter und Bewerber/Fahrer/Beifahrer zustande.
- (2) Dieser Vertrag verpflichtet Bewerber und Fahrer/Beifahrer, an der Veranstaltung unter den in der Ausschreibung genannten Bedingungen teilzunehmen.
- (3) Der Veranstalter hat den Teilnehmern spätestens mit der Nennungsbestätigung die Anzahl der Nennun-

gen in der jeweiligen Klasse bzw. im jeweiligen Rennen mitzuteilen, Ort und Zeit der Abnahme bekannt zu geben sowie auf etwaige weitere wichtige Termine hinzuweisen. Bei Serien reicht es aus, den jeweiligen Serienorganisator hierüber zu informieren.

Art. 13 Rücktritt vom Nennungsvertrag

- (1) Bewerber und Fahrer sind zum Rücktritt vom Nennungsvertrag berechtigt:
 - bei Absage oder Verlegung des Wettbewerbs um mehr als 24 Stunden
 - wenn weniger als drei Fahrzeuge in einer Klasse genannt sind
 - bei einer Klassenzusammenlegung (bei Ausübung des Rücktrittsrechts aus diesem Grund haben Bewerber/Fahrer das Recht, die Nennung für ein anderes Fahrzeug auch noch nach Nennungsschluss abzugeben) und
 - bei dem Veranstalter nachgewiesener, unverschuldeter Nichtteilnahme

Allein in diesen Fällen hat der Bewerber bei fristgerechter bzw. unverzüglicher Ausübung seines Rücktrittsrechts Anspruch auf Rückzahlung des Nenngeldes.

- (2) *Der Veranstalter kann in der Ausschreibung festlegen, dass ein Rücktritt bis zum Nennungsschluss, auch wenn die in Abs. 1 aufgeführten Rücktrittsgründe nicht vorliegen, möglich ist.*

Bei Ausübung dieses Rücktrittsrechts ist das Nenngeld, abzüglich der anteiligen Kosten des Veranstalters, zu erstatten.

- (3) *Die Nichtzuteilung von Punkten für die DMSB-Meisterschaften, -Trophäen und -Pokale usw. wegen Nichterreichens der erforderlichen Teilnehmerzahl in einer Klasse, die nicht mit der nächsthöheren zusammengelegt werden kann, berechtigt nicht zum Rücktritt vom Nennungsvertrag.*

Art. 14 Veröffentlichungspflicht

Serienorganisatoren und Veranstalter sind verpflichtet, die Bewerber und Inhaber einer DMSB-Sponsor-Card (Hinweis: Der Fahrer darf jeweils nur einen lizenzierten Sponsor neben einem Bewerber angeben.) in den von ihnen herausgegebenen Publikationen (Internet, Programm, Nenn-, Starter-, Ergebnislisten) neben dem Fahrer / den Fahrern mit dem in der Lizenz angegebenen Titel zu veröffentlichen.

Über diese dem Veranstalter und Serienorganisatoren auferlegten Verpflichtungen hinaus übernimmt der DMSB gegenüber den lizenzierten Bewerbern und Sponsoren keine Haftung hinsichtlich der Veröffentlichungen der Veranstalter und Serienorganisatoren.

Art. 15 Klassenzusammenlegung / Teilnahme außer Konkurrenz

- (1) Falls in einer ausgeschriebenen Klasse bei Nennungsschluss weniger als drei Fahrzeuge genannt sind, ist der Veranstalter berechtigt, diese Klasse mit der / den nächsthöheren Klasse/n der gleichen Gruppe zusammenzulegen. Macht der Veranstalter von diesem Recht Gebrauch, so hat er dies mit der Nennungsbestätigung bekannt zu geben. Für die Ausübung des in diesem Fall zu gewährenden Rücktrittsrechts hat der Veranstalter eine Ausschlussfrist festzulegen.

- (2) Die vom Veranstalter vorgenommenen Klassenzusammenlegungen sind endgültig und für alle Teilnehmer verbindlich. Die Wertung für DMSB-Prädikate kann abweichend von der Klasseneinteilung des Veranstalters erfolgen (vgl. Allgemeine Meisterschaftsbestimmungen für DMSB-Prädikate).
- (3) Eine Teilnahme außer Konkurrenz ist, so weit nichts anderes bestimmt wird, nicht möglich.

Art. 16 Dokumentenprüfung und Technische Abnahme/Startnummer

- (1) Zu Beginn der Veranstaltung werden die Dokumente der Teilnehmer und die Wettbewerbsfahrzeuge überprüft. Nach erfolgreicher Dokumentenprüfung und technischer Abnahme werden die Fahrzeuge mit einem Kontrollzeichen versehen.

Ohne erfolgreiche Dokumentenprüfung und technische Abnahme darf am betreffenden Wettbewerb einschließlich Training nicht teilgenommen werden.

- (2) Zur Dokumentenprüfung haben die Teilnehmer persönlich vorzulegen:
 - Lizenzen von Bewerber/Sponsor (ggf. Originalvollmacht mit Lizenzkopie) und Fahrer/Beifahrer
 - Auslandsstartgenehmigung bei Lizenznehmern anderer ASN
 - bei Rallyeveranstaltungen Vorlage eines gültigen Führerscheins für den Fahrer und evtl. Beifahrer sowie Vorlage der Identifizierung (z.B. Fahrzeugschein, beglaubigtes Homologationsblatt) des einzusetzenden Fahrzeuges.
- (3) Fahrer mit med. Besonderheiten (wie z.B. Allergien, Bluter, Diabetiker usw.) sind verpflichtet, dem Rennarzt/Rallyearzt spätestens nach der technischen Abnahme eine schriftliche Mitteilung mit Name, Start-Nr. und Serie bzw. Klasse zu übergeben.
Teilnehmer mit Verletzungen bzw. vorübergehenden Behinderungen sind verpflichtet, sich unverzüglich beim Rennarzt/Rallyearzt vorzustellen. Dieser entscheidet über die Teilnahme an der Veranstaltung.
Proteste gegen jegliche Entscheidung des Rennarztes/Rallyearztes sind unzulässig.

- (4) Zur Technischen Abnahme müssen die Fahrer oder von ihnen beauftragte Personen mit dem einsatzbereiten Wettbewerbsfahrzeug *und ordnungsgemäß angebrachter Startnummer* erscheinen. Der DMSB- bzw. FIA-Wagenpass oder Wagenpass des für den Teilnehmer zuständigen ASN oder Kraftfahrzeugschein und die vorgeschriebene persönliche Sicherheitsausrüstung sind vom Fahrer/Beifahrer persönlich vorzuweisen. Falls der zuständige ASN keine Wagenpässe erstellt, ist für den betroffenen Teilnehmer ein Wagenpass nicht erforderlich.

Für historische Fahrzeuge gem. Anhang K ist immer ein Historic Technical Passport HTP des zuständigen ASN vorgeschrieben.

Im Rallyesport können die Fahrzeuge und die vorgeschriebene persönliche Sicherheitsausrüstung

von Fahrer/Beifahrer von Repräsentanten des Teams vorgeführt werden, sofern dies nicht in der Veranstaltungsausschreibung anders festgelegt wird.

- (5) Ggf. erforderliche Homologationsblätter sind *im Original* auf Verlangen der Technischen Kommissare vorzuweisen.
- (6) Fahrzeuge, die den technischen Bestimmungen nicht entsprechen, werden vom permanenten Technischen Kommissar oder vom Obmann der Technischen Kommissare zurückgewiesen. Bei behebbaren Mängeln kann von diesem eine erneute Vorführung gestattet werden. In diesem Fall hat eine erneute Vorführung ohne besondere Anordnung zu erfolgen.

Wenn der permanente Technische Kommissar oder der Obmann der Technischen Kommissare ein Fahrzeug wegen nicht behebbarer technischer Mängel endgültig von der Technischen Abnahme zurückgewiesen hat, ist gegen diese Entscheidung ein Protest unter Beachtung des ISG Art. 174 c) möglich.

Im Rallyesport gilt folgende abweichende Regelung: Falls bei der Technischen Abnahme festgestellt wird, dass ein Fahrzeug nicht den technischen und/oder Sicherheitsbestimmungen entspricht, kann der Rallyeleiter eine Zeitspanne zugestehen, innerhalb der das Fahrzeug den Bestimmungen entsprechend geändert werden muss oder den Start verweigern.

- (7) Wenn Fahrzeuge nach der technischen Abnahme beschädigt worden sind, darf das nach der Beschädigung instandgesetzte Fahrzeug nur nach Begutachtung und Freigabe durch die Technischen Kommissare weiter eingesetzt werden.
- (8) Wenn bei der Technischen Abnahme festgestellt wird, dass ein Fahrzeug, so wie es vorgeführt wurde, nicht der Gruppe und/oder Klasse entspricht, für die es genannt wurde, kann dieses Fahrzeug nach Vorschlag der Technischen Kommissare durch eine Entscheidung der Sportkommissare abgelehnt oder in die entsprechend korrekte Gruppe und/oder Klasse umgestuft werden.
- (9) *Bei Fahrzeugen, die am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen, sind nach Ende der Veranstaltung oder vorzeitigem Ausscheiden die Startnummern vor Verlassen des Veranstaltungsgeländes zu entfernen oder vollständig zu verdecken.*

Art. 17 Technischer Zustand

- (1) Die Wettbewerbsfahrzeuge dürfen nur in technisch einwandfreiem Zustand eingesetzt werden. Sie müssen in allen Teilen den technischen Bestimmungen entsprechen, dies gilt für alle Teile der Veranstaltung (Training, Qualifying, Warm Up, Rennen).
- (2) Die Teilnehmer sind verpflichtet, ihr Fahrzeug für die angeordneten technischen Untersuchungen zur Verfügung zu stellen.
- (3) *Um die technische Übereinstimmung des Fahrzeuges mit dem Reglement zu überprüfen, finden nach dem Wettbewerb regelmäßig Schlussabnahmen statt, die*

auch eine Demontage einschließen können. Die Entscheidung über die zu untersuchenden Fahrzeuge trifft die Sportkommissare.

- (4) Im Falle der Nichtübereinstimmung des Fahrzeuges mit dem Reglement trägt der Bewerber die anfallenden Kosten für Schlussabnahme bzw. Demontage.

Art. 18 Fahrerbesprechung / Verlassen des Fahrerlagers

- (1) Ist eine Fahrerbesprechung vorgesehen, sind die Fahrer verpflichtet, daran von Anfang bis Ende teilzunehmen. In dieser Fahrerbesprechung werden die Fahrer über Besonderheiten der Veranstaltung informiert. Die Nichtteilnahme oder nicht vollständige Teilnahme wird mit einer Geldbuße von mind. Euro 100,- durch den Veranstalter belegt. Eine höhere Geldbuße kann in der jeweiligen Serienausschreibung festgelegt werden.
- (2) Will ein Teilnehmer vor Aushang des endgültigen Ergebnisses seines Rennens die Veranstaltung verlassen, so hat er sich bei der Rennleitung abzumelden.

Art. 19 Wertungsstrafen des Renndirektors / Rennleiters / Rallyeleiters

- (1) Die dem Renndirektor/Rennleiter/Rallyeleiter obliegenden Wertungsstrafen sind in den jeweiligen DMSB-Wettbewerbs-Reglements (Rundstrecken-Reglement, Leistungsprüfungs-Reglement, Berg-Reglement, Slalom-Reglement, Rallye-Reglement, Rallycross-Reglement, Autocross-Reglement und Kart-Reglement) geregelt. Wertungsstrafen können unabhängig von eventuellen weiteren Strafen auch von den Sportkommissaren ausgesprochen werden.
- (2) Wertungsstrafen sind Teil der dem Renndirektor/Rennleiter/Rallyeleiter zustehenden organisatorischen Regelungsbefugnisse und werden dem Fahrer/Bewerber während der Wettbewerbe durch Anzeigen der Wertungsstrafe oder auf andere geeignete Weise durch Zeitschlag vor Ergebnisaushang bzw. durch Änderung des Ergebnisses bekannt gegeben. Werden Wertungsstrafen vom Renndirektor/Rennleiter/Rallyeleiter verfügt, ist kein besonderes Verfahren einzuhalten. Bei Vorliegen besonderer Umstände kann der Renndirektor/Rennleiter/Rallyeleiter nach pflichtgemäßem Ermessen eine geringere als die vorgesehene Wertungsstrafe festsetzen oder davon absehen.
- (3) Eine vom Renndirektor/Rennleiter/Rallyeleiter verfügte Wertungsstrafe kann von den Sportkommissaren bei in zulässiger Weise eingelegtem Protest überprüft werden. Die Sportkommissare sind dabei an die Entscheidung des Renndirektors/Rennleiters/Rallyeleiters nicht gebunden und können diese auch zu Ungunsten des Betroffenen ändern und/oder zusätzlich eine oder mehrere Strafen festsetzen.
- (4) Falls der einer Wertungsstrafe zugrunde liegende Sachverhalt die Festsetzung einer oder mehrerer Strafen rechtfertigt, können diese auch unabhängig von einem Protestverfahren oder einer Entscheidung des Renndirektors/Rennleiters/Rallyeleiters von den Sportkommissaren und/oder dem Sportgericht festgesetzt werden.

- (5) Der Renndirektor/Rennleiter/Rallyeleiter ist verpflichtet, die Sportkommissare unverzüglich über festgesetzte Wertungsstrafen zu informieren.
- (6) Gegen Wertungsstrafen des Renndirektors/Rennleiters/Rallyeleiters kann innerhalb von 30 Minuten nach Bekanntgabe (Aushangzeit) bzw. nach Empfang der Entscheidung Protest eingelegt werden

Art. 20 Strafen / Strafen auf Bewährung / Einstellung des Verfahrens

- (1) Bei Verstößen gegen die Bestimmungen der DMSB-Reglements, der Veranstaltungsausschreibung, der Serienausschreibung, des Int. Sportgesetzes mit Anhängen sowie der FIA-/DMSB-Bestimmungen, können Strafen festgesetzt werden. Diese Strafen dürfen nur von den Sportkommissaren oder dem DMSB-Sport- bzw. Berufungsgericht ausgesprochen werden. Gegen Bewerber/Fahrer/Beifahrer/Mitfahrer können die Sportkommissare folgende Strafen festsetzen:
- Verwarnung
 - Geldstrafe
 - Zeitstrafe
 - Nichtzulassung zum Start
 - Verbot der Teilnahme an der Veranstaltung
 - Ausschluss von der Teilnahme an der Veranstaltung
 - Ausschluss von der Wertung aus einem oder mehreren Wettbewerben
- (2) Die Bestrafung durch die Sportkommissare schließt eine weitere Bestrafung durch das DMSB-Sportgericht nicht aus.
- (3) Bewerber und Fahrer/Beifahrer müssen sich ihr jeweiliges Handeln oder Unterlassen gegenseitig und das ihrer Hilfspersonen (Mechaniker, Teammitglieder usw.) sowie der Mitfahrer zurechnen lassen.
- (4) In Serien mit einem permanenten Sportkommissar kann ein Teilnehmer von den Sportkommissaren auch durch Änderung der Startposition im nächsten Serienlauf bestraft bzw. können Bestrafungen von den Sportkommissaren für nachfolgende Serienläufe zur Bewährung ausgesetzt werden.

Die Strafaussetzung zur Bewährung soll nur bewilligt werden, wenn zu erwarten ist, dass sich der Betroffene schon die Verurteilung zur Warnung dienen lässt. Nach Ablauf der Bewährungszeit wird die Strafe erlassen.

Die Strafaussetzung wird widerrufen, wenn der Betroffene in der Bewährungszeit erneut gegen die sportrechtlichen Bestimmungen verstößt und dadurch zeigt, dass er die Erwartungen, die für die Strafaussetzung maßgebend waren, nicht erfüllt.

Bei der Aussetzung eines Ausschlusses werden im Falle des Widerrufs die erzielten Serienmeisterschaftswertungspunkte für den betreffenden Wettbewerb aberkannt, das Wettbewerbsergebnis aber nachträglich nicht mehr geändert.

Sport- und Berufungsgericht können Strafen ebenfalls zur Bewährung aussetzen (§ 25 Abs. 2 RuVo).

- (5) Die Sportkommissare können bei geringen Verstößen das Verfahren gegen Zahlung eines Betrages an die DMSB-Nachwuchsförderung einstellen. Eine Spendenquittung kann hierfür nicht ausgestellt werden. Die Zahlung ist sofort mit Erklärung der Einstellung des Verfahrens zu leisten. Die Einstellungsverfügung ist von den Sportkommissaren aktenkundig zu machen und dem DMSB mitzuteilen. Der Betrag ist vom Veranstalter an den DMSB abzuführen.
- (6) Die Bestimmungen des ISG und besondere Regelungen bleiben von Vorstehendem unberührt.

Art. 21 Besondere Tatbestände der Strafen

- (1) Die Teilnehmer automobilsportlicher Veranstaltungen sind zu sportlichem, fairem Verhalten verpflichtet. Sie haben sich gegenüber dem DMSB, den Veranstaltern und Sportwarten loyal zu verhalten und jede Handlung zu unterlassen, die den Interessen des Automobilsports schaden könnte.
- (2) Jede Nichtbeachtung dieser Verhaltensregeln und der sportgesetzlichen Bestimmungen kann zu einer Strafe führen.
- (3) Die nachstehenden Tatbestände sind keine abschließende Aufzählung, es werden damit lediglich die wichtigsten Verstöße mit der möglichen Ahndungsweise aufgeführt. Die sonstigen Strafregelungen im ISG, der RuVo, den Ausschreibungen und anderen Bestimmungen bleiben unberührt.
- a) Unentschuldigte Nichtteilnahme: Geldstrafe bis Suspendierung; in weniger schweren Fällen: Verwarnung (Sportkommissare, Sportgericht)
- b) Nichteinlösung von erfüllungshalber hingegebenen Schecks, Täuschung über Zahlung: Geldstrafe bis Suspendierung; in weniger schweren Fällen: Verwarnung (Sportkommissare, Sportgericht)
- c) Teilnahme nicht startberechtigter Bewerber und Fahrer/Beifahrer, versuchte Teilnahme: Geldstrafe bis Suspendierung (Sportgericht), Geldstrafe bis Wertungsausschluss (Sportkommissare); in weniger schweren Fällen: Verwarnung (Sportkommissare)
- d) Teilnahme mit reglementswidrigem Fahrzeug, versuchte Teilnahme mit reglementswidrigem Fahrzeug: Wertungsausschluss bis Suspendierung (Sportkommissare, Sportgericht); in weniger schweren Fällen: z.B. vom betroffenen Bewerber/Fahrer/Beifahrer nachgewiesenem Wettbewerbsnachteil oder Wettbewerbsneutralität kann statt Wertungsausschluss eine Geldstrafe oder Verwarnung ausgesprochen werden
- e) Verursachung einer Kollision oder eines anderen Unfalls: Aberkennung von Meisterschaftspunkten bis Suspendierung, Disqualifizierung (Sportgericht) Geldstrafe, Zeitstrafe, Wertungsausschluss (Sportkommissare)
- f) Regelwidrige Fahrweise, Nichtbeachtung von Flaggenzeichen und Signalgebungen: Suspendierung, Aberkennung von Meisterschaftspunkten; in we-

- niger schweren Fällen: Geldstrafe, Zeitstrafe, Wertungsausschluss (Sportkommissare, Sportgericht)
- g) Nichtbeachten der Fahrregeln: Verwarnung bis Suspendierung (Sportkommissare, Sportgericht)
- h) Nichtbeachten von Flaggenzeichen und Signalgebung: Verwarnung bis Suspendierung (Sportkommissare, Sportgericht)

Missachtung der gelben Flagge Rundstrecke: Wertungsstrafe des Rennleiters (Art. 25 Rundstreckenreglement); Verstoß während des Wertungslaufs: zusätzlich Meldung an die Sportkommissare: Verwarnung bis Suspendierung (Sportkommissare, Sportgericht)

- i) Nichtbeachten von Anweisungen des Veranstalters (Ausschreibung) oder Sportwarten: Verwarnung bis Suspendierung (Sportkommissare, Sportgericht)
- j) Nichtbeachten der Parc-fermé-Vorschriften: Suspendierung (Sportgericht), Wertungsausschluss (Sportkommissare); in weniger schweren Fällen: Geldstrafe
- k) Verweigerung einer angeordneten technischen Untersuchung, Entzug einer technischen Untersuchung: Wertungsausschluss (Sportkommissare); Suspendierung (Sportgericht)
- l) Unsportliches, illoyales Verhalten: Verwarnung bis Disqualifizierung (Sportkommissare, Sportgericht)
- Die Strafen müssen den Umständen des Falles angemessen sein. Die Grundsätze der Strafzumessung (§ 26 RuVo) sind zu beachten.

Art. 22 Geldstrafen / Geldbußen

Die Sportkommissare sind berechtigt, Geldstrafen/Geldbußen in folgender Höhe festzusetzen:

- bei Int. Wettbewerben bis zu € 250.000,-
- bei Nat. A Wettbewerben bis zu € 5.000,-
- bei Nat. Wettbewerben bis zu € 1.000,-

Geldstrafen und Geldbußen sind mehrwertsteuerfrei und an den DMSB abzuführen.

Art. 23 Ergebnis

- (1) Das vorläufige Ergebnis wird unmittelbar nach Beendigung des jeweiligen Wettbewerbs bzw. zu dem in der Ausschreibung festgelegten Zeitpunkt veröffentlicht. Das Ergebnis ist nach Ablauf der Protest- und Berufungsfrist sowie evtl. technischer Schlussuntersuchungen endgültig. Werden die Ergebnisse den Teilnehmern per Post zugesandt, endet die Protestfrist am 7. Tag, 24.00 Uhr, nach dem Versand der Ergebnisse. Der Poststempel (nicht Freistempel) ist maßgebend.

Wenn ein Ergebnis, welches gemäß Vorgenanntem als vorläufiges Ergebnis bis zum Ende der Protestfrist am offiziellen Aushang publiziert war, aufgrund von Entscheidung/en der Sportkommissare geändert wurde, ist dagegen kein Protest mehr möglich.

Sofern bei der Veranstaltung ein Dopingkontrollverfahren durchgeführt wurde, sind die Ergebnisse der betroffenen Klassen, Gruppen bzw. das Gesamtklassensament bis zur Beendigung des Verfahrens als vorläufig zu veröffentlichen.

- (2) In Fällen, in denen aufgrund eines offensichtlichen Versehens oder Irrtums nach Aushang der offiziellen Ergebnisse noch nachträgliche Änderungen vorgenommen werden müssen, sind die Sportkommissare berechtigt, die Ergebnisse zu korrigieren.

Die korrigierten Ergebnisse sind zu veröffentlichen oder zu versenden. Werden die Ergebnisse den Teilnehmern zugesandt, *gelten die Fristen gemäß Art. 23 (1)*.

Die Notwendigkeit der Maßnahme(n) ist / sind gegenüber dem DMSB schriftlich zu begründen.

Art. 24 Protest, Kostenvorschuss

- (1) *Protestverfahren und Protestfristen sind im Einzelnen im Kapitel XII des ISG geregelt. Der Teilnehmer hat diese Regelungen und die nachstehenden ergänzenden Bestimmungen zu beachten.*

- (2) *Der Protestgegenstand muss eindeutig erkennbar sein, der Protestgrund ist konkret anzugeben.*

- (3) *Dem Protestschreiben muss die Protestgebühr, deren Höhe (unterschiedlich für den Nationalen- und Internationalen Lizenzsport) in der DMSB Gebührenordnung veröffentlicht ist, beigefügt sein.*

Sofern der Bewerber den Protest nicht selbst einreicht und der Fahrer durch Nennung und Einschreibung nicht bevollmächtigt ist, hat der im Namen des Bewerbers Auftretende eine schriftliche Vollmacht vorzulegen.

Mannschaften haben einen Mannschaftsführer zu benennen. Dieser kann das Protest- und Berufungsrecht für die Mannschaft wahren, wenn er von allen Mannschaftsmitgliedern schriftlich bevollmächtigt ist.

- (4) *Der von den Sportkommissaren festgesetzte Kostenvorschuss ist innerhalb einer Stunde nach seiner Bekanntgabe in bar zu zahlen.*

Art. 25 Sammelproteste

- (1) Sammelproteste sind unzulässig und werden von den Sportkommissaren kostenpflichtig zurückgewiesen. Ein Sammelprotest liegt vor, wenn:

- mehrere Bewerber einen Protest gemeinsam unterzeichnen und einreichen
- ein Bewerber einen Protest für oder gegen mehrere Fahrzeuge oder Teilnehmer einlegt, auch wenn es sich hierbei um die gleiche Begründung handelt.
- ein Protest mit mehreren unterschiedlichen Sachverhalten begründet wird. Ein technischer Protest darf jedoch mehrere Einzelpositionen (Fahrzeugteile) umfassen.

- (2) Der Protestgegenstand muss eindeutig erkennbar sein, der Protestgrund ist konkret anzugeben.

Art. 26 Rücknahme, Einschränkung des Protestes

- (1) Der Protest kann ganz oder teilweise bis zum Beginn der Beweisaufnahme zurückgenommen werden, wobei grundsätzlich die Protestgebühr verfallen ist und die entstandenen Kosten dem Protestführer angelastet werden. Mit Zustimmung des Protestbetroffenen und der Sportkommissare kann ein Protest auch nach Beginn der Beweisaufnahme noch zurückgenommen werden.

- (2) Eine im Protestauftrag gemachte Einschränkung des Protests in der Weise, dass im Erfolgsfall weitere Protestpunkte nicht mehr zu behandeln sind, ist unbeachtlich. Die Sport- und Technischen Kommissare haben die Untersuchung grundsätzlich in vollem Umfang durchzuführen.

Art. 27 Unzulässigkeit des Protestes

- (1) Die Sportkommissare haben jeden Protest auf Zulässigkeit zu prüfen. Der Protest ist als unzulässig zurückzuweisen, wenn:

- der Protestführer nicht zum Protest berechtigt ist
- der Protest nicht innerhalb der vorgesehenen Frist eingereicht wurde
- dem Protest die erforderliche Protestgebühr inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer in bar nicht in voller Höhe beigefügt ist (DMSB-Gebührenordnung)
- es sich um einen Sammelprotest handelt
- es sich um einen Protest gegen die Zeitnahme handelt
- der Protest gegen die Entscheidung eines Start-, Ziel- oder Sachrichters gerichtet ist
- sich der Protest gegen die zeitliche Verkürzung eines Trainings oder Qualifyings richtet
- der Protest in den besonderen Bestimmungen des DMSB für unzulässig erklärt ist (z.B. Geräuschvorschriften, Reifenprofiltiefe, Konvertierungsrate des Katalysators oder Partikelfilters)
- der Protest nicht formgerecht eingereicht wurde (u.a. schriftlich mit Unterschrift der/des Protestführer/s, ggf. eigene Startnummer, Name/n und Startnummer der/des Protestgegner/s)
- der Protestgrund nicht eindeutig und zweifelsfrei angegeben ist bzw. er pauschal und allgemein gefasst ist
- der Protest sich gegen eine Entscheidung des Rennarztes/Rallyearztes richtet
- der Protest sich gegen Maßnahmen oder Entscheidungen des Sportkommissars / der Sportkommissare richtet (in diesem Falle kann nur noch Berufung eingelegt werden)
- der Protest sich gegen eine Drive-Through-/Stop-and-Go-Strafe / Zeitstrafe (als Ersatzstrafe gem. Art. 24 Rundstreckenreglement) richtet (Rundstreckensport)
- der festgesetzte Kostenvorschuss nicht in voller Höhe innerhalb einer Stunde nach Bekanntgabe entrichtet worden ist
- sich der Protest gegen eine Ablehnung der Nennung richtet.

- (2) Bewerber, die von der Abnahme zurückgewiesen wurden, ohne von ihrem Protestrecht Gebrauch gemacht zu haben, wie auch Bewerber, die von den Sportkommissaren rechtskräftig von der Teilnahme und/oder aus der Wertung ausgeschlossen wurden, besitzen kein Protestrecht mehr.

Dies gilt nicht für ausgefallene oder nicht gewertete Teilnehmer:

Art. 28 Berufungsverfahren

- (1) Das Berufungsverfahren wird im Internationalen und Nationalen Lizenzsport durch die Vorschriften des ISG und ergänzend durch die RuVO näher geregelt.
- (2) *Im Internationalen und Nationalen A-Lizenzsport ist die Berufung innerhalb von 60 Minuten nach Verkündung / Bekanntgabe der Entscheidung oder der Maßnahme bei den Sportkommissaren schriftlich anzukündigen.*
- (3) Im Nationalen Lizenzsport ist abweichend von den Bestimmungen des ISG die Berufung innerhalb von 30 Minuten nach Verkündung/Bekanntgabe der Entscheidung oder der Maßnahme bei den Sportkommissaren schriftlich anzukündigen.
- (4) Die Höhe der Berufungsgebühren ist im Int./Nat. A-Lizenzsport und Nat.-Lizenzsport unterschiedlich festgesetzt. Die Berufungsgebühren sind in der DMSB-Gebührenordnung veröffentlicht.
- (5) Berufungen sind *schriftlich einzulegen* und innerhalb von einer Woche nach Einlegen der Berufung *schriftlich* zu begründen. *Die Berufung kann per Telefax oder mit jedem anderen elektronischen Kommunikationsmittel mit Empfangsbestätigung eingelegt und begründet werden; die Einlegungen der Berufung muß durch Schreiben vom selben Datum bestätigt werden.* Der Vorsitzende des Berufungsgerichts kann die *Berufungsbeurkundungsfrist* auf Antrag verlängern.

Art. 29 Berufungsrecht des DMSB

- (1) Der DMSB kann gegen Entscheidungen der Sportkommissare, die im Rahmen von DMSB-Prädikatswettbewerben (Meisterschaften, Trophäen, Pokale u.s.w.) getroffen werden, Berufung einlegen. Dieses Rechtsmittel kann als Berufung oder Anschlussberufung eingelegt und es muss den betroffenen Parteien bekannt gemacht werden.
- (2) Die Frist für die Einlegung der Berufung des DMSB beträgt eine Woche. Sie beginnt mit dem Eingang der schriftlichen Entscheidung bei der DMSB-Geschäftsstelle.

Art. 30 Zulässigkeitsprüfung der Berufung; Aufgabe der Sportkommissare

Über die Zulässigkeit einer Berufung entscheidet ausschließlich das DMSB-Berufungsgericht. Die Sportkommissare entscheiden lediglich über die *eventuelle* Anordnung der aufschiebenden Wirkung der Berufungsankündigung.

Die aufschiebende Wirkung ist zu versagen, wenn:

- die Berufung nicht frist- oder formgerecht angekündigt wurde,
- Sicherheitsfragen betroffen sind,
- der Verhaltenskodex der FIA betroffen ist,
- Unregelmäßigkeiten in Zusammenhang mit der Nennung bestehen oder
- im Verlauf der gleichen Veranstaltung ein weiterer Verstoß erfolgt ist, der den Ausschluss von der Veranstaltung rechtfertigt.

Art. 31 Veröffentlichung der Entscheidungen der Sportkommissare

Die Sportkommissare haben das Recht, ihre Entscheidungen unter Namensnennung der betroffenen Personen veröffentlichen zu lassen.

Art. 32 Siegerehrung

Die Siegerehrung ist Bestandteil der Veranstaltung. Die zu ehrenden Teilnehmer sind verpflichtet, an der Zeremonie teilzunehmen.

Art. 33 Anwendungs- und Auslegungsfragen

- (1) Über organisatorische Fragen im Zusammenhang mit der Veranstaltung erteilt allein der Renndirektor/ Rennleiter/Rallyeleiter oder bei dessen Abwesenheit sein Stellvertreter verbindliche Auskünfte.
- (2) Die Auslegung von Ausschreibungsbestimmungen ist den Sportkommissaren/der DMSB-Sportgerichtsbarkeit vorbehalten.
- (3) In Zweifelsfällen ist bei allen Fragen, die einen in mehreren Sprachen herausgegebenen DMSB-Reglementstext betreffen, grundsätzlich der deutsche Text maßgeblich.

Art. 34 Rechtswegausschluss und Haftungsbeschränkung

- (1) Bei Entscheidung der FIA, des DMSB, deren Gerichtsbarkeiten, der Sportkommissare oder des Veranstalters als Preisrichter im Sinne des § 661 BGB ist der Rechtsweg ausgeschlossen.
- (2) Aus Maßnahmen und Entscheidungen des DMSB bzw. seiner Sportgerichtsbarkeit sowie der Beauftragten des DMSB können keine Ersatzansprüche irgendwelcher Art hergeleitet werden, außer für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung – auch eines gesetzlichen Vertreters oder eines Erfüllungsgehilfen des enthafteten Personenkreises – beruhen, und außer für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung – auch eines gesetzlichen Vertreters oder eines Erfüllungsgehilfen des enthafteten Personenkreises – beruhen.

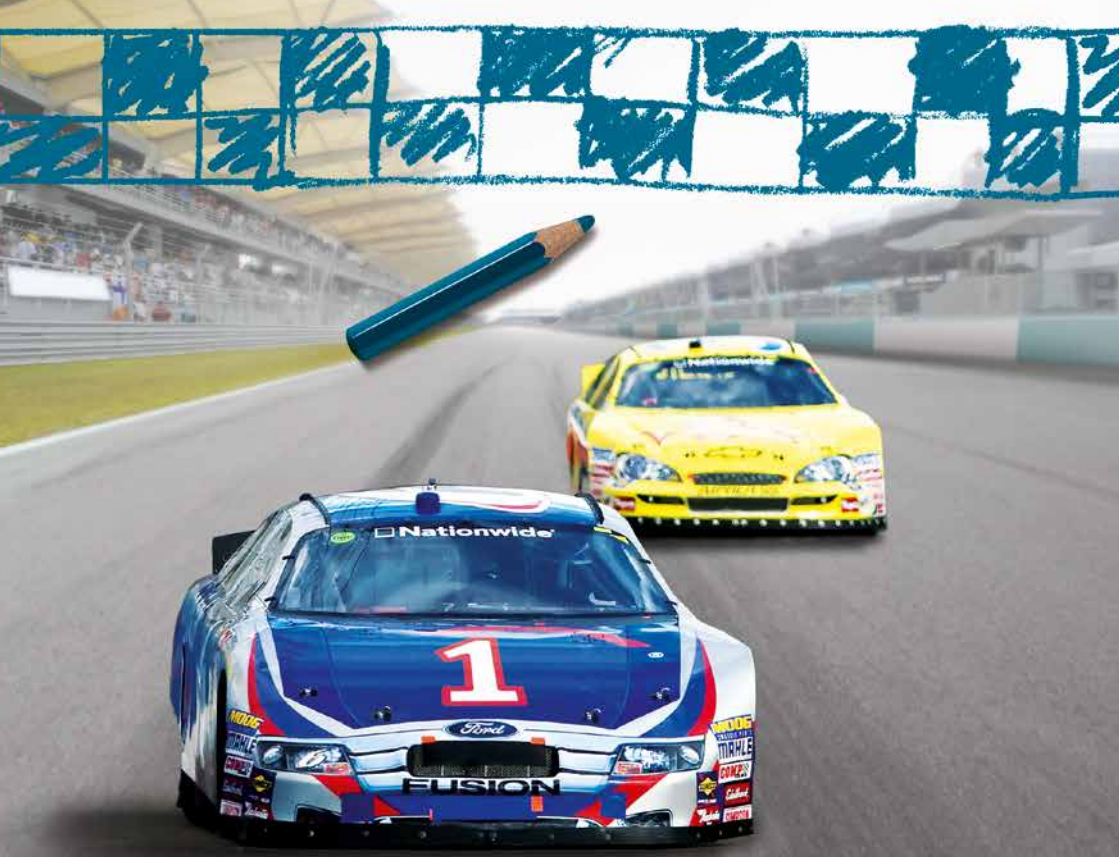
Stillschweigende Haftungsausschlüsse bleiben von vorstehender Haftungsausschlussklausel unberührt.

Art. 35 Versicherungen

- (1) Der Veranstalter ist verpflichtet, für seine Veranstaltung die öffentlich-rechtlich und/oder sportrechtlich vorgeschriebenen Versicherungen abzuschließen.

Die Mindestdeckungssummen sind wie folgt festgelegt: Veranstaltungs-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haftpflicht der Sportwarte) mit den Mindestversicherungssummen:

€ 1.022.600,-	für Personenschäden (für die einzelne Person mind. € 255.650,-)
€ 511.300,-	für Sachschäden
€ 20.452,-	für Vermögensschäden



Die Gothaer Motorsportversicherungen: Die zielführende Lösung für Ihr Event.

Über 50 Jahre
Partner des
Motorsports



- Inklusive Auslandsreisekrankenversicherung MediTravel
- Verschiedene Deckungssummen möglich
- Spezielles Konzept für Motorsportler

Gothaer Service Center Motorsport
Rheinstraße 12 c · 64283 Darmstadt · Telefon 06151 158955
schneller-motorsportversicherung@gothaer.de

Gothaer

Wir machen das.



Bei Rennen und Sonderprüfungen mit Renncharakter zusätzlich:

a) Teilnehmer-(Sport)-Haftpflichtversicherung mit den Summen:

- € 1.022.600,- für Personenschäden pro Ereignis,
- € 255.650,- für die einzelne Person,
- € 511.300,- für Sachschäden,
- € 20.452,- für Vermögensschäden.

b) Zuschauer-Unfall-Versicherungen (auch wenn keine zahlenden Zuschauer zugelassen sind):

- € 15.339,- für den Todesfall,
- € 30.678,- für den Invaliditätsfall
(Kapitalzahlung je Person).

Der Versicherung liegen allgemeine und besondere Bedingungen zugrunde. Sie umfasst keinesfalls Ansprüche, auf die Verzicht geleistet wurde. Die Haftpflichtansprüche der Bewerber, Fahrer, Beifahrer, Halter und Eigentümer untereinander sind nicht versichert, außer für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung beruhen.

Für die Sportwarte und Helfer ist vom Veranstalter eine Unfallversicherung mit folgenden Mindestversicherungssummen abzuschließen:

- € 15.339,- für den Todesfall
- € 30.678,- für den Invaliditätsfall
(Kapitalzahlung je Person)

Die Fahrer sind durch den Erwerb der Lizenz mit folgenden Summen unfallversichert:

- € 64.000,- für den Vollinvaliditätsfall (200% progressiv)
- € 32.000,- für den Invaliditätsfall
- € 16.000,- für den Todesfall
- € 10.000,- für Heilkosten (*subsidiär*)
- € 4.000,- für Krankenrückführungskosten
- € 2.500,- für Rückführungskosten im Todesfall
- € 3.000,- für Bergungskosten
- € 3.000,- für kosmetische Operationen
- € 1.500,- für Kurhilfe
- € 1.000,- für Sofortleistung bei schweren Verletzungen

Auch den Unfallversicherungen liegen allgemeine und besondere Bedingungen zugrunde.

Der vorgeschriebene Versicherungsschutz kann nicht durch eine allgemeine (Vereins-) Haftpflichtversicherung erlangt werden. Wird die Veranstaltung nicht entsprechend dem ISG, den DMSB-Bestimmungen oder der Ausschreibung durchgeführt, läuft der Veranstalter Gefahr, neben einer sportgerichtlichen Ahndung auch für etwaige dadurch entstandenen Schäden von der Versicherung in Regress genommen zu werden.

(2) **Versicherungsschutz nach der Kraftfahrtversicherung**

Nach den Allgemeinen Bedingungen für die Kraftfahrtversicherung (AKB) wird Versicherungsschutz

nicht für Schäden gewährt, die bei Beteiligung an Fahrtveranstaltungen, bei denen es auf Erzielung einer Höchstgeschwindigkeit ankommt oder bei den dazugehörigen Übungsfahrten entstehen.

(3) **Versicherung des Wettbewerbsfahrzeuges**

Jeder Teilnehmer einer Motorsportveranstaltung, die ganz oder teilweise auf nicht abgesperrten Straßen (tatsächlich öffentlicher Verkehrsraum) durchgeführt wird, ist dafür verantwortlich, dass sein Fahrzeug ordnungsgemäß mit der durch die Verwaltungsvorschrift (VwV) zu § 29 StVO vorgeschriebenen Mindestversicherungssumme € 1.000.000 pauschal haftpflichtversichert ist.

Art. 36 Haftungsausschluss

Bewerber und Fahrer/Beifahrer erklären mit Abgabe der Nennung den Verzicht auf Ansprüche jeder Art für Schäden, die im Zusammenhang mit der Veranstaltung entstehen, und zwar gegen

- die FIA, den DMSB, die Mitgliedsorganisationen des DMSB, die Deutsche Motor Sport Wirtschaftsdienst GmbH, deren Präsidenten, Organe, Geschäftsführer, Generalsekretäre,
 - die ADAC-Gaue/*Regionalclubs* und den ADAC-Ortsclubs, den Promoter/Serienorganisator
 - den Veranstalter, die Sportwarte, die Rennstreckeneigentümer, *Rennstreckenbetreiber*
 - Behörden, Renndienste und alle anderen Personen, die mit der Organisation der Veranstaltung in Verbindung stehen
 - den Straßenbaulastträger, soweit Schäden durch die Beschaffenheit der bei der Veranstaltung zu benutzenden Straßen samt Zubehör verursacht werden und
 - die Erfüllungs- und Verrichtungsgehilfen aller zuvor genannten Personen und Stellen,
- außer für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung – auch eines gesetzlichen Vertreters oder eines Erfüllungsgehilfen des enthafteten Personenkreises – beruhen, und außer für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung – auch eines gesetzlichen Vertreters oder eines Erfüllungsgehilfen des enthafteten Personenkreises beruhen;
- gegen

- die anderen Teilnehmer (Bewerber, Fahrer/Beifahrer, Mitfahrer) deren Helfer, die Eigentümer, Halter der anderen Fahrzeuge,
- den eigenen Bewerber, der/die eigenen Fahrer/Beifahrer, Mitfahrer (anders lautende besondere Vereinbarungen zwischen Bewerber, Fahrer/n / Beifahrer/n, Mitfahrer/n gehen vor!) und eigene Helfer

verzichten sie auf Ansprüche jeder Art für Schäden, die im Zusammenhang mit dem Rennwettbewerb (ungezeitetes, gezeitetes Training, Qualifikationstraining, Warm-Up, Rennen), beim Slalom im Zusammenhang mit Training und Wertungslauf/-läufen, bei Rallye-Veranstaltungen verzichten sie auf Ansprüche jeder Art für Schäden, die im Zusammenhang mit der/den Wertungsprüfung/en zur

Erzielung von Höchstgeschwindigkeiten oder kürzesten Fahrzeiten oder der/den dazugehörigen Übungsfahrt/en entstehen, außer für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung – auch eines gesetzlichen Vertreters oder eines Erfüllungsgehilfen des enthafteten Personenkreises – beruhen, und außer für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung – auch eines gesetzlichen Vertreters oder eines Erfüllungsgehilfen des enthafteten Personenkreises – beruhen.

Der Haftungsausschluss wird mit Abgabe der Nennung allen Beteiligten gegenüber wirksam. Der Haftungsverzicht gilt für Ansprüche aus jeglichem Rechtsgrund, insbesondere sowohl für Schadensersatzansprüche aus vertraglicher als auch außervertraglicher Haftung und auch für Ansprüche aus unerlaubter Handlung.

Stillschweigende Haftungsausschlüsse bleiben von vorstehender Haftungsausschlussklausel unberührt

Art. 37 Freistellung von Ansprüchen des Fahrzeugeigentümers

- (1) Sofern Bewerber oder Fahrer/Beifahrer nicht selbst Eigentümer des einzusetzenden Fahrzeuges sind, haben sie dafür zu sorgen, dass der Fahrzeugeigentümer die auf dem Nennformular abgedruckte Haftungsverzichterklärung abgibt.
- (2) Für den Fall, dass die Erklärung entgegen dieser Verpflichtung nicht vom Fahrzeugeigentümer unterzeichnet wurde, stellen Bewerber und Fahrer/Beifahrer alle in Art. 36 angeführten Personen und Stellen von jeglichen Ansprüchen des Fahrzeugeigentümers frei, außer für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung – auch eines gesetzlichen Vertreters oder eines Erfüllungsgehilfen des enthafteten Personenkreises – beruhen, und außer für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung – auch eines gesetzlichen Vertreters oder eines Erfüllungsgehilfen des enthafteten Personenkreises – beruhen.
- (3) Diese Freistellungserklärung bezieht sich bei Ansprüchen gegen die anderen Teilnehmer (Bewerber, Fahrer/Beifahrer, Mitfahrer), deren Helfer, die Eigentümer, Halter der anderen Fahrzeuge den eigenen Bewerber, den/die eigenen Fahrer/Beifahrer, Mitfahrer (anders lautend besondere Vereinbarungen zwischen Bewerber, Fahrer/n, Beifahrer/n, Mitfahrer gehen vor!) und eigene Helfer auf Schäden, die im Zusammenhang mit dem Rennwettbewerb (ungezeitetes, gezeitetes Training, Qualifikationstraining, Warm-Up, Rennen), beim Slalom im Zusammenhang mit Training und Wertungslauf/-läufen, bei Rallye-Veranstaltungen verzichten sie auf Ansprüche jeder Art für Schäden, die im Zusammenhang mit der/den Wertungsprüfung/en zur Erzielung von Höchstgeschwindigkeiten oder kürzesten Fahrzeiten oder der/den dazugehörigen Übungsfahrt/en entstehen und bei Ansprüchen gegen andere Personen und Stellen auf Schäden, die im Zusammenhang mit der Veranstaltung insgesamt entstehen.

Stillschweigende Haftungsausschlüsse bleiben unberührt.

Art. 38 Verantwortlichkeit der Teilnehmer

Bewerber, Fahrer/Beifahrer/Mitfahrer, Kraftfahrzeug-Eigentümer und -Halter nehmen auf eigene Gefahr an der Veranstaltung teil. Sie tragen die alleinige zivil- und strafrechtliche Verantwortung für alle von ihnen oder dem von ihnen benutzten Fahrzeug verursachten Schäden, soweit kein Haftungsausschluss vereinbart wird.

Art. 39 Änderung der Ausschreibung, Offizieller Aushang

- (1) Die Ausschreibung darf grundsätzlich nur durch die genehmigende Stelle geändert werden.
- (2) Ab Beginn der Veranstaltung (Dokumentenabnahme) können Änderungen in Form von *Bulletins* nur durch die Sportkommissare der Veranstaltung vorgenommen werden, jedoch nur, wenn es aus Gründen der Sicherheit und / oder höherer Gewalt notwendig ist bzw. die in der Ausschreibung enthaltenen Angaben über Streckenlänge, Renndauer, Rundenzahl und Sportwarte betrifft.
- (3) *Bulletins müssen datiert und fortlaufend nummeriert sein, sie werden am offiziellen Aushang bekannt gegeben.*
- (4) *Die Bewerber sind verpflichtet, sich regelmäßig am offiziellen Aushang zu informieren.*

Art. 40 Absage der Veranstaltung

Der Veranstalter behält sich das Recht vor, die Veranstaltung oder einzelne Wettbewerbe abzusagen.

Art. 41 Medical Centre

Veranstalter, die auf einer permanenten Rennstrecke Veranstaltungen durchführen, sind verpflichtet, das Medical Centre spätestens bei Beginn der Veranstaltung bis mindestens 1 Stunde nach Ende der Veranstaltung zu besetzen.

Art. 42 Fernseh- und Rundfunkrechte

Das Recht, über Fernseh- und Rundfunkübertragungen von Läufen zu den vom DMSB ausgeschriebenen Deutschen Meisterschaften/Pokale Verträge zu schließen, steht dem DMSB zu. Dies gilt auch für alle anderen Serien mit DMSB-Prädikat. Art. 42 gilt nicht für diejenigen Serien, denen gemäß § 2 Ziff. 4 d der Satzung des DMSB ein Prädikat des DMSB erteilt wird.

Art. 43 Veröffentlichungspflicht der DMSB-Identity

Der Veranstalter ist verpflichtet, das Logo des DMSB gemäß den Logorichtlinien des DMSB auf der Titelseite seiner Ausschreibung und seines Programmheftes abzubilden. Zusätzlich muss das Logo des DMSB auf allen weiteren Printmaterialien (Pressemitteilungen, Ergebnisaushang, Anzeigen, Plakaten, Handzetteln etc.) abgebildet werden.

Bei Prädikatsveranstaltungen ist der Veranstalter verpflichtet, die DMSB-Fahne und/oder ein DMSB-Spannband im Start- und Zielbereich an für das Publikum gut sichtbarer Stelle zu hissen bzw. anzubringen.

Fahne und Spannband werden dem Veranstalter unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das DMSB-Logo kann auf der Homepage www.dmsb.de (Stichwort: Presse) heruntergeladen werden.

Rundstreckenreglement 2013

(Stand: 18.10.2012) - Änderungen sind kursiv abgedruckt

INHALTSVERZEICHNIS

- Art. 1 Fahrerbesprechung (*Briefing*)
- Art. 2 Training / Qualifikation / Warm-up
- Art. 3 Startaufstellung/*Grid*
- Art. 4 Anlassen der Fahrzeuge
- Art. 5 Zugelassene Startarten
- Art. 6 Stehender Start (*Grand-Prix-Start*)
- Art. 7 Fliegender Start (Indianapolis-Start)
- Art. 8 Startverzögerung (Start delayed)
- Art. 9 Zusätzliche Einführungsrunde (Extra Formation Lap)
- Art. 10 Regenrennen
- Art. 11 Signalgebung
- Art. 12 Safety-Car
- Art. 13 Fahrvorschriften und Verhaltensregeln
- Art. 14 Höchstfahrzeit
- Art. 15 Boxen
- Art. 16 Abbruch oder Unterbrechung des Rennens
- Art. 16.1 Unterbrechung eines Rennens

- Art. 16.2 Wiederaufnahme eines Rennens nach Unterbrechung
- Art. 16.3 Abbruch nach Zurücklegen von 75% der Distanz oder Dauer
- Art. 17 Beendigung des Rennens
- Art. 18 Parc Fermé
- Art. 19 Platzierung
- Art. 20 Mindestdistanz, Mindestdauer
- Art. 21 Mehrere Läufe
- Art. 22 Vorzeitiges und verspätetes Zeigen der Zielflagge
- Art. 23 Wertungsstrafen des Rennleiters/Rennleiters
- Art. 24 Drive-Through-Strafe / Stop-and-go-Strafe / Zeitstrafe
- Art. 25 Strafen bei Missachtung der gelben Flagge
- Art. 26 Renndirektor
- Art. 27 Unterbrechung vor Vollendung der 2. Rennrunde (optional)
- Anhang 1 Ergänzende Empfehlung - Verwendung der "Code 60" - Flagge
- Anhang 2 Besonderheiten der Nürburgring Nordschleife

Vom DMSB genehmigte Rundstreckenrennen werden nach dem *Internationalen Sportgesetz (ISG) der FIA mit seinen Anhängen*, dem DMSB-Veranstaltungsreglement, dem DMSB-Rundstreckenreglement und der jeweiligen Veranstaltungsausschreibung durchgeführt. Für DMSB-Prädikate gelten zusätzlich die Allgemeinen DMSB-Prädikatsausschreibungsbestimmungen und die besonderen Bestimmungen des jeweiligen Prädikates.

Für andere Serien gelten zusätzlich die Ausschreibungsbestimmungen der jeweiligen Serie.

Art. 1 Fahrerbesprechung (*Briefing*)

In der Fahrerbesprechung, die vorgeschrieben ist und i.d.R. spätestens vor dem 1. Training stattfindet, sind den Fahrern folgende organisatorische Einzelheiten zu beschreiben bzw. zu erläutern:

- Besonderheiten der Veranstaltung und der zu befahrenden Strecke
- Bremskurven, Schikanen
- Ablauf des Starts
- Flaggenzeichen
- Safety Car
- Abbruch / Unterbrechung des Rennens
- Parc-fermé
- Siegerehrung

Art. 2 Training / Qualifikation / Warm-up

(1) Der Veranstalter legt in der Ausschreibung fest, ob den Teilnehmern ein Training bzw. ein Warm-up gestattet wird. Der Ablauf des Trainings / des Warm-up

/ der Qualifikation wird *darüber hinaus* durch die besonderen Bestimmungen für Meisterschaften, Pokale und sonstige Serien geregelt.

- (2) Zum Rennen darf grundsätzlich nur zugelassen werden, wer an der Qualifikation teilgenommen und dabei die in der Ausschreibung festgelegten Qualifikationsbedingungen erfüllt hat. Über Zulassung von nicht qualifizierten Fahrern entscheidet der Rennleiter / Renndirektor auf schriftlichen Antrag des Bewerbers/Fahrers.
- (3) Falls die besonderen Bestimmungen keine anders lautende Regelung vorsehen, sind die in der Qualifikation erzielten Zeiten für die Startpositionen es jeweiligen Rennens maßgebend.
- (4) Entschließt sich der Rennleiter / Renndirektor, das Training / die Qualifikation / das Warm-up aufgrund eines Unfalles oder wegen Witterungsbedingungen vorzeitig zu unterbrechen, so wird bei Start und Ziel die Rote Flagge gezeigt. Gleichzeitig wird an allen Streckenposten die Rote Flagge gezeigt. Die Teilnehmer haben unverzüglich die Geschwindigkeit deutlich herabzusetzen und in die Boxengasse einzufahren. Es besteht Überholverbot.

Bei Unterbrechung des Trainings / der Qualifikation / des Warm-up obliegt es dem Rennleiter / Renndirektor die Zeitzahmesysteme zu stoppen. Die Unterbrechung des Trainings / der Qualifikation / des Warm-up sollte so gering wie möglich gehalten werden und sobald ein Zeitpunkt für die Wiederaufnahme bekannt ist, wird diese allen Teams über die Zeitzahmemoni-

tore, bzw. über Lautsprecherdurchsage mitgeteilt. Die Wiederaufnahme des Trainings / der Qualifikation / des Warm-up erfolgt durch Schalten der Boxenampel auf „Grün“.

Der endgültige Abbruch eines Trainings / der Qualifikation / des Warm-up obliegt der Entscheidung der Sportkommissare.

- (5) Am Ende eines Trainings / der Qualifikation / des Warm-up darf die Ziellinie auf der Strecke nur einmal überfahren werden.
- (6) Ein Training / eine Qualifikation / ein Warm-up unter schlechten Witterungsverhältnissen wird aufgrund der Entscheidung des Rennleiters / Renndirektors durch das Zeigen der Tafel „wet-practice“ oder „wet-track“ angekündigt. In diesem Fall ist den Bewerbern / Fahrern die Entscheidung überlassen, entsprechende Maßnahmen (Reifenwechsel) vorzunehmen.

Art. 3 Startaufstellung / Grid

- (1) Nach der Qualifikation wird eine vorläufige Startaufstellung veröffentlicht. Die endgültige Startaufstellung wird spätestens 30 Minuten vor dem Start festgelegt. *Unabhängig von den Gründen hat jeder Teilnehmer, der nicht am Rennen teilnehmen wird oder kann, den Rennleiter spätestens 45 min vor Rennstart darüber zu informieren. Wenn ein oder mehrere Fahrzeuge vom Start zurückgezogen werden, wird der Grid entsprechend angepasst.*
- (2) Der Veranstalter muss die Pole-Position in der Ausschreibung angeben. Bis 30 Minuten nach Aushang der vorläufigen Startaufstellung hat der Schnellste aus dem Qualifikationstraining das Recht der Platzwahl in der ersten Startreihe. Beim Grand-Prix-Start besteht keine Startplatzwahl.
- (3) Evtl. freibleibende Startplätze dürfen nach Aushang der endgültigen Startaufstellung durch Aufrücken nicht mehr aufgefüllt werden. Freibleibende Startreihen werden jedoch durch Aufrücken geschlossen. Reservefahrer dürfen bis zur max. zulässigen Starterzahl hinter dem Starterfeld aufgestellt werden. Teilnehmer, die aus der Boxengasse nachstarten, sind gegenüber den Reservefahrern vorrangig qualifiziert.

Art. 4 Anlassen der Fahrzeuge

- (1) Soweit in Veranstaltungs- und/oder Serienausschreibung nichts anderes bestimmt wird, müssen die Motoren der Fahrzeuge in jedem Fall mit Hilfe der eingebauten Anlasser in Gang gesetzt werden. Fremdstarthalphen sind erlaubt, sofern der im Fahrzeug eingebaute Anlasser betätigt wird.
- (2) Fahrzeuge, deren Motor nach dem Zeigen der Tafel „1 Minute“ / Aufleuchten von 2 roten Doppellichtern bei Startampelautomatik nicht anspringt, werden von Sportwarten zum Boxenplatz geschoben oder auf Anweisung des Rennleiters / Renndirektors in eine andere, sichere Position verbracht.

Art. 5 Zugelassene Startarten

Das Teilnehmerfeld kann wie folgt gestartet werden:

- stehender Start mit versetzter Startaufstellung (Grand-Prix-Start) bzw. mit paralleler Startaufstellung oder

- fliegender Start (Indianapolis-Start)

Der Veranstalter legt, soweit nicht anderweitig vorgegeben, für jedes Rennen die Startart fest.

- (1) Bei stehendem und fliegendem Start werden dem Teilnehmerfeld vor der Einführungsrunde Tafeln mit folgenden Aufschriften in entsprechender zeitlicher Abfolge gezeigt:

- 10 Minuten
- 5 Minuten
- 3 Minuten (Helfer raus)
- 1 Minute
- 30 Sekunden

Sollte der stehende bzw. fliegende Start durch eine Startampelautomatik erfolgen, wird der Beginn der Einführungsrunde folgendermaßen angezeigt:

- 10 Minuten fünf rote Doppellichter
- 5 Minuten vier rote Doppellichter
- 3 Minuten drei rote Doppellichter (Helfer raus)
- 1 Minute zwei rote Doppellichter
- 30 Sekunden ein rotes Doppellichter

Beim Erlöschen der jeweiligen roten Lichter ertönt zusätzlich ein akustisches Signal.

- (2) Nach Einnahme der Startplätze sind die Motoren der Fahrzeuge abzustellen. Nach dem Zeigen des 3-Minuten-Zeichens bis zum Start (Helfer raus) dürfen sich nur noch vom Veranstalter eingesetzte Sportwarte und ein Starthelfer pro Fahrzeug, falls der Start mit Fremdbatterie erlaubt ist, am Fahrzeug aufhalten. *Ab diesem Zeichen müssen alle Fahrzeuge auf ihren Rädern stehen und dürfen nicht wieder angehoben werden.* Nach dem Zeichnen „1 Minute“ müssen die Motoren sofort angelassen werden. Alle Personen haben augenblicklich den Startplatz zu verlassen.
- (3) Für den stehenden Start (Grand-Prix-Start) gilt des Weiteren: Fahrer haben, falls ihr Fahrzeug nicht angesprungen ist, die Hand zu heben oder sich in anderer Art und Weise (Lichtthupe, Warnblinkanlage usw.) für den Starter deutlich sichtbar bemerkbar zu machen. Diese Fahrzeuge dürfen nur von Sportwarten angehoben werden und dem Feld in der Einführungsrunde nachstarten. Sie verbleiben am Ende des Starterfeldes, nach Beendigung der Einführungsrunde müssen sie die letzte(n) Startposition(en) einnehmen. Erfolgt ein Nachstart des Teilnehmers in die Einführungsrunde mit eigener Kraft, bevor er vom letzten Wettbewerbsfahrzeug überholt wurde, so ist ein Überholen zur Einnahme der ursprünglichen Startposition während der Einführungsrunde verboten. *Am Ende der Einführungsrunde darf der Fahrer seinen ursprünglichen Startplatz wieder einnehmen.*
- (4) Nach erfolgtem Start zur Einführungsrunde werden evtl. weitere stehen gebliebene Fahrzeuge an die Boxen geschoben. Sie dürfen, wie andere in der Boxengasse verbliebene Fahrzeuge, aus der Boxenstraße in die Einführungsrunde nachstarten. Nachdem das

letzte Fahrzeug während der Einführungsrunde die Boxenausfahrt passiert hat, zeigt die Ampel an der Boxenausfahrt so lange **grünes Licht**, bis alle an der Boxenausfahrt stehenden Teilnehmer die Boxengasse verlassen haben. Teilnehmer, die zu diesem Zeitpunkt an der Boxenausfahrt stehen, dürfen dann auf die Rennstrecke einfahren und sich *ohne zu überholen* nach der Einführungsrunde am Ende des Starterfeldes in der Reihenfolge der Ausfahrt aus der Boxengasse aufstellen. Nach erfolgtem Start und nachdem das letzte Fahrzeug die Höhe der Boxenausfahrt passiert hat, dürfen die startberechtigten Fahrzeuge, die in der Boxengasse verblieben sind, aus der Boxengasse nachstarten.

Art. 6 Stehender Start (Grand-Prix-Start)

- (1) Nach dem Zeichnen „30 Sekunden“ wird den Teilnehmern nach Ablauf der angezeigten Sekunden mit einer grünen Flagge bzw. durch Zeigen eines grünen Lichtes *angezeigt*, dass sie hintereinander in der Reihenfolge ihrer Startplätze eine *Einführungs-/ Formations-Runde* selbständig zu fahren haben. Die Rahmen- oder Veranstaltungsausschreibung kann ein Führungsfahrzeug vorschreiben. Der Abstand zwischen den Fahrzeugen darf nicht mehr als 3 Fahrzeuglängen betragen. Während dieser Runde besteht Überholverbot. Ein Schlussfahrzeug folgt dem Feld.
- (2) *In der Einführungsrunde sind Probestarts verboten. Als Probestart gilt das Anhalten des Fahrzeugs bis zum Stillstand und anschließend beschleunigte Losfahren zum Aufwärmen der Reifen.*
- (3) Nach Beendigung der Einführungsrunde sind die korrekten Startplätze wieder einzunehmen. *Der Startplatz wird wie folgt definiert:*

RICHTIG



1.



2.



Eine nicht korrekte Startposition ist dann gegeben, wenn das betreffende Fahrzeug sich mit mindestens einer Standfläche eines Rades vollständig außerhalb seiner auf der Fahrbahn markierten Startbox befindet.

- (4) Nachdem die Teilnehmer auf ihrer vorgesehenen Startposition stehen, wird am Ende des Feldes von einem Sportwart die grüne Flagge gezeigt. Danach zeigt der Starter den Teilnehmern die Tafel „5 Sekunden“ und schaltet anschließend, beim Start durch Lichtzeichen, die Startampel auf Rot. Nach 2 bis 3 Se-

kunden wird das rote Licht ausgeschaltet, womit das Startzeichen gegeben ist.

- (5) Beim Flaggenstart wird die Flagge *bis zur Senkrechten* langsam gehoben und das Startzeichen durch schnelles Senken der Flagge gegeben.
- (6) Beim Start mit einer Startampelautomatik erscheint nach Zeigen der grünen Flagge *am Ende des Starterfeldes* als Fünf-Sekunden Signal das erste rote Doppellicht und im Sekundenabstand jeweils ein weiteres rotes Doppellicht. Zwischen 0,2 und 3 Sekunden nach dem Erscheinen *aller 5 roten Doppellichter* wird das Startzeichen durch das Ausschalten der roten Lichter mit der Startampel erteilt.

Art. 7 Fliegender Start (Indianapolis-Start)

- (1) Nach dem Zeichnen „30 Sekunden“ wird den Teilnehmern nach Ablauf der angezeigten Sekunden mit einer grünen Flagge bzw. durch Zeigen eines grünen Lichtes *angezeigt*, dass sie hintereinander in der Reihenfolge ihrer Startplätze hinter einem Führungsfahrzeug eine *Einführungs-/ Formations-Runde* zu fahren haben. Der Abstand zwischen den Fahrzeugen darf nicht mehr als 3 Fahrzeuglängen betragen.
- (2) Die Fahrzeuge werden hinter dem Führungsfahrzeug (zeigt die gelbe Flagge) über die Rennstrecke zur Startlinie geführt (Einführungs-/ Formationsrunde). Während der Einführungs-/ Formationsrunde ist jede Änderung der zugewiesenen Startposition verboten. Fahrzeuge, die vom gesamten Feld passiert werden, verbleiben am Ende des Starterfeldes und starten auch aus der letzten Position.

Fahrzeuge, die nicht vom gesamten Feld überholt wurden, dürfen bis zum Grid-Schild die zugewiesene Startposition wieder einnehmen. *Fahrzeuge, die ihre zugewiesene Startposition bis zum Grid-Schild nicht wieder einnehmen konnten, müssen in die Boxengasse einfahren und dürfen dem Feld aus der Boxengasse nachstarten.*

Eine Veränderung der Position *sowie plötzliche Richtungswechsel, u.a. zum Aufwärmen der Reifen*, nach dem Grid-Schild sind ausdrücklich verboten.

- (3) Nach Ausscheren des Führungsfahrzeuges und Senken der gelben Flagge im Führungsfahrzeug steht das Rennen unter Aufsicht des Starters. Vor dem Senken der gelben Flagge des Führungsfahrzeuges darf dieses nicht überholt werden, auch wenn es sich bereits in der Anfahrt zur Boxengasse befindet. Die Fahrzeuge haben sich, *unter der Führung des Fahrzeugs auf der Pole Position, mit gleichbleibender Geschwindigkeit* (ca. 80 km/h) *in einer geordneten und geschlossenen parallelen Formation in zwei Startreihen* der Startlinie zu nähern. *Alle Fahrzeuge haben dabei als Startkorridore die auf ihrer Startseite auf der Rennstrecke aufgezeichneten Startboxen vom Beginn an zu überfahren.*

Bei dieser Startart wird die Durchführung des Starts in der Fahrerbesprechung im Einzelnen erläutert.

Das Startzeichen wird

- a) mit der Startampel gegeben, indem der Starter – wenn sich die Fahrzeuge der ersten Startreihe ca. 50 m vor der Startlinie befinden – die Ampel von Rot auf Grün schaltet oder

- b) indem der Starter die Nationalflagge vom Startpodest aus gehoben zeigt und zum Start *schnell* senkt. Mit Startfreigabe ist ein Überholen erlaubt.
- (4) Bei misslungenem Start bleibt die Ampel auf Rot oder der Starter zeigt die rote Flagge. In diesem Fall müssen die Teilnehmer in geringer Geschwindigkeit über die rote Ampel (Flagge) hinaus eine Runde fahren und bei ihrem ursprünglichen Startplatz anhalten. Überholen ist verboten. Dabei ist äußerst vorsichtig zu fahren (keine Bremsvorgänge – keine Beschleunigungsvorgänge), um Auffahrunfälle zu vermeiden. Unmittelbar nachdem die Teilnehmer Ihren ursprünglichen Startplatz wieder eingenommen haben, werden die Fahrzeuge hinter dem Führungsfahrzeug (zeigt die gelbe Flagge) über die Rennstrecke zur Startlinie geführt (zusätzliche Einführungs-/ Formationsrunde). In die erneute Startaufstellung dürfen keine Teams und/ oder Helfer. Allein den Sportwarten der Streckensicherung/Startaufstellung ist der Zugang erlaubt. Der Start wird analog Art 7 (2) wiederholt.

Ist eine neue Startaufstellung aus unvorhersehbarem Grund in Kürze nicht möglich, obliegt es dem Rennleiter/Renndirektor den Start gem. Art. 8 zu verzögern.

Die Anzahl der Rennrunden wird um 2 Runden gekürzt. Eine etwa angegebene maximale Fahrtzeit verkürzt sich entsprechend, diese ist in der jeweiligen Ausschreibung anzugeben.

Art. 8 Startverzögerung (Start delayed)

- (1) Bei Bedingungen, die zu einer Startverzögerung führen, werden vom Rennleiter / Renndirektor die folgenden Maßnahmen getroffen:
- a) Wenn das Rotlicht der Startampel noch nicht eingeschaltet ist, wird bei Start und Ziel die rote Flagge und die Tafel „Startverzögerung (Start delayed)“ gezeigt.
 - b) Ist das Rotlicht bereits eingeschaltet, werden zusätzlich die gelben bzw. *orange* Rundumleuchten (gelbe bzw. *orange* Blinkleuchten) bei Start und Ziel eingeschaltet und die Tafel Startverzögerung gezeigt. Das Rotlicht bleibt an.

In beiden Fällen (a und b) verbleiben die Fahrzeuge auf den zugewiesenen Startplätzen mit ausgeschaltetem Motor (Motor aus). Der Startvorgang beginnt wieder mit dem Zeigen der entsprechenden Tafeln oder mittels der Startampelautomatik (5, 3, 1 Min, 30 Sek.)

- (2) Wird die Startverzögerung nach der Einführungsrunde angezeigt und der Startvorgang wiederholt, verkürzt sich die Renndistanz um eine Runde. Eine etwa angegebene maximale Fahrtzeit verkürzt sich entsprechend, diese ist in der jeweiligen Ausschreibung anzugeben.

Es wird dringend empfohlen, die Tafel Startverzögerung und die Minuten-Tafeln ab der Hälfte der in der Startaufstellung stehenden Fahrzeuge nochmals zu zeigen. In der Ausschreibung kann festgelegt werden, dass sich Rundenzahl und/oder Fahrtzeit auch dann verkürzen, wenn die Startverzögerung vor Beginn der Einführungsrunde eintritt.

Art. 9 Zusätzliche Einführungsrunde (Extra Formation Lap)

- (1) Sollte ein Fahrer nach dem Einnehmen seiner Startposition feststellen, dass er, gleich aus welchem Grund, nicht starten kann, muss er sich unverzüglich durch Handzeichen, Öffnen der Fahrertür, Blinkzeichen oder in anderer Weise *für den Starter deutlich sichtbar* bemerkbar machen.
- (2) Es obliegt dem Starter in diesem Fall den Start abzubrechen. Entscheidet der Starter den Start abzubrechen, werden die gelben bzw. *orange* Blinklichter an der Startampel eingeschaltet.

Es wird sofort ein Schild "Extra Formation Lap" gezeigt und ca. 2 Sekunden später werden mit einer grünen Flagge oder durch Einschalten der grünen Lichter der Startampel alle Fahrer aufgefordert, eine weitere Einführungsrunde zu fahren. Währenddessen wird das/die betroffene/n Fahrzeug/e, welche/s die zusätzliche Einführungs-/ Formationsrunde verursacht hat/haben, in die Boxengasse gebracht.

Auf Anweisung des Rennleiters / Renndirektors kann/ können diese/s Fahrzeug/e auch in eine andere, sichere Position verbracht werden.

Auf keinen Fall darf/dürfen diese/s Fahrzeug/e an der "Extra Formation Lap" teilnehmen.

In der Boxengasse dürfen Helfer der Teams versuchen, das/die Fahrzeug/e zu starten. Diese/s Fahrzeug/e dürfen aus der Boxengasse erst dann nachstarten, wenn die Ampelanlage am Ende der Boxengasse auf "grün" geschaltet ist. Ist mehr als ein Fahrzeug betroffen, bestimmt sich ihre Startreihenfolge durch die Reihenfolge, in der sie das Ende der Boxengasse erreichen. Fahrzeuge, die aus der Boxengasse starten, haben ihre erste Runde beendet, wenn sie zum ersten Mal die Zeitmesslinie außerhalb der Boxengasse überfahren.

- (3) Der Wertungslauf wird mit jeder Extra Formation Lap um eine Runde kürzer. Eine etwa angegebene maximale Fahrtzeit verkürzt sich entsprechend, diese ist in der jeweiligen Ausschreibung anzugeben.

Art. 10 Regenrennen

- (1) Ein Rennen (wet-race) wird aufgrund der Entscheidung des Rennleiters / Renndirektors durch das Zeigen der Tafel (wet-race) *zum Regenrennen erklärt*. In diesem Fall ist den Bewerbern / Fahrern die Entscheidung überlassen, entsprechende Maßnahmen (Reifenwechsel) vorzunehmen. *Es obliegt dem Rennleiter / Renndirektor, ab diesem Zeitpunkt mit dem Schild "Lights on" die Fahrer zu verpflichten, an ihren Fahrzeugen die Rückleuchten einzuschalten.*

- (2) Wird ein Regenrennen (wet-race oder wet-track) vor dem Start des Rennens angezeigt und durch Lautsprecher verkündet, unterliegt der Startablauf den folgenden Bedingungen:

- a) Während des Startablaufes (Startaufstellung) vor der Einführungsrunde wird den Teilnehmern zusätzlich die Startverzögerungstafel (Start delayed) und ein

Schild „10“ auf rotem Hintergrund gezeigt. Dies bedeutet, dass der Startablauf erst nach 10 Minuten wieder aufgenommen werden kann. Sofern sich die Witterungsbedingungen während der 10 Minuten verbessern, wird am Ende ein Schild mit „10“ Minuten/„5“ Minuten auf grünem Hintergrund gezeigt. Es erfolgt dann der weitere Startablauf. Die Teilnehmer und Helfer dürfen Reifenwechsel vornehmen.

- b) Während der Einführungsrunde wird den Teilnehmern bei Start und Ziel zusätzlich die Startverzögerungstafel (Start delayed) gezeigt. Dies bedeutet, dass eine Pause von mindestens 5 Minuten und danach der Startvorgang mit den Startzeichen (5, 3, 1 Minute, 30 Sekunden) beginnt. Die Teilnehmer und Helfer dürfen in dieser Pause einen Reifenwechsel entweder an ihrem Startplatz oder, wenn möglich, an den Boxen vornehmen. Nach Ablauf der vom Rennleiter / Renndirektor vorgegebenen Zeit wird die Boxengasse geschlossen.

In beiden Fällen gilt die dringende Empfehlung, die Tafel wie bei der Startverzögerung zu zeigen. Der Rennleiter / Renndirektor kann bei Regenrennen Startverzögerung gemäß den Bedingungen (a und b) mehrfach anordnen.

- c) *Während des Rennens obliegt es der Entscheidung des Rennleiters / Renndirektors, ob er dieses wegen sich ändernder Witterungsverhältnisse (z.B. einsetzender Regen) unterbricht.*

Art. 11 Signalgebung

- (1) Die Rettungsdienste und die Streckenüberwachung sind nach den Bestimmungen des Anhang H zum Internationalen Sportgesetz organisiert. Die Fahrer sind verpflichtet, sich mit diesen Bestimmungen vertraut zu machen, die Signalgebung zu beachten und damit erteilte Anweisungen zu befolgen. Die Flaggenzeichen entbinden die Fahrer nicht von ihrer Pflicht, sich bei erkennbaren Gefahren so zu verhalten, dass andere nicht gefährdet werden.

- (2) Die Bedeutung der im Anhang H dargestellten Flaggenzeichen:

Bei der Streckenüberwachung nutzen der Rennleiter / Renndirektor und die Sportwarte der Streckensicherung die Signalgebung, um zur Fahrersicherheit beizutragen und die Einhaltung des Reglements durchzusetzen.

Bei Tageslicht erfolgt die Erteilung der Signale mittels verschiedenfarbiger Flaggen, die durch Lichtzeichen ergänzt oder unter bestimmten Umständen ersetzt werden können.

Bei Nacht können die Flaggen durch Lichter und/oder reflektierende Schilder ersetzt werden, worüber die Fahrer hierüber jedoch vorher in einem Briefing informiert werden müssen. Für Wettbewerbe bei Nacht müssen an jedem Streckenposten Gelblichter vorhanden sein (siehe Anhang H: Artikel 4.2 und Artikel 12).

Flaggen:

Die Mindestgrößen für alle Flaggen beträgt 60 cm x 80 cm; die rote Flagge und die Zielflagge müssen jedoch mindestens 80 cm x 100 cm groß sein.

- (3) Flaggenzeichen zur Verwendung der Rennleitung an der Start-/Ziellinie:

a) Nationalflagge:

Mit dieser Flagge wird das Rennen normalerweise gestartet. Das Startsignal sollte durch Senken der Flagge gegeben werden. Bei stehendem Start sollte die Flagge erst dann über den Kopf hinweg angehoben werden, wenn alle Fahrzeuge zum Stehen gekommen sind. Das Anheben und *schnelle* Senken der Flagge als Startsignal sollte in einer flüssigen Bewegung erfolgen.

Wenn aus irgendeinem Grund die Nationalflagge nicht verwendet wird, so muss die Farbe der Flagge (die zu keiner Verwechslung mit irgendeiner anderen in diesem Kapitel aufgeführten Flagge führen darf) in der Veranstaltungsausschreibung aufgeführt sein.

b) Rote Flagge:

Diese Flagge sollte geschwenkt gezeigt werden, wenn der Abbruch eines Trainings / einer Qualifikation / eines Warm-up oder des Rennens beschlossen wurde. Gleichzeitig soll jeder Sportwart der Streckensicherung entlang der Rennstrecke ebenfalls eine rote Flagge zeigen. Die rote Flagge kann vom Rennleiter / Renndirektor oder seinem Stellvertreter auch zur Sperrung der Strecke benutzt werden (siehe Anhang H: Artikel 2.3.c).

c) Schwarz-weiß karierte Zielflagge:

Diese Flagge sollte geschwenkt gezeigt werden. Sie zeigt das Ende eines Trainings / der Qualifikation / des Warm-up oder des Rennens an.

d) Schwarze Flagge:

Diese Flagge sollte verwendet werden, um dem betreffenden Fahrer anzuzeigen, dass er bei seiner nächsten Anfahrt in Richtung Boxeneinfahrt seine Box oder einen zuvor in der Veranstaltungsausschreibung oder den Meisterschaftsbestimmungen aufgeführten Platz anfahren muss.

Sollte ein Fahrer, aus welchem Grund auch immer, dieser Anweisung nicht folgen, so sollte diese Flagge für höchstens vier aufeinander folgende Runden gezeigt werden.

Die Entscheidung über die Verwendung dieser Flagge liegt bei den Sportkommissaren, wobei das betreffende Team sofort über die Entscheidung informiert wird.

e) Schwarze Flagge mit einer orangefarbenen Scheibe mit 40 cm Durchmesser:

Diese Flagge sollte verwendet werden, um dem betreffenden Fahrer anzuzeigen, dass sein Fahrzeug ein technisches Problem hat, das ihn oder andere gefährden kann, und dass er in seiner nächsten Runde seine Box anfahren muss. Wenn die *technischen* Probleme zur Zufriedenheit des Obmanns der Technischen Kommissare behoben sind, kann das Fahrzeug sein Rennen fortsetzen.

f) Schwarz-weiß, diagonal unterteilte Flagge:

Diese Flagge sollte nur einmal gezeigt werden und bedeutet eine Warnung an den betreffenden Fahrer, dass er wegen eines unsportlichen Verhaltens gemeldet wurde *und unter besonderer Beobachtung steht*.

Die letzten drei Flaggen (gemäß d., e. und f.) sollten stillgehalten, zusammen mit einem *weißen Schild mit schwarzer Nummer* dem betroffenen Fahrer gezeigt werden.

Normalerweise liegt die Entscheidung, die letztgenannten beiden Flaggen (gemäß e. und f.) zu zeigen, beim Rennleiter / Renndirektor. Sie kann jedoch auch von den Sportkommissaren getroffen werden, wenn dies in der Veranstaltungsausschreibung oder den Meisterschaftsbestimmungen so aufgeführt ist. Das betreffende Team wird sofort über die Entscheidung informiert.

Diese Flaggen können auch an anderen Stellen als der Start-/Ziellinie gezeigt werden, wenn der Rennleiter / Renndirektor dies für erforderlich hält und es in der Fahrerbesprechung erläutert hat.

(4) Flaggenzeichen zur Verwendung der Sportwarte der Streckensicherung:

a) Rote Flagge:

Diese darf nur auf Anweisung des Rennleiters / Renndirektors geschwenkt gezeigt werden, wenn es notwendig ist, ein Training / eine Qualifikation / ein Warm-up oder das Rennen zu unterbrechen. Hierdurch werden alle Fahrer aufgefordert, die Fahrt sofort zu verlangsamen und müssen dabei jederzeit zum Anhalten bereit sein. Es besteht Überholverbot.

b) Gelbe Flagge:

Dies ist das Zeichen für eine Gefahr, die den Fahrern auf zwei Arten mit den folgenden Bedeutungen gezeigt werden soll:

– Einfach geschwenkt: *Die Geschwindigkeit ist zu verringern, es besteht Überholverbot und man muss bereit sein, die Fahrbahnseite zu wechseln oder eine unübliche Linie zu fahren.*

Ein evtl. begonnener Überholvorgang muss abgebrochen werden, wenn er nicht vor Erreichen der gelben Flagge abgeschlossen ist. Es besteht eine Gefahrensituation neben oder teilweise auf der Strecke.

– Doppelt geschwenkt: *Die Geschwindigkeit ist deutlich zu verringern, es besteht Überholverbot und man muss bereit sein, die Fahrbahnseite zu wechseln, eine unübliche Linie zu fahren oder anzuhalten. Es besteht eine Gefahrensituation, durch die die Strecke vollständig oder teilweise blockiert ist und/oder Sportwarte der Streckensicherung arbeiten auf oder an der Strecke.*

Gelbe Flaggen sollten normalerweise nur bei dem Streckenposten gezeigt werden, der sich direkt vor der Gefahrenstelle befindet.

In besonderen Fällen kann der Rennleiter / Renndirektor jedoch anordnen, dass sie an mehr als einem dem

Zwischenfall vorangehenden Streckenposten gezeigt werden. *Die Geschwindigkeit ist unmittelbar mit dem Passieren der ersten gelben Flagge zu verringern.*

Zwischen der ersten gelben Flagge und der grünen Flagge, die nach dem Zwischenfall gezeigt wird, besteht Überholverbot für die Teilnehmer untereinander.

In der Boxengasse sollten keine gelben Flaggen gezeigt werden, es sei denn, der Fahrer soll auf einen Zwischenfall aufmerksam gemacht werden.

c) Gelbe Flagge mit roten Streifen:

Diese sollte verwendet werden, um die Fahrer darüber zu informieren, dass sich die Haftungseigenschaften durch Öl oder Wasser auf der Strecke auf dem Abschnitt hinter der Flagge verschlechtert haben.

Diese Flagge sollte mindestens (je nach Umständen) 4 Runden lang gezeigt werden, es sei denn, die Fahrbahnoberfläche normalisiert sich vorher. Am Ende dieses Abschnittes, für den die Flagge gezeigt wird, muss die grüne Flagge jedoch nicht gezeigt werden.

d) Hellblaue Flagge:

Diese sollte normalerweise geschwenkt gezeigt werden und sie sollte einem Fahrer anzeigen, dass er überholt wird. Sie hat während des Trainings / der Qualifikation / des Warm-up und Rennen unterschiedliche Bedeutungen.

Zu jeder Zeit:

Eine stillgehaltene Flagge sollte einem Fahrer gezeigt werden, der die Boxen verlässt, wenn sich andere Fahrzeuge auf der Strecke nähern.

Während des Trainings / der Qualifikation / des Warm-up: *Ein schnelleres Fahrzeug, das zum Überholen ansetzt, ist vorbei zu lassen.*

Während des Rennens:

Die Flagge sollte normalerweise nur einem Fahrzeug gezeigt werden, das zur Übertundung ansteht, und der betreffende Fahrer muss bei Zeigen der Flagge dem hinterherfahrenden Fahrzeug bei aller nächster Gelegenheit das Überholen ermöglichen.

e) Weiße Flagge:

Diese Flagge sollte geschwenkt gezeigt werden, hierdurch wird dem Fahrer angezeigt, dass sich auf dem entsprechend angezeigten Abschnitt der Strecke ein viel langsames Fahrzeug bzw. ein Fahrzeug der Streckensicherung befindet.

f) Grüne Flagge:

Diese sollte verwendet werden, um anzuzeigen dass die Strecke frei ist; sie soll geschwenkt von dem Streckenposten gezeigt werden, der unmittelbar hinter dem Zwischenfall, der die Verwendung einer oder mehrerer gelben Flaggen erforderlich machte, liegt.

– Sie kann auch verwendet werden, um das Startsignal zu einer Einführungsrunde oder zu einem

Training / zur Qualifikation / zum Warm-up zu erteilen, wenn der Rennleiter / Renndirektor dies für erforderlich hält.

g) "Code 60" – Flagge (pinkfarbene Flagge)

Diese Flagge wird bei einer Gefahrensituation auf der Strecke stillgehalten gezeigt, bei welcher ansonsten der Einsatz eines Safety Cars erforderlich gewesen wäre. Insofern ersetzt die "Code 60 – Flagge" das Safety Car.

Die Verwendung dieser Flagge erfolgt ausschließlich auf Anweisung des Rennleiters / Renndirektors entsprechend dem Anhang 1 dieses Reglements.

(5) Signalgebung der Rennleitung:

Alle an die Fahrer gerichteten Zeichen der Rennleitung werden mit der entsprechenden Flagge oder mit dem entsprechenden Schild in Verbindung mit der Startnummer gezeigt. Einige Rennstrecken verfügen über eine zusätzliche Display-Tafel. Diese ersetzt dann die Tafel mit der Startnummer. Niemand sonst darf gleiche oder ähnliche Signale verwenden.

Die Fahrer sind verpflichtet, bei jedem Passieren der Signalstelle des Rennleiters/ Renndirektors (in der Regel auf Höhe der Ziellinie) auf die Signalgebung und/ oder Flaggenzeichen zu achten. Diese können durch Lichtzeichen (weißes Blitzlicht) unterstützt werden.

(6) Signalgebung bei Bergemaßnahmen auf der Strecke:

Befindet sich ein Fahrzeug der Streckensicherung oder der DMSB-Staffel auf der Strecke, um ein Fahrzeug zu bergen, zeigen die Sportwarte der Streckensicherung folgende Flaggenzeichen:

Weißer Flagge – Streckensicherungsfahrzeug / Staffelfahrzeuge fährt alleine

Gelbe Flagge - Streckensicherungsfahrzeug / Staffelfahrzeuge schleppt Fahrzeug ab

Doppelt gelbe Flagge - Streckensicherungsfahrzeug / Staffelfahrzeuge steht und Besatzung arbeitet

Art. 12 Safety Car

(1) Der Veranstalter kann ein Safety Car einsetzen. Hierbei sind die entsprechenden Bestimmungen des Anhang H zum Internationalen Sportgesetz *der FIA (ISG)* zu beachten.

Das Safety Car kann aufgrund einer Entscheidung des Rennleiters / Renndirektors zur Neutralisation eines Rennens zum Einsatz gebracht werden. Es kommt nur zum Einsatz, wenn sich Personen in unmittelbarer körperlicher Gefahr befinden, die Umstände jedoch keinen Rennabbruch notwendig machen.

(2) 10 Minuten vor der Startzeit in die Einführungsrunde nimmt das Safety Car die Position vor der Startaufstellung ein und bleibt dort bis zum 5-Minuten-Signal. Dann fährt es (nachstehenden Punkt 13 ausgenommen) auf der Rennstrecke zu seinem vorgegebenen Standort.

(3) Wenn die Anweisung zum Einsatz des Safety Car gegeben wird, wird an den Streckenposten bis zum

Ende des Einsatzes *eine einfach* geschwenkte gelbe Flagge und ein Schild „SC“ gezeigt. *Die gelben bzw. orangen Blinkleuchten an der Startampel und den Streckenampeln werden eingeschaltet.*

(4) Das Safety Car fährt mit eingeschalteten gelb/orangen Leuchten unabhängig von der Position des Führenden (möglichst vor dem führenden Teilnehmer) auf die Strecke ein.

(5) Alle Wettbewerbsfahrzeuge müssen sich dann in Abständen von jeweils höchstens 5 Fahrzeuglängen in einer Linie hinter dem Safety Car einreihen. Das Überholen ist mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Fälle solange verboten, bis die Fahrzeuge die Ziellinie passiert haben, nachdem der Safety-Car-Einsatz beendet ist und das Safety Car in die Boxengasse zurück gefahren ist. Ein Überholen ist unter den folgenden Umständen erlaubt:

- wenn ein Fahrzeug eine entsprechende Anweisung durch das Safety Car erhält;

- gemäß nachfolgendem Punkt 13;

- jedes Fahrzeug, das zu den Boxen fährt, darf an einem anderen Fahrzeug oder dem Safety Car vorbeifahren, sobald es die *erste* Safety Car Linie überfahren hat;

- wenn das Safety Car in die Boxengasse zurückkehrt, darf es durch andere Fahrzeuge auf der Strecke überholt werden, sobald es die *erste* Safety Car Linie überfahren hat;

- wenn ein anderes Fahrzeug seine Fahrt aufgrund eines offensichtlichen Problems verlangsamt.

(6) Auf Anweisung des Rennleiters / Renndirektors verwendet der Beobachter in dem Fahrzeug ein grünes Licht, um Fahrzeugen zwischen ihm und dem Führenden anzuzeigen, dass sie überholen sollen. Die Anweisung erfolgt jeweils nur für das unmittelbar hinter dem Safety Car befindliche Fahrzeug. Diese Fahrzeuge fahren mit angemessener Geschwindigkeit und ohne zu überholen weiter, bis sie das Ende der Fahrzeugreihe hinter dem Safety Car erreicht haben.

Alternativ kann im Heck des Safety Car ein Display installiert sein, das die Startnummer des führenden Fahrzeuges anzeigt. Fahrzeuge mit einer abweichenden Startnummer dürfen das Safety Car überholen, wenn sie sich unmittelbar hinter dem Safety Car befinden.

(7) Das Safety Car bleibt mindestens so lange im Einsatz, bis sich der Führende hinter ihm befindet und sich alle verbleibenden Fahrzeuge hinter ihm eingereiht haben. Wenn er sich einmal hinter dem Safety Car befindet, muss der Führende einen Abstand von bis zu 5 Fahrzeuglängen einhalten (nachfolgender Punkt 11 ausgenommen) und alle verbleibenden Fahrzeuge müssen die Formation so geschlossen wie möglich halten.

(8) Während sich das Safety Car im Einsatz befindet, dürfen die Wettbewerbsfahrzeuge zu den Boxen fahren, sie dürfen auf die Rennstrecke jedoch nur wieder ein-

fahren, wenn die Ampel an der Boxenausfahrt grünes Licht zeigt. Sie zeigt zu jeder Zeit grün, ausgenommen, wenn das Safety Car und die Reihe der nachfolgenden Fahrzeugen sich kurz vor der Boxenausfahrt befinden oder gerade an ihr vorbeifahren. Ein auf die Rennstrecke einfahrendes Fahrzeug muss mit einer angemessenen Geschwindigkeit weiterfahren, bis es das Ende der Fahrzeugreihe hinter dem Safety Car erreicht hat.

- (9) Unter bestimmten Voraussetzungen kann der Rennleiter / Renndirektor das Safety Car auffordern, die Boxengasse (der Posten vor der Boxengasseneinfahrt sollte in diesem Fall das Schild „Safety Car by pit lane“ oder „SC PIT“ zeigen) oder andere Teile der Rennstrecke zu benutzen. In diesen Fällen und vorausgesetzt, die gelb/orangen Leuchten bleiben eingeschaltet, müssen ihm alle Fahrzeuge ohne zu überholen folgen. Jedes Fahrzeug, das unter diesen Umständen in die Boxengasse einfährt, darf an dem ihm zugewiesenen Boxenbereich anhalten. Solange die gelb/orangen Rundumleuchten auf dem Safety Car eingeschaltet sind, müssen die teilnehmenden Fahrzeuge dem Safety Car unbedingt folgen.
- (10) Wenn der Rennleiter / Renndirektor den Safety Car-Einsatz beendet, muss es seine gelb/orangen Leuchten ausschalten, dies zeigt den Fahrern an, dass es am Ende dieser Runde in die Boxengasse einfährt. Um das Unfallrisiko beim Re-Start zu vermindern, müssen alle Fahrer von diesem Zeitpunkt an mit gleichmäßiger Geschwindigkeit ohne Beschleunigungs- und Bremsmanöver weiterfahren bis das Safety Car in die Boxengasse eingebogen ist. Ab diesem Zeitpunkt kann das erste Fahrzeug in der Reihe hinter dem Safety Car die Geschwindigkeit vorgeben und, wenn notwendig, sich um mehr als 5 Fahrzeuglängen zurückfallen lassen. Wenn sich das Safety Car der Boxeneinfahrt nähert, werden die gelben Flaggen und die SC Schilder an den Streckenposten eingezogen *sowie die gelben bzw. orangen Blinklichter an der Startampel und den Streckenampeln ausgeschaltet* und durch geschwenkte grüne Flaggen und eine grüne Ampel bzw. eine geschwenkte grüne Flagge an der Ziellinie ersetzt. Diese werden so lange gezeigt, bis das letzte Fahrzeug des Feldes die Ziellinie überfahren hat. Das Überholen der Teilnehmer untereinander ist erst ab der Ziellinie erlaubt.
- (11) Jede während des Einsatzes des Safety Car gefahrene Runde wird als Rennrunde gewertet.
- (12) Falls der Einsatz des Safety Cars zu Beginn der letzten Runde noch nicht beendet ist oder es in der letzten Runde eingesetzt wird, so fährt es am Ende der Runde mit ausgeschalteten Leuchten in die Boxengasse ein und die Fahrzeuge überfahren ohne zu überholen die Ziellinie wie bei normaler Beendigung des Rennens. Die Sportwarte der Streckensicherung zeigen weiterhin *eine einfach* geschwenkte gelbe Flagge.
- (13) Unter außergewöhnlichen Umständen kann das Rennen hinter dem Safety Car gestartet werden. In diesem Fall schaltet es zu irgendeinem Zeitpunkt vor

dem 1-Minuten-Signal seine gelb/orangen Leuchten ein. Dies zeigt den Fahrern an, dass das Rennen hinter dem Safety Car gestartet wird. Wenn die grünen Lichter der Startampel eingeschaltet werden, verlässt das Safety Car die Startaufstellung und alle Fahrzeuge folgen ihm in Reihenfolge der Startaufstellung in Abständen von jeweils höchstens 3 Fahrzeuglängen. Es gibt keine Einführungsrunde und der Wertungslauf gilt als gestartet.

Überholen ist in der ersten Runde nur erlaubt, wenn ein Fahrzeug beim Verlassen seines Startplatzes verspätet ist und die nachfolgenden Fahrzeuge ein Überholen nicht vermeiden können, ohne die dahinter fahrenden Fahrzeuge übermäßig zu behindern. In diesem Fall dürfen die Fahrer nur zur Wiederherstellung der ursprünglichen Startreihenfolge überholen. Ein Fahrzeug, das die Startaufstellung verspätet verlässt, darf kein anderes sich bewegendes Fahrzeug überholen, nachdem alle anderen Fahrzeuge die Startlinie passiert haben. Es muss sich am Ende des Feldes hinter dem Safety Car einreihen. Ist mehr als ein Fahrer betroffen, müssen sie sich am Ende des Feldes in der Reihenfolge einordnen, in der sie die Startaufstellung verlassen haben.

Gegen jeden Fahrer, der nach Meinung des Rennleiters / Renndirektors bzw. der Sportkommissare ein anderes Fahrzeug während der ersten Runde unnötigerweise überholt hat, wird eine der in Artikel 24 aufgeführten Strafen ausgesprochen.

Art. 13 Fahrvorschriften und Verhaltensregeln

- (1) Fahrer, die auf der Strecke zum Halten kommen, müssen ihr Fahrzeug auf dem kürzesten Weg und mit größter Vorsicht neben der Rennstrecke abstellen.
- (2) Jedes Anhalten vor, in oder nach einer Kurve ist verboten.
- (3) Es ist verboten, das Fahrzeug entgegen oder quer zur Fahrtrichtung zu bewegen; außer bei gegenteiliger Anweisung eines Sportwarts.
- (4) Liegegebliebene Fahrzeuge dürfen nur auf Anweisung des Rennleiters / Renndirektors in das Fahrerlager geschleppt werden. Es ist jedem Teilnehmer streng untersagt, ein Fahrzeug während eines Wettbewerbs zu schieben, außer bei gegenteiliger Anweisung eines Sportwartes. Dem Fahrer darf nur von Sportwarten geholfen werden.
- (5) Fahrer, die von der Strecke abkommen, dürfen nur so wieder auf die Strecke fahren, dass andere Teilnehmer dadurch nicht gefährdet oder behindert werden. Fahrer müssen zu jeder Zeit die Strecke befahren. Um Zweifel zu vermeiden gilt:
- die weißen Linien, welche die Strecke seitlich begrenzen, sind Teil der Strecke. Dies gilt nicht für Kerbs.
 - ein Verlassen der Strecke liegt vor, wenn das Fahrzeug vollständig außerhalb der weißen Streckenbegrenzungslinien fährt.

Teilnehmer, die sich durch das Verlassen der Strecke einen Vorteil, wie zum Beispiel Platzierungs- oder Zeitvorteil verschaffen, können je nach den Umständen mit Wertungsstrafen oder Strafen belegt werden. Besondere Streckenteile (Bremskurven, Schikanen) werden von Sachrichtern beobachtet.

- (6) Reparaturen während des Trainings / der Qualifikation / des Warm-up oder Rennens dürfen nur abseits der Rennstrecke und nur vom Fahrer des betreffenden Fahrzeuges und nur unter Verwendung der im Fahrzeug befindlichen Werkzeuge und Ersatzteile ausgeführt werden. Das Mitführen von Reservebehältern jeglicher Art ist nicht gestattet.

Helfer dürfen nur an den Boxen (zum Reifenwechsel auch auf dem Startplatz) und im Fahrerlager an den Fahrzeugen tätig sein.

Die Inanspruchnahme oder Duldung fremder Hilfe durch Sportwarte der Streckensicherung, die aus Sicherheitsgründen dringend geboten ist, ist von dieser Regelung ausgenommen. Davon betroffene Fahrer können nach der Hilfe den *Veranstaltungsteil* fortsetzen.

- (7) Während des Rennens darf ein Fahrzeug die gesamte Breite der Rennstrecke benutzen, sofern es sich alleine auf der Strecke befindet. Sobald es jedoch auf einer Geraden von einem Fahrzeug, das entweder zeitweise oder dauerhaft schneller ist, eingeholt wird, muss es auf die Seite fahren, um dem herannahenden Fahrzeug Platz zum Überholen auf der anderen Seite zu machen.
- (8) Während des Einsatzes von Rettungs- und Sicherheitsfahrzeugen ist besonders umsichtig und vorsichtig zu fahren, diesen ist Platz zu machen.
- (9) Das Rückwärtsfahren *mit eigener Motorkraft* von Fahrzeugen in der Boxengasse ist in jedem Fall – auch für eine technische Abnahme – verboten.
- (10) In den Ausschreibungen können weitere besondere Fahrvorschriften festgelegt werden.

Art. 14 Höchstfahrzeit

Nach einer Fahrzeit von vier Stunden muss der Fahrer eine Pause von mindestens einer Stunde einlegen.

Als Fahrzeit gilt die Zeit, in welcher der Fahrer ohne eine Unterbrechung von mindestens einer Stunde am Rennen teilnimmt. Reparaturpausen oder technisch bedingte Stops im Rennen von weniger als einer Stunde werden als Fahrzeit angerechnet. Einführungsrunde/n und Auslaufrunde werden zur Fahrzeit nicht hinzugerechnet.

Art. 15 Boxen

- (1) In einem angemessenen Zeitraum vor jedem Training, jeder Qualifikation, jedem Warm-up oder Rennen können die Boxen bzw. der Boxenvorplatz an der Rennstrecke eingerichtet werden. Nach Beendigung von Training, Qualifikation, Warm-up oder Rennen muss der Boxenvorplatz sofort wieder geräumt werden.
- (2) Das Betreten des Boxenbereichs ist nur mit einem hierzu gültigen Ausweis erlaubt. Dieser ist sichtbar zu

tragen und Kontrolleuren des Veranstalters vorzuzeigen.

- (3) Es darf weder vor noch in den Boxen irgendein Werkzeug benutzt werden, welches Funkenflug oder hohe Temperaturen erzeugt. Insbesondere müssen elektrische Apparate den derzeitigen gültigen Sicherheitsnormen entsprechen. Im Bereich der Boxenanlage besteht Rauchverbot.
- (4) Fahrer, die an den Boxen halten wollen, haben folgende Vorschriften strengstens zu beachten:

Sie müssen sich am Anfang auf die Einfädelspur zur Boxengasse begeben und dürfen diese nicht mehr verlassen. *Die weiße Linie darf dabei nicht überfahren werden.*

Ab Auffahrt auf diese Einfädelspur hat der Fahrer seine Geschwindigkeit so herabzusetzen, dass er sein Fahrzeug ohne Gefährdung anderer Teilnehmer oder Sportwarte an den Boxen zum Halten bringen kann. Nach Beendigung des Boxenaufenthaltes darf der Fahrer nach Verlassen der Boxenanlage erst am Ende der weißen Linie wieder auf die Fahrbahn einbiegen. Dabei hat er darauf zu achten, dass er andere Teilnehmer weder gefährdet noch behindert.

Die Höchstgeschwindigkeit in der Boxengasse, beträgt zu jedem Zeitpunkt der Veranstaltung, max. 60 km/h, sofern die vom DMSB genehmigte Serienausschreibung nichts anderes vorsieht. Überschreitungen werden während des Trainings / der Qualifikation bzw. des Warm-up mit einer Geldbuße von mind. EUR 100,- und während des Rennens mind. mit einer „Drive-Through“ bestraft, sofern die vom DMSB genehmigte Serienausschreibung nichts anderes vorsieht. Anfang und Ende der Geschwindigkeitsbegrenzung sind durch Schilder und Linien zu kennzeichnen.

- (5) Die Einhaltung der vorstehenden Sicherheitsbestimmungen für die Boxenzu- und -abfahrten und für den Aufenthalt an den Boxen wird von Sportwarten überwacht.
- (6) Personen unter 14 Jahren dürfen sich im Boxenbereich nicht aufhalten. Minderjährigen Personen ab 14 Jahren ist der Aufenthalt im Boxenbereich nur in Begleitung einer aufsichtspflichtigen Person gestattet. Das Mitbringen von Tieren in den Boxenbereich ist untersagt.

Art. 16 Abbruch oder Unterbrechung des Rennens

Das Rennen wird auf Anweisung des Rennleiters / Renndirektors durch Zeigen der roten Flagge *unterbrochen*. Nach erfolgter Zeichengebung müssen alle Fahrzeuge sofort ihre Geschwindigkeit *deutlich verringern*.

Art. 16.1 Unterbrechung eines Rennens

Wenn es notwendig wird, ein Rennen zu unterbrechen, weil die Strecke durch einen Unfall blockiert ist oder weil eine Fortführung aufgrund des Wetters oder anderer Bedingungen zu gefährlich erscheint, wird auf Anweisung des Rennleiters / Renndirektors an allen Streckenposten

die rote Flagge und an der Ziellinie das rote Ampelzeichen zur Unterbrechung gezeigt.

Sobald dieses Zeichen gegeben wird, besteht Überholverbot, die Boxenausfahrt wird geschlossen und alle Fahrzeuge müssen langsam zur Red-Flag-Linie fahren, dort anhalten und sich mit dem führenden Fahrzeug an vorderster Position in einer Reihe hintereinander auf einer Streckenseite aufstellen. Der Rennleiter / Renndirektor kann eine hiervon abweichende Anordnung treffen.

Sollten sich aufgrund der Unterbrechung Fahrzeuge vor dem Führenden befinden, so werden diese auf Anweisung der Sportwarte um die Strecke geführt und in der Reihenfolge der derzeitigen Platzierung am Ende der Reihe aufgestellt.

Jeder Fahrer, der, nachdem das Rennen unterbrochen wurde, in die Boxengasse einfährt oder dessen Fahrzeug von der Strecke in die Boxengasse geschoben wird, erhält eine Drive-Through-Strafe. Für jedes Fahrzeug, welches sich in der Boxenanfahrt oder in der Boxengasse befand, als das Zeichen zur Unterbrechung gegeben wurde, entfällt diese Bestrafung. Alle diese Fahrzeuge verbleiben bis zur Wiederaufnahme des Rennens in der Boxengasse und dürfen diese erst verlassen, nachdem alle hinter dem Safety Car fahrenden Fahrzeuge an der Boxenausfahrt vorbeigefahren sind.

Das Safety Car nimmt dann für den Re-Start die Position vor der Reihe der vor der Red-Flag-Linie stehenden Fahrzeuge ein.

Während der Unterbrechung des Rennens gilt:

- Die Zeitsystemen werden nicht gestoppt. Der Rennleiter / Renndirektor kann eine hiervon abweichende Anordnung treffen.
- Es darf an den Fahrzeugen gearbeitet werden, sobald diese vor der Red-Flag-Linie zum Stehen gekommen oder zu ihren Boxen gefahren sind, wobei jegliche Art von Arbeit die Wiederaufnahme des Wertungslaufs jedoch nicht behindern darf;
- Be- und Enttanken ist verboten;
- Nur Teammitglieder und Offizielle sind in der Startaufstellung zulässig.

Art. 16.2 Wiederaufnahme eines Rennens nach Unterbrechung

Die Unterbrechung des Rennens sollte so gering wie möglich gehalten werden und sobald ein Zeitpunkt für die Wiederaufnahme bekannt ist, wird dieser allen Teams über die Zeitnahmemonitore, bzw. über Lautsprecherdurchsage mitgeteilt, in jedem Fall wird eine mindestens zehnminütige Vorlaufzeit gewährt.

Sollte aufgrund besonderer Umstände eine längere Unterbrechung erforderlich sein bzw. der verbleibende Teil des Rennens an einem anderen Veranstaltungstag durchgeführt werden müssen, so kann der Rennleiter / Renndirektor die entsprechenden Maßnahmen treffen und mit Genehmigung der Sportkommissare Änderungen des Zeitplans vornehmen. Der Rennleiter / Renndirektor kann

in Abstimmung mit den Sportkommissaren festlegen, ob die Fahrzeuge bis zum Re-Start unter Parc-Fermé-Bestimmungen stehen. Sollte dies bestimmt werden, muss den Bewerbern/Fahrern jedoch eine Zeit von mindestens 30 Minuten zur Vorbereitung der Fahrzeuge gewährt werden. Die Teilnehmer sind hierüber schriftlich zu informieren.

Vor der Wiederaufnahme werden die Zeichen 10 Minuten, 5 Minuten, 3 Minuten, 1 Minute und 30 Sekunden gegeben, wobei jedes Zeichen von einem akustischen Signal begleitet wird.

Beim 3-Minuten-Signal müssen an allen Fahrzeugen die Räder montiert sein, ab diesem Zeitpunkt dürfen die Räder nur noch in der Boxengasse entfernt werden. Jedes Fahrzeug, an dem beim Zeigen des 3-Minuten-Schildes nicht alle Räder vollständig montiert sind, muss das Rennen aus der letzten Startposition oder aus der Boxengasse aufnehmen. In einem solchen Fall verhindert ein Sportwart mit einer gelben Flagge, dass das Fahrzeug (die Fahrzeuge) die Startaufstellung verlässt (verlassen), bis alle Fahrzeuge, die hierzu in der Lage sind, diese/s Fahrzeug/e passiert haben.

Beim 1-Minuten-Signal müssen die Motoren gestartet werden und alle Teammitglieder müssen die Startaufstellung bis zum 30-Sekunden-Signal verlassen haben und die gesamte Ausrüstung mit sich nehmen. Wenn ein Fahrer nach dem 30-Sekunden-Signal Hilfe benötigt, muss er seinen Arm heben oder sich in anderer Weise bemerkbar machen (Lichttupe, Warnblinkanlage usw.). Sobald die restlichen Fahrzeuge, die hierzu in der Lage sind, die Startaufstellung verlassen haben, werden die Sportwarte angewiesen, das Fahrzeug in die Boxengasse zu schieben. Für diesen Fall sollten Sportwarte mit gelben Flaggen neben jedem Fahrzeug stehen, um die nachfolgenden Fahrer zu warnen.

Das Rennen wird hinter dem Safety Car wieder aufgenommen, wenn die Ampel grün geschaltet bzw. die grüne Flagge gezeigt wird. Das Safety Car fährt nach einer Runde in die Boxengasse ein, es sei denn die Startaufstellung wird noch geräumt oder aber es ereignet sich ein weiterer Zwischenfall, der ein erneutes Eingreifen erforderlich macht.

Wenn die Ampel grün geschaltet bzw. die grüne Flagge gezeigt wird, verlässt das Safety Car mit eingeschalteten gelb/orangen Leuchten die Startaufstellung, wobei ihm alle Fahrzeuge in der Reihenfolge, in welcher sie vor der Red-Flag-Linie angehalten haben, und in einem Abstand von jeweils weniger als 3 Fahrzeuglängen folgen. Sobald das letzte Fahrzeug in der Reihe hinter dem Safety Car an der Boxenausfahrt vorbeigefahren ist, wird die Ampel an der Boxenausfahrt grün geschaltet; jedes Fahrzeug in der Boxengasse darf dann auf die Rennstrecke einfahren und sich der Reihe der Fahrzeuge hinter dem Safety Car anschließen.

Überholen ist in der ersten Runde nur erlaubt, wenn ein Fahrzeug beim Verlassen seines Startplatzes verspätet ist und die nachfolgenden Fahrzeuge ein Überholen nicht vermeiden können, ohne die dahinter fahrenden Fahrzeuge übermäßig zu behindern. In diesem Fall dürfen die Fahrer nur zur Wiederherstellung der ursprünglichen Startreihenfolge überholen. Ein Fahrzeug, das die Star-

taufstellung verspätet verlässt, darf kein anderes sich bewegendes Fahrzeug überholen, nachdem alle anderen Fahrzeuge die Zeitlinie passiert haben. Es muss sich am Ende des Feldes hinter dem Safety Car einreihen. Ist mehr als ein Fahrer betroffen, müssen sie sich am Ende des Feldes in der Reihenfolge einordnen, in der sie die Startaufstellung verlassen haben.

Gegen jeden Fahrer, der einen anderen Fahrer während dieser Runde unnötigerweise überholt hat, wird eine der in Artikel 24 aufgeführten Strafen verhängt.

Während dieser Runde findet der Artikel 12 (Ziffern 10 bis 12) Anwendung.

Wenn das Rennen nicht wieder aufgenommen werden kann, wird das Ergebnis zum Ende der letzten vollen Runde, d.h. vor der Runde in welcher das Zeichen zur Unterbrechung des Rennens gegeben wurde, erstellt.

Art. 16.3 Abbruch nach Zurücklegen von 75 % der Distanz oder Dauer

Die Entscheidung zum endgültigen Abbruch eines Rennens treffen die Sportkommissare. Hatte das führende Fahrzeug bei Abbruch des Rennens 75% oder mehr (aufgerundet auf die nächste volle Runde oder Minuten) der vorgeschriebenen Distanz oder Renndauer zurückgelegt, so kann das Rennen als beendet erklärt werden. Die Wertung wird dann aufgrund der Position erstellt, die die Teilnehmer in der vorletzten Runde vor dem Abbruch innehatten.

Art. 17 Beendigung des Rennens

- (1) Das Ende des Rennens wird jedem Fahrer durch Zeigen der Zielflagge bei Überfahren der Ziellinie angezeigt. Bei Erreichen der vorgeschriebenen Rundenzahl werden zunächst der Zeitschnellste und dann alle Nachfolgenden, unabhängig von deren bis dahin erreichten Rundenzahl, abgewunken. Bei Rennen über eine Zeitdistanz wird abgewunken, wenn nach Ablauf der Zeit der Führende die Ziellinie passiert.
- (2) Bei Rennen mit vorgeschriebener Rundenzahl kann der Veranstalter festlegen, dass das Rennen nach Ablauf einer bestimmten Zeit endet, auch wenn die vorgesehene Distanz nicht erreicht wird. Nach Beginn der Veranstaltung bedarf eine derartige Entscheidung der Genehmigung der Sportkommissare.
- (3) Wenn laut Ausschreibung die Fahrzeuge die Ziellinie mit eigener Motorkraft überfahren müssen, können nur die Teilnehmer gewertet werden, die mit ihren Fahrzeugen die Ziellinie oder die Zeitmesslinie in der Boxengasse überquert haben.
- (4) Nach Abwinken des Zeitschnellsten/Führenden herrscht in der Auslaufrunde Überholverbot gegenüber den Fahrzeugen, die sich noch im Rennen befinden und noch nicht abgewunken sind. *Die Ziellinie darf nur einmal überquert werden.*

Art. 18 Parc-fermé

Nach dem Abwinken des ersten Fahrzeuges in der Qualifikation oder im Rennen unterliegen alle in Wertung be-

findlichen Fahrzeuge bis zum Ende der Protestfrist den Parc-Fermé-Bestimmungen. Während dieser Zeit dürfen an den Fahrzeugen keinerlei Arbeiten vorgenommen werden.

- (1) Der Veranstalter kann Örtlichkeiten als Parc Fermé ausweisen, in welche *ausgewählte* Fahrzeuge *verbracht werden können*. Für alle anderen *in Wertung befindlichen* Fahrzeuge gilt das Veranstaltungsgelände als Parc Fermé.
- (2) Die betroffenen Fahrzeuge sind unmittelbar nach Beendigung der Qualifikation oder des Rennens im Parc Fermé abzustellen. Sie dürfen erst nach Freigabe durch den Rennleiter / Renndirektor daraus entfernt werden.
- (3) Nach der Qualifikation oder dem Rennen und bis zur Aufhebung des Parc Fermé darf das abgestellte Fahrzeug nur noch durch vom Veranstalter beauftragte Personen berührt werden.
- (4) Die nicht im ausgewiesenen Parc Fermé abgestellten Fahrzeuge müssen bis zum Ablauf der Protestfrist im Fahrerlager für Nachuntersuchungen bereitstehen. Sie unterliegen auch im Fahrerlager den Parc-Fermé-Bestimmungen.

Art. 19 Platzierung

- (1) Sieger ist der Fahrer, der die vorgesehene Distanz mit seinem Fahrzeug in der kürzesten Zeit oder die längste Distanz in der vorgeschriebenen Zeit unter Berücksichtigung aller evtl. Strafen zurückgelegt hat.
- (2) Die Platzierung der Teilnehmer erfolgt nach den für die Renndistanz bei gleicher Rundenzahl benötigten kürzesten Fahrzeiten, danach nach der bis zum Abwinken erreichten Rundenzahl. Bei Rennen über eine bestimmte Zeitdistanz hat der Teilnehmer gewonnen, der die höchste Rundenzahl erreicht hat. Bei gleicher Rundenzahl ist der Sieger, der die Rundenzahl zuerst erreicht hat. Runden, die nicht mit *eigener* Motorkraft des Wettbewerbsfahrzeugs zurückgelegt wurden, werden nicht gewertet.
- (3) Belegen mehrere Fahrer den gleichen Rang (ex-aequo-Wertung) werden die zugeteilten Punkte oder Preise geteilt. Der darauf folgende Platz entfällt.

Art. 20 Mindestdistanz, -dauer

Sofern in der Ausschreibung nichts anderes bestimmt ist, gilt ausschließlich folgender Wertungsmodus:

- bei allen Rennen von weniger als 4 Stunden Dauer werden nur die Fahrzeuge gewertet, die mindestens 90% der vom Sieger zurückgelegten Distanz absolviert haben.
- bei allen Rennen von 4 und mehr Stunden Dauer werden nur die Fahrzeuge gewertet, die mindestens 75% der vom Sieger zurückgelegten Distanz absolviert haben. Ergeben sich beim Errechnen von Anteilen der Gesamtrundenzahl Nachkommastellen, so werden diese nicht berücksichtigt.

Hat ein Teilnehmer die vorgeschriebene Mindestdistanz nicht erreicht, so wird er nicht gewertet.

Art. 21 Mehrere Läufe

Wird ein Rennen in mehreren Läufen durchgeführt, ist Sieger der Fahrer und/oder das Team, der/das

- die vorgeschriebene Gesamtdistanz in der kürzesten Gesamtzeit zurückgelegt hat, oder
- die höchste Gesamtdistanz in der vorgeschriebenen Gesamtzeit zurückgelegt hat.

Belegen mehrere Fahrer den gleichen Rang (ex-aequo-Wertung) wird das Ergebnis des ersten Laufes zur Ermittlung des Gesamtergebnisses berücksichtigt.

Art. 22 Vorzeitiges und verspätetes Zeigen der Zielflagge

Wird die Zielflagge vorzeitig gezeigt, so ist dieser Zeitpunkt für die Wertung maßgebend. Wird die Zielflagge nach der vorgeschriebenen Rundenzahl oder nach der Höchstdauer des Wettbewerbs gezeigt, so gilt für die Wertung der Zeitpunkt, zu welchem der Wettbewerb hätte enden müssen.

Art. 23 Wertungsstrafen des Rennleiters/Renn Direktors

Dem Rennleiter / Rennleiter obliegen die nachfolgend aufgeführten Wertungsstrafen:

- Änderung der Startposition
- Nichtwertung (Runden, Zeiten, Ergebnisse)
- Zeitstrafe
- Drive-Through-Strafe
- Stop-and-Go-Strafe

Der Veranstalter kann mit Genehmigung des DMSB in der Ausschreibung weitere Tatbestände für Wertungsstrafen festlegen.

Art. 24 Drive Through- / Stop-and-go- / Zeitstrafe

(1) Folgende Tatbestände werden grundsätzlich mit einer *Drive Through- / Stop-and-go- / Zeitstrafe* geahndet:

- a) Bewegen des Fahrzeuges bei stehendem Start nach Einnehmen der Startposition vor Senken der Startflagge oder bei Verwendung einer Startampel jegliches Bewegen des Fahrzeuges zwischen dem Einschalten der roten Lichter und dem Startsignal oder bei Verwendung einer Startampelautomatik jegliches Bewegen des Fahrzeuges zwischen dem zweiten roten Doppellicht und dem Startsignal.
- b) Start von einer nicht korrekten Startposition.
- c) Verlassen der Startposition innerhalb der Kolonne *vorzeitiges Ausscheren aus der Formation vor Erteilung des Startsignals bei Start nach Indianapolis-Methode*.
- d) Bei Indianapolis-Start: Überholen des Führungsfahrzeuges vor Senken der gelben Flagge.
- e) Auslassen von Schikanen oder Bremskurven im Rennen.
- f) Verlassen der Rennstrecke *mit Wettbewerbsvorteil*.
- g) Während des Rennens Geschwindigkeitsüberschreitung in der Boxengasse.

h) Missachtung von Flaggenzeichen, insbesondere der gelben Flagge.

i) Unerlaubtes Bewegen des Fahrzeugs quer oder entgegen zur Fahrtrichtung.

(2) Drive-Through-Strafe:

Der betroffene Fahrer muss zum Absolvieren der Drive-Through-Strafe in die Boxengasse einfahren, unter Beachtung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit und ohne anzuhalten durch die Boxengasse fahren und anschließend das Rennen wieder aufnehmen.

(3) Stop-and-go-Strafe:

Der betroffene Fahrer hat zum Absolvieren der Stop-and-go-Strafe in die Boxengasse einzufahren und vor seiner Box, an einem in der Ausschreibung *oder in der Fahrerbesprechung* festgelegten Platz anzuhalten. Sobald das Fahrzeug zum Stillstand gekommen ist, darf der Teilnehmer das Rennen wieder aufnehmen. Für die An- und Abfahrt gilt in der Boxengasse das vorgeschriebene Tempolimit.

(4) Zeitstrafe:

Der betroffene Fahrer hat zum Absolvieren der Zeitstrafe in die Boxengasse einzufahren und vor seiner Box, an einem in der Ausschreibung *oder in der Fahrerbesprechung* festgelegten Platz anzuhalten. Er muss dort mindestens 10 Sekunden stehen, bevor er das Rennen wieder aufnehmen darf. Für die An- und Abfahrt gilt in der Boxengasse das vorgeschriebene Tempolimit. Der Rennleiter / Rennleiter bzw. die Sportkommissare können auch eine weitergehende Dauer der Standzeit (Zeitstrafe) verfügen.

(5) Bei einer Drive-Through-, einer Stop-and-go- sowie einer Zeitstrafe unterliegt das Fahrzeug von der Einfahrt in die Boxengasse bis zur Ausfahrt aus der Boxengasse den Parc-Fermé-Bestimmungen. Einzige Ausnahme: Das Anschließen eines Starthilfekabels ist bei einer Stop-and-go- und einer Zeitstrafe erlaubt.

(6) Die Drive-Through- / Stop-and-go- / Zeitstrafe wird dem Teilnehmer auf einer Tafel in Verbindung mit seiner Start-Nummer an der offiziellen Stelle für die Signalgebung der Rennleitung in Höhe der Boxenmauer (möglichst in Sichthöhe des Fahrers) angezeigt und maximal zweimal wiederholt. Er ist damit aufgefordert, diese Strafe *sofort* anzutreten; *die Ziellinie darf nach dem Anzeigen der Strafe maximal zweimal außerhalb der Boxengasse überfahren werden*. Es sollen nicht mehr als zwei Strafen gemeinsam angezeigt werden. Die Größe der Buchstaben und Ziffern der Anzeige beträgt mindestens 30 cm.

(7) Wird die Aufforderung, die Drive-Through- / Stop-and-go- / Zeitstrafe anzutreten, nicht befolgt, wird dem betroffenen Fahrer *auf Anweisung der Sportkommissare* die schwarze Flagge gezeigt. Erfolgt die Anzeige der Stop-and-go- / Drive-Through-Strafe 5 Runden oder weniger vor Beendigung der Rennstrecke, so wird bei Nichtbefolgung eine

- Drive-Through-Strafe in eine 30 Sekunden Ersatzstrafe

- Stop-and-go-Strafe in eine 35 Sekunden Ersatzstrafe,
- Zeitstrafe in eine 30 Sekunden Ersatzstrafe zusätzlich der Dauer der Strafzeit (Standzeit) umgewandelt.

Die Ausschreibung kann abweichende Ersatzstrafen vorsehen. Die oben genannten Wertungsstrafen können als Ersatzstrafe auch noch nach Beendigung des Rennens verhängt werden.

- (8) Bei einem Rennen auf Zeit ist in der Ausschreibung festzulegen, welche Restzeit den in Absatz (7) maßgebenden 5 Runden, in welcher bei Nichtbefolgung der Strafe eine Ersatzstrafe greift, entspricht.
- (9) *Das Verlassen der Rennstrecke mit Vorteil sowie das Auslassen von Bremskurven im Training und Qualifying hat die Nichtwertung der betreffenden Trainingsrunde und ggfs. der vorherigen oder nächsten Runde zur Folge.*
- (10) Gegen die in diesem Artikel genannten *Wertungsstrafen* ist weder Protest noch Berufung zulässig.

Art. 25 Strafen bei Missachtung der Gelben Flagge

Ein Verstoß gegen die Bestimmungen für das Verhalten bei „Gelben Flaggen“ liegt grundsätzlich dann vor, wenn ein Fahrer

- a) in einem Streckenteil, in dem er eine gezeigte gelbe Flagge passiert hat, seine bisherige in diesem Streckenteil (Sektor) erzielte persönliche *beste Sektorzeit* unterschreitet,
- b) in einer Runde, in welcher er einen Streckenteil passiert hat, in welcher eine gelbe Flagge gezeigt wurde, seine bisherige persönlich *beste Rundenzeit* unterschreitet,
- c) Wenn ein Teilnehmer einen anderen Teilnehmer in dem entsprechenden Streckenabschnitt überholt.

Bei Nichteinhaltung der von Flaggenzeichen vorgeschriebenen Fahrweise verhängt der Rennleiter / Renndirektor grundsätzlich folgende Wertungsstrafen:

Während des Trainings / des Warm-up:

Rückversetzung in der Startaufstellung um mindestens 5 Startplätze.

Während der Qualifikation:

Nichtwertung der betreffenden Rundenzeit und Rückversetzung in der Startaufstellung um mindestens 5 Startplätze.

Während des Wertungslaufes:

Drive-Through-Strafe bzw. als Ersatz *einen entsprechenden* Zeitzuschlag zur Gesamtfahrzeit und Meldung an die Sportkommissare. Die Ausschreibung kann eine abweichende Ersatzstrafe vorsehen.

Über die zuvor beschriebenen Punkte hinaus sind die Sportkommissare berechtigt, auch alle anderen Umstände zur Bewertung heranzuziehen bzw. zusätzliche Strafen auszusprechen.

Art. 26 Renndirektor

Ist ein Renndirektor bestimmt, so soll dieser mit dem Rennleiter in ständiger Absprache zusammenarbeiten.

In nachfolgenden Punkten ist der Renndirektor dem Rennleiter übergeordnet:

- Überwachung von Training, Qualifikation, warm-up und Rennen bezüglich des Zeitplanes. Wenn notwendig, unterbreitet der Renndirektor den Sportkommissaren

Vorschläge zur Änderung des Zeitplanes,

- Erlassen von Veranstaltungs-Bulletins
- Verhängung von Wertungsstrafen
- Beendigung bzw. Unterbrechen des Trainings, der Qualifikation, des warm-up oder Rennens aus Sicherheitsgründen
- Die gesamte Startprozedur
- Abwicklung eines eventuellen Re-Starts
- Fahrerbesprechung (Briefing).

Art. 27 Unterbrechung vor Vollendung der 2. Rennrunde (optional)

Hat das führende Fahrzeug bei *Unterbrechung* des Rennens weniger als 2 Runden zurückgelegt, so gilt der Start als nicht erfolgt. Es erfolgt eine Startaufstellung nach der ursprünglichen Startaufstellung. Evtl. freibleibende Startplätze dürfen durch Aufrücken nicht mehr aufgefüllt werden. Freibleibende Startreihen werden jedoch durch Aufrücken geschlossen. Die Renndistanz wird um 2 Runden gekürzt. Eine etwa angegebene maximale Fahrzeit verkürzt sich entsprechend. Die Rundenzeit muss in der jeweiligen Ausschreibung festgelegt werden.

Ausgefallene Teilnehmer, die das Rennen beim Neustart nicht wieder aufnehmen können, werden dennoch als „gestartet“ betrachtet.

Diese Bestimmungen dürfen nur angewendet werden, wenn dies in der Veranstaltungsausschreibung ausdrücklich angegeben ist.

Die Anwendung der Bestimmungen des Artikels 27 obliegt dem Rennleiter/ Renndirektor.

Anhang 1

Ergänzende Empfehlung - Verwendung der "Code 60"-Flagge

Den Veranstaltern wird es freigestellt, eine weitere Flagge, über die in Art. 11 Abs. 4 Buchst. a-f des DMSB-Rundstreckenreglements hinaus genannten, zu verwenden.

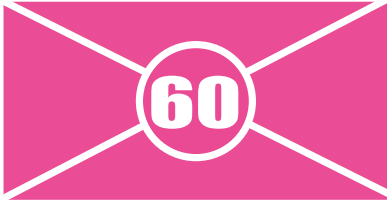
Sofern ein Veranstalter die nachfolgenden Bestimmungen zur Anwendung bringen möchte, müssen diese in die jeweilige Veranstaltungsausschreibung aufgenommen und dem DMSB zur Genehmigung vorgelegt werden.

- (1) Sicherheitsphase / Neutralisation von Training, Qualifikationstraining oder Rennen unter "Code 60"

Zum Zwecke der Neutralisation eines Trainings, Qualifikationstrainings oder Rennens können von der Rennleitung pink-farbene Flaggen eingesetzt werden.

Diese pink-farbenen Flaggen enthalten ein diagonales weißes Kreuz mit einem Kreis in der Mitte, welcher die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf der gesamten Strecke in der Phase der Neutralisation vorgibt. (siehe Foto)

Die Höchstgeschwindigkeit beträgt grundsätzlich 60 km/h; je nach Serie kann diese auch eine davon abweichende Höchstgeschwindigkeit vorgeben. Diese ist in der Veranstaltungsausschreibung anzugeben; entsprechende Flaggen sind für alle Streckenposten vorzuhalten.



- (2) Verfahren für den Einsatz der "Code 60" – Flagge
 Der Rennleiter kündigt allen Streckenposten das Zeigen der Flagge an und zählt nach der Ankündigung wie folgt rückwärts: "5-4-3-2-1-jetzt"
 Bei "jetzt" zeigen alle Streckenposten gleichzeitig die "Code 60" – Flagge stillgehalten.
 Die Aufhebung der "Code 60" – Phase erfolgt nach dem gleichen Verfahren; mit dem Einziehen der "Code 60" – Flagge wird gleichzeitig die grüne Flagge geschwenkt gezeigt.
- (3) Für die "Code 60" – Phase gilt:
- Die Flagge wird an der Start-/Ziellinie und an allen Streckenposten stillgehalten gezeigt.
 - Während dieser Sicherheitsphase müssen alle Fahrer ihre Geschwindigkeit auf der gesamten Strecke unter Beachtung äußerster Vorsicht sofort auf 60 km/h reduzieren (keine Vollbremsung; aber auch kein langsames Ausrollen)
 - Die Zeitnahmesysteme werden nicht gestoppt
 - Überholen ist verboten
 - In Bereichen, in welchen Sicherungsarbeiten durchgeführt werden, zeigen die Sportwarte der Streckensicherung zusätzlich gelbe Flaggen. Eine Aufhebung der gelben Flagge durch die grüne Flagge erfolgt nicht.
 - Die Sicherheitsphase wird durch Zeigen der grünen Flagge an der Start-/Ziellinie und an den Streckenposten aufgehoben. Mit diesem Zeitpunkt ist für alle Teilnehmer an jedem Punkt der Strecke das Training, Qualifikationstraining oder Rennen wieder frei gegeben. Jede während der Sicherheitsphase zurückgelegte Runde wird gewertet.
- Sollte eine Neutralisation mit "Code 60" nicht ausreichen, um die Sicherheit auf der Strecke wieder herzustellen, wird das Training, Qualifikationstraining oder Rennen durch Zeigen der roten Flagge an der Start-/Ziellinie und entlang der Rennstrecke von der Rennleitung unter- bzw. abgebrochen. Aus Sicherheitsgründen ist es empfehlenswert, eine Unterbrechung bzw. einen Rennabbruch mit einer Code 60 – Phase einzuleiten. Im Weiteren gelten die Vorschriften der Art. 16 bis 16.3 des DMSB-Rundstreckenreglements.
- (4) Verstoß gegen "Code 60"
 Ein Verstoß gegen die zulässige Höchstgeschwindigkeit während der Sicherheitsphase unter "Code 60" liegt vor, wenn der Fahrer die minimal zulässige Rundenzeit unter Beachtung einer Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h unterschreitet. Sofern ein Verstoß vorliegt, wird dieser mit einer Wertungsstrafe gemäß

den Bestimmungen des DMSB-Veranstaltungs- und Rundstreckenreglements geahndet.

Die minimal zulässige Rundenzeit unter Berücksichtigung der Höchstgeschwindigkeit unter "Code 60" ist in der Veranstaltungsausschreibung anzugeben bzw. durch Bulletin zu veröffentlichen.

- (5) Weitere Einsatzmöglichkeiten der "Code 60" – Flagge:
- Start eines Rennens unter "Code 60"
 Bei Witterungsverhältnissen, welche einen normalen Start aus Sicherheitsgründen nicht möglich machen, kann ein Rennen auch unter "Code 60" gestartet werden. Der Start erfolgt durch Zeigen der "Code 60" – Flagge zusammen mit der grünen Flagge oder einer grünen Ampel.
 Gleichzeitig wird an allen Streckenposten die "Code 60" – Flagge gezeigt. Es gelten die obigen Bestimmungen; die Aufhebung erfolgt durch gleichzeitiges Einziehen der "Code 60" – Flagge und Zeigen der grünen Flagge an allen Streckenposten.
 - Re-Start nach Unterbrechung eines Rennens
 Nach der Unterbrechung eines Rennens kann ein Rennen von der Red-Flag-Line oder der Startlinie aus auch unter "Code 60" zusammen mit der grünen Flagge oder einer grünen Ampel erneut gestartet werden. Die obigen Bestimmungen gelten analog.

Anhang 2

Besonderheiten der Nürburgring Nordschleife

- (1) Teilnehmer
 Bei allen Automobilsportveranstaltungen auf der Nürburgring Nordschleife muss der Teilnehmer das 18. Lebensjahr vollendet haben.
- (2) Fahrzeuge
 Grundsätzlich sind nur Fahrzeuge mit festem Dach oder Hardtop und die in der DMSB Streckenlizenz aufgeführten Fahrzeuggruppen zugelassen.
 Formel Fahrzeuge und Sportwagen sind nicht zugelassen.
 Alle Fahrzeuge (auch historische) sind auf der Nordschleife nur zugelassen, wenn sie mindestens mit einer Sicherheitseinrichtung nach Anhang J 1993, Artikel 253.8 Zeichnung 1 (Überrollbügel), mit Abschleppösen, einem 2 Kg Handfeuerlöscher, einem Stromkreisunterbrecher und Sicherheitsgurten ausgerüstet sind.
- (3) Flaggenzeichen
 Befindet sich ein Fahrzeug der DMSB Staffel auf der Strecke zeigen die Sportwarte der Streckensicherung die weiße Flagge.
 Während der Standzeit des DMSB Staffelfahrzeuges bei Rettungs- oder Abschleppmaßnahmen zeigen die Sportwarte der Streckensicherung die doppelt geschwenkte gelbe Flagge.
 Bei Abschleppfahrten der DMSB Staffelfahrzeuge zeigen die Sportwarte der Streckensicherung die gelbe Flagge.

DMSB-Reglement Leistungsprüfungen

November 2012

Vom DMSB genehmigte Leistungsprüfungen werden nach dem DMSB-Veranstaltungsreglement, dem DMSB-Rundstreckenreglement und den jeweiligen Veranstaltungsausschreibungen durchgeführt. Außerdem muss die jeweilige Strecke eine gültige DMSB-Abnahme besitzen.

Für DMSB-Prädikate gelten zusätzlich die Allgemeinen DMSB Prädikatsausschreibungsbestimmungen und die Besonderen Bestimmungen der jeweiligen Prädikate.

Für andere Serien gelten zusätzlich die Ausschreibungsbestimmungen der jeweiligen Serie.

INHALTSVERZEICHNIS

- Art. 1 Definition und Status
- Art. 2 Gruppen- und Klasseneinteilung sowie deren Zusammenlegung
- Art. 3 Dokumentenprüfung und Technische Abnahme
- Art. 4 Fahrerbesprechung
- Art. 5 Fahrzeugbesatzung
- Art. 6 Startaufstellung
- Art. 7 Startreihenfolge, Startnummern
- Art. 8 Start
- Art. 9 Aufgabenstellung
- Art. 10 Abbruch oder Unterbrechung der Leistungsprüfung
- Art. 11 Beendigung der Leistungsprüfung
- Art. 12 Parc fermé
- Art. 13 Wertungsgrundlage
- Art. 14 Wertung
- Art. 15 Wertungsstrafen

Art. 1 Definition und Status

1. Leistungsprüfungen sind Wettbewerbe mit Automobilen, die auf einer permanent oder zeitweise eingerichteten, in sich geschlossenen Strecke mit festem Belag (Asphalt, Beton o.ä.) durchgeführt werden.
2. Die Leistungsprüfung ist ein Wettbewerb mit Sollzeitabschnitten und Bestzeitabschnitten.
3. Die Veranstaltung wird NATIONAL A oder NAT. A/NEAFP ausgeschrieben.
4. Eine NAT. A ausgeschriebene Leistungsprüfung ist nur Lizenznehmern des DMSB vorbehalten. An einer NEAFP ausgeschriebenen Leistungsprüfung sind auch Teilnehmer eines der FIA angeschlossenen ASN zugelassen.
5. Dieser Wettbewerb wird im DMSB-Terminkalender eingetragen.

Art. 2 Gruppen- und Klasseneinteilung sowie deren Zusammenlegung

1. Nachfolgende Gruppen sind zugelassen: G, N, Super 2000, A, F, H, AT-G, CTC (Classic-Touring-Cars), CGT (Classic-GT) sowie VLN-Serienfahrzeuge (mit Geneh-

migung der VLN) und 24h-Spezial (mit Genehmigung des ADAC Nordrhein).

2. Falls in einer ausgeschriebenen Klasse bei Nennungsschluss weniger als fünf Fahrzeuge genannt sind, ist der Veranstalter berechtigt, diese Klasse mit der bei Nichterreichen der Mindestzahl auch den nächsthöheren der gleichen Gruppe zusammenzulegen. Macht der Veranstalter von diesem Recht Gebrauch, so hat er dies mit der Nennungsbestätigung bekannt zu geben. Für die Ausübung des in diesem Fall zu gewährenden Rücktrittsrechts hat der Veranstalter eine Ausschlussfrist festzusetzen.
3. Die vom Veranstalter vorgenommenen Klassenzusammenlegungen sind endgültig und für alle Teilnehmer verbindlich. Die Wertung für DMSB – Prädikate kann abweichend von der Klasseneinteilung des Veranstalters erfolgen (Allgemeine Meisterschaftsbestimmungen für DMSB – Prädikate).
4. Eine Teilnahme außer Konkurrenz ist, soweit nichts anderes bestimmt wird, nicht möglich.

Art. 3 Dokumentenprüfung und Technische Abnahme

1. Vor den Leistungsprüfungen werden die Dokumente der Teilnehmer und die Wettbewerbsfahrzeuge überprüft. Die Bewerber, die alle erforderlichen Dokumente vorgelegt haben, erhalten nach der Dokumentenprüfung die Startnummer für das Wettbewerbsfahrzeug.
2. Zur Dokumentenprüfung haben die Teilnehmer persönlich vorzulegen:
 - Nennungsbestätigung,
 - Lizenzen von Bewerber/Sponsor und Fahrer, Beifahrerlizenzen (mit dieser Lizenz ist ein Fahrerwechsel unzulässig)
 - DMSB-Wagenpass oder Kraftfahrzeugschein, für ausländische Teilnehmer ist ein Wagenpass des zuständigen ASNs vorgeschrieben.
 - Fahrer mit med. Besonderheiten (wie z.B. Allergien, Bluter, Diabetiker usw.) sind verpflichtet vor Beginn des 1. Trainings dem Rennarzt eine schriftliche Mitteilung mit Name, Start-Nr. und Serie bzw. Klasse zu übergeben. Teilnehmer mit Verletzungen bzw. vorübergehenden Behinderungen sind verpflichtet, sich vor und/oder während der Veranstaltung beim Rennarzt vorzustellen.Dieser entscheidet über die Teilnahme oder weitere Teilnahme an der Veranstaltung. Proteste gegen Bewertungen aufgrund dieser Vorschrift sind unzulässig.
3. Die zugeteilten Startnummern haben die Teilnehmer nach Weisung des Veranstalters vor der technischen Abnahme am Wettbewerbsfahrzeug anzubringen.

Falls nichts anderes in der Ausschreibung bestimmt ist, sind die Startnummern auf beiden Seiten (wenn vorhanden, auf den Türen) und auf der vorderen Haube 45 Grad, nach Fahrtrichtung des Fahrkurses bzw. nach Standort der Zeitnahme geneigt, anzubringen. Dabei muss darauf geachtet werden, dass auf beiden Fahrzeugseiten jeweils eine Fläche von 50 cm Höhe und 60 cm Breite jeglicher Reklame frei ist. Die Veranstalter-/Serien-Werbung auf der Startnummer ist von dieser Regelung nicht berührt.

4. Zur technischen Abnahme müssen die Fahrer mit dem Wettbewerbsfahrzeug erscheinen. Die vorgeschriebene Sicherheitsausrüstung ist persönlich vom Fahrer vorzuweisen.
Für Fahrzeuge, für die ein Homologationsblatt erforderlich ist, ist dieses mitzuführen. Nach der technischen Abnahme werden die Fahrzeuge mit einem Kontrollzeichen versehen.
5. Die technischen Bestimmungen der jeweiligen Fahrzeuggruppe, die DMSB-Abgasvorschriften und die DMSB-Geräuschbestimmungen müssen eingehalten werden. Fahrzeuge, die den technischen Bestimmungen nicht entsprechen werden zurückgewiesen. Bei behebbaren Mängeln kann eine erneute Vorführung angeordnet werden. Die erneute Vorführung hat ohne besondere Anordnung zu erfolgen. In jedem Fall, wenn Fahrzeuge nach der technischen Abnahme beschädigt werden. Das nach der Beschädigung instand gesetzte Fahrzeug, darf dann nur nach Begutachtung und Freigabe durch die Technischen Kommissare weiter eingesetzt werden.

Art. 4 Fahrerbesprechung

Die Fahrer haben an der vom Rennleiter bestimmten Fahrerbesprechung teilzunehmen. In dieser Fahrerbesprechung werden die Fahrer über den Startmodus, den Ablauf und evtl. Besonderheiten informiert.

Art. 5 Fahrzeugbesetzung

Die Besetzung eines Fahrzeugs kann aus 1 oder 2 Personen bestehen. Sie werden als Fahrer und/oder als Beifahrer bezeichnet.

Während der Leistungsprüfung muss das Fahrzeug mit dem/den genannten Fahrer/Beifahrer besetzt sein.

Fahrerwechsel sind nur dann erlaubt, wenn beide Fahrer jeweils über eine gültige Int. bzw. Nat. A-Bewerber- und Fahrerlizenz des DMSB verfügen. Sofern öffentliche Straßen befahren werden, muss der jeweilige Fahrer im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis (Führerschein) sein.

Fahrerausrüstung

Vorgeschrieben ist das Tragen eines Helmes nach DMSB-Bestimmungen sowie das Tragen von Overall, Kopfhäube, Unterwäsche, Socken, Schuhe, Handschuhe und Kopf-Rückhaltesystem (z.B. H.A.N.S.) nach FIA-Bestimmungen.

Art. 6 Startaufstellung

Der Start erfolgt nach Zeitplan. Die Startzeit kann jedoch für einzelne Klassen durch die Rennleitung gesondert festgelegt werden.

Art. 7 Startreihenfolge, Startnummern

Die Startreihenfolge der Teilnehmer wird durch die Reihenfolge festgelegt, in der die Teilnehmer aus dem Vortart zum Start vorgezogen werden.

Ein Überholen anderer Teilnehmer auf dieser Überführung ist verboten. Vor der Start-/Ziellinie erfolgt die Aufstellung der Teilnehmer in zwei Startreihen hintereinander.

1. Die Reihenfolge der Verteilung der Startnummern liegt im Ermessen des Veranstalters.
2. Die vom Veranstalter ausgegebenen Startnummern müssen während des gesamten Verlaufs des Wettbewerbes an den vom Veranstalter vorgegebenen Stellen am Fahrzeug angebracht sein. Sie dürfen nicht verdeckt werden und müssen jederzeit in einem lesbaren Zustand sein.
3. Jeder Teilnehmer eines zum Straßenverkehr zugelassenen Fahrzeugs ist unter Anordnung einer Sportstrafe verpflichtet, bei vorzeitigem Ausscheiden und nach der Veranstaltung alle Kennzeichen als Teilnehmer zu entfernen oder zu verdecken.

Art. 8 Start

Die Teilnehmer werden einzeln, fliegend mit laufendem Motor wechselseitig (Reißverschlussystem) durch die Pylonengasse an die Start-/Ziellinie auf Zeichen des Starters im Abstand von ca. 3 Sekunden – 5 Sekunden gestartet.

Mit Erreichen des Startzeichens gilt der Teilnehmer als gestartet. Zum Start wird nicht aufgerufen. Jeder Teilnehmer ist für sein rechtzeitiges Erscheinen am Start selbst verantwortlich. Teilnehmer, die nicht rechtzeitig am Start erscheinen, können zurückgewiesen werden.

Art. 9 Aufgabenstellung

1. Die Teilnehmer haben die Aufgabe unter Beachtung der Fahrvorschriften und unter Einhaltung der vorgeschriebenen Fahrtzeiten die Fahrtabschnitte, die getrennt gewertet werden, zu durchfahren.
2. Ankunftszeit am Ziel eines Abschnittes ist Startzeit für den nächsten Abschnitt.
3. Die vom Veranstalter für jeden Teilnehmer vorgegebenen Fahrtzeiten für einen Abschnitt müssen genau eingehalten werden.
4. Ein zu frühes oder zu spätes Überfahren der Ziellinie wird mit Strafpunkten belegt.
5. Bei Sprintabschnitten wird die reine Fahrtzeit gewertet. Pro gefahrene Sekunde erhält der Teilnehmer 1 Strafpunkt.

Befindet sich ein Teilnehmer im Sprintabschnitt, muss das Abblendlicht an seinem Fahrzeug eingeschaltet sein.

Art. 10 Abbruch oder Unterbrechung der Leistungsprüfung

Die Leistungsprüfung wird durch Zeigen der roten Flagge vom Rennleiter unter- bzw. abgebrochen. In diesen Fällen zeigt der Rennleiter an der Start- und Ziellinie die rote Flagge. Gleichzeitig zeigen die Streckenposten entlang der Fahrtstrecke rote Flaggen. Nach erfolgter Zeichengebung müssen alle Wagen sofort ihre Geschwindigkeit drosseln und zu den Boxen fahren. Sobald dieses Zeichen gegeben wird, besteht Überholverbot.

Danach fahren sie auf Anweisung der Rennleitung zu einer neuen Startaufstellung.

- a) Erfolgt der Abbruch bevor ein Fahrzeug zwei Abschnitte zurückgelegt hat, gelten folgende Regeln:
 - der erste Start ist ungültig, er wird als nicht durchgeführt betrachtet.
 - alle zuvor gestarteten Fahrer werden zum erneuten Start mit dem ursprünglichen von ihnen an den Start gebrachten Fahrzeugen zugelassen
 - der Re-Start erfolgt über die vorgeschriebene Gesamtdistanz abzgl. der gefahrenen Abschnitte zum Re-Start.

Die ursprünglich vorgesehene Startaufstellung behält Gültigkeit. Lücken in der Startaufstellung, verursacht durch Fahrer, die nicht mehr in der Lage sind, an den Start zu gehen, werden durch Aufrücken geschlossen. Das Nachtanken ist verboten.

- b) Ein Fahrzeug hat mehr als zwei Abschnitte, jedoch weniger als 75% der vom Rennleiter festgelegten Abschnitte bei Abbruch der Leistungsprüfung zurückgelegt. Es gelten dann folgende Regeln:
 - die Leistungsprüfungen werden in zwei Läufe unterteilt. Die Wertung für den ersten Lauf wird auf Grund der Position erstellt, die die Teilnehmer in dem letzten vollen Abschnitt vor dem Abbruch innehatten. Die Fahrzeuge unterliegen zwischen beiden Läufen nicht den Parc-fermé Bestimmungen.
 - die gefahrenen Abschnitte zum Re-Start werden von der Gesamtdistanz abgezogen. Dadurch ergibt sich die Abschnittszahl für den zweiten Lauf. Die Startaufstellung erfolgt in der Reihenfolge der letzten gewerteten Durchfahrt.
 - beide Läufe werden addiert (1. Addition der Abschnittszahl, 2. Addition der Fahrzeiten). Je vorgesehener Fahrabschnitt erfolgt nur ein Re-Start innerhalb des bestehenden Zeitplans. Über einen weiteren Re-Start zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden die Sportkommissare auf Antrag des Rennleiters.
- c) Hatte ein Fahrzeug bei Abbruch der Leistungsprüfung mehr als 75 % der vorgeschriebenen Abschnitte zurückgelegt, gilt die Leistungsprüfung bei einem Abbruch als beendet. Ein erneuter Start wird nicht durchgeführt. Die Wertung wird aufgrund der Position erstellt, die die Fahrer im letzten vollen Abschnitt vor dem Abbruch innehatten.

Art. 11 Beendigung der Leistungsprüfung

1. Nach Beendigung des letzten Abschnitts werden die Teilnehmer nicht abgewunken. Jeder Teilnehmer ist für die Einhaltung der vorgeschriebenen Abschnittszahl selbst verantwortlich.
2. Teilnehmer die die vorgeschriebene Gesamtabschnittszahl über – oder unterschreiten, werden nicht gewertet.
3. Nach Beendigung des letzten Abschnitts fahren die Teilnehmer auf der Fahrtstrecke mit mäßiger Geschwindigkeit unter Rücksichtnahme auf noch im Wettbewerb befindliche Teilnehmer (Einschaltung der Warnblinkanlage) bis zur Ausfahrt Parc fermé.
4. Die Ausfahrt von der Rennstrecke und der Ort des Parc fermé werden in der Ausschreibung bekannt gegeben.

Art. 12 Parc fermé

1. Die Bestimmungen des „Parc fermé“ gelten ab Zielankunft bis Ende der Protestfrist.
2. Während der Dauer des Parc fermé sind jegliche Arbeiten am Fahrzeug und fremde Hilfe verboten.
3. Nach Abstellen des Fahrzeugs im Parc fermé müssen die Fahrer das Fahrzeug und den Parc fermé unverzüglich verlassen.
4. Zuwiderhandlungen oder unerlaubtes Entfernen eines Fahrzeugs aus einem als Parc fermé bezeichneten Gelände führen zur Bestrafung durch die Sportkommissare.

Art. 13 Wertungsgrundlage

1. Grundlage für die Wertung sind ausschließlich die durch die offizielle Zeitnahme des Veranstalters für die einzelnen Teilnehmer festgestellten Zieldurchfahrten und Abschnittsfahrzeiten. Außerdem kann der Veranstalter Karenzzeiten festlegen.
2. Die Zeitnahme erfolgt in Minuten und Sekunden beim Überfahren der Start- Ziellinie.
3. Innerhalb des Start- und Ziel-Bereiches, in Sichtweite der Zeitnahme ist zügig zu fahren. Das Abwarten von Soll- Durchfahrtszeiten durch extremes Langsamfahren in diesem Bereich ist untersagt und wird von den Sportkommissaren geahndet.
4. Eine evtl. Vorzeit darf nur innerhalb der festgelegten, besonders gekennzeichneten Wartezone abgewartet werden.

Dabei ist die äußerste rechte oder linke Fahrbahnseite zu befahren. Der Ort der Wartezone wird in der Ausschreibung bekannt gegeben. In der Wartezone dürfen keine Reparaturen am Fahrzeug durchgeführt werden.

Die der Fahrbahn/Rennstrecke zugewandte(n) Tür(en) dürfen nicht geöffnet werden.

Art. 14 Wertung

1. Die Wertung erfolgt nach Strafpunkten. Die Fahrzeugbesatzung mit der geringsten Zahl von Strafpunkten ist Sieger. Die weitere Wertung erfolgt in der Reihenfolge der steigenden Strafpunktsummen.
 2. Bei Punktegleichheit (*ex aequo*) entscheidet der Veranstalter nach sportlichen Gesichtspunkten über die Platzierung.
 3. Die Strafpunkte werden wie folgt verteilt:
 - Bestzeitrunde
 - = 1 Strafpunkt pro Sekunde
 - Zeitüberschreitung in der Sollzeitrunde
 - = 10 Strafpunkte pro Sekunde oder Teil einer Sekunde
 - Zeitunterschreitung in der Sollzeitrunde
 - = 10 Strafpunkte pro Sekunde oder Teil einer Sekunde
- Das bedeutet:
- bei 1/10 Sekunden Wertung:
 - 1 Strafpunkt pro 1/10 Sekunde
 - bei 1/100 Sekunden Wertung:
 - 0,1 Strafpunkt pro 1/100 Sekunde
 - Fehlende/nicht erkennbare Startnummer
 - = 100 Strafpunkte

- Nichteinhalten der Abschnittszahl
 - = Wertungsverlust
- Überschreiten der Gesamtfahrzeit
 - = Wertungsverlust
- Nachholen einer Runde nach Verlassen der Strecke
 - = Wertungsverlust
- Verlassen des abgesperrten Streckenbereichs
 - = Wertungsverlust

Art. 15 Wertungsstrafen

Im Veranstaltungsreglement sind Tatbestände, die die Nichtwertung zur Folge haben, aufgeführt. Weitere zu einer Wertungsstrafe der Nichtwertung führende Tatbestände sind:

- Strafsekunden / Strafpunkte
- Nichtwertung

Der Veranstalter kann mit Genehmigung des DMSB in der Ausschreibung weitere Tatbestände für Wertungsstrafen festlegen.

DMSB-Berg-Reglement 2013

(Stand: 30.11.2012) - Änderungen sind *kursiv* gedruckt

INHALTSVERZEICHNIS

- Art. 1 Klasseneinteilung
- Art. 2 Mannschaftsnennung
- Art. 3 Fahrerbesprechung
- Art. 4 Training
- Art. 5 Startaufstellung und Start
- Art. 6 Startverzögerung
- Art. 7 Signalgebung
- Art. 8 Sicherheitsfahrzeuge
- Art. 9 Fahrvorschriften und Verhaltensregeln
- Art. 10 Abbruch oder Unterbrechung eines Wertungslaufes/Rennens
- Art. 11 Beendigung des Trainings und Rennens
- Art. 12 Parc-fermé
- Art. 13 Platzierung
- Art. 14 Siegerehrung
- Art. 15 Wertungsstrafen
- Art. 16 Abweichende Regelungen, Ermessensentscheidungen

Vom DMSB genehmigte Bergrennen werden nach dem ISG, dem DMSB-Veranstaltungsreglement, dem DMSB-Berg-Reglement und den jeweiligen Veranstaltungsausschreibungen durchgeführt. Für DMSB-Prädikate gelten zusätzlich die Allgemeinen DMSB-Prädikatsausschreibungsbestimmungen und die besonderen Bestimmungen des jeweiligen Prädikates.

Art. 1 Klasseneinteilung

1. Die Klasseneinteilungen haben gemäß den DMSB-Berg-Prädikats-Bestimmungen zu erfolgen.
2. Ein Fahrer und/ oder ein Fahrzeug kann nur in einer Gruppe/Klasse starten.
3. Die Wertung für DMSB-Berg-Prädikate erfolgt nach den Allgemeinen DMSB-Prädikats-Ausschreibungsbestimmungen und den besonderen Bestimmungen des jeweiligen Prädikates.

Art. 2 Mannschaftsnennung

1. Eine Mannschaft, bestehend aus drei bis fünf Fahrern. Die Mannschaftsnennung muss schriftlich bis spätestens 60 Minuten vor Beginn des ersten Wertungslaufes bei der Rennleitung eingegangen sein.
2. Von jeder Mannschaft werden die drei Fahrer mit dem besten Ergebnis in ihrer Klasse gewertet. Bei Punktgleichheit gewinnt die Mannschaft, deren Fahrer im Gesamtklassement am besten platziert ist.
3. Der Wertungsausschluss eines Fahrers führt zum Ausschluss der gesamten Mannschaft.

Art. 3 Fahrerbesprechung

Anstelle der mündlichen Fahrerbesprechung ist auch die Herausgabe einer schriftlichen Fahrerinformation durch den Veranstalter zulässig. In diesem Fall ist sicherzustellen, dass der Erhalt der schriftlichen Fahrerinformation bei der Dokumentenabnahme von jedem Fahrer per Unterschrift beurkundet wird.

1. Bei Veranstaltungen mit FIA-Prädikat ist die Fahrerbesprechung durchzuführen bzw. die Fahrerinformation in Deutsch und einer weiteren FIA-Sprache auszuhändigen.
2. In diesen Besprechungen bzw. Fahrerinformationen sind den Fahrern mindestens folgende organisatorischen Einzelheiten durch den Rennleiter zu erläutern:
 - Besonderheiten der Veranstaltung sowie der zu befahrenden Strecke, ggf. Bremskurven, Schikanen usw.
 - Einrichtung des Vorstarts, Durchführung des Starts
 - Signalgebung
 - Einsatz von S-Fahrzeugen
 - Abbruch bzw. Wiederaufnahme von Trainings-/Wertungsläufen
 - Art der Rückführung – insbesondere Art. 9, Abs. 9
 - Parc-fermé
 - Siegerehrung

Art. 4 Training

1. Der Veranstalter legt den Trainingszeitplan in der Ausschreibung fest.
2. Die Rennstrecke darf nur während der in der Ausschreibung oder später mitgeteilten Trainingszeiten und nur von dem für das Fahrzeug genannten Fahrer zu Übungszwecken befahren werden. Alle Trainingsläufe sollten gezeitet werden. Der Ablauf der Trainingsläufe ist in den besonderen DMSB-Prädikatsbestimmungen geregelt.
3. Soweit in der Veranstaltungsausschreibung nichts abweichend bestimmt ist, werden mindestens zwei Trainingsläufe durchgeführt.
4. Zum Rennen darf grundsätzlich nur zugelassen werden, wer zwei Trainingsläufe absolviert hat. Über Ausnahmeregelungen entscheiden die Sportkommissare nach Anhörung des Rennleiters.
5. Nach dem Training wird eine vorläufige Starterliste veröffentlicht. Die endgültige Starterliste wird spätestens 15 Minuten vor dem Start des 1. Wertungslaufes bekanntgegeben. Sollten bis zu diesem Zeitpunkt Fahrer nicht starten können, haben sie dies der Rennleitung vorab mitzuteilen und sich abzumelden.

Art. 5 Startaufstellung und Start

1. Die Teilnehmer sind verpflichtet, sich mit ihrem Wettbewerbsfahrzeug zu den vom Veranstalter vorgege-

benen Zeiten in der Startaufstellung einzufinden. Von der Startaufstellung fahren die Teilnehmer einzeln auf Anweisung eines Sachrichters in den Vorstart ein. Im abgesperrten Vorstartbereich müssen sich immer vier Fahrzeuge befinden. Die Teilnehmer müssen rennfertig in den Vorstartbereich einfahren.

2. Der Vorstartbereich befindet sich ca. 50 Meter vor der eigentlichen Startlinie. Er ist deutlich erkennbar beschildert, eine helferfreie Zone und wird von einem oder mehreren Sachrichtern überwacht.

3. Im Vorstart- und Startbereich dürfen an den Fahrzeugen keine Arbeiten mehr durchgeführt werden. Motoren der Fahrzeuge müssen in jedem Fall mit Hilfe der eingebauten Anlasser in Gang gesetzt werden.

Fremdstarthilfen sind erlaubt, sofern der im Fahrzeug eingebaute Anlasser betätigt wird. Danach stehen gebliebene Fahrzeuge dürfen nur von Sportwarten angeschoben werden.

Stellt ein Teilnehmer im Vorstartbereich fest, dass an seinem Fahrzeug ein sicherheitsrelevanter und schnell zu behebender Mangel vorliegt, so ist er verpflichtet dies dem Sachrichter mitzuteilen. Dieser wird dann in Absprache mit dem Rennleiter und ggf. einem Technischen Kommissar entscheiden, ob der Mangel im Vorstartbereich behoben werden darf.

4. Die vorgegebene Startreihenfolge gem. den besonderen DMSB-Prädikatsbestimmungen ist beizubehalten; sie darf nur auf Anordnung des Rennleiters geändert werden.

Bei Missachtung dieser Vorschrift kann keine Starterlaubnis zum nachfolgenden Wertungslauf gewährt werden.

5. Im Sinne einer zügigen Abwicklung der einzelnen Wertungsläufe ist der Rennleiter berechtigt, Arbeiten im Vorstart- und Startbereich zuzulassen, sofern diese für den einzelnen Fahrer keinen Wettbewerbsvorteil beinhalten.

z.B.:

- bei Abbruch und Rückführung innerhalb eines Wertungslaufes
- bei veränderten Witterungsbedingungen, z.B. einsetzender Regen etc.

6. Es ist eine Start- und eine Zeitnahmelinie im Abstand von einem Meter vorhanden. Die Teilnehmer haben sich nach Anweisung des Starters aufzustellen.

Der Starter gibt das Startzeichen mittels Flagge oder Ampelanlage. Der Start erfolgt stehend mit laufendem Motor im zeitlichen Abstand gem. Streckenabnahmeprotokoll.

Der Fahrer, der zum 1. Wertungslauf gestartet ist und die Lichtschranke passiert hat, zählt als Starter im Sinne des Reglements.

7. Das Betreten des Vorstart-/Startbereiches ist nur autorisierten Personen erlaubt, die mit einem speziellen Ausweis gekennzeichnet sein müssen. Der Ausweis ist

gut sichtbar zu tragen und Kontrolleuren des Veranstalters auf Verlangen vorzuzeigen.

8. Personen unter 16 Jahren sowie Tieren ist der Aufenthalt im Vorstart-/Startbereich untersagt.

Art. 6 Startverzögerung

Bei Bedingungen, die zu einer Startverzögerung führen, sind die Teilnehmer sofort zu informieren. Vom Rennleiter werden folgende Maßnahmen getroffen:

- a) Am Start werden die rote Flagge und die Tafel „Startverzögerung“ gezeigt.
- b) Die Fahrzeuge verbleiben auf den eingenommenen Plätzen im Startaufstellungs-/Vorstart- und Startbereich mit ausgeschaltetem Motor.
- c) Der Startvorgang beginnt nach Feststellung der Dauer der Verzögerung mit dem Zeigen der Minutentafeln (5, 3, 1 Minute/n)
- d) Abhängig von der Dauer der Verzögerung, kann der Rennleiter über eine zusätzliche Rückführung bereits gefahrener Teilnehmer entscheiden.

Art. 7 Signalgebung

1. Die Rettungsdienste und die Streckenüberwachung sind nach den Bestimmungen des Anhang H zum Internationalen Sportgesetz organisiert.

Die Fahrer sind verpflichtet, sich mit diesen Bestimmungen vertraut zu machen, die Signalgebung zu beachten und damit erteilte Anweisungen zu befolgen.

Die Flaggenzeichen entbinden die Fahrer nicht von ihrer Pflicht, sich bei erkennbarem Gefahren so zu verhalten, dass andere nicht gefährdet werden.

2. Die Bedeutung der im Anhang H dargestellten Flaggenzeichen:

Bei der Streckenüberwachung verlassen sich der Rennleiter (Vertreter) sowie die Strecken-/Beobachtungsposten in hohem Maße auf die Auswirkungen aus der Signalgebung, um zur Sicherheit beizutragen und die Einhaltung des Reglements durchzusetzen.

Die Erteilung der Signale erfolgt mittels verschiedenfarbiger Flaggen, die durch Lichtzeichen ergänzt oder unter bestimmten Umständen von ihnen ersetzt werden können.

Flaggen:

Die Mindestgröße für alle Flaggen beträgt 60 x 80 cm. Die rote Flagge und die Zielflagge müssen jedoch mindestens 80 x 100 cm groß sein.

1. Flaggenzeichen zur Verwendung des Rennleiters (Vertreters) an der Startlinie:

- a) Nationalflagge

Mit dieser Flagge werden die einzelnen Trainings-/ Wertungsläufe gestartet. Das Signal wird durch Senken der Flagge gegeben.

Alternativ ist die Verwendung einer Lichtzeichenanlage (rot/grün oder rot/gelb/grün) möglich.

b) Rote Flagge

Die rote Flagge wird vom Rennleiter (Vertreter) zur Sperrung der Strecke benutzt (s. Anhang H, Art. 2.

Diese Flagge wird ebenfalls am Start durch den Rennleiter (Vertreter) bei Unterbrechungen oder Abbruch eines Wertungslaufes gezeigt.

c) Schwarz-weiß karierte Zielflagge

Diese Flagge sollte geschwenkt oder deutlich sichtbar (möglichst links und rechts der Strecke) befestigt und gezeigt werden. Sie markiert die Ziellinie, also das Ende eines Trainings- oder Wertungslaufes.

Alternativ ist die Verwendung einer Zielbanderole möglich.

d) Grüne Flagge

Nach Ende eines Veranstaltungstags befährt der Rennleiter die Rennstrecke mit gezeigter grüner Flagge. Die Rennstrecke ist geöffnet.

2. Flaggenzeichen zur Verwendung der Beobachtungsposten:

a) Rote Flagge

Diese wird auf Anweisung des Rennleiters geschwenkt gezeigt. Im Übrigen entscheidet der Leiter des jeweiligen Postens vor Ort über den Einsatz (auch geschwenkt!). Der Einsatz erfolgt vom Ort des Geschehens immer bergabwärts Richtung Start. Hierdurch werden die Fahrer aufgefordert, ihr Fahrzeug auf kürzestem Weg am Rand der Strecke abzustellen.

b) Gelbe Flagge mit roten Streifen

Diese Flagge wird verwendet, um Fahrer darüber zu informieren, dass sich die Haftungseigenschaften durch Öl oder Wasser auf der Strecke im Abschnitt nach der Flagge verschlechtert haben.

c) Grüne Flagge

Diese wird verwendet, um anzuzeigen, dass die Strecke wieder frei ist.

Die Ausschreibung informiert ferner darüber, ob sich an der Rennstrecke rote Signalleuchten (Blinkleuchten) befinden. Diese werden bei Abbruch eines Trainings-/Wertungslaufes eingeschaltet und haben für den Fahrer die gleiche Bedeutung wie die rote Flagge. *Bei Ausfall der roten Signalleuchten sind Flaggen einzusetzen.*

Außerdem wird empfohlen, am Start eine Tafel zu installieren. Anhand dieser kann sich der Fahrer vor jedem Trainings- und Wertungslauf über den aktuellen Zustand auf der Strecke informieren.

Art. 8 Sicherheitsfahrzeuge

Zur Unterstützung bei der Bewältigung der hohen Sicherheitsanforderungen und des schnellen Rettungseinsatzes hat der Veranstalter grundsätzlich S-Fahrzeuge gemäß Abnahmeprotokoll einzusetzen. Diese/s Fahrzeug/e ist/ sind entlang der Rennstrecke nach optimalen Einsatzkriterien und entsprechend der Festlegung im Streckenpro-

tokoll/Streckenlizenz aufzustellen. S-Fahrzeuge werden nach vom Rennleiter zu treffenden Entscheidungen eingesetzt.

Art. 9 Fahrvorschriften und Verhaltensregeln

1. Die Fahrer können grundsätzlich die Fahrbahn der Rennstrecke in ihrer gesamten Breite in Anspruch nehmen. Wenn sich jedoch dem Vorausfahrenden ein Fahrzeug nähert, das dauernd oder zeitweilig schneller ist, hat der Fahrer des vorausfahrenden Fahrzeugs dem anderen sofort Platz zu machen. Er hat nach links oder rechts auszuweichen und ist gehalten, wenn notwendig, die Ideallinie freizugeben. Der Fahrer hat darauf zu achten, dass der Überholende ohne jede Behinderung vorbeifahren kann.
2. Während des Einsatzes von Rettungs- und Sicherheitsfahrzeugen ist besonders umsichtig und vorsichtig zu fahren, ihnen ist in jedem Falle Platz zu machen.
3. Fahrer, die auf der Strecke zum Halten kommen, müssen ihr Fahrzeug schnellstmöglich und mit größter Vorsicht am Rand der Rennstrecke abstellen.
4. Es ist verboten, das Fahrzeug entgegen der Fahrtrichtung oder rückwärts zu bewegen, es sei denn bei gegenteiliger Anweisung des Rennleiters über den Sportwart vor Ort.
5. Liegegebliebene Fahrzeuge dürfen nur auf Anweisung des Rennleiters über den Sportwart vor Ort in das Fahrerlager abgeschleppt werden. Das Schieben von Fahrzeugen durch den Teilnehmer ist außer bei gegenteiliger Anweisung des Rennleiters über den Sportwart vor Ort untersagt. Dem Fahrer darf nur von Sportwarten geholfen werden.
6. Reparaturen während des Trainings oder Rennens dürfen nur abseits der Rennstrecke, nur vom Fahrer des betreffenden Fahrzeuges und nur unter Verwendung der im Fahrzeug befindlichen Werkzeuge und Ersatzteile ausgeführt werden. Helfer dürfen nur im Fahrerlager, in der Startaufstellung und eingeschränkt im Vorstart-/ Startbereich an den Fahrzeugen tätig werden. Die Inanspruchnahme oder Duldung fremder Hilfe durch Sportwarte der Streckensicherung ist von dieser Regelung ausgenommen, wenn sie aus Sicherheitsgründen dringend geboten ist.
7. Das Mitführen von Reservebehältern im Wettbewerbsfahrzeug ist verboten.
- 7.1 In allen Fahrzeuggruppen, Klassen und Serien ist grundsätzlich das Vorwärmen der Räder und Reifen, z.B. durch thermische Behandlung mit thermisch arbeitenden Vorrichtungen, z.B. Heizdecken, oder anderen Hilfsmitteln verboten.
Eine Vorwärmung ist nur dann zugelassen, wenn dies in der betreffenden Ausschreibung oder einem bestimmten Serienreglement ausdrücklich erlaubt wird.
8. Bei der Hin- oder Rückführung zum Start über die Rennstrecke sind folgende Sicherheitsauflagen durch die Teilnehmer zu erfüllen:

- a.) Tourenwagen (geschlossene Fahrzeuge), Gurte angelegt und vollständig geschlossen.
- b.) Rennsportfahrzeuge (offene Fahrzeuge), Gurte angelegt und vollständig geschlossen, sowie Helmtragepflicht.
- c.) Die Mitnahme weiterer Personen im Rennfahrzeug ist untersagt.

Bei Nichtbefolgen dieser Bestimmungen können durch die Sportkommissare Strafen verhängt werden.

9. In den Ausschreibungen können weitere besondere Fahrvorschriften und Verhaltensregeln festgelegt werden, z.B. dass für das Fahren in dem für den öffentlichen Verkehr gesperrten Veranstaltungsgelände für alle motorisierte Fahrzeuge Schritttempo zwingend vorgeschrieben ist.

Art. 10 Abbruch oder Unterbrechung eines Wertungslaufes / Rennens

1. Ein Wertungslauf oder das Rennen kann durch Zeigen der roten Flagge vom Rennleiter an der Startlinie unter- bzw. abgebrochen werden.
2. Sollte der Abbruch eines Wertungslaufes infolge Blockierens der Strecke oder aus anderen Gründen notwendig sein, zeigen die Streckenposten vom Unfallort an streckenabwärts die rote Flagge, ggf. werden die roten Ampeln eingeschaltet. Bei dieser Zeichengebung haben die Teilnehmer ihre Fahrzeuge unverzüglich am Fahrbahnrand anzuhalten bis weitere Weisung erfolgt.
3. Den Teilnehmern, die vom Abbruch betroffen sind, kann auf Entscheidung des Rennleiters eine Wiederholung des Wertungslaufes gestattet werden. Diese Teilnehmer dürfen im Vorstart unter Kontrolle eines Technischen Kommissars nachtanken und evtl. Technische Schäden reparieren, die diese/r Teilnehmer nach der Rot-Unterbrechung erlitten haben/hat.

Art. 11 Beendigung des Trainings und Rennens

1. Das Ziel ist fliegend zu durchfahren. Mit Überfahren der Ziellinie oder Abwinken mit der Zielflagge ist der jeweilige Lauf beendet.
2. Unmittelbar nach der Zieldurchfahrt ist die Geschwindigkeit drastisch zu verringern und das Fahrzeug auf einem von Ordnern zugewiesenen Platz abzustellen. Die Rückführung der Fahrzeuge zum Fahrerlager erfolgt auf Weisung des Rennleiters.

Art. 12 Parc-fermé

Nach dem Ende des Rennens unterliegen alle in Wertung befindlichen Fahrzeuge bis zum Ende der Protestfrist den Parc-fermé-Bestimmungen. Während dieser Zeit dürfen an den Fahrzeugen keinerlei Arbeiten vorgenommen werden.

1. Der Veranstalter hat Örtlichkeiten auszuweisen, zu denen er oder die Sportkommissare Fahrzeuge verbringen lassen können. Für alle anderen Fahrzeuge gilt das Veranstaltungsgelände als Parc-fermé.

2. Die betroffenen Fahrzeuge sind unmittelbar nach Beendigung des Rennens im Parc-fermé abzustellen. Sie dürfen erst nach Freigabe durch den Rennleiter daraus entfernt werden.
3. Nach dem Rennen und bis zur Aufhebung des Parc-fermé dürfen abgestellte Fahrzeuge nur noch von Beauftragten des Veranstalters berührt werden.
4. Die nicht im ausgewiesenen Parc-fermé abgestellten Fahrzeuge müssen bis zum Ablauf der Protestfrist im Fahrerlager für Nachuntersuchungen bereitstehen. Über die Freigabe dieser Fahrzeuge entscheidet ebenfalls der Rennleiter.

Art. 13 Platzierung

Sieger ist der Fahrer, der die vorgeschriebene Gesamtdistanz in der kürzesten Gesamtzeit zurückgelegt hat.

Bei ex-aequo wird die schnellste Zeit im ersten Wertungslauf zur Ermittlung des Gesamtergebnisses herangezogen.

Art. 14 Siegerehrung

Die Siegerehrung ist Bestandteil einer Veranstaltung. Die zu ehrenden Teilnehmer sind verpflichtet, an der Zeremonie teilzunehmen.

Die Veranstalter sind angehalten, zeitnah nach Ablauf der Protestfristen die Siegerehrungen durchzuführen.

Art. 15 Wertungsstrafen

Im Veranstaltungsreglement sind Tatbestände, die die Nichtwertung zur Folge haben, aufgeführt. Weitere zu einer Wertungsstrafe der Nichtwertung führende Tatbestände sind:

- Teilnahme am Rennen ohne Erfüllung der Qualifikationsbedingungen.
- Unerlaubtes Bewegen des Fahrzeuges entgegen der Fahrtrichtung.

Der Veranstalter kann mit Genehmigung des DMSB in der Ausschreibung weitere Tatbestände für Wertungsstrafen festlegen.

Art. 16 Abweichende Regelungen, Ermessensentscheidungen

Die in Art. 15 vorgenommene Zusammenstellung der wichtigsten Wertungstatbestände stellt keine abschließende Aufzählung dar. Der Veranstalter kann auch mit Genehmigung des DMSB in der Ausschreibung abweichende Wertungsstrafen für die Tatbestände festlegen und die Aufzählung ergänzen. Bei Vorliegen besonderer Umstände kann der Rennleiter nach pflichtgemäßem Ermessen die Wertungsstrafen für Fahrfehler ermäßigen oder von einer Wertungsstrafe absehen. Das Recht der Sportkommissare, Wertungs- und Sportstrafen auszusprechen, bleibt von dieser Regelung unberührt.

DMSB-Slalom-Reglement 2013

(Stand: 28.11.2012) – Änderungen sind *kursiv* gedruckt

INHALTSVERZEICHNIS

- I. Allgemeines
- II. Wettbewerb
 - Art. 1 Zugelassene Fahrzeuge
 - Art. 2 Fahrer
 - Art. 3 Sicherheitsvorschriften, Geräuschvorschriften, Umweltrichtlinien
 - Art. 4 Ausschreibung und Nennung
 - Art. 5 Klassenzusammenlegung und Rücktritt
 - Art. 6 Startaufstellung
 - Art. 7 Training und Wertungsläufe
 - Art. 8 Sonderläufe
 - Art. 9 Wertung
 - Art. 10 Mannschaftswertung
 - Art. 11 Unterbrechung und Abbrechen eines Wertungslaufes
 - Art. 12 Sachrichter
 - Art. 13 Wertungsstrafen
 - Art. 14 Beendigung des Wettbewerbs, Parc-fermé
- III. Parcours-Aufbau
 - Art. 1 Abmessungen der Strecke und Wertungsaufgaben
 - Art. 2 Streckenbeschaffenheit
 - Art. 3 Streckenaufbau, Streckenmarkierung und Wertungsaufgaben
 - Art. 4 Zuschauerplätze
 - Art. 5 Streckenskizze
 - Art. 6 Besichtigung der Strecke und sonstige Sicherheitsvorkehrungen

I. ALLGEMEINES

1. Der Automobilslalom ist ein „Nationaler A“-Wettbewerb der auf befestigter, ebener Fahrbahn (Asphalt, Beton o. ä.) ausgetragen wird und bei dem die durch Markierungen (Pylonen) vorgegebene Strecke möglichst fehlerfrei und schnell zu durchfahren ist. Der sportrechtliche Regelungsbereich des DMSB erfasst Slalomveranstaltungen mit einer Mindeststreckenlänge von 1.000 Metern. Die Slalomveranstaltungen mit einer Streckenlänge bis max. 1.000 Metern gehören zum sog. Clubsport der von den Trägervereinen/Landesmotorsportfachverbänden geregelt wird. Bei Durchführung einer Slalomveranstaltung im Rahmen des Clubsports darf kein Trainingslauf, Wertungslauf, Sonderlauf usw. über eine längere Strecke als 1.000

Meter ausgetragen werden. Das gilt auch für die Kombination aus mehreren Veranstaltungen.

2. Die DMSB-Slalom Veranstaltungen werden nach dem ISG, dem DMSB-Veranstaltungsreglement und nach dem DMSB-Slalom-Reglement durchgeführt und vom DMSB genehmigt. Für DMSB-Prädikate gelten zusätzlich die Allgemeinen- und die Besonderen Bestimmungen des jeweiligen Prädikats.

Sind für DMSB Prädikate vom Slalomreglement abweichende Bestimmungen beschrieben, so gelten diese besonderen Bestimmungen für den Ablauf der Veranstaltung.

Für andere Serien gelten zusätzlich die Ausschreibungsbestimmungen der jeweiligen Serie, sofern sie dem Slalomreglement nicht widersprechen.

II. WETTBEWERB

Art. 1 Zugelassene Fahrzeuge

1. Die Fahrzeuge müssen dem Anhang „J“ zum ISG und/oder den DMSB-Bestimmungen entsprechen.
2. Für den DMSB-Slalom sind die Gruppen N gemäß Anhang J (ISG) und F (empfohlen in gemeinsamer Wertung), A und H (empfohlen in gemeinsamer Wertung) G, FS sowie CTC bzw. CGT gemäß den DMSB-Bestimmungen zugelassen.
Ein Fahrzeug kann von sechs Fahrern in der Gruppe G innerhalb einer Klasse gefahren werden.
In allen anderen Gruppen darf pro Fahrzeug je Klasse mit max. drei Fahrern gefahren werden.
3. Ein Fahrzeug darf in verschiedenen Gruppen starten. Die organisatorischen und technischen Bestimmungen sind dabei in jedem Fall einzuhalten.
4. Sofern ein Veranstalter weitere Gruppen ausschreiben will, bedarf dies einer DMSB-Genehmigung.

Art. 2 Fahrer

Für die Teilnahme an einem DMSB-Slalom ist mindestens eine Nationale Fahrerlizenz der Stufe C des DMSB, gültig für das jeweilige Kalenderjahr, erforderlich. Fahrer der Jahrgänge 1996-1997 können in DMSB Fahrzeuggruppen nur mit Fahrzeugen mit einem Leistungsgewicht von mindestens 11 kg/kW starten, wenn keine Einschränkung durch den Veranstalter vorliegt und der Fahrer die erfolgreiche Teilnahme an einem Fahrlehrgang durch einen Trägerverein des DMSB schriftlich dem Veranstalter vorweisen kann.

Ein Mehrfachstart eines Fahrers ist nicht zulässig (Ausnahme: Art. 8).

**Art. 3 Sicherheitsvorschriften,
Geräuschvorschriften, Umweltrichtlinien**

1. Es gelten die allgemeinen Bestimmungen und Erläuterungen des DMSB zu den Sicherheitsvorschriften. Für die Gruppe N werden die Sicherheitsvorschriften gemäß Anh. J Art. 253 empfohlen.
Das Mitführen eines Feuerlöschers wird empfohlen. Seitenfenster und Schiebbedächer müssen während des Wettbewerbs vollständig geschlossen sein.
2. Die allgemeinen technischen Geräuschvorschriften des DMSB sind einzuhalten.
3. Das Tragen eines Schutzhelms gemäß den DMSB Vorschriften für die Ausrüstung der Fahrer ist vorgeschrieben.
Das Tragen von körperabdeckender Kleidung (schulterbedeckende Kleidung und lange Hose) sowie geschlossenen Schuhen ist vorgeschrieben.
4. Die DMSB-Umweltrichtlinien sind während der gesamten Veranstaltung zu berücksichtigen.

Art. 4 Ausschreibung und Nennung

1. Die Veranstaltungsausschreibung muss dem Veranstaltungs- und Slalomreglement entsprechen. Veranstaltungsbuletins, die dem gültigen Slalom-Reglement widersprechen, sind nicht zulässig (Hinweis: eine Einschränkung der gültigen Reifenbestimmungen ist nicht zulässig.) Bei DMSB-Slalom-Prädikaten muss der Nennungsschluss mindestens 7 Tage vor dem für die Veranstaltung festgesetzten Termin liegen.
2. Der Nennungsschluss kann auf den Veranstaltungstag gelegt werden, jedoch nicht später als 15 Minuten vor Beginn des Trainings der jeweiligen Klasse.
Der Vertrag zwischen Teilnehmer und Veranstalter kommt beim Nennungsschluss am Veranstaltungstag ohne schriftliche Nennungsbestätigung durch Zuteilung der Startnummer zustande. Der Veranstalter ist gehalten, bei Vornennung ein deutlich ermäßigtes Nenngeld zu erheben.

Art. 5 Klassenzusammenlegung und Rücktritt

1. Eine Klasse, die nicht mindestens 3 Fahrer aufweist, muss, sofern möglich, mit der/den nächsthöheren Klasse(n) der gleichen Gruppe zusammengelegt werden. Eine solche Klasse wird nachfolgend ‚nicht voll‘ genannt.
2. Bewerber/Fahrer haben zusätzlich zu den im Veranstaltungsreglement geregelten Punkten das Recht, bei Klassenzusammenlegung in eine andere Klasse mit dem genannten Fahrzeug umzunennen. Das Recht auf Umnennung haben auch Bewerber/Fahrer aus nicht vollen Klassen, die nicht zusammengelegt werden können. Die vom Veranstalter festgesetzte Ausschlussfrist muss dabei berücksichtigt werden.
3. Das Rücktrittsrecht bzw. das Recht auf Umnennung ist beschränkt auf den/die Bewerber/Fahrer, der/die in die nächsthöhere(n) Klasse(n) gelegt wird/werden.

Diese Bewerber/Fahrer der höchsten Einzelklasse einer zusammengelegten Klasse haben nur dann ein Rücktrittsrecht/Recht auf Umnennung, wenn die erforderliche Starterzahl infolge Rücknahme/Umnennung anderer Fahrer nicht mehr erreicht wird. Die vom Veranstalter festgesetzte Ausschlussfrist ist zu berücksichtigen.

4. Eine mit Nennungsbestätigung bekannt gegebene Klassenzusammenlegung darf nicht geändert werden. Es kann sich aber die Anzahl der Starter gegenüber der Nennbestätigung ändern (durch Ausübung von Rücktrittsrecht und/oder Recht auf Umnennung). Sollte am Veranstaltungstage eine nicht volle Klasse den Wettbewerb beginnen, oder sich eine Klasse während des Trainings so reduzieren, dass sie die Kriterien für ‚nicht volle Klassen‘ erfüllt, so muss diese Klasse mit der nächsthöheren Klasse (laut Nennungsbestätigung) starten und gewertet werden.

Eine eventuell bereits erfolgte Zusammenlegung dieser nächsthöheren Klasse mit einer anderen Klasse bleibt davon unberührt.

5. Bei Veranstaltungen, die innerhalb von zwei aufeinander folgenden Tagen stattfinden, haben die Teilnehmer bei offensichtlichen technischen Ausfällen während der ersten Veranstaltung das Recht, für die zweite Veranstaltung auf ein anderes Fahrzeug nur derselben Klasse auch nach Nennschluss und nach der Ausschlussfrist umzunennen.

Die Feststellung des technischen Defekts obliegt den Technischen Kommissaren und muss schriftlich festgehalten werden. Diese schriftliche Feststellung muss dem Bewerber/Fahrer ausgehändigt werden und dem Veranstalter der zweiten Veranstaltung vorgelegt werden. Die Veröffentlichung erfolgt durch Aushang des Veranstalters mit Bezug auf diesen Artikel.

Art. 6 Startaufstellung

1. An den beiden Fahrzeugen, die sich unmittelbar vor der Startlinie befinden, dürfen keine Arbeiten mehr durchgeführt werden. Die Startreihenfolge für Training und Wertungsläufe muss beibehalten werden, sie darf nur auf Anordnung des Rennleiters geändert werden.
2. Der Rennleiter kann eine Unterbrechung des Startablaufs anordnen, um Teilnehmer/n die Möglichkeit des Radwechsels zu geben. Er sollte bei einsetzendem Regen hiervon unbedingt Gebrauch machen.

Art. 7 Training und Wertungsläufe

1. Die Slalomstrecke darf nur während der in der Ausschreibung oder später mitgeteilten Trainingszeiten und nur von dem für das Fahrzeug genannten Fahrer befahren werden. Jeder Teilnehmer muss mit seinem in der Nennung angegebenen Wettbewerbsfahrzeug mindestens zu einem gezeiteten Trainingslauf gestartet sein. Ein nicht beendeter Trainings-/Wertungslauf hat kein Teilnahmeverbot an den weiteren Wertungsläufen zur Folge.

- Die Slalomveranstaltung besteht grundsätzlich aus einem Trainingslauf und zwei, höchstens drei Wertungsläufen. Ausnahmen erfordern eine ausdrückliche Genehmigung des DMSB. Die Läufe erfolgen Klassenweise und Gruppenweise in unmittelbarer zeitlicher Abfolge.
- Der Veranstalter kann mehrere Klassen zu einer Startgruppe zusammenfassen, wobei die Wertung analog der Klasseneinteilung erfolgen muss. Macht der Veranstalter von dieser Möglichkeit Gebrauch, so muss er dies den Teilnehmern rechtzeitig mitteilen, spätestens bei der Dokumentenabnahme. Eine Startgruppe sollte nur aus Fahrzeugen einer Wertungsgruppe gebildet werden.
- Nur bei Veranstaltungen mit Fahrzeugrückführungen können Teilnehmer (Doppelstarter, Mehrfachstarter) einer Klasse in unterschiedlichen Startgruppen ihren Wettbewerb absolvieren. Bei DMSB-Prädikatsläufen muss der im Prädikat besser platzierte Fahrer in der dem Fahrzeug entsprechenden Startgruppe verbleiben.
- Grundsätzlich darf sich nur ein Teilnehmer auf der Strecke befinden. Mit vorherigem schriftlichem Einverständnis des/der Sportkommissar/e kann die Strecke gleichzeitig auch von mehreren Fahrzeugen (der Sportkommissar legt die Maximalzahl fest) befahren werden, sofern dieses in der genehmigten Ausschreibung enthalten ist. Auf jeden Fall muss jeder Posten der Streckensicherung mit roten Flaggen ausgerüstet und vom Veranstalter eingewiesen werden.
- Der Start erfolgt stehend mit laufendem Motor, die Zeitmessung muss spätestens 100 m nach der Startlinie beginnen.
- Die Zeitmessung erfolgt mit mindestens 1/100 s Genauigkeit mittels Lichtschranke.
- Der Fahrer, der zum Trainingslauf gestartet ist und die Lichtschranke passiert hat, zählt als Starter der betreffenden Klasse.
- Bei Witterungswechsel dürfen bereits absolvierte Läufe nicht wiederholt werden.

Art. 8 Sonderläufe

An Sonderläufen dürfen nur Fahrer, die bereits zuvor in einem Lauf gestartet sind, teilnehmen. Sonderläufe dürfen nur am Ende der Veranstaltung stattfinden.

Art. 9 Wertung

- Die sich einschließlich der Strafzeiten ergebenden jeweiligen Fahrzeiten der Wertungsläufe werden addiert.
- Sieger ist der Fahrer mit der niedrigsten Gesamtfahrzeit. Die weiteren Platzierungen ergeben sich aus den steigenden Fahrzeitsummen.
- Bei Zeitgleichheit entscheidet zunächst die geringere Strafzeit. Bei weiterer Zeitgleichheit entscheidet der schnellere erste Wertungslauf. Wenn auch hier Zeitgleichheit besteht, gibt es zwei Ranggleiche (ex-aequo).

Art. 10 Mannschaftswertung

Eine Mannschaft darf aus maximal 5 Fahrern bestehen. Von jeder Mannschaft werden die drei Teilnehmer mit den besten Ergebnissen gewertet. Bei Punktgleichheit gewinnt die Mannschaft mit dem im Gesamtklassement am besten platzierten Fahrer. *Der Nennungschluss der Mannschaft ist vor dem Start des ersten Teilnehmers der Mannschaft zum Trainingslauf.* Der Wertungsausschluss eines Fahrers führt zum Ausschluss der Mannschaft insgesamt.

Art. 11 Unterbrechung und Abbrechen eines Wertungslaufes

Entscheidet der Rennleiter auf Wiederholung eines Laufes, werden die im abgebrochenen Lauf evtl. angefallenen Strafsekunden beim Wiederholungslauf nicht angerechnet.

Ein nicht ordnungsgemäß aufgestellter Parcours berechtigt den Fahrer den Wertungslauf durch sofortiges Anhalten abzubrechen, wenn er die entsprechende Stelle erstmalig in diesem Lauf passiert. Dabei muss die betreffende Pylone in vollem Umfang außerhalb der Markierung stehen oder umgefallen sein.

Dieses Recht hat der Fahrer nicht mehr bei wiederholten Durchfahrten eines Streckenabschnitts unabhängig der Fahrtrichtung während des Laufes.

Art. 12 Sachrichter

Es muss sichergestellt sein, dass ausreichend eingewiesene Sachrichter eingesetzt werden, welche die Fehler alleinverantwortlich in schriftlicher Form festhalten.

Sachrichter müssen namentlich benannt und durch Aushang bekannt gemacht werden.

Art. 13 Wertungsstrafen

- Eine Wertungsstrafe für Fahrfehler kann nur für den zeitlich erfassten Teil eines Parcours erfolgen.

Das Umwerfen, Zerreißen oder Verschieben von Begrenzungsmarkierungen wird nicht mit Wertungsstrafen belegt.

- Folgende Tatbestände führen zu Wertungsstrafen (Zeitstrafe = Strafsekunden):

- Für das Umwerfen von Pylonen oder Verschieben aus der Markierung werden je Pylone drei Strafsekunden berechnet. (Eine Pylone gilt als verschoben, wenn sich kein Teil des Bodenrandes mehr innerhalb der Markierung befindet). Die Strafsekunden werden in der Ergebnisliste getrennt aufgeführt.

Beim Umwerfen von Pylonen in einer Pylonengasse werden max. 15 Strafsekunden berechnet. Bei einer Wende werden unabhängig der tatsächlichen Anzahl geworfener Pylonen je Vorbeifahrt max. 3 Strafsekunden berechnet.

- Das Auslassen einer Wertungsaufgabe oder eines Teils davon wird mit fünfzehn Strafsekunden belegt, also das:

– Nichtpassieren eines Tores

- Falsches Passieren einer einzelnen Markierung oder einer Schweizer Pylone
- Falsches Passieren einer Wende
- Auslassen einer Pylonengasse (eine Pylonengasse gilt schon dann als ausgelassen, wenn nur eine Pylone der Gasse falsch passiert wurde. Eine Addition weiterer Strafsekunden durch Umwerfen/Verschieben von den übrigen Pylonen dieser Gasse erfolgt dann nicht mehr.)

3. Im Veranstaltungsreglement sind Tatbestände, die die Nichtwertung zur Folge haben, aufgeführt. Weitere zu einer Wertungsstrafe der Nichtwertung (Kennzeichnung in der Ergebnisliste: n.g. ohne Platzierungsangabe) führende Tatbestände sind:
- mehr als 3-maliges Auslassen einer Wertungsaufgabe pro Wertungslauf
 - das Auslassen der Zielgasse
- Der Veranstalter kann mit Genehmigung des DMSB in der Ausschreibung weitere Tatbestände für Wertungsstrafen festlegen.

Art. 14 Beendigung des Wettbewerbs, Parc-fermé

1. Die Parc-fermé Bestimmungen treten mit Zieldurchfahrt des letzten Wertungslaufes (bei Mehrfachstartern: des auf diesem Fahrzeug zuletzt gestarteten Fahrers) für das entsprechende Fahrzeug in Kraft.
2. Der Ort an welchem sich der Parc-fermé befindet, muss in der Ausschreibung bekannt gegeben werden.
Dabei muss es sich um einen abgetrennten und nicht für jedermann zugänglichen Bereich handeln.
3. Alle Fahrzeuge sind unmittelbar nach Beendigung des letzten Wertungslaufes im Parc-fermé abzustellen.
Sie dürfen erst nach Ablauf der Protestfrist auf Anweisung des Rennleiters daraus entfernt werden.

III. PARCOURS-AUFBAU

Art. 1 Abmessungen der Strecke und Wertungsaufgaben

Mindestlänge: 1000 m
 Höchstlänge: 5000 m
 Abstand der Wertungsaufgaben:
 min. 12,0 m (Rennslalom: min. 20,0 m)
 max. 100,0 m (Rennslalom: max. 150,0 m)
 In Ausnahmefällen kann der DMSB Abweichungen genehmigen.

Art. 2 Streckenbeschaffenheit

Fester Untergrund, wie Asphalt, Beton oder Pflaster. Flacher Parcours ohne wesentliche Höhenunterschiede oder Querneigung. Der DMSB kann nach Prüfung eine Sondergenehmigung erteilen.

Art. 3 Streckenaufbau, Streckenmarkierung und Wertungsaufgaben

Für den Aufbau der Wertungsaufgaben sind nur Pylonen (Höhe: 50 cm +/- 5 cm) zu verwenden. Der Standort der Pylonen muss markiert sein (Umranden der Pylonen-Bodenplatte). Die Markierung der Strecke muss eindeutig sein.

Bei der Festlegung des Kurses und dessen Markierung dürfen keine einzelnen losen Reifen verwendet werden. Folgende Wertungsaufgaben sind möglich:

a) Einzelnr Markierungspunkt:

1 Pylon stehend, daneben einer liegend.
 Der stehende Pylon markiert die eigentliche Wertungsaufgabe. Der liegende Pylon dient nur der Verdeutlichung der Fahrtrichtung und ist bei Verschieben oder Umwerfen nicht mit Wertungsstrafen zu belegen. Er zeigt mit der Spitze weg vom Markierungspunkt. Der Abstand zwischen der Bodenplatte des stehenden Pylonen und des liegenden Pylonen entspricht der Länge der Bodenplattendagonalen. Die Wertungsaufgabe ist auf der dem liegenden Pylonen gegenüberliegende Seite zu passieren.

Bei natürlichen Begrenzungen, die den Streckenverlauf unmissverständlich vorgeben z.B. Aufstellen des Markierungspunktes am Straßenrand, kann der liegende Pylon weggelassen werden.

Dem Veranstalter wird empfohlen, mindestens die Stellung der Bodenplatte des liegenden Pylonen zu markieren.

Eine Folge aus wechselseitig rechts und links zu passierenden Einzelmarkierungen auf einer Linie wird „Schweizer Slalom“ genannt und sollte mit mind. 4 Richtungsänderungen mind. einmal im Parcours enthalten sein.

b) Einzelne Tore bestehend aus 2 Pylonen

Torbreite: (Innenkante der Pylonen – Bodenplatte)
 min. 2,50 m (Rennslalom: min. 3,00 m)
 max. 3,50 m (Rennslalom: max. 4,00 m)

c) Pylonengasse:

Pylonen beidseitig in gerader Linie aufgebaut. Pylonengassen, die als Kurvenbahn aufgestellt sind, sind nicht zulässig.

Eine Pylonengasse besteht aus mind. 4 Pylonen je Seite, max. 8 Pylonen je Seite.

Abstand der Pylonen in einer Gasse (Bodenplatte zu Bodenplatte) = 1,0 m +/- 10 cm

d) Zielgasse:

Als Zielgasse dient eine Pylonengasse, wie vom Aufbau unter c) beschrieben.

Zielgassen müssen aus 8 Pylonen je Seite bestehen und sind rechtwinklig auf die Ziellinie zulaufend aufzubauen.

e) Wende:

Als Wende bezeichnet man drei stehende Pylonen, welche, wenn man Ihre Mittelpunkte verbindet ein Dreieck bilden. Wenden können nur bei Richtungsänderungen von mehr als 90° aufgestellt werden.

Andere Aufgaben, wie Bremsprüfungen und sonstige Geschicklichkeitsaufgaben, sind unzulässig.

Die Auslaufzone nach der Ziellinie muss mindestens 60 m betragen und ist von jeglichen Hindernissen, auch von Fahrzeugen, Splitt und allem anderen freizuhalten. Es ist verboten, innerhalb von mindestens 20 Metern seitlichem Abstand parallel zur Auslaufzone den Parc-fermé, die Start-Vorstellung oder ähnliches einzurichten. Erst am Ende der Auslaufzone dürfen andere Einrichtungen aufgebaut sein.

Durch den Streckenaufbau vor dem Ziel ist zu gewährleisten, dass die Wettbewerbsfahrzeuge nach Überfahren der Ziellinie innerhalb von 50% der Auslaufzone zum Stillstand gebracht werden können. Für Veranstaltungen, bei denen der Auslauf wieder in die Strecke hineinführt, ist keine Auslaufzone vorgeschrieben.

Art. 4 Zuschauerplätze

Zuschauer sind an deutlich gekennzeichneten Plätzen unterzubringen und so abzusichern, dass sie nicht gefährdet werden. Eine Rückhaltevorrückung muss mindestens 20 m, im Wendebereich 30 m von der Parcours-Außenlinie entfernt aufgebaut sein.

Zuschauer dürfen nur dann näher an den Parcours herangebracht werden, wenn sie mindestens 3 m hinter einer Schutzbarriere (z.B. fest installierte Reifenkette) untergebracht sind, die geeignet ist, ein vom Parcours abgekommenes Fahrzeug aufzufangen.

Eine Reifenkette (auch zum Schutz der Sportwarte) wird wie folgt aufgebaut:

- Es werden 5 Pkw-Reifen aufeinander gelegt (Mindesthöhe ca. 1 Meter) und fest miteinander verbunden. Die so entstandenen Reifenpakete werden untereinander so eng verbunden, dass eine Kette entsteht.
- Verbindungen sind durch Draht, Kunststoff- oder Stahlband oder Seile (8–10 mm) mit festem Knoten

(z.B. Schifferknoten) herzustellen. Die Verbindungen können auch mittels Nylonschnüren oder reißfesten Plastikstreifen oder Schrauben mit Unterlegscheiben und Muttern hergestellt werden.

- Jedes 5. Reifenpaket wird zurückgesetzt, damit die Reifenkette elastisch bleibt und beim Anprall eines Fahrzeuges nachgeben kann.

Art. 5 Streckenskizze

Eine Skizze der Streckenführung muss dem Ausschreibungsentwurf beigefügt sein.

Aus der Skizze muss deutlich zu ersehen sein:

- Lage der Zuschauerabschnitte und des Fahrerlagers einschließlich Parc-fermé
- Standorte der Sachrichter und sonstiger Posten
- Standort des RTW bzw. KTW oder Arzt/Rettungsassistent

Art. 6 Besichtigung der Strecke und sonstige Sicherheitsvorkehrungen

Die Sportkommissare müssen mindestens eine Stunde vor Beginn des Trainings die Strecke besichtigen haben.

Einzelne Hindernisse (Masten, Bäume, Fahrzeuge etc.) links und rechts der Strecke sollen von der jeweiligen Streckenaußenlinie bis auf 20 m Entfernung mit einer Schutzvorrichtung (Sicherheitseinrichtung) abgesichert werden.

Sportwarte der Streckensicherung und Sachrichter sind so zu postieren, dass unter Berücksichtigung ihrer Aufgabe eine persönliche Gefährdung so weit wie möglich vermieden werden kann.

Es muss ein einsatzbereiter RTW, KTW oder Arzt/Rettungsassistent *mit Notfallkoffer*, der entsprechend erkennbar sein muss, mit Funkverbindung zur Leitstelle anwesend und die kurzfristige Herbeiholung eines Notarztes gewährleistet sein. Eine Zufahrt und Abfahrt des Sanitätsdienstes muss jederzeit gegeben sein.

Geeignete Feuerlöschmittel müssen in ausreichender Menge zur Verfügung stehen.

Den Veranstaltern wird empfohlen, den Teilnehmern durch angemessene Pausen während der Veranstaltung die Möglichkeit zu geben, den Parcours zu besichtigen.

DMSB-Rallye-Reglement 2013 für Automobil-Rallyes

(Stand: 15.12.2012)

Überschriften in diesem Dokument dienen nur der Übersichtlichkeit und sind nicht Teil der Bestimmungen.

Diese Bestimmungen und die Artikelnummern basieren auf den FIA Regional Rally Championships Regulations 2013. Nationale Anpassungen für den DMSB sind in kursiv gedruckt.

Die Bestimmungen des DMSB-Rallye-Reglement 2013 gelten grundsätzlich über die allgemeinen Bestimmungen des DMSB Veranstaltungsreglements hinaus.

INHALT

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

1. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN
 - 1.1 ANWENDUNG
 - 1.2 OFFIZIELLE SPRACHE
 - 1.3 AUSLEGUNG
 - 1.4 DATUM DER ANWENDUNG
2. DEFINITIONEN
 - 2.1 BULLETIN
 - 2.2 *MITTEILUNG*
 - 2.3 KONTROLLZONE
 - 2.4 FAHRER-TEAM
 - 2.5 ENTSCHEIDUNG
 - 2.6 ENDE DER VERANSTALTUNG
 - 2.7 ETAPPE
 - 2.8 NEUTRALISATION
 - 2.9 PARC FERMÉ
 - 2.10 VERBOTENER SERVICE
 - 2.11 BESICHTIGUNG
 - 2.12 SAMMELKONTROLLE (engl.: regrouping)
 - 2.13 VERBINDUNGSETAPPE (engl.: road section)
 - 2.14 SEKTION
 - 2.15 SERVICE
 - 2.16 BEGINN DER VERANSTALTUNG
 - 2.17 SUPER SPECIAL STAGE
 - 2.18 KONTROLLKARTEN
 - 2.19 TECHNISCHE ZONE
 - 2.20 MEDIA ZONE
 - 2.21 RUNDKURS (ASN Regelung)
 - 2.22 WERTUNGSVERLUST UND WERTUNGSAUSSCHLUSS (beides engl.: exclusion) (ASN Regelung)
 - 2.23 FIA HOMOLOGIERTES KOPFRÜCKHALTESYSTEM / FRONTAL HEAD RESTRAINT (FHR) SYSTEM (ASN Regelung)

OFFIZIELLE

3. OFFIZIELLE UND DELEGIERTE
 - 3.1 SPORTKOMMISSARE
 - 3.2 DMSB DELEGIERTE
 - 3.3 TEILNEHMER-VERBINDUNGSLEUTE

ZUGELASSENE FAHRZEUGE

4. ZUGELASSENE FAHRZEUGE (LEISTUNGSBEGRENZUNG)
 - 4.1 ZUSAMMENFASSUNG
 - 4.2 KLASSEINTEILUNG
 - 4.3 ZUSÄTZLICHE BESTIMMUNGEN
 - 4.4 NATIONALE FAHRZEUGE

MEISTERSCHAFTEN & PUNKTE

5. MEISTERSCHAFTS BESTIMMUNGEN
6. – 9. REGELUNG NUR FÜR FIA WRC
10. GLEICHSTAND IN EINER MEISTERSCHAFT
11. KRITERIEN FÜR PRIORITÄTSFAHRER
- 11.1 PRIORITÄTSFAHRER
- 11.2 POSITIONIERUNG VON PRIORITÄTSFAHRERN
- 11.3 PRIORITÄTSFAHRER DES DMSB (ASN Regelung)
12. ABLAUF BEI DER AUSWAHL DER STRECKENFÜHRUNG
- 12.1 EINHALTUNG DER OFFIZIELLEN STRECKENFÜHRUNG UND DES SPORTLICHEN PROGRAMMS
13. CHARAKTERISTIK DER VERANSTALTUNG
- 13.1 VERANSTALTUNGSDAUER
- 13.2 PROGRAMM DER RALLYE
- 13.3 ALLGEMEINES (ASN Regelung)
- 13.4 WERTUNGSPRÜFUNGLÄNGEN (ASN Regelung)
- 13.5 MAXIMALE WIEDERHOLUNGEN EINER WERTUNGSPRÜFUNG (ASN Regelung)

STANDARDKARTEN UND ZEITPLÄNE

14. DMSB STANDARDKARTEN
- 14.1 ALLGEMEINES
- 14.2 ROAD BOOK
- 14.3 KONTROLLKARTEN
- 14.4 MEISTERSCHAFTSLOGO (ASN Regelung)
- 14.5 VERANSTALTUNGSAUSSCHREIBUNG (ASN Regelung)
15. AUSGABE EINES FIA VISA

VERSICHERUNG - HAFTUNGSAUSSCHLUSS

16. VERSICHERUNGSSCHUTZ

FAHRZEUG-KENNZEICHNUNG

17. PERMANENTE STARTNUMMERN
18. STARTNUMMER UND WERBUNG
 - 18.1 ALLGEMEINES
 - 18.2 TÜRSCHILDER
 - 18.3 HECKSCHEIBE
 - 18.4 SEITENSCHIEBEN
 - 18.5 DACHSCHILDER
 - 18.6 RALLYESCHILD AUF DER FRONTHAUBE
 - 18.7 WERBEEINSCHRÄNKUNGEN
 - 18.8 FREIWILLIGE VERANSTALTERWERBUNG
19. FAHRER- UND BEIFÄHRERNAMEN
- 19.1 HINTERE SEITENFENSTER
- 19.2 TÜRSCHILDER / STARTNUMMERN / FAHRER- UND BEIFÄHRERNAMEN

FAHRVERHALTEN

20. VERHALTEN
 - 20.1 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN
 - 20.2 WÄHREND DES BESICHTIGEN DER WERTUNGSPRÜFUNGEN

- 20.3 GESCHWINDIGKEITSÜBERSCHREITUNGEN WÄHREND DER RALLYE
- 20.4 STRASSENVERKEHRSBESTIMMUNGEN

NENNUNGEN

- 21. NENNUNGSVERFAHREN
- 21.1 ANZAHL DER NENNUNGEN
- 21.2 EINREICHUNG DER NENNUNGSFORMULARE (Nennungsantrag)
- 21.3 ÄNDERUNGEN AUF DEM NENNFORMULAR
- 21.4 ASN GENEHMIGUNG
- 21.5 AUSTAUSCH DES BEWERBERS UND/ODER FAHRER
- 21.6 VERPFLICHTUNGEN DER BEWERBER UND FAHRER
- 21.7 MANNSCHAFTSNENNUNGEN (ASN Regelung)
- 22. NENNUNGSSCHLUSS
- 23. NENNGELDER
- 23.1 ANNAHME DES NENNUNGSFORMULARS
- 23.2 NENNGELDRÜCKERSTATTUNG
- 23.3 TEILWEISE NENNGELDRÜCKERSTATTUNG
- 24. KLASSEN
- 24.1 KLASSENUMSTUFUNGEN
- 24.2 KLASSENZUSAMMENLEGUNGEN (ASN Regelung)

BESICHTIGUNG

- 25. BESICHTIGUNG
- 25.1 BESICHTIGUNGSFAHRZEUGE
- 25.2 REIFEN FÜR BESICHTIGUNGSFAHRZEUGE
- 25.3 EINSCHRÄNKUNGEN DER BESICHTIGUNG
- 25.4 ABLAUF DER BESICHTIGUNG
- 25.5 ÄNDERUNGEN VON WERTUNGSPRÜFUNGSSTRECKEN (ASN Regelung)

TECHNISCHE ABNAHME

- 26. VOR DEM START
- 26.1 ALLGEMEINES
- 26.2 ZEITPLAN
- 27. WÄHREND DER RALLYE
- 27.1 ZUSÄTZLICHE ÜBERPRÜFUNGEN
- 27.2 VERANTWORTLICHKEIT DER FAHRERS
- 28. SCHLUSSABNAHME
- 28.1 PARC FERME AM ENDE DER RALLYE
- 28.2 AUSWAHL DER FAHRZEUGE
- 28.3 HOMOLOGATIONSPAPIERE

SHAKEDOWN

- 29. SHAKEDOWN
- 29.1 ALLGEMEIN
- 29.2 ABLAUF DES SHAKEDOWN
- 29.3 VERZICHTSERKLÄRUNG
- 29.4 TECHNISCHE ABNAHME
- 29.5 AUSFALL BEIM SHAKEDOWN
- 29.6 FAHRERAUSRÜSTUNG UND AUSRÜSTUNG FÜR PAS-SAGIERE
- 30. FREIES TRAINING / QUALIFIKATION – NUR FÜR SCHOTTER RALLIES

KONTROLLSTELLEN

- 31. KONTROLLSTELLEN - ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN
- 31.1 KENNZEICHNUNG DER KONTROLLSTELLEN
- 31.2 ABSPERRUNGEN
- 31.3 AUFENTHALTSDAUER IN KONTROLLZONEN
- 31.4 ARBEITSBEREITSCHAFT
- 31.5 ABFOLGE DER KONTROLLSTELLEN UND RICHTUNG
- 31.6 ANWEISUNGEN DES KONTROLLPERSONALS
- 31.7 MEDIA ZONE
- 31.8 AUSTAUSCH VON ON-BOARD-KAMERA DATEN UND EINRICHTEN DER KAMERA
- 32. DURCHFAHRTSKONTROLLEN
- 33. ZEITKONTROLLEN
- 33.1 FUNKTION
- 33.2 ABLAUF AN ZEITKONTROLLEN
- 33.3 ZEITKONTROLLE VOR EINER WERTUNGSPRÜFUNG
- 34. VERSPÄTUNGEN (KARENZZEIT)
- 34.1 MAXIMAL ERLAUBTE VERSPÄTUNG
- 34.2 ZU FRÜHE ANKUNFT
- 34.3 BEKANNTGABE DES WERTUNGSVERLUSTES
- 35. SAMMELKONTROLLEN (Regrouping)
- 35.1 VERFAHREN BEI DER ANKUNFT
- 35.2 VERFAHREN BEI DER AUSFAHRT

WERTUNGSPRÜFUNGEN

- 36. ALLGEMEINES
- 36.1 ZEITNAHME
- 37. WERTUNGSPRÜFUNGSSTART
- 37.1 STARTLINIE - STARTARTEN
- 37.2 STARTABLAUF
- 37.3 MANUELLES STARTVERFAHREN
- 37.4 VERSPÄTUNG AM START DURCH VERSCHULDEN DER FAHRER
- 37.5 VERSPÄTUNG EINER WERTUNGSPRÜFUNG
- 37.6 FEHLSTART
- 38. ZIEL DER WERTUNGSPRÜFUNGEN
- 38.1 ZIELLINIE
- 38.2 STOP-KONTROLLE
- 39. UNTERBRECHUNG/ABBRUCH EINER WERTUNGS-PRÜFUNG
- 40. TEILNEHMERSICHERHEIT
- 40.1 AUSRÜSTUNG DER TEAMMITGLIEDER
- 40.2 SOS/OK SCHILD
- 40.3 UNFALLMELDUNG
- 40.4 ROTES WARNDREIECK
- 40.5 VERWENDUNG GELBER FLAGGEN (ASN Regelung)
- 41. SUPER SPECIAL STAGES
- 41.1 CHARAKTERISTIK EINER SUPER SPECIAL STAGE
- 41.2 ABLAUF EINER SUPER SPECIAL STAGE
- 41.3 SICHERHEITSPLAN

PARC FERME

- 42. PARC FERME BESTIMMUNGEN
- 42.1 ANWENDUNG
- 42.2 ZULÄSSIGES PERSONAL INNERHALB DES PARC FERME
- 42.3 SCHIEBEN EINES FAHRZEUGS IM PARC FERME
- 42.4 FAHRZEUGABDECKUNGEN
- 42.5 TECHNISCHE UNTERSUCHUNGEN
- 42.6 REPARATUREN IM PARC FERMÉ

STARTS UND RESTARTS

- 43. SHOW – START
- 44. START DER RALLYE
- 44.1 STARTPARK
- 44.2 MAXIMALE VERSPÄTUNG AM START
- 45. STARTREIHENFOLGE UND – ABSTÄNDE
- 45.1 ANFORDERUNGEN AN EINE NEUE STARTREIHENFOLGE
- 45.2 *NEUPLATZIERUNG VON FAHRERN*
- 45.3 STARTREIHENFOLGE ZUR 1. ETAPPE
- 45.4 STARTREIHENFOLGE DER FOLGENDEN ETAPPEN
- 45.5 STARTABSTÄNDE
- 46. RE-START NACH AUSFALL / RALLYE 2
- 47. REPARATUREN VOR EINEM RE-START

SERVICE

- 48. SERVICEARBEITEN – ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN
- 48.1 SERVICEARBEITEN
- 48.2 TEAMMITGLIEDER & SERVICEBESCHRÄNKUNGEN
- 49. SERVICEPARKS
- 49.1 ALLGEMEIN
- 49.2 ZEITPLAN FÜR SERVICEPARKS
- 49.3 KENNZEICHNUNG DER SERVICEPARKS
- 49.4 GESCHWINDIGKEIT INNERHALB DER SERVICEPARKS
- 49.5 PLAN DER SERVICEPARKS
- 50. ENT- UND/ODER BETANKEN IM SERVICEPARK
- 51. FLEXI-SERVICE - 45'
- 51.1 ALLGEMEINES
- 51.2 ABLAUF DES FLEXI-SERVICE UND ZEITPLÄNE
- 52. REMOTE SERVICE ZONEN (RSZ)
- 52.1 ALLGEMEINES
- 52.2 ANZAHL VON MITGLIEDERN
- 52.3 ZUGELASSENE AUSTRÜSTUNG UND WERKZEUGE
- 52.4 RSZ DURCHFAHRTSKENNZEICHNUNG
- 53. SERVICE: ZUSÄTZLICHE BESTIMMUNGEN FÜR SUP-PORT MEISTERSCHAFTEN

ERGEBNISSE & ADMINISTRATIVE VORSCHRIFTEN

NACH DER VERANSTALTUNG

- 54. RALLYE-ERGEBNISSE
- 54.1 ERSTELLUNG DER ERGEBNISSE
- 54.2 VERÖFFENTLICHUNG DER ERGEBNISSE
- 54.3 GLEICHSTAND BEI EINER RALLYE
- 54.4 FAIRE UND UNPARTEISCHE BERICHTERSTATTUNG

- 54.5. BEKANNTGABE VON ERGEBNISSEN
- 55. PROTESTE UND BERUFUNGEN
- 55.1 EINLEGEN EINES PROTESTES ODER EINER BERUFUNG
- 55.2 PROTESTGEBÜHR
- 55.3 KOSTENVORSCHUSS
- 55.4 KOSTEN
- 55.5 BERUFUNGEN
- 56. RALLYE-SIEGEREHRUNGEN
- 56.1 ZIEL DER RALLYE
- 56.2 SIEGEREHRUNG
- 57. JAHRES-SIEGEREHRUNG DES DMSB
- 57.1 ANWESENHEITSPFLICHT
- 57.2 ABWESENHEIT

KRAFTSTOFF - BETANKUNG

- 58. TANKEN UND ABLÄUFE
- 58.1 ORT
- 58.2 ABLAUF DER BETANKUNG
- 58.3 ABLAUF DER BETANKUNG AN ÖFFENTLICHEN TANK-STELLEN
- 59. KRAFTSTOFF

REIFEN UND FELGEN

- 60. ALLGEMEINES
- 60.1 ÜBEREINSTIMMUNG
- 60.2 FORM GEHEIZTE REIFEN
- 60.3 KONTROLLE
- 60.4 REIFENMARKIERUNGS- und KONTROLLZONEN
- 60.5 VORRICHTUNGEN ZUR ERHALTUNG DER VOLLEN REIFENLEISTUNG
- 60.6 VERSPÄTUNG DES STARTS EINER SONDERPRÜFUNG
- 60.7 NACHSCHNEIDEN PER HAND
- 60.8 SPIKES-REIFEN
- 60.9 ERSATZRÄDER
- 60.10 VERFÜGBARKEIT DER REIFEN
- 60.11 BEHANDLUNG DER REIFEN
- 61. REIFENLIEFERUNG
- 62. ANZAHL DER REIFEN

MECHANISCHE TEILE

- 63. MECHANISCHE TEILE
- 63.1 MOTORENTAUSCH
- 63.2 TURBOLADER
- 63.3 GETRIEBE
- 64. MECHANISCHE KOMponentEN
- 65: ZUSÄTZLICHE FAHRZEUGBESTIMMUNGEN
- 65.1 ON-BOARD KAMERAS
- 65.2 TRACKING SYSTEM
- 65.3 GERÄUSCHVORSCHRIFTEN

TESTEN

- 65. TESTEN

VARIANTEN UND ERGÄNZUNG ZU DEM DMSB RALLYE-REGLEMENT 2013

- V1 BESTIMMUNGEN FÜR NATIONALE A RALLIES (NAT. A bzw. NAT.A/NEAFP)
- V2 BESTIMMUNGEN FÜR NATIONALE B RALLIES (RALLYE 200 bzw. RALLYE 200/NEAFP)
- V3 BESTIMMUNGEN FÜR DEUTSCHE RALLYE MEISTERSCHAFT (DRM)
- V4 BESTIMMUNGN FÜR DEN DMSB – RALLYE – POKAL

ANHÄNGE

- ANHANG I. FIA RALLYE KONTROLLSTELLENSCHILDER
- ANHANG II. STANDARD DOKUMENTE
- ANHANG III. SICHERHEIT
- ANHANG IV. REIFENBESTIMMUNGEN
- ANHANG VI. BREMSKURVE / SCHIKANE

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

1. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Jede vom DMSB genehmigte Automobil-Rallye unterliegt dem DMSB-Rallye-Reglement. Für Wettbewerbe, die für FIA-Meisterschaften, -Pokale oder -Trophäen gewertet werden, gelten allein oder neben vorliegendem Reglement uneingeschränkt die FIA-Bestimmungen, die den DMSB-Bestimmungen, soweit sie abweichende Regelungen enthalten, vorgehen.

Für die Wertung der DMSB-Prädikatsveranstaltungen gelten zusätzlich die Allgemeinen und Besonderen Ausschreibungsbestimmungen für DMSB-Prädikate.

Jede Automobil-Rallye wird nach folgenden Bestimmungen, denen sich alle Bewerber und Fahrer mit Abgabe der Nennung unterwerfen, durchgeführt:

- Internationales Sportgesetz der FIA (ISG) einschließlich Anhängen,
- Bestimmungen der FIA,
- Bestimmungen und Beschlüsse des DMSB,
- Bestimmungen und Vorschriften des vorliegenden DMSB-Rallye-Reglements und der Rallyeausschreibung, einschließlich evtl. noch zu erlassender Bulletins,
- *Veranstaltungsreglement des DMSB*
- Straßenverkehrsordnung der Bundesrepublik Deutschland (StVO),
- Straßenverkehrs-Zulassungsordnung der Bundesrepublik Deutschland (StVZO), (nur gültig für Fahrzeuge mit deutscher Zulassung),
- ggf. Zusatzbestimmungen der DMSB-Prädikatswertungen
- DMSB Umweltrichtlinien
- Anti-Dopingbestimmungen der NADA

1.1 ANWENDUNG

- 1.1.1 Alleine der DMSB kann Ausnahmegenehmigung zu diesen Bestimmungen erteilen. Jeder Verstoß gegen diese Bestimmungen wird den Sportkommissaren gemeldet, die eine Bestrafung gemäß Artikel 152 und 153 des Internationalen Sportgesetzes (ISG) aussprechen können. Jeder in den

vorliegenden Bestimmungen nicht vorgesehene Fall wird von den Sportkommissaren beurteilt, die alleine die Berechtigung besitzen, Entscheidungen zu treffen (Art. 141 des ISG).

- 1.1.2 Vor und während des Ablaufs der Rallye ist der Rallyeleiter zur Anwendung dieser Bestimmungen und den Vorschriften der Veranstaltungsausschreibung beauftragt. Er muss die Sportkommissare über jeden wichtigen Zwischenfall informieren, der die Anwendung der vorliegenden Bestimmungen oder der Veranstaltungsausschreibung erforderlich macht.
- 1.1.3 Alles, was durch die vorliegenden Bestimmungen nicht ausdrücklich erlaubt ist, ist verboten.

1.2 OFFIZIELLE SPRACHE

Die offizielle Sprache ist Deutsch.

1.3 AUSLEGUNG

In Streitfällen über die Auslegung vorliegender Bestimmungen ist alleine der DMSB entscheidungsberechtigt. Während der Veranstaltung obliegt dies ausschließlich den Sportkommissaren.

1.4 DATUM DER ANWENDUNG

Die vorliegenden Bestimmungen treten am 1. Januar 2013 in Kraft.

2. DEFINITIONEN

2.1 BULLETIN

Ein offizielles schriftliches Dokument, welches die Veranstaltungsausschreibung ändert, präzisiert und vervollständigt. (wie in Anhang II-2 beschrieben)

2.2 MITTEILUNG

Offizielles, schriftliches Dokument informativer Natur, welches entweder vom Rallyeleiter oder von den Sportkommissaren herausgegeben wird.

2.3 KONTROLLZONEN

Als Kontrollzone wird der Bereich zwischen dem gelben Kontrollschild und dem beigen Schild mit 3 Querstreifen bezeichnet.

2.4 FÄHRER - TEAM

Als Fahrer werden die beiden für das betreffende Fahrzeug genannten Personen bezeichnet. Die beiden Fahrer werden als Fahrer und Beifahrer bezeichnet. Sofern nicht anderes festgelegt ist, dürfen beide Fahrer während der Rallye fahren, wobei beide im Besitz einer für das laufende Jahr gültigen Bewerber-/Fahrer-Lizenz sein müssen. Ausgenommen hiervon sind Inhaber einer Nationalen Lizenz Stufe C (ab Jahrgang 1998, nur für Beifahrer), diese dürfen das Steuer nicht übernehmen. Der Fahrer übernimmt die Verantwortung des Bewerbers, falls sich dieser nicht an Bord des Fahrzeugs befindet.

Ein Team besteht aus den Fahrern und aus allen mit dem Management, der Betreuung, dem Service und anderen Dienstleistungen für Wettbewerbsfahrzeug und seinen Fahrern betrauten Personen.

2.5 ENTSCHEIDUNG

Ein Dokument, welches vom Rallyeleiter oder den Sportkommissaren herausgegeben wird, um ihre Entscheidungen

bzw. Erkenntnisse folgend einer Anfrage, einer Anhörung oder Untersuchung bekannt zu geben.

2.6 ENDE DER VERANSTALTUNG

Die Veranstaltung endet mit dem Aushang der offiziellen Endergebnisse. Der Wettbewerb der Rallye endet an der letzten Zeitkontrolle.

2.7 ETAPPE

Jeder Teil der Rallye, der durch einen Sammelkontrolle (Re-grouping, Parc Fermé) zur Übernachtung unterbrochen ist. Falls am Abend vor der 1. Etappe nur eine Super Special Stage durchgeführt wird, so wird dies als Sektion 1 und Teil von der 1. Etappe angesehen.

2.8 NEUTRALISATION

Zeit, zu der Fahrer, aus welchen Gründen auch immer, vom Veranstalter angehalten werden, wobei die Bestimmungen des Parc Fermé gelten.

2.9 PARC FERME

Zone, in der keinerlei Reparaturen oder fremde Hilfe erlaubt sind, außer den ausdrücklich durch die vorliegenden Bestimmungen bzw. der Veranstaltungsausschreibung vorgesehenen Fällen. Nur besonders zugelassene Offizielle dürfen sich in dieser Zone aufhalten.

2.10 VERBOTENER SERVICE

Die Verwendung oder die Annahme von jeglichen produzierten Materialien (fest oder flüssig, ausgenommen vom Veranstalter ausgegebenes Trinkwasser), Ersatzteilen, Werkzeugen oder Ausrüstungsgegenständen durch die Fahrer, ausgenommen der an Bord des Rallyefahrzeugs mitgeführten, oder die Anwesenheit eines Teammitglieds wie in diesem Reglement aufgeführt. Nicht unter diese Regelung fallen das Nachtanken, das Nachfüllen von Öl, Luft und Wasser an einer im Road-Book aufgeführten öffentlichen Tankstelle. Fahrzeuge mit 2-Takt-Motoren dürfen dort aus Kanistern tanken

2.11 BESICHTIGUNG

Die Anwesenheit eines Fahrers und/oder Beifahrers der für die betreffende Rallye genannt hat oder nennen möchte, auf einer Wertungsprüfung nach Bekanntgabe der Streckenführung.

2.12 SAMMELKONTROLLE (ENGL.: REGROUP)

Vom Veranstalter vorgesehene Pause unter Parc Fermé Bestimmungen mit Zeitkontrollen bei der Ein- und Ausfahrt, um einerseits den Zeitplan einzuhalten und andererseits die in Wertung verbliebenen Fahrzeuge wieder zusammenzuführen. Diese Pause kann für die Fahrer unterschiedlich lang sein.

2.13 VERBINDUNGETAPPE (ENGL.: ROAD SECTION)

Alle Teile der Rallye die nicht als Wertungsprüfung gefahren werden.

2.14 SEKTION

Alle Teile der Rallye, die durch eine Sammelkontrolle getrennt sind.

2.15 SERVICE

Jegliche Arbeiten an einem Wettbewerbsfahrzeug ausgenommen jene in Artikel 48 aufgeführten.

2.16 BEGINN DER VERANSTALTUNG

Die Veranstaltung beginnt mit dem Tag der Dokumentenabnahme oder der Besichtigung (je nach dem, was

früher beginnt) und endet mit Aushang des Offiziellen Endergebnisses. Der Wettbewerb der Rallye beginnt an der ersten Zeitkontrolle.

2.17 SUPER SPECIAL STAGE

Jede von einem „normalen“ Ablauf abweichende, in der Veranstaltungsausschreibung beschriebene Sonderprüfung und/oder eine für Zuschauer geplante Wertungsprüfung mit der Möglichkeit des gleichzeitigen Starts von mehr als einem Fahrzeug.

2.18 KONTROLLKARTEN

Karten für Stempel und Zeiteinträge an den verschiedenen, auf der Strecke vorgesehenen, Kontrollstellen.

2.19 TECHNISCHE ZONE

Eine Zone zwischen zwei Zeitkontrollen zur Durchführung von technischen Untersuchungen durch technische Kommissare.

2.20 MEDIA ZONE

Eine Zone für die Presse, vor eine Zeitkontrolle die vor der Ein-fahrt in einen Servicepark, einer Remote Service Zone oder einer Sammelkontrolle eingerichtet ist.

2.21 RUNDKURS (ASN DEFINITION)

Eine Wertungsprüfung bei der mehrere Runden gefahren werden und bei der die Möglichkeit von unterschiedlichen Startarten besteht.

2.22 WERTUNGSVERLUST UND WERTUNGSAUSSCHLUSS (BEIDES ENGL.: EXCLUSION) (ASN DEFINITION)

Beide Begriffe bedeuten, dass der Bewerber nicht als gewertet im Ergebnis der Veranstaltung geführt wird. Der Wertungsverlust wird vom Rallyeleiter, der Wertungsausschluss wird von den Sportkommissaren ausgesprochen.

2.23 FIA-HOMOLOGIERTES KOPF-RÜCKHALTESYSTEM /FRONTAL HEAD RESTRAINT (FHR) SYSTEM (ASN DEFINITION)

Ab 01.01.2014 wird bei Nat. A- und Int.-Rallyeveranstaltungen auch in allen DMSB-Fahrzeuggruppen und vom DMSB genehmigten Serien ein FIA - homologiertes Kopf- Rückhaltesystem, z.B. HANS, vorgeschrieben.

Ab 01.01.2016 wird bei Rallye 200-Veranstaltungen in allen Fahrzeuggruppen und Serien ein FIA-homologiertes Kopf-Rückhaltesystem, z.B. HANS, vorgeschrieben.

OFFIZIELLE

3. OFFIZIELLE UND DELEGIERTE

3.1 SPORTKOMMISSARE

Das Kollegium der Sportkommissare (die Sportkommissare) muss immer aus drei Mitgliedern bestehen. Zwischen den Sportkommissaren und dem Rallyeleiter muss eine permanente Kommunikationsmöglichkeit bestehen. Während der Rallye muss sich mindestens einer der Sportkommissare in unmittelbarer Nähe der Rallyeleitung aufhalten.

3.2 DMSB DELEGIERTE

Mindestens die nachfolgenden Delegierten können durch den DMSB nominiert werden.

3.2.1 DMSB Technischer Delegierter: Der Technische Delegierte des DMSB arbeitet in Verbindung mit dem Rallyeleiter und ist gleichzeitig Obmann der Technischen Kommissare

3.2.2 DSMB Beobachter: Der/die DMSB Beobachter bewertet(n) alle Aspekte der Rallye und erstellen den entsprechenden Beobachterbericht.

3.3 TEILNEHMER-VERBINDUNGSLEUTE

Die grundsätzliche Aufgabe der Teilnehmerverbindungsleute ist es, den Bewerbern/Fahrern Informationen oder Klarstellungen in Zusammenhang mit den Bestimmungen und dem Ablauf der Rallye zu erteilen. Es muss mindestens eine Fahrerverbindungsperson bei der Veranstaltung anwesend sein. Die Teilnehmer-Verbindungsleute müssen für die Bewerber leicht erkennbar und gemäß einem Zeitplan anwesend sein.

ZUGELASSENE FAHRZEUGE

4. ZUGELASSENE FAHRZEUGE (LEISTUNGSBEGRENZUNG)

4.a) Für Fahrzeuge der FIA-Gruppen GT2 und GT3 ist die Motorleistung auf 300 KW (+5% StVZO-Toleranz) begrenzt. Diese Fahrzeuge dürfen max. 300 KW in ihren Fahrzeugpapieren stehen haben und benötigen ein DMSB-Rallye-Datenblatt. Die Artikel 4.c und 4.d finden hier keine Anwendung. (Diese Fahrzeuge sind bei Rallye 200 Veranstaltungen nicht startberechtigt).

4.b) Für alle Fahrzeuggruppen (außer GT2 und GT3) gilt grundsätzlich der Grenzwert von 221 KW (300 PS) (+5% StVZO-Toleranz). Diese Fahrzeuge dürfen max. 221 KW/300 PS in ihren Fz.-Papieren stehen haben.

4.c) Fahrzeuge mit mehr als 221KW/300 PS sind startberechtigt wenn das Mindestleistungsgewicht von 3,4 kg/PS bzw. 4,6 kg/KW eingehalten wird. Beispiel: In den Fz.-Papieren stehen 321 PS. Das Fahrzeug muss grundsätzlich $321 \times 3,4 = 1091,4$ kg wiegen. Dabei darf das im jeweiligen Gruppenreglement geforderte Mindestgewicht nicht unterschritten werden.

Das Mindestleistungsgewicht des individuellen Fahrzeuges wird ohne Insassen und ohne Nachfüllen oder Ablassen von Flüssigkeiten ermittelt.

4.d) Bei der Nennung eines Fahrzeuges nach Art. 4.c (mehr als 221 KW/300 PS) muss der Teilnehmer die in den Fz.-Papieren eingetragene Motorleistung und das tatsächliche Fahrzeuggewicht angeben.

4.e) Das Max. zulässige Gesamtgewicht des jeweiligen Fahrzeuges darf nicht überschritten werden.

4.1 ZUSAMMENFASSUNG

Bei internationalen Rallyes sind grundsätzlich folgende Fahrzeuge zugelassen:

- Tourenwagen (Gruppe A) gemäß ISG Anhang J
- Fahrzeuge der Gruppe A-Kit gemäß ISG Anhang J
- Fahrzeuge der Gruppe RGT gemäß ISG Anhang J, Artikel 256 von 2013
- Fahrzeuge der Gruppe R gemäß ISG Anhang J, Artikel 260, 260D und 261

- Produktionswagen (Gruppe N) gemäß ISG Anhang J
- Fahrzeuge der Gruppe Super 2000 Rallye gemäß ISG Anhang J, Art. 254A
- Fahrzeuge der Gruppe Super 2000 Rallye mit einem 1.6 cm³ *Turbomotor (turbo engine)* mit einem Restriktor von *maximal 30 mm internem Durchmesser*, wenn das erste Fahrzeug dieser Gruppe homologiert wird.
- Nationale Fahrzeuge, siehe auch Art. 4.4

4.2 KLASSENEINTEILUNG

Klassen	Gruppen
2	S2000-Rally: 1.6T Engine mit 30 mm Air Restrictor S2000-Rally: 2.0 Atmospheric Gruppe R4 Gruppe R5
3	Gruppe N über 2000 ccm (bisher N4)
4	Gruppe RGT
5	Gruppe A über 1600 ccm bis 2000 ccm Super 1600 R2C (über 1600 ccm bis 2000 ccm) R3C (über 1600 ccm bis 2000 ccm) R3T (bis 1620 ccm / nominal) R3D (bis 2000 ccm / nominal)
6	Gruppe A über 1400 ccm bis 1600 ccm R2B (über 1400 ccm bis 1600 ccm) Kit-car über 1400 ccm bis 1600 ccm
7	Gruppe A bis 1400 ccm Kit-car bis 1400 ccm
8	Gruppe N über 1600 ccm bis 2000 ccm
9	Gruppe N über 1400 ccm bis 1600 ccm R1B (über 1400 ccm bis 1600 ccm)
10	Gruppe N bis 1400 ccm R1A (bis 1400 ccm)

4.3 ZUSÄTZLICHE BESTIMMUNGEN

- Fahrzeuge, welche als Kit Cars homologiert sind und einen Hubraum zwischen 1400 ccm und 1600 ccm haben, können zugelassen werden, sofern sie auch mit dem Artikel 255-6.2 „Gewicht“ des Anhang J übereinstimmen.
- Zweiradgetriebene Fahrzeuge mit einem Turbo-Dieselmotor mit einem Einstufungshubraum von weniger als 2000 ccm werden in den Gruppen A und N akzeptiert.
- Für Fahrer, genannt mit einem Super 2000 Rallyefahrzeug, ist es erlaubt ausgelassene Errata zu verwenden
- Für Fahrzeuge, die als S1600 homologiert sind, ist es zulässig, ohne Bestrafung ausgelassene Errata (Korrekturverzeichnis) zu verwenden.

Ein FIA Wagenpass (technical passport) ist für S2000, R5, Super 1600 und RGT Fahrzeuge verpflichtend.

Siehe auch Variationen entsprechend dem jeweiligen Status der Veranstaltung.

4.4 NATIONALE FAHRZEUGE

Diese Regularien gelten wenn der Veranstalter ASN homologierte Fahrzeuge gemäß V1 zulässt.

- 4.4.1 Es können Teile oder die gesamte Streckenführung des FIA Meisterschaftslaufes genutzt werden.
- 4.4.2 Der Veranstalter kann die vorhandenen Offiziellen der FIA Veranstaltung oder eine separate Gruppe von Sportkommissaren, technischen Kommissaren und/oder andere Offizielle einsetzen.
- 4.4.3 Diese Gruppe/Klasse von Fahrzeugen startet nach den letzten Fahrzeugen des FIA Meisterschaftslaufes.
- 4.4.4 Die Fahrzeuge erhalten ein eigenes Ergebnis und werden nicht in den Ergebnislisten der FIA-Veranstaltung aufgeführt.
- 4.4.5 *Die Fahrzeuge werden niemals in einer gemeinsamen Nennungsliste, Ergebnisliste (offiziell oder inoffiziell) und in keinem Wertungsprüfungsergebnis während und nach einem FIA Meisterschaftslauf aufgeführt.*
- 4.4.6 *Die Homologation für bestimmte Fahrzeuge wird von der FIA verlängert. Die Liste der Fahrzeuge mit einer verlängerten Homologation wird auf der FIA Website veröffentlicht.*

MEISTERSCHAFTEN & PUNKTE

5. MEISTERSCHAFTS BESTIMMUNGEN

Bestimmungen für die Deutsche Automobil Rallye Meisterschaft – siehe Varianten und Ergänzungen V3
Bestimmungen für den Deutschen Automobil Rallye Pokal – siehe Varianten und Ergänzungen V4

6-9. REGELUNG NUR FÜR DIE FIA WORLD RALLY CHAMPIONSHIP

10. GLEICHSTAND IN EINER MEISTERSCHAFT

Siehe jeweilige DMSB Meisterschaftsbestimmungen

11. KRITERIEN FÜR PRIORITÄTSAFahreR

11.1 **Prioritätsfahrer der FIA**

- Fahrer, die einem der vorangegangenen Jahren P1 Fahrer in der FIA World Rally Championship waren.
- Fahrer, die die Production Car World Championship oder die Super 2000 World Championship in einem der letzten drei vorangegangenen Jahren gewonnen haben.
- Fahrer, die eine FIA Regional Rally Championship in einem der letzten drei vorangegangenen Jahren gewonnen haben.
- Fahrer, die den FIA European Rally Cup im vorangegangenen Jahr gewonnen haben.

11.2. **Positionierung von Prioritätsfahrern**

Die Sportkommissare können einen FIA Prioritätsfahrer in der Startliste neu positionieren, wenn er mit einem Fahrzeug gemeldet ist, das nach Meinung der Sportkommissare den Vorteil seiner Priorität nicht rechtfertigt.

11.3 **PRIORITÄTSAFahreR DES DMSB**

Siehe DMSB gesetzte Fahrer

12. ABLAUF BEI DER AUSWAHL DER STRECKENFÜHRUNG

12.1 **EINHALTUNG DER OFFIZIELLEN STRECKENFÜHRUNG UND DES SPORLICHEN PROGRAMMS**

- 12.1.1 Ausgenommen bei höherer Gewalt muss der Rallyeleiter sicherstellen, dass der Strecken- und Zeitplan eingehalten wird.

- 12.1.2 Einwendungen unmittelbar vor oder während der Veranstaltung bleiben unberücksichtigt, es sei denn sie sind vom DMSB genehmigt.

13. CHARAKTERISTIK DER VERANSTALTUNG

13.1 **VERANSTALTUNGSDAUER**

Die Veranstaltungsdauer ist abhängig von der Meisterschaft bzw. vom Veranstaltungstyp und wird in dem entsprechenden Reglement beschrieben.

13.2 **PROGRAMM DER RALLYE**

Die Veranstalter sind aufgefordert unter Beachtung nachfolgenden Kriterien eine eigene Veranstaltungscharakteristik zu entwickeln und eigenes Rallyeprogramm zu entwickeln.

- 13.2.1 *Der Zeitplan der Rallye muss folgende Reihenfolge vorsehen:*

- Streckenbesichtigung
- Dokumentenabnahme (kann auch vor der Streckenbesichtigung sein)
- Technische Abnahme
- Shakedown (wenn vorgesehen)
- Showstart / Start
- Rallye
- Podiumszeremonie (auf der Rampe)
- Siegerehrung

- 13.2.2 *Der Wettbewerb kann über 1 oder 2 Tage veranstaltet werden.*

- 13.2.3 *Die Veranstaltung muss an einem Samstag oder spätestens an einem Sonntag enden.*

- 13.2.4 *Die Podiumszeremonie sollte binnen 1 Stunde nach dem Eintreffen des ersten Fahrzeugs im Abschlussservice sein.*

- 13.2.5 *Die Besichtigung der Wertungsprüfungen sollte maximal 2 Tage sein. Der Veranstalter kann jedoch in begründeten Fällen eine Ausnahme vom DMSB erhalten.*

13.3 **ALLGEMEINES**

Die Eignung einer Wertungsprüfung einer Rallye liegt in der alleinigen Verantwortung des Veranstalters, Bei der Auswahl der Wertungsprüfungen ist Sicherheit von allergrößter Wichtigkeit. Bei der Auswahl der Verbindungsstrecken sollten Straßen vermieden werden, auf denen ein hohes Zuschaueraufkommen zu erwarten ist.

13.4 **WERTUNGSPRÜFUNGLÄNGEN (ASN REGELUNG)**

Die maximale Länge einer Wertungsprüfung darf 25 km plus einer Toleranz von 5 % nicht überschreiten. Die Gesamtlänge der Wertungsprüfungen darf 250 km nicht überschreiten.

Unter Einhaltung der maximalen Distanzen ist die Anzahl der Wertungsprüfungen freigestellt.

Bei FIA-Prädikatsveranstaltungen gelten die gültigen FIA-Bestimmungen

13.5 **MAXIMALE WIEDERHOLUNGEN EINER WERTUNGSPRÜFUNG (ASN REGELUNG)**

Eine Wertungsprüfung darf mit der gleichen Streckenführung maximal nur dreimal gefahren werden .Ausnahmen können vom DMSB genehmigt werden.

STANDARDKURDOKUMENTE UND ZEITPLÄNE

14. DMSB STANDARDKURDOKUMENTE

14.1 ALLGEMEINES

Die nachfolgenden Dokumente müssen dem Anhang II entsprechen:

- Veranstaltungsausschreibung (elektronisch und/oder gedrucktes Format (*optional*))
- Bulletins (elektronisch und gedrucktes Format)
- Rallye Guide (elektronisches Format)
- Zeit- und Streckenpläne (elektronisch und gedrucktes Format)
- Kontrollkarten (gedrucktes Format)
- Road Book (gedrucktes Format)
- Nennformular (elektronisch und gedrucktes Format)
- Nennungsliste (elektronisches Format)
- Startlisten und Ergebnisse (elektronisch und gedrucktes Format)
- *Media Sicherheitsbuch (elektronisch und gedrucktes Format), wenn anwendbar.*

Elektronisch Dokumente dürfen nicht mehr verändert werden, nachdem sie auf der Internetseite des Veranstalters veröffentlicht wurden, es sei denn, alle Bewerber und Offiziellen werden darüber informiert und die Veränderungen werden auf der Internetseite hervorgehoben. Jedes Dokument das einer Genehmigung durch den DMSB oder durch die Sportkommissare benötigt, darf ohne diese Genehmigung nicht veröffentlicht werden.

14.2 ROAD BOOK

Alle Teams erhalten ein Road Book, das die einzuhaltende vorgeschriebene Strecke genau beschreibt. Dieser Strecke und den Streckenrichtungsdiagrammen ist zu folgen. Jede Abweichung führt zur Meldung an die Sportkommissare.

14.3 KONTROLLKARTEN

14.3.1 Jeder Fahrer ist verantwortlich:

- für seine Kontrollkarten,
- seine Zeitkarte an jedem Kontrollpunkt vorzulegen und für die Richtigkeit der Eintragungen.
- für alle Eintragungen in der Zeitkarte.

Daher ist es Aufgabe der Fahrer, die Zeitkarte zur richtigen Zeit den Sportwarten vorzulegen und zu kontrollieren, dass die Eintragung der Zeit korrekt erfolgte.

14.3.2 Nur der zuständige Sportwart ist berechtigt, die Zeiten auf der Zeitkarte einzutragen, ausgenommen der Bereiche „zur Verwendung durch den Teilnehmer“.

14.3.3 Fehlt der Stempel oder die Unterschrift einer Kontrollstelle oder der Zeiteintrag einer Zeitkontrolle oder wird die Zeitkarte den Sportwarten nicht an jeder Kontrolle vorgelegt, so führt dies zum Wertungsverlust des betreffenden Teams, ausgesprochen durch den Rallyeleiter.

14.3.4 Jede Abweichung zwischen der Zeiteintragung in der Zeitkarte der Fahrer einerseits und den offiziellen Rallyeunterlagen andererseits wird vom Rallyeleiter untersucht.

14.4 MEISTERSCHAFTSLOGO (*ASN REGELUNG*)

Bei allen Rallyes mit DMSB-Prädikat, muss auf der Titelseite (Deckblatt) der Ausschreibung und der offiziellen Ergebnisliste das DMSB-Logo und ein evtl. dafür bestimmtes Meisterschaftslogo abgedruckt sein.

14.5 VERANSTALTUNGSKURDOKUMENTE (*ASN REGELUNG*)

14.5.1 ZEITPLAN

Bei der Erstellung der Ausschreibung ist auf folgende Fristen und Hinweise zu achten:

14.5.2 Die Ausschreibung von internationalen Rallyes und Rallyes, die zur Deutschen Rallye-Meisterschaft zählen, muss dem DMSB mindestens 3 Monate vor dem Veranstaltungsdatum zur Genehmigung vorliegen. Die Ausschreibung muss mindestens 2 Monate vor dem Veranstaltungsdatum und mindestens 1 Monat vor dem offiziellen Nennungsabschluss der Veranstaltung veröffentlicht werden. Die Ausschreibung dieser Rallyes muss mindestens in Deutsch (maßgebend) und Englisch (*internationale Rallye*) erstellt werden.

14.5.3 Die Ausschreibung der übrigen internationalen und nationalen Veranstaltungen muss dem DMSB mindestens 2 Monate vor dem Veranstaltungsdatum zur Genehmigung vorliegen. Die Ausschreibung muss mindestens 3 Wochen vor Nennungsabschluss veröffentlicht werden.

14.5.4 Wettbewerbe mit unterschiedlichem Status

Werden Wettbewerbe mit unterschiedlichem Status (int. / nat A / Rallye 200) gemeinsam durchgeführt, so sind getrennte Ausschreibungen für den jeweiligen Wettbewerb zu erstellen.

Die Ausschreibung mit niedrigeren Wettbewerbsstatus kann sich mit Abweichungen auf die Ausschreibung des Wettbewerbs mit dem höheren Status beziehen.

15. AUSGABE EINES FIA-VISA

keine Anwendung

VERSICHERUNG - HAFTUNGSKURDOKUMENTE

16. VERSICHERUNGSSCHUTZ

Siehe DMSB Veranstaltungsreglement 2013, Art. 34.-39

FAHRZEUG-KENNZEICHNUNG

17. PERMANENTE STARTNUMMERN

Wird im jeweiligen Meisterschaftsreglement geregelt.

18. STARTNUMMERN UND WERBUNG

18.1 ALLGEMEINES

18.1.1 Der Veranstalter stellt jedem Team Identifikationsmaterial (Startnummer, etc.) zur Verfügung, das vor der Technischen Abnahme wie vorgeschrieben am Fahrzeug angebracht werden muss.

18.1.2 Jede Werbung innerhalb dieses Identifikationsmaterials ist zwingend vorgeschrieben und kann von den Teilnehmern/Bewerbern nicht abgelehnt werden. Es sind keine Änderungen an diesem Identifikationsmaterial erlaubt.

- 18.1.4 Wird zu irgendeinem Zeitpunkt der Veranstaltung festgestellt, dass
- eine Startnummer oder ein Rallyeschild fehlt, so wird eine Geldstrafe in Höhe von EUR 100,- verhängt;
 - beide Startnummern (oder ggf. beide Rallyeschilder) fehlen, so erfolgt Wertungsverlust.

18.2 TÜRSCHILDER

18.2.1 Zwei Startnummernschilder für die Vordertüren Die Startnummern (5 cm breit und 28 cm hoch) sind schwarz auf einem weißen rechteckigen Untergrund in maximal der Größe 50 cm breit und 38 cm hoch (*Ausnahme DRM*).

18.2.2 Die vom Veranstalter zur Verfügung gestellten Startnummern müssen während der gesamten Rallye auf beiden Vordertüren des Fahrzeugs angebracht sein.

18.2.3 Außer dem Farbmuster des Fahrzeugs darf sich kein Zeichnen innerhalb von 10 cm zum Startnummernschild befinden.

18.3 HECKSCHEIBE

Das Rallyeschild für die Heckscheibe des Fahrzeuges muss durchsichtig sein (Klarsichtfolie) und in ein Rechteck mit der Breite von 28 cm und einer Höhe von 15 cm passen. Die Ausgabe eines Rallye-Schildes für die Rückseite ist dem Veranstalter freigestellt. Ist es gemäß Rallye-Ausschreibung vorgesehen, so muss es den vorstehenden Bestimmungen entsprechen.

18.4 SEITENSCHIEBEN

Keine Anwendung im DMSB-Bereich (*Ausnahme DRM*)

18.5 DACHSCHILDER

Keine Anwendung im DMSB-Bereich

18.6 RALLYESCHILD AUF DER FRONTHAUBE

18.6.1 Mindestens 1 Rallyeschild für die Frontseite des Fahrzeugs, welches in ein Rechteck mit der Breite von 43 cm und einer Höhe von 21,5 cm passen muss. Dieses Schild muss mindestens den vollen Veranstaltungsnamen und die Startnummer zeigen. Für die Startnummern in den Rallyeschildern ist eine Fläche von 15 cm x 8 cm vorzusehen.

18.6.2 Das Rallyeschild (ggf. die Rallyeschilder) muss während der gesamten Veranstaltung gut sichtbar vorn (und hinten) am Fahrzeug angebracht sein. Das vordere Rallyeschild darf auf keinen Fall - auch nicht teilweise - das amtliche Kennzeichen verdecken.

18.6.3 Bei Verstoß erfolgt eine Geldstrafe in Höhe von EUR 100,- für das verdeckte Kennzeichen.

18.7 WERBEEINSCHRÄNKUNGEN

18.7.1 Den Teilnehmern ist das Anbringen jeglicher Art von Werbung an ihren Fahrzeugen unter folgenden Voraussetzungen gestattet:

- sie muss nach den nationalen gesetzlichen Bestimmungen und den Bestimmungen der FIA und des DMSB erlaubt sein,
- sie darf nicht anstößig sein,
- sie darf nicht politischer oder religiöser Natur sein
- sie muss in Übereinstimmung mit Art. 18.2.3 sein

- sie darf die Sicht der Fahrer durch die Scheiben nicht behindern.

18.7.2 Der Name eines Automobilherstellers darf nicht Teil des Veranstaltungsnamens sein.

18.7.3 Der Text für eine verbindliche Veranstalterwerbung muss eindeutig in der Veranstaltungsausschreibung beschrieben oder in ein Bulletin vor dem Nennungsschluss veröffentlicht werden.

18.8 FREIWILLIGE VERANSTALTERWERBUNG

18.8.1 Der Veranstalter kann die Bewerber auffordern, eine freiwillige Werbung anzubringen. Wenn diese Werbung von einem Bewerber abgelehnt wird, darf das Nenngeld dafür maximal verdoppelt werden. In jedem Fall ist dieser zusätzliche Betrag auf € 2.000 limitiert.

18.8.2 Für eine freiwillige Veranstalterwerbung, die sich auf eine Automobiliemarke, Reifen, Kraftstoff oder Öl bezieht, kann dem Bewerber kein zusätzliches Nenngeld in Rechnung gestellt werden, wenn dieser diese Werbung ablehnt.

18.8.3 Bewerber, die die freiwillige Veranstalterwerbung akzeptieren, müssen die in Veranstaltungsausschreibung aufgeführten Flächen dafür freihalten. Änderungen an den Werbeaufklebern sind nicht erlaubt.

18.8.4 Der Text für die freiwillige Veranstalterwerbung muss eindeutig in der Veranstaltungsausschreibung beschrieben sein. Wenn die freiwillige Veranstalterwerbung in einem Bulletin veröffentlicht wird und sollte es dabei zu einem Konflikt mit der Werbung des Bewerbers kommen, so kann der Bewerber dieses freiwillige Veranstalterwerbung ablehnen ohne einen zusätzlichen Nenngeldaufschlag zu bezahlen.

19. FAHRER- UND BEIFAHRERNAMEN

19.1 Hintere Seitenfenster

Der jeweils erste Buchstabe des Vornamens und die Nachnamen des Fahrers und des Beifahrers, zusammen mit den Nationalflaggen der ASN, von welcher er seine Lizenz erhalten hat, *müssen* auf den hinteren Seitenscheiben unter folgenden Richtlinien angebracht sein:

- In weiß, Helvetica;
- Anfangsbuchstaben großgeschrieben, restliche Buchstaben in Kleinschrift
- Höhe 6 cm (*für die Großbuchstaben*),
Strichstärke: 1,0 cm

Der Fahrername muss der obere Name auf beiden Seitenscheiben sein.

19.2 TÜRSCHILDER / STARTNUMMERN / FAHRER- UND BEIFAHRERNAMEN





FAHRVERHALTEN

20. VERHALTEN

20.1 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

- 20.1.1 Die Teams müssen sich zu jeder Zeit sportlich verhalten.
- 20.1.2 Außerhalb von Servicebereichen dürfen die Fahrzeuge nur abgeschleppt, transportiert oder geschoben werden, um sie wieder auf die Rallyestrecke zu bringen oder die Straße frei zu machen. *Fahrzeuge, die den Parc Fermé Bestimmungen (Art. 42.1) unterliegen, dürfen nur von Fahrern oder Offiziellen bewegt werden. Zu allen anderen Zeiten dürfen die Fahrzeuge von Hand geschoben werden. Die Fahrzeuge dürfen nur durch eigene Kraft und von Hand bewegt werden. Jede andere Art der Fortbewegung eines Fahrzeugs ist verboten.*

- 20.1.3 "Showfahrten (durchdrehende Reifen, etc.) dürfen nur durchgeführt werden, wenn dies in der Veranstaltungsausschreibung erlaubt ist.

- 20.1.4 Die Fahrer müssen immer in Fahrtrichtung der Wertungsprüfung fahren (ausgenommen lediglich das Umdrehen des Fahrzeugs). Jeder Verstoß führt zum Wertungsverlust durch den Rallyeleiter

- 20.1.5 *Bei einer Verbindungsetappe auf öffentlicher Straße darf ein Fahrzeug nur auf vier, frei abrollenden Rändern und Reifen gefahren werden. Jeder Verstoß wird den Sportkommissaren berichtet, die eine Strafe verhängen können.*

20.2 WÄHREND DES BESICHTIGEN DER WERTUNGS-PRÜFUNGEN

- 20.2.1 Es wird eindringlich darauf hingewiesen, dass das Besichtigen der Wertungsprüfung kein Training ist. Alle Straßenverkehrsbestimmungen des Landes, in welchem die Rallye stattfindet, müssen strikt beachtet werden und die Sicherheit und die Rechte der anderen Verkehrsteilnehmer müssen berücksichtigt werden.

- 20.2.2 Ein Überschreiten der Geschwindigkeitsbeschränkungen während des Besichtigens führt zu nachfolgenden Geldstrafen durch den Rallyeleiter, wie in der Veranstaltungsausschreibung aufgeführt:
Überschreiten der Geschwindigkeitsbeschränkung pro km/h: alle Fahrer 10 €

- 20.2.3 Andere Verkehrsverstöße während des Besichtigens führen zur Bestrafung durch den Rallyeleiter gem. Art. 20.4.4.

- 20.2.4 Die Höhe dieser Geldstrafe wird aufgrund einer von der Polizei auferlegten Geldstrafe nicht geändert.

- 20.2.5 Im Falle eines zweiten Verstoßes während der Besichtigung bei derselben Rallye werden die Geldstrafen verdoppelt.

20.3 GESCHWINDIGKEITSÜBERSCHREITUNGEN WÄHREND DER RALLYE

- 20.3.1 Ein Überschreiten der Geschwindigkeitsbeschränkungen während der Rallye führt zu nachfolgenden Geldstrafe durch den Rallyeleiter, Überschreiten der Geschwindigkeitsbeschränkung pro km/h: alle Fahrer 10 €

- 20.3.2 Die Höhe dieser Geldstrafe wird aufgrund einer von der Polizei auferlegten Geldstrafe nicht geändert.

- 20.3.3 Geschwindigkeits-Übertretungen um mehr als 50 %, unabhängig von anderen Verstößen führen zum Wertungsverlust, ausgesprochen durch den Rallyeleiter.

20.4 STRASSENVERKEHRSBESTIMMUNGEN

- 20.4.1 Während der gesamten Rallye müssen die Fahrer die Straßenverkehrsbestimmungen des entsprechenden Landes beachten. Verstöße werden dem Rallyeleiter gemeldet.

- 20.4.2 Bei Verstoß eines Teams gegen die Verkehrsbestimmungen, muss der Polizeibeamte oder der Offizielle, der den Verstoß festgestellt hat, den Betroffenen auf dieselbe Art und Weise informieren wie normale Verkehrsteilnehmer.

- 20.4.3 Beschließt die Polizei oder der Offizielle, den betroffenen Fahrer nicht anzuhalten, kann sie den Veranstalter auffordern, die in dieser Ausschreibung festgelegten Strafen zu verhängen, vorausgesetzt dass:

- die Mitteilung über die Ordnungswidrigkeit vor Aushang der vorläufigen Endergebnisse auf offiziellem Weg schriftlich beim Veranstalter eingehet,
- die Angaben hinreichend sind, um den betroffenen Fahrer eindeutig zu identifizieren sowie den Ort und die Uhrzeit zweifelsfrei feststellen zu können,
- der Sachverhalt keine andere Auslegung zulässt.

- 20.4.4 *Für den 1. Verstoß (nicht Geschwindigkeitsüberschreitung): eine Strafe, die dem Rallyeleiter überlassen bleibt.*

- 20.4.5 Für den 2. Verstoß: eine Zeitstrafe von 5 Minuten durch den Rallyeleiter

- 20.4.6 Für den 3. Verstoß: Wertungsausschluss durch die Sportkommissare.

NENNUNGEN

21. NENNUNGSVERFAHREN

21.1 ALLGEMEIN

Nennungen müssen gemäß dem ISG Artikel 68-80 abgeben werden.

21.2 EINREICHUNG DER NENNUNGSFORMULARE (NENNUNGSANTRAG)

Jeder Inhaber einer für das laufende Jahre gültigen Bewerber-/Fahrerlizenz, der an einer Rallye teilnehmen möchte,

muss das komplett ausgefüllte Nennungsformular an das Rallyesekretariat vor dem in der Veranstaltungsausschreibung aufgeführten Datum für den Nennungsschluss schicken. Eine elektronische Nennung wird akzeptiert wenn die Nennung per Telefax oder E-Mail oder einem anderen elektronischen Kommunikationsmittel (Online-Nennung) abgegeben wird, so muss dem Veranstalter das Original bis spätestens 5 Tage nach Nennungsschluss vorliegen. Ist der Bewerber nicht einer der Fahrer, so ist eine Kopie der für das laufende Jahr gültige Bewerberlizenz und/oder der Sponsorenlizenz dem Nennungsformular beizulegen.

21.3 ÄNDERUNGEN AUF DEM NENNFORMULAR

Der Bewerber kann das genannte Fahrzeug bis zur Technischen Abnahme durch ein Fahrzeug der gleichen Gruppe und Klasse austauschen.

21.4 ASN GENEHMIGUNG

Ausländische Bewerber, Fahrer und Beifahrer benötigen eine Startgenehmigung gemäß Art. 70 des ISG.

21.5 AUSTAUSCH DES BEWERBERS UND/ODER FÄHRER

Der Bewerber kann bis zum Nennungsschluss seine Nennung zurückziehen. Nach dem Nennungsschluss kann ein Fahrer ausgetauscht werden mit Zustimmung:

- des Veranstalters bis zum Beginn der Dokumentenabnahme,
- der Sportkommissare ab Beginn dieser Abnahme bis zum Aushang der Liste der zum Start zugelassenen Teams.

Nur der DMSB kann einem Austausch beider Fahrer oder des Bewerbers genehmigen.

21.6 VERPFLICHTUNGEN DER BEWERBER UND FÄHRER

Durch die Unterzeichnung auf dem Nennungsformular unterwerfen sich sowohl der Bewerber als auch die Fahrer allein der Sportgerichtsbarkeit, die im Internationalen Sportgesetz der FIA und dessen Anhängen und in den DMSB Bestimmungen aufgeführt ist, sowie den vorliegenden Bestimmungen und den Bestimmungen der Veranstaltungsausschreibung.

21.7 MANNCHAFTSNENNUNGEN (ASN REGELUNG)

21.7.1 Als Mannschaften, bestehend aus 3 bis 5 Wettbewerbsfahrzeugen, können schriftlich bis spätestens zum Ende der Dokumentenabnahme genannt werden: National-Mannschaften, Club-Mannschaften, Firmen-Mannschaften.

21.7.2 National-Mannschaften können nur von einem in der FIA vertretenen Land genannt werden. Ihre Bewerber und Teams müssen die Lizenz des betreffenden Landes besitzen. Bei Club- und Firmen-Mannschaften müssen deren Bewerber oder Fahrer einem Automobilclub oder einer Renngemeinschaft angehören, bzw. vom betreffenden Firmen-Bewerber gemeldet werden (Firmen- oder Club-Bewerber-Lizenz).

Der ADAC, AvD, DMV und ADMV sowie deren Regional- und Ortsclubs/Vereine benötigen für die Nennung einer Mannschaft keine Bewerber-Lizenz.

21.7.3 Ein Wettbewerbsfahrzeug kann nur für eine Mannschaft (außer National-Mannschaften) genannt werden.

21.7.4 Bestimmungen zur Mannschaftswertung sind in der Veranstaltungsausschreibung festzulegen. Von jeder Mannschaft werden die drei Fahrer mit dem besten Ergebnis gewertet.

21.7.5 Der Wertungsausschluss eines Fahrers führt zum Ausschluss der gesamten Mannschaft.

22. NENNUNGSSCHLUSS (ASN-REGELUNG)

Der Nennungsschluss darf nicht später als 7 Tage (ASN-Regelung) vor dem *Beginn der Besichtigungsfahrten* der Rallye liegen. Die Liste der Nennungen sowie die Startreihenfolge der Fahrer müssen mindesten 5 Tage vor der 1. Etappe der Rallye veröffentlicht und dem DMSB zugesandt werden.

23. NENNGELDER

23.1 ANNAHME DES NENNUNGSFORMULARS

Das Nennungsformular wird nur angenommen, wenn das vollständige Nenngeld und/oder falls erforderlich eine Bestätigung des ASN des Bewerbers beigefügt sind.

23.2 NENNGELDRÜCKERSTATTUNG

Das Nenngeld wird vollständig zurückerstattet:

- an Bewerber, deren Nennung abgelehnt wurde,
- wenn die Rallye nicht stattfindet.

23.3 TEILWEISE NENNGELDRÜCKERSTATTUNG

Das Nenngeld kann zu den in der Veranstaltungsausschreibung aufgeführten Bedingungen teilweise zurückerstattet werden.

24. KLASSEN

24.1 KLASSENUMSTUFUNGEN

Wenn bei der Technischen Abnahme festgestellt wird, dass ein Fahrzeug nicht der Gruppe und/oder Klasse entspricht, für die es genannt wurde, kann dieses Fahrzeug auf Vorschlag *des Obmanns der Technischen Kommissare* durch die Sportkommissare in die passende Gruppe und/oder Klasse umgestuft werden.

24.2 KLASSENZUSAMMENLEGUNGEN

Wenn die Mindestzahl von drei Startern in einer Klasse nicht erreicht werden kann, werden die Teilnehmer in dieser Klasse mit der nächst höheren der gleichen Gruppe zusammengelegt.

BESICHTIGUNG

25. BESICHTIGUNG

25.1 BESICHTIGUNGSFAHRZEUGE

KEINE ANWENDUNG

25.2 REIFEN FÜR BESICHTIGUNGSFAHRZEUGE

KEINE ANWENDUNG

25.3. EINSCHRÄNKUNG DER BESICHTIGUNG

Ab der Veröffentlichung der Veranstaltungsausschreibung darf ein Fahrer, sein Beifahrer oder ein anderes Teammitglied eines Bewerbers, der genannt hat oder die Absicht hat zu

nennen, eine Straße, die bei der Veranstaltung als Wertungsprüfung gefahren wird oder werden kann, nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung des Veranstalters befahren. Dies ist nicht notwendig, wenn die betreffende Person in diesem Gebiet lebt. Ein Verstoß gegen diese Regelung wird den Sportkommissaren zu Bestrafung gemeldet

25.4 ABLAUF DER BESICHTIGUNG

25.4.1 Zeitplan

Das Besichtigen der Wertungsprüfungen muss innerhalb eines Zeitplanes wie vom Veranstalter vorgegeben stattfinden. Die Teilnahme an der Besichtigung der Wertungsprüfung ist nicht vorgeschrieben.

25.4.2 Einhaltung des Besichtigungszeitplan

Nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Rallyeleiters darf eine Person, die in Verbindung mit einem genannten Team steht nach der Veröffentlichung der Ausschreibung über die Wertungsprüfung fahren.

25.4.3 Anzahl der Abfahrten

Die Anzahl der Abfahrten für jede Wertungsprüfung ist pro Team auf zwei beschränkt (Wertungsprüfungen, die zweimal befahren werden, werden als eine Wertungsprüfung angesehen). Jeder Verstoß wird den Sportkommissaren gemeldet.

Während dem Abfahren stellen Sportwarte am START und am STOP jeder Wertungsprüfung die Anzahl der Durchfahrten fest. Weitere Kontrollen können innerhalb der Wertungsprüfung stattfinden. Es ist den Fahrern nur gestattet in die Wertungsprüfungen über die Startkontrolle ein und über die Zielkontrolle auszufahren.

25.4.4 Geschwindigkeitsüberschreitung während dem Abfahren

Der Veranstalter kann eine Maximalgeschwindigkeit in den Wertungsprüfungen festlegen. Diese Maximalgeschwindigkeit muss in der Veranstaltungsausschreibung festgelegt sein und kann jederzeit während dem Abfahren überprüft werden.

25.4.5 Shakedown

Die Besichtigung der Shakedown-Strecke muss durch den Veranstalter nicht vorgesehen werden.

25.4.6 Anzahl von Personen

Bei jeder Besichtigungsfahrt durch eine Wertungsprüfung dürfen sich nur die beiden Fahrer im Fahrzeug befinden.

25.5 ÄNDERUNGEN VON WERTUNGSPRÜFUNGSSTRECKEN (ASN REGELUNG)

25.5.1 Ab Ausgabe der Unterlagen zum Abfahren der Wertungsprüfungen sind Änderungen innerhalb dieser WP-Strecken nur noch als Verkürzungen möglich.

TECHNISCHE ABNAHME

26. VOR DEM START

26.1 ALLGEMEINES

26.1.1 Die Fahrzeuge können von einem Repräsentanten des Teams vorgeführt werden, sofern dies nicht in der Veranstaltungsausschreibung anders festgelegt wurde. Der Veranstalter kann die Technische Abnah-

me nutzen, um die Fahrer und ihre Fahrzeuge die Öffentlichkeit zu präsentieren. In diesem Fall müssen alle Fahrer an der Technische Abnahme entsprechend einem in der Ausschreibung oder in einem Bulletin veröffentlichten Zeitplan, teilnehmen.

26.1.2 Bei der Abnahme müssen alle Teile der Bekleidung inkl. Helme und ggf. das FIA homologierte Kopfrückhaltesystem (Frontal Head Restraint System/-FHR) z.B. HANS-System, welche verwendet werden, vorgelegt werden. Ihre Übereinstimmung mit dem Anhang L, Kapitel 111 wird überprüft.

26.1.3 Der Bewerber muss das originale FIA Homologationsblatt des betreffenden Fahrzeuges vorweisen.

26.1.4 Die Technischen Kommissare müssen das Fahrzeug und den Zylinderkopf markieren.

26.1.5 Falls bei der Technischen Abnahme festgestellt wird, dass ein Fahrzeug nicht den technischen und/oder Sicherheitsbestimmungen entspricht, kann der Rallyeleiter eine Zeitspanne zugestehen, innerhalb der das Fahrzeug den Bestimmungen entsprechend geändert werden muss oder den Start verweigern.

26.2 Zeitplan

Ein Zeitplan für das Markieren der Komponenten und für das Wiegen der Fahrzeuge wird in der Ausschreibung oder in einem Bulletin veröffentlicht

27. WÄHREND DER RALLYE

27.1 ZUSÄTZLICHE ÜBERPRÜFUNGEN

Überprüfungen der Sicherheitseinrichtungen, einschließlich Kleidung, sowie des Fahrzeugs selbst können zu jeder Zeit während der Rallye und dem Shakedown durchgeführt werden.

27.2 VERANTWORTLICHKEIT DER FAHRERS

27.2.1 Der Bewerber ist für die technische Übereinstimmung seines Fahrzeugs während der gesamten Veranstaltung verantwortlich.

27.2.2 Der Bewerber ist dafür verantwortlich, dass die eventuell angebrachten Markierungen ab der Technischen Abnahme bis zum Ende der Rallye erhalten bleiben. Das Fehlen einer Markierung führt zu einer Meldung an die Sportkommissare.

27.2.3 Der Bewerber ist außerdem selbst dafür verantwortlich, dass jedes von einer Überprüfung betroffene Teil wieder ordnungsgemäß eingebaut ist.

27.2.4 Jegliche festgestellte Fälschung, insbesondere das Vorweisen einer Markierung als ursprünglich, die aber ausgetauscht ist, führt zu einer Meldung an die Sportkommissare.

28. SCHLUSSABNAHME

28.1 PARC FERME AM ENDE DER RALLYE

Nach den Zielformalitäten müssen die Fahrzeuge in einen Parc Ferme verbracht werden und dort verbleiben, bis zur Freigabe durch die Sportkommissare.

28.2 AUSWAHL DER FAHRZEUGE

Eine vollständige und eingehende Untersuchung eines Fahrzeugs, einschließlich dessen Zerlegung, kann nach alleinigem Ermessen der Sportkommissare oder infolge

eines Protests oder auch durch Empfehlung des Rallyeleiters an die Sportkommissare veranlasst werden.

28.3 HOMOLOGATIONSPAPIERE

Der Bewerber muss das komplette original FIA Homologationsblatt und andere notwendige Zertifikate des betreffenden Fahrzeuges für die Schlussabnahme bereithalten.

Bei Fahrzeugen mit einer nationalen Homologation müssen die entsprechenden ASN Dokumente bereit gehalten werden.

SHAKEDOWN

29. SHAKEDOWN

29.1 ALLGEMEIN

Ein Shakedown kann zu Medien- und Promotionszwecken und für den Bewerber zum Testen des Fahrzeuges organisiert werden. Dem Veranstalter ist die Durchführung des Shakedown freigestellt.

29.2 ABLAUF DES SHAKEDOWN

29.2.1 Der Shakedown muss wie eine reguläre Wertungsprüfung aufgebaut und organisiert werden, inklusive aller notwendigen Sicherheitsmassnahmen.

29.2.2 Der Shakedown kann auf einer Super Special Stage oder auf einem Teil einer Wertungsprüfung der Rallye stattfinden.

29.2.3 *In Anwendung des Artikels 20.2 kann der Shakedown Teil der Besichtigung sein.*

29.2.4 Die Streckenbeschaffenheit des Shakedowns sollte den Oberflächen der meisten Sonderprüfungen entsprechen.

29.3 VERZICHTSERKLÄRUNG

Jeder *Passagier* an Bord des Fahrzeuges während des Shakedown, der nicht für die betreffende Rallye genannt ist, muss eine Verzichtserklärung unterzeichnen, die vom Veranstalter zur Verfügung gestellt wird.

29.4 TECHNISCHE ABNAHME

Der Veranstalter muss sicherstellen, dass nur Fahrzeuge am Shakedown teilnehmen, die ohne Beanstandungen die Technische Abnahme passiert haben (Art. 21).

29.5 AUSFALL BEIM SHAKEDOWN

Im Falle eines Ausfalls beim Shakedown muss der Bewerber dennoch am Show-Start teilnehmen.

29.6 FAHRERAUSRÜSTUNG UND AUSTRÜSTUNG FÜR PASSAGIERE

Während dem Shakedown muss jede Person an Bord des Fahrzeuges homologierte Helme, alle vorgeschriebenen Sicherheitskleidung und –ausrüstung gemäß Anhang L – Kapitel III – Fahrausrüstung tragen und die Sicherheitsgurte ordnungsgemäß angelegt haben. Verstöße hiergegen werden bestraft.

30. FREIES TRAINING / QUALIFIKATION – NUR FÜR SCHOTTER RALLIES

Gilt nur für FIA World Rally Championship und FIA European Rally Championship

KONTROLLSTELLEN

31. KONTROLLSTELLEN - ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

31.1 KENNZEICHNUNG DER KONTROLLSTELLEN

Alle Kontrollen, d.h. Durchfahrts- und Zeitkontrollen, Start-, Ziel- und Stop-Kontrollen von Wertungsprüfungen, Sammelkontrollen und Neutralisationszonen werden mit Hilfe der FIA-Standard-Kontrollschilder in Übereinstimmung mit den Zeichnungen und Entfernungen wie in Anhang I aufgeführt gekennzeichnet.

31.2 ABSPERRUNGEN

Über eine Länge von mindestens 5 m sowohl vor als auch hinter der Kontrollstelle wird der Bereich auf beiden Seiten des Weges durch Absperrungen geschützt, so dass der Kontrollvorgang ungehindert durchgeführt werden kann.

31.3 AUFENTHALTSDAUER IN KONTROLLZONEN

Die Dauer des Aufenthalts in jeder Kontrollzone darf nicht länger dauern, als für die Durchführung der Kontrolltätigkeit erforderlich.

31.4 ARBEITSBEREITSCHAFT

31.4.1 Die Kontrollstellen werden mindestens 30 Minuten vor der Soll-Ankunftszeit des 1. Wettbewerbsfahrzeuges geöffnet.

31.4.2 Vorbehaltlich einer gegenteiligen Entscheidung des Rallyeleiters stellen sie ihre Tätigkeit 15 Minuten nach der Soll-Ankunftszeit - zuzüglich der Karenzzeit - des letzten Fahrzeuges ein.

31.5 ABFOLGE DER KONTROLLSTELLEN UND RICHTUNG

31.5.1 Die Teams sind verpflichtet, alle Kontrollstellen immer in der richtigen Reihenfolge und in Fahrtrichtung der Rallyestrecke anzufahren.

31.5.2 Ein erneutes Einfahren in die Kontrollzone ist verboten.

31.6 ANWEISUNGEN DES KONTROLLPERSONALS

31.6.1 Die Teams sind verpflichtet, den Anweisungen des Sportworts einer Kontrolle Folge zu leisten. Missachtung der Anweisung führt zu einer Meldung an die Sportkommissare.

31.6.2 Alle Sportworte an den Kontrollstellen müssen gekennzeichnet sein. An jeder Kontrolle muss der Kontrollstellenleiter eine besondere Weste tragen, so dass er sofort erkennbar ist.

31.7 Media Zone (wenn vorhanden)

Eine abgesperrte Media Zone kann vor dem gelben Schild der Zeitkontrolle vor Serviceparks, Remote Service Zonen oder Sammelkontrollen und im Holding Park vor der Zielrampe eingerichtet werden. Der Zutritt in diese Media Zone ist nur Personen mit einem entsprechenden Ausweis gestattet.

31.8 Austausch von On-Board-Kamera Daten und Einrichten der Kameras

Der Veranstalter kann Punkte festlegen, an den die Videobänder/Daten der ON-Board-Kameras ausgetauscht werden können (OBC – on-board camera tape exchange points). Diese Punkte müssen in einem Bulletin, das vom Rallyeleiter veröffentlicht

wird, bekanntgegeben werden und dienen ausschließlich zum Austausch von Videodaten und zum Einrichten der Kameras.

Videodaten können auch in Media Zonen, Sammelkontrollen oder Parc Fermés und an der Ausfahrt aus einer Remote Refuel Zone im Beisein eines Teammitglieds ausgetauscht und die Kameras ausgetauscht werden. Alle Arbeiten werden unter Aufsicht eines Sportwarts oder einer Offiziellen vorgenommen.

32. DURCHFAHRTSKONTROLLEN

Die Sportwarte an diesen Kontrollen, die wie in Anhang I aufgeführt gekennzeichnet sind, bestätigen lediglich die Durchfahrt auf der Zeitkarte durch Stempel und/oder Unterschrift ohne Zeiteintrag, sobald sie von dem Fahrer übergeben wird.

33. ZEITKONTROLLEN

33.1 FUNKTION

An diesen Kontrollen tragen die Sportwarte die Zeit in die Zeitkarte ein, zu der das Heft ausgehändigt wurde. Die Zeitnahme erfolgt auf die volle Minute.

33.2 ABLAUF AN ZEITKONTROLLEN

33.2.1 Der Ablauf beginnt in dem Moment, in dem das Fahrzeug das Zeichen für den Kontrollzonen-Beginn passiert.

33.2.2 Es ist den Teams verboten, zwischen dem Beginn der Kontrollzone und dem Kontrollposten anzuhalten oder anormal langsam zu fahren.

33.2.3 Die eigentliche Zeitnahme und der Zeiteintrag in die Zeitkarte dürfen erst erfolgen, wenn sich beide Fahrer und das Fahrzeug innerhalb der Kontrollzone und in unmittelbarer Nähe des Kontrolltisches befinden.

33.2.4 Die eingetragene Zeit entspricht dem genauen Zeitpunkt, zu dem eines der beiden Mitglieder des Teams dem verantwortlichen Sportwart die Zeitkarte aushändigt.

33.2.5 Dieser trägt dann, entweder von Hand oder durch den Drucker, die tatsächliche Zeit, zu der die Zeitkarte ausgehändigt wurde, in das Heft ein und nichts weiter.

33.2.6 Die Soll-Ankunftszeit ergibt sich aus der Addition der vorgegebenen Fahrzeit und der Startzeit an der WP oder der vorherigen Zeitkontrolle; diese Zeiten werden in Minuten angegeben.

33.2.7 Die Soll-Ankunftszeit liegt in der alleinigen Verantwortung des Teams, das die offiziellen Uhr an dem Kontrolltisch einsehen darf. Die Sportwarte an den Kontrollen dürfen ihnen keine Auskunft über die Soll-Stempelzeit geben.

33.2.8 Das Team wird für zu frühes Eintreffen nicht bestraft, wenn es in der Minute der Sollzeit oder in der vorhergehenden Minute in die Kontrollzone einfährt.

33.2.9 Das Team wird für zu spätes Eintreffen nicht bestraft, wenn es die Zeitkarte an den verantwortlichen Sportwart innerhalb der Minute der Sollzeit aushändigt.

33.2.10 Jegliche Abweichung der tatsächlichen Stempelzeit von der Soll-Ankunftszeit wird wie folgt bestraft:

a) für Verspätung: 10 Sekunden pro Minute bzw. Bruchteil einer Minute,

b) für zu frühe Ankunft: 60 Sekunden pro Minute bzw. Bruchteil einer Minute.

33.2.11 Der Veranstalter kann Vorzeit erlauben, ohne dass dies eine Bestrafung nach sich zieht, sofern diese Bestimmung in der Veranstaltungsausschreibung oder in einem späteren Bulletin aufgeführt ist. In diesem Fall entspricht die in der Zeitkarte eingetragene Zeit der Sollzeit und nicht der aktuellen Zeit.

33.2.12 Wenn festgestellt wird, dass ein Team die Regeln für den Ablauf an Zeitkontrollen nicht beachtet hat, muss der Kontrollstellenleiter dies sofort schriftlich dem Rallyeleiter melden.

33.2.13 Der Rallyeleiter kann nach eigenem Ermessen Fahrern, die für zu frühe Ankunft bestraft wurden, solange anhalten bis die ursprünglich geplante SOLL-Ankunftszeit erreicht ist.

33.3 ZEITKONTROLLE VOR EINER WERTUNGSPRÜFUNG

Folgt auf eine Zeitkontrolle eine Startkontrolle für eine Wertungsprüfung, so wird wie folgt verfahren:

33.3.1 An der Zeitkontrolle am Ende eines Abschnittes trägt der verantwortliche Sportwart sowohl die Ankunftszeit des Teams wie auch die vorläufige Startzeit für die Wertungsprüfung in die Zeitkarte ein. Diese muss eine Zeitspanne von mindestens 3 Minuten berücksichtigen, damit das Team sich auf den Start vorbereiten kann und zur Startlinie vorfahren kann.

33.3.2 Wenn zwei oder mehrere Fahrer in der gleichen Minuten ankommen, so entspricht ihre vorläufige Startzeit zur Wertungsprüfung der entsprechenden Reihenfolge bei Ankunft an der vorangegangenen Zeitkontrolle. Wenn die Ankunftszeiten an der vorhergehenden Zeitkontrolle gleich waren, dann werden die Ankunftszeiten an der vorletzten Zeitkontrolle zur Entscheidung herangezogen, und so weiter.

33.3.3 Nach der Zeitkontrolle muss das Fahrzeug in die Startzone der Wertungsprüfung gefahren werden. Dort erfolgt der Start gemäß diesen Bestimmungen.

33.3.4 Besteht ein Unterschied zwischen den beiden Eintragungen, so gilt die vom Sportwart eingetragene Startzeit zur Wertungsprüfung als bindend, sofern die Sportkommissare nicht anders entscheiden.

33.3.5 Diese Startzeit an der Wertungsprüfung ist dann gleichzeitig die Startzeit für die Berechnung der Ankunftszeit an der nächsten Zeitkontrolle.

33.3.6 Die Zeitkarte muss den Fahrern in der Minute vor der Startzeit zurückgegeben werden.

34. WERTUNGSVERLUST FÜR VERSPÄTUNGEN (KARENZZEIT)

34.1 MAXIMAL ERLAUBTE VERSPÄTUNG

Jede Verspätung von mehr als 15 Minuten gegenüber der Sollzeit oder kumuliert mehr als 30 Minuten am Ende einer Sektion führt zum vom Rallyeleiter ausgesprochenen

Wertungsverlust. Der Fahrer darf jedoch ggf. unter den Bestimmungen für die jeweilige Veranstaltung re-starten. Bei der Berechnung dieser Verspätung wird jede tatsächliche Minute voll gezählt und nicht die Bestrafung für Verspätung (10 Sekunden pro Minute).

34.2 ZU FRÜHE ANKUNFT

Das Unterschreiten einer Sollzeit führt in keinem Fall zur Verringerung der Verspätungen, die für den Wertungsverlust zählen (Karenzzeit).

34.3 BEKANNTGABE DES WERTUNGSVERLUSTES

Der Wertungsverlust wegen Überschreitens der Karenzzeit kann nur am Ende einer Sektion bekannt gegeben werden.

35. SAMMELKONTROLLEN (Regrouping)

35.1 VERFAHREN BEI DER ANKUNFT

35.1.1 Bei Ankunft an Sammelkontrollen erhalten die Fahrer Anweisungen über ihre Startzeit. Daraufhin fahren sie ihre Fahrzeuge sofort und direkt in den Parc Fermé. Die Motoren müssen ausgeschaltet werden und die Fahrermitglieder müssen den Parc Fermé verlassen.

35.1.2 *Alle Teams müssen bereit sein sich in eine Autogrammzone zu begeben. Diese ist in der Nähe der Zeitkontrolle und für die Öffentlichkeit zugänglich.*

35.1.3 Wenn der Aufenthalt in einer Sammelkontrolle nicht länger als 15 Minuten beträgt, dürfen die Teammitglieder innerhalb dieser Sammelkontrolle bleiben.

35.2 VERFAHREN BEI DER AUSFAHRT

Nach einer Sammelkontrolle während einer Etappestarten die Fahrzeuge in der Reihenfolge ihrer Ankunft beim Regrouping.

WERTUNGSPRÜFUNGEN

36. ALLGEMEINES

36.1 ZEITNAHME

Die Zeitnahme für die Wertungsprüfungen erfolgt auf Zehntel-Sekunden genau.

37. WERTUNGSPRÜFUNGSSTART

37.1 STARTLINIE - STARTARTEN

37.1.1 Die Wertungsprüfungen beginnen grundsätzlich mit einem stehenden Start, wobei das Fahrzeug auf der Startlinie positioniert ist. Eine Ausnahme bildet der Start bei Rundkursen.

37.1.2 Rundkurse (ASN – Regelung)

Die Durchführung von Wertungsprüfungen in Form von Rundkursen stellt besonders hohe Anforderungen an die Organisation.

- Maximalzeit bei Rundkursen = die schnellste Zeit der jeweiligen Klasse (Division) / Gruppe/ Gesamtklassement + 5 Minuten.

- Bei Überschreiten der Rundenzahl zählt die tatsächlich gefahrene Zeit, einschließlich der zuviel gefahrenen Runden, höchstens jedoch die Maximalzeit.

- Bei Unterschreiten der Rundenzahl wird die Maximalzeit angerechnet.

- In keinem Falle wird dem Teilnehmer mehr als die Maximalzeit angerechnet.

Die Einhaltung der vorgeschriebenen Rundenzahl wird durch Sachrichter deren Namen in der Rallye-Ausschreibung oder einem Bulletin veröffentlicht werden und/oder Zeitnehmer überwacht.

Für Wertungsprüfungen auf DMSB abgenommenen Rennstrecken gelten die dafür maßgebenden Sicherheitsbestimmungen (DMSB-Streckenlizenz). Dabei ist sicherzustellen, dass die Anzahl der gleichzeitig auf der Strecke befindlichen Fahrzeuge die der Streckenlizenz nicht überschreitet. Die Startart ist freigestellt.

Es werden drei Startarten bei Rundkursen unterschieden:

a) Fliegender Start mit Einzelaufstellung

Die Zeitnahme (Start) erfolgt nicht bei dem tatsächlichen Start des Fahrzeuges (Vorstart), sondern erst nach Zurücklegen einer kurzen Distanz. Der Startabstand zwischen den Fahrzeugen muss grundsätzlich 1 Minute betragen. Aus Sicherheitsgründen sind Abweichungen möglich, der Startabstand muss jedoch mindestens 40 Sekunden betragen. Die Zeitnahme am Start muss mittels Uhr mit Drucker erfolgen.

Die Anzahl der Runden ist auf zwei, zuzüglich Auslauf begrenzt.

b) Fliegender Start mit Gruppeneufstellung

Hierbei handelt es sich um eine Sonderform der Rundkursdurchführung (z.B. Zuschauer-Rundkurs), die jedoch nur einmal pro Veranstaltung verwendet werden soll. Die Zeitnahme (Start) erfolgt nicht bei dem tatsächlichen Start des Fahrzeuges (Vorstart), sondern erst nach Zurücklegen einer kurzen Distanz von nicht mehr als 2 m. Der Abstand zwischen zwei Teilnehmern muss mindestens 10 Sekunden betragen und für alle Teilnehmer in etwa gleich sein. Die Zeitnahme am Start muss mittels Lichtschranke und Drucker erfolgen. Die Rundenzahl ist auf 5 plus Auslauf begrenzt. Bei der Planung der Rundenzahl ist diese auf die Beschaffenheit und die Straßenbreite der WP-Strecke abzustimmen. Eine sorgfältige Streckenabnahme soll die maximale Anzahl der für die Strecke zulässigen Fahrzeuge festlegen.

Nach einer solchen WP ist eine Sammelkontrolle vorzusehen, um die angefallenen organisatorisch bedingten Zeitverluste auszugleichen.

c) Stehender Start mit Gruppeneufstellung

Diese Startart darf nur auf DMSB-abgenommenen Rennstrecken erfolgen. Die Zeitnahme erfolgt, wenn der Starter das Zeichen zum Start gibt. Die Zeitnahme am Start und am Ziel muss mittels Uhr mit Drucker erfolgen. Die Rundenzahl ist nicht begrenzt.

Sollte ein Anzählen der Teilnehmer nicht möglich sein, so muss dennoch ein eindeutiges, in der Veranstaltungsausschreibung festgelegtes Startsignal gegeben werden.

Im Übrigen gelten für den Vorstart beim Verfahren mit fliegendem Start die gleichen Bestimmungen wie für den Start bei Start-Zielpfahrungen.

37.2 STARTABLAUF

37.2.1 Das elektronische Startsystem muss für die Fahrer an der Startlinie gut sichtbar sein und kann entweder in Form eines Count-Down-Systems und/oder aufeinander folgender Startlichter angezeigt werden. In jedem Fall muss das System in der Veranstaltungsausschreibung beschrieben werden.

37.2.2 Das elektronische Startsystem kann mit einer Vorrichtung (Lichtschranke) verbunden sein, die aufzeichnet, wenn ein Fahrzeug die Startlinie vor dem korrekten Signal verlässt.

37.3 MANUELLES STARTVERFAHREN

Wenn nach Rückgabe der Zeitkarte an das Team ein manuelles Startverfahren verwendet werden muss, zählt der Sportwart am Start laut: 30", 15", 1 0" und die letzten 5 Sekunden einzeln. Nach Ablauf der letzten 5 Sekunden wird das Startzeichen gegeben.

37.4 VERSPÄTUNG AM START DURCH VERSCHULDEN DER FAHRER

37.4.1 Im Falle eines verspäteten Starts durch Verschulden der Fahrer, trägt der Sportwart eine neue Startzeit in die Zeitkarte ein, wobei dann für jede Minute oder Bruchteile einer Minute eine Zeitstrafe von 1 Minute verhängt wird.

37.4.2 Fahrer, die den Start einer Wertungsprüfung zu der ihnen zugeteilten Zeit verweigern, werden den Sportkommissaren gemeldet, egal ob die Wertungsprüfung durchgeführt wurde oder nicht.

37.4.3 Jedes Fahrzeug, das innerhalb der 20 Sekunden nach Erteilen des Startsignals nicht von der Startlinie starten kann, wird mit Wertungsverlust belegt und das Fahrzeug wird sofort an einen sicheren Platz geschoben.

37.5 VERSPÄTUNG EINER WERTUNGSPRÜFUNG

Wenn *sich* der Ablauf einer Wertungsprüfung um mehr als 20 Minuten verspätet bzw. unterbrochen ist, müssen die Zuschauer vor Durchfahrt des nächsten Wettbewerbsfahrzeuges darüber informiert werden, dass die Wertungsprüfung wieder starten wird. Andernfalls muss die Wertungsprüfung abgebrochen werden.

37.6 FEHLSTART

Ein Fehlstart, insbesondere einer, der vor Erteilen des Startzeichens durch den Starter erfolgt, wird wie folgt bestraft:

- 1. Verstoß: 10 Sekunden
- 2. Verstoß: 1 Minute
- 3. Verstoß: 3 Minuten

Weitere Verstöße: Nach Ermessen der Sportkommissare. Dies schließt jedoch nicht schwerere Strafen aus, die von den Sportkommissaren verhängt werden können, wenn sie dies für erforderlich halten. Für die Berechnung der Fahrzeit wird die tatsächliche Startzeit berücksichtigt.

38. ZIEL DER WERTUNGSPRÜFUNGEN

38.1 ZIELLINIE

Bei Sonderprüfungen muss das Ziel fliegend durchfahren werden. Ein Anhalten zwischen dem gelben Hinweisschild und dem Stoppzeichen ist verboten und führt zu einer Meldung an die Sportkommissare. Die Zeitnahme erfolgt an der Ziellinie mit Lichtschranke und einer zusätzlichen Stoppuhr als Back-up. Die Zeitnehmer müssen auf Höhe der Ziellinie, die durch ein Zeichen mit Zielflagge auf roten Hintergrund gekennzeichnet ist, positioniert sein.

38.2 STOP-KONTROLLE

Das Team muss an der durch das rote STOP-Schild gekennzeichneten STOP-Kontrolle anhalten, damit seine Zielzeit in die Zeitkarte eingetragen wird (Stunden, Minuten, Sekunden und Zehntel-Sekunden). Wenn die Zeitnehmer die genaue Zielzeit an den Kontrollposten nicht sofort übermitteln, kann dieser in der Zeitkarte nur die Durchfahrt bestätigen. Die Zeit wird bei der nächsten Neutralisation oder Sammelkontrolle eingetragen.

39. UNTERBRECHUNG/ABBRUCH EINER WERTUNGSPRÜFUNG

Falls eine Sonderprüfung aus irgendeinem Grund unterbrochen oder endgültig abgebrochen werden muss, wird jedem betroffenen Team eine Zeit zugeordnet, die sie als die fairste Zeit ansehen wird. Jedoch darf kein Team, das ganz oder teilweise für den Abbruch der Sonderprüfung verantwortlich ist, Vorteile aus dieser Maßnahme ziehen.

40. TEILNEHMERSICHERHEIT

40.1 AUSRÜSTUNG DER TEAMMITGLIEDER

Sobald das Fahrzeug auf einer Wertungsprüfung fährt, müssen die Fahrzeuginsassen homologierte Schutzhelme tragen, die Sicherheitsgurte ordnungsgemäß anlegen und die komplette vorgeschriebene Kleidung und Ausrüstung gemäß ISG , Anhang L, Kapitel III - Fahrerausrüstung tragen. Jeder Verstoß wird durch den Rallyeleiter bestraft, der diesen Fall auch an die Sportkommissare zur Entscheidung weiterreichen kann.

40.2 SOS/OK SCHILD

40.2.1 In jedem Wettbewerbsfahrzeug muss sich ein rotes "SOS" Schild und auf der Rückseite ein grünes "OK" Schild in Größe DIN A3 befinden.

40.2.2 Bei einem Unfall, bei dem dringend ärztliche Hilfe erforderlich ist, sollte - wenn möglich - das rote "SOS" Schild unmittelbar den darauf folgenden Fahrzeugen und jedem eventuell zur Hilfe kommenden Hubschrauber gezeigt werden.

40.2.3 Jeder Fahrer, dem das rote "SOS" Schild gezeigt wird oder der ein Fahrzeug sieht, das in einen schweren Unfall verwickelt ist und bei dem sich beide Fahrer innerhalb des Fahrzeugs befinden, das rote "SOS" Schild aber nicht zeigen, muss so-

fort und ohne Ausnahme anhalten, um Hilfe zu leisten. Alle nachfolgenden Fahrzeuge müssen ebenfalls anhalten. Das zweite Fahrzeug an der Unfallstelle muss weiterfahren und den nächsten Funkposten informieren. Die nachfolgenden Fahrzeuge müssen die Straße für Notfahrzeuge freihalten. Alle Fahrer die von diesem *Vorfall* betroffen wurden, erhalten eine faire Zeit gem. Art. 39.

40.2.4 Bei einem Unfall, bei dem eine unmittelbare ärztliche Hilfe nicht erforderlich ist, muss ein Fahrermitglied den nachfolgenden Fahrzeugen und einem eventuell zur Hilfe kommenden Hubschrauber das "OK" Schild zeigen.

40.2.5 Wenn die Fahrer das Fahrzeug verlassen, muss das "OK" Schild so aufgestellt werden, dass es für andere Teilnehmer gut sichtbar ist.

40.2.6 Jeder Fahrer, der dazu in der Lage ist, jedoch den v.a. Bestimmungen nicht nachkommt, wird dem Rallyeleiter gemeldet.

40.2.7 Im Road Book muss eine Seite *mit den Anweisungen für das Verhalten* bei einem Unfall beinhaltet sein.

40.2.8 Jeder Fahrer, der ausgefallen ist, muss diesen Ausfall dem Veranstalter so schnell wie möglich melden, Fälle höherer Gewalt ausgenommen. Jeder Fahrer, die diese Vorschrift nicht beachtet, kann von den Sportkommissaren bestraft werden.

40.3 UNFALLMELDUNG

Wenn ein Fahrer in einen Unfall verwickelt wird, bei dem ein Zuschauer verletzt wird, muss der betreffende Fahrer am Unfallort bleiben und das nachfolgende Fahrzeug anhalten. Dessen Fahrer muss den Unfall der nächsten Funkstation wie im Road-Book aufgeführt und an der Strecke gekennzeichnet melden. In Zusammenhang mit den Verfahrensweisen bei Unfällen müssen außerdem die nationalen gesetzlichen Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland beachtet werden. Alle Fahrer die von diesem *Vorfall* betroffen wurden, erhalten eine faire Zeit gem. Art. 33.

40.4 ROTES WARNDREIECK

40.4.1 Jedes Wettbewerbsfahrzeug muss ein rotes reflektierendes Warndreieck mit sich führen. Wenn das Fahrzeug auf einer Sonderprüfung anhält, muss dieses Warndreieck von Fahrer oder Beifahrer an gut sichtbarer Stelle in einem Abstand von mindestens 50 m vor dem Wettbewerbsfahrzeug aufgestellt werden, um die nachfolgenden Fahrer zu warnen. Jeder Verstoß kann zu einer Bestrafung durch die Sportkommissare führen.

40.4.2 Das Warndreieck muss auch aufgestellt werden, wenn das Fahrzeug abseits der Strecke steht.

40.5 VERWENDUNG GELBER FLAGGEN ASN Regelung

40.5.1 Flaggensignale

STILLGEHALTEN

- Geschwindigkeit verringern - Überholverbot
- Richtungswechsel möglich
- Gefahr auf oder neben der Fahrbahn

GESCHWENKT - LIEGENDE 8

- Geschwindigkeit verringern - Überholverbot
- Richtungswechsel oder Anhalten möglich
- Strecke teilweise oder komplett blockiert

41. SUPER SPECIAL STAGES

41.1 CHARAKTERISTIK EINER SUPER SPECIAL STAGE

41.1.1 Wenn mehr als ein Fahrzeug gleichzeitig startet, muss die Strecke ein Rundkurs sein. Für jedes Fahrzeug muss der gleiche Startablauf vorgesehen werden. Es ist weiterhin erlaubt, die Startlinie für die Fahrzeuge versetzt zu gestalten, damit die Längen der Prüfung für die verschiedenen Startpunkte angeglichen werden.

41.1.2 Die Durchführung einer Super Special Stage ist dem Veranstalter freigestellt.

41.2 ABLAUF EINER SUPER SPECIAL STAGE

Die besonderen Bestimmungen bzgl. Ablauf, Startreihenfolge und Startzeitabstände einer Super Special Stage müssen in der Veranstaltungsausschreibung aufgeführt sein.

41.3 SICHERHEITSPLAN

41.3.1 Ein separater Sicherheitsplan muss dem DMSB zur Kenntnisnahme eingereicht werden.

41.3.2 Auf der Super Stage ausgefallene Fahrzeuge, werden, um die Sicherheit zu gewährleisten, vom Veranstalter am Ende der Prüfung abtransportiert.

PARC FERME

42. PARC FERME BESTIMMUNGEN

42.1 ANWENDUNG

Die Fahrzeuge unterliegen den Parc fermé - Bestimmungen:

42.1.1 Vom Zeitpunkt der Einfahrt in eine Sammelkontrolle oder in einen Parc Fermé am Ende eines Tages bis sie eine(n) von diesen verlassen.

42.1.2 Vom Zeitpunkt der Einfahrt in eine Kontrollzone bis zum Verlassen derselben.

42.1.3 Nach der Zieleinfahrt am Ende der Rallye bis zur Öffnung des Parc Fermé nach Bestätigung durch die Sportkommissare.

42.2 ZULÄSSIGES PERSONAL INNERHALB DES PARC FERME

42.2.1 Nach Abstellen des Fahrzeugs im Parc Ferme müssen die Fahrer den Motor abstellen und den Parc Ferme sofort verlassen. Außer den Offiziellen der Rallye, die eine entsprechende Aufgabe ausüben, darf sich niemand im Parc Ferme aufhalten.

42.2.2 Die Teams dürfen den Parc Fermé 10 Minuten vor ihrer Startzeit betreten.

42.3 SCHIEBEN EINES FAHRZEUGS IM PARC FERME

Nur den diensthabenden Offiziellen und/oder den Fahrermitgliedern ist es erlaubt, ein Wettbewerbsfahrzeug innerhalb eines Parc Fermé zu schieben.

42.4 FAHRZEUGABDECKUNGEN

Die Fahrzeuge dürfen nicht abgedeckt werden.

42.5 TECHNISCHE UNTERSUCHUNGEN

Untersuchungen durch die technischen Kommissare können innerhalb des Parc Fermé ausgeführt werden.

42.6 REPARATUREN IM PARC FERMÉ

42.6.1 Halten die Technischen Kommissare den Zustand eines Fahrzeugs für derart schlecht, dass die Sicherheit beeinträchtigt ist, kann das Fahrzeug mit Zustimmung des Obmanns der Technischen Kommissare in Anwesenheit eines Technischen Kommissars im Parc Fermé repariert werden. Es ist einem (1) Teammitglied erlaubt das Fahrzeug in Übereinstimmung mit dem Anhang J zu reparieren und/oder FIA homologierte Sicherheitsausrüstung zu ersetzen.

42.6.2 Nach vorheriger Zustimmung durch den Rallyeleiter dürfen die Fahrer und bis zu 3 weitere Teammitglieder dürfen unter Aufsicht eines zuständigen Sportwarts oder Technischen Kommissars eine neue Scheibe/neue Scheiben einbauen.

42.6.3 Wenn die Reparaturen nicht vor der vorgesehenen Restartzeit des Teams abgeschlossen sind, erhält das Team nach der Reparatur eine neue Startzeit. Die Bestrafung hierfür beträgt 10 Sekunden je Minute oder Bruchteil einer Minute.

STARTS UND RESTARTS

43. SHOW – START

Zur Erhöhung des Öffentlichkeits- und Medieninteresses der Rallye kann ein Show-Start durchgeführt werden. Die Startabstände und -reihenfolge für einen Show-Start liegen im Ermessen des Veranstalters. Zeitplan und Ort jeder Zeremonie müssen in der Veranstaltungsausschreibung aufgeführt sein. Wenn es einem Fahrer nicht möglich ist, mit seinem Rallye-Fahrzeug am Show-Start teilzunehmen, so darf er an der 1. Etappe zu seiner vorgesehenen Zeit starten, vorausgesetzt, die Sportkommissare werden hierüber informiert und vorbehaltlich der notwendigen technischen Kontrollen. Das betreffende Team muss dennoch zu seiner vorgesehenen Zeit am Show-Start teilnehmen und seine Overalls tragen.

44. START DER RALLYE

44.1 STARTPARK

Vor dem Start kann der Veranstalter alle Wettbewerbsfahrzeuge in einem Startpark versammeln, in welchem die Fahrzeuge vor der Startzeit wie in der Veranstaltungsausschreibung aufgeführt eingebracht werden müssen. Die Strafen (nur Geldstrafen) für ein verspätetes Einbringen des Fahrzeugs in den Startpark müssen in der Veranstaltungsausschreibung aufgeführt sein. Im Startpark ist kein Service erlaubt.

44.2 MAXIMALE VERSPÄTUNG AM START

Fahrzeuge mit mehr als 15 Minuten Verspätung am Start einer Sektion werden nicht zum Start dieser Sektion zugelassen.

45. STARTREIHENFOLGE UND – ABSTÄNDE

45.1 ANFORDERUNGEN AN EINE NEUE STARTREIHENFOLGE

Die Startreihenfolge bleibt unverändert, bis mindestens 10 % der Gesamtlänge an Sonderprüfungsstrecken gemäß dem endgültigen Zeit- und Streckenplan gefahren wurde.

45.2 NEUPLATZIERUNG VON FAHRERN

Der Rallyeleiter kann aus Sicherheitsgründen wie im ISG, Artikel 141 angeführt, Fahrer repositionieren und informiert hierüber umgehend die Sportkommissare

45.3 STARTREIHENFOLGE ZUR 1. ETAPPE

Die Startreihenfolge für die 1. Etappe ist wie folgt:

FIA Prioritätsfahrer

ASN gesetzte Rallye Fahrer

Alle anderen Bewerber starten in einer Reihenfolge nach Ermessen des Veranstalters.

45.4 STARTREIHENFOLGE DER FOLGENDEN ETAPPEN

Die Startreihenfolge für die folgenden Etappen wird durch das vorläufige Gesamtklassement am Ende der letzten Sonderprüfung der vorhergehenden Etappe bestimmt unter Ausschluss einer eventuellen Super Special Stage, wenn diese die letzte Sonderprüfung der vorangehenden Etappe war. Zum Zweck der besseren TV Berichterstattung kann ein evtl. Meisterschaftspromoter am Ende einer Etappe um eine geänderte Startreihenfolge bitten.

45.5 STARTABSTÄNDE

Die Fahrzeuge starten grundsätzlich im Minutenabstand. Hiervon abweichend kann in der Veranstaltungsausschreibung ein längerer Abstand festgelegt werden.

46. RE-START NACH AUSFALL / RALLY 2

Wird im V1 – Bestimmungen für Nationale A-Rallies geregelt.

47. REPARATUREN VOR EINEM RE-START

Wird im V1 – Bestimmungen für Nationale A-Rallies geregelt.

SERVICE

48. SERVICEARBEITEN – ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

48.1 SERVICEARBEITEN

48.1.1 Ab der ersten Zeitkontrolle dürfen Servicearbeiten an einem Rallye-Fahrzeug nur in den Serviceparks und in Remote Service Zonen durchgeführt werden.

48.1.2 Die Fahrer dürfen jedoch unter ausschließlicher Verwendung der an Bord mitgeführten Ausrüstung und ohne jegliche fremde Hilfe jederzeit Servicearbeiten am Fahrzeug durchführen, es sei denn, dies ist ausdrücklich verboten.

48.2 TEAMMITGLIEDER & SERVICEBESCHRÄNKUNGEN

- 48.2.1 Die Anwesenheit von Teammitgliedern oder irgendwelchen Team-Transportmitteln (einschließlich Hubschrauber) im Umkreis von 1 Kilometer zu ihrem Wettbewerbsfahrzeug ist verboten, ausgenommen:
- in den Serviceparks und Remote Servicezonen
 - in Tankzonen
 - für 1 Teammitglied pro Fahrzeug auf offiziellen Autowaschplätzen
 - auf Sonderprüfungen (ab der gelben Vorankündigung vor der Zeitkontrolle bis zum Stop-Schild am Ende der Sonderprüfung)
 - in einer Mediazone
 - wenn die Wettbewerbsfahrzeuge, die der gemäß Road-Book vorgeschriebenen Strecke folgen, die gleiche/n Strecke/n zur gleichen Zeit befahren müssen wie Teammitglieder, sofern sie nicht gleichzeitig an der gleichen Stelle anhalten.
- 48.2.2 Die Übergabe von Essen, Getränken, Bekleidung und Informationen (Datenkarten, Streckenbücher, etc.) an das oder vom Team ist im Servicepark, in Remote Service Zonen oder in Media Zonen erlaubt.

49. SERVICEPARKS

49.1 ALLGEMEIN

Die Anzahl und die Orte der Serviceparks ist in der Veranstaltungsschreibung und im Road Book beschrieben. Die maximale Entfernung zwischen den Serviceparks ist im Artikel „Veranstaltungscharakteristik“ beschrieben.

49.2 ZEITPLAN FÜR SERVICEPARKS

Der Zeitplan in den Serviceparks für jedes Rallyefahrzeug ist wie folgt:

- 49.2.1 15 Minuten vor der ersten Sonderprüfung einer jeden Etappe.
- Nicht vorgeschrieben für die 1. Etappe, ausgenommen nachfolgend zu einem Wettbewerbselement und einem Parc Fermé über Nacht,
 - *Technische Überprüfungen können in dem Parc Fermé durchgeführt werden.*
- 49.2.2 15-30 Minuten zwischen zwei Gruppen von Sonderprüfungen.
- Optional *wenn Remote Service Zonen genutzt werden.* Vorangestellt kann sich eine 3-Minuten Technische Zone befinden, die sich auch innerhalb einer Sammelkontrolle befinden kann.
- 49.2.3 45 Minuten am Ende von Etappe 1 (wenn eine 2.Etappe folgt) alternativ hierzu ist die Einrichtung eines 45 Minuten Flexi-Service
- *Technische Kontrollen können im Parc Fermé vorgenommen werden.*
- 49.2.4 10 Minuten Service vor dem Ziel
- *Vorangestellt eine 3-Minuten Technische Zone, die sich auch innerhalb einer Sammelkontrolle befinden kann.*

49.3 KENNZEICHNUNG DER SERVICEPARKS

Serviceparks werden im Zeit- und Streckenplan der Rallye mit je einer Zeitkontrolle bei Einfahrt und bei der Ausfahrt gekennzeichnet.

49.4 GESCHWINDIGKEIT INNERHALB DER SERVICEPARKS

Die Höchstgeschwindigkeit für Wettbewerbs- und Servicefahrzeuge innerhalb eines Serviceparks beträgt 30 km/h. oder weniger falls in der Veranstaltungsausschreibung festgelegt. Jeder Verstoß gegen diese Geschwindigkeitsbegrenzung führt zu einer Bestrafung durch die Sportkommissare.

49.5 PLAN DER SERVICEPARKS

- 49.5.1 Der Veranstalter muss innerhalb des Serviceparks für jedes Team eine Servicefläche definieren. Alle Team-Fahrzeuge müssen durch "Service" Schilder gekennzeichnet sein und innerhalb der vorgesehenen Fläche untergebracht werden.
- 49.5.2 Weitere Teamfahrzeuge welche nicht in der vorgesehenen Service Zone geparkt werden können, müssen in unmittelbarer Nähe der Service Zone untergebracht werden. Diese Teamfahrzeuge müssen durch Schilder "Auxiliary" gekennzeichnet sein, die vom Veranstalter zur Verfügung gestellt werden.

50. ENT- UND/ODER BETANKEN IM SERVICEPARK

Sofern es als Teil der Servicearbeiten notwendig ist, den Kraftstofftank, die Kraftstoffpumpe, den Kraftstofffilter oder jedes andere Teil des Kraftstoffkreislaufs zu wechseln ist das Betanken und Entleeren des Tanks in einem Servicepark unter den folgenden Bedingungen erlaubt:

- die Arbeiten werden mit Wissen des Veranstalters durchgeführt,
- Feuerlöscher mit Bedienpersonal sind vom Bewerber zur Verfügung zu stellen
- während des Betankens und/oder Entleerens dürfen keine anderen Arbeiten am Fahrzeug durchgeführt werden,
- um das Fahrzeug herum wird eine angemessener Sicherheitsabstand vorgesehen,
- es wird nur so viel Kraftstoff nachgefüllt, damit die nächste Tankzone erreicht werden kann.

51. FLEXI-SERVICE - 45'

51.1 ALLGEMEINES

Der 45' Flexi - Service erlaubt das Entfernen der Wettbewerbsfahrzeuge aus einem Parc Ferme zum danebenliegenden Servicepark.

51.2 ABLAUF DES FLEXI-SERVICE UND ZEITPLÄNE

- 51.2.1 Zur Durchführung eines 45' Flexi-Service fahren die Fahrzeuge zunächst in den Parc Fermé.
- 51.2.2 Die Teams fahren anschließend entweder in den Servicepark ein oder lassen ihr Fahrzeug im Parc Fermé.
- 51.2.3 Das Wettbewerbsfahrzeug kann dann durch einen bevollmächtigten Vertreter des Bewerbers nur einmal vom Parc ferme zum Service Park und wieder zurück gefahren werden. Hierbei müssen alle For-

malitäten in Bezug auf Vorlage der Kontrollkarten und damit zusammenhängenden Bestrafungen beachtet werden.

51.2.4 Das Wettbewerbsfahrzeug kann in den Parc ferme zurückgebracht werden, bevor die 45 Minuten abgelaufen sind.

51.2.5 Der Zeitraum, in der Flexi-Service durchgeführt werden kann, liegt im Ermessen des Veranstalters, muss jedoch deutlich im Zeitplan aufgeführt sein.

52. REMOTE SERVICE ZONEN (RSZ)

52.1 ALLGEMEINES

Remote Service Zonen (RSZ) können unter folgenden Bedingungen eingerichtet werden:

- Die Zonen sind durch eine Zeitkontrolle jeweils am Ein- und Ausgang definiert
- Die Servicezeit darf nicht länger als 15 Minuten für jedes Fahrzeug sein
- Vor der RSZ kann eine Technische Zone mit 3 Minuten eingerichtet werden
- Nach der RSZ wird eine Reifenmarkierungszone eingerichtet
- Nur Teammitglieder, Offizielle der Veranstaltung und Medienvertreter mit entsprechenden Ausweisen dürfen die RSZ betreten.
- Um die öffentliche Wirksamkeit zu erhöhen, wird den Veranstaltern empfohlen RSZ's in Innenstädten oder auf öffentlichen Plätzen zu organisieren.

52.2 ANZAHL VON MITGLIEDERN

52.2.1 In einer RSZ können folgende Teammitglieder an ihrem Fahrzeug arbeiten:

- Für ein Fahrzeug, die Fahrer und bis zu 4 weitere Teammitglieder. Diese Teammitglieder müssen während sich das Fahrzeug innerhalb der RSZ befindet dieselben bleiben.

52.2.2 Die RSZ's müssen so geplant werden, das es den Teams ermöglicht wird das dieselben Teammitglieder sowohl im Servicepark als auch in den RSZ's sein können, wenn Sie die vorgeschlagene Strecke benutzen. Das Ersetzen von Getränkebehältern wird nicht als Arbeit am Fahrzeug betrachtet.

52.3 ZUGELASSENE AUSTRÜSTUNG UND WERKZEUGE

52.3.1 In einer Remote Service Zone ist folgendes zugelassen:

- die Benutzung von Wagenheber, Böcke, Rampen, Radschlüssel, Drehmomentschlüssel, Handwerkzeugs und Leitungswasser.
- die Benutzung von Ausrüstung und Teile die sich im Wettbewerbsfahrzeug befinden
- die Benutzung von Batterie getriebenen Werkzeugen inklusive jeder notwendigen Beleuchtung
- die Befüllung des Fahrzeugs mit Leitungswasser mit den dazu notwendigen Hilfsmittel
- die Bremsentlüftung und Fahrzeugreinigungsgerate /-material

52.3.2 Während der Arbeiten muss das Fahrzeug auf einer Unterlage stehen.

52.3.3 Es ist erlaubt das Wettbewerbsfahrzeug mit einem Kabel an einem Computer, der sich innerhalb der Remote Service Zone befindet zu verbinden. Dieser Computer kann von einer zusätzlichen Person (zusätzlich zu den 4 erlaubten Teammitgliedern) bedient werden. Diese Person darf weder das Fahrzeug noch Teile, die im Fahrzeug montiert werden sollen berühren.

52.3.4 Die Montage von Zusatzscheinwerfern am Fahrzeug ist in der RSZ erlaubt. Die Zusatzscheinwerfer und die notwendigen Montagewerkzeuge können mit einem Servicefahrzeug zur RSZ gebracht werden. Reifenwechsel ist erlaubt, die notwendigen Reifen können durch ein Servicefahrzeug gebracht werden.

52.3.5 Werkzeuge und Teile vom Fahrzeug können in der Remote Service Zone verbleiben und können nach dem das Fahrzeug die Zone verlassen hat entfernt werden.

52.4 RSZ DURCHFahrtSKENNZEICHNUNG

Ein Durchfahrtschild für ein Servicefahrzeug pro teilnehmendes Fahrzeug wird vom Veranstalter für den Transport von Personal, zulässigem Material und Werkzeugen zur RSZ zur Verfügung gestellt.

53. SERVICE: ZUSÄTZLICHE BESTIMMUNGEN FÜR SUPPORT MEISTERSCHAFTEN

Nur für WRC

ERGEBNISSE & ADMINISTRATIVE VORSCHRIFTEN NACH DER VERANSTALTUNG

54. RALLYE-ERGEBNISSE

54.1 ERSTELLUNG DER ERGEBNISSE

Die Ergebnisse werden durch Addition aller auf den Wertungsprüfungen gefahrenen Zeiten sowie der Zeitstrafen, die auf der Strecke verhängt wurden, und aller anderen Zeitstrafen ermittelt.

54.2 VERÖFFENTLICHUNG DER ERGEBNISSE

Die zu veröffentlichenden Ergebnisse während der Rallye sind wie folgt:

54.2.1 Inoffizielle Ergebnisse: Ergebnisse, die von der Rallyeleitung im Verlauf der Rallye verteilt werden,

54.2.2 Inoffizielle Zwischenergebnisse: Ergebnisse, die am Ende einer Etappe veröffentlicht werden,

54.2.3 Vorläufige Endergebnisse: Ergebnisse, die vom Veranstalter am Ende der Rallye veröffentlicht werden,

54.2.4 Offizielle Endergebnisse: Ergebnisse, die von den Sportkommissaren bestätigt wurde.

54.2.5 Bei einer Verspätung des Aushangs der *vorläufigen* Ergebnisse muss die neue Aushangzeit an der Offiziellen Aushangtafel veröffentlicht werden.

54.3 GLEICHSTAND BEI EINER RALLYE

Bei Gleichstand bei einer Rallye wird der Bewerber zum Sieger erklärt, der in der ersten Sonderprüfung, die keine

Super Special Stage ist, die beste Zeit erreicht hat. Sollte auch hier Zeitgleichheit bestehen, werden die besseren Zeiten der 2., 3., 4. usw. Sonderprüfung herangezogen.

54.4 FAIRE UND UNPARTEIISCHE BERICHTERSTATTUNG

Der Veranstalter eines Wettbewerbs muss dafür sorgen, dass jede Übertragung fair und unparteiisch ist und dass die Ergebnisse der Veranstaltung nicht falsch dargestellt werden.

54.5 BEKANNTGABE VON ERGEBNISSEN

Es ist nicht erlaubt einzelne Etappenergebnisse für Werbezwecke zu veröffentlichen. Die Bewerber können jedoch in Presseinformationen den Hinweis auf einen Etappensieg geben, sofern daraus nicht eine Verbindung zum Endergebnis hergestellt wird.

55. PROTESTE UND BERUFUNGEN

55.1 EINLEGEN EINES PROTESTES ODER EINER BERUFUNG

Alle Proteste und/oder Berufungen müssen gemäß den Bestimmungen des Kapitels XII und XIII des internationalen Sportgesetzes (ISG) eingereicht werden.

55.2 PROTESTGEBÜHR

Siehe Veranstaltungsausschreibung Art. 15.2 und / oder DMSB-Gebührenordnung

55.3 KOSTENVORSCHUSS

Wenn ein Protest die Demontage und Montage eines klar bezeichneten Teils des Fahrzeugs erfordert, *legen die Sportkommissare die Höhe des Kostenvorschusses fest. Sie werden dabei von den Technischen Kommissaren unterstützt.*

55.4 KOSTEN

46.4.1 Die durch die Arbeit und den Fahrzeugtransport verursachten Kosten müssen vom Protestführer getragen werden, wenn sich der Protest als unbegründet erweist. Andernfalls müssen sie von dem Bewerber, gegen den der Protest gerichtet war, getragen werden, wenn dem Protest stattgegeben wird.

55.4.2 Falls sich der Protest als nicht begründet erweist und die durch den Protest verursachten Kosten (Überprüfung, Transport etc.) höher sind als der eingezahlte Kostenvorschuss, so muss der Protestführer die Differenz entrichten. Liegen die Kosten niedriger, wird die Differenz erstattet.

55.5 BERUFUNGEN

Siehe Veranstaltungsausschreibung Art. 15.3 und / oder DMSB-Gebührenordnung

56. RALLYE-SIEGEREHRUNGEN

56.1 ZIEL DER RALLYE

Das letzte Wettbewerbselement der Rallye ist die Ziel-Zeitkontrolle.

56.2 SIEGEREHRUNG

siehe Veranstaltungsausschreibung

57. JAHRES-SIEGEREHRUNG DES DMSB

57.1 ANWESENHEITSPFLICHT

Siehe Meisterschaftsbestimmungen

57.2 ABWESENHEIT

Siehe Meisterschaftsbestimmungen

KRAFTSTOFF - BETANKUNG

58. TANKEN UND ABLÄUFE

58.1 ORT

58.1.1 Die Bewerber dürfen nur in den vom Veranstalter im Road-Book aufgeführten öffentlichen Tankstellen, Tankzonen (TZ) oder Remote-Tankzonen nachtanken, ausgenommen die unter Artikel 50 beschriebenen Fälle.

Die Tankzonen können wie folgt platziert sein:

- Am Ausgang aus einem Servicepark

- Am Ausgang einer Remote Service Zone

- Am außenliegenden Plätzen entlang der Rallyestrecke

58.1.2 Jede Tankzone wird im Strecken- und Zeitplan und im Road Book beschrieben.

58.1.3 Die Einfahrt und die Ausfahrt ist mit dem blauen Tanksymbol markiert. Ausgenommen hiervon sind die öffentlichen Tankstellen.

58.1.4 Es müssen ausreichende Mittel zur Feuerbekämpfung in jeder Tankzone vorgehalten werden. Ausgenommen hiervon sind die öffentlichen Tankstellen.

58.1.5 Ein Fahrzeug darf durch das Team, Offizielle und/oder die beiden Fahrer aus der Zone heraus geschoben werden, ohne dass eine Bestrafung erfolgt.

58.2 ABLAUF DER BETANKUNG

58.2.1 Es sind ausschließlich Handlungen innerhalb einer TZ, die in direktem Zusammenhang mit dem Nachtanken des Rallyefahrzeuges stehen, erlaubt.

58.2.2 In allen Tankzonen gilt eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 5 km/h.

58.2.3 Mechanikern wird das Tragen von feuerfester Kleidung empfohlen.

58.2.4 Die Verantwortung für das Nachtanken liegt ausschließlich beim Bewerber.

58.2.5 Während des gesamten Nachtankens muss der Motor abgeschaltet werden.

58.2.6 Es wird den Fahrern empfohlen, sich während des Nachtankens außerhalb des Fahrzeugs aufzuhalten; wenn sie jedoch innerhalb des Fahrzeugs bleiben, so müssen die Sicherheitsgurte gelöst sein.

58.2.7 Zum ausschließlichen Zwecke der Hilfestellung beim Betanken ihres Fahrzeuges können 2 Teammitglieder jedes Teams die Tankzone (TZ) betreten.

58.3 ABLAUF DER BETANKUNG AN ÖFFENTLICHEN TANKSTELLEN

58.3.1 Die Fahrer können Kraftstoff von Zapfanlagen an öffentlichen Tankstellen, die im Road Book verzeichnet sind, verwenden. Der Kraftstoff muss direkt von den Zapfanlagen in den Tank des Wettbewerbfahrzeugs gefüllt werden.

58.3.2 Die Fahrer dürfen ausschließlich die Bordmittel und die Zapfanlagen, ohne weiter Unterstützung, benutzen.

58.3.3 Bewerber mit Fahrzeugen, die mit einem von der FIA spezifizierten Tankanschluss ausgerüstete sind und an öffentlichen Tankstellen betankt werden sollen, müssen den notwendigen Adapter bei der Technischen Abnahme vorweisen und an Bord des Fahrzeugs mitführen.

59 KRAFTSTOFF

Nur für WRC

REIFEN UND FELGEN

60. ALLGEMEINES

60.1 ÜBEREINSTIMMUNG

Alle Reifen müssen mit den Bestimmungen dieses Artikels, zusammen mit den Bestimmungen des Anhang IV übereinstimmen.

60.2 FORM GEHEIZTE REIFEN

Alle Fahrzeuge müssen mit formgeheizten Reifen ausgestattet sein.

60.3 KONTROLLE

Die Reifen werden während der gesamten Rallye gemäß Anweisungen der Technischen Kommissare gekennzeichnet.

Zu jeder Zeit während der Veranstaltung können Kontrollen zu Übereinstimmung der Reifen durchgeführt werden. Ein Reifen, der den Bestimmungen nicht entspricht, erhält eine besondere Markierung und darf nicht mehr verwendet werden.

60.4 REIFENMARKIERUNGS- UND KONTROLLZONEN

Bei der Ausfahrt aus einem genehmigten Servicepark kann eine Reifen-/Radmarkierungszone (*bar code reading zone*) eingerichtet werden. Ausschließlich zum Zweck der Hilfestellung bei den Reifenmarkierungen hat ein zusätzliches Mitglied je Team Zugang zu dieser Zone. Die Fahrer müssen ihr Fahrzeug in der eingerichteten Reifen-/Radmarkierungszone anhalten und auf die Anweisungen der technischen Kommissare oder beauftragte Sportwarte warten. Sollten keine Sportwarte anwesend sein, so kann der Teilnehmer nach kurzem Anhalten die Zone wieder verlassen. Bei Einfahrt in einen Servicepark und einen Remote Service Park kann eine Zone für die Überprüfung der Reifenmarkierungen eingerichtet werden.

60.5 VORRICHTUNGEN ZUR ERHALTUNG DER VOLEN REIFENLEISTUNG

Die Verwendung jeglicher Vorrichtung, die es dem Reifen ermöglicht, seine Leistung bei einem im Vergleich zum atmosphärischen Druck gleichen oder geringeren Innendruck beizubehalten, ist verboten. Die Reifeninnenseite (der Platz zwischen der Felge und dem inneren Teil des Reifens) darf nur mit Luft gefüllt sein.

60.6 VERSPÄTUNG DES STARTS EINER SONDERPRÜFUNG

Der Reifendruck darf angepasst werden,

- Wenn der Start zu einer Wertungsprüfung für irgendeinen Teilnehmer um mehr als 10 Minuten verspätet erfolgt,

- In einer Sammelkontrolle von mehr als 10 Minuten Dauer, wenn dieser eine Sonderprüfung folgt

60.7 NACHSCHNEIDEN PER HAND

Es gelten die Reifenbestimmungen des DMSB-RR 2013 – Anhang IV

60.8 SPIKES-REIFEN

Spikes-Reifen sind in Deutschland nicht erlaubt

60.9 ERSATZRÄDER

In den Fahrzeugen dürfen höchstens 2 Ersatzräder mitgeführt werden.

60.10 VERFÜGBARKEIT DER REIFEN (SIEHE ANHANG IV)

Alle verwendeten Reifen müssen handelsüblich sein.

60.11 BEHANDLUNG DER REIFEN (ASN-Regelung)

Im DMSB-Bereich ist jegliche thermische Behandlung der Reifen, z.B. durch Heizdecken, Heizkammern oder anderen Hilfsmitteln zum Zwecke einer Erhöhung der Reifentemperatur verboten. Bei Wettbewerben mit FIA-Prädikat gelten diesbezüglich die FIA-Bestimmungen.

61. REIFENLIEFERUNG

Nur für WRC und DRM

62 ANZAHL DER REIFEN

Nur für WRC und DRM

MECHANISCHE TEILE

63. MECHANISCHE TEILE

63.1 MOTORENTAUSCH

63.1.1 Im Falle eines Motorschadens zwischen der Technischen Abnahme und der ersten Zeitkontrolle, darf der Motor gewechselt werden. Eine 5-Minuten Strafe wird durch den Rallyeleiter verhängt.

63.1.2 Mit oben genannter Ausnahme darf, nachdem ein Fahrzeug der Technischen Abnahme vorgeführt wurde, bis zum Ende der Rallye der Motor nicht mehr gewechselt werden.

63.2 TURBOLADER

63.2.1 Turbolader und Kompressor werden nachfolgend "Kompressor" genannt.

63.2.2 Die gültigen Bestimmungen in Bezug auf den Luftbegrenzer und die Markierung (Artikel 254-6.1 und 255-5.1.8.3 des Anhang J) behalten Gültigkeit.

63.2.3 Es werden der im Fahrzeug eingebaute Kompressor sowie alle Ersatzkompressoren für das Fahrzeug (einer pro Etappe) bei der Technischen Abnahme überprüft und verplombt.

63.2.4 Die Kompressoren werden gekennzeichnet.

63.2.5 Alle verwendeten Kompressoren müssen ab der technischen Abnahme bis zum Ende der Rallye versiegelt bleiben, so dass die Technischen Kommissare ihre Übereinstimmung überprüfen können.

63.2.6 Die vorgenannten Bestimmungen sind auch für alle Fahrzeuge gültig, deren Kompressoren nicht mit einem Luftbegrenzer ausgerüstet sind. In die-

sem Fall müssen die Kompressoren zum Zwecke der Zählung markiert werden.

63.3 **GETRIEBE**

Dieser Artikel findet bei DMSB genehmigten Veranstaltungen keine Anwendung.

64. MECHANISCHE KOMPONENTEN

Nur für WRC

65. ZUSÄTZLICHE FAHRZEUGBESTIMMUNGEN

65.1 **ON-BOARD KAMERAS**

65.1.1 *Falls vom Veranstalter oder dem Meisterschaftpromoter gewünscht muss im Wettbewerbsfahrzeuge eine On-Board Kamera oder eine anderes Aufzeichnungsgerät installiert werden. Dies wird vom Veranstalter und/oder dem Meisterschaftpromoter eingebaut und von einem Technischen Kommissar abgenommen.*

65.1.2 *Der Bewerber eines Wettbewerbsfahrzeugs in dem eine On-Board Kamera installiert ist, muss eine Zustimmung vom Veranstalter und/oder vom Meisterschaftpromoter haben. Genehmigt On-Board Kameras müssen bei der Technischen Abnahme montiert sein.*

65.1.3 *Der Bewerber der eine On-Board Kamera verwenden will, muss folgende Informationen an den Veranstalter und/oder Meisterschaftpromoter mindesten 1 Woche vor dem Beginn der Besichtigungsfahrten geben: Bewerbernamen, Startnummer, Bewerberadresse, Verwendungszweck des Bildmaterials.*

65.2 **TRACKING SYSTEM**

In allen FIA-Regional-Championship-Veranstaltungen müssen alle Fahrzeuge mit einem Safety-Tracking-System ausgerüstet sein. Die Installation wird bei der technischen Abnahme überprüft. Instruktionen werden vom jeweiligen Veranstalter ausgegeben.

Für Veranstaltungen zur Deutschen Rallye-Meisterschaft wird ein Tracking System empfohlen.

65.3 **GERÄUSCHVORSCHRIFTEN**

Es gelten die DMSB-Geräuschvorschriften 2013 (DMSB Handbuch, blauer Teil)

TESTEN

66. TESTEN

Nur für WRC

VARIANTEN UND ERGÄNZUNG ZU DEM DMSB RALLYE-REGLEMENT 2013

V1 BESTIMMUNGEN FÜR NATIONALE A RALLIES (NAT. A BZW. NAT. A/NEAFP)

ZUGELASSENE FAHRZEUGE

4.1 ZUSAMMENFASSUNG

Bei nationalen Rallyes sind folgende Fahrzeuge zusätzlich zugelassen:

- Serien-GT2-Fahrzeuge (NGT), GT3 gemäß Anhang J zum ISG und nationalen technischen DMSB Bestimmungen mit DMSB-Rallye-Datenblatt
- Fahrzeuge der Gruppe WRC gemäß ISG Anhang J
- Gruppe F gemäß nationalem technischen DMSB-Reglement
- Gruppe H gemäß nationalem technischen DMSB-Reglement
- Gruppe G gemäß nationalem technischen DMSB-Reglement
- Gruppe AT-G (Alternative Treibstoffe – Gas) gemäß nationalem technischen DMSB-Reglement
- Fahrzeuge der Gruppen CTC und CGT gemäß technischen DMSB-Reglement, jedoch beschränkt auf die dort enthaltenen Divisionen 1 bis 4, 6, 7 und 9 bis 14
- Historische Fahrzeuge gemäß Bestimmungen des Anhang K zum ISG

4.2 KLASSENEINTEILUNG

Fahrzeuge aller Gruppen nennen für die Veranstaltung entsprechend nachfolgender Tabelle:

Klasse	Gruppen
0	Gruppe A über 2000 ccm mit Allrad, incl. WRC Gruppe A über 2000 ccm ohne Allrad
2	S2000-Rally: 1.6 T engine mit 30 mm Air Restrictor S2000-Rally: 2.0 Atmospheric Gruppe R4 Gruppe 5
3 A	Gruppe N, F über 3000 ccm mit Allrad
3 B	Gruppe N, F über 3000 ccm ohne Allrad Gruppe N, F über 2000 ccm bis 3000 ccm
4	Gruppe RGT und GT2* (NGT)*, GT3* * mit DMSB-Rallye-Datenblatt
5	Gruppe A über 1600 ccm bis 2000 ccm Super 1600 R2C (über 1600 ccm bis 2000 ccm) R3C (über 1600 ccm bis 2000 ccm) R3T (bis 1600 ccm / nominal) R3D (bis 2000 ccm / nominal)

6	Gruppe A über 1400 ccm bis 1600 ccm R2B (über 1400 ccm bis 1600 ccm) Kit-car über 1400 ccm bis 1600 ccm
7	Gruppe A bis 1400 ccm kit-car bis 1400 ccm
8	Gruppe N, F über 1600 ccm bis 2000 ccm
9	Gruppe N, F über 1400 ccm bis 1600 ccm R1B (über 1400 ccm bis 1600 ccm)
10	Gruppe N, F bis 1400 ccm R1A (bis 1400 ccm)
H11	Gruppe H bis 600 ccm
H12	Gruppe H über 600 ccm bis 1300 ccm
H13	Gruppe H über 1300 ccm bis 1600 ccm
H14	Gruppe H über 1600 ccm bis 2000 ccm
H15	Gruppe H über 2000 ccm bis 3000 ccm Gruppe H über 3000 ccm ohne Allrad
H16	Gruppe H über 3000 cm mit Allrad
G17	Gruppe G LG ab 15 („LG 5-7“)
G18	Gruppe G LG ab 13 - kleiner 15 („LG 4“)
G19	Gruppe G LG ab 11 - kleiner 13 („LG 3“)
G20	Gruppe G LG ab 9 - kleiner 11 („LG 2“)
G21	Gruppe G LG - kleiner 9 („LG 1“)
ATG22	AT-G ohne Hubraumbegrenzung
C23	CTC/CGT Division 1–4 bis 1600 ccm Homol.-jahre 1966–inkl.1981
C24	CTC/CGT Division 1–4 über 1600 ccm bis 2000 ccm Homol.-jahre 1966–inkl.1981
C25	CTC/CGT Division 1–4 über 2000 ccm Homol.-jahre 1966–inkl.1981
C26	CTC/CGT Division 6, 7 bis 1600 ccm Homol.-jahre 1982–inkl. 2003
C27	CTC/CGT Division 6, 7 über 1600 ccm bis 2000 ccm Homol.-jahre 1982–inkl. 2003 CTC/CGT Division 11,12 bis 2000 ccm Homol.-jahre 1982–inkl. 2003
C28	CTC/CGT Division 6, 7 über 2000 ccm Homol.-jahre 1982–inkl.2003
C29	CTC/CGT Division 9, 10, 13 und 14 Homol.-jahre bis inkl.2003

Historische Fahrzeuge gemäß Anhang K zum ISG: Klassen nach Ermessen des Veranstalters

MEISTERSCHAFTEN & PUNKTE

13.4. WERTUNGSPRÜFUNGLÄNGEN (ASN REGELUNG)

Nachfolgende Festlegungen sind für 2013 Empfehlung, ab 2014 sind diese Vorgaben zwingend vorgeschrieben:

Bei Nationalen A Rallies darf die Gesamt-WP-Länge maximal 105 km (Toleranz +10%) nicht überschreiten.

Bei Nationalen A Rallies die zur Deutschen Rallye Meisterschaft (DRM) zählen beträgt die Gesamt-WP-Länge mindestens 140 km.

NENNUNGEN

21. NENNUNGSVERFAHREN

21.2 EINREICHUNG DER NENNUNGSFORMULARE (zusätzliche Ergänzungen DMSB)

Nennberechtigt ist jede natürliche oder juristische Person, die Inhaber einer für das laufende Jahr gültigen Internationalen Lizenz oder einer Nationalen EU-Profi-Lizenz oder einer Nationalen Lizenz Stufe A, ausgestellt vom DMSB, oder Inhaber einer Nationalen EU-Profi-Lizenz, bzw. einer Nationalen Lizenz Stufe A eines ASN eines EU-Mitgliedsstaates ist. Für Beifahrer genügt neben den vorstehend angeführten Lizenzarten auch eine vom DMSB ausgestellte Nationalen Lizenz Stufe C (ab Jahrgang 1997, nur für Beifahrer). Beifahrer unter 18 Jahren benötigen für die Teilnahme an der Rallye die schriftliche Einverständniserklärung des gesetzlichen Vertreters.

Lizenznehmer eines ausländischen ASN, ausgenommen Inhaber einer Nationalen EU-Profi-Lizenz, dürfen nur bei Veranstaltungen mit dem Status NEAFP (national event with authorized foreign participation) nennen.

24.2 KLASSENZUSAMMENLEGUNG (ASN-REGELUNG)

- In den Klassen 1 bis 10 wird wie folgt zusammengelegt:
Nächsthöhere Klasse/n 10 – 9 – 8 – 3B – 3A und
nächsthöhere Klasse/n 7 – 6 – 5 – 4 – 2 – 0
- In der Gruppe CTC / CGT werden maximal die Klassen C23 – C25 und C26 – C29 zusammengelegt!

STARTS UND RESTARTS

46. RE-START NACH AUSFALL / RALLYE 2

46.1 Allgemein

Fahrer, die im Laufe einer Etappe ausgefallen sind, können an der folgenden Etappe wieder starten, wenn Sie diese Absicht dem Rallyeleiter bis zu einer Stunde vor dem Aushang der Startliste der 2. Etappe mitteilen. Der Bewerber muss den Veranstalter über den Grund des Ausfalls (z. B. Unfall, technisches Probleme, etc) und den Wunsch für eine technische Nachuntersuchung informieren. Dies gilt auch für alle Fahrer die wegen Überschreiten der Karenzzeit mit Wertungsverlust belegt wurden (Art. 34) oder die eine Kontrolle nicht angefahren haben. Dies gilt nicht für Fahrer, die wegen eines Verstoßes gegen

die Zulassungsbestimmungen, Verkehrsverstößen oder durch Entscheidung der Sportkommissare rechtskräftig von der weiteren Teilnahme an der Veranstaltung ausgeschlossen wurden.

46.2 Strafzeiten

Fahrer, die Re-starten werden erhalten folgende Zeitstrafen:

- 46.2.1 Für jede nicht absolvierte Wertungsprüfung oder Super Special Stage, einschließlich der Wertungsprüfung, auf dem die Fahrer ausgefallen sind, eine Fahrzeit zugeordnet. Diese entspricht der schnellsten Zeit der jeweiligen Wertungsprüfung der jeweiligen Klasse (auch Gruppe oder Division oder Gesamtwertung möglich) zuzüglich einer Zeitstrafe von 5 Minuten.
- 46.2.2 Erfolgt der Ausfall nach der letzten Wertungsprüfung der 1. Etappe, gilt diese als nicht absolviert.
- 46.2.3 Wird die Karenzzeit überschritten oder eine Kontrolle ausgelassen, so wird der Ausfall für alle Wertungsprüfungen angenommen, die im Streckenplan nach der Kontrolle sind, die den Wertungsverlust begründen.

47 Service und Reparaturdauer

47.1 REPARATUR

Jedes Fahrzeug, das eine Etappe gemäß oben genannten Artikeln nicht beenden konnte, kann nach Ermessen des Bewerbers repariert werden. Nach der Reparatur muss das Fahrzeug in den Parc Fermé vor der nächsten Etappe gebracht werden. Dies muss spätestens bis 1 Stunde vor dem Start zur nächsten Etappe erfolgen.

47.2 Technische Abnahme reparierter Fahrzeuge

Das Fahrzeug muss die bei der Technischen Abnahme markierte Karosserie und Motorblock behalten.

V2 BESTIMMUNGEN FÜR NATIONALE B RALLIES (RALLYE 200+RALLYE 200/NEAFP)

OFFIZIELLE

3. OFFIZIELLE UND DELEGIERTE

3.1 SPORTKOMMISSARE

Das Kollegium der Sportkommissare (die Sportkommissare) muss aus zwei Mitgliedern bestehen.

ZUGELASSENE FAHRZEUGE

4.1 ZUSAMMENFASSUNG

Bei Rallyes 200 ausschließlich folgende Fahrzeuge zugelassen:

- Produktionswagen (Gruppe N) gemäß ISG Anhang J
- Fahrzeuge der Gruppe R gemäß ISG Anhang J (beschränkt auf R1, R2 und R3)
- Gruppe F gemäß nationalem technischen DMSB-Reglement
- Gruppe H gemäß nationalem technischen DMSB-Reglement
- Gruppe G gemäß nationalem technischen DMSB-Reglement

- Gruppe AT-G (Alternative Treibstoffe – Gas) gemäß nationalem technischen DMSB-Reglement
- Fahrzeuge der Gruppen CTC und CGT gemäß technischen DMSB-Reglement, jedoch beschränkt auf die dort enthaltenen Divisionen 1, 2, 3, 4, 6, 7, 11 und 12

4.2 KLASSENEINTEILUNG

Fahrzeuge aller Gruppen nennen für die Veranstaltung entsprechend nachfolgender Tabelle:

Klasse	Gruppen
3 A	Gruppe N, F, AT-G über 3000 ccm mit Allrad
3 B	Gruppe N, F, AT-G über 3000 ccm ohne Allrad Gruppe N, F, AT-G über 2000 ccm bis 3000 ccm
8	Gruppe N, F, AT-G über 1600 ccm bis 2000 ccm
9	Gruppe N, F, AT-G über 1400 ccm bis 1600 ccm R1B (über 1400 ccm bis 1600 ccm)
10	Gruppe N, F, AT-G bis 1400 ccm R1A (bis 1400 ccm)
H11	Gruppe H bis 600 ccm
H12	Gruppe H über 600 ccm bis 1300 ccm
H13	Gruppe H über 1300 ccm bis 1600 ccm R2B über 1400 ccm bis 1600 ccm
H14	Gruppe H über 1600 ccm bis 2000 ccm R2C über 1600 ccm bis 2000 ccm R3C (über 1600 ccm bis 2000 ccm) R3T (bis 1620 ccm / nominal) R3D (bis 2000 ccm / nominal)
H15	Gruppe H über 2000 ccm bis 3000 ccm Gruppe H über 3000 ccm ohne Allrad
H16	Gruppe H über 3000 ccm mit Allrad
G17	Gruppe G LG ab 15 („LG 5-7“)
G18	Gruppe G LG ab 13 kleiner 15 („LG 4“)
G19	Gruppe G LG ab 11 kleiner 13 („LG 3“)
G20	Gruppe G LG ab 9 kleiner 11 („LG 2“)
G21	Gruppe G LG kleiner 9 („LG 1“)
C23	CTC/CGT Division 1–4 bis 1600 ccm Homol.-jahre 1966–inkl.1981
C24	CTC/CGT Division 1–4 über 1600 ccm bis 2000 ccm Homol.-jahre 1966–inkl.1981
C25	CTC/CGT Division 1–4 über 2000 ccm Homol.-jahre 1966–inkl.1981
C26	CTC/CGT Division 6, 7 bis 1600 ccm Homol.-jahre 1982–inkl. 2003

C27	CTC/CGT Division 6, 7 über 1600 ccm bis 2000 ccm Homol.-jahre 1982–inkl. 2003 CTC/CGT Division 11, 12 bis 2000 ccm Homol.-jahre 1982–inkl. 2003
C28	CTC/CGT Division 6, 7 über 2000 ccm Homol.-jahre 1982–inkl.2003

MEISTERSCHAFTEN UND PUNKTE

13. Charakteristik einer Veranstaltung

13.1 VERANSTALTUNGSDAUER

Die Dauer einer Rallye 200 ist auf einen Kalendertag begrenzt. Am Tag davor darf nur die freiwillige Dokumenten- und Technische Abnahme stattfinden, nicht jedoch die Besichtigung der Wertungsprüfungen oder Testfahrten (Shakedown).

13.4 WERTUNGSPRÜFUNGLÄNGEN (ASN-Regelung)

Bei Rallyes 200 darf die Gesamt-WP-Länge 35 km nicht überschreiten. Die Länge einer Wertungsprüfung auf Bestzeit darf max. 10 km betragen. Unter Einhaltung der maximalen Distanzen ist die Anzahl der Wertungsprüfungen freigestellt.

STANDARDdokumente und Zeitpläne

14.1 DMSB-STANDARDdokUMENTATION

Rallye Guide wird empfohlen.

14.2 ROAD BOOK

Die Vorgaben des Anhang II-5 werden empfohlen.

14.5 VERANSTALTUNGSausschreibung

14.5.1 ZEITPLAN (ASN Regelung)

Die Ausschreibungen von Rallyes 200 müssen der jeweiligen Sportabteilung (ADAC, AvD, DMV und ADMV) mindestens 4 Wochen vor der Veranstaltung zur Genehmigung vorliegen.

FAHRZEUG-KENnzeichnung

19. FAHRER und BEIFahrERNAME

Die Teilnehmer sind von dieser Regelung ausgenommen.

NENNUNGEN

21. NENNUNGSVERFAHREN

21.2 EINREICHUNG DER NENNUNGSFORMULARE (NENNUNGSANTRAG)

Nennberechtigt ist jede natürliche oder juristische Person, die Inhaber einer für das laufende Jahr vom DMSB ausgestellten gültigen Internationalen Lizenz, einer Nationalen EU-Profi-Lizenz, einer Nationalen Lizenz Stufe A, einer Nationalen Lizenz der Stufe C oder Inhaber einer Nationalen EU-Profi -Lizenz, bzw. einer Nationalen Lizenz Stufe A eines ASN eines EU-Mitgliedsstaates ist.

Für Beifahrer genügt neben den vorstehend angeführten Lizenzarten auch eine vom DMSB ausgestellte Nationalen Lizenz Stufe C (ab Jahrgang 1998, nur für Beifahrer). Beifahrer unter 18 Jahren benötigen für die Teilnahme an der Rallye die schriftliche Einverständniserklärung des gesetzlichen Vertreters.

Lizenznehmer eines ausländischen ASN, ausgenommen Inhaber einer Nationalen EU-Profi-Lizenz, dürfen nur bei

Veranstaltungen mit dem Status NEAFP (national event with authorized foreign participation) nennen.

22. NENNUNGSSCHLUSS

Der Nennungsschluss darf nicht später als 4 Tage vor dem Beginn der Besichtigungsfahrten der Rallye liegen.

24.2 KLASSENZUSAMMENLEGUNGEN

- In den Klassen bis 10 wird wie folgt zusammengelegt:
Nächsthöhere Klasse/n 10 - 9 - 8 - 3B - 3A
- In der Gruppe CTC / CGT werden maximal die Klassen C23 – C25 und C26 – C28 zusammengelegt!

29. SHAKEDOWN

Kein SHAKEDOWN bei Rallies 200

KONTROLLSTELLEN

33. ZEITKONTROLLEN

33.2.10 Jegliche Abweichung der tatsächlichen Stempelzeit von der Soll-Ankunftszeit wird wie folgt bestraft:

- a) für Verspätung: 0 Sekunden oder 10 Sekunden pro Minute bzw. Bruchteil einer Minute
- b) für zu frühe Ankunft: 60 Sekunden pro Minute bzw. Bruchteil einer Minute

WERTUNGSPRÜFUNGEN

37. WERTUNGSPRÜFUNGSSTART

37.1.2 RUNDKURSE (ASN Regelung)

- c) Stehender Start mit Gruppenaufstellung

Diese Startart ist bei einer Rallye 200 nicht zugelassen.

37.1.3 ERHÖHUNG DER RUNDENZAHL (ASN Regelung)

Bei Rallies 200 kann der zuständige, genehmigende Verband (ADAC, AvD, ADMV und DMV) nach sorgfältiger Prüfung in begründeten Ausnahmefällen eine Erhöhung der Rundenzahl um maximal eine weitere Runde genehmigen.

Voraussetzung hierfür wenn die Streckenabnahme die Erhöhung der Anzahl der auf der Strecke befindlichen Fahrzeuge erlaubt.

Diese Ausnahme muss in der Veranstaltungsausschreibung angegeben werden.

41. SUPER SPECIAL STAGE

Keine SUPER SPECIAL STAGES

SERVICE

48. SERVICEARBEITEN – ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

48.1 SERVICEARBEITEN

Bei Rallies 200 dürfen die Arbeiten nur durch die Fahrer ausgeführt werden. Reparaturen mittels nicht im Fahrzeug befindlicher Ersatzteile und Werkzeuge sowie Arbeiten am Fahrzeug durch andere Personen führen zum Wertungsverlust.

REIFEN UND FELGEN

60 ALLGEMEINES

Die gesamte Fahrtstrecke der Veranstaltung muss mit einem Satz Reifen befahren werden. Es dürfen höchstens 2 Reservereifen, welche auch dem jeweiligen technischen

Reglement entsprechen müssen, mitgeführt werden. Die Reifen werden gekennzeichnet. *Alle gekennzeichneten Reifen müssen bis zum Ende des Parc fermé am bzw. im Fahrzeug verbleiben.* Wird eine Einführungsrunde gefahren, so erfolgt die Registrierung der Reifen nach dieser Einführungsrunde. Das Serviceverbot gilt infolgedessen erst ab der Markierung durch die Technischen Kommissare.

Nach der technischen Abnahme ist eine Umstufung unzulässig. Dies gilt vor allem im Hinblick auf einen möglichen Wechsel der Rad-Reifen-Kombination gemäß vorstehender Bestimmungen.

In einer Kontrollkarte werden die Reifengröße, Typ und Beschaffenheit eingetragen. Diese Kontrollkarte ist von außen sichtbar im Fahrzeug mitzuführen und auf Verlangen eines zuständigen Sportwartes vorzuweisen.

Jeglicher Verstoß gegen diese Bestimmungen führt zum Wertungsverlust.

V3 BESTIMMUNGEN FÜR DIE DEUTSCHE RALLYE MEISTERSCHAFT

MEISTERSCHAFTSBESTIMMUNGEN ZUR DEUTSCHEN RALLYE MEISTERSCHAFT

Siehe DMSB-Handbuch Automobilsport Artikel „DMSB-Automobilsport-Meisterschaften und Pokale“

3. OFFIZIELLE UND DELEGIERTE

3.1 SPORTKOMMISSARE

Bei Veranstaltungen der Deutschen Rallye Meisterschaft muss der Vorsitzende vom DMSB genehmigt werden

21 NENNUNGSVERFAHREN

21.8 ABLEHNUNG VON NENNUNGEN

Gültige Nennungen für DMSB-Prädikatsveranstaltungen dürfen nur mit Genehmigung des DMSB zurückgewiesen werden (siehe auch Art. 12 der Allgemeinen Ausschreibungsbestimmungen, roter Teil des DMSB-Handbuchs).



















Eine gegen die Nennungsablehnung eingelegte Berufung hat keine aufschiebende Wirkung.

V4 BESTIMMUNGEN FÜR DEN DMSB RALLYE – POKAL

MEISTERSCHAFTSBESTIMMUNGEN ZUM DMSB RALLYE – POKAL









Siehe DMSB-Handbuch Automobilsport Artikel „DMSB-Automobilsport-Meisterschaften und Pokale“

ANHANG I - FIA Rallye Kontrollstellenschilder

Art der Kontrollzone	Kontrollzone		
	Durchmesser der Schilder: etwa 70 cm		
	Fahrtrichtung →		→ Fahrtrichtung
	gelbe Schilder Kontrollzone Anfang	rote Schilder verbindlicher Halt	beige Schilder Kontrollzone Ende
DURCHFAHRTSKONTROLLE	 ← 25m min.→	 ← 25 m →	
ZEITKONTROLLE	 ← 25m min.→	 ← 25 m →	
ZK AM EINGANG SERICEPARK	 ← 5 m →	 ← 5 m →	
ZK AM AUSGANG SERICEPARK	 ← 5 m →	 ← 5 m → führt gewöhnlich zu einer Tankzone und/oder Reifenmarkierungszone	
ZK UND WP START	 ← 25m min.→	 ← 50-200 m →	 WP Start ← 25 m →
WP ENDE	 Vorankündigung ← 100 m →	 WP Ziellinie Anhalten verboten ← 100-300 m →	 STOP STOPP KONTROLLE ← 25 m →

Weitere Standardschilder

(Durchmesser der Schilder: mind. 55 cm)

	Weißes Symbol auf gelbem Hintergrund*	Weißes Symbol auf blauem Hintergrund*	
Reifenmarkierung + Kontrolle		 Ein Zeichen für Markierung und Kontrolle	
Tankzone		 Ein Zeichen für alle Tankzonen	
Hauptfunkposten	 ← 100 m → Hinweisschild	 Hauptfunkposten	
Rettungsstation	 ← 100 m → Hinweisschild	 Rettungsdienst (RTW)	

Die angegebenen Abstände der Schilder müssen so genau wie möglich eingehalten werden.

*Frühere Schilder mit anderen Farben und Design können bis zur Neubeschaffung weiter verwendet werden

Zeitkontrolle



Farbe Anfang der Kontrollzone: **GELB**
Farbe Kontrollposten: **ROT**

WP Start



Farbe: **ROT**

Ziellinie (fliegend)



Farbe Anfang der Kontrollzone: **GELB**
Farbe Kontrollposten: **ROT**

Stoppkontrolle



Farbe: **ROT**

Ende der Kontrollzone



Farbe: **BEIGE**

Durchfahrtskontrolle



Farbe Anfang der Kontrollzone: **GELB**
Farbe Kontrollposten: **ROT**

Anfang der Tankzone



Farbe: **BLAU**

Ende der Tankzone



Farbe: **BLAU**

Hauptfunkposten



Farbe Hinweis auf Posten: **GELB**
Farbe Kontrollposten: **BLAU**

Rettungsposten



Farbe Hinweis auf Posten: **GELB**
Farbe Kontrollposten: **BLAU**

**Anfang der
Reifenmarkierung/
Reifenkontrolle**



Farbe: **BLAU**

**Ende der
Reifenmarkierung/
Reifenkontrolle**



Farbe: **BLAU**

ANHANG II - STANDARDOKUMENTE

INHALT

DOKUMENT	VERFÜGBARKEIT
1. Veranstaltungsausschreibung	Website + gedruckt
2. Bulletins	Website + gedruckt
3. Rallye Guide	Website + gedruckt
4. Strecken- und Zeitplan	Website + gedruckt (mit Ausschreibung)
5. Road Book	gedruckt
6. Kontrollkarten	gedruckt
7. Nennungsformular	Website + gedruckt mit Veranstaltungsausschreibung
8. Startlisten und Ergebnisse	Website + gedruckt

1. VERANSTALTUNGSAUSSCHREIBUNG

Jede Veranstaltung muss eine Veranstaltungsausschreibung haben (ISG Artikel 27).

Eine elektronische Version des Entwurfs der Veranstaltungsausschreibung muss dem DMSB gemäß dem DMSB Rallyereglement zur Genehmigung eingereicht werden.

Innerhalb von 2 Wochen nach dem Erhalt des Entwurfs wird der DMSB den Veranstalter über eventuell notwendigen Änderungen informieren und die Veröffentlichung der Ausschreibung genehmigen.

Die Veranstaltungsausschreibung muss im Format DIN 5 gedruckt und auf der offiziellen Internetseite der Veranstaltung veröffentlicht werden.

Die gedruckte Ausschreibung muss an alle Bewerber und Offiziellen der Veranstaltung verteilt werden.

Zwei Kopien der Veranstaltungsausschreibung müssen nach deren Veröffentlichung an den DMSB geschickt werden.

INHALT

INHALTVERZEICHNIS

1. Vorstellung

1.1 Präambel

Die Veranstaltung wird unter Berücksichtigung des FIA International Sporting Code und seiner Ergänzungen, des DMSB- Rallye-Reglements 2013 (DMSB-RR) für Automobil-Rallyes welches in Übereinstimmung mit dem 2013 FIA Regional Rally Championships Sporting Regulations steht und in den allgemeinen Bestimmungen dem DMSB Veranstaltungsreglement durchgeführt.

Modifikationen, Abänderungen und/oder Ergänzungen zu diesen Reglements werden durch Veröffentlichung von nummerierten und datierten Bulletins vorgenommen. Diese werden von den Sportkommissaren herausgegeben.

Zusätzliche Veranstaltungsinformationen werden im Rallye Guide, herausgegeben am (Datum der Veröffentlichung) veröffentlicht.

Den FIA International Sporting Code, die 2013 FIA Regional Rally Championships Sporting Regulations sowie internationale Ergänzungen sind erhältlich auf der FIA Website (www.FIA.com).

Das DMSB – Rallye-Reglement 2013, Ergänzungen sowie die allgemeinen Bestimmungen des Veranstaltungsreglement sind erhältlich auf der DMSB – Website (www.DMSB.de)

1.2 Streckenbeschaffenheit

1.3 Streckenlänge der Wertungsprüfungen und Streckenlänge der gesamten Veranstaltung.

2. Organisation

2.1 Meisterschaften und Titel zu denen die Rallye gewertet wird.

2.2 Registernummer des DMSB

2.3 Veranstalter – Name, Adresse und Kontaktdaten

2.4 Organisationskomitee

2.5 Sportkommissare

2.6 DMSB Delegierte und DSMB Beobachter

2.7 Offizielle

2.8 Rallyezentrum (HQ), Ort und Kontaktdetails

3. Programm in chronologischer Reihenfolge (Datum und Zeit), ggf. Örtlichkeit

- Veröffentlichung der Ausschreibung

- Nennungsschluss bei reduziertem Nenngeld

- Nennungsschlüsse

- Veröffentlichung der Nennungsliste

- Veröffentlichung des Bordbuchs, der Karten und des Rallye Guide.

- Anmeldeschluss für Shakedown (falls erforderlich)

- Rallye HQ, Öffnungszeiten

- Offizieller Aushang

- Ausgabe der Unterlagen und Dokumente

- Dokumentenabnahme

- Ausgabe des Trackingsystems für die Besichtigung (falls anwendbar)

- Beginn der Besichtigung

- Öffnung der Pressestelle und Beginn der Akkreditierung.

- Ausgabe des Tracking Systems (falls erforderlich)

- Technische Abnahme und Markierung der Teile

- Fahrerbesprechung (wenn notwendig)

- Shakedown und Zeitplan

- Pressekonferenz vor der Veranstaltung

- Erste Sitzung der Sportkommissare

- Veröffentlichung der Startliste für den Show-Start.

- Show-Start, Ort und Zeit

- Start der Rallye, Ort und Zeit
- Veröffentlichung der Startlisten für die folgenden Etappen
- Siegerehrung
- Pressekonferenz nach der Veranstaltung
- Schlussabnahme, Ort und Zeit
- Veröffentlichung der vorläufigen Endergebnisse

4. Nennungen

- 4.1 Nennungsschluss
- 4.2 Nennungsbedingungen
- 4.3 Maximal Anzahl von Bewerbern und Klasseneinteilung
- 4.4 Nenngelder / Nenngeldpakete
- 4.5 Zahlungsbedingungen (inclusive Details zu Steuern)
- 4.6 Nenngelderstattung

5. Versicherung und Haftungsausschluss

- 5.1 Versicherungsschutz, Service-Fahrzeuge, Haftpflicht-Versicherung
- 5.2 Haftungsausschluss
- 5.3 Freistellung von Ansprüchen des Fahrzeugeigentümers
- 5.4 Verantwortlichkeit, Änderung der Ausschreibung, Absage der Veranstaltung

6. Startnummern und Werbung

- 6.1 Verbindliche Veranstalterwerbung
- 6.2 Freiwillige Veranstalterwerbung

7. Reifen

- 7.1 Bestimmungen für Reifen, die während der Rallye verwendet werden dürfen.
- 7.2 Bestimmungen für Reifen, die während der Besichtigung verwendet werden dürfen – falls notwendig
- 7.3 Gesetzlichen Bestimmungen für Deutschland.

8. Besichtigung der Wertungsprüfungen

- 8.1 Regelungen für die Anmeldung
- 8.2 Nationale Regelungen, Maximale Geschwindigkeit auf Wertungsprüfungen
- 8.3 Ablaufbeschreibung für die Besichtigung

9. Dokumentenabnahme

- 9.1 Dokumente die vorgelegt werden müssen:
 - Bewerber- und/oder Sponsorenlizenzen
 - Fahrer und Beifahrer Lizenzen
 - Fahrer und Beifahrer Personalausweis / Reisepässe
 - ASN Genehmigung für alle ausländischen Teilnehmer
 - Vervollständigung aller Details im Nennungsformular
 - Versicherungsbestätigung.
 - Fahrzeugpapiere
- 9.2 Abnahmezeitplan

10. Technische Abnahme, Markierungen und Plombierungen

- 10.1 Abnahme, Ort und Zeit
- 10.2 Spritzlappen (ISG Anhang J Artikle 252.7.7)
- 10.3 Fenster (ISG Anhang J Artikle 253.11)
- 10.4 Fahrersicherheitsausrüstung
- 10.5 Geräuschbestimmungen
- 10.6 Spezielle nationale Bestimmungen
- 10.7 Installation des Safety Tracking System (wenn zutreffend)

11. Andere Abläufe und Bestimmungen

- 11.1 Show-Start, Bestimmungen und Reihenfolge
- 11.2 Zielbestimmungen (nur wenn vom DMSB Rallyereglement abweichend)
- 11.3 Erlaubte Vorzeit
- 11.4 Super Special Stage Bestimmung und Reihenfolge (wenn zutreffend)
- 11.5 Spezielle Abläufe und Aktivitäten
- 11.6 Offizielle Zeit während der Veranstaltung

12. Kennzeichnung der Offiziellen und der Sportwarte

14. Siegerehrung

15. Schlussabnahme

- 15.1 Schlussabnahme, Ort und Zeitpunkt, wer muss vom Team anwesend sein.
- 15.2 Protestgebühren
- 15.3 Berufungsgebühren

Anhang 1 Strecken- und Zeitplan (außer Rallye 200)

Anhang 2 Besichtigungszeitplan (außer Rallye 200)

Anhang 3 Namen und Bilder der Fahrerverbindungs- personen

Anhänge 4, 5, 6, 7, etc.

Nach Ermessen des Veranstalters.

3. RALLY GUIDE

Die Konzeption des Rally Guide ist, alle Informationen über die Rallye in einem Dokument zu haben. Dieses Dokument ist für die Bewerber, die Offizielle und die Presse gedacht. Der Rally Guide wird nur im Internet als elektronisches Dokument mindestens 3 Wochen vor dem Start der Rally veröffentlicht. Der Druck des Rallye Guides steht im Ermessen des Veranstalters.

INHALT *Veranstaltungsausschreibung ausführliche Details im Anhang II-1

Art.	Überschriften	VA*	RG
1	Einführung und Begrüßung: Vorstellung der wichtigsten Offiziellen „Dieses Dokument hat keine regulative Bedeutung – Nur zur Info“	- -	X X
2	Kontaktdaten		
	a) Permanente Kontaktdaten:	X	-
	Postanschrift, Telefon und Fax	X	-
	E-mail und Internetadresse	X	-
	Name der Offiziellen	X	X
	b) Rally HQ Kontaktdaten:	X	X
	Adresse, Telefon und Fax	X	X
	Rallyebüro, Öffnungszeiten	X	X
	c) Media Kontaktdaten	-	X
3	Programm und wichtige Termine		
	- Zeitplan vor dem Veranstaltungstermin	X	X
	- Zeitplan am Veranstaltungstermin	X	X
4	Nennungsdaten		
	Meisterschaften und Titel zu der die Rallye gewertet wird	X	-
	Nennelder	X	-
	besondere Nennungspakete	X	-
5	Serviceparks und Remote Service Zonen		
	Informationen über die Serviceparks	-	X
	Einrichtungen im Servicepark	-	X
	Servicepark Inhalt – siehe List am Ende dieser Tabelle	-	X
6	Funk: Kontaktdaten des Verantwortlichen, ggf. der genehmigenden Behörde	-	X
7	Reifen: Informationen über die Bestimmungen / Verfügbarkeit	X	X
8	Einfuhr von Fahrzeugen und Ersatzteilen: Nationale Gesetze/Entzollung/Agenturen	-	X
9	Gästabereitung		
	Kontaktdaten des Verantwortlichen	-	X
	Agentur für die Gästabereitung	-	X
12	Hotels		
	Hotelliste	-	X
	Kontaktdetails für Reservierungen	-	X
11	Besichtigung der Wertungsprüfungen: GPS tracking, Startnummer, Bestimmungen	X	X
12	Technische Abnahme - Plombierung		
	Datum und Zeitraum, individuelle Abnahmezeiten	X	X
	Notwendige Vorbereitungen von der Abnahme	-	X
	Ggf. Abholung und Rückgabe des Tracking Systems	X	X
	Schlussabnahme, Datum und Zeitpunkt, Örtlichkeiten	X	X

Rallye-Reglement

Art.	Überschriften	VA*	RG
13	Shakedown: Allgemeine Information und Zeitplan (Länge, Beschaffenheit, Entfernung zum Servicepark, etc.)	X	X
14	Startablauf: Programm und Anweisungen	X	X
15	Zielablauf: Program und Anweisungen	X	X
16	PR Aktivitäten: Rally Shows etc.	-	X
17	Presse		
	Kontakt vor der Rallye	-	X
	Akkreditierungskriterien - Anmeldeschluss	-	X
	Akkreditierung vor Ort – Ort und Öffnungszeiten	-	X
	Presseraum – Ort und Öffnungszeiten	-	X
	Pressekonferenzen – Ort und Zeit	X	X
	Teams' Pressekontaktdetails	-	X
	Zu erwartende Berichterstattung (TV + Radio, Zeiten, Kanal und Frequenzen)	-	X
18	Ausweise und Durchfahrtsscheine		
	Beschreibung der verschiedenen Ausweise und Durchfahrtsscheine – welcher Ausweis gewährt welchen Zugang	-	X
19	Medizinische Hilfe und wichtige Nummern		
	Notrufnummer	-	X
	Telefonnummern von:	-	X
	- Krankenhäuser im Rallyegebiet	-	X
	- Polizei	-	X
	- Abschleppdiensten	-	X
	- Apotheken	-	X
20	Liste von nützlichen Fakten und Dienstleistungen		
	Klima	-	X
	Zeitzone	-	X
	Währung	-	X
	Mietwagenfirmen	-	X
	Fluggesellschaften und nächster Flughafen	-	X
	Copy Shop	-	X
	Mobiltelefon (Miete und Dienstleistungen)	-	X
	Sicherheitsfirmen	-	X
	Taxis	-	X

Anhang:

Der Veranstalter kann sich folgender Formulare bedienen:

Hotelreservierung

Reservierung von Fläche im Servicepark

Presseakkreditierung

Registrierung für das Abfahren der Wertungsprüfungen

Bestellformular für zusätzliches Material

Anhänge

Anmerkung: Das Format der Anhänge steht im Ermessen des Veranstalters

VA

RG

Titel

Zeit- und Streckenpläne

Alle Etappen	X	X
Zeit- und Streckenpläne im Vergleich zum Vorjahr	-	X
Besichtigungszeitplan	X	X

Karten (DIN A4)

Übersichtskarten (jede Etappe)	-	X
Karten der Wertungsprüfungen und Karten für die Besichtigung	-	(optional)
Karten für das Shakedown (wenn notwendig)	-	X
Stadtpläne mit Markierung des HQ, Servicepark, Krankenhäuser etc)	-	X

Bordbuch oder Straßenkarten, Stadtpläne für die Fahrten:

Vom Flughafen zum HQ		
Zwischen HQ und Servicepark	-	X
Vom Servicepark zum Shakedown	-	X
Vom Shakedown zum Servicepark	-	X
Zwischen HQ und Technischer Abnahme	-	X
Zwischen Servicepark und Technischer Abnahme	-	X
Zwischen Servicepark und zusätzlichen Tankzonen	-	X
Zwischen Servicepark und Remote Service Zonen	-	X
Zwischen HQ and Pressezentrum	-	X

Zeichnungen und Pläne

Technische Abnahme und Lautstärkemessung	-	X
Installation des Tracking System	-	X
Remote Service Zonen	-	X
Rally HQ	-	X
Startbereich	-	X
Zielbereichs	-	X
Servicepark mit individuellen Serviceflächen	-	X

Check-Liste für Serviceparkpläne

- ZK IN / ZK OUT mit Nummern
- Parc Fermé
- Technische Zone
- Reifenmarkierungs Zone
- Tankzone
- Umweltbestimmungen
- Ein- und Ausfahrt der Servicefahrzeuge
- Position des Rettungsdienstes und der Feuerwehr
- Zusätzliche Parkfläche für Auxiliary-Fahrzeuge
- Parkplätze für Presse und VIP's
- Zuschauerparkplätze
- Rallyebüro / Informationsstände
- öffentliche Toiletten
- Wasserversorgung
- Abfallbehälter, Flüssigkeitsbehälter

4. ZEITPLAN

Empfehlungen:

Start Tag 1		Samstag, 27. Juli 2010				
ZK TC	Ort Location	WP SS km	Verbindung Liasion km	Total km	Sollzeit target time min	1. Fahrzeug 1st car h
0	START (Service OUT, Laichingen)					08:00
TZ 1	Tankzone/Refuel Nächste Tankzone/Distance to next refuel	(25,8)	(41,9)	(67,7)		
1	Reutti		19,5	19,5	0h30	08:30
	WP/SS 1 Amstetten I	13,4			(0h30)	08:33
2	Machtolsheim		17,0	30,3	0h35	09:08
	WP/SS 2 Machtolsheim I				(0h03)	09:11
2A	Regrouping IN		5,4	17,8	0h15	09:26
2B	Regrouping OUT - Service IN				0h20	09:46
	Service A (EDEKA Service Park, Laichingen)				0h25	
2C	Service OUT					10:11

Sektion 1

- Felder, die einen Servicepark oder eine Remote Servicezone anzeigen, müssen eine dicke schwarze Umrandung aufweisen und, bei Farbdruck, eine hellblaue Schattierung haben.
- Felder, die Regrouping oder andere ZK-Aktivitäten anzeigen, müssen eine dünne schwarze Umrandung aufweisen und keine Schattierung haben.
- Felder, die ein Nachtanken anzeigen, müssen eine dünne schwarze Umrandung und eine gelbe Schattierung haben.
- Jeder Aufenthalt in einem Servicepark ist mit A, B, C, etc. zu kennzeichnen.
- Die ZK 0 ist immer das erste Wettbewerbselement der Rallye. Ein "stand-alone" Show Start ist nicht als ZK 0 zu betrachten.
- Die Nummer der Sektion ist am rechten Rand anzuführen.

8c	Service OUT					16:34
TZ 5	Tankzone Refuel Nächste Tankzone/Distance to next refuel	(29,2)	(28,6)	(57,8)		
9	Oberdrackenstein		13,4	13,4	0h25	16:59
	WP/SS 9 Bad Ditzenbach II	13,8			(0h03)	17:02
10	Machtolsheim		11,0	24,8	0h30	17:32
	WP/SS 10 Laichingen II	15,4			(0h03)	17:35
10A	Service IN		4,2	19,6	0h20	17:55
	Service E (EDEKA Service Park, Laichingen)				0h15	
10B	Service OUT					18:10
TZ 6	Tankzone/Refuel					
10C	Ziel - Marktplatz Lachingen (Vorzeit erlaubt)				0h10	18:20
10D	Parc Fermé IN (Vorzeit erlaubt)				0h15	18:35
TOTAL Veranstaltung/Event		118,9 km	174,1 km	293,0 km		
		40,6%	59,4%	100,0%		

Sektion 5

- Felder, welche die Gesamtdistanzen am Ende des Tages und am Ende der Rallye anzeigen, müssen eine dünne schwarze Umrandung haben und eine hellgraue Schattierung.

5. ROAD BOOK (BORDBUCH)

Diese Richtlinien für das Bordbuch gelten grundsätzlich für alle internationalen und nationalen Rallyes. Die Verwendung des Bordbuches wird den Veranstaltern von Rallyes 200 freigestellt.

Für Veranstalter mit FIA-Prädikaten gelten die entsprechenden FIA-Bestimmungen.

1. Format

- Ein Bordbuch im Format DIN A 5 (5 Zeichen pro Seite) ist empfohlen, jedoch ist auch die Größe DIN A 4 (bis zu 10 Zeichen pro Seite) zulässig.
- Die Bindung sollte einer starken Beanspruchung standhalten. Es sollte so gebunden sein, dass sich die Seiten um 360° umschlagen lassen.
- Der Druck kann doppelseitig erfolgen. In diesem Fall sollte aber mindestens Papier von 90 g/m² verwendet werden.
- Die Seiten für Verbindungsstrecken und Wertungsprüfungen müssen nicht farblich unterschieden werden. Diese Unterscheidung erfolgt durch eine Schattierung der Spalte „Richtung“. Wahlweise können farbige Seiten verwandt werden.

2. Inhalt des Bordbuches

- Am Anfang des Bordbuches muss eine Seite mit Zeichen- und Abkürzungserklärungen sein. Diese müssen bei internationalen Rallyes mindestens in Deutsch und in Englisch sein.
- Der Strecken-/Zeitplan der gesamten Rallye sowie die Telefonnummern des Rallyezentrums und der Dienste müssen in jedem Bordbuch enthalten sein.
- Referenzpunkte zum Einstellen der Wegstreckenzähler müssen angegeben sein.
- Das Bordbuch enthält Skizzen (oder Fotos) vom Rallyezentrum und Servicepark sowie bei Bedarf vom Start-/Zielbereich, Sammelkontrollen, Parc Fermé, Kontrollstellen, WP-Starts usw. Die Wiederholung der Pläne für jeden Service ist nicht notwendig.
- Wenn Strecken wiederholt gefahren werden (z. B. zwei identische Streckenabschnitte) sollte der Veranstalter aus ökonomischen Gründen die Bordbuchseiten nur einmal drucken. In diesem Fall müssen im Kopf der Seiten die alle unterschiedlichen Zeitkontrollen, Wertungsprüfungsnummer und Sektionsnummer angegeben werden. Für die zweite Runde muss eine eindeutige Referenz angegeben werden: „zurück zur Seite X“. Jede Abweichung zwischen zwei Passagen (z. B. am Ende eines Tages) müssen eindeutig dargestellt werden.
- Eine Karte pro Wertungsprüfung beinhaltet:
 - den Maßstab
 - die Nordrichtung
 - die Besichtigungsstrecke
 - die Alternativstrecke
 - Standorte von Start und Ziel und allen Rettungspunkten

- Alternativstrecken (Umleitung bei Abbruch einer Wertungsprüfung) werden als Kartenskizzen oder Bordbuch-Zeichen angegeben und am Ende des Bordbuches als Anhang eingeklebt.
- Fotografien der Kontrollstellen können im Bordbuch dargestellt werden.
- Das Bordbuch kann, vorzugsweise auf der Rückseite, ein "SOS"-Zeichen und ein grünes „OK“-Zeichen im Format DIN A4 (eventuell gefaltet) enthalten. Die Einbindung dieser Zeichen in das Bordbuch liegt im Ermessen des Veranstalters.
- Verhalten bei Unfällen

3. Aufbau der Seiten

- Folgende Angaben müssen im Kopf jeder Seite enthalten sein (Kursiv und unterstrichen: freigestellt):
 - Abschnitt (Bezeichnung des Abschnitts von ZK/WP "X" bis ZK "Y")
 - Etappe/Leg (Nummer der Etappe)
 - Sektion/Section (Nummer der Sektion)
 - Zeit/Fahrzeit - Time/Time allowed (Fahrzeit für den Abschnitt in Minuten)
 - Schnitt/Average (Durchschnittsgeschwindigkeit des Abschnitts in km/h)
 - Entfernung/Distance (Länge des Abschnitts in km)
 - Seite/Page (Jede Seite muss nummeriert sein; die Seitenzahl ist durchlaufend innerhalb des Bordbuches; kann eventuell auch an einer anderen Stelle des Bordbuches eingefügt sein)
 - eventuell Wertungsprüfung (Nummer, Name, Länge der Wertungsprüfung)
- Die Seite enthält folgende Spalten:
 - Entfernung (km) - gesamt (Distance - total)
 - Entfernung (km) - Teil (Distance - partial)
 - Richtung (Direction)
 - Belag (Surface)
 - Information (Information)
 - verbleibende Kilometer (Distance regressive)
- Die Nummer der Wertungsprüfung soll am Seitenrand gedruckt werden, damit die entsprechenden Seiten schnell gefunden werden können. Wenn doppelseitig gedruckt wird soll die WP-Nummer jeweils am äußeren Rand gedruckt werden. Die WP-Nummer soll nur auf den Seiten erscheinen, die die Symbole für der WP beinhalten.
- Das Bordbuch wird von oben nach unten gelesen.
- Die Nummerierung der Bordbuch-Zeichen beginnt am Beginn jedes Abschnitts wieder bei 1.
- Jeder Abschnitt beginnt auf einer neuen Seite entweder mit der Zeitkontrolle oder mit dem WP-Start. Nach dem WP-STOP Zeichen erfolgt kein Seitenwechsel. Die Kartenskizze der Wertungsprüfung wird als erste Seite eines Abschnitts eingefügt. Diese muss enthalten: Start, Ziel und STOP sowie bei Rundkursen die

Fahrtrichtung und die Rundenzahl. Sie sollte enthalten: den Maßstab, die Himmelsrichtung, die Rückführungsstrecke beim Abfahren der Wertungsprüfung, die Hauptfunkposten und eventuelle Rettungsstationen.















4 Bordbuch-Zeichen und Informationen

- Die einzelnen Bordbuch-Zeichen in der Spalte "Richtung" werden nummeriert und durch einen horizontalen Strich voneinander getrennt. Bei Bordbuch-Zeichen, die nicht weiter als 200 m auseinander liegen, entfällt der horizontale Strich. Die Blickrichtung in jeder Zeichnung ist von unten.
- Werden unterschiedliche Varianten in der Strichstärke der Bordbuch-Zeichen verwendet, so ist darauf zu achten, dass damit nur Haupt- und Nebenstraßen gekennzeichnet werden, nicht die zu folgende Richtung.
- Wechsel in der Straßenoberfläche (von Asphalt auf Schotter, von Schotter auf Asphalt) müssen in der Spalte "Belag" markiert werden.
- Zusätzliche Hinweise zur besseren Orientierung wie z.B. Ortseingangsschilder, Straßennamen, einzeln stehende Gebäude usw. sollten in der Spalte „Information“ enthalten sein.
- Die Zeitkontrollen, Start und Ziel von Wertungsprüfungen, STOP und Durchfahrtskontrollen werden in der Spalte „Information“ mit Reproduktionen der Standard-Kontrollstellenschilder gekennzeichnet. Die Position der Schilder(Kontrolle) ist zusätzlich im Bordbuch-Zeichen zu markieren. Gleiches gilt für Servicezonen, Reifenmarkierungszonen und ggf. Tankzonen.
- Wenn ein Abschnitt mit einer Wertungsprüfung beginnt, wird die Entfernung zwischen der Zeitkontrolle und dem Start der Wertungsprüfung in dem Informationsfeld der Zeitkontrolle in der unteren rechten Ecke in Meter angegeben.
- Die GPS Daten vom Start und vom Ziel jeder Wertungsprüfung, der Sammelkontrollen und der Service-parks müssen angegeben werden. Sie müssen in Grad, Minuten und Dezimalen einer Minute angegeben werden,

- Die Positionen zusätzlicher Krankenwagen bzw. Rettungsstationen sind durch die entsprechenden Symbole in der Spalte "Information" darzustellen.
- Bei Abzweigen müssen die eingezeichneten Schilder in die tatsächliche Richtung zeigen.
- Angegebene Schilder, die nicht in die Richtung zeigen, in die gefahren werden soll, müssen durchgestrichen sein.
- Richtungsangaben, die in natura nicht erkennbar sind, werden in Klammern angegeben.
- Stellen, die besondere Aufmerksamkeit erfordern, werden mit 1, 2 oder 3 Ausrufungszeichen gekennzeichnet.
- Rettungsausfahrten sind im Bordbuch (und in der Natur) zu kennzeichnen.
- Tankstellen gemäß Art. 49.1.1 RR müssen im Bordbuch aufgeführt werden
- Hauptfunkposten müssen im Bordbuch-Zeichen und als Information mit folgendem Zeichen angegeben werden:

5. Allgemeines

- Alle Angaben müssen gut lesbar sein, auch unter der Berücksichtigung, dass das Bordbuch bei Nacht und in einem fahrenden Fahrzeug gelesen werden muss.
- Auf jeder Seite sollte ausreichend Platz sein, damit die Fahrer ihre eigenen Kommentare einfügen können.
- Die Bordbücher für die verschiedenen Tage müssen deutlich unterschieden werden können.
- Der Veranstalter kann weiterhin noch folgende und zusätzliche Angaben und Inhalte vorsehen:
 - Bei Wertungsprüfungen, die genau gleich wie im Vorjahr gefahren werden, kann die schnellste gefahrene Zeit aus den Vorjahren angegeben werden
 - Formular für einen Ausfall
 - Formular für Anfragen

TC 3/6 Monzel		TC 2/5 Brauneberg		TC 1	
TC 3A/6A Trierweiler Siedlung		TC 3/6 Monzel		TC 1/2	
DISTANCE: 60,78 km		SPECIAL STAGE: 2/5		DAY: SECTION	
AVERAGE: 66,31 km/h		GRAFSCHAFT VELDENZ 23,09 km		TIME ALLOWED: 45 min	
INFORMATION		DIRECTION		INFORMATION	
DISTANCE	PARTIAL	DISTANCE	PARTIAL	DISTANCE	
TOTAL		TOTAL		RECORD	
29,09	1,05	5,91	0,48	NEW	
 <p>66</p>		 <p>16</p>		29,63	
30,92	1,83	6,01	0,10	NEW	
 <p>67</p>		 <p>17</p>		29,53	
31,65	0,73	6,47	0,46	NEW	
 <p>68</p>		 <p>18</p>		29,07	
31,75	0,10	6,77	0,30	NEW	
 <p>69</p>		 <p>19</p>		28,77	
33,52	1,77	7,54	0,77	NEW	
 <p>70</p>		 <p>20</p>		28,00	
<p>Attention: bad road conditions Achtung: schlechte Wegstrecke</p>					
31,69		29,86		29,13	
31,03		27,26		27,26	
					

6. STANDARD KONTROLLKARTE

ALLGEMEINES

- Für jede Sektion jeden Tages muss zumindest eine separate Kontrollkarte ausgegeben werden.
- Auf der Zeitkarte muss die Sollzeit für die Distanz zwischen zwei aufeinanderfolgende Zeitkontrollen angeführt sein.
- Stunden und Minuten müssen immer wie folgt angeführt werden: 00.01 - 24.00, es werden nur Minuten gezählt die abgelaufen sind.
- Kontrollkarten sollten am Ende jeder Sektion ausgegeben und eingesammelt werden. Gebrauchte Kontrollkarten sind dann für die Auswertungs-Teams verfügbar. Idealerweise sollte für das Ende einer Etappe eine separate und neue Zeitkarte mit 45' Servicezeit (wie im Beispiel "Flexi-Service B") verwendet werden.
- Ein Veranstalter kann der FIA/DMSB die Verwendung von elektronischen Kontrollkarten anstelle von Karten in gedruckter Form vorschlagen. Die Verwendung solcher Systeme muss jedoch durch die FIA/DMSB vor deren Gebrauch genehmigt werden.

DESIGN

- siehe nachstehendes Beispiel.
- Die Mittelspalte ist für Eintragungen durch die Teilnehmer, die rechte Spalte für Eintragungen der Teilnehmer vorgesehen.
- Die Startnummer des vorhergehenden Fahrzeuges ist optional. Sie wird bei verschiedenen Rallyes für Sicherheitschecks verwendet. Wird dieses Feld verwendet, sollte es unter dem Feld "provisorische Startzeit" angeführt sein.
- Größe: 9,9cm x 21cm (um 3 Karten aus dem Format A4 zu drucken) oder 11 cm x 18,8cm.
- Feldgröße 1 cm
- Die Kontrollkarten sollten zumindest auf 300g Papier oder 270g Polyesterpapier (für schlechte Wetterbedingungen) gedruckt werden. Zu beachten ist, dass sich Polyesterpapier, obwohl wasserdicht, schwer falten lässt. Als Alternative kann eine Zeitkarte mit Abdeckung (z.B. 22x18,5cm gefaltet, um den beschriebenen Bereich zu schützen) hergestellt werden.
- Bei Veranstaltungen mit vielen Zeitkontrollen, kann ein doppelseitiger Druck oder ein "nebeneinander"-Design (mit gefaltetem Innenteil) verwendet werden.
- Die Druckfarbe ist freigestellt. Ein Veranstalter kann die Farben seines Sponsors, verschiedene Farben für jede Sektion, oder aber nur einfach nur grau und schwarz.

XYZ RALLY	Startnr. / Car No.	Kontrollkarte/Timecard A Sektion/Section 1 24.07.2010
-----------	--------------------	--










ZK TC 0	START		FÜR FAHRER COMPETITOR USE						
		<table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table> ZK/TC 0			SOLLZEIT TARGET TIME <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">00</td><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">30</td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table> ZK/TC 1	00	30		
00	30								
		<table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table> ZK/TC 1							

ZK TC 1	WP/SS 1 Amstetten I		FÜR FAHRER COMPETITOR USE						
		ZIELZEIT / FINISH TIME <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table>							
	Vorgesehene Startzeit <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table>			SOLLZEIT TARGET TIME <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">00</td><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">35</td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table> ZK/TC 2	00	35			
00	35								
	STOP <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table> WP FAHRZEIT / TIME TAKEN					<table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table> ZK/TC 2			

ZK TC 2	WP/SS 2 Machtolshelm I		FÜR FAHRER COMPETITOR USE						
		ZIELZEIT / FINISH TIME <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table>							
	Vorgesehene Startzeit <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table>			SOLLZEIT TARGET TIME <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">00</td><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">15</td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table> ZK/TC 2A	00	15			
00	15								
	STOP <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table> WP FAHRZEIT / TIME TAKEN					<table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table> ZK/TC 2A			

ZK TC 2A	Regrouping IN		FÜR FAHRER COMPETITOR USE				
		SOLLZEIT TARGET TIME <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">00</td><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">03</td></tr> </table> Minimum	00	03			
00	03						
		VORGESEHENE STARTZEIT PROVISIONAL START <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table> ZK/TC 2B					
		STOP <table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table> WP FAHRZEIT / TIME TAKEN					
		<table border="1" style="display: inline-table; margin: 0 10px;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table> ZK/TC 2B					

ZK TC 2B	Regrouping OUT		
----------------	----------------	--	--

XYZ RALLY	Startnr. / Car No.	Kontrollkarte/Timecard B Sektion/Section 2 24.07.2010	
ZK TC 2B	Regrouping OUT / Servicepark IN		FÜR FAHRER COMPETITOR USE
	 <div style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 20px; margin: 5px auto;"></div> ZK/TC 2B	▶	SOLLZEIT TARGET TIME <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">00 20</div> <div style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 20px; margin-left: 20px;"></div> ZK/TC 2B
ZK TC 2C	Servicepark OUT		
	 <div style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 20px; margin: 5px auto;"></div> ZK/TC 2C		SOLLZEIT TARGET TIME <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">00 30</div> <div style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 20px; margin-left: 20px;"></div> ZK/TC 3
ZK TC 3	WP/SS 3 Amstetten II		FÜR FAHRER COMPETITOR USE
	 <div style="border: 1px solid black; width: 100px; height: 20px; margin: 5px auto;"></div> ZIELZEIT / FINISH TIME		SOLLZEIT TARGET TIME <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">00 35</div> <div style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 20px; margin-left: 20px;"></div> ZK/TC 4
ZK TC 4	Vorgesehene Startzeit <div style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 20px; margin: 5px auto;"></div> ▶ <div style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 20px; margin: 5px auto;"></div> ▶  WP FAHRZEIT / TIME TAKEN		
	 <div style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 20px; margin: 5px auto;"></div> ZK/TC 4A		
ZK TC 4	WP/SS 4 Mauthausen II		FÜR FAHRER COMPETITOR USE
	 <div style="border: 1px solid black; width: 100px; height: 20px; margin: 5px auto;"></div> ZIELZEIT / FINISH TIME		SOLLZEIT TARGET TIME <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">00 15</div> <div style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 20px; margin-left: 20px;"></div> ZK/TC 4A
ZK TC 4A	Vorgesehene Startzeit <div style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 20px; margin: 5px auto;"></div> ▶ <div style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 20px; margin: 5px auto;"></div> ▶  WP FAHRZEIT / TIME TAKEN		
	 <div style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 20px; margin: 5px auto;"></div> ZK/TC 4A		
ZK TC 4A	Regrouping IN		FÜR FAHRER COMPETITOR USE
	SOLLZEIT TARGET TIME <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">00 03</div> Minimum	▶	VORGESEHNE STARTZEIT PROVISIONAL START <div style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 20px; margin: 5px auto;"></div> ZK/TC 2B
ZK TC 4B	Regrouping OUT		
	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">00 20</div> Maximum	▶	 <div style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 20px; margin: 5px auto;"></div> ZK/TC 4B

7. STANDARD NENNUNGSFORMUAR

8. STARTLISTEN UND ERGEBNISSE DER RALLYE

Einleitung

Startlisten können früher, als in der Veranstaltungsausschreibung oder in einem Bulletin angeführt, ausgehängt werden. Die auf der Liste angeführte Aushangzeit muss diejenige sein, welche in der Veranstaltungsausschreibung oder in einem Bulletin angeführt ist. Ist der Aushang einer solchen Liste verspätet, so hat der Rallyeleiter eine schriftliche Information mit einer neuen Aushangzeit zu veröffentlichen.

SHOW START & ETAPPE 1/SEKTION 1

Startliste für den Show-Start

- Erstellt nach der Dokumentenabnahme und der Technischen Abnahme
- Unterzeichnet vom Rallyeleiter bei der 1. Sitzung der Sportkommissare und zur in der Veranstaltungsausschreibung aufgeführten Zeit ausgehängt
- Aufführung der Startzeiten (oder zumindest der Abstände zwischen den Fahrzeugen) für alle Bewerber
- Sternchen bedeutet "*" = Vorbehaltlich einer erneuten Technischen Abnahme"

oder

Startliste für Etappe 1 - 1 Sektion 1 (SSS->Super Special Stage)

- Erstellt nach der Dokumentenabnahme und der Technischen Abnahme
- Unterzeichnet vom Rallyeleiter bei der 1. Sitzung der Sportkommissare und zur in der Veranstaltungsausschreibung aufgeführten Zeit ausgehängt
- Aufführung der Startzeiten für alle Bewerber - diese können paarweise sein
- Sternchen bedeutet "*" = Vorbehaltlich einer erneuten Technischen Abnahme"

und/oder

Startliste für Etappe 1 (keine SSS) oder Startliste für Etappe 1 – Sektion 2

- Erstellt nach der Dokumentenabnahme und der Technischen Abnahme
- Unterzeichnet vom Rallyeleiter bei der 1. Sitzung der Sportkommissare und zur in der Veranstaltungsausschreibung aufgeführten Zeit ausgehängt
- Aufführung der Startzeiten für alle Bewerber - diese können paarweise sein
- Sternchen bedeutet "*" = Vorbehaltlich einer erneuten Technischen Abnahme"

JEDE ETAPPE DER RALLYE

(ausgenommen letzter Etappe)

Inoffizielles Ergebnis nach der letzten WP (unter Ausschluss einer SSS)

- Erstellt durch den Rallyeleiter. Ohne Unterschrift.

Startliste für Etappe 2 / Etappe 3

- Erstellt durch den Rallyeleiter mit Kenntnis der Sportkommissare
- Unterzeichnet vom Rallyeleiter und zur in der Veranstaltungsausschreibung angeführten Zeit ausgehängt
- Schließt ausgefallene Teams ein, die ihren endgültigen Ausfall nicht gemeldet haben
- Sternchen bedeutet "*" = Vorbehaltlich einer erneuten Technischen Abnahme"

Inoffizielles Zwischenergebnis nach Etappe „x“

- Unterzeichnet vom Rallyeleiter mit der aktuellen Aushangzeit
- Wird erstellt, wenn alle Strafen erfasst sind.

LETZTE ETAPPE DER RALLYE

Vorläufiges Endergebnis

- Beinhaltet alle Bewerber, die den letzten Etappe beendet haben
- Unterzeichnet vom Rallyeleiter in der letzten Sitzung der Sportkommissare und zur in der Veranstaltungsausschreibung aufgeführten Zeit ausgehängt
 - „vorbehaltlich der Ergebnisse der Schlussabnahme“ (für die Gesamtwertung)
 - „vorbehaltlich der Ergebnisse der Routine-Kraftstoffanalysen für die folgenden Fahrzeuge: .“ (wenn die Analyseergebnisse nicht vor Ort verfügbar sind)
 - „vorbehaltlich weiterer Überprüfungen durch den DMSB für Fahrzeug No ...“
 - „vorbehaltlich der Entscheidung der Sportkommissare für Fahrzeug No ...“
 - „vorbehaltlich des Ergebnisses einer vollständigen Motorenüberprüfung für Fahrzeug No ...“
 - „vorbehaltlich der Ergebnisse der Antidoping-Tests für die folgenden Teams: ..“

Offizielles Endergebnis

- Unterzeichnet von den Sportkommissaren und veröffentlicht nach dem Ende der Protestfrist und nach noch nicht abgeschlossener Schlussabnahme
 - „vorbehaltlich der Ergebnisse der Schlussabnahme“ (für die Gesamtwertung)
- Unterzeichnet von den Sportkommissaren und veröffentlicht nach dem Ende der Protestfrist und abgeschlossener Schlussabnahme
 - „vorbehaltlich der Ergebnisse der Routine-Kraftstoffanalysen für die folgenden Fahrzeuge: .“ (wenn die Analyseergebnisse nicht vor Ort verfügbar sind)
 - „vorbehaltlich weiterer Überprüfungen durch den DMSB für Fahrzeug No ...“
 - „vorbehaltlich einer möglichen Berufung durch den Bewerber des Fahrzeugs No. .. gegen die Entscheidung der Sportkommissare“
 - „vorbehaltlich des Ergebnisses einer vollständigen Motorenüberprüfung für Fahrzeug No ...“
 - „vorbehaltlich der Ergebnisse der Antidoping-Tests für die folgenden Teams: ..“

ANHANG III - SICHERHEIT

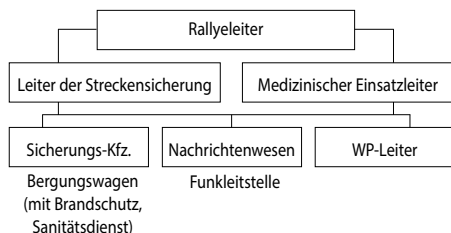
SICHERHEITSBESTIMMUNGEN FÜR AUTOMOBIL-RALLYES

Gliederung der Mindestanforderungen für die Sicherheitsbelange bei Automobil-Rallyes:

1. Vorbereitung der Veranstaltung
2. Verantwortlichkeit und Kompetenzbereich der Sportwarte
3. Sicherungsfahrzeuge und deren Ausrüstung (Notwendige Einrichtungen)
4. Ablauf der Veranstaltung
5. Sicherheit der teilnehmenden Teams

Art. 1 – Vorbereitung der Veranstaltung

Der Veranstalter erstellt einen Organisationsplan (Pyramide der Verantwortlichkeit) für die Sicherheit bei einer



Veranstaltung nach folgendem Beispiel:

Die Auswahl der Wertungsprüfungen wird vom Rallyeleiter, dem Leiter der Streckensicherung und dem Wertungsprüfungsleiter vorgenommen.

In manchen Bundesländern wird von den Genehmigungsbehörden ein Gutachten über die Eignung einer Wertungsprüfung verlangt. Die Erstellung dieses Gutachten sollte von dem Rallyeleiter oder dem Leiter der Streckensicherung erstellt werden.

Für jede Wertungsprüfung wird ein Funktionärsplan mit folgendem Inhalt erstellt:

- Wertungsprüfungsleiter
- Stellvertreter des WP-Leiters
- Arzt
- Sanitätsdienst
- Rettungsleitstelle mit Telefonnummer
- zuständige Polizeiinspektion
- Bergefahrzeug/S-Wagen

Zusätzlich wird ein Streckenplan erstellt, auf dem die Standorte der unbedingt notwendigen Strecken- und Funkposten mit fortlaufender Nummer einzuzichnen sind.

Bei vom Veranstalter gewollten Zuschauern sind die vorgesehenen Zuschauerplätze deutlich zu kennzeichnen und im Programmheft mit Verhaltensregeln abzudrucken.

Für Veranstalter, die keine Zuschauer bzw. an bestimmten Stellen keine Zuschauer wollen, genügt es, die kritischen Stellen mit Warnschildern und/oder Trassierband zu kennzeichnen.

Der LS koordiniert den Einsatz der Wertungsprüfungsleiter (WP-Leiter), die medizinische Versorgung, das Sanitätswesen und die Bergungsfahrzeuge. Er ist verantwortlich für die Erteilung von Informationen an die WP-Leiter und Sportwarte der Streckensicherung.

Der Sicherheitsplan gem. Anhang H ISG muss bei internationalen und nationalen "A" Rallyes vom DMSB registriert werden. Bei allen anderen Veranstaltungen stellt der Sportkommissar das Vorhandensein des Sicherheitsplanes fest. Die Erstellung des Sicherheitsplanes obliegt immer dem Leiter der Streckensicherung. In den Sicherheitsplan sind der Organisationsplan, der Funktionsplan, die Streckenpläne der Wertungsprüfungen sowie die Kommunikationsmöglichkeiten gem. Anhang H des ISG aufzunehmen.

Art. 2 – Verantwortlichkeit und Kompetenzbereich der Sportwarte

2.1 Rallyeleiter

Der Rallyeleiter ist für die Veranstaltung verantwortlich. Er delegiert das Aufgabengebiet Sicherheit an den Leiter der Streckensicherung (LS).

2.2 Leiter der Streckensicherung

2. WP-Leiter

Der WP-Leiter ist während des Ablaufs der Veranstaltung für die betreffende Wertungsprüfung verantwortlich. Der LS und der WP-Leiter stellen anhand des Streckenplans die Sportwarte der Streckensicherung und Funkposten an unbedingt notwendigen und auf die WP-Strecken einmündenden Straßen auf.

Der WP-Leiter oder ein vom WP-Leiter Beauftragter hebt die Sperrung der WP-Strecke mit grüner Flagge oder grüner Rundumleuchte, nach Ende der WP und Sicherstellung der Verkehrssicherungspflicht wieder auf.

2.4 Sportwart der Streckensicherung

Die Zuständigkeit der Sportwarte der Streckensicherung betrifft den ihnen zugewiesenen Bereich an der Wertungsprüfung. Von den Sportwarten sind Durchfahrtslisten zu führen und jedes eingetretene unvorhersehbare Ereignis zu melden.

2.5 Funkposten

Das Aufgabengebiet der Funkposten beinhaltet das komplette Aufgabengebiet der Sportwarte der Streckensicherung und zusätzlich die Funküberwachung der Wertungsprüfung.

Art. 3 – Sicherungsfahrzeuge und deren Ausrüstung (Notwendige Einrichtungen)

3.1 Funküberwachung / Kommunikation

Während der Veranstaltung muss die sichere Kommunikation zwischen dem Rallyeleiter, dem Leiter der Streckensicherung, den Vorauswagen, den Schlusswagen und den WP-Leitern gewährleistet sein. Zur Sicherstellung bei technischen Kommunikationsstörungen sollte zwischen der Rallyeleitstelle und den WP-Leitern eine weitere Kom-

munikationsmöglichkeit (z.B. Funk, Mobilfunk oder Festnetztelefon) eingerichtet werden. *Von dem WP Leiter sollte eine Verbindung zu den Funkposten auf der Wertungsprüfung bestehen.* Innerhalb der Wertungsprüfungen muss eine Funkverbindung vom START der Wertungsprüfung zum STOP der Wertungsprüfung gewährleistet sein. Mindestens alle 5 km sind weitere Hauptfunkposten an der WP einzurichten

3.2 Sicherungsfahrzeuge

Am Start einer Wertungsprüfung muss jeweils mindestens ein Fahrzeug der nachfolgenden Ziffern 1 und 2 vorhanden sein.

3.2.1 Arzt und Sanitätsdienst

Ein in Wiederbelebungsmaßnahmen geschulter Arzt muss anwesend sein, der an einer für die Veranstaltung günstigen Stelle platziert ist, die Anwesenheit eines Arztes an jeder Wertungsprüfung wird dringend empfohlen. Für Rallyes mit dem Status International muss ein *leitender Rallyearzt* sowie ein *organisatorischer Einsatzleiter für den Sanitätsdienst* nominiert werden, bei allen anderen Veranstaltungen wird die Nominierung eines medizinischen Einsatzleiters empfohlen.

An jeder Wertungsprüfung muss ein Arzt mit Notfallkoffer und KTW Typ Coder ein RTW nach DIN EN1789 vorhanden sein.

Bei Wertungsprüfungen mit einer Länge von mehr als 15 km muss an einer geeigneten Stelle ein weiterer Arzt mit Notfallkoffer und ein oder ein RTW nach DIN EN1789 vorhanden sein.

3.2.2 Bergungsfahrzeuge

Es sind nur solche Fahrzeuge einzusetzen, die durch ihre Ausstattung geeignet sind, Personen aus verunfallten Fahrzeugen zu bergen und über entsprechende Einrichtungen für den Brandschutz verfügen.

Vorgeschrieben wird folgende Ausrüstung:

- 2 x 6 kg Handfeuerlöscher,
- Ölbindemittel, Besen,
- Abschleppseil,
- Bolzenschneider,
- Rundumleuchte,
- Gurtmesser/-schere,
- Brechstange,
- Kommunikationsmöglichkeit

Empfohlen wird hydraulisches Rettungsgerät (Schere / Spreitzer).

Am WP STOP sind minimum 2 Stck 4-kg Feuerlöscher vorgeschrieben.

Bei WP's durch Waldgebiete ist dafür Sorge zu tragen, dass die eingesetzten Fahrzeuge genügend Löschkapazität mit sich führen.

Art. 4 - Ablauf der Veranstaltung

4.1 Sperrung der Strecke

Mindestens eine Stunde vor dem Start des ersten Fahrzeuges kontrolliert ein Beauftragter des LS den Aufbau der Wertungsprüfung. Mindestens eine halbe Stunde vor

dem Start wird die Strecke durch ein Organisationsfahrzeug mit roter Flagge (hilfsweise nachts durch rote Rundumleuchte) gesperrt.

Nach Schließung der Strecke dürfen nur noch autorisierte Fahrzeuge die WP befahren.

4.2 Information der Zuschauer

Etwa 45 Minuten bis 1 Stunde vor dem Start des ersten Fahrzeuges sollten mit Lautsprecher ausgerüstete „Strecken-Info-Fahrzeuge“ die Strecken aller Wertungsprüfungen durchfahren, um die Zuschauer zu warnen, zu *informieren* und ungünstig stehende Zuschauer zu entfernen. (Für Rallye 200 wird der Einsatz der Strecken-Info-Fahrzeuge freigestellt).

4.3 Schnelle Vorauswagen

4.3.1 Jeder Veranstalter muss mindestens zwei schnelle Vorauswagen mit der Kennzeichnung 00 und 0 (0-Fahrzeuge) einsetzen.

4.3.2 An jedem dieser Vorauswagen ist auf der Haube ein 36x50 cm großes Schild mit dem Begriff „Safety“ anzubringen (Für Rallye 200 freigestellt). Jeder schnelle Vorauswagen muss mit Warnleuchten auf dem Dach sowie einer Sirene ausgerüstet sein (Für Rallye 200 genügt ein Vorauswagen mit dieser Ausrüstung).

4.3.3 Die Fahrer und Beifahrer der schnellen Vorauswagen müssen eine gewisse Rallye-Erfahrung haben, mit allen relevanten Bestimmungen und dem Sicherheitsplan vertraut sein und in der Lage sein, dem Rallyeleiter vollständige Information und Berichte über die Bedingungen entlang der Strecke zu geben. Die schnellen Vorauswagen dürfen nicht von einem zuvor ausgefallenen Teilnehmer gefahren werden. Die 0-Fahrzeuge sollten auch die Zeitnahmegeräte und Uhren überprüfen und ihre Kontrollhefte vollständig ausfüllen lassen.

4.4 Schlusswagen

Ein besonders gekennzeichnete Schlusswagen ist einzusetzen. Er beschließt das Teilnehmerfeld unter Einhaltung der jeweiligen Karrenzeit und *befährt die Originalstrecke. Er steht in ständigem Kontakt zu Leitstelle und informiert den Rallyeleiter über ausgefallene Teams.*

Art. 5 - Sicherheit der teilnehmenden Teams

5.1 Vorbeugende Maßnahmen – Flaggenzeichen

Die gelbe Flagge kann an besonders gefährlichen Stellen zur Warnung der Wettbewerbsfahrzeuge eingesetzt werden (siehe auch RR Artikel 34.5). Die rote Flagge darf ausschließlich auf Rundkursen im Startbereich durch den WP-Leiter eingesetzt werden. Die Teilnehmer denen die rote Flagge gezeigt wird, müssen im Startbereich des Rundkurses unbedingt anhalten

5.2 Verfahren bei einem Unfall - Sicherheitshinweise

Alle Bewerber müssen mit dem DMSB-RR Artikel 34.4 Sicherheit der Teilnehmer sowie Anhang III-5 vertraut sein. Wenn ein rotes SOS-Schild gezeigt wird, ist es zwingend

vorgeschrieben, anzuhalten und Hilfe zu leisten. Der Bewerber ist dafür verantwortlich, dem Verletzten zu helfen und sicherzustellen, dass die Sicherheitsdienste so schnell wie möglich mobilisiert werden.

Das zuerst an der Unfallstelle ankommende Team muss anhalten und dem nachfolgenden Fahrzeug alle Einzelheiten mitteilen.

Das nachfolgende Fahrzeug muss die folgenden Informationen zu dem nächsten Funkposten mitnehmen, der auch an der Stop - Kontrolle positioniert sein kann:

- Startnummer des betroffenen Teams
- Sind Teammitglieder oder Zuschauer verletzt, wenn ja, wie viele,
- Sind Teammitglieder oder Zuschauer innerhalb oder außerhalb des Fahrzeugs eingeklemmt,
- Unfallort, d.h. das am nächsten gelegene Bordbuchzeichen, Postennummer oder Kilometrierungspunkt,
- jede weitere wichtige Information, z.B. Feuer, Wasser, usw.

Die weiteren nachfolgenden Fahrzeuge müssen anhalten, wenn das rote SOS-Schild gezeigt wird.

Alle in der Wertungsprüfung anhaltenden Fahrzeuge müssen ihr rotes Warndreieck mindestens 50 m vor dem liegengebliebenen Fahrzeug aufstellen, auch wenn dieses neben der Straße liegt.

5.3 Verhalten bei einem Unfall mit Zuschauern

Wenn ein Fahrer in einen Unfall verwickelt wird, bei dem ein Zuschauer verletzt wird, muss der betreffende Fahrer am Unfallort bleiben und das nachfolgende Fahrzeug anhalten. Siehe auch Art. 34 RR, Anhang III Pkt. 5.2. Dessen Fahrer muss den Unfall der nächsten Funkstation wie im Road-Book aufgeführt und an der Strecke gekennzeichnet melden. In Zusammenhang mit den Verfahrensweisen bei Unfällen müssen außerdem die nationalen gesetzlichen Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland beachtet werden.

Anhang IV. REIFENBESTIMMUNGEN

Nachfolgende Regelungen zu Reifen gelten im DMSB-Bereich im Internationalen und Nationalen-A Rallyesport (gleichgültig ob mit oder ohne NEAFP-Status):

Profillose Reifen (Slicks) sind bei DMSB - genehmigten Rallyes nicht zugelassen. Die Reifen, evtl. ursprüngliche Slick-Reifen, müssen wie nachfolgend beschrieben profiliert sein:

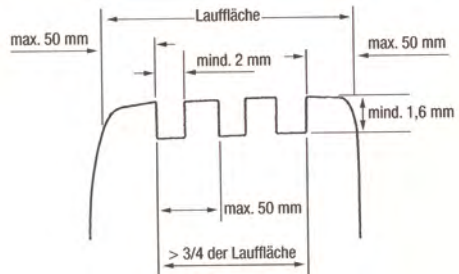
- Profiltiefe: mind. 1,6 mm
- Profilbreite: mind. 2 mm
- Profilabstand: max. 50 mm
- Profilabstand zur Reifenflanke: max. 50 mm
- Anzahl der Profilirillen: variabel
- Die Breite zwischen den beiden äußeren Profilirillen eines Reifens darf 3/4 der Lauffläche nicht unterschreiten.

Zu keinem Zeitpunkt während der Veranstaltung darf die Profiltiefe der am Fahrzeug montierten Reifen weniger als

1,6 mm betragen. Dies gilt für mindestens 3/4 der gesamten Profillfläche.

Ein Protest gegen die Profiltiefe und/oder das ECE-Genehmigungszeichen ist in allen Gruppen nicht zulässig.

Darüber hinaus müssen die Reifen der StVZO entsprechen.



Über vorstehende Profilvervorschrift hinaus sind auch alle Reifen zulässig, welche in erhabener Schrift eine vollständige DIN- oder ECE-Kennzeichnung haben und uneingeschränkt der StVZO entsprechen.

Bei Wettbewerben mit FIA Prädikat sind die FIA-Bestimmungen gültig.

Reifen bei Rallyes mit dem Status Nat. B (Rallye 200)

In allen Fahrzeuggruppen (auch Gruppe H) sind bei nationalen B-Veranstaltungen (gleichgültig ob mit oder ohne NEAFP-Status) ausschließlich Reifen mit ECE- und E-Kennzeichnung in erhabener Schrift (d.h. formgeheizte Reifen) zulässig, welche uneingeschränkt der StVZO entsprechen müssen.

Im Neuzustand des Reifens muss der Negativprofilanteil mindestens 17 % betragen.

Grundsätzlich muss der komplette Reifen formgeheizt sein. Ausschließlich hinsichtlich der E-Kennzeichnung werden auch bestimmte Reifen akzeptiert, bei denen die E-Kennzeichnung nachträglich aufvulkanisiert ist. Diese Reifen benötigen eine individuelle Freigabe durch den DMSB.

Zurzeit betrifft dies folgende Reifen:

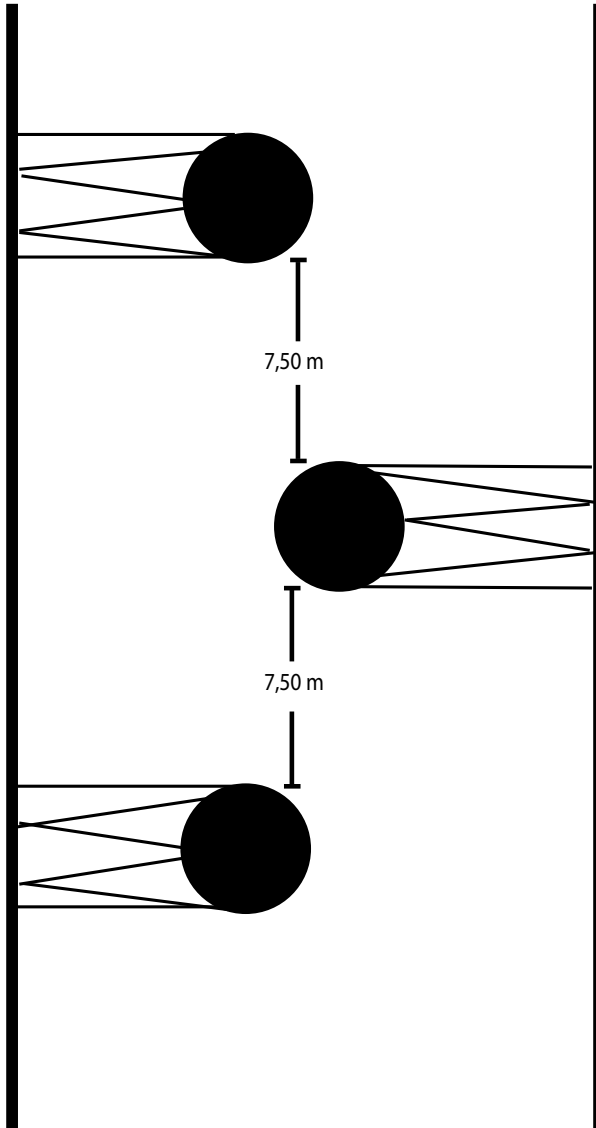
Die Liste der betreffenden Reifen ist im Internet unter www.dmsb.de und weiter unter Technik/Reglement, Automobilsport, Fahrzeugbestimmungen veröffentlicht.

Anhang VI. BREMSKURVE / SCHIKANE

Grundsätzlich gilt:

Bremskurven / Schikanen sind wirkungsvoll den örtlichen Gegebenheiten und Situationen anzupassen. Empfohlen wird der Einsatz der "German Standard" zur Temporeduzierung auf schnellen geraden WP-Streckenabschnitten und vor Rundkurs-Ausfahrten. Dabei ist es freigestellt, ob die Bremskurve von rechts oder von links anzufahren ist.

Der Abstand zwischen Hindernissen ist mindestens 7,50m.



DMSB-Rallycross-Reglement 2013

Stand: 11.12.2012

Dieses Reglement ersetzt alle vorherigen Ausgaben.
Änderungen gegenüber dem Vorjahr sind *kursiv* gedruckt.

INHALTSVERZEICHNIS

A. Generelle Bestimmungen

- Art. 1 Allgemeine Bestimmungen, Meisterschaften
- Art. 2 Zugelassene Fahrzeuge
- Art. 3 Wettbewerbe
- Art. 4 *Veranstaltungsstatus*
- Art. 5 Organisation
- Art. 6 Änderungsvorbehalt

B. Standard-Bestimmungen

Kapitel I Programm, Zeitplan

Kapitel II Organisation

Kapitel III Allgemeine Bestimmungen

- Art.1 Allgemein
- Art.2 Zugelassene Fahrzeuggruppen
- Art.3 Zulassungsvoraussetzungen für die Fahrzeuge
- Art.4 Teilnehmer und Lizenzen
- Art.5 Nennungen, Nenngeld, *Nennungsschluss*
- Art.6 Sonstige Bestimmungen

Kapitel IV Abnahme, Starter

- Art.1 Abnahme
- Art.2 Starter

Kapitel V Durchführung der Veranstaltung

- Art.1 Sicherheitsbestimmungen
- Art.2 Fahrerinformation
- Art.3 *Training, Zusammensetzung und Zusammenlegung der Fahrzeuggruppen,*
- Art.4.a Qualifikationsrennen, Wertung
- Art.4.b Qualifikationsrennen, Wertung
DRX Rallycross-Trophy
- Art.5 Start / Fehlstart
- Art.6 Joker lap
- Art.7 Finals
- Art.8 Fahrvorschriften, Rennabbruch
- Art.9 Strafen und Wertungsstrafen

Kapitel VI Parc Fermé, Ergebnisse, Proteste

- Art.1 Parc Fermé
- Art.2 Ergebnisse
- Art.3 Proteste und Berufungen

Kapitel VII Preise, Pokale

Kapitel VIII Sonstige Informationen

A. GENERELLE BESTIMMUNGEN

Art. 1 Allgemeine Bestimmungen, Meisterschaften

1. Rallycross-Veranstaltungen werden nach dem *Internationalen Sportgesetz der FIA*, dem DMSB-Veranstaltungsreglement, dem DMSB-Rallycross-Reglement, den Technischen DMSB Bestimmungen Rallycross sowie den DMSB-Lizenzbestimmungen durchgeführt.
2. Bei Teilnahme der DRX an Veranstaltungen im Ausland gilt ausschließlich das sportliche Rallycross-Reglement des veranstaltenden ASN.
3. Für DMSB Prädikatsveranstaltungen gelten zusätzlich die Allgemeinen Bestimmungen für DMSB-Automobilsport-Meisterschaften und Pokale und die Prädikatsbestimmungen für die DRX Deutsche Rallycross-Meisterschaft und die dmsj Deutsche Junioren Rallycross-Meisterschaft.
4. Der DRX Rallycross-Cup wird nach separaten Bestimmungen (DMSB Technische Bestimmungen Rallycross, Wertung siehe B. Standard Bestimmungen, Kapitel V und VI) der vom DMSB zusätzlich genehmigten Ausschreibung innerhalb der Rennen zur DRX ohne eine DMSB Prädikatswertung zur DRX durchgeführt.
4. Die DRX Rallycross-Trophy wird nach separaten Bestimmungen der DRX Rallycross-Trophy (DMSB Technische Bestimmungen Rallycross, Wertung siehe B. Standard Bestimmungen, Kapitel V und VI) innerhalb ausgewählter Rennen zur DRX, aber ohne eine DMSB Prädikatswertung zur DRX durchgeführt.
6. Die dmsj Deutsche Junioren Rallycross-Meisterschaft wird innerhalb der Veranstaltungen zur DRX nach den von der dmsj zusätzlich genehmigten dmsj Prädikatsbestimmungen ohne eine Prädikatswertung zur DRX durchgeführt.
7. *Die DRX DMSB Rallycross-Team-Challenge wird innerhalb der Veranstaltungen zur DRX nach den Bestimmungen der DRX Rallycross-Team-Challenge durchgeführt.*

Art. 2 Zugelassene Fahrzeuge

Die zur Teilnahme zugelassenen Fahrzeuge werden in den Standard Bestimmungen (B) beschrieben.

Art. 3 Wettbewerbe

1. Rallycross-Rennen sind Wettbewerbe, die auf einem flachen bis hügeligen Rundkurs auf befestigter und unbefestigter Fahrbahn ausgetragen werden. In Ausnahmefällen werden diese Wettbewerbe auch auf Off-Road-Rennstrecken mit unbefestigter Fahrbahn oder auf der befestigten Rennstrecke Gründautalring veranstaltet.
2. Die Rennstrecken sind zertifiziert; für den Bereich des DMSB besteht ein(e) DMSB Streckenabnahmeprotokoll / DMSB Rennstreckenlizenz. Für Veranstaltungen, die auf ausländischen Strecken durchgeführt werden, gilt die jeweilige Rennstreckenlizenz des ASN des Landes oder die FIA Rennstreckenlizenz.

- Die Anzahl der Runden bei jedem Rennen wird von der Rennstrecke bestimmt, die Gesamtlänge der Rennen beträgt nicht mehr als 6000 Meter in den Qualifikationsrennen nicht mehr als 8000 Meter in den Finals.

Art. 4 Veranstaltungstatus

- Rallycross-Veranstaltungen der DRX (DMSB Prädikat Deutsche Rallycross Meisterschaft) haben den Status „National A“ und führen die Zusatzbezeichnung „NE-AFP“ (ausländische Teilnehmer zugelassen), die Wettbewerbe werden im Terminkalender des DMSB eingetragen.
- Alle anderen Rallycross-Veranstaltungen dürfen auch als Wettbewerbe „National“ ausgeschrieben werden. Ausländische Teilnehmer sind nicht zugelassen, die Wettbewerbe werden im Terminkalender des DMSB eingetragen.

Art. 5 Organisation

- Der Ablauf während der Veranstaltung ist in den Standard Bestimmungen (B) beschrieben.
- Das Gremium der Sportkommissare wird aus einem Vorsitzenden (Lizenzstufe A) und einem Sportkommissar, Lizenzstufe Stufe A oder B, gebildet.

Der Vorsitzende der Sportkommissare hat bei gerader Anzahl im Gremium der Sportkommissare bei einem Unentschieden die entscheidende Stimme.

- Der DMSB ernennt für jede Prädikatsveranstaltung einen Delegierten (Art. 133, ISG).
- Die Startnummern teilnehmender Fahrzeuge sind wie folgt festgelegt:

SuperCars	DRX	1 – 99
Super1600	DRX	101 – 199
TouringCars	DRX	201 – 299
SuperNational	DRX	401 – 499
DRX Rallycross-Cup		501 – 599
DRX Rallycross Trophy		601 – 699

- Die 20 erfolgreichsten Fahrer des Vorjahres erhalten Startnummern entsprechend des Vorjahresergebnisses in Ihrer Gruppe. Allen anderen Fahrern wird vom jeweiligen Veranstalter eine Startnummer für die laufende Saison zugeteilt.

Art. 6 Änderungsvorbehalt

Die FIA hat sich das Recht vorbehalten, das ISG jederzeit zu ändern und von Zeit zu Zeit die Anhänge neu zu fassen (Art. 194 ISG). Der DMSB behält sich ebenfalls vor, seine Bestimmungen und sportlichen Regeln zu ändern und zu ergänzen. Zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung im Automobilsport, zur Wahrung der Chancengleichheit sowie bei Erkennen von Regelungslücken können die Bestimmungen in jedem Fall auch im Laufe des Kalenderjahres geändert oder ergänzt werden. Änderungen und Ergänzungen der Bestimmungen werden in den DMSB-Publikationen bekannt gegeben.

B. STANDARD-BESTIMMUNGEN

Kapitel I – Programm, Zeitplan

Angaben zum Programm und zum Zeitplan enthält die vom DMSB genehmigte Ausschreibung der Veranstaltung.

Kapitel II – Organisation

Detaillierte Angaben zu der jeweiligen Veranstaltung über die Organisation und die verantwortlichen lizenzierten Sportwarte enthält die vom DMSB genehmigte Ausschreibung; ebenso vollständige Kontakt-Angaben zum Veranstalter, Angaben zu besonderen Wertungen, Beschreibungen der Rennstrecke und zur Örtlichkeit.

Kapitel III – Allgemeine Bestimmungen

Art. 1 Allgemein

- Für DMSB Prädikatsveranstaltungen ist die Anwendung des gültigen Vordrucks der DMSB Ausschreibung obligatorisch.
Für andere Rallycross-Veranstaltungen ist dies empfohlen.
Für jede Veranstaltung ist eine separate Ausschreibung des Veranstalters erforderlich.
- Der Einsatz eines Fahrer-Verbindungsmannes wird in der Ausschreibung geregelt.
- Die Ausschreibung darf besondere Bestimmungen zum Umweltschutz und zu besonderen Platzbestimmungen die für alle Teilnehmer verbindlich sind, enthalten.

Art. 2 Zugelassene Fahrzeuggruppen gemäß den Technischen DMSB-Bestimmungen Rallycross

- SuperCars :**
 - Tourenwagen Gruppe A
 - Fahrzeuge Gruppe H, 4-Rad-Antrieb
 - Fahrzeuge Gruppe Super 2000 Rally, Gruppe A und N, GT, GT2, GT3, WRC
- Super1600:**
Tourenwagen homologiert in Gruppe A mit Vorderantrieb und max. 1600 ccm
- TouringCars :**
Tourenwagen Gruppe A mit Hinterradantrieb und max. 2000 ccm
- SuperNational:**
 - Produktionswagen Gruppe N, 2-Rad-Antrieb, ohne Hubraumbeschränkung,
 - Fahrzeuge Gruppe H mit 2-Rad-Antrieb, ohne Hubraumbeschränkung
- DRX Rallycross-Cup:**
Produktionswagen, 2-Rad-Antrieb, mit gültiger oder zeitlich beendeter Homologation in der Gruppe N, Einstufungshubraum max. 1400 ccm
- DRX Rallycross-Trophy:**
Fahrzeuge Gruppen A, N, R1, R2, R3, R3T, R3D, Super 1600, F, G und H gemäß den jeweiligen Rallybestimmungen

Art. 3 Zulassungsvoraussetzungen für die Fahrzeuge

Für das vom Bewerber/Fahrer genannte Fahrzeug gelten Zulassungsvoraussetzungen:

1. Deutsche Teilnehmer benötigen einen DMSB Wagenpass für die von ihm in seiner Nennung angegebenen Fahrzeuggruppe. Ausländische Teilnehmer benötigen den gültigen Wagenpass des betreffenden ausländischen Sportverbandes (ASN-Dokument)
2. *Vollständige Übereinstimmung mit den gültigen DMSB Technischen Bestimmungen Rallycross.*
3. Fahrzeuge mit einer gültigen Zulassung zum öffentlichen Straßenverkehr sind zugelassen.
4. Übereinstimmung mit den DMSB Geräusch- und Abgasvorschriften
5. Übereinstimmung mit den werblichen Bestimmungen der FIA/des DMSB, des Veranstalters und der Serienausrichter
6. Für die Veranstalterwerbung ist dem Veranstalter ein Streifen von 50 cm Länge und zwölf cm Höhe oberhalb der Startnummern sowie maximal zwei weitere Flächen gleicher Größe an beliebiger Stelle am Fahrzeug zur Verfügung zu stellen.
7. Fahrzeuge, die dem Ansehen des Motorsports schaden, werden nicht zum Start zugelassen. Die diesbezügliche Entscheidung hierüber trifft der Rennleiter.
8. Ein Austausch des Fahrzeugs und jede Umstufung ist nach Nennungsschluss ausgeschlossen. Hiervon ausgenommen sind Fahrzeugfalschinstufungen oder Klassenzusammenlegungen.

Art. 4 Teilnehmer und Lizenzen

1. Zur Teilnahme an Rallycross-Wettbewerben *im Inland* mit Status „National A und NEAFP“ ist mindestens die Nationale DMSB C-Lizenz erforderlich.

Ausländische Teilnehmer sind nur mit einer entsprechenden Lizenz ihres ASN und einer Auslandsstartberechtigung ihres ASN startberechtigt.

2. Für die Teilnahme an den DMSB Meisterschaften (DRX, dmsj, DMSB Team-Challenge) gelten die DMSB Prädikats- und Lizenzbestimmungen (Lizenzstufe A erforderlich)
3. Jahrgänge 1996–1997, mit einer entsprechenden DMSB Junioren Lizenz: Teilnahme Rallycross-Cup oder Super-Nationals bis max. 2000 ccm Einstufungshubraum, Leistungsgewicht min. 9kg/kW, Motorleistung max. 125 kW.
4. Es ist nur ein Fahrer pro Fahrzeug zugelassen. DRX Rallycross-Trophy: ein oder zwei Fahrer erlaubt.
5. Ein Mehrfachstart von Teilnehmern bei den SuperCars und Super1600 sowie bei den TouringCars und Super-Nationals ist nicht zulässig.
6. Ein Austausch des Bewerbers ist nach Nennungsschluss ausgeschlossen.
7. *Im Fall, dass der Fahrer die Nennung für das Fahrzeug abgibt, hat er auch die Eigenschaft eines Bewerbers.*

Art. 5 Nennungen, Nenngeld, Nennungsschluss

1. Es gelten die entsprechenden Bestimmungen des Internationalen Sportgesetzes der FIA (ISG) und des

DMSB Veranstaltungsreglements. Kann ein Bewerber / Fahrer seiner Teilnahmeverpflichtung nicht nachkommen, hat er sofort den Veranstalter zu benachrichtigen. Verstöße werden dem DMSB gemeldet.

2. Die Nennungen können per Telefax oder durch irgendein anderes elektronisches Kommunikationsmittel abgegeben werden, wenn dieses vor dem für den Nennungsschluss festgesetzten Zeitpunkt aufgegeben und in einem gleichzeitig zur Post gegebenen Schreiben bestätigt wird, welches für den Fall, dass ein solches verlangt wird, auch das Nenngeld enthalten muss. Maßgebend ist die auf dem Kommunikationsmittel (z.B. Telefax, E-Mail, usw.) verzeichnete Aufgabezeit.
3. Datum und Uhrzeit des Nennungsschlusses müssen in der Ausschreibung unbedingt angegeben werden (vgl. Internationales Sportgesetz). Der Nennungsschluss darf *spätestens* auf drei Tage vor der Veranstaltung festgesetzt werden.
4. Inländischen Teilnehmern ohne Lizenz ist es gestattet, eine Nennung bis zum Nennungsschluss abzugeben und die Nationale DMSB Lizenz der Stufe C bei der Dokumentenprüfung zu erwerben.

Art. 6 Sonstige Bestimmungen

1. Gemäß Art. 66 des Internationalen Sportgesetzes der FIA wird die vom DMSB genehmigte Ausschreibung nach Beginn der Nennungsannahme nur geändert, wenn alle Bewerber, die bereits genannt haben, einverstanden sind oder wenn die Änderung von den Sportkommissaren aus Gründen zur Sicherheit oder „höheren Gewalt“ entschieden wird.
2. Der Zeitplan einer Veranstaltung ist Bestandteil der Ausschreibung.
3. Jede Änderung der Ausschreibung nach *Veranstaltungsbeginn* wird als nummeriertes „Bulletin“ von den Sportkommissaren unterzeichnet und am offiziellen Aushang veröffentlicht
4. *Jede Entscheidung der Sportkommissare ist am offiziellen Aushang zu veröffentlichen.*
5. Offizieller Aushang
Der Ort der offiziellen Veröffentlichung von Informationen, Ergebnissen und allen anderen sportrechtlichen und nicht sportrechtlichen Informationen ist in der Ausschreibung des Veranstalters anzugeben.

Kapitel IV – Abnahme, Starter

Art. 1 Abnahme

1. Die Dokumentenprüfung und Technische Abnahme sind gemäß DMSB Veranstaltungsreglement durchzuführen.
2. Nach Ablauf der Dokumentenprüfung und der Technischen Abnahme erstellt der Veranstalter eine Liste der zum Start zugelassenen Teilnehmer und Fahrzeuge und *veröffentlicht diese* vor dem Start zum freien Training am offiziellen Aushang.
3. *Die Liste ist vor dem Aushang von den Sportkommissaren zu prüfen.*

Art. 2 Starter

Als Starter gilt jeder Fahrer, der die Dokumentenprüfung und die Technische Abnahme passiert hat und mit der eigenen Motorkraft seines genannten Fahrzeuges zum Training gestartet ist *oder ohne Training mit Genehmigung des Rennleiters am Ende des Feldes zum ersten Qualifikationsrennen starten darf.*

Kapitel V – Durchführung der Veranstaltung

Art. 1 Sicherheitsbestimmungen

1. Jedes Team hat am zugeteilten Fahrerlagerplatz einen eigenen Feuerlöscher (mind. 6 kg) bereit zu halten.
2. Für jeden Teilnehmer gelten uneingeschränkt die in den gültigen Technischen DMSB Bestimmungen für Rallycross genannten „Sicherheitsbestimmungen für den Fahrer“.

Art. 2 Fahrerinformation

1. Der Veranstalter darf nach Beginn der Veranstaltung zusätzliche Veranstalterinformationen per offiziellem Aushang und bei der Dokumentenprüfung schriftlich an die Teilnehmer ausgeben; sollte es sich um sportrechtlich relevante Informationen handeln, ist die Genehmigung der Sportkommissare *und ein Bulletin* erforderlich.
2. Vor dem freien Training findet eine Fahrerbesprechung statt. Die Teilnahme an der Fahrerbesprechung vom Anfang bis zum Ende ist Pflicht. Der Veranstalter hat eine Anwesenheitsliste zu führen. In der Fahrerbesprechung werden die Fahrer über den Startmodus, den Rennablauf und evtl. Besonderheiten der Veranstaltung informiert. Ein Verstoß gegen die Teilnahmepflicht wird durch den Veranstalter gem. DMSB Veranstaltungs-Reglement mit einem Bußgeld von 150,00 €, zu zahlen an den Deutschen Motor Sport Bund e.V., geahndet.
3. Wenn ausländische Starter an der Veranstaltung teilnehmen, ist die Fahrerbesprechung zusätzlich in englischer Sprache durchzuführen.

Art. 3. Training, Zusammensetzung und Zusammenlegung der Gruppen

1. *Das freie Training ist obligatorisch und in Länge und Durchführung freigestellt, jeder Teilnehmer darf mehrmals teilnehmen, wenn dies in der Ausschreibung geregelt ist..*
2. *Dem freien Training folgt das Zeittraining, an dem jeder Starter jeweils nur einmal teilnehmen darf. Das Zeittraining besteht aus mindestens drei und maximal fünf gezeigten Runden und wird separat nach Gruppen gefahren. Die beste Rundenzeit gilt als Ergebnis des Zeittrainings. Bei Zeitgleichheit entscheidet die Zeit der nächsten Runde.*
3. Die Rennstrecke darf während der Trainingszeiten nur mit dem genannten Fahrzeug und nur von dem/den für das Fahrzeug genannten Fahrer(n) (plural = DRX Rallycross-Trophy) befahren werden.
4. *Nach dem Training werden die Gruppen SuperCars und Super1600 bei weniger als je acht Startern zusammengesetzt. Fahrzeuge in der zusammengesetzten Gruppe fahren alle Qualifikationsrennen in gemeinsamer Wertung. Bis acht*

für die Finale qualifizierte Teilnehmer aus dieser Gruppe fahren die Finale gemeinsam und werden separat gewertet, bei mehr als acht für die Finale qualifizierten Teilnehmern werden Finale für SuperCars und Super1600 separat gefahren und gewertet.

5. *Nach dem Training werden die Gruppen TouringCars und SuperNationals bei weniger als je acht Startern zusammengelegt und gemeinsam gewertet. Fahrzeuge in der zusammengesetzten Gruppe fahren während der gesamten Veranstaltung gemeinsam und gelten in allen Ergebnissen als eine Gruppe in gemeinsamer Wertung.*
6. *Die Liste der zu den Qualifikationsrennen zugelassenen Starter in den Gruppen, den zusammengesetzten Gruppen und den zusammengesetzten Gruppen ist vor dem Aushang von den Sportkommissaren zu prüfen.*
7. Zur Sicherstellung der Information der Fahrer muss im gesamten Fahrerlager eine Lautsprecheranlage installiert sein, die von der zur Unterrichtung der Zuschauer vorhandenen Beschallungsanlage separat geschaltet und nutzbar sein muss. Lautsprecherdurchsagen haben keinen sportrechtlichen Status; dieser Service des Veranstalters dient ausschließlich einer zusätzlichen Information der Teilnehmer.

Art. 4 Qualifikationsrennen

4a Wertung SuperCars, Super1600, TouringCars, SuperNational und DRX Rallycross-Cup

1. Es werden drei Qualifikationsrennen *mit mindestens je vier Runden* separat nach Gruppen durchgeführt.
2. Die Startaufstellungen *werden* am offiziellen Aushang veröffentlicht.
3. Teilnehmer der Qualifikationsrennen haben sich zu der Zeit der Startaufstellung im Vorstartbereich bereit zu halten.
4. Die Zeitnahme erfolgt elektronisch *per Transponder, die Zeitmessung und die Zeitangabe erfolgt in 1/100 Sekunden*
5. Jede Startgruppe enthält fünf Fahrzeuge; die Aufstellung an der Startlinie erfolgt nebeneinander, s. Zeichnung 1, letzte Seite. Der jeweils bestplatzierte Fahrer darf seinen Startplatz wählen, danach darf der zweite Fahrer seinen Startplatz wählen usw.
6. Die Startgruppen werden bei Nichterscheinen eines Teilnehmers gemäß Startaufstellung aufgefüllt. Ausnahme sind die letzten beiden Startgruppen.
7. Die verbleibenden Fahrzeuge der letzten beiden Startgruppen werden wie folgt aufgeteilt:

Anzahl	vorletzte Gruppe	letzte Gruppe
10	2-4-6-8-10	1-3-5-7-9
9	2-4-6-8-9	1-3-5-7
8	2-4-6-8	1-3-5-7
7	2-4-6-7	1-3-5
6	2-4-6	1-3-5

8. Der Startplatz eines für diese beiden Gruppen qualifizierten Teilnehmers bleibt bei Nichterscheinen frei und kann nicht von einem anderen Teilnehmer belegt werden.
9. Alle Qualifikationsrennen werden gezeitet, der schnellste Fahrer jeder Fahrzeuggruppe erhält im Qua-

likationsrennen einen Punkt, der zweite zwei Punkte, der dritte drei Punkte usw.

10. Teilnehmer, die gestartet sind, aber das Qualifikationsrennen nicht mit der vorgeschriebenen Rundenzahl beendet haben, erhalten 80 Punkte. Teilnehmer, die trotz Startberechtigung nicht starten, erhalten 90 Punkte. Teilnehmer, die aus einem Rennen ausgeschlossen werden, erhalten 95 Punkte.
11. Die beste Rundenzeit eines Teilnehmers im gezeiteten Training bestimmt die Startaufstellung für das erste Qualifikationsrennen, bei Zeitgleichheit entscheidet die nächstbeste Rundenzeit.
12. Das zweite Qualifikationsrennen wird gemäß dem Punkte-Ergebnis des ersten Qualifikationsrennens aufgestellt. Das dritte Qualifikationsrennen wird gemäß dem Ergebnis der Addition der Punkte aus dem ersten und dem zweiten Qualifikationsrennen aufgestellt. Bei Punktgleichheit entscheidet die bessere Rundenzeit im gezeiteten Training über die Startposition.

4.b Wertung DRX-Rallycross Trophy

1. Es werden drei Qualifikationsrennen mit *mindestens je vier Runden* durchgeführt.
2. Die Startaufstellung wird am offiziellen Aushang veröffentlicht.
3. Die Startaufstellung erfolgt in drei Startreihen (3-2-3). Alternativ darf, außer in den Finals, einzeln gestartet werden, jedoch unmittelbar aufeinander folgend im Abstand von ca. 2 - 3 Sekunden. Der Startmodus muss in der jeweiligen Ausschreibung des Veranstalters angegeben werden.
4. Die Startgruppen werden bei Nichterscheinen eines Teilnehmers gemäß Startaufstellung aufgefüllt.
5. Bei mehr als acht Startern werden gemäß dem Qualifikationsergebnis zwei oder mehr gleich große Startgruppen bis zu acht Fahrzeugen gebildet. Bei ungerader Starterzahl bilden die schnellsten Teilnehmer die kleinste Startgruppe. Die Startgruppe mit den schnellsten Teilnehmern startet zuletzt.
6. Die Qualifikationsrennen werden gemäß Art. 4.a. Punkt 7 - 12 durchgeführt und gewertet

Art. 5 Start / Fehlstart

Die Fahrzeuge werden zu jedem Rennen stehend und mit laufendem Motor gestartet. Die Startprozedur beginnt mit dem Zeigen einer 5-Sekunden-Tafel. Danach gibt das Aufleuchten des grünen Lichts (*Startsignal*) den Start frei.

2. Wenn keine elektronische Fehlstartüberwachung vorhanden ist, muss für jede Startlinie ein Fehlstartrichter als Sachrichter eingeteilt werden. *Alle* Sachrichter sind vom Veranstalter namentlich zu benennen und am offiziellen Aushang bekannt zu geben.
3. Zusätzlich wird der Start auf Video aufgezeichnet. Eine Kamera wird vor und oberhalb der Startgruppe positioniert und nimmt alle Fahrzeuge auf. Ein Start-

licht (verbunden mit der Startampel), ist in dem Videobild erkennbar. Die Aufzeichnungen können jederzeit abgerufen und in Zeitlupe angesehen werden.

4. Die Verwendung eines elektronischen Startsystems und einer elektronischen Fehlstarteinrichtung sind empfohlen.
5. Ein Fehlstart liegt vor, wenn ein Fahrzeug nach Beginn der Startprozedur seine Startposition in Fahrtrichtung verlässt, bevor das grüne Licht aufleuchtet. Bei einer elektronischen Fehlstartauslösung wird das Aufleuchten des grünen Lichts blockiert.
6. Bei einem Fehlstart wird das Rennen auf Veranlassung des Rennleiters durch Zeigen der roten Flagge abgebrochen. Die Teilnehmer an diesem Rennen kehren *sofort in langsamer Fahrt* zu ihrer ursprünglichen Startposition zurück, dabei sind die Anweisungen der Sportwarte zu befolgen.
7. *Nach einem Fehlstart ist Service und Nachtanken nur nach einer Entscheidung des Rennleiters erlaubt.*
8. Der/die Fahrer, welche(r) den Fehlstart im Qualifikationsrennen verursacht hat/haben, wird/werden auf Veranlassung des Rennleiters durch Zeigen der schwarz-weißen Flagge verwahrt und erhalten eine Zeitstrafe von 3 Sekunden, danach wird neu gestartet.
9. Wenn ein Rennen aufgrund einer Entscheidung des Rennleiters nicht sofort wiederholt wird, verkündet der Rennleiter den Zeitpunkt des Neustarts schriftlich am offiziellen Aushang.
10. Bei einem zweiten Fehlstart desselben Teilnehmers in demselben Qualifikationsrennen wird dem Teilnehmer nach Rennabbruch auf Veranlassung des Rennleiters durch Zeigen der schwarzen Flagge die Teilnahme an diesem Rennen verwehrt.
11. Bei einem Fehlstart im Finale wird der Teilnehmer verwahrt. Bei einem weiteren Fehlstart desselben Teilnehmers wird er vom Start ausgeschlossen und als Letztplatzierte gewertet, vor den übrigen Teilnehmern, die nicht zum Finale gestartet sind.

Art. 6 Joker lap

1. Die Verwendung einer Joker lap wird empfohlen und ist in der Ausschreibung anzugeben.
2. Die Joker lap ist eine Alternativroute, die vom Teilnehmer in jedem Qualifikationsrennen und in den Finals einmal durchfahren werden muss.
3. Am Ausgang der Joker lap haben die Fahrzeuge auf der Hauptstrecke Vorfahrt.
4. Teilnehmer, die die Joker lap in einem Qualifikationsrennen nicht durchfahren, erhalten eine Zeitstrafe von 30 Sekunden.
5. Teilnehmer die die Joker lap in einem Finale nicht durchfahren, werden als Letztplatzierte gewertet.
6. Eine Strafe für Teilnehmer die die Joker lap mehr als einmal durchfahren, wird von den Sportkommissaren festgesetzt.

- Für die Joker lap ist ein Sachrichter in der Ausschreibung namentlich zu benennen, der die durchgefahrenen Fahrzeuge je Rennen protokolliert. Alternativ darf die Protokollierung über den Einsatz von Transpondern mit entsprechendem Nachweis geregelt werden.

Art. 7 Finals

- Finale werden je Gruppe bzw. zusammengesetzter oder zusammengesetzter Gruppe mit mindestens fünf Runden durchgeführt.
- Zu den Finals sind maximal 20 Teilnehmer je Fahrzeuggruppe qualifiziert, die ein Qualifikationsrennen mit der festgelegten Rundenzahl beendet haben und in einem zweiten Qualifikationsrennen max. 80 Punkte erhalten haben.
- Bei bis 10 qualifizierten Teilnehmern je Fahrzeuggruppe findet ein A-Finale mit 8 Startern statt, ab 11 qualifizierten Teilnehmern findet ein A- und ein B-Finale für max. 14 Starter statt, ab 17 qualifizierten Teilnehmern findet ein A-, B- und C-Finale für max. 20 Starter statt.
- Die ersten 6 Teilnehmer sind für das A-Finale, die Teilnehmer vom 7. bis 12. Platz für das B-Finale und die Teilnehmer vom 13. bis 20. Platz für das C-Finale qualifiziert. Die beiden Erstplatzierten des C-Finale rücken auf die letzten Positionen des B-Finale auf, die beiden Erstplatzierten des B-Finale rücken auf die letzten Positionen des A-Finals auf.
- Für die Startaufstellung der Finale gilt die Addition der beiden punktbesten Qualifikationsrennen bzw. bei Punktgleichheit entscheidet das bessere Ergebnis des nicht herangezogenen Qualifikationsrennens. Bei weiterer Punktgleichheit entscheidet die schnellste Zeit aus einem Qualifikationsrennen.
- Die A-, ggf. B- und ggf. C-Finale finden für alle, auch für die zusammengesetzten und zusammengesetzten Gruppen, in folgender Reihenfolge statt:

1. Rallycross-Trophy	4. Touring Cars
2. Rallycross-Cup	5. Super1600 s
3. SuperNational	6. SuperCar
- In den Finals starten bis zu acht Fahrzeuge in einer Startaufstellung in drei Reihen (3-2-3). Die Fahrzeuge werden versetzt aufgestellt, s. Zeichnung 2, letzte Seite. Der erstplatzierte Fahrer kann die Position wählen, dann der Zweitplatzierte, dann der Drittplatzierte etc.
- Kann ein Fahrer seinen Startplatz in einem Finale nicht einnehmen, so kann dieser nicht von einem zusätzlichen Fahrer eingenommen werden aber von einem Fahrer aus derselben Reihe gewählt werden. Wenn ein Fahrer in einem Finale nicht startet, wird er als Letzter in diesem Finale gewertet. Können zwei oder mehr Fahrer in einem Finale nicht starten, werden sie in diesem Finale als Letzte entsprechend der Reihenfolge der Qualifikation gewertet.
- Gewertet wird nach der Anzahl der gefahrenen Runden. Bei gleicher Rundenzahl entscheidet die schnellere Zeit. Sofern zwei oder mehr Fahrzeuge in der

gleichen Runde ausgefallen sind und ihre weitere Teilnahme am Rennen nicht mehr möglich ist, erfolgt die Wertung dieser Fahrzeuge auf Grund der letzten Überfahrt der Ziellinie. Ereignet sich der *Ausfall* in der ersten Runde, erfolgt die Wertung analog der Startposition.

Art. 8 Fahrvorschriften, Rennabbruch

- Flaggenzeichen müssen dem Internationalen Sportgesetz - Anhang H – entsprechen.
Ausnahmen:
 - Die gelbe(n) Flagge(n) wird/werden nur an einem Streckenposten geschwenkt gezeigt. Sie gilt/gelten bis zum Passieren des Hindernisses. Es wird keine grüne Flagge gezeigt.
 - Eine gelbe Flagge bedeutet: Hindernis auf der Fahrbahn
 - Für das gleiche Ereignis wird eine gelbe Flagge nur während zwei Runden geschwenkt
 - Zwei gelbe Flaggen bedeuten: *Zwischenfall auf der Ideallinie*, Strecke vollständig oder zu großen Teilen blockiert. So lange sich noch ein Fahrer in einem liegen gebliebenen Fahrzeug oder auf der Strecke befindet, werden unabhängig von der Situation auf der Rennstrecke immer zwei gelbe Flaggen geschwenkt gezeigt
 - Die schwarz-weiße Flagge wird zusammen mit der Startnummer gezeigt: *Verwarnung, Teilnehmer unter Beobachtung, ggf. Nichtwertung nach Ende des Rennens.*
 - Die schwarze Flagge wird über zwei Runden zusammen mit einer Startnummertafel angezeigt. Der Teilnehmer muss sofort in das Fahrerlager oder in den Parc Fermé (im Finale) fahren
- Die rote, die schwarz-weiße und die schwarze Flagge werden nur auf Anweisung des Rennleiters gezeigt.
- Teilnehmer, denen die schwarze Flagge gezeigt wurde, werden für das jeweilige Rennen nicht gewertet der betreffende Teilnehmer wird vom Rennleiter mit Angabe des Grundes schriftlich informiert.
- Im Übrigen gelten die Bestimmungen des Anhang L des ISG.
- Fahrer, die von der Strecke abkommen, müssen das Rennen an der Stelle fortsetzen, an welcher die Strecke verlassen wurde, es sei denn, das Wiederauffahren auf die Strecke erfolgt ohne Abkürzung bzw. ohne Wettbewerbsvorteil.
- Der Fahrer eines liegen gebliebenen Fahrzeugs hat, sofern ihm dies möglich ist, das Fahrzeug unverzüglich zu verlassen und hinter einer Absperrung Schutz zu suchen.
- Fahrbahnmarkierungen (Reifenstapel o.ä.) werden mit ihrer Außenumrandung auf dem Boden markiert.
- Fremde Hilfe: Es ist verboten, das Fahrzeug entgegen der Fahrtrichtung zu bewegen oder zu schieben, außer bei Anweisung durch offizielle Sportwarte, Hilfe auf der Rennstrecke darf nur durch die offiziellen Sportwarte geleistet werden.

9. Liegen gebliebene Fahrzeuge dürfen nur auf Anweisung des Rennleiters von der Strecke entfernt werden.
10. Das Wässern der Rennstrecke erfolgt nur auf Veranlassung des Rennleiters und nach Absprache mit den Sportkommissaren. Die Fahrer sind über das Wässern zu informieren, zusätzlich wird am Start die „gelb/rote Flagge“ gezeigt. Nach dem Wässern *darf auf Veranlassung des Rennleiters* eine Einführungsrunde durchgeführt werden.
11. Beendigung der Rennen: Das Ende der Läufe wird jedem Fahrer durch Zeigen der Zielflagge bei Überfahren der Ziellinie angezeigt. Abgewinkt wird zunächst bei Erreichen der vorgeschriebenen Rundenzahl der Zeitschnellste und dann alle Nachfolgenden, unabhängig von deren bis dahin erreichter Rundenzahl.
12. Falls der Abbruch eines Rennens erforderlich ist, zeigt der Rennleiter am Start die rote Flagge. Danach zeigen alle Sportwarte der Streckensicherung entlang der Rennstrecke die rote Flagge. Die Teilnehmer des Rennens müssen sofort anhalten oder in langsamer Fahrt zum Start zurückfahren, dabei sind die Anweisungen der Sportwarte zu befolgen.
13. Wird ein Qualifikationsrennen vor Beendigung der vorgeschriebenen Renndistanz abgewinkt oder mit der roten Flagge abgebrochen gilt folgende Regel:
Das Rennen muss über die gesamte Distanz wiederholt werden. Die Teilnehmer an diesem Rennen kehren umgehend und in langsamer Fahrt zu ihrer ursprünglichen Startposition zurück, nur die Teilnehmer vom ersten Start sind bei der Wiederholung startberechtigt. Kann ein Teilnehmer beim Wiederholungsstart nicht mehr starten, gilt er als Starter dieses Rennens.
14. *Wenn ein Rennen aufgrund einer Entscheidung des Rennleiters nicht sofort wiederholt wird, verkündet der Rennleiter den Zeitpunkt des Neustarts schriftlich am offiziellen Aushang.*
15. Wird ein Finale vor Beendigung der vorgeschriebenen Runden abgewinkt oder mit der roten Flagge abgebrochen, gilt folgende Regel:
 - a. Bei Erreichen von weniger als 75% der vorgeschriebenen Renndistanz, abgerundet zur nächsten vollen Rundenzahl:
Das Rennen muss über die gesamte Distanz wiederholt werden.
 - b. Mehr als 75% der Renndistanz wurde erreicht, abgerundet zur nächsten vollen Rundenzahl:
Die Fahrzeuge werden direkt in den Parc Fermé geleitet; das Rennen gilt zu dem Zeitpunkt als beendet, als das führende Fahrzeug das vorletzte Mal vor Rennabbruch die Ziellinie überquerte.

Art. 9 Strafen und Wertungsstrafen

1. Für Strafen gelten vollständig die *betreffenden* Artikel des DMSB Veranstaltungsreglements.
Strafen bei Rallycross-Wettbewerben dürfen nur von den Sportkommissaren oder vom DMSB Sport- bzw.

Berufungsgericht ausgesprochen werden und sind generell:

- a. Verwarnung
- b. Geldstrafe
- c. Zeitstrafe
- d. Nichtzulassung zum Start
- e. Verbot der Teilnahme an der Veranstaltung
- f. Ausschluss von der Teilnahme an der Veranstaltung
- g. Ausschluss von der Wertung aus einem oder mehreren Wettbewerben

Und im Besonderen:

Nichtübereinstimmung von Sicherheitsbestimmungen Teilnehmer und/oder Fahrzeug:

Entscheidung der Sportkommissare aufgrund der Meldung des Rennleiters

Ein Fahrer in einem Rennen verursacht vorsätzlich einen Rennabbruch und provoziert damit eine Wiederholung:

Aufgrund der Meldung des Rennleiters Entscheidung der Sportkommissare zur Nichtwertung

Missachtung von Flaggenzeichen:

Nach Meldung des Rennleiters Entscheidung der Sportkommissare

Missachtung Parc Fermé Regeln:

Wertungsausschluss

Mehrmaliges Durchfahren der Jokerlap:

Entscheidung der Sportkommissare

Vorsätzlicher Kontakt zwischen Fahrzeugen oder Teilnehmern nach Ende der Rennen und Überqueren der Ziellinie

Entscheidung der Sportkommissare

2. Wertungsstrafen werden vom Rennleiter verfügt, können unabhängig von evtl. weiteren Strafen auch von den Sportkommissaren ausgesprochen werden. Wertungsstrafen bei Rallycross-Wettbewerben sind:

Nichtübereinstimmung der Zulassungsvoraussetzungen für Teilnehmer oder Fahrzeug:

Nichtzulassung zum Start

Nichtvorlage Lizenz oder Wagenpass:

Nichtzulassung zum Start

Fehlende Auslandsstartgenehmigung:

Nichtzulassung zum Start

Zu spätes Erscheinen beim Vorstart:

Nichtzulassung zum Training / Rennen

Verlassen der Rennstrecke mit allen vier Rädern und daraus resultierendem Wettbewerbsvorteil:

Nichtwertung

Unerlaubtes Bewegen des Fahrzeuges entgegen der Fahrtrichtung:

Nichtwertung

Bewegen oder Schieben des Fahrzeuges entgegen der Fahrtrichtung:

Nichtwertung

Erster Fehlstart im Qualifikationsrennen:

Verwarnung, Zeitstrafe 3 Sekunden

Zweiter Fehlstart im Qualifikationsrennen:

Nichtzulassung zum Start, Nichtwertung, 95 Wertungspunkte

Erster Fehlstart eines Teilnehmers in einem Finale:

Verwarnung

Zweiter Fehlstart desselben Teilnehmers in einem Finale:

Nichtzulassung zum Start, letzter Platz in dem Finale

Überholen unter Gelber Flagge:

Nichtwertung, *zusätzlich Meldung an die Sportkommissare*

Unsportliche oder gefährliche Fahrweise:

Schwarz-weiße Flagge: Verwarnung, unter Beobachtung, ggfls. Nichtwertung nach Ende des Rennens, *zusätzlich Meldung an die Sportkommissare*

Unsportliche oder gefährliche Fahrweise und daraus resultierendem Wettbewerbsvorteil:

Schwarze Flagge: Nichtwertung, *zusätzlich Meldung an die Sportkommissare*

Nichtfahren der Jokerlap im Qualifikationsrennen:

Zeitstrafe 30 Sekunden

Nichtfahren der Jokerlap im Finale:

Klassifikation in dem Finale vor den nicht gestarteten Teilnehmern

Der Veranstalter darf mit Genehmigung des DMSB in der Ausschreibung weitere Tatbestände für Wertungsstrafen festlegen.

- Bei allen Vorfällen, die nicht explizit in diesem Reglement erwähnt, geregelt oder aufgeführt sind, oder die ggfls. vom Rennleiter berichtet werden, entscheiden für die Strafuweisung grundsätzlich die Sportkommissare. Dabei sind die Bestimmungen des Internationalen Sportgesetzes der FIA und die DMSB Prädikats- und weiteren Bestimmungen grundsätzlich zu beachten.

Kapitel VI - Parc Fermé, Ergebnisse, Proteste

Art. 1 Parc Fermé

- Der Veranstalter bestimmt eine geeignete Örtlichkeit als Parc Fermé, in dem alle Fahrzeuge der Finale durch die Fahrer persönlich und direkt nach Beendigung der Finale bis zum Ablauf der Protestfrist abzustellen sind; ausgenommen die Fahrzeuge, die das Finale nicht beendet haben, für diese gilt das Veranstaltungsgelände (Fahrerlager) bis zum Ablauf der Protestfrist als Parc Fermé.
- Der Parc Fermé Bereich ist vom Veranstalter in Abstimmung mit den Technischen Kommissaren zu überwachen. An Fahrzeugen, für die das Finale beendet ist, darf bis zur Aufhebung des Parc Fermé nicht mehr gearbeitet werden. Die Fahrer bzw. deren Helfer, und/

oder Zuschauer haben während der Parc Fermé Zeiten keinen Zutritt zum Parc Fermé-Gelände, Ausnahme nach Anordnung durch den Rennleiter oder durch die Sportkommissare und nur in Anwesenheit der Technischen Kommissare.

Die Anweisung zum Öffnen des Parc Fermé und damit die Erlaubnis zum Entfernen der Fahrzeuge aus dem Parc Fermé gibt nur der Rennleiter nach vorheriger Rücksprache mit den Sportkommissaren.

Die Teilnehmer haben die Startnummern an Fahrzeugen, die am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen, nach Verlassen der Veranstaltung zu verdecken oder zu entfernen.

Art. 2 Ergebnisse

- Der Aushang ist in der Ausschreibung des Veranstalters zu regeln.*
- Die Veröffentlichung der Startaufstellung der Finale muss rechtzeitig vor Beginn der Finale erfolgen.
- Die vorläufigen Ergebnisse aller Rennen enthalten die Wertung (z.B. Platzierung, Rennen nicht gestartet, gefahrene Runden und Zeit, nicht beendet, nicht gewertet, Wertungsstrafen, Strafen) und werden sofort nach Vorlage durch Veröffentlichung am offiziellen Aushang mit Angabe der Aushangzeit bekannt gegeben.*
- In den offiziellen Ergebnislisten der Veranstaltung müssen alle Starter mit ihrem erzielten Ergebnis gelistet sein, z.B. Platzierung, Rennen nicht beendet, nicht gestartet, nicht gewertet, Wertungsstrafen, Strafen.
- Der Vorsitzende der Sportkommissare unterzeichnet nach Prüfung und nach Ablauf der sportrechtlichen Protestfristen – und nach dem Ergebnis der technischen Nachuntersuchungen - die offiziellen Endergebnisse der Veranstaltung.*
- Für die DRX und die DRX Team-Challenge wird vom DMSB aus den Ergebnissen der einzelnen Prädikatsveranstaltungen eine Jahreswertung gemäß DMSB Prädikatsbestimmungen erstellt.
- Für den DRX Rallycross-Cup und die DRX Rallycross-Trophy erstellt der Veranstalter ein separates Ergebnis.
- Aus den Ergebnissen der einzelnen Prädikatsveranstaltungen wird vom DMSB für die dmsj Deutsche Junioren Rallycross-Meisterschaft eine Jahreswertung gemäß dmsj Prädikatsbestimmungen erstellt

Art. 3 Proteste und Berufungen

- Proteste und Berufungen unterliegenden den Bestimmungen des Internationalen Sportgesetzes und den DMSB Bestimmungen.
- Proteste sind unzulässig, wenn
 - die *entsprechenden* Bestimmungen des DMSB Veranstaltungsreglement zutreffen
 - diese sich gegen die Entscheidungen des Rennarztes richten.

Kapitel VII - Preise, Pokale

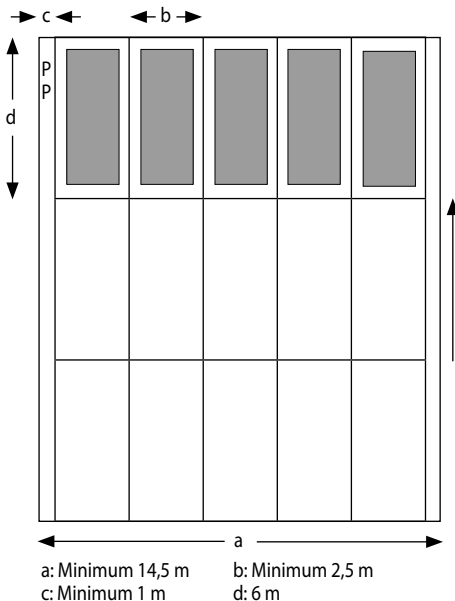
Preise, Siegerehrung

1. Eine Podiumszeremonie direkt nach Beendigung der A-Finale ist empfohlen.
2. Der Zeitpunkt und der Ort der Preisverteilung und der Siegerehrung wird in der Ausschreibung des Veranstalters bekannt gegeben. Die Siegerehrung ist Bestandteil der Veranstaltung.
3. Fahrer, die bei der Siegerehrung nicht anwesend sind, erhalten keine Preise.
4. Bei allen Läufen zu den Deutschen Meisterschaften sind die jeweils drei Erstplatzierten verpflichtet, an der Siegerehrung teilzunehmen. Die Verletzung dieser Pflicht kann mit einer Geldbuße geahndet werden (vgl. DMSB Allgemeine Prädikatsbestimmungen).

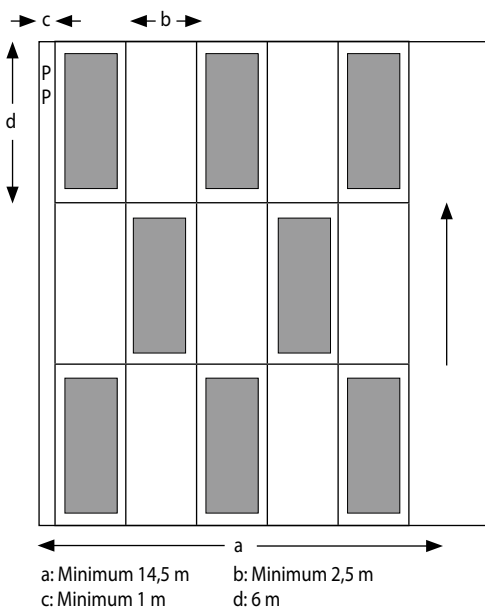
Kapitel VIII - Sonstige Informationen

Verbindliche und unverbindliche Informationen zur Anreise, zu Hotelbuchungen etc. erteilt der Veranstalter (z.B. Nennungsbestätigung).

Zeichnung 1 – Qualifikationsrennen



Zeichnung 2 – Finale



DMSB-Autocross-Reglement 2013

(Stand: 20.12.2012)

Dieses Reglement ersetzt alle vorherigen Ausgaben.

Änderungen gegenüber den Bestimmungen des Vorjahres sind kursiv gedruckt

INHALTSVERZEICHNIS

A. Generelle Bestimmungen

- Art. 1 Allgemeine Bestimmungen, *Meisterschaften*
- Art. 2 Zugelassene Fahrzeuge
- Art. 3 Wettbewerbe
- Art. 4 Veranstaltungsstatus
- Art. 5 Organisation
- Art. 6 Änderungsvorbehalt

B. Standard-Bestimmungen

- Kapitel I Programm, Zeitplan
- Kapitel II Organisation
- Kapitel III Allgemeine Bestimmungen
 - Art. 1 Bestimmungen
 - Art. 2 Zugelassene Fahrzeuge und Klasseneinteilung
 - Art. 3 Teilnehmer und Lizenzen
 - Art. 4 Nennungen, Nenngeld, Nennungsschluss
 - Art. 5 Sonstige Bestimmungen
- Kapitel IV Abnahme, Starter
 - Art. 1 Abnahme
 - Art. 2 Starter
- Kapitel V Durchführung der Veranstaltung
 - Art. 1 Sicherheitsbestimmungen
 - Art. 2 Fahrerinformation
 - Art. 3 Training, Klassenzusammenlegung
 - Art. 4 Start und Fehlstart
 - Art. 5 Startaufstellung Qualifikationsrennen
 - Art. 6 Qualifikationsrennen, *Qualifikationswertung*, Klassifikation Finale
 - Art. 7 Finale
 - Art. 8 Fahrvorschriften
 - Art. 9 Beendigung des Rennens, Rennabbruch
 - Art. 10 Strafen und Wertungsstrafen
- Kapitel VI Parc Fermé, Ergebnisse, Proteste
 - Art. 1 Parc Fermé
 - Art. 2 Ergebnisse
 - Art. 3 Proteste und Berufungen
- Kapitel VII Preise, Pokale
- Kapitel VIII Sonstige Informationen

A. GENERELLE BESTIMMUNGEN

Art. 1 Allgemeine Bestimmungen, Meisterschaften

1. Autocross-Veranstaltungen werden nach dem *Internationalen Sportgesetz der FIA (ISG)*, dem DMSB Veranstaltungsreglement, diesem DMSB Autocross-Reglement, den Technischen DMSB Bestimmungen Autocross sowie den DMSB Lizenzbestimmungen durchgeführt.

2. Für DMSB Prädikatsveranstaltungen gelten zusätzlich die Allgemeinen Bestimmungen für DMSB Automobilsport-Meisterschaften und Pokale und die Prädikatsbestimmungen für die Deutsche Autocross-Meisterschaft (DACM).
3. Die dmsj Deutsche Junioren Autocross-Meisterschaft wird innerhalb der Veranstaltungen zur DACM nach den separaten, von der dmsj zusätzlich genehmigten Prädikatsbestimmungen durchgeführt.
4. *Die DMSB Autocross Buggy Challenge wird innerhalb der Veranstaltungen zur DACM nach den vom DMSB zusätzlich genehmigten Prädikatsbestimmungen durchgeführt.*
5. *Die Deutsche Autocross Team-Challenge wird innerhalb der Veranstaltungen zur DACM nach den vom DMSB zusätzlich genehmigten Prädikatsbestimmungen durchgeführt.*
6. *Der FIA Junior Buggy Cup wird innerhalb der Veranstaltungen zur DACM durchgeführt. Es gelten die separaten Bestimmungen in der Veranstalter-Ausschreibung zur Veranstaltung.*

Art. 2 Zugelassene Fahrzeuge

Die zur Teilnahme zugelassenen Fahrzeuge werden in den Standard Bestimmungen (B) beschrieben.

Art. 3 Wettbewerbe

1. Autocross-Rennen sind Wettbewerbe, die auf einem flachen bis hügeligen Rundkurs auf unbefestigter Fahrbahn ausgetragen werden. In Ausnahmefällen werden Autocross-Rennen auch auf Off-Road-Rennstrecken mit teilweise befestigter Fahrbahn oder auf der befestigten Rennstrecke Gröndautalring veranstaltet.
2. Die Rennstrecken sind zertifiziert; für den Bereich des DMSB besteht ein(e) DMSB Streckenabnahmeprotokoll/DMSB Rennstreckenlizenz. Für Veranstaltungen, die auf ausländischen Strecken durchgeführt werden, gilt die jeweilige Streckenlizenz des ASN des Landes oder die FIA Streckenlizenz.
3. Die Streckenlänge bei jedem Rennen wird von der Rennstrecke bestimmt und in der Ausschreibung des Veranstalters angegeben, die Streckenlänge der Qualifikationsrennen muss maximal 5600 m betragen, die Streckenlänge der Finale muss mindestens 5600 m und maximal 7000 m betragen.

Art. 4 Veranstaltungsstatus

1. Autocross-Veranstaltungen des DMSB Prädikats „Deutsche Autocross Meisterschaft“ (DACM) haben *entweder* den Status „National A“ und führen die Zusatzbezeichnung „NEAFP“ (ausländische Teilnehmer zugelassen) oder „National A“ (*ausländische Teilnehmer nicht zugelassen*), die Wettbewerbe werden im Terminkalender des DMSB eingetragen. *Der Organisationsausschuss des Veranstalters beantragt den entsprechenden Veranstaltungsstatus bei der Anmeldung.*
2. Alle anderen *inländischen* Autocross-Veranstaltungen dürfen auch als Wettbewerbe „National“ ausgeschrie-

ben werden; ausländische Teilnehmer sind nicht zugelassen, die Wettbewerbe werden im Terminkalender des DMSB eingetragen.

3. Als motorsportrechtliches Rahmenprogramm (Wettbewerbe) bei DMSB Prädikatsveranstaltungen zur Deutschen Autocross-Meisterschaft (DACM) sind ausschließlich durch die DMSB Trägervereine genehmigte Autocross Clubsport Wettbewerbe zugelassen.

Art. 5 Organisation

1. Die Abläufe während der Veranstaltungen sind in den Standard Bestimmungen (B) beschrieben.
2. Das Gremium der Sportkommissare wird aus einem Vorsitzenden (Lizenzstufe A) und einem zweiten Sportkommissar, (DMSB Lizenzstufe Stufe B oder A), gebildet.
3. Der Vorsitzende der Sportkommissare hat bei gerader Anzahl im Gremium der Sportkommissare bei einem Unentschieden die entscheidende Stimme.
4. Der DMSB ernennt für jede Prädikatsveranstaltung einen Delegierten (Art. 133, ISG).
5. Die Startnummern teilnehmender Fahrzeuge sind wie folgt festgelegt:

Klasse 1	101-199	Klasse 5	501-599
Klasse 2	201- 299	Klasse 6	601-699
Klasse 3	301-349	Klasse 7	701-799
Klasse 3a	350-399	Klasse 8	801-899
Klasse 4	401- 499	Klasse 9	901-999
		Klasse 10	01-99
6. Die 20 erfolgreichsten Fahrer des Vorjahres erhalten Startnummern entsprechend des Vorjahres-Ergebnisses in Ihrer Klasse. Allen anderen Fahrern wird vom jeweiligen Veranstalter eine Startnummer für die laufende Saison zugeteilt.

Art. 6 Änderungsvorbehalt

Die FIA hat sich das Recht vorbehalten, das ISG jederzeit zu ändern und von Zeit zu Zeit die Anhänge neu zu fassen (Art. 194 ISG). Der DMSB behält sich ebenfalls vor, seine Bestimmungen und sportlichen Regeln zu ändern und zu ergänzen. Zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung im Automobilsport, zur Wahrung der Chancengleichheit sowie bei Erkennen von Regelungslücken können die Bestimmungen in jedem Fall auch im Laufe des Kalenderjahres geändert oder ergänzt werden. Änderungen und Ergänzungen der Bestimmungen werden in den DMSB-Publikationen bekannt gegeben.

B. STANDARD BESTIMMUNGEN

Kapitel I – Programm, Zeitplan

Angaben zum Programm und zum Zeitplan enthält die vom DMSB genehmigte Ausschreibung der Veranstaltung.

Kapitel II – Organisation

Detaillierte Angaben zu der jeweiligen Veranstaltung über die Organisation und die verantwortlichen lizenzierten Sportwarte enthält die vom DMSB genehmigte Ausschreibung; ebenso vollständige Kontakt-Angaben zum Veranstalter, zu besonderen Wertungen, Beschreibungen der Rennstrecke und zur Örtlichkeit.

Kapitel III – Allgemeine Bestimmungen

Art. 1 Bestimmungen

Für DMSB Prädikatsveranstaltungen ist die Anwendung des gültigen Vordrucks der DMSB Ausschreibung obligatorisch; für andere Autocross-Veranstaltungen ist dies empfohlen. Für jede Veranstaltung ist eine separate Ausschreibung des Veranstalters erforderlich

Der Einsatz eines Fahrer-Verbindungsmannes wird in der Ausschreibung geregelt.

Die Ausschreibung darf besondere Bestimmungen zum Umweltschutz und zu besonderen Platzbestimmungen, die für alle Teilnehmer verbindlich sind, enthalten.

Art. 2 Zugelassene Fahrzeuge und Klasseneinteilung

Für das vom Bewerber oder Fahrer genannte Fahrzeug gelten Zulassungsvoraussetzungen:

1. Deutsche Teilnehmer benötigen einen DMSB Wagenpass für die Teilnahme in der von ihnen genannten Fahrzeuggruppe. Ausländische Teilnehmer benötigen grundsätzlich den gültigen Wagenpass ihres betreffenden ausländischen Sportverbandes (ASN-Dokument)
2. Vollständige Übereinstimmung mit den gültigen Technischen DMSB Bestimmungen Autocross
3. Übereinstimmung mit den DMSB Geräusch- und Abgasvorschriften.
4. Übereinstimmung mit den werblichen Bestimmungen der FIA / des DMSB, des Veranstalters und der Serienausrichter.
5. Für eine Veranstalterwerbung ist dem Veranstalter ein Streifen von 50 cm Länge und zwölf cm Höhe oberhalb der Startnummern auf beiden Seiten sowie maximal zwei weitere Flächen gleicher Größe an beliebiger Stelle am Fahrzeug zur Verfügung zu stellen.
6. Fahrzeuge, die dem Ansehen des Motorsports schaden, werden nicht zum Start zugelassen. Die diesbezügliche Entscheidung hierüber trifft der Rennleiter.
7. Ein Austausch des Fahrzeugs und jede Umstufung ist nach Nennungsschluss ausgeschlossen (vgl. DMSB Veranstaltungsreglement). Hiervon ausgenommen sind Fahrzeugfalscheinstufungen oder Klassenzusammenlegungen.
8. Fahrzeuge der Klasse 10 (FIA Junior Buggies) fahren separat in einer Sonderwertung, die in der Veranstaltungsausschreibung geregelt ist
9. Klasseneinteilung
 - 1) Gruppen Tourenwagen lt. DMSB Wagenpass
 - a) Klasse 1: Autocross-Tourenwagen bis 1400 ccm
 - b) Klasse 2: Autocross-Tourenwagen über 1400 ccm
 - c) Klasse 3: Autocross-Supertourenwagen, 4-Rad-Antrieb
 - d) Klasse 3a: Autocross-Supertourenwagen, 2-Rad-Antrieb
 - 2) Gruppen Buggies lt. DMSB Wagenpass
 - a) Klasse 4: Buggy bis 650 ccm
 - b) Klasse 5: Buggy 1600 über 650 ccm bis 1600 ccm
 - c) Klasse 6: Buggy über 1600 ccm
 - d) Klasse 7: 2 CV-Cross-Buggy

- e) Klasse 8: Junior-Buggy bis 500 ccm/max. 34 PS
- f) Klasse 9: Junior-Buggy bis 500 ccm/max. 62 PS
- g) Klasse 10: FIA Junior Buggies, gemäß FIA ISG, Anhang J, Art. 279

Art. 3 Teilnehmer und Lizenzen

1. Jahrgänge 1995 und älter:

- Gruppen Tourenwagen lt. DMSB Wagenpass
- Klasse 1: Autocross-Tourenwagen bis 1400 ccm
- Klasse 2: Autocross-Tourenwagen über 1400 ccm
- Klasse 3: Autocross-Supertourenwagen, 4-Rad-Antrieb
- Klasse 3a: Autocross-Supertourenwagen, 2-Rad-Antrieb
- Gruppen Buggies lt. DMSB Wagenpass
- Klasse 4: Buggy bis 650 ccm
- Klasse 5: Buggy 1600 über 650 ccm bis 1600 ccm
- Klasse 6: Buggy über 1600 ccm

2. Jahrgänge 1997 und älter

- Gruppe Tourenwagen lt. DMSB Wagenpass
- Klasse 1: Autocross-Tourenwagen bis 1400 ccm

3. Jahrgänge 1995-1997

- Gruppen Tourenwagen lt. DMSB Wagenpass
- Klasse 2: Autocross-Tourenwagen über 1400 ccm
- Klasse 3: Autocross-Supertourenwagen, 4-Rad-Antrieb
- Klasse 3a: Autocross-Supertourenwagen, 2-Rad-Antrieb
- Alle Klassen:

bis max. 2000 ccm Einstufungshubraum, Leistungsge-
wicht min. 9 kg/kW, Motorleistung max. 125 kW

4. Jahrgänge 1995-1999

- Gruppe Buggies lt. DMSB Wagenpass
- Klasse 9: Autocross Junior-Buggy

5. Jahrgänge 1999-2003

- Gruppen Buggies lt. DMSB Wagenpass
- Klasse 7: 2 CV-Cross-Buggy
- Klasse 8: Autocross Junior-Buggy

6. Jahrgänge 1992-2000

- Gruppe FIA Junior Buggies lt. DMSB Wagenpass oder
Wagenpass anderer ASN:
- Klasse 10 FIA Junior Buggy

- 7. Zur Teilnahme an Autocross-Wettbewerben im Inland mit Status „National A + NEAFP“ - ist mindestens die Nationale DMSB Lizenz der Stufe C erforderlich; ausländische Teilnehmer sind nur mit einer entsprechenden Lizenz ihres ASN und einer Auslandsstartberechtigung ihres ASN startberechtigt.
- 8. Zur Teilnahme an Autocross-Wettbewerben im Inland mit Status „National A“ - ist mindestens die Nationale DMSB Lizenz der Stufe C erforderlich; ausländische Teilnehmer sind nicht zugelassen.
- 9. Für die Teilnahme mit Wertung zu den DMSB Meisterschaften (DACM, dmsj, DMSB Autocross Buggy Challenge, DMSB Autocross Team Challenge) gelten die DMSB Prädikats- und Lizenzbestimmungen (Lizenzstufe A erforderlich).
- 10. Die Nationale DMSB Lizenz der Stufe C kann von inländischen Teilnehmern beim DMSB oder bei einer DMSB

Prädikatsveranstaltung während der Dokumentenprüfung beim Veranstalter gemäß den gültigen DMSB Lizenzbestimmungen erworben werden.

- 11. Für die Klasse 10 (FIA Junior Buggy) benötigen deutsche Teilnehmer die internationale Lizenz Junior C-Offroad und ausländische Teilnehmer sind nur mit ihrer FIA Off-Road Junior Lizenz und einer Auslandsstartberechtigung ihres ASN startberechtigt (nur bei Veranstaltungsstatus National A mit Zusatz NEAFP)
- 12. Ein Mehrfachstart von Teilnehmern in den Klassen 1 bis 3a, 5 bis 6 und 7 bis 9, ist nicht zulässig. Es ist nur ein Fahrer pro Fahrzeug zugelassen.
- 13. Ein Austausch des Bewerbers ist nach Nennungsabschluss ausgeschlossen.
(vgl. DMSB Veranstaltungsreglement).
- 14. Im Fall, dass der Fahrer die Nennung für das Fahrzeug abgibt, hat er auch die Eigenschaft eines Bewerbers.

Art. 4 Nennungen, Nenngeld, Nennungsschluss

- 1. Es gelten die entsprechenden Bestimmungen des Internationalen Sportgesetzes der FIA (ISG) und des DMSB Veranstaltungsreglements. Kann ein Bewerber / Fahrer seiner Teilnahmeverpflichtung nicht nachkommen, hat er sofort den Veranstalter zu benachrichtigen. Verstöße werden dem DMSB gemeldet.
- 2. Die Nennungen können per Telefax oder durch irgendein anderes elektronisches Kommunikationsmittel abgegeben werden, wenn dieses vor dem für den Nennungsschluss festgesetzten Zeitpunkt aufgegeben und in einem gleichzeitig zur Post gegebenen Schreiben bestätigt wird, welches für den Fall, dass ein solches verlangt wird, auch das Nenngeld enthalten muss.
Maßgebend ist die auf dem Kommunikationsmittel (z.B. Telefax, E-Mail, usw.) verzeichnete Aufgabzeit (DMSB Veranstaltungsreglement).
- 3. Datum und Uhrzeit des Nennungsschlusses müssen in der Ausschreibung angegeben werden (vgl. Internationales Sportgesetz). Der Nennungsschluss darf spätestens auf drei Tage vor der Veranstaltung festgesetzt werden.
- 4. Inländischen Teilnehmern ohne Lizenz ist es gestattet, eine Nennung bis zum Nennungsschluss abzugeben und die Nationale DMSB Lizenz der Stufe C bei der Dokumentenprüfung zu erwerben.

Art. 5 Sonstige Bestimmungen

- 1. Gemäß Art. 66 des Internationalen Sportgesetzes der FIA wird die vom DMSB genehmigte Ausschreibung nach Beginn der Nennungsannahme nur geändert, wenn alle Bewerber, die bereits genannt haben, einverstanden sind oder wenn die Änderungen von den Sportkommissaren aus Gründen zur Sicherheit oder „höheren Gewalt“ entschieden werden.
- 2. Der Zeitplan einer Veranstaltung ist Bestandteil der Ausschreibung.
- 3. Jede Änderung der Ausschreibung nach Veranstaltungsbeginn wird als nummeriertes Bulletin von den Sportkommissaren unterzeichnet und am offiziellen Aushang veröffentlicht

4. Jede Entscheidung der Sportkommissare ist am offiziellen Aushang zu veröffentlichen.
5. Offizieller Aushang: Der Ort der offiziellen Veröffentlichung von Informationen, Ergebnissen und anderen sportrechtlichen und nicht sportrechtlichen Informationen ist in der Ausschreibung des Veranstalters anzugeben.

Kapitel IV – Abnahme, Starter

Art. 1 Abnahme

1. Die Dokumentenprüfung und Technische Abnahme sind gemäß dem DMSB Veranstaltungsreglement durchzuführen.
2. Nach Ablauf der Dokumentenprüfung und der Technischen Abnahme erstellt der Veranstalter eine Liste der zum Start zugelassenen Teilnehmer und Fahrzeuge, und veröffentlicht diese vor dem Start zum freien Training am offiziellen Aushang.
3. Die Liste ist vor dem Aushang von den Sportkommissaren zu prüfen .

Art. 2 Starter

Als Starter gilt jeder Fahrer, der die Dokumentenprüfung und die Technische Abnahme passiert hat und mit der eigenen Motorkraft seines genannten Fahrzeuges zu einem Training gestartet ist oder ohne Training mit Genehmigung des Rennleiters am Ende des Feldes zum ersten Qualifikationsrennen starten darf.

Kapitel V – Durchführung der Veranstaltung

Art. 1 Sicherheitsbestimmungen

1. Jedes Team hat am zugeteilten Fahrerlagerplatz einen eigenen Feuerlöscher (mind. 6 kg) bereit zu halten. Dem Veranstalter obliegt die Pflicht, dies zu überprüfen.
2. Eine Fahrerlageraufsicht des Veranstalters, die eine Notrufverbindung herstellen kann und die auch nachts besetzt sein muss, ist obligatorisch.
3. Für jeden Teilnehmer gelten uneingeschränkt in den gültigen Technischen DMSB Bestimmungen für Autocross genannten „Sicherheitsbestimmungen für den Fahrer“.

Art. 2 Fahrerinformation

1. Der Veranstalter darf nach Beginn der Veranstaltung zusätzliche Veranstalterinformationen per offiziellem Aushang und bei der Dokumentenprüfung schriftlich an die Teilnehmer ausgeben; sollte es sich um sportrechtlich relevante Informationen handeln, ist die Genehmigung der Sportkommissare und ein Bulletin erforderlich.
2. Vor dem freien Training findet eine Fahrerbesprechung statt. Die Teilnahme an der Fahrerbesprechung vom Anfang bis zum Ende ist Pflicht.
Der Veranstalter hat eine Anwesenheitsliste zu führen. In der Fahrerbesprechung werden die Fahrer über den Startmodus, den Rennablauf und evtl. Besonderheiten der Veranstaltung informiert. Ein Verstoß gegen die Teilnahmepflicht wird durch den Veranstalter gem. DMSB-Veranstaltungs-Reglement mit einem

Bußgeld von € 150,00, zu zahlen an den Deutschen Motor Sport Bund e.V., geahndet.

3. Wenn ausländische Starter an der Veranstaltung teilnehmen, ist die Fahrerbesprechung zusätzlich in englischer Sprache durchzuführen.
4. Zur Sicherstellung der Information der Fahrer muss im gesamten Fahrerlager eine Lautsprecheranlage installiert sein, die von der zur Unterrichtung der Zuschauer vorhandenen Beschallungsanlage separat geschaltet und nutzbar sein muss.

Lautsprecherdurchsagen haben keinen sportrechtlichen Status; dieser Service des Veranstalters dient ausschließlich einer zusätzlichen Information der Teilnehmer.

Art. 3 Training, Klassenzusammenlegung

1. Die Rennstrecke darf während der Trainingszeiten nur mit dem genannten Fahrzeug und nur von dem für das Fahrzeug genannten Fahrer befahren werden.
2. Das freie Training besteht aus mindestens vier Runden. Jeder Starter darf nur einmal teilnehmen.
3. Im freien Training dürfen Fahrer innerhalb der Klassen 1 bis 3a, bzw. 4 bis 6 und 7 bis 9 nach Vorgabe des Veranstalters gemeinsam fahren.
4. Es werden zwei Zeittrainings über je mindestens drei gezeigte Runden, ab Einfahrt des ersten Fahrzeuges auf die Strecke, durchgeführt. Die Streckenlänge - geteilt durch 120m - ergibt die Anzahl der max. zulässigen Fahrzeuge.
5. Das erste Zeittraining wird ausschließlich in Reihenfolge der Startnummern durchgeführt, das zweite Zeittraining in umgekehrter Reihenfolge. Jeder Teilnehmer ist für die Teilnahme zum richtigen Zeitpunkt allein verantwortlich.
6. Nach dem zweiten Zeittraining wird die Liste der zu den Qualifikationsrennen zugelassenen Starter (Def. Kapitel IV, Art. 2) erstellt, dabei sind ggf. Klassenzusammenlegungen zu berücksichtigen:
 - a) Bei weniger als fünf Startern in der Klasse 1 werden diese mit der Klasse 2 zusammengelegt. Bei weniger als fünf Startern in der Klasse 2 werden diese mit der Klasse 1 zusammengelegt.
 - b) Bei weniger als fünf Startern in der Klasse 3a werden diese mit der Klasse 3 zusammengelegt. Bei weniger als fünf Startern in der Klasse 3 werden diese mit der Klasse 3a zusammengelegt.
 - c) Bei weniger als fünf Startern in der Klasse 5 werden diese mit der Klasse 6 zusammengelegt. Bei weniger als fünf Startern in der Klasse 6 werden diese mit der Klasse 5 zusammengelegt.
 - d) Die Klassen 7 und 8 gelten als zusammengelegt und werden gemeinsam gewertet.
7. Fahrzeuge in zusammengelegten Klassen fahren gemeinsam und gelten während der gesamten Veranstaltung und in allen Ergebnissen als eine Klasse in gemeinsamer Wertung.
8. Die Liste der zu den Qualifikationsrennen zugelassenen Starter in den Klassen und in den zusammengelegten Klassen ist vor dem Aushang von den Sportkommissaren zu prüfen.

Art. 4 Start und Fehlstart

1. Die Fahrzeuge werden zu jedem Rennen stehend und mit laufendem Motor gestartet
2. Die Startprozedur beginnt mit dem Zeigen einer 5-Sekunden-Tafel. Danach gibt das Aufleuchten des grünen Lichts (*Startsignal*) den Start frei.
3. Wenn keine elektronische Fehlstartüberwachung vorhanden ist, muss für jede Startlinie ein Fehlstartrichter als Sachrichter eingeteilt werden. *Alle* Sachrichter sind vom Veranstalter namentlich zu benennen und am offiziellen Aushang bekannt zu geben.
4. Ein Fehlstart liegt vor, wenn ein Fahrzeug nach Beginn der Startprozedur (*5-Sekunden-Tafel*) seine Startposition in Fahrtrichtung verlässt, bevor das grüne Licht (*Startsignal*) aufleuchtet. Bei einer elektronischen Fehlstartauslösung ist das Aufleuchten des grünen Lichts *automatisch* blockiert.
5. Bei einem Fehlstart wird das Rennen auf Veranlassung des Rennleiters durch Zeigen der roten Flagge abgebrochen. Die Teilnehmer an diesem Rennen kehren *sofort in langsamer Fahrt* zu ihrem ursprünglichen Startplatz zurück., dabei sind die Anweisungen der Sportwarte zu befolgen.
 - a) *Nach einem Fehlstart ist Service und Nachtanken nur nach einer Entscheidung des Rennleiters erlaubt.*
 - b) Der Fahrer, welcher den Fehlstart verursacht hat, wird auf Veranlassung des Rennleiters durch Zeigen der schwarz-weißen Flagge verwarnt, danach wird neu gestartet.
6. Wenn ein Rennen aufgrund *einer* Entscheidung des Rennleiters nicht sofort wiederholt wird, verkündet der Rennleiter den Zeitpunkt des Neustarts schriftlich am offiziellen Aushang.
7. Bei einem zweiten Fehlstart desselben Teilnehmers in demselben Qualifikationsrennen wird dem Teilnehmer nach Rennabbruch durch Zeigen der schwarzen Flagge die Teilnahme an diesem Rennen verwehrt.
8. *Bei einem Fehlstart im Finale wird der Teilnehmer verwart.* Bei einem zweiten Fehlstart desselben Teilnehmers in einem Finale wird der Teilnehmer *vom Start ausgeschlossen* und als Letztplatziertes in diesem Finale, gewertet; vor den übrigen Teilnehmern, die nicht zu dem Finale gestartet sind.

Art. 5 Startaufstellung Qualifikationsrennen

1. Jeder Teilnehmer ist für die Teilnahme zum richtigen Zeitpunkt allein verantwortlich.
2. Die Zeitnahme erfolgt *per Transponder*; die *Zeitmessung* und die *Zeitangabe* erfolgt in 1/100 Sekunden.
3. Ein Teilnehmer, der im Zeittraining eine gezeigte Runde gefahren ist, oder der im ersten und/oder zweiten Qualifikationsrennen kein Ergebnis erzielt hat, darf mit Genehmigung des Rennleiters zu den Qualifikationsrennen am Ende des Feldes aufgestellt werden. Trifft dies für mehrere Teilnehmer einer Klasse zu, dürfen sie am Ende des Feldes in Reihenfolge der Startnummern aufsteigend aufgestellt werden.
4. *Sollte sich ein für die Startaufstellung qualifizierter Teil-*

nehmer beim Veranstalter (Rennsekretariat) abmelden, so dient dies nur der zeitlichen Information des Veranstalters, z.B. beim Vorstart. Die Startaufstellung ändern sich dadurch nicht.

5. Nach dem offiziellen Zeittraining und nach dem ersten, zweiten und dritten Qualifikationsrennen erstellt der Veranstalter/Auswerter/Zeitnehmer eine Liste aller Starter vom ersten bis zum letzten Platz (Klassifikation) *einschließlich der Wertungen: Platzierung, nicht gestartet, gefahrene Runden, gefahrene Zeit, Rennen nicht beendet, nicht gewertet, Wertungsstrafen, Strafen; diese Liste ist von den Sportkommissaren zu prüfen:*

Der erste Fahrer erhält 1 Punkt, der zweite 2 Punkte, der dritte 3 Punkte und so weiter. Für Fahrer aus unterschiedlichen *Startgruppen* (vgl. Pkt. 7) mit gleicher Punktezahl im Rennen sind die Rundenzahl und dann die Zeit des Überquerens der Ziellinie entscheidend.

Fahrer mit weniger als zwei gezeigten Runden erhalten 80 Punkte.

Fahrer die nicht gestartet sind, erhalten 90 Punkte.

Fahrer die nicht gewertet wurden erhalten 95 Punkte.

Die beste Rundenzeit aus beiden Zeittrainings bestimmt die Startaufstellung im ersten Qualifikationsrennen. Bei Zeitgleichheit ist die nächstbeste Zeit dieser Fahrer für die Startposition ausschlaggebend.

Die Klassifikation des ersten/zweiten Qualifikationsrennens bestimmt die Startaufstellung für das zweite/dritte Qualifikationsrennen.

Sofern ein Startplatz frei bleibt, wird nicht aufgerückt.
6. Innerhalb der Startreihen dürfen die Fahrer in Reihenfolge der Klassifikation den Startplatz wählen.
7. Wenn eine Klasse aus mehr als zehn Fahrzeugen besteht, werden zwei oder mehr Startgruppen mit der gleichen Anzahl an Fahrzeugen, plus/minus ein Fahrzeug, gebildet, z.B. bei zwei Gruppen:
 - Der Erstplatzierte des Zeittrainings bzw. des ersten / zweiten Qualifikationsrennens erhält Startplatz eins in der ersten Gruppe
 - der Zweitplatzierte erhält Startplatz eins in der zweiten Gruppe
 - der Drittplatzierte erhält Startplatz zwei in der ersten Gruppe
 - der Viertplatzierte erhält Startplatz zwei in der zweiten Gruppe
 - usw. bis zum letzten Teilnehmer
 - die Höchstzahl der Starter in einer Gruppe beträgt 10
 - bei Gruppen mit gleicher Anzahl Teilnehmer starten die Gruppen mit dem erstplatzierten Teilnehmer zuerst.
 - die Gruppe mit der geringeren Anzahl an Fahrzeugen ist die Letzte.
 - die Anzahl der Gruppen wird für die drei Qualifikationsrennen beibehalten.
8. Für die Anordnung der Startaufstellung der Qualifikationsrennen gilt Zeichnung 1, s. letzte Seite.

Art. 6 Qualifikationsrennen, Qualifikationswertung, Klassifikation Finale

1. Es werden drei Qualifikationsrennen je *mindestens vier Runden* pro Klasse durchgeführt. Die Fahrer einer Klasse (*auch einer zusammengelegten Klasse*) fahren gemeinsam oder in Startgruppen (vgl. Art. 5.7)
2. Durch Addition der Punkte aus den zwei besten Qualifikations-Ergebnissen wird eine Qualifikationswertung erstellt, bei einem Gleichstand ist das Punkte-Ergebnis aus dem Qualifikationsrennen, das nicht zur Wertung gezählt wurde, entscheidend. Besteht dann noch immer Gleichstand, entscheidet die schnellste Gesamtzeit (bei voller Rundenzahl) eines der drei Qualifikationsrennen.
3. Nach der Qualifikationswertung veröffentlicht der Veranstalter die Startaufstellungen für die Finale. *Diese sind von den Sportkommissaren zu prüfen.*
4. Teilnehmer die weniger als 21 Punkte in zwei Qualifikationsrennen erreicht haben, sind für die Finale qualifiziert.

Art.7 Finale

1. Kann ein startberechtigter Teilnehmer an einem Finale nicht teilnehmen, wird nicht aufgerückt.
2. *Finale finden mit je mindestens sechs Runden mit bis zu 18 Teilnehmern pro Klasse statt.*
3. Bei bis zwölf qualifizierten *Teilnehmern in einer Klasse* sind die zehn erstplatzierten Fahrer für das A-Finale *dieser Klasse* zugelassen.
4. Bei mehr als zwölf qualifizierten *Teilnehmern in einer Klasse* sind die acht Erstplatzierten für das A-Finale und die folgenden max. zehn für das B-Finale *dieser Klasse* zugelassen.

Die zwei Erstplatzierten des B-Finale rücken auf die beiden letzten Startplätze des A-Finale auf.

5. Die A- und ggf. B-Finale finden in folgender Reihenfolge statt:

1. Cross-Buggies	Klasse 7/8
2. Junior-Buggies	Klasse 9
3. FIA Junior Buggies	Klasse 10
4. Tourenwagen	Klasse 1
5. Tourenwagen	Klasse 2
6. Supertourenwagen	Klasse 3a
7. Supertourenwagen	Klasse 3
8. Autocross-Buggy	Klasse 4
9. Autocross-Buggy	Klasse 5
10. Autocross-Buggy	Klasse 6

6. Für die Anordnung der Startaufstellung der Finale gilt Zeichnung Nr. 1, s. letzte Seite.

Die Startaufstellung erfolgt in der Reihenfolge der *Qualifikationswertung*, Platz eins erhält den ersten Startplatz und Platz zehn den letzten Startplatz. Innerhalb der Startreihen *dürfen* die Fahrer *nacheinander* ihren Startplatz wählen

Art. 8 Fahrvorschriften

1. Flaggenzeichen müssen dem Internationalen Sportgesetz - Anhang H - entsprechen.

Ausnahmen:

- a) Die gelbe(n) Flagge(n) wird/werden nur an einem Streckenposten geschwenkt gezeigt. Sie gilt/gelten bis zum Passieren des Hindernisses. Es wird keine grüne Flagge gezeigt.
- b) Eine gelbe Flagge bedeutet: Hindernis auf der Fahrbahn.
- c) *Für das gleiche Ereignis wird eine gelbe Flagge nur während zwei Runden geschwenkt.*
- d) Zwei gelbe Flaggen bedeuten: *Zwischenfall auf der Ideallinie*, Strecke vollständig oder zu großen Teilen blockiert. So lange sich noch ein Fahrer in einem liegenden gebliebenen Fahrzeug oder auf der Strecke befindet, werden unabhängig von der Situation auf der Rennstrecke immer zwei gelbe Flaggen geschwenkt gezeigt.
- e) *Die schwarz-weiße Flagge wird zusammen mit der Startnummer gezeigt:*
Verwarnung, Teilnehmer unter Beobachtung, ggf. Nichtwertung nach Ende des Rennens.
- f) *Die schwarze Flagge wird über zwei Runden zusammen mit einer Startnummer tafel angezeigt. Der Teilnehmer muss sofort in das Fahrerlager oder in den Parc Fermé (im Finale) fahren.*
- g) Die rote, die schwarz-weiße und die schwarze Flagge werden nur auf Anweisung des Rennleiters gezeigt.

2. Teilnehmer, denen in einem Rennen die schwarze Flagge gezeigt wurde, werden für dieses Rennen nicht gewertet, *der betreffende Teilnehmer wird vom Rennleiter mit Angabe des Grundes schriftlich informiert.*
3. *Bei Nichtbeachten von Flaggenzeichen erfolgt eine Meldung des Rennleiters an die Sportkommissare.*
4. Im Übrigen gelten die Bestimmungen des Anhangs L des ISG.
5. Es ist verboten, das Fahrzeug entgegen der Fahrtrichtung zu bewegen oder zu schieben, außer bei Anweisung durch offizielle Sportwarte. Hilfe auf der Rennstrecke darf nur durch die offiziellen Sportwarte geleistet werden.
6. Liegen gebliebene Fahrzeuge dürfen nur auf Anweisung des Rennleiters von der Strecke entfernt werden.
7. Der Fahrer eines liegen gebliebenen Fahrzeugs hat, sofern ihm dies möglich ist, das Fahrzeug unverzüglich zu verlassen und hinter einer Absperrung Schutz zu suchen.
8. Fahrer, die von der Strecke abkommen, müssen das Rennen an der Stelle fortsetzen, an welcher die Strecke verlassen wurde, es sei denn, das Wiederauffahren auf die Strecke erfolgt ohne Abkürzung bzw. ohne Wettbewerbsvorteil.
9. Das Wässern der Rennstrecke erfolgt nur auf Veranlassung des Rennleiters nach Absprache mit den Sportkommissaren. Die Fahrer sind über das Wässern zu informieren: am Start wird die „gelb/rote Flagge“ gezeigt. Nach dem Wässern darf *auf Veranlassung des Rennleiters* eine Einführungsrunde durchgeführt werden.

Art.9 Beendigung des Rennens, Rennabbruch

1. Das Ende des Rennens wird jedem Fahrer durch Zeigen der schwarz-weißen Zielflagge bei Überfahren

der Ziellinie angezeigt. Bei Erreichen der vorgeschriebenen Rundenzahl wird der Zeitschnellste und dann alle Nachfolgenden, unabhängig von deren bis dahin erreichten Rundenzahl, abgewinkt.

Wird das Zielzeichen erst nach der vorgeschriebenen Rundenzahl gegeben, so gilt für die Wertung der Zeitpunkt, zu welchem der Wettbewerb hätte enden müssen.

2. Falls der Abbruch eines Rennens erforderlich ist, zeigt der Rennleiter am Start die rote Flagge. Danach zeigen alle Sportwarte der Streckensicherung entlang der Rennstrecke die rote Flagge. Die Teilnehmer des Rennens müssen sofort anhalten; *danach erst nach Anweisungen der Sportwarte in langsamer Fahrt zum Start zurückfahren. Verstöße werden vom Rennleiter den Sportkommissaren gemeldet.*
3. Wird ein Qualifikationsrennen vor Beendigung der vorgeschriebenen Renndistanz abgewinkt oder mit der roten Flagge abgebrochen *musst das Rennen über die gesamte Distanz wiederholt werden:*
4. *Nur die Teilnehmer vom ersten Start sind bei der Wiederholung startberechtigt. Kann ein Teilnehmer beim Wiederholungsstart nicht mehr starten, gilt er als Starter dieses Rennens.*
5. *Wenn ein Rennen aufgrund einer Entscheidung des Rennleiters nicht sofort wiederholt wird, verkündet der Rennleiter den Zeitpunkt des Neustarts schriftlich am offiziellen Aushang.*
6. Wird ein Finale vor Beendigung der vorgeschriebenen Runden abgewinkt oder mit der roten Flagge abgebrochen, gilt:
 - a) Bei Erreichen von weniger als 75% der vorgeschriebenen Renndistanz, abgerundet zur nächsten vollen Rundenzahl:
Das Rennen muss über die gesamte Distanz wiederholt werden.
 - b) Mehr als 75% der Renndistanz wurde erreicht, abgerundet zur nächsten vollen Rundenzahl:
Die Fahrzeuge werden direkt in den Parc Fermé geleitet; das Rennen gilt zu dem Zeitpunkt als beendet, als das führende Fahrzeug das vorletzte Mal vor Rennabbruch die Ziellinie überquerte.

Art. 10 Strafen und Wertungsstrafen

1. Für Strafen gelten vollständig die *betreffenden* Artikel des DMSB Veranstaltungsreglements.
Strafen bei Autocross-Wettbewerben dürfen nur von den Sportkommissaren oder vom DMSB Sport- bzw. Berufungsgericht ausgesprochen werden und sind generell:
Verwarnung
Geldstrafe
Zeitstrafe
Nichtzulassung zum Start
Verbot der Teilnahme an der Veranstaltung
Ausschluss von der Teilnahme an der Veranstaltung
Ausschluss von der Wertung aus einem oder mehreren Wettbewerben

Und im Besonderen:

Nichtübereinstimmung von Sicherheitsbestimmungen Teilnehmer und/oder Fahrzeug:

Entscheidung der Sportkommissare aufgrund der Meldung des Rennleiters.

Ein Fahrer verursacht vorsätzlich einen Rennabbruch und provoziert damit eine Wiederholung des Rennens:

Aufgrund der Meldung des Rennleiters Entscheidung der Sportkommissare zur Nichtwertung *des Teilnehmers bzw. Nichtzulassung zum Wiederholungsstart.*

Missachtung von Flaggenzeichen:

Nach Meldung des Rennleiters Entscheidung der Sportkommissare.

Vorsätzlicher Kontakt zwischen Fahrzeugen oder Teilnehmern nach Ende der Rennen und Überqueren der Ziellinie

Entscheidung der Sportkommissare.

Missachtung Parc Fermé Regeln:

Wertungsausschluss

2. Wertungsstrafen werden vom Rennleiter verfügt, können unabhängig von evtl. weiteren Strafen auch von den Sportkommissaren ausgesprochen werden. Grundsätzlich gilt das DMSB Veranstaltungsreglement. Wertungsstrafen bei Autocross-Wettbewerben sind:

Nichtübereinstimmung der Zulassungsvoraussetzungen für Teilnehmer oder Fahrzeug:

Nichtzulassung zum Start.

Nichtvorlage Lizenz oder Wagenpass:

Nichtzulassung zum Start

Fehlende Auslandsstartgenehmigung:

Nichtzulassung zum Start.

Zu spätes Erscheinen beim Vorstart:

Nichtzulassung zum Training / Rennen.

Verlassen der Rennstrecke mit allen vier Rädern und daraus resultierendem Wettbewerbsvorteil:

Nichtwertung

Unerlaubtes Bewegen des Fahrzeuges entgegen der Fahrtrichtung:

Nichtwertung

Bewegen oder Schieben des Fahrzeuges entgegen der Fahrtrichtung:

Nichtwertung

Erster Fehlstart eines Teilnehmers im Qualifikationsrennen:

Verwarnung

Zweiter Fehlstart desselben Teilnehmers im Qualifikationsrennen:

Nichtzulassung zum Start, Nichtwertung

Erster Fehlstart eines Teilnehmers in einem Finale:

Verwarnung

Zweiter Fehlstart desselben Teilnehmers in einem Finale:

Nichtzulassung zum Start, letzter Platz in dem Finale

Überholen unter gelber(n) Flagge(n):

Nichtwertung, *zusätzlich Meldung an die Sportkommissare*

Unsportliche oder gefährliche Fahrweise:

Schwarz-weiße Flagge: Verwarnung, unter Beobachtung, ggfls. Nichtwertung nach Ende des Rennens, *zusätzlich Meldung an die Sportkommissare*

Unsportliche oder gefährliche und daraus resultierendem Wettbewerbsvorteil:

Schwarze Flagge: Nichtwertung, *zusätzlich Meldung an die Sportkommissare*

Der Veranstalter darf mit Genehmigung des DMSB in der Ausschreibung weitere Tatbestände für Wertungsstrafen festlegen.

- Bei allen Vorfällen, die nicht explizit in diesem Reglement erwähnt, geregelt oder aufgeführt sind, oder die ggfls. vom Rennleiter berichtet werden, entscheiden für die Strafuweisung die Sportkommissare. Dabei sind die Bestimmungen des Internationalen Sportgesetzes der FIA und die DMSB Prädikats- und weiteren Bestimmungen zu beachten.

Kapitel VI – Parc Fermé, Ergebnisse, Proteste

Art. 1 Parc Fermé

- Der Veranstalter bestimmt eine geeignete Örtlichkeit als Parc Fermé, in dem alle Fahrzeuge der Finale durch die Fahrer persönlich und direkt nach Beendigung der Finale bis zum Ablauf der Protestfrist abzustellen sind, ausgenommen die Fahrzeuge, die das Finale nicht beendet haben, für diese gilt das Veranstaltungsgelände (Fahrerlager) bis zum Ablauf der Protestfrist als Parc Fermé.
- Der Parc Fermé Bereich ist vom Veranstalter in Abstimmung mit den Technischen Kommissaren zu überwachen. An Fahrzeugen, für die das Finale beendet ist, darf bis zur Aufhebung des Parc Fermé nicht mehr gearbeitet werden. Die Fahrer bzw. deren Helfer, und/oder Zuschauer haben während der Parc Fermé Zeiten keinen Zutritt zum Parc Fermé-Gelände, Ausnahme nach Anordnung durch den Rennleiter oder durch die Sportkommissare und nur in Anwesenheit der Technischen Kommissare.
- Die Anweisung zum Öffnen des Parc Fermé und damit die Erlaubnis zum Entfernen der Fahrzeuge aus dem Parc Fermé gibt nur der Rennleiter nach vorheriger Rücksprache mit den Sportkommissaren.

Art. 2 Ergebnisse

- Der Aushang ist in der Ausschreibung des Veranstalters zu regeln.
- Die Veröffentlichung der Startaufstellung der Finale muss rechtzeitig vor Beginn der Finale erfolgen.
- Die *vorläufigen* Ergebnisse aller Rennen *enthalten die Wertung (z.B. Platzierung, Rennen nicht gestartet, gefahrene Runden und Zeit, nicht beendet, nicht gewertet, Wertungsstrafen, Strafen)* und werden sofort nach Vorlage durch Veröffentlichung am offiziellen Aushang mit Angabe der Aushangzeit bekannt gegeben.
- In den offiziellen Ergebnislisten der Veranstaltung müssen alle Starter mit ihrem erzielten Ergebnis gelistet sein,

z.B. Platzierung, Rennen nicht gestartet, gefahrene Runden und Zeit, nicht beendet, nicht gewertet, Wertungsstrafen, Strafen.

- Der Vorsitzende der Sportkommissare unterzeichnet nach Prüfung und nach Ablauf der sportrechtlichen Protestfristen – und nach dem Ergebnis der technischen Nachuntersuchungen - die offiziellen Endergebnisse der Veranstaltung.
- Aus den Ergebnissen der einzelnen Prädikatsveranstaltungen wird vom DMSB für die Deutsche Autocross-Meisterschaft (DACM), für die DMSB Autocross Buggy Challenge, für die dmsj Deutsche Junioren Autocross-Meisterschaft und für die DMSB Autocross Team-Challenge eine Jahreswertung gemäß DMSB Prädikatsbestimmungen erstellt.

Art. 3. Proteste und Berufungen

- Alle Proteste und Berufungen unterliegenden den Bestimmungen des Internationalen Sportgesetzes und den DMSB-Bestimmungen.
- Proteste sind unzulässig, wenn
 - die Bestimmungen des DMSB Veranstaltungsreglements zutreffen
 - diese sich gegen die Entscheidungen des Rennarztes richten.

Kapitel VII - Preise, Pokale

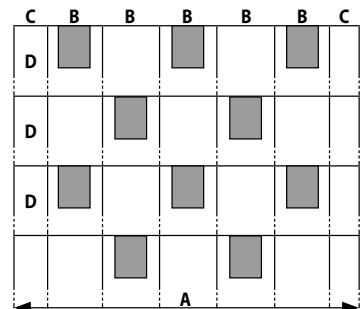
Preise, Siegerehrung

Der Zeitpunkt und Ort der Preisverteilung und der Siegerehrung sowie die Art der Tagespreise werden in der Ausschreibung des Veranstalters bekannt gegeben. Die Siegerehrung ist Bestandteil der Veranstaltung. Fahrer, die bei der Siegerehrung nicht anwesend sind, erhalten keine Preise. Bei allen Läufen zu den Deutschen Meisterschaften sind die jeweils drei Erstplatzierten verpflichtet, an der Siegerehrung teilzunehmen. Die Verletzung dieser Pflicht wird ggf. mit einer Geldbuße geahndet

Kapitel VIII - Sonstige Informationen

Verbindliche und unverbindliche Informationen zur Anreise, zu Hotelbuchungen und entsprechenden online-Präsenzen erteilt *ausschließlich* der Veranstalter in geeigneter Weise (z.B. Nennungsbestätigung).

ZEICHNUNG Nr. 1 - Qualifikationsrennen und Finals



A = Minimum 12m

B = 2m

C = Minimum 1m

D = 8m

↑ Fahrtrichtung

Angaben bzw. Vorschriften für die Automobil-Technik

DMSB-Gutachter-Gremium	Seite 2
Allgemeine Bestimmungen, Definitionen und Klarstellungen zu technischen Reglements	Seite 3
Allgemeine Bestimmungen und Erläuterungen zu Sicherheitsvorschriften (FIA- und DMSB-Gruppen)	Seite 11
Allgemeine technische Vorschriften – DMSB-Geräuschvorschriften	Seite 22
DMSB-Abgasvorschriften	Seite 27
FIA/DMSB-Vorschriften für Startnummern und Werbung an Fahrzeugen.....	Seite 29
Vorschriften für die Ausrüstung der Fahrer/Beifahrer.....	Seite 30
DMSB-Wagenpass-Bestimmungen.....	Seite 37

DMSB-Gutachtergremium

(Stand: 30.10.2012)

Um in strittigen Demontagefällen als Folge von Protesten den Ersatz der Kosten festzulegen, hat der DMSB ein Gutachtergremium geschaffen. Dieses Gremium wird erst dann angesprochen, wenn eine Kostenvermittlung durch den Veranstalter fehlgeschlagen ist. Die Entscheidungen des Gutachtergremiums sind **endgültig**.

Das Gutachtergremium setzt sich zusammen aus den beiden Herren Hans-Jörg Martin (DEKRA-Ulm) und Ralf Kleebusch (TÜV-Arnstadt).

Verteilung von Demontage- und Montagekosten

Die durch einen Protest entstandenen Kosten hat grundsätzlich der im Protest Unterlegene zu tragen. Die Sportkommissare können von diesem Grundsatz bei Vorliegen besonderer Umstände abweichen und die Kosten nach pflichtgemäßem Ermessen auf die Parteien verteilen (Quotelung).

Bei Protesten, die die Beanstandung mehrerer Teile zum Gegenstand haben, werden die angefallenen Demontageskosten dann in jedem Falle geteilt, wenn von den untersuchten Aggregaten nicht sämtliche als reglementwidrig erkannt werden. Die Demontageskosten sind in diesen Fällen nach den protestbetroffenen Aggregaten zu verteilen (quoteln). Der jeweils Unterlegene hat die Kosten der De- und Remontage des betreffenden Aggregats zu tragen. Die Sportkommissare können von dieser Regelung abweichen, wenn es nicht sachgerecht erscheint, die Kosten des gesamten Reparaturwegs bei der Untersuchung des betreffenden Teils dem Unterlegenen anzulasten.

Zum Aggregat „Motor“ gehören, entgegen der früheren Regelung, weder Nebenaggregate noch Anbauteile (z.B. Lichtmaschine, Anlasser, Gemischaufbereitung, Abgasanlage).

Nebenkosten, die dadurch entstehen, dass Sonderarbeiten, die über die regulären erforderlichen Handgriffe hinausgehen, durchgeführt werden, können nicht erstattet werden. Ebenso werden Ausfallkosten für Fahrzeuge, Mietwagenkosten, Rückreisekosten, Telefongebühren, Reisekosten, Transportkosten für Wettbewerbsfahrzeuge (sofern sie nicht vom Veranstalter oder den eingesetzten Funktionären angeordnet werden) oder Spesen für Fahrer und Monteure, speziell angefertigte Teile, Prüfstands-kosten und ähnliche Nebenkosten nicht erstattet.

Nicht erstattet werden auch Verbrauchsstoffe. Demontage- und Montagekosten an solchen Aggregaten, die zu keiner Beanstandung Anlass geben, gehen jedoch ausschließlich zu Lasten des Protestierenden, unabhängig davon, ob andere Aggregate beanstandet wurden oder nicht.

Wenn der Beginn oder die Fortsetzung der Technischen Untersuchung an einem Tag nach der Veranstaltung erforderlich ist, beträgt der Aufwendersersatz für Technische Kommissare pro angefangenem Kalendertag:

€ 200,00 und für TK-Helfer €100,00. Für Sportkommissare gelten Aufwendersentschädigungen gemäß den DMSB-Richtlinien für Sportkommissare.

Die km-Pauschale für evtl. zusätzliche Reisekosten im Rahmen der Protestuntersuchung beträgt: 0,30 €/km (Pkw) bzw. 0,13 €/km (Motorrad) gemäß der aktuell gültigen DMSB-Reisekosten-Ordnung. Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln werden nach den tatsächlichen Kosten (2. Klasse) abgerechnet.

Die Kosten für Übernachtung richten sich ebenfalls nach der gültigen DMSB-Reisekosten-Ordnung für das Ehrenamt.

Danach werden die effektiven Kosten für ein Einzelzimmer erstattet, jedoch nur bis zu einer max. Höhe von € 110,00 / Übernachtung. Bei Übernachtungen ohne Rechnung wird ein Pauschbetrag von € 20,00/Übernachtung erstattet.

Die vorgenannten Kosten finden Berücksichtigung in dem von den Sportkommissaren, festzulegenden Kostenvorschuss. Hinweis: Frühere Regelungen hinsichtlich Pauschalen für einzelne Untersuchungsberichte und einzelne Aggregate sind mit obiger Regelung entfallen.

Verweigerung der technischen Untersuchung eines Wettbewerbsfahrzeugs

Die Verweigerung eines Bewerbers oder Fahrers, das eingesetzte Wettbewerbsfahrzeug einer angeordneten technischen Untersuchung zur Verfügung zu stellen, ist nach Feststellung der FIA und nach ständiger Rechtsprechung des Berufungsgerichts und des Sportgerichts des DMSB als ein schwerer Verstoß gegen sportrechtliche Pflichten der Lizenznehmer anzusehen. Ein solches Verhalten beweist, dass der Bewerber/Fahrer nicht gewillt ist, die eingegangenen Verpflichtungen und die sportlichen Regeln im Automobilsport einzuhalten. Ebenso muss auch jedes andere Verhalten beurteilt werden, das die Entziehung eines Wettbewerbsfahrzeugs der notwendigen Untersuchung zu Ziele hatte. Die Sportkommissare sind in solchen Fällen gehalten, neben dem Ausschluss aus der Wertung auch die vorläufige Einziehung der DMSB-Lizenz und gegebenenfalls auch des DMSB-Wagenpasses sowie eine Bestrafung durch das Sportgericht des DMSB zu beantragen.

Allgemeine Bestimmungen, Definitionen und Klarstellungen zu technischen Reglements 2013

(Stand: 30.10. 2012)

Zu bestehenden Texten der einzelnen technischen Reglements bestehen hin und wieder Interpretationsschwierigkeiten. Die nachfolgenden Bestimmungen, Definitionen und Klarstellungen zum Anhang J (mit der FIA abgestimmt) und den DMSB-Gruppen sollen zum besseren Verständnis dienen sowie für einzelne Textauslegungen des Reglements Hilfestellung geben. Die daraus resultierenden allgemeinen Bestimmungen sind zu beachten.

1. ANHANG J

1.1 Stabilisator (Art. 252)

Die Montage eines durch den Fahrgastraum verlaufenden Stabilisators ist nicht zulässig.

1.2 Luftfilter (Gr. N, Art. 254)

Der Luftfiltereinsatz darf unter Beachtung folgender Punkte ausgetauscht werden:

- Die Marke/Hersteller des Filtereinsatzes ist frei.
- Ein Weglassen des Filtereinsatzes ist nicht erlaubt.
- Der Filtereinsatz muss Staubpartikel filtrieren, der Luftdurchsatz darf größer als der des Originalfilters sein.
- Die komplette Ansaugluft muss durch den Filtereinsatz geleitet werden.
- Das serienmäßige Luftfiltergehäuse muss beibehalten werden
- Der Filtereinsatz muss in der originalen Einbaulage untergebracht werden.

1.3 Ölfilter (Gr. N, Art. 254)

Zu den „Ersatz-Ölfiltereinsätzen“ zählen auch die schraubbaren Ölfilterpatronen. Diese dürfen unter Beachtung folgender Punkte ausgetauscht werden:

- Die Marke/Hersteller der Ölfilterpatrone/des Ölfiltereinsatzes ist frei.
- Ein Weglassen der Ölfilterpatrone/des Ölfiltereinsatzes ist nicht erlaubt.
- Die Ölfilterpatrone/der Ölfiltereinsatz muss Schmutzpartikel filtrieren, der Öldurchsatz darf größer als der des Originalölfilters sein.
- Der komplette Ölstrom muss durch die Filterpatrone/den Filtereinsatz geleitet werden.
- Das Anschlussgehäuse für die Ölfilterpatrone muss unverändert bleiben.

1.4 Kraftstoffbehälter (Gr. N, A, B und alle DMSB-Gruppen)

1. Unter Kraftstoffbehälter ist jeder Behälter zu verstehen der Kraftstoff enthält und diesen auf irgendeine Art und Weise entweder zum Hauptbehälter oder zum Motor fließen lassen kann. Auch das Einfüllrohr bzw. der Einfüllstutzen ist Teil des Kraftstoffbehälters (siehe auch Art. 251-2.7).

Somit muss auch der/das Einfüllstutzen/Einfüllrohr eine zusätzliche Trennwand aufweisen, damit die Vorschrift erfüllt wird, dass zwischen Kraftstoffbehälter und Fahrgastraum eine Trennwand vorhanden sein muss.

Das Einfüllrohr darf nicht durch den Fahrgastraum geführt werden, es sei denn, es handelt sich um die serienmäßige Version oder es ist ein FIA-homologiertes Rückschlagventil (siehe Art. 253.14.5) eingebaut.

2. Kraftstoff-Sammelbehälter (nur Gruppe N, Art. 254):
Der Sammelbehälter muss entweder ein FT3-, FT3.5 oder FT5-Tank oder ein im Gruppe A- bzw. N-Homologationsblatt genehmigter Kraftstoffbehälter sein.

1.5 Radio (Gr. N, Art. 254)

Radios dürfen auch dann ausgebaut werden, wenn sie serienmäßig installiert bzw. im Homologationsblatt abgebildet sind.

1.6 Zentralverriegelung (Gr. N, Art. 254)

Falls Fahrzeuge serienmäßig mit Zentralverriegelung ausgestattet sind, darf diese stillgelegt aber nicht ausgebaut werden. Ein Ausbau ist nur dann möglich, wenn das Modell auch serienmäßig ohne diese Einrichtung, z. B. Spanienausführung, erhältlich ist.

1.7 Verstärkungen (Gr. N, Art. 254)

Die in Artikel 254-6.7.4 erlaubten Verstärkungen des aufgehängten Teils lassen z. B. eine Verstärkung der kompletten Karosserie durch Schweißung oder durch Hinzufügung von zusätzlichen Material (z. B.: Stahlblech) zu. So darf z. B. ein zweiter Fahrwerksdom über den Originaldom gesetzt und verschweißt werden. Bei Hinzufügung von jeglichem Material muss prinzipiell gewährleistet sein, dass dieses Material der Form des Originalteils folgt und mit ihm Kontakt hat.

Unter „aufgehängte Teile“ sind die Teile zu verstehen, die durch die Radaufhängung abgedeutert sind, d. h. alle Allgemeine Bestimmungen, Definitionen und Klarstellungen zu technischen Reglements 2009 (Stand: 12. 11. 2008)

Elemente, die hinter der/den Drehachsen von Radaufhängungsteilen liegen.

1.8 Dachöffnungen (Gr. N, Art. 254)

In Homologationsnachträgen des Typs VO sind in der Gruppe A teilweise so genannte Dachklappen oder Hebedächer homologiert, welche zum Zwecke der Fahr-gastraumbelüftung im Rallyesport dienen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass solche Einrichtungen in der Gruppe N auch erlaubt sind.

1.9 Gruppe N-Ladedruck und Einspritzpumpe

Durch die erlaubten Änderungen in den Gruppe N-Bestimmungen, z.B. durch 254.6.1 ist die E-Box grundsätzlich freigestellt. Diese Freiheit darf jedoch keine unerlaubte Änderung nach sich ziehen. So ist z. B. bei Fahrzeugen mit Aufladung der Ladedruck nicht freigestellt.

Bei Fahrzeugen mit einem Turbo-Diesel-Motor muss die Einspritzpumpe beibehalten werden, darf jedoch im Rahmen des Artikels 254 modifiziert werden.

1.10 Radaufhängung (Gr. A, Art. 255)

Exzentrische Befestigungen der Radaufhängung sind nur zulässig, wenn sie homologiert sind.

1.11 Sturz und Spurweite (Gruppe N, Art. 254)

Die Sturzwerte sind freigestellt, solange die in Artikel 254 beschriebenen Änderungsmöglichkeiten hinsichtlich Teile der Radaufhängung eingehalten werden. Hierzu sind Änderungen am Stoßdämpfer, nicht aber am Radträger oder der Karosserie zulässig.

Die homologierte Spurweite muss auf jeden Fall eingehalten werden und gilt als max. zulässiges Maß. Die Spurweite darf also, z. B. durch Verwendung von Felgen mit größerer Einpresstiefe, verringert werden.

1.12 Fensterscheiben (Gruppe N, A und B)

Es wird klargestellt, dass die von der FIA homologierten Fensterscheiben vorgeschrieben sind. Der Artikel 253-11 im Anhang J erlaubt selbst dann den Umbau auf andere Scheiben nicht, wenn diese als Sicherheitsglas gekennzeichnet sind.

1.13 Umbau von Fahrzeugmodellen (Gruppe N, A)

Grundsätzlich ist es zulässig, ein Fahrzeugmodell bzw. Fahrzeugvariante auf ein anderes Modell bzw. Fahrzeugvariante umzubauen, unabhängig von der Fahrgestellnummer.

Jedoch muss das Fahrzeug komplett auf das neue Modell umgebaut werden, und wird dann so behandelt, als ob es schon immer dieses Modell wäre.

1.14 Gruppe N-Erläuterung zum Motor- Steuergerät

Das originale Steuergerät (E-Box, ECU) für die Einspritzanlage darf durch ein anderes Steuergerät ersetzt werden, wobei die „Inputs“ und „Outputs“ ihre Originalfunktion beibehalten müssen. Es dürfen also keine Steuerfunk-

tionen bzw. Sensoren hinzugefügt werden. Der serienmäßige bzw. homologierte Kabelbaum inkl. dessen Anschlussstecker muss beibehalten werden. Zwischen Steuergerät-Anschlussstecker und Steuergerät darf ein Abzweig installiert werden, z. B. für eine Drehzahlanzeige am Armaturen Brett.

2. DMSB-GRUPPEN

2.1 Gruppe G – Distanzscheiben an den Rädern

In der Gruppe G sind ausschließlich serienmäßige Distanzscheiben zulässig, welche durch die Fahrzeug-ABE oder EWG-Betrieberlaubnis/EWG-Übereinstimmungsbescheinigung (COC) abgedeckt sind. Nachträglich montierte Distanzscheiben sind selbst dann unzulässig, wenn sie durch den TÜV in Zusammenhang mit einem Felgeneintrag vorgeschrieben werden.

2.2 Gruppe H – Erläuterungen zum Kotflügel

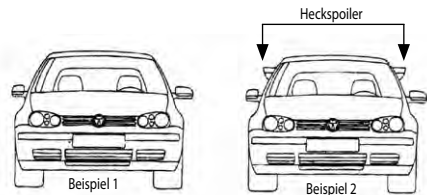
Durch den Artikel 18 der technischen Bestimmungen wird jeweils gefordert, dass mindestens 1/3 des Umfangs der kompletten Reifen vom Kotflügel überdeckt sein muss. Diese Vorschrift ist auch dann einzuhalten, wenn bei einem straßenzugelassenen Fahrzeug eine Rad-Reifen-Kombination in den Fahrzeugpapieren eingetragen ist, welche obige DMSB-Forderung nicht erfüllt.

2.3 Gruppe H – Aerodynamische Hilfsmittel

Nicht serienmäßige oder nicht homologierte aerodynamische Hilfsmittel, dürfen gemäß Art. 19 den Fahrzeugumriß, von vorne gesehen, nicht überragen, sie müssen also innerhalb der Frontalprojektion (evtl. mit Kotflügelverbreiterung) liegen.

So muss sich auch ein nicht serienmäßiger Heckspoiler an jedem Punkt der Karosserie innerhalb der Frontalprojektion des Fahrzeuges befinden (siehe Beispiel 1). Hierbei ist es unerheblich in welcher Höhe der Spoiler angeordnet ist oder wie breit die breiteste Stelle der Karosserie, z. B. Kotflügel, ist.

Der im Beispiel 2 dargestellte Heckspoiler ist nur dann zulässig, wenn es sich um ein serienmäßiges oder FIA-homologiertes Teil handelt.



2.4 Messpunkt für den Überhang der aerodynamischen Hilfsmittel (Gruppe H)

Es wird klargestellt, dass sich der Messpunkt für den Überhang der aerodynamischen Hilfsmittel gemäß Art. 16 und 19 des Gruppe H-Reglements entweder:

- ab der Originalposition der Außenkante des originalen Stoßfängers befindet, oder
- bei demontierten Stoßfänger durch die Außenkante der Frontschürze gebildet wird.

Es wird darauf hingewiesen, dass Art. 16 die Originalform der Karosserie sowie die Freiheit des Entfernens der Stoßfänger beinhaltet. Ein Versetzen des Stoßfängers nach vorne ist somit nicht zulässig.

2.5 Gruppe H-Rallye und Gruppe F – Elektrische Ausrüstung, Beleuchtung

Der Art. 23 des Gruppe-F-Reglements besagt, dass die elektrische Ausrüstung zwar, unter Beachtung des Reglements (Mindestbeleuchtung, Batterie, etc.), freigestellt ist, jedoch der StVZO entsprechen muss.

Die StVZO wird dahingehend erläutert, dass das Fahrzeug zu jeder Zeit betriebsbereit sein muss. Dies setzt voraus, dass die hierzu notwendigen Aggregate, wie z.B. Anlasser, Batterie und Lichtmaschine in ausreichender Kapazität bzw. Leistung vorhanden sein müssen. Es muss gewährleistet sein, das Fahrzeug, auch nach längerem Fahrbetrieb, jederzeit aus eigener Kraft starten und bewegen zu können. Des Weiteren müssen die lichttechnischen Einrichtungen voll funktionstüchtig sein.

Aus vorgenannter Erläuterung ergibt sich, dass ein Ausbau, der zur ständigen Betriebsbereitschaft des Fahrzeugs notwendigen, elektrischen Aggregate (wie Anlasser, Lichtmaschine oder Batterie) nicht zulässig ist.

Ebenso ist ein Anlassen des Motors mittels externer Energiequellen (wie z. B. kurzfristig eingebaute bzw. verwendete 2. Batterie) nicht statthaft.

Gleiches gilt für die Gruppe H im Rallyesport.

2.6 Hubraum-Berechnung für Rotationskolben-Motoren (Wankel)

Der Einstufungs-Hubraum (Kammervolumen) eines Wankel-Motors im DMSB-Bereich ergibt sich aus dem Unterschied zwischen dem maximalen und dem minimalen Volumen der Arbeitskammer sowie dem Faktor 1,5. Darüber hinaus sind die Anzahl der Scheiben sowie bei aufgeladenen Motoren (z. B. Turbolader) der Koeffizient zu berücksichtigen. Hierbei gilt folgende Formel:

$$V_{\text{Einstufung}} = (V_{k_{\text{max}}} - V_{k_{\text{min}}}) \times 1,5 \times n_{\text{Scheiben}} \times K_{\text{Aufladung}}$$

- $V_{\text{Einstufung}}$ – Einstufungshubraum
- $V_{k_{\text{max}}}$ – maximales Kammervolumen
- $V_{k_{\text{min}}}$ – minimales Kammervolumen
- 1,5 – Faktor
- n_{Scheiben} – Anzahl der Scheiben
- n_{Scheiben} – Anzahl der Scheiben
- $K_{\text{Aufladung}}$ – Aufladungskoeffizient (nur für aufgeladene Motoren)

Beispiele:

1. Mazda-Motor 13B (654 ccm x 2)

2 Scheiben, Verdichtung: 9,4

Max. Kammervolumen: 654 ccm

(3 Kammern à 218 ccm)

Min. Kammervolumen: 23,2 ccm

(ergibt sich aus: 218 ccm/9,4)

Hieraus folgt für den Einstufungshubraum $V_{\text{Einstufung}}$:

$$V_{\text{Einstufung}} = (V_{k_{\text{max}}} - V_{k_{\text{min}}}) \times 1,5 \times n_{\text{Scheiben}}$$

$$V_{\text{Einstufung}} = (654 \text{ ccm} - 23,2 \text{ ccm}) \times 1,5 \times 2$$

$$V_{\text{Einstufung}} = 630,8 \text{ ccm} \times 1,5 \times 2$$

$$V_{\text{Einstufung}} = 1892,4 \text{ ccm}$$

2. Mazda-Motor 12A (573 ccm x 2)

2 Scheiben, Verdichtung: 9,4

Max. Kammervolumen: 573 ccm

(3 Kammern à 191 ccm)

Min. Kammervolumen: 20,32 ccm

(ergibt sich aus: 191 ccm/9,4)

Hieraus folgt für den Einstufungshubraum $V_{\text{Einstufung}}$:

$$V_{\text{Einstufung}} = (V_{k_{\text{max}}} - V_{k_{\text{min}}}) \times 1,5 \times n_{\text{Scheiben}}$$

$$V_{\text{Einstufung}} = (573 \text{ ccm} - 20,32 \text{ ccm}) \times 1,5 \times 2$$

$$V_{\text{Einstufung}} = 552,68 \text{ ccm} \times 1,5 \times 2$$

$$V_{\text{Einstufung}} = 1658,04 \text{ ccm}$$

3. Mazda-Motor 13B Turbo (654 ccm x 2)

2 Scheiben, Verdichtung: 9,1

Max. Kammervolumen: 654 ccm

(3 Kammern à 218 ccm)

Min. Kammervolumen: 23,96 ccm

(ergibt sich aus: 218 ccm/9,1)

hieraus folgt für den Einstufungshubraum $V_{\text{Einstufung}}$:

$$V_{\text{Einstufung}} = (V_{k_{\text{max}}} - V_{k_{\text{min}}}) \times 1,5 \times n_{\text{Scheiben}} \times 1,7$$

$$V_{\text{Einstufung}} = (654 \text{ ccm} - 23,96 \text{ ccm}) \times 1,5 \times 2 \times 1,7$$

$$V_{\text{Einstufung}} = 630,04 \text{ ccm} \times 1,5 \times 2 \times 1,7$$

$$V_{\text{Einstufung}} = 3213,2 \text{ ccm}$$

3. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN UND ER-LÄUTERUNGEN

3.1 Aufstellen der Front- bzw. Heckhaube

Es wird darauf hingewiesen, dass ein Hochstellen bzw. Aufstellen der Front- bzw. Heckhaube in allen Gruppen nicht als aerodynamisches Hilfsmittel anzusehen und somit unzulässig ist, es sei denn, es entspricht der Serie oder es ist bzw. war homologiert (Beispiel: NSU TT, Hom.-Nr. 5226).

3.2 Fly-Off-Handbremse

Eine Handbremsanlage (Feststellbremsanlage), welche bei bestimmungsgemäßer Betätigung mit einer Hand/einem Fuß nicht gleichzeitig festgestellt (arretiert) werden kann, ist als „Fly-Off-Anlage“ anzusehen. (Eine per Knopfdruck festzustellende Handbremse ist somit nicht als Fly-Off-Anlage zu definieren.)

Alle anderen Vorrichtungen, die geeignet sind eine Handbremsanlage (Feststellbremsanlage) so zu gestalten, dass eine Fly-Off-Funktion bewirkt wird, gelten im Sinne des relevanten technischen Reglements als Fly-Off-Anlage (z. B. zweiter Feststellhebel).

Hinweis: Jede Modifikation an der serienmäßigen Handbremsanlage ist bei Fahrzeugen, die der StVZO entsprechen müssen, eintragungspflichtig.

Mechanisch wirkende Feststellbremse:

Eine mechanisch wirkende Feststellbremse ist eine Feststellbremse, deren Feststellung durch rein mechanische Mittel gesichert ist, auch wenn die Betätigung durch nicht mechanische Mittel erfolgt, z. B. durch eine elektronische Ansteuerung.

3.3 Freigestellt

In den technischen Bestimmungen bedeutet das Wort „freigestellt“ das Teil darf in jeder Hinsicht bearbeitet und verändert werden, wobei es auch gegen ein anderes Teil ersetzt werden darf. Vollkommene Freiheit besteht auch hinsichtlich Material, Form und Anzahl. D. h., das Teil darf auch vollkommen weggelassen werden.

Das geänderte oder ersetzte Teil darf jedoch keine anderen Funktionen als das Originalteil übernehmen.

3.4 Handelsüblicher Kraftstoff

Im DMSB-Bereich wird der Begriff „handelsüblicher Kraftstoff“ für alle Fahrzeuggruppen wie folgt definiert: Bei handelsüblichen Kraftstoff handelt es sich um Motor-Treibstoff (Benzin bzw. Diesel-Kraftstoff) für den Betrieb normaler straßenzugelassener Serienfahrzeuge (keine Automobilsportfahrzeuge), welcher von einer Mineralölgesellschaft hergestellt wurde und von einer gegenwärtig an mindestens 200 öffentlichen an Autobahnen, Landstraßen oder Ortsstraßen gelegenen Tankstellen aus üblichen Zapfsäulen für jedermann frei erhältlich ist. Diese Zapfsäulen müssen ein offizielles Prüfsiegel der letzten Eichung aufweisen.

Im Zweifelsfall muss der Fahrzeugbetreiber Tankstelle und Zapfsäule nachweisen, aus denen er den von ihm verwendeten Kraftstoff bezogen hat. Spezialkraftstoffe, von einzelnen Händlern angeboten und vertrieben, sind daher unzulässig.

Hinweis: Die im Art. 252.9 (Anhang J) beschriebenen Anforderungen werden in der Regel von den handelsüblichen Kraftstoffen Super bzw. Super Plus nach DIN EN 228 erfüllt.

Für mit Katalysator ausgerüstete Fahrzeuge ist generell unverbleiter Kraftstoff vorgeschrieben.

Vorstehende Regelung gilt grundsätzlich bei allen vom DMSB genehmigten Veranstaltungen, es sei denn, dass in einzelnen Bestimmungen zu bestimmten Gruppen oder Serien andere Regelungen beschrieben sind.

Ausschließlich bei Wettbewerben mit FIA-Prädikat gelten ausschließlich die Regelungen im Anhang J zum ISG bzw. die in den FIA-Meisterschaftsbestimmungen, z. B. WTCC, festgelegten Regelungen.

3.5 Kraftstoff

3.5.1 Biodiesel

Im DMSB-Bereich ist grundsätzlich in allen DMSB- und FIA-Fahrzeuggruppen, mit Ausnahme von Wettbewerben mit FIA-Prädikat, auch die Verwendung von Biodiesel gemäß der Norm DIN EN 14214 erlaubt.

3.5.2 Bioethanol E 85

Im DMSB-Bereich ist in allen DMSB- und FIA-Fahrzeuggruppen auch die Verwendung von Bioethanol E 85 gemäß des Normenentwurfs DIN EN 15376 nur dann zulässig, wenn dies die jeweilige Veranstaltungsausschreibung erlaubt. Dieser Kraftstoff muss einen Ethanolanteil von mindestens 85 % haben. Die restlichen Anteile müssen handelsüblicher Ottokraftstoff nach DIN EN 228 sein. In der Gruppe G wird die Verwendung von Bioethanol E85 erlaubt unter der Voraussetzung, dass die durch das Gruppe G-Reglement festgelegte Motorleistungsgrenze nicht überschritten wird.

In anderen Gruppen, wie z. B. A oder H darf Bioethanol zur Anwendung kommen, wenn dies der einzelne Veranstalter über seine Ausschreibung ermöglicht.

In Fahrzeugen, welche in einem von der FIA oder vom DMSB aus geschriebenen Prädikat fahren, ist mit Ausnahme in der Gruppe G die Anwendung dieses Kraftstoffes nicht erlaubt.

3.6 Messung der Breite von Aufklebern/Werbung

Die Abmessungen der Werbung auf den Fahrzeugscheiben (Höhe der Streifen) stellen die jeweils tatsächliche Breite der (Werbe-)Aufkleber auf der Scheibe dar (ermittelt parallel zur Front- bzw. Heckscheibenoberfläche) und nicht deren Höhe in der Frontalprojektion. Diese Maße sind somit unabhängig von der Scheibenneigung.

Unabhängig von der Schriftgröße werden die max. zulässigen Abmessungen der Aufkleber in ihrer Gesamtheit ermittelt.

3.7 Messung der Breite von Zierleisten

Als Höhe bzw. Breite der Zierleisten an der Karosserie gelten die tatsächlichen Maße der Zierleisten, ermittelt parallel zu den Karosserieteilen an denen die Zierleisten angebracht sind. Diese Maße sind somit unabhängig von der Karosserieneigung.

Gemäß dieser Regelung ist z. B. auch in der Gruppe A die Zierleistenhöhe (max. 25 mm) gemäß Art. 255-5.7.2.4 zu ermitteln.

3.8 Stabilisator

Der Stabilisator ist zwar ein Teil des Fahrwerkes und wird auf Torsion beansprucht, fällt aber nicht unter den Begriff Fahrwerksfeder. Dies hat selbstverständlich zur Folge, dass in einem technischen Reglement erlaubte Änderungen bzw. Freiheiten, welche sich auf die Federn beziehen, nicht auf den Stabilisator übertragbar sind.

3.9 Definition „Serie entsprechen“

Wenn es in technischen Bestimmungen heißt „das Fahrzeugteil X muss der Serie entsprechen“, bedeutet dies, dass es sich um ein serienmäßiges Originalteil handeln muss. Es ist nicht ausreichend, wenn es sich um ein anderweitig gebautes Teil handelt, welches in seinen Grundabmessungen gleich ist und optisch auf den ersten Blick keine Unterschiede aufweist.

3.10 Definition „Türen“

An GT-Fahrzeugen und Tourenwagen werden Türen als solche angesehen, welche sich seitlich am Fahrzeug befinden.

Einige Fahrzeughersteller bezeichnen in Prospekten die Kofferraumhaube bzw. die Heckklappe als fünfte Tür.

Diese „fünfte Tür“ wird sportrechtlich nicht als Tür angesehen.

3.11 DMSB-Wagenpass und StVZO

In verschiedenen Fahrzeuggruppen, z. B. N, A, B oder H besteht – außer im Rallyesport – die Möglichkeit auf der Basis eines DMSB-Wagenpasses oder mit einem zum öffentlichen Straßenverkehr zugelassenen Fahrzeug an Veranstaltungen teilzunehmen.

Ein Fahrzeug ohne DMSB-Wagenpass, welches eine Zulassung zum öffentlichen Straßenverkehr hat, muss, falls vom Reglement nicht anders verlangt (wie z. B. in den Gruppen G und F), während des Wettbewerbes nicht den Bestimmungen der StVZO entsprechen. Es genügt hierbei, wenn die Regelungen der jeweiligen Fahrzeuggruppe eingehalten werden. Der Teilnehmer muss bei der technischen Abnahme den Fz.-Schein, den Fz.-Brief oder die Zulassungsbescheinigung Teil I vorlegen können.

3.12 Gruppeneintrag im DMSB-Wagenpass

Es ist möglich, dass mehrere Fahrzeuggruppen in einem Wagenpass genehmigt werden können. Bei Gruppen, in denen das Fahrzeug eine Homologation haben muss (z. B.: N, A, CTC, CGT, Youngtimer) muss immer die Homologations-Nummer angegeben werden.

Die Fahrzeuge dürfen bei Veranstaltungen ausschließlich in den Gruppen teilnehmen, die über den Wagenpasseintrag abgedeckt sind. Selbstverständlich muss das Fahrzeug im vollen Umfang dem technischen Reglement der Gruppe entsprechen, für die genannt wurde.

3.13 Wertungsprüfungen im Rallyesport

Fahrzeuge aller Gruppen von in Deutschland zugelassenen Fahrzeugen müssen auch auf den Wertungsprüfungen den Bestimmungen der StVZO entsprechen. Das heißt, dass grundsätzlich alle eintragungspflichtigen Fahrzeugänderungen in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein müssen.

Fahrzeuge mit ausländischer Straßenzulassung müssen die Bedingungen für den öffentlichen Straßenverkehr des betreffenden Landes einhalten.

3.14 Effektiver Hubraum

Der effektive Hubraum eines Motors ergibt sich aus den rechnerischen Werten bezüglich Zylinderbohrung, Kolbenhub und Zylinderzahl, wobei die Kreiszahl π mit 3,1416 anzusetzen ist.

4. DMSB-ENTSCHEIDUNGEN

4.1 Kühlmedien

Bei allen DMSB-Veranstaltungen sind grundsätzlich als Kühlmittel für das Fahrzeug bzw. Fahrzeugteile lediglich Luft, Öl und Wasser inklusive zugesetzten Korrosions- und Frostschutzmitteln sowie serienmäßige Kühlmittel für die Klimaanlage zugelassen. Jede andere Art von nicht serienmäßigen Wärmeträger-Substanzen (z.B. Kohlensäure, Stickstoff, Trockeneis etc.) sind verboten, es sei denn, diese werden ausdrücklich über das entsprechende Reglement erlaubt.

Darüber hinaus ist Trockeneis in einer Box, welche ausschließlich mit dem Fahrer-Kühlsystem in Verbindung steht und Stickstoff als Reifenfüllung erlaubt.

4.2 DMSB-Reifen-Profilierungsvorschrift im Internationalen und Nationaler A-Rallyesport

Nachfolgende Regelungen zu Reifen gelten im DMSB-Bereich im Internationalen und Nationalen A-Rallyesport (gleichgültig ob mit oder ohne NEAFP-Status):

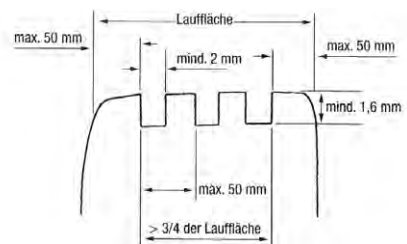
Profillose Reifen (Slicks) sind bei DMSB-genehmigten Rallyes nicht zugelassen. Die Reifen, evtl. ursprüngliche Slick-Reifen, müssen wie nachfolgend beschrieben profiliert sein:

- Profiltiefe: mind. 1,6 mm
- Profilbreite: mind. 2 mm
- Profilabstand: max. 50 mm
- Profilabstand zur Reifenflanke: max. 50 mm
- Anzahl der Profilrillen: variabel
- Die Breite zwischen den beiden äußeren Profilrillen eines Reifens darf 3/4 der Lauffläche nicht unterschreiten.

Zu keinem Zeitpunkt während der Veranstaltung darf die Profiltiefe der am Fahrzeug montierten Reifen weniger als 1,6 mm betragen. Dies gilt für mindestens 3/4 der gesamten Profillauffläche.

Ein Protest gegen die Profiltiefe und/oder das ECE-Genehmigungszeichen ist in allen Gruppen nicht zulässig.

Darüber hinaus müssen die Reifen der StVZO entsprechen.



Über vorstehende Profilvervorschrift hinaus sind auch alle Reifen zulässig, welche in erhabener Schrift eine vollständige DIN- oder ECE-Kennzeichnung haben und uneingeschränkt der StVZO entsprechen.

4.3 Reifen bei Rallyes mit dem Status *National B* (Rallye 200)

In allen Fahrzeuggruppen (auch Gruppe H) sind bei nationalen Veranstaltungen (gleichgültig ob mit oder ohne NEAFP-Status) ausschließlich Reifen mit ECE- und E-Kennzeichnung in erhabener Schrift (d. h. formgeheizte Reifen) zulässig, welche uneingeschränkt der StVZO entsprechen müssen. Im Neuzustand des Reifens muss der Negativprofilanteil mindestens 17 % betragen.

Grundsätzlich muss der komplette Reifen formgeheizt sein. Ausschließlich hinsichtlich der E-Kennzeichnung werden auch bestimmte Reifen akzeptiert, bei denen die E-Kennzeichnung nachträglich aufvulkanisiert ist. Diese Reifen benötigen eine individuelle Freigabe durch den DMSB.

Zurzeit betrifft dies folgende Reifen:

Die Liste der betreffenden Reifen finden Sie im Internet unter www.dmsb.de und weiter unter Technik/Reglement, Automobilsport, Fahrzeugbestimmungen.

4.4 Kraftstoffmengen in allen Fahrzeuggruppen

In allen Fahrzeuggruppen und Klassen gilt grundsätzlich folgende Regelung:

Damit ggf. eine Kraftstoffuntersuchung durchgeführt werden kann, muss grundsätzlich gewährleistet sein, dass zu jeder Zeit der Veranstaltung, d. h. auch nach Ende der Trainings- und Rennläufe, eine Restmenge von mindestens 3 Liter Kraftstoff (im Kartsport: 2 Liter) im Kraftstoffbehälter vorhanden sein muss.

Ein Protest gegen die Kraftstoffrestmenge ist nicht möglich.

4.5 Prüf- und AU-Plaketten (alle StVZO-Gruppen)

In den Gruppen G und F-2005, sowie bei allen Fahrzeuggruppen im Rallyesport mit in Deutschland zugelassenen Fahrzeugen gilt folgendes:

Bei der Technischen Abnahme werden sowohl vorgeschriebene Prüf- als auch AU-Plaketten bzw. Prüf-Bescheinigungen auf Gültigkeit kontrolliert. Die Zulassung zur Veranstaltung muss versagt werden, wenn die auf den Plaketten bzw. Prüf-Bescheinigungen angegebene Frist für die Durchführung zur nächsten Untersuchung übergangen ist.

4.6 Normen-Ausschluss aus Reglements

Vorschriften, Definitionen und Festlegungen aus Regelwerken, die nicht von der FIA oder dem DMSB herausgegeben wurden (z. B. DIN, EN, ECE, EG, SFI etc.) sind nur dann anwendbar, wenn auf sie in FIA- und DMSBReglements ausdrücklich verwiesen wird oder sich ihre Anwendung aus der öffentlichen Gesetzgebung zwingend ergibt

(z. B. verlangt die StVZO, welche für bestimmte Fahrzeuggruppen gilt, die Einhaltung bestimmter Bauvorschriften der EG bzw. ECE).

4.7 Anbringung einer Fahrgestell-/VIN-Nr.

Das Vorhandensein einer Fahrgestell-/VIN-Nr. ist für alle Fahrzeuge vorgeschrieben.

Außer für Monocoque-Fahrzeuge gilt hinsichtlich Fahrgestell-Nr.-Anbringung folgende Regelung:

Die Anbringung muss direkt an einem tragenden Fahrzeugteil (z. B. Rahmen), jedoch nicht am Kotflügel, erfolgen. Sie muss direkt an einem tragenden Fahrzeugteil oder an einem dort angeschweißten Metallschild eingeschlagen oder eingraviert sein. Aufgeklebte, genietete oder angeschraubte Schilder werden somit nicht akzeptiert.

4.8 Links-/Rechtslenkerversion

Für die Gruppen N, A, CTC und CGT ist im DMSB-Bereich folgende Regelung gültig:

Links- und Rechtslenkerversionen sind unter der Voraussetzung zulässig, dass beide Fahrzeugvarianten mechanisch äquivalent sind und sich in der Serienproduktion befinden bzw. befanden. Das heißt, ein Modell, welches z. B. in der Linkslenkerversion homologiert ist darf auch in der rechts gelenkten Version zum Einsatz kommen, wenn diese Variante ab Werk lieferbar ist und lediglich spiegelverkehrt gebaut wird oder wurde.

4.9 Neue EU-Fahrzeugpapiere

Seit 01. Oktober 2005 werden von den Zulassungsstellen neue Fahrzeugpapiere ausgegeben: Die neue Zulassungsbescheinigung Teil I (ZB I) ersetzt den alten Fahrzeugschein, die Zulassungsbescheinigung Teil II (ZB II) ersetzt den alten Fahrzeugbrief.

Ab sofort gilt bis auf weiteres folgende Regelung zum Nachweis von Eintragungen in den Fahrzeugpapieren für Fahrzeuge gemäß StVZO (z.B. Gruppe G, F):

Die Zulässigkeit nachträglicher Eintragungen kann auch durch die Vorlage des alten (entwerteten) Fahrzeugbriefes nachgewiesen werden.

Im Zweifelsfalle muss der Teilnehmer die Übereinstimmung mit der StVZO nachweisen, z. B. durch Vorlage von Gutachten, ABE, ABG oder Anbaubescheinigungen.

Für zusätzliche Eintragungen wird empfohlen, sich auf der Zulassungsstelle ein Beiblatt zum Fahrzeugschein ausstellen zu lassen.

4.10 Amtliche Kennzeichen im Automobilsport

1. Standard-Kennzeichen (Euro-Kennzeichen)



- Schwarze, geprägte Beschriftung, weißer Untergrund, schwarzer Rand, blaues Euro-Feld.
- Im Automobilsport grundsätzlich erlaubt.

2. Altes Standard-Kennzeichen (DIN-Schrift)



- War bis Oktober 2000 erhältlich, wurde vom Euro-Kennzeichen abgelöst.
- Schwarze, geprägte Beschriftung, weißer Untergrund, schwarzer Rand.
- Im Automobilsport grundsätzlich erlaubt.

3. Saison-Kennzeichen



- Betriebszeitraum (am rechten Rand), in dem das Fahrzeug jedes Jahr verwendet werden darf (hier: 04-10 für 1. April bis 31. Oktober).
- Schwarze, geprägte Beschriftung, weißer Untergrund, schwarzer Rand, blaues Euro-Feld.
- Im Automobilsport grundsätzlich erlaubt.

4. Oldtimer-Kennzeichen (H-Kennzeichen)



- Das letzte Zeichen „H“ steht für „Historisches Fahrzeug“.
- Schwarze, geprägte Beschriftung, weißer Untergrund, schwarzer Rand, blaues Euro-Feld.
- Im Automobilsport grundsätzlich erlaubt.

5. Rotes Oldtimer-Kennzeichen



- Auch 07er-Kennzeichen genannt.
- Nur Stempelplakette, keine Prüfplakette.
- Nummer beginnt immer mit „07“.
- Rote, geprägte Beschriftung, weißer Untergrund, roter Rand, blaues Euro-Feld.
- Im Automobilsport grundsätzlich erlaubt. Für die Zulässigkeit dieses Kennzeichens ist der Teilnehmer selbst verantwortlich.

6. Rotes Kennzeichen für das Kfz-Gewerbe



- Auch 06er-Kennzeichen genannt.
- Nummer beginnt immer mit „06“.
- Nur Stempelplakette, keine Prüfplakette, rote, geprägte Beschriftung, weißer Untergrund, roter Rand, blaues Euro-Feld.
- Für Probe-, Prüfungs- und Überführungsfahrten.
- Im Automobilsport nicht zugelassen.

7. Kurzzeit-Kennzeichen



- Blaue Stempelplakette, keine Prüfplakette, kein Euro-Feld.
- Nummer beginnt immer mit „04“.
- Gelbes Feld rechts: letzter Tag der Gültigkeit; oben Tag, mittig Monat, unten Jahr (hier: 21. November 2000).
- Schwarze, geprägte Beschriftung, weißer Untergrund, schwarzer Rand
- Für Probe-, Prüfungs- und Überführungsfahrten.
- Im Automobilsport nicht zugelassen.

8. Ausfuhr-Kennzeichen (Internationale Zulassung)



- Erkennungsnummer: ein- bis vierstellige Zahl und ein Buchstabe.
- Rote Stempelplakette, keine Prüfplakette, kein Euro-Feld.
- Rotes Feld gibt die Gültigkeit an; oben Tag, mittig Monat, oben Jahr (hier: 21. November 2000)
- Zum Export von Fahrzeugen „aus eigener Kraft“ (früher: ovales Zollkennzeichen mit „Z“-Nummer).
- Schwarze, geprägte Beschriftung, weißer Untergrund, schwarzer Rand.
- Im Automobilsport nicht zugelassen.

9. Wechselkennzeichen



- Zweiteiliges Kennzeichen bestehend aus starrem Element und Wechselelement.
- Wechselelement: Schwarze, geprägte Beschriftung, weißer Untergrund, schwarzer Rand, kleines „w“ über der Zulassungsplakette, blaues Euro-Feld.
- Im starren Element muss die Beschriftung des Wechselelement aufgeprägt sein.
- Nur zulässig wenn sich Wechselelement und starres Element am Fahrzeug befinden.
- Kennzeichen darf sich zur selben Zeit nur an einem Fahrzeug befinden.
- im Automobilsport grundsätzlich erlaubt.

4.11 Allgemeines

a) Hauptuntersuchung und Eintragungspflicht

Bei allen Rallyeveranstaltungen als auch bei Fahrzeuggruppen, in denen die Einhaltung der StVZO verlangt wird, müssen bei in Deutschland zugelassenen Fahrzeugen eintragungspflichtige Fahrzeugänderungen

in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein. Der Fahrzeugschein bzw. die Zulassungsbescheinigung Teil I muss deshalb mitgeführt werden.

Bei Fahrzeugen mit rotem 07er-Kennzeichen muss eine Kopie des Fahrzeugbriefes und der „Besondere rote Fahrzeugschein“ bzw. das „Fahrzeugscheinheit für Fahrzeuge mit rotem Kennzeichen“ vorgelegt werden.

Alternativ zur Kopie des Fahrzeugbriefes wird ein Gutachten zur Erlangung der Betriebserlaubnis gemäß § 21 StVZO akzeptiert, in dem die eintragungspflichtigen Fahrzeugänderungen unter Ziffer 22 eingetragen sind. Dieses Gutachten muss im Original vorgelegt werden.

Die Hauptuntersuchung (HU) nach § 29 StVZO darf bei Neufahrzeugen maximal 36 Monate und ansonsten 24 Monate zurück liegen, was bei Veranstaltungen im DMSB-Bereich auch für Fahrzeuge mit rotem 07er-Kennzeichen gilt.

Für Fahrzeuge mit rotem 07er-Kennzeichen wird alternativ zur gültigen Hauptuntersuchung (HU) ein von einem DMSB-Sachverständigen ausgestelltes Gutachten im Sinne des § 29 StVZO akzeptiert.

Dieses Gutachten muss im Original vorgelegt werden und darf (wie die HU) nicht älter als 24 Monate sein.

b) Abgasuntersuchung/Umweltverträglichkeitsprüfung (AU)

Für alle Fahrzeuge ist eine Abgasuntersuchung (AU) nach § 47 bzw. 47a StVZO vorgeschrieben. Hierzu gelten jedoch folgende Ausnahmen:

- Falls das betreffende Reglement nichts anderes vorschreibt, ist für Fahrzeuge mit Erstzulassung vor Juli 1969 (Otto-Motoren) bzw. vor Januar 1977 (Diesel-Motoren) gemäß § 47 StVZO, eine Abgasuntersuchung (AU) generell nicht vorgeschrieben.

- Falls das betreffende Reglement nichts anderes vorschreibt, ist für Fahrzeuge mit rotem 07er-Kennzeichen eine Abgasuntersuchung ebenfalls nicht erforderlich.

4.12 Homologationsnachträge des Typs WRC, R, A-Kit, Super 1600, Super 2000 und Super 2000 Rallye

Falls Homologationsnachträge des Typs WRC-Fahrzeuge, R, A-Kit, Super 1600, Super 2000 oder Super 2000 Rallye zur Anwendung kommen sollen, so ist das bei DMSB-Veranstaltungen grundsätzlich nur dann möglich, wenn der Veranstalter diese Fahrzeuge auch separat in seiner Ausschreibung ermöglicht. Somit ist z. B. bei einem Start in der Gruppe A der WRC-Homologationsnachtrag aus dem A-Blatt nicht in der Gruppe A zulässig. Das heißt, es muss eine separate Gruppe WRC ausgeschrieben werden, falls solche Fahrzeuge gewünscht sind.

Eine Ausnahme ist die Gruppe H. Siehe dort die Artikel 2 und 4.1.

4.13) Nationale DMSB-Homologation

Für folgende Fahrzeuge gibt es nationale DMSB-Homologationen:

Alfa Romeo 147 1,9 JTD – Hom.-Nr. DA-/DN-01

BMW Mini Cooper S – Hom.-Nr. DA-/DN-02/2013

BMW Mini Cooper (R56) – Hom.-Nr. DA-/DN-03/2015

Vorstehende BMW-Homologationen können mit Ausnahme von Wettbewerben mit FIA-Prädikat bei allen DMSB-Veranstaltungen in den Gruppen A bzw. N genutzt werden.

Die Alfa Romeo-Homologation kann in der Gruppe CTC genutzt werden

Allgemeine Bestimmungen und Erläuterungen zu Sicherheitsvorschriften (FIA- und DMSB-Gruppen)

(Stand: 31.10.2012)

1. Überrollvorrichtungen

Eintrag der Überrollvorrichtung

Fahrzeuge mit Straßenzulassung: Bei Fahrzeugen aller Gruppen, welche eine gültige Zulassung zum öffentlichen Straßenverkehr haben und auf der Basis des Fahrzeugscheins an Motorsportveranstaltungen teilnehmen, muss die eingebaute Überrollvorrichtung in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein (z.B. auch Gruppe H auf der Rundstrecke).

DMSB-Wagenpass-Fahrzeuge: Jede eingebaute Überrollvorrichtung muss im DMSB-Wagenpass vom DMSB-Sachverständigen eingetragen sein.

1.1 Übereinstimmung mit den Bestimmungen (alle Gruppen)

Wenn eine Überrollvorrichtung im Fahrzeug eingebaut ist, muss diese – unabhängig davon, ob eine Überrollvorrichtung durch das betreffende Reglement gefordert ist – den Bestimmungen des jeweiligen Reglements entsprechen.

Somit muss auch im Slalomsport die Überrollvorrichtung den Bestimmungen des betreffenden Reglements entsprechen, wenn eine Überrollvorrichtung verwendet wird (auch wenn selbige im Slalomsport nicht vorgeschrieben ist). Zum Beispiel gelten auch hier die Materialbestimmungen (inkl. Aluminium-Verbot).

1.2 Überrollvorrichtungen für die Gruppen N, A, B, alle DMSB-Gruppen

Im Automobilsport gibt es folgende drei Möglichkeiten eine Überrollvorrichtung in ein Fahrzeug zu installieren:

a) **Eigenbauten:** Nach den Eigenbauvorschriften hergestellte Konstruktionen sind zulässig, wenn sie nach den Bestimmungen gemäß Artikel 253.8.1.a (bis Ende 2006 Art. 253.8-8.3) des Anhangs J gebaut sind.

Für solche Konstruktionen ist weder ein Zertifikat, noch eine FIA-Homologation vorgeschrieben.

Gemäß den FIA- und DMSB-Bestimmungen gelten sämtliche Überrollvorrichtungen, für welche weder:

- ein ASN-Zertifikat (z.B. ONS- bzw. DMSB-Zertifikat);
- noch eine FIA-Homologation (vom Fahrzeughersteller bei der FIA beantragt und als Nachtrag VO mit dem betreffenden Fahrzeugmodell homologiert) existiert und vorgelegt werden kann als so genannte Eigenbaukäfige.

Beispielsweise zählen auch Käfige, welche zwar über eine Herstellerbescheinigung oder Materialbescheinigung (z.B. von der Firma Wiechers) aber nicht über ein ONS-/DMSB-Zertifikat verfügen, als Eigenbau. Diese Eigenbaukäfige unterliegen somit den aktuell gültigen DMSB-Bestimmungen zur A-Säulen-Abstützung (seit 01.01.2011), Diagonalstrebe im Hauptbügel (seit 01.01.2010) doppelten Flankenschutz (seit 01.01.2009).

b) **ASN-Zertifikat:** Überrollvorrichtungen gemäß Artikel 253.8.1.b (bis Ende 2006 Art. 253.8.4) des Anhangs J sind nur auf der Basis eines von der ONS/bzw. DMSB oder eines anderen ASN, z. B. MSA (Großbritannien), genehmigten Zertifikates zulässig soweit sie nicht homologiert sind (siehe Ziffer 3).

Solche Konstruktionen müssen wie auf dem Zertifikat beschrieben eingebaut und dürfen nicht verändert werden. D. h., es ist z. B. nicht erlaubt, Streben hinzuzufügen oder wegzulassen.

Seit dem 1. 4. 1990 werden im DMSB-Bereich nur solche Zertifikate akzeptiert, bei denen eine Perforation und ein Originalstempel mit Unterschrift des betreffenden ASN (ONS/DMSB) angebracht ist.

ONS/DMSB-Zertifikate können bei der DMSBGeschäftsstelle schriftlich angefordert werden. Bei der Bestellung muss der Fahrzeugtyp, der Hersteller der Konstruktion und die Prüfbericht-Nr. des Zertifikates angegeben werden.

c) **FIA-Homologation:** Weiterhin sind Überrollvorrichtungen gemäß Artikel 253.8.1.c (bis Ende 2006 Art. 253.8.5) des Anhangs J zum ISG zulässig, welche durch die FIA per Homologationsnachtrag des Types VO für das jeweilige Fahrzeug homologiert sind.

Auch diese Konstruktionen müssen wie auf der Homologation beschrieben eingebaut werden und dürfen nicht verändert werden.

Auf diesen Homologationsnachträgen ist kein Originalstempel mit Unterschrift des ASN (DMSB) notwendig. Hier genügt allein die Perforation.

Die komplette Konstruktion muss aus Stahl bestehen.

D. h., auch alle Streben wie z. B. Diagonalstrebe oder Flankenschutz und auch alle Verbindungselemente müssen aus Stahl sein.

In den Gruppen N, A und B wurden seit 1.1.1994 durch Artikel 253.8.1.a (früher 253.8.3) des Anhangs J die vorgeschriebenen Dimensionen für die Hauptbügel von Ø 38 x 2,5 mm oder Ø 40 x 2 mm auf Ø 45 x 2,5 mm oder Ø 50 x 2 mm erhöht. Dieser Artikel 253.8.3 betrifft nur Eigenbauten. Hingegen ist Art. 253.8.1.a nicht relevant für Stahlkonstruktionen mit Zertifikat eines ASN (z. B. DMSB oder MSA) und für Vorrichtungen mit FIA-Homologation (Homologationsnachtrag des Typs VO), da die Artikel 253.8.1.b und 253.8.1.c weiterhin bestehen bleiben.

Somit sind nach wie vor alle Stahlkonstruktionen mit Zertifikat eines ASN oder mit FIA-Homologation zulässig.

In den DMSB-Fahrzeuggruppen G (Ausnahme: Fahrzeuge mit Erstzulassung ab dem 1. 1. 1996), F (Ausnahme: Fahrzeuge mit Erstzulassung ab dem 1. 1. 1997), H, CTC, CGT, alle Gruppen gemäß den DMSB-Bestimmungen für Auto- und Rallycross, sowie alle Fahrzeuge in den vom DMSB genehmigten Serien wie z.B. Markenpokale oder Cup-Fahr-

zeuge werden die von der FIA seit 1994 vorgeschriebenen Dimensionen nicht vorgeschrieben. Dies bedeutet, dass in den DMSB-Fahrzeuggruppen auch für so genannte Eigenbauten grundsätzlich die Mindestdimensionen von 38 x 2,5 mm oder 40 x 2 mm beibehalten werden. Hingegen müssen Neufahrzeuge ab 1996 in Gruppe G bzw. ab 1997 in Gruppe F-2005 auch die aktuellen FIA-Dimensionen erfüllen.

Seit 2009 sind in allen DMSB-Gruppen an so genannten Eigenbaukäfigen mit Ausnahme der Gruppe CSC grundsätzlich Überrollkäfige mit Flankenschutzstreben vorgeschrieben, d. h., es sind mit Ausnahme des Slalomsports keine Überrollbügel mehr zulässig (s. a. Art. 1.8).

1.3 Kennzeichnung von Überrollvorrichtungen

Für Überrollvorrichtungen, welche auf Basis von ONS/DMSB-Zertifikaten mit der Prüfberichts-Nr. .../67-5 enden und genehmigt wurden bzw. werden, gilt folgende Kennzeichnungspflicht: Auf der linken Befestigungsfußplatte des Hauptbügels muss die Prüfberichts-Nr. des ONS/DMSB-Zertifikates, das Firmenlogo/zeichen und die Serien-Nr. eingeschlagen oder eingraviert sein. Diese Kennzeichnung kann auch auf einem angeschweißten Schild vorhanden sein, welches an einer gut sichtbaren Stelle angebracht sein muss.

Die Kennzeichnung erfolgt ausschließlich durch die Hersteller der Konstruktionen.

Das zugehörige ONS/DMSB-Zertifikat mit entsprechender Serien-Nr. muss mitgeführt werden. Diese, ab dem 1. 1. 1996 genehmigten ONS/DMSB-Zertifikate, sind nur beim Hersteller der Überrollvorrichtung erhältlich.

Keine Kennzeichnungspflicht besteht für Konstruktionen mit Zertifikaten bei denen die Prüfberichts-Nr. mit .../67 endet. Diese Zertifikate können bei der DMSB-Geschäftsstelle schriftlich angefordert werden.

1.4 Befestigung einer Masse, z.B. Kamera am Überrollkäfig

An der Überrollvorrichtung darf eine Masse von maximal 2 kg, z. B. Kamera, angebracht werden, solange das betreffende Teil fachgerecht mit zwei unabhängig voneinander befestigten Sicherungen verbunden wird. An der Überrollvorrichtung dürfen keinerlei Änderungen (z. B. Bohren, Schweißen) vorgenommen werden.

1.5 Querverstärkung (alle Gruppen)

Eine Querverstärkung des vorderen Bügels innerhalb des Fahrgastraumes ist erlaubt. Diese Strebe muss in einem Bereich angebracht sein, der den Raum für die Insassen nicht beeinträchtigt. Der Fußraum der Insassen muss also frei bleiben.

Nach oben ist die Anbringungshöhe durch das Armaturenbrett begrenzt, d. h. die Querstrebe darf nicht über dem Armaturenbrett angebracht sein.

1.6 Schutzpolsterung (Gruppen A, N, G, F und H)

In allen DMSB-Gruppen, G, H, F usw. und in allen vom DMSB genehmigten Serien ist jede Überrollvorrichtung mit einer Schutzpolsterung zu versehen.

Diese partielle flammabweisende Polsterung muss räumlich gesehen 50 cm um den Helm der angeschnallten in normaler Sitzposition befindlichen Insassen angebracht werden. In den DMSB-Gruppen ist das Polstermaterial (Schaumstoff) freigestellt.

In den FIA-Gruppen A, N, SP, Super 2000, Super 2000 Rallye, Diesel 2000 usw. muss im Helmbereich eine FIA-homologierte Polsterung gemäß der Norm 8857-2001 Typ A angebracht sein.

DMSB-Anmerkung: Informationen über FIA-homologiertes Polstermaterial (Hersteller, Dimensionen, usw.) sind in der FIA-Liste Nr. 23 aufgeführt. Diese Liste findet man im Internet unter www.fia.com (dort weiter unter FIASport/Regulations/Technical Lists).

1.7 Vorgeschriebener Stahl für Überrollvorrichtungen im Eigenbau

Gemäß Art. 253.8.1.a ist für Eigenbauten von Überrollvorrichtungen (dies sind alle Konstruktionen ohne ASN-Zertifikat oder ohne FIA-Homologation) die Verwendung von hochlegierten Stählen unzulässig ist. Somit ist für Eigenbauten z.B. auch der legierte Vergütungsstahl 25 CrMo 4 (frz.-Bezeichnung: 25CD4; USA-Bezeichnung: SAE 4130) unzulässig!

Vorgenannte Vorschrift ist im Anhang J, Art. 253-8 nachzulesen und gilt für alle Fahrzeuge, die durch das Reglement dem Art. 253-8 des Anhangs J entsprechen müssen, d.h. z.B. für alle Fahrzeuge der FIA-Gruppen A, B, N, Auto- und Rallycross und der DMSB-Gruppen G, H, Auto- und Rallycross usw.

1.8 Flankenschutz und Diagonalstreben, Stützstreben und Verbindungslaschen an Überrollkäfigen

Überrollkäfige mit ASN-Zertifikat, z.B. DMSB-Zertifikat oder FIA-Homologation müssen unverändert beibehalten werden. Es darf an diesen Käfigen weder Material hinzugefügt noch weggelassen werden.

1.8.1 Flankenschutz:

Mit Ausnahme von historischen Fahrzeugen nach Anhang K, in Wettbewerben mit FIA-Prädikat und im Slalomspport sind seit dem 01.01.2009 in allen FIA- und DMSB-Fahrzeuggruppen und vom DMSB genehmigten Serien an Überrollkäfigen, welche nach den so genannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, an der Fahrerseite mindestens zwei Flankenschutzstreben gemäß den Zeichnungen 253-9, 253-10 oder 253-11 im Anhang J vorgeschrieben. Bei gekreuzten Flankenschutzstreben gilt folgende Regelung zu den verstärkenden Knotenblechen:

- a) für alle DMSB-Gruppen (siehe Handbuch, brauner Teil):
Bei gekreuzten Flankenschutzstreben, bei denen mindestens eine Strebe (ein Rohr) unterbrochen ist, (Zeichnung 253-9) müssen mindestens zwei gegenüberliegende Knotenbleche vorhanden sein. Gleiche Vorschrift gilt bei Veranstaltungen mit Beifahrer, z.B. Rallyesport, auch für die Beifahrerseite.
- b) für alle FIA-Gruppen (siehe Handbuch, orangefarbener Teil):
Bei gekreuzten Flankenschutzstreben (Zeichnung 253-9) müssen mindestens zwei gegenüberliegende

Knotenbleche vorhanden sein. Gleiche Vorschrift gilt bei Veranstaltungen mit Beifahrer, z.B. Rallyesport, auch für die Beifahrerseite.

1.8.2 Diagonalstreben im Hauptbügel:

Mit Ausnahme von historischen Fahrzeugen nach Anhang K, in Wettbewerben mit FIA-Prädikat und im Slalomsport sind seit dem 01.01.2010 in allen FIA- und DMSB-Fahrzeuggruppen und vom DMSB genehmigten Serien an Überrollkäfigen, welche nach den so genannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, mindestens folgende Diagonalstreben vorgeschrieben:

- im Hautbügel eine Diagonal-Strebe gemäß Zeichnung 253-5 oder
- im Hautbügel eine Diagonal-Strebe gemäß Zeichnung 253-20

Die Zeichnungen 253-5 und 253-20 gelten für links gelenkte Fahrzeuge. Für rechts gelenkte Fahrzeuge müssen die Streben rechts oben befestigt sein.

Bei Veranstaltungen mit Beifahrer (Rallye) sind mindestens 2 Diagonalstreben gemäß folgender Bestimmungen vorgeschrieben:

- im Hautbügel zwei Diagonal-Streben gemäß Zeichnung 253-7 oder
- in den hinteren Abstützungen zwei Diagonal-Streben gemäß Zeichnung 253-21 oder
- einer Kombination aus 253-4 und 253-5 oder umgekehrt (Variante 1 + 2).

Bei gekreuzten Diagonalstreben (Zeichnung 253-7 und 253-21) müssen grundsätzlich mindestens zwei gegenüberliegende Knotenbleche gemäß Art. 253.8.2.14 und Zeichnung 253-34 im Anhang J vorhanden sein. Hierbei können die Knotenbleche vertikal oder horizontal gegenüberliegen.

Falls am Hauptbügel zwei Kreuzverstrebrungen (Zeichnung 253-7 plus 253-21) vorhanden sind, kann in diesen beiden Kreuzen auf die Knotenbleche verzichtet werden.

1.8.3 Stützstrebe an der A-Säule:

Mit Ausnahme von historischen Fahrzeugen nach Anhang K, in Wettbewerben mit FIA-Prädikat und im Slalomsport müssen seit dem 01.01.2011 in allen FIA- und DMSB-Fahrzeuggruppen und vom DMSB genehmigten Serien an Überrollkäfigen, welche nach den so genannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, eine Stützstrebe gemäß Zeichnung 253-15 oder eine der nachfolgenden alternativen Abstützungen der A-Säule auf beiden Fahrzeugseiten vorhanden sein, wenn das Maß A größer als 200 mm ist.

Hierzu gibt es in Abhängigkeit der baulichen Bedingungen (insbesondere Lenkradabstand, Ein- und Ausstiegsöffnungen und Sicht zum Außenspiegel) die nachfolgenden 3 Möglichkeiten:

a) Stützstrebe gemäß Zeichnung 253-15 (Optimallösung)

Stützstrebe vom oberen Verbindungspunkt (+/- 100 mm) des vorderen und seitlichen Bügels zum Käfigfuß

(+/- 100 mm) des vorderen Bügels gemäß Art. 253-8.3.2.1.4 des Anhang J.

b) Verkürzte Stützstrebe (Alternativlösung 1)

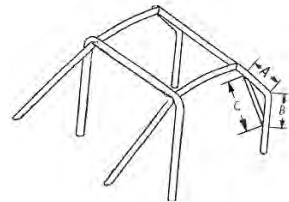
Anstelle der langen Stützstrebe aus a) kann eine verkürzte Stützstrebe mit einer Mindestlänge von 400 mm zur Versteifung des A-Bügel-Knickpunktes verwendet werden.

Diese verkürzte Stützstrebe sollte:

- oben so weit wie möglich zum Verbindungspunkt des vorderen und seitlichen Bügels und
- unten so weit wie möglich auf den Verbindungspunkt der oberen Flankenschutzstrebe mit dem vorderen Bügel verlaufen.

Darüber hinaus muss die Stützstrebe die zu verstärkende A-Säulen-Biegung (in der Nähe des Armaturen Brettes) so abstützen, dass gemäß nachstehender Zeichnung 1 mindestens 200 mm vom Scheitelpunkt der Knickung nach oben und unten überbrückt sind.

Vorgenannte Stützstreben nach a) und b) müssen gemäß den Materialvorschriften nach Art. 253-8.3.3 ausgeführt sein (Kohlenstoffstahl, min. $\varnothing 40 \times 2$ mm bzw. $\varnothing 38 \times 2,5$ mm) und dürfen um max. 20° nach außen in Fahrzeugquerachse gebogen sein, d.h. sie müssen von der Seite gesehen gerade sein.



Zeichnung 1

A: mind. 200 mm (Scheitelpunkt der Knickung entlang des vorderen Bügels nach oben gemessen)

B: mind. 200 mm (Scheitelpunkt der Knickung entlang des vorderen Bügels nach unten gemessen)

C: mind. 400 mm (Verbindungsline zwischen A und B = gerade Länge). Die Länge wird nicht an der Rohrmitte sondern an den längsten Rohrpunkten ermittelt.

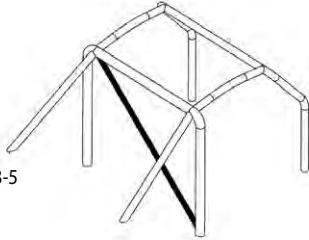
Für vorgenannte Versteifungen nach b) sind keine Ausnahmegenehmigungen notwendig.

c) Sonderkonstruktionen (Alternativlösung 2)

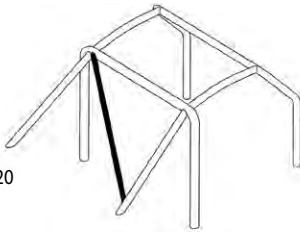
Für Sonderkonstruktionen, abweichend von a) und b) kann beim DMSB ein Antrag gestellt werden – jedoch nur in dem Fall, wenn eine verkürzte Strebe (Mindestlänge 400 mm) nicht verbaut werden kann. Zu diesem Zweck sind gemäß der Hinweise für die Beantragung einer Ausnahmegenehmigung Fotos (jpg-Format) und Detailbeschreibungen an den DMSB per Mail an: schulz@dmsb.de zu senden.

Bei positiven Bescheid kann eine Genehmigung für eine von den vorstehenden Varianten abweichende Versteifung der A-Säule erteilt werden. Die Bearbeitungsgebühr hierfür beträgt 65,00 €.

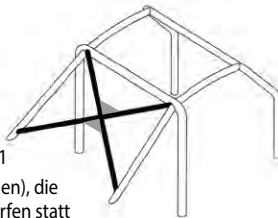
Zeichnungen



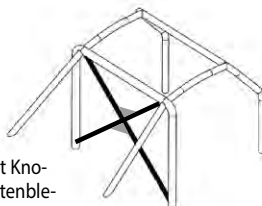
Zeichnung 253-5



Zeichnung 253-20

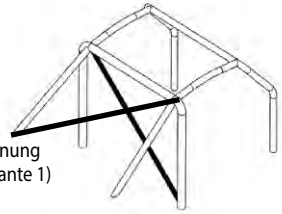


Zeichnung 253-21
(mit Knotenblechen), die Knotenbleche dürfen statt oben und unten auch links und rechts angeordnet sein

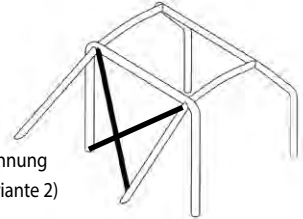


Zeichnung 253-7 (mit Knotenblechen), die Knotenbleche dürfen statt oben und unten auch links und rechts angeordnet sein

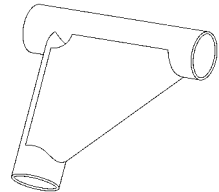
Kombination Zeichnung
253-4 + 253-5 (Variante 1)



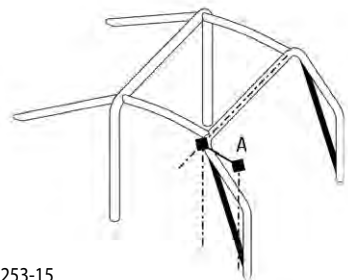
Kombination Zeichnung
253-5 + 253-4 (Variante 2)



Zeichnung 253-34



U-förmige Knotenbleche im Kreuzungsbereich der Streben gemäß dieser Zeichnung 253-34. Die Schenkellänge der Knotenbleche müssen entlang der Rohre (an denen sie verschweißt sind) gemessen, das 2- bis 4-fache betragen, ausgehend vom größten Durchmesser der verbundenen Rohre

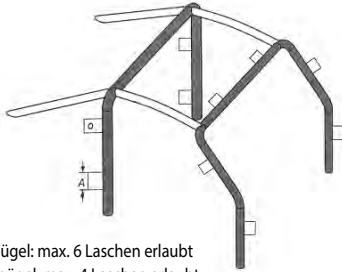


Zeichnung 253-15

Möglichst gerade Stützstrebe ab 2011 Vorschrift, wenn das Maß A größer ist als 200 mm. Die untere Befestigung der Stützstreben darf grundsätzlich max. 10 cm über dem Käfigfuß sein. Die obere Befestigung der Stützstrebe darf grundsätzlich max. 10 cm vom Knotenpunkt sein. Die Stützstrebe darf geteilt und durch die Flankenschutzstreben geführt sein. Der DMSB kann für Fahrzeuge, bei denen der Bauraum z.B. hinsichtlich Lenkradbetätigung nachweislich eine gerade Stützstrebe nicht zulässt, auf Antrag eine Ausnahme-genehmigung für eine Ersatzkonstruktion erteilen

1.8.4 VerbindungsLaschen

In den DMSB-Fahrzeuggruppen dürfen an so genannten Eigenbaukäfigen nachstehend beschriebene VerbindungsLaschen angebracht werden:



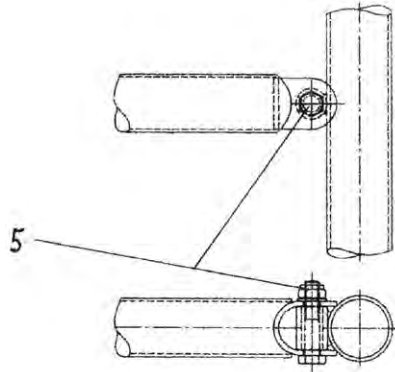
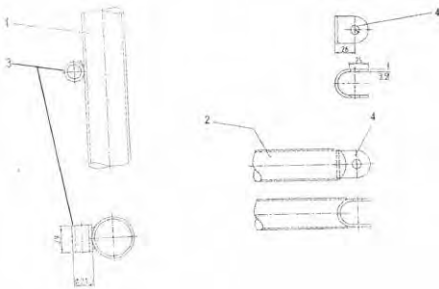
Frontbügel: max. 6 Laschen erlaubt
 Hauptbügel: max. 4 Laschen erlaubt
 Flachstahl Maß A max. 60 mm, Dicke max. 10 mm erlaubt
 Die Laschen dürfen mit der Karosserie verschweißt und/oder verschraubt sein.

1.9 Rohrverbindungen an Überrollvorrichtungen

Falls bei so genannten Eigenbaukäfigen demontierbare Streben zur Anwendung kommen, so müssen die Verbindungen einer der Zeichnungen 253-37 bis 253-47 im Anhang J entsprechen.

Auch die Flankenschutzstreben gemäß den Zeichnungen 253-8 bis 253-11 dürfen gemäß Artikel 253-8.3.2.2 demontierbar ausgelegt sein.

Ausschließlich in den DMSB-Fahrzeuggruppen darf für Fahrzeuge mit Baujahr vor 2009 auch nachstehend gezeigte Rohrverbindung zur Anwendung kommen:



- 1 + 2: Käfigrohr
- 3: Befestigungshülse $\varnothing 21,3 \times 3,25 \times 29$ mm
- 4: Scheibe $35 \times 3,5 \times 105$ mm
- 5: Schraube/Mutter M10

1.10 Fußbefestigung an Überrollvorrichtungen

Die Befestigung der vier Hauptfüße an so genannten Eigenbaukäfigen muss einer der Zeichnungen 253-50, 253-51 oder 253-52 entsprechen. Dort ist u.a. die Anordnung der vorgeschriebenen 120 cm^2 -Verstärkungsplatten beschrieben.

Im Eigenbau muss jeder Fuß mit mindestens drei Schrauben der Größe M8 (siehe Artikel 253-8.3.2.6) befestigt sein und darf zusätzlich verschweißt sein. Seit 01.01.2010 muss seitens der FIA die Verteilung der Schrauben gemäß Zeichnung 253-50 erfolgen. Das heißt, grundsätzlich dürfen die drei Schrauben nicht in Reihe angeordnet sein, sondern der Winkel von mindestens 60° ist zu beachten. Die Position einer zulässigen aber nicht vorgeschriebenen vierten Schraube ist freigestellt.

Vorgenannte 60° -Regelung gilt nicht bei DMSB-Veranstaltungen, mit Ausnahme von Wettbewerben mit FIA-Prädikat. Das heißt, die Schrauben müssen zwar vorhanden sein, aber deren Anordnung bleibt freigestellt.

Die Käfigfüße dürfen gemäß den Zeichnungen 253-53 bis 253-56 der Karosserieform angepasst werden. Die Stirnflächen der angesetzten Bleche dürfen analog einer Box geschlossen sein.

Die Fußverbindung an den hinteren Streben (Radlauf) muss mit mindestens zwei Schrauben der Größe M8 erfolgen (Zeichnung 253-57). Die Fußplatte muss dort mindestens 60 cm^2 aufweisen.

Nur bei Überrollkäfigen mit ASN-Zertifikat, z.B. DMSB- oder MSA-Zertifikat oder FIA-Homologation können andere Karosserieverbindungen realisiert werden. Somit ist ein Überrollkäfig mit Fußverbindung ohne Schrauben nur dann zulässig, wenn ein entsprechendes Zertifikat oder Homologation vorgelegt werden kann.

1.11 Offene Fahrzeuge im Slalomspor

Seit 01.01.2011 ist für offene Fahrzeuge als auch für Cabriolets mit Stoffdach eine Überrollvorrichtung vorgeschrieben. Als Mindestausstattung werden serienmäßige Überrollvorrichtungen des Fahrzeugherstellers oder Überrollbügel gemäß Anhang J 1993 akzeptiert. Falls empfohlene Überrollkäfige zum Einsatz kommen, müssen diese den allgemeinen gültigen Bestimmungen entsprechen.

1.12 Gleichmäßigkeitsprüfungen (GLP)

Für Überrollvorrichtungen bei GLP-Veranstaltungen gelten unabhängige Bestimmungen. Diese Bestimmungen sind im Internet www.dmsb.de unter Technik/Reglement, Automobilsport, Allgemeine Bestimmungen zu finden.

2. Sicherheitsgurte gemäß FIA-Norm 8853/98 bzw. 8854/98

2.1 Kennzeichnung FIA-homologierter Sicherheitsgurte

Die Kennzeichnung erfolgt an jedem einzelnen Gurt per Homologations- oder Identifikationslabel. Das Homologationslabel beinhaltet folgende Angaben: Hersteller, Ablauf der Homologationsgültigkeit, Hom.-Nummer/n, sowie Herstellerland, während das kleinere Identifikationslabel lediglich den Ablauf der Homologationsgültigkeit sowie Hom.-Nummer/n enthält.

Die Homologations-Nummer setzt sich zusammen aus dem Schriftzug „FIA“, gefolgt von einem Kennbuchstaben für die Anzahl der Einzelgurte (welche mit dem Fahrer in Kontakt kommen), Bindestrich gefolgt von der Homologationsnummer (im folgenden Beispiel: „999“) einem Punkt gefolgt von der Abkürzung des Verschlusstyps (T = Turn, P = Push) sowie einem Schrägstrich gefolgt vom Jahr der FIA-Norm (derzeit immer „98“).

Musterbeispiele von Homologationsnummern:

FIA B-999.T/98 (für 4-Punkt-Gurte mit Drehverschluss)

FIA B-999.P/98 (für 4-Punkt-Gurte mit Druckverschluss)

FIA C-999.T/98 (für 5-Punkt-Gurte mit Drehverschluss)

FIA C-999.P/98 (für 5-Punkt-Gurte mit Druckverschluss)

FIA D-999.T/98 (für 6-Punkt-Gurte mit Drehverschluss)

FIA D-999.P/98 (für 6-Punkt-Gurte mit Druckverschluss)

Die aktuelle FIA-Norm erkennt man an den Endziffern „98“ (8853/98 für 5- und 6-Punkt-Gurte bzw. 8854/98 für 4-Punkt-Gurte).

Gemäß Art. 8 und Anhang V der FIA-Normen 8853/98 bzw. 8854/98 muss jeder einzelne Gurt (d.h. Schulter-, Becken- und Schrittgurte) des Gurtsystems mit dem Ablaufjahr durch den Schriftzug „NOT VALID AFTER“ lesbar gekennzeichnet sein; entweder durch Homologations- oder Identifikationslabel. Die Homologationsnummer auf jedem einzelnen Gurt des Gurtsystems muss identisch sein.

2.2 Homologationsgültigkeit FIA-homologierter Gurte

2.2.1 FIA-Gruppen (z.B. N, A, B, SP, T, GT1, GT2):

Grundsätzlich sind FIA-homologierte Gurte gemäß der FIA-Norm 8854/98 bzw. 8853/98 5 Jahre gültig, wobei lediglich das Jahr der Herstellung hierbei relevant ist (Unterschied zu Sitzen).

Beispiel:

– Gurt-Kennzeichnung/Gültigkeitsdatum NOT VALID AFTER 2012

– dies bedeutet, der Gurt darf verwendet werden bis zum: 31.12.2012

2.2.2 DMSB-Gruppen (z.B. G, F, H, FS):

Die Gültigkeit der Gurt-Homologationen (FIA-Norm 8854/98 bzw. 8853/98) verlängert sich für alle DMSB-Gruppen um 5 Jahre (Gesamthomologationszeit also 10 statt 5 Jahre). Voraussetzung hierfür ist, dass sämtliche Gurte und Verschlüsse in einem einwandfreien Zustand und sämtliche Labels lesbar sind.

Beispiel:

– Gurt-Kennzeichnung/Gültigkeitsdatum NOT VALID AFTER 2012

– dies bedeutet, der Gurt darf verwendet werden bis zum: 31.12.2017 (2012 + 5 Jahre)

2.3 Allgemeines:

Ein Technischer Kommissar ist berechtigt einen unfallgeschädigten Sicherheitsgurt am Homologationslabel per Faserschreiber/Marker o.ä. als ungültig zu markieren.

Ein Durchschneiden des Gurtes oder Abschneiden des Labels ist nur mit dem Einverständnis des Fahrers/Bewerbers zulässig.

Darüber hinaus verlieren Gurte, deren Homologations- oder Identifikationslabel unleserlich sind ihre Gültigkeit.

2.4 Anwendung von Sicherheitsgurten gemäß Art. 253-6 im Anhang J

Alle Sicherheitsgurte müssen der FIA-Norm 8854/98 oder 8853/98 entsprechen und von der FIA homologiert sein. Die Gurte müssen entsprechend gekennzeichnet sein.

Alle Fahrzeuge, die an Rundstreckenrennen teilnehmen, müssen mit einem Gurt mit Drehverschluss ausgerüstet sein. Es wird dringend empfohlen, dass alle Fahrzeuge, die an Wettbewerben mit Teilen auf öffentlichen Straßen teilnehmen, mit Gurten mit Druckknopf-Verschluss ausgerüstet sind. Ein solches System kann gemäß den FIA-Normen homologiert werden.

Es ist nicht ausreichend, dass der Gurt z.B. nach der Norm 8853 oder 8854 hergestellt wurde. Der zum Einsatz kommende Gurt muss auf jeden Fall eine gültige FIA-Homologation haben und dementsprechend gekennzeichnet sein.

Die vorgenannten Bestimmungen gelten grundsätzlich für die DMSB-Fahrzeuggruppen H, F und CTC/CGT sowie z.B. in den FIA-Gruppen N, A, B, Super Touring, Super 2000,

T1, T2 und T4. Diese Bestimmungen gelten nicht für die DMSB-Fahrzeuggruppe G.

- Alle Bewerber und Fahrer sollten beachten, dass bei einem schweren Unfall die Sicherheitsgurte des Fahrzeuges gedehnt werden und deshalb ihre stoßdämpfenden Eigenschaften im Falle eines weiteren Aufpralls verlieren.

Es ist deshalb zwingend notwendig, jeden Gurt, der einer hohen Beschleunigung ausgesetzt war, auszutauschen. (Bull. 308)

2.5 Gurtbefestigungsstreben

2.5.1 Gurtbefestigungsstreben in der Überrollvorrichtung gemäß Art. 253-6.2, Anhang J

Die Gurte dürfen durch eine Schlaufenbefestigung oder mit Gewindehülsen gemäß Art. 253-8 im Anhang J auch an Streben von Eigenbaukonstruktionen montiert werden. Gewindehülsen an Konstruktionen mit Zertifikat eines ASN sind nur dann zulässig, wenn dies über das jeweilige Zertifikat so vorgesehen ist.

Gemäß Artikel 253.8 im bisherigen Anhang J muss eine Befestigungsstrebe für Sicherheitsgurte so angeordnet sein, dass sich ein Winkel der Schultergurte zwischen 10° und 45° nach unten (siehe Zeichnung 253-61) ergibt.

Da im Automobilsport ein Kopf-Rückhaltesystem (z. B. HANS®-System) immer mehr zu Anwendung kommt, schlägt der DMSB bei einem Neubau oder Umbau einer Käfigkonstruktion vor, eine Position für die Gurtstrebe dahingehend zu realisieren, dass sich ein Winkel zwischen 10° und 20° der Schultergurte ergibt.

Das in den Zeichnungen 253-66 und 253-67 beschriebene Sicherheitsgurt-Befestigungssystem ist auch an Überrollkäfigen zulässig, welche gemäß den sogenannten Eigenbaubestimmungen gebaut sind.

An Käfigen mit ASN-Zertifikat oder FIA-Homologation ist eine solche Hülsenbefestigung nur zulässig, wenn es auch entsprechend zertifiziert oder homologiert ist.

Die HANS®-Richtlinien sind im Internet unter www.dmsb.de (weiter unter *Technik/Reglement, Automobilsport, Fahrzeugbestimmungen*) zu finden.

2.5.2 Separate Gurtbefestigungsstreben

Alternativ zu der in Art. 253-8.3.2.2.5 bzw. Art. 253-6.2 (Anhang J) definierten Querstrebe (siehe vorstehend) gilt in sämtlichen DMSB-Gruppen folgende Regelung für Gurtstreben:

Eine von der Überrollvorrichtung unabhängige, mittig abgestützte Gurtstrebe aus nahtlosen, kaltgezogener, unlegierten Kohlenstoffstahl mit den Mindestabmessungen $\varnothing 38 \times 2,5$ mm oder $\varnothing 40 \times 2,0$ mm und einer Mindestzugfestigkeit von 350 N/mm² (analog Art. 253-8.3.3) darf hinter dem Hauptbügel (B-Säule – bezogen auf die Fahrtrichtung) – an der Karosserie/dem Fahrgestell unter Einhaltung dieser Bestimmungen angebracht werden.

Die Gurtstrebe muss gemäß nachstehender Zeichnung mit einem mittig angeschweißten Rohr gleicher Materi-

alspezifikation in einem Winkel von mindestens 30° zur Vertikalen schräg nach unten (nach vorn oder nach hinten gerichtet) zum Fahrzeugboden abgestützt werden.

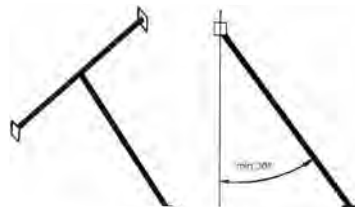
An den Enden der Gurt- und Stützstrebe muss jeweils eine angeschweißte Verstärkungsplatte aus Stahl mit den Mindestabmessungen 100 x 100 x 2 mm (L x B x H) vorhanden sein, welche entweder mit der Karosserie/dem Fahrgestell verschweißt oder mittels mindestens 4 Schrauben M8 (Festigkeitsklasse 8.8 oder 10.9) mit dieser/diesem verschraubt werden muss.

Die Höhe der Gurtstrebe muss so gewählt werden, dass der nach hinten gerichtete Winkel der angelegten Schultergurte zwischen dem obersten Punkt der Schultergurte und der hinteren Gurtbefestigung, bezogen zur horizontalen Referenzebene, zwischen 10° und 45° nach unten beträgt, wobei ein Winkel von 20° empfohlen ist (Gurtführung muss geradlinig ohne weitere Umlenkung zum Befestigungspunkt ausgeführt sein).

Die Referenzebene wird durch eine Horizontale, welche durch den obersten Punkt des angelegten Schultergurts verläuft, gebildet, siehe Zeichnung 253-61 im Anhang J.

Die Gurte können mittels Schlaufen oder Schrauben an der Gurtstrebe befestigt sein, jedoch muss bei einer Verschraubung ein verschweißter Einsatz (Hülse), für jeden Befestigungspunkt vorhanden sein (siehe Zeichnung 253-67 im Anhang J).

Diese Einsätze (Hülsen) müssen sich in der Querstrebe befinden und die Gurte müssen an dieser mittels M12-Schrauben der Festigkeitsklasse 8.8 bzw. mit Schrauben der Spezifikation 7/16 UNF befestigt sein.



2.6 Ungültige Gurthomologationen (Bull. 304, 375 408 und 416):

- 1) Marke TRW Sabelt:

Homologations-Nr.:	D-001
Homologations-Nr.:	D-006
- 2) Marke Momoccorso srl (Italien):

Verkaufsbezeichnung:	Homologations-Nr.:
6 PUNTI FORMULA	D-142.T/98
RALLY LUSSO 3"	B-143.T/98
CINTURA 3" 6 P.TI	D-153.T/98
CINTURA 3" 5 P.TI	C-154.T/98
- 3) Marke Confezioni LRF Ditta Ind. (Italien):

Verkaufsbezeichnung:	Homologations-Nr.:
6 PUNKT FORMULA	D-140.T/98

RALLY LUSSO 3"	B-141.T/98
PROFESSIONALE 3"	C-151.T/98
PROFESSIONALE 3"	D-152.T/98

- 4) Marke Taiwan Racing Products (Taiwan):
 Verkaufsbezeichnung: Homologations-Nr.:
 3"x2" Racing harness D-203.T/98
 Formula
- 5) Marke: Sabelt S.P.A. (Italien)
 Verkaufsbezeichnung: Homologations-Nr.:
 Top Formula FIA C-119.T/98
 Top Formula FIA D-121.T/98
 Top Formula FIA B-123.T/98
 904603N FIA D-167.T/98
- 6) OMP Racing S.R.L. (Italien)
 Verkaufsbezeichnung: Homologations-Nr.:
 Professional 3.1 FIA C-194.T/98
 Professional 3.2 FIA D-196.T/98
 Professional 3 FIA B-198.T/98
- 7) Stockbridge Racing Ltd – Willans (GB)
 Verkaufsbezeichnung: Homologations-Nr.:
 Club 4x3 FIA B-128.T/98

2.7) Ungültige Gurt-Kennzeichnungen

Die folgenden Gurtmodelle der Fa. Stockbridge Racing Ltd – Willans (GB) wurden durch Fehldruck der Labels falsch beschriftet:

Modell	falsche Kennzeichnung:	korrekte Kennzeichnung*:
Silverstone 6	FIA B-108.T/98	FIA D-108.T/98
Club 6T	FIA B-109.T/98	FIA D-109.T/98
Club T6	FIA B-110.T/98	FIA D-110.T/98
Club 4x4	FIA D-112.T/98	FIA B-112.T/98

* vgl. auch Techn. Liste 24 der FIA

Vorstehende Gurte tragen die Gültigkeitsaufschrift: „Not valid after 2013“ und sind trotz Fehldruck bezüglich des Kennbuchstabens für die Anzahl der Einzelgurte („B“ und „D“) von der FIA als zulässig erklärt wurden.

3. Sitze

3.1 Homologationsgültigkeit FIA-homologierter Sitze

3.1.1 FIA-Gruppen (z.B. N, A, B, SP, T, GT1, GT2):

Grundsätzlich sind FIA-homologierte Sitze gemäß FIA-Standard 8855-1999 für 5 Jahre gültig, wobei Monat und Jahr der Herstellung hierbei relevant sind. Das Herstellungsdatum muss auf dem Sitz angegeben sein.

Eine Gültigkeits-Verlängerung für 2 Jahre kann durch den Hersteller durchgeführt werden, jedoch muss diese durch ein zusätzliches Label am Sitz erkennbar sein (siehe Art. 253-16).

Beispiel:

- Sitz-Kennzeichnung/Herstellungsdatum
 Monat/Mounth: 05 Jahr/Year: 2007
- dies bedeutet, der Sitz darf verwendet werden bis zum: 31.05.2012

3.1.2 DMSB-Gruppen (z.B. G, F, H, FS, CTC/CGT)

Die Gültigkeit der Homologationen für Sitze gemäß FI-AStandard 8855-1999 verlängert sich für alle DMSBGruppen um 5 Jahre (Gesamthomologationszeit also 10 statt 5 Jahre).

Beispiel:

- Sitz-Kennzeichnung/Herstellungsdatum
 Monat/Mounth: 05 Jahr/Year: 2007
- dies bedeutet, der Sitz darf verwendet werden bis zum: 31.05.2017 (5 + 5 Jahre)

3.2 Ungültige Sitzhomologationen

Die FIA hat folgende Sitzhomologationen für ungültig erklärt:

Hersteller: Autosport Upholstery (New Zealand)
 Typ: Sprint
 Homologations-Nr. CS.675.95

Hersteller: Ektor (France) (FIA-Schreiben v. 18.12.02)
 Typ: Runner 2000
 Homologations-Nr. CS.972.99

Hersteller: Recaro (France) (FIA-Schreiben v. 18.12.02)
 Typ: Racer GT1
 Homologations-Nr. CS.728.96

Hersteller: Kingdragon (France) (FIA-Schreiben v. 18.12.02)
 Typ: Master Fiberglass
 Homologations-Nr. CS.912.98

Hersteller: Cobra Seats (UK)
 (FIA-Schreiben vom 13.11.2003)
 Typ: Monaco
 Homologations-Nr. CS.980.99

Hersteller: Corbeau Seats Ltd. (UK)
 (Bull. 404)
 Typ: Forza
 Homologations-Nr. CS.992.00

Hersteller: Corbeau Seats Ltd. (UK)
 (Bull. 404)
 Typ: Sprint
 Homologations-Nr. CS.053.02

Hersteller: Corbeau Seats Ltd. (UK)
 (Bull. 404)
 Typ: Pro Series
 Homologations-Nr. CS.993.00

Hersteller: Corbeau Seats Ltd. (UK)
 (Bull. 404)
 Typ: Revolution
 Homologations-Nr. CS.994.00

Hersteller: Rossi Sports (ARG) (Bull. 412)
 Typ: Professional II

Homologations-Nr. CS.133.05

Hersteller: Rossi Sports (ARG) (Bull. 412)

Typ: Professional III

Homologations-Nr. CS.142.05

Hersteller: OMP Racing (ITA) (Bull. 429)

Typ: HTE-ONE

Homologations-Nr. AS.001.09

Hersteller: SPARCO (ITA)(Bull. 429)

Typ: ADV Supercarbon & PRO ADV Supercarbon Plus

Homologations-Nr. AS.006.10^o

3.3 Sitzbefestigung in DMSB-Gruppen

In allen DMSB-Fahrzeuggruppen ist folgende Regelung hinsichtlich Sitzbefestigung gültig:

Die Sitzbefestigung muss der Serie, dem Art. 253-16 im Anhang J zum ISG, der FIA-Sitzhomologation oder einer der nachstehenden Zeichnungen entsprechen.

Das verwendete Rohrmaterial muss aus Stahl bestehen und mit einem Durchmesser von mind. \varnothing 38 x 2,5 mm bzw. \varnothing 40 x 2 mm oder mit einem rechteckigen Querschnitt von mind. 35 x 35 x 2 mm ausgeführt sein oder, falls gegeben, der Homologation entsprechen.

Darüber hinaus sind adäquate, von den vorstehenden Möglichkeiten abweichende Sitzbefestigungen zulässig, falls diese konkret oder in Zusammenhang mit einem Sitzeintrag in den Fahrzeugpapieren oder von einem DMSB-Sachverständigen abgenommen bzw. im Wagenpass eingetragen wurde.

Die serienmäßige Sitzbefestigung darf hierzu entfernt werden.

4. Feuerlöscher

4.1 Prüfplaketten an Feuerlöschern

In den FIA-Gruppen wie auch in allen DMSB-Fahrzeuggruppen wird alle 24 Monate nach dem Herstellungsdatum eine Prüfung der Handfeuerlöscher und Feuerlöschanlagen gemäß Artikel 253-7 im Anhang J verlangt.

Bescheinigt werden diese Prüfungen durch Prüfplaketten, die an den Behältern aufgeklebt werden. Die Prüfungen können durch die Hersteller oder Feuerwehrestellen erfolgen.

Auf den Behältern von Feuerlöschanlagen und Handfeuerlöschern muss laut Anhang J, Art. 253.7.3.5 angegeben sein:

- Fassungsvermögen
- Typ des Feuerlöschmittels
- Gewicht oder Volumen des Feuerlöschmittels
- Datum der Überprüfung des Feuerlöschers.

Dieses Datum darf nicht länger als 2 Jahre seit der letzten Befüllung bzw. dem Herstellungsdatum oder der letzten Überprüfung zurückliegen. Als Frist gilt nicht der Datumstag sondern der Monat.

Ist aus der Beschriftung oder aus Aufklebern auf dem Feuerlöscher nicht ersichtlich, wann er gekauft, befüllt oder zuletzt geprüft wurde, so gilt als Zeitpunkt des Beginns der Prüffrist aumonat und Baujahr des Behälters.

Ist keine Monatsangabe ersichtlich, so gilt der Januar als Baumonat (Bsp.: Herstellungsjahr 2011 = Prüfung gilt von Januar 2011 bis inkl. Januar 2012).

Das Baujahr muss gemäß deutscher und europäischer Norm DIN EN 3-5, Art. 7.2 an beliebiger Stelle auf dem Behälter eingeprägt sein (zusammen mit anderen Angaben meistens nahe des Ventils oder im Bodenbereich).

Die Angabe des Baumonats ist oft vorhanden, wird aber in der Norm nicht verlangt.

5. Außenspiegel

5.1 Außenspiegel (Gruppen A, B, H, CTC, CGT und G)

Jeder Außenspiegel muss eine Spiegelfläche von mind. 90 cm² haben. Weiterhin muss ein Quadrat von 6 cm x 6 cm in diese Spiegelfläche gelegt werden können. Darüber hinaus ist die Ausführung der Spiegel freigestellt.

Jeder Außenspiegel muss seine Funktion dahingehend erfüllen, dass der Fahrer in normaler Sitzposition und angeschnallt, ein seitlich versetzt hinter ihm fahrendes oder stehendes Fahrzeug sehen können muss. Dieser Test kann jederzeit von einem Technischen Kommissar durchgeführt werden.

5.2 Außenspiegel (Gr.N, Art. 254)

Falls ein Fahrzeug serienmäßig mit zwei Außenspiegeln ausgerüstet ist und dementsprechend homologiert ist, so müssen beide Außenspiegel beibehalten werden.

Erkennbar ist dies anhand des Fotos auf Seite 1 des Gruppe A-Homologationsblattes.

Sollte jedoch ein Außenspiegel auf der Beifahrerseite nicht serienmäßig vorhanden und homologiert sein, so darf ein beliebiger Spiegel montiert werden. Der Außenspiegel an der Fahrerseite muss immer der Serie entsprechen.

6. Haubenhalter (alle Gruppen)

Falls ein Fahrzeug mit zusätzlichen Haubenhaltern ausgerüstet ist, so ist es aus Sicherheitsgründen zwingend erforderlich, dass diese Haubenhalter ohne Zuhilfenahme von Werkzeug, Münzen oder anderen Hilfsmitteln zu entriegeln sein müssen.

7. Sicherheits-Kraftstoffbehälter

7.1 FT3-, FT3.5- und FT 5-Sicherheitskraftstoffbehälter (Gr.N, Art. 254)

Der Einbau von FT3-, FT3.5- oder FT5-Sicherheitskraftstoffbehältern in Gruppe N-Fahrzeugen ist unter den nachfolgend aufgeführten Bedingungen erlaubt:

1. Der serienmäßige Kraftstoffbehälter muss bei Einbau eines FT3-, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälters entfernt werden.
2. Der FT3-, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälter darf am Einbaort des serienmäßigen Kraftstoffbehälters oder im Kofferraum des Fahrzeugs eingebaut werden.
3. Das Fassungsvermögen des FT3-, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälters, zu dem auch das Volu-

men des Einfüllstutzens zählt, darf mit Ausnahme des Rallyesports max. dem des serienmäßigen homologierten Kraftstoffbehälters entsprechen (Position 401 d im Homologationsblatt).

4. Es dürfen mehrere FT3-, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälter verwendet werden; dabei darf aber das homologierte Gesamtvolumen (401 d) nicht überschritten werden (Ausnahme: Rallye).
5. Zum Einbau des/der FT3-, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälter(s) darf der Fahrzeug-/Kofferraumboden nicht ausgeschnitten oder auf irgend eine andere Art verändert werden.
6. Falls ein Sicherheitstank in der Reserveradmulde eingebaut wird, muss diese ihre serienmäßige Form beibehalten und darf in keinem Fall durch schweißende und/oder treibende Blechbearbeitung in ihrer Gestalt verändert werden.
7. In den Kofferraum-/Fahrzeugboden dürfen nur Bohrungen zur Durchführung von Kraftstoffleitungen und zur Durchführung von Einfüllleitungen für unter dem Fahrzeugboden liegende FT3-, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälter gemacht werden.
8. Eventuell entstandene Öffnungen in der Karosserie durch den Austausch des serienmäßigen Kraftstoffbehälters durch einen/mehrere FT3-, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälter (z. B. Zugangsöffnung des Gebers der Füllstandsanzeige bzw. Zugangsöffnung für in dem serienmäßigen Kraftstoffbehälter liegende Pumpen und Filter) dürfen nicht zugeschweißt werden. Das Schließen dieser Öffnungen darf nur durch die serienmäßigen Verschlussstopfen oder andere ähnliche Kappen oder Stopfen erfolgen.
9. Bei der Verwendung eines FT3-, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälters müssen die serienmäßigen Kraftstoffleitungen durch Leitungen, die der Luftfahrtnorm entsprechen, ersetzt werden. Die Verlegung dieser Leitungen ist freigestellt. Jedoch müssen diese bei einer Verlegung durch den Fahrgastraum durchgehend sein und dürfen keine Verbindungs- oder Anschlussstellen, außer an den Trennwänden, aufweisen.
10. Kraftstoffpumpen und Kraftstofffilter, welche innerhalb des serienmäßigen Kraftstoffbehälters eingebaut sind, dürfen bei Einbau eines FT3-, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälters durch außenliegende Pumpen und Filter mit den gleichen technischen Daten (Druck, Förderleistung, Durchflussrate usw.) ersetzt werden.
11. Unter dem Fahrzeugboden liegende nicht serienmäßige FT3-, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälter, Kraftstoffpumpen, Kraftstofffilter und Kraftstoffleitungen müssen ausreichend gegen Beschädigung durch äußere Einwirkung geschützt werden.

Jedoch darf der einzige Zweck einer solchen Vorrichtung der Schutz dieser Teile sein (kein aerodynamischer Einfluss).

12. Bei Zweivolumenfahrzeugen (z.B. VW Golf, Opel Astra u. a.) muss bei einem Einbau des/der Sicherheitskraftstoffbehälter(s) im Kofferraum dieser/diese durch eine flüssigkeitsdichte und flammenhemmende Schutzwand bzw. Box vom Fahrgastraum abgetrennt werden. Bei Einbau eines FT3-, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälters in den Kofferraum eines Dreivolumenfahrzeugs (z.B. Audi 80/90, BMW 3er Reihe u.a.) muss die Trennwand zum Fahrgastraum ebenfalls flüssigkeitsdicht und flammenhemmend ausgeführt sein. Die Einfüllleitung bzw. der Einfüllstutzen ist Bestandteil des Kraftstoffbehälters.
13. Die Einfüllleitungen für den/die FT3-, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälter müssen bei Zweivolumenfahrzeugen flüssigkeitsdicht und flammenhemmend ummantelt werden.
14. Einfüllstutzen/Einfüllöffnungen dürfen nicht in den Scheiben und nicht im Dach untergebracht werden. Sie dürfen nicht aus der Karosserie hervorstecken.
15. Der auf den FT3-, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälter aufgedruckte Hersteller, das Herstelldatum und die Seriennummer müssen jederzeit gut lesbar sein. In den FT3-, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälter umhüllende Schutzwand kann ein Sichtfenster (möglichst aus Polycarbonat) eingebaut werden. Dieses muss flüssigkeitsdicht sein, und aus einem flammenhemmenden Material bestehen.
16. Bei Vorhandensein eines FIA-homologierten Rückschlagventils (Art. 253.14.5) darf das Einfüllrohr durch den Fahrgastraum geführt werden. Die Platzierung der Einfüllöffnung, z.B. an der C-Säule, wäre dann möglich.

Alle vorgenannten Bestimmungen ergeben sich aus den Artikeln 253-3, 253-14 und 254-6.8 im Anhang J des ISG.

7.2 FT3-Kraftstoffbehälter des Herstellers Ets J. Riche (Frankreich)

FT3-Kraftstoffbehälter des französischen Herstellers Ets J. Riche, welche ein Herstellungsdatum nach dem 1. Januar 1999 aufweisen sind nicht FIA-homologiert und werden somit auch nicht von der FIA akzeptiert. Dies gilt für alle Veranstaltungen.

8. Dioden-Rückleuchten (Gruppe E-Formelsport)

Alternativ zu den Rückleuchten mit 21 W-Glühlampen sind auch diodenbestückte klar erkennbare rote Rückleuchten des Types LED zulässig. Bei diesen Rückleuchten müssen in einer Fläche von mindestens 50 cm² mindestens 60 Dioden angeordnet sein. Darüber hinaus sind alle FIA-homologierten Diodenrückleuchten (siehe Technische Liste Nr. 19) zulässig.

9. Sicherheitsfolien in DMSB-Gruppen

9.1 Folien innen

In allen DMSB-Fahrzeuggruppen wird die nachträgliche Anbringung von klarer Sicherheitsfolie mit den Prüfzeichen ~D5170, D5174, D5178, D5190, D5195, D5197, D5233, D5274, D5277 oder D5403 innen an den Seitenscheiben und Heckscheiben empfohlen.

Darüber hinaus ist für Fahrzeuge der Gruppen H und F klare Sicherheitsfolie gemäß Art. 20 der betreffenden Reglements für die Scheibe der Fahrertür und bei Wettbewerben mit Beifahrern auch an der Beifahrertür vorgeschrieben, wenn diese Scheiben aus Hartglas bestehen.

Die nachträgliche Anbringung von getönter Folie ist in den DMSB-Gruppen ausschließlich an den hinteren Seitenscheiben erlaubt.

9.2 Abreißfolien auf der Windschutzscheibe

In allen DMSB-Gruppen ist die Anbringung von Kunststofffolien an der Außenseite der Windschutzscheibe, mit Ausnahme des Rallyesportes, erlaubt. Diese Folie muss klar und durchsichtig (nicht getönt) sein. Ein Prüfzeichen muss nicht vorhanden sein.

10. Abschleppösen

Abschleppösen (Gruppen N, A, B, G, H, F, R1, R2; R3)

Aufgrund, dass einige Neufahrzeuge mit einer demonstrierbaren Abschleppöse für vorn und hinten ausgestattet sind (welche z.B. im Handschuhfach untergebracht ist), wird klargestellt, dass auch diese Fahrzeuge bei Motorsportveranstaltungen mit einer fest angebrachten Öse vorne und hinten ausgerüstet sein müssen. Hierzu können serienmäßige Abschleppösen oder eigens konstruierte, welche ausreichend dimensioniert und befestigt sein müssen, angebracht sein.

11. Radkappen

Hinsichtlich Radkappen in DMSB-Gruppen wird folgendes klar gestellt:

Mit den Rädern verschraubte Radkappen sind generell zulässig. Aufgesteckte Radkappen sind aus Sicherheitsgründen zu entfernen.

12. Türfangnetze (NASCAR-Netze) in allen Gruppen außer StVZO

Für alle Fahrzeuge, außer denen, die der StVZO entsprechen müssen, (wie z.B.: Gruppe F, Gruppe G, Rallye-Fahrzeuge aller Gruppen) ist im DMSB-Bereich ein sogenanntes NASCAR-Netz im Bereich der Fahrertür unter folgenden Bedingungen zulässig.

- a) Netz: Das Netz muss aus mindestens 19 mm (3/4") breiten Gewebegurten bestehen und eine Maschengröße von mindestens 25 mm x 25 mm und maximal 60 mm x 60 mm aufweisen. Diese Gewebegurte müssen aus flammabweisenden Material bestehen und an jedem Kreuzungspunkt (Überlappung) miteinander vernäht sein. Das Netz darf keinen provisorischen Charakter haben.

Zur Gewährleistung einer ausreichenden Sicht nach hinten (Spiegeldurchblick) ist es zulässig das Netz, an einer Stelle, mit einem Ausschnitt mit der Maschenweite von max. 120 mm x 120 mm zu versehen.

- b) Befestigung: Das Netz muss entweder am oberen Türausschnitt der Karosserie, am Fensterrahmen der Fahrertür oben oder an der Überrollvorrichtung oberhalb der Fahrertürscheibe mit Schnellverschluss befestigt sein.

Diese Befestigung muss so ausgelegt sein, dass sie auch im Falle eines Fahrzeugüberschlages sich nicht selbständig lösen kann und mit nur einer Hand gelöst werden kann. Hierzu muss ein farblich gekennzeichnete Griff bzw. Hebel vorhanden sein, dessen Entriegelungs-Richtung mittels Pfeil von außen sichtbar markiert sein muss.

Des Weiteren sind auch Entriegelungsmechanismen mittels Drucktaste zulässig, falls diese die vorgenannten Bedingungen erfüllen. Die Lage der Drucktaste muss von aussen farblich und mit der Aufschrift „press“ oder „push“ gekennzeichnet sein.

Die Schnellverschlüsse des Türfangnetzes müssen sich oberhalb des Netzes befinden. Hierbei ist es gleichgültig, ob die Befestigung am Fensterrahmen, am Türausschnitt der Karosserie oder an der Überrollvorrichtung vorgenommen wurde.

Zusätzlich zu den oberen Befestigungen mit Schnellverschlüssen dürfen auch die unteren Befestigungen mit Schnellverschlüssen versehen werden. Die Verschlüsse müssen vom Fahrer geöffnet werden können.

Für die Netzbefestigung bzw. Netzaufnahme an den Überrollvorrichtungen sind nur schraubbare Verbindungen zulässig. Jede Änderung an der Überrollvorrichtung selbst, z. B. Bohren, Schweißen etc. ist nicht erlaubt. Oben werden Klettverschlüsse als Entriegelungsmechanismen nicht akzeptiert.

Allgemeine technische Vorschriften, DMSB-Geräuschvorschriften 2013

(Stand: 03.12.2012)

Mit Ausnahme von Wettbewerben mit FIA-Prädikat haben bei allen DMSB-genehmigten Wettbewerben nachstehende Vorschriften Gültigkeit, um eine Reduzierung der Geräuschentwicklung sowie eine Vereinheitlichung bei der Ermittlung von Geräuschpegeln zu bewirken.

Bei Wettbewerben mit FIA-Prädikat gelten die FIA-Bestimmungen. Falls ein Wettbewerb gleichzeitig ein FIA- und DMSB-Prädikat hat, gelten uneingeschränkt die FIA-Bestimmungen.

Für den Kartsport (nicht: Cross-Karts) gelten gesonderte Bestimmungen, siehe DMSB-Kart-Reglement (gelber Teil).

Die im DMSB-Sport tätigen Personen (Bewerber, Fahrer, Veranstalter, Sportwarte) sind verpflichtet, die Einhaltung der Geräuschvorschriften zu beachten.

Verstöße gegen diese Geräuschvorschriften sind von den Sportkommissaren und/oder dem Rennleiter zu ahnden.

Art. 1 Allgemeines

Die zulässigen Geräuschwerte gelten für die Dauer des gesamten Wettbewerbs. Fahrzeuge mit wirkungsloser Geräuschdämpfung (z. B. abgebrochenem Auspuffkrümmer oder -rohren) sind bei Rennen oder während des Trainings nach Auftreten des Schadens vom Renn-/Rallyeleiter aus dem Wettbewerb zu nehmen bzw. an die Boxen zu beordern. Ist eine Instandsetzung nicht möglich, muss das Fahrzeug aus dem laufenden Wettbewerb genommen werden.

Art. 2 Geräuschmessung

- Die Verpflichtung zur Geräuschmessung liegt beim Veranstalter; die Messung ist von den Technischen Kommissaren oder dem DMSB-Geräuschmessteam vorzunehmen.
- Der Veranstalter hat die ordnungsgemäße Durchführung der Geräuschmessungen zu ermöglichen und jede hierfür notwendige Unterstützung zu geben.
- Die Bereitstellung der erforderlichen Messgeräte hat der Veranstalter sicherzustellen (Ausnahme: Schallleistungs-Vorbeifahrtsmessung) und mit den Technischen Kommissaren abzustimmen.
- Die nachfolgenden Grenzwerte enthalten bereits alle Messwertabweichungen (Toleranzen), die sich aus der jeweiligen Messmethode und dem verwendeten Messgerät ergeben könnten.

Es ist daher ratsam, Abgasanlagen mit einem gewissen „Sicherheitsabstand“ zum Grenzwert (ca. 3 dB(A)) zu verwenden. Der VdTÜV (Dachorganisation des TÜV) und der DEKRA haben im Übrigen den Mitarbeitern an ihren Prüfstellen empfohlen, Sportfahrzeuge (auch Wagenpass-Fahrzeuge) auf Wunsch nach den u. a. Messvorschriften zu prüfen.

Der Teilnehmer ist für die Erfassung der Messwerte mitverantwortlich und hat durch Bereitstellung des Fahrzeuges (Kapitel I) bzw. durch seine Fahrweise (Kapitel II) eine ordnungsgemäße Messung zu ermöglichen.

Art. 3 Abgasanlagen

Die Abgasanlagen müssen dem üblichen Stand der Technik entsprechen:

- Vom Motor bis zu der (den) Endrohröffnung(en) an der Karosserieaußenseite dürfen keine weiteren Öffnungen (nach außen) in der Abgasanlage vorhanden sein.
- Vorrichtungen zur vorübergehenden Drosselung sowie zur wahlweisen Leitung des Abgasstroms durch unterschiedliche Teile der Abgasanlage oder ins Freie (Bypass-Leitungen) sind nicht zulässig, es sei denn, dass betreffende Reglement lässt dies ausdrücklich zu oder es entspricht der Serienversion.
- Sind mehrere Endrohre vorhanden, darf keines davon durch lösbare Deckel ganz oder teilweise verschlossen sein.
- Zusätzliche provisorische Dämpfungsvorrichtungen in den Endrohren sind nicht zulässig. Dazu gehören auch vorübergehend wirksame Mittel wie Putz- und Stahlwolle.

Art. 4 Proteste

Proteste nach dem ISG sind im Bereich dieser Geräuschvorschriften ausgeschlossen.

Ebenso sind gegen die ermittelten Messwerte der als Sachrichter eingesetzten Technischen Kommissare, TK-Helfer bzw. des Geräuschmessteams sowie gegen die daraus resultierenden Entscheidungen der Sportkommissare/Rennleiter keine Proteste zulässig (Sachrichterentscheidungen).

KAPITEL I DMSB-NAHFELD-MESSMETHODE

Die Geräuschwerte, ermittelt nach der Nahfeld-Messmethode im Stand, sind möglichst bei der technischen Abnahme der betroffenen Fahrzeuggruppen zu kontrollieren. Die Prüfung muss, mit Ausnahme von Rundstreckenveranstaltungen, gemäß der nachfolgend beschriebenen DMSB-Nahfeld-Messmethode erfolgen.

Für Rundstreckenveranstaltungen, bei denen Vorbeifahrtsmessungen durchgeführt werden, gelten ausschließlich die im Kapitel II beschriebenen Bestimmungen der Vorbeifahrt-Messmethoden.

1. Grenzwerte

Es gelten folgende Grenzwerte nach DMSB-Nahfeld-Messmethode in dB(A) bei einer Motordrehzahl von 4500 min^{-1} (Ausnahme F3 und F 3000).

1.1 Vorschriften für die Gruppe G bei allen Veranstaltungen*:

a) Pkw, zugelassen ab dem 1. 1. 1984 müssen den in Ziffer 30 im Fahrzeugschein eingetragenen P-Standgeräusch-Grenzwert, zuzüglich der amtlichen Toleranz von +2 dB(A) einhalten.

Dies gilt auch für ab dem 1. 1. 1991 zugelassene Pkw, wenn im Fahrzeugschein der Buchstabe „P“ nicht eingetragen ist.

- b) Für Pkw, die im Fahrzeugschein einen höheren P-Wert als 100 dB(A) eingetragen haben, gilt der Grenzwert von 98 +2 dB(A).
- c) Sollte der zulässige Geräusch-Grenzwert bei der Messdrehzahl von 4500 min⁻¹ überschritten werden, so ist eine Messung bei 3/4 der im Fahrzeugschein eingetragenen Nenn Drehzahl, jedoch bei max. 4500 min⁻¹ durchzuführen.
- 1.2 Vorschriften für die Gruppen N, A, B, R, T, Klasse 1, SP, GT1, GT2, GT3, Super 2000, Super 2000-Rallye, Super 1600, WRC, F, H, FS, CTC, CGT bei Fahrzeugen mit Frontmotor bei allen Veranstaltungen außer Rundstrecke*:
- Es gelten die unter Ziffer 31 im Fahrzeugschein eingetragenen Fahrgeräusch-Grenzwerte.
- Ersatzweise wird bei konstanter Motor-Drehzahl von 4500 min⁻¹ nach der DMSB-Nahfeld-Messmethode gemessen. Der sich danach ergebende Geräuschwert darf 95 dB(A) zuzüglich der Messtoleranz von 2 dB(A) nicht überschreiten. Um den unterschiedlichen Messverfahren Rechnung zu tragen, ist eine Überschreitung von 3 % zu tolerieren.
- 1.3 Vorschriften für die Gruppen N, A, B, R, T, Klasse 1, SP, GT1, GT2, GT3, Super 2000, Super 2000-Rallye, Super 1600, WRC, F, H, FS, CTC, CGT bei Fahrzeugen mit Mittel- oder Heckmotor bei allen Veranstaltungen außer Rundstrecke*:
- Der max. zulässige Wert beträgt 98 +2 dB(A) + 3 % Messtoleranz. Dieser Grenzwert gilt für die betreffenden Fahrzeuge bei allen Wettbewerbsarten, außer im Rallyesport. Im Rallyesport gilt weiterhin der Grenzwert wie oben in Position 1.2 beschrieben.
- 1.4 Rallycross:
- Für Fahrzeuge mit Frontmotor, gilt der Geräuschgrenzwert von max. 95 +2 dB(A).
- Für Fahrzeuge mit Mittelmotor oder Heckmotor gilt der Grenzwert von max. 95 +2dB(A) + 3 %.
- 1.5 Autocross und Cross-Karts:
- Siehe DMSB-Autocross-Bestimmungen. Erhältlich auf Anfrage bei der DMSB-Geschäftsstelle.
- 1.6 Historische Fahrzeuge:
- a) Rundstrecke:
- Für alle historischen Tourenwagen (T, CT), GT-Fahrzeuge (GT, GTS) und Spezial Produktionswagen (Gruppe-5-Fahrzeuge 1976-1981) gemäß Anhang K gelten die Geräuschgrenzwerte der Schallleistungsklasse B2 (>132-138 dB(A)) nach der DMSB-Vorbeifahrt-Meßmethode vorgeschrieben (siehe Kapitel II).
- b) Bergrennen
- Bei Bergrennen gilt der max. zulässige Grenzwert von 98 +2dB(A) (L_p).
- 1.7 Formel 3 und Formel 3000*:
- Der max. zulässige Wert beträgt 95 dB(A) + 3 % Messtoleranz (Messung siehe Art. 2.1).

Achtung: Für die Internationale F3-Meisterschaft (Rundstrecke) gelten gesonderte Bestimmungen (s.a. Kapitel II)

- 1.8 Gruppe E (formelfreie Rennwagen außer historische)*:
- Der max. zulässige Grenzwert beträgt 98 +2 dB(A).
- 1.9 Gruppe C1, C2, C3, CN, CSC, IMSA-GTP und CAN-AM*:
- Der max. zulässige Grenzwert beträgt 98 + 2 dB(A)+3 %.
- 1.10 Markenpokale und sonstige Serien:
- Diese werden je nach Fahrzeugkonzept und Grad der zulässigen Änderungen in eine der oben genannten Gruppen eingeordnet.
- Achtung: Für Rundstreckenveranstaltungen, beachte Kapitel II
- 1.11 Geräuschtrennwand:
- Bei allen Formelfahrzeugen (Gruppe D und E) kann der max. zulässige Geräuschgrenzwert unter Zuhilfenahme einer Geräuschtrennwand ermittelt werden.
- Die Trennwand muss plan sein und das Endstück des Auspuffs muss durch die Trennwand ragen. Darüber hinaus ist die Konstruktion der Trennwand freigestellt. Jeder Teilnehmer kann selbst eine solche Geräuschtrennwand zur Verfügung stellen.
2. DMSB-Nahfeld-Messmethode**
- Die Messgeräte müssen der Europa-Norm DIN EN 60 651, Genauigkeitsklasse 1 oder 2 (bzw. der äquivalenten DIN IEC 651) entsprechen und kalibrierfähig sein.
 - Die Geräte müssen über eine passende Schallquelle (Kalibrator) verfügen.
 - Die Geräte müssen auf „Langsam“ (Slow) und auf den Bewertungsfilter „A“ eingestellt werden.
 - Aufstellung des Mikrofons zur Auspuffmündung in gleicher Höhe, jedoch mindestens 20 cm über dem möglichst ebenen Boden, im Abstand 50 cm (+/- 2,5 cm) von der Auspuffmündung, im Winkel von 45° (+/- 10°) zur Ausströmrichtung, bei dicht nebeneinander liegendem Doppelauspuff ist eines der beiden Rohre als Bezugspunkt zu wählen, bei zwei und mehr weiter auseinander liegenden Endrohren ist an jedem Rohr zu messen, es gilt der höhere Wert.
 - Im Autocross und Rallycross muss auf die Messfläche eine Unterlage (Teppich) mit einer Mindestgröße von 150 cm x 150 cm gelegt werden.
 - Um eine möglichst unreflektierte Schalldruckausbreitung zu haben, ist in einem Umkreis von mindestens 2 m vom Mikrofon die Messplatzfläche freizuhalten.
- Das zu messende Fahrzeug ist so aufzustellen, daß hinter dem Fahrzeug in Auspuffmündungs- bzw. Messrichtung Wände, Leitplanken oder ähnliche Hindernisse mindestens 4 m Abstand haben.
- Das Messpersonal soll sich seitlich vom Mikrofon aufhalten.

*für Rundstrecken-Veranstaltungen gelten andere Grenzwerte gemäß L_{WA} bzw. L_p-Messung
 **gilt grundsätzlich nicht für die Rundstrecke

- Alle Messverfahrenstoleranzen, wie witterungsbedingte Einflüsse (Wind, Luftdruck, Feuchtigkeit etc.), die unterschiedlichen Umgebungs-Einflüsse sowie die Geräte-Toleranz sind in der zum jeweiligen Grenzwert angegebenen Toleranz bereits enthalten.

Wind- und andere Störgeräusche müssen 10 dB(A) unter dem Grenzwert liegen, d. h., sie dürfen also nicht mehr als z. B. 90 dB (A) beim Grenzwert 100 dB(A) betragen.

- Motordrehzahl: Außer bei der Formel 3 und Formel 3000 wird einheitlich bei einer Motordrehzahl von 4500 min⁻¹ (evtl. 3/4 der Nenndrehzahl) gemessen. Die Messdrehzahl für Formel-3-Fahrzeuge (nicht Rundstrecke) beträgt 3800 min⁻¹.

Möglichst mit einem eigenen, externen Drehzahlmesser arbeiten. Ansonsten den im Fahrzeug befindlichen Drehzahlmesser benutzen.

- Der Geräuschwert ist dreimal zu messen und ein Mittelwert zu bilden.

Der einzeln festgestellte Messwert ist stets auf die volle Zahl (z.B. 101,7 auf 101) abzurunden, d. h. ohne Dezimal-Kommastelle zu verwenden. Der dann errechnete Durchschnittswert ist nicht zu runden.

- Der gemittelte Messwert darf den Grenzwert nicht überschreiten, da im Grenzwert alle Toleranzen bereits enthalten sind (z. B. 102 + 99 + 103 = 304, geteilt durch 3 ergibt 101,3 = nicht zulässig), wenn der Grenzwert 98 +2 dB(A) beträgt.

- Wird bei der technischen Abnahme eines Wagens mit Fahrzeugschein (nicht Wagenpass) und einer Nenndrehzahl von weniger als 6000 min⁻¹, bei der Nahfeldmessung der zulässige Grenzwert überschritten, so kann die Messung analog zur StVZO bei 3/4 (75 %) der im Fahrzeugschein eingetragenen Nenndrehzahl wiederholt werden (Beispiel: 75 % von 5600 min⁻¹ = 4200 min⁻¹).

2.1 Formel 3 und Formel 3000 – Nahfeld-Messmethode**

- Messpunkt: 100 cm +/- 5 cm hinter dem hintersten Punkt des Heckflügels an der Fahrzeuglängsachse +/- 10 cm
- Mikrofonhöhe: 35 cm +/- 10 cm
- Mikrofon in waagerechter Position auf das Fahrzeug gerichtet
- Messgerät auf „langsam“ und Bewertungsfilter „A“ einstellen
- Motordrehzahl: 3800 min⁻¹

KAPITEL II DMSB-VORBEIFAHRT-MESSMETHODE FÜR RUNDSTRECKENVERANSTALTUNGEN

Für Rundstreckenveranstaltungen (nicht Rallycross, Autocross, Kartrennen), bei denen Vorbeifahrtsmessungen durchgeführt werden, gelten die nachfolgenden Bestimmungen bei allen DMSB-genehmigten Rundstreckenveranstaltungen, mit Ausnahme von Wettbewerben mit FIA-Prädikat. Bei Wettbewerben mit FIA-Prädikat gelten die FIA-Bestimmungen. Falls ein Wettbewerb gleichzeitig ein FIA- und DMSB-Prädikat hat, gelten uneingeschränkt die FIA-Bestimmungen.

**gilt grundsätzlich nicht für die Rundstrecke

Einleitung:

Die Genehmigungssituation für Rundstreckenveranstaltungen macht es erforderlich, dass die Geräuschentwicklung der Rennfahrzeuge mit einem Messverfahren ermittelt wird, das einen Vergleich mit den gesetzlich zulässigen Grenzwerten, zum Beispiel nach der TA-Lärm und der darin enthaltenen Sonderfallprüfung Ziffer 3.2.2. ermöglicht.

Da die Geräuschimmission bei den Anwohnern im wesentlichen aufgrund der Schallemission der Rennfahrzeuge bei maximaler Leistungsentfaltung entsteht, sind die in Kapitel I beschriebenen Bestimmungen zu Nahfeldmessungen im Stand nicht ausreichend, um die Geräuschentwicklung der Fahrzeuge im Sinne einer rechtssicheren Durchführung von Rennsportveranstaltungen zu überwachen und zu gewährleisten.

Hierzu sind Messungen der Fahrzeuge unter Rennbedingungen erforderlich, welche von jedem Fahrzeug auf der Strecke in jeder gefahrenen Runde den Schalleistungspegel bei maximaler Leistungsentfaltung erfassen.

Hierzu sind 2 Vorbeifahrt-Geräuschmessverfahren zulässig, nämlich:

1. Schalleistungs-Messung (computergestütztes L_{WA}-Verfahren)
2. Schalldruckpegel-Messung (L_P-Verfahren)

Beide Messverfahren basieren auf den in der EG-Richtlinie 70/157/EWG beschriebenen Grundsätzen.

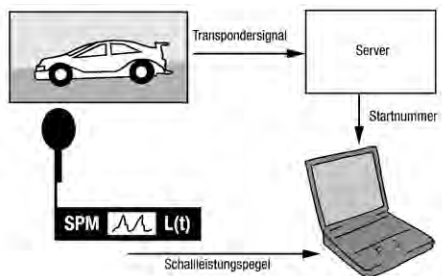
Zur Durchführung der beiden Vorbeifahrt-Geräuschmessverfahren ist nur qualifiziertes und vom DMSB-authorisiertes Messpersonal zugelassen.

1. Schalleistungs-Messung (L_{WA}-Verfahren)

Das nachstehend beschriebene L_{WA}-Verfahren ist für Rundstreckenveranstaltungen (insbesondere auf permanenter Rundstrecke) vorzugsweise anzuwenden.

Die computergestützte Schalleistungs-Messung ist ein automatisiertes Messverfahren zur Erfassung der Schalleistung jedes Fahrzeugs und entspricht dem aktuellsten Stand der Geräuschmesstechnik.

Die DMSB-Schalleistungs-Messmethode (nachfolgend als L_{WA}-Verfahren bezeichnet) ist nach folgendem Verfahrensschema durchzuführen (siehe auch Abbildung 1).



Die Schalleistungsmessungen müssen gemäß §26/28 BImSchG amtlichen Ansprüchen gerecht werden.

Der Schalleistungspegel L_{WA} des Fahrzeuges wird aus

dem Schalldruckpegel bei der Vorbeifahrt des Fahrzeugs ermittelt. Parallel dazu wird das Fahrzeug anhand des Transponder-Signals identifiziert.

- a) **Vorbereitung:** Geräuschtechnische Bestimmung und Einmessung der Mikrofonposition nach fahrdynamischen und messtechnischen Parametern (unter Einsatz einer geeichten Schallquelle), Aufbau des Messequipments und Testmessung.

Anmerkung: Diese Vorbereitungen und Einrichtungen sind bereits bei den permanent überwachten Rennstrecken (z. Zt. Eurospeedway-Lausitz, Hockenheimring und Nürburgring - GP-Kurs) durchgeführt bzw. vorhanden.

- b) **Messtechnische Erfassung**

b.1 Erfassung des Schalldruckpegels des vorbeifahrenden Fahrzeugs (dynamische Last bzw. Beschleunigungsphase) – Übertragung an Rechner mit digitalen Signalprozessor und Umrechnung in den Schalleistungs-Pegel L_{WA} .

b.2 Erfassung des Transponder-Signals zur Zuordnung der Start-Nummer des Fahrzeugs und dem dazugehörigen Schalleistungspegel.

- c) **Messwert-Verwertung:** Innerhalb eines definierten Zeitfensters wird rechnerisch mittels geeigneter Software entschieden, ob der Wert eindeutig ist und verwertet werden kann. Dadurch werden der Mindestabstand zwischen Transponder-Signalen sowie der Ausschluss von Fremdgeräuschen (z. B. Lautsprecherdurchsagen, Fluglärm o. ä.) sichergestellt.

Falls der erfasste Messwert eindeutig ist, wird dieser mit Rundenzuordnung in ein Messprotokoll übertragen (Darstellung z. B. in einer Excel-Tabelle). Nicht berücksichtigte Messwerte (z. B. durch Geräuschüberlagerung mehrerer Fahrzeuge) werden im Protokoll gesondert gekennzeichnet.

Parallel sind sämtliche Schallereignisse (Startnummern- und Zeit-zugeordnet) online darzustellen, so dass auffällige Fahrzeuge sofort zu identifizieren sind.

- d) **Auswertung:** Bei Überschreitung des, für das jeweilige Fahrzeug, vorgegebenen maximalen Schalleistungspegels (s. Tabelle in Punkt e) bzw. im DMSB-Wagenpass) informiert das Geräuschessteam in geeigneter Weise die Rennleitung, den Veranstalter bzw. die Sportkommissare, die in geeigneter Weise reagieren können. Alle Messstoleranzen, wie witterungsbedingte Einflüsse (Wind, Luftdruck, Temperatur, Feuchte etc.), die unterschiedlichen Umgebungseinflüsse sowie die Geräte-Toleranz sind gemäß §26/28 BImSchG bei der Erfassung des jeweiligen Messwertes zu berücksichtigen. Daher sind die in nachfolgender Tabelle aufgeführten Schalleistungsklassen bzw. der im DMSB-Wagenpass eingetragene Grenzwert nicht mit einer zulässigen Toleranz zu versehen.

- e) **Schalleistungsklassen**

Gemäß den immissionsrechtlichen Genehmigungen der Rennstrecken Nürburgring, Hockenheimring und EuroSpeedway Lausitz und den Erfahrungen bei der Umsetzung dieser DMSB-Geräuschbestimmungen werden alle

Fahrzeuge ab 01.01.2012 wie folgt in Schalleistungsklassen unterteilt. Diese Werte sind zwingend einzuhalten.

Für Schalldruckpegel-Messungen (Lp) gemäß Art. 2 gelten die Werte der nachstehenden Tabelle unter Berücksichtigung der Näherungsgleichung analog.

Fahrzeug-Schalleistungsklassen:

Klasse	Schalleistung L_{WA}	Fahrzeuge (Gruppeneinstufung)*
A	> 144-max. 154 dB(A)	DTM
B1	>138 - max. 144 dB (A)	Formel 3, FIA-GT-Gruppen (GT1– GT3, z.B. GT Masters), GT4, Porsche Super Cup
B2	>132 - max. 138 dB (A)	Porsche Carrera Cup, S2000, FIA-Gruppe F und T1 – T4 (z.B. Truck GP), Gruppe CSC, Gruppe CN, Gruppe E2-SC, alle hist. Tourenwagen (T, CT) nach Anhang K, alle hist. GT-Fahrzeuge (GT, GTS, GTP) nach Anhang K, hist. Spezial-Produktionswagen der Gruppe 5 (1976-1981) gemäß Anhang K; Youngtimer u.ä.
C1	>126 – max. 132 dB (A)	FIA-Gruppen N, A und SP, DMSB-Gruppen H, CTC/CGT, und Gruppe AT, VW Scirocco-Cup, E1-XP, Gruppe 24h-Spezial (24h-Rennen + VLN), VLN-Serienwagen, UH-Spezial, RCN-Spezial, Porsche Sports Cup, Seat Leon Supercopa, Formel ADAC, Formel Renault, Formel König, Formel V, Gruppe E2-S5
C2	> 120 - m a x. 126 dB (A)	alle nicht unter Klasse A bis C1 aufgeführten Gruppen bzw. Serien, einschließlich: Polo-Cup, TLRC, etc. - mit Ausnahme: Anhang K
D	max. 120 dB(A)	TBA

* Achtung: Unberührt davon, bleiben die in der jeweiligen Ausschreibung festgelegten Geräuschgrenzwerte (L_{WA}) verbindlich. Das heißt, falls in der Ausschreibung des Veranstalters geringere Grenzwerte festgelegt wurden (z.B. für Nürburgring-Nordschleife: max. 132 dB(A)), so gelten diese.

- f) **Messgeräte**

– Die gesamte Messeinrichtung muss der Europa-Norm DIN EN 60651, Genauigkeitsklasse 1 oder 2 (bzw. der adäquaten DIN IEC 651) entsprechen, kalibrierfähig sein und über eine passende Schallquelle (Kalibrator) verfügen.

– Die Mikrofoneinheit muss wetterfest sein.

- g) **Durchführungsbestimmungen**

– Die Mikrofoneinheit muss sich in einer Entfernung von 10 bis 40 Metern von der, mit mittlerer erwarteter Vorbeifahrtswahrscheinlichkeit, errechneten Ideallinie am Messort befinden.

- Jeder Messort an jeder Strecke muss mit einer Normschallquelle eingeeicht sein.
- Die Verbindung zwischen Mikrofoneinheit und Messeinheit muss über abgeschirmte Kabel erfolgen.
- Die Messeinheit muss auf A-Bewertung und einen 20-Millisekunden-Mittelungspegel ($L_{Aeq20ms}$) einstellbar sein.
- Die Messeinheit muss parallel Pegelzeitverlauf und spektrale Verteilung erfassen und gleichzeitig digitale Tonmitschnitte aufzeichnen können.
- Die Zuordnung des Schalleistungspegels zum emittierenden Fahrzeug muss eindeutig, automatisiert und dokumentiert mittels Transponderankopplung der Messeinrichtung erfolgen.
- Um eine aus akustischer Sicht optimale Wahl des Messortes zu gewährleisten (siehe Kriterien in Punkt b.1), dürfen zur Identifikation der Fahrzeuge auf ihre Eignung geprüfte RFID- (Radio Frequency Identification) Transponder verwendet werden. Sofern die Zeitnahme-Messpunkte für die akustische Messung geeignet sind, dürfen die Transponder-Signale der Streckenzeitnahme verwendet werden.
- Pegelzeitverlauf und Fahrzeugidentifizierung müssen in Echtzeit visuell dargestellt werden.
- Nicht auswertbare Messergebnisse aufgrund von Überholvorgängen oder dergleichen während der Erfassung müssen in Echtzeit als solche erkennbar sein.

2. Schalldruckpegel-Messung (L_p -Verfahren)

Bei Veranstaltungen, bei denen eine L_{WA} -Messung (Schalleistungsmessung) gemäß Punkt 1 nicht vorgesehen ist, muss bei Rundstreckenwettbewerben die nachstehend beschriebene Schalldruckpegel-Messung (L_p -Verfahren) zur Anwendung gebracht werden.

Achtung: Grundsätzlich sind die Messwerte der L_{WA} -Messung (siehe 1.e) denen der L_p -Messung vorzuziehen.

Im Zweifelsfall gelten die Ergebnisse der L_{WA} -Messung. Vereinfacht kann aus dem L_p -Wert der L_{WA} -Wert über die Beziehung der nachstehenden Gleichung als Näherungswert errechnet werden.

$\Delta = 10 \log 2 \pi a^2$ $\Delta = 31,5 \text{ dB} \quad (\text{bei } a = 15 \text{ m})$
--

a = Abstand Mikrophon zum Fahrzeug (akustischer Schwerpunkt des Fahrzeugs)

Δ = Differenz L_p - zu L_{WA} -Wert (Näherungswert)

Beispielrechnung für $a = 15 \text{ m}$:

$$\Delta = 10 \log x 2 \pi \times 15^2$$

$$\Delta = 10 \log x 1413,7$$

$$\Delta = 10 x 3,15$$

$$\Delta = 31,5 \text{ dB}$$

a) Messgeräte

Kalibriertes Präzisions-Schallpegelmeßgerät.

Die Messgeräte müssen der Europa-Norm DIN EN 60 651, Genauigkeitsklasse 1 oder 2 (bzw. der adäquaten DIN IEC 651) entsprechen und kalibrierfähig sein.

Die Geräte müssen über eine passende Schallquelle (Kalibrator) verfügen.

Die Geräte müssen auf „Fast“ und auf den Bewertungsfilter „A“ eingestellt werden.

b) Messort, Mikrophonaufstellung

Gemessen wird an von der Streckensicherung freigegebenen, vom DMSB festgelegten und im Streckenabnahmeprotokoll vermerkten Stellen – in der Regel nach dem Kurvenausgang vor Start und Ziel. Aufstellung des Mikrophons in 15 m +/- 0,5 m Abstand seitlich von der Fahrzeuglängsachse des zu messenden Fahrzeugs in 125 cm +/- 15 cm Höhe über der Fahrbahn, auf der dem Kurvenradius-Mittelpunkt zugewandten Seite (Innenseite der Kurve).

c) Durchführungsbestimmungen

Der maximale Schallpegel eines unter Volllast vorbeifahrenden Fahrzeugs wird unter rennmäßigen Bedingungen ermittelt und festgehalten.

Hierbei ist zu überwachen, dass sich das Fahrzeug auf der Fahrspur befindet – welche in der Regel auch die Ideallinie ist – die den 15 m Abstand zum Mikrophon ergibt.

Die jeweilige Startnummer des Fahrzeugs ist dem Messwert zugeordnet festzuhalten.

Über die Messungen ist in geeigneter Weise ein Protokoll zu erstellen.

Bei Überschreitung des, in Ziffer 2 d) angegebenen, Grenzwertes ist die Rennleitung in geeigneter Weise zu informieren.

d) Bedingungen, zulässiger Grenzwert

Die Messung erfolgt grundsätzlich im Qualifikations-Training, und kann zur Information bereits im freien gezeiteten Training durchgeführt werden. Die Messung ist von mindestens zwei DMSB-authorisierten Sachrichtern, respektive Technischen Kommissaren durchzuführen.

Vom erfassten Messwert ist eine Messtoleranz von 2 dB und eine weitere Korrekturgröße von 1 dB für Störeinflüsse, die durch besondere Umstände am und durch den Messplatz gegeben sein können, in Abzug zu bringen.

Damit sind in der 3 dB-Gesamtteranz die Messverfahrenstoleranzen, wie witterungsbedingte Einflüsse (Wind, Luftdruck, Temperatur, Feuchte etc.), die unterschiedlichen Umgebungs-Einflüsse sowie die Geräte-Toleranz bereits berücksichtigt.

Wind- und andere Störgeräusche müssen 10 dB(A) unter dem Grenzwert liegen.

Streckenlautsprecher im Umfeld der Messung sind abzuschalten bzw. auszublenden.

Der sich somit ergebende Wert ist zur Bewertung des Messergebnisses heranzuziehen.

Der zulässige Grenzwert ist im jeweiligen DMSB-genehmigten Reglement anzugeben. Darüber hinaus müssen die Vorgaben des Veranstalters und des Rennstreckenbetreibers beachtet werden.

Eine Korrelationsliste mit den Grenzwerten für Schalldruckpegel und Schalleistungspegel für die verschiedenen Fahrzeuggruppen und -Serien kann bei der DMSB-Geschäftsstelle angefordert werden.

DMSB-Abgasvorschriften 2013

(Stand: 30.10.2012)

1. Wettbewerbsstatus

Nachstehende DMSB-Abgasbestimmungen gelten nur bei Veranstaltungen mit dem Status National, National-A und NEAFP (Ausnahme: Artikel 11 und 14).

Bei internationalen Veranstaltungen gelten diese Vorschriften nur dann, wenn sie vom Veranstalter durch die Ausschreibung oder die FIA vorgeschrieben werden.

2. Gruppe G

Die Fahrzeuge müssen mindestens die Euronorm nach Anlage XXV zur StVZO erfüllen bzw. mit einer DMSB-Abgasbestätigung ausgestattet sein.

3. Gruppe F und FS

Die Fahrzeuge müssen mindestens die Euronorm nach Anlage XXV zur StVZO erfüllen bzw. mit einer DMSB-Abgasbestätigung ausgestattet oder mit einem Katalysator nach Art. 15 ausgerüstet sein.

4. Gruppe H, E1 und E2-SH

Die Fahrzeuge müssen im Rallye-Sport mindestens die Euronorm nach Anlage XXV zur StVZO erfüllen bzw. mit einer DMSB-Abgasbestätigung ausgestattet oder mit einem Katalysator nach Art. 15 ausgerüstet sein.

Bei anderen Wettbewerbsarten müssen die Fahrzeuge mit einem Katalysator nach Art. 15 ausgerüstet sein.

5. Gruppe N

Die Fahrzeuge müssen im Rallye-Sport mindestens die Euronorm nach Anlage XXV zur StVZO erfüllen bzw. mit einer DMSB-Abgasbestätigung des Typs B oder C ausgestattet oder mit einem Katalysator nach Art. 15 ausgerüstet sein.

Bei anderen Wettbewerbsarten müssen die Fahrzeuge mit einem Katalysator nach Art. 15 ausgerüstet sein.

Die Änderungsmöglichkeiten zur Abgasanlage im Gruppe N-Reglement des Anhangs J müssen beachtet werden.

Über den Anhang J hinaus gilt folgendes:

Falls serienmäßig keine gehärteten Ventilsitze vorhanden sind, dürfen dann solche eingebaut werden. Auch ist dann der Einbau einer Lambdasonde an irgendeiner Stelle erlaubt.

6. Gruppe A, B, GT1, GT2, GT3, T, R1, R2 und R3

Die Fahrzeuge müssen im Rallye-Sport mindestens die Euronorm nach Anlage XXV erfüllen bzw. mit einer DMSB-Abgasbestätigung des Typs B oder C ausgestattet oder mit einem Katalysator nach Art. 15 ausgerüstet sein.

Bei anderen Wettbewerbsarten müssen die Fahrzeuge mit einem Katalysator nach Art. 15 ausgerüstet sein.

Über den Anhang J hinaus gilt Folgendes:

Falls serienmäßig keine gehärteten Ventilsitze vorhanden sind, dürfen dann solche eingebaut werden. Auch ist dann der Einbau einer Lambdasonde an irgendeiner Stelle erlaubt.

7. Pokal- und Cup-Fahrzeuge (GT- und Tourenwagen)

Die Fahrzeuge müssen mindestens die Euronorm nach Anlage XXV zur StVZO erfüllen bzw. mit einer DMSB-Abgasbestätigung des Typs B oder C ausgestattet oder mit einem Katalysator nach Artikel 15 ausgerüstet sein.

8. Super Touring (ST), Super 2000 und Super 2000 Rallye

Die Fahrzeuge müssen mit einem FIA-homologierten Katalysator oder DMSB-homologierten Katalysator ausgerüstet sein.

9. Autocross und Rallycross

Die Fahrzeuge aller Gruppen müssen die Euronorm nach Anlage XXV erfüllen bzw. mit einer DMSB-Abgasbestätigung des Typs B oder C ausgestattet oder mit einem Katalysator nach Art. 15 ausgerüstet sein.

10. Gruppe E2-S5 (Formelfreie Rennwagen)

Mit Ausnahme von historischen Formel-Fahrzeugen nach Anhang K müssen alle Formel-Fahrzeuge der Gruppe E2-S5, mit einem DMSB-homologierten Katalysator nach Art. 15.d oder 15.e ausgerüstet sein.

11. Bergrennen (alle Gruppen)

Bei allen Bergrennen (auch internationale) im DMSB-Bereich sind, mit Ausnahme von Läufen mit FIA-Prädikat, Katalysatoren gemäß den Bestimmungen der jeweiligen Fahrzeuggruppen vorgeschrieben.

12. Gruppe D (Formel 3 und Formel 3000)

Ein DMSB-homologierter Katalysator nach Art. 15.d oder 15.e ist vorgeschrieben.

13. Gruppe C, C3, CN, E2-SC, CSC und CAN-AM

Mit Ausnahme von Wettbewerben mit FIA-Prädikat ist ein DMSB-homologierter Katalysator nach Art. 15.d oder 15.e vorgeschrieben.

14. Markenpokale, Cups und sonstige Serien

Die DMSB-Abgasvorschriften gelten auch dann, wenn eine Veranstaltung, der Pokal oder die Serie selbst international ausgeschrieben ist und die Veranstaltung innerhalb Deutschlands stattfindet. Das heißt, auch die Fahrzeuge ausländischer Teilnehmer müssen dann die DMSB-Abgasvorschriften erfüllen. Dies bedeutet, dass die Fahrzeuge die Euronorm nach Anlage XXV zur StVZO erfüllen bzw. mit einer DMSB-Abgasbestätigung des Typs B oder C ausgestattet oder mit einem Katalysator nach Art. 15 ausgerüstet sein müssen.

15. Folgende Katalysatortypen sind zulässig bzw. vorgeschrieben:

Alle verwendeten Katalysatoren müssen aus einem Antriebskonzept für Pkws stammen, welches mindestens dem Hubraum des Motors im Wettbewerbsfahrzeug entspricht.

- Katalysatoren, die auf dem Markt für jedermann frei erhältlich sind und in Verbindung mit einem typgeneh-

mitigen Antriebskonzept für Pkws die Euro-Schadstoffnorm nach Anlage XXV zur StVZO nachgewiesen haben.

- b) Katalysatoren mit ABE, wenn darin die Einhaltung der Euro-Schadstoff-Norm nach Anlage XXV zur StVZO bestätigt ist.
- c) Katalysatoren mit einem TÜV-Prüfbericht, wenn darin die Einhaltung der Euro-Schadstoff-Norm nach Anl. XXV zur StVZO bestätigt ist.
- d) DMSB-homologierte Katalysatoren

Achtung: Bei Fahrzeugen mit Straßenzulassung (StVZO) vorab beim Kat-Hersteller erfragen, ob Kat eintragungsfähig ist.

Für Gruppe G-Fahrzeuge vorab bei der DMSBGeschäftsstelle erfragen, ob eine DMSB-Abgasbestätigung erteilt werden kann.

Ein evtl. Hubraumfaktor (z.B. für Aufladung) ist für die Katalysatorauslegung (Größe) nicht zu berücksichtigen.

- e) FIA-homologierte Katalysatoren, wenn auch zusätzlich eine Zulassungsbestätigung des DMSB vorliegt.
- f) Nur Fahrzeuge mit Dieselmotor sind mit einem Oxidations-Katalysator gemäß vorstehenden Punkten a, b, c oder d auszurüsten.

Falls ein Katalysator nach Absatz d) oder e) zur Anwendung kommt, muss auch eine Kopie des betreffenden Homologationsblattes bzw. Testblattes, welches beim Katalysatorhersteller erhältlich ist, bei der Veranstaltung vorgelegt werden. Bei einem Kat nach Absatz e) muss zusätzlich die DMSB-Zulassungsbestätigung vorgelegt werden. Diese Zulassungsbestätigung muss vom Katalysatorhersteller beim DMSB beantragt werden.

16. Gruppe CTC und CGT

Die Verwendung von Katalysatoren gemäß Artikel 15 ist vorgeschrieben.

Fahrzeuge mit Dieselmotor müssen zusätzlich mit einem vom DMSB homologierten Partikelfilter ausgerüstet sein.

17. Partikelfilter für Fahrzeuge mit Dieselmotor

Mit Ausnahme von Wettbewerben mit FIA-Prädikat ist in allen Fahrzeuggruppen die Verwendung eines vom DMSB homologierten Partikelfilters vorgeschrieben. Die auf dem Homologationsblatt beschriebenen Kraftstoff-Additive dürfen verwendet werden.

Vorstehende Regelung gilt auch bei der Verwendung von z.B. Biodiesel oder anderen Diesel-Ersatzkraftstoffen.

Ausschließlich bei Diesel-Fahrzeugen der Gruppe G darf alternativ zum DMSB-homologierten Partikelfilter der serienmäßige Partikelfilter verwendet werden, wenn das Fahrzeug die Abgasnorm EURO 4, Schlüssel-Nr. 62 in Ziffer 1 des Fahrzeugbriefes bzw. in Ziffer 14.1 der Zulassungsbescheinigung Teil 1 erfüllt.

Derzeit existieren folgende Partikelfilter-Homologationen:

Marke	Hom.-Nr.:	Verwendungsbereich
HJS	PTK 350/75	bis 2000 ccm
HJS	MS-DPF 2,4/1,3	bis 3000 ccm
HJS	MS-DPF 2,5/1,3	bis 3000 ccm
HJS	MS-DPF 1,7/0,87	bis 2200 ccm

HJS	MS-DPF 1,8/0,87	bis 2000 ccm
HJS	MS-DPF 3,3/1,3	bis 4000 ccm
BMW	BMW DPF 2000A	bis 2000 ccm
Seat	Seat Sport V6PT 131723	bis 2000 ccm

Die Hubraumangabe bezieht sich auf den effektiven Hubraum (gleichgültig ob Saugmotor oder aufgeladener Motor).

Hinweis: Auch die Katalysatorregelung der entsprechenden Fahrzeuggruppe muss eingehalten werden (siehe auch Art. 15.f). Eine Kopie des Partikelfilter-Homologationsblattes, welches beim Filterhersteller erhältlich ist, muss bei der Veranstaltung vorgelegt werden.

18. Abgasführung

Bei Katalysatorfahrzeugen müssen sämtliche Abgase durch den/die Katalysator/en geführt werden. Der Katalysator sollte so nah wie möglich hinter dem Auslasskrümmer positioniert sein.

Bei Fahrzeugen mit Dieselmotor müssen sämtliche Abgase durch den Partikelfilter geführt werden.

19. Prüfanschluss mit Verschlussstopfen

Bei Fahrzeugen mit Katalysator muss in allen Gruppen vor dem Katalysator ein Prüfanschluss mit Innengewinde M 18 x 1,5 vorhanden sein, welcher durch einen Verschlussstopfen abgedichtet werden muss (Prüfanschluss-Buchsen-gewinde analog Anschluss für Lambdasonde).

Anmerkung: Dieser Prüfanschluss muss auch an Fahrzeugen angebracht sein, wenn eine Lambdasonde vorhanden ist (z. B. Gruppe-G-Fahrzeuge). Der Zweck dieses Anschlusses ist es, dass sowohl eine Funktionsprüfung als auch eine Sichtprüfung des Katalysators möglich sein soll. Aus diesem Grunde soll der Prüfanschluss so nahe als möglich vor dem Katalysator gut erreichbar und mit demontierbaren Verschlussstopfen angebracht sein. Durch Einbau des Prüfanschlusses erlöscht die ABE des Fahrzeugs nicht.

20. Katalysator-Eintragungspflicht

Bei Fahrzeugen mit Straßenzulassung muss in sämtlichen Fahrzeuggruppen, in denen ein Katalysator vorgeschrieben ist, der Katalysator in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein.

Falls bei straßenzugelassenen Fahrzeugen der serienmäßige Katalysator verwendet wird und über die Schlüssel-Nr. in Ziffer 1 der Fahrzeugpapiere mindestens die Euro-norm nach Anlage XXV zur StVZO nachgewiesen wird, ist kein zusätzlicher Eintrag notwendig.

21. Proteste

Ein Protest gegen die Konvertierungsrate des Katalysators oder des Partikelfilters ist nicht zulässig.

22. Kraftstoff

Bei allen Fahrzeugen mit Katalysator ist unverbleiter Otto-Kraftstoff, Dieseldieselkraftstoff oder Diesel-Ersatzkraftstoff vorgeschrieben, wie er in den Bestimmungen der jeweiligen Gruppe reglementiert ist.

Bei Dieselfahrzeugen darf auch das Additiv, wie in Artikel 17 beschrieben, verwendet werden.

FIA/DMSB-Vorschriften 2013 für Startnummern und Werbung an Fahrzeugen

(Stand: 30. 10. 2012)

1. Die Ziffern der Startnummern müssen schwarz auf einem weißen Hintergrund sein. Bei Fahrzeugen mit heller Lackierung ist ein schwarzer Strich von 5 cm Breite ganz um den weißen rechteckigen Hintergrund herum aufzubringen.
2. Die Zahlenausführung muss wie folgt sein:
1 2 3 4 5 6 7 8 9 0
3. Startnummern müssen angebracht werden:
 - a) auf den Vordertüren bzw. im Bereich des Cockpits auf beiden Seiten des Fahrzeugs.
 - b) auf der vorderen Haube des Fahrzeugs, von vorne lesbar.Bei Einsitzern und allen historischen Fahrzeugen:
 - a) Die Mindesthöhe der Ziffern muss 23 cm und die Strichbreite 4 cm betragen.
 - b) Der weiße Hintergrund muss mindestens 45 cm breit und 33 cm hoch sein.Bei allen anderen Fahrzeugen:
 - a) Die Mindesthöhe der Ziffern muss 28 cm betragen bei einer Strichbreite von 5 cm.
 - b) Der weiße Hintergrund muss mindestens 50 cm breit und 38 cm hoch sein.
4. Auf beiden vorderen Kotflügeln muss/müssen die Nationalflagge(n) des/der Fahrer(s) sowie dessen/deren Name sichtbar sein. Die Mindesthöhe von Flagge(n) und Name(n) muss 4 cm betragen.
Der Hintergrund muss an allen Stellen mindestens 5 cm über den Umriss der Buchstaben überstehen.
5. Über oder unter dem weißen Hintergrund muss eine Fläche von der gleichen Breite wie der rechtwinklige Hintergrund und einer Höhe von 12 cm für den Veranstalter freigelassen werden, der sie für Werbezwecke nutzen kann. Bei Fahrzeugen, auf denen eine solche Fläche nicht zur Verfügung gestellt werden kann (z.B. manche Einsitzer), muss der Teilnehmer eine entsprechende Fläche in der unmittelbaren Nähe des weißen Hintergrundes von jeglicher Werbung freihalten.
Wenn der ASN nichts anderes verfügt, bleibt Werbung auf den übrigen Teilen der Karosserie freigestellt.
6. Weder die Startnummer noch die Werbung darf über die Karosserie hinausragen.
7. Windschutzscheibe und Fenster müssen von Werbung frei bleiben. Hiervon ausgenommen ist ein maximal 10 cm hoher Streifen im oberen Bereich der Windschutzscheibe und, vorausgesetzt, dass die Sicht des Fahrers nicht beeinträchtigt wird, ein 8 cm hoher Streifen auf der Heckscheibe.
8. Historische Fahrzeuge:
Die vorstehenden Punkte 5, 6 und 7 gelten nicht für historische Fahrzeuge.

Weiterhin sind die Vorschriften gemäß Artikel 6 im Anhang K zum ISG zu beachten.

Zusätzliche DMSB-Vorschriften

In der Bundesrepublik Deutschland gelten folgende weitere Werbe- und Startnummern-Vorschriften des DMSB bei allen Veranstaltungen:

9. Keine politische, religiöse, soziale oder beleidigende Werbung.
10. Auf jeder Seite des Fahrzeugs ist eine Fläche von 50 cm Höhe und 60 cm Breite für die Startnummer freizulassen.
11. Am oberen Rand der Windschutzscheibe ist (anstelle des im FIA-Bereich erlaubten 10-cm-Streifens, vgl. Punkt 7) ein max. 15 cm hoher Werbestreifen zugelassen.
Ein Startnummernaufkleber mit der Größe von max. 20 cm x 20 cm darf an der Beifahrerseite in der oberen Ecke unterhalb des 15 cm-Streifens angebracht sein. Dieser Aufkleber darf ausschließlich die Start-Nr. beinhalten.
12. Am oberen Rand der Heckscheibe ist (anstelle des im FIA-Bereich erlaubten 8 cm-Streifens, vgl. Punkt 7) ein max. 10 cm hoher Werbestreifen zugelassen.
13. Die Werbung darf keine Veränderungen der Karosserie bewirken und darf den Sicherheitsvorschriften nicht widersprechen.
14. Werbung für Tabak-Produkte ist nicht erlaubt. Diese Einschränkung hat sich die Tabak-Industrie in der Bundesrepublik Deutschland selbst auferlegt.
15. Auf den hinteren Seitenscheiben dürfen Aufkleber oder auch getönte Folien angebracht werden.
16. Von den vorgenannten Vorschriften abweichende Punkte/Bestimmungen bedürfen der Genehmigung durch den DMSB.

Werbung an den amtlichen Kennzeichen in den DMSB-Gruppen G und F

Werbung an amtlichen Kennzeichen ist unter folgenden Bedingungen erlaubt:

- a) Werbung an den Kennzeichen ist erlaubt, es sei denn, der Veranstalter verbietet dies über seine Ausschreibung.
- b) Die Werbeaufkleber/Schilder müssen demontierbar sein, d.h., die Kennzeichen müssen weiterhin vorhanden sein und dürfen lediglich abgedeckt werden.
- c) Der Teilnehmer muss gewährleisten, dass auf öffentlichen Straßen die Werbung entfernt wird und die Kennzeichen gemäß StVZO erkennbar sind.
- d) Die Kennzeichenwerbung muss fest angebracht sein und darf kein Sicherheitsrisiko darstellen.

Vorschriften 2013 für die Ausrüstung der Fahrer/Beifahrer

(Stand: 21. 11. 2012)

1. SCHUTZHELME

a) Allgemeines

Bei allen Geschwindigkeitswettbewerben und Gleichmäßigkeitsprüfungen ist das Tragen von DMSB-anerkannten Schutzhelmen vorgeschrieben.

Schutzhelme enthalten eine stoßenergie-absorbierende Schicht, die sich bei Unfällen, Stößen, usw. verformt und danach deutlich verringerte Schutzwirkung hat. Außerdem altern die Helmaußenschalen. Schutzhelme, die einen Stoß erhalten haben oder älter als 36 Monate sind, sollten im Automobilsport keine Verwendung finden.

Der DMSB lässt im Automobilsport nur solche Schutzhelme zu, die ein international anerkanntes Prüfzeichen oder eine entsprechende Normkennzeichnung tragen. Dieses Verfahren entspricht der Handhabung in anderen Ländern, die für ihren Bereich jeweils berechtigt sind, bestimmte Schutzhelme zuzulassen.

b) Helme für Fahrer von offenen Fahrzeugen

Seit 01.01.2006 sind für Fahrer von offenen Fahrzeugen (z.B. Formelfahrzeuge, offene Sportwagen, Cabriolets etc.) ausschließlich Integralhelme (keine Jet-Helme) zulässig. Lediglich im Sport mit historischen Fahrzeugen gemäß Anhang K gilt vorstehende FIA-Vorschrift als Empfehlung (Bull. 407).

Darüber hinaus gilt seit 01.01.2007, dass bei Rundstrecken- und Bergrennen für Fahrer von offenen Fahrzeugen ausschließlich Integralhelme gemäß den aktuellen FIA-Normen zulässig sind.

Lediglich im Sport mit historischen Fahrzeugen gemäß Anhang K gilt vorstehende Vorschrift als Empfehlung.

Hinweis: Die vorstehenden Helm-Vorschriften für Fahrer von Cabriolets gilt immer dann, wenn kein festes Dach (Hardtop) am Fahrzeug vorhanden ist.

c) Helme bei GLP-Veranstaltungen

Die Helm-Bestimmungen für Gleichmäßigkeitsprüfungen sind im Internet unter:

<http://clubsport-motorsport.de/>

Automobilsport,

Basisausschreibung GLP Clubsport (Art. 10)

d) Helme für den Kartsport

Für den DMSB-Kartsport gelten gesonderte Helmbestimmungen (siehe DMSB-Kart-Reglement im gelben Teil).

e) Helmänderungen

Ein Helm darf im Vergleich zu seiner Herstellungsspezifikation nicht verändert werden, außer wenn es in Übereinstimmung mit den Vorschriften geschieht, die vom Hersteller und von dem Testinstitut, welches den Helm genehmigt hat, genehmigt wurde. Jede andere Änderung macht den Helm unakzeptabel für die Forderungen dieses Artikels.

f) Maximales Helmgewicht und Kommunikationssysteme

Analog den FIA-Bestimmungen gilt folgendes: Das Gewicht der Schutzhelme kann zu jeder Zeit der Veranstaltung geprüft werden und darf inkl. aller Zubehör- und Befestigungsteile nicht mehr als 1800 g für Vollvisierhelme und nicht mehr als 1600 g für sogenannte Jet-Helme (offener Gesichtsbereich) betragen.

Am Helm angebrachte Lautsprecher sind bei Rundstrecken- und Bergrennen verboten, sofern nicht ein Nachweis gemäß Artikel 1e) vorhanden ist. Ohrmuschel-Lautsprecher (Ohrknopförer) sind grundsätzlich erlaubt, falls am Helm nichts verändert wurde.

Anträge auf Ausnahmegenehmigung, ausschließlich aus medizinischen Gründen, können über die medizinische Kommission des ASN des Fahrers erfolgen.

Die Anbringung des Mikrophones darf nur unter Beachtung des Artikels 1e) erfolgen.

g) Lackierung/Verzierung

Die FIA-Bestimmungen des Anhang L, Kapitel III, Art. 1.5 (siehe grüner Teil) sind einzuhalten.

1.1 ZULÄSSIGE HELME IM DMSB-BEREICH

Die nachstehend aufgeführten Prüfzeichen für Schutzhelme sind im DMSB-Bereich (mit Ausnahme in Wettbewerben mit FIA-Prädikat, siehe Art. 1.2) anerkannt und entsprechen den Mindestanforderungen, die von Seiten des DMSB gestellt werden.

a) British Standards Institute BS 6658-85 Typ A/FR (GB) – nur bis 31.12.2015*

* im Slalomsport gilt diese Norm auch nach 2015

b) nur für Slalomsport: ECE 22/04 oder ECE 22/05 (Europa)

c) American Foundation Inc. S.F.I. 31.1 (Helm mit offenem Gesichtsbereich) (*nur noch bis 31.12.2018*) und American Foundation Inc. S.F.I. 31.2 (Helm mit geschlossenem Gesichtsbereich)

d) American Foundation Inc. S.F.I. 31.1A (USA) (*nur noch bis 31.12.2018*) und American Foundation Inc. S.F.I. 31.2A (USA)

e) Snell Foundation SA 2000 (nur noch bis 31.12.2016) sowie Snell Foundation SA 2005 (*nur noch bis 31.12.2018*), SA 2010 und SAH 2010

f) FIA Standard 8860-2004 und FIA Standard 8860-2010

g) nur für DMSB-Autocross: Snell M95 (nur noch bis 31.12.2016), Snell M2000 (nur noch bis 31.12.2016) und Snell M2005

1.1.1 Kennzeichnung der Helme

Helme, welche vom DMSB akzeptiert werden, müssen eine der folgenden Kennzeichnungen aufweisen.

Achtung: Alle Helme müssen entsprechend der nachstehenden Muster gekennzeichnet sein. Sollte die Kennzeichnung nicht einwandfrei erkennbar sein, so gilt der Helm als nicht zulässig.

- a) Norm B.S.I. (Großbritannien) – BS 6658-85 Type A/FR: nur bis 31.12.2015* (FIA nur bis 31.12.2013)



- * im Slalomsport gilt diese Norm auch nach 2015

Es handelt sich um einen außen am Helm befindlichen Aufkleber.

DMSB-Anmerkung: Die Angabe „-85“ nach dem Standard kann auch entfallen, d.h. es gelten beide Varianten: „BS 6658 Type A/FR“ und „BS 6658-85 Type A/FR“.

- b1) Nur für Slalom ECE 22/05



0544 - 41629

Die Nr. im Kreis (Genehmigungsland) und die längere unter dem Kreis stehende Nr. (Genehmigungs-Nummer) sind variabel. Die unter dem Kreis aufgeführte Genehmigungs-Nummer muss mit 05 beginnen.

Anmerkung: Die Genehmigungs-Nummer kann sich auch über oder neben dem Kreis mit dem E-Zeichen befinden.

- b2) Nur für Slalom: ECE 22/04



045587 - 41328

Die Nr. im Kreis (Genehmigungsland) und die längere unter dem Kreis stehende Nr. (Genehmigungs-Nummer) sind variabel.

Die unter dem Kreis aufgeführte Genehmigungs-Nummer muss mit 04 beginnen.

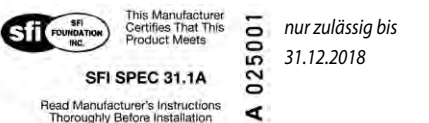
Anmerkung: Die Genehmigungs-Nummer kann sich auch über oder neben dem Kreis mit dem E-Zeichen befinden.

- c) Norm S.F.I. 31.1



Es handelt sich jeweils um einen Aufkleber.

- d) Norm S.F.I. 31.1A und Norm S.F.I. 31.2A



Es handelt sich jeweils um einen Aufkleber.

- e) Snell Foundation SA 2000, SA 2005 und SA/SAH 2010



nur noch bis 31.12.2016 zulässig (FIA bis 31.12.2014)



nur noch zulässig bis 31.12.2018



nur noch zulässig bis 31.12.2018



(SAH 2010: spezielle Norm für Verwendung von FHR, z.B. HANS*)

Es handelt sich jeweils um einen Aufkleber, der von innen in den Helm geklebt ist.

- f1) FIA-Standard 8860-2004:



Die Angaben zu Hersteller, Modell und Größe sind variabel. Es handelt sich um einen Aufkleber der außen, hinten auf den Helm aufgeklebt ist.

Hinweis: Zusätzlich kann der Helm einen SNELL-Aufkleber (SA 2000 oder SA 2005) aufweisen

- f2) FIA-Standard 8860-2010:



Die Angaben zu Hersteller, Modell und Größe sind variabel. Es handelt sich um einen Aufkleber der außen, hinten auf den Helm aufgeklebt ist.

Hinweis: Zusätzlich kann der Helm einen SNELL-Aufkleber aufweisen.

- g) Snell M95, Snell M2000 und M2005 (nur Autocross)



im FIA-Bereich nicht mehr zulässig



nur zulässig bis 31.12.2016 /FIA bis 31.12.2014)



nur zulässig bis 31.12.2016 /FIA bis 31.12.2018)

Nur für Autocross: (Division 3 und 3a):



Es handelt sich jeweils um einen Aufkleber, der von innen in den Helm geklebt ist.

Helme beim Autocross:

Fahrer der Autocross-Divisionen SuperBuggy, Buggy1600 und JuniorBuggy müssen bei allen im FIA-Kalender eingetragenen Veranstaltungen einen Helm gemäß Technischer FIA-Liste Nr. 25 tragen (vgl. nachfolgenden Art. 1.2).

Es wird darauf hingewiesen, dass bei DMSB-Autocrossveranstaltungen auch die Fahrer von Buggies sowohl Vollvisierhelme als auch offene Helme (z. B. Jet-Helme) tragen dürfen.

1.2 ZULÄSSIGE HELME IM FIA-BEREICH (Anhang L des ISG, Kapitel III)

Bei allen Wettbewerben mit FIA-Prädikat sind ausschließlich Helme gemäß FIA-Liste Nr. 25 zulässig, welche nach einer der folgenden Normen geprüft und gekennzeichnet sind:

- British Standards Institute BS 6658-85 A/FR (nur bis 31.12.2013)
-
- American Foundation Inc. S.F.I. 31.1 (nur bis 31.12.2018)
- American Foundation Inc. S.F.I. 31.1A (nur bis 31.12.2018) und American Foundation Inc. S.F.I. 31.2A (nur bis 31.12.2018)
- Snell Foundation SA 2000 (nur bis 31.12.2014) sowie Snell Foundation SA 2005 (nur bis 31.12.2018) sowie Snell Foundation SA 2010 und SAH 2010
- FIA-Standard 8860-2004 und 8860-2010
Vorgeschrieben für FIA World Rally Championship, FIA GT1, GT2, GT3, F2 Championships und in den internationalen Serien der GP2, GP3, LM und P1 und LMP2 und F3.
- Nur für Autocross SuperBuggy, Buggy 1600 und JuniorBuggy:
- Snell M2005 und M2010 (nur bis 31.12.2018)
- Snell M2000 (nur bis 31.12.2014).

ACHTUNG:

Zusätzlich sind die FIA-Helm-Bestimmungen des Anhang L, Kapitel III, Art. 1 einzuhalten (siehe grüner Teil). Hierin wird unter anderem die Verwendung von Jet-Helmen, Helmänderungen, Verzerrungen, maximales Helmgewicht und Kommunikationssysteme geregelt.

2. FLAMMABWEISENDE BEKLEIDUNG

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass seit 01.01.2006 auch im DMSB-Bereich grundsätzlich Bekleidung gemäß FIA-Norm 8856-2000 zulässig bzw. vorgeschrieben ist. Um den Feuerschutz nicht zu reduzieren, sollte der Overall nicht zu eng anliegen.

- a) Rallye:

In allen Fahrzeuggruppen ist auf den Wertungsprüfungen das Tragen von FIA-homologierten Overalls einschließlich einer Gesichtshaube, Socken, Schuhe, Handschuhe und langer Unterwäsche gemäß FIA-Prüfnorm 8856-2000 vorgeschrieben. Lediglich für den Beifahrer ist das Tragen von Handschuhen freigestellt.

Bei Gleichmäßigkeits-Rallyes ist das Tragen vorstehender Bekleidung empfohlen.

Hinweis: Das heißt, dass auch bei Rallyes im historischen Sport nach Anhang K zum ISG dem Beifahrer das Tragen von Handschuhen freigestellt ist.

- b) Slalom:

Das Tragen von körperabdeckender Kleidung (schulterbedeckendes Oberteil und lange Hose) sowie geschlossenen Schuhen ist vorgeschrieben.

Flammabweisende Overalls bzw. Anzüge gemäß FIA-Prüfnorm 8856-2000 sind empfohlen.

Der Veranstalter kann über die Ausschreibung Overalls gemäß FIA-Prüfnorm 8856-2000 vorschreiben.

- c) Kart:

Es gelten die Bekleidungsvorschriften der CIK/FIA (siehe gelber Teil in diesem Handbuch).

- d) Übrige Veranstaltungsarten:

Flammabweisende Overalls gemäß FIA-Prüfnorm 8856-2000 sind vorgeschrieben.

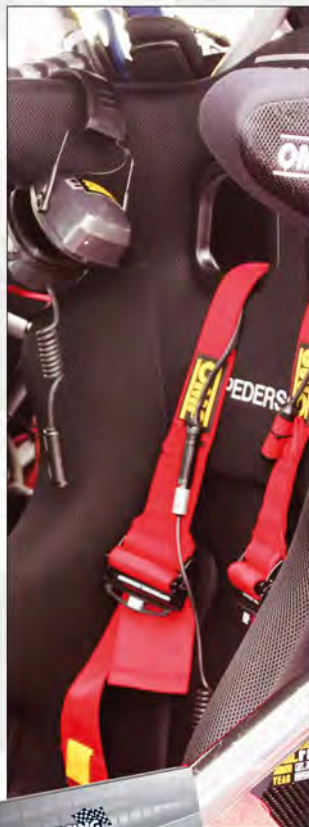
- e) Sonstige Bekleidung:

Bei denjenigen Veranstaltungen, bei denen Overalls nach der FIA-Norm 8856-2000 vorgeschrieben sind müssen auch Unterwäsche, Kopfhäube, Socken, Schuhe und Handschuhe getragen werden, welche die Ausführung und Herstellung gemäß dieser Norm respektieren und zwar auch dann, wenn ein Schild im Overall bzw. Anzug besagt, dass dieser ohne entsprechende Unterwäsche FIA-zulässig ist (Ausnahme: siehe Artikel 2.a).

Fahrer von Formel-Fahrzeugen müssen bei Rennen mit stehendem Start, farblich auffällige Handschuhe tragen, welche sich von der vorherrschenden Farbe

RACING 2013

ZUBEHÖR



BEKLEIDUNG



TECHNIK



380 SEITEN
Motorsportzubehör

€ 5,- Schutzgebühr

BESUCHEN SIE UNS IM ONLINE SHOP

www.isa-racing.de



» Rund um die Uhr auch Sonn- und Feiertags

» Sonderangebote

» Weltweite Lieferung

» Katalog online blättern

des Fahrzeugs unterscheiden müssen, so dass der Fahrer dem Starter evtl. Schwierigkeiten deutlich signalisieren kann.

Unterwäsche – Erläuterung

Es wird darauf hingewiesen, dass bei Wettbewerben, in denen das Tragen von FIA-homologierter Unterwäsche vorgeschrieben ist, diese eine lange Ausführung sein muss. Das heißt am Hemd Ärmellänge bis zum Handgelenk und Hosenlänge bis zu den Knöcheln. Kurze Versionen sind bei diesen Wettbewerben auch dann verboten, wenn eine FIA-Kennzeichnung angebracht ist.

Schuhe – Erläuterung

Schuhe, welche nach dem FIA-Standard 8856-2000 produziert sind, müssen mit der Nr. 8856-2000 und mit dem Namen des Herstellers gekennzeichnet sein. Die Platzierung dieser Kennzeichnung am Schuh ist freigestellt.

f) Overall

Gemäß FIA-Prüfnorm 8856-2000 müssen Overall mit einem der folgenden Label am Kragen hinten, außen eingestickt, versehen sein:



Falls der Overall farblich hell ausgeführt ist, muss der Untergrund des Labels dunkelblau sein.

Falls der Overall farblich dunkel ausgeführt ist, muss der Untergrund des Labels gelb sein.

Overall bzw. Anzüge mit aufgenähtem Prüfzeichen werden nicht akzeptiert.

Overall gemäß Standard 8856-2000:

Prüfzeichen: Mindestgröße 100 mm x 40 mm

Kühlwesten/Fahrer-Kühlsysteme:

Nur Wasser oder Luft mit atmosphärischem Druck sind als Medium für vom Fahrer getragene Kühlsysteme (z.B. Kühlwesten) zulässig. Wasser-Kühlsysteme dürfen keine komplette Befüllung des Systems verlangen, um dessen Funktionsfähigkeit zu gewährleisten. (Anmerkung: System muss auch unvollständig befüllt, d.h. mit evtl. Luftblasen, funktionsfähig sein).

Kühlwesten ohne FIA-Homologation dürfen ausnahmsweise getragen werden, jedoch nur zusätzlich zur vorgeschriebenen homologierten Unterwäsche. Die Kühlwesten müssen einen nach ISO 15025 anerkannten und

gekennzeichneten Stoff aufweisen. Des Weiteren müssen sämtliche Leitungen der ISO 17493 entsprechen und gekennzeichnet sein und dürfen nicht im direkten Hautkontakt mit dem Fahrer sein. Darüber hinaus müssen sämtliche Verbindungen mit On-board-Systemen dem Art. 5.8.6 des FIA-Standards 8856-2000 entsprechen.

Aufnäher an Overall des FIA-Standards 8856-2000 (Bull. 384)

Bei der Anbringung von Aufnähern (z.B. Werbeaufnäher) auf Overall des FIA-Standards 8856-2000 ist folgendes zu beachten:

1. Das Befestigungsmaterial bzw. Garn (z.B. Nomexfaden), welches den Aufnäher mit dem FIA-homologierten Overall verbindet, muss flammhemmend sein (siehe detaillierte Anforderungen und Instruktionen im Anhang 1 des FIA-Standards 8856-2000).
2. Auch die komplette untere Lage des Aufnäher-Trägermaterials also die Fläche, welche mit der äußeren Lage des Overall Kontakt hat, muss aus flammhemmenden Material, z.B. Nomex, bestehen und der ISO-Norm 15025 entsprechen.

Weiterhin wird empfohlen, dass auch die übrigen Bestandteile des Aufnehärs aus flammhemmenden Material bestehen. Vorstehendes wird für Overall gemäß FIA-Standard 1986 empfohlen.

DMSB-Hinweis:

Der Text, dass das Nähgarn von Aufnähern nur durch die äußere Lage gehen darf, wurde gestrichen. Dies bedeutet, dass es nun auch erlaubt ist, mit Hilfe flammhemmenden Garns die Aufnäher durch alle vorhandenen Lagen des Overall zu befestigen. Bisher durfte das nur durch die äußere Lage des Overall realisiert werden.

Vorstehendes betrifft ausschließlich Aufnäher. Es bleibt bei der Regelung, dass eingestickte Schriftzüge oder Zeichen nur an der äußeren Lage des Overall befestigt sein dürfen.

3. DMSB-BESTIMMUNGEN FÜR DIE ANWENDUNG VON KOPFRÜCKHALTESYSTEMEN (FHR Z.B. HANS®)

a) Rundstreckenrennen und Leistungsprüfungen

Seit 01.01.2010 ist im DMSB-Bereich in allen FIA- und DMSB-Gruppen und in allen vom DMSB genehmigten Serien bei Rundstreckenrennen und Leistungsprüfungen (Ausnahme: Historische Fahrzeuge gemäß Anhang K, Autocross und Rallycross) die Verwendung eines FIA-homologierten Kopf-Rückhaltesystems (FHR = Frontal Head Restraint-System, z.B. HANS) vorgeschrieben.

b) Bergrennen:

Seit 1. 1. 2008 ist bei Bergrennen im DMSB-Bereich, mit Ausnahme der Gruppe G und historische Fahrzeuge gemäß Anhang K, bei allen Fahrzeugen ein FIA-homologiertes Kopf-Rückhaltesystem, z.B. HANS®, vorgeschrieben.

Ab dem 01.01.2014 ist bei Fahrzeugen der DMSB-Gruppe G ein FIA-homologiertes Kopf-Rückhaltesystem, z.B. HANS® vorgeschrieben.

c) Rallyesport

Im Rallyesport wird seitens des DMSB in folgenden Schritten ein Kopfrückhaltesystem, z.B. HANS, vorgeschrieben:

- in der DRM für eingeschriebene Teams in den Divisionen 1 bis 6 (inkl. Diesel-Fahrzeuge).
- allen FIA-Fahrzeuggruppen (u.a. N, A, R) bei Nat. A- und Int.-Veranstaltungen
- ab 01.01.2014: in allen DMSB-Fahrzeuggruppen und vom DMSB-genehmigten Serien bei Nat. A- und Int.-Veranstaltungen,
- ab 01.01.2016: in allen Fahrzeuggruppen und Serien bei Rallye 200-Veranstaltungen

Ausgenommen von vorstehenden Regelungen sind ausschließlich historische Fahrzeuge gemäß Anhang K.

d) Andere Veranstaltungsarten:

Bei allen anderen Veranstaltungen, Fahrzeuggruppen bzw. Serien im DMSB-Bereich wird die Verwendung von Kopfrückhaltesystemen empfohlen.

DMSB-Hinweis: Die FIA hat zusammen mit dem DMSB eine Anleitung zur Verwendung von Kopfrückhaltesystemen

(HANS®) eingeführt, welche seit 01.01.2005 gültig ist.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die richtige Position der Schultergurtbefestigung zu richten. Die Einbaurlinien sind im Internet unter www.dmsb.de (Technik/Reglement, Automobilsport, Fahrzeugbestimmungen –Link „Die FIA/DMSB-Bestimmungen für die Anwendung von HANS) zu finden.

3.1 Besondere Bestimmungen für Kopfrückhaltsysteme (FHR)

3.1.1 Helme

Seit 1. 1. 2006 sind nur noch Helme für die Nutzung von Kopfrückhaltesystemen (z.B. HANS®) zulässig, welche mit einem entsprechenden, nachfolgend aufgeführten Label von der FIA gekennzeichnet sind.

Darüber hinaus müssen die Helme in der Technischen Liste Nr. 41 der FIA aufgeführt sein (siehe FIA-website unter: <http://www.fia.com/sport/regulations/techlists.html>).

Diese Helme wurden vom Hersteller oder seinem offiziellen Repräsentant mit Post-Clips inklusive einer FIA-Prüfnummer ausgestattet. Nur die in der FIA-Liste Nr. 41 aufgeführten Helme sind vom Hersteller und den Testinstituten im wechselseitigen Gebrauch zugelassen und geprüft.



BSA Motorsport

- *Alles für den Motorsport*
- *Ihr Fachhändler für Motorsport- und High-Performance-Teile*
- *20 Autominuten vom Hockenheimring...*

Unsere wichtigsten Partner:









































BSA Motorsport Industriestraße 30 · 68519 Viernheim · Tel.: 06204 / 92909-0 · Fax: 92909-26 · info@bsa-motorsport.com

www.bsa-motorsport.com

Demnach müssen mit Kopfrückhaltesystem (FHR) verwendete Helme entweder:

- mit FIA-Label gemäß FIA-Standard 8858-2002 gekennzeichnet sein (dies sind in der FIA Technischen Liste Nr. 29 aufgeführte Helmmodelle, s. Abb. 1) oder
- dem FIA-Standard 8860-2004 entsprechen (Label siehe Art. 1.1.1-f1) oder
- dem FIA-Standard 8860-2010 entsprechen (Label siehe Art. 1.1.1-f2) oder
- dem Snell-Standard SAH 2010 entsprechen (Label siehe Art. 1.1.1e).

Abb. 1



FIA-Label gemäß FIA-Standard 8858-2002 (Farbe silber mit Hologramm)

Die nachträgliche Label-Kennzeichnung von, vom Hersteller bzw. dessen autorisierten Händler, umgerüsteten Helmen erfolgt grundsätzlich durch den Helm-Hersteller bzw. dessen autorisierten Händler, nach Überprüfung der ordnungsgemäßen Nachrüstung.

Die verwendeten HANS® Clips müssen zwingend mit der FIA Prüfnummer versehen sein!

Die Angaben zu Hersteller, Modell und Größe sind variabel. Es handelt sich um einen Aufkleber der außen, hinten auf den Helm aufgeklebt ist.

Achtung: Zusätzlich muss der Helm einen Aufkleber einer der unter Art 1.1.1 aufgeführten Prüfnormen aufweisen.

3.1.2 Kopfrückhaltesysteme

Kopfrückhaltesysteme (z.B. HANS®) müssen entweder durch FIA-Label des Standards 8858-2002 oder 8858-2010 (FIA-Listen Nr. 29 oder 36) oder mit einem Hersteller-Label von Hubbard and Downing Inc. (HDI) mit Barcode und Serien-Nr. gekennzeichnet sein. Im Zweifelsfall hat der Fahrer hierfür einen entsprechenden Nachweis zu erbringen. Die Technischen FIA-Listen können von der Website: www.fia.com/sport/Regulations/techlists.html abgerufen werden.

Kopfrückhaltesysteme – FIA-Vorschriften

Zukünftig zu beachtende FIA-Bestimmungen zur vorgeschriebenen Verwendung von Kopfrückhaltevorrichtungen: siehe Kapitel III, Art. 3.3 des Anhang L (ISG):

<http://www.fia.com/en-GB/sport/regulations/Pages/InternationalSportingCodeA.aspx>

DMSB-Hinweis: Internationale Veranstaltungen sind solche Veranstaltungen, welche im internationalen Kalender der FIA (siehe Internet www.fia.com) eingetragen sind.

mit einer ausländischen Lizenz müssen für den Einsatz ihres Fahrzeugs entweder den vom jeweils zuständigen ASN ausgestellten Wagenpass oder den DMSB-Wagenpass besitzen und vorweisen können.

- 3.3 Alle Fahrzeuge, die in Markenpokal-Wettbewerben zum Einsatz kommen, sind – unabhängig von der öffentlich-rechtlichen Zulassung – sportrechtlich in jedem Fall zulassungspflichtig.
- 3.4 Für Fahrzeuge, die öffentlich-rechtlich zugelassen sind, kann zusätzlich eine sportrechtliche Zulassung vorgenommen werden.

4. Geltungsbereich

- 4.1 Die sportrechtliche Zulassung ist auf Automobilsport-Veranstaltungen, die auf für den öffentlichen Straßenverkehr gesperrten Straßen, Wegen und Plätzen durchgeführt werden, beschränkt. Wird die Veranstaltung auch nur teilweise im öffentlichen Straßenverkehr durchgeführt, dürfen die Fahrzeuge, die lediglich die sportrechtliche Zulassung besitzen, nicht eingesetzt werden.
- 4.2 Die bei automobilsportlichen Veranstaltungen eingesetzten Technischen Kommissare sind verpflichtet, Fahrzeuge deren sportrechtliche Zulassung (Wagenpass) oder öffentlich-rechtliche Zulassung nicht ordnungsgemäß nachgewiesen wird, nicht abzunehmen.

5. Gegenstand und Umfang der Abnahme

- 5.1 Der DMSB-Sachverständige soll bei der Abnahme die Verkehrs- und Betriebssicherheit des Fahrzeuges für den wettbewerbsmäßigen Einsatz prüfen.

Er hat dabei insbesondere das Vorhandensein der notwendigen Sicherheitsausrüstung zu kontrollieren.

Die Abnahme ist auf eine allgemeine Sicht- und Funktionsprüfung beschränkt.

- 5.2 Der DMSB-Sachverständige hat bei der Erstellung des Wagenpasses grundsätzlich von den Angaben des Fahrzeugbesitzers zur Fahrzeuggruppe auszugehen.

Die Abnahme und Wagenpass-Ausstellung umfasst nicht die Prüfung hinsichtlich der Übereinstimmung mit den technischen Vorschriften der FIA, des DMSB und/oder der StVZO.

- 5.3 Eine Abnahme eigener Fahrzeuge ist dem DMSB-Sachverständigen nicht gestattet.

6. Grundabnahme

Zur endgültigen Ausstellung des Wagenpasses ist eine Grundabnahme des betreffenden Fahrzeuges durch einen anerkannten DMSB-Sachverständigen erforderlich. Die vom DMSB für diese Abnahme anerkannten Sachverständigen werden in einer nach ihrem Sitz geordneten Liste im DMSB-Automobilsport-Handbuch (bzw. im „Vorstart“) bekannt

gegeben. Andere als diese Sachverständige sind zur Fahrzeugabnahme bezüglich des Wagenpasses nicht berechtigt.

Vor der Grundabnahme durch den DMSB-Sachverständigen ist kein Start des betreffenden Fahrzeuges zulässig.

Für den Dragstersport, Elektro-, Hybrid- und für gasbetriebene Fahrzeuge sind nur bestimmte DMSB-Sachverständige berechtigt, die Grund- und Wiederholungsabnahmen durchzuführen.

7. Abnahmeverfahren

- 7.1 Bei dem mit dem Sachverständigen vereinbarten Abnahmetermin ist das Fahrzeug in wettbewerbsfähigem Zustand vorzuführen. Dem Sachverständigen sind alle notwendigen Untersuchungen zu ermöglichen. Die erforderlichen Unterlagen, insbesondere der durch den DMSB vorgefertigte Wagenpass (ggf. Homologationsblatt, ggf. Zertifikat für die Überrollvorrichtung etc.) sind dem Sachverständigen vorzulegen.

- 7.2 Werden bei der Überprüfung (Grundabnahme, Wiederholungsabnahme usw.) durch den DMSB-Sachverständigen Mängel am Fahrzeug festgestellt, kann eine nochmalige Fahrzeugvorführung verlangt werden.

Erst wenn das Fahrzeug grundsätzlich für in Ordnung befunden ist, darf der DMSB-Sachverständige den Wagenpass ausstellen oder die Wiederholungsabnahme bestätigen. Dies gilt insbesondere für sämtliche Angaben und die Fotos im Wagenpass. Kleinere Mängel können im Abnahmebericht vermerkt werden und sind umgehend vom Antragsteller zu beseitigen.

- 7.3 Abnahmebericht: Von dem DMSB-Sachverständigen wird ein Abnahmebericht über die durchgeführte Abnahme in mindestens dreifacher Ausfertigung erstellt.

Das originale Exemplar ist durch den Sachverständigen an den DMSB zu senden. Mindestens ein Exemplar verbleibt beim DMSB-Sachverständigen.

Ein Kopie-Exemplar erhält der Fahrzeugbesitzer.

- 7.4 Zur Voraufbereitung des DMSB-Wagenpasses durch die DMSB-Geschäftsstelle sind zwei Fotos des Fahrzeuges; 1x schräg von vorne (Fahrerseite) und 1x schräg von hinten (Beifahrerseite) in der Größe 9 cm x 13 cm (Querformat) erforderlich. Bei schlechter Fotoqualität erfolgt keine Bearbeitung durch den DMSB.

- 7.5 Angaben und Daten im DMSB-Wagenpass:

Im Wagenpass müssen alle charakteristischen Daten, die für eine Einstufung des Fahrzeuges nach Anhang J, zum Internationalen Sportgesetz (ISG) der FIA oder DMSB-Bestimmungen maßgebend sind, eingetragen werden, und zwar u.a.:

- a) Typenbezeichnung
- b) Baujahr
- c) ggf. Homologationsnummer
- d) Fahrzeughersteller oder Fabrikat i
- e) Fahrgestell-Nr./VIN
- f) ggf. Fahrzeug-Brief-Nummer
- g) Motorhersteller oder Fabrikat
- h) Antriebsart
- i) Art der Aufladung
- j) Hubraum ($\pi = 3,1416$)
- k) Einstufungshubraum
- l) Angaben zur Überrollvorrichtung
- m) ggf. Sicherheitstank

Werden durch Ein- oder Umbauten diese Daten verändert, sind diese grundsätzlich durch eine erneute Abnahme des Fahrzeuges von einem DMSB-Sachverständigen zu berichtigen oder zu ergänzen.

Hierzu wird vom DMSB-Sachverständigen ein Abnahmebericht erstellt.

- 7.6 Der Wagenpass ist erst nach DMSB-Registrierung und durchgeführter und eingetragener Grundabnahme durch den DMSB-Sachverständigen gültig. Unter außergewöhnlichen Umständen kann in Eilfällen eine Teilnahme eines Fahrzeuges mit dem Abnahmebericht ohne registrierten DMSB-Wagenpass erfolgen. Diese Möglichkeit gilt nicht für andere Dokumente wie z. B. FIA-Wagenausweise bzw. HTP's.
- 7.7 Gegenüber den Angaben im DMSB-Wagenpass haben die technischen Bestimmungen der jeweiligen Gruppe, in der gestartet wird, Vorrang.

8. Wiederholungsabnahme, besondere Abnahme

- 8.1 Nach der Grundabnahme muss spätestens nach Ablauf von 24 Monaten (*maßgeblich ist das Monatsende*) eine Wiederholungsabnahme durchgeführt werden. (Gilt auch für FIAWagenausweise.)
- 8.2 Eine erneute Abnahme ist grundsätzlich nach technischen Änderungen, die die im Wagenpass beschriebenen Teile betreffen, durchzuführen.
- 8.3 Nach Unfällen, die das Fahrzeug über reine Blechschäden hinaus beschädigt haben, ist das Fahrzeug ebenfalls einer erneuten Überprüfung durch einen DMSB-Sachverständigen zu unterziehen.
- 8.4 Der DMSB behält sich vor, Fahrzeuge durch besondere Anordnung z.B. *nach Unfall*, erneut überprüfen zu lassen.

9. Sachverständige

Die DMSB-Sachverständigen müssen die notwendige Sachkunde hinsichtlich der Automobilsporttechnik besitzen.

Der DMSB teilt jedem der von ihm anerkannten Sachverständigen einen besonderen Stempel mit der persönlichen Kenn-Nummer zu.

10. Registrierung und Ausstellung

Zur Beantragung des Wagenpasses ist der DMSB-Geschäftsstelle das entsprechende Formular „Antrag auf einen DMSB-Wagenpass“ mit den dazugehörigen Fotos zu übersenden.

Der DMSB führt die Registrierung und die Vorfertigung des Wagenpasses durch. Hiernach muss der Antragsteller die Grundabnahme seines Fahrzeuges bei einem DMSB-Sachverständigen durchführen lassen, der nach erfolgreicher Abnahme dem DMSB-Wagenpass rechtskräftig ausstellt und an den Antragsteller übergibt.

Der Wagenpass ist erst nach der Registrierung/Vorfertigung durch die DMSB-Geschäftsstelle und nach der Ausstellung durch den DMSB-Sachverständigen (nach der Grundabnahme) rechtswirksam ausgestellt.

Der DMSB stellt neue Wagenpässe nur für von ihm oder der FIA aktuell genehmigten Gruppen und Serien aus.

Darüber hinaus müssen Fahrzeuggruppen und Serien, die nicht nach aktuellen FIA- oder DMSB-Bestimmungen ausgeschrieben werden, den relevanten, aktuell gültigen Sicherheitsbestimmungen der FIA bzw. des DMSB entsprechen.

11. Umschreibung des Wagenpasses

Der Wagenpass muss auf den neuen Besitzer umgeschrieben werden, wenn ein Besitzerwechsel stattgefunden hat. Dazu muss der bisherige und der neue Besitzer dies der DMSB-Geschäftsstelle entsprechend anzeigen (Formschreiben im Wagenpass, zum Heraustrennen oder Kopie des Kaufvertrages).

12. Verlust des Wagenpasses

Bei Verlust des Wagenpasses kann auf besonderen Antrag eine Zweitausfertigung ausgestellt werden. Das Fahrzeug muss dann nach Vorfertigung des Wagenpasses durch die DMSB-Geschäftsstelle erneut einem DMSB-Sachverständigen vorgeführt werden. Bei einer Zweitausfertigung des Wagenpasses ist wie bei einem Erstantrag zu verfahren. Dies gilt auch für die anfallenden Kosten.

13. Eintragungen und Änderungen im Wagenpass

- 13.1 Der Fahrzeugbesitzer ist nicht verpflichtet, jede Teilnahme an Wettbewerben im Wagenpass bestätigen zu lassen.
- 13.2 Fahrzeugbesitzer, Fahrer und Bewerber sind verpflichtet, den Wagenpass auf Anforderung dem Technischen Kommissar der jeweiligen Veranstaltung vorzulegen. Der Technische Kommissar

trägt Beanstandungen, welche die Abnahme des DMSBSachverständigen betreffen, im Wagenpass ein. Er gibt dabei an, ob eine erneute Abnahme erforderlich ist. Diese Eintragung wird auch nach einem Unfall, durch den das Fahrzeug über bloße Blechschäden hinaus beschädigt wurde, vorgenommen (s. a. Art. 8-3).

- 13.3 Eine eingebaute Überrollvorrichtung muss, unabhängig davon, ob sie durch das Reglement verlangt wird, im Wagenpass eingetragen sein.
- 13.4 Eintragungen und Änderungen sind auch durch die DMSB-Geschäftsstelle, Abt. Technik, möglich.
- 13.5 Das Fahrzeug ist grundsätzlich nur in der/den Gruppe/n startberechtigt, die im Wagenpass durch den DMSB genehmigt bzw. eingetragen ist/sind.
- 13.6 Proteste gegen Angaben im DMSB-Wagenpass sind nicht zulässig.
- 13.7 Für die Richtigkeit der Angaben im DMSB-Wagenpass zeichnet der eingetragene Fahrzeugbesitzer verantwortlich.
- 13.8 Nur vom DMSB genehmigte Eintragungen im Wagenpass sind gültig.

14. Gültigkeit im Ausland

- 14.1 In der Regel wird der Wagenpass im Ausland als sportrechtliche Zulassung anerkannt, es ist jedoch Sache des Nennenden sich bei einem Start im Ausland mit dem Veranstalter oder dem zuständigen ASN hinsichtlich der Gültigkeit des DMSBWagenpasses in dem betreffenden Land in Verbindung zu setzen. Der DMSB übernimmt keine Gewähr dafür, dass der Wagenpass in jedem Land als sportrechtliche Zulassung anerkannt wird.
- 14.2 Um Schwierigkeiten bei der Grenzabfertigung aus dem Wege zu gehen, sollte darauf geachtet werden, dass der Motorblock mit einer Motornummer versehen ist. Sollte diese nicht vorhanden sein, kann der DMSB-Sachverständige eine Motornummer erteilen und sie in den Motorblock einschlagen. Eine Fahrgestell-Nummer muss vorhanden sein. Für einige Nicht-EU-Länder sind noch Carnets-A.T.A. von der Industrie- und Handelskammer, vor allem für die Hänger erforderlich (Auskunft erteilen ADAC und AvD).

15. Gebühren

- 15.1 Der DMSB erhebt für folgende Leistungen Gebühren, deren Höhe jährlich im *DMSB-Handbuch, roter Teil*, veröffentlicht wird:
 - Vorfertigung von Neuausstellung und Registrierung
 - Besitzerumschreibung
 - Zweitausfertigung gemäß Gebührenordnung
- 15.2 Dem DMSB-Sachverständigen sind für folgende Leistungen Gebühren direkt zu zahlen:
 - Grundabnahme
 - Wiederholungsabnahme
 - Abnahme nach baulichen Veränderungen gemäß Gebührenordnung
 - Abnahme der Überrollvorrichtung
 - oder Abnahmen auf besondere Anordnung
16. Haftungsausschluss

Auf Grund der Erteilung des DMSB-Wagenpasses, Ablehnung, Rücknahme, Erlöschen, Entziehung des DMSB-Wagenpasses, etwaiger Auflagen oder sonstiger Maßnahmen und Entscheidungen stehen dem Antragsteller keine Schadenersatzansprüche irgendwelcher Art gegenüber dem DMSB, seinen Mitgliedsorganisationen, der Deutschen Motor Sport Wirtschaftsdienst GmbH, den Organen, Generalsekretären, Geschäftsführern und Verordnungs- und Erfüllungsgehilfen der zuvor aufgeführten Organisationen zu, außer für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung – auch eines gesetzlichen Vertreters oder eines Erfüllungsgehilfen des enthafteten Personenkreises – beruhen, und außer für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung – auch eines gesetzlichen Vertreters oder eines Erfüllungsgehilfen des enthafteten Personenkreises – beruhen.

17. Änderungen der DMSB-Wagenpass-Bestimmungen

Änderungen dieser Bestimmungen werden im DMSB Automobilsport-Handbuch, im *Internet* und/oder im „Vorstart“ bekannt gemacht.

Internationale Fahrzeuggruppen gemäß Anhang J und Anhang K zum ISG

– Stand: 30. 10. 2012, inkl. FIA-Bulletin Nr. 436 –
Einteilung, Definition und Erläuterung der Fahrzeuge

INHALTSVERZEICHNIS

Anhang J

Art. 251	Einteilung und Definitionen.....	Seite 2
Art. 252	Allgemeine Bestimmungen für Produktionswagen (Gruppe N), für Tourenwagen (Gruppe A)	Seite 11
Art. 253	Sicherheitsausrüstung (Gruppen N, A, B und SP).....	Seite 20
Art. 254	Besondere Bestimmungen für Produktionswagen (Gruppe N).....	Seite 48
Art. 254A	Techn. Bestimmungen für Super 2000-Rallye (auf Anfrage nur in englischer oder französischer Sprache erhältlich)*	
Art. 255	Besondere Bestimmungen für Tourenwagen (Gruppe A) (auf Anfrage nur in englischer oder französischer Sprache erhältlich)*	
Art. 257	Technische Bestimmungen für Serien Grand-Touring-Fahrzeuge (GT2) (auf Anfrage in englischer oder französischer Sprache erhältlich)*	
Art. 257A	Technische Bestimmungen für Serien Grand-Touring-Fahrzeuge (GT3) (auf Anfrage in englischer oder französischer Sprache erhältlich)*	
Art. 258	Technische Bestimmungen für Grand-Touring-Cars (GT1) (auf Anfrage in englischer oder französischer Sprache erhältlich)*	
Art. 258A	Technische Bestimmungen für Sports Cars (auf Anfrage in englischer oder französischer Sprache erhältlich)*	
Art. 259	Technische Bestimmungen für Produktions-Sportwagen (Gruppe CN) (auf Anfrage in englischer oder französischer Sprache erhältlich)*	
Art. 260	Technische Bestimmungen für die Rallye-Gruppen R1, R2 und R3 (auf Anfrage nur in englischer oder franz. Sprache erhältlich)*	
Art. 260D	Technische Bestimmungen für die Rallye-Gruppen R3D und R3T (auf Anfrage nur in englischer oder franz. Sprache erhältlich)*	
Art. 261	Technische Bestimmungen für Super-Production (Tourenwagen) (auf Anfrage in englischer oder französischer Sprache erhältlich)*	
Art. 262	Technische Bestimmungen für Super-Tourenwagen (auf Anfrage nur in englischer oder französischer Sprache erhältlich)*	
Art. 263	Techn. Bestimmungen für Super 2000 (modifizierte Produktionswagen) – Rundstrecke (auf Anfrage nur in englischer oder französischer Sprache erhältlich)*	
Art. 275	Internationale Formel 3 (Gruppe D) (auf Anfrage erhältlich)*	
Art. 277	Formelfreie Rennwagen (Gruppe E).....	Seite 60
Art. 279	Technische Bestimmungen für Auto- und Rallycross (auf Anfrage erhältlich)*	
Art. 281-287	Cross-Country-Fahrzeuge (Gruppe T1, T2 und T4) (auf Anfrage nur in englischer oder französischer Sprache erhältlich)*	
Art. 290	Racing Trucks (FIA-Gruppe F) (auf Anfrage nur in englischer oder französischer Sprache erhältlich)*	
Anhang K	Technische Bestimmungen für historische Fahrzeuge	Seite 67

* Reglements sind auf der FIA-Homepage unter „Appendix J“ abrufbar; Adresse: <http://www.fia.com/sport/Regulations/sportcoderegs.html>

Art. 251 - 2013

Einteilung und Definitionen

(Stand: 18.12.2012)

1. EINTEILUNG

1.1 Kategorien und Gruppen:

Die bei Wettbewerben eingesetzten Fahrzeuge werden in folgende Kategorien und Gruppen eingeteilt:

Kategorie I:

- Gruppe N Produktionswagen
- Gruppe A Tourenwagen
- Gruppe R Tourenwagen oder Großserien-Produktionswagen

Kategorie II:

- Gruppe RGT GT-Produktions-Fahrzeuge
- Gruppe GT1 Grand Touring Fahrzeuge (bis inkl. 2004: GT)
- Gruppe GT2 Serien GT-Fahrzeuge (bis inkl. 2004: N-GT)
- Gruppe GT3 Cup GT-Fahrzeuge
- Gruppe CN Produktions-Sportwagen
- Gruppe D Internationale Formelrennwagen
- Gruppe E Formelfreie Rennwagen

Kategorie III:

- Gruppe F Renn-Lkw's

1.2 Hubraumklassen:

Die Fahrzeuge werden in die folgenden 18 Hubraumklassen eingeteilt:

- | | | | |
|------------------|----------|-----|----------|
| 1. Hubraum | | bis | 500 ccm |
| 2. Hubraum über | 500 ccm | bis | 600 ccm |
| 3. Hubraum über | 600 ccm | bis | 700 ccm |
| 4. Hubraum über | 700 ccm | bis | 850 ccm |
| 5. Hubraum über | 850 ccm | bis | 1000 ccm |
| 6. Hubraum über | 1000 ccm | bis | 1150 ccm |
| 7. Hubraum über | 1150 ccm | bis | 1400 ccm |
| 8. Hubraum über | 1400 ccm | bis | 1600 ccm |
| 9. Hubraum über | 1600 ccm | bis | 2000 ccm |
| 10. Hubraum über | 2000 ccm | bis | 2500 ccm |
| 11. Hubraum über | 2500 ccm | bis | 3000 ccm |
| 12. Hubraum über | 3000 ccm | bis | 3500 ccm |
| 13. Hubraum über | 3500 ccm | bis | 4000 ccm |
| 14. Hubraum über | 4000 ccm | bis | 4500 ccm |
| 15. Hubraum über | 4500 ccm | bis | 5000 ccm |
| 16. Hubraum über | 5000 ccm | bis | 5500 ccm |
| 17. Hubraum über | 5500 ccm | bis | 6000 ccm |
| 18. Hubraum über | 6000 ccm | | |

Falls es von der FIA für eine bestimmte Serie von Wettbewerben nicht speziell verlangt wird, braucht der Veranstalter nicht sämtliche Hubraumklassen in seiner Ausschreibung auszuschreiben; ebenso darf er unter Umständen zwei oder mehrere aufeinanderfolgende Klassen zusammenlegen.

Keine dieser Klassen darf unterteilt werden.

2. DEFINITIONEN

2.1 Allgemeines

2.1.1 Serienproduktionswagen (Kategorie I)

Fahrzeuge, von denen, auf Veranlassung des Herstellers, die Produktion einer bestimmten Stückzahl von identischen Fahrzeugen (siehe nachfolgende Definition) in einer bestimmten Zeitspanne, bestätigt wurde, und für den normalen Verkauf (siehe Definition) an die Kundschaft bestimmt sind.

Die Fahrzeuge müssen in Übereinstimmung mit dem Homologationsblatt verkauft werden.

2.1.2 Rennwagen (Kategorie II)

Ausschließlich zu Wettbewerbszwecken einzeln gebaute Fahrzeuge

2.1.3 LKWs (Kategorie III)

2.1.4 Identische Fahrzeuge

Unter „identischen“ Fahrzeugen versteht man Fahrzeuge, die ein- und derselben Fabrikationsserie angehören und die gleiche Karosserie (innen und außen), die gleichen mechanischen Teile sowie das gleiche Chassis besitzen (dieses Chassis kann allerdings ein integrierter Bestandteil der Karosserie sein, sofern es sich um eine selbsttragende Karosserie handelt).

2.1.5 Fahrzeugmodell

Fahrzeuge, die einer bestimmten Fabrikationsserie angehören und sich durch eine gleiche Konzeption und durch die gleiche äußere Karosserieform sowie durch die gleiche mechanische Bauweise des Motors und des Antriebs bis zu den Rädern auszeichnen.

2.1.6 Normaler Verkauf

Es handelt sich dabei um den Vertrieb an die Einzelkundschaft durch die vom Hersteller vorgesehene Verkaufsorganisation.

2.1.7 Homologation

Es ist die offizielle Bestätigung der FIA/FISA, dass ein bestimmtes Fahrzeugmodell in ausreichender Stückzahl in Serie hergestellt wurde, um in den Gruppen N (Produktionswagen) und A (Tourenwagen) des vorliegenden Reglements eingestuft zu werden.

Der Homologationsantrag muss der FIA vom ASN des Herstellungslandes des Fahrzeugs eingereicht werden und soll die Erstellung eines Homologationsblattes (siehe nachfolgenden Abschnitt) zur Folge haben.

Die Homologation muss gemäß einem Spezialreglement, den sogenannten „Homologationsbestimmungen“, die von der FIA erstellt werden, eingereicht werden.

Die Homologation eines serienmäßig hergestellten Modells wird 7 Jahre nach der endgültigen Aufgabe der Serienproduktion des Modells hinfällig. Die Serienproduktion wird als eingestellt betrachtet, sobald die Jahresproduktion des betreffenden Modells unter 10 % des Produktionsminimums der betreffenden Gruppe gefallen ist.

Die Homologation eines Modells kann nur für eine Gruppe gelten, und zwar für die Gruppe A (Tourenwagen), N (Produktionswagen).

2.1.8 Homologationsblätter

Alle von der FIA anerkannten Fahrzeuge müssen in einem, als Homologationsblatt bezeichneten, beschreibenden Formular definiert sein, in welchem alle zur Identifizierung des betreffenden Modells nötigen Angaben enthalten sind.

In diesem Homologationsblatt wird die Serie nach den Angaben des Herstellers beschrieben. Je nach dem in welcher Gruppe ein Fahrer an einem Wettbewerb teilnimmt, werden die erlaubten Änderungen von der Serie, bei internationalen Wettbewerben im Anhang J definiert.

Ein Veranstalter kann bei der Fahrzeugabnahme und/oder vor dem Start eines Wettbewerbs die Vorlage des Homologationsblattes verlangen. Er hat das Recht, dem betreffenden Bewerber die Teilnahme am Wettbewerb zu verweigern, falls das Homologationsblatt nicht vorgewiesen wird.

Das vorgelegte Homologationsblatt muss unbedingt gedruckt sein:

- entweder auf Papier mit FIA-Stempel oder Wasserzeichen
- oder auf Papier mit ASN-Stempel oder Wasserzeichen, jedoch nur, wenn der Hersteller die gleiche Nationalität hat wie der betreffende ASN.

DMSB-Bemerkung: Bei Veranstaltungen im DMSB-Bereich ist die Vorlage einer von einem ASN beglaubigten Kopie des Homologationsblattes ausreichend. Nur bei Veranstaltungen in Deutschland mit FIA-Prädikat gilt oben stehende Regelung.

Ebenso muss, falls ein Gruppe-A-Fahrzeug mit einer Kitvariante (VK) (siehe nachfolgende Definition) ausgestattet ist, welche die Karosserie/ Chassis betrifft, ein originales Zertifikat, vom Zeitpunkt des Zusammenbaus durch einen vom Hersteller autorisierten Ausrüster, vorgewiesen werden.

Sollte das Datum des Inkrafttretens eines Homologationsblattes auf eine Veranstaltung fallen, so gilt das Ho-

mologationsblatt für die gesamte Dauer der besagten Veranstaltung.

Hinsichtlich der Gruppe N muss über das besondere Homologationsblatt dieser Gruppe hinaus auch das Homologationsblatt der Gruppe A vorgelegt werden.

Falls bei einem Vergleich eines Fahrzeugmodells mit dem betreffenden Homologationsblatt noch irgendwelche Zweifel bestehen, müssen die Technischen Kommissare sich auf das Werkstatthandbuch (für die Vertragshändler herausgegeben) oder auf den Ersatzteilkatalog des Herstellers beziehen.

Falls diese Unterlagen nicht ausreichend sein sollten, ist es möglich, direkte Vergleiche mit identischen Ersatzteilen anzustellen, die bei einer Werksvertretung verfügbar sind.

Es ist Sache des Bewerbers, sich das Homologationsblatt (inklusive evtl. Nachträge) für sein Fahrzeug von seinem zuständigen ASN zu beschaffen.

Erläuterung:

Ein Homologationsblatt setzt sich wie folgt zusammen:

1. Ein Basis-Homologationsblatt beschreibt das Basismodell.
2. Eine bestimmte Anzahl von zusätzlichen Blättern beschreiben die „Homologationsnachträge“, welche „Varianten“, „Berichtigungen“ (ER), oder „Evolutionen“ sein können.

a) Varianten (VF, VP, VO, VK)

Dies sind entweder Lieferungsvarianten (VF) – (zwei Zulieferer des Fahrzeugherstellers liefern dasselbe Teil und der Kunde hat keine Möglichkeit auszuwählen)

oder

Produktionsvarianten (VP) – (auf Anfrage geliefert und bei den Händlern erhältlich)

oder

Sonderwunschvarianten (VO) – (auf besonderen Wunsch geliefert)

oder

Kits (VK) – auf besonderen Wunsch geliefert.

b) Erratum (ER)

Es ersetzt und annulliert eine falsche Information, die zuvor durch den Hersteller auf einem Homologationsblatt angegeben wurde.

c) Evolution (ET)

Diese beschreibt dauerhaft eingeführte Serienänderungen am Basismodell (vollständiger Produktionsstopp des Fahrzeuges in seiner bisherigen Ausführung).

Anwendung:

1.) Varianten (VF, VP, VO, VK)

Den Teilnehmern ist es freigestellt, irgendeine der Varianten oder irgendein Teil einer Variante zu nutzen unter der Bedingung, dass alle technischen Daten des Fahrzeuges „wie festgelegt“ denjenigen entsprechen, die auf dem für das Fahrzeug geltenden Homologationsblatt beschrieben sind oder die durch den Anhang J ausdrücklich erlaubt sind.

Die Kombination von mehreren Nachträgen des Typs VO ist für folgende Teile unzulässig: Turbolader, Bremsen und Getriebe.

So ist z. B. der Einbau eines, in einem Variantenblatt definierten, Bremssattels nur zulässig, wenn die im Homologationsblatt für das betreffende Fahrzeug angegebene Bremsfläche, durch die Abmessungen der Bremsbeläge erzielt wird etc. (siehe auch Art.254-2 für Gruppe N).

Kit-Varianten (VK-Nachträge) dürfen nur unter den Bedingungen benutzt werden, wie sie vom Hersteller auf dem Homologationsblatt angegeben sind. Dies betrifft insbesondere die Gruppen von Teilen, die vom Bewerber unbedingt in ihrer Gesamtheit angewendet werden müssen, und evtl. die zu respektierenden Spezifikationen.

Für FIA-Meisterschaften ist für die Gruppen WRC, S2000-Rally, S-2000 und Super 1600 ein FIA Technical Passport vorgeschrieben, welcher bei der Technischen Abnahme vorgelegt werden muss. Des Weiteren dürfen die bezüglich den Technical Passport vorgenommenen Kennzeichnungen unter keinen Umständen entfernt werden.

2.) Evolution (ET) – (siehe auch Art. 254-2 für Gruppe N)

Das Fahrzeug muss mit einer bestimmten Evolutionsstufe übereinstimmen (unabhängig von dem Datum, an dem es das Werk verlassen hat), d. h., dass eine Evolution ganz übernommen werden muss oder überhaupt nicht. Darüber hinaus müssen von dem Moment an, an dem ein Teilnehmer eine bestimmte Evolution gewählt hat, alle vorherigen Evolutionen angewendet sein, außer wenn sie nicht anwendbar waren, z.B. wenn zwei Bremsen-Evolutionen nacheinander in Kraft treten, so wird nur jene angewandt, die dem Datum des Evolutionsstadiums des Fahrzeuges entspricht.

2.1.9 **Mechanische Teile**

Darunter versteht man alle für den Antrieb, die Aufhängung, die Lenkung und das Bremssystem nötigen Teile sowie alle beweglichen oder unbeweglichen Teile, die zu deren normalen Betrieb gehören.

2.1.10 **Original- oder Serienteile**

Ein Bauteil, welches alle für dessen Produktion vorgesehene und vom Fahrzeughersteller ausgeführte, Fertigungsstufen durchlaufen hat und serienmäßig im Fahrzeug eingebaut ist.

2.1.11 **Verbundwerkstoff:**

Material bestehend aus mehreren einzelnen Komponenten, welche im Verbund der Materialgesamtheit Eigenschaften verleiht, die keine der Komponenten einzeln aufweist.

2.1.12 **Material**

Auf ein bestimmtes Element X basierende Legierungen (z.B. Ni-Legierungen) müssen dieses Basis-Element X, bezogen auf ihren prozentualen, Anteil als Hauptelement beinhalten (anteilmäßige Gewichtsprozente). Der Mindest-Gewichtsanteil des Basiselements X muss in jedem Fall größer sein als jeder maximal mögliche Gewichtsanteil der anderen einzelnen Legierungselemente.

2.1.13 **Plombe**

Mittel zur Identifizierung von Bauteilen eines Fahrzeugs für einen der folgenden Zwecke:

- Kontrolle über den Gebrauch oder den Austausch eines Teils
- Nachverfolgung einer bestimmten Anzahl benutzter oder registrierter Teile gemäß geltenden Vorschriften
- Sicherstellung eines Bauteils, beschlagnahmt für die Durchführung unmittelbarer oder späterer Kontrollen
- Verhinderung der Demontage und/oder Änderung eines Bauteils
- Jede andere Notwendigkeit zur Durchführung technischer und/oder sportlicher Vorschriften

2.2 **Abmessungen**

Fahrzeugumriss von oben gesehen:

Als solcher gilt der Umriss des Fahrzeugs bei der Startaufstellung des jeweiligen Wettbewerbs.

2.3 **Motor**

2.3.1 **Hubraum**

Volumen V, das in dem oder den Zylinder(n) des Motors durch die auf- und abwärtsgehende Bewegung des oder der Kolben(s) erzeugt wird.

$$V = 0,7854 \times b^2 \times s \times n$$

b = Bohrung (in cm)

s = Hub (in cm)

n = Anzahl der Zylinder

V = Volumen (in ccm)

2.3.2 **Aufladung**

Erhöhen der Masse des Kraftstoff-Luftgemisches im Verdichtungsraum, erreicht durch beliebige Maßnahmen (im Gegensatz zu dem unter normalem Luftdruck zugeführten Kraftstoff-Luftgemisch, durch Stau-Effekt – Ramm-Effekt – oder durch dynamische Einflüsse im Ansaug- und Abgassystem).

Kraftstoffeinspritzung unter Druck wird nicht als Aufladung angesehen (siehe Allgemeine Bestimmungen für die Gruppen N, A und B, Art. 3.1).

2.3.3 Motorblock

Unter Motorblock versteht man das Kurbelgehäuse und die Zylinder.

2.3.4 Einlasskrümmer

- bei einer Vergaser-Gemisch-Aufbereitung:
Teil, welches das Kraftstoff-Luft-Gemisch vom (von den) Vergaser(n) sammelt und zur Zylinderkopfdichtungsfläche führt.
- bei einem Einventil-Einspritzsystem:
Teil, welches vom Drosselklappengehäuse bis einschließlich Zylinderkopfdichtungsfläche, die Strömung der Luft oder des Kraftstoff-Luft-Gemisches sammelt und reguliert.
- bei einem Mehrventil-Einspritzsystems:
Teil, welches von den Drosselklappen bis einschließlich Zylinderkopfdichtungsfläche, das die Strömung der Luft oder des Kraftstoff-Luft-Gemisches sammelt und reguliert.
- bei Diesel-Motoren:
Am Zylinderkopf montiertes Teil, welches die Luft von einem Einlass oder eines einzelnen Kanals zu den Zylinderkopf-Öffnungen verteilt.

2.3.5 Auslasskrümmer

Teil, das zu jedem Zeitpunkt die Abgase, von mindestens zwei Zylindern vom Zylinderkopf bis zur ersten Verbindungsebene, die es von der Fortsetzung des Abgassystems trennt, führt.

2.3.6 Auspuff

Für Fahrzeuge mit Turbolader beginnt der Auspuff hinter dem Turbolader.

2.3.7 Ölwanne

Die unter dem und am Motorblock verschraubten Elemente, die das Schmieröl des Motors enthalten und regulieren.

2.3.8 Motorraum

Raum, der durch die erste, den Motor umgebende Struktur begrenzt wird.

2.3.9 Trockensumpfschmierung

Jedes System, welches eine zusätzliche Pumpe zu der Pumpe für die normale Schmierung der Motorbauteile benutzt, um Öl von einer Kammer bzw. einem Unterbringungsraum zu einer anderen Kammer bzw. einem anderen Unterbringungsraum zu fördern.

2.3.10 Statische Dichtung für mechanische Teile

Die einzige Funktion einer Dichtung ist die Sicherstellung der Abdichtung von mindestens zwei Teilen, die aneinander befestigt sind.

Der Abstand zwischen den Flächen der durch die Dich-

tung geteilten Teile darf maximal 5 mm betragen.

2.3.11 Wärmetauscher

Mechanisches Teil, welches den Austausch von Kalorien zwischen zwei Flüssigkeiten, bewirkt. Bei spezifischen Wärmetauschern steht in der Bezeichnung der Name der zu kühlenden Flüssigkeit zuerst, gefolgt vom Namen, der Flüssigkeit, welche dessen Kühlung erlaubt; z. B. Öl-Wasser-Austauscher (das Öl wird durch Wasser gekühlt).

2.3.12 Kühler

Ein Kühler ist ein spezifischer Austauscher, welcher die Kühlung von Flüssigkeiten durch Luft bewirkt (Flüssigkeits/Luft-Kühler).

2.3.13 Intercooler oder Ladeluftkühler

Bezeichnet einen Tauscher zwischen Kompressor und Motor, welcher die Kühlung der verdichteten Luft, durch eine Flüssigkeit bewirkt (Luft/Flüssigkeits-Kühler).

2.4 Fahrwerk

Das Fahrwerk beinhaltet alle Teile, die vollständig oder teilweise ungefedert sind.

2.4.1 Rad

Unter „Rad“, versteht man: Radschüssel und Felge, unter „komplettes Rad“: Radschüssel, Felge und Reifen.

2.4.2 Bestrichene Bremsfläche

Fläche, die bei einer Umdrehung des Rades von den Bremsbelägen an der Bremstrommel oder auf beiden Seiten der Bremsscheibe bestrichen wird.

2.4.3 McPherson-Aufhängung

Der Begriff „McPherson-Aufhängung“ bezeichnet alle Systeme, bei welchen ein Teleskopteil, nicht zwingend die Feder- oder Dämpferfunktion enthaltend, aber den Achsschenkel beinhaltend, mit seinem oberen Ende am Aufbau oder Chassis an einem Aufnahmepunkt verankert ist, und dessen Drehpunkte, sich am unteren Ende, entweder an einer Querstrebe im Dreiecksverbund oder an einer einzelnen, längs zum Stabilisator angebrachten, Querstrebe oder der Spurstange befinden.

2.4.4 Verbundlenkerachse

Achse bestehend aus 2 Längslenkern, von denen jeder gelenkig an der Karosserie befestigt ist und beide mittels Querstruktur starr miteinander verbunden sind und deren Torsionssteifigkeit geringer ist als deren Biegesteifigkeit.

2.5 Fahrgestell – Karosserie

2.5.1 Fahrgestell

Gesamtstruktur des Fahrzeugs, die mechanische Teile und die Karosserie verbindet, und jedes mit dieser Struktur festverbundene Teil.

2.5.2 Karosserie

- außen: alle vollständig aufgehängten Teile des Fahrzeugs, die vom Luftstrom berührt werden;
- innen: der Fahrgastraum und der Kofferraum.

Folgende Karosserietypen sind zu unterscheiden:

- 1) vollständig geschlossene Karosserie
- 2) völlig offene Karosserie
- 3) veränderliche Karosserie (Cabriolet): mit elastischem (Klappverdeck) oder festem (Hardtop) Verdeck.

2.5.3 **Sitz**

Unter „Sitz“ versteht man die beiden Flächen, die die Sitzfläche und die Rückenlehne bilden.

Rückenlehne: Fläche vom untersten Punkt der Wirbelsäule einer normal sitzenden Person nach oben. Sitzfläche: Fläche, gemessen bei der gleichen Person von der unteren Partie der Wirbelsäule nach vorne.

2.5.4 **Kofferraum**

Vom Fahrgast- und Motorraum abgetrenntes Volumen, das sich innerhalb der Fahrzeugstruktur befindet. Diese(s) Volumen ist (sind) in der Länge begrenzt durch die vom Hersteller vorgesehene(n) feste(n) Struktur(en) und/oder durch die hintere Seite der so weit wie möglich nach hinten gestellten Rücksitze, die maximal eine Lehnenneigung von 15 Grad nach hinten haben dürfen.

Dieses Volumen ist (sind) in der Höhe begrenzt durch die feste(n) Struktur(en) und die bewegliche(n) Abtrennung(en), die vom Hersteller vorgesehen ist (sind) oder, wenn diese nicht vorhanden ist (sind), durch eine gedachte waagerechte Ebene durch den untersten Punkt der Windschutzscheibe.

2.5.5 **Fahrgastraum**

Struktureller Innenraum, in dem sich der Fahrer und der/die Passagier(e) befinden.

2.5.6 **Motorhaube**

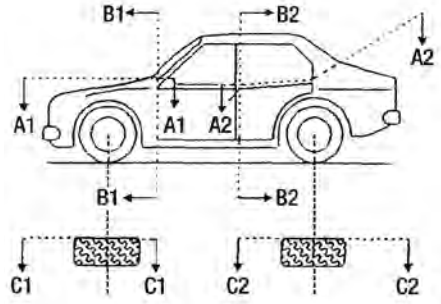
Äußeres Teil der Karosserie, dass sich öffnen lässt, um Zugang zum Motor zu gestatten.

2.5.7 **Kotflügel**

Ein Kotflügel erstreckt sich über den Bereich gemäß folgender Zeichnung (Nr. 251-1).

Vorderer Kotflügel: der durch den Luftstrom bestrichene Bereich, der beschrieben wird durch die innere Fläche des vollständigen Rades des Standardfahrzeuges (C1/C1), durch die vordere Kante der Vordertür (B1/B1) und unterhalb der Ebene, welche parallel zu den Türschwelleren und die unteren Ecken des sichtbaren Teils der Windschutzscheibe berührend verläuft (A1/A1).

Hinterer Kotflügel: der durch den Luftstrom bestrichene Bereich, der beschrieben wird durch die innere Fläche des vollständigen Rades des Standardfahrzeuges (C2/C2), durch die vordere Kante der Hintertür (B2/B2) und der Fläche unterhalb der unteren Kante des sichtbaren Teils des Fensters der Hintertür und unterhalb der Tangente an der unteren Ecke des sichtbaren Teils der Heckscheibe und an der untersten hinteren Ecke des sichtbaren Teils des Fensters der Hintertür (A2/A2). Bei zweitürigen Fahrzeugen sind B1/B1 und B2/B2 als Vorder- bzw. Hinterkante der selben Tür definiert.



2.5.8 **Lüftungsschlitze**

Kombination von schrägen Lamellen zur Abdeckung eines direkt dahinter liegenden Objekts, wobei jedoch Luft hindurchströmen kann.

2.5.9 **Tagfahrleuchten**

Beleuchtung, welche bei Fahrten am Tag in Fahrtrichtung vorwärts leuchten und verwendet werden um das Fahrzeug leichter sichtbar zu machen. Die Tagfahrleuchten werden automatisch abgeschaltet, wenn die Scheinwerfer eingeschaltet werden.

2.6 **Elektrisches System**

Scheinwerfer: Jede optische Einrichtung, aus der ein gebündelter Lichtstrahl nach vorne austritt.

2.7 **Kraftstoffbehälter**

Unter Kraftstoffbehälter versteht man jeden Behälter, der Kraftstoff enthält und diesen auf irgendeine Art und Weise entweder zum Hauptbehälter oder zum Motor fließen lassen kann.

2.8 **Automatisches Getriebe**

Dieses besteht aus einem hydrodynamischen Drehmomentwandler, einem Gehäuse mit Planetengetriebe, ausgestattet mit Kupplungen und Lamellenbremsen und mit einer festgelegten Anzahl an Untersetzungsgetrieben sowie einer Gangschaltung.

Der Gangwechsel kann automatisch, ohne Trennung von Motor und Getriebe, somit ohne Unterbrechung des Motordrehmoments, erfolgen.

Getriebe mit stufenloser Automatik werden als automatische Getriebe angesehen mit der Besonderheit, dass sie eine unbegrenzte Anzahl an Untersetzungsgetrieben haben.

3.0 BESONDERE DEFINITIONEN FÜR FAHRZEUGE MIT ELEKTROANTRIEB

3.1.1 **Anzunehmende Bedingungen**

Anzunehmende Bedingungen schließen ein den Aufbau/ den Service/ die Instandhaltung (am oder außerhalb des Fahrzeugs), normale Nutzung des Fahrzeugs, anormale Nut-

zung des Fahrzeugs (einschließlich Fahrurfälle, Kollisionen, Trümmereinschläge), alltägliche Fahrzeugdefekte, alltägliche Defekte des Elektroantriebs (zum Beispiel einschließlich Überhitzung, Software-Fehler, Vibrationsdefekte von Teilen [diese können mit der Laufzeit des Systems abnehmen]).

3.1.2 Einzelne Fehlerpunkte (SPOF)

Ein "einzelner Fehlerpunkt" [unter Bezug auf die "anzunehmenden Bedingungen" wie vorstehend aufgelistet] schließt demzufolge nicht Fehler ein, die üblicherweise oder vernünftigerweise erwartet werden (um alle Zweifel zu vermeiden, darf folglich der anormale aber nicht außergewöhnliche Einsatz des Fahrzeugs oder Defekte des Fahrzeugs oder des elektrischen Antriebssystems nicht den Grad des gemäß Richtlinien erforderlichen Schutzes vor Gefahren untergraben).

Ein "einzelner Fehlerpunkt", der unentdeckt oder unentdeckbar ist und den weiteren Einsatz ermöglicht, muss dann als eine „erwartete Bedingung“ eingestuft werden und darf den Grad des gemäß Richtlinien erforderlichen Schutzes vor Gefahren nicht untergraben.

3.1.3 Zwei Stufen der Isolation

Die Richtlinien setzen unter allen „anzunehmenden Bedingungen“ mindestens zwei Stufen der Isolation voraus, von denen jede eine sehr hohe Zuverlässigkeit hat (wodurch zusammen eine extrem geringe Wahrscheinlichkeit eines zweifachen Fehlerpunktes erzielt wird). Jeder Teil der Konstruktion oder Produktion, der als Isolation dienen soll, von dem allerdings nicht ausgegangen wird, dass er eine normale Stufe sehr hoher Zuverlässigkeit erreicht, muss als nicht durchschnittliches Risiko angesehen werden und ist demzufolge eine „anzunehmende Bedingung“ und darf nicht den in den Richtlinien geforderten Grad des Schutzes vor Gefahren untergraben.

3.1.4 Ein für irgendeine Person lebensgefährlicher Stromschlag

Ein für irgendeine Person lebensgefährlicher Stromschlag (Artikel 3.1.8) besteht nach allgemeiner Ansicht, wenn ein Körper in Kontakt mit einer Quelle von mehr als 60 V DC oder 30 V AC rms kommt (Werte aus ISO/DIS 6469-3.2:2010).

3.1.5 Elektro-Straßenfahrzeug

Ein (reines) Elektro-Straßenfahrzeug ist ein elektrisch, unabhängig von einer Infrastruktur angetriebenes Straßenfahrzeug mit ausschließlich elektrischer Versorgung, bei welchem (ein) elektrische(r) Motor(en) elektrische Energie für den Antrieb in mechanische umwandelt (aus EN 13447).

3.1.6 Hybrid-Elektrofahzeug

Die Internationale Organisation für Normierung definiert ein Hybrid-Elektrofahzeug (HEV) als: „ein Fahrzeug mit mindestens einem RESS (Artikel 3.1.7) und einer benzinbetriebenen Antriebsquelle für das Fahrzeug“ (ISO 6469-1:2009).

3.1.6.1 Vollhybrid-Elektrofahzeug

Bei Hybridfahrzeugen ist der elektrische Motor nicht nur in der Lage, den Verbrennungsmotor zu unterstützen, sondern auch das Fahrzeug ohne Unterstützung des Verbrennungsmotors anzutreiben, in der so genannten Null-Emissions-

Betriebsart. Die Reichweite der Null-Emissions-Betriebsart in einem Vollhybrid kann bei einigen Kilometern oder weniger liegen.

3.1.6.2 Plug-In-Hybrid-Elektrofahzeug

Ein Plug-in-Hybridfahrzeug (PHEV) ist ein Hybridfahrzeug mit einem großen, hochleistungsfähigen Akkupack, der am normalen Stromnetz wie auch unter Verwendung der fahrzeugeigenen Lademöglichkeiten normaler Hybride aufgeladen werden kann.

Während bei normalen elektrischen Hybriden eine Kombination aus regenerativem Bremsen und Energie aus dem Motor erforderlich ist, um das RESS aufzuladen und das Fahrzeug anzutreiben, können Plug-Ins entweder als Elektrofahrzeuge mit einem Verbrennungsmotor als Backup-Generator zum Nachladen oder als reguläres Vollhybrid-Fahrzeug mit einem hochleistungsfähigen Akkupack betrieben werden.

3.1.7 Wiederaufladbares Energiespeichersystem (RESS- Rechargeable Energy Storage System)

Ein wiederaufladbares Energiespeichersystem (RESS) ist die komplette Energiespeichereinheit, bestehend aus einem Energiespeichermittel (z.B. Schwungrad, Kondensator, Batterie usw.), die Teile zur Befestigung, Überwachung, Regelung und Schutz des Speichermittels, einschließlich allem, was zum normalen Betrieb des RESS erforderlich ist, ausgenommen aller Kühlflüssigkeiten und Kühlausrüstungen, die sich außerhalb des (der) RESS Gehäuse befinden.

3.1.7.1 Schwungrad-System

Ein Schwungrad-System ist ein mechanisches oder elektromechanisches System, das Energie durch ein Rotationsmasse-System wie zum Beispiel den Rotor eines Elektromotors/Generators speichern und freigeben kann.

3.1.7.2 Kondensatoren

Ein Kondensator (Elektrolytkondensator, Doppelschichtkondensator [EDLC- Electric Double Layer Capacitor] „Superkondensator“ oder „Ultrakondensator“ genannt) ist ein Teil zur Speicherung elektrischer Energie in dem elektrischen Feld oder, im Falle des EDLC, ein System, in welchem eine elektrische Ladung gespeichert wird, wodurch die Adsorption und die Desorption der Ionen in einem Elektrolyt zu Elektroden möglich ist.

3.1.7.3 Antriebsbatterie

Die Antriebsbatterie ist ein RESS und liefert elektrische Energie an den Stromkreis und so an den (die) Antriebsmotor(en) und möglicherweise an den Hilfsstromkreis (Artikel 3.1.19).

Als Antriebsbatterie wird jede Art der Ausrüstung bezeichnet, die für die Zwischenspeicherung elektrischer Energie, welche durch Umwandlung kinetischer Energie oder durch einen Generator oder durch die Ladeinheit (für Plug-In-Hybride und reine Elektro-Fahrzeuge) geliefert wird, verwendet wird.

Jede Batterie an Bord des Fahrzeugs, die elektrisch mit dem Stromkreis verbunden ist, wird als integraler Bestandteil der Antriebsbatterie des Fahrzeugs angesehen. Die Antriebsbatterie besteht aus zahlreichen, elektrisch verbundenen Batteriezellen, die in Batteriemodulen zusammen angeordnet sind.

3.1.7.4 Akkupacks

Ein Akkupack ist ein einzelnes mechanisches, gegebenenfalls von einem Gehäuse umgebenes Bauteil, das Batteriemodule, Halterungsrahmen oder -schalen, Sicherungen und Schalter sowie ein Batteriemanagementsystem beinhaltet.

Das RESS kann mehr als einen Akkupack beinhalten, die dann durch entsprechend geschützte Kabel/ Verbindungen zwischen den Packs miteinander verbunden sind.

3.1.7.5 Batteriemodul

Ein Batteriemodul ist eine einzelne Einheit, die eine Zelle oder einen Satz elektrisch verbundener und mechanisch zusammengefüger Zellen beinhaltet.

Das (Die) Akkupack(s) kann (können) mehr als ein Batteriemodul beinhalten, die dann miteinander verbunden sind, um eine größere Energie oder Spannung zu erzielen. Diese Verbindungen befinden sich innerhalb des Akkupacks.

3.1.7.6 Batteriezele

Eine Zelle ist ein elektrochemischer Energiespeicher, bei dem die Nennspannung die Nennspannung des elektrochemischen Systems ist, bestehend aus positiven und negativen Elektroden, und einem Elektrolyt.

3.1.7.7 Energiemenge der Antriebsbatterie

Die Kapazität C1 ist die Kapazität der Batterie in Ah bei normaler Betriebstemperatur der Batterie und für eine vollständige Batterieentladung innerhalb von 1 Stunde. Die fahrzeugeigene Energie wird berechnet durch das Produkt der Nennspannung der Traktionsbatterie des Fahrzeugs in Volt und der Kapazität C1 in Ah. Die Energiemenge muss jeweils in Wh oder kWh angegeben werden.

3.1.7.8 Batterie-Management-System

Das Batterie-Management-System (BMS) ist Teil des RESS und ein wichtiges Sicherheitssystem. Es beinhaltet einen überwachenden und gegebenenfalls einen Lade-regelnden Kreis, um alle Zellen zu jeder Zeit und unter jeder Lade- oder Entladebedingung innerhalb des bestimmten, vom Batteriehersteller angegebenen Spannungsbereichs zu halten.

3.1.8 Stromschlag

Physiologische Einwirkung von elektrischem Strom auf einen menschlichen Körper (aus ISO/DIS 6469-3.2:2010).

3.1.9 Maximale Betriebsspannung

Höchster Wert des AC Spannungs-Effektivwerts (rms) oder der DC Spannung, der in einem elektrischen System unter jeder normalen Betriebsbedingung gemäß Herstellerangaben gemessen werden kann, unter Nichtbeachtung der Transienten (aus ISO 6469-1:2009).

3.1.10 Spannungs-kategorie B

Einteilung eines Elektroteils oder eines Stromkreises mit Zugehörigkeit zur Spannungs-kategorie B, falls seine maximale Arbeitsspannung > 30 V AC und 1000 V AC, oder gegebenenfalls > 60 V DC und 1500 V DC liegt (aus ISO 6469-1:2009).

3.1.11 Bedingungen für die Messung der Höchstspannung

Die Messung der Höchstspannung muss mindestens 15 Minuten nach Ende der Aufladung des RESS erfolgen.

3.1.12 Luftstrecke

Kürzeste Entfernung in Luft zwischen leitenden Teilen.

3.1.13 Kriechstrecke

Kürzeste Entfernung entlang der Oberfläche eines festen Isolierstoffes zwischen zwei leitenden Teilen.

3.1.14 Stromkreis

Der Stromkreis besteht aus all den Teilen der elektrischen Ausrüstung, die für den Antrieb des Fahrzeugs genutzt werden.

Der Stromkreis umfasst das RESS (Artikel 3.1.7), die Leistungselektronik (Umformer, Wandler) für den (die) Antriebsmotor(en) (3.6), die Kontakt(e) des Hauptstromschalters (Artikel 3.1.14.3), die Fahrer-Hauptschalter (Artikel 3.1.20), die handbetätigten Bedienungsschalter, die Sicherungen (Artikel 3.1.14.2), Kabel und Drähte (Artikel 3.1.14.1a), die Stecker, die Lichtmaschine(n) und den (die) Antriebsmotor(en),

3.1.14.1 PowerBus

Der PowerBus ist der elektrische Kreislauf, der als Verteiler elektrischer Energie zwischen der Lichtmaschine, dem RESS (z.B. Antriebsbatterie) und dem Antriebssystem, das aus der Leistungselektronik und dem (den) Antriebsmotor(en) besteht, dient.

a) Isolierungsarten für Kabel und Drähte

Die nachfolgenden Definitionen entsprechen ISO 8713:2005.

b) Basisisolierung

Isolierung aktiver Teile (Artikel 3.1.6) erforderlich zum Schutz gegen Berühren (im Betriebszustand).

c) Doppelisolierung

Isolierung, die sowohl die Basisisolierung als auch zusätzliche Isolierung beinhaltet.

d) Verstärkte Isolierung

Isolierungssystem, das an unter Spannung stehenden Teilen angewendet wird und das Schutz bietet gegen Stromschlag, gleich wie die Doppelisolierung.

ANMERKUNG: Die Bezugnahme auf ein Isolierungssystem impliziert nicht notwendigerweise, dass die Isolierung ein homogenes Teil ist. Es kann mehrere Schichten umfassen, die nicht einzeln als Basisisolierung oder zusätzliche Isolierung geprüft werden können.

e) Zusätzliche Isolierung

Unabhängige Isolierung, die zusätzlich zur Basisisolierung angewendet wird, um im Falle eines Versagens der Basisisolierung Schutz gegen Stromschlag zu bieten.

3.1.14.2 Überstromabschaltung (Sicherungen)

Ein Überstromabschalter ist ein Gerät, das den Stromfluss in dem Kreislauf, in dem es eingebaut ist, automatisch unterbricht, wenn die Stromstärke i einen festgelegten Grenzwert über eine vorgegebene Zeitspanne (i^2t) überschreitet.

3.1.14.3 Stromkreisunterbrecher

Der Begriff Stromkreisunterbrecher bezieht sich zusammengefasst auf die Relais oder Schalter, welche durch die Not-Aus-Schalter (Art. 3.1.14.4) ausgelöst werden, um alle elektrische System im Fahrzeug von allen Stromquellen zu isolieren.

Der für den Stromkreisunterbrecher verwendete Schalter muss ein funktensicheres Modell sein. Um eine Kontaktschmelze des Schalters zu verhindern, muss sein I^2t (A^2s Charakteristik, abzuführende Wärmeenergie auf die Unterbrecherkontakte während des Schaltvorgangs darstellend) ausreichend sein, um die ordnungsgemäße Funktion des Stromkreisunterbrechers, auch bei Überspannung, sicherzustellen, wie sie insbesondere vorkommen bei der Verbindung des RESS mit der Stromschiene. Gegebenenfalls sollte ein Pre-Charge-Relais verwendet werden, um das Schmelzen der Kontakte zu verhindern.

Für den Stromkreisunterbrecher müssen mechanische Kontakte verwendet werden. Halbleitervorrichtungen sind nicht erlaubt.

Der Schalter muss auch im Falle eines Unfalls funktionieren.

3.1.14.4 Not-Aus-Schalter

Die Not-Aus-Schalter betätigen den Stromkreisunterbrecher.

3.1.14.5 Stromkreiserdung

Die Stromkreiserdung ist das Erdpotential des elektrischen Stromkreises. Üblicherweise ist dies der $-UB$ Pol des RESS oder 50 % der RESS Spannung.

3.1.15 Elektrische Masseverbindung, Fahrzeug-Masseabschluss und Erdungspotential

Elektrische Masseverbindung (Fahrzeug und Karosserie), nachfolgend "Masseverbindung" genannt, ist das elektrische Referenzpotential (Erdungspotential, falls das Fahrzeug aus dem Netz aufgeladen wird) aller leitfähigen Teile der Karosserie, einschließlich dem Fahrgestell und den Sicherheitsstrukturen. Hilfserdungen müssen mit der Masseverbindung verbunden sein. Die leitfähigen Gehäuse des RESS und der Stromkreis-Einheiten wie zum Beispiel Motor(en) und Stecker müssen robuste Verbindungen zur Masseverbindung aufweisen.

3.1.15.1 Haupt-Erdungspunkt

Die Verteilung von Hochstrom in einem Netz muss sternpunktförmig und nicht in Form einer Schleife ausgeführt werden, so dass Potentialverschiebungen als Folge des Stromflusses vermieden werden. Der Sternpunkt des elektrischen Referenzpotentials wird nachfolgende als „Haupt-Erdungspunkt“ bezeichnet.

3.1.16 Stromführendes Teil

Elektrischer Leiter oder leitfähiges Teil, das bei normaler Verwendung unter elektrischer Spannung stehen soll.

3.1.17 Leitfähiges Teil

Teil, das elektrischen Strom leiten kann.

ANMERKUNG: Obwohl es unter normalen Betriebsbedingungen nicht unbedingt unter elektrischer Spannung steht, kann

es im Störzustand der Basisisolation unter elektrische Spannung gestellt werden.

3.1.18 Freiliegendes leitfähiges Teil

Leitfähiges Teil der elektrischen Ausstattung, das durch einen Prüffinger gemäß IPXXB berührt werden kann und normalerweise nicht stromführend ist, jedoch im Störfall stromführend werden kann (von ISO/DIS 6469-3.2:2010).

ANMERKUNG 1: Diese Begrifflichkeit bezieht sich auf einen bestimmten elektrischen Stromkreis: Ein stromführendes Teil in einem Stromkreis kann ein freiliegendes leitfähiges Teil in einem anderen Stromkreis sein (z.B. kann der Fahrzeugaufbau ein stromführendes Teil des Hilfsstromkreises sein, jedoch ein freiliegendes leitfähiges Teil des Stromkreises).

ANMERKUNG 2: Hinsichtlich der Spezifikation des IPXXB Prüffingers, siehe ISO 20653 oder IEC 60529.

3.1.19 Hilfsstromkreis

Der Hilfsstromkreis (Stromnetz) besteht aus all den Teilen der elektrischen Ausrüstung, die für Signalgebung, Beleuchtung oder Kommunikation und eventuell zum Betreiben des Verbrennungsmotors verwendet werden.

3.1.19.1 Zusatzbatterie

Die Zusatzbatterie liefert Energie für die Signalgebung, Beleuchtung oder Kommunikation und eventuell für die für den Verbrennungsmotor verwendete elektrische Ausstattung. Ein galvanisch isolierter, durch die Antriebsbatterie (Artikel 3.1.7.3) angetriebener Gleichspannungswandler kann als Ersatz für die Zusatzbatterie verwendet werden.

Die Stromspannung der Zusatzbatterie oder des Gleichspannungswandlers muss weniger als 60V betragen.

3.1.19.2 Hilfserdung

Hilfserdung ist das Erdpotential des Hilfsstromkreises. Hilfserdungen müssen eine robuste Verbindung mit der Masseverbindung haben.

3.1.20 Fahrer-Hauptschalter

Der Fahrer-Hauptschalter (DMS) ist eine Vorrichtung, um den Stromkreis unter normalen Betriebsbedingungen ein- oder auszuschalten:

- mit Ausnahme aller elektrischer Ausrüstungen, die für den Betrieb des

Verbrennungsmotors notwendig sind; und

- mit Ausnahme der Systeme, die notwendig sind
 - um den Isolationswiderstand zwischen Masseverbindung und dem Stromkreis
 - und
 - um die maximale Spannung zwischen Masseverbindung und Stromkreiserdung zu überwachen

3.1.21 Sicherheitsanzeigen

Die Sicherheitsanzeigen müssen deutlich den Zustand „live“ oder „safe“ des Stromkreises anzeigen. „Live“ bedeutet, dass der Stromkreis unter Spannung steht und „safe“ bedeutet, dass der Stromkreis ausgeschaltet ist.

3.1.22 Elektromotor

Der Elektromotor ist eine Rotationsmaschine, die elektrische Energie in mechanische Energie umwandelt.

3.1.23 Elektrogenerator

Der Elektrogenerator ist eine Rotationsmaschine, die mechanische Energie in elektrische Energie umwandelt.

3.1.24 Bedingungen für die Messung der Höchstspannung

Die Höchstspannung wird durch die FIA über ein Datenaufzeichnungssystem (DRS) permanent überwacht.

3.1.25 Fahrgastraum-Polsterung

Nichttragende Teile innerhalb des Fahrgastraums mit dem einzigen Zweck, die Bequemlichkeit und die Sicherheit des Fahrers zu erhöhen. Es muss möglich sein, all dieses Material schnell und ohne die Verwendung von Werkzeugen zu entfernen.

3.1.26 Hauptstruktur

Die vollständig gefederte Struktur des Fahrzeugs, auf welche die Fahrwerks- und/oder Federlasten übertragen werden und die sich längs vom vordersten Punkt der vorderen Aufhängung am Chassis bis zum hintersten Punkt der hinteren Aufhängung erstreckt.

3.1.27 Gefederte Aufhängung

Mittel, durch welches alle vollständigen Räder in Bezug auf das Fahrgestell/Karosserie durch ein Federelement aufgehängt sind.

3.1.28 Aktive Aufhängung

Jedes System, das die Kontrolle irgendeines Teils der Aufhängung oder der Bodenfreiheit ermöglicht, während das Fahrzeug fährt.

3.1.29 Sicherheitszelle

Eine geschlossene Struktur, die den Fahrgastraum und den Raum der Elektrikspeicherung umfasst.

3.1.30 Verbundkonstruktion

Inhomogene Materialien mit einer Schnittfläche bestehend entweder aus zwei Häuten, welche auf jede Seite eines Kernmaterials geklebt sind, oder aus einem Zusammenbau von Schichten, die ein Laminat bilden.

3.1.31 Telemetrie

Die Übermittlung von Daten zwischen einem fahrenden Fahrzeug und den Boxen.

3.1.32 Kamera

TV-Kameras

3.1.33 Kameragehäuse

Eine Vorrichtung, die hinsichtlich Form und Gewicht identisch ist mit einer Kamera und die durch den entsprechenden Bewerber zur Anbringung in seinem Fahrzeug anstelle einer Kamera zur Verfügung gestellt wird.

3.1.34 Bremssattel

Alle Teile des Bremssystems außerhalb der Sicherheitszelle und mit Ausnahme von Brems scheiben, Bremsbeläge, Sattelkolben, Bremsleitungen und -befestigungen, die unter Spannung stehen, wenn sie der Bremskraft ausgesetzt sind. Schrauben und Bolzen, die zur Befestigung verwendet werden, werden nicht als Teil des Bremssystems angesehen.

3.1.35 Elektronisch gesteuert

Jedes Steuerungssystem oder jeder Steuerungsprozess mit Verwendung von Halbleiter oder thermionischer Technologie.

3.1.36 Offene und geschlossene Bereiche

Ein Bereich wird als geschlossen betrachtet, wenn er sich vollständig innerhalb der bemaßten Grenzlinien befindet, zu der er gehört; falls dies nicht der Fall ist, wird er als offen angesehen.

Art. 252* – 2013

Allgemeine Bestimmungen für die Gruppen N und A

(Stand: 18. 12. 2012)

1. ALLGEMEINES

- 1.1 Änderungen: Verboten sind alle Änderungen, die nicht ausdrücklich in dem besonderen Reglement der Gruppe, in der das Fahrzeug genannt ist, oder in den nachfolgenden allgemeinen Bestimmungen erlaubt werden oder in dem Kapitel „Sicherheitsausrüstungen“ vorgeschrieben sind.

Die Bestandteile des Fahrzeugs müssen ihre ursprüngliche Funktion behalten.

- 1.2 Anwendung der allgemeinen Bestimmungen: Die allgemeinen Bestimmungen müssen dann eingehalten werden, wenn in den "Besonderen Bestimmungen" für die Gruppen N und A keine strengeren Vorschriften vorgesehen sind.

- 1.3 Material: Die Verwendung von Material, welches einen E-Modul größer als 40 GPa/g/cm³ aufweist, ist verboten, ausgenommen Zündkerzen, Auspuff-Beschichtung, Wasserpumpen-Turbogelenke, Bremsbeläge, Bremssättel, Kolbenbeschichtungen, Lager-Rollelemente (Kegeln, Nadeln, Rollen), elektronische Teile und Sensoren, Teile, die weniger als 20 g wiegen, sowie alle Beschichtungen mit einer Dicke von 10 Mikrometer oder weniger.

Die Verwendung eines metallischen Materials, welches einen E-Modul größer als 30 GPa/g/cm³ aufweist, oder dessen maximale spezifische Festigkeitsgrenze (UTS) größer als 0,24 MPa/kg/cm³ für Nichteisenmetall und 0,30 MPa/kg/cm³ für Eisenmetall (d. h. 80 % Eisen) ist für die Herstellung von allen freigestellten Teilen oder für Teile eines VO Homologations-Nachtrages verboten.

Titanlegierungen des Typs Ti-6Al-4V ASTM, Grad 5 (5,5 < Al < 6,75, C max. 0,10; 3,5 < V < 4,5, 87,6 < Ti < 91) sind erlaubt, ausgenommen der Teile, für die Titan ausdrücklich verboten ist.

Keine drehenden Teile des Turboladers oder eines äquivalenten Aufladungssystems (mit Ausnahme der Lagerrollen/Lagerelemente) dürfen aus Keramikmaterial gefertigt sein oder eine Keramikbeschichtung aufweisen.

Diese Restriktionen gelten nicht für Teile, welche mit dem Standard-Fahrzeug homologiert wurden.

Die Benutzung von Blechen aus Magnesium und Magnesiumlegierungen mit einer Dicke von weniger als 3 mm ist verboten.

- 1.4 Es ist Pflicht eines jeden Teilnehmers den Technischen Kommissaren und den Sportkommissaren einer Veranstaltung nachzuweisen, dass sein Fahrzeug zu jeder Zeit der Veranstaltung vollständig dem Reglement entspricht.

- 1.5 Beschädigte Gewinde dürfen durch Einsetzen eines neuen Gewindes mit gleichen inneren Durchmesser repariert werden (Helicoil-Typ).

- 1.6 Jedes bei Rallyes eingesetzte Gruppe-A-Fahrzeug, welches nach dem 1. 1. 1999 homologiert wurde, darf – mit Ausnahme von Kit-Varianten (VK) – nicht breiter als 1800 mm sein. Fahrzeuge der Gruppe N müssen in ihrer Gesamtversion eingesetzt werden.

- 1.7 Freigestelltes Teil
Frei/Freigestellt bedeutet, dass das originale Teil, sowie dessen Funktion/en, entfernt oder durch ein anderes Teil ersetzt werden darf, unter der Voraussetzung, dass das neue Teil keine zusätzlichen Funktionen im Vergleich zum Originalteil aufweist.

2. ABMESSUNGEN UND GEWICHTE

- 2.1 Bodenfreiheit

Kein Teil des Fahrzeugs darf den Boden berühren, wenn die Reifen einer Seite des Fahrzeugs ohne Luftdruck sind. Dieser Test muss auf einer ebenen Fläche, Fahrzeug rennfertig, Besatzung an Bord, durchgeführt werden.

- 2.2 Ballast

Es ist erlaubt, dem Fahrzeug Ballast zuzufügen, um damit den Gewichtsvorschriften zu entsprechen.

Dieser Ballast muss aus festen und einheitlichen Blöcken bestehen, mittels Werkzeug auf dem Boden des Fahrgastraums befestigt und leicht zu versiegeln sein; er muss sichtbar und von den Kommissaren verplombt worden sein.

Anwendung: Bei Tourenwagen (Gr. A) und Fahrzeugen der Gruppe R. Bei den Produktionswagen (Gr. N) ist Ballast in keiner Form erlaubt.

Jedoch ist es bei Rallyes erlaubt, entsprechend den im Art. 253 enthaltenen Bedingungen, Bordwerkzeug und Ersatzteile im Fahrgastraum bzw. im Motorraum bzw. im Kofferraum mitzuführen.

3. MOTOR

3.1 Aufladung

Der Gesamthubraum wird bei Aufladung für Benzin-Motoren mit dem Koeffizienten 1,7 und für Diesel-Motoren mit dem Koeffizienten 1,5 multipliziert.

Das Fahrzeug *mus*s in diejenige Hubraumklasse eingestuft werden, die sich aus dieser Multiplikation ergibt. Der Wagen wird so behandelt, als wenn der so vergrößerte Hubraum des Motors der tatsächliche Hubraum wäre. Dies gilt insbesondere für die Wertung der Hubraumklassen, die Innenabmessungen, die Mindestanzahl von Sitzplätzen, das Mindestgewicht usw.

3.2 Vergleichsformel zwischen einem Hubkolbenmotor und einem Rotationskolbenmotor (abgedeckt durch NSU-Wankel-Patente)

Die Äquivalenz entspricht dem Kammervolumen, bestimmt durch den Unterschied zwischen dem maximalen und dem minimalen Volumen der Arbeitskammer.

3.3 Vergleichsformel zwischen Hubkolbenmotor und Gasturbine

Diese Formel ist wie folgt:

$$C = \frac{S [(3,10 \times R) - 7,63]}{0,09625}$$

S = Die Hochdruckaustrittsfläche, ausgedrückt in Quadratzentimetern, d.h. die Fläche des Luftstroms am Ausgang der Verdichterschaukel (oder am Ausgang der ersten Stufe, wenn es ein Mehrstufenverdichter ist). Die Messung wird aufgrund der kleinsten Fläche zwischen den festen Blättern der ersten Stufe der Hochdruckturbine festgelegt. In Fällen, wo die Turbinenschaukel verstellbar sind, wird die größte Öffnung als Maß S genommen. Die Hochdruckaustrittsfläche ist also das Produkt der Höhe (ausgedrückt in cm) mit der Länge (ausgedrückt in cm) und der Schaukelzahl.

R = Druckfaktor, bezogen auf den Verdichter. Diesen Druckfaktor erhält man durch Multiplikation der Werte für die einzelnen Stufen des Verdichters wie hier angegeben:

Subsonischer Axialverdichter

= 1,15 je Stufe

Transsonischer Axialverdichter

= 1,5 je Stufe

Radialverdichter

= 4,25 je Stufe

Ein Verdichter mit einer Radial- und sechs subsonischen Axialstufen hat z.B. folgendes Verdichtungsverhältnis:

$$4,25 \times 1,15 \times 1,15 \times 1,15 \times 1,15 \times 1,15 \times$$

$$1,15 = 4,25 \times 1,156$$

C = Vergleichshubraum eines Hubkolbenmotors, ausgedrückt in cm³.

3.4 Alle Motoren, bei denen stromabwärts nach einer Auslassöffnung (Ventile) Kraftstoff eingespritzt oder Kraftstoff verbrannt wird, sind verboten.

3.5 Vergleichsformel zwischen Hubkolbenmotor und Motoren neuen Typs

Die FIA behält sich das Recht vor, die Vergleichsbasis, die zwischen herkömmlichen und neuen Motorentypen besteht, zu modifizieren. Dies muss jedoch zwei Jahre zuvor bekanntgegeben werden, wobei diese Frist am 1. Januar nach dem Datum beginnt, an dem diese Entscheidung gefällt wurde.

3.6 Auspuffsystem und Schalldämpfer

Selbst wenn die besonderen Bestimmungen einer Gruppe das Ersetzen des serienmäßigen Schalldämpfers erlauben, müssen die Fahrzeuge, die an einem Wettbewerb auf öffentlichen Straßen teilnehmen, einen Schalldämpfer aufweisen, der den polizeilichen Vorschriften des Landes/der Länder, in dem/denen der Wettbewerb stattfindet, entspricht.

Für alle Fahrzeuge, die bei Rallyes eingesetzt werden, gilt – falls vom örtlichen Gesetzgeber kein niedrigerer Grenzwert vorgeschrieben ist – auf öffentlicher Straße ein maximal zulässiger Geräuschgrenzwert von 103 dB(A) bei einer Motordrehzahl von 3500 1/min für Benzin-Motoren und bei 2500 1/min für Diesel-Motoren.

DMSB-Anmerkung: Die vorgenannten Geräuschbestimmungen der FIA beziehen sich auf die Gruppen N, A und B. Allerdings gelten die dort beschriebenen Werte im DMSB-Bereich nur bei Rallyes mit FIA-Prädikat (z.B. Rallye-WM).

Bei allen anderen Veranstaltungen im DMSB-Bereich gelten die im DMSB-Handbuch, blauer Teil, beschriebenen DMSB-Geräuschvorschriften unverändert (für Rundstrecke: Vorbeifahrt-Messmethode vorgeschrieben).

Die Öffnungen der Auspuffrohre dürfen maximal 45 cm und mindestens 10 cm über dem Boden liegen. Der Auslass der Abgasrohre muss sich innerhalb des Fahrzeug-Umrisses und weniger als 10 cm von diesem Umriss entfernt befinden; er muss hinter der vertikalen Linie, die durch die Mitte des Radstandes verläuft, positioniert sein. Außerdem muss ein wirksamer Schutz vorhanden sein, damit die heißen Rohre keine Verbrennungen verursachen können.

Das Abgassystem darf kein Provisorium darstellen. Abgase dürfen nur am Ende der Abgasanlage austreten. Teile des Chassis dürfen nicht zur Führung der Abgase benutzt werden.

Katalysator-Abgasanlage: Sollten zwei mögliche Versionen eines Fahrzeugmodells (Katalysator- und andere Auspuffanlage) homologiert sein, so müssen die Fahrzeuge mit der einen oder anderen Version übereinstimmen, wobei alle Kombinationen der beiden Versionen verboten sind.

Alle Fahrzeuge, welche mit einem Kit (Homologationsnachtrag des Typs VK, WRC, S-2000 Rallye) ausgerüstet sind, müssen mit einem homologierten Katalysator ausgestattet sein.

Für alle Gruppen gilt: Fahrzeuge, die in einem Land zugelassen sind, in dem die Verwendung eines Katalysators vorgeschrieben ist, müssen mit einem originalen oder mit einem homologiertem Katalysator ausgerüstet sein. Ebenso, kann der Katalysator entfernt werden, falls er im Land der Veranstaltung nicht vorgeschrieben wird.

Am homologierten Katalysator sind keine Änderungen zulässig. Bei Veranstaltungen muss den Technischen Kommissaren eine beglaubigte Kopie des Katalysator-Homologationsblattes vorgelegt werden.

3.7 Anlasser an Bord des Fahrzeugs

Anlasser mit elektrischer oder anderer Energiequelle an Bord, der vom Fahrer hinter seinem Lenkrad sitzend betätigt werden kann.

3.8 Zylinder

Bei Motoren ohne Laufbuchsen ist es erlaubt, die Zylinder durch Materialauftrag zu reparieren, jedoch nicht durch Hinzufügen von Teilen.

4. KRAFTÜBERTRAGUNG

Alle Fahrzeuge müssen mit ein Getriebe ausgerüstet sein, welches einen Rückwärtsgang aufweist. Der Rückwärtsgang muss funktionstüchtig sein, wenn das Fahrzeug zum Wettbewerb startet, und er muss vom Fahrer hinter dem Lenkrad sitzend betätigt werden können.

5. RADAUFHÄNGUNG

Teile der Radaufhängung, die teilweise oder vollständig aus Verbundwerkstoffen gefertigt sind, sind verboten.

6. RÄDER

Räder, die teilweise oder vollständig aus Verbundwerkstoffen gefertigt sind, sind verboten.

Messung der Radbreite: Rad montiert am Fahrzeug, auf dem Boden stehend, rennfertig, Fahrer am Lenkrad sitzend. Die Messung kann an einem beliebigen Punkt des Reifens erfolgen, außer im Bereich der Kontaktfläche mit dem Boden.

Wenn Mehrfachreifen als Teil eines kompletten Rades montiert sind, so muss letzterer die Maxi-

malabmessungen einhalten, die für die Gruppe in der sie verwendet werden, vorgeschrieben sind (siehe Art. 255-5.4).

7. KAROSSERIE/FAHRGESTELL

7.1 Fahrzeuge mit veränderbarer Karosserie müssen in allen Punkten die Bestimmungen für Fahrzeuge mit offener Karosserie erfüllen.

Darüber hinaus dürfen Fahrzeuge, welche ein festes abnehmbares Dach aufweisen, ausschließlich mit geschlossenem und verriegeltem Dach gefahren werden.

7.2 Mindest-Innenabmessungen

Wenn eine im Anhang J erlaubte Änderung sich auf eine Abmessung des Homologationsblattes bezieht, darf diese Abmessung als Vergleichskriterium nicht angewandt werden.

7.3 Fahrgastraum

Der Tausch der Fahrerseite (Links- auf Rechtslenkerversion und umgekehrt) ist unter der Voraussetzung zulässig, dass das Originalfahrzeug und das modifizierte Fahrzeug mechanisch gleichwertig sind und dass die verwendeten Teile vom Hersteller für eine solche Umrüstung in der betreffenden Modell-Familie vorgesehen ist.

Insbesondere muss die Lenksäule ausschließlich durch die Öffnung in der Karosserie geführt werden, welche vom Fahrzeug-Hersteller für die betreffende Modell-Familie vorgesehen ist.

Für Super 1600, Super 2000 und WRC Fahrzeuge erfolgt der Wechsel der Fahrerseite durch ein vollständiges Lenksystem, das durch den Hersteller als Variante (VO) homologiert wurde. Mit diesem System muss das Loch, über welches die Lenksäule durch die Karosserie geführt werden kann, homologiert sein.

Im Fahrgastraum darf nichts angebracht werden, außer Ersatzrad/Ersatzrädern, Bordwerkzeug, Ersatzteilen, Sicherheitsausrüstung, Kommunikationssystem, Ballast (wenn erlaubt) und Behälter für die Scheibenwaschanlage (nur Gruppe A).

Alle Ersatzteile und Werkzeuge müssen entweder hinter oder unter dem Fahrer- bzw. Beifahrersitz befestigt sein.

Bei offenen Fahrzeugen darf der Raum für den Beifahrer und dessen Sitz in keiner Weise überdeckt sein.

Im Fahrgastraum untergebrachte Behälter für Helme und Werkzeug müssen aus feuerbeständigem Material bestehen und sie dürfen im Falle eines Feuers keine giftigen Dämpfe entwickeln.

Der angebrachte originale Airbag darf entfernt werden ohne das Erscheinungsbild des Fahrgastraumes zu verändern.

7.4 Alle Karosserie- und Fahrgestellpartien des Fahrzeugs müssen zu jeder Zeit aus dem gleichen Material bestehen und die gleiche Materialdicke haben wie die des homologierten Originalfahrzeugs. Eine chemische Nachbehandlung ist verboten.

7.5 Scheinwerferbefestigung und -schutz:

Es ist erlaubt, Löcher für Scheinwerferhalterungen in die vordere Karosserie zu bohren, jedoch nur zum Zwecke der Befestigung.

Für Rallies ist es erlaubt, nicht reflektierende, aus flexiblem Material gefertigte Schutzvorrichtungen an den Scheinwerfern anzubringen. Diese dürfen jedoch nach vorne nicht um mehr als 10 cm über das Scheinwerferglas hinausragen.

7.6 Alle Teile von gefährlicher Natur (entflammbare Produkte, usw.) müssen außerhalb des Fahrgastraums mitgeführt werden.

7.7 Schmutzfänger (nur für Rallies):

Unter den nachfolgenden Bedingungen ist die Verwendung querverlaufender Schmutzfänger zulässig. Falls querverlaufende Schmutzfänger vorgeschrieben werden, sind diese Bedingungen in der Veranstaltungsausschreibung aufzuführen.

In allen Fällen ist die Verwendung von quer verlaufenden Schmutzfängern unter den folgenden Bedingungen erlaubt:

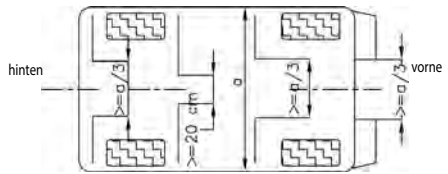
- Sie müssen aus flexiblem Plastik-Material (Mindestdichte 0,85 g/cm³) mit einer Mindestdicke von 4 mm gefertigt sein.
- Sie müssen an der Karosserie befestigt sein.
- Sie müssen mindestens die Breite jedes Reifens abdecken. Mindestens ein Drittel der Fahrzeugbreite hinter den Vorder- und Hinterrädern (siehe nachfolgende Zeichnung Nr. 252-6) muss jedoch frei bleiben.

- Zwischen den rechten und linken Schmutzfängern vor den Hinterrädern muss ein Abstand von mindestens 20 cm bestehen.

- Die Unterseite der Schmutzfänger am stehenden Fahrzeug ohne Personen an Bord darf nicht mehr als 10 cm vom Boden entfernt sein.

- Oberhalb und über die gesamte Reifenhöhe muss der Reifen von hinten gesehen über seine gesamte Breite abgedeckt sein.

Falls durch die Veranstaltungsausschreibung vorgeschrieben oder erlaubt, dürfen vorne am Fahrzeug Schmutzfänger angebracht werden, um ein Spritzen nach vorne zu verhindern. Sie müssen aus flexiblem Material gefertigt sein. Sie dürfen nicht über die Gesamtbreite oder um mehr als 10 cm über die serienmäßige Gesamtlänge des Fahrzeugs hinausragen. Vor den Vorderrädern muss außerdem mindestens ein Drittel der Fahrzeugbreite frei bleiben.



Zeichnung 252-6

8. ELEKTRISCHES SYSTEM

8.1 Beleuchtung

Ein Nebelscheinwerfer darf gegen einen anderen ausgetauscht werden und umgekehrt, vorausgesetzt, dass die ursprüngliche Befestigung beibehalten wird.

Wenn die ursprünglichen Rückspiegel Fahrtrichtungsanzeiger enthalten und wenn der Artikel des Anhang J für das Fahrzeug den Austausch der Rückspiegel erlaubt, müssen die Fahrtrichtungsanzeiger nicht zwingend in den Rückspiegeln integriert sein.

Sollten die ursprünglichen Rückspiegel keine Fahrtrichtungsanzeiger enthalten, müssen die Fahrtrichtungsanzeiger erhalten bleiben, müssen aber nicht auf ihrer ursprünglichen Position bleiben.

8.2 Lichtmaschine und Anlasser

Die Befestigung der Lichtmaschine und des Anlassers ist freigestellt.

8.3 Hupe

Nur bei Rallies muss der Geräuschpegel der Hupe für die Dauer von mindestens 3 Sekunden, bei Messung in einem Abstand von 7m vor dem Fahrzeug, gleich oder höher sein als 97 dB.

9. KRAFTSTOFF – VERBRENNUNGSMITTEL

9.1 Kraftstoff

Der Kraftstoff muss handelsübliches Benzin sein, welches an einer Tankstelle erhältlich ist, ohne jegliche Zusätze außer wenn es sich um ein gegenwärtig käufliches Schmiermittel handelt.

Der Kraftstoff muss folgende Eigenschaften aufweisen:

Bezeichnung	unverbleit	verbleit	Norm
Max. ROZ	102,0	100,0	ASTM D 2699-86
Min. ROZ	95,0	97,0	ASTM D 2699-86
Max. MOZ	90,0	92,0	ASTM D 2700-86
Min. MOZ	85,0	86,0	ASTM D 2700-86

Die Messungen müssen gemäß Standard ASTM D 2699-86 und D 2700-86 durchgeführt werden.

Der Kraftstoffrückstand darf ausschließlich aus Kohlenwasserstoffen bestehen und keinerlei leistungssteigernde Zusätze beinhalten.

	unverbleit	verbleit	Prüfmethode
Spezif. Gewicht bei 15°C (min – max [kg/m ³])		720–785	ASTM D 4052
Max. Sauerstoffgehalt [Gew. %]	3,7	2,8	Grundanalysetoleranz: 0,2% ASTM D 3703
Max. Peroxidgehalt [ppm]		100	oder falls nicht möglich: UOP 33-82
Max. Stickstoffgehalt [Gew. %]		0,5	ASTM D 3228
Max. Stickoxidgehalt [ppm]		100	ASTM D 3703 oder falls nicht möglich: UOP 33-82
Max. Bleigehalt [g/l]	0,013	0,40	ASTM D 3341 oder ASTM D 3237
Max. Benzolgehalt [Vol. %]		5	ASTM D 3606
Max. Dampfdruck nach Reid [hPa]		900	ASTM D 323
Destillation bei 70°C [min – max Vol. %]		10–47	ASTM D 86
Destillation bei 100°C [min – max Vol. %]		30–70	ASTM D 86
Destillation bei 180°C [Vol. %]		min. 85	ASTM D 86
Max. Endsiedepunkt [°C]		225	ASTM D 86
Max. Rückstand [Vol. %]		2	ASTM D 86

Der Kraftstoff wird entsprechend der Norm ASTM D 3244 mit einer Vertrauensgrenze von 95 % angenommen oder abgelehnt.

Für Fahrzeuge mit Abgas-Katalysatoren ist die Verwendung von verbleiten Kraftstoff verboten.

Wenn der am Veranstaltungsort erhältliche Kraftstoff nicht der von den Teilnehmern geforderten Qualität genügt, so muss der ASN des organisierenden Landes die FIA um eine Ausnahmegenehmigung bitten, um die Verwendung von Kraftstoff zu ermöglichen, der von oben definierten Vorgaben abweicht.

9.2 Diesel-Kraftstoff

Für Dieselmotoren muss Dieseldieselkraftstoff gemäß der folgenden Spezifikation verwendet werden:

Kohlenwasserstoffgehalt:	(Gewichtsprozent) min. 90,0
Spezifische Dichte:	(kg/m ³) max. 860
Cetanzahl:	(CZ, ASTM D613) max. 55
Rechnerische Cetanzahl:	(ASTM D976-80) max. 55
Sulfurgehalt:	(mg/kg) max. 350 (pr-EN-ISO/DIS 14596), max. 50 mg/kg ab dem 1.1.2005 (gemäß Richtlinie 98/70/CE)

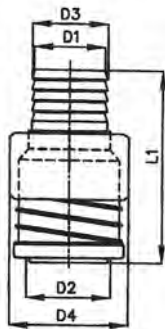
9.3 Als Verbrennungsmittel darf dem Kraftstoff nur Luft beigemischt werden.

9.4 Auftankvorgang

Standard-Kupplung:

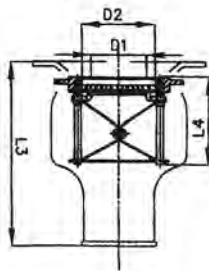
– Sowohl bei einer von der Rennstrecke zur Verfügung gestellten zentralen Tankanlage, als auch bei Tankanlagen, die der Bewerber selbst eingebracht hat, muss der Zuleitungsschlauch mit einem hermetisch schließenden Kupplungsstück ausgerüstet sein, das genau zu der am Fahrzeug befindlichen Standard-Einfüllöffnung passt. Die Maße dieser Einfüllöffnung sind auf der nachstehenden Zeichnung (Nr. 252-5) angegeben; der Innendurchmesser D darf nicht größer als 50 mm sein.

Befüllstutzen



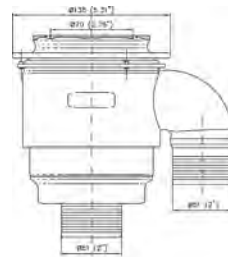
	D1	D2	D3	D4	L1
PP20M	2.0"	2.5"	2.25"	3.7"	6.3"
PP20MR	1.5"	2.5"	1.75"	3.7"	6.3"
PF20MS	1.5"	2.5"		3.7"	6.9"
PP15M	1.5"	2.0"	1.75"	3.3"	5.7"
PF30M	1.25"	1.65"	1.45"	2.68"	4.64"
PF40M	1.25"	1.65"	1.45"	2.68"	4.64"
PP125M	1.25"	1.75"	1.5"	2.9"	5.1"

Einfüllstutzen

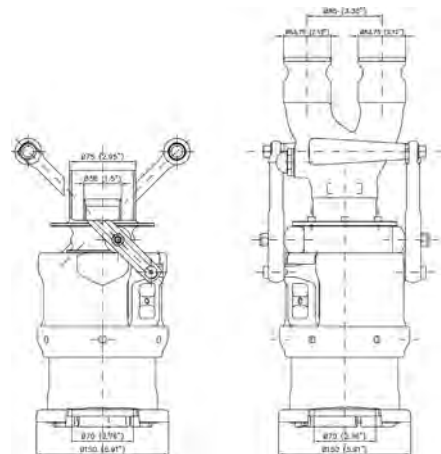


Zeichnung 252-5 Version A

	D1	D2	L3	L4
PP20F	2.0"	2.5"	6.75"	3.25"
PP20FR	2.0"	2.5"	6.75"	3.25"
PF31F	1.75"	2.12"	5.3"	3"
PF41F	1.75"	2.12"	5.7"	3.38"
PF15F	1.5"	2.0"	6.75"	3.25"
PF125F	1.25"	1.75"	6.25"	3.1"



Zeichnung 252-5 Version B
Kupplungsdose

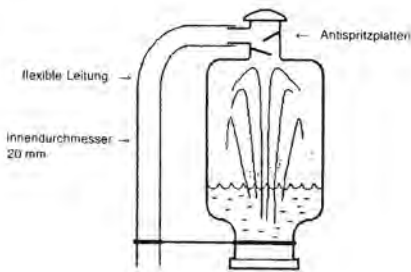


Zeichnung 252-5 Version B
Stecknippel

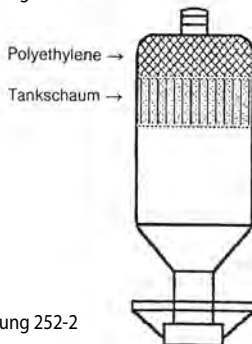
- Alle Fahrzeuge müssen mit einer Einfüllöffnung gemäß dieser Skizze ausgerüstet sein. Die Öffnung muss dem „Tot-Mann-System“ entsprechen und darf deshalb im geöffneten Zustand keine Haltevorrichtung aufweisen (federbelastete Verriegelungen, Bajonett-Verschlüsse usw.).

- Die Tankentlüftung(en) muss(müssen) mit Rückschlagventil(en) versehen sein, das/die nach dem Prinzip der Standard-Einfüllöffnungen konzipiert ist/sind und den gleichen Durchmesser aufweist(en). Während des Tankvorganges müssen die Auslässe der Entlüftung(en) durch ein passendes Kupplungsstück entweder zum Haupttank oder zu einem durchsichtigen, tragbaren Behälter (Fassungsvermögen mindestens 20 Liter) verbunden werden, der mit einem hermetisch abdichtenden Schließsystem ausgestattet ist. Die Ausgleichbehälter müssen vor Beginn des Tankens völlig leer sein.
- Falls auf der Rennstrecke keine zentrale Tankanlage zur Verfügung steht, müssen die Fahrzeuge nach vorstehenden Bedingungen betankt werden. Keinesfalls dürfen am Tankort Kraftstoff-Reservebehälter (Fässer) höher als 3 m über der Fahrbahn gelagert werden. Dieses Verbot gilt für die gesamte Dauer der Veranstaltung.
- Die Überlaufflaschen müssen mit einer der folgenden Zeichnungen (Nr. 252-1 und 252-2) übereinstimmen.

DMSB-Anmerkung: Die Entlüftungsleitung des Überlaufbehälters muss die gleiche Länge haben wie der Behälter und muss mit beiden Enden daran befestigt sein, wie es die folgende Zeichnung zeigt:



Zeichnung 252-1



Zeichnung 252-2

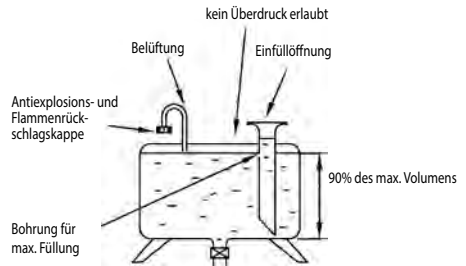
Der Fülltank sowie alle metallischen Teile des Betankungssystems ab dem Anschluss vor dem Durchflussmengenmesser bis zum Kraftstoffbehälter und seiner Befestigung (Gestell) müssen geerdet sein.

Folgende Anwendung wird empfohlen:

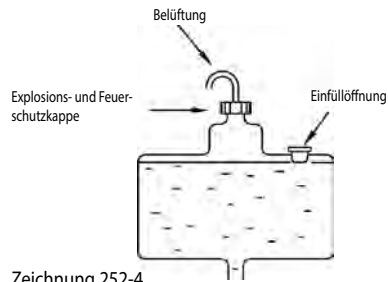
1. Jede Box sollte mit zwei Erdungskabeln gemäß Luftfahrtnorm ausgestattet sein.
2. Das Betankungssystem (einschließlich Gestell, Behälter, Schlauch, Zapfpistole, Ventile und Entlüftungsbehälter) sollte mit einem der oben genannten Erdungskabel für die gesamte Dauer des Rennens verbunden sein.
3. Das Fahrzeug sollte, zumindest kurzzeitig, mit dem zweiten Erdungskabel verbunden sein, wenn es an der Box steht.
4. Keine Kraftstoffschlauchverbindung (Befüllung oder Belüftung), wenn nicht zuvor Position 2 und 3 erfüllt sind.
5. Die komplette Boxenmannschaft, die mit Kraftstoff umgeht, sollte antistatische Schutzkleidung tragen.

Der Betankungsbehälter muss wie nachfolgend ausgeführt sein:

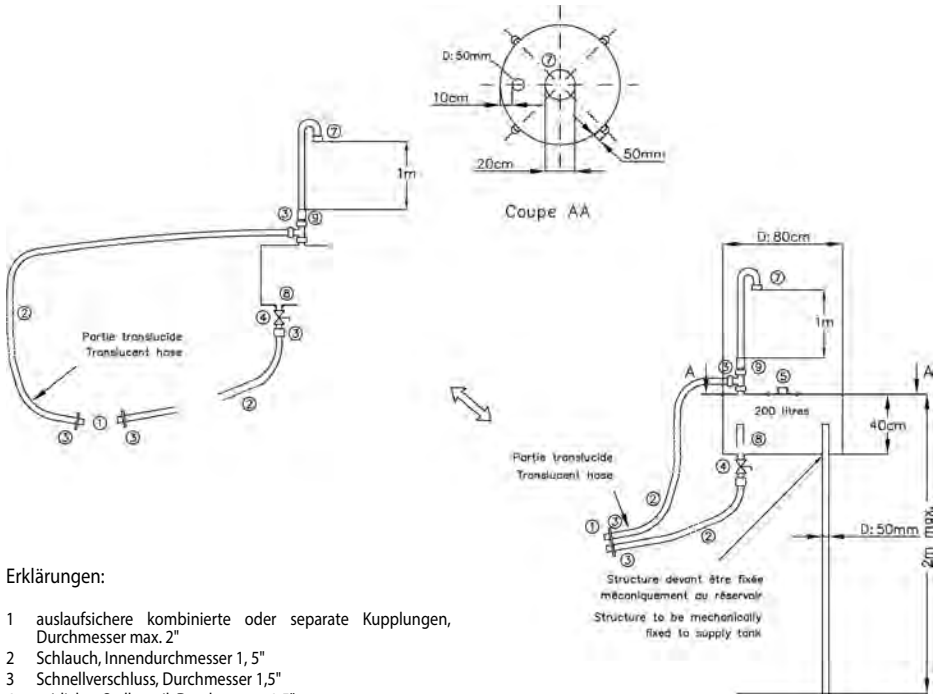
- Modelle aus Gummi des Typs FT3-1999, FT3.5 oder FT5, produziert von einem anerkannten Hersteller, oder
- Kraftstoffbehälters, der einer der folgenden Zeichnungen (Nr. 252-3 und 252-4) entspricht:



Zeichnung 252-3



Zeichnung 252-4



Erklärungen:

- 1 auslaufsichere kombinierte oder separate Kupplungen, Durchmesser max. 2"
- 2 Schlauch, Innendurchmesser 1,5"
- 3 Schnellverschluss, Durchmesser 1,5"
- 4 seitliches Stellventil, Durchmesser 1,5"
- 5 Schnellverschluss Einführstutzen, Durchmesser 2"
- 6 Flammensicherung/Belüftung, Durchmesser 2"
- 7 Inspektionsöffnung, Durchmesser 8"

Zeichnung 252-7

Anwendung: Für die Gruppe A gemäß der allgemeine Vorschriften der FIA-Meisterschaften.

9.5 Tankbelüftung

Es ist erlaubt, einen Kraftstoffbehälter mit einer Belüftung auszurüsten, die durch das Fahrzeugdach abgeführt wird.

9.6 Einbau von Kraftstoffbehälter der FIA-Spezifikation FT3-1999, FT3.5 oder FT5

Der FT3-1999-, FT3.5- oder FT5-Kraftstoffbehälter kann sich entweder am Original-Einbauort oder im Kofferraum befinden. Ein Ablauf für eventuell im Tankraum ausgelaufenes Benzin muss vorgesehen werden.

Die Position und Abmessungen der Einfüllöffnung sowie des Tankverschlusses können verändert werden unter der Bedingung, dass die neue Installation nicht über die Karosserie hinausragt und kein Kraftstoff in einen der Innenräume des Fahrzeugs eindringen kann.

Befindet sich die Einfüllöffnung innerhalb des Wagens, muss sie durch eine flüssigkeitsdichte Schutzwand vom Fahrgastraum getrennt werden.

10. BREMSEN

Bremsscheiben aus Kohlenstoff sind verboten.

11. ENERGIESPEICHERUNG

Die Gesamtmenge der im Fahrzeug gespeicherten Rückgewinnungsenergie darf 200 kJ nicht überschreiten. Diese Energie darf wieder genutzt werden, wenn 10 kJ nicht überschritten werden; durch max. 1 kW.

12. KÜHLUNG

Ausgenommen dem alleinigen Zweck zur Kühlung des Fahrers, ist die Mitnahme bzw. die Verwendung von festen, flüssigen und gasförmigen Kühlmitteln innerhalb oder außerhalb des Fahrzeugs während der gesamten Veranstaltung verboten.

BRANCHENINDEX



www.dmsb.de

! über 150 Firmenvisitenkarten
auf www.dmsb.de im
DMSB-Branchenindex

Motorsportadressen wie z.B.
Reifenhersteller, Tuner,
Versicherungen usw...

Ohne Umwege zur gefundenen
Adresse durch Direktverlinkung

DMSB
Deutscher Motor Sport Bund e.V.

DMSB - Presse - Umwelt - Technik/Reglements - Sicherheitsstaffel - Branchenindex

ACHAT HEIDOLPH stand21 AVO

Lizenznehmer Veranstalter Nachwuchs Termine/Ergebnisse Automobil-/Motorradspport Ehrenamt/Sportwarte Einsteigerclipp

Online einkaufen **Bekleidung** Geben Sie einen Suchbegriff ein:

DMSB-ONLINE-SHOP 10 Einträge in dieser Kategorie

Navigation

- DMSB
- Presse
- Umwelt
- Technik/Reglements
- Streckensicherungs-Staffel
- Branchenindex
- Lizenznehmer
- Veranstalter
- Nachwuchs
- Termine/Ergebnisse
- Automobil-/Motorradspport
- Ehrenamt/Sportwarte

GA Racing GmbH
Karl-Beck-Str. 9
84533 Markt
Tel: 08678 - 246
Fax: 08678 - 7013
info@ga-racing.com
zur Homepage

Kurzbeschreibung:
Bekleidung und Zubehör für Renn-, Rallye- und Kadabrer

Gellings On Top
Heimlich-Hatz-Str. 2
46244 Bottrop
Tel: 02045 / 84622
Fax: 02045 / 403066
gellings.ontop@t-online.de

GA

oder wählen sie eine Kategorie aus:
Automobilhersteller
Bekleidung
Hotels / Camping
Kart
Medizinische Dienste
Mineralprodukte
Motorradhersteller
Reifen
Rennfahrerschulen
Sonstige
Tuning
Veranstalter
Versicherungen
Werbe-Mediaspartner
Zubehör
Alle Einträge

ON TOP
GELLINGS

Art. 253

Sicherheitsausrüstung (Gruppen N, A, B und SP)*

(Stand: 30. 10. 2012, inkl. FIA-Bulletin 436)

1. Ein Fahrzeug, dessen Konstruktion eine ernste Gefahr darzustellen scheint, ist von den Sportkommissaren von der Veranstaltung auszuschließen.
2. Ist eine Vorrichtung freigestellt, so muss sie, wenn sie montiert ist, den Bestimmungen entsprechend angebracht sein.

3. LEITUNGEN UND PUMPEN

3.1 Schutz

Kraftstoff-, Öl- und Bremsleitungen müssen außerhalb des Fahrzeugs gegen jegliches Risiko der Beschädigung (Steinschlag, Korrosion, mechanischer Bruch usw.) und innerhalb des Fahrzeuges gegen jegliche Brandgefahr und Beschädigung geschützt werden.

Anwendung: Optional für die Gruppe N, falls die Serienausführung beibehalten wurde. Vorgeschrieben für alle Gruppen, falls der serienmäßige Einbau nicht beibehalten wird oder falls Schutzabdeckungen von Leitungen, welche durch den Fahrzeug-Innenraum geführt werden, entfernt werden.

Bei Kraftstoffleitungen müssen die Metallteile, die von der Fahrzeugkarosserie durch nicht leitende Teile isoliert sind, elektrisch mit ihnen verbunden sein.

3.2 Spezifikationen und Installation

Vorgeschriebene Anwendung, falls der serienmäßige Einbau nicht beibehalten wird.

Kühlwasser- und Schmierölleitungen müssen außerhalb des Fahrgastraumes verlaufen.

Der Einbau von Kraftstoff-, Schmieröl-Leitungen sowie druckbeaufschlagten Hydraulik-Leitungen muss gemäß den nachstehend aufgeführten Spezifikationen hergestellt worden sein:

– Wenn diese Leitungen flexibel sind, müssen sie Gewinde-, Quetsch-, oder selbstdichtende Verbindungen sowie außen eine abriebfeste und feuerbeständige (flammenhemmende) Umhüllung aufweisen.

– Die Leitungen müssen folgendem Mindest-Berstdruck bei einer Mindest-Betriebstemperatur widerstehen können:

Kraftstoffleitungen (ausgenommen die Verbindungen zu den Einspritzdüsen und für den Kühler im Tank-Rücklauf):

70 bar (1000 psi) bei 135°C (250°F)

Schmierölleitungen:

70 bar (1000 psi) bei 232°C (450°F)

Druckbeaufschlagte Hydraulik-Leitungen:

280 bar (4000 psi) bei 232°C (450°F)

Falls der Betriebsdruck des Hydrauliksystems höher als 140 bar (2000 psi) ist, muss der Berstdruck mindestens doppelt so hoch wie der Betriebsdruck sein.

Die Kraftstoff- und Hydraulikleitungen können durch den Innenraum verlaufen, dürfen jedoch, mit Ausnahme des Brems- und Kupplungsflüssigkeits-Kreises, keine Verbindungen oder Anschlüsse aufweisen, außer an den vorderen und hinteren Wänden gemäß nachfolgenden Zeichnungen 253-59 und 253-60.

Anwendung: Vorgeschrieben für alle anderen Gruppen, falls der serienmäßige Einbau nicht beibehalten wird.

3.3 Automatische Kraftstoffabschaltung

Empfohlen für alle Gruppen:

In allen Kraftstoffleitungen, die zum Motor führen, sind in unmittelbarer Nähe des Kraftstoffbehälters automatisch wirkende Absperrventile einzubauen. Diese müssen sofort alle unter Druck stehenden Kraftstoffleitungen automatisch verschließen, wenn eine unter Druck stehende Kraftstoffleitung bricht oder undicht wird.

Vorschrift für alle Gruppen:

Alle Kraftstoffpumpen dürfen, außer beim Startvorgang, nur bei laufendem Motor in Tätigkeit sein.

3.4 Tankentlüftung

Die Entlüftungsleitung des Tanks muss, bis zu den nachfolgend beschriebenen Ventilen, die gleiche Spezifikation wie die Kraftstoffleitungen (Art. 3.2) erfüllen und ein System aufweisen, welches den folgenden Bedingungen entspricht:

- durch Schwerkraft wirkendes Überschlagventil,
- Schwimmerkammer-Entlüftungsventil,
- Entlüftungsventil mit einem maximalen Überdruck von 200 mbar, welches bei geschlossenem Schwimmerkammerventil arbeitet.

Wenn der Innendurchmesser des Tank-Entlüftungsrohrs größer als 20 mm ist, muss ein von der FIA homologiertes Rückschlagventil gemäß Artikel 235-14.5 eingebaut sein.

4. BREMS-UND LENKUNGSSICHERHEITSSYSTEME

Bremssystem

Doppeltes Bremskreissystem betätigt durch ein Pedal: Die Betätigung des Bremspedals muss auf alle Räder wirken. Im Falle eines Lecks an irgend einer Stelle des Bremssystems oder irgendeines Defekts in der Bremskraftübertragung muss die Bremskraft auf mindestens 2 Rädern wirken.

Anwendung: Wenn das System in der Serienproduktion eingebaut ist, ist keine Änderung erforderlich

Lenkung

Das Verriegelungssystem der Diebstahlsicherung darf funktionsunfähig gemacht werden.

Das Verstellsystem der Lenksäule muss blockiert sein und darf ausschließlich mit Hilfe von Werkzeug verstellt sein.

5. ZUSÄTZLICHE BEFESTIGUNGSVORRICHTUNGEN

Mindestens zwei zusätzliche Haubenhalter müssen für jede Motorhaube und Heckhaube vorgesehen sein. Die Originalverschlüsse müssen unwirksam gemacht oder entfernt werden. Größere Gegenstände, die im Fahrzeug transportiert werden (wie Ersatzrad, Bordwerkzeug usw.) müssen ausreichend sicher befestigt werden.

Anwendung: Empfohlen für Gruppe N, vorgeschrieben für die anderen Gruppen.

Große Gegenstände, welche im Fahrzeug mitgeführt werden (solche wie Ersatzrad, Ersatzwerkzeug, usw.) müssen ausreichend befestigt sein.

6. SICHERHEITSGURTE (MINDESTVORSCHRIFTEN)

6.1 Gurte

Benutzung von zwei Schulter- und einem Beckengurt; Befestigungspunkte an der Karosserie: zwei für den Beckengurt – zwei für die Schultergurte. Diese Gurte müssen von der FIA homologiert sein und den FIA-Normen Nr. 8854/98 oder 8853/98 entsprechen. Weiterhin müssen die Gurte, die bei Rundstreckenrennen verwendet werden, mit einem Drehverschluss ausgestattet sein. Bei Rallyes müssen an Bord jederzeit zwei Gurtmesser mitgeführt werden. Diese müssen für Fahrer und Beifahrer leicht erreichbar sein, wenn sie angeschnallt in ihrem Sitz sitzen. Andererseits werden für die Wettbewerbe, die Abschnitte auf öffentlichen Straßen beinhalten, Gurte mit Druckverschluss empfohlen.

Die ASN (z. B. DMSB) können Befestigungspunkte an dem Überrollkäfig zertifizieren (siehe Art. 253-8.1.b), wenn diese geprüft sind.

6.2 Einbau:

Es ist verboten die Sicherheitsgurte am Sitz oder an den Sitzbefestigungen anzubringen.

- Sicherheitsgurte können an den Befestigungspunkten des Serienfahrzeuges angebracht werden.

Die empfohlenen Stellen der Befestigungspunkte sind in Zeichnung 253.61 dargestellt.

Nach unten gerichtete Schultergurte müssen so nach hinten geführt werden, dass der Winkel zur horizontalen Linie an der Oberkante der Rückenlehnedurchführung nicht größer als 45° ist.

Es ist empfohlen, dass Schultergurte so angebracht werden, dass der Winkel zur horizontalen Linie an der Oberkante der Rückenlehnedurchführung nicht größer als 10° ist. Der (empfohlene) maximale Winkel zur Mittellinie des Sitzes beträgt 20° divergent oder konvergent (siehe Zeichnung 253-61).

Falls möglich, sollte der vom Fahrzeughersteller ursprünglich an der C-Säule vorgesehene Befestigungspunkt benutzt werden.

Befestigungspunkte, die einen größeren Winkel zur Horizontalen ergeben, sind nicht erlaubt.

In diesem Fall können die Schultergurte von 4-Punkt-Sicherheitsgurten an den ursprünglich vom Fahrzeughersteller vorgesehenen Beckengurt-Befestigungspunkten der Rücksitze angebracht werden.

Für 4-Punkt-Sicherheitsgurte müssen die Schultergurte kreuzweise symmetrisch über der Mittellinie der Vordersitze eingebaut werden.

Die Becken- und Schrittgurte dürfen nicht seitlich entlang der Sitze geführt werden sondern durch den Sitz hindurch, damit eine größtmögliche Fläche des Beckens abgedeckt und gehalten wird.

Die Beckengurte müssen genau in die Grube zwischen dem Beckenknochen und dem Oberschenkel angepasst werden. Auf keinen Fall dürfen sie über dem Bauchbereich getragen werden.

Es muss besonders darauf geachtet werden, dass die Gurte durch Reiben an scharfen Kanten nicht beschädigt werden können.

- Falls die Schulter- und/oder Schrittgurte nicht an den Serienbefestigungspunkten angebracht werden können, müssen neue Befestigungspunkte an der Karosserie oder dem Fahrgestell angebracht werden.

Für die Schultergurte müssen diese sich so nah wie möglich an der Mittelachse der Hinterräder befinden.

Die Schultergurte dürfen auch durch eine Schlaufenbefestigung am Überrollkäfig oder einer Verstärkungsstrebe befestigt sein. Ebenso dürfen die Schultergurte an den oberen Befestigungspunkten der hinteren Gurte oder an der, zwischen den hinteren Abstützungen des Überrollkäfigs verschweißten Querstrebe (siehe Zeichnung 253-66), befestigt werden.

In diesem Fall ist die Verwendung einer Querstrebe unter folgenden Bedingungen erlaubt:

- die Verstärkungsstrebe muss aus einem Rohr mit den Mindestabmessungen 38 mm x 2,5 mm oder 40 mm x 2 mm aus nahtlos kaltgezogenen Kohlenstoffstahl mit einer Mindestzugfestigkeit von 350 N/mm² bestehen.
- Die Höhe dieser Querstrebe muss einen Winkel der nach hinten gerichteten Schultergurte zwischen 10° und 45°, zur horizontalen Linie an der Oberseite der Rückenlehne, sicherstellen, wobei ein Winkel von 10° empfohlen ist.
- Die Gurte können mittels Schlaufen oder Schrauben befestigt sein, jedoch muss bei einer Verschraubung ein Einsatz (Hülse), verschweißt, für jeden Befestigungspunkt vorhanden sein (siehe Zeichnung 253-67 für die Maße).
- Diese Einsätze (Hülsen) müssen sich in der Querstrebe befinden und die Gurte müssen an dieser mittels

M12-Schrauben der Festigkeitsklasse 8.8 bzw. mit Schrauben der Spezifikation 7/16 UNF befestigt sein.

- Jeder Befestigungspunkt muss einer Kraft von 1470 daN oder 720 daN für die Schrittgurte widerstehen können.

Falls für 2 Gurte nur ein Befestigungspunkt (verboten für die Schultergurte) vorhanden ist, errechnet sich die Kraft aus der Summe für die beiden vorgeschriebenen Kräfte.

- Für jeden neuen Befestigungspunkt muss die Stahl-Verstärkungsplatte eine Mindestoberfläche von 40 cm² und eine Stärke von mindestens 3 mm aufweisen.

- Prinzip der Befestigung an der Karosserie/Fahrgestell:

1. Allgemeines Befestigungssystem

(siehe Zeichnung 253-62).

2. Schultergurtbefestigung

(siehe Zeichnung 253-63).

3. Schrittgurtbefestigung (siehe Zeichnung 253-64).

DMSB-Hinweis: Wie die Einstellung des 3-Stepschiebers sein sollte, ist im Internet www.dmsb.de unter Technik/Reglement, Änderungen/Ergänzungen erläutert.

6.3 Benutzung:

Sicherheitsgurte müssen ohne jegliche Änderungen oder Hinwegnahme von Material in der homologierten Form benutzt werden. Sie müssen den Vorschriften des Herstellers entsprechen.

Die Wirkung und Lebensdauer der Sicherheitsgurte sind unmittelbar abhängig von der Art und Weise, wie sie eingebaut, benutzt und instand gehalten werden. Die Gurte müssen nach jeder stärkeren Kollision ersetzt werden. Das gleiche gilt, wenn sie durchtrennt wurden oder die Wirksamkeit durch Einfluss von Sonnenlicht oder Chemikalien beeinträchtigt ist. Sie müssen außerdem ersetzt werden, wenn Metallteile oder Schnallen verbogen oder gerostet sind. Jeder Gurt, der nicht mehr sicher funktioniert, muss ersetzt werden.

7. FEUERLÖSCHER – FEUERLÖSCHSYSTEME

Die Verwendung der Löschmittel BCF und NAF ist verboten.

7.1 Bei Rallyes:

Die Artikel 7.2 und 7.3 kommen zur Anwendung.

Bei Rundstreckenrennen, Slalom und Bergrennen:

Die Artikel 7.2 oder 7.3 kommen zur Anwendung.

7.2 Eingebaute Systeme

- 7.2.1 Alle Fahrzeuge müssen mit einem Feuerlöschsystem gemäß Technischer Liste Nr. 16 „FIA homologierte Feuerlöschsysteme“ ausgerüstet sein.

In Rallyes muss die Menge des Löschmittels mindestens 3 kg betragen.

- 7.2.2 Alle Löschbehälter müssen angemessen geschützt und innerhalb des Fahrgastraumes angebracht sein. Der Löschbehälter darf auch im Kofferraum

angebracht sein unter der Voraussetzung, dass der Abstand zur Karosserieaußenkante in allen horizontalen Richtungen mindestens 300 mm beträgt. Er muss mit mind. 2 verschraubten Metallbändern gesichert sein und das Befestigungssystem muss einer Verzögerung von 25g widerstehen können. Das gesamte Löschsystem muss gegen Feuer widerstandsfähig sein. Kunststoffrohre sind verboten und Metallrohre sind vorgeschrieben.

- 7.2.3 Der Fahrer muss in der Lage sein, alle Löschsyste-me manuell auszulösen während er sich in normaler Sitzposition mit angelegten Sicherheitsgurten befindet und mit dem Lenkrad an seiner Position.

Darüber hinaus muss eine Vorrichtung, um das Löschsyste-m von außen auszulösen, mit dem Stromkreisunterbrecher kombiniert sein, oder sich nahe bei diesem befinden.

Es muss mit einem Buchstaben „E“ in rot innerhalb eines weißen Kreises von mindestens 10 cm Durchmesser und mit einem roten Rand gekennzeichnet sein.

Für WRC-Fahrzeuge muss bei Betätigung des inneren oder äußeren Feuerlöschsystem-Auslösers der Motor und die Batteriespannung abgeschaltet werden.

- 7.2.4 Das System muss in allen Positionen funktionieren.

- 7.2.5 Die Düsen des Feuerlöschsystems müssen für das Löschmittel geeignet und so installiert sein, dass sie nicht direkt auf die Köpfe der Insassen gerichtet sind.

DMSB-Hinweis: Analog der Handfeuerlöcher müssen auch Löschsyste-me alle zwei Jahre überprüft werden.

7.3 Manuelle Feuerlöcher (Handfeuerlöcher)

- 7.3.1 Alle Fahrzeuge müssen mit einem oder zwei Lösch-behältern ausgestattet sein.

- 7.3.2 Erlaubte Feuerlöschmittel sind:

AFFF, FX G-TEC, Viro 3, Pulver oder jedes andere von der FIA homologierte Löschmittel.

- 7.3.3 Mindestmenge der Feuerlöschmittel:

AFFF: 2,4 Liter

FX G-TEC 2,0 Liter

Viro 3: 2,0 Liter

Zero 360: 2,0 Liter

Pulver: 2,0 kg

- 7.3.4 Alle Feuerlöschbehälter müssen, abhängig vom In-halt, mit nachfolgenden Drücken beaufschlagt sein.

AFFF: gemäß Herstellerangaben

FX G-TEC

und Viro 3: gemäß Herstellerangaben

Zero 360: gemäß Herstellerangaben

Pulver: min. 8 bar und max. 13,5 bar

Des Weiteren müssen im Fall von AFFF die Feuerlöscher mit einem System ausgestattet sein, welches erlaubt, den Druck des Inhaltes festzustellen.

7.3.5 Folgende Informationen müssen auf jeden Feuerlöscher sichtbar dargestellt sein:

- Fassungsvermögen,
- Typ des Feuerlöschmittels,
- Gewicht oder Volumen des Feuerlöschmittels,
- Datum der Überprüfung des Feuerlöschers.

Dieses Datum darf nicht länger als 2 Jahre seit der letzten Befüllung oder der letzten Überprüfung zurückliegen oder entsprechend dem Ablaufdatum.

DMSB-Hinweis: s.a. Allgemeine Bestimmungen zur Löschbehälter-Kennzeichnung (blauer Teil)

7.3.6 Alle Feuerlöschbehälter müssen ausreichend geschützt sein. Sie sind so zu befestigen, dass sie einer Verzögerung von 25 g standhalten.

Des Weiteren sind nur Befestigungen mit Schnellverschlüssen aus Metall (mindestens zwei) mit Metallbändern erlaubt.

7.3.7 Die Feuerlöscher müssen für den Fahrer und den Beifahrer leicht erreichbar sein.

8. ÜBERROLLKÄFIGE

8.1 Allgemeines

Der Einbau eines Überrollkäfigs ist vorgeschrieben.

Er kann entweder:

- a) Gemäß den Bestimmungen der nachfolgenden Artikel gefertigt sein (Eigenbauvorschriften);
- b) Von einem ASN gemäß den Homologationsbestimmungen für Überrollkäfige homologiert bzw. zertifiziert sein;

Eine authentische Kopie eines von dem ASN genehmigten Homologationsblattes oder Zertifikats, von einem qualifizierten Techniker des Herstellers unterschrieben, muss den Technischen Kommissaren einer Veranstaltung vorgelegt werden.

Jede neue Überrollvorrichtung, die mittels Zertifikat eines ASN zugelassen ist und in den Verkauf kommt, muss seit dem 1. 1. 2003 durch ein vom Hersteller angebrachtes individuelles Identifikationszeichen identifizierbar sein. Dieses Identifikationszeichen darf weder kopier- noch entfernbar sein (z.B. fest angebracht, eingraviert oder durch selbst zerstörenden Sticker).

Dieses Identifikationszeichen muss den Hersteller-namen, die Homologations- bzw. Zertifikatsnummer des Homologationsblattes bzw. Zertifikats des ASN und eine individuelle Seriennummer des Herstellers enthalten.

Ein Zertifikat, welches dieselben Nummern beinhaltet, muss mit an Bord geführt und den Technischen Kommissaren einer Veranstaltung vorgezeigt werden.

- c) Von der FIA gemäß den Homologationsbestimmungen für Überrollkäfige homologiert sein.

Er muss einen Nachtrag (VO) des Homologationsblattes des von der FIA homologierten Fahrzeugs aufweisen.

An allen Käfigen, die nach dem 1. 1. 1997 homologiert und verkauft wurden, müssen die Identifikation und die Seriennummer des Herstellers deutlich sichtbar sein.

Auf dem Homologationsblatt für den Käfig muss aufgeführt sein, wie und wo diese Information aufgeführt ist und die Käufer müssen ein dementsprechendes nummeriertes Zertifikat erhalten.

Für die nachfolgenden Fahrzeuge muss der Käfig von der FIA homologiert sein:

Super 1600 Kit Variant, Super 2000 Kit Variant, Super 2000 Rally Kit Variant, World Rally Car Variant.

Jede Veränderung an einem homologierten (Art. 8.1.c) oder zertifizierten (Art. 8.1.b) Überrollkäfig ist verboten.

Als Veränderung wird jeder Eingriff an dem Käfig durch Bearbeitung, Schweißen mit einer nachfolgenden, dauerhaften Änderung des Materials oder des Überrollkäfigs angesehen.

Alle Reparaturen an einem durch Unfall beschädigten homologierten oder zertifizierten Überrollkäfig müssen durch den Hersteller der Überrollvorrichtung selbst oder mit dessen Genehmigung ausgeführt werden.

Die Rohre dürfen keine Flüssigkeiten oder andere Stoffe beinhalten.

Die Vorrichtung darf Fahrer und Beifahrer beim Ein- und Aussteigen nicht übermäßig behindern.

Teile der Überrollvorrichtung dürfen durch den Fahrgastraum verlaufen, indem sie durch das Armaturenbrett und die Türverkleidungen sowie durch die hinteren Sitze geführt werden.

Der Rücksitz darf umgelegt werden.

8.2 Definitionen

8.2.1 Überrollkäfig

Mehrfach-Rohrstruktur, die im Fahrgastraum nahe der Karosserie eingebaut ist und deren Funktion es ist, Verformungen der Karosserie im Falle eines Aufpralls zu verringern.

8.2.2 Überrollbügel

Rohrrahmen, der einen Bügel mit zwei Befestigungsfüßen bildet.

8.2.3 Hauptbügel (Zeichnung 253-1)

Einteiliger, nahezu senkrechter Querbügel (maximaler Winkel zur Vertikalen +/- 10°), der quer durch das Fahrzeug direkt hinter den Vordersitzen angebracht ist.

Die Rohrachse muss innerhalb einer Ebene liegen.

8.2.4 Vorderer Bügel (Zeichnung 253-1)

Ähnlich wie der Hauptbügel, aber er folgt den äußeren Windschutzscheibenträgern sowie der oberen Kante der Windschutzscheibe.

8.2.5 Seitlicher Bügel (Zeichnung 253-2)

Einteiliger, nahezu längs und quer liegender Bügel, der entlang der rechten oder linken Längsseite des Fahr-

zeugs angebracht ist, wobei der vordere Träger der Windschutzscheibensäule folgt und der hintere Träger sich fast senkrecht direkt hinter den Vordersitzen befindet.

Der hintere Träger muss von der Seite gesehen gerade ausgeführt sein.

8.2.6 Seitlicher Halbbügel (Zeichnung 253-3)

Identisch mit dem seitlichen Bügel, jedoch ohne den hinteren Träger.

8.2.7 Längsstrebe

Nahezu längs liegendes *einteiliges* Rohr, das die oberen Teile des vorderen Bügels und des Hauptbügels verbindet.

8.2.8 Querstrebe

Fast quer liegendes *einteiliges* Rohr, das die oberen Teile der seitlichen Halbbügel oder der seitlichen Bügel verbindet.

8.2.9 Diagonalstrebe

Querrohr zwischen einer der höchsten Stellen des Hauptbügels, oder einem der Enden der Querstrebe bei einem seitlichen Bügel, und dem unteren Befestigungspunkt auf der anderen Seite des Überrollbügels oder dem oberen Ende einer Verstrebung und dem unteren Befestigungspunkt der anderen hinteren Verstrebung.

8.2.10 Lösbare Streben

Streben einer Überrollvorrichtung, die demontierbar sein müssen.

8.2.11 Verstärkung des Käfigs

Teil, das dem Überrollkäfig hinzugefügt wird, um seinen Widerstand zu erhöhen.

8.2.12 Befestigungsfuß

Platte, die an dem Ende eines Rohres der Überrollvorrichtung festgeschweißt ist, damit diese an der Karosserie/Fahrgestell verschraubt werden kann, üblicherweise an eine Verstärkungsplatte.

Diese Platte darf zusätzlich zu den Schrauben mit der Karosserie/Fahrgestell verschweißt werden.

8.2.13 Verstärkungsplatte

Metallplatte, die an der Karosserie/Fahrgestell unter dem Befestigungspunkt eines Überrollbügels angebracht ist, um die Belastung besser auf die Karosserie/das Fahrgestell zu verteilen.

8.2.14 Knotenbleche (Zeichnung 253-34)

Verstärkung von Winkel und Verbindungen aus U-förmig gebogenem Blechmaterial (Zeichnung 253-34), deren Stärke nicht geringer als 1,0 mm sein darf.

Die Schenkellängen der Knotenbleche (*Strecken E-S*) müssen entlang der Rohre gemessen, das 2- bis 4-fache betragen, ausgehend vom größten Außendurchmesser der verbundenen Rohre.

Oben am Winkel S ist ein Ausschnitt erlaubt, dessen Radius nicht größer ist als 1,5 mal des Außendurchmessers des größten Verbindungsrohres.

Die flachen Seiten des Knotenbleches dürfen eine Bohrung haben, dessen Durchmesser nicht größer ist als der Außendurchmesser des größten Verbindungsrohres.

8.3 Spezifikationen

8.3.1 Grundstruktur

Die Grundstruktur muss einer der nachfolgenden Ausführungen entsprechen:

- 1 Hauptbügel + 1 vorderer Bügel + 2 Längsstreben + 2 Verstrebungen + 6 Befestigungspunkten (Zeichnung 253-1) oder
- 2 seitliche Bügel + 2 Querstreben + 2 Verstrebungen + 6 Befestigungspunkte (Zeichnung 253-2) oder
- 1 Hauptbügel + 2 seitliche Halbbügel + 1 Querstrebe + 2 Verstrebungen + 6 Befestigungspunkte (Zeichnung 253-3).

Der senkrechte Teil des Hauptbügels muss so nahe wie möglich den inneren Konturen der Karosserie folgen und darf nur eine Biegung im unteren senkrechten Teil aufweisen.

Die vordere Strebe eines vorderen Bügels oder eines seitlichen Bügels muss den Trägern der Windschutzscheibe (A-Säule) so nahe wie möglich folgen und darf nur eine Krümmung im unteren senkrechten Teil aufweisen.

Bei der Konstruktion der Überrollvorrichtung müssen die Verbindungen der Querstreben zu den seitlichen Bügeln, die Verbindungen der Längsstreben zu den vorderen und hinteren Bügeln wie auch die Verbindung eines halbseitlichen Bügels zum Hauptbügel im Bereich des Daches angebracht sein.

In jedem Fall dürfen sich maximal 4 demontierbare Befestigungen im Bereich des Daches befinden.

Die hinteren Verstrebungen müssen in der Nähe des Daches und der oberen, äußeren Winkel des Hauptbügels auf beiden Seiten des Fahrzeugs befestigt werden, gegebenenfalls mittels demontierbaren Befestigungen.

Sie müssen einen Winkel von mindestens 30° zur Senkrechten bilden, nach hinten verlaufen, gerade sein und den inneren Seitenverkleidungen der Karosserie so nahe wie möglich folgen.

8.3.2 Ausführung

Wenn die Grundstruktur festgelegt ist, so muss sie mit vorgeschriebenen Streben und Verstärkungen (siehe Artikel 253-8.3.2.1) ergänzt werden, zu denen freigestellte Streben und Verstärkungen hinzugefügt werden dürfen (siehe Artikel 253-8.3.2.2).

Falls es nicht ausdrücklich erlaubt ist, müssen alle Streben und Rohrverstärkungen - mit Ausnahme demontierbarer Verbindungen gemäß Art. 253-8.3.2.4 - einteilig ausgeführt sein.

8.3.2.1 Vorgeschriebene Bügel und Streben:

8.3.2.1.1 Diagonalstrebe:

Fahrzeuge, die **vor dem 1. 1. 2002** homologiert wurden:

Der Käfig muss eine der Diagonalstreben gemäß Zeichnungen 253-4, 253-5, 253-6 beinhalten. Die Ausrichtung der Diagonalen darf auch umgekehrt sein.

Im Falle der Zeichnung 253-6 darf die Entfernung zwischen den beiden Befestigungen an der Karosserie/dem Fahrgestell nicht mehr als 300 mm betragen.

Die Streben müssen gerade und dürfen demontierbar sein.

Die Verbindung zwischen dem oberen Ende der Diagonalen und dem Hauptbügel darf nicht weiter als 100 mm von der Verbindung der hinteren Verstrebung oder die hintere Verstrebung nicht mehr als 100 mm von ihrer Verbindung mit dem Hauptbügel, entfernt sein (siehe Zeichnung 253.52 für die Messung).

Die Verbindung zwischen dem unteren Ende der Diagonalen und dem Hauptbügel oder der hinteren Verstrebung darf nicht weiter als 100 mm vom Befestigungspunkt entfernt sein (ausgenommen der Fall in Zeichnung 253-6).

Fahrzeuge, die **ab dem 1. 1. 2002 homologiert** wurden:

Der Käfig muss zwei Diagonalstreben am Hauptbügel gemäß Zeichnung 253-7 beinhalten.

Die Streben müssen gerade und dürfen demontierbar sein.

Die Verbindung zwischen dem unteren Ende der Diagonalen und dem Hauptbügel oder der hinteren Verstrebung darf nicht weiter als 100 mm vom Befestigungspunkt entfernt sein (siehe Zeichnung 253-52 für die Messung).

Die Verbindung zwischen dem oberen Ende der Diagonalen und dem Hauptbügel darf nicht weiter als 100 mm von der Verbindung der hinteren Verstrebung, oder die hintere Verstrebung nicht mehr als 100 mm von ihrer Verbindung mit dem Hauptbügel, entfernt sein.

8.3.2.1.2 Türstreben (Flankenschutz)

An jeder Seite des Fahrzeugs müssen eine oder mehrere seitliche Streben angebracht werden gemäß Zeichnungen 253-8, 253-9, 253-10 und 253-11 (Zeichnungen 253-9, 253-10 und 253-11 für Fahrzeuge, die ab dem **01.01.2007 homologiert** werden). Zeichnungen dürfen kombiniert werden. Sie dürfen abnehmbar sein.

Die seitlichen Streben müssen so hoch wie möglich angebracht werden, ihre oberen Befestigungspunkte dürfen sich jedoch nicht über der Hälfte des Türausschnitts befinden (senkrecht gemessenen vom Türschweller).

Befinden sich diese oberen Befestigungspunkte vor oder hinter der Türöffnung gilt diese Höhenbegrenzung auch für den Schnittpunkt der Strebe (Flankenschutz) mit dem Türausschnitt (seitlichen Rahmen).

Bei Verwendung zweier gekreuzter Diagonalstreben (Zeichnung 253-9) ist es empfohlen die unteren Befestigungspunkte der Diagonalstreben direkt am Längsträger der Karosserie/des Fahrgestells zu befestigen und dass mindestens ein Teil des Kreuzes eine ungeteilte Strebe ist.

Die Verbindung der Türstreben mit der Verstärkung an der Windschutzscheibensäule (A-Säule) (Zeichnung 253-15) ist zulässig.

Für Wettbewerbe ohne Beifahrer sind Türstreben nur auf der Fahrerseite ausreichend und es ist nicht vorgeschrieben, dass die Konstruktion an beiden Seiten identisch sein muss.

8.3.2.1.3 Dach-Verstärkungsstreben

Nur für Fahrzeuge, welche **ab 1. 1. 2005 homologiert** wurden:

Der obere Teil des Überrollkäfigs muss mit einer der Zeichnungen 253-12, 253-13 und 253-14 übereinstimmen.

Die Verstärkungen dürfen dem Verlauf des Daches folgen.

Für Wettbewerbe ohne Beifahrer, jedoch nur in Bezug auf Zeichnung 253-12, ist es erlaubt, lediglich eine Diagonalstrebe einzubauen, wobei sich die vordere Verbindung jedoch auf der Fahrerseite befinden muss.

Die Enden der Verstärkungen müssen sich weniger als 100 mm von der Verbindung zwischen Überrollbügel und Streben befinden (nicht gültig für die Oberseite des V, das durch die Verstärkungen gemäß Zeichnungen 253-13 und 253-14 gebildet wird).

8.3.2.1.4 Verstärkung der Windschutzscheibensäule (A-Säule)

Nur für Fahrzeuge, die **ab dem 1. 1. 2006 homologiert** sind:

Sie muss auf jeder Seite des vorderen Überrollbügels vorhanden sein, wenn das Maß „A“ größer als 200 mm ist (Zeichnung 253-15).

Sie darf unter der Bedingung gebogen sein, dass sie in Seitenansicht gerade ist und dass der Biegewinkel nicht mehr als 20° beträgt.

Ihr oberes Ende muss weniger als 100 mm von der Verbindung zwischen dem vorderen (seitlichen) Überrollbügel und der Längs-(Quer-)strebe entfernt sein (siehe Zeichnung 253-52 für die Messung).

Ihr unteres Ende muss weniger als 100 mm von dem (vorderen) Befestigungspunkt des vorderen (seitlichen) Überrollbügels entfernt sein.

8.3.2.1.5 Verstärkung von Winkel und Verbindungen

Die Verbindungen zwischen:

- den Diagonalstreben des Hauptbügels,
- den Dachverstärkungen (Ausführung gemäß Zeichnungen 253-12 und nur für Fahrzeuge, die ab dem 1. 1. 2007 homologiert sind),
- den Türstreben (Ausführung gemäß Zeichnung 253-9),
- den Türstreben und den Verstärkungen der Windschutzscheibensäulen (Zeichnung 253-15),

müssen mit mindestens 2 Knotenbleche in Übereinstimmung mit Artikel 253-8.2.14 verstärkt werden.

Falls die Türstreben (Flankenschutzstreben) und die Verstärkung bzw. Stützstrebe der Windschutzscheibensäule (A-Säule) nicht auf gleicher Ebene liegen, darf die Verstärkung aus gefertigtem Blechmaterial ausgeführt werden, sofern dieses den Abmessungen gemäß Artikel 253-8.2.14 entspricht.

8.3.2.2 Freigestellte Streben und Verstärkungen

Vorbehaltlich anderer Angaben gemäß Artikel 253-8.3.2.1 sind die in Zeichnungen 253-12 bis 253-21 und 253-23 bis 253-33 dargestellten Streben und Verstärkungen freigestellt und dürfen nach Wunsch des Herstellers eingebaut werden.

Sie müssen entweder angeschweißt oder mittels demonstrierbaren Verbindungen befestigt werden.

Alle vorgenannten Streben und Verstärkungen dürfen einzeln oder in Kombination miteinander verwendet werden.

8.3.2.2.1 Verstärkung des Daches (Zeichnungen 253-12 bis 253-14)

Nur freigestellt für Fahrzeuge, die **vor dem 01.01.2005 homologiert** wurden:

Ausschließlich im Falle der Zeichnung 253-12 ist für Wettbewerbe ohne Beifahrer der Einbau einer Dachdiagonalstrebe ausreichend, deren vordere Anbindung sich jedoch auf der Fahrerseite befinden muss.

8.3.2.2.2 Verstärkung der Windschutzscheibensäule (A-Säule) (Zeichnung 253-15)

Freigestellt nur für Fahrzeuge, die **vor dem 01.01.2006 homologiert** wurden:

Sie darf unter der Bedingung gebogen sein, dass sie in Seitenansicht gerade ist und dass der Biegewinkel nicht mehr als 20° beträgt.

8.3.2.2.3 Hintere Diagonalverstreben (Zeichnung 253-21)

Die Ausführung der Zeichnung 253-21 darf durch die der Zeichnung 253-22 ersetzt werden, wenn eine Dachverstärkung gemäß Zeichnung 253-14 verwendet wird.

8.3.2.2.4 Befestigungspunkte der vorderen Radaufhängung (Zeichnung 253-25)

Die Verlängerungen müssen mit den oberen Befestigungspunkten der vorderen Radaufhängung verbunden sein.

8.3.2.2.5 Querstreben (Zeichnung 253-26 bis 253-30)

Querstreben, die am Hauptbügel oder zwischen den hinteren Verstreben befestigt sind, dürfen in Übereinstimmung mit Artikel 253-6.2 für die Befestigung der Sicherheitsgurte verwendet werden (die Verwendung von demontierbaren Befestigungen für diese Querstreben ist verboten).

Für Streben gemäß Zeichnungen 253-26 und 253-27 muss der Winkel zwischen der Mittelstrebe und der Vertikalen mindestens 30° betragen.

Die Querstrebe des vorderen Bügels darf den für die Fahrzeuginsassen vorgesehenen Raum nicht beeinträchtigen.

Sie darf so hoch wie möglich angebracht werden. Der untere Rand darf jedoch nicht höher als der höchste Punkt des Armaturenbretts sein.

Für Fahrzeuge, die **ab dem 1. 1. 2007 homologiert** sind, darf sie nicht unterhalb der Lenksäule positioniert sein.

8.3.2.2.6 Verstärkung von Winkeln und Verbindungen (Zeichnungen 253-31 bis 253-34)

Die Verstärkungen müssen aus Rohrstücken oder U-förmig gebogenen Blechmaterial (Knotenbleche) bestehen (siehe Artikel 253-8.2.14).

Die Stärke der Bauteile, welche die Verstärkung bilden, darf nicht geringer als 1,0 mm sein.

Die Enden dieser Verstärkungsstreben dürfen, nach unten oder entlang, nicht weiter als bis zur Hälfte der Strebe führen, an der sie befestigt sind, mit Ausnahme der Verbindungen des Frontbügels, die zwischen Türstreben und Frontbügel verlaufen

8.3.2.3 Mindestausführung des Überrollkäfigs

Die Mindestausführung eines Überrollkäfigs ist wie folgt festgelegt:

Fahrzeuge mit Homologation	Mit Beifahrer	Ohne Beifahrer
zwischen 01.01.2002 und 31.12.2004	Zeichnung 253-35A	Zeichnung 253-36A oder symmetrisch
zwischen 01.01.2005 und 31.12.2005	Zeichnung 253-35B	Zeichnung 253-36B oder symmetrisch
ab dem 01.01.2006	Zeichnung 253-35C	Zeichnung 25336C oder symmetrisch

Türstreben und Dachverstärkung dürfen gemäß Artikeln 253-8.3.2.1.2 und 253-8.3.2.1.3 variieren.

8.3.2.4 Demontierbare Streben

Falls bei der Konstruktion des Überrollkäfigs demontierbare Streben verwendet werden, müssen die Verbindungen mit einem von der FIA anerkannten Typ übereinstimmen (siehe Zeichnungen 253-37 bis 253-47).

Diese dürfen nicht verschweißt sein, wenn sie einmal zusammgebaut sind.

Die Schrauben und Muttern müssen mindestens eine Qualität von 8.8 (ISO Norm) aufweisen.

Abnehmbare Verbindungen gemäß Zeichnungen 253-37, 253-40, 253-43, 253-46 und 253-47 dürfen ausschließlich zur Befestigung von freigestellten Streben und Verstärkungen wie in Artikel 253-8.3.2.2 beschrieben verwendet werden und nicht als Verbindungen für die oberen Teile des Hauptbügels, des vorderen und seitlichen oder halbseitlichen Bügels.

8.3.2.5 Zusätzliche Einschränkungen

Die gesamte Überrollvorrichtung muss sich in Längsrichtung zwischen den Befestigungspunkten der vorderen und hinteren Radaufhängungselemente befinden, welche die vertikalen Kräfte aufnehmen (Federn und Stossdämpfer).

Zusätzliche Verstärkungen, welche diese Begrenzungen überschreiten, sind zwischen der Überrollvorrichtung und den Befestigungspunkten des hinteren Stabilisators mit der Karosserie zulässig.

Jeder dieser Befestigungspunkte darf mit der Überrollvorrichtung durch ein einzelnes Rohr mit den Abmessungen 30 mm x 1,5 mm verbunden sein.

Für Fahrzeuge, die **ab dem 1. 1. 2002 homologiert** sind:

In Frontalprojektion dürfen Verstärkungen von Winkeln und Verbindungen der oberen Enden des vorderen Überrollkäfigs nur durch den Bereich der Windschutzscheibe wie in Zeichnung 253-48 beschrieben sichtbar sein.

Für alle Überrollkäfige der „Super Produktionswagen“ und „Super 2000“ Fahrzeuge, die ab dem 1. 1. 2000 homologiert sind und für alle Überrollkäfige in Rallyefahrzeugen, die ab dem 1. 1. 2001 homologiert sind, gilt folgendes:

Die Käfigverstärkungen in der Türöffnung muss den folgenden Kriterien entsprechen (Zeichnung 253-49):

- Maß A muss mindestens 300 mm betragen,
- Maß B darf maximal 250 mm betragen,
- Maß C darf maximal 300 mm betragen,
- Maß E darf maximal halb so groß wie die Höhe der Türöffnung (Maß H) sein.

8.3.2.6 Befestigung von Überrollkäfigen an der Karosserie/am Fahrgestell

Die Mindestanzahl der Befestigungen beträgt:

- 1 für jeden Träger des vorderen Bügels
- 1 für jeden Träger der seitlichen Bügel oder seitlichen Halbbügel
- 1 für jeden Träger des Hauptbügels
- 1 für jede hintere Verstrebung.

Um einen wirksamen Einbau am Fahrgestell zu erzielen, können die inneren Original-Verkleidungsteile um den Überrollkäfig und seine Befestigung durch Freischneiden oder Eindrücken geändert werden.

Diese Änderung schließt jedoch nicht die Entfernung kompletter Teile der Polsterung oder Verkleidung ein.

Falls erforderlich, kann der Sicherungskasten versetzt werden, damit der Überrollkäfig befestigt werden kann.

Befestigungspunkte der vorderen Überrollbügel, der Hauptbügel, der seitlichen Bügel oder der seitlichen Halb-Bügel:

Jeder Befestigungsfuß muss eine Verstärkungsplatte enthalten, die mindestens 3 mm dick ist.

Jeder Befestigungsfuß muss mit mindestens drei Schrauben auf einer Verstärkungsplatte aus Stahl mit mindestens 3 mm Dicke und einer Fläche von mindestens 120 cm² befestigt werden. Diese Verstärkungsplatte muss mit dem Fahrgestell verschweißt sein.

Für Fahrzeuge, die ab dem 1. 1. 2007 homologiert sind, muss die 120 cm² Fläche die Kontaktfläche zwischen der Verstärkungsplatte und der Karosserie sein.

Beispiele sind in Zeichnungen 253-50 bis 253-56 dargestellt.

Bei der Zeichnung 253-52 muss die Verstärkungsplatte nicht zwingend mit dem Fahrgestell verschweißt sein.

Im Falle von Zeichnung 253-54 dürfen die Seiten der Befestigung mit einer verschweißten Platte verschlossen werden.

Die Schrauben müssen mindestens der Größe M8 und mindestens der Qualität 8.8 (ISO Norm) entsprechen.

Der Winkel zwischen 2 Schrauben (gemessen von der Rohr-Achse zur Ebene des Befestigungspunktes, siehe Zeichnung 253-50) darf nicht kleiner als 60° sein.

Die Muttern müssen selbstsichernd oder mit Federscheiben versehen sein.

Befestigungspunkte für hintere Verstrebungen:

Jede hintere Verstrebung muss durch mindestens 2 M8-Schrauben mit Befestigungsfüßen mit einer Fläche von mindestens 60 cm² (Zeichnung 253-57) oder durch eine einzelne Schraube (Abscherschraube, Zeichnung 253-58) gesichert sein, sofern diese einen angemessenen Querschnitt und ausreichende Festigkeit aufweise und eine Muffe in die hintere Verstrebung eingeschweißt ist.

Diese Vorschriften stellen ein Minimum dar:

Zusätzlich können mehrere Befestigungen angebracht werden, die Trägerplatten der Befestigungsfüße dürfen mit den Verstärkungsplatten verschweißt werden. Der Überrollkäfig (gemäß Definition in Artikel 253-8.3.1) darf auch mit der Karosserie/dem Fahrgestell verschweißt werden.

Sonderfall:

Bei Karosserien (oder Fahrgestellen), die nicht aus Stahl bestehen, ist ein direktes Verschweißen der Überrollvorrichtung mit der Karosserie/dem Fahrgestell verboten; lediglich ein Verkleben der Verstärkungsplatten mit der Karosserie/dem Fahrgestell ist zulässig.

8.3.3 Materialvorschriften

Es sind ausschließlich Rohre mit rundem Querschnitt zulässig.

Vorschriften zu den verwendeten Rohren:

Mindestqualität	Mindestzug-Festigkeit	Mindestmaße in mm	Benutzung
Nahtloser, kaltverformter, unlegierter (siehe unten) Kohlenstoffstahl mit maximal 0,30 % Kohlenstoffgehalt	350 N/mm ²	45 x 2,5 (1,75" x 0,095") oder 50 x 2,0 (2,0" x 0,083")	Hauptbügel oder seitliche Bügel sowie deren hintere Querverbindungen (Zeichnung 253-2)
		38 x 2,5 (1,5" x 0,095") oder 40 x 2,0 (1,6" x 0,083")	Seitliche Halbbügel und andere Teile des Überrollkäfigs, wenn es in den vorstehenden Artikeln nicht anders festgelegt ist.

Anmerkung: Der maximale Anteil an Zusätzen für unlegierten Stahl beträgt 1,7 % für Mangan und 0,6 % für andere Elemente.

Bei der Auswahl der Stahlqualität muss auf eine möglichst große Dehnbarkeit und auf gute Schweißbarkeit Wert gelegt werden.

Die Biegung des Rohres muss durch Kaltverformung erfolgen, wobei der Biegungsradius der Mittellinie mindestens das Dreifache des Rohrdurchmessers betragen muss. Falls das Rohr während dieses Vorganges oval gebogen wird, muss das Verhältnis zwischen dem minimalen und dem maximalen Durchmesser mindestens 0,9 betragen.

Die Oberfläche im Bereich der Biegungen müssen gleichmäßig und eben sein, ohne Wellen oder Risse

8.3.4 Angaben für die Schweißnähte

Die Schweißnähte müssen über den gesamten Umfang der Rohre verlaufen.

Alle Schweißnähte müssen von bestmöglicher Qualität und völlig durchdrungen sein (vorzugsweise Schutzgasschweißen).

Obwohl eine gut aussehende Schweißnaht nicht unbedingt für Qualität bürgt, ist eine schlecht aussehende Schweißnaht niemals ein Zeichen guter Arbeit. Bei der Verarbeitung von wärmebehandeltem Stahl müssen die besonderen Anweisungen des Herstellers befolgt werden (spezielle Elektroden, Schutzgasschweißung etc.).

8.3.5 Schutzpolsterung

In den Bereichen, in denen die Körper der Insassen in Kontakt mit dem Überrollkäfig kommen können, muss eine schwer entflammable Polsterung angebracht werden.

In den Bereichen, in denen der Helm der Insassen in Kontakt mit dem Überrollkäfig kommen kann, muss diese Polsterung dem FIA-Standard 8857-2001, Typ A entsprechen (siehe Technische Liste Nr. 23 „Von der FIA genehmigte Polsterungen für Überrollkäfige“) und sie muss dauerhaft am Käfig befestigt sein.

Anwendung: Für alle Gruppen vorgeschrieben.

9. SICHT NACH HINTEN

Die Sicht nach hinten muss durch 2 Außenspiegel (einer auf der rechten und einer auf der linken Seite) gewährleistet sein. Diese Rückspiegel können wie in der Serie ausgeführt sein.

Jeder Rückspiegel muss eine Spiegelfläche von mindestens 90 cm² aufweisen.

Ein Innen-Rückspiegel ist optional.

Anwendung: Gruppen N, Super 2000 Rallye, A, B. Für Super Production – siehe besondere Bestimmungen.

Für die Fahrgastraumbelüftung ist im im Gehäuse des Außenspiegels ein maximaler Ausschnitt von 25 cm² zulässig.

Anwendung: Nur für Rallye-Fahrzeuge der Gruppen N, A, R und Super 2000 Rallye.

10. ABSCHLEPPÖSE

Alle Fahrzeuge müssen bei allen Wettbewerben vorn und hinten mit einer Abschleppöse ausgerüstet sein.

Diese dürfen nur benutzt werden, wenn das Fahrzeug frei bewegt werden kann. Sie müssen klar erkennbar und gelb, rot oder orange lackiert sein..

11. FENSTERSCHEIBEN/NETZE

Die Fensterscheiben müssen für den Straßenverkehr zugelassen sein, ihre Kennzeichnung gilt als Nachweis.

Für 4- oder 5-türige Fahrzeuge darf zwischen dem oberen Teil der Scheibe und dem oberen Teil der hinteren Türfensteröffnung ein Zwischenteil angebracht werden unter der Voraussetzung, dass es keine andere Funktion hat als den Fahrgastraum zu belüften und nicht über den Umriss der äußeren Fläche des Fensters hervorsteht.

Die Windschutzscheibe muss aus Verbundglas sein.

An der äußeren Fläche der Windschutzscheibe dürfen eine oder mehrere transparente und nicht getönte Folien (max. Gesamtdicke 400 µm) angebracht werden, es sei denn, die Bestimmungen für den Straßenverkehr des Landes, durch die die Veranstaltung verläuft, verbietet das.

Für die Windschutzscheibe ist ein Sonnenstreifen erlaubt, vorausgesetzt dadurch wird für die Fahrer die Sicht auf Straßenschilder (Ampeln, Schilder, usw. ...) nicht eingeschränkt. Die Verwendung von getöntem Glass oder Sicherheitsfolien ist für die Seitenscheiben und die Heckscheibe erlaubt.

In diesem Fall muss es für eine 5 m vom Fahrzeug entfernte Person möglich sein, den Fahrer und den Fahrzeuginhalt zu sehen.

Nur bei Rallies: Falls getönte oder versilberte Folien nicht verwendet werden oder die Seitenscheiben oder das Glas-Sonnendach nicht aus Verbundglas bestehen, ist eine durchsichtige und farblose Anti-Splitter-Sicherheitsfolie in den Seitenscheiben und dem Glas-Sonnendach vorgeschrieben. Die Stärke dieser Folie darf 100 Mikrometer nicht überschreiten.

Die Benutzung von getönter oder versilberter Folie auf den seitlichen und hinteren Scheiben sowie dem Glas-Sonnendach ist für Rallies erlaubt unter der Voraussetzung:

- dass durch entsprechende Öffnungen in der Folie der Fahrer sowie das Fahrzeuginnere von außen gesehen werden kann,
- dass diese Bestimmung in der Veranstaltungsausschreibung aufgeführt ist.

Anwendung: Gruppen N, A, B. Für Super Production – siehe besondere Bestimmungen. Türfangnetze:

Für Rundstrecken-Veranstaltungen ist die Verwendung von, an der Überrollvorrichtung befestigten, Türfangnetzen vorgeschrieben. Diese Netze müssen folgende Spezifikationen erfüllen:

- Mindestbreite der Gurte: 19 mm
- Maschengröße min.: 25 x 25 mm
- Maschengröße max.: 60 x 60 mm
- Netz muss die Türöffnung bis zur Lenkradmitte abdecken.

Castroper-Strasse 80 • D-44628 Herne • Tel: 02323/18429 • Fax: 02323/18427
Internet: www.tennant-metall.de • E-Mail: post@tennant-metall.de

TENNANT

Metall & Technologie GmbH
Lieferant für den internationalen Motorsport

TENNANT Metall & Technologie GmbH ist ein nach DIN EN 9100 (basierend auf DIN ISO 9001) zertifizierter Lagerhalter von metallischen Werkstoffen und Hersteller von Stahlzeugnissen.

Seit mehr als 20 Jahren beliefern wir weltweit Kunden des internationalen Motorsports mit Spezialstählen in den unterschiedlichsten Güten und Formen. Die von uns angebotenen Materialgüten und Produkte widerstehen auch extremen Belastungen. Daher eignen sie sich besonders für den Bau von Gitterrohrrahmen, Achsaufnahmen, Überrollbügeln und Käfigen.

Unsere Stärke:

- kompetente Beratung
- Abgabe auch in Kleinmengen
- Schneiden und Lasern nach Ihren Vorgaben

Stahlhart



Spezialstähle in 25CrMo4 / 1.7218, 15CDV6 / 1.7734 sowie weitere Güten

Rundrohr - Stangen - Blöcke - Bleche ab Lager
entsprechender Schweissdraht ab Lager
Oval-, Tropfen-, Vierkant-, Aero-Profil auf Anfrage

Fordern Sie unser aktuelles Lieferprogramm an

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Sie erreichen uns aus Deutschland

kostenlos unter unserer

Service-Nummer

0800-Tennant(-8366268)

DMSB-Anmerkung: Vorstehende Vorschrift zum Türfangnetz gilt auch für Leistungsprüfungen auf der Rundstrecke. Beachte die gesonderten Bestimmungen im DMSB-Bereich (blauer Teil).

12. SICHERHEITSBEFESTIGUNGEN FÜR DIE WINDSCHUTZSCHEIBE

Die Anbringung solcher Befestigungen sind für alle Fahrzeuge freigestellt.

Anwendung: Gruppen N, A und B.

13. STROMKREISUNTERBRECHER

Der Stromkreisunterbrecher muss alle elektrischen Stromkreise unterbrechen (Batterie, Dreh- oder Gleichstromlichtmaschine, Scheinwerfer, Hupe, Zündung, elektrische Bedienungsvorrichtungen, usw.) und auch den Motor unterbrechen.

Für Dieselmotore ohne elektronisch gesteuerte Einspritzdüsen muss der Stromkreisunterbrecher mit einer Vorrichtung verbunden sein, welche den Einlass in den Motor unterbricht.

Er muss eine funksichere Ausführung und von innen und außen bedienbar sein.

Der äußere Auslöser muss bei geschlossenen Wagen unterhalb der Windschutzscheibe angebracht sein.

Er ist durch einen roten Blitz in einem blauen Dreieck mit

weißem Rand und mindestens 12 cm Kantenlänge zu kennzeichnen.

Das äußere Auslösesystem betrifft nur geschlossene Fahrzeuge.

Anwendung: Vorgeschrieben für alle Gruppen bei Geschwindigkeitswettbewerben auf Rundstrecken, Rallies und bei Bergrennen. Die Anbringung ist bei anderen Veranstaltungen empfohlen.

14. VON DER FIA ANERKANNTE SICHERHEITS-KRAFTSTOFFBEHÄLTER

Wenn ein Bewerber einen Sicherheits-Kraftstoffbehälter einbaut, muss dieser Kraftstoffbehälter von einem von der FIA anerkannten Hersteller stammen. Um die Anerkennung der FIA zu erlangen, muss ein Hersteller den Beweis gleichbleibender Qualität seines Produktes sowie der Übereinstimmung mit den von der FIA genehmigten Spezifikationen geliefert haben.

Die von der FISA/FIA anerkannten Hersteller von Sicherheits-Kraftstoffbehälter verpflichten sich, an ihre Kunden ausnahmslos Kraftstoffbehälter zu liefern, die mit den genehmigten Normen übereinstimmen. Aus diesem Grunde muss auf jedem gelieferten Kraftstoffbehälter der Name des Herstellers, die genauen Spezifikationen nach denen dieser Kraftstoffbehälter hergestellt wurde, das Homologationsdatum, das Datum des Gültigkeitsende und die Seriennummer aufgedruckt sein.

Die Markierung muss unauslöschlich sein und die Art der Markierung muss durch die FIA, dem derzeit gültigen Standard entsprechend, genehmigt sein.

14.1 Technische Bestimmungen

Die FIA behält sich das Recht vor, nach eingehender Prüfung der von dem oder den interessierten Hersteller/n eingereichten Unterlagen ein vollständig anderes Konzept von technischen Spezifikationen zu genehmigen.

14.2 Spezifikationen FIA/FT3-1999, FT3.5 und FT5

Die technischen Bestimmungen können beim Sekretariat der FIA angefordert werden.

14.3 Altern der Sicherheitskraftstoffbehälter

Das Altern der Sicherheitskraftstoffbehälter bringt nach 5 Jahren eine merkliche Herabsetzung der Festigkeitseigenschaften mit sich.

Jeder Kraftstoffbehälter muss spätestens 5 Jahre nach Herstellungsdatum durch einen neuen ersetzt werden, es sei denn, der Hersteller nimmt eine erneute Überprüfung vor und stellt eine neue Bescheinigung aus, die eine Gültigkeitsdauer von höchstens 2 weiteren Jahren hat.

Eine flüssigkeitsdichte Abdeckung aus feuerfestem Material, leicht zugänglich und nur mit Werkzeug demontierbar muss in der umhüllenden Schutzwand von FT3 1999, FT3.5 oder FT5-Sicherheitskraftstoffbehältern vorhanden sein, um eine Sichtprüfung des Gültigkeitsdatum zu ermöglichen.

14.4 Anwendung dieser Bestimmungen

Gruppe N- und Gruppe A-Fahrzeuge können mit einem FT3-1999-, FT3.5- oder FT5- Sicherheits-Kraftstoffbehälter ausgerüstet werden, wenn die notwendigen Änderungen nicht über die vom Reglement erlaubten Änderungen hinausgehen.

Bei Produktionswagen (Gr. N), muss die maximale Kapazität vom FT3-1999-, FT3.5- oder FT5-Kraftstoffbehälter der des homologierten Kraftstoffbehälters entsprechen (Ausnahme: Rallye, siehe Art. 254-6.8).

Die Verwendung von Sicherheitsschaum in FT3-1999-, FT3.5- oder FT5-Kraftstoffbehältern wird empfohlen.

DMSB-Anmerkung: Die aktuelle Liste der FIA anerkannten Hersteller von FIA-homologierten Kraftstoffbehältern (Technische FIA-Liste, Nr. 1) kann auf der FIA-homepage (fia.com) eingesehen werden.

14.5 Kraftstoffbehälter mit Einfüllrohr (Gruppe A und N)

Alle Fahrzeuge, welche einen Kraftstoffbehälter mit Einfüllrohr aufweisen, bei denen das Einfüllrohr durch den Fahrgastraum verläuft, müssen mit einem FIA-homologierten Rückschlagventil ausgestattet sein. Dieses Ventil muss sich als Ein- oder Zwei-Klappen-System im Einfüllrohr tankseitig befinden.

Das Einfüllrohr ist definiert als die Vorrichtung, welche die Kraftstoffzufüllöffnung des Fahrzeugs mit dem Kraftstoffbehälter verbindet.

15. FEUERSCHUTZ

Zwischen dem Motor und den Sitzen der Insassen muss eine wirksame Schutzwand angebracht werden, um das direkte Eindringen von Flammen im Falle eines Feuers zu verhindern.

Sollte diese Wand von den hinteren Sitzen gebildet werden, so empfiehlt es sich, sie mit einem flammenfesten Überzug zu versehen.

16. SITZE, BEFESTIGUNG UND HALTERUNGEN

Werden die Originalbefestigungen oder Originalhalterungen der Sitze verändert, müssen die neuen Teile entweder durch den Sitzhersteller in dieser Ausführung genehmigt worden sein oder den nachfolgenden Vorschriften entsprechen:

1. Verankerungspunkte zur Befestigung der Sitzhalterungen:

Die Sitzhalterungen müssen befestigt werden entweder:

- an den Verankerungspunkten für die Sitzbefestigung wie am originale Fahrzeug verwendet,
- an den Verankerungspunkten für die Sitzbefestigung wie vom Hersteller als Sonderwunschvariante (VO) homologiert (in diesem Fall dürfen die Original-Verankerungspunkte entfernt werden),
- an den Verankerungspunkten für die Sitzbefestigung gemäß Zeichnung 253-65B.

Die Sitzhalterungen müssen mit mindestens 4 Befestigungspunkten je Sitz unter Verwendung von Schrauben mit einem Mindestdurchmesser von 8 mm an den Verankerungspunkten für die Sitzbefestigung befestigt werden.

2. Befestigung der Sitzhalterungen direkt an der Karosserie/Fahrgestell

Die Halterungen müssen mindestens 4 Befestigungen pro Sitz an Karosserie/Fahrgestell aufweisen, wobei Schrauben mit einem Mindestdurchmesser von 8 mm und Gegenplatten gemäß Zeichnung 253-65 verwendet werden müssen. Die Kontaktfläche zwischen Halterung, Karosserie/Fahrgestell und Gegenplatten muss pro Befestigungspunkt mindestens 40 cm² betragen.

3. Falls Schnellösesysteme verwendet werden, müssen diese vertikalen und horizontalen Kräften von 18000 N widerstehen, die nicht gleichzeitig angewendet werden. Es dürfen nur solche Sitzlaufschienen zur Regulierung verwendet werden, die zusammen mit dem homologierten Fahrzeug oder dem Sitz geliefert wurden.

4. Der Sitz muss 4 Befestigungspunkte, davon 2 vorne und 2 hinten am Sitz, an den Halterungen aufweisen, wobei Schrauben mit einem Mindestdurchmesser von 8 mm und Verstärkungen, die in den Sitz integ-

riert sind, verwendet werden müssen. Jeder Befestigungspunkt muss einer Kraft von 15000 N, die in jede Richtung angewendet werden kann, widerstehen.

5. Die Mindestmaterialdicke der Halterungen und Gegenplatten beträgt 3 mm für Stahl und 5 mm für Leichtmetall. Die Mindestlänge für jede Halterung beträgt 6 cm.
6. Wenn sich zwischen dem homologierten Sitz und den Insassen ein Kissen befindet, so darf dies maximal 50 mm dick sein.

Alle benutzten Insassensitze müssen FIA-homologiert (Norm 8855/1999) sein und dürfen nicht modifiziert werden.

Sitze gemäß FIA Norm 8855/1999 : Die Benutzungsdauer ist auf 5 Jahre ab dem Herstellungsdatum begrenzt, welches auf dem vorgeschriebenen Label angegeben sein muss. Eine Gültigkeits-Verlängerung für 2 Jahre kann durch den Hersteller durchgeführt werden, jedoch muss diese Verlängerung durch ein zusätzliches Label gekennzeichnet sein.

Sitze gemäß FIA-Norm 8862/2009: Die Benutzungsdauer ist auf 10 Jahre ab dem Herstellungsjahr begrenzt.

Die Verwendung der Befestigung, welche mit dem Sitz homologiert ist, ist vorgeschrieben.

Nur bei Rallyes dürfen Sitze mit den vom Fahrzeughersteller per VO-Nachtrag homologierten Sitzhalterungen/Konsolen, verwendet werden.

7. Einbau-Instruktionen zu Zeichnung 253-65B
 1. Einbringen von Bohrungen (größer als der Außendurchmesser der Muttern) in den Fahrzeugschweller und im Mittelunnel
 2. Verschweißen der Muttern an den Verstärkungsblechen, hiernach Verschweißung dieser Bleche mit Fahrzeugschweller und im Mittelunnel
 3. Verschweißen der 2 Gewindeinsätze in die Quer-Traverse, hiernach Verschweißung der Endbleche an beiden Enden der Quer-Traverse
 4. Befestigung der Einheit mittels 4 Schrauben M8, Festigkeit 8.8 an die eingeschweißten Muttern.

17. DRUCKKONTROLL-VENTIL

Druckkontroll-Ventile an den Rädern sind verboten.

Liste der FIA-anerkannten Hersteller von FT3-/FT3.5-/ FT5-Kraftstoffbehältern (Technische Liste Nr. 1)

FT3-1999 TANKS

Advanced Fuel Systems Ltd,

Saxon House, Station Road
Newport, Essex CB11 3PL - UK
Tel. (44) 1799 541955
Fax (44) 1799 541983

Aero Tec Labs

Spear Road Industrial Park
Ramsey, N.J. 07446 - USA
Tel. (1) 201 825 1400
Fax (1) 201 825 1962

Aero Tec Labs, 1 Patriot Drive, Milton Keynes

MK 128PU Rooksley, UK
Tel. (44) 1908 351700
Fax (44) 1908 351750

Australian Fuel Cells

42, Eastern Avenue
4225 Coolangatta airport,
Queensland, Australia
Tel : (61) 755 995 088
Fax (61) 755 994 999

CARL

26-28 rue Charles Gide, 6100 Alencon, France
Tel. (33) 2 33291017
Fax (33) 2 33292465

Continental AG

Abt. Behälterbau
Philipstr. 15,
52068 Aachen / Germany
Tel. (49) 241 5193 598
Fax (49) 241 5193 477

Fuel Safe Systems

Aircraft rubber Manufacturing
1550 NE Kingwood Ave.
Redmond, OR 97756, USA
Tel. (1) 541 923 6005
Fax (1) 541 923 4166

GIPI Cars

Via Abruzzo,7
20090 Opera, (Mi) / Italy
Tel. (39) 02 62694441
Fax (39) 02 62690010

Aero Sekur (ex Irvin Aerospace)

Via delle Valli snc
PO Box 106
04011 Aprilia (LT) - Italy
Tel: (39) 06 9282846
Fax : (39) 06 92727165

Harmon Racing Cells

23252 Del Lago Unit F
Laguna Hills, CA 92653, USA
Tel. (1) 949 583 7191
Fax (1) 949 916 4869

M.E.RIN s.r.l.

Loc. Monte Le Mole, 15
00060 Capena (RM), Italy
Tel. (39) 06 9074553
Fax (39) 06 90 32191

Société Lyonnaise des Réservoirs Souples,

18, rue Guillaume-Tell
75017 Paris - France
Tel. (33) 1 47 66 11 86
Fax (33) 1 46 22 19 88

Premier Fuel Systems Ltd,

Willow road, Castle Donington
Derby DE7 2NP - UK
Tel. (44) 1332 850515
Fax (44) 1332 850749
E-mail:INFO@Premier-Fuel-Systems.com

PRONAL

Rue du Trieu du Quesnoy
ZI de Roubaix-Est
59115 Leers - France
Tel. (33) 3 20 99 75 00
Fax (33) 3 20 99 75 20

Ets J. RICHE

48, rue de Vire, 14110 Conde sur Noireau. -France
Tel. (33) 231698100
Fax (33) 231690623

MUSTIT

Rue de la Grande Couture 14
7503 Froyennes, Belgium
Tel. (32) 69 889670
Fax (32) 69 889677

SBI – Saldana Racing

3800 N. SR 267 Unit B
Brownburg, IN 46112, USA
Tel. (1) 317 852 4193
Fax (1) 317 852 0158

FT3.5-1999 TANKS**Aero Tec Labs, USA + UK**

Aero Sekur
(ex Irvin Aerospace)

Fuel Safe Systems

PRONAL,

Continental AG

FT5-1999 TANKS

Aero Tec Labs USA + UK

M.E.RIN s.r.l.

Premier Fuel Systems Ltd

PRONAL

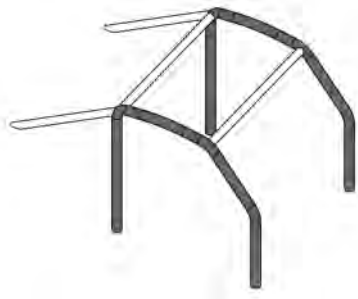
Die Homologations-Nr. der einzelnen Kraftstoffbehälter finden Sie in der technischen FIA-Liste Nr. 1 im Internet unter www.fia.com (sports, regulation, technical lists).

Zeichnungen zu Artikel 253, Sicherheitsausrüstung

Zeichnung 253-1



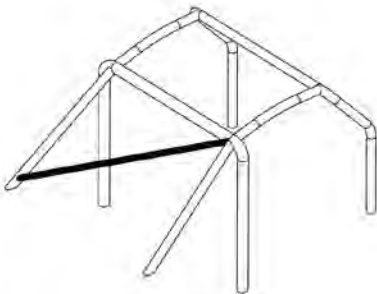
Zeichnung 253-2



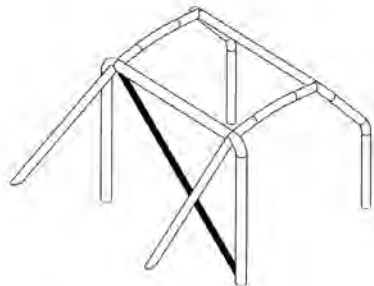
Zeichnung 253-3



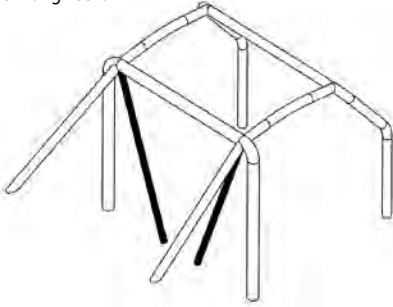
Zeichnung 253-4



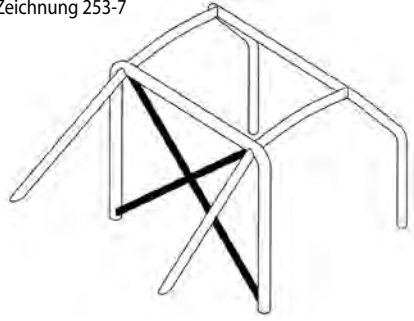
Zeichnung 253-5



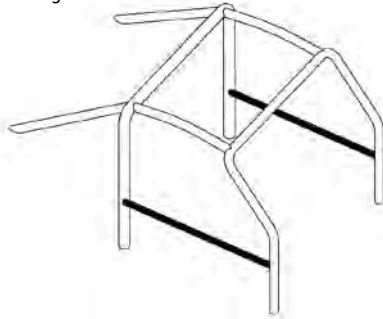
Zeichnung 253-6



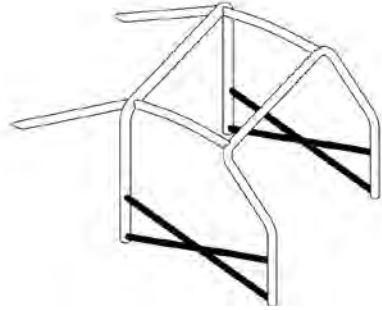
Zeichnung 253-7



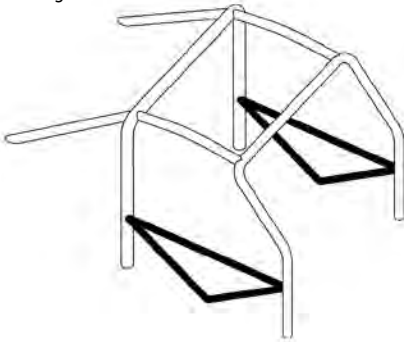
Zeichnung 253-8



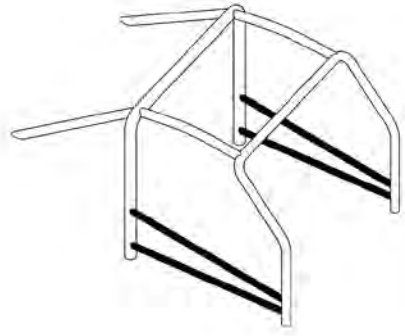
Zeichnung 253-9



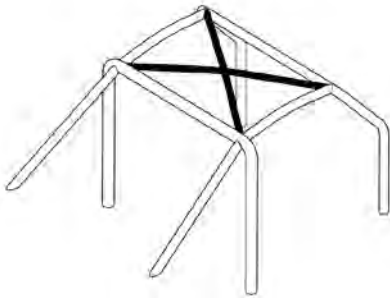
Zeichnung 253-10



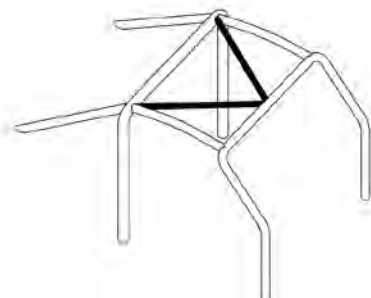
Zeichnung 253-11



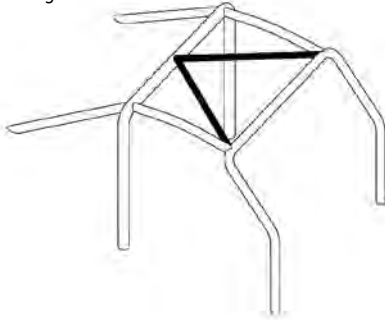
Zeichnung 253-12



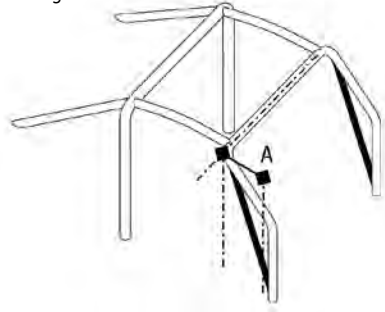
Zeichnung 253-13



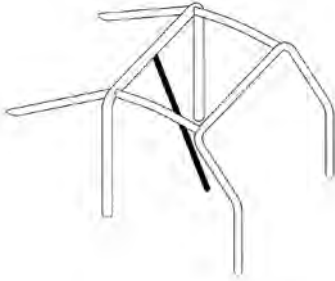
Zeichnung 253-14



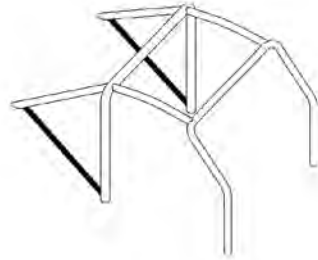
Zeichnung 253-15



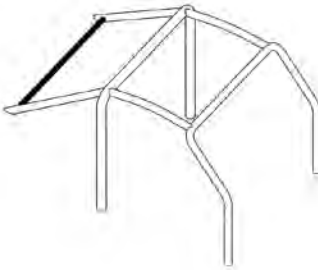
Zeichnung 253-16



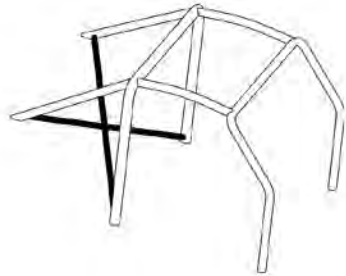
Zeichnung 253-17



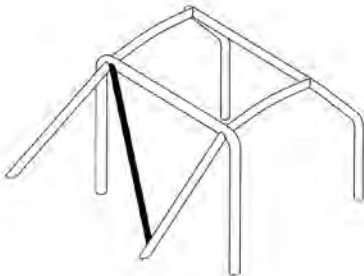
Zeichnung 253-18



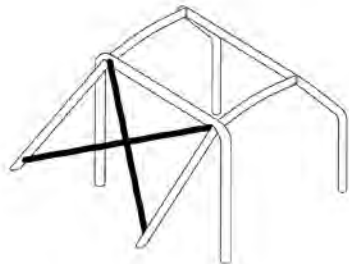
Zeichnung 253-19



Zeichnung 253-20



Zeichnung 253-21





www.avon-renndienst.de

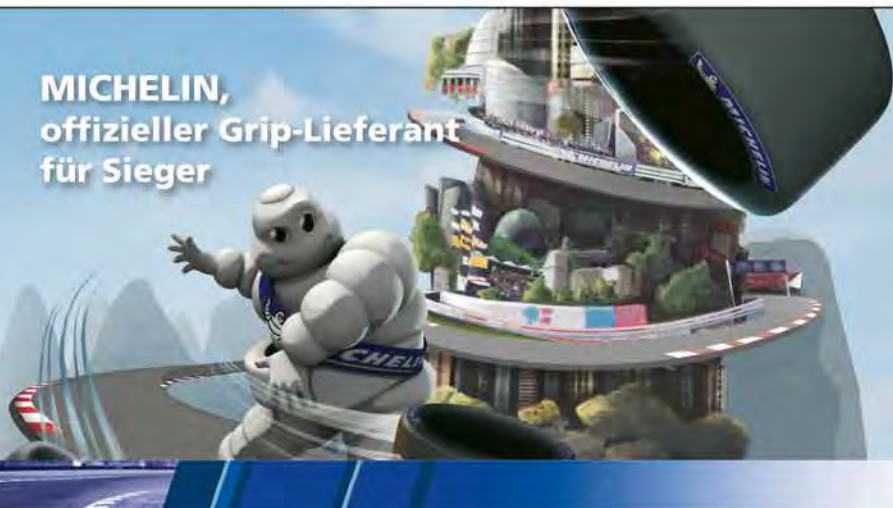
CrewKnüttel
Vertragshändler

Dieter Knüttel AVON-Renndienst
Zotzenbacher Weg 7-11 DE-64668 Rimbach/Odw.

Tel./Fax: 0 62 53/8 55 56
www.avon-renndienst.de
info@avon-renndienst.de

AVON
TYRES
MOTORSPORT

MICHELIN,
offizieller Grip-Lieferant
für Sieger



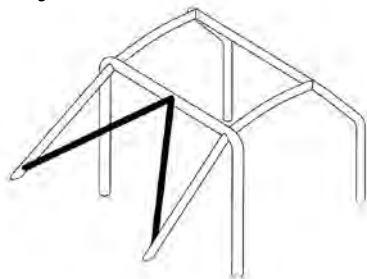
CrewKnüttel
Vertragshändler

Dieter Knüttel Michelin-Rennreifen-Service
Zotzenbacher Weg 7-11 DE-64668 Rimbach/Odw.

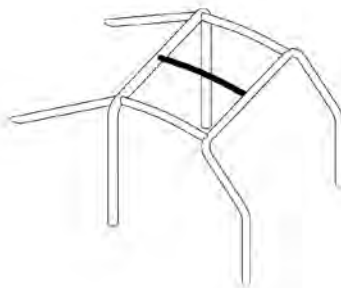
Tel./Fax: 0 62 53/8 68 68
www.reifen-knuettel.de
info@reifen-knuettel.de

 **MICHELIN**
Wir bringen Sie weiter

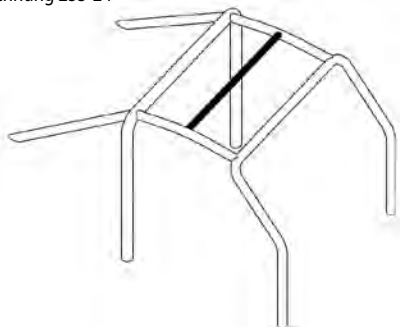
Zeichnung 253-22



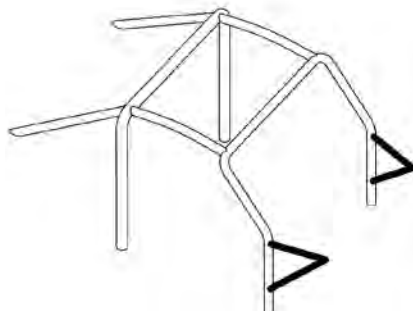
Zeichnung 253-23



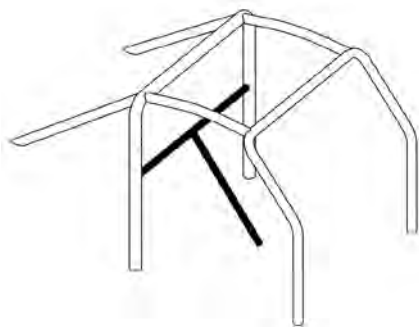
Zeichnung 253-24



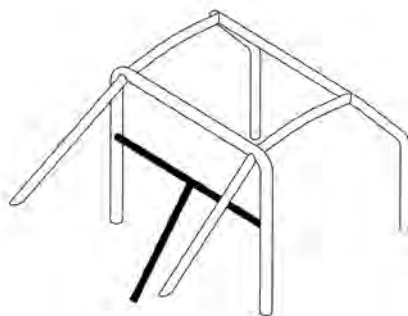
Zeichnung 253-25



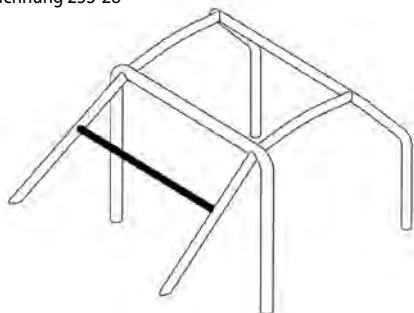
Zeichnung 253-26



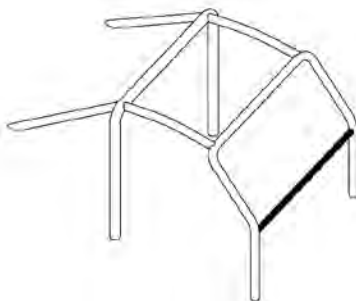
Zeichnung 253-27



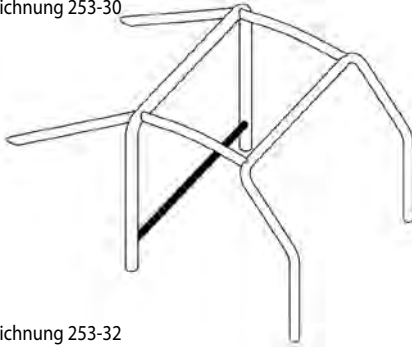
Zeichnung 253-28



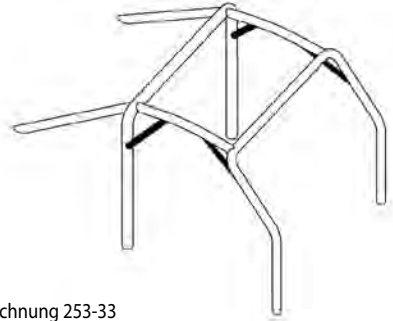
Zeichnung 253-29



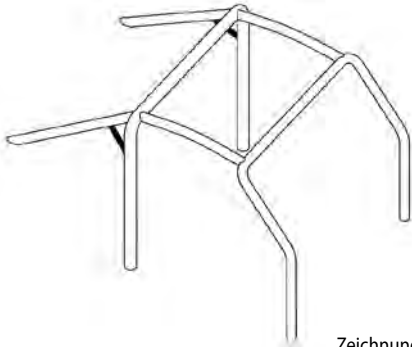
Zeichnung 253-30



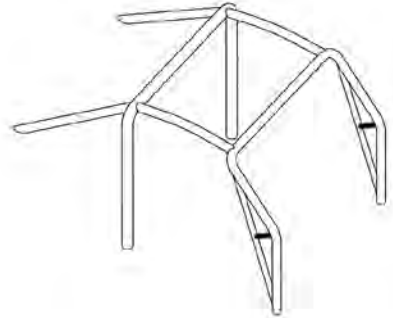
Zeichnung 253-31



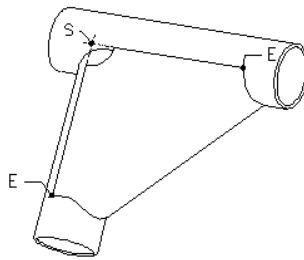
Zeichnung 253-32



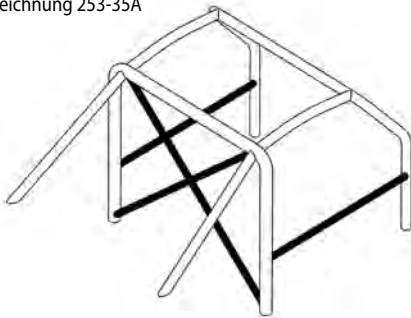
Zeichnung 253-33



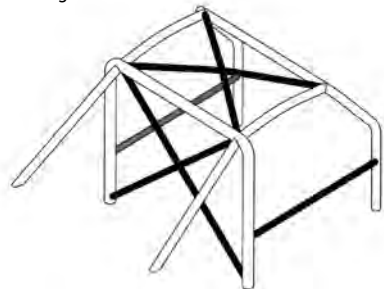
Zeichnung 253-34



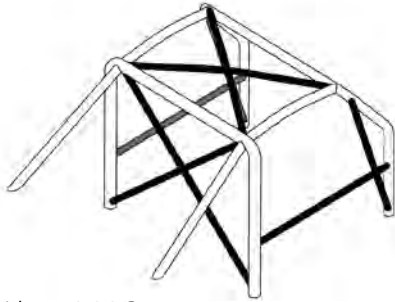
Zeichnung 253-35A



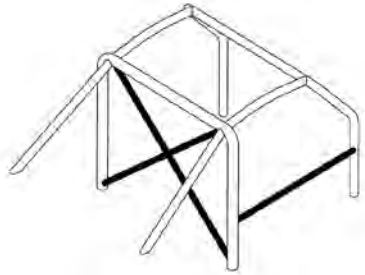
Zeichnung 253-35B



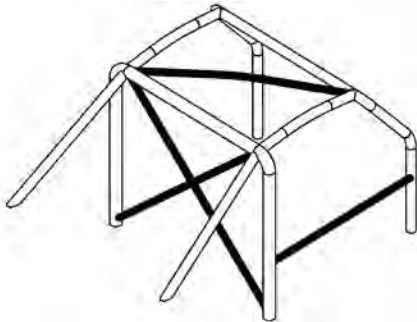
Zeichnung 253-35C



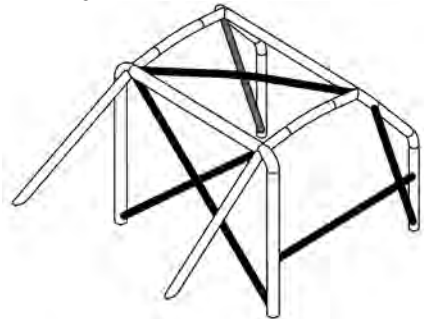
Zeichnung 253-36A



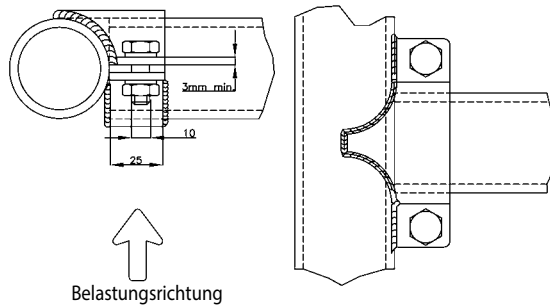
Zeichnung 253-36B



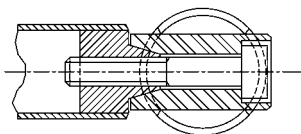
Zeichnung 253-36C



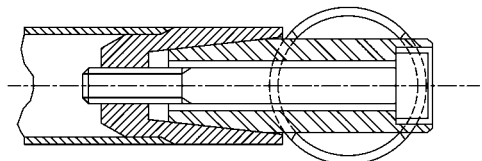
Zeichnung 253-37



Zeichnung 253-38



Zeichnung 253-39



Wir produzieren für mehr als 30 Fahrzeugmarken

Überrollvorrichtungen

-
vom Oldtimer bis zu fabrikneuen Typen!



**Alle DMSB- und F.I.A.- Klassen
mit Zertifikat oder nach Eigenbauvorschriften!**

Über 50.000 Überrollvorrichtungen seit mehr als 40 Jahren. Wir helfen Ihnen gerne.

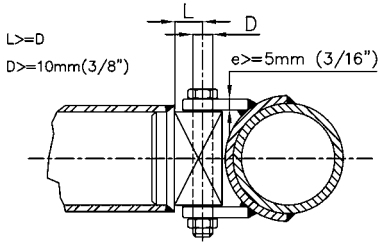


service@wiechers-sport.de

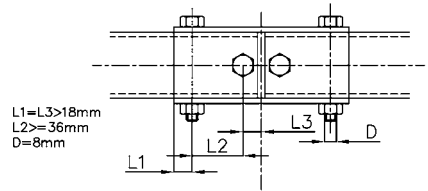
Wiechers GmbH
Südring 4
31582 Nienburg

Tel. 0 50 21 - 60 13 60
Fax 0 50 21 - 1 24 81
www.wiechers-sport.de

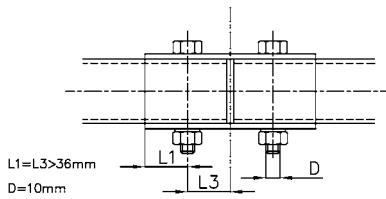
Zeichnung 253-40



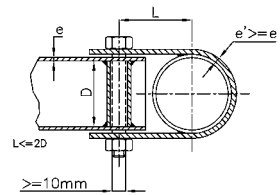
Zeichnung 253-41



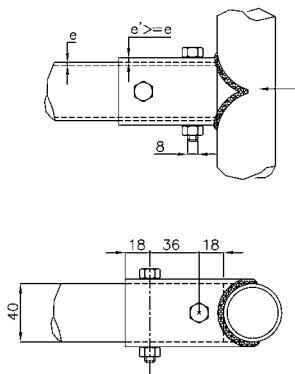
Zeichnung 253-42



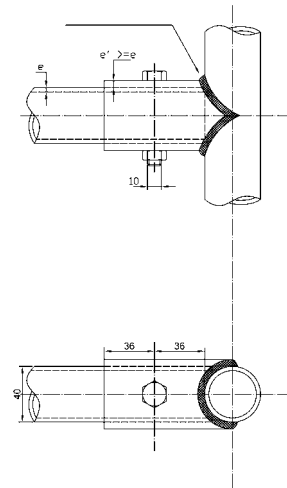
Zeichnung 253-43



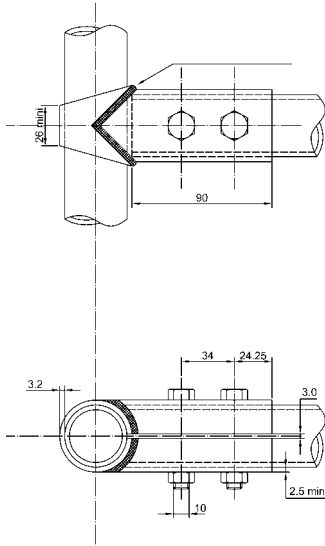
Zeichnung 253-44



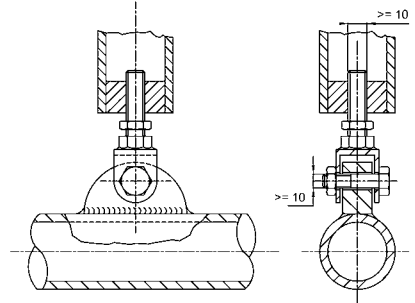
Zeichnung 253-45



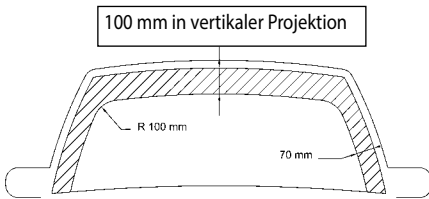
Zeichnung 253-46



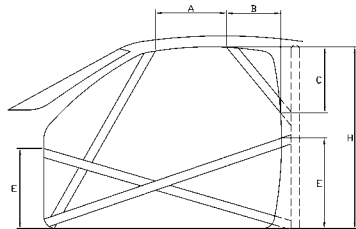
Zeichnung 253-47



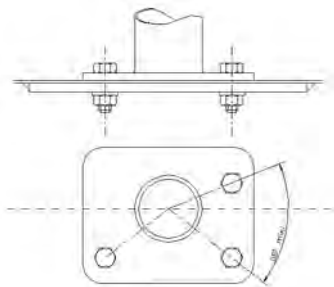
Zeichnung 253-48



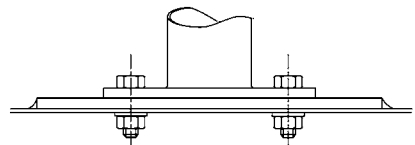
Zeichnung 253-49



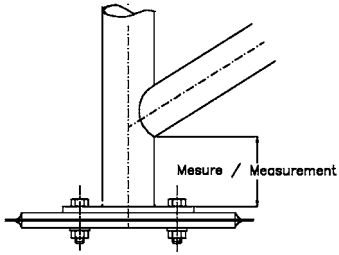
Zeichnung 253-50



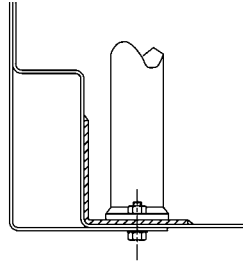
Zeichnung 253-51



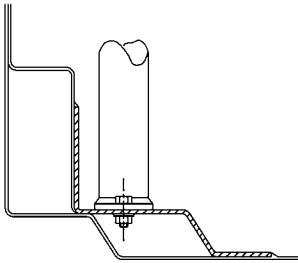
Zeichnung 253-52



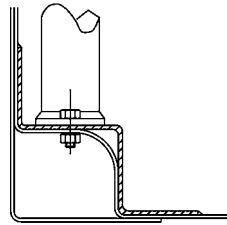
Zeichnung 253-53



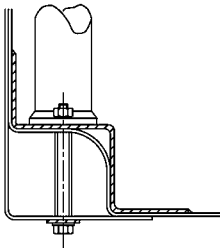
Zeichnung 253-54



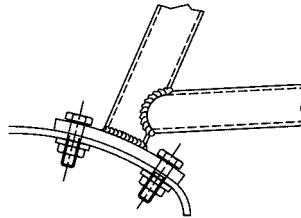
Zeichnung 253-55



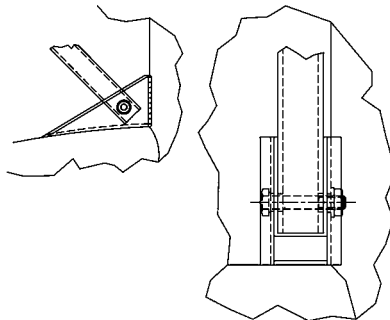
Zeichnung 253-56



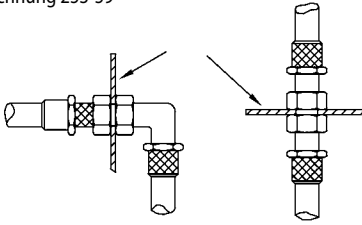
Zeichnung 253-57



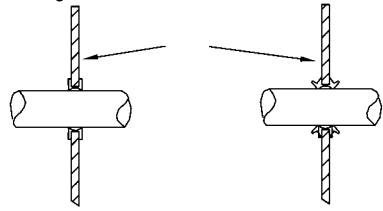
Zeichnung 253-58



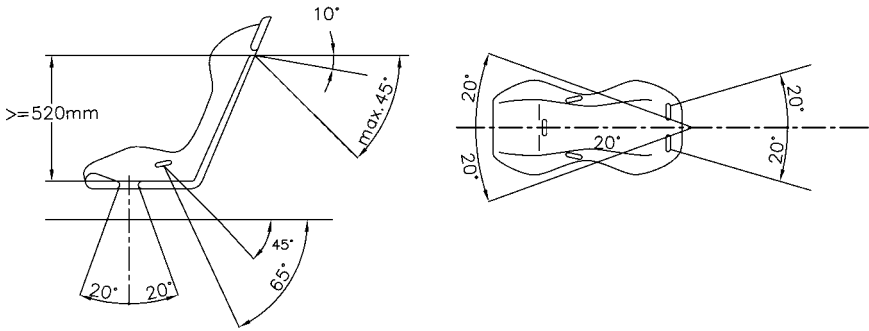
Zeichnung 253-59



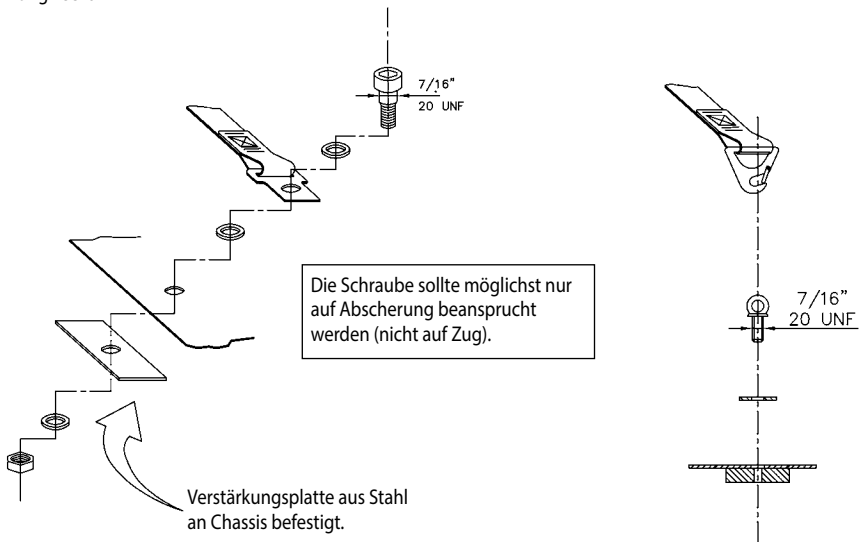
Zeichnung 253-60



Zeichnung 253-61

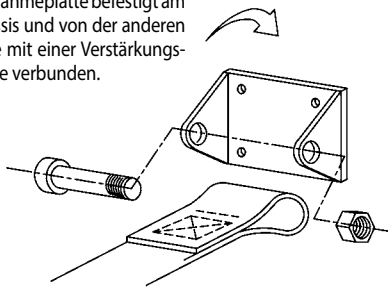


Zeichnung 253-62

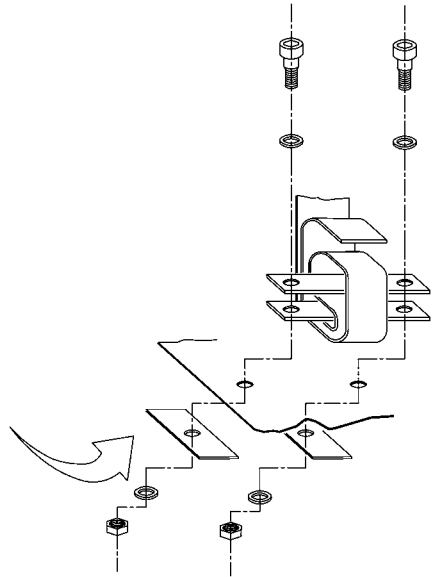


Zeichnung 253-63

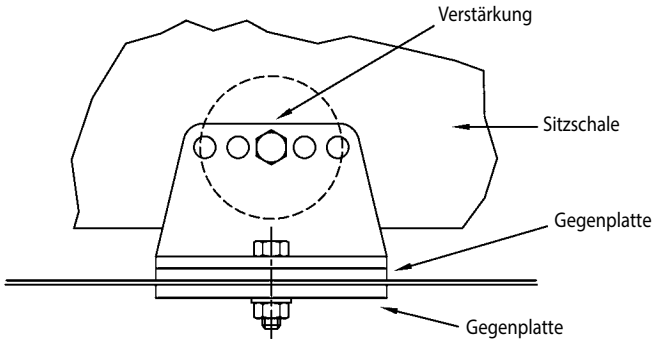
Aufnahmeplatte befestigt am Chassis und von der anderen Seite mit einer Verstärkungsplatte verbunden.



Zeichnung 253-64



Zeichnung 253-65



HEIGO Sicherheit mit Köpfcchen
 Ihr Partner im Motorsport

INTERNET: www.heigo.de

DMSB anerkannter Hersteller für: Köfig, Bügel und Einschweißzellen

Besuchen Sie uns im Internet www.heigo.de

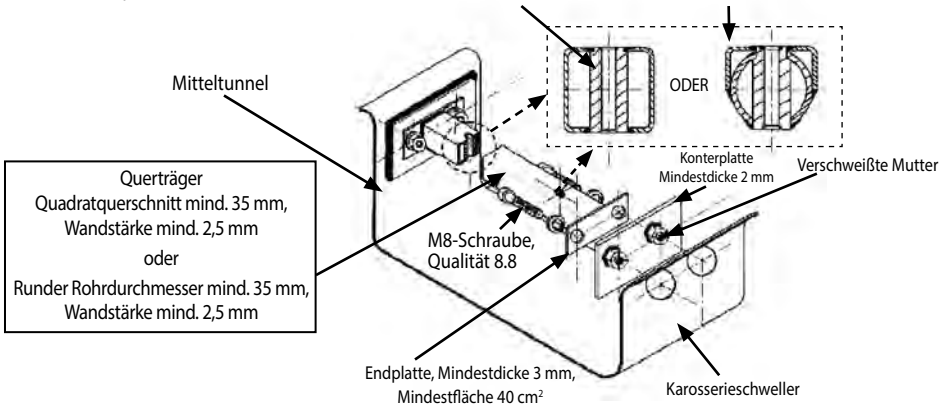
HEIGO Autotechnik GmbH Ringstraße 5 97270 Kist
 Telefon 0 93 06 / 90 99 0 Telefax 0 93 06 / 90 99 99
 E-Mail info@heigo.de

Zeichnung 253-65B

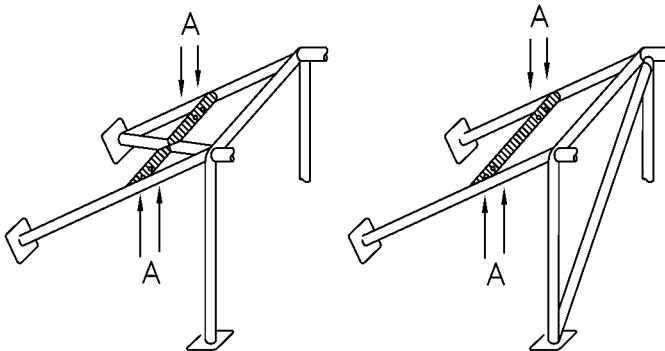
Die Endplatten dürfen nicht mit den Konterplatten verschweißt sein.

Einsatz M8, verschweißt mit dem Querträger

U-Profil, Mindestdicke 2,5 mm, verschweißt mit dem Querträger

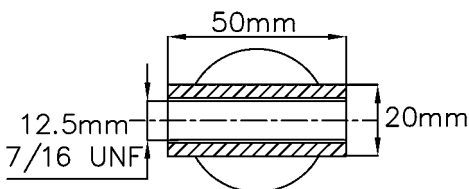


Zeichnung 253-66



A = Bohrungen für die Gurtbefestigung

Zeichnung 253-67



Art. 254 – 2013

Besondere Bestimmungen für die Produktionswagen (Gruppe N)*

(Stand: 17. 12. 2012)

1. DEFINITION

Großserien-Produktions-Tourenwagen

2. HOMOLOGATION

Diese Fahrzeuge müssen in mindestens 2500 identischen Exemplaren in 12 aufeinanderfolgenden Monaten hergestellt und von der FISA/FIA in Gruppe A homologiert worden sein.

Liefervarianten (VF) welche in der Gruppe A homologiert sind, sind auch in der Gruppe N gültig.

Für die Fahrzeuge der Gruppe N sind alle Produktionsvarianten (VP) zulässig.

Die Ausstattungsvarianten (VO) des Homologationsblattes der Gruppe A gelten nicht für die Gruppe N, außer wenn sie sich auf folgendes beziehen:

- Motor-Schwungrad mit dem selben Durchmesser und dem selben Gewicht wie das Originalteil, und zwar nur dann, wenn das Original-Schwungrad aus zwei Teilen gefertigt ist,
- Schwungrad für automatisches Getriebe,
- Kraftstoffbehälter,
- automatisches Getriebe,
- Schiebedach/Sonnendach, (inkl. Sonnendächer mit Klappe),
- Überrollkäfig,
- Überrollvorrichtung,
- Sitzhalterungen und -befestigungen,
- Befestigungspunkte für Sicherheitsgurte,
- 2/4 Tür-Versionen.

Super-Produktions-Ausstattungsvarianten (SP) sind für Gruppe-N-Fahrzeuge nicht zulässig.

Die Benutzung von Kraftstoffbehältern, die als VO im Homologationsblatt der Gruppe A homologiert sind, muss unter den in Artikel 255-5.9.2 des Gruppe A-Reglements und Art. 254-6.9 vorgesehenen Bedingungen erfolgen.

In Gruppe A homologierte Evolutionen (ET), Kit-Varianten (VK) sind nicht in der Gruppe N gültig. Dennoch sind Typ-Evolutionen (ET), die ab dem 1. 1. 1997 in der Gruppe A homologiert wurden, auch in Gruppe N gültig.

3. ANZAHL DER SITZPLÄTZE

Diese Fahrzeuge müssen mindestens 4 Sitzplätze aufweisen, die den für Tourenwagen (Gr. A) festgelegten Abmessungen entsprechen.

4. ERLAUBTE ODER VORGESCHRIEBENE ÄNDERUNGEN UND EINBAUTEN

Alle nicht ausdrücklich durch das vorliegende Reglement erlaubten Änderungen sind verboten.

Es dürfen lediglich Arbeiten durchgeführt werden, die zum normalen Unterhalt des Wagens gehören oder dem Ersetzen von durch Verschleiß oder Unfall schadhaft gewordenen Teilen dienen. Änderungen und Einbauten dürfen nur innerhalb des nachfolgend bestimmten Rahmens durchgeführt werden. Über diese erlaubten Änderungen hinaus dürfen durch Verschleiß oder Unfall schadhaft gewordene Teile nur durch identische Originalteile ersetzt werden.

Die Fahrzeuge müssen in allen Punkten serienmäßig und anhand der Angaben des Homologationsblattes identifizierbar sein.

5. MINDESTGEWICHT

- 5.1 Die Fahrzeuge müssen das in der Grundhomologation angegebene Mindestgewicht aufweisen.

Mindestgewicht ist das tatsächliche Gewicht des leeren Fahrzeuges (ohne Personen oder Gepäck an Bord), ohne Werkzeuge und Wagenheber und mit maximal einem (1) Ersatzrad.

Wenn zwei Ersatzräder an Bord mitgeführt werden, muss das zweite Ersatzrad vor der Wiegung entfernt werden.

Alle Flüssigkeitsbehälter (Schmierung, Kühlung, Bremsen, Heizung – wenn vorhanden) müssen auf dem vom Hersteller vorgesehenen, normalen Füllstand sein. Ausgenommen hiervon sind die Behälter für Scheiben- oder Scheinwerferwaschanlage, für Bremsenkühlung, für Kraftstoff und für Wasserteinspritzung, die leer sein müssen.

Zusätzliche Scheinwerfer, die nicht im Homologationsblatt erscheinen, müssen vor dem Wiegen entfernt werden.

* s.a. „Allgemeine Bestimmungen, Definitionen und Klarstellungen zu technischen Reglements“ im blauen Teil

- 5.2 Nur für Rallyes: Das Mindestgewicht des Fahrzeugs (unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Artikel 5.1) mit Teambesatzung (Fahrer + Beifahrer + vollständige Ausrüstung des Fahrers und des Beifahrers) ist: das in Artikel 5.1 beschriebene Mindestgewicht + 160 kg. Außerdem muss auch das in Artikel 5.1 beschriebene Gewicht eingehalten werden.

6.

6.1 Motor

– Motorabdeckungen aus Plastikmaterial, welche dem Zweck der Abdeckung mechanischer Bauteile im Motorraum dienen, dürfen entfernt werden, wenn diese nur eine ästhetische Funktion haben.

– Es ist erlaubt, unter der Motorhaube befindliches Geräuschdämmmaterial und Verkleidungen zu entfernen, welches von außen nicht sichtbar sind.

– Es ist erlaubt, den Gaszug zu verdoppeln oder durch einen anderen beliebigen zu ersetzen. Dieser Ersatzgaszug muss ein Sicherheitsteil sein, das heißt, er muss parallel zum Seriengaszug eingebaut werden.

Falls das Fahrzeug mit einer motorangetriebenen Drosselklappe ausgestattet ist, kann diese durch ein Drosselklappensystem mit mechanischer Betätigung, welches in Gruppe N homologiert ist, ersetzt werden.

– Die Schrauben und Bolzen dürfen geändert werden, vorausgesetzt die neuen Teile bestehen aus eisenhaltigem Material.

– Das Befestigungssystem für Motorleitungen (für Kühlung, Wärmetauscher, Ansaugtrakt, Öl etc.) darf ausgetauscht werden.

– Zündung: Fabrikat und Typ der Zündkerzen, Drehzahlbegrenzer und Hochspannungskabel sind freigestellt.

Die elektronische Steuereinheit und die Zündkomponenten in der elektronischen Steuereinheit sind freigestellt, das System muss jedoch komplett austauschbar mit der serienmäßigen Einheit sein.

Der ursprüngliche Kabelbaum muss beibehalten werden und darf nicht verändert werden.

Wenn der Motorkabelbaum durch den Radkasten verläuft, darf er versetzt werden.

Sensoren und Schalter auf der „Input“-Seite müssen serienmäßig sein, ebenso ihre Funktion.

Es dürfen keine Sensoren hinzugefügt werden und sei es auch nur zur Datenaufzeichnung.

Es ist verboten, am ursprünglichen Kabelbaum zwischen dem elektronischen Steuergerät und

einem Sensor und/oder Schalter einen Schalter hinzuzufügen.

Wenn ein Modell mit einem multiplexen Stromkreis ausgestattet ist, ist die Verwendung eines Kabelbaums zusammen mit einem als Ausstattungsvariante (VO) homologierten elektronischen Steuergerät zulässig.

– Jegliches Datenaufzeichnungssystem ist verboten, wenn es nicht zur homologierten Ausrüstung des Fahrzeugs gehört. Lediglich das im Serienfahrzeug eingebaute Datenaufzeichnungssystem darf verwendet werden. Es darf aber keinesfalls verändert werden oder zusätzliche Daten aufzeichnen.

Es sind ausschließlich Sensoren für folgende Parameter erlaubt: Wassertemperatur, Öltemperatur, Öldruck und Motordrehzahl. Jeder dieser Sensoren darf zu einer oder mehreren optischen Anzeigen (Displays) (mit der Möglichkeit der Datenaufzeichnung) nur durch einen Strang verbunden werden, der vollständig unabhängig von allen anderen Leitungen ist.

– Kühlung: Das Thermostat ist freigestellt, ebenso das Kontrollsystem und die Temperatur, die den Ventilator einschaltet. Das Verschlussystem des Kühlers ist freigestellt.

– Vergaser: Das Originalsystem muss beibehalten werden.

Bauteile des Vergasers, welche die Kraftstoffmenge, die dem Brennraum zugeführt wird, regulieren, dürfen verändert werden, solange sie keinen Einfluss auf die zugeführte Luftmenge haben.

Luftfiltereinsätze dürfen durch andere Einsätze ersetzt werden, die dem originalen Filtereinsatz entsprechen.

– Einspritzanlage: Das Originalsystem muss beibehalten werden.

Bauteile des Einspritzsystems, die sich in Stromrichtung hinter der Luftmesseinrichtung befinden und die die Kraftstoffmenge, die dem Brennraum zugeführt wird, regulieren, dürfen verändert werden, solange sie keinen Einfluss auf die zugeführte Luftmenge haben.

Sie dürfen jedoch nicht ersetzt werden.

Die elektronische Steuereinheit der Einspritzanlage ist freigestellt.

„Inputs“ der elektronischen Steuereinheit (Sensoren, Schalter etc.), einschließlich ihrer Funktionen, müssen serienmäßig bleiben.

Es ist verboten, am ursprünglichen Kabelbaum zwischen dem elektronischen Steuergerät und einem Sensor und/oder Schalter einen Schalter hinzuzufügen.

„Outputs“ der elektronischen Steuereinheit müssen ihre Originalfunktion gemäß dem Homologationsblatt beibehalten.

Wenn ein Modell mit einem multiplexen Stromkreis ausgestattet ist, ist die Verwendung eines Kabelbaums zusammen mit einem als Ausstattungsvariante (VO) homologierten elektronischen Steuergerät zulässig.

Es muss sichergestellt werden, dass die Sensoren bei einem Fahrzeug, welches mit einem multiplexen Stromkreis ausgestattet ist, mit dem homologierten Kabelbaum beibehalten werden können.

Die Einspritzdüsen dürfen modifiziert oder ersetzt werden, um deren Durchflussrate zu ändern, jedoch dürfen dadurch ihr Arbeitsprinzip oder ihre Befestigungen nicht geändert werden.

Die Kraftstoff-Verteilerleiste kann durch eine andere Verteilerleiste freier Gestaltung, ersetzt werden, welche jedoch mit Schraubanschlüssen für die Leitungen und dem Kraftstoffdruckregler versehen sein muss, unter der Bedingung, dass die Montage der Einspritzdüsen mit der originalen identisch ist.

Luftfiltereinsätze dürfen durch andere Einsätze ersetzt werden, die dem originalen Filtereinsatz entsprechen.

- Schmierung: Das Anbringen von Ölleitblechen in der Ölwanne ist erlaubt.

Ersatz-Ölfiterinsätze: dürfen durch andere Einsätze ersetzt werden, die dem originalen Filtereinsatz entsprechen.

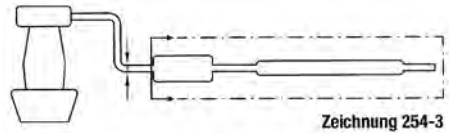
Für Turbo-Motoren ist es zulässig, die Schmierölleitungen des Turboladers durch Leitungen gemäß Art. 253-3.2 zu ersetzen.

Diese Leitungen dürfen auch mit Schnellverschlüssen versehen sein.

- Motor- und Getriebeaufhängung: Die Motor- und Getriebeaufhängung müssen original oder homologiert sein.

Wenn die Aufhängungen original sind, ist das Material des elastischen Teils freigestellt.

- Abgasanlage:
Es ist erlaubt:
- entweder die Innenteile des/der ursprünglichen Schalldämpfer zu entfernen,
- oder das Abgassystem vom ersten Schalldämpfer bis zum Abgasaustritt zu ändern, wobei der äußere Durchmesser der Leitung/en derjenigen des Rohres entsprechen muss, das stromaufwärts vor dem ersten Schalldämpfer liegt. (siehe Zeichnung 254-3 und Position 328p bzw. für nach dem 01.01.2010 homologierte Fahrzeuge: Art. 328o im Gruppe N-Homologationsblatt).



Zeichnung 254-3

Falls das originale Rohr Stromabwärts des ersten Schalldämpfers ein Doppelrohr sein sollte, so darf der max. Außendurchmesser des neuen Rohres einer Sektion/Fläche der beiden Rohre entsprechen.

Für Fahrzeuge mit Turbolader ist es zulässig, die Abgasanlage vom Befestigungsflansch des Turbolader-Ausgangs an zu verändern, wobei der maximale Querschnitt des geänderten Rohres dem Durchmesser des Rohres entsprechen muss, welches zum ersten serienmäßigen Schalldämpfer führt. Das Verbindungsstück zwischen Turbolader-Ausgangs-Befestigungsflansch und dem Abgasrohr darf konisch ausgeführt sein.

Sollten im ersten Schalldämpfer zwei Einlässe existieren, muss der Querschnitt der geänderten Anlage kleiner oder gleich dem Gesamtquerschnitt der beiden Einlässe sein.

Nur ein Rohr darf am Auslass vorhanden sein, sofern nicht das Originalteil benutzt wird.

Der Auslass muss an der gleichen Stelle liegen wie der des Serienabgassystems.

Diese Freiheiten dürfen keine Veränderungen am Fahrgestell nach sich ziehen und müssen die Vorschriften hinsichtlich Geräuschbegrenzung des Landes respektieren, in der die Veranstaltung stattfindet.

Zusätzliche Teile zur Befestigung des Auspuffs sind erlaubt.

Ein Schalldämpfer ist ein Teil des Abgassystems, das den Abgasgeräuschpegel des Fahrzeuges mindern muss.

Der Durchmesser des Schalldämpfers muss mindestens 170 % des Durchmessers des Einlassrohres betragen und muss schalldämmendes Material enthalten. Das schalldämmende Material darf aus einem zu 45 % perforierten Rohr oder aus einer synthetischen Packung bestehen.

Die Länge des Schalldämpfers muss zwischen dem 3- bis 8-fachen des Einlassdurchmessers betragen.

Der Schalldämpfer darf als Serienteil an ein Rohr geschweißt sein, aber das Rohr wird nicht als Teil des Schalldämpfers betrachtet.

Der Katalysator wird als Schalldämpfer angesehen und darf versetzt werden.

Falls der Katalysator direkt am Auslasskrümmer befestigt ist, kann er durch ein konisches Teil der gleichen Länge und mit dem gleichen Einlass- und Auslassdurchmesser ersetzt werden. Die danach folgende Abgasanlage ist freigestellt, wobei der Rohrdurchmesser nicht größer sein darf als der Durchmesser an der Katalysator-Auslassseite.

Falls der Katalysator ein integriertes Teil des Auslasskrümmers ist, so darf nur das Innenteil des Katalysators (Matrix) entfernt werden.

Eine Lambdasonde darf nur dann entfernt werden, wenn diese ein freies Teil der Abgasanlage ist.

- Zylinderkopfdichtung: das Material ist freigestellt, nicht jedoch die Dicke.
- Geschwindigkeitsregler (Tempomat usw.): Der Geschwindigkeitsregler darf stillgelegt werden.

– Nur in Rallies:

Die Zylinderzahl ist auf 6 begrenzt.

Der Hubraum für Saugmotoren ist wie folgt limitiert:

a) Saugmotoren

- maximal 3 Liter für Motoren mit zwei Ventilen pro Zylinder
- maximal 2,5 Liter für Motoren mit mehr als zwei Ventilen pro Zylinder.

b) Aufgeladene Motoren

Der effektive Hubraum für aufgeladene Motoren ist auf max. 2500 ccm begrenzt.

Das Aufladesystem muss mit dem des homologierten Motors übereinstimmen.

Alle Fahrzeuge mit aufgeladenen Motoren müssen mit einem Luftbegrenzer versehen sein, der am Kompressorgehäuse befestigt ist.

Dieser Luftbegrenzer, der für Rallies vorgeschrieben ist, ist für andere Veranstaltungen nicht verboten, wenn ein Bewerber beschließt, diesen zu verwenden.

DMSB-Hinweis: Die Luftbegrenzer sind bei der Berg-EM nicht mehr vorgeschrieben.

Die gesamte Luft, die zur Versorgung des Motors notwendig ist, muss durch diesen Luftbegrenzer geführt werden, der den nachfolgenden Bestimmungen entsprechen muss:

Der innere Durchmesser des Lufteinlasses des Kompressors darf maximal 33 mm betragen. Er muss über eine Mindestdistanz von 3 mm aufrechterhalten sein, gemessen stromabwärts von einer Ebene senkrecht zur Symmetrieachse, die sich maximal 50 mm stromaufwärts zu einer Ebene durch die äußere obere Kante (stromaufwärts) der Kompressorschaukeln befinden muss (siehe Zeichnung 254-4).

Der Durchmesser muss jederzeit eingehalten werden, unabhängig von den Temperaturbedingungen.

Der äußere Durchmesser des Luftbegrenzers muss an seinem engsten Punkt unter 39 mm liegen. Dieser Wert muss über eine Distanz von 5 mm auf jeder Seite eingehalten werden.

Die Befestigung des Luftbegrenzers am Turbolader muss so durchgeführt werden, dass zwei Schrauben komplett vom Kompressorgehäuse oder vom Luftbegrenzer entfernt werden müssen, um den Luftbegrenzer vom Kompressor zu entfernen.

Eine Befestigung mit einer Nadel- bzw. Madenschraube ist nicht zulässig.

Ausschließlich zum Zwecke der Montage des Luftbegrenzers ist es erlaubt, Material am Kompressorgehäuse zu entfernen oder hinzuzufügen.

Die Köpfe der Schrauben müssen gebohrt sein, so dass eine Verplombung möglich ist.

Der Luftbegrenzer muss aus einem einzigen Material gefertigt sein und darf ausschließlich zum Zwecke der Befestigung und Verplombung gebohrt sein. Die Anbringung muss möglich sein zwischen den Befestigungsschrauben, zwischen dem Luftbegrenzer (oder der Befestigung Luftbegrenzer/Kompressorgehäuse), dem Kompressorgehäuse (oder der Gehäuse/Flansch-Befestigung) und dem Turbinengehäuse (oder der Gehäuse/Flansch-Befestigung) (siehe Zeichnung 254-4).

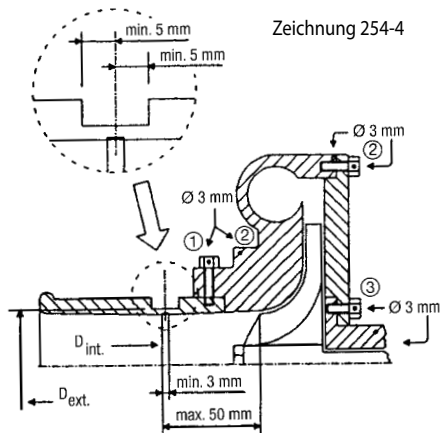
Im Falle eines Motors mit zwei parallelen Kompressoren muss jeder Kompressor bis zu einem maximalen Einlassdurchmesser von 22,6 mm begrenzt sein.

Diesel-Motor:

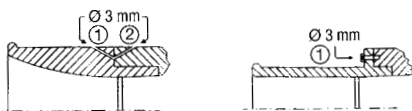
Für Fahrzeuge mit Dieselmotor muss der Luftbegrenzer einen Innendurchmesser von maximal **35 mm** und einen Außendurchmesser von 41 mm, unter den vorgenannten Bedingungen aufweisen (dieser Durchmesser muss jederzeit ohne Ankündigung überprüfbar sein).

Im Falle eines Motors mit zwei parallelen Kompressoren muss jeder Kompressor mit einem Luftbegrenzer mit einem max. Innendurchmesser von 22,7 mm und einem max. Außendurchmesser von 28,7 mm, unter gleichen Bedingungen wie oben beschrieben, versehen werden.

Zeichnung 254-4



andere Möglichkeiten:



- 1 - Bohrung für Luftbegrenzer oder Luftbegrenzer/Kompressorgehäuse
- 2 - Bohrung für Kompressorgehäuse oder Gehäuse/Flansch
- 3 - Bohrung für Turbinengehäuse oder Gehäuse/Flansch

6.2 Kraftübertragung

6.2.1 Kupplung:

Die Kupplungsscheibe inklusive deren Gewicht ist freigestellt mit Ausnahme der Anzahl. Der Durchmesser der Kupplungsscheibe darf vergrößert werden.

6.2.2 Getriebe:

Das Innere des Getriebes ist freigestellt.

Die Zahnzahl und Übersetzungsverhältnisse müssen, wie in Gruppe N homologiert, beibehalten werden.

Die Gelenke der Getriebebetätigung sind freigestellt.

Das homologierte Schaltschema vom Serienmodell muss beibehalten werden.

6.2.3 Differential:

Die Verwendung eines mechanischen Sperrdifferentials ist erlaubt, vorausgesetzt dass es in das serienmäßige Gehäuse passt und als Ausstattungsvariante (VO) homologiert ist.

Der Rampenwinkel und die Anzahl der Scheiben darf in Bezug auf das serienmäßige Differential oder des per Option Variant (VO) homologierte Differential nicht geändert werden. Die Dicke der Scheiben darf jedoch modifiziert werden.

Um dessen Befestigung zu erlauben, kann der Innenraum des Original-Differentialgehäuses geändert werden.

Ein „mechanisches Sperrdifferential“ bezeichnet jedes System, das rein mechanisch arbeitet, d.h. ohne Hilfe eines hydraulischen oder elektrischen Systems.

Eine Viskokupplung wird nicht als mechanisches System betrachtet.

Wenn das homologierte Fahrzeug mit einer Viskokupplung ausgestattet ist, darf dieses beibehalten werden, aber es ist nicht zulässig, ein weiteres Differential hinzuzufügen.

Falls das Fahrzeug serienmäßig mit einem elektronisch gesteuerten Differential ausgestattet ist, ist die elektronische Steuereinheit freigestellt; das System muss jedoch komplett austauschbar mit der serienmäßigen Einheit sein (dies bedeutet, das Differential muss auch dann funktionieren, wenn die Steuereinheit durch die serienmäßige Einheit ersetzt wird).

Sensoren und Schalter auf der „Input“-Seite dürfen nicht geändert werden; auch nicht deren Funktion.

Es dürfen keine Sensoren hinzugefügt werden; auch nicht zur Datenspeicherung. Der Kabelbaum darf nicht modifiziert werden.

6.2.4 Halbwellen:

Diese müssen original oder als Ausstattungsvariante (VO) homologiert sein.

6.3 Radaufhängung

Die Veränderung der Feder- und Dämpfereinstellungen vom Fahrgastraum aus ist verboten.

Die Verstärkung der Bauteile der Radaufhängung (mit Ausnahme von Streben der Überrollvorrichtung) und ihrer Befestigungspunkte ist durch Hinzufügen von Material erlaubt. Die Verstärkungen der Radaufhängung dürfen keine hohlen Querschnitte erzeugen und zwei einzelne Teile nicht so zusammenfügen, dass sie ein einziges bilden.

– Federn:

Die Federsitze dürfen verstellbar sein, wenn die Verstelleinheit ein Teil des Federsitzes ist und von dem Radaufhängungsteil bzw. von der Karosserie getrennt ist (der Federsitz darf entfernt werden).

– Schraubenfedern:

Die Länge, die Anzahl der Windungen, der Durchmesser des Drahtes, der äußere Durchmesser, der Federtyp (progressiv oder nicht) und die Form des Federsitzes sind freigestellt.

Die Anzahl der Federn und die Federteller sind freigestellt, vorausgesetzt die Federn werden in Reihe eingebaut.

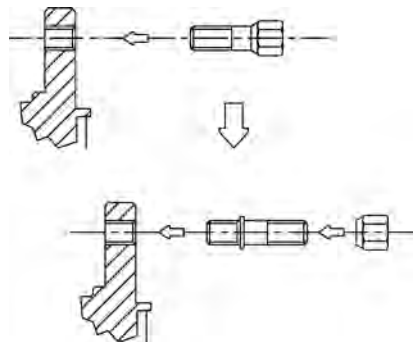
- Blattfedern:
Die Länge, Breite, Dicke und die vertikale Krümmung sind freigestellt.
- Torsionsstäbe:
Der Durchmesser ist freigestellt.
Die Freiheiten der Aufhängungsfedern erlauben es nicht, Art. 205 des Homologationsblattes (minimale Höhe von Radnabenmitte zur Unterkante des Radausschnittes) zu missachten.
- Feder-Dämpfer-Einheiten:
Die Verwendung von Feder-Dämpfer-Einheiten ist zulässig, falls das Fahrzeug serienmäßig damit nicht ausgestattet war und unter der Bedingung, dass die originale Feder entfernt wurde.
- Stoßdämpfer:
Die Stoßdämpfer sind frei, aber Anzahl, Typ (Teleskop-, Hebel- usw.), Arbeitsprinzip (Hydraulik, Reibung, kombiniert, usw.) und die Befestigungspunkte müssen beibehalten werden.
Die Verwendung von Lagern mit linearer Führung ist verboten (DMSB-Anmerkung: z. B. Linear-Kugellager). Es sind nur Gleitlager als Führungen zulässig.
Die Überprüfung der Wirkungsweise der Stoßdämpfer wird wie folgt durchgeführt:
Wenn die Federn bzw. die Drehstabfedern entfernt sind, muss das Fahrzeug in weniger als 5 Minuten bis zum Federanschlag absinken.
Die Dämpferbehälter (Ausgleichsbehälter, Druckspeicher) dürfen an die unveränderte Fahrzeugkarosserie befestigt werden.
Falls der Stoßdämpfer separate Flüssigkeitsbehälter im Fahrgastraum oder im nicht vom Fahrgastraum getrennten Kofferraum hat, müssen diese Behälter ausreichend sicher befestigt sein und einen Schutz aufweisen.
Unter der Voraussetzung das der Stoßdämpfer keine führenden Funktionen hat, darf der Silentblock durch ein Uniballgelenk ersetzt werden.
Nur für Rallyes in Afrika: Ein Silentblock darf durch ein Uniballgelenk ersetzt werden, auch dann wenn der Stoßdämpfer führende Funktionen hat.
Gasdruckstoßdämpfer sind vom Arbeitsprinzip her als Hydraulikdämpfer zu betrachten.
Stoßdämpfer des Typs Mc-Pherson: Wenn es, bei Mc-Pherson-Aufhängungen oder gleichartigen Aufhängungen, zum Austausch des Dämpfungselementes notwendig ist, das Teleskopteil und/oder das Federbein (Dämpfer und Befestigungssystem am Nabenträger) auszuwechseln, so müssen die Ersatzteile den Originalteilen mechanisch gleichwertig sein und die gleichen Befestigungspunkte haben.

- Bei Mc-Pherson-Aufhängungen ist die Form und das Material des Federsitzes freigestellt.
- Hydropneumatische Radaufhängung:
Im Falle einer hydropneumatischen Radaufhängung können die Maße, Form und Material der Feder-elemente (Kugel) geändert werden, aber nicht deren Anzahl.
Ein von außen regulierbares Ventil darf auf den Feder-elementen (Kugeln) hinzugefügt werden.
- Silentblöcke:
Ein Silentblock darf durch einen anderen Silentblock freier Form mit einer Shore-Härte von max. 80 (Typ A) ersetzt werden.

6.4 Räder und Reifen

6.4.1 Räder:

- Die Räder sind freigestellt, sofern sie den homologierten maximalen Durchmesser (Position 801.a) und die homologierte maximale Breite (Position 801.b) einhalten.
- Die Verwendung von Rädern mit kleineren Dimensionen ist erlaubt.
- Geschmiedete Magnesium-Felgen sind verboten (gilt auch für Standard-Felgen).
- Sie müssen durch die Kotflügel abgedeckt sein (gleiche Prüfmethode wie in Gruppe A, Artikel 255-5.4), und die auf dem Homologationsblatt angegebene maximale Spurweite muss berücksichtigt werden.
- Radbefestigungen mit Bolzen können durch Befestigungen mit Schrauben und Muttern ersetzt werden (gemäß Zeichnung 3), vorausgesetzt, dass die Anzahl der Befestigungspunkte und der Durchmesser der schraubbaren Teile beibehalten werden.



Zeichnung 254-1

- Die Radmuttern können durch andere Radmuttern aus eisenhaltigen Material ersetzt werden.
- Hinzugefügte Luftextraktoren an den Rädern sind nicht zulässig.

6.4.2 Reifen:

Die Reifen sind freigestellt, vorausgesetzt sie können auf diese Räder montiert werden.

Die Verwendung jeglicher Vorrichtungen, um die Leistungsfähigkeit des Reifens bei einem Innendruck gleich oder niedriger dem atmosphärischen Druck beizubehalten, ist verboten. Das Reifeninnere (Raum zwischen der Felge und dem inneren Teil des Reifens) darf nur mit Luft gefüllt sein.

6.4.3 Ersatzrad:

Das (die) Ersatzrad (Ersatzräder) ist (sind) vorgeschrieben, wenn dies im Homologationsblatt aufgeführt ist.

Das Ersatzrad darf in den Innenraum des Fahrgastraumes versetzt werden, unter der Bedingung, dass es dort sicher befestigt ist und dass es nicht in dem für Fahrer oder Beifahrer vorgesehenen Raum, eingebaut wird.

6.5 Bremsen

Mit Ausnahme der erlaubten Änderungen dieses Artikels müssen die Bremsen original sein oder als Ausstattungsvariante (VO) homologiert sein.

Die elektronische Steuereinheit der Bremsanlage ist freigestellt; muss jedoch komplett austauschbar mit der serienmäßigen Einheit sein (das bedeutet, das Bremssystem muss auch dann funktionieren, wenn die Steuereinheit durch die serienmäßige Einheit ersetzt wird).

Sensoren und Schalter auf der „Input“-Seite müssen serienmäßig sein, ebenso ihre Funktion.

Es dürfen keine Sensoren hinzugefügt werden und es es auch nur zur Datenaufzeichnung.

Elektrische Leitungen dürfen nicht modifiziert werden.

Die Bremsbeläge und deren Befestigung (genietet, geklebt etc.) sind freigestellt, vorausgesetzt die Reibfläche wird auf keinen Fall erhöht.

Die Schutzbleche können entfernt oder gebogen werden.

Im Falle eines mit Servobremse ausgestatteten Fahrzeugs, darf diese Vorrichtung abgeschaltet oder durch eine homologierte Variante (VO-Nachtrag) ersetzt werden. Dies gilt auch für Anti-Blockier-Bremssysteme.

Falls das Anti-Blockier-Bremssystem (ABS) abgeschaltet oder entfernt ist, ist die Verwendung eines mechanischen Verteilers für die Hinterachsbremse, welcher vom Hersteller als VO homologiert wurde, zulässig.

Es ist erlaubt, eine Feder in die Bohrung der Brems-sättel hinzuzufügen und die Dichtung sowie Staubabdeckung des Bremsattels zu ersetzen.

Bremslösungen dürfen gegen Leitungen ausgetauscht werden, die der Luftfahrt-Norm entsprechen.

Die Hinzufügung einer Vorrichtung, welche den von den Brems Scheiben und/oder den Rädern aufgenommenen Schmutz abschabt, ist zulässig.

6.5.1 Handbremse:

Die mechanische Handbremse darf durch ein in Gruppe N homologiertes hydraulisches System ersetzt werden, jedoch ist in diesem Fall ein diagonales Bremskreis-System (X-Form) oder das originale Bremssystem vorgeschrieben.

Es ist erlaubt die Position der hydraulischen Handbremse zu ändern, vorausgesetzt, dass diese Position der im Gruppe-N-Homologationsblatt angegeben entspricht (z.B. am Mittelunnel).

6.6 Lenkung

Die Verbindungsleitungen zwischen Servolenkungspumpe und Zahnstange dürfen durch Leitungen gemäß Art. 253-3.2 ersetzt werden.

6.7 Karosserie

6.7.1 Karosserie außen

Radkappen müssen entfernt werden.

Es dürfen Scheinwerfer-Schutzvorrichtungen montiert werden, die ausschließlich der Abdeckung der Scheinwerferstreuscheibe dienen, ohne dass sie die Aerodynamik des Fahrzeugs beeinflussen.

Die Anbringung von Unterschutzvorrichtungen ist nur bei Rallyes erlaubt, vorausgesetzt, dass diese wirkliche Schutzvorrichtungen sind, die die Bodenfreiheit berücksichtigen, die abnehmbar sind und die ausschließlich dazu dienen, folgende Teile zu schützen: Motor, Kühler, Radaufhängung, Getriebe, Kraftstoffbehälter, Kraftübertragung, Lenkung, Auspuff und Feuerlöschbehälter.

Nur im Bereich vor der Vorderachse dürfen sich die Unterschutzvorrichtungen über die gesamte Breite der Unterseite der vorderen Stoßfänger erstrecken.

Die Befestigungen des vorderen und hinteren Stoßfängers darf nicht geändert werden (zusätzliche Befestigungen sind nicht erlaubt).

Zusätzliche Befestigungen für Karosserieteile (Stoßfänger, Kotflügelverbreiterungen usw.) sind erlaubt (zusätzlich zu den ursprünglichen Befestigungen, die beibehalten werden müssen).

Der Verschlussdeckel des Kraftstoffbehälters kann beliebig gesichert werden.

Der Austausch der vorderen und hinteren Scheibenwischerblätter ist zulässig.

Geräuschdämmende Kunststoffteile dürfen aus dem Inneren der Radhäuser entfernt werden. Diese Kunststoffteile dürfen auch durch Aluminiumoder Plastikteile gleicher Form ersetzt werden.

Schutzvorrichtungsteile aus Kunststoff, die unter der Karosserie angebracht sind (vom Luftstrom berührt), dürfen entfernt werden.

6.7.2 Fahrgastraum

Das Material der Sitze für den Fahrer und Beifahrer ist freigestellt, jedoch darf das Gewicht der Sitzschale (ohne Polsterung und Halterungen) max. 4 kg aufweisen.

Die Vordersitze dürfen nach hinten versetzt werden, jedoch nicht über die vertikale Ebene hinaus, die durch die Vorderkante des originalen Rücksitzes gebildet wird.

Der hierbei verbindliche Messpunkt am Vordersitz wird durch die Höhe der Rückenlehne ohne Kopfstütze gebildet, und falls die Kopfstütze im Sitz integriert ist, durch den hintersten Punkt der Schulterpartie des Fahrers.

Die Rücksitze dürfen entfernt werden.

Die hinteren Sicherheitsgurte dürfen entfernt werden.

6.7.2.1 Sollte der Kraftstofftank im Kofferraum eingebaut und die Rücksitze entfernt sein, muss eine feuerfeste und flüssigkeitsdichte Abschottung den Fahrgastraum vom Kraftstoffbehältern trennen.

Im Falle von 2-Volumen-Fahrzeugen ist es möglich, eine nicht-tragende Trennwand aus transparentem, nicht-brennbarem Kunststoff zwischen Fahrgastraum und Tank zu verwenden.

6.7.2.2 Armaturen Brett:

Das Armaturen Brett und die Mittelkonsole müssen original bleiben.

6.7.2.3 Türen – Seitenverkleidung:

Es ist erlaubt, dass Geräuschdämmmaterial von den Türen zu entfernen, vorausgesetzt, dass dies nicht die Form der Tür verändert.

a) Es ist erlaubt, die Verkleidung von den Türen, zusammen mit deren Seitenaufprallstreben zu entfernen, um eine Flankenschutzstruktur aus feuerfestem Verbundmaterial, einzubauen.

Die Mindestausführung dieser Struktur muss mit der nachstehenden Zeichnung (255-14) übereinstimmen.

Die vorgenannten Bestimmungen gelten auch für die Verkleidung, welche sich unterhalb der hinteren Seitenscheiben von 2-türigen Fahrzeugen, befindet.

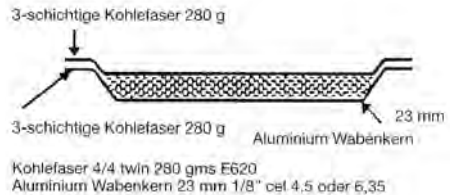
Die minimale Höhe der Tür-Seitenschutzplatten muss sich von der Türunterkante bis zur maximalen Höhe des Flankenschutzes (Türstrebe) erstrecken.

DMSB-Hinweis: Die max. Höhe entspricht der Position des halben Türausschnittes.

b) Wenn die Originalstruktur der Türen nicht verändert wurde (Entfernung, auch teilweise, von Streben oder Verstärkungen), dürfen die Türverkleidungen aus mindestens 0,5 mm dickem Metallblech, aus mindestens 1 mm dicker Kohlefaser oder aus einem anderen, mindestens 2 mm dickem festen und nicht brennbarem Material bestehen.

Die minimale Höhe der Tür-Seitenschutzplatten muss sich von der Türunterkante bis zu maximalen Höhe des Flankenschutzes (Türstrebe) erstrecken.

Es ist erlaubt, elektrische Fensterheber durch mechanische zu ersetzen. Es ist erlaubt, mechanische Fensterheber durch elektrische zu ersetzen.



Zeichnung 255-14

6.7.2.4 Fahrzeugboden:

Der Teppichboden ist freigestellt und darf somit entfernt werden.

6.7.2.5 Anderes Geräuschdämmmaterial und Verkleidungen:

Anderes Geräuschdämmmaterial und Verkleidungen, außer jene, die in Artikel 6.7.2.3. (Türen) und 6.7.2.2. (Armaturen Brett) aufgeführt sind, dürfen entfernt werden.

6.7.2.6 Heizung:

Die originale Heizungs-ausrüstung muss beibehalten werden.

Folgende Teile der Klimaanlage dürfen entfernt werden: Kondensator und Zusatzlüfter, Flüssigkeitstank, Verdampfer und Lüfter, Expansionsventil, sowie alle Leitungen, Verbindungen, Schalter, Sensoren und Betätigungen, die für die Betätigung des Systems notwendig sind.

Nur wenn das Antriebssystem vollständig unabhängig von jedem anderen System ist, darf der Kompressor der Klimaanlage entfernt werden.

Wenn dies nicht der Fall ist, muss die Entfernung des Kompressors der Klimaanlage als VO homologiert sein.

Der Kompressor darf stillgelegt werden.

Werden einzelne Teile mit der Heizung gemeinsam genutzt, so müssen diese beibehalten werden.

6.7.2.7 Die herausnehmbare hintere Hutablage in 2-Volumen-Fahrzeugen darf entfernt werden.

6.7.3 Zusätzliches Zubehör:

Ohne Einschränkung ist alles Zubehör erlaubt, das keinerlei Einfluss auf das Fahrzeugverhalten des Wagens ausübt, zum Beispiel Zubehör, das der Verschönerung oder Bequemlichkeit im Wagenin-

neren dient (Beleuchtung, Heizung, Radio, etc.). Dieses Zubehör darf keinesfalls, auch nicht indirekt, Einfluss auf die Motorleistung, Lenkung Kraftübertragung, Bremsen oder Straßenlage ausüben. Die Aufgabe aller Bedienungsorgane muss diejenige bleiben, die vom Hersteller vorgesehen ist.

Es ist erlaubt, sie anzupassen, um sie im Gebrauch einfacher oder besser erreichbar zu machen, zum Beispiel Verlängerung des Handbremshebels, zusätzlicher Belag auf dem Bremspedal, etc.

Folgendes ist erlaubt:

- 1) Messinstrumente wie zum Beispiel Tachometer etc. dürfen eingebaut oder ersetzt werden und auch andere Funktionen erfüllen. Solche Installationen dürfen keinerlei Risiko darstellen. Der Tachometer darf jedoch nicht entfernt werden, wenn die zusätzlichen Regelungen der Veranstaltung dies verbieten.

Die Radio/ HiFi Ausstattung darf entfernt werden.

- 2) Die Hupe kann ausgetauscht und/oder durch eine zusätzliche ergänzt werden, die in der Reichweite des Beifahrers liegt.

Die Hupe ist auf geschlossenen Strecken nicht vorgeschrieben.

- 3) Der Arretierungsmechanismus der Handbremse darf entfernt werden, um ein sofortiges Lösen zu ermöglichen (Fly-off-Handbremse)
- 4) Das Lenkrad ist freigestellt.

Das Lenkradschloss darf funktionsuntüchtig gemacht werden.

Der Schnelllösemechanismus muss aus einem zur Lenkradachse konzentrischen Flansch bestehen, der durch Eloxiervorgang gelb oder durch eine andere dauerhafte gelbe Beschichtung gekennzeichnet und an der Lenksäule hinter dem Lenkrad eingebaut ist.

Das System muss durch Ziehen des Flansches entlang der Lenkradachse ausgelöst werden.

- 5) Zusätzliche Fächer dürfen zum Handschuhfach und zusätzliche Taschen in den Türen hinzugefügt werden, sofern sie an den Original-Verkleidungen angebracht werden.
- 6) Isoliermaterial darf hinzugefügt werden, um die Insassen oder Teile vor Feuer oder Hitze zu schützen.

6.7.4 Verstärkungen

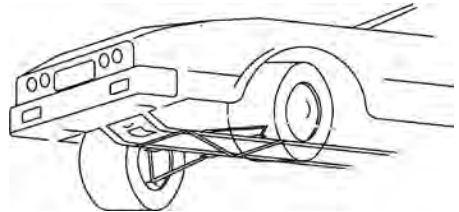
Verstärkungsstreben dürfen an den Befestigungspunkten der Aufhängung am Fahrzeugaufbau oder am Fahrgestell derselben Achse auf beiden Seiten der Längsachse des Fahrzeugs montiert werden, vorausgesetzt, dass sie abnehmbar und mit Schrauben befestigt sind.

Die Entfernung zwischen einem Befestigungspunkt der Aufhängung und einem Verankerungs-

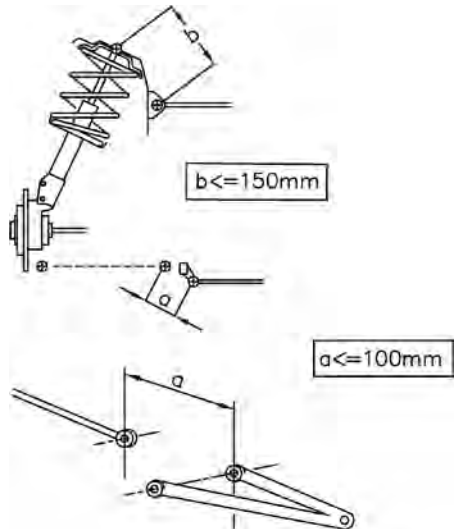
punkt der Strebe darf 100 mm nicht überschreiten, es sei denn, es handelt sich um eine mit der Überrollkängig zugelassene Querstrebe oder um eine obere Strebe, die an einer Mc-Pherson-Aufhängung oder ähnlichem befestigt wird.

Im letztgenannten Fall beträgt die maximale Entfernung zwischen einem Verankerungspunkt der Strebe und dem oberen Gelenkpunkt 150 mm (siehe Zeichnungen 255-2 und 255-4) Abgesehen von diesen Punkten darf die Strebe nicht an dem Fahrzeugaufbau oder den mechanischen Teilen verankert sein.

Falls das Serienfahrzeug mit einer Verstärkungsstrebe ausgestattet ist, so ist es zulässig diese zu entfernen oder durch eine andere, den vorstehenden Bestimmungen entsprechende, Verstärkungsstrebe zu ersetzen.



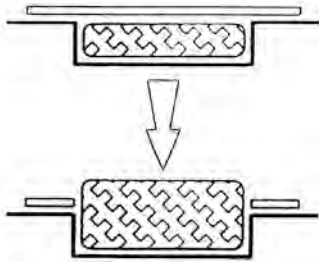
Zeichnung 255-2



Zeichnung 255-4

Die Verstärkung des aufgehängten Teils ist erlaubt, wenn es sich um Material handelt, das der ursprünglichen Form folgt und mit ihr in Berührung ist.

- 6.7.5 Falls das Ersatzrad ursprünglich in einer geschlossenen Mulde aufbewahrt ist, und dieses Rad durch ein breiteres bezüglich der Lauffläche ausgetauscht wird (siehe Art. 6.4), das sich an dieser Stelle befindet, so ist es erlaubt, von der Radabdeckung eine kreisförmige Fläche zu entfernen, die der Größe des Durchmessers des neuen Rades entspricht (siehe Zeichnung 254-2).



Zeichnung 254-2

6.8 Elektrisches System

- Batterie: Das Fabrikat, die Kapazität und Kabel der Batterie sind freigestellt. Die Spannung und der Unterbringungsort müssen unverändert bleiben.
 - Im Fahrgastraum ist ein Unterbrechungsschalter, der mit der Batterie verbunden ist, erlaubt.
 - Lichtmaschine: Eine stärkere Lichtmaschine darf eingebaut werden. Eine Gleichstromlichtmaschine kann nicht durch eine Drehstromlichtmaschine ersetzt werden und umgekehrt.
 - Beleuchtung: Maximal 6 zusätzliche Scheinwerfer – und die entsprechenden Relais – sind unter der Bedingung erlaubt, dass dies nach den Gesetzen des Landes zulässig ist.
 - DMSB-Anmerkung: Nach der in Deutschland geltenden StVZO sind max. 6 Scheinwerfer zulässig (ausgenommen Standlicht, Blinkleuchten, Markierungsleuchten).
 - Falls die serienmäßigen Nebelscheinwerfer beibehalten werden, zählen diese mit als Scheinwerfer. Sie dürfen nicht in die Karosserie eingelassen werden.
- Scheinwerfer und andere außenliegende Beleuchtungseinrichtungen müssen immer in Paaren vorhanden sein.
- Die Originalscheinwerfer dürfen außer Betrieb gesetzt und mit Klebeband überklebt werden.

Sie dürfen in Übereinstimmung mit diesem Artikel durch andere Scheinwerfer ersetzt werden.

- Die Montage eines Rückfahrscheinwerfers ist erlaubt, vorausgesetzt, dass er nur bei Lage des Gangschalthebels in Rückwärtsgangstellung funktioniert und dass die diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften erfüllt sind.

- Sicherungen: Zusätzliche Sicherungen im Stromkreis sind erlaubt.

6.9 Kraftstoffkreislauf

Wenn der Originalkraftstoffbehälter mit einer elektrischen Pumpe und einem innenliegenden Filter ausgestattet ist, darf bei Benutzung eines FT3-1999, FT3.5 oder FT5-Kraftstoffbehälters oder eines anderen, vom Fahrzeughersteller für das betreffende Fahrzeug homologierten Kraftstoffbehälters, ein Filter und eine Pumpe, mit identischen Eigenschaften wie die der homologierten, außerhalb des Kraftstoffbehälters angebracht werden.

Zusätzlich zum Serientank darf ein Sicherheitstank der Spezifikation FT3-1999, FT-3.5 oder FT5 verwendet werden, vorausgesetzt die nachfolgenden Bedingungen werden eingehalten.

Diese vorgenannten Teile müssen in angemessener Weise geschützt werden.

Die Anbringung einer zweiten Kraftstoffpumpe ist erlaubt, aber es darf sich hierbei nur um eine Ersatzpumpe handeln, d. h., sie darf nicht zusätzlich zur erlaubten Kraftstoffpumpe in Betrieb sein. Sie darf nur anschließbar sein, wenn das Fahrzeug nicht in Bewegung ist und nur mittels rein mechanischer Vorrichtungen, die sich neben den Pumpen befinden.

Die Einfüllöffnungen dürfen nicht in den Scheiben angebracht werden.

Die Kraftstoffleitungen müssen durch Leitungen aus dem Flugzeugbau ersetzt werden, falls ein FT3-1999, FT3.5 oder FT5-Kraftstoffbehälter benutzt wird, wobei die Führung dieser Leitungen freigestellt ist.

Sollte der serienmäßige Kraftstoffbehälter benutzt werden, ist dies freigestellt.

Es ist zulässig 2 Bohrungen mit einem maximalen Durchmesser von 60 mm oder einer adäquaten Fläche in den Fahrzeugboden einzubringen unter der Voraussetzung, dass diese ausschließlich der Durchführung von Leitungen zur Befüllung bzw. Entleerung des Kraftstoffbehälters dienen.

Das Gesamtvolumen der Kraftstoffbehälter darf das in Position 401.d des Homologationsblattes der Gruppe N angegebene Volumen nicht überschreiten, ausgenommen in Rallies, falls das Fahrzeug mit einem FT3-1999, FT3.5 oder FT5-Sicherheitskraftstoffbehälter ausgerüstet ist. In diesem

Fall darf das Gesamtvolumen der Kraftstoffbehälter folgende Werte in Abhängigkeit vom Hubraum nicht überschreiten:

bis 700 ccm		60 l
über 700 ccm	bis 1000 ccm	70 l
über 1000 ccm	bis 1400 ccm	80 l
über	1400 ccm	95 l

Bei 2-Volumen-Fahrzeugen mit einem Kraftstofftank im Kofferraum, die seit dem 1. 1. 1998 homologiert wurden, muss eine feuerfeste und flüssigkeitsdichte Struktur den Kraftstofftank und die Einfüllöffnungen umgeben.

Bei 3-Volumen-Fahrzeugen, die seit dem 1. 1. 1998 homologiert wurden, muss eine feuerfeste und flüssigkeitsdichte Abschottung den Fahrgastraum vom Kraftstofftank trennen. Dennoch wird empfohlen, dass diese flüssigkeitsdichte Abschottung durch eine flüssigkeitdichte Struktur wie bei 2-Volumen-Fahrzeugen ersetzt wird.

6.10 Wagenheber und Schlagschraubmaschine

Die Aufnahmepunkte dürfen verstärkt, verlegt und in ihrer Anzahl erhöht werden. Diese Änderungen gelten ausschließlich für die Aufnahmepunkte des Wagenhebers.

Der Wagenheber darf ausschließlich per Hand benutzt werden (entweder vom Fahrer oder Beifahrer), insbesondere ohne Hilfe von Systemen mit hydraulischer, pneumatischer oder elektrischer Energiequelle. Die Schlagschraubmaschine darf nicht für das Entfernen von mehr als einer Radmutter zur gleichen Zeit ausgelegt sein.

6.11 Überrollkäfige

Der Überrollkäfig eines jeden Fahrzeugs mit einem Einstufungshubraum über 2000 ccm, welches nach dem 1. 1. 2006 homologiert wurde, muss ein ASN-Zertifikat oder eine FIA-Homologation aufweisen.

7. Fahrzeuge mit einem Einstufungshubraum über 2000 ccm bei Rallyes

Die folgenden Artikel gelten nur für Rallye-Fahrzeuge mit einem Einstufungshubraum über 2000 ccm und gelten zusätzlich zu den vorstehenden Artikeln.

Im Falle von Widersprüchen zwischen den nachstehenden und den vorausgehenden Artikeln (Art. 1 – 6), haben die nachfolgenden Bestimmungen Priorität für Fahrzeuge mit Einstufungshubraum über 2000 ccm.

7.1 Mindestgewicht (nur für Allrad-Fahrzeuge)

- a) Für nach dem 1. 1. 2006 homologierte Fahrzeuge: Das Mindestgewicht unter folgenden Bedingungen ist auf 1350 kg festgelegt:
 - dies ist das tatsächliche Gewicht des Fahrzeuges ohne Fahrer/Beifahrer und ohne deren Ausrüstung und mit maximal einem (1) Ersatzrad;

- falls zwei Ersatzräder an Bord mitgeführt werden, muss das zweite Ersatzrad vor der Wiegung entfernt werden.

Zu keinem Zeitpunkt der Veranstaltung darf das Fahrzeug weniger als das in diesem Artikel festgelegte Mindestgewicht wiegen.

Bei Streitigkeiten kann bei der Wägung die gesamte Ausrüstung von Fahrer und Beifahrer, einschließlich der Helme – mit Ausnahme von nicht im Helm eingebauten Kopfhörern, welche im Fahrzeug verbleiben können - entfernt werden.

Im Zweifelsfall, mit Ausnahme bei Rallyes, dürfen die Technischen Kommissare die Behälter für Verbrauchsfüssigkeiten entleeren, um das Gewicht zu überprüfen.

Es ist erlaubt, unter Beachtung des Art. 252- 2.2 der „Allgemeinen Bestimmungen für die Gruppen N, A und B“ das Fahrzeuggewicht durch Ballast zu ergänzen.

- b) Das Fahrzeugmindestgewicht unter den im Art. 7.1a) definierten Bedingungen mit Besatzung (Fahrer + Beifahrer + vollständige Ausrüstung des Fahrers und des Beifahrers) ist: das in Artikel 7.1a) festgelegte Mindestgewicht + 150 kg.

7.2 Motor

7.2.1 Datenaufzeichnung

Ein Datenaufzeichnungssystem ist auch dann erlaubt, wenn das Serienfahrzeug nicht damit ausgerüstet ist. Es darf ausschließlich angeschlossen sein:

- an serienmäßige Sensoren
- an den folgenden Sensoren, welche hinzugefügt werden dürfen: Wassertemperatur, Öltemperatur, Öldruck und Motordrehzahl.

Jeder Datenaustausch mit dem Fahrzeug mit einer anderen Methode als eine Kabelverbindung oder Chipkarte ist verboten.

7.2.2 Anti-Lag-System (ALS)

Ein Schalter und ein Kabelstrang darf zur einzigen Verwendung der Aktivierung des Anti-Lag-Systems hinzugefügt werden.

7.3 Kraftübertragung

7.3.1 Vordere und hintere Differentiale

Ausschließlich mechanische Sperrdifferentiale mit Tellerscheiben sind zulässig. Mechanische Sperrdifferentiale mit Tellerscheiben müssen:

- entweder von einem Serienmodell kommen oder
- als Gruppe N-Option Variant (VO) homologiert sein.

Ein mechanisches Sperrdifferential ist jedes System, welches ausschließlich mechanisch arbeitet ohne Unterstützung eines hydraulischen oder elektrischen Systems.

Eine Viskosekupplung wird nicht als ein mechanisches System betrachtet.

Jegliche Differentiale mit elektronischer Steuerung ist verboten.

Die Anzahl und der Typ der Scheiben sind frei.

7.3.2 Schmierung

Getriebe und Differential: Eine zusätzliche Schmierung und Ölkühlung ist erlaubt, vorausgesetzt diese ist als Option Variant (VO) homologiert.

7.4 Räder und Reifen

Die kompletten Räder sowie die Spurweite sind freigestellt, vorausgesetzt, sie können in der ursprünglichen Karosserie untergebracht werden, d. h. dass der obere Teil des kompletten Rades, der senkrecht über der Radmitte liegt, von der Karosserie überdeckt sein muss, wenn die Messung senkrecht durchgeführt wird.

Radbefestigungen mit Bolzen können durch Befestigungen mit Schrauben und Muttern ersetzt werden.

Die Benutzung von Reifen, die für Motorräder vorgesehen sind, ist verboten.

Die Felgen müssen zwingend aus Gussmaterial oder gepresstem Stahl bestehen.

- Für Schotter-Rallyes gelten für Felgen die Maximalabmessungen 7" x 15".

Falls die Felgen nicht aus einer Aluminium-Gusslegierung bestehen, beträgt das Mindestgewicht einer 6,5" x 15"- oder 7" x 15"-Felge: 8,6 kg.

- Falls es in der Veranstaltungsausschreibung aufgeführt ist, gelten für Felgen die Maximalabmessungen von 5,5" x 16" (z. B. für Schnee-Rallyes).

- Für Asphalt-Rallyes gelten für Felgen die Maximalabmessungen 8" x 18". Das Material der Felgen ist freigestellt, vorausgesetzt es handelt sich um Guss und das Mindestgewicht von 8,9 kg für eine 8" x 18"-Felge wird eingehalten.

- Es ist verboten, Luftextraktoren an den Rädern anzubringen.

7.5 Hintere Seitenscheiben

Im Falle von 4- bzw. 5-türigen Fahrzeugen darf der Hebe Mechanismus für die hinteren Seitenscheiben durch eine Vorrichtung ersetzt werden, welche die hinteren Seitenscheiben in geschlossener Position halten.

Art. 277** – 2013

Formelfreie Rennwagen (Gruppe E)

(Stand: 20. 11. 2012, inkl. FIA-Bulletin 436)

1. ALLGEMEINES

Es ist erlaubt, Wettbewerbe zu veranstalten, die anderen Fahrzeugen, die nicht in einer der Gruppen des Anhang J beschrieben sind, offen stehen.

Alle Bestimmungen, die sich auf die Fahrzeuge beziehen, und besonders jede Beschränkung des Hubraums, können von den Veranstaltern festgelegt werden. Sie müssen diese Vorschriften so deutlich wie möglich in der Ausschreibung der Veranstaltung veröffentlichen. Diese muss unter allen Umständen von der Nationalen Sportbehörde (ASN), die gegenüber der FIA verantwortlich zeichnet, genehmigt werden.

Definition/Zulässige Fahrzeuge:

Fahrzeuge, welche mit der Kategorie I vergleichbar sind (siehe Art. 251-1.1), müssen den Homologationskriterien einer der FIA-Homologations-Bestimmungen entsprechen, *müssen über mindestens 4 Sitze verfügen (Ausgenommen 2+2*)* und darüber hinaus muss die Originalstruktur der Fahrzeuge (Karosserie/Fahrgestell) jederzeit identifizierbar sein.

Fahrzeuge, die mit der Kategorie II vergleichbar sind, werden wie folgt eingeteilt:

SH: Silhouette-Fahrzeuge (Großserien-Fahrzeuge mit 4 Sitzen, *inklusive 2+2**)

SC: Sportwagen (2-sitzige Rennwagen, offen oder geschlossen, speziell für Wettbewerbe gebaut)

SS: Einsitzige Rennstreckenfahrzeuge Internationaler Formeln oder Freier Formeln.

(*) 2+2 Fahrzeuge: Jedes Fahrzeug mit 4 Sitzen, welches nicht die Kriterien für die Fahrgastraumabmessungen der Homologationsbestimmungen für Fahrzeuge der Gruppe A einhält.

2. SICHERHEIT

Die Fahrzeuge müssen, je nachdem ob sie mit Fahrzeugen der Kategorie I, II oder III vergleichbar sind (siehe Artikel 251-1.1), aus Sicherheitsgründen den nachfolgenden Artikeln entsprechen:

FAHRZEUGE VERGLEICHBAR MIT KATEGORIE I

Bremssystem-Sicherheit:	253-4
Stromkreisunterbrecher:	253-13
Sicherheitskraftstoffbehälter:	253-14
	<i>(257A-6.3 für GT-Fahrzeuge)</i>
Kraftstoff-Leitungen, -Pumpen und -Filter:	253-3.1 und 253-3.2
<i>Obligatorische automatische Unterbrechung der Benzinzufuhr (nur für GT-Fahrzeuge):</i>	253-3.3
Öffnungen zum Nachtanken und Verschlussdeckel:	259-6.4
Kraftstoff:	259-6.1

Ölsammelbehälter:	259-7.4
Elektrische Leitungen:	259-8.5
Sicherheitsgurte:	253-6.1
Anordnung des Schmiersystems in Fahrzeuglängsrichtung (ausgenommen Fahrzeuge mit Heckmotor):	275-7.2
Rückwärtsgang:	275-9.3
Radaufhängungsarm:	275-10.3.1 und 10.2
Rädermaterial:	275-12.2
Feuerlöscher	253-7
Rückspiegel:	253-9
Rücklicht:	259-8.4.2
Kopfstütze:	259-14.4
Abschleppöse:	253-10
Feuerschutzwand:	253-15
Sitze:	253-16
Windschutzscheibe:	279-2.4

Ein funktionierender Scheibenwischer ist vorgeschrieben.

Eine effiziente Windschutzscheibenbelüftung ist vorgeschrieben

-Bodenfreiheit 252.2.1

-Batterie(n)

Jede Batterie muss sicher befestigt und abgedeckt sein um Kurzschluss oder Auslaufen zu vermeiden.

FAHRZEUGE VERGLEICHBAR MIT KATEGORIEN II-SH UND II-SC:

Bremssystem-Sicherheit:	253-4
Stromkreisunterbrecher:	253-13
Sicherheitskraftstoffbehälter:	259-6.3
Kraftstoff-Leitungen, -Pumpen + -Filter:	253-3.1 und 253-3.2 (SH) 259-6.2 (SC)
Öffnungen zum Nachtanken und Verschlussdeckel:	259-6.4
Kraftstoff:	259-6.1
Ölsammelbehälter:	259-7.4
Elektrische Leitungen:	259-8.5
Sicherheitsgurte:	259-14.2.1
Anordnung des Schmiersystems in Fahrzeuglängsrichtung (ausgenommen Fahrzeuge mit Heckmotor):	275-7.2
Rückwärtsgang:	275-9.3
Radaufhängungsarm:	275-10.3.1 und 10.2
Rädermaterial:	275-12.2
Feuerlöscher	275-14.1 (253-7 für SH)
Rückspiegel:	275-14.3 (253-9 für SH)

** s.a. „Allgemeine Bestimmungen, Definitionen und Klarstellungen zu technischen Reglements“ im blauen Teil

Rücklicht:	259-8.4.2
Kopfstütze:	259-14.4
Abschleppöse:	259-14.6
Feuerschutzwand:	259-16.6
Windschutzscheibe:	259-3.6 (279-2.4 für SH)
<i>Ein funktionierender Scheibenwischer ist vorgeschrieben.</i>	
<i>Eine effiziente Windschutzscheibenbelüftung ist vorgeschrieben</i>	
Sitze:	253-16 für SH
-Bodenfreiheit	252.2.1
-Batterie(n)	
<i>Jede Batterie muss sicher befestigt und abgedeckt sein um Kurzschluss oder Auslaufen zu vermeiden.</i>	

FAHRZEUGE VERGLEICHBAR MIT KATEGORIE II-S:

Bremssystem-Sicherheit:	275-11.1
Stromkreisunterbrecher:	275-14.2
Sicherheitskraftstoffbehälter:	259-6.3 (275-6.1*)
Kraftstoff-Leitungen, -Pumpen und -Filter:	259-6.2
Öffnungen zum Nachtanken und	
Verschlussdeckel:	259-6.4
Kraftstoff:	259-6.1
Ölsammelbehälter:	259-7.4
Elektrische Leitungen:	259-8.5
Sicherheitsgurte:	275.14.4
Anordnung des Schmiersystems in	
Fahrzeuglängsrichtung	275-7.2
Rückwärtsgang:	275-9.3
Radaufhängungsarm:	275-10.3.1 und 10.2 (275-10.2 und 10.3*)
Rädermaterial:	275-12.2
Cockpit-Öffnung:*	275-13.1*
Feuerlöscher	275-14.1
Rückspiegel:	275-14.3
Rücklicht:	275-14.5
Kopfstütze:	275-14.6
Sitzbefestigung und -entfernung:*	275.14.7*
Lenksäule:*	275-10.5.3*
Aufprallschutzstreben der Aufhängung:*	siehe nachfolgenden Seitenschutz*
Pedalposition:	275-15.3.3*

* Nur für Fahrzeuge, die nach dem 01.01.2010 gebaut wurden.

FAHRZEUGE VERGLEICHBAR MIT KATEGORIE III:

Bremssystem-Sicherheit:	253-4
Stromkreisunterbrecher:	253-13
Sicherheitskraftstoffbehälter:	259-6.3
Kraftstoff-Leitungen, -Pumpen und -Filter:	259-6.2
Öffnungen zum Nachtanken und	
Verschlussdeckel:	259-6.4
Kraftstoff:	259-6.1
Ölsammelbehälter:	259-7.4
Elektrische Leitungen:	259-8.5

Sicherheitsgurte:	259-14.2.1
Anordnung des Schmiersystems in	
Fahrzeuglängsrichtung	275-7.2
Rückwärtsgang:	275-9.3
Radaufhängungsarm:	275-10.3.1 und 10.2
Rädermaterial:	275-12.2
Feuerlöscher	290-2.7
Rückspiegel:	290-2.13
Rücklicht:	259-8.4.2
Abschleppöse:	259-14.6
Feuerschutzwand:	259-16.6
Sitze:	253-16

2.1 Sicherheitsstrukturen für Fahrzeuge, die vor dem 01.01.2010 gebaut wurden

Fahrzeuge, die mit der Kategorie I vergleichbar sind, müssen dem Art. 253-8 und Fahrzeuge, die vergleichbar mit der Kategorie III sind, müssen dem Art. 259-16.4 entsprechen.

Fahrzeuge, die mit der Kategorie II vergleichbar sind, müssen gemäß ihren Typs den nachfolgenden Bestimmungen entsprechen:

Cross-Country-Typen: - Art. 283-8

Rennstrecken-Fahrzeuge

mit mehr als einem Sitz: - Art. 253-8 für SH

- Art. 259-15.1 für SC gebaut vor dem 01.01.2004

- Art. 259-16.4 für SC gebaut nach dem 01.01.2004

Einsitzige Rennstrecken-

Fahrzeuge: min. 2 Überrollvorrichtungen

2.1.1 Abmessungen und Positionen von Überrollvorrichtungen für einsitzige Rennstrecken-Fahrzeuge:

Die zweite Struktur (Überrollvorrichtung) muss sich maximal 25 cm vor dem Lenkrad befinden, und muss mindestens so hoch wie der obere Lenkradkranz sein.

Die Hauptstruktur muss mindestens 500 mm hinter der ersten Struktur angeordnet sein, und eine solche Höhe besitzen, dass eine Verbindungslinie von der Spitze dieser Struktur zur Spitze der zweiten Struktur 5 cm über dem Fahrerhelm verläuft, wenn dieser normal mit Helm und angeschnallt im Fahrzeug sitzt.

Die Mindesthöhe dieser Hauptstruktur muss 920 mm betragen, gemessen entlang der Linie der Wirbelsäule des Fahrers von der Sitzschale aus bis zum höchsten Punkt des Überrollbügels.

Die Breite muss mindestens 380 mm betragen, gemessen auf der Innenseite des Bügels zwischen den beiden vertikalen äußeren Hauptstreben. Diese Breite muss auf einer Höhe von 600 mm über der Sitzschale rechtwinklig zur Achse der Wirbelsäule des Fahrers gemessen werden.

Festigkeit:

Um eine ausreichende Festigkeit des Überrollbügels zu gewährleisten, stehen dem Hersteller zwei Möglichkeiten offen:

- a) Ein Bügel von gänzlich freier struktureller Konzeption muss den in Art. 275-15.2.3 angegebenen Minimalkräften widerstehen können.

Dieser muss auf einem von einem ASN genehmigten Formular bestätigt werden und von einer qualifizierten Person unterschrieben sein.

oder:

- b) Die Rohre und Strebe(n) müssen einen Durchmesser von mindestens 35 mm sowie eine minimale Wandstärke von 2 mm aufweisen.

Als Material muss Chrom-Molybdän-Stahl nach SAE 4130 oder SAE 4125 (oder ein gleichwertiges Material nach DIN, NF usw.) verwendet werden.

Vom obersten Punkt des Überrollbügels muss mindestens eine Abstützung nach hinten führen und zwar in einem Winkel, der nicht mehr als 60 Grad zur Horizontalen beträgt.

Durchmesser und Material der Abstützung müssen gleich denen des eigentlichen Überrollbügels sein.

Im Falle von zwei Abstützungen kann der Durchmesser von jeder einzelnen auf 20x26 mm (innen x außen) reduziert werden.

Lösbare Verbindungen zwischen dem Hauptbügel und dessen Abstützung müssen den Zeichnungen 253-37 bis 253-46 entsprechen.

Abstützungen nach vorn sind zulässig.

Fahrzeuge, die mit Kategorie II vergleichbar sind, einsitzige Rennstreckenfahrzeuge mit einem Karbonfaser-Monocoque, die für den Einsatz in FIA anerkannten Serien oder Veranstaltungen vorgesehen sind, müssen mindestens den Artikeln 275-15.2. und 275-15.3. entsprechen.

2.2. Sicherheitsstrukturen für Fahrzeuge, die nach dem 01.01.2010 gebaut wurden

Fahrzeuge, die mit Kategorie I vergleichbar sind:

Die Überrollvorrichtungen müssen dem Artikel 253-8 entsprechen.

Fahrzeuge, die mit Kategorie II vergleichbar sind:

Die Überrollvorrichtungen müssen je nach Fahrzeugtyp den nachfolgenden Bestimmungen entsprechen:

- Cross-Country-Typen:
Art. 283-8
- Rennstrecken-Fahrzeuge mit mehr als einem Sitz:
Art. 253-8 für SH, 259-16.4 für SC
- Einsitzige Rennstrecken-Fahrzeuge:
gemäß nachfolgender Bestimmungen und Vorschriften (Art. 2.2.1).

Fahrzeuge, die mit Kategorie III vergleichbar sind:

Diese Fahrzeuge müssen dem Art. 287-3.1 oder 290-2.9 entsprechen.

2.2.1 Sicherheitsstrukturen für einsitzige Rennstrecken-Fahrzeuge

Dimensionen und Position Überrollvorrichtungen

Alle Fahrzeuge müssen 2 Überrollvorrichtungen aufweisen. Die Hauptstruktur muss sich hinter dem Fahrer be-

finden. Die zweite Struktur muss sich vor dem Lenkrad befinden, in beliebiger Position jedoch maximal 250 mm vor dem obersten Punkt des Lenkradkranzes.

Die beiden Überrollvorrichtungen müssen ausreichen hoch sein, so dass sich der Fahrerhelm und sein Lenkrad zu jeder Zeit mindestens jeweils 70 mm bzw. 50 mm unter der Verbindungslinie zwischen ihren höchsten Punkten befinden.

Die Mindesthöhe dieser Hauptstruktur muss 920 mm betragen, gemessen entlang der Linie der Wirbelsäule des Fahrers von der Sitzschale aus bis zum höchsten Punkt des Überrollbügels.

Die Breite muss mindestens 380 mm betragen, gemessen auf der Innenseite des Bügels zwischen den beiden vertikalen äußeren Hauptstreben.

Diese Breite muss auf einer Höhe von 600 mm über der Sitzschale rechtwinklig zur Achse der Wirbelsäule des Fahrers gemessen werden.

2.2.1.1 Fahrzeuge mit Gitterrohr-Rahmen

a) Überrollschutz

Beide Überrollvorrichtungen müssen einen statischen Belastungstest wie nachfolgend beschrieben bestehen.

Die Hauptvorrichtung muss einer Kraft ausgesetzt werden, welche folgende Komponenten aufweist: 12 kN seitlich, 45 kN in Längsachse nach hinten gerichtet und 60 kN in senkrechte Richtung.

Die Kraft muss am höchsten Punkt der Struktur mittels eines formfesten Stempels mit einem Durchmesser von 200 mm und rechtwinklig zur Lastachse eingeleitet werden.

Während des Tests muss die Überrollvorrichtung an der Überlebenszelle befestigt sein, die sich mit ihrer Unterseite auf einer ebenen Fläche befindet, an welcher diese über die Motoraufhängungspunkte befestigt und seitlich verkeilt ist. Durch diese Befestigung darf die Festigkeit der zu testenden Struktur nicht erhöht werden.

Unter der Kraft darf die Verformung nicht mehr als 50 mm betragen, gemessen entlang der Lastachse, und jeder strukturelle Schaden darf, senkrecht gemessen, nicht mehr als 100 mm unterhalb des höchsten Punkts der Überrollvorrichtung entfernt sein.

Die zweite Überrollstruktur muss einer senkrechten Kraft von 75 kN ausgesetzt werden.

Die Kraft muss am höchsten Punkt der Struktur mittels eines formfesten Stempels mit einem Durchmesser von 100 mm und rechtwinklig zur Lastachse angewendet werden.

Während des Tests muss die Überrollvorrichtung an der Überlebenszelle befestigt sein, die sich mit ihrer Unterseite auf einer ebenen Fläche befindet, an welcher diese über die Motoraufhängungspunkte befestigt und seitlich verkeilt ist. Durch diese Befestigung darf die Festigkeit der zu testenden Struktur nicht erhöht werden.

Unter der Kraft darf die Verformung nicht mehr als 50

mm betragen, gemessen entlang der Lastachse, und jeder strukturelle Schaden darf, senkrecht gemessen, nicht mehr als 100 mm unterhalb des höchsten Punkts der Überrollvorrichtung entfernt sein.

Diese Tests müssen in der Anwesenheit eines Technischen Delegierten der FIA bzw. des ASN und unter Verwendung von durch die FIA/den ASN geprüften Messgeräten durchgeführt werden.

Weiterhin muss jeder Hersteller genaue Berechnungen vorlegen, aus denen deutlich hervorgeht, dass die Hauptstruktur der gleichen Kraft standhalten kann, wenn deren Komponente in Fahrzeug-Längsachse nach vorne gerichtet ist.

Wahlweise, jedoch nur auf Basis eines Hersteller-Antrages, kann die Hauptstruktur einem weiteren statischen Belastungstest ausgesetzt werden, unter Anwendung des gleichen Verfahrens wie zuvor beschrieben, jedoch mit nach vorne gerichteter Längskraft-Komponente.

Die Ausführung der Hauptstruktur sowie der zweiten Überrollstruktur ist freigestellt. Jedoch muss die Hauptstruktur einen Mindest-Querschnitt in horizontale Ebene einhalten, welcher 50 mm unterhalb ihres höchsten Punktes gemessen, in Vertikal-Projektion eine Fläche von mindestens 10000 mm² aufweisen muss.

b) Vorderer Schutz

Vor dem Gitterrohr-Rahmen muss eine Aufprallschutz-Struktur vorhanden sein. Diese Struktur muss sicher am Rahmen befestigt sein.

Diese Struktur kann eine von der FIA genehmigte Struktur sein oder sie muss die nachstehend beschriebenen Tests bestanden haben.

Der Gitterrohr-Rahmen muss einen Frontalaufpralltest bestehen.

Für diesen Test müssen das Gesamtgewicht des Schlittens und der Aufprallstruktur 560 kg und die Aufprallgeschwindigkeit mindestens 12 m/s betragen.

Die Aufprallschutz-Struktur muss so ausgeführt sein, dass die durchschnittliche Verzögerung des Schlittens während des Aufpralls 25g nicht überschreitet.

Weiterhin muss jeder strukturelle Schaden innerhalb der vorderen Aufprallstruktur liegen.

Dieser Test muss in Anwesenheit des Technischen Delegierten der FIA bzw. des ASN in einem anerkannten Testinstitut durchgeführt werden.

Zur Überprüfung der Befestigungen der vorderen Aufprallschutz-Struktur am Gitterrohr-Rahmen muss an einer vertikalen Ebene, die 400 mm vor der Mittelachse der Vorderräder verläuft, ein statischer Seitenbelastungstest durchgeführt werden.

Eine konstante Querkraft von 30 kN muss mittels eines Stempels mit einer Länge von 100 mm und einer Höhe von 300 mm auf einer Seite der Aufprallstruktur eingeleitet werden.

Die Mitte der Stempeloberfläche muss durch die oben beschriebene Fläche und den Mittelpunkt der

Höhe der Struktur in diesem Bereich verlaufen.

Nach einer Krafteinleitung über 30 Sekunden dürfen keine Schäden an der Aufprallstruktur oder an irgendeinem Befestigungspunkt zwischen der Struktur und der Gitterrohr-Rahmen entstehen.

Bei Verwendung einer von der FIA homologierten vorderen Aufprallstruktur (siehe Technische Liste der FIA) wird die Gesamtheit des Fahrgestells mit dieser Struktur getestet.

c) Festigkeit des Gitterrohr-Rahmens

Weiterhin muss der Gitterrohr-Rahmen drei unterschiedlichen statischen Belastungstests ausgesetzt werden:

1. Im Bereich des Fahrgastraumes in einer vertikalen Ebene, die durch die Mitte der Befestigung des Beckengurts der Sicherheitsgurte verläuft.
2. Im Bereich des Kraftstofftanks in einer vertikalen Ebene, die durch die Mitte der Tankoberfläche in Seitenansicht verläuft.
3. In einer vertikalen Ebene, welche sich in der Mitte zwischen der Mittelachse der Vorderräder und dem obersten Punkt der zweiten Überrollstruktur befindet.

Für die vorgenannten Tests muss ein 100 mm langer und 300 mm hoher Stempel, der einen maximalen Radius von 3 mm an allen Kanten aufweist und der Form des Gitterrohr-Rahmens entspricht, an den äußersten Seiten des Gitterrohr-Rahmens verwendet werden; wobei sich die Unterkante des Stempels am untersten Teil des Gitterrohr-Rahmens in diesem Bereich befinden muss.

Es ist erlaubt, einen maximal 3 mm starken Gummi zwischen dem Stempel und dem Gitterrohr-Rahmen zu platzieren.

Eine konstante Querkraft von 20 kN muss über ein Kugelgelenk auf den Mittelbereich der Stempel in weniger als 3 Minuten eingeleitet und über einen Zeitraum von mindestens 30 Sekunden aufrecht erhalten werden.

Es dürfen durch diese Krafteinleitung keine strukturellen Schäden am Gitterrohr-Rahmen entstehen und jede dauerhafte Verformung muss 1 Minute nach Beendigung der Krafteinleitung weniger als 1 mm betragen.

Die Verformung wird an der Oberseite der Stempel über die inneren Oberflächen gemessen.

Beim Test 1 darf die Biegung über die inneren Streben des Gitterrohr-Rahmens 20 mm nicht überschreiten.

Während des Tests muss der Gitterrohr-Rahmen auf einer flachen Ebene liegen und sicher daran befestigt werden, wobei die Ausführung jedoch nicht zu einer Erhöhung der Festigkeit des zu testenden Bereichs führen darf.

Ein weiterer statischer Belastungstest muss am Gitterrohr-Rahmen unterhalb des Kraftstofftanks durchgeführt werden.

An der Mitte des Kraftstofftank-Bereiches muss über ein an einem Kugelgelenk befestigtem Stempel mit

einem Durchmesser von 200 mm eine vertikale, nach oben gerichtete Kraft von 10 kN in weniger als 3 Minuten eingeleitet werden.

Die Kraft muss über einen Zeitraum von mindestens 30 Sekunden aufrechterhalten werden.

Es dürfen durch diese Krafteinleitung keine strukturellen Schäden am Gitterrohr-Rahmen entstehen und jede dauerhafte Verformung muss 1 Minute nach Beendigung der Krafteinleitung weniger als 0,5 mm betragen. Die Verformung wird im Mittelbereich des Stempels gemessen.

Zwei weitere statische Belastungstests müssen auf jeder Seite der Cockpitöffnungen des Gitterrohr-Rahmens durchgeführt werden.

Ein Stempel mit einem Durchmesser von 100 mm muss mit seiner Oberkante in gleicher Höhe wie die Oberkante der Cockpitseite und mit seiner Mitte an einem Punkt, der - längs gemessen - 200 mm vor der Hinterkante der Schablone der Cockpit-Öffnung liegt, platziert werden.

Eine konstante Querkraft von 10 kN muss über ein Kugelgelenk in 90° bezogen zur Fahrzeugmittellinie in weniger als 3 Minuten eingeleitet. Die Kraft muss über einen Zeitraum von mindestens 30 Sekunden aufrechterhalten werden.

Es dürfen durch diese Krafteinleitung keine strukturellen Schäden am Gitterrohr-Rahmen entstehen und die gesamte Verformung darf nicht mehr als 10 mm betragen. Des Weiteren muss jede dauerhafte Verformung 1 Minute nach Beendigung der Krafteinleitung weniger als 1 mm betragen. Die Verformung wird im Mittelbereich des Stempels gemessen.

d) Seitlicher Schutz

Um den Schutz des Fahrers bei einem Seitenaufprall zu erhöhen, muss dem Gitterrohr-Rahmen eine von der FIA genehmigte Verkleidung einheitlicher Bauweise hinzugefügt werden.

Diese Verkleidung muss von der vorderen Überrollstruktur bis zur hintersten Kante des Kraftstofftanks verlaufen. Die Verkleidung muss außerdem den Gitterrohr-Rahmen von unten/den Bodenträger des Fahrgestells bis zu den Trägern der Cockpitöffnung abdecken.

d1) Fahrzeuge welche vor dem 01.01.2014 gebaut wurden

Spezifikation dieser Verkleidung: DYOLEN mit einer Mindestdicke von 10 mm. Diese Verkleidung ist wie nachfolgend beschrieben in dem entsprechenden Bereich sicher am Rohrrahmen der Hauptstruktur an den äußersten Ecken, an den oberen, unteren, vorderen und rückwärtigen Kanten, in der Mitte zwischen den Ecken und in der Mitte entlang jeder Diagonalstrebe zu befestigen. Die Befestigung muss mittels 8 mm U-Bolzen (Schraubbügel) und einem 3 mm dicken und 20 mm breiten Aluminiumblech (Konterblech), das 12 mm

länger ist als die Spannweite des U-Bolzen, erfolgen.

d2) Fahrzeuge welche nach dem 01.01.2014 gebaut wurden (auch empfohlen für Fahrzeuge welche vor diesem Datum gebaut wurden)

Die Spezifikationen dieser Verkleidung und Ihrer Befestigung wird in einer technischen Liste der FIA bekannt gegeben.

Um im Falle eines seitlichen Aufpralls ein Eindringen der Aufhängungsteile in die Überlebenszelle zu verhindern, muss jede Strebe einer vorderen Aufhängung mit zwei innen liegenden Befestigungen, durch eine Strebe (Anti-Eindringungs-Strebe) verbunden sein, welche sich so nah wie möglich an der Überlebenszelle befinden muss. Diese kreisrunde Verbindungsstrebe muss einen Mindestdurchmesser von 10 mm aufweisen, und eine in der Mitte der Stützweite befindliche Schiebemuffe aufweisen, welche verschraubt oder verstiftet sein muss.

e) Hinterer Schutz

Hinter dem Getriebe muss symmetrisch zur Längsachse des Fahrzeugs eine Aufprallstruktur angebracht werden, wobei der hinterste Punkt zwischen 550 mm und 620 mm hinter der Mittellinie der Hinterachse liegen muss. Die Aufprallstruktur muss in horizontaler Projektion, 50 mm vor ihrem hintersten Punkt gemessen, einen äußeren Mindestquerschnitt von 9000 mm² aufweisen.

Bei Berechnung dieses Bereiches dürfen lediglich die Teile berücksichtigt werden, die weniger als 100 mm von der Fahrzeug-Längsachse entfernt liegen. Dieser Querschnitt darf sich ab diesem Punkt nach vorne hin nicht abschwächen.

Die Struktur muss einen Aufpralltest bestehen und aus Materialien bestehen, welche durch die zu erwartenden Betriebs-Temperaturen nicht entscheidend beeinträchtigt werden.

Auf die Aufprallstruktur und das Getriebe, welche sicher am Boden befestigt sein müssen, wird ein massiver Aufschlagkörper mit einer Masse von 560 kg mit einer Geschwindigkeit von 10 m/s beschleunigt.

Der für diesen Test verwendete Aufschlagkörper muss flach, 450 mm breit und 550 mm hoch sein und muss an allen Kanten einen Radius von 10 mm aufweisen. Seine Unterkante muss sich in gleicher Höhe wie der niedrigste Punkt des Gitterrohr-Rahmens befinden und muss so angeordnet sein, dass die Struktur vertikal in einem Winkel von 90° zur Fahrzeug-Längsachse getroffen wird.

Während des Tests darf sich der Aufschlagkörper in keine Richtung drehen und die Aufprallstruktur darf auf jede Art und Weise gehalten werden, wobei dies jedoch nicht zu einer Erhöhung des Aufprallwiderstandes des zu testenden Teils führen darf.

Die Festigkeit der Aufprallstruktur muss so ausgeführt

sein, dass während des Aufpralls:

- die durchschnittliche Verzögerung des Teils 35 g nicht überschritten wird;
- die maximale Verzögerung über 3 ms 60 g nicht überschreitet, wobei dies nur in Aufprallrichtung gemessen wird.

Weiterhin muss jeder strukturelle Schaden innerhalb der hinteren Aufprallstruktur liegen.

Bei Verwendung einer von der FIA homologierten hinteren Aufprallstruktur (siehe Technische Liste der FIA) wird die Unversehrtheit des Fahrzeug-Getriebes mit dieser Struktur getestet.

2.2.1.2 Fahrzeuge mit einer Überlebenszelle mit Karbonfaser-Technik

Einsitzige Rennstreckenfahrzeuge mit einer Überlebenszelle aus Karbonfaser, deren Leistung kleiner/gleich ist als die eines F3-Fahrzeugs und die für den Einsatz bei internationalen FIA genehmigten Serien oder Veranstaltungen vorgesehen sind, müssen mindestens den Artikeln 275-15.2, 275-15.3, 275-15.4 und 275-15.5 der Technischen Bestimmungen 2008 für die Formel 3 entsprechen.

Alle Fahrzeuge mit einer Überlebenszelle aus Karbonfaser, deren Leistung höher ist als die eines F3-Fahrzeugs und für den Einsatz bei internationalen FIA genehmigten Serien oder Veranstaltungen vorgesehen sind, müssen mindestens den FIA-Sicherheitsbestimmungen des Technischen Reglements 2005 für F1-Fahrzeuge entsprechen.

3. MINDESTGEWICHT

Dies ist das tatsächliche Gewicht des Fahrzeugs, ohne Fahrer und Fahrerausrüstung.

Falls Ballast verwendet wird, muss dieser den Bestimmungen des Artikels 259-4.2 des Anhang J entsprechen.

Das Fahrzeug muss zu jeder Zeit während der Veranstaltung die nachfolgenden Mindest-Gewichte einhalten:

Fahrzeuge vergleichbar mit Kategorie I:

bis zu 1000 cm ³	500 kg
zwischen 1000 cm ³ und 1400 cm ³	550 kg
zwischen 1400 cm ³ und 1600 cm ³	580 kg
zwischen 1600 cm ³ und 2000 cm ³	620 kg
zwischen 2000 cm ³ und 3000 cm ³	700 kg
zwischen 3000 cm ³ und 4000 cm ³	780 kg
zwischen 4000 cm ³ und 5000 cm ³	860 kg
zwischen 5000 cm ³ und 6500 cm ³	960 kg

Fahrzeuge vergleichbar mit Kategorie II-SH:

bis zu 1000 cm ³	500 kg
zwischen 1000 cm ³ und 1400 cm ³	550 kg
zwischen 1400 cm ³ und 1600 cm ³	580 kg
zwischen 1600 cm ³ und 2000 cm ³	620 kg
zwischen 2000 cm ³ und 3000 cm ³	700 kg

zwischen 3000 cm ³ und 4000 cm ³	780 kg
zwischen 4000 cm ³ und 5000 cm ³	860 kg
zwischen 5000 cm ³ und 6500 cm ³	960 kg

Fahrzeuge vergleichbar mit Kategorie II-SC:

bis zu 1150 cm ³	360 kg
zwischen 1150 cm ³ und 1400 cm ³	420 kg
zwischen 1400 cm ³ und 1600 cm ³	450 kg
zwischen 1600 cm ³ und 2000 cm ³	470 kg
zwischen 2000 cm ³ und 3000 cm ³	560 kg
zwischen 3000 cm ³ und 4000 cm ³	700 kg
zwischen 4000 cm ³ und 5000 cm ³	765 kg
zwischen 5000 cm ³ und 6000 cm ³	810 kg
über 6000 cm ³	850 kg

Fahrzeuge vergleichbar mit Kategorie II-SS:

bis zu 1150 cm ³	360 kg
zwischen 1150 cm ³ und 1400 cm ³	420 kg
zwischen 1400 cm ³ und 1600 cm ³	450 kg
zwischen 1600 cm ³ und 2000 cm ³	470 kg
zwischen 2000 cm ³ und 3000 cm ³	560 kg
zwischen 3000 cm ³ und 4000 cm ³	700 kg
zwischen 4000 cm ³ und 5000 cm ³	765 kg
zwischen 5000 cm ³ und 6000 cm ³	810 kg
über 6000 cm ³	850 kg

4. KAROSSERIE/COCKPIT

Fahrzeuge vergleichbar mit Kategorie I:

Alle geschlossenen Fahrzeuge, die durch den zuständigen ASN als neu ab dem 01.01.2009 angesehen werden, müssen auf jeder Seite mindestens eine Öffnung mit Zugang in das Cockpit und zu den Insassen aufweisen.

Das Cockpit muss so ausgeführt sein, dass der Fahrer von seiner normalen Sitzposition aus innerhalb von 7 Sekunden über die Öffnung auf Fahrerseite und innerhalb von 9 Sekunden über die Öffnung auf Beifahrerseite aus dem Fahrzeug gelangen kann.

- Karosserie:

Bei geradeaus gerichteten Vorderrädern darf der Teil jedes Rades und seiner Befestigung, welcher über einer durch die Radnabenmitte gedachten Ebene liegt, nicht von oben oder von hinten sichtbar sein.

Fahrzeuge vergleichbar mit Kategorie II-SH:

- Windschutzscheibe:

Die Form der Windschutzscheibe muss der Form der Windschutzscheibe des Referenzfahrzeugs entsprechen.

- Karosserie:

Bei geradeaus gerichteten Vorderrädern darf der Teil jedes Rades und seiner Befestigung, welcher über einer durch die Radnabenmitte gedachten Ebene liegt, nicht von oben oder von hinten sichtbar sein.

Fahrzeuge vergleichbar mit Kategorie II-SC:

- Karosserie:

Die Karosserie muss dem ersten Absatz des Artikels 259-3.7.6 sowie Artikel 259-3.7.7 des Anhang J entsprechen.

Das strukturelle Volumen des Cockpits muss um die Fahrzeug-Längsachse herum symmetrisch sein.

Geschlossene Fahrzeug müssen eine Windschutzscheibe und zwei Türen haben (eine auf jeder Seite des Cockpits).

Die Karosserie muss alle mechanischen Bauteile abdecken; es dürfen lediglich der Auspuff- und die Lufteinlassleitungen sowie die Oberseite des Motors hinausragen.

Die Karosserie muss die Räder über mindestens ein Drittel des Radumfangs sowie die Gesamtbreite der Reifen wirksam abdecken.

Hinter den Hinterrädern muss die Karosserie unterhalb der Mittelachse der Hinterräder abfallen.

- Hinterer Überhang:

Kein Teil des Fahrzeugs darf sich mehr als 800 mm hinter der Mittelachse der Hinterräder befinden.

- Höhe:

Kein Teil einer aerodynamischen Struktur darf sich mehr als 900 mm vom Boden entfernt befinden.

Fahrzeuge vergleichbar mit Kategorie II-SS:

- Karosserie zum Boden:

Zwischen der Hinterkante der kompletten Vorderräder und der Vorderkante der kompletten Hinterräder darf kein aufgehängtes Teil des Fahrzeugs, das von unten sichtbar ist und sich seitlich mehr als 500 mm von der Fahrzeug-Längsachse befindet, weniger als 40 mm vom Boden entfernt sein. Dieser Mindestabstand gilt unter allen Bedingungen und ist mit dem Fahrer an Board zu messen.

- Hinterer Überhang:

Kein Teil des Fahrzeugs darf sich mehr als 800 mm hinter der Mittelachse der Hinterräder befinden.

- Höhe:

Kein Teil der aerodynamischen Struktur darf sich mehr als 900 mm vom Boden entfernt befinden.

5. AERODYNAMISCHE VORRICHTUNGEN

Für Fahrzeuge, welche ab dem 01.01.2000 gebaut wurden: Die Endplatten der Heckflügel dürfen die Karosserie berühren, sie dürfen jedoch keinerlei Kräfte auf diese übertragen. Der Heckflügel muss sicher an der Hauptstruktur des Fahrzeugs befestigt sein und nicht nur an der Karosserie.

Zusätzliche DMSB-Vorschriften:

Über die genannten FIA-Bestimmungen hinaus gelten im DMSB-Bereich (mit Ausnahme von Veranstaltungen mit FIA-Prädikat) für Formel-Fahrzeuge der Gruppe E nachfolgende Vorschriften:

- Kopfstütze:

Sämtliche Fahrzeuge müssen mit einer Kopfstütze ausgestattet sein, welche den FIA-Bestimmungen für die Formel 3 (Art.275-14.6) oder den nachfolgenden DMSB-Bestimmungen entspricht.

Im DMSB-Bereich gilt bei allen Veranstaltungen, mit Ausnahme von solchen mit FIA-Prädikat folgende Regelung zur Kopfstütze:

Die Kopfstütze muss eine Mindestfläche (eindimensionale Aufprallfläche hinter dem Fahrerhelm) von 100cm² aufweisen, wobei ein Quadrat von 10cm Kantenlänge in diese Mindestfläche passen muss. Weiterhin muss die Kopfstütze eine Polsterung mit einer Mindestdicke von 10mm aufweisen. Als Material ist Schaumstoff mit einer Formteildichte zwischen 30 und 40kg/m³ vorgeschrieben.

Die Kopfstütze muss so angebracht sein, dass im Fall des vollständigen Eindrückens des Schaummaterials durch den Helm des Fahrers, dieser im Bereich der Kopfstütze an keinem Punkt mit einem Teil der Fahrzeugstruktur in Berührung kommt. Sie muss so positioniert sein, dass sie der erste Kontaktpunkt des Fahrerhelms im Falle eines Aufpralls ist, wenn sich der Fahrer in normaler Sitzposition befindet.

Die Befestigung muss einem Widerstand von mindestens 1500N standhalten.

Zur Verwendung einer Kopfrückhaltevorrichtung (FHR z.B. HANS®) ist es zulässig die Kopfstütze entsprechend anzupassen.

- Sitz und Kragen:

Zur Verwendung einer FIA-homologierten Kopfrückhaltevorrichtung (FHR z.B. HANS®) ist es zulässig Sitz und Kragen entsprechend anzupassen.

- Öl- und Wasserkühler:

Seit 01.01.1995 gilt im DMSB-Bereich bei einsitzigen Rennwagen in der Gruppe E, dass sowohl Ölkühler als auch Wasserkühler innerhalb der Karosserie untergebracht sein müssen. Außerdem muss der Artikel 275-7 (Formel 3) beachtet werden.

Anhang K zum internationalen Sportgesetz 2013

(Stand: 07. 01. 2013)

INHALTSÜBERSICHT

1. Grundsätze und Abkürzungen

- 1.1 Grundsatz des Anhang K
- 1.2 Gültigkeit für Fahrzeuge
- 1.3 Gültigkeit für Veranstaltungen
- 1.4 Unterstützung des World Motor Sport Council (WMSC)
- 1.5 Website
- 1.6 Abkürzungen

2. Allgemeine Bestimmungen und Definition der Fahrzeuge

- 2.1 Allgemeine Bestimmungen
- 2.2 Rennfahrzeuge
 - 2.2.1 Allgemein
 - 2.2.2 Einsitzige Rennwagen
 - 2.2.3 Offene zweisitzige Sportwagen
 - 2.2.4 Geschlossene zweisitzige Sportwagen
 - 2.2.5 FIA GT-Prototypen (GTP 1)
 - 2.2.6 Nicht-FIA GT-Prototypen (GTP 2)
 - 2.2.7 Erprobungsfahrzeuge
 - 2.2.8 Historic Special
- 2.3 Serien-Straßenfahrzeuge
 - 2.3.1 Definition
 - 2.3.2 Einteilung
 - 2.3.3 Fahrzeuge vor 1947
 - 2.3.4 Serien-Tourenwagen nach 1946 (T)
 - 2.3.5 Renn-Tourenwagen nach 1946 (CT)
 - 2.3.6 Grand-Tourisme-Wagen nach 1946 (GT)
 - 2.3.7 Renn-Grand-Tourisme-Wagen nach 1946 (GTS)
 - 2.3.8 Kleinserien-Straßen-Sport-/GT-Wagen ohne Homologation (GTP 3) nach 1946
- 2.3.9 Spezial-Tourenwagen und Grand-Tourisme-Wagen nach 1946
- 2.3.10 Nationale Renn-Tourenwagen
- 2.3.11 Nationale Rennsportwagen und Renn-Grand-Tourisme-Wagen mit Straßenzulassung

3. Einteilung nach Zeiträumen und Definition

- 3.1 Grundsatz
- 3.2 Periodeneinteilung
- 3.3 Periodenspezifikation
 - 3.3.1 Definition
 - 3.3.2 Zusatz
 - 3.3.3 Alternative Teile
 - 3.3.4 Dokumentation

- 3.3.5 Abmessung der Fahrzeugteile
- 3.3.6 Periodenspezifikation der Technik
- 3.3.7 Homologierte Fahrzeuge
- 3.3.8 Fahrzeuge ohne Homologation / Nachweise für die Periodenspezifikation
- 3.4 *Richtlinien für Reparaturen und Ersatzteile für Original-Rennwagen*
- 3.5 *Richtlinien für Reparaturen von Aluminiumlegierungen*
- 3.6 *Richtlinien für Replik-Fahrzeuge und Nachbauteile*
- 3.7 Allgemeine Definitionen
- 3.8 Toleranzen
- 3.9 Kraftstoff und Oxidationsmittel

4. Fahrzeugdokumente gemäß internationalem FIA-Standard

- 4.1 Dokumente
- 4.2 Verwendung des HTP
- 4.3 Verfahren bei Beanstandungen
- 4.4 Verfahren „Roter Punkt“
- 4.5 Verfahren „Schwarzer Punkt“
- 4.6 Berufungsverfahren gegen die Entscheidung eines ASN
- 4.7 Datenbank für Historische Fahrzeuge

5. Sicherheitsvorschriften

- 5.1 Gültigkeit
- 5.2 Fahrzeug bei der Technischen Abnahme
- 5.3 Batterie, Stromkreisunterbrecher
- 5.4 Kabel, Leitungen und elektrische Anlagen
- 5.5 Kraftstoffsystem
- 5.6 Trennwände
- 5.7 Feuerlöscher
- 5.8 Ölsammelbehälter (nicht vorgeschrieben für Ral-lyes)
- 5.9 Drosselklappe
- 5.10 Rückspiegel
- 5.11 Scheinwerfer
- 5.12 Windschutzscheiben
- 5.13 Überrollbügel / Überrollkäfige
 - 5.13.1 Empfehlung
 - 5.13.2 Anforderungen
 - 5.13.3 Ausbau der Rücksitzbank
 - 5.13.4 Verbot von Aluminiumkäfigen
 - 5.13.5 Spezifikationen
 - 5.13.6 Allgemeine Anforderungen für die Konstruktion

- 5.14 Rote Rücklichter
 - 5.15 Sicherheitsgurte
 - 5.16 Kopfstützen
 - 5.17 Hauben für T-, CT-, GT-, GTS-, GTP-Fahrzeuge
 - 5.18 Abschleppösen
 - 5.19 Lenkung, abnehmbare Lenkräder
 - 5.20 Zustandsprüfung (Methode siehe Anhang III)
 - 5.21 Reparaturen (Spezifikationen siehe Anhang IV)
 - 5.22 Sitze
 - 5.23 Lenkrad
- 6. Technische Bestimmungen für Fahrzeuge ohne Homologation**
- 6.1 Allgemeines
 - 6.2 Fahrgestell, Monocoque oder selbsttragende Karosserie
 - 6.3 Vorderrad- und Hinterradaufhängung
 - 6.4 Motor
 - 6.5 Zündung
 - 6.6 Schmierung
 - 6.7 Kraftstoffsystem
 - 6.8 Instrumentierung
 - 6.9 Getriebe
 - 6.10 Achsantrieb
 - 6.11 Bremsen
 - 6.12 Räder
 - 6.12.1 Periodenspezifikation
 - 6.12.2 Felgenbreite
 - 6.12.3 Perioden A – D
 - 6.12.4 Periode E bis F
 - 6.12.5 Ab Periode G
 - 6.13 Karosserie
 - 6.14 Aerodynamische Vorrichtungen
 - 6.15 Elektrisches System
 - 6.16 Beleuchtung
 - 6.17 Radstand, Spurweite, Bodenfreiheit
 - 6.18 Gewicht
 - 6.19 *Formel Junior*
- 7. Technische Bestimmungen für Serien-Straßenfahrzeuge**
- 7.1 Allgemeines
 - 7.2 Homologationsblätter und Zertifikate
 - 7.3 Allgemeine technische Bestimmungen
 - 7.4 Fahrzeuge der Gruppe B

- 8. Reifen**
- 8.1 Allgemeines
 - 8.2 Fahrzeuge bei Rundstreckenrennen und Bergrennen (mit Ausnahme von Formelfahrzeugen abgedeckt durch Artikel 8.3)
 - 8.2.1 Perioden A und B (bis 31.12.1918)
 - 8.2.2 Perioden C bis E (bis 31.12.1960 bzw. 1961)
 - 8.2.3 Periode F (bis 31.12.1965)
 - 8.2.4 Perioden G1, G2 und GR (bis 31.12.1971)
 - 8.2.5 Ab Periode H1 bzw. HR und jünger (nach dem 31.12.1971)
 - 8.3 Formel-Fahrzeuge bei Rundstreckenrennen und Bergrennen
 - 8.4 Reifen für Rallyes

Anhänge

- I Liste der zu internationalen Veranstaltungen zugelassenen Kategorien und Formeln
- II Empfohlene Materialien zur Verwendung bei Ersatzteilen und Wiederaufbau
- III Zustandsprüfung
- IV Prüfung und Reparatur von Verbundstrukturen
- V Zeichnungen
- VI Bestimmung für Überrollvorrichtungen
- VII Besonderheiten für bestimmte Fahrzeuge
- VIII Erlaubte Änderungen an Fahrzeugen der Perioden E, F und G1 für Serien-Tourenwagen und Serien Grand Touring Fahrzeuge
- IX Erlaubte Änderungen an Fahrzeugen der Perioden E, F und G1, für Renn-Tourenwagen und Renn-Grand-Touringwagen
- X Technische Bestimmungen für Thoroughbred Grand Prix Wagen
- XI Bestimmungen für Fahrzeuge der Periode J1 bei Sportrallyes
- XII *Tabellen – Aluminiumlegierungen: Normen und Eigenschaften*
Bull. 309 und 314
Standardverfahren für die FIA-Anerkennung des Austausches von mechanischen Teilen für historische Fahrzeuge

Weitere Informationen zum Anhang K

- I. Allgemeines
- II. Allgemeine technische Informationen
- III. Fahrzeugspezifische Informationen

Technische Bestimmungen für alle historischen Fahrzeuge, die bei im FIA-Kalender eingetragenen Veranstaltungen eingesetzt werden

Art. 1 GRUNDSÄTZE UND ABKÜRZUNGEN

- 1.1 Die FIA hat die Vorschriften des Anhangs K erstellt, damit historische Fahrzeuge unter Beachtung der Bestimmungen, die ihre Periodenspezifikation garantieren, an Wettbewerben teilnehmen können und nicht durch Anwendung moderner Technologie Leistungssteigerungen und Änderungen im Fahrverhalten herbeigeführt werden.
- Ein historischer Wettbewerb ist nicht nur einfach eine weitere Kategorie, in der man Trophäen erringen kann, es ist eine besondere Disziplin mit der Hingabe zu den Fahrzeugen und ihrer Geschichte als wichtigste Merkmale. Der historische Motorsport ermöglicht die aktive Würdigung der Automobilgeschichte.
- 1.2 Der Anhang K hat für die Fahrzeuge Gültigkeit, die entweder Original-Wettbewerbs-Fahrzeuge sind oder die genau nach der gleichen Spezifikation wie Modelle mit einer internationalen Wettbewerbs-Geschichte gemäß internationaler Bestimmungen der Periode gebaut wurden.
- Es sind ausschließlich die Abweichungen von der Periodenspezifikation erlaubt, welche durch den Anhang K zugelassen sind.
- Fahrzeuge ohne internationale Wettbewerbsgeschichte, die aber eine Wettbewerbsgeschichte in nationalen Meisterschaften oder bei anderen bedeutenden nationalen Veranstaltungen mit gleichwertigem Status haben, können auch akzeptiert werden.
- Falls ein Fahrzeugmodell nicht innerhalb der Periode an einem internationalen Rennen teilgenommen hat, müssen die HTP zusammen mit Nachweisen, die belegen, dass das Modell in der Periode eine Wettbewerbsgeschichte bei bedeutenden nationalen Veranstaltungen hat, vom betreffenden ASN der HMSC vorgelegt werden.
- 1.3 Der vorliegende Anhang K muss bei allen im FIA-Kalender eingetragenen Veranstaltungen für historische Fahrzeuge beachtet werden und wird für alle anderen historischen Veranstaltungen empfohlen.
- 1.4 Das FIA World Motor Sport Council (WMSC) hat seine volle Unterstützung zur Durchsetzung dieser Grundsätze deutlich gemacht, wodurch allen Bewerbern und Fahrzeugen im historischen Motorsport weltweit die Teilnahme unter gleichen Standards und Bestimmungen ermöglicht wird.
- 1.5 Weitere Informationen sind auf der FIA-Website www.fia.com verfügbar.

1.6 Abkürzungen

	Vollständiger Titel
HTP	FIA Historic Technical Passport (Historischer Technischer Wagenausweis)
HRCF	Historic Regularity Car Pass (Historischer Wagenausweis für Gleichmäßigkeitswettbewerbe)
HMSC	FIA Historic Motor Sport Commission (Historische Motorsport-Kommission der FIA)
HCD	FIA Historic Cars Database (Datenbank der FIA für historische Fahrzeuge)
Homologation	Homologationsblätter und Ausweise, ausgestellt durch die FIA.

Art. 2 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN UND DEFINITION DER FAHRZEUGE

2.1 Allgemeine Bestimmungen

- 2.1.1 Seit dem Jahr 1906 bis zum Jahr 1921 waren internationale Wettbewerbe durch die Bestimmungen der Commission Sportive des ACF und ab 1922 bis heute durch die FIA (bis 1947 unter AIACR bekannt) geregelt. Der Anhang C für zweiseitige Rennwagen wurde im Jahr 1950 eingeführt und war ab 1966 Teil des Anhangs J. Für Tourenwagen und GT-Fahrzeuge wurde der Anhang J 1954 eingeführt.
- Der Leitgedanke des Anhangs K ist es, dass alle historischen Wettbewerbsfahrzeuge in der Form erhalten bleiben, in der sie gemäß diesen Bestimmungen in Wettbewerben eingesetzt wurden, es sei denn, aus Sicherheitsgründen sind Änderungen notwendig.
- 2.1.2 Ein Fahrzeug wird entsprechend seines Typs, seiner Periode (siehe Artikel 3) und zur Erleichterung der Definition entsprechend seiner internationalen Gruppe, in dem das Modell gemäß der Zusammenfassung im Anhang I ursprünglich eingesetzt wurde, eingeteilt.
- 2.1.3 Es ist den Veranstaltern von Wettbewerben freigestellt, die Gruppen so zusammenzustellen, wie sie es aus sportlichen Gründen für wünschenswert halten. Ausgenommen davon ist die Mischung von Fahrzeugen mit abgedeckten und freistehenden Rädern, es sei denn, dies ist gemäß der Periodenspezifikation möglich.
- 2.1.4 Wenn ein bestimmtes Fahrzeug auf einem homologierten Modell beruht, muss seine Einteilung dem Genehmigungsdatum des Teils des Homologationsblattes entsprechen, das für dieses bestimmte Fahrzeug anzuwenden ist (Basishomologation und Nachträge).

Bei der Periodeneinstufung ist besonders darauf zu achten, ob das Fahrzeug ab einem bestimmten Datum innerhalb der Homologation in eine andere Gruppe transferiert wurde.

- 2.1.5 Die Periode und die angewendeten Homologationsnachträge werden auf dem für dieses individuelle Fahrzeug gültigen HTP aufgeführt.
- 2.1.6 Kein Fahrzeug darf an einem Wettbewerb nach FIA Anhang K in einer Ausführung teilnehmen, die sich von derjenigen der betreffenden Periode unterscheidet, in die es eingeteilt wurde.
- 2.1.7 Die Neueinteilung eines Fahrzeugs darf nur mit Genehmigung der HMSC erfolgen.
- 2.1.8 Fahrzeuge der Periode Z werden ermuntert, FIA-Papiere zu beantragen.
- 2.1.9 **Werbung an den Fahrzeugen**
- 2.1.9.1 Die Werbung ist auf eine Fläche von max. 50 cm x 14 cm am oberen Rand und eine am unteren Rand von bis zu vier Startnummern beschränkt.
Sollte über und unter der Startnummer kein Platz sein, um die erlaubte Werbung anzubringen, darf sie neben dem Hintergrund der Nummer platziert werden, diesen Hintergrund jedoch nicht berühren. Einer der beiden Flächen, die sich an jede Startnummer anschließen, darf für Werbung des Veranstalters reserviert werden.
Die Teilnehmer dürfen diese Werbung nicht verweigern.
- 2.1.9.2 Werbung an zweisitzigen und einsitzigen Rennwagen ab Periode G:
1 x vorne und 1 x auf jeder Seite eine Fläche von je maximal 700 cm² kann für die Veranstalterwerbung vorgesehen werden. Der Bewerber kann diese Werbung nicht ablehnen.
Zusätzlich darf eine Fläche von insgesamt 2100 cm² mit zusätzlicher Werbung versehen werden (mit max. 700 cm² vorne und auf jeder Seite).
Diese kann in mehrere Aufkleber unterteilt sein. Bei jedem dieser Aufkleber wird zur Ermittlung der Gesamtfläche das kleinstmögliche Rechteck gemessen, in das der gesamte Aufkleber hineinpassen würde.
- 2.1.9.3 Die Werbung auf den Rallyeschildern ist für den Veranstalter reserviert.
- 2.1.9.4 Bei Rallyes und wenn lediglich zwei Startnummern verwendet werden, sind zwei zusätzliche Flächen von 50 cm x 14 cm für Werbung zulässig.
- 2.1.9.5 Jede nicht zulässige Werbung muss entfernt werden, ausgenommen die Werbung aus der Periode.
- 2.1.9.6 Der Fahrername und die entsprechende Nationalflagge müssen einmal auf jeder Seite in der maximalen Größe von 10 cm x 40 cm angebracht sein. Ein Clubabzeichen darf auf jeder Seite in der Größe von je max. 10 cm x 10 cm angebracht werden.

2.1.9.7 Das Fahrzeug darf keine anderen Zeichen oder Identifikationen aufweisen (z. B. „Haifischzähne-Muster“, alte Rennaufkleber, persönliche Mitteilungen usw.).

2.1.9.8 Falls dies in der Veranstaltungsausschreibung vorgesehen ist, dürfen Aufkleber zur Identifikation der Fahrzeugklasse neben den Startnummern angebracht werden.

2.1.9.9 Diese Bestimmungen müssen bei allen Meisterschaftsläufen beachtet werden.

2.1.10 **Werbung aus der Periode**

Werbung wird in diesem Zusammenhang durch deren Farben und Lackschema definiert.

Für FIA-homologierte Großserienfahrzeuge (Tourwagen, GT-Fahrzeuge vor 1966 homologiert, Gruppen 1 bis 4, Gruppen N, A und B):

Kann bei einem Fahrzeugmodell (oder einem besonderen Chassis –siehe vorstehend) durch seine Geschichte nachgewiesen werden, dass es mit einer besonderen Werbung ausgestattet war, darf die Werbung in den gleichen Farben und in der Originalgröße der Zeichen weiter verwendet werden.

Für alle anderen Fahrzeuge:

Nur die chassissbezogene Werbung aus der Periode darf in den gleichen Farben und in der Originalgröße der Zeichen beibehalten werden.

Kann bei einem Fahrzeugmodell (oder einem besonderen Chassis - siehe vorstehend) durch seine Geschichte nachgewiesen werden, dass es mit einer besonderen Werbung ausgestattet war (z. B. Gulf Porsche, L&M Lola, JPS Lotus usw.), darf die Werbung in den gleichen Farben und in der Originalgröße der Zeichen weiter verwendet werden.

Die Teilnehmer werden ermutigt ihre Fahrzeuge mit der originalen periodenspezifischen Werbung in Übereinstimmung mit oben stehenden Bestimmungen einzusetzen.

Hinweis: In Ländern, wo die Verwendung bestimmter Werbung (Tabak, Branntwein...) gesetzlich eingeschränkt ist, ist der Teilnehmer dafür verantwortlich sicherzustellen, dass die Werbung den dortigen Gesetzen entspricht.

2.1.11 **Startnummern**

Siehe Artikel 205 bis 207 des ISG.

2.1.12 **FIA-/FIVA-Konvention**

Die FIA ist der Auffassung, dass eine Zusammenarbeit mit der FIVA im Bereich historischer Veranstaltungen ohne Wettbewerbscharakter wesentlich ist, um den freien und unbeschränkten Verkehr von historischen Fahrzeugen sowie auch deren nicht wettbewerbsmäßige Verwendung zu unterstützen.

Gemäß Wortlaut der FIA-/FIVA-Konvention vom 10. 10. 1974, mit Aktualisierung vom 27. 10. 1999, hat die FIVA die FIA als alleinige internationale Sport-Autorität in der Welt des Motorsports aner-

kannt. Während Veranstaltungen für historische Fahrzeuge mit Wettbewerbscharakter in der alleinigen Zuständigkeit der FIA und seiner Mitglieder verbleiben, können Gleichmäßigkeitsläufe ohne Wettbewerbscharakter weiterhin wahlweise nach den Bestimmungen der FIA oder der FIVA durchgeführt werden. Touristische Zielfahrten, die unter der Zuständigkeit der FIA durchgeführt werden, müssen die internationalen FIVA-Veranstaltungsbestimmungen beachten.

Veranstalter (mit FIA- oder FIVA-Zugehörigkeit) dürfen (vorbehaltlich der eventuellen Genehmigung des betreffenden ASN, insbesondere wenn dies durch nationale Gesetzgebung so vorgesehen ist) Gleichmäßigkeitsläufe durchführen, wobei die folgenden Geschwindigkeitsbeschränkungen, welche auch immer die geringere ist, beachtet werden müssen: 50 km/h oder bis zu der Höchstgeschwindigkeit, wie sie normalerweise durch die Verwaltungsbehörden des Landes, in welchem die Veranstaltung stattfindet, für Automobilveranstaltungen festgelegt ist.“

2.1.13 Definitionen der Veranstaltungen

2.1.13.1 Historische Veranstaltung

Eine historische Veranstaltung kann eine Demonstration, Parade, historische Straßenveranstaltung, historische Rallye, historische Gleichmäßigkeitsrallye oder eine historische Touristische Zielfahrt gemäß FIA- und/oder FIVA-Bestimmungen sein. Alle internationalen Veranstaltungen müssen in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des vorliegenden Anhangs K durchgeführt werden und, mit Ausnahme von Rallyes und Bergrennen (einschließlich Rundstreckenprüfungen, die im Rahmen von Rallyes durchgeführt werden), auf Rennstrecken, die von der FIA für internationale Veranstaltungen gemäß Anhang O, Artikel 6, zugelassen sind, stattfinden.

2.1.13.2 Demonstrationsläufe

Siehe Artikel 22. c des ISG.

Zusätzlich gilt, dass Demonstrationsläufe für nach 1967 gebaute einsitzige und zweisitzige Rennwagen in jedem Fall nur mit Genehmigung der FIA ausgetragen werden dürfen.

2.1.13.3 Paraden

Siehe Artikel 22.b des ISG.

2.1.13.4 Historische Straßenveranstaltung

Eine historische Straßenveranstaltung ist eine Veranstaltung für gemäß Anhang-K- oder FIVA-Veranstaltungsbestimmungen zulässige Fahrzeuge, bei der öffentliche Straßen mit identischer oder unterschiedlicher Streckenführung genutzt werden und für die der Veranstalter die Strecke vorgibt und deren Einhaltung überwacht.

Mit Ausnahme der Touristischen Zielfahrten für historische Fahrzeuge müssen alle internationalen

Veranstaltungen zur Information im FIA- und dem FIVA-Kalender eingetragen sein.

Alle Veranstaltungen müssen in vollständiger Übereinstimmung mit den Straßenverkehrsbestimmungen der entsprechenden Länder durchgeführt werden. Es gibt drei Arten von historischen Straßenveranstaltungen, die nachfolgend einzeln beschrieben ist: Historische Rallye, Historische Gleichmäßigkeitsrallye, Touristische Zielfahrt für historische Fahrzeuge.

Historische Rallye:

Eine Straßenveranstaltung mit Wettbewerbscharakter, bei der der größte Teil der Strecke auf öffentlichen Straßen zurückgelegt wird. Die Strecke kann eine oder mehrere „Wertungsprüfungen“ beinhalten, die auf für den öffentlichen Verkehr gesperrten Straßen oder auf permanenten bzw. teilweise permanenten Rennstrecken mit der Höchstgeschwindigkeit als entscheidender Faktor stattfinden. Die Ergebnisse aller Wertungsprüfungen werden für die Endwertung der Rallye herangezogen.

Die nachfolgenden Bedingungen müssen für eine Historische Rallye eingehalten werden:

- Die Veranstalter von internationalen Historischen Rallyes müssen einem ASN angeschlossen sein.
- Die Streckenteile, die nicht als Wertungsprüfungen gefahren werden, werden als „Verbindungsstrecken“ bezeichnet. Die Höchstgeschwindigkeit auf den Verbindungsstrecken darf niemals für das Ergebnis herangezogen werden. Außerdem darf die vorgeschriebene Durchschnittsgeschwindigkeit zwischen den Kontrollen 50 km/h nicht überschreiten, es sei denn, dies wurde durch einen ASN in Übereinstimmung mit den nationalen Gesetzen zugelassen.
- Die maximal zulässige Durchschnittsgeschwindigkeit auf den Wertungsprüfungen darf 120 km/h nicht überschreiten.
- Die teilnehmenden Fahrzeuginsassen müssen im Besitz einer entsprechenden FIA-Bewerber-/Fahrerlizenz sein.
- Bei einer Wertungsprüfung auf einer Rennstrecke, zu der mehrere Fahrzeuge gleichzeitig starten, darf sich nur der Fahrer an Bord des Fahrzeugs befinden.
- Die Fahrzeuge müssen der Straßenverkehrszulassungsordnung sowie den gültigen FIA-Vorschriften für internationale Rallyes ihrer entsprechenden Periode entsprechen.
- Jeder Bewerber muss im Besitz eines gültigen FIA-Wagenausweises bzw. HTP (Historic Technical Passport) für sein Wettbewerbsfahrzeug sein. Es liegt in der Verantwortung des Bewerbers gegenüber den Technischen Kommissaren, dem Delegierten für die Überprüfung der Zulässigkeit und den Sportkommissaren nachzuweisen, dass sein Fahrzeug zu jedem Zeitpunkt während der Veran-

staltung vollständig mit den Bestimmungen übereinstimmt.

- Die Veranstalter müssen die Sicherheitsbestimmungen des Artikels 14 im Anhang H zum Internationalen Sportgesetz beachten

Historische Gleichmäßigkeitsralley

(dieser Artikel gilt nicht für FIVA-Veranstaltungen)

Eine Historische Gleichmäßigkeitsralley ist eine Veranstaltung touristischer Art, bei der die Höchstgeschwindigkeit kein entscheidender Faktor ist, bei der aber Durchschnittsgeschwindigkeiten (50 km/h oder weniger) vorgegeben werden müssen.

Wenn eine Veranstaltung ausnahmsweise in einem Land mit langen Verbindungsstrecken zwischen bebauten Gebieten stattfindet oder im Rahmen der Streckenführung Autobahnen benutzt werden, so können die Veranstalter von Gleichmäßigkeitsrallyes beim zuständigen ASN eine höhere Durchschnittsgeschwindigkeit (bis zu max. 80 km/h) für diese besonderen Verbindungsabschnitte beantragen.

Die nachfolgenden Bestimmungen sind für Historische Gleichmäßigkeitsrallyes zu beachten:

- Sie müssen im *internationalen* FIA-Kalender oder dem FIVA-Kalender eingetragen sein. Die Veranstalter müssen der FIA oder FIVA angeschlossen sein, unterliegen der Sportgerichtsbarkeit des ASN, sofern dies den nationalen Bestimmungen entspricht, die Ausschreibungen müssen jedoch in Übereinstimmung mit dem Internationalen Sportgesetz der FIA oder den Internationalen Veranstaltungsbestimmungen der FIVA erstellt werden.
- Im Falle einer Veranstaltung, die im *internationalen* FIA-Kalender eingetragen ist, müssen die bei einer Historischen Gleichmäßigkeitsralley anzuwendenden Regeln mit der „Standardausschreibung“ übereinstimmen, die durch die FIA aufgestellt worden sind. Diese Bestimmungen sind über www.fia.com oder das FIA-Sekretariat erhältlich.
- Die Streckenführung(en) bei einer historischen Gleichmäßigkeitsralley sind vorgeschrieben, den Fall höherer Gewalt ausgenommen.
Die Veranstalter müssen den Nachweis erbringen können, dass die Streckenführung(en) von den zuständigen Behörden und auch von dem entsprechenden FIA ASN(s) oder FIVA ANF(s) entsprechend genehmigt worden sind.
- Sofern im Rahmen der Streckenführung der Veranstaltung Gleichmäßigkeitsprüfungen vorgesehen sind, darf den Bewerbern der genaue Ort des jeweiligen Ziels für die Gleichmäßigkeitsprüfung vorher nicht bekannt gegeben werden.
- Die Veranstalter müssen pro Tag für alle Wettbewerbsfahrzeuge mindestens eine geheime

Zeitmessung durchführen. Für zu frühe Ankunft müssen Strafen bis hin zum Wertungsausschluss für Geschwindigkeitsüberschreitungen verhängt werden.

- Jeder Bericht der Verkehrsbehörden über gefährliche Fahrweise kann zum Wertungsausschluss führen.
- Im Falle eines Wertungsausschlusses müssen die Startnummern und die Rallyeschilder sowie das Road-Book und andere Unterlagen entfernt werden. Dies gilt auch für die Servicefahrzeuge.
- Fahrer, die an Gleichmäßigkeitsrallyes teilnehmen, müssen im Besitz eines Führerscheins, der für das gesamte Veranstaltungsgebiet Gültigkeit hat, und irgendeiner Lizenzart für Fahrer oder Gleichmäßigkeitsläufe, mindestens der Stufe H4, die für das laufende Jahr und für die Veranstaltung Gültigkeit hat, sein, oder sich eine Veranstaltungslizenz für den Gleichmäßigkeitslauf besorgen.
- Jedes Team kann auf dem Nennformular einen Teamnamen angeben. Dieser Teamname wird zusammen mit den Fahrernamen in allen offiziellen Veröffentlichungen der Veranstaltung aufgeführt.
- Zulässig sind Fahrzeuge mit Straßenzulassung für das Land, in welchem sie zugelassen sind, und mindestens 15 Jahre vor dem 1. Januar des laufenden Jahres hergestellt wurden. Die Fahrzeuge müssen mit straßenzugelassenen Reifen ausgestattet sein. Für keinen Teil der Veranstaltung sind Reifen zugelassen, die zur alleinigen Verwendung in einem Wettbewerb hergestellt wurden. Die Annahme von Einschreibungen obliegt dem Veranstalter.
- Der Bewerber muss im Besitz eines HTP, HRCP oder einer gültigen FIVA-Identity-Card für sein Fahrzeug sein.
- Vor dem Start zu einer Veranstaltung müssen die Fahrzeuge hinsichtlich ihrer Übereinstimmung mit den Vorschriften und mit dem Wagenausweis überprüft werden.
Es liegt in der Verantwortung des Bewerbers gegenüber den Technischen Kommissaren, dem Delegierten für die Überprüfung der Zulässigkeit und den Sportkommissaren nachzuweisen, dass sein Fahrzeug zu jedem Zeitpunkt während der Veranstaltung vollständig mit den Bestimmungen übereinstimmt.
- Zur Vermeidung von „Grauzonen“, die den historischen Grundgedanken und der Sicherheit der Veranstaltungen schaden könnten, können zusätzliche Maßnahmen eingeführt werden, um zu verhindern, dass die gültigen Bestimmungen umgangen werden und die Geschwindigkeit – oder kürzeste Fahrzeit – ein entscheidender Faktor wird, auch wenn dies nur für bestimmte Abschnitte der Veranstaltung zutrifft.

Historisch-touristische Zielfahrt

(dieser Artikel bezieht sich nicht auf FIVA Veranstaltungen)

Siehe Artikel 21.b des ISG.

Die folgenden Bestimmungen sind für historisch-touristische Zielfahrten zu beachten:

- Keine Wertung aufgrund von Geschwindigkeit oder Zeitnahme.
- Die Ausschreibungen müssen in Übereinstimmung mit den Internationalen Veranstaltungsbestimmungen der FIVA erstellt werden.
- Die ASNs und die FIVA ANF(s) jedes Landes, das durch die Streckenführung berührt wird, müssen vorher über die Veranstaltung und den Streckenverlauf informiert werden.
- Zulässig sind Fahrzeuge mit Straßenzulassung für das Land, in welchem sie zugelassen sind, und mindestens 15 Jahre vor dem 1. Januar des laufenden Jahres hergestellt wurden. Die Annahme von Einschreibungen obliegt dem Veranstalter.

2.1.13.5 Rundstreckenrennen

Siehe Artikel 16.b.1 des ISG.

Die nachfolgenden Bestimmungen sind für Rundstreckenrennen zu beachten:

- Jeder Bewerber muss im Besitz eines gültigen FIA-Wagenausweises bzw. HTP für das Wettbewerbsfahrzeug sein. Die zulässigen Fahrzeuge müssen den FIA-Bestimmungen für Rundstreckenrennen entsprechen. Es liegt in der Verantwortung des Bewerbers gegenüber den Technischen Kommissaren, dem Delegierten für die Überprüfung der Zulässigkeit und den Sportkommissaren nachzuweisen, dass sein Fahrzeug zu jedem Zeitpunkt während der Veranstaltung vollständig mit den Bestimmungen übereinstimmt.
- Die Veranstaltung muss gemäß Sicherheitsbestimmungen des Anhangs H zum Internationalen Sportgesetz durchgeführt werden.

2.1.13.6 Bergrennen

Siehe Artikel 16.b.3 des ISG.

Die nachfolgenden Bestimmungen sind für Bergrennen zu beachten:

- Sie müssen im internationalen Kalender der FIA eingetragen sein. Die Ausschreibungen müssen in Übereinstimmung mit Kapitel IV des Internationalen Sportgesetzes erstellt werden.
- Die Veranstalter müssen einem FIA ASN angeschlossen sein.
- Jeder Bewerber muss im Besitz eines gültigen FIA-Wagenausweises bzw. HTP für das Wettbewerbsfahrzeug sein. Es liegt in der Verantwortung des Bewerbers gegenüber den Technischen Kommissaren, dem Delegierten für die Überprüfung der Zulässigkeit und den Sportkommissa-

ren nachzuweisen, dass sein Fahrzeug zu jedem Zeitpunkt während der Veranstaltung vollständig mit den Bestimmungen übereinstimmt.

- Die zulässigen Fahrzeuge müssen den FIA-Bestimmungen für Nennungen bei Bergrennen für historische Fahrzeuge entsprechen.
- Die Veranstaltung muss gemäß Sicherheitsbestimmungen des Anhangs H zum Internationalen Sportgesetz durchgeführt werden.

2.1.14 Vorschriften für Fahrer

(dieser Artikel bezieht sich nicht auf FIVA-Veranstaltungen)

Die Fahrer müssen bezüglich des Schutzhelms, der flammenabweisenden Kleidung sowie der Lizenzen die Vorschriften des Anhangs L zum Internationalen Sportgesetz beachten.

2.2 Rennfahrzeuge

2.2.1 Alle Rennfahrzeuge, die an Anhang-K-Wettbewerben teilnehmen, müssen mit den Bestimmungen der Artikel 5 (Sicherheit) und Artikel 6 (Technische Vorschriften) übereinstimmen.

2.2.2 Einsitzige Rennwagen

2.2.2.1 Ein Fahrzeug, das ausschließlich zur Teilnahme an Rennen gebaut wurde und den international anerkannten Bestimmungen der Sportkommission des ACF, AIACR oder der FIA für die Kategorie, die Formel und die Wettbewerbe, bei denen es ursprünglich in der gegenwärtigen Konfiguration eingesetzt wurde, entspricht. Fahrzeuge, die gemäß einer nationalen Formel gebaut wurden und bei Wettbewerben eingesetzt wurden, können zugelassen werden.

2.2.2.2 Einsitzige Rennwagen werden unterteilt in:

- (a) Einsitzige Rennwagen mit Platz für nur einen Sitz,
- (b) Einsitzige Rennwagen mit Platz für einen zweiten, kleineren Sitz, die jedoch in ihrer Periode immer als reine Einsitzer an Wettbewerben teilgenommen haben.

2.2.3 Offene zweisitzige Rennwagen

2.2.3.1 Fahrzeuge mit Platz für zwei Sitze, die jedoch ausschließlich für die Teilnahme an Rennen gebaut wurde. Diese Fahrzeuge sind gemäß Definitionen der Sportkommission des ACF, AIACR und FIA der Periode wie folgt eingeteilt:

- (a) Zweisitzige Sportwagen gemäß Bestimmungen der Periode vor 1950,
- (b) Fahrzeuge, die während der Periode E gebaut wurden und nicht dem Anhang C entsprechen,
- (c) Modelle der Perioden E und F, die gemäß Bestimmungen der Periode in Übereinstimmung mit dem FIA Anhang C gebaut wurden,
- (d) Modelle der Periode G oder später, die gemäß Bestimmungen der Periode gebaut wurden

und den Vorschriften irgendeiner der Gruppen gemäß FIA Anhang J entsprechen, einschließlich der Gruppen 4, 5, 6 oder 7 der entsprechenden Jahre,

- (e) Offene Fahrzeuge der Gruppe 4 des Zeitraumes zwischen dem 1. 1. 1966 und dem 31. 12. 1969, die durch die HMSC als zweisitzige Rennwagen bestätigt wurden.

2.2.4 Geschlossene zweisitzige Sportwagen

2.2.4.1 Fahrzeuge mit Platz für zwei Sitze, die ausschließlich zur Teilnahme an Rennen gebaut wurden. Diese sind gemäß Definitionen der Sportkommission der ACF, AIACR und der FIA der Periode wie folgt eingeteilt:

- (a) Zweisitzige Sportwagen gemäß Bestimmungen der Periode vor 1950,
 (b) Modelle der Periode E (1950-1960), gebaut nach Periodenspezifikation, aber nicht dem Anhang C entsprechend,
 (c) Modelle der Perioden E und F (1. 1. 1950 –31. 12. 1965), die gemäß Bestimmungen der Periode in Übereinstimmung mit dem FIA Anhang C gebaut wurden,
 (d) Modelle der Periode G oder später, die gemäß Bestimmungen der Periode gebaut wurden und den Vorschriften irgendeiner der Gruppen gemäß FIA Anhang J entsprechen, einschließlich der Gruppen 4, 5 und 6 der entsprechenden Jahre,
 (e) Geschlossene Fahrzeuge der Gruppe 4 des Zeitraumes zwischen dem 1. 1. 1966 und dem 31. 12. 1969, die durch die HMSC als zweisitzige Rennwagen bestätigt wurden,
 (f) Gruppe C und IMSA GTP.

2.2.5 FIA Grand-Tourisme-Prototypen (FIA GTP 1)

2.2.5.1 Prototypen für geplante zukünftige GT-Modelle der Perioden E, F, und G (1. 1. 1947–31. 12. 1969), die in der Periode in internationalen Rennen nach FIA-Reglement eingesetzt wurden.

2.2.5.2 GT-Wagen, an denen über die Bestimmungen für die Gruppe 3 (1960 –1965) hinausgehende Änderungen durchgeführt wurden und die in der Gruppe 4 (1960–1965) eingesetzt wurden.

2.2.5.3 GTP Nennungen für Le Mans 1962 und FIA GTP Fahrzeuge (1963–1965).

2.2.6 Nicht FIA Grand-Tourisme-Prototypen (Nicht-FIA GTP 2)

2.2.6.1 Prototypen, die ein Hersteller für geplante zukünftige GT-Modelle gebaut hat (oder die Entwicklung eines Herstellers in der Periode eines seiner Modelle, die über die vorhandene GT-Spezifikation hinausgeht), und die in der Periode E, F und G ab 1947 an internationalen Wettbewerben, die nicht dem FIA-Reglement entsprachen, teilgenommen haben und der ursprünglichen Spezifikation entsprechen.

2.2.6.2 Abgesehen von den durch die Bestimmungen des Artikels 5 (Sicherheit) erforderlichen Veränderungen, dürfen GT-Prototypen nur solche Änderungen aufweisen, wie sie an dem speziell betroffenen Modell in der ursprünglichen Periode vorgenommen worden sind.

2.2.7 Erprobungs-Fahrzeuge

2.2.7.1 Original-Rennwagen und GT-Prototypen, die entsprechend einer Periodenspezifikation für FIA-Wettbewerbe gemäß international anerkannter Bestimmungen des AIACR oder der FIA für die Kategorie oder Formel gebaut wurden und die den Bestimmungen des Anhang C oder des Anhang J der jeweiligen Periode entsprechen, jedoch aus irgendwelchen Gründen nicht bei internationalen Wettbewerben eingesetzt worden sind.

2.2.7.2 Es muss eine fortlaufende Bestandsgeschichte nachgewiesen werden.

2.2.7.3 Vor Ausstellung muss der Historic Technical Passport durch die Historic Motor Sport Commission genehmigt werden.

2.2.8 Historic Special

2.2.8.1 Ein Fahrzeug, das während eines FIA-Herstellungszeitraumes für Rennen (Rundstrecke und Bergrennen) gebaut wurde, aber in keiner internationalen Formel eine Wettbewerbsgeschichte hat, jedoch an Wettbewerben auf niedrigerer Stufe teilgenommen hat und auf dieser Wettbewerbsebene eine bedeutende Geschichte in der Periode aufweisen kann.

2.2.8.2 Das Fahrzeug muss den Bestimmungen des Artikels 5 (Sicherheit) entsprechen und ein einsitziger oder zweisitziger Rennwagen der Perioden A bis GR (bis 31.12.1971 bzw. 1970 für F3) sein.

2.2.8.3 Vor Ausstellung muss der FIA Historic Technical Passport durch die Historic Motor Sport Commission genehmigt werden.

2.3 Serien-Straßenfahrzeuge

2.3.1 Serien-Straßenfahrzeuge (T und GT), sind Fahrzeuge, die für den öffentlichen Straßenverkehr entwickelt und gebaut wurden und von denen einige Exemplare in Wettbewerben gemäß Bestimmungen der Periode für diese Fahrzeuge eingesetzt wurden.

2.3.2 Im Allgemeinen werden Straßenfahrzeuge in Tourenwagen und in Grand-Tourisme-Wagen sowie ihre abgewandelten Modelle eingeteilt. Fahrzeuge, die vor dem Jahr 1947 gebaut wurden, werden jedoch separat eingeteilt, um den unterschiedlichen allgemeinen Spezifikationen der Fahrzeuge dieser Periode Rechnung zu tragen.

2.3.3 Fahrzeuge vor 1947 sind: (a) Limousinen oder jedes geschlossene Fahrzeug, (b) offene viersitzige Tourenwagen und (c) offene zweisitzige Wagen, sie müssen den Bestimmungen der Artikel 5 (Sicherheit) und 7 (Technische Bestimmungen) entsprechen.

2.3.4 Serien-Tourenwagen nach 1946 (T)

2.3.4.1 Tourenwagen aus Großserienproduktion mit vier Sitzen, geschlossene Karosserie oder Kabrioletts (Fahrzeuge mit einem Hubraum von weniger als 700 ccm können auch nur zwei Sitze haben) und diese sind entweder:

- (a) Fahrzeuge ohne FIA-Homologation, die jedoch vor dem 31. Dezember 1960 bei internationalen Rallyes oder internationalen Rundstreckenrennen eingesetzt wurden; in diesem Fall muss dies durch den ASN des Herstellerlandes bestätigt sein und von der FIA genehmigt werden.
- (b) Modelle mit einer FIA-Homologation für die Gruppe 1 oder Gruppe N gemäß Anhang J, ausgestellt nach dem 1. Januar 1954.

2.3.5 Renn-Tourenwagen nach 1946 (CT)

2.3.5.1 Renn-Tourenwagen nach 1946 sind entweder:

- (a) Modelle mit limitierter Serienproduktion der Perioden E bis I (1.1.1947 – 31.12.1981), die von einem Modell der Serien-Tourenwagen abgeleitet sind und innerhalb der Bestimmungen des Anhangs J der Periode weiterentwickelt wurden, einschließlich Fahrzeugen mit einer FIA-Homologation für die Gruppe 2 vor 1966.
- (b) Modelle ab dem 1. 1. 1966, die in der Gruppe 2 oder der Gruppe A homologiert waren und dem Anhang J der Periode entsprechen.

2.3.6 Grand-Tourisme-Wagen nach 1946 (GT)

2.3.6.1 GT-Wagen sind normalerweise zweisitzige Kleinserien-Fahrzeuge mit offener oder geschlossener Karosserie, die nicht als Tourenwagen eingeteilt werden können.

2.3.6.2 Modelle, die nicht in der Periode E homologiert waren, müssen einem in einem Katalog beschriebenen Modell entsprechen und der Kundschaft durch die allgemeinen Verkaufsabteilungen des Herstellers angeboten worden sein. Die FIA HMSC wird aufgrund der vom ASN des ursprünglichen Herstellers zur Verfügung gestellten Daten nachträgliche Homologationsblätter ausstellen.

2.3.6.3 Alle anderen Fahrzeuge müssen in der Gruppe 3 (1966–1981) homologiert gewesen sein. Fahrzeuge der Periode G1 müssen den Bestimmungen des Anhang VIII entsprechen. Fahrzeuge ab Periode G2 müssen den Bestimmungen des Anhangs J der jeweiligen Periode für diese Gruppe entsprechen.

2.3.6.4 Es muss im Zeitraum der Klassifikation mindestens die gleiche Anzahl von Fahrzeugen des Modells, wie sie für eine Homologation in der entsprechenden Periode erforderlich gewesen wäre, hergestellt worden sein. Dabei müssen die Fahrzeuge in jeglicher Hinsicht bezüglich der Karosserie und der mechanischen Teile identisch sein.

2.3.7 Renn-Grand-Tourisme-Wagen nach 1946 (GTS)

2.3.7.1 Renn-GT-Wagen sind normalerweise zweisitzige Kleinserien-Fahrzeuge mit offener oder geschlossener Karosserie, die nicht als Tourenwagen eingeteilt werden können und, die über die normalen Bestimmungen für die Serienproduktion zu Wettbewerbszwecken hinausgehend geändert wurden.

2.3.7.2 An Fahrzeugen, die nicht von einem zuvor homologierten Fahrzeug abgeleitet sind, dürfen Änderungen durchgeführt werden, die den Änderungen in der Periode unter Beachtung der damals gültigen, internationalen Bestimmungen für Grand-Tourisme-Fahrzeuge entsprechen. Die grundsätzliche und allgemeine Ausführung des Modells – Fahrgestell, Karosserie und Motor – muss der des entsprechenden Serienmodells entsprechen.

2.3.7.3 Die Modelle müssen Fahrzeuge sein, die als Grand-Tourisme-Wagen zulässig sind und in der Gruppe 3 homologiert waren (1960–1965).

2.3.7.4 Wenn das Fahrzeug keine FIA-Homologation für die Gruppe 3 (1960–1965) besaß, als es gebaut wurde und an Wettbewerben in der Periode teilnahm, muss der ASN des Landes des Herstellers nachweisen, dass mindestens 100 mechanisch identische Fahrzeuge des betreffenden Modells entsprechend der Klasse in der Periode gemäß Artikel 6 gebaut wurden.

2.3.7.5 Ab Periode G sind nur Fahrzeuge zugelassen, die in der Gruppe 3, Gruppe 4 (1970–1981) oder der Gruppe B homologiert waren und den für diese Gruppen 3, 4 und B in der Periode gültigen Bestimmungen des Anhangs J entsprechen.

2.3.7.6 Zusätzlich:

(a) Historische Tourenwagen, die während der Perioden E und F (1. 1. 1947–31. 12. 1965) an Grand-Touring-Wagen angeglichen wurden, entweder durch besondere Karosserieteile oder durch Serienkarosserie zusammen mit besonderen mechanischen Teilen *sind zugelassen*.

(b) Diese Fahrzeuge müssen eine Wettbewerbsgeschichte haben und die besonderen mechanischen Teile sind auf die in den Gruppe-3-Bestimmungen des Anhangs J der Periode und des Artikels 5 (Sicherheit) aufgeführten Teile begrenzt.

(c) Bei allen Änderungen muss die Technik der Periode, wie sie für das bestimmte Modell angewendet wurde, eingehalten werden.

(d) Sollten diese Fahrzeuge anschließend von der FIA in der Gruppe 3 homologiert worden sein, so dürfen nur mechanische Teile verwendet werden, die in dem entsprechenden Nachtrag der FIA-Homologation für die Gruppe 3 aufgeführt sind.

2.3.8 Kleinserien-Straßen-Sport-/GT-Wagen ohne Homologation (GTP 3) nach 1946

- 2.3.8.1 Zweisitzige, offene oder geschlossene Fahrzeuge der Perioden E bis G einschließlich, die zum Zeitpunkt der Herstellung den Konstruktions- und Zulassungsbestimmungen des Herstellerlandes entsprachen, von denen jedoch weniger als 100 mechanisch identische Fahrzeugen gebaut worden sind.
- 2.3.8.2 Diese Fahrzeuge dürfen nicht bei einem internationalen Wettbewerb in einer der Kategorien oder Gruppen wie in vorliegendem Artikel 2.3 aufgeführt, GTP-3 ausgenommen, eingesetzt worden sein. Außer den im Anhang VIII aufgeführten Änderungen dürfen keine weiteren Änderungen durchgeführt werden.
- 2.3.8.3 Die mechanische Spezifikation aus der Periode muss dokumentiert und der HTP muss vor der Ausstellung von der Historic Motor Sport Commission genehmigt werden.

2.3.9 Spezial-Tourenwagen und Grand-Tourisme-Wagen nach 1946

- 2.3.9.1 Modelle, die aus Gruppen 1 und 2, N oder A des jeweiligen Anhangs J der Periode abgeleitet sind, aber an denen Änderungen durchgeführt wurden, die über die für diese Gruppen erlaubten Änderungen hinausgehen. Dies beinhaltet:
- 2.3.9.2 Spezial-Tourenwagen sind Modelle, die von Fahrzeugen der Gruppen 1 und 2, N oder A der Periode abgeleitet sind und an denen Änderungen durchgeführt wurden, die über die für diese Gruppen erlaubten Änderungen hinausgehen.
- 2.3.9.3 Spezial-Tourenwagen beinhalten
- (a) Gruppe 3 (1957–1959): Tourenwagen mit einer Sonderkarosserie oder mit einer Serienkarosserie, jedoch mit mechanischen Änderungen, die über die Einschränkungen gemäß Bestimmungen des Anhangs J 1959, Artikel 264, für die Gruppe 2 hinausgehen.
 - (b) Gruppe 3 (1960–1965): Eingeschlossen in der Gruppe 3 für GT-Wagen. Tourenwagen mit einer Sonderkarosserie oder mit einer Serienkarosserie, jedoch mit mechanischen Änderungen, die über die Einschränkungen gemäß Bestimmungen des Anhangs J 1965, Artikel 274, für die Gruppe 2 hinausgehen.
 - (c) Gruppe 5 (1966–1969): Die erlaubten Änderungen sind im Anhang J der Periode, Artikel 267, aufgeführt; die 1969er Version sollte als maßgeblich angesehen werden. Die für diese Fahrzeuge erlaubten Änderungen sind denen für Spezial-Tourenwagen (Gruppe 2 1970–1975), wenn diese mit den homologierten Optionen für mehr als 100 Exemplare ausgestattet sind, weitgehend ähnlich.

(d) Gruppe 5 (1976–1981): Die erlaubten Änderungen sind im Anhang J der Periode aufgeführt; die 1981er Version (Art. 251) sollte als maßgeblich angesehen werden.

2.3.10 Nationale Renn-Tourenwagen

- 2.3.10.1 Produktions-Tourenwagen-Modelle der Perioden E bis J, die keine internationale Wettbewerbsgeschichte aber nachweislich eine bedeutende nationale Wettbewerbsgeschichte bei bedeutenden Veranstaltungen für Produktions-Tourenwagen haben und den nationalen Bestimmungen der betreffenden Veranstaltung entsprechen.
- 2.3.10.2 Alle betreffenden Modelle müssen für die Zulassung auf Empfehlung des für das Land zuständigen ASN, in dem die relevante nationale Wettbewerbsgeschichte nachgewiesen ist, bei der HMSC eingereicht werden.
- 2.3.10.3 Die periodenbezogene mechanische Spezifikation muss für jedes Modell dokumentiert und der HMSC zur Genehmigung eingereicht werden (siehe Artikel 7.2.5). Alle relevanten Sicherheitsvorschriften gemäß Artikel 5 müssen eingehalten werden.
- 2.3.11 Nationale Rennsportwagen und Renn-Grand-Tourisme-Wagen mit Straßenzulassung
- 2.3.11.1 Straßenzugelassene Produktions-Sportwagen-Modelle und Produktions-GT-Modelle der Perioden E bis J, die keine internationale Wettbewerbsgeschichte aber nachweislich eine bedeutende nationale Wettbewerbsgeschichte bei bedeutenden Veranstaltungen für Produktions-Sportwagen und/oder Produktions-GT-Fahrzeuge haben und den nationalen Bestimmungen der betreffenden Veranstaltung entsprechen.
- 2.3.11.2 Alle betreffenden Modelle müssen für die Zulassung auf Empfehlung des für das Land zuständigen ASN, in dem die relevante nationale Wettbewerbsgeschichte nachgewiesen ist, bei der HMSC eingereicht werden.
- 2.3.11.3 Die periodenbezogene mechanische Spezifikation muss für jedes Modell dokumentiert und der HMSC zur Genehmigung eingereicht werden (siehe Artikel 7.2.5). Alle relevanten Sicherheitsvorschriften gemäß Artikel 5 müssen eingehalten werden.

Art. 3 EINTEILUNG NACH ZEITRÄUMEN UND DEFINITION

- 3.1 Ein Fahrzeug wird aufgrund seiner Spezifikation und nicht unbedingt nach dem Baujahr in eine Periode eingeteilt.

3.2 Periodeneinteilung:

- A) Vor dem 1.1.1905
- B) 1.1.1905–31.12.1918
- C) 1.1.1919–31.12.1930
- D) 1.1.1931–31.12.1946

- E) 1.1.1947–31.12.1961 (bis 31.12.1960 für einsitzige und zweisitzige Rennwagen)
- F) 1.1.1962–31.12.1965 (ab 1.1.1961 für einsitzige und zweisitzige Rennwagen und bis 31.12.1966 für Formel 2), ausgenommen Formel 3 und Formeln mit einheitlichen Motorenmarken.
- GR) 1.1.1966–31.12.1971 für einsitzige und zweisitzige Rennwagen (1.1.1964–31.12.1970 für Formel 3).
- G1) 1.1.1966–31.12.1969 für homologierte Touren- und GT-Fahrzeuge.
- G2) 1.1.1970–31.12.1971 für homologierte Touren- und GT-Fahrzeuge.
- HR) 1.1.1972–31.12.1976 für einsitzige und zweisitzige Rennwagen (1.1.1971–31.12.1976 für Formel 3).
- H1) 1.1.1972–31.12.1975 für homologierte Touren- und GT-Fahrzeuge.
- H2) 1.1.1976–31.12.1976 für homologierte Touren- und GT-Fahrzeuge.
- IR) 1.1.1977–31.12.1982 für einsitzige und zweisitzige Rennwagen (ausgenommen Gruppe C) und 1.1.1977–31.12.1985 für 3-Liter Formel-1-Fahrzeuge.
- I) 1.1.1977–31.12.1981 für homologierte Touren- und GT-Fahrzeuge.
- IC) 1.1.1982–31.12.1990 für Gruppe-C- und IMSA-Fahrzeuge.
- JR) 1.1.1983–31.12.1990 für einsitzige und zweisitzige Rennwagen (ausgenommen 3-Liter-F1 Fahrzeug 1.1.1983–31.12.1985).
- J1) 1.1.1982–31.12.1985 für homologierte Touren- und GT-Fahrzeuge.
- J2) 1.1.1986–31.12.1990 für homologierte Touren- und GT-Fahrzeuge.
- KC) 1.1.1991 – 31.12.1993 für alle Gruppe-C und IMSA-Fahrzeuge.
- Z) 1.1.1991 bis zu 2 Jahre vor dem 1. Januar des laufenden Jahres für alle anderen Fahrzeuge.

3.3 Periodenspezifikation

- 3.3.1 Periodenspezifikation bezeichnet die zur Zufriedenheit der FIA oder der Sportkommissare nachgewiesene technische Konfiguration des Modells dem Zeitraum entsprechend, in den es gemäß Artikel 1.2 des Anhang K eingeteilt ist.
- 3.3.2 Jede Änderung an der Periodenspezifikation eines Fahrzeugs ist verboten, es sei denn, diese ist durch die vorliegenden Bestimmungen ausdrücklich für die entsprechende Fahrzeuggruppe oder durch Veröffentlichung in einem offiziellen FIA-Bulletin für das entsprechende Fahrzeugmodell oder -teil erlaubt, oder gemäß Artikel 5 (Sicherheit) vorgeschrieben.

3.3.3 Allgemeine Bestimmungen zu alternativen Teilen

Alternative Teile können entweder Teile aus der Periode, die nicht original in der Fahrzeugmarke eingebaut waren (zum Beispiel Teile von Lieferanten aus der Periode), oder Nachbauteile (zum Beispiel Nachbau von im Fahrzeug eingebauten Originalteilen oder Nachbauten von Originalteilen von Lieferanten aus der Periode) sein.

Alternative Teile zu der ursprünglichen Herstellerspezifikation dürfen nur verwendet werden, wenn nachgewiesen werden kann, dass diese Teile gemäß Bestimmungen des Anhangs J der Periode und/oder dem für das betreffende Fahrzeug anzuwendenden Homologationsblatt zulässig waren und in beiden Fällen in diesem Fahrzeugmodell bei einer im internationalen FIA-Kalender der Periode eingetragenen Wettbewerb verwendet wurden.

Durch den Anhang J in der Periode gestattete Freiheiten gewähren jetzt nicht die komplette Freiheit, stattdessen berechtigen Sie zur Verwendung von Modifikationen und/oder Komponenten, die tatsächlich in der Periode bei dem jeweiligen Hersteller und Modell aufgrund dieser periodenspezifischen Freiheiten verwendet wurden.

- 3.3.4 Die Periode, Alternativ-Teile und -Bauteile sowie die entsprechenden Nachträge zum Homologationsblatt sind auf dem für das jeweilige Fahrzeug ausgestellten HTP aufgeführt.

- 3.3.5 Sofern nicht insbesondere durch vorliegende Vorschriften anderweitig festgelegt, muss jedes Fahrzeugteil den Abmessungen *und dem Materialtyp* des Originalteils entsprechen und ein Nachweis darüber muss *durch den Antragsteller* erbracht werden

- 3.3.6 Die verwendete Technik, einschließlich der zulässigen Technik gemäß Homologationsnachträgen, muss der der Periode entsprechen.

- 3.3.7 **Für homologierte Fahrzeuge** sind Original-FIA-Homologationsblätter mit den entsprechenden Nachträgen und Varianten, wie sie in der betreffenden Periode homologiert waren, gültig. Zusätzlich gelten die Bestimmungen des Anhangs J der Periode, wenn diese eine wie in Artikel 3.3.8 für nicht homologierte Fahrzeuge aufgeführte, in der Periode verwendete Spezifikation beschreiben.

Alle Fahrzeuge der Periode J1 müssen auch dem Anhang XI zum Anhang K entsprechen.

- 3.3.8 **Für Fahrzeuge ohne Homologation** werden die folgenden Nachweise für die Periodenspezifikation (in Reihenfolge ihrer Vorrangigkeit aufgeführt) anerkannt:

- a) Hersteller-Spezifikationen gemäß einer der nachfolgenden Dokumente: Verkaufsprospekte; Hersteller-Handbuch; Hersteller-Werkstatthandbuch, Hersteller-Ersatzteilliste; Testbroschüren. Alle genannten Unterlagen müssen allerdings in der Periode veröffentlicht worden sein.

- b) Nachweis dafür, dass eine Hersteller-Spezifikation für einen Teilnehmer an einem internationalen Wettbewerb geändert wurde. Jede Hersteller-Dokumentation, -Zeichnungen, -Skizzen oder -Spezifikationen, die in der Periode veröffentlicht wurden, oder ein in der Periode veröffentlichter Zeitschriftenartikel (Spezifikationen in Zeitschriften und Magazinen aus der Periode müssen aus mindestens zwei Quellen stammen).
- c) Berichte von anerkannten Gutachtern, die das Fahrzeug überprüft haben.
- d) Als weniger stichhaltig betrachtet werden Buch- und Zeitschriftenartikel, die außerhalb der Periode von angesehenen Autoren geschrieben wurden. Abhandlungen jüngerer Datums, die von Herstellern, Mechanikern, Technikern, Designern, Fahrern und Teammitgliedern der Periode verfasst sind, können für bestimmte Fahrzeuge berücksichtigt werden.
- e) Alle oben aufgeführten Punkte müssen sich auf das betreffende Modell beziehen.

3.4 Richtlinien für Reparaturen und Ersatzteile für Original-Rennwagen

- 3.4.1 Die für Reparaturen angewandte Technologie, Materialart und Teile, einschließlich der in den Homologationsnachträgen zugelassenen, müssen denjenigen entsprechen, wie sie für das entsprechende Fahrzeugmodell in der Periode verwendet wurden. Im Falle von Rohrstrukturen oder Bauteilen ist der Rohrtyp freigestellt, vorausgesetzt, die Außenmaße und Wandstärke entsprechen der Periodenspezifikation und das Material entspricht den Bestimmungen des Artikels 3.6
- 3.4.2 Die Art der Verbindung von Materialien (Schweißen, Kleben, Nieten, usw.) muss der in der Periode verwendeten Art entsprechen.
- 3.4.3 Im Fall von geschweißten oder hartgelöteten Verbindungen ist die Art des Schweißens oder Hartlötens zur Verbindung der Materialien freigestellt und austauschbar.
- 3.4.4 Hinzugefügtes Material muss vollständig der Form der ursprünglichen Struktur entsprechen und mit ihr in Kontakt sein. Zusätzliche Verstärkungen oder Versteifungen sind nicht zulässig, es sei denn sie waren in der Periode erlaubt und wurden verwendet.

3.5 Richtlinien für Reparaturen von Aluminiumlegierungen

- 3.5.1 Die gleichen Bestimmungen haben Gültigkeit für Strukturen, die aus Aluminium gefertigt sind, es müssen jedoch zusätzliche Faktoren berücksichtigt werden. Es wird deshalb streng empfohlen, alle Reparaturen in Übereinstimmung mit den Herstellerangaben durchzuführen.
- 3.5.2 Alle Reparaturen müssen in Übereinstimmung mit den nachfolgenden Artikeln durchgeführt werden:
 - 3.5.2.1 Es gibt unterschiedliche Familien von Aluminiumlegierungen je nach Typ des zu reparierenden oder

zu erneuernden Bauteils. Es wird deshalb streng empfohlen, sich auf die korrekte Standardbezeichnung der Aluminiumlegierungen zu beziehen (siehe Tabelle 1, Anhang XII).

Im Allgemeinen sind die Serien 5000 und Serien 6000 die in der Automobilbranche am meisten verwendeten.

- 3.5.2.2 Um die richtige Art der Aluminiumlegierung auszuwählen wird streng empfohlen die mechanischen Eigenschaften und gegebenenfalls auch die physikalischen Voraussetzungen des von dem Hersteller des Teils vorgesehenen oder verwendeten Materials zu analysieren und sich bei der Auswahl darauf zu beziehen. Diese Empfehlung ist sehr wichtig und darf nicht unterschätzt werden, da während die maximale Abweichung bei der Festigkeit für unterschiedliche Aluminiumlegierungen innerhalb von 6% bleibt, so kann deren Mindestzugfestigkeit (R_m) mit einem Faktor von 6 abweichen. Die falsche Auswahl der Materialeigenschaften und -voraussetzungen kann zu einer unterschiedlichen Eigenschaft des Teils führen (siehe Tabelle 2, Anhang XII).
- 3.5.2.3 Die Verwendung einer Al / Li Legierung ist verboten. In diesem Fall, kann die Legierung das Gewicht um 6% verringern und die Festigkeit um 16% erhöhen.
- 3.5.2.4 Die Verbindungsmethoden für Aluminiumstrukturen sind wie folgt:
 - Schweißen (Schmelzschweißen – Widerstandsschweißen – andere Arten wie zum Beispiel durch Druck, Explosion, Ultraschall, usw. ...)
 - Hartlötungen
 - Weichlötungen
 - Kleben
 - Mechanische Befestigung. (siehe Tabelle 5, Anhang XII)
- 3.5.3.5 Es ist vorgeschrieben, dass die Verfahren und Methoden zur Verbindung von Teilen aus Aluminiumlegierungen wie vom Hersteller definiert während der Reparaturen und Erneuerungen beachtet werden, um die ursprüngliche Festigkeit der Verbindung beizubehalten.
- 3.5.2.6 Es wird empfohlen, die Standardangaben für die Qualität von Sandgussteilen zu beachten. Hier werden die maximal zulässigen Fehler für Sandguss in Abhängigkeit des Grads an Qualität des Teils beschrieben. Unterschiedlicher Grad bedeutet unterschiedliche Eigenschaften des Teils (siehe Tabelle 4, Anhang XII).
- 3.5.2.7 Für Sicherheitseinrichtungen (Auffhängung, Rahmen, usw.) ist die zulässige Qualität für Sandgussteile die Stufe B der Tabelle „Erforderliche Diskontinuitätsstufe“.

3.6 Richtlinien für Replik-Fahrzeuge und Nachbauteile

- 3.6.1 Nachfolgend werden einige Vorschläge gemacht, um es dem Antragsteller zu erleichtern, die Anforderungen dieser Artikel zu erfüllen, wenn er ein Fahrzeug oder ein Bauteil nachbauen möchte.

- 3.6.2 Artikel 1.2 hat auch für Replik-Fahrzeuge und Nachbauteile Gültigkeit. Insbesondere der Artikel 1.2 beinhaltet die für Fahrzeuge, die an internationalen Veranstaltungen für historische Fahrzeuge teilnehmen, gültige Grundsätze. Dieser Artikel beinhaltet weiterhin die Bedingungen für die Anerkennung von Nachbauteilen.
- 3.6.3 Die Hersteller der Ersatzteile sind für die Einholung aller Genehmigungen oder Lizenzen verantwortlich, die gegebenenfalls für den Nachbau von Originalteilen oder eines vollständigen Fahrzeugs erforderlich sind. Die FIA ist nicht verantwortlich für den Verstoß gegen eventuelle Patentrechte.
- 3.6.4 Durch die Verwendung eines alternativen Materials oder Teils darf sich kein Leistungs- oder Gewichtsvorteil ergeben.
- 3.6.5 Materialien**
- 3.6.5.1 Die Materialien müssen die gleichen sein wie in Artikel 3.7.3 und 3.7.4 aufgeführt und sie müssen auf alle Teiletypen anwendbar sein.
- 3.6.5.2 Ausgewählte Alternativ-Materialien für Replik-Fahrzeuge sowie für Ersatz- und/oder Nachbauteile müssen den mechanischen und physikalischen Eigenschaften des für dieses Teil ursprünglich verwendeten Materials entsprechen.
- 3.6.5.3 Die vorstehenden Bedingungen sind streng empfohlen für leistungsbezogene Teile oder für Teile, die hoher Belastung und Spannungen ausgesetzt sind, beziehungsweise wichtig für die Sicherheit sind, jedoch nicht beschränkt auf:
- die Lenksäule
 - die Bremsanlage
 - die Radaufhängungs-Querlenker und weitere Teile der Radaufhängung
 - das strukturelle Gerüst von Rohrchassis
 - usw.
- 3.6.5.4 Es wird streng empfohlen, dass die Mindestzugfestigkeit (R_m) und das spezifische Gewicht innerhalb von plus oder minus 2% der Originalwerte bleibt oder aus der im Anhang II des Anhang K aufgeführten Liste geeigneter Materialien ausgewählt wird.
- 3.6.5.5 Für einige der vorgenannten Sicherheitsteile können Tests verlangt werden. In diesem Fall sind die Testanforderungen angebunden an die Bestimmungen der „Zustandsprüfung“ im Anhang III des Anhangs K.
- 3.6.6 Technik**
- 3.6.6.1 Die verwendete Technik, einschließlich der mit den technischen Erweiterungen zulässigen Technik, darf neuzeitlich sein, muss jedoch mit der in der Periode für das entsprechende Fahrzeugmodell verwendeten Technik kompatibel sein.
- 3.6.6.2 Sofern nicht ausdrücklich durch die FIA erlaubt, müssen Teile, die genietet waren genietet bleiben, Teile, die punktgeschweißt waren, punktge-

schweißt bleiben, ursprünglich geklebte Teile müssen die gleiche Verbindungsart aufweisen.

- 3.6.6.3 a) Unabhängig von den Materialien und der Technik wird empfohlen, das Schweißen von Teilen oder Baugruppen, welche hoher Belastung und Anspannung ausgesetzt sind oder wichtig für die Sicherheit sind, durch qualifizierte Schweißer durchführen zu lassen. Eine professionelle Überprüfung auf mögliche Risse und Fehler ist in jedem Fall erforderlich.
- b) Es wird weiterhin streng empfohlen, ähnliche Tests in Bereichen durchzuführen, die für die strukturelle Unversehrtheit des Fahrzeugs oder für die Sicherheit des Fahrers von großer Wichtigkeit sind, unter Verwendung von Methoden, die für das Material und den Konstruktionstyp geeignet sind.

3.6.7 Abmessungen

- 3.6.7.1 Alle Teile oder Baugruppen eines Fahrzeugs müssen die gleichen Abmessungen haben wie das Originalteil und sich an gleicher Stelle befinden.
- 3.6.7.2 Es wird streng empfohlen, dass der Antragsteller vor Ausstellung des HTP entsprechende Nachweise erbringt.

3.7 Allgemeine Definitionen

- 3.7.1 Die Silhouette ist die Form eines Fahrzeugs bei Ansicht aus irgendeiner Richtung, mit montierter Aufbauverkleidung.
- 3.7.2 Das Chassis ist die Gesamt-Struktur des Fahrzeugs, um die herum die mechanischen Teile und die Karosserie, einschließlich jedes strukturellen Teils der genannten Struktur, angebaut sind.
- 3.7.3 Der Begriff „Werkstoffart“ bezeichnet den gleichen Werkstoff aber nicht notwendigerweise die gleiche Spezifikation.
- 3.7.4 So ist beispielsweise „Aluminium“ aus metallurgischer Sicht Aluminium, das aber von unterschiedlicher Qualität sein und Elemente enthalten kann, die in der ursprünglichen Zusammensetzung nicht vorhanden waren, ausgenommen Aluminium-Beryllium. Magnesium darf durch Aluminium ersetzt werden.
- 3.7.5 Im Anhang II des Anhang K sind einige technische Daten zu Materialien, Richtlinien zu deren Verwendung, Techniken zu deren Reparatur und Nachbauten aufgeführt. Dieser Abschnitt kann helfen bei der Auswahl und bei der geeigneten Verwendung von alternativen Materialien und Techniken, wie sie beim Austausch und bei der Reparatur von Teilen angewendet werden können.
- 3.8 Toleranzen**
- 3.8.1 Falls es auf dem für das entsprechende Fahrzeug zutreffenden Homologationsblatt und im Anhang J der zutreffenden Periode nicht anders spezifiziert ist, gelten für Abmessungen von Bauteilen die folgenden Toleranzen:

- 3.8.2 Alle maschinellen Bearbeitungen mit Ausnahme von Zylinderbohrung und Kolbenhub: +/- 0,2 %.
- 3.8.3 Unbearbeitete Gussteile: +/- 0,5 %.
- 3.8.4 Breite des Fahrzeuges an der Vorder- und Hinterachse: + 1 %, - 0,3 %.
- 3.8.5 Radstand: +/- 1%.
- 3.8.6 Spurweite: +/- 1%.

3.9 Kraftstoff und Oxidationsmittel

- 3.9.1 Für homologierte Fahrzeuge muss Otto- oder Dieselfkraftstoff gemäß Vorschriften des aktuellen Anhang J, Artikel 252-9.1 und 9.2, verwendet werden.
- 3.9.2 Mit Ausnahme der nichthomologierten Fahrzeuge, die in Artikel 3.6.3 aufgeführt sind, muss der Kraftstoff für nichthomologierte Fahrzeuge den Vorschriften des aktuellen Anhangs J, Artikel 275.16 entsprechen.
- 3.9.3 Alle Rennfahrzeuge der Perioden C und D (1. 1. 1919–31. 12. 1946), Formel-1-Fahrzeuge der Jahre 1946–1957, Formel-2-Fahrzeuge der Jahre 1947–1953, Formel-3-Fahrzeuge der Jahre 1946–1960, Indianapolis-Fahrzeuge der Jahre 1940–1960 dürfen mit Kraftstoff auf Alkoholbasis betrieben werden.
Alle anderen nichthomologierten Fahrzeuge, bei denen nachgewiesen werden kann, dass diese in der Periode mit Kraftstoffen auf Alkoholbasis eingesetzt wurden, dürfen diese Kraftstoffe verwenden, sofern eine Genehmigung zu deren Verwendung im HTP vermerkt ist.
- 3.9.4 Formel-1- oder Formel-2-Fahrzeuge der Jahre 1946 – 1960 dürfen mit Kraftstoff mit einer höheren Oktanzahl betrieben werden.
- 3.9.5 Dem Kraftstoff dürfen Schmierstoffe hinzugefügt werden, deren Anteil darf aber 2% nicht überschreiten.
Bei Zweitaktmotoren darf der Anteil höher sein.
- 3.9.6 Ersatzstoffe für Bleiverbindungen können dem Kraftstoff hinzugefügt werden, wenn diese im freien Einzelhandel erhältlich sind. Die Zuführung dieser Stoffe darf nicht zu einer Erhöhung der Oktanzahl, weder über 90 MOZ noch über 102 ROZ hinaus führen.
- 3.9.7 Mit Ausnahme der atmosphärischen Luft darf der Kraftstoff mit keinem zusätzlichen Oxidationsmittel gemischt werden.

Art. 4 FAHRZEUGDOKUMENTE GEMÄSS INTERNATIONALEM FIA-STANDARD

4.1 Dokumente

- 4.1.1 Jedes Fahrzeug, das an einer Internationalen FIA-Veranstaltung teilnimmt muss im Besitz eines HTP oder bei einem Gleichmäßigkeitslauf eines HRCF sein. Diese Dokumente sind rein technische Papiere und stellen keinerlei Garantie oder Meinung zu der Echtheit des Fahrzeuges dar.
- 4.1.2 Der HTP ist Eigentum des ausstellenden ASN und kann jederzeit aufgrund einer Entscheidung der

FIA HMSC eingezogen werden. Der FIA HTP kann beim ASN von einem Einwohner oder einem Staatsangehörigen des entsprechenden Landes beantragt werden. Der Antragsteller ist dafür verantwortlich, dass die Formulare vor Rücksendung an den ASN ausgefüllt werden.

Das Original des Formulars und Einzelheiten zur Antragstellung verbleiben beim ASN. Der ASN übergibt dem Antragsteller eine durch Perforation bestätigte Kopie und übergibt die Einzelheiten aller übergebenen Identitätspapiere an die FIA Datenbank.

- 4.1.3 Der HTP ist ein 26-seitiges FIA-Dokument (DMSB: 27-seitig), das vom ASN in Zusammenarbeit mit dem Antragsteller ausgefüllt wird.
- 4.1.4 Jedes homologierte Fahrzeug muss diesen HTP immer zusammen mit einer von der FIA bestätigten Kopie des Original-Homologationsblattes des entsprechenden Modells oder einer von der FIA bestätigten Kopie des nachträglichen Homologationsblattes, beide sind bei der FIA erhältlich, verwenden.
- 4.1.5 Dem HRCF liegt ein FIA-Formular zugrunde und ist ein einfacher Identitätsausweis zur ausschließlichen Verwendung bei Historischen Gleichmäßigkeitsläufen.
- 4.1.6 Wechsel des Eigentümers: Der HTP ist ein internationales Dokument und muss von allen ASN anerkannt werden. Bei einem Eigentümerwechsel in ein anderes Land muss der neue ASN den für das Fahrzeug ausgestellten Ausweis anerkennen, den ausstellenden ASN über den Eigentümerwechsel informieren und die Originale und begleitende Dokumentationen anfordern.
Der neue ASN muss dem Original-Ausweis eine eigene nationale Nummer zuordnen.
- 4.1.7 Verlust eines HTP: In diesem Fall muss bei dem zuständigen ASN die Ausfertigung einer zweiten bestätigten Farbkopie des Original-Ausweises beantragt werden. Der ausstellende ASN vermerkt auf der Vorderseite, dass diese die Zweitausfertigung einer bestätigten Kopie ist, und auf der Seite 15, dass und wann diese Kopie ausgestellt wurde.

4.2 Verwendung des HTP

- 4.2.1 Der HTP hat lediglich zwei Zwecke: Als erstes zur Verwendung durch die Technischen Offiziellen und Delegierten bei Veranstaltungen und zum zweiten zur Unterstützung der Veranstalter für die Einordnung der Fahrzeuge in Klassen und Erstellung der Ergebnisse.
- 4.2.2 Zur Unterstützung der Veranstalter muss jeder Nennung für eine im internationalen Kalender eingetragenen Veranstaltung eine Fotokopie der 1. Seite des HTP beigefügt werden, damit die Klasse, Periode und Gruppe, in die das Fahrzeug auf Basis des *Anhang I* zum Anhang K eingeteilt ist, klar ersichtlich wird.

- 4.2.3 Der HTP muss bei der Technischen Abnahme des Fahrzeuges für die Veranstaltung vorgelegt werden. Der HTP muss den FIA-Offiziellen für die gesamte Dauer des Wettbewerbs zur Verfügung gestellt werden. Ausschließlich Technische Delegierte der FIA (oder, in seiner Abwesenheit, ein FIA nominiertes Offizieller) darf Eintragungen in Englisch oder Französisch in den HTP vornehmen.
- 4.2.4 Es liegt in der Verantwortung des Bewerbers, die Zulässigkeit der im HTP festgehaltenen Fahrzeugausführung nachzuweisen.
- 4.2.5 Die Technischen Kommissare der Veranstaltung müssen alle HTP, die ordnungsgemäß von einem ASN ausgestellt wurden, anerkennen und die betreffenden Fahrzeuge zulassen, sofern sie dem Ausweis entsprechen, vorbehaltlich der Bestimmungen des Artikel 4.3.
- 4.2.6 Veranstalter, die Fahrzeuge ohne korrekten HTP zulassen, laufen Gefahr, dass ihre Veranstaltung vom internationalen Sportkalender gestrichen wird und zusätzliche Strafen von der FIA ausgesprochen werden.
- 4.2.7 *Für bestehende HTP können Nachträge zum Vordruck als Varianten ausgestellt werden, wenn Teile der Angaben im Basisformular geändert werden dürfen. Allerdings sind Varianten nur dann möglich, solange die Angaben auf der ersten Seite des HTP unverändert bleiben. Falls diese Angaben geändert werden, ist ein zusätzlicher HTP zu erstellen.*
- Wie auf der ersten Seite des Variantenformulars angegeben, werden Varianten für eine oder mehrere dieser Veranstaltungskategorien gültig sein: Bergrennen, Rallye, Rennen.*
- Der Teilnehmer darf die Varianten beliebig verwenden, vorausgesetzt dies geschieht innerhalb der richtigen Veranstaltungskategorie.*
- Die oben angeführten Bestimmungen werden zur Erstellung von Varianten angewendet, zusätzliche Aufkleber auf dem HTP oder am Fahrzeug sind nicht erforderlich.*
- 4.3 Verfahren bei Beanstandungen**
- 4.3.1 Sollte sich bei einer Überprüfung herausstellen, dass ein Fahrzeug den Angaben im HTP oder im Homologationsblatt nicht entspricht und diese Unregelmäßigkeit liegt außerhalb der Prozedur „roter Punkt“ (Art. 4.4), muss der Bewerber sicherstellen, dass sein Fahrzeug entsprechend den Bedingungen geändert wird.
- 4.3.2 Wenn es nicht möglich ist, das Fahrzeug bei der Veranstaltung entsprechend zu ändern, können die Sportkommissare das Fahrzeug von der Wertung ausschließen und den HTP zur Begutachtung an die FIA schicken, mit einer Kopie an den ausstellenden ASN.
- 4.3.3 Falls die Sportkommissare feststellen, dass ein Fahrzeug seinem HTP, nicht aber den technischen Vorschriften des Anhangs K entspricht, können sie

den Bewerber dieses Fahrzeuges ausschließen, die entsprechende Begründung schriftlich im Wagenausweis festhalten und diesen zur Begutachtung an die FIA schicken, mit einer Kopie an den ausstellenden ASN.

- 4.3.4 Ein HTP kann wie nachfolgend beschrieben für ungültig erklärt werden:
- a) Aufgrund eines Antrages des ASN, bei dem das Fahrzeug gegenwärtig registriert ist, an die FIA. Diesem Antrag müssen Begründungen beigelegt sein.
 - b) Aufgrund eines Berichtes an die FIA durch die FIA-Offiziellen (oder durch von den FIA-Offiziellen beauftragten Personen) bei einer Veranstaltung, zu der das Fahrzeug genannt war und bei der die oben beschriebene Nicht-Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Anhangs K festgestellt wurde. Sie müssen die Gründe auf den HTP eintragen und diesen an die FIA schicken, mit einer Kopie an den ausstellenden ASN. Das Ergebnis wird ausgesetzt.
 - c) Durch die FIA, die jeden HTP für ungültig erklären kann, wobei sie den ausstellenden ASN über ihre Entscheidung informieren und die Entscheidung im FIA-Bulletin veröffentlichen muss.
- 4.3.5 In den Fällen gemäß Punkt 4.3.4 (a) und 4.3.4 (b) erhält der Bewerber eine Kopie des HTP mit entsprechenden Anmerkungen durch die Sportkommissare oder den Technischen Delegierten.
- Mit dieser Kopie kann der Bewerber innerhalb der nächsten 30 Tage für andere Wettbewerbe nennen. Die FIA muss innerhalb von 30 Tagen nach Empfang des HTP eine Entscheidung über die Zulässigkeit des Fahrzeuges treffen. Während dieser Zeit werden alle mit diesem Fahrzeug erzielten Ergebnisse oder Punkte ausgesetzt.
- 4.3.6 Wenn die FIA entscheidet, dass der HTP ungültig ist, wird er eingezogen und jeder anschließend für das betreffende Fahrzeug beantragte HTP muss vor Ausstellung von der FIA überprüft werden.
- 4.3.7 Die Sportkommissare können unter bestimmten Voraussetzungen den Technischen Delegierten die Erlaubnis erteilen, FIA-Wagenausweise für die Dauer der Veranstaltung zur weiteren Begutachtung einzubehalten.
- 4.4 Verfahren „roter Punkt“**
- 4.4.1 Wenn ein Fahrzeug der Technischen Abnahme mit einer kleineren Unregelmäßigkeit vorgeführt wird, welche keine Leistungsverbesserung bedeutet, kann der Technische Delegierte der FIA (oder, in seiner Abwesenheit, einer der FIA-Offiziellen) die Seite 1 des HTP mit einem „roten Punkt“ kennzeichnen. Hierbei müssen die Gründe auf der entsprechenden Seite des Ausweises eingetragen werden. Der Bewerber muss die Unregelmäßigkeit bis zur nächsten Veranstaltung abstellen.

Rote Punkte können auch bei nationalen Veranstaltungen eingetragen werden, wenn dies ein von der FIA anerkannter Delegierter beabsichtigt.

4.4.2 Alle roten Punkte werden in einer Datenbank registriert.

4.4.3 Wenn die Unregelmäßigkeit bei der nächsten Veranstaltung nicht abgestellt ist, können die Sportkommissare das Fahrzeug von der Veranstaltung ausschließen.

4.5 Verfahren „schwarzer Punkt“

4.5.1 Wenn ein Fahrzeug während einer Veranstaltung nicht den erforderlichen Sicherheitsbestimmungen entspricht, muss der technische Delegierte der FIA (oder in dessen Abwesenheit einer der FIA-Offiziellen) die erste Seite des HTP mit einem „schwarzen Punkt“ markieren, den Grund der Beanstandung auf der entsprechenden Seite im HTP eintragen und den Sportkommissaren sofort einen Bericht über die Beanstandung schicken.

Wenn die Beanstandung nicht sofort korrigiert wird, werden die Sportkommissare das Fahrzeug sofort von der Veranstaltung ausschließen und ihre Entscheidung an die FIA berichten.

Schwarze Punkte können auch bei nationalen Veranstaltungen eingetragen werden, wenn dies ein von der FIA anerkannter Delegierter beabsichtigt, und wenn es von den Sportkommissaren genehmigt wurde.

4.5.2 Das Anbringen eines „schwarzen Punktes“ auf einem HTP bedeutet, dass das Fahrzeug absolut fehlerhaft ist, was zur Folge hat, dass der Wettbewerber nicht berechtigt ist mit dem besagten Fahrzeug an der betreffenden und/oder an anderen Veranstaltung(en) teilzunehmen. Der Regelverstoß wird erst dann als behoben betrachtet, wenn ein technischer Delegierter der FIA die Fehlerbehebung überprüft hat und ein schriftliches Zertifikat an die in Artikel 4.7.1 beschriebene Seite des HTP angeheftet hat.

4.5.3 Alle „schwarzen Punkte“ werden mit präzisen Angaben der Einzelheiten weshalb jeder „schwarze Punkt“ in Kraft trat und wieder entfernt wurde in einer zentralen Datenbank erfasst.

4.6 Berufungsverfahren gegen die Entscheidung eines ASN

4.6.1 Wenn ein ASN sich weigert, einen HTP auszustellen, hat der Antragsteller das Recht, die FIA um Einleitung eines Berufungsverfahrens zu bitten.

4.6.2 Der Antragsteller muss innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Ablehnung schriftlich darum bitten, dass der ASN die kompletten Unterlagen in Zusammenhang mit dem Ausweis an die FIA schickt.

4.6.3 Der ASN muss dieser Bitte innerhalb von 14 Tagen nach Empfang der Berufungsankündigung nachkommen.

4.6.4 Die FIA wird den Antragsteller und den ASN über ihre Entscheidung informieren.

4.6.5 Zum Zeitpunkt der Einlegung der Berufung ist eine Berufungsgebühr zur Zahlung an die FIA fällig. Wenn der Berufung stattgegeben wird, wird die Gebühr durch den betreffenden ASN an den Antragsteller zurück erstattet.

4.7 FIA Datenbank für Historische Fahrzeuge

4.7.1 Die ASNs halten die Einzelheiten der HTP, die sie ausgestellt haben, in einer Datenbank fest.

Art. 5 SICHERHEITSVORSCHRIFTEN

Teilnehmer sollten sich möglicher Korrosion und/oder Alterung von Teilen, sowie deren Konsequenzen, bewusst sein und müssen Maßnahmen ergreifen um die Unversehrtheit und Sicherheit dieser Teile unter Beachtung der Originalspezifikation sicherzustellen.

5.1 Die nachfolgenden Bestimmungen sind verpflichtend, ausgenommen Gleichmäßigkeitsrallyes, für welche sie empfohlen sind.

5.2 Durch die Vorführung eines Fahrzeuges bei der Technischen Abnahme erklärt der Bewerber, dass sich sein Fahrzeug in einem sicheren Zustand zur Teilnahme an der Veranstaltung befindet.

Die Fahrzeuge sind in sauberem Zustand vorzuführen.

DMSB Hinweis

Bei Veranstaltungen auf der Nürburgring-Nordschleife sind die Bestimmungen des Anhang „Besonderheiten der Nürburgring-Nordschleife“ zum DMSB-Rundstreckenreglements zu beachten, siehe DMSB-Handbuch, grüner Teil.

5.3 Batterie, Stromkreisunterbrecher

5.3.1 Schutz der Batteriepole gegen das Risiko eines Kurzschlusses ist vorgeschrieben.

Falls die Batterie im Fahrgastraum untergebracht ist, muss es eine Trockenbatterie sein, sicher befestigt sein und isolierend flüssigkeitsdicht abgedeckt sein.

5.3.2 Es muss ein Hauptstromkreisunterbrecher vorhanden sein, der alle elektrischen Stromkreise trennen muss (Batterie, Lichtmaschine, Beleuchtung, Hupe, Zündung, elektrische Steuerungen, etc. - mit Ausnahme derer, die den Feuerlöscher betätigen) und den Motor ausschalten muss.

Es muss ein funkenfreies Modell sein, was von innen und außen erreichbar sein muss. Außen muss der Auslöser des Stromkreisunterbrechers unterhalb der Windschutzscheibenbefestigung oder innerhalb von 50 cm von diesem Punkt, oder bei geschlossen Fahrzeugen an einer hinteren Seite-scheibe aus Plexiglas angebracht werden, sofern sich diese hinter dem Fahrersitz befindet. Das Auslösesystem wird durch einen roten Blitz in einem blauen Dreieck mit weißem Rand und mindestens 120 mm Kantenlänge gekennzeichnet.

Der äußere Auslöser ist nur bei geschlossenen Fahrzeugen vorgeschrieben.

Von innen muss der Stromkreisunterbrecher vom Fahrer und vom Beifahrer in angeschnallter Sitzposition leicht erreichbar sein.

- 5.3.3 Bei Fahrzeugen mit Magnetzündung muss auf der Niederspannungsseite des Zündmagnets ein Erdungsschalter eingebaut sein. Er muss von innen und außen leicht zu betätigen sein.

- 5.3.4 Die Verwendung von Batterien auf Lithiumbasis ist verboten.

5.4 Kabel, Leitungen und elektrische Anlagen

- 5.4.1 Kraftstoff-, Öl- und Bremsleitungen müssen von außen gegen jegliches Risiko der Beschädigung (Steinschlag, Korrosion, mechanischer Bruch, usw.) und von innen gegen jede Brandgefahr geschützt werden.

- 5.4.2 Ein solcher Schutz darf die strukturelle Festigkeit des Fahrzeugs nicht erhöhen.

- 5.4.3 Wenn die Serienmontage beibehalten wird, ist kein zusätzlicher Schutz erforderlich.

5.5 Kraftstoffsystem

- 5.5.1 Kraftstofftanks für die Fahrzeuge der Perioden A bis E müssen Serienkraftstofftanks, homologierte Kraftstofftanks oder FIA-geprüfte Sicherheitstanks sein. Es wird empfohlen, Tanks mit Sicherheitschaum gemäß der amerikanischen Militär-Spezifikation MIL-B-83054 oder mit Explosionsschutzvorrichtung „D-Stop“ zu befüllen.

- 5.5.2 Für alle Fahrzeuge der Periode F bis J, ist der Tank freigestellt, er muss jedoch mit Sicherheitschaum gemäß der amerikanischen Militär-Spezifikation MIL-B-83054 oder mit Explosionsschutzmaterial „D-Stop“ gefüllt sein.

- 5.5.3 Alle Sicherheitstanks müssen mit den Bestimmungen des Artikels 253.14 des heute gültigen Anhang J (FIA anerkannte Sicherheitstanks) übereinstimmen.

- 5.5.4 Kraftstoffsysteme ohne elektrische oder mechanische Pumpen müssen eine klar gekennzeichnete Absperrvorrichtung aufweisen.

- 5.5.5 Fahrzeuge, die mit einem anderen Kraftstoff als Benzin, z. B. mit Methanol, betrieben werden, müssen eine fluoreszierende orangefarbene Scheibe mit 75 mm Durchmesser auf dem Hintergrund jeder Startnummer aufzeigen. Es ist empfohlen, dass die Scheibenfarbe der Spezifikation Pantone 15-1354 TC Orange Crash entspricht.

- 5.5.6 Tankdeckel und Tankstutzen

Alle Tankdeckel mit Schnellverschluss (Typ Monza), welche über die Silhouette der Karosserie hinausragen, müssen mit einer zusätzlichen Vorrichtung versehen sein, die deren unbeabsichtigtes Öffnen verhindert.

Der Einbau eines Sicherheitsrückschlagventils im Einfüllrohr so nah wie möglich am Kraftstofftank ist für alle Fahrzeuge empfohlen.

- 5.5.7 Alle drucklosen Kraftstoffleitungen oder Rohre, die Kraftstoff durch den Fahrgastraum befördern, müssen geschützt sein und falls nicht-metallisch, müssen diese aus einem geeigneten kraftstoff- und feuerbeständigem Material sein.

Druckbeaufschlagte nichtmetallische Kraftstoffleitungen, die durch den Fahrgastraum verlaufen, müssen an jeder Stelle aus einem geeigneten kraftstoff- und feuerbeständigem Material sein. Darüber hinaus gilt:

- Fahrzeuge mit Einspritzanlagen müssen den Anforderungen des Artikel 253-3.2 des Anhang J entsprechen; oder

- bei anderen Fahrzeugen muss der Mindestberstdruck 100 PSI (6,9 bar) betragen.

Diese dürfen nur mit abdichtenden Schraubverbindungen oder vom Fahrzeughersteller zugelassenen Verbindungen ausgerüstet sein.

5.6 Trennwände

- 5.6.1 Feuersichere Trennwände sind für Fahrzeuge ab Periode F vorgeschrieben. Sie sind für die Fahrzeuge aller anderen Perioden empfohlen.

5.7 Feuerlöscher

- 5.7.1 Alle Fahrzeuge, die an Rundstreckenrennen und Bergrennen teilnehmen, müssen mindestens mit einem Handfeuerlöscher gemäß den Bestimmungen des Artikel 253.7.3 des aktuellen Anhang J ausgestattet sein.

- 5.7.2 Ein FIA-homologiertes Feuerlöschsystem gemäß Artikel 253.7.2 des aktuellen Anhang J (siehe Anhang J Technische Liste 16 für homologierte Feuerlöscher) ist für alle Fahrzeuge vorgeschrieben, die an Sportrallyes mit Wertungsprüfungen teilnehmen, und ist für alle anderen Fahrzeuge empfohlen, mit der Ausnahme, dass für einsitzige und offene zweisitzige Rennwagen das in Artikel 253.7.2.3 vorgeschriebene externe Auslösesystem nicht vorgeschrieben ist.

- 5.7.3 Fahrzeuge, welche an Sportrallyes mit Wertungsprüfungen teilnehmen, müssen sowohl einen Handfeuerlöscher als auch ein Feuerlöschsystem gemäß vorstehenden Artikeln 5.7.1 und 5.7.2 aufweisen.

5.8 Ölsammelbehälter (nicht vorgeschrieben für Rallyes)

- 5.8.1 In allen Fahrzeugen mit einem Hubraum von bis zu 2 Litern muss ein Ölsammelbehälter mit einem Fassungsvermögen von mindestens 2 Litern vorhanden sein. Das Mindest-Fassungsvermögen für alle anderen Fahrzeuge beträgt 3 Liter.

- 5.8.2 Falls das Fahrzeug ursprünglich mit einem geschlossenen Belüftungskreislauf ausgestattet war und dieses System beibehalten wird, ist ein Ölsammelbehälter nicht notwendig.

5.9 Drosselklappe

- 5.9.1 Jede Vergaserdrosselklappe muss mit einer externen Rückholfeder ausgestattet sein, ausgenommen Doppelvergaser mit interner Feder.

5.10 Rückspiegel

- 5.10.1 Für Rennen müssen zwei gerahmte Rückspiegel mit einer Mindest-Spiegelfläche von insgesamt 90 cm² vorhanden sein.
- 5.10.2 Für Rallyes müssen die Rückspiegel der Straßenverkehrs-zulassungsordnung des Landes, in dem das Fahrzeug zugelassen ist, entsprechen.

5.11 Scheinwerfer

- 5.11.1 Bei Rennen auf geschlossenen Rennstrecken müssen alle vorderen Scheinwerfer abgeklebt oder abgedeckt werden.

5.12 Windschutzscheiben

- 5.12.1 Bei allen Touren-, CT-, GT- und GTS-Fahrzeugen müssen die Windschutzscheiben aus Verbundglas sein. In Ausnahmefällen können Ausnahmegenehmigungen durch den Eligibility Delegate der FIA erteilt werden für die Verwendung von starrem transparentem Kunststoff für die laufende Saison, falls Verbundglas-scheiben für das betreffende Modell nicht mehr erhältlich sind. Bei anderen Fahrzeugen kann auch ein starrer transparenter Kunststoff verwendet werden.

5.13 Überrollbügel/Überrollkäfige

DMSB-Bestandschutzregelung für Überrollvorrichtungen mit ASN-Zertifikat

Im Jahr 2013 sind bei DMSB-Veranstaltungen mit Ausnahme von Wettbewerben mit FIA-Prädikat Überrollkäfige mit ASN-Zertifikat unverändert zulässig. Die Käfige müssen nicht gemäß den in den folgenden Artikeln festgelegten Mindestspezifikationen nachgerüstet werden.

Ab 2014 gelten dann auch im DMSB-Bereich ausschließlich die aktuellen Anhang K Bestimmungen für Überrollvorrichtungen.

- 5.13.1 Selbst wenn der vorliegende Artikel diese nicht vorschreibt, wird eine geeignete Überrollschutzvorrichtung für alle historischen Fahrzeuge dringend empfohlen, soweit dies angemessen ist.

Eine Überrollschutzstruktur (ROPS) ist eine aus mehreren Rohren bestehende Struktur mit Verbindungen und mit entsprechend geeigneten starren Befestigungspunkten, welche über die Überrollstruktur in sie eingeleitete Kräfte aufnehmen kann, so dass den Fahrern ein angemessener Schutz geboten wird und im Falle einer Kollision oder eines Überschlags eine schwerwiegende Verformung verhindert wird.

5.13.2 Anforderungen:

- a) **Für Fahrzeuge der Perioden A bis E:** ROPS gemäß nachfolgender Spezifikationen sind empfohlen. Fahrzeuge, die im Original mit ROPS ausgestattet waren, müssen ROPS aufweisen, die mindestens den Spezifikationen entsprechen, wie sie in der Periode bei dem Fahrzeug im Wettbewerb verwendet wurden.

Es wird streng empfohlen, dass die Struktur bei allen offenen Fahrzeugen jederzeit mindestens 5 cm höher ist, als der höchste Punkt des Fahrer- und Beifahrerhelms.

- b) **Für Fahrzeuge aller anderen Perioden:** Eine geeignete ROPS, die einen angemessenen Schutz bietet, ist vorgeschrieben. Diese Strukturen müssen gemäß den in diesem Artikel aufgeführten Spezifikationen gebaut sein. Bei allen offenen Fahrzeugen muss die Struktur jederzeit mindestens 5 cm höher sein, als der höchste Punkt des Fahrer- und Beifahrerhelms.

Periode	A-E	F	G1	GR	G2	H/HR/I/IR	J/JR
Alle Fahrzeuge	5.13.2 a	5.13.2 b	5.13.2 b	5.13.2 b	5.13.2 b	5.13.2 b	5.13.2 b
Alle Fahrzeuge	5.13.3	5.13.3	5.13.3	5.13.3	5.13.3	5.13.3	5.13.3
Alle Fahrzeuge	5.13.4	5.13.4	5.13.4	5.13.4	5.13.4	5.13.4	5.13.4
T/CT		5.13.5 c	5.13.5 c		5.13.5 c	5.13.5 d	5.13.5 d
GT/GTS/GTP		5.13.2 c	5.13.5 c		5.13.5 c	5.13.5 d	5.13.5 d
F1		5.13.5 a		5.13.5 b		5.13.5 d	5.13.5 d
Zweisitzi-ge und einsitzi-ge Fahrzeuge außer F1		5.13.5 b		5.13.5 b		5.13.5 d	5.13.5 d
TSRC		5.13.5 b		5.13.5 b		5.13.5 d	5.13.5 d
Sportrallye							5.13.5 e

Besonderheiten und/oder Ausnahmen zu Artikel 5.13.2 (b):

Für GT-, GTS- und GTP-Fahrzeuge der Periode F bei Rundstreckenrennen und Bergrennen (d.h. ausgenommen Sporttrallies): Es ist mindestens der Einbau eines ROPS mit der Spezifikation vorgeschrieben, wie es bei dem Fahrzeug in der Periode im Wettbewerb eingesetzt wurde, oder wenn möglich ein ROPS gemäß Zeichnungen K1 oder K2

- c) Eine periodenspezifische ROPS ist definiert als eine solche, die im Wettbewerb in der Periode bei dem betreffenden Fahrzeughersteller und Fahrzeugmodell verwendet wurde. Der Teilnehmer ist im Zweifelsfall bezüglich der Periodenspezifikation nachweispflichtig.

- 5.13.3 Falls eine ROPS eingebaut ist, darf der Rücksitz geändert oder ausgebaut werden.

In den Rohren dürfen keine Flüssigkeiten oder andere Dinge geführt werden.

Die ROPS dürfen den Ein- oder Ausstieg des Fahrers oder Beifahrers nicht unnötigerweise behindern.

Streben dürfen in den Fahrgastraum hineinragen, indem sie durch das Armaturenbrett und die Verkleidung sowie durch die Hintersitze durchgeführt werden.

- 5.13.4 ROPS aus Titan sind nicht zulässig, es sei denn diese wurden nachweislich an dem speziellen Chassis in der Periode verwendet.

ROPS aus Aluminiumlegierung sind in keiner Periode erlaubt, es sei denn es handelt sich um ein Originalteil, das in die Fahrzeugstruktur integriert ist (z.B. Porsche 908, 917).

Sofern zulässig, muss die Beibehaltung einer periodenspezifischen ROPS aus Aluminiumlegierung oder Titan in dem HTP des Fahrzeugs eingetragen sein.

Wann immer jedoch möglich, und dies ohne Beeinträchtigung der strukturellen Integrität des Fahrzeugs, muss eine Überrollschutzstruktur aus Aluminiumlegierung durch eine Stahlstruktur ausgetauscht werden, die in der Ausführung und Bauweise identisch zu dem Originalteil ist, mit gleichen Abmessungen und Wandstärken wie die Aluminiumrohre und mit gleicher Stärke aller Bleche wie sie bei der Herstellung der Original-Struktur verwendet wurden. Die empfohlenen Spezifikationen für Stahlrohre und alle Bleche für die Struktur sind: T45, SAE 4130 oder 15CDV6.

Wenn eine ROPS aus Leichtmetall in einem für das betreffende Fahrzeugmodell anwendbarem Homologationsnachtrag beschrieben ist oder Teil der Originalspezifikation war, kann das originale Design des Käfigs unter der Voraussetzung nachgebaut werden, dass als Material Stahl gemäß Anhang VI A oder B verwendet wird und die Original-

dimensionen der Rohre beibehalten werden, oder es darf unter der Voraussetzung ein neues ROPS eingebaut werden, dass dieses den Bestimmungen der Anhänge VI A oder VI B entspricht.

5.13.5 Spezifikationen:

Die Spezifikation der eingebauten Struktur muss detailliert auf dem Roll-Over-Protection-System-Formular beschrieben sein, welches allen HTP mit Ausstelldatum nach dem 01.03.2013 beigefügt sein muss.

- a) Für Formel-1-Fahrzeuge der Periode F (1. 1. 1961–31. 12. 1965): Eine ROPS, die ein untrennbarer Bestandteil der Fahrzeugstruktur ist, kann die in diesem Artikel 5.13 verlangte Überrollvorrichtung ersetzen.

- b) Für Periode F und Periode GR: einsitzige und zweiseitige Rennwagen müssen mit *einem* ROPS gemäß Periodenspezifikation (sofern ein ROPS gemäß Bestimmungen vorgeschrieben war) oder gemäß Art. 277 des Anhang VI A zu diesen Bestimmungen ausgerüstet sein.

In jedem Fall, mit der Ausnahme von ROPS mit freier baulicher Gestaltung und mit einer Bestätigung, dass sie mindestens der Belastung wie in Art. 277 des Anhang VI A a) standhalten, müssen die Rohre des Hauptüberrollbügels und die Streben mindestens die Maße aufweisen wie in vorgenanntem Artikel aufgeführt und die Struktur muss bei allen offenen Fahrzeugen jederzeit mindestens 5 cm höher sein, als der höchste Punkt des Fahrer- und Beifahrerhelms.

Falls in der Periode ein vorderer Überrollbügel verwendet wurde, muss ein solcher gemäß Periodenspezifikation eingebaut sein.

Abstützungen müssen so am Hauptbügel befestigt werden, dass der Abstand seines höchsten Punktes nicht mehr beträgt als ein Drittel des Abstands zwischen seinem höchsten Punkt und seinem unteren Befestigungspunkt; solche Abstützungen dürfen die Fahrer beim Aussteigen nicht behindern.

- c) Für T-, CT-, GT-, GTS- und GTP-Fahrzeuge von Periode F bis inklusive G2 [Besonderheiten und/oder Ausnahmen: siehe Artikel 5.13.2 (b)] ist eine ROPS gemäß Anhang VI A vorgeschrieben, dem eine Diagonalsstrebe zwischen einem Schnittpunkt und einem Befestigungspunkt im Hauptbügel oder zwischen den hinteren Abstützungen, sowie maximal zwei Flankenschutzstreben auf jeder Seite, wie in Artikel 5.13.6 b beschrieben, hinzugefügt werden müssen. Verstärkungen gemäß Zeichnungen K-13 bis K-37 des Anhang V sind auch erlaubt. Die Mindestanforderung ist eine ROPS gemäß 5.13.5 f.

Rohre durch die Trennwand oder Rohre, die an der Karosserie/dem Chassis im Umkreis von 10 cm um

die Aufnahmepunkte der Radaufhängung befestigt sind, sind nicht zulässig, es sei denn dies ist eine Periodenspezifikation oder homologiert.

- d) Ab der Periode H müssen alle einsitzigen und zweiseitigen Rennfahrzeuge mit *einem* ROPS gemäß Periodenspezifikation ausgerüstet sein. Für den (vorgeschriebenen) Hauptbügel stellt Art. 277 des Anhang VI A dieser Bestimmungen die Mindestspezifikation dar. *Die Struktur muss jederzeit mindestens 5 cm höher sein, als der höchste Punkt des Fahrer- und Beifahrerhelms.* Falls in der Periode ein vorderer Bügel verwendet wurde, muss ein solcher gemäß Periodenspezifikation eingebaut sein. Falls in der Periode ein vorderer Bügel vorgeschrieben war, muss ein solcher gemäß Periodenspezifikation eingebaut sein.

Die Mindestanforderung für T-, CT-, GT-, GTS-Fahrzeuge ist ein ROPS gemäß Artikel 5.13.5 f.

Alle anderen Fahrzeuge müssen mit einer Überrollschutzstruktur gemäß Periodenspezifikation, gemäß Homologation in der Periode oder gemäß Anhang VI B ausgerüstet sein.

Rohre durch die Trennwände oder die Befestigung der Rohre an der Karosserie/dem Chassis im Umkreis von 10 cm um die Befestigungspunkte der Radaufhängung ist verboten, es sei denn dies ist periodenspezifisch oder homologiert.

- e) Fahrzeuge *ab* der Periode J bei Sportrallyes
Gruppe N Fahrzeuge, Gruppe A Fahrzeuge und Gruppe B Fahrzeuge mit Saugmotoren bis 1600 cm³ müssen den Spezifikationen im Anhang VI B mit einer Mindestspezifikation gemäß Artikel 5.13.5 f entsprechen. Gruppe B Fahrzeuge über 1600 cm³ oder mit Aufladung müssen den Anforderungen des Anhang XI entsprechen.
- f) Ein ROPS gemäß Zeichnung K-50 oder wo dies nicht möglich ist und in Abhängigkeit der Genehmigung durch die HMSC gemäß Zeichnung K-51. Als Volllinie dargestellte Rohre sind vorgeschrieben, mit einer vorgeschriebenen Diagonale (Ausrichtung optional) gemäß Anhang VI B 8.3.2.1.1 und vorgeschriebenen Flankenschutzstreben, welche einer der Zeichnungen K-15, K-16, K17 oder K-18 entsprechen können. Andere gepunktet dargestellte Elemente sind optional.
- g) Fahrzeuge die nicht vollständig mit den oben angeführten Anforderungen übereinstimmen können, können von der HMSC eine Befreiung genehmigt bekommen. Die Bestätigung dieser Befreiung muss dem HTP des Fahrzeugs beigelegt sein.

5.13.6 Allgemeine Anforderungen für die Konstruktion von ROPS:

- a) ROPS mit Ausnahme von FIA und ASN homologierten Strukturen dürfen maximal acht Befestigungspunkte aufweisen, anderslautende

Bestimmungen in vorliegenden Bestimmungen ausgenommen, wobei ein Befestigungspunkt die Befestigung zwischen ROPS mit dem Fahrgestell/Karosserie durch Schweißen, Verschrauben oder Nieten darstellt. Jede ROPS darf mit der Karosserie in Kontakt sein und wird nicht als Befestigungspunkt angesehen, vorausgesetzt, es ist keine permanente *Befestigung* zwischen der ROPS und der Karosserie vorhanden

- b) Keine Strebe darf seitlich verlaufen, ausgenommen in Höhe des Daches oder zwischen den senkrechten Bügeln auf jeder Seite der vorderen Türöffnungen für Fahrer oder Beifahrer.

Es sind maximal 2 Flankenschutzstreben an jeder Türöffnung erlaubt. Sie dürfen die Fahrer beim Ein-/Aussteigen nicht behindern und dürfen mit Schrauben befestigt sein, deren Befestigungsvorrichtung keine Vorspannung des ROPS ermöglicht (eine „Strebe“ ist eine Verbindung, die die ROPS zwischen den Schnittpunkten mit anderen Rohren oder zwischen einem Schnittpunkt und einem Befestigungspunkt bildet).

- c) Kein Schnittpunkt oder Befestigungspunkt darf eine verstellbare Vorrichtung beinhalten, die eine Vorspannung der ROPS ermöglicht.

- d) ROPS für Fahrzeuge mit einem Zentralrohr-Fahrgestell oder solche, die komplett aus Fiberglas oder Aluminiumrohrkonstruktionen bestehen, müssen vom ASN der FIA zur Genehmigung vorgelegt worden sein.

- e) Die verwendeten Schrauben und Muttern sollten je nach verwendeter Anzahl einen ausreichenden Mindestdurchmesser aufweisen.

Sie müssen von bestmöglicher Qualität sein (mindestens Festigkeitsklasse 8.8).

- f) Für die Hauptstruktur soll eine durchgehende Rohrlänge mit leichten fortlaufenden Biegungen ohne Anzeichen von Falzen oder Materialschwäche verwendet werden.

Oberhalb der Hauptstruktur hinzugefügte Erweiterungen zur Erhöhung sind verboten, es sei denn diese sind durch ein FIA-Überrollkäfigzertifikat abgedeckt.

Hinweis: Alle Schweißarbeiten sollten von höchster Qualität und völlig durchdrungen sein (vorzugsweise Schutzgas schweißen und insbesondere Helium-Schutzgasschweißen).

Obwohl eine gut aussehende Schweißnaht nicht unbedingt für Qualität bürgt, ist eine schlecht aussehende Schweißnaht niemals ein Zeichen guter Arbeit. Bei der Verarbeitung von wärmebehandeltem Stahl müssen die besonderen Anweisungen des Herstellers befolgt werden (spezielle Elektroden, Schutzgasschweißung usw.)

5.14 Rote Rücklichter

5.14.1 Alle Fahrzeuge, die ursprünglich damit ausgerüstet waren, müssen bei Rennbeginn hinten zwei funktionstüchtige rote Bremslichter aufweisen.

5.14.2 Alle einsitzigen Fahrzeuge ab Periode G sowie alle mehrsitzigen Fahrzeuge, die nicht ursprünglich mit einem Rücklicht ausgerüstet waren, müssen bei Rennbeginn mit einem funktionstüchtigen roten Rücklicht ausgerüstet sein.

Das Licht muss nach hinten weisen, von hinten deutlich sichtbar sein, nicht mehr als 10 cm von der Mittelachse des Fahrzeugs angebracht sein, eine leuchtende Fläche von 20 cm² bis 40 cm² aufweisen, dauerhaft befestigt sein und vom Fahrer eingeschaltet werden können. Diese Leuchte muss entweder eine Glühlampe mit 21 Watt Stärke oder LEDs (Leuchtdioden) vom Typ „Tharsis“ oder „Dm Electronics“ aufweisen. Ein solches Rücklicht wird für alle anderen Fahrzeuge empfohlen.

5.15 Sicherheitsgurte

5.15.1 Alle Fahrzeuge ab der Periode F mit Überrollvorrichtung müssen mit Sicherheitsgurten gemäß Artikel 253.6 des aktuellen Anhang J ausgerüstet sein.

Darüber hinaus müssen die Sicherheitsgurte für folgende Fahrzeugtypen Schrittgurte gemäß Artikel 253.6 des aktuellen Anhang J enthalten:

- a) Einsitzige Rennwagen
- b) Zweisitzige Rennwagen
- c) Fahrzeuge ab Periode H, die an Sportrallyes mit „Wertungsprüfung teilnehmen“

Im DMSB-Bereich gilt folgende Regelung:

Mit Ausnahme von Wettbewerben mit FIA-Prädikat dürfen bei Veranstaltungen im DMSB-Bereich FIA-homologierte Sicherheitsgurte nach Ablauf der Homologationsgültigkeit für weitere 5 Jahre verwendet werden.

5.15.2 Bei der Ausführung von zwei Schulter- und zwei Beckengurten müssen für die Beckengurte 2 Befestigungspunkte am Fahrzeug und für die Schultergurte zwei oder möglicherweise ein Befestigungspunkt(e) symmetrisch zum Sitz vorgesehen werden. Sicherheitsgurte dürfen nicht verändert werden.

Sicherheitsgurte dürfen nicht verändert werden.

5.15.3 Bei Rallyes müssen während der kompletten Veranstaltung zwei Gurtmesser an Bord mitgeführt werden. Sie müssen für den Fahrer und den Beifahrer in angeschnallter Sitzposition leicht erreichbar sein.

5.16 Kopfstützen

5.16.1 Vorgeschrieben für 3-Liter F1-Fahrzeuge ab Periode IR und alle einsitzigen Fahrzeuge ab Periode JR. Empfohlen für alle anderen Fahrzeuge (Anhang J Artikel 259.14.4).

5.17 Hauben für T-, CT-, GT-, GTS-, GTP-Fahrzeuge

5.17.1 Hauben müssen angemessen befestigt sein. Der serienmäßige Verschluss muss entfernt und durch außen angebrachte Sicherheitsverschlüsse ersetzt werden.

5.17.2 Für Fahrzeuge gemäß Bestimmungen ab der Periode G müssen an der Motorhaube und am Kofferraumdeckel je mindestens zwei zusätzliche Haubenhalterungen angebracht sein.

5.17.3 Die inneren Verschlussmechanismen werden funktionsuntüchtig gemacht oder entfernt.

5.18 Abschleppösen

5.18.1 Alle Fahrzeuge müssen vorn und hinten mit einer Abschleppöse ausgerüstet sein, ausgenommen einsitzige Fahrzeuge. Sie müssen den folgenden Bestimmungen entsprechen:

5.18.2 An der vorderen und der hinteren Struktur des Fahrzeugs müssen Abschleppösen mit einem Innendurchmesser von mindestens 80 mm und höchstens 100 mm fest angebracht sein.

5.18.3 Sie müssen so angebracht sein, dass sie verwendet werden können, wenn ein Fahrzeug im Kiesbett zum Stehen gekommen ist.

5.18.4 Diese Abschleppösen müssen gut sichtbar sein und in gelb, rot oder orange lackiert sein.

5.19 Lenkung, abnehmbare Lenkräder

5.19.1 Einteilige Lenksäulen dürfen durch Säulen ersetzt werden, die aus Sicherheitsgründen Universal- oder Teleskoppelenke beinhalten, vorausgesetzt, dass alle ursprünglichen Funktionen beibehalten werden; solche Lenksäulen müssen Säulen von FIA-homologierten Fahrzeugen gleichen oder Fahrzeugen höheren Hubraums, verglichen mit dem betreffenden Fahrzeug, entstammen.

Für Fahrzeuge ab der Periode G müssen die jeweiligen Bestimmungen der entsprechenden Gruppe beachtet werden.

5.19.2 Ursprüngliche Lenkräder dürfen durch abnehmbare Lenkräder ersetzt werden.

5.20 Zustandsprüfung

5.20.1 Vorgeschrieben in bestimmten Kategorien; siehe Methode in Anhang III.

5.21 Reparaturen

5.21.1 Reparaturen von Verbundwerkstoffteilen müssen nach den Spezifikationen in Anhang IV durchgeführt werden.

5.22 Sitze

5.22.1 Wenn in Fahrzeugen der Gruppen GTS und CT ab Periode F (1. 1. 1962) die ursprünglichen Vordersitze geändert werden, müssen dies Sitze gemäß Periodenspezifikation oder komplette Sitzsysteme mit einer gültigen FIA-Homologation sein. Für alle anderen Perioden werden diese Sitze empfohlen.

Wenn in Fahrzeugen der Gruppen GT und T ab Periode F (1.1.1962) die ursprünglichen Vordersitze

geändert werden, müssen komplette Sitzsysteme mit einer gültigen FIA-Homologation verwendet werden. Für alle anderen Perioden werden diese Sitze empfohlen.

Im DMSB-Bereich gilt folgende Regelung:

Mit Ausnahme von Wettbewerben mit FIA-Prädikat dürfen bei Veranstaltungen im DMSB-Bereich Sitze gemäß FIA Norm 8855-1999 nach Ablauf der Homologationsgültigkeit für weitere 5 Jahre (10 Jahre nach Herstellungsdatum) verwendet werden.

5.23 Lenkrad

5.23.1 Das Lenkrad darf durch ein anderes mit unterschiedlicher Abmessung und von unterschiedlichem Design ausgetauscht werden. Es darf abnehmbar sein.

Art. 6 TECHNISCHE BESTIMMUNGEN FÜR FAHRZEUGE OHNE HOMOLOGATION

6.1 Allgemeines

6.1.1 Fahrzeuge ohne Homologation müssen den ursprünglichen besonderen Bestimmungen der Periode entsprechen, vorbehaltlich des Artikels 5 – Sicherheitsbestimmungen.

6.1.2 Über die Bestimmungen des Artikel 6 hinaus unterliegen Thoroughbred Grand Prix Fahrzeuge den Bestimmungen des Anhangs X zum Anhang K.

6.2 Fahrgestell, Monocoque oder selbsttragende Karosserie

6.2.1 Das Fahrgestell muss der ursprünglichen Ausführung, den ursprünglichen Abmessungen und der Konstruktion des ursprünglichen Fahrgestells entsprechen. Zur Reparatur von Verbundwerkstoff-Fahrgestellen darf Material hinzugefügt werden. Ein solches Fahrgestell muss jedoch einer professionellen technischen Inspektion unterzogen werden und eine entsprechende Bestätigung muss dem FIA-Wagenausweis beigefügt werden.

6.2.2 All diese Reparaturarbeiten müssen mit dem Anhang IV des Anhangs K übereinstimmen. An dem Fahrgestell darf keine andere Änderung durchgeführt werden, ausgenommen sie entspricht den Bestimmungen der Periode. Alle Sicherheitsbestimmungen der Periode, in der das Fahrzeug an internationalen Wettbewerben teilgenommen hat (nachstehend „internationales Leben“ genannt), müssen beachtet werden.

6.3 Vorderrad- und Hinterradaufhängung

6.3.1 Die Punkte, an denen Aufhängungselemente am Fahrgestellrahmen befestigt sind, müssen in Bezug auf Abmessung und Position den Bestimmungen der Periode entsprechen. Starr- und Antriebsachsen sowie das Anbringungssystem müssen den Bestimmungen der Periode entsprechen.

6.3.2 Weder darf das Aufhängungssystem (Federtyp und Aufnahme von Rädern oder Achsen) geändert, noch dürfen zusätzliche Aufnahme- oder Federmedien hinzugefügt werden, wenn dies nicht der Periodenspezifikation entspricht.

6.3.3 Stabilisatoren und Teleskopstoßdämpfer sind nur zulässig, wenn sie Gegenstand der Periodenspezifikation waren. Für Fahrzeuge der Perioden E und F müssen Stabilisatoren massive Stäbe sein. Für Fahrzeuge der Periode G dürfen Rohrstabilisatoren verwendet werden, sofern der Beweis erbracht werden kann, dass dies der Periodenspezifikation für das Modell entspricht.

6.3.4 Aluminium- und/oder Gasdruck-Teleskopstoßdämpfer dürfen nur in Fahrzeuge ab Periode G eingebaut werden oder in Fahrzeugen, deren Periodenspezifikation dies zulässt. Die Reibungshöhe bei Reibungsstoßdämpfern darf verstellbar sein.

6.3.5 Einstellbare Federaufnahmen sind bei allen Fahrzeugen zulässig, wenn dies der Periodenspezifikation entspricht.

6.3.6 Die Aufhängungsverbindungen können ersetzt werden, sofern sich daraus keine Änderung der Abmessungen ergibt.

6.3.7 Uniballgelenke dürfen nur verwendet werden, falls sie in der Periodenspezifikation verwendet wurden. Uniballgelenke dürfen in Stabilisatoren von Fahrzeugen der Periode F verwendet werden, sofern die Aufhängungsgeometrie dadurch nicht beeinflusst wird.

6.3.8 Es sind nur Federn mit linearer Rate zugelassen, es sei denn, es kann der Beweis erbracht werden, dass in der Periode Federn mit verstellbarer Rate verwendet wurden.

6.3.9 Fahrzeuge, die ursprünglich mit einer aktiven Radaufhängung ausgerüstet waren, dürfen auf ein statisches System zurückgerüstet werden, das in der Periode an dem entsprechenden Modell verwendet wurde.

6.3.10 Für einige Fahrzeuge müssen Radaufhängungsteile in Übereinstimmung mit Anhang III des Anhangs K einer Zustandsprüfung unterzogen werden.

6.4 Motor

6.4.1 Der Motor und seine Bauteile müssen der Periodenspezifikation entsprechen, von gleicher Marke sowie gleichem Modell und gleichem Typ sein und einer Herstellerspezifikation entsprechen, für die ein Periodennachweis besteht.

6.4.2 Die Bohrung des Motors darf gegenüber der Periodenspezifikation nicht vergrößert werden, ausgenommen bei Fahrzeugen der Periode A bis D, bei denen die Bohrung um bis zu 5 % vergrößert werden darf. Diese Bearbeitung darf nur vorgenommen werden, wenn sie die Hubraumgrenze der Formel einhält, der das Fahrzeug angehört (siehe Anhang I).

- 6.4.3 Bei Motoren, die unterhalb des Hubraumlimits der Periode lagen, darf der Hubraum nicht über den während der aktiven internationalen Wettbewerbsteilnahme des Fahrzeugs benutzten Hubraum hinaus vergrößert werden.
- 6.4.4 In Fahrzeugen, die ursprünglich mit DFY-Motoren ausgerüstet waren, dürfen alle von DFY-Motoren abgeleiteten Motoren verwendet werden. Wo original ein Cosworth-DFV-Motor eingebaut ist, darf jede von Cosworth DFV-abgeleitete Motorkomponente verwendet werden.
- 6.4.5 Der Hub darf gegenüber einem in einer Periodenspezifikation angegebenen Maß nicht geändert werden.
- 6.4.6 Die Abmessungen für Kurbelwellen, Pleuelstangen, Kolben und Lager dürfen innerhalb der Grenzen des Serien-Kurbelgehäuses ein höheres Maß aufweisen. Sie müssen aus der gleichen Werkstoffart sein. Die Bauart ist freigestellt.
- 6.4.7 Weder die Anzahl der Ventilkänaäle noch die Ventillänge darf die in der Herstellerspezifikation angegebenen Werte überschreiten, es sei denn, deren Verwendung in der betreffenden Periode kann nachgewiesen werden. Zylinderkopfvarianten dürfen verwendet werden, sofern deren Verwendung in der betreffenden Periode nachgewiesen werden kann.
- 6.4.8 Der Hubraum (oder der angenommene Hubraum) von Fahrzeugen mit Kompressionsmotor, Turbomotor, Kreiskolbenmotor, Motor mit Abgasturbolader oder Dampfmotor wird mit dem in der Periode verwendeten Koeffizienten multipliziert (ausgenommen in Zusammenhang mit dem Artikel 13.6.3).
- 6.4.9 Die originale Zündfolge muss beibehalten werden.
- 6.4.10 Kurbelwellen, die im Original nicht mit einem Wellendichtring ausgerüstet sind, dürfen mit einem Wellendichtring nachgerüstet werden. Die existierenden Bauteile dürfen dafür geändert werden und/oder es darf ein Dichtungsgehäuse hinzugefügt werden.

6.5 Zündung

- 6.5.1 Eine elektronische Zündung darf nur verwendet werden, wenn diese periodenspezifisch ist.
- Fahrzeuge der Periode F, die in der Periode nachweislich mit einer elektronischen Zündung ausgerüstet waren, dürfen ein nichtperiodenspezifisches elektronisches Zündsystem verwenden, sofern das System durch Unterbrecherkontakt(e) betätigt wird, eine Zündspule mit einem Mindestwiderstand von 3 Ohm verwendet wird, der Zündfunke durch einen Verteilerfinger gesteuert wird und der Zündzeitpunkt völlig mechanisch gesteuert wird.
- Mehrfachzündsysteme und Systeme, bei denen der Zündzeitpunkt elektronisch verstellt wird, sind unzulässig. Wenn allerdings ein Nachweis dafür existiert, dass alternative Steuerungsmethoden le-

gal in der Periode verwendet wurden, dürfen diese verwendet werden, vorausgesetzt das die Methode in jeder Hinsicht mit der periodenspezifischen Methode identisch ist.

Nicht-homologierte Fahrzeuge der Periode GR dürfen mit einer magnetischen oder optischen Steuerung ausgerüstet werden, wenn diese in der Periode verwendet wurde. Batterie-Hochleistungs-Kondensator-Zündsysteme dürfen verwendet werden, wenn ein periodenspezifischer Nachweis existiert.

Fahrzeuge ab Periode HR dürfen Zündspulen mit weniger als 3 Ohm Widerstand und/oder Mehrfachzündsysteme verwenden.

Elektronische Zündsysteme, die den Zündzeitpunkt steuern, sind nur dann zulässig, wenn diese periodenspezifisch sind.

- 6.5.2 Ein elektronischer Drehzahlbegrenzer darf ab Periode F verwendet werden.
- 6.5.3 Die Verwendung eines elektronischen Motor- Managementsystems an DFV/DFY-Motoren ist nicht erlaubt und muss bei anderen Fahrzeugen der Periodenspezifikation entsprechen.
- 6.5.4 Die Marke der Zündspule, Kondensator, Verteiler oder Magnetzündler sind freigestellt, sofern sie der Herstellerspezifikation für das betreffende Modell entsprechen.

6.6 Schmierung

- 6.6.1 Es ist zulässig, das Motorschmiersystem zu ändern (zum Beispiel von Ölsumpf in Trockensumpf), wenn dies Gegenstand der Periodenspezifikation ist (nicht zulässig bei Formel-Junior vor 1961).
- 6.6.2 Anzahl und Typ der verwendeten Ölpumpen und die Länge der Ölleitungen müssen der Periodenspezifikation entsprechen.
- 6.6.3 Die Position der Motorölkühler dürfen geändert werden, sie dürfen jedoch die Silhouette des Fahrzeugs nicht verändern.

6.7 Kraftstoffsystem

- 6.7.1 Alternative Vergaser der gleichen oder einer früheren Periode dürfen nur verwendet werden, wenn die alternativen Teile in gleicher Anzahl vorhanden sind sowie dem gleichen allgemeinen Typ und dem gleichen Funktionsprinzip entsprechen wie die der Erstausrüstung, wenn diese im betreffenden Fahrzeugmodell in der Periode verwendet wurden.
- 6.7.2 Fahrzeuge mit Kraftstoffeinspritzung dürfen auf Vergaser der gleichen Periode umgerüstet werden.
- 6.7.3 Kraftstoffeinspritzung und/oder Aufladung dürfen nur in den Fahrzeugen verwendet werden, in denen sie auch in der betreffenden Periode eingebaut waren. Außerdem darf nur das Originalsystem verwendet werden.
- 6.7.4 Mechanische Kraftstoffpumpen dürfen durch elektrische Kraftstoffpumpen ersetzt werden, oder umgekehrt.

6.7.5 Jeder Kraftstoffbehälter muss dem Artikel 5.5 (Sicherheitsbestimmungen) entsprechen, darf das ursprünglich spezifizierte Volumen nicht übersteigen und muss sich am Originaleinbauort oder im hinteren Teil des Fahrzeugs befinden.

6.8 Instrumentierung

6.8.1 Elektronische Instrumente müssen der Periodenspezifikation entsprechen, Datenerfassungsgeräte mit den folgenden Aufzeichnungsfunktionen dürfen jedoch eingebaut werden: Motordrehzahl, Motor-Öldruck, Motor-Öltemperatur, Motor-Wassertemperatur und Kraftstoffdruck.

6.9 Getriebe

6.9.1 Alle Fahrzeuge müssen mit Getrieben gemäß Periodenspezifikation ausgestattet sein. Automatikgetriebe, Schonganggetriebe und zusätzliche Vorwärtsgänge sind nur zugelassen, sofern sie Gegenstand einer Periodenspezifikation waren.

6.9.2 Durch den Einbau von Cotal Electro-, Wilson Planeten- oder einem Viereckgetriebe in ein Fahrzeug der Periode C (1. 1. 1919–31. 12. 1930), das ursprünglich nicht damit ausgerüstet war, wird das Fahrzeug in die Periode D (1. 1. 1931–31. 12. 1946) eingeteilt.

6.9.3 In der Periode E (1. 1. 1947–31. 12. 1960) hergestellte Getriebe dürfen nicht in Fahrzeuge eingebaut werden, die in einer früheren Periode hergestellt wurden.

6.9.4 Nur der Einbau eines Ersatz-Getriebes aus der gleichen oder aus einer früheren Periode ist zugelassen.

6.9.5 Bei Heckmotorfahrzeugen der Periode F und GR darf das Getriebe Hewland Mk8 verwendet werden, sofern das Austauschgetriebe die gleiche Anzahl an Vorwärtsgängen aufweist wie das originale.

6.9.6 Fahrzeuge, die ursprünglich mit Halbautomatik-Getrieben ausgestattet waren, dürfen auf manuelle Getriebe eines Typs, der in einem Fahrzeug des gleichen Modells entstanden, umgerüstet werden.

6.9.7 Getriebe- und Antriebswellen, die im Original nicht mit einem Wellendichtring ausgerüstet sind, dürfen mit einem Wellendichtring nachgerüstet werden. Die existierenden Bauteile dürfen dafür geändert werden und/oder es darf ein Dichtungsgehäuse hinzugefügt werden.

6.10 Achsantrieb

6.10.1 Sperrdifferentialie dürfen nur verwendet werden, wenn sie Gegenstand einer Periodenspezifikation sind. In so ausgerüsteten Fahrzeugen bis zur Periode F einschließlich dürfen nur mechanische Selbstsperrvorrichtungen gemäß Periodenspezifikation eingesetzt werden.

6.10.2 Sperrdifferentialie sind in Fahrzeugen der Perioden A bis C (bis 31.12.1930) nicht zulässig und dürfen nur in Fahrzeugen der Periode D (1.1.1931 – 31.12.1946) verwendet werden, wenn sie der Periodenspezifikation für das Modell entsprechen.

6.10.3 Sperrdifferentialie dürfen in Fahrzeugen der Kategorie Formel-Junior oder Formel-3 (1964–70) nicht verwendet werden.

6.11 Bremsen

6.11.1 Die Bestandteile der Bremsen müssen vollständig der Periodenspezifikation entsprechen mit nachfolgend aufgeführten Ausnahmen:

6.11.2 Fahrzeuge der Perioden A bis C (bis 31. 12. 1930), die ursprünglich mit Zweiradbremmen ausgestattet waren, dürfen auf Vierradbremmen umgerüstet werden, sofern der Hersteller für nachfolgende Modelle in der gleichen Periode Vierradbremmen lieferte und diese Vierradbremmen der Periodenspezifikation des Herstellers entsprechen.

6.11.3 Die Umstellung auf ein anderes mechanisches System oder auf hydraulische Betätigung ist zulässig, sofern sie Gegenstand der Periodenspezifikation sind.

6.11.4 Scheibenbremsen, belüftete Scheiben und Mehrkolben-Bremssattelbremsen sind nur zulässig, wenn sie Gegenstand einer Periodenspezifikation für das Modell sind.

6.11.5 Hydraulische Bremskraftanlagen dürfen auf einen Zweikreisbetrieb umgebaut werden, so dass sie über zwei getrennte Hydraulikkreise gleichzeitig auf alle vier Räder wirkt.

6.11.6 Der Einbau einer Luftführung um die Bremscheiben zum Zwecke der Kühlung ist zulässig.

6.11.7 Hydraulische Leitungen dürfen durch solche des Typs „Aeroquip“ ersetzt werden.

6.11.8 Fahrzeuge, die ursprünglich mit Karbonbremsen ausgerüstet waren, dürfen auf Eisen/Stahlscheiben mit zeitgenössischem Sattel und konventionellen Belägen umgerüstet werden.

6.12 Räder

6.12.1 Alle Räder müssen der Periodenspezifikation und den ursprünglichen Abmessungen entsprechen, wie sie während der aktiven internationalen Wettbewerbsteilnahme des Fahrzeugs verwendet wurden.

6.12.2 Die Breite der Felgen darf nicht erhöht werden, es dürfen aber schmalere Felgen verwendet werden, damit verfügbare Reifen montiert werden können.

6.12.3 Perioden A-D

- a Zur Montage von Rennreifen sind 19-Zoll-Felgen zulässig.
- b Wulstfelgen oder wulstlose Felgen dürfen durch eine Tiefbettfelge gleicher Größe gemäß nachfolgender Tabelle ausgetauscht werden:

Original-Größe	Mindest-Felgendurchmesser	Maximaler Querschnitt
Wulst oder wulstlos	Tiefbettfelge	Tiefbettfelge
26 x 3	19 Zoll	3,5 Zoll
710 x 90, 28 x 4	19 Zoll	4,5 Zoll
760 x 90, 810 x 90	21 Zoll	4,75 Zoll
30 x 3, 30 x 3,5	21 Zoll	4,75 Zoll
815 x 105, 820 x 120	21 Zoll	5,25 Zoll
880 x 120, 32 x 4,5	21 Zoll	6,00 Zoll
730 x 130	17 Zoll	5,25 Zoll

- c Der Mindest-Durchmesser beträgt 16 Zoll, es sei denn, es kann nachgewiesen werden, dass in der Periode an dem Fahrzeug ein geringerer Durchmesser verwendet wurde.
- d Die maximale Felgenbreite darf nicht mehr als 1 Zoll größer sein im Vergleich zur Periodenspezifikation.

6.12.4 Periode E bis F einschließlich:

- a Der zulässige Mindestdurchmesser entspricht dem Maß, für das ein Nachweis aus der Periode erbracht werden kann.
- b Die maximale Felgenbreite muss der Periodenspezifikation entsprechen, sie darf jedoch nicht breiter sein als 5,5" (6,5" für Fahrzeuge der Periode F), es sei denn, es kann ein Nachweis aus der Periode über ein breiteres Maß erbracht werden.
- c Falls keine Periodenspezifikation vorhanden ist oder eine Radbreite von mehr als 5,5" (6,5") vorgeschlagen wird, legt die Historische Technische Arbeitsgruppe der FIA ein Maß fest.
- d Die maximal zulässige Felgenbreite für Fahrzeuge der Kategorien Formel-Junior beträgt 5 Zoll (127 mm) für Fahrzeuge der Periode E (1. 1. 1947–31. 12. 1960) und 6,5 Zoll (165 mm) für Fahrzeuge der Periode F (1. 1. 1961–31. 12. 1963).
- e Räder mit geteilten Felgen sind nur zugelassen, wenn der Beweis erbracht werden kann, dass diese einer in der Periode verfügbaren Spezifikation entsprechen.

6.12.5 Ab Periode G:

- a Es dürfen Räder mit geringerer Felgenbreite als in der Periodenspezifikation angegeben verwendet werden.
- b Bei einigen Kategorien müssen die Räder den Zustandsprüfungs-Vorschriften im Anhang III des Anhangs K entsprechen, auch wenn sie neu sind.
- c Originale Räder, die aus mehreren Materialien bestehen, dürfen durch Räder ersetzt werden welche aus einem dieser Materialien bestehen vorausgesetzt, die ursprünglichen Abmessungen und die Ausführung werden beibehalten.

6.12.6 Reifen: Müssen den Bestimmungen des Artikels 8 entsprechen.

6.13 Karosserie

- 6.13.1 Das Fahrzeug muss die Original-Silhouette der Periode beibehalten, in der es ursprünglich an Wettbewerben teilgenommen hat, und darf keine zusätzlichen Luftkanäle, Höhlungen oder Ausbauschichten aufweisen. Die Hinzufügung eines Überrollbügels wird nicht als Änderung der Silhouette betrachtet.
- 6.13.2 Ersatz-Karosserieelemente müssen genau der ursprünglichen Ausführung entsprechen, wie sie in der Periode für dieses Original-Fahrgestell gebaut

wurden und aus der Original-Werkstoffart hergestellt sein.

- 6.13.3 Für Fahrzeuge der Periode A-D ist eine Ersatz-Karosserie in der gleichen Ausführung wie in der Periode, aus gleichem Material wie das Original gefertigt und von gleichem Gewicht wie das Original, zulässig, sofern diese einer zugelassenen Karosserie entspricht, wie sie in der Periode an dem entsprechenden Modell montiert war. In einem solchen Fall muss der Besitzer den ASN darüber informieren und ihm Fotos mit Ansicht von jeder Seite, von vorne, von hinten und von innen einreichen.
- 6.13.4 Abdeckplanen müssen biegsam sein, es sei denn, sie sind ein ursprüngliches Karosserieteil des Fahrzeugs (mit Nachweis durch ein Foto aus der Periode), wobei in diesem Fall die Kanten geschützt werden müssen. Beifahrersitze dürfen entfernt werden.
- 6.13.5 Für TGP-Fahrzeuge muss die Karosserie die entsprechende Originalwerbung gemäß der aktiven Wettbewerbsteilnahme des Fahrzeugs in seiner Periode aufweisen, vorbehaltlich jedoch der gesetzlichen Bestimmungen des Landes, in welchem die Veranstaltung stattfindet.

6.14 Aerodynamische Vorrichtungen

- 6.14.1 Aerodynamische Vorrichtungen dürfen nur angebracht werden, wenn dies der Periodenspezifikation entspricht.
- 6.14.2 Die Vorrichtungen müssen in Ausführung, Anbringungsort und Abmessungen so sein, wie sie in dieser Zeit verwendet wurden.
- 6.14.3 Für einsitzige Rennwagen sind aerodynamische Vorrichtungen, die an ungefederten Teilen des Fahrzeugs angebracht waren und/oder vom Cockpit aus regulierbar sind, nicht erlaubt.
- 6.14.4 Ursprünglich vorhandene aerodynamische Vorrichtungen dürfen auch entfernt werden.
- 6.14.5 Für Fahrzeuge, die mit festen aerodynamischen Schürzen in der Periode (während der Jahre 1981 und 1982) führen, dürfen die ursprüngliche Befestigung und die Designausführung beibehalten werden. Die Schürze muss jedoch so geändert werden, dass die vorgeschriebene statische Bodenfrieheit von mindestens 40 mm eingehalten wird. Gleitleisten sind nicht erlaubt.

6.15 Elektrisches System

- 6.15.1 Drehstromlichtmaschinen dürfen nur eingebaut werden, wenn sie Gegenstand einer Periodenspezifikation waren.
- 6.15.2 Die Spannung der Batterie und aller elektrischen Einrichtungen kann von 6 auf 12 Volt umgebaut werden. Typ, Marke und Kapazität in Ampere-Stunden der Batterie sind freigestellt. Der ursprüngliche Anbringungsort der Batterie darf geändert wer-

den. Wird die Batterie in der Fahrgastzelle belassen, muss sie sicher befestigt sein und eine gesonderte, lecksichere Abdeckung aufweisen.

6.16 Beleuchtung

6.16.1 Beleuchtungssysteme, die zur ursprünglichen Ausstattung des Fahrzeugs gehörten, müssen einen funktionsfähigen Zustand aufweisen.

6.17 Radstand, Spurweite, Bodenfreiheit

6.17.1 Radstand: Der Radstand darf gegenüber der Periodenspezifikation nicht abweichen.

6.17.2 Spurweite: Die Spurweite darf nicht von der Periodenspezifikation abweichen.

6.17.3 Bodenfreiheit: Bei allen Fahrzeugen bis zu und einschließlich Periode D müssen alle Teile der gefederter Masse des Fahrzeugs eine Mindestbodenfreiheit von 100 mm haben. Fahrzeuge der Perioden E und F müssen eine Bodenfreiheit von mindestens 60 mm haben, so dass ein 100 bzw. 60 mm hoher Block von jeder Seite unter das Fahrzeug geschoben werden kann.

6.17.4 Für alle Fahrzeuge ab Periode G muss die entsprechende Periodenspezifikation eingehalten werden.

6.17.5 Die Bodenfreiheit wird ohne Fahrer gemessen, aber mit den Rädern und Reifen, die auch im Wettbewerb benutzt werden. Diese werden ersetzt, falls notwendig, wenn ein Reifen oder eine Felge beschädigt ist.

6.18 Gewicht

6.18.1 Das Mindestgewicht eines Fahrzeugs ist das Gewicht, das in den ursprünglichen Reglements dieser Fahrzeugkategorie spezifiziert ist, oder ein in der Periode veröffentlichtes Gewicht, wenn dieses Gewicht in den ursprünglichen Bestimmungen nicht aufgeführt ist.

Falls ein Fahrzeug während einer Veranstaltung gewogen wird, darf nichts anderes als Kraftstoff aus dem Fahrzeug entfernt und keine andere flüssige, feste oder gashaltige Substanz hinzugefügt werden.

6.18.2 *Das Mindestgewicht für Formel 3 Fahrzeuge der Periode GR ist 400 Kg.*

6.19 Formel Junior

6.19.1 Allgemeine Bestimmungen

Es gibt zwei „Periodenspezifikationen“ für Formel Junior Fahrzeuge.

6.19.1.1 Periode FIA FJ1 (Klassen A, B, C) 1. Januar 1958 – 31. Dezember 1960.

6.19.1.2 Periode FIA FJ2 (Klassen D, E) 1. Januar 1961 – 31. Dezember 1963.

6.19.2 Lenkung

6.19.2.1 Einteilige Lenksäulen dürfen durch Säulen ersetzt werden, die aus Sicherheitsgründen Universal- oder

Teleskopgelenke beinhalten, vorausgesetzt, dass alle ursprünglichen Funktionen beibehalten werden.

6.19.2.2 Obwohl sie keine Teile aus der Periode sind, dürfen aus Sicherheitsgründen Lenkradnaben mit Schnelllösemechanismus verwendet werden.

6.19.2.3 Obwohl vorzugsweise das ursprüngliche Lenkrad beibehalten werden sollte, darf ein alternatives Lenkrad mit anderen Maßen und/oder in anderer Ausführung eingebaut werden.

6.19.3 Chassis

6.19.3.1 Es ist nicht zulässig, den Außendurchmesser oder die Stärke der Rohre oder der Bleche bei der Reparatur des Chassis zu ändern. Der Durchmesser und die Dicke aller verwendeter Rohre oder Bleche müssen dem Original entsprechen (wenn z.B. das Chassis ursprünglich aus Rohren imperialen Maßsystems gefertigt war, so müssen alle Ersatzrohre des Chassis imperial (nicht metrisch) sein).

6.19.3.2 Für Fahrzeuge der Periode E (Kategorie FJ1) sind Überrollbügel streng empfohlen; falls das Fahrzeug ursprünglich mit einem Überrollbügel ausgestattet war, muss er der Spezifikation für das Fahrzeug zu dem Zeitpunkt, als es in seiner Periode an Wettbewerben teilnahm, entsprechen oder sie übertreffen.

6.19.3.3 Fahrzeuge der Periode F (Kategorie FJ2) müssen mit einer Überrollschutzvorrichtung gemäß Periodenspezifikation oder gemäß Artikel 277 des Anhang J 1993 – Anhang VI A ausgerüstet sein.

6.19.3.4 Zur Klarstellung sei erwähnt, dass das Chassis in allen Fahrzeugen eine Herkunft gemäß Sektion 2 – Zulässigkeit haben muss. Falls es notwendig ist, ein Chassis zu ersetzen oder neu aufzubauen, muss so viel Material wie möglich vom ursprünglichen Chassis beibehalten und dem „neuen“ Chassis hinzugefügt werden, wobei dieses „neue“ Chassis als unmittelbare Kopie des ursprünglichen Chassis, einschließlich der verwendeten Materialien und der Konstruktionsmethoden, gefertigt werden muss.

6.19.4 Vordere und hintere Radaufhängung

6.19.4.1 Uniballgelenke dürfen nur verwendet werden, wenn sie eine Periodenspezifikation sind. Uniballgelenke dürfen auch an Stabilisatoren von Fahrzeugen der Periode F verwendet werden, vorausgesetzt die Geometrie der Radaufhängung wird nicht beeinflusst.

6.19.4.2 Kugelförmige Lager an den Stoßdämpfern sind für Fahrzeuge der Periode E nicht zulässig, es sei denn, sie waren für dieses Fahrzeug eine Periodenspezifikation.

6.19.5 Motor

6.19.5.1 Der Hubraum darf 1100 ccm nicht überschreiten, gemessen am Punkt des maximalen Hubs am Kolbenring.

- 6.19.5.2 Die Motorspezifikation gilt für die gesamte Periode der Formel Junior und ist nicht beschränkt auf die Periode der beiden einzelnen Kategorien. Zum Beispiel:
- 6.19.5.2.1 Die Ford 109E und 105E Motorblöcke sind beide zulässig für die FJ/1 Kategorien.
- 6.19.5.2.2 100 ccm Ford, B.M.C. und D.K.W. Motoren sind alle in den Kategorien FJ/1 anstelle ähnlicher 1000 ccm Motoren zulässig, obwohl die Bewerber bestärkt werden, den 1000 ccm Motor beizubehalten, wenn er ursprünglich in dem Chassis eingebaut war.
- 6.19.5.3 Fahrzeuge mit einem BMC Motor dürfen die Zylinderkopf mit der Gussnummer 12G940 als Ersatzteil für den ursprünglichen Zylinderkopf verwenden.
- 6.19.5.4 Die zulässigen Motoren sind nachfolgend aufgeführt:

	cm ³	Hub (mm)	Ursprüngliche Bohrung (mm)
Morris Minor/ A35/ Sprite	948	76,2	62,92
Mini Cooper 61-63	997	81,5	62,42
Morris Minor Sprite/Midget	1098	83,72	64,58
Mini Cooper XSP FJ	1071	68,26	70,61

- 6.19.5.5 Die Verwendung einer Kurbelwelle mit einem Hub von 62mm, wie im Cooper 970'S Motor aus 1964 (F3) verwendet, ist nicht zulässig.
- 6.19.5.6 Für Fahrzeuge mit einem Fiat Motor dürfen Motorblöcke der 103 Typen „D“ und „H“ mit einer Standardbohrung von 68mm (entspricht 1098 ccm) verwendet werden, um den Original 1100/103 Block zu ersetzen. Die Verwendung der späteren 103P und 103R Blöcke ist verboten.
- 6.19.5.7 Der Fiat 1100 Motorblock 103 Typ G (mit einer Standardbohrung von 72mm, vorausgesetzt, diese wird auf 69mm verringert) darf auch verwendet werden, um den 1100/103 Block mit der Seriennummer 103H zu ersetzen.
- 6.19.5.8 Fahrzeuge mit Ford Motoren müssen Motorblöcke mit der Gussnummer 105E oder 109E verwenden. Die Verwendung von späteren Blöcken mit fünf Lagern ist verboten.
- 6.19.5.9 Die Verwendung des von Geoff Richardson Engineering hergestellten Formel Junior Zylinderkopfes gemäß der Originalspezifikation des Ford Cosworth 105E/109/E Querstromzylinderkopfes ist nur in FJ2 zulässig.
- 6.19.5.10 Alle Fahrzeuge der Klassen B oder C, die mit einem Richardson Zylinderkopf ausgerüstet sind, der in diesen Klassen zulässig wäre, wenn es nicht der Richardson Zylinderkopf wäre, werden in der Klasse D zugelassen.

- 6.19.5.11 Eine Motorabdeckung muss eingebaut und ordnungsgemäß befestigt sein.
- 6.19.5.12 In der Periode E (FJ1) muss die Nockenwelle kettengetrieben sein; eine Nockenwelle mit Zahnradantrieb ist für kein Fahrzeug zulässig, es sei denn, es kann nachgewiesen werden, dass dies in der Periode im Fahrzeug eingebaut war.
- 6.19.5.13 In der Periode E (FJ1) ist es nicht erlaubt, Zahnriemen für die Wasserpumpe zu verwenden. Die einzig zugelassene Antriebsriemen für die Wasserpumpe sind V-Riemen.
- 6.19.6 **Zündung**
- 6.19.6.1 Eine elektronische Zündung ist für Fahrzeuge, die nach dem 31.12.1960 gebaut wurden (d.h. nur FJ2) zulässig, sofern das System durch Unterbrecherkontakte betätigt wird oder magnetisch *gesteuert* ist (Magnetschalter) und ein Verteiler sowie ein Verteilerfinger zum Steuern der Hochspannung verwendet wird. Das Lucas AB 14 System ist das *einzige zugelassene elektronische Zündsystem und die Spule muss einen Mindestwiderstand von 1 Ohm haben.*
- 6.19.6.2 Zündspulen für FJ1-Fahrzeuge müssen einen Mindestwiderstand von 3 Ohm haben
- 6.19.6.3 Für alle historischen Formel Junior Fahrzeuge darf ein elektronischer Drehzahlbegrenzer verwendet werden.
- 6.19.7 **Schmierung**
- 6.19.7.1 Die Anzahl und der Typ der Ölpumpen sowie die Länge der verwendeten äußeren Ölleitungen müssen der Periodenspezifikation entsprechen.
- 6.19.7.2 Die Ölpumpe muss sich an ihrer ursprünglichen Position befinden. Der Ölpumpenantrieb sollte original sein.
- 6.19.7.3 Bei Motoren mit Naßsumpschmierung (Periode FJ1) ist es nicht zulässig, eine vorne eingebaute Ölpumpe zu verwenden.
- 6.19.7.4 Für die Kategorie FJ1 (vor 1961) ist es nicht zulässig, das Motorschmiersystem von Naßsumpf in Trockensumpf zu ändern.
- 6.19.8 **Kraftstoffsystem**
- 6.19.8.1 Dem Kraftstoff dürfen Schmierstoffe hinzugefügt werden, deren Anteil darf aber 2% nicht überschreiten, ausgenommen im Falle von 2-Takt Motoren.
- 6.19.8.2 Die Position des Kraftstofftanks darf nicht verändert werden.
- 6.19.9 **Vergaser und Luftfilter**
- 6.19.9.1 Es wird streng empfohlen, dass für Fahrzeuge sowohl der FJ/1 als auch FJ2 die ursprüngliche Marke, Model und Typ der Vergaser, wie in der Periode eingebaut, beibehalten wird; vorbehaltlich der weiteren Bestimmungen dieses Absatzes 10 ist es jedoch zulässig, periodenspezifischen Weber Vergaser zu verwenden, um einen SU oder AMAL Vergaser zu ersetzen.

- 6.19.9.2 Die maximal zulässige Größe des Vergasers bei Verwendung eines Paares von Doppel-Flachstromvergäsern ist 40, z.B. 40DCOE.
- 6.19.9.3 Die maximal zulässige Größe des Vergasers bei Verwendung eines einzelnen Doppel-Flachstromvergäsert ist 45.
- 6.19.9.4 Die maximal zulässige Größe des Vergasers bei Verwendung eines Paares von SU Vergäsern ist 11/2 Zoll.
- 6.19.9.5 Die maximal zulässige Größe des Vergasers bei Verwendung eines einzelnen SU Vergäsert ist 13/4 Zoll.
- 6.19.9.6 Es ist nicht zulässig, den Weber 42DCOE oder die entsprechende Vergäsergröße eines anderen Herstellers zu verwenden.
- 6.19.9.7 Einlasskrümmer dürfen aus Leichtmetall, Stahl oder Edelstahl sein und sie dürfen als Guss- oder Schweißkonstruktion ausgeführt sein.
- 6.19.9.8 Es ist nicht zulässig, den Cosworth/Richardson Fallstrom F3 MAEKopf zu verwenden. Es ist lediglich erlaubt, Fallstromvergäser bei Fahrzeugen zu verwenden, wenn diese auch in der Periode so ausgerüstet waren (z.B. Terrier T4 S2 oder Asuper T4).
- 6.19.9.9 Äußere Drosselklappenschieber sind verboten
- 6.19.9.10 Es ist nicht zulässig, eine Lambdasonde einzubauen.
- 6.19.10 **Kühlsystem**
- 6.19.10.1 Es wird streng geraten, dass keine Flüssigkeiten durch die Chassisrohre in Fahrzeugen mit Rohrchassis geleitet werden.
- 6.19.10.2 Es ist nicht zulässig, eine elektrische Wasserpumpe anstelle einer mechanisch angetriebenen einzubauen.
- 6.19.11 **Getriebe**
- 6.19.11.1 Vorbehaltlich der Bestimmungen der Artikel 6.19.11.3 und 6.19.11.4 ist es für Fahrzeuge mit Heckmotoren, die nach dem 31.12.1960 (Kategorie FJ2) gebaut wurden und ursprünglich mit anderen als Hewland oder VW Getrieben ausgerüstet waren, nicht zulässig ein VW oder Hewland Getriebe einzubauen, ungeachtet der allgemeinen Bestimmungen des Anhang K 6.9.5.
- 6.19.11.2 Alle Fahrzeuge, die im Gegensatz zur Periodenspezifikation einen FIA HTP in dieser Konfiguration besitzen, werden streng darin bestärkt, zu ihren korrekten und ursprünglichen Getrieben zurückzukehren und müssen dies in allen Fällen bis zum 1. Januar 2015 tun.
- 6.19.11.3 Als besondere Ausnahme kann in einem Lotus 20 oder einem B.M.C. Mk 2, der nachgewiesenermaßen mit einem VW oder einem Hewland Getriebe an oder vor dem 31.12.2000 ausgerüstet war, ein VW oder Hewland Getriebe eingebaut werden, vorausgesetzt die Anzahl der Vorwärtsgänge ist identisch mit der Anzahl, wie sie in der Periode verwendet wurde.

- 6.19.11.4 Für Fahrzeuge mit Heckmotor, die nach dem 31.12.1960 gebaut wurden (Kategorie FJ2) und ursprünglich mit einem VW oder Hewland Getriebe ausgerüstet waren, ist das Hewland Mk6 oder das Hewland Mk8 Getriebe, das das Volkswagen Käfer Gehäuse verwendete, zulässig, vorausgesetzt die Anzahl der Vorwärtsgänge ist identisch mit der Anzahl, wie sie in der Periode verwendet wurde. In allen Fällen wird die Verwendung des ursprünglichen Getriebes für diese Fahrzeuge empfohlen.
- 6.19.11.5 **Getriebe Renault Typ 318**
- Das vorstehende, in Fahrzeugen der Periode „E“ FJ1 eingebaute Getriebe darf geändert werden, um geradverzahnte Zahnräder unterzubringen, jedoch unter Beachtung der nachfolgenden Bedingungen:
1. Das äußere Renault Standard-Getriebegehäuse sowie das Endplatten-Gußteil werden beibehalten (d.h. es sind keine Änderungen am Gußprofil zulässig).
 2. Die Endplatten der Antriebswelle müssen der Ausführung wie in der Periode entsprechen (d.h. wie die ursprüngliche Renault Lotus Ausführung).
 3. Die Übersetzungen (Renault) des Standard-Differential-Tellerrads und -Zahnrad müssen beibehalten werden.
 4. Die Eingangswelle muss eine Muffenkupplung beibehalten.
 5. Die Achse zwischen der Vorgelegewelle und der Ritzelwelle muss wie ursprünglich bleiben.
 6. Die Position der Gangschaltstangen muss die gleiche sein wie in dem Standardgehäuse.
 7. Der Schaltmechanismus muss aus dem Getriebegehäuse an der gleichen Stelle austreten wie in der ursprünglichen Ausführung (d.h. an der rückwärtigen Seite des Gehäuses).
 8. Es sind nur vier Vorwärtsgänge zugelassen (ausgenommen für die Fahrzeuge, bei denen nachgewiesen werden kann, dass sie mit der Fünfgang-Nachrüstung von Jean Redele ausgerüstet waren).
 9. Die gepressten Stahlabdeckungen dürfen durch gefräste oder Gussdeckel aus Leichtmetall ersetzt werden.
- 6.19.11.6 Ein Rückwärtsgang ist nicht vorgeschrieben.
- 6.19.11.7 Alle Fahrzeuge der Klassen A, B oder C, die im Vergleich zum ursprünglichen Getriebe mit einem alternativen Getriebe ausgerüstet sind, wobei beide die gleiche Marke sind und vor 1963 gefertigt wurden und das in diesen Klassen zulässig wäre, wenn es nicht ein alternatives Getriebe wäre, werden in der Klasse D zugelassen.
- 6.19.11.8 Als besondere Ausnahme darf für ein Fahrzeug mit Frontmotor, das mit einem B.M.C. Getriebe

der Serie „A“ ausgerüstet ist, ein Getriebe mit Rippengehäuse („rib case“) anstelle eines Getriebes mit glattem Gehäuse („smooth case“) verwenden, vorausgesetzt die Anzahl der Vorwärtsgänge ist identisch mit der Anzahl, wie sie in der Periode verwendet wurde.

6.19.12 Achsantrieb und Kupplung

6.19.12.1 Falls ursprünglich eingebaut, ist es nicht zulässig, Kupplungen der Antriebswelle „doughnut“ aus Metalastic Gummi durch eine Kreuzgelenkkupplung des Typs Hardy-Spicer und eine Antriebswelle mit Keilverzahnung / Gabel zu ersetzen.

6.19.12.2 Es ist nicht zulässig, für die Antriebswellen den modernen Typ von Gleichlaufgelenken zu verwenden.

6.19.13 Bremsen

6.19.13.1 Scheibenbremsen sind nur zulässig, wenn sie periodenspezifisch sind und (mit einer Ausnahme) sind nur für FJ2 Fahrzeuge erlaubt. Größe und Typ der Bremsen müssen der Original-Spezifikation entsprechen und dürfen nicht vergrößert werden. Dies betrifft sowohl Fahrzeuge mit Scheibenbremsen als auch mit Trommelbremsen.

6.19.13.2 Belüftete Scheibenbremsen sind nicht zulässig. Die Bremscheiben dürfen nicht verändert werden, d.h. Kerben und/oder Rillen in der Scheibenoberfläche sowie Querbohrungen sind nicht erlaubt.

6.19.14 Räder

6.19.14.1 Die maximal zulässige Felgenbreite für Formel Junior ist 5 Zoll (127 mm oder 5 J) für Fahrzeuge der Periode E (FJ1) und 6,5 Zoll (165 mm oder 6,5 J) für Fahrzeuge der FIA Periode F (FJ2).

Die vorgenannten Felgenbreiten stellen die MAXIMAL-Maße für die Kategorie dar, die Fahrzeuge MÜSSEN die gleichen oder geringere Felgenbreiten verwenden wie sie ursprünglich in der Periode an dem Fahrzeug verwendet wurden.

6.19.14.2 Es ist nicht zulässig, Speichenräder gegen Scheibenräder auszutauschen.

6.19.14.3 Mehrteilige Felgen sind nicht erlaubt, es sei denn sie entsprechen der Periodenspezifikation.

6.19.14.4 Für den OSCA dürfen vordere und hintere Felgen mit den Maximalmaßen 4,5 J x 15“ verwendet werden.

6.19.14.5 Für den Stanguellini 1100 Corsa darf die vordere Spur von 1220 mm auf 1240 mm erweitert werden, um vorne 1 Zoll größere Felgen zu verwenden.

6.19.5 Reifen

6.19.15.1 Für Formel Junior Fahrzeuge müssen entweder Dunlop Vintage Reifen mit Profil R5 oder älter oder mit „L“-Querschnitt und der Mischung 204 sowie dem Profil CR65 oder früher verwendet werden.

6.19.15.2 Fahrzeuge mit Rädern mit einer Felgenbreite von 3,5“ oder weniger und für welche keine Dunlop-Vintage-Reifen in der entsprechenden Spezifikation mehr erhältlich sind, dürfen frei käufliche

Radial- oder Diagonal-Straßenreifen mit einem Höhen-Breitenverhältnis von mindestens 75 %, einer Geschwindigkeitsklasse „S“ oder höher und mit einer „E“ oder „DOT“ Kennzeichnung verwenden. Der Hersteller sollte bezüglich der Eignung des Reifens für die Veranstaltung konsultiert werden.

ANMERKUNG: Dies betrifft nur einige Stanguellini, Volpini und andere frühe italienische Fahrzeuge.

6.19.16 Gewicht

6.19.16.1 Das Mindestgewicht beträgt 880 lbs (400 kg). Dieses Gewicht wird für Fahrzeuge mit einem Hubraum von 1000 ccm oder weniger jedoch auf 794 lbs (360 kg) verringert. Die vorstehenden Gewichte werden mit dem rennfertigen Fahrzeug gemessen, d.h. einschließlich allem, durch diese Bestimmungen vorgeschriebenem Zubehör, aber mit leerem Kraftstofftank.

6.19.17 Bodenfreiheit

6.19.17.1 Alle Teile der gefederten Masse des Fahrzeugs müssen eine Mindestbodenfreiheit von 2,36 Zoll (60 mm) haben, so dass jederzeit während einer Veranstaltung ein Block von 31,5 Zoll x 31,5 Zoll x 2,36 Zoll (800 mm x 800 mm x 60 mm) von jeder Seite unter das Fahrzeug geschoben werden kann. Die Messung kann ohne Fahrer durchgeführt werden, jedoch mit den Rädern und Reifen, wie sie im Wettbewerb verwendet werden.

6.19.17.2 Das Maß bezieht sich auf alle gefederten Teile, einschließlich der „nassen“ Ölwanne bei Fahrzeugen der Periode FJ1, Auspuffrohre, innere Aufnahmepunkte der Radaufhängung, die gesamte Karosserie und die am Boden befestigten Schrauben.

Art. 7 TECHNISCHE BESTIMMUNGEN FÜR SERIEN-STRASSENFAHRZEUGE

7.1 Allgemeines

7.1.1 Die vorliegenden Bestimmungen beziehen sich auf: Tourenwagen, Renn-Tourenwagen, Grand-Tourisme-Wagen, Renn-Grand-Tourisme-Wagen und Spezial-Tourenwagen wie in Artikel 2 beschrieben.

7.1.2 Alle Fahrzeuge müssen den Vorschriften des Artikels 5 (Sicherheit) entsprechen.

7.2 Homologationsblätter und Zertifikate

7.2.1 Als die FIA im Jahre 1954 den Anhang J für Touren- und GT-Fahrzeuge einführte, wurde die Spezifikation eines Fahrzeugs durch Zertifikate oder Homologationsblätter bestimmt, die von den ASNs ausgestellt wurden. Ab dem Jahr 1958 (GTWagen) und 1960 (Tourenwagen) stellten die ASNs die Daten für diese Dokumente zur Verfügung, die durch die CSI der FIA ausgestellt wurden. Alle von der FIA genehmigte Zertifikate oder Homologationsblätter werden nachstehend unter dem Begriff Homologationsblätter zusammengefasst.

- 7.2.2 Es ist bekannt, dass einige Touren- und GT-Wagen der Periode E (1. 1. 1947–31. 12. 1961) nicht in der Periode homologiert waren oder, dass in den Papieren nicht alle Optionen der Periode aufgeführt waren.
- 7.2.3 Nachträgliche Homologationsblätter werden für solche Fahrzeuge, für die in der Periode keine Papiere ausgestellt wurden, auf Antrag der HMSC Technischen Arbeitsgruppe ausgestellt, aufgrund von Daten, die durch die ASN des ursprünglichen Hersteller-Landes zur Verfügung gestellt werden.
- 7.2.4 Nachträglich ausgestellte Homologationsblätter müssen dann durch die Historic Motor Sport Commission genehmigt werden. Sie werden der Liste der FIA-Homologationsblätter hinzugefügt.
- 7.2.5 Die Periodenspezifikation von nichthomologierten Produktionstourenwagen sowie straßenzugelassenen Sportwagen und GT-Fahrzeugen ohne internationale Wettbewerbsgeschichte, welche aber von der HMSC zugelassen wurden, wird für jedes Fahrzeugmodell ausführlich in speziellen Datenblättern beschrieben. Diese Datenblätter werden durch die ASN mit der Empfehlung erstellt das Modell anzuerkennen. Diese Datenblätter werden durch die Technical Working Group und die Vehicle Compliance Sub Commission der HMSC geprüft und von der HMSC genehmigt.
- 7.3 Allgemeine Technische Bestimmungen für Seri- en-Straßenfahrzeuge**
- 7.3.1 Tourenwagen, Renn-Tourenwagen, GT- und GTS-Fahrzeuge der Perioden E, F und G1 (1. 1. 1947–31. 12. 1969) müssen den Bestimmungen der Anhänge VIII und IX des Anhangs K entsprechen.
- 7.3.2 Tourenwagen, Renn-Tourenwagen, GT- und GTS-Fahrzeuge ab der Periode G2 (1.1.1970) müssen den internationalen Wettbewerbsbestimmungen des Anhangs J des letzten Jahres ihrer Periode wie in Artikel 3 aufgeführt entsprechen. Dies betrifft im Speziellen den möglichen Koeffizient und die Abmessungen des Luftbegrenzers bei Fahrzeugen mit Turboladern in den Perioden J1 bzw. J2.
- 7.3.3 Tourenwagen müssen ihrem Homologationsblatt entsprechen, es ist jedoch keine Homologationsvariante mit der Aufschrift „nur gültig für Gruppe 2“ zulässig. Die Servounterstützung der Bremsen darf abgeschaltet oder entfernt werden.
- 7.3.4 Ein GT-Fahrzeug muss seinem Homologationsblatt entsprechen, es ist jedoch keine Homologationsvariante mit der Aufschrift „nur gültig für Gruppe 4“ zulässig.
- 7.3.5 Für Renn-Touren- und Renn-Grand-Tourisme- Fahrzeuge ab Periode G2 sind ausschließlich Original-FIA-Homologationspapiere mit in der betreffenden Periode homologierten Erweiterungen und Varianten sowie solche Änderungen, die ausdrücklich durch die in der Periode gültigen Bestimmungen des Anhangs J erlaubt waren, gültig.
- 7.3.6 Zusätzlich gilt für Renn-Tourenwagen, Renn-Grand-Tourisme-Fahrzeuge und Spezial-Tourenwagen:
- Die Servounterstützung der Bremsen darf jedoch abgeschaltet oder entfernt werden.
 - Die Heckscheiben, Türscheiben und die hinteren Seitenfensterscheiben müssen aus Sicherheitsglas oder einem starren, transparentem, mindestens 5 mm dicken Material bestehen (ein Material des Typs FAA, z.B. Lexan 400 ist empfohlen). Vertikal zu öffnende Seitenscheiben dürfen durch horizontal gleitende Scheiben ersetzt werden.
 - Es ist erlaubt das Chassis und/oder die Karosserie durch hinzufügen von Material zu verstärken. Das hinzugefügte Material muss der Originalstruktur folgen und muss an jedem Punkt mit dieser in Kontakt sein. Andere Formteile, Profile, Knotenbleche oder Verstrebungen sind nicht zulässig, es sei denn es ist nachgewiesen, dass diese in der Periode verwendet wurden und zulässig waren.
 - Wenn durch die Bestimmungen des Anhangs J aus der Periode der Ersatz von Scheibenbremsen unter bestimmten Bedingungen erlaubt war, muss der Scheibentyp beibehalten werden (unbelüftet, genutet, belüftet).
 - Boden- und Dachverkleidungen dürfen entfernt und Türverkleidungen ersetzt werden.
 - Es ist erlaubt, verstellbare Scheinwerfer festzustellen und ihren Mechanismus zu entfernen, die Beleuchtung muss jedoch funktionsfähig sein.
 - Kurbel-, Getriebe- und Antriebswellen, die im Original nicht mit einem Wellendichtring ausgerüstet waren, dürfen mit einem Wellendichtring nachgerüstet werden. Die existierenden Bauteile dürfen dafür geändert werden und/oder es darf ein Dichtungsgehäuse hinzugefügt werden.
 - Fahrzeuge der Periode F, die mit elektronischen Zündsystemen homologiert sind, und Fahrzeuge der Perioden G1 und G2 dürfen ein nichtperiodenspezifisches elektronisches Zündsystem verwenden, sofern das System durch Unterbrecherkontakt(e) betätigt wird, eine Zündspule mit einem Mindestwiderstand von 3 Ohm verwendet wird, der Zündfunke durch einen Verteilerfinger gesteuert wird und der Zündzeitpunkt völlig mechanisch gesteuert wird.
Mehrfachzündsysteme und Systeme, bei denen der Zündzeitpunkt elektronisch verstellt wird, sind unzulässig.
Fahrzeuge der Perioden G1 und G2 mit elektronischen Zündsystemen dürfen mit einer magnetischen oder einer optischen Steuerung ausgerüstet werden.
Fahrzeuge ab Periode H1 dürfen mit Zündspulen, die weniger als 3 Ohm Widerstand haben, und/oder mit Mehrfachzündsystemen ausgerüstet sein.

Elektronische Zündsysteme, die den Zündzeitpunkt steuern, sind nur dann erlaubt, wenn diese periodenspezifisch sind.

- 7.3.7 Bei allen neuen HTP für Produktions-Straßenfahrzeuge der Periode H, die am oder nach dem 01.01.2011 ausgestellt werden, ist die Verwendung von Karosserieteilen aus Fiberglas, die am 01.01.1972 aus der relevanten Homologation gestrichen wurden, nicht zulässig.

Bei Fahrzeugen, für die vor dem 01.01.2011 ein HTP ausgestellt wurde, wird dieser Satz mit Wirkung ab dem 01.01.2012 aus dem Anhang K gestrichen.

- 7.3.8 Varianten gegenüber der Serienkarosserie oder der homologierten Karosserie, wie gemäß Anhang J der Periode erlaubt, dürfen ausgeführt werden. Solche Karosserieänderungen müssen mit der vollständigen Konfiguration übereinstimmen, wie sie für das betreffende Modell bei internationalen Wettbewerben gemäß FIA-Bestimmungen in der Periode verwendet wurde. Der Nachweis hierüber muss gemäß einem Foto aus der Periode im HTP des Fahrzeugs erbracht werden und vom ausstellenden ASN abgestempelt sein.

Insbesondere müssen Änderungen an der Spurweite, welche in bestimmten Fällen für CT- und GTS-Fahrzeuge zulässig waren, in der Periode für dieses Modell nachweislich verwendet worden sein. Außerdem muss die Lauffläche der Reifen durch die Karosserie abgedeckt sein (siehe Anhang J der Periode).

- 7.3.9 Original-Räder, die aus mehreren Materialien bestehen, dürfen durch Räder ersetzt werden, welche aus einem dieser Materialien bestehen, vorausgesetzt, die ursprünglichen Abmessungen und die Ausführung werden beibehalten.
- 7.3.10 Bei CT- und GTS-Fahrzeugen der Perioden H2 und I ist der Einbau von Verstärkungsstreben (Domstreben) zwischen den oberen Befestigungen der vorderen Radaufhängung und zwischen denen der hinteren Radaufhängung erlaubt.

7.4 Fahrzeuge der Gruppe B

- 7.4.1 Diejenigen Gruppe B-Fahrzeuge, die in der Periode aus Sicherheitsgründen bei Rallyes verboten wurden, dürfen nur an Rundstreckenrennen, an Bergrennen und Demonstrationen / Paraden teilnehmen, und ihr HTP muss vor Ausstellung von der Historic Motor Sport Commission überprüft werden. Diese sind folgende Fahrzeuge:

Marke	Typ	Hom.-Nr.
Audi	Sport Quattro S1	B-264
Austin Rover	MG Metro 6R4	B-277
Citroën	BX 4TC	B-279
Ford	RS 200	B-280

Fuji	Subaru XT 4WD Turbo	B-275
Lancia	Delta S4	B-276
Peugeot	205 T16	B-262

Für die Teilnahme der anderen Gruppe-B-Fahrzeugen an Veranstaltungen gibt es keine Einschränkungen.

- 7.4.2 Die technischen Besonderheiten, die von der FIA für diesen Zeitraum verboten sind, dürfen lediglich bei Fahrzeugen genutzt werden, die bei Demonstrationen oder Paraden teilnehmen.

Art. 8 REIFEN

8.1 Allgemeines

- 8.1.1 Alle Fahrzeuge, die an Veranstaltungen teilnehmen, die im internationalen Kalender eingetragen sind, müssen mit den nachfolgenden Reifenbestimmungen übereinstimmen, es sei denn, die jeweils genehmigten besonderen Veranstaltungs- oder Serienvorschriften weichen davon ab. Solche Abweichungen können durch die FIA, welche im Streitfall die endgültige Entscheidung trifft, genehmigt werden.

- 8.1.2 Es liegt in der Verantwortung des Bewerbers, die Eignung des Reifens für seine spezielle Verwendung zusammen mit dem *Reifenhersteller* zu prüfen.

- 8.1.3 Außer wenn es im Anhang K anders bestimmt ist und im Rahmen der Verfügbarkeit und Anwendbarkeit muss die Breite, der Außendurchmesser, das äußere Erscheinungsbild und das Profilmuster der Reifen mit solchen übereinstimmen, wie sie an diesem oder gleichem Fahrzeug während der relevanten Periode montiert waren. Alle gültigen Bestimmungen hinsichtlich Karosserie und Felgen müssen beachtet werden und es liegt in der Verantwortung der Bewerber sicherzustellen, dass die gewählten Reifen mit den verwendeten Felgen zusammenpassen.

- 8.1.4 Die Verwendung von Reifenheizdecken ist nicht erlaubt.

- 8.1.5 Das Hinzufügen jeder Substanz, welche die Hysterese, den Modul oder die Härte der Reifenlauffläche beeinflusst, ist nicht erlaubt.

- 8.1.6 Die Reifenmischung muss an der Seitenwand des Reifens gelb unterstrichen sein.

Avonreifen haben nur eine Codenummer und keine Mischung.

8.2 Fahrzeuge bei Rundstreckenrennen und Bergrennen (mit Ausnahme von Formelfahrzeugen abgedeckt durch Artikel 8.3)

- 8.2.1 **Perioden A bis B** müssen Reifen in einer Größe verwenden, die der Periode des Fahrzeugs entspricht.

- 8.2.2 **Perioden C bis E** müssen Dunlop Vintage Reifen mit der Mischung 204 und dem Profil R5 oder früher verwenden. Andere frei käufliche Straßenreifen mit

einem Höhen-Breitenverhältnis von mindestens 75 %, einer Geschwindigkeitsklasse S oder höher, dürfen nur dann verwendet werden, wenn solche Dunlop-Reifen in der entsprechenden Spezifikation nicht mehr erhältlich sind.

T-, CT-, GT-, GTS- und GTP-Fahrzeuge bei Bergrennen dürfen Reifen mit „E“ oder „DOT“ Kennzeichnung gemäß der in dem Land zulässigen Norm, in dem die Veranstaltung stattfindet, mit einem Höhen-Breitenverhältnis von mindestens 70 % oder gemäß Periodenspezifikation, je nach dem welches größer ist, verwenden. CT-, GTS- und GTP-Fahrzeuge dürfen Dunlop Rennreifen mit „L“ Querschnitt und CR65-Profil oder früher, die eine 204er Mischung oder wenn das Rennen zum Regenrennen erklärt ist, eine 404er Mischung haben.

8.2.3 **Periode F** müssen Rennreifen des Typs Dunlop Vintage, „L“ oder „M“ Querschnitt mit Reifenprofil CR65 oder früher und 204er Mischung verwenden. Wenn das Rennen zum Regenrennen erklärt ist, darf eine 404er Mischung verwendet werden. T-, CT-, GT-, GTS- und GTP-Fahrzeuge bei Bergrennen dürfen Reifen mit „E“ oder „DOT“ Kennzeichnung gemäß der in dem Land zulässigen Norm, in dem die Veranstaltung stattfindet, mit einem Mindestaußendurchmesser gemäß Artikel 8.4.2, verwenden.

8.2.4 **Perioden G1, G2 und GR** dürfen Rennreifen des Typs Dunlop Vintage, „L“ und „M“ Querschnitt und 204er Mischung oder wenn das Rennen zum Regenrennen erklärt ist, eine 404er Mischung und posthistorische Reifentypen mit 484er Mischung oder Goodyear „Blue Streak“ Rennreifen oder handgeschnittene Avon Slicks mit „historischem All-Wetter-Profil“ verwenden. T-, CT-, GT-, GTS- und GTP-Fahrzeuge dürfen Reifen mit „E“ oder „DOT“ Kennzeichnung gemäß der in dem Land zulässigen Norm, in dem die Veranstaltung stattfindet, mit einem Mindestaußendurchmesser gemäß Artikel 8.4.2, verwenden.

8.2.5 **Ab Periode H1 und HR** dürfen Slick- und Regenreifen verwendet werden. T-, CT-, GT-, GTS- und GTP-Wagen dürfen auch Reifen mit „E“ oder „DOT“ Kennzeichnung gemäß der in dem Land zulässigen Norm, in dem die Veranstaltung stattfindet, mit einem Mindestaußendurchmesser gemäß Artikel 8.4.2, verwenden.

8.2.6 Fahrzeuge mit Rädern mit einer Felgenbreite von 3,5“ oder weniger und für welche keine Dunlop-Vintage-Reifen in der entsprechenden Spezifikation mehr erhältlich sind, dürfen frei käufliche Radial- oder Gürtel-Straßenreifen mit einem Höhen-Breitenverhältnis von mindestens 75 %, einer Geschwindigkeitsklasse „S“ oder höher und mit einer „E“ oder „DOT“ Kennzeichnung gemäß der in dem Land zulässigen Norm, in dem die Veranstaltung stattfindet, verwenden.

8.2.7 Fahrzeuge, die für „Can-Am“ Veranstaltungen gebaut wurden, dürfen Slick-Reifen verwenden.

8.2.8 Widi, Gilby und Rejo Fahrzeuge der Spezifikation vor dem 31.12.1960 dürfen Reifen des Typs Dunlop mit „L“-Querschnitt und Reifenprofil CR65 und 204er Mi-

schung oder, wenn das Rennen zum Regenrennen erklärt ist, eine 404er Mischung verwenden.

8.2.9 Ab Periode E dürfen T-, CT-, GT-, GTS- und GTP-Fahrzeuge geeignete Straßenreifen in Übereinstimmung mit den nachstehenden Bestimmungen für Asphalt-Rallyes in 8.4 verwenden, wenn sie an Langstreckenrennen auf Rundstrecken mit einer festgelegten Dauer von mehr als 2 Stunden teilnehmen (und das entsprechende Training).

8.3 Formel-Fahrzeuge bei Rundstreckenrennen und Bergrennen

8.3.1 **Formel-Junior-Fahrzeuge** müssen entweder Dunlop Vintage Reifen mit Profil R5 oder früher oder mit „L“-Querschnitt und der Mischung 204 und dem Profil CR65 oder älter verwenden.

8.3.2 **Historische Formel 1 Fahrzeuge** müssen mit dem Anhang X – Artikel 13 übereinstimmen.

8.3.3 Ein-Liter Formel-3-Fahrzeuge der Periode GR

Fahrzeuge, die vor dem 31. Dezember 1965 gebaut wurden und mit Flachstromvergaser sowie mit Felgen mit einem Durchmesser von 13“ und einer maximalen Breite von 6,5“ ausgestattet sind, können entweder Reifen des Typs Avon ACB9 mit A37 Mischung und Mischungs-Codenummer 7660 (vorne) und 7661 (hinten) oder des Typs Dunlop L mit Profil CR65 und 204er Mischung oder, wenn das Rennen zum Regenrennen erklärt ist, einer 404er Mischung verwenden.

Fahrzeuge, die nach dem 31. Dezember 1965 und/oder Fahrzeuge mit Fallstromvergaser und/oder Fahrzeuge mit breiteren Felgen als 6,5“ dürfen entweder Avon oder Dunlop Reifen gemäß nachfolgender Spezifikation verwenden.

Im Trockenen Avon Slickreifen mit A37 Mischung, geschnitten in „historischem All-Wetter“-Profil, Codenummern 7342 (vorne) und 7343 (hinten) oder im Nassen Avon Slickreifen mit A37 Mischung, geschnitten in „klassischem Formel-Nass“-Profil, Codenummern 7714 (vorne) und 7715 (hinten). Alternativ Reifen des Typs Dunlop „L“ oder „M“ mit Profil CR65 oder Post-Historisch, in 204er Mischung oder, wenn das Rennen zum Regenrennen erklärt ist, einer 404er Mischung verwenden.

8.3.4 **1,6 und 2,0 Liter Formel 3 Fahrzeuge (1972 bis 1984)** müssen Reifen des Typs Avon gemäß nachfolgender Spezifikation verwenden: Vorne 7,5/21,0 x 13“, hinten 9,2/22,0 x 13“, Slickreifen in Spezifikation „trocken“ mit A37 Mischung, Codenummern 7342 (vorne) und 7343 (hinten), oder im Nassen Slickreifen geschnitten in „klassischem Formel-Nass“-Profil mit A27 Mischung und Codenummern 7277 (vorne) und 7278 (hinten).

8.3.5 1,6 und 2,0 Liter Formel 2 Fahrzeuge:

Verwendung entweder von

- Reifen wie in Artikel 8.2.4 aufgeführt, oder

- Avon Rennreifen gemäß folgender Spezifikation: siehe vorstehend.

8.3.6 Einsitzige Rennwagen gemäß nationaler Formel oder irgendeine andere Formel als in vorstehendem Artikel 8.3 aufgelistet müssen bei allen FIA-Veranstaltungen Reifen der entsprechenden Periodenspezifikation wie in Artikel 8.2 beschrieben verwenden.

8.4 Reifen für Rallies

8.4.1 Reifen, welche bei Rallyewertungsprüfungen auf Asphalt und bei Verbindungsetappen benutzt werden, müssen eine „E“ oder „DOT“ Markierung gemäß entsprechender Norm des Landes, in welchem der Wettbewerb stattfindet, haben. Sie müssen einen der entsprechenden Periode entsprechenden Mindest-Außendurchmesser haben (siehe nachfolgenden Artikel 8.4.2) und dürfen keine Markierung „Not for highway use“ oder „For Racing Only“ haben.

Jede Änderung, Modifikation oder Bearbeitung von Reifen (z.B. das Einschneiden zusätzlicher Rillen) mit Ausnahme der Abnutzung durch normalen Gebrauch ist verboten. Für Wertungsprüfungen auf Schotter, soweit vom Rallyeleiter erklärt, ist keine spezielle „E“ oder „DOT“ Markierung für diese Reifen erforderlich.

8.4.2 Die folgende Tabelle mit Beschreibung des Mindest-Außendurchmessers des kompletten Rades in Abhängigkeit der Periode und des Felgendurchmessers muss beachtet werden.

Felgendurchmesser	Periode	Mindestdurchmesser des kompletten Rades
10"	F	490 mm
11" und 12"	F	530 mm
ab 10" bis 12"	G	490 mm
ab 10" bis 12"	H + I	480 mm
13"	F	545 mm
13"	G	530 mm
13"	H	490 mm
13"	I	480 mm
14"	F	580 mm
14"	G	560 mm
14"	H + I	530 mm
15"	F	630 mm
15"	G	590 mm
15"	H	570 mm
15"	I	550 mm
16"	H	580 mm
16"	I	570 mm
17"	H	600 mm
17"	I	580 mm
18"	H + I	625 mm
19"	I	630 mm

8.4.3 Im Falle eines Zweifels bezüglich eines Reifens der von einem Teilnehmer verwendet wird, werden an einem neuen Reifen Messungen durchgeführt, welcher vom Teilnehmer zur Verfügung gestellt werden muss, wobei sich der Reifen im kalten Zustand und mit vom Hersteller empfohlenen Luftdruck befinden muss.

8.4.4 Wenn nachgewiesen werden kann, dass in der Periode Reifen mit einem geringeren Höhen-Breitenverhältnis verwendet wurden, kann die Historic Motor Sport Commission deren Verwendung genehmigen.

8.4.5 Falls die Verwendung von Gürtelreifen mit einer Geschwindigkeitsbezeichnung unter „S“ (Höchstgeschwindigkeit 112 mph oder 180 km/h) in Betracht gezogen wird, sollte der Hersteller über die Eignung befragt werden. Dies ist insbesondere wichtig für das Befahren von Schotterstrecken mit „M & S“-Reifen, da diese nur selten eine Geschwindigkeitsbezeichnung höher als Q haben (Höchstgeschwindigkeit 100 mph oder 160 km/h).

8.4.6 Fahrzeuge der Periode E oder früher, welche einen Felgendurchmesser von 17 Zoll oder mehr oder eine Felgenbreite von 3,5 Zoll oder weniger haben, dürfen Gürtel- oder Radial-Straßenreifen mit einem Höhen-Breitenverhältnis von mindestens 75 % verwenden. Der Hersteller sollte bezüglich der Eignung des Reifens für die Veranstaltung konsultiert werden.

8.4.7 Es wird darauf hingewiesen, dass die Geschwindigkeitsbezeichnung von Reifen in Diagonalaubart je nach Felgendurchmesser variiert. Es gibt drei Geschwindigkeitsbezeichnungen für diese Reifen. Es gibt auch Reifen ohne Bezeichnungen, für die deshalb die niedrigste Geschwindigkeitsbezeichnung angenommen wird. Die Bezeichnungen sind nachstehend aufgeführt:

Felgenreiße (Zoll):	10	12	13 und mehr
Geschwindigkeitsklasse			
–	120 km/h 75 mph	135 km/h 85 mph	150 km/h 95 mph
S	150 km/h 95 mph	160 km/h 100 mph	175 km/h 110 mph
H	175 km/h 110 mph	185 km/h 115 mph	200 km/h 125 mph
V	nicht gebaut	nicht gebaut	210+ km/h 130+ mph

8.4.8 Diagonal-M+S-Winterreifen haben die niedrigste oben aufgeführte Geschwindigkeitsbezeichnung. Spikes-Reifen müssen den gesetzlichen Bestimmungen der Länder entsprechen, in denen die Veranstaltungen durchgeführt werden.

ANHANG I: LISTE DER ZU INTERNATIONALEN VERANSTALTUN- GEN ZUGELASSENEN KATEGORIEN UND FORMELN

Die Veranstalter sind nicht an die nachfolgend aufgeführten Einteilungen oder Klassen gebunden.

Fahrzeuge in Übereinstimmung mit den in ihrem Herstellungsjahr oder im Jahr ihrer Beteiligung an Wettbewerben gültigen internationalen Bestimmungen des AIACR oder der FIA, sofern nicht anders festgelegt ist, und in Übereinstimmung mit dem Anhang K.

Es werden die nachfolgenden Abkürzungen verwendet: S: Aufgeladen, U/S: Nicht aufgeladen.

Im Motorsport wurden von Anfang an die Begriffe Sportwagen/Prototypen/Sport-Prototypen in vielerlei Arten verwendet. Um Verwechslungen zu vermeiden, werden diese Begriffe in der Liste der Kategorien nicht verwendet.

Diese Fahrzeuge werden als zweisitzige Rennwagen (TSRC) bezeichnet.

Periode A

Modelle der Periode vor dem 1. 1. 1905

PA/H: Fahrzeuge mit schweren Motoren, gebaut für das Rennen Paris-Amsterdam-Paris 1898, Gewicht über 400 kg.

PA/L: Fahrzeuge mit leichten Motoren, gebaut für das Rennen Paris-Amsterdam-Paris 1898, Gewicht 200 bis 400 kg.

GB/H: Schwere Fahrzeuge, gebaut für den Gordon Bennett Cup, Gewicht unter 1000 kg.

GB/L: Leichte Fahrzeuge, gebaut für den Gordon Bennett Cup, Gewicht 400 bis 650 kg.

GB/V: Voiturettes-Fahrzeuge, gebaut für den Gordon Bennett Cup, Gewicht 250 bis 400 kg.

Periode B

Modelle der Periode zwischen dem 1. 1. 1905 und

31. 12. 1918 einschließlich

GP1: Grand-Prix-Fahrzeuge 1906 gebaut als GB/H

GP2: Grand-Prix-Fahrzeuge 1907 gebaut, keine Gewichtsgrenze, Kraftstoffverbrauch geringer als 30 Liter je 100 km

GP3: Grand-Prix-Fahrzeuge 1908 bis 1910 gebaut, maximale Kolbenfläche 755 cm², Trockengewicht mind. 1100 kg

GP4: Grand-Prix-Fahrzeuge 1911 gebaut

GP5: Grand-Prix-Fahrzeuge 1912 gebaut, maximale Gesamtbreite 1750 mm

GP6: Grand-Prix-Fahrzeuge 1913 gebaut, Gewicht 800 bis 1100 kg
Maximaler Kraftstoffverbrauch 20 Liter je 100 km

GP7: Grand-Prix-Fahrzeuge 1914 gebaut, maximal 4500 ccm, Mindestgewicht 1100 kg

V1: Voiturette-Fahrzeuge 1906 gebaut, Mindestgewicht 700 kg, maximale Zylinderbohrung 120 mm für 1 Zylinder, 90 mm für 2 Zylinder

V2: Voiturette-Fahrzeuge 1908 gebaut, Mindestgewicht 700 kg, maximale Zylinderbohrung 100 mm für 1 Zylinder, 80 mm für 2 Zylinder, 65 mm für 4 Zylinder

V3: Voiturette-Fahrzeuge 1909 gebaut, Mindestgewicht 700 kg

1 Zylindermotor: maximale Zylinderbohrung 120 mm und maximaler Hub 124 mm oder maximal 100 mm x 250 mm

2 Zylindermotor: maximal 95 mm x 95 mm oder maximal 80 mm x 192 mm

4 Zylindermotor: maximal 75 mm x 75 mm oder maximal 65 mm x 145 mm

V4: Voiturette-Fahrzeuge 1911 gebaut, maximal 3000 ccm, Mindestgewicht 800 kg V5: Voiturette-Fahrzeuge 1913 gebaut, maximal 3000 ccm

IN1: Indianapolis-Fahrzeuge gemäß deren Spezifikation der Jahre 1911 bis 1918

HS1: Historische Spezialfahrzeuge in der Periode gebaut

Periode C

Modelle der Periode zwischen 1. 1. 1919 und

31. 12. 1930 inkl.

GP8: Grand-Prix-Fahrzeuge 1921 gebaut, Mindestgewicht 800 kg, maximal 3000 ccm.

GP9: Grand-Prix-Fahrzeuge, gebaut 1922 bis 1925, Mindestgewicht 650 kg, maximal 2000 ccm.

GP10: Grand-Prix-Fahrzeuge, gebaut 1926 oder 1927, Mindestgewicht 600 kg (1926) und 700 kg (1927). Maximal 1500 ccm, Mindestkarosseriebreite 850 mm.

GP11: Grand-Prix-Fahrzeuge 1928 gebaut, Gewicht 550 kg bis 750 kg.

GP12: Grand-Prix-Fahrzeuge, gebaut 1929 oder 1930, Mindestgewicht 900 kg, Mindestkarosseriebreite 1000 mm.

V6: Voiturette-Fahrzeuge 1920 gebaut, maximal 1400 ccm.

V7: Voiturette-Fahrzeuge, gebaut 1921 bis 1925, maximal 1500 ccm.

IN2: Indianapolis-Fahrzeuge, gemäß deren Bestimmungen des Baujahres oder des Wettbewerbseinsatzes.

HS2: Historische Spezial-Fahrzeuge in der Periode gebaut.

SAL1: Limousinen bis zu 3000 ccm

SAL2: Limousinen über 3000 ccm

OT1: Offene viersitzige Tourenwagen bis zu 3000 ccm

OT2: Offene viersitzige Tourenwagen über 3000 ccm

OS1: Offene zweisitzige Fahrzeuge bis zu 1100 ccm

- OS2: Offene zweiseitige Fahrzeuge über 1100 ccm bis zu 1500 ccm
- OS3: Offene zweiseitige Fahrzeuge über 1500 ccm bis zu 3000 ccm
- OS4: Offene zweiseitige Fahrzeuge über 3000 ccm

Periode D

Modelle der Periode zwischen dem 1. 1. 1931 und dem 31. 12. 1946 inkl.

Einsitzer:

- GP13: Grand-Prix-Fahrzeuge 1931 bis 1933.
- GP14: Grand-Prix-Fahrzeuge 1934 bis 1937. Mindestgewicht 750 kg, Mindestkarosseriebreite 850 mm.
- GP15: Grand-Prix-Fahrzeuge 1938 oder 1939. Maximal 3000 ccm S, 4500 ccm U/S. Mindestgewicht 850 kg.
- V8: Voiturette-Fahrzeuge, gebaut 1934 bis 1939, maximal 1500 ccm S.
- V9: Voiturette-Fahrzeuge 1946 gebaut, maximal 1100 ccm S, 2000 ccm U/S (Formel B in 1947 und 1948 in einigen Ländern).
- IN3: Indianapolis-Fahrzeuge, gemäß deren Bestimmungen ihres Baujahres oder des Wettbewerbsesatzes.
- HS3: Historische Spezial-Fahrzeuge gebaut in der Periode.
- SAL3: Limousinen bis zu 3000 ccm
- SAL4: Limousinen über 3000 ccm
- OT3: Offene viersitzige Tourenwagen bis zu 3000 ccm
- OT4: Offene viersitzige Tourenwagen über 3000 ccm
- OS5: Offene zweiseitige Fahrzeuge bis zu 1100 ccm
- OS6: Offene zweiseitige Fahrzeuge über 1100 ccm bis zu 1500 ccm
- OS7: Offene zweiseitige Fahrzeuge über 1500 ccm bis zu 3000 ccm
- OS8: Offene zweiseitige Fahrzeuge über 3000 ccm

Perioden E - J

GT, GTS-Fahrzeuge für Periode E1, 1947 – 1954, werden als GT1 oder GTS1 bis zu zwei Litern und GT2 oder GTS2 über zwei Liter eingeteilt.

Grand-Tourisme (GT) und Renn-Grand-Tourisme (GTS) Fahrzeuge für alle Perioden E2– J2 werden durch die folgende Tabelle verdeutlicht:

	E2	F	G1	G2	H1	H2	I	J1	J2
bis zu 1150 cm ³	3	8	13	18	23	28	33	38	43
1150 – 1300 cm ³	4	9	14	19	24	29	34	39	44
1300 – 1600 cm ³	5	10	15	20	25	30	35	40	45
1600 – 2500 cm ³	6	11	16	21	26	31	36	41	46
über 2500 cm ³	7	12	17	22	27	32	37	42	47

Die Klassen werden mit der Vorsilbe GT oder GTS und der entsprechenden Zahl bezeichnet, z.B. GTS15.

Touren- (T) und Renn-Touren- (CT) Wagen für alle Perioden nach 1947 werden durch folgende Tabelle verdeutlicht:

	E	F	G1	G2	H1	H2	I	J1	J2
Bis zu 1150 cm ³	1	6	11	16	21	26	31	36	41
1150 – 1300 cm ³	2	7	12	17	22	27	32	37	42
1300 – 1600 cm ³	3	8	13	18	23	28	33	38	43
1600 – 2500 cm ³	4	9	14	19	24	29	34	39	44
Über 2500 cm ³	5	10	15	20	25	30	35	40	45

Die Klassen werden mit der entsprechenden Vorsilbe T oder CT bezeichnet, z.B. T15.

Formel-1-Fahrzeuge für die Perioden E-J werden durch die folgende Tabelle bezeichnet:

1946-1953	1954-1960	1961-1965	1966-1985
F1/1	F1/2	F1/3	F1/4

Formel-2-Fahrzeuge für die Perioden E-J werden durch die folgende Tabelle bezeichnet:

1947-1953	1956-1960	1964-1966	1967-1971	1972-1984
F2/1	F2/2	F2/3	F2/4	F2/5

Indianapolis Fahrzeuge für die Perioden E-J werden durch die folgende Tabelle bezeichnet:

1947-1956	1957-1971	1972-1981
IN4	IN5	IN6

Formel-3-Fahrzeuge für die Perioden E-J werden durch die folgende Tabelle bezeichnet:

1946-1960	1964-1970	1971-1973	1974-86
F3/1	F3/2	F3/3	F3/4

Formel-Junior-Fahrzeuge für die Perioden E-J werden durch die folgende Tabelle bezeichnet:

Formel Junior	1958-1960		1961-1963	
	FJ/1A	mit Motor vor dem Fahrer und ausgerüstet mit FIAT- oder Lancia-Motor	FJ/2D	mit Motor vor oder hinter dem Fahrer, ausgerüstet mit Trommelbremsen an allen vier Rädern gemäß Originalspezifikation
	FJ/1B	mit Motor vor dem Fahrer und mit anderen Motoren als FIAT oder Lancia ausgerüstet	FJ/2E	mit Motor vor oder hinter dem Fahrer, ausgerüstet mit Scheibenbremse (n)
	FJ/1c	mit Motor vor dem Fahrer		

Tasman-Fahrzeuge für die Perioden E-J werden durch die folgende Tabelle bezeichnet:

1961-1965	1966-1969	1970-1981
TM/1	TM/2	TM/3

Fahrzeuge, die als zweisitzige Rennwagen für die Periode E-J definiert sind, werden durch die folgende Tabelle bezeichnet:

	E	F	G	H	I	J
Bis zu 750 cm ³	1	7	13	25	37	43
750 – 1100 cm ³	2	8	14	26	38	44
1100 – 1500 cm ³	3	9	15	27	39	45
1500 – 2000 cm ³	4	10	16	28	40	46
2000 – 3000 cm ³	5	11	17	29	41	47
3000 – 5000 cm ³	6	12	18	30	42	48
über 5000 cm ³	49	50	51	52	53	54

Bezeichnung der Klasse mit der entsprechenden Vorsilbe TSRC, z.B. TSRC14.

Grand-Tourisme-Prototyp-Fahrzeuge (GTP) der Perioden E und F

Fahrzeuge gemäß Definition in Art. 2.2.5 und 2.2.6: **GTP 1, GTP 2 und GTP 3.**

Historic Special Fahrzeuge der Perioden E-GR werden durch die folgende Tabelle bezeichnet

Periode E	Periode F	Periode GR
HS4	HS5	HS6

Einsitzige Fahrzeuge, die für nationale Formeln der Perioden E-J gebaut wurden, werden durch die folgende Tabelle bezeichnet:

Periode E	Periode F	Periode G	Periode H	Periode I	Periode J
NF 1	NF 2	NF 3	NF 4	NF 5	NF 6

Gruppe 5 Spezial-Touren-Wagen und Grand-Tourisme-Fahrzeuge

bis zu 1150 ccm	HST1
1150-1300 ccm	HST2
1300-1600 ccm	HST3
1600-2500 ccm	HST4
über 2500 ccm	HST5

Andere einsitzige Rennwagen der Periode F:

IC1: Formel Intercontinental, 1961 bis 1965, 2000 ccm bis 3000 ccm.

Andere einsitzige Rennwagen der Periode G:

FV/1: Formel Vee Fahrzeuge 1964-1971 (1285 ccm)
 FF/1: Formel Ford Fahrzeuge 1967-1971 (1600 ccm)
 FS/1: Formel 5000 Fahrzeuge 1969-1971 (5000 ccm)
 FG/1: Formel France Fahrzeuge 1966-1971 (1300 ccm)
 FA/1: Formel „A“ Fahrzeuge (USA) 1968-1971 (5000 ccm)
 FB/1: Formel „B“ Fahrzeuge (USA) 1967-1971 (1101 ccm-1600 ccm) & Formel Atlantic Fahrzeuge (Europa) mit Baujahr 1970-1971 (1101 ccm-1600 ccm, jedoch mit zulässigen BDA Motoren)

FC/1: Formel „C“ Fahrzeuge (USA) 1967-1971 (1100 ccm)

FS/1: Formel Skoda Fahrzeuge 1970-1971 (1107 ccm)

Fahrzeuge speziell amerikanischer Kategorien der Periode G 1966-1971:

Can-AM (=Canadian-American Challenge Cup)

CAN/1G Can-Am Fahrzeuge

NASCAR (=National Association for Stock Car Auto Racing)

NAC/1 NASCAR Fahrzeuge ($\leq 7030 \text{ cm}^3 = 429 \text{ cu in}$)

NAC/2 NASCAR Fahrzeuge ($\leq 5866 \text{ cm}^3 = 358 \text{ cu in}$)

Trans-Am

TA/U Trans-Am Fahrzeuge ($\leq 2000 \text{ cm}^3$)

TA/O Trans-Am Fahrzeuge ($> 2000 \text{ cm}^3$)

Formelfreie Fahrzeuge (Formula Libre) der Perioden E-J werden durch die Buchstaben FL gekennzeichnet.

Periode H

Gruppe 6 – Zweisitzige Rennwagen

S2/1: Sports-2000-Wagen der Jahre 1972-1975 (2000ccm)

Andere einsitzige Rennwagen der Periode H, 1972 – 1976

F5/2a: Formel-5000-Fahrzeuge (5000 ccm)

FB/2a Formel „B“ Fahrzeuge (USA) 1972-1976 (1100 ccm-1600 ccm), Formel Atlantic Fahrzeuge (Europa) gebaut 1972-1976 (1100 ccm-1600 ccm, aber der BDA-Motor ist zugelassen) und Formel Mondial

FV/2a: Formel Vee Fahrzeuge (1285 ccm)

FE/1a: Formel Easter Fahrzeuge (1600 ccm)

FF/2a: Formel Ford Fahrzeuge (1600 ccm)

FF/3a Formel Ford 2000 Fahrzeuge (2000ccm – Periode HR 1975-1976)

FF/3b: Formel Ford Fahrzeuge (2000ccm)

FW/1a: Formel Super Vee Fahrzeuge der Jahre 1971-1976 (1584 ccm)

FS/1a: Formel Easter Fahrzeuge der Jahre 1972-1976 (1300 ccm)

FS/2a: Formel Skoda Fahrzeuge der Jahre 1972-1976 (1107 ccm)

FR/1a: Formel Renault Fahrzeuge (1600 ccm)

IN/4a: Indianapolis Fahrzeuge der Jahre 1972-1976

Fahrzeuge speziell amerikanischer Kategorien der Periode H 1972-1976

Can-AM (=Canadian-American Challenge Cup)

CAN/1H Can-Am Fahrzeuge

IMSA (=International Motor Sports Association)

IT/1 IMSA Tourenwagen (\approx FIA Gruppe 1)

IT/2 IMSA Tourenwagen (\approx FIA Gruppe 2)

IGT/3 IMSA GT-Fahrzeuge (\approx FIA Gruppe 3)

IGT/4 IMSA GT-Fahrzeuge (≈ FIA Gruppe 4)
 ITO IMSA Tourenwagen (> 2500 cm³)
 ITU IMSA Tourenwagen (≤ 2500 cm³)
 IGTO IMSA GT 2500 Fahrzeuge (> 2500 cm³)
 IGTU IMSA GT 2500+ Fahrzeuge (≤ 2500 cm³)
 IROC (= International Race of Champions)
 IR/1 Porsche Carrera RSR
 NASCAR (= National Association for Stock Car Auto Racing)
 NAC/2 NASCAR Fahrzeuge (≤ 5866 cm³ = 358 cu in)
 Trans-Am
 TA/U Trans-Am Fahrzeuge (≤ 2000 cm³)
 TA/O Trans-Am Fahrzeuge (> 2000 cm³)
 TA/C Trans-Am Challenge Fahrzeuge (2500 cm³)

Periode I

Gruppe 5 – Spezial-Serienfahrzeuge, abgeleitet von den Gruppen 1-4

Gruppe 6 – Zweisitzige Rennwagen

S2/2: Sports-2000-Wagen der Jahre 1976-1981 (2000 ccm)

Andere einsitzige Rennwagen der Periode I,

1977 – 1981

F5/2b: Formel-5000-Fahrzeuge der Jahre 1977-1981 (5000 ccm)
 FB/2b Formel „B“ Fahrzeuge (USA) 1977-1981 (1100 ccm-1600 ccm), Formel Atlantic Fahrzeuge (Europa) gebaut 1977-1981 (1100 ccm-1600 ccm, aber der BDA-Motor ist zugelassen) und Formel Mondial
 FV/2b: Formel V Fahrzeuge der Jahre 1977-1981 (1285 ccm)
 FF/2b: Formel Ford Fahrzeuge der Jahre 1977-1981 (1600 ccm)
 FF/3b Formel Ford 2000 Fahrzeuge (2000ccm – Periode IR1 1977-1980)
 FF/3c Formel Ford 2000 Fahrzeuge (2000ccm – Periode IR2 1981-1982)
 FW/1b: Formel Super V Fahrzeuge der Jahre 1977-1981 (1584 ccm)
 FS/1b: Formel Easter Fahrzeuge der Jahre 1977-1981 (1300 ccm)
 FS/2b: Formel Skoda Fahrzeuge der Jahre 1977-1981 (1048-1107 ccm)
 FR/1b: Formel Renault Fahrzeuge der Jahre 1977-1981 (1600 ccm)
 FA/2a: Formel Fiat Abarth Fahrzeuge (2000 ccm)

Jedes Fahrzeug, das den Bestimmungen des Anhangs J der jeweiligen Periode entspricht, jede Formel aus der Periode oder homologiert während der Periode.

Für einsitzige und zweisitzige Rennwagen der Periode zwischen dem 1. 1. 1982 und dem 31. 12. 1990, plus Touren- und GT-Wagen der Periode oder mit Homologation vom 1. 1. 1982–31. 12. 1990. Eine vollständige Liste wird im FIA-Bulletin veröffentlicht.

Fahrzeuge speziell amerikanischer Kategorien der Periode I 1977-1981

Can-AM (=SCCA Can-Am Challenge)
 CAN/2 Can-Am Fahrzeuge (≤ 2000 cm³)
 CAN/3 Can-Am Fahrzeuge (2000-5000 cm³)
 IMSA (International Motor Sports Association)
 IGTO IMSA GT 2500+ Fahrzeuge (> 2500 cm³)
 IGTU IMSA GT 2500 Fahrzeuge (≤ 2500 cm³)
 IGTX IMSA GT Versuchsfahrzeuge (≈ FIA Gruppe 5)
 IROC (= International Race of Champions)
 IR/2 Chevrolet Camaro

NASCAR (= National Association for Stock Car Auto Racing)

NAC/2 NASCAR Fahrzeuge (≤ 5866 cm³ = 358 cu in)

Trans-Am

TRA/1 Trans-Am Fahrzeuge (≤ 2000 cm³)

TRA/2 Trans-Am Fahrzeuge (> 2000 cm³)

Periode IC

Fahrzeuge speziell amerikanischer Kategorien der Periode IC 1982-1990

IMSA (International Motor Sports Association)
 IGTO IMSA GT 2500+ Fahrzeuge (> 2500 cm³)
 IGTU IMSA GT 2500 Fahrzeuge (≤ 2500 cm³)
 IGTX IMSA GT Versuchsfahrzeuge (≈ FIA Gruppe 5)

Periode J

Gruppe B – Gruppe B Fahrzeuge der Periode 1982-1986

Andere zweisitzige Rennwagen der Periode J

Gruppe C

S2/3 Sport 2000 Wagen 1982-1990

GC/1a Gruppe C Wagen 1982-1988

GC/1b Gruppe C Wagen 1989-1990 (3500 ccm)

GC/2a Gruppe C Junior und C2 Wagen 1982-1988

GC/2b Gruppe C2 Wagen 1989-1990

SN/2500 Sport Nazionale Fahrzeuge 1983-1990 (2500 cm³ Alfa Romeo Motor)

SN/3000 Sport Nazionale Fahrzeuge 1989-1990 (3000 cm³ Alfa Romeo Motor)

Andere einsitzige Rennwagen der Periode J

F1/5 Formel 1 Wagen 1986-1988

F1/6 Formel 1 Wagen 1989-1990

F3000/1a Formel 3000 Wagen 1985-1990 (3000 ccm)

F3/5 Formel 3 Wagen 1987-1990 (2000 ccm)

FV/2c Formel VEE Wagen 1982 (1300 ccm)

FF/2c Formel Ford Wagen 1982-1990 (1600 ccm)

- FF/3d Formel Ford 2000 Wagen (2000 cm³ - Periode JR 1983-1990)
 FW/1c Formel Super Vee Wagen 1982 (1584 ccm)
 FS/1c Formel Easter Wagen 1982-1990 (1300 ccm)
 FR/1c Formel Renault Wagen 1982-1990 (1600 ccm)
 FO/1a Formel Opel Lotus / Vauxhall Lotus / GM / Chevrolet Fahrzeuge 1988-1990 (2000 ccm)
 FM Formel Mondial Wagen (1600 ccm)
 IN/7 Indianapolis Wagen 1982-1990

Fahrzeuge speziell amerikanischer Kategorien der Periode I 1982-1986

- Can-AM(=SCCA Can-Am Challenge)
 CAN/2 Can-Am Fahrzeuge (≤ 2000 cm³)
 CAN/3 Can-Am Fahrzeuge (2000-5000 cm³)

Periode KC

- Gruppe C - zweisitzige Rennwagen 1991-1993
 GC/3a Gruppe C Fahrzeuge 1991-1992, Kategorie 1 (≤ 3500 cm³)
 GC/3b Gruppe C Fahrzeuge 1991, Kategorie 2
 GC/4a Gruppe C3 Fahrzeuge 1991-1993 (≤ 2500 cm³)
 GC/5a Gruppe CN Fahrzeuge 1993 (≤ 3000 cm³)

Fahrzeuge speziell amerikanischer Kategorien der Periode KC 1991-1993

- IMSA GTP 1991-1992
 IGT/1a Typ 1 IMSA GTP Fahrzeuge (konventioneller 2-Ventilmotor)
 IGT/2a Typ 2 IMSA GTP Fahrzeuge (konventioneller 4-Ventilmotor ≤ 5000 cm³ oder Mehrventilmotor ≤ 3500 cm³)
 IGT/3a Typ 3 IMSA GTP Fahrzeuge (Typ 1 Motor mit 1 oder 2 begrenzten Turboladern ≤ 3000 cm³)
 IGT/4a Typ 4 IMSA GTP Fahrzeuge (Typ 2 Motor mit 1 oder 2 begrenzten Turboladern ≤ 3000 cm³)
 IGT/5a Typ 5 IMSA GTP Fahrzeuge (Kreiskolbenmotoren Typ 13G, 13J, 26B)
 IMSA GTP Light 1991-1992
 IGT/1b Typ 1 IMSA GTP Light Fahrzeuge (konventioneller 2-Ventilmotor ≤ 3400 cm³)
 IGT/2b Typ 2 IMSA GTP Light Fahrzeuge (konventioneller 4-Ventilmotor ≤ 3000 cm³, ≤ 6 Zylinder)
 IGT/5b Typ 5 IMSA GTP Light Fahrzeuge (Kreiskolbenmotoren Typ 12A, 12B)
 IMSA GTP 1993
 IGT/1c Typ 1 IMSA GTP Fahrzeuge (konventioneller 2-Ventilmotor)
 IGT/2c Typ 2 IMSA GTP Fahrzeuge (konventioneller 4-Ventilmotor ≤ 6000 cm³)
 IGT/3c Typ 3 IMSA GTP Fahrzeuge (Typ 1 Motor, 1 oder 2 begrenzte Turbolader ≤ 3000 cm³)
 IGT/4c Typ 4 IMSA GTP Fahrzeuge (Typ 2 Motor, 1 oder 2 begrenzte Turbolader ≤ 3000 cm³)
 IGT/5c Typ 5 IMSA GTP Fahrzeuge (Kreiskolbenmotor Typ 13J, 26B)
 IMSA GTP Light 1993
 IGT/1d Typ 1 IMSA GTP Light Fahrzeuge (konventioneller 2-Ventilmotor ≤ 3400 cm³)

- IGTP/2d Typ 2 IMSA GTP Light Fahrzeuge (konventioneller 4-Ventilmotor ≤ 3000 cm³, ≤ 6 Zylinder oder Rennmotor ≤ 3000 cm³, ≤ 4 Zylinder)
 IGT/5d Typ 5 IMSA GTP Light Fahrzeuge (2-Rotor-Kreiskolbenmotoren Typ 12A, 13B9 oder 3-Rotor-Kreiskolbenmotoren Typ 13G, 20B)

IMSA Super Car

- ISC Straßenzugelassene exotische Sportwagen (Zulässigkeit gemäß Artikel 11.10.8 der IMSA-Bestimmungen)

Fahrzeuge spezieller Kategorien der 24 Stunden von Le Mans

- LM/C1A Kategorie I Fahrzeuge vom Typ „Le Mans“, Saugmotor ≤ 3500 cm³
 LM/C1T Kategorie I Fahrzeuge vom Typ „Le Mans“, aufgeladener Motor ≤ 3000 cm³
 LM/C2A1 Kategorie II Fahrzeuge vom Typ „Le Mans“, Saugmotor ≤ 3500 cm³
 LM/C2A2 Kategorie II Fahrzeuge vom Typ „Le Mans“, Saugmotor > 3500 cm³
 LM/C2T1 Kategorie II Fahrzeuge vom Typ „Le Mans“, aufgeladener Motor ≤ 3000 cm³
 LM/C2T2 Kategorie II Fahrzeuge vom Typ „Le Mans“, aufgeladener Motor > 3000 cm³
 LM/C3A Kategorie III Fahrzeuge vom Typ „Le Mans“, Saugmotor ≤ 3000 cm³
 LM/C3T Kategorie III Fahrzeuge vom Typ „Le Mans“, aufgeladener Motor > 3000 cm³
 LM/C4A1 Kategorie IV Fahrzeuge vom Typ „Le Mans“, Saugmotor ≤ 3000 cm³
 LM/C4A2 Kategorie IV Fahrzeuge vom Typ „Le Mans“, Saugmotor > 3000 cm³
 LMC4T1 Kategorie IV Fahrzeuge vom Typ „Le Mans“, aufgeladener Motor ≤ 3000 cm³
 LMC4T2 Kategorie IV Fahrzeuge vom Typ „Le Mans“, aufgeladener Motor > 3000 cm³

Periode Z

Fahrzeuge, die vor dem 1. Januar des laufenden Jahres nicht weniger als 2 Jahre alt sind und einer der nachfolgenden Kategorien angehören:

Formel 1, Formel 3000, Gruppe C, Formel Indy/CART, GT1, IRL, Champcar, Indy Lights, GP2, Formel Nissan V6, Formel Renault WS 3.5, A1GP, Formel Superleague, Auto GP, Formel Nippon, GT1, Fahrzeuge des Typs „Le Mans“ (für Fahrzeuge, die nicht zu einer der zuvor aufgelisteten Kategorien gehören), Gruppe-B-Fahrzeuge und World Rally Cars. Die Besitzer von Fahrzeugen der Periode Z werden ermuntert, FIA-Ausweise zu beantragen.

ANHANG II: EMPFOHLENE MATERIALIEN ZUR VERWENDUNG BEI ERSATZTEILEN UND WIEDERAUFBAU

1. Einleitung

Die vorliegende Zusammenstellung soll eine Anleitung darstellen in Bezug auf die Eigenschaften, die Auswahl und die Verwendung von Materialien, die für den Austausch und die Reparatur von Teilen in „Thoroughbred Grand Prix Wagen“ verwendet werden. Ziel hierbei ist die

Gewährleistung, dass die Fahrzeuge in sicherem Zustand erhalten bleiben. Das Dokument ist in drei Abschnitte unterteilt:

1. Einleitung
2. Auflistung der Materialien
3. Datenblätter zur Ausführung

Wo auch immer möglich, sollte eine in der Liste aufgeführte Spezifikation verwendet werden. Diese bietet eine Auswahl an Materialien, mit denen praktisch alle Anwendungen an den Fahrzeugen durchgeführt werden können. Der dritte Abschnitt handelt von Datenblättern, in denen der größte Teil der Anwendungen an den Fahrzeugen oder an Fahrzeugbauteilen abgehandelt wird. Jedes Material wird so beschrieben, wie es zumeist beim Kauf beschaffen ist. Metalllegierungen werden in dem Zustand der Wärmebehandlung definiert, in welchem sie meistens verwendet werden.

Die Spezifikation von Materialien ist sehr problematisch, da zahllose Bezeichnungssysteme und sehr unterschiedliche Standards zur Beschreibung von Werten verwendet werden. Aus diesem Grund werden für jedes Material eine „Bezugszeichnung“ und der „Kaufzustand“ aufgeführt. Dies besteht aus einem standardisierten Code für das Material und, wo erforderlich, einer Beschreibung des Zustands. Hierdurch soll eine schnelle, eindeutige und genaue Beschreibung der Materialanforderungen erzielt werden. Alle mechanischen Eigenschaften werden in SI Einheiten (Internationales Maßeinheitensystem) und Härteangaben nach Vickers angegeben. Aufpralleigenschaften der verschiedenen Metalle wurden alle unter Verwendung des „Charpy“-Tests bewertet, um so einen leichten Vergleich zu ermöglichen.

Es ist besser, Wärmebehandlungen in Form des endgültigen Zustandes anstatt der vollständigen Behandlung zu beschreiben, die als Richtlinie angefügt ist. Dadurch wird mehr Gewicht in Zusammenhang mit der Qualität auf die Wärmebehandlung gelegt anstatt auf den Konstrukteur und erleichtert eine Kontrolle. Trotz des Technologiefortschrittes bleibt häufig die Wärmebehandlung von Metallen „schwarze Kunst“. Bitte stellen Sie sicher, dass jeder Teilegruppe, die einer Wärmebehandlung unterzogen werden soll, ein Probestück beigefügt ist, so dass dieses dann überprüft werden kann.

2. Materialliste

2.1 Eisenlegierungen

2.1.1 Stahlherstellungen

2.1.1a AISI/SAE 4130 Stahlmaterialien unter Beanspruchung (Fahrwerk, Träger usw.)

2.1.1b EN3-Stahl für allgemeine Verwendung

2.1.1c 15 CDV 6

2.1.1d T45.

2.1.2 Gehärteter Stahl

2.1.2a VAR 300M-bearbeitete Teile erfordern eine sehr hohe Festigkeit (Achsen, Antriebswellen usw.)

2.1.3 Einsatzgehärteter Stahl

Für Teile, die eine Einsatzhärtung erfordern (Gänge usw.)

2.1.3a EN 36C

2.1.4 Leicht zu schneidender Stahl

2.1.4a EN1 A Für schnelle Herstellung von nicht belasteten Teilen (Schablonen und Befestigungen usw.)

2.1.4b EN 16T für Teile mit mittlerer Belastung (Wellen, Kurbelwellen, Pleuel, usw.).

2.1.4c EN 24T für Monolithteile und Bolzen usw. unter hoher Belastung

2.2 Aluminiumlegierungen

2.2.1 2014 A T6 – Allgemeine Aluminiumlegierungen mit hoher Belastung für bearbeitete Teile.

2.2.2 5251-H3 Härtelegierungen zur Anfertigung von Blechen.

2.2.3 6082 T6 – Legierungen, die geschweißt und wärmebehandelt werden können.

2.3 Titanlegierungen

2.3.1 Rein genutztes Titan (Stufe 2) für Fertigung von leichtgewichtigen Teilen.

2.3.2 Ti 6Al 4V – Bearbeitete Teile, für die ein hoher spezifischer Widerstand notwendig ist.

2.4 Magnesiumlegierungen

2.4.1 ZE 41 A T5 – für leichten Guss.

2.5 Kupferlegierungen

2.5.1 Phosphor-Bronze, PB1 – für Lager und Buchsen.

3. Technische Datenblätter

Die detaillierten Technischen Datenblätter sind auf Anforderung bei der FIA erhältlich:

FIA Sport

Historic Cars Department

2, chemin de Blandonnet

Case Postale 296

1215 Genève 15 Aéroport, Schweiz

ANHANG III: ZUSTANDSPRÜFUNG

1. ZU ÜBERPRÜFENDE TEILE

1.1 Die nachfolgenden Teile müssen *bei allen in Artikel 7 aufgeführten Fahrzeuge* durch zerstörungsfreie Tests auf ihre strukturelle Unversehrtheit und auf Korrosion überprüft werden:

- Rohr – Radaufhängungsquerlenker
- Radaufhängungsteile aus Leichtmetall
- *Komplette Lenksäule und Spurstangen*
- *Lenkungsteile aus Leichtmetall*
- Räder aus Leichtmetall
- Rohr – Chassis aus Leichtmetall

1.2 *Nur für Formel 1 Fahrzeuge ab Periode G müssen an folgenden Teilen zusätzliche Zustandsprüfungen durchgeführt werden:*

- *Schwingen und Lenker der Radaufhängung*
- *Schub-/Zugstreben und Winkelhebel*
- *Radnaben*

- Radträger, falls gegossen oder geschweißt
- Lagerböcke und Aufhängungsbleche der Radaufhängung
- Bremspedal
- Wagebalken
- Schweißnähte des Überrollbügels (Falls der Überrollbügel integraler Bestandteil des Chassis/Monocoques ist, muss der Bügel geprüft werden ohne die Struktur aus dem Chassis/Monocoques zu entfernen).

- 1.3 Es wird streng empfohlen, gleiche Überprüfungen an Teilen durchzuführen, die unter Belastung stehen und für die Unversehrtheit des Fahrzeugs wichtig sind, in oben aufgeführter Liste jedoch nicht enthalten sind.
- 1.4 Neue Teile unterliegen ebenfalls diesem Anhang III und den Testvorschriften.
2. Alle vorgenannten Bauteile (inklusive Ersatzteile) müssen unter Verwendung von für das Material und den Konstruktionstyp des betreffenden Bauteils geeigneten Methoden zur Entdeckung von Rissen einem Test unterzogen und entsprechend bestätigt werden. Jedes Teil muss eindeutig gekennzeichnet und markiert oder mit einer unauslöschbaren Einätzung versehen werden.
3. Die Testbescheinigung/Hersteller-Erklärung muss dem FIA-Wagenausweis beigefügt sein.
4. Die Tests müssen gemäß nachfolgender Norm durchgeführt werden:
 - 4.1 Sichtprüfung:
BSEN 970:1997 (oder aktuelle Version)
 - 4.2 Aufdeckung von Knautschmängeln:
BSEN 571-1:1997 (oder aktuelle Version)
 - 4.3 Aufdeckung von Mängeln durch Magnetflussprüfung: BS 6072:1981 (oder aktuelle Version)
 - 4.4 Aufdeckung von Mängeln durch Röntgenstrahlprüfung: BSEN 1435:1997 (oder aktuelle Version)
5. Jedem neuen Antrag auf Ausstellung eines Historischen Technischen Wagenausweises (siehe entsprechende Kategorien in Artikel 7) muss eine gültige Bescheinigung beigefügt sein, dass die unter Artikel 1 aufgeführten Teile einer Zustandsprüfung mit positivem Ergebnis unterzogen worden sind.
6. Von dieser Norm betroffene Kategorien:
 - Zweisitzige Rennwagen über 2 Liter ab der Periode G,
 - Einsitzige Fahrzeuge über 2 Liter ab der Periode G.
7. Sofern nicht anders vom Fahrzeughersteller empfohlen, welcher der Auffassung ist dass die Überprüfung in einem kürzeren Intervall erfolgen sollte, ist das Zertifikat ab Ausstellungsdatum wie folgt gültig:
 - 2 Jahre für Formel 1 Fahrzeuge ab der Periode G
 - 3 Jahre für alle anderen Fahrzeuge

ANHANG IV: PRÜFUNG UND REPARATUR VON VERBUNDSTRUKTUREN

Jede Reparatur an der Überlebenszelle oder am vorderen Frontalaufprallschutz muss gemäß Herstellerangaben in einer vom Hersteller anerkannten Einrichtung durchgeführt werden. Ist dies nicht möglich, so muss jede Reparatur gemäß nachfolgenden Bestimmungen in einer von der FIA anerkannten Einrichtung durchgeführt werden.

1. **Es gibt vier Schadentypen, die wirkungsvoll repariert werden können:**
 - 1.1 Einschnitte, die Verformungen an beiden Wänden verursachen. Im Allgemeinen können Reparaturen bis zu 250 cm² auf irgendeiner Fläche in Betracht gezogen werden.
 - 1.2 Eindringung durch die äußere Wand, die eine Verformung des inneren Kerns verursacht. Im Allgemeinen können Reparaturen bis zu 20 % der gesamten Fläche des Monocoques in Betracht gezogen werden.
 - 1.3 Aufgeblähter Flächen. Im Allgemeinen können Reparaturen bis zu 20 % der gesamten Fläche des Monocoques in Betracht gezogen werden.
 - 1.4 Eindringung durch die gesamte Mehrschichtstruktur. Zufriedenstellende Reparaturen können auf bis zu 125 cm² einer jeden beschädigten Fläche durchgeführt werden.
2. **Überprüfung von Verbundstrukturen**
 - 2.1 Bei Nichtvorhandensein einer Ultraschall-Prüfausrüstung genügt auch ein einfacher Münzttest.
 - 2.2 Überprüfung der Aufblähterung in der Umgebung der beschädigten Fläche durch Klopfen an der Wand mit einem kleinen Metallgegenstand wie zum Beispiel einer Münze. Eine aufgeblähter Fläche klingt hohl, während eine unbeschädigte Fläche voll klingt.
3. **Verfahrensweise für Reparaturen**
 - 3.1 Untersuchen Sie die beschädigte Fläche.
 - 3.2 Entfernen Sie die beschädigte Wand, indem sie so rund wie möglich ausgeschnitten wird, ohne jedoch eine übermäßig große Menge der unbeschädigten Wand wegzuschneiden und schneiden Sie den beschädigten Wabenkern bis zur anderen Wand aus. Sind beide Wände beschädigt, wählen Sie diejenige mit der größten beschädigten Fläche aus.
 - 3.3 Schleifen Sie auf der Oberfläche einen Kreis oder ein Oval schlüsselförmig in einem gleichförmigen Kegel um die beschädigte oder entfernte Fläche ab, bis zu einer Breite von ungefähr 10 cm ab der Flächenkante.
 - 3.4 Reinigen Sie die Teile von jedem Schmutz oder Schleifstaub mit Aceton oder ähnlichem.
 - 3.5 Beschneiden Sie die Wabe und formen Sie einen Einsatz für den vorbereiteten Hohlraum. Geben Sie Klebefolie oder eine Harzmischung auf den Boden

des Hohlraums der intakten Wand als auch eine Aufschäumpaste um den Rand des Hohlraums. Nehmen Sie den Einsatz und setzen Sie ihn in den Hohlraum ein. Drücken Sie dabei so stark, dass das Harz in den Wabenkern hineingedrückt wird.

- 3.6 Schneiden Sie Ersatz-Lagen gemäß der Oberflächenform, wobei jede Lage größer als die vorherige wird, bis die letzte Schicht dann ungefähr 10 cm über den Umfang des reparierten Bereichs hinausgeht.
- 3.7 Decken Sie die neue Aufschichtung mit einem Lösegewebe für den überschüssigen Harz und mit einem Auffanggewebe ab. Geben Sie dann Klebefolie um die reparierte Fläche, bedecken Sie sie mit einer Unterdruckmembrane und entlüften Sie sie. Behalten Sie ein Unterdruck von mindestens 500 mm Quecksilbersäule während der Aushärtung bei.

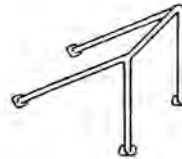
4. Aushärtung

- 4.1 Die Art der Aushärtung hängt von den verwendeten Materialien ab.
- 4.2 Eine erfolgreiche Reparatur kann kalt erfolgen, wenn die zu reparierende Fläche 50 cm² in keinem Bereich überschreitet. Warme Aushärtung kann in einem Ofen oder unter Verwendung einer Wärmehandschlinge erfolgen.
- 4.3 Die beschriebenen Verfahrensweisen können auch im Bereich der Fahrwerksaufhängung verwendet werden.
- 4.4 Handelt es sich nur um eine Aufblätterung, so kann eine Anzahl an Löchern mit einem Durchmesser von 3 mm um die aufgeblätterte Fläche gebohrt werden. Dann wird einfach ein 2 Komponenten Kaltkleber auf Basis von Epoxydharz in eines der Löcher gegeben bis dieser in alle Löcher eingedrungen ist. Die Löcher müssen dann für die Dauer der Aushärtung mit Lösegewebe abgedeckt werden.

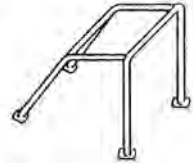
**Anhang V:
ZEICHNUNGEN**

Zeichnungen, auf die in Artikel 5.13 Überrollbügel und/oder Anhang VI A und B Bezug genommen wird.

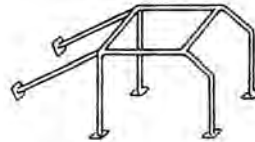
Beachten Sie, dass sich alle Zeichnungsnummern auf die Zeichnung oberhalb der Nummer beziehen.



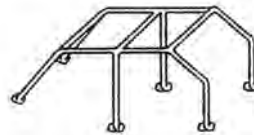
K-1



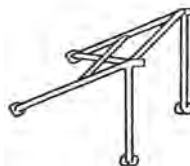
K-2



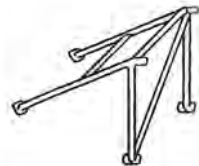
K-3



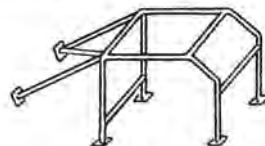
K-4



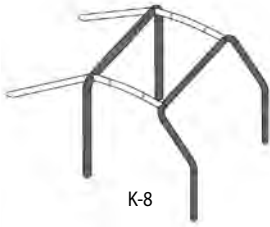
K-5



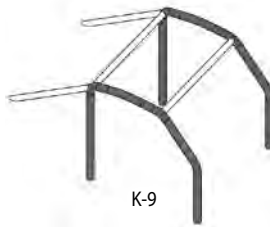
K-6



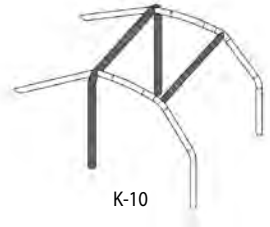
K-7



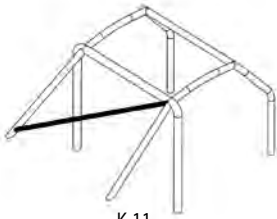
K-8



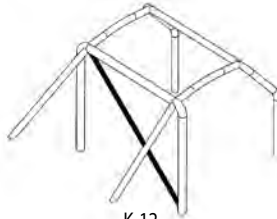
K-9



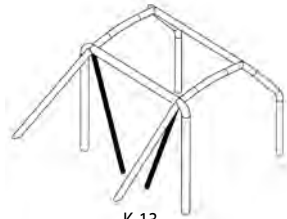
K-10



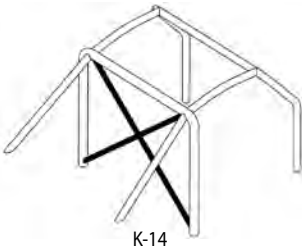
K-11



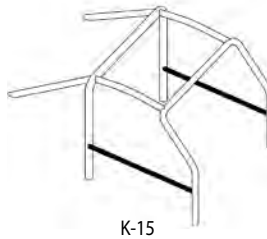
K-12



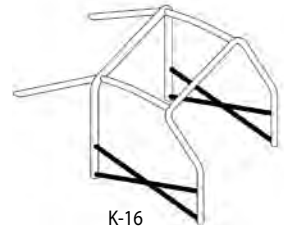
K-13



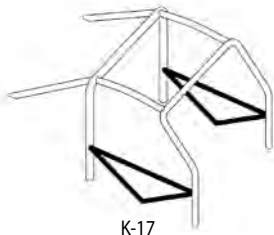
K-14



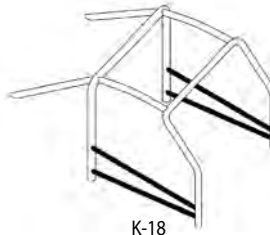
K-15



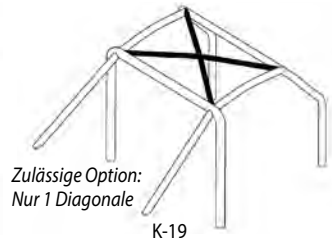
K-16



K-17

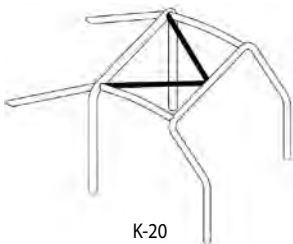


K-18

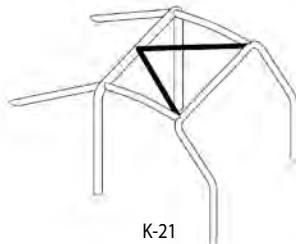


Zulässige Option:
Nur 1 Diagonale

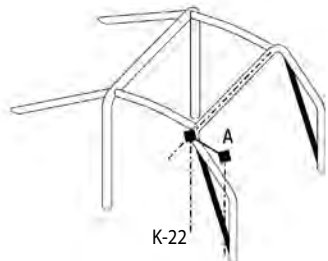
K-19



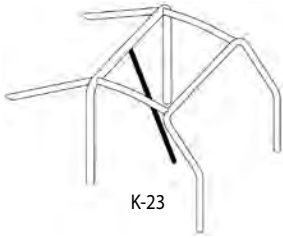
K-20



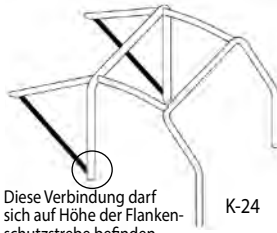
K-21



K-22

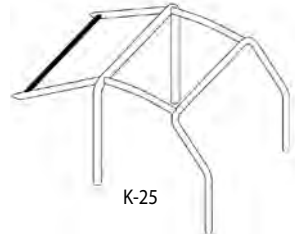


K-23

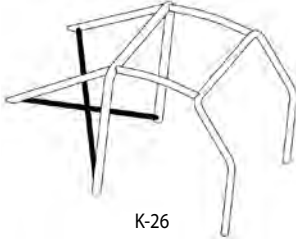


K-24

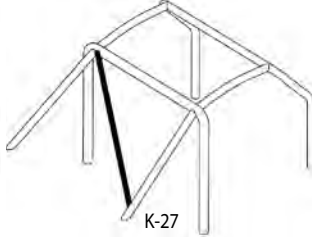
Diese Verbindung darf sich auf Höhe der Flankenschutzstrebe befinden.



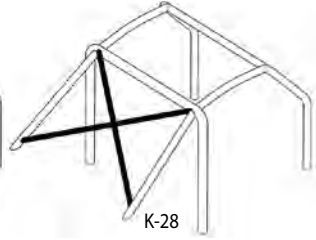
K-25



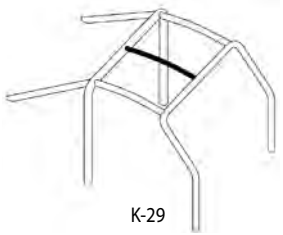
K-26



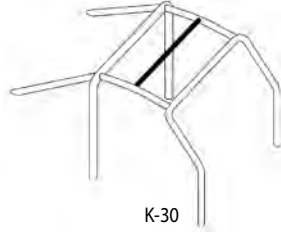
K-27



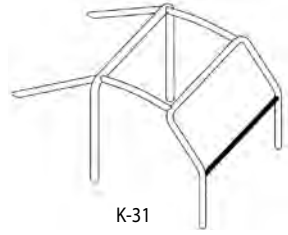
K-28



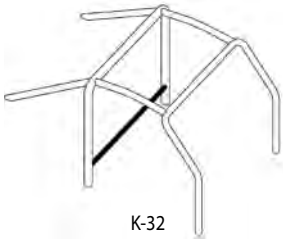
K-29



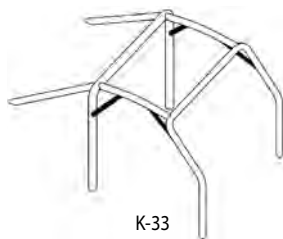
K-30



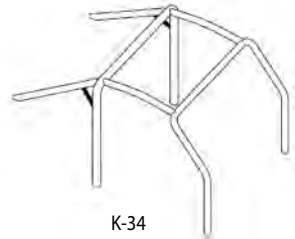
K-31



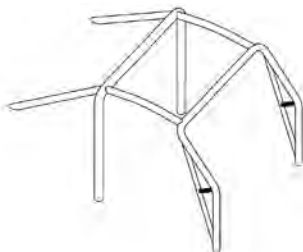
K-32



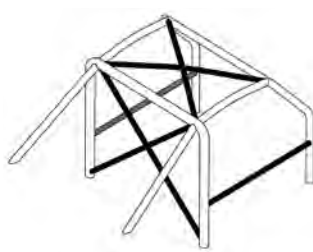
K-33



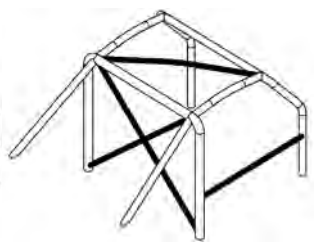
K-34



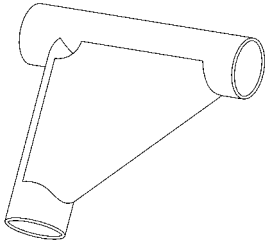
K-35



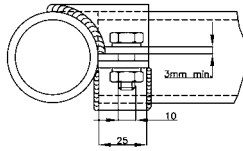
K-36



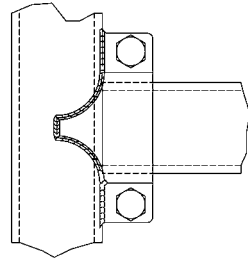
K-37



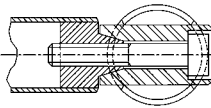
K-38



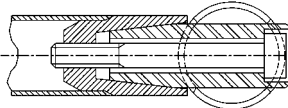
Belastungsrichtung



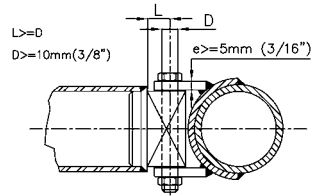
K-39



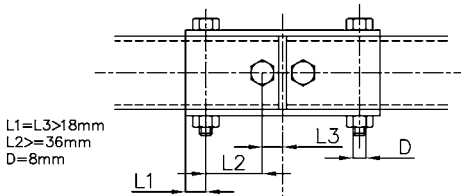
K-40



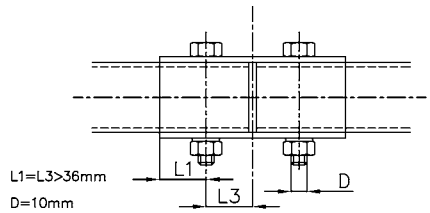
K-41



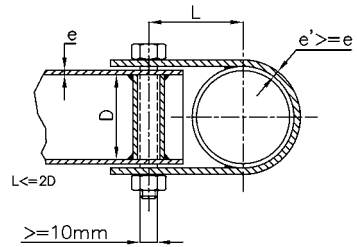
K-42



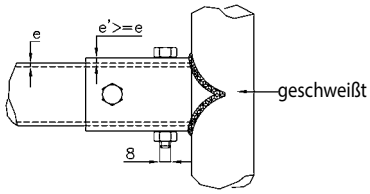
K-43



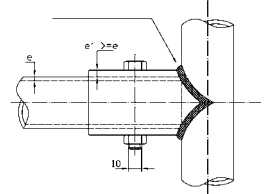
K-44



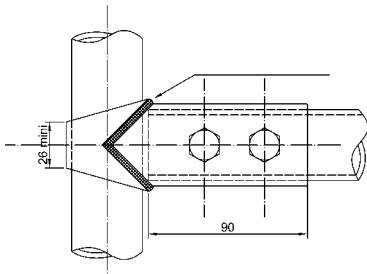
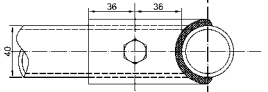
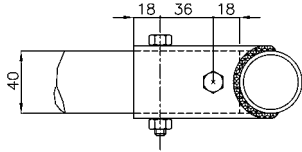
K-45



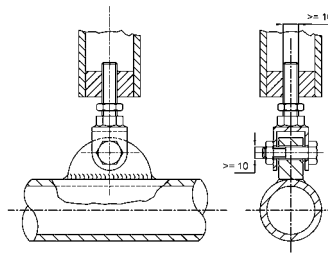
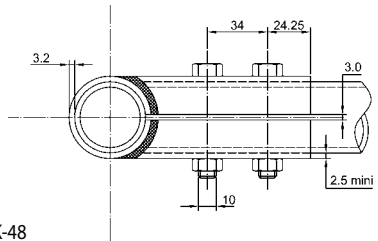
K-46



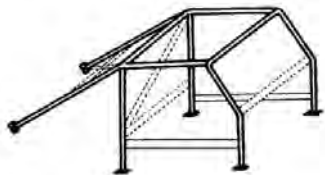
K-47



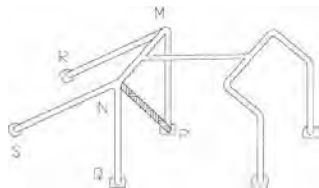
K-48



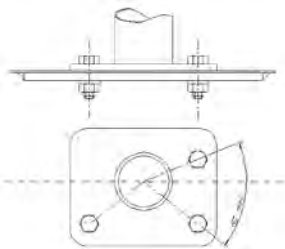
K-49



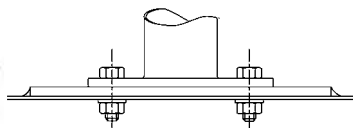
K-50



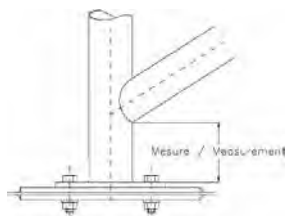
K-51



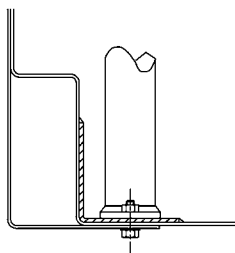
K-52



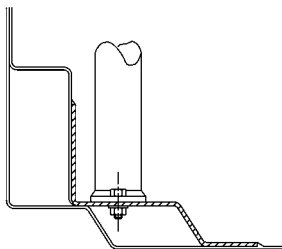
K-53



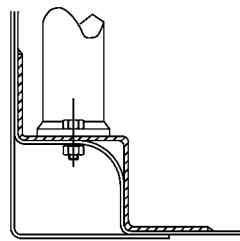
K-54



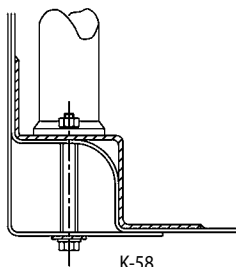
K-55



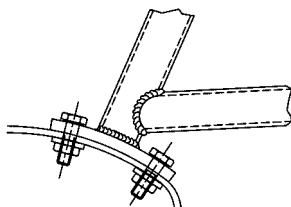
K-56



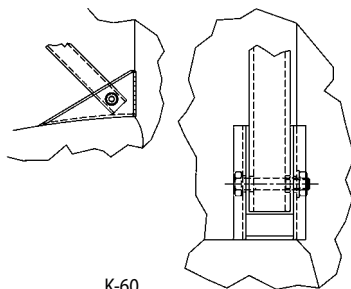
K-57



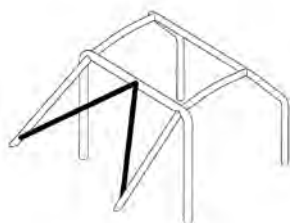
K-58



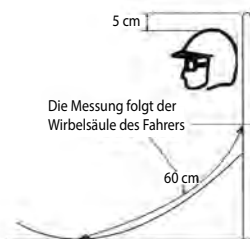
K-59



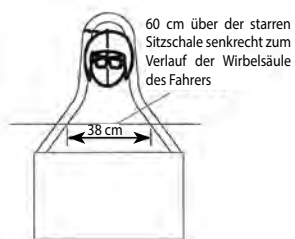
K-60



K-61



K-62



ANHANG VI

Alle Zeichnungen, auf die in diesen Artikeln Bezug genommen wird, sind in Anhang K, Anhang V.

ANHANG VI A**8 Überrollvorrichtung****8.1 Definitionen****8.1.1 Überrollschutzstruktur (ROPS)**

Eine aus mehreren Rohren bestehende Struktur mit Verbindungen und entsprechend steifen Befestigungspunkten, die es ermöglicht, Kräfte, die aus der Überrollschutzstruktur eingeleitet werden, aufzunehmen und die so konzipiert ist, dass bei einer Kollision oder einem Überschlag das Fahrzeug nicht wesentlich verformt wird.

8.1.2 Hauptbügel

Verstärkende Struktur, die in einer senkrechten Ebene quer zur Längsachse des Fahrzeugs, in der Nähe der Lehne der Vordersitze angebracht ist.

8.1.3 Vorderer Bügel

Struktur, bestehend aus einem Rahmen, in einer quer zur Fahrzeugachse verlaufenden Ebene. Die Form muss den Konturen der Windschutzscheiben-Holme und des vorderen Daches folgen.

8.1.4 Seitlicher Bügel

Verstärkende Struktur, bestehend aus einem senkrechten Rahmen, der parallel zur Längsachse des Fahrzeugs auf der rechten und der linken Seite angebracht ist. Der hinter Träger muss im Bereich der Rückenlehne des Vordersitzes oder dahinter angebracht sein. Falls der Hauptbügel als hinterer Träger benutzt wird, muss die Verbindung nahe dem Dach sein. Der vordere Träger muss in der Nähe der Windschutzscheibe und des Armaturenbretts angebracht sein. Fahrer und Beifahrer dürfen beim Ein- und Aussteigen nicht behindert werden.

8.1.5 Längsstrebe

Rohr in Längsrichtung, das weder zum Hauptbügel noch zum vorderen Bügel gehört.

8.1.6 Diagonalstrebe

Rohr, das den Wagen von einem Winkel des Hauptbügels zu einem Befestigungspunkt auf der anderen Seite des Bügels oder der hinteren Längsstreben durchquert.

8.1.7 Verstärkung:

Rohr, das an der Überrollvorrichtung angebracht ist, um deren Wirksamkeit zu erhöhen.

8.1.8 Verstärkungsplatte

Metallplatte, die am Fahrgestell, an den Befestigungspunkten für den Überrollbügel angebracht wird.

8.1.9 Befestigungsplatte

Platte, die an dem Bügel befestigt ist und dessen Befestigung am Fahrgestell ermöglicht.

8.1.10 Lösbare Verbindungen

Freigestellte Verbindung der seitlichen Streben oder der Diagonalstreben am Hauptbügel oder am vorderen Bügel, die abnehmbar sein müssen.

8.2 Spezifikationen**8.2.1 Allgemeines****8.2.1.1 Überrollkäfige**

Die Überrollvorrichtungen müssen so konzipiert und gebaut sein, dass nach sachgemäßem Einbau bei einem Unfall eine Verformung der Karosserie vermieden und dadurch die Verletzungsgefahr für die Personen an Bord verringert wird.

Die Überrollvorrichtungen müssen sich durch eine sorgfältige Verarbeitung, die Anpassung an das Fahrzeug, die Zweckmäßigkeit ihrer Befestigung und den tadellosen Einbau entlang der Karosserie auszeichnen. Die Überrollvorrichtung darf in keinem Fall als Leitung für Flüssigkeiten dienen.

Sie muss so gebaut sein, dass der Zugang zu den Vordersitzen nicht behindert wird, und sie darf den für Fahrer und Beifahrer vorgesehenen Raum nicht einschränken. Teile der Überrollvorrichtung können jedoch in den vorderen Fahrgastraum hineinragen, indem sie durch das Armaturenbrett oder die seitlichen Verkleidungen geführt werden, oder in den hinteren, indem sie durch die Verkleidung oder die hinteren Sitze geführt werden, beeinträchtigen.

Der Rücksitz darf umgelegt werden.

Jede Änderung der homologierten Überrollvorrichtung (s. Art. 8.5) einschließlich der Befestigungen und Schweißungen ist verboten.

8.2.1.3 Diagonalstrebe – Verschiedene Möglichkeiten für den Einbau der Diagonalstrebe:

Diese Strebe kann an jedem Grundmodell befestigt werden (Zeichnungen K-1 bis K-4). Eine Kombination verschiedener Streben (Zeichnungen K-27, K28, K11, K12, K-13, K-14, K23, K-36, K-37) ist zulässig.

8.2.1.4 Weitere Streben und Verstärkungen – Verschiedene Möglichkeiten des Einbaus:

Die verschiedenen zulässigen Streben und Verstärkungen (Zeichnungen K-15 bis K-22, K-24 bis K-26, K-29 bis K-35) können einzeln oder kombiniert mit einer oder mehreren anderen eingebaut werden.

Diese Verstärkungen sind auch bei allen ROPS (Zeichnungen K-1 bis K-4) anwendbar.

8.2.2 Technische Spezifikationen

Alle vorgeschriebenen Streben wie in Artikel 5.13.5 aufgeführt sowie alle freigestellten, eingebauten Streben und/oder Verstärkungen müssen den nachfolgenden Spezifikationen entsprechen.

8.2.2.1 Hauptüberrollbügel, seitlicher und vorderer Bügel
Sie müssen einteilig ausgeführt sein. Ihre gesamte Fertigung muss tadellos sein, ohne Beulen oder Risse.

Der Einbau hat so zu erfolgen, dass die Bügel so eng wie möglich den Innenkonturen des Wagens folgen oder gerade verlaufen, wenn sie nicht direkt eingebaut werden können. Wenn die Bügel im unteren Teil gekrümmt werden, muss dieser Teil verstärkt sein und den Innenkonturen genau folgen. Mindestbiegeradius: $r = 3 \times \text{Rohrdurchmesser}$.

Um einen wirksamen Einbau der Überrollvorrichtung zu erhalten, ist es gestattet, die direkt an der Überrollvorrichtung liegenden Verkleidungsteile örtlich zu ändern (z.B. durch Freischnneiden oder Eindrücken). Es dürfen jedoch nur die Teile (örtlich) entfernt werden, die den Durchgang der Überrollvorrichtung behindern.

Diese Änderungen dürfen jedoch in keinem Fall zu einer Entfernung ganzer Verkleidungsteile führen.

8.2.2.2 Befestigung der ROPS am Fahrgestell

Mindestzahl der Befestigungspunkte für die Überrollvorrichtung;

- 1 für jeden Träger des Hauptbügels oder des seitlichen Bügels
- 1 für jeden Träger des Vorderbügels
- 1 für jeden Träger der hinteren Längsverbindung

Die ROPS dürfen nicht mehr als 6 Aufhängungspunkte aufweisen, ausgenommen, die zusätzlichen Befestigungspunkte werden notwendig z.B. aufgrund der Anwendung der Verstärkungen folgender Zeichnungen: K-13 (2 zusätzliche Befestigungspunkte), K-23 (1 zusätzlicher Befestigungspunkt), K17 (2 zusätzliche Befestigungspunkte).

Die Befestigung der Träger der ROPS muss mit mindestens drei Bolzen erfolgen. Die vorgenannten Befestigungspunkte des vorderen Bügels und des Hauptbügels an der Karosserie müssen mit einer 3 mm dicken Stahlplatte mit einer Mindestfläche von 120cm² verstärkt werden. Diese Verstärkungsplatte muss mit der Karosserie verschweißt werden.

Die verschiedenen Möglichkeiten sind auf den Zeichnungen K-52 bis K-58 dargestellt.

Darüber hinaus ist es zulässig den Hauptbügel bzw. seitlichen Bügel am oberen Befestigungspunkt des Sicherheitsgurtes oder in dessen näheren Umfeld zu befestigen.

Es sind Sechskant- oder ähnliche Muttern mit einem Minstdurchmesser von 8 mm (Mindestqualität 8.8 nach ISO-Normen) zu verwenden.

Die Muttern müssen selbstsichernd oder mit Sicherungsscheiben gesichert sein.

Diese Befestigungen stellen das Minimum dar. Eine Erhöhung der Anzahl von Schrauben und/oder ein

Verschweißen der Überrollvorrichtung aus Stahl mit den Verstärkungsplatten als Alternative zur Verschraubung sind zulässig.

8.2.2.3 Längsstreben

Sie sind vorgeschrieben und müssen links und rechts, in der Nähe der oberen Ecke des Hauptbügels, gerade nach hinten verlaufen oder so nah wie möglich an den inneren seitlichen Konturen befestigt sein. Ein Einbau mit Krümmung (mit großem Radius) ist erlaubt, wenn die Überrollvorrichtung so nah wie möglich am Dach verläuft.

Der Durchmesser, die Stärke und das Material der Längsstreben müssen den Vorschriften für Überrollvorrichtungen entsprechen. Die Kräfte müssen wirksam verteilt und aufgefangen werden. Die Befestigungspunkte müssen durch Platten verstärkt werden, wenn sie so liegen, dass sie Kräfte nicht auffangen können.

Wenn sie nicht Teil des Artikels 8.2.2.1 sind, dürfen die Verbindungen dieser Streben lösbar sein.

8.2.2.4 Diagonalstreben

Ihre Konstruktion muss in Übereinstimmung mit den Zeichnungen K-27, K28, K11, K12, K-13, K-14, K-23, K-36, K-37, ohne Krümmung, ausgeführt sein. Die Befestigungspunkte der Diagonalstreben müssen so liegen, dass sie keine Verletzungsgefahr darstellen.

Die Diagonalstreben sollten den gleichen Durchmesser aufweisen wie die Rohre des Hauptbügels. Die Verbindungen dieser Streben dürfen lösbar sein.

8.2.2.5 Verstärkungen der ROPS

Der Durchmesser, die Stärke und das Material der Verstärkungen müssen den für die Überrollvorrichtungen festgesetzten Normen entsprechen.

Die Verstärkungen werden entweder angeschweißt oder mit einer lösbaren Verbindung befestigt. Die Verstärkungsrohre dürfen auf keinen Fall an der Karosserie befestigt werden.

8.2.2.5.1 Querverstärkung

Der Einbau von Querverstärkungen ist, wie auf Zeichnung K5, K-6, K-7, K-31, K-32 gezeigt wird, erlaubt. Die Querverstärkung des vorderen Bügels darf den für die Insassen vorgesehenen Raum nicht einschränken. Sie muss so hoch wie möglich angebracht sein, ihre Unterseite darf jedoch nicht höher liegen als der oberste Punkt des Armaturenbrettes. Die Verbindungen der vorderen Querverstärkung darf lösbar sein (die Verbindungen der hinteren Querverstärkung nur, wenn die Strebe nicht zur Befestigung der Sicherheitsgurte verwendet wird).

8.2.2.5.2 Längsverstärkung (seitlicher/Tür-Schutz)

Der Einbau einer Längsverstärkung auf einer oder auf beiden Seiten des Wagens in Türhöhe ist erlaubt. Diese Längsverstärkung muss in der Überrollvorrichtung integriert sein, und der Winkel zur horizontalen Strebe darf 15° nicht überschreiten (Neigung nach vorne).

Kein Punkt dieser Längsverstärkung darf über der Türschwelle höher liegen als 1/3 der gesamten senkrecht gemessenen Türöffnung. Die Verbindungen dieser Streben dürfen lösbar sein.

8.2.2.5.3 Verstärkung des Dachs

Die Verstärkungen des oberen Teils der ROPS durch eine oder mehrere Strebe(n), wie auf Zeichnungen K-19 bis K-21, K-29 und K-30 gezeigt wird, ist erlaubt. Die Verbindungen dieser Streben dürfen lösbar sein.

8.2.2.5.4 Verstärkung der Ecken

Es ist erlaubt, die oberen Ecken zwischen dem Hauptbügel und den Längsverbindungen mit dem vorderen Bügel bzw. die oberen hinteren Ecken der seitlichen Bügel wie in den Zeichnungen K-33 und K-44 dargestellt, zu verstärken.

Der obere Befestigungspunkt dieser Verstärkung darf in keinem Fall vor der Mitte der Längsverbindung und der untere Befestigungspunkt darf in keinem Fall unter der Mitte der senkrechten Strebe des Bügels liegen. Die Verbindungen dieser Streben dürfen lösbar sein.

8.2.2.6 Schutzpolsterung

Wo die Körper oder Helme der Insassen mit der ROPS in Kontakt kommen können, muss für den Schutz der Insassen flammssicheres Polstermaterial angebracht sein.

8.2.2.7 Abnehmbare Verbindungen

Im Falle, dass abnehmbare Verbindungen in der Konstruktion der ROPS verwendet werden, müssen sie mit einem von der FIA anerkannten oder ähnlichen Typ übereinstimmen (s. Zeichnungen K-39 bis K-49).

Die Schrauben und Muttern müssen einen ausreichenden Minstdurchmesser haben und von bester Qualität sein (mindestens ISO Festigkeitsklasse 8.8).

8.2.2.8 Angaben für die Schweißnähte

Diese müssen auf dem gesamten Umfang der Rohre ausgeführt werden. Alle Schweißstellen müssen von Spitzenqualität und völlig durchdrungen sein (vorzugsweise Schutzgasschweißen und insbesondere Helium-Schutzgasschweißen). Obwohl eine gutaussehende Schweißnaht nicht unbedingt für Qualität bürgt, ist eine schlecht aussehende Naht niemals ein Zeichen guter Arbeit. Bei der Verarbeitung von wärmebehandeltem Stahl müssen die besonderen Anweisungen des Herstellers befolgt werden (speziell Elektroden, Schutzgasschweißung).

Es muss besonders darauf hingewiesen werden, dass wärmebehandelte Stahlsorten und unlegierte Stähle mit erhöhtem Kohlenstoffgehalt gewisse Probleme aufweisen und dass dies bei schlechter Verarbeitung zu einer Minderung der Festigkeit (Versprödung) und einer Reduktion der Elastizität führt.

8.3 Materialvorschriften

Es sind nur Rohre mit kreisförmigem Querschnitt zugelassen.

Spezifikation für die verwendeten Rohre:

Mindestqualität	Mindest-Zugfestigkeit	Mindestmaße (in mm)
<i>Nahtloser, kaltverformter, unlegierter (siehe unten) Kohlenstoffstahl mit maximal 0,30% Kohlenstoffgehalt</i>	350 N/mm ²	38 x 2,5 oder 40 x 2,0

Diese Abmessungen in mm stellen die zugelassenen Minima dar.

Es darf nur Stahl verwendet werden.

Bei der Auswahl der Stahlqualität muss auf eine möglichst große Dehnbarkeit und auf gute Schweißbarkeit Wert gelegt werden.

Anmerkung:

Der maximale Anteil an Zusätzen für unlegierten Stahl beträgt 1,7% für Mangan und 0,6% für andere Elemente.

Die Biegung des Rohres muss durch Kaltverformung erfolgen, wobei der Biegungsradius der Mittellinie mindestens das Dreifache des Rohrdurchmessers betragen muss.

Falls das Rohr während dieses Vorganges oval gebogen wird, muss das Verhältnis zwischen dem minimalen und dem maximalen Durchmesser mindestens 0,9 betragen.

Die Oberfläche in Höhe der Biegungen muss glatt und eben sein, ohne Wellen oder Risse.

8.4 Fahrzeug-Vorschriften

8.4.1 Produktionswagen T, GT

Der Einbau einer ROPS ist für alle Geschwindigkeitsveranstaltungen vorgeschrieben. Der Sicherheitskasten darf versetzt werden, damit eine ROPS eingebaut werden kann..

8.4.2 Renntourenwagen (CT) und Renn-GT-Fahrzeuge (GTS)

Der Einbau eines Überrollkäfigs ist für alle Geschwindigkeitsveranstaltungen vorgeschrieben.

8.5 Ausnahmen

Hersteller von ROPS können jedoch eine Struktur freier Konzeption hinsichtlich der Rohrabmessungen und des Einbaus der Streben beim ASN beantragen, unter der Bedingung, dass sie in der Lage sind zu beweisen, dass die Konstruktion den

nachstehend aufgeführten vorgeschriebenen Mindestkräften (bei gleichzeitiger Einleitung) standhält, die Anforderungen für gemäß Artikel 5.15.3 (c) vorgeschriebene Elemente einhält oder übertrifft und nur Elemente enthält, die in der Periode bei dem betreffenden Hersteller und Modell verwendet wurden oder an anderer Stelle dieses Anhangs erlaubt sind:

- 1,5 G vertikal*
- 5,5 G in beiden Längsrichtungen*
- 7,5 G seitlich*

*G = Fahrzeuggewicht + 75 kg.

Ein von einem ASN genehmigtes Zertifikat, von einem qualifizierten Techniker unterschrieben, muss den Technischen Kommissaren einer Veranstaltung vorgelegt werden können. Es muss eine Zeichnung oder Fotografie des betreffenden Überrollbügels enthalten und bestätigen, dass diese Überrollvorrichtung den oben angegebenen Kräften widerstehen kann.

Die Überrollvorrichtung darf nicht verändert werden.

Artikel 277 des Anhangs J 1993 – ROPS (siehe Zeichnung K-62, Anhang V)

Nachfolgende Abmessungen des Hauptbügels müssen eingehalten werden:

Der oberste Punkt des Überrollbügels muss den Helm des normal hinter dem Lenkrad sitzenden Fahrers, mit angelegter und fest verschlossener Sicherheitsgurte, um mindestens 5 cm überragen.

Fahrzeuge, die vollständig einer Spezifikation nach 1968 entsprechen: Die Breite muss mindestens 38 cm betragen, gemessen auf der Innenseite des Bügels zwischen den beiden vertikalen äußeren Hauptstreben. Die Messung muss horizontal und parallel zu den Schultern des Fahrers, in einem Abstand von 60 cm (der Wirbelsäule des Fahrers folgend) über der Basis der festen Sitzschale erfolgen. Dieses Maß wird für Fahrzeuge empfohlen, die vollständig einer Spezifikation vor 1969 entsprechen. Das „angegebene Jahr“ auf dem HTP des Fahrzeugs wird herangezogen, um die vorgeschriebene Spezifikation der ROPS zu bestimmen.

Festigkeit

Um eine genügende Festigkeit der ROPS zu erhalten, stehen dem Hersteller zwei Möglichkeiten offen:

- a) Ein Bügel von gänzlich freier struktureller Konzeption muss den in Art. 257.15.3.3 angegebenen Minimalkräften widerstehen können, d.h.:
 - 1,5 G vertikal
 - 5,5 G in beiden Längsrichtungen
 - 7,5 G seitlich
 G = 740 kg.
- b) Die Rohre und Strebe(n) müssen einen Durchmesser von mindestens 3,5 cm (1 3/8 Zoll) sowie eine minimale Wanddicke von 2 mm (0,090 Zoll) aufweisen. Wenn die Option a) verwendet wird, muss ein Zerti-

fikat als Festigkeitsnachweis für das ROPS vorgelegt werden. Als Material muss Chrom-Molybdän-Stahl nach SAE 4130 oder SAE 4125 (oder ein mindestens gleichwertiges Material nach NF, DIN, usw.) oder ein kohlenstoffarmes, kaltgezogenes, nahtloses Stahlrohr verwendet werden.

Vom obersten Punkt des Überrollbügels muss mindestens eine Abstützung nach hinten führen und zwar in einem Winkel, der nicht mehr als 60 Grad zur Horizontalen beträgt.

Durchmesser und Material der Abstützung müssen gleich denen des eigentlichen Überrollbügels sein.

Im Falle von zwei Abstützungen kann der Durchmesser von jeder einzelnen auf 20/26 mm (Innenø/Außenø) reduziert werden.

Lösbare Verbindungen zwischen dem Hauptbügel und dessen Abstützung müssen den Zeichnungen K-39 bis K-48 entsprechen.

Abstützungen nach vorne können angebracht werden.

ANHANG VI B

8 ROPS

8.1 Allgemeines

Eine ROPS kann entweder:

- a) Gemäß den Bestimmungen der nachfolgenden Artikel gefertigt sein;
- b) Von einem ASN gemäß den Homologationsbestimmungen für Überrollkäfige homologiert oder zertifiziert sein; es dürfen ausschließlich Elemente gemäß Anhang V oder Elemente, welche in der Periode bei dem betreffenden Hersteller und Modell verwendet wurden, verbaut sein.

Eine authentische Kopie des von dem ASN genehmigten Homologationsblatt oder Zertifikat, von einem qualifizierten Techniker des Herstellers unterschrieben, muss den Technischen Kommissaren einer Veranstaltung vorgelegt werden.

Jede neue ROPS, die mittels Zertifikat eines ASNs zugelassen ist und nach dem 01.01.2003 in den Verkauf kommt, muss durch ein vom Hersteller angebrachtes Identifikations-Zeichen identifizierbar sein. Dieses Identifikations-Zeichen darf weder kopier- noch entfernbar sein (z.B. fest angebracht, eingraviert oder durch selbstzerstörenden Aufkleber).

Dieses Identifikations-Zeichen muss den Herstellernamen, die Homologations- oder Zertifikats-Nummer des Homologations- oder Zertifikatsblattes des ASN und eine individuelle Serien-Nummer des Herstellers enthalten.

Ein Zertifikat, welches dieselben Nummern beinhaltet, muss an Bord mitgeführt und den Technischen Kommissaren einer Veranstaltung vorgezeigt werden.

c) Von der FIA gemäß den Homologationsbestimmungen für Überrollkäfige *in der Periode* homologiert sein.

Er muss einen Nachtrag (VO) des Homologationsblattes des von der FIA homologierten Fahrzeugs aufweisen.

An allen homologierten ROPS, die nach dem 01.01.1997 verkauft werden, müssen die Identifikation des Herstellers und eine Seriennummer deutlich sichtbar sein.

Auf dem Homologationsblatt für den Käfig muss aufgeführt sein, wie und wo diese Information aufgeführt ist und die Käufer müssen ein dementsprechendes nummeriertes Zertifikat erhalten.

Jede Veränderung an einer homologierten oder zertifizierten ROPS ist verboten.

Als Veränderung wird jeder Eingriff an dem Käfig durch Bearbeitung, Schweißen mit einer nachfolgenden, dauerhaften Änderung des Materials oder des Überrollkäfigs angesehen.

Alle Reparaturen an einem durch Unfall beschädigten homologierten oder zertifizierten Überrollkäfig müssen durch den Hersteller der Überrollvorrichtung selbst oder mit dessen Genehmigung ausgeführt werden.

8.2 Definitionen

8.2.1 Überrollschutzstruktur (ROPS)

Eine Überrollschutzstruktur ist eine aus mehreren Rohren bestehende Struktur mit Verbindungen und entsprechend steifen Befestigungspunkten, die es ermöglicht, Kräfte, die aus der Überrollschutzstruktur eingeleitet werden, aufzunehmen, den Insassen ausreichenden Schutz bietet und die so konzipiert ist, dass bei einer Kollision oder einem Überschlag das Fahrzeug nicht wesentlich verformt wird.

8.2.2 Überrollbügel

Rohrrahmen, der einen Bügel mit zwei Befestigungspunkten bildet.

8.2.3 Hauptbügel (Zeichnung K-8)

Einteiliger, nahezu senkrechter Querbügel (maximaler Winkel zur Vertikalen +/- 10°), der quer durch das Fahrzeug direkt hinter den Vordersitzen angebracht ist.

8.2.4 Vorderer Bügel (Zeichnung K-8)

Ähnlich wie der Hauptbügel, aber er folgt den äußeren Windschutzscheibenträgern sowie der oberen Kante der Windschutzscheibe.

8.2.5 Seitlicher Bügel (Zeichnung K-9)

Einteiliger, nahezu längs und quer liegender Bügel, der entlang der rechten oder linken Längsseite des Fahrzeugs angebracht ist, wobei der vordere Träger der Windschutzscheibensäule folgt und der hintere Träger sich fast senkrecht direkt hinter den Vordersitzen befindet.

8.2.6 Seitlicher Halbbügel (Zeichnung K-10)

Identisch mit dem seitlichen Bügel, jedoch ohne den hinteren Träger.

8.2.7 Längsstrebe

Nahezu längs liegendes Rohr, das die oberen Teile des vorderen Bügels und des Hauptbügels verbindet.

8.2.8 Querstrebe

Nahezu quer liegendes Rohr, das die oberen Teile der seitlichen Halbbügel oder der seitlichen Bügel verbindet.

8.2.9 Diagonalstrebe

Querrohr zwischen

- einer der höchsten Stellen des Hauptbügels, oder einem der Enden der Querstrebe bei einem seitlichen Bügel, und dem unteren Befestigungspunkt auf der anderen Seite des Überrollbügels

oder

- dem oberen Ende einer hinteren Verstrebung und dem unteren Befestigungspunkt der anderen hinteren Verstrebung.

8.2.10 Lösbare Streben

Streben *einer* ROPS, die demontierbar sein müssen.

8.2.11 Verstärkung des Käfigs

Strebe, die *der* ROPS hinzugefügt wird, um *ihren* Widerstand zu erhöhen.

8.2.12 Befestigungsfuß

Platte, die an dem Ende eines Rohr der Überrollvorrichtung festgeschweißt ist, damit diese an der Karosserie/Fahrgestell verschraubt und/oder festgeschweißt werden kann, üblicherweise an eine Verstärkungsplatte.

8.2.13 Verstärkungsplatte

Metallplatte, die an der Karosserie/Fahrgestell unter dem Befestigungspunkt *einer* ROPS angebracht ist, um das Gewicht besser auf die Karosserie/das Fahrgestell zu verteilen.

8.2.14 Winkelstück

Verstärkung von Winkel und Verbindungen aus U-förmig gebogenem Blechmaterial (Zeichnung K-38), deren Stärke nicht geringer als 1,0 mm sein darf.

Die Enden dieser Verstärkungsstreben müssen sich in einem Abstand des 2- bis 4-fachen des größten Durchmessers der verbundenen Rohre entsprechend, zum oberen Winkel befinden.

8.3 Spezifikationen

8.3.1 Grundstruktur

Die Grundstruktur muss einer der nachfolgenden Ausführungen entsprechen:

1 Hauptbügel + 1 vorderer Bügel + 2 Längsstreben + 2 Verstrebungen + 6 Befestigungspunkten (Zeichnung K-8)

oder

2 seitliche BÜgel + 2 Querstreben + 2 Verstrebungen + 6 Befestigungspunkte (Zeichnung K-9)
oder

1 Hauptbügel + 2 seitliche Halbbügel + 1 Querstrebe + 2 Verstrebungen + 6 Befestigungspunkte (Zeichnung K-10).

Der senkrechte Teil des Hauptbügels muss so nahe wie möglich den inneren Konturen der Karosserie folgen und darf nur eine Biegung im unteren senkrechten Teil aufweisen.

Die vordere Strebe eines vorderen Bügels oder eines seitlichen Bügels muss den Trägern der Windschutzscheibe so nahe wie möglich folgen und darf nur eine Krümmung im unteren senkrechten Teil aufweisen.

Bei der Konstruktion der ROPS müssen die Verbindungen der Querstreben zu den seitlichen Bügeln, die Verbindungen der Längsstreben zu den vorderen Bügel und Hauptbügeln wie auch die Verbindung eines halb-seitlichen Bügels zum Hauptbügel auf der Ebene des Daches angebracht sein.

In jedem Fall dürfen sich maximal 4 demontierbare Befestigungen auf Höhe des Daches befinden.

Die hinteren Verstrebungen müssen in der Nähe des Daches und der oberen, äußeren Winkel des Hauptbügels auf beiden Seiten des Fahrzeugs befestigt werden, gegebenenfalls mittels demontierbaren Befestigungen.

Sie müssen einen Winkel von mindestens 30° zur Senkrechten bilden, nach hinten verlaufen, gerade sein und den inneren Seitenverkleidungen der Karosserie so nahe wie möglich folgen.

8.3.2 Ausführung

Wenn die Grundstruktur festgelegt ist, so muss sie mit vorgeschriebenen Streben und Verstärkungen in Übereinstimmung mit Artikel 5.13.5 ergänzt werden, zu denen freigestellte Streben und Verstärkungen hinzugefügt werden dürfen.

8.3.2.1 Spezifikationen für Streben und Verstärkungen:

Wenn eine Struktur in Übereinstimmung mit Anhang VI B zulässig oder in Artikel 5.13.5 vorgeschrieben ist und verwendet wird, müssen alle verbauten Elemente, ob vorgeschrieben oder freigestellt, den Anforderungen und Spezifikationen des Anhang VI B entsprechen.

8.3.2.1.1 Diagonalstrebe T, GT, CT und GTS (als Minimum)

Der Käfig muss eine der Diagonalstreben gemäß Zeichnungen K-11, K-12, K-23, K-27 beinhalten. Die Ausrichtung der Diagonalen darf umgedreht werden.

Der Käfig darf zwei Diagonalstreben am Hauptbügel in Übereinstimmung mit Zeichnung K-13, K-14, K-28 oder, alternativ, K-61 zusammen mit K21 haben.

Im Falle der Zeichnung K-13 darf die Entfernung zwischen den beiden Befestigungen an der Karosserie/dem Fahrgestell nicht mehr als 300mm betragen.

Die Streben müssen gerade sein, dürfen aber demontierbar sein.

Die Verbindung zwischen dem oberen Ende der Diagonalen und dem Hauptbügel darf nicht weiter als 100 mm von der Verbindung der hinteren Verstrebung, oder die hintere Verstrebung nicht mehr als 100 mm von ihrer Verbindung mit dem Hauptbügel, entfernt sein.

Die Verbindung zwischen dem unteren Ende der Diagonalen und dem Hauptbügel oder der hinteren Verstrebung darf nicht weiter als 100 mm vom Befestigungspunkt entfernt sein (siehe Zeichnung K-54 für die Messung) (ausgenommen der Fall in Zeichnung K-13).

Empfohlene Diagonalstrebe für CT und GTS über 2000 ccm:

Die ROPS kann zwei Diagonalstreben am Hauptbügel gemäß Zeichnung K-14, K-28 oder alternativ K61 in Verbindung mit K21 beinhalten.

Die Streben müssen gerade und dürfen demontierbar sein.

Die Verbindung zwischen dem unteren Ende der Diagonalen und dem Hauptbügel oder der hinteren Verstrebung darf nicht weiter als 100 mm vom Befestigungspunkt entfernt sein (siehe Zeichnung K-54 für die Messung).

Die Verbindung zwischen dem oberen Ende der Diagonalen und dem Hauptbügel darf nicht weiter als 100 mm von der Verbindung der hinteren Verstrebung entfernt sein.

8.3.2.1.2 Türstreben (Flankenschutz): T, CT, GT, GTS

An jeder Seite des Fahrzeugs müssen seitliche Streben angebracht werden gemäß Zeichnungen K-15, K-16, K-17 und K-18 (Zeichnungen K-16, K-17 und K-18 insbesondere empfohlen für CT und GTS Fahrzeuge über 2000 ccm).

Sie dürfen abnehmbar sein.

Die seitlichen Streben müssen so hoch wie möglich angebracht werden, ohne dass sie den Aufstieg des Fahrers oder Beifahrers behindern, ihre oberen Befestigungspunkte dürfen sich jedoch nicht über der Hälfte des Türausschnitts befinden (senkrecht gemessenen vom Türschweller).

Befinden sich diese oberen Befestigungspunkte vor oder hinter der Türöffnung gilt diese Höhenbegrenzung auch für den Schnittpunkt der Strebe (Flankenschutz) mit dem Türausschnitt.

Bei Verwendung zweier gekreuzter Diagonalstreben (Zeichnung K-16) ist es empfohlen die unteren Befestigungspunkte der Diagonalstreben direkt am Längsträger der Karosserie/des Fahrgestells zu befestigen und dass mindestens ein Teil des Kreuzes eine ungeteilte Strebe ist.

Die Verbindung der Türstreben mit der Verstärkung an der Windschutzscheibensäule (Zeichnung K-22) ist zulässig.

8.3.2.1.3 Dach-Verstärkungsstreben

Inbesondere Empfohlen für CT und GTS Fahrzeuge über 2000 ccm:

Wenn Dachverstärkungsstreben angebracht sind, muss der obere Teil der ROPS mit einer der Zeichnungen K-19, K-20 oder K-21 übereinstimmen.

Die Verstärkungen dürfen dem Verlauf des Daches folgen. Sie dürfen lösbar sein.

Für Wettbewerbe ohne Beifahrer, jedoch nur im Falle der Zeichnung K-19, ist es erlaubt, lediglich eine Diagonalstrebe einzubauen, wobei sich die vordere Verbindung jedoch auf der Fahrerseite befinden muss.

Die Enden der Verstärkungen müssen sich weniger als 100 mm von der Verbindung zwischen Überrollbügeln und Streben befinden (nicht gültig für die Oberseite des V, das durch die Verstärkungen gemäß Zeichnungen K-20 und K-21 gebildet wird).

8.3.2.1.4 Verstärkung der Windschutzscheibensäule:

Inbesondere Empfohlen für CT und GTS Fahrzeuge über 2000 ccm:

Eine Verstärkung der Windschutzscheibensäulen darf auf jeder Seite des vorderen Überrollbügels vorhanden sein, wenn das Maß „A“ größer als 200 mm ist (Zeichnung K-22).

Sie darf unter der Bedingung gebogen sein, dass sie in Seitenansicht gerade ist und dass der Biegunswinkel nicht mehr als 20° beträgt. Sie darf lösbar sein.

Ihr oberes Ende muss weniger als 100 mm von der Verbindung zwischen dem vorderen (seitlichen) Überrollbügel und der Längs- (Quer-)strebe entfernt sein (siehe Zeichnung K-54 für die Messung).

Ihr unteres Ende muss weniger als 100 mm von dem (vorderen) Befestigungspunkt des vorderen (seitlichen) Überrollbügels entfernt sein.

Anmerkung: Diese Verstärkung ist für bestimmte Fahrzeugkategorien vorgeschrieben, siehe Anhang XI.

8.3.2.1.5 Verstärkung von Winkel und Verbindungen:

Die Verbindungen zwischen:

- den Diagonalstreben des Hauptbügels,
 - den Dachverstärkungen (Ausführung gemäß Zeichnungen K-19),
 - den Türstreben (Ausführung gemäß Zeichnung K-16),
 - den Türstreben und den Verstärkungen der Windschutzscheibensäulen (Zeichnung K-22),
- müssen mit mindestens 2 Knotenblechen in Übereinstimmung mit Anhang VI B.8.2.14 verstärkt werden.

Falls die Türstreben und die Verstärkung der Windschutzscheibensäule nicht auf gleicher Ebene liegen, darf die Verstärkung aus gefertigtem Blechmaterial ausgeführt werden, sofern dieses den Abmessungen gemäß Anhang VI B.8.2.14 entspricht.

8.3.2.2 Freigestellte Streben und Verstärkungen

Vorbehaltlich anderer Angaben gemäß Artikel 5.13.5 und/oder Anhang VI B.8.3.2.1 sind die in Zeichnungen K-19 bis K-28 und K-29 bis K-35 und K61 dargestellten Streben und Verstärkungen freigestellt und dürfen nach Wunsch des Herstellers eingebaut werden.

Sie müssen entweder angeschweißt oder mittels demontierbaren Verbindungen befestigt werden.

Alle vorgenannten Streben und Verstärkungen dürfen einzeln oder in Kombination miteinander verwendet werden.

8.3.2.2.1 Verstärkung des Daches (Zeichnungen K-19 bis K-21):

Ausschließlich im Falle der Zeichnung K-19 ist für Wettbewerbe ohne Beifahrer der Einbau einer Dachdiagonalstrebe ausreichend, deren vordere Anbindung sich jedoch auf der Fahrerseite befinden muss.

8.3.2.2.2 Verstärkung der Windschutzscheibensäule (Zeichnung K-22)

Sie darf unter der Bedingung gebogen sein, dass sie in Seitenansicht gerade ist und dass der Biegunswinkel nicht mehr als 20° beträgt.

8.3.2.2.3 Hintere Diagonalverstreben (Zeichnung K-28):

Die Ausführung der Zeichnung K-28 darf durch die der Zeichnung K-61 ersetzt werden, wenn eine Dachverstärkung gemäß Zeichnung K-21 verwendet wird.

8.3.2.2.4 Querstreben (Zeichnung K-31, K-32):

Querstreben, die am Hauptbügel oder zwischen den hinteren Verstreben befestigt sind, dürfen für die Befestigung der Sicherheitsgurte verwendet werden, die Verwendung von demontierbaren Befestigungen für diese Querstreben ist jedoch verboten.

Die Querstrebe des vorderen Bügels darf den für die Fahrzeuginsassen vorgesehenen Raum nicht beeinträchtigen.

Sie darf so hoch wie möglich angebracht werden. Der untere Rand darf jedoch nicht höher als der höchste Punkte des Armaturenbretts sein.

8.3.2.2.5 Verstärkung von Winkeln und Verbindungen (Zeichnungen K-33 bis K-35, K-38):

Die Verstärkungen müssen aus Rohrstücken oder U-förmig gebogenem Blechmaterial (Knotenbleche) bestehen gemäß Anhang VI B.8.2.14.

Die Stärke der Bauteile, welche die Verstärkung bilden, darf nicht geringer als 1,0 mm sein.

Die Enden dieser Verstärkungsstreben dürfen, nach unten oder entlang, nicht weiter als bis zur Hälfte der Strebe führen, an der sie befestigt sind, mit Ausnahme der Verbindungen des Frontbügels, die zwischen Türstreben und Frontbügel verlaufen.

8.3.2.3 Mindestausführung der ROPS:

Die Mindestausführung einer ROPS, gefertigt in Übereinstimmung mit den Vorschriften dieses Artikels, für die unterschiedlichen Kategorien ist in Artikel 5.13 des Anhang K festgelegt.

8.3.2.4 Demontierbare Streben

Falls bei der Konstruktion der ROPS demontierbare Streben verwendet werden, müssen die Verbindungen mit einem von der FIA anerkannten Typ übereinstimmen (siehe Zeichnungen K-39 bis K-49).

Diese dürfen nicht verschweißt sein, wenn sie einmal zusammengebaut sind.

Die Schrauben und Muttern müssen mindestens eine Qualität von 8.8 (ISO Norm) aufweisen.

Abnehmbare Verbindungen gemäß Zeichnungen K-39, K-42, K-45, K-48 und K-49 dürfen ausschließlich zur Befestigung von freigestellten Streben und Verstärkungen wie in Anhang VI B.8.3.2.2 oder Art. 5.13 beschrieben verwendet werden und nicht als Verbindungen für die oberen Teile des Hauptbügels, des vorderen und seitlichen oder halb-seitlichen Bügels.

8.3.2.5 Befestigung von ROPS an der Karosserie/am Fahrgestell:

Die Mindestanzahl der Befestigungen beträgt:

- 1 für jeden Träger des vorderen Bügels
- 1 für jeden Träger der seitlichen Bügel oder seitlichen Halbbügel
- 1 für jeden Träger des Hauptbügels
- 1 für jede hintere Verstrebung.

Um einen wirksamen Einbau am Fahrgestell zu erzielen, können die inneren Original-Verkleidungsteile um den Überrollkäfig und seine Befestigung durch Freischneiden oder Eindrücken geändert werden.

Diese Änderung schließt jedoch nicht die Entfernung kompletter Teile der Polsterung oder Verkleidung ein.

Falls erforderlich, kann der Sicherungskasten ersetzt werden, damit der Überrollkäfig befestigt werden kann.

a) Befestigungspunkte der vorderen Überrollbügel, der Hauptbügel, der seitlichen Bügel oder der seitlichen Halb-Bügel:

Jeder Befestigungspunkt muss eine Verstärkungsplatte enthalten, die mindestens 3 mm dick ist.

Jeder Befestigungsfuß muss mit mindestens drei Schrauben auf einer Verstärkungsplatte aus Stahl mit mindestens 3 mm Dicke und einer Fläche von mindestens 120 cm² befestigt werden. Diese Verstärkungsplatte muss mit dem Fahrgestell verschweißt sein.

Beispiele sind in Zeichnungen K-52 bis K-58 dargestellt.

Bei Zeichnung K-53 muss die Verstärkungsplatte nicht zwingend mit dem Fahrgestell verschweißt sein.

Die Schrauben müssen mindestens der Größe M8 und mindestens der Qualität 8.8 (ISO Norm) entsprechen.

Die Muttern müssen selbstsichernd oder mit Federscheiben versehen sein.

Als Alternative zur Verschraubung können die Träger und hinteren Verstrebungen an die Verstärkungsplatte angeschweißt werden.

Es wird empfohlen, dass der Winkel zwischen 2 Schrauben (gemessen von der Rohr-Achse zur Ebene des Befestigungspunktes, siehe Zeichnung K-52) nicht kleiner als 60° ist.

b) Befestigungspunkte für hintere Verstrebungen:

Jede hintere Verstrebung muss durch mindestens 2 M8 Schrauben mit Befestigungsfüßen mit einer Fläche von mindestens 60 cm² (Zeichnung K-59) oder durch eine einzelne Abscherschraube (Zeichnung K-60) gesichert sein, sofern diese einen angemessenen Querschnitt und ausreichende Festigkeit aufweist und eine Muffe in die hintere Verstrebung eingeschweißt ist.

Diese Vorschriften stellen ein Minimum dar.

Zusätzlich können mehrere Befestigungen angebracht werden, die Trägerplatten der Befestigungsfüße können direkt an die Verstärkungsplatten verschweißt werden oder der ROPS (gemäß Definition in Anhang VI B.8.3.1) kann auch mit der Karosserie/dem Fahrgestell verschweißt werden.

c) Sonderfall:

Bei Karosserien/Fahrgestellen, die nicht aus Stahl bestehen, ist ein direktes Verschweißen der ROPS mit der Karosserie/dem Fahrgestell verboten; lediglich ein Verkleben, Verschrauben oder Vernieten der Verstärkungsplatten mit der Karosserie/dem Fahrgestell ist zulässig.

8.3.3 Materialvorschriften

Es sind ausschließlich Rohre mit rundem Querschnitt zulässig.

Vorschriften zu den verwendeten Rohren:

Material	Mindestzug-Festigkeit	Mindestmaße in mm	Benutzung
Nahtloser, kaltverformter, unlegierter (siehe unten) Kohlenstoffstahl mit maximal 0,30 % Kohlenstoffgehalt	350 N/mm ²	45 x 2,5 (1,75" x 0,095") oder 50 x 2,0 (2,0" x 0,083")	Hauptbügel oder seitliche Bügel je nach Konstruktion
		38 x 2,5 (1,5" x 0,095") oder 40 x 2,0 (1,6" x 0,083")	Seitliche Halbbügel und andere Teile des Überrollkäfigs (wenn in den vorstehenden Artikeln nicht anders festgelegt)

Anmerkung:

Der maximale Anteil an Zusätzen für unlegierten Stahl beträgt 1,7% für Mangan und 0,6% für andere Elemente.

Bei der Auswahl der Stahlqualität muss auf eine möglichst große Dehnbarkeit und auf gute Schweißbarkeit Wert gelegt werden.

Die Biegung des Rohres muss durch Kaltverformung erfolgen, wobei der Biegungsradius der Mittellinie mindestens das Dreifache des Rohrdurchmessers betragen muss.

Falls das Rohr während dieses Vorganges oval gebogen wird, muss das Verhältnis zwischen dem minimalen und dem maximalen Durchmesser mindestens 0,9 betragen.

Die Oberfläche in Höhe der Biegungen muss glatt und eben sein, ohne Wellen oder Risse.

Fahrzeuge mit einem HTP, der vor dem 1. Januar 2010 ausgestellt wurde, und mit einer vorhandenen ROPS, die anderweitig diesen Bestimmungen entspricht, dürfen Materialien gemäß *folgender Spezifikationen verwenden*:

Mindestens nahtlos kaltverformter Kohlenstoffstahl, Mindestzugfestigkeit 350 N/mm², Mindestmaße Ø 38 x 2,5 mm oder Ø 40 x 2 mm.

8.3.4 Angaben für die Schweißnähte

Die Schweißnähte müssen über den gesamten Umfang der Rohre verlaufen.

Alle Schweißnähte müssen von bestmöglicher Qualität und völlig durchdrungen sein (vorzugsweise Schutzgasschweißen).

Obwohl eine gute aussehende Schweißnaht nicht unbedingt für Qualität bürgt, ist eine schlecht aussehende Schweißnaht niemals ein Zeichen guter Arbeit.

Bei der Verarbeitung von wärmebehandeltem Stahl müssen die besonderen Anweisungen des Herstellers befolgt werden (spezielle Elektroden, Schutzgasschweißung etc.).

8.3.5 Schutzpolsterung

In den Bereichen, in denen die Körper der Insassen in Kontakt mit der ROPS kommen können, muss eine schwer entflammbare Polsterung angebracht werden.

In den Bereichen, in denen der Helm der Insassen in Kontakt mit dem Überrollkäfig kommen kann, muss diese Polsterung dem FIA-Standard 8857-2001, Typ A entsprechen (siehe Technische Liste Nr. 23 „Von der FIA genehmigte Polsterungen für Überrollkäfige“).

Anwendung: Für alle Gruppen vorgeschrieben.

ANHANG VII:

BESONDERHEITEN FÜR BESTIMMTE FAHRZEUGE

Bull. 414: Abarth

Der Motorblock und der Zylinderkopf des Autobianchi A-112 Abarth der ersten Serie, Typ A112 A1, FIA-Homologations-Nr. 5518, werden als Ersatzteil für alle Abarth-Fahrzeuge mit einem 982,2 ccm-Motor akzeptiert.

Die Befestigung des Ansaugkrümmers darf nur auf Höhe des Zylinderkopfs geändert werden. Der Auspuffkrümmer muss original bleiben.

Bull. 326: A. C. Cobra

Es ist erlaubt, an der Aufhängung dieser Fahrzeuge Uni-ball-Gelenke (Rosejoints) anzubringen.

Bull. 401: ACE Bristol und ACE 2.6

ACE Bristol: Periode E

ACE 2.6: Periode F

Bull. 326: Alfa-Romeo GTA

Die Änderung der Einlaßkanäle der Zylinderköpfe des Doppelzündung-GTAM durch Hinzufügung von Metall, um auf die GTA-Dimensionen zu kommen, ist verboten.

Bull. 326: Alfa Romeo 1900 SS

Wenn die erlaubten 15"-Felgen anstelle der originalen 400 mm verwendet werden, ist eine Toleranz von 3 Zoll für die Spurweite zulässig, vorausgesetzt, dass die Räder von der unveränderten Karosserie überdeckt werden.

Alfa Romeo Giulietta Ti

Die Fahrzeuge dürfen mit folgenden Rädern ausgerüstet werden (Homologation Nr. 1138):

- Originale Serienstahlräder für 1963er Alfa Romeo Giulia 1600 (4,5"x15" – Gewicht 8 kg)
- Leichtmetallräder vom „Giulietta Italien Cup“ (4,5"x15" – Gewicht 6 kg, Hersteller: Techno-Meccanica-Bedin)

Bull. 326: Alpine A110 1300 (1296 ccm)

- Das Fahrzeug muss als GTS-Fahrzeug in der Periode F dem Homologationsblatt-Nr. 222 von 1966 entsprechen.
- Spurweite und Felgenreöße müssen dem Homologationsblatt, Nr. 222 entsprechen: Spurweite vorne 1250 mm und hinten 1222 mm. Maximal homologierte Felgenreite: 4,5 Zoll.

FFSA: Alpine A 110-1300

Im Homologationsblatt Nr. 222 sind Felgen in der Größe 4,5x15" genehmigt und in der Gruppe GTS der Periode F erlaubt. Die Größe 4,5x13" hat in der Periode F die Einstufung in der Gruppe GTP zur Folge.

Bull. 326: Aston Martin DB4 GT Zagato

Die Spurweite darf hinten max. 144 cm betragen. Das Mindestgewicht beträgt 1206 kg.

Bull. 326: Aston Martin DB4

Alle DB4-Typen dürfen die Motoren des GT-Typs verwenden.

Aston Martin DB4 GT

Sowohl die Girling C Bremsstäbel aus Stahl als auch die Girling CR Bremsstäbel aus Aluminium sind für die Vorderachse als periodenspezifisch akzeptiert.

Bull. 326: Austin-Healey 100 und 3000

Bei allen Modellen der Typen Austin-Healey 100 und 3000 beträgt in den Perioden E und F die max. zulässige Spurweite vorne 1270 mm und hinten 1285 mm.

Bull. 336, 393 und 401 und 411: Austin Healey 3000

MKII und MK III

- Infolge eines Nachbaus von „Denis Welch Racing“-Zylinderköpfen ist es zulässig, diese Zylinderköpfe bei diesen Fahrzeugen zu verwenden. Dies gilt jedoch nur, wenn sie dem FIA-Homologationsblatt Nr. 57 oder Nr. 163 entsprechen.

Diese Zylinderköpfe müssen deutlich sichtbar mit den Worten „Denis Welch Racing“ im Guss gekennzeichnet sein.

- Austin-Healey 3000-Fahrzeuge der Periode F dürfen in der GT-Kategorie (Homologation-Nr. 57) entweder Weber- oder SU-Vergaser verwenden.
- Austin-Healey 3000-Fahrzeuge der Periode E (Homologations-Nr. 25) dürfen ausschließlich in der GT-Kategorie SU-Vergaser verwenden.

Wo es bewiesen ist, dass ein bestimmtes Fahrzeug der Periode E mit Weber-Vergasern ausgestattet und im Wettbewerb vor dem 31. 12. 1961 eingesetzt war, darf das betreffende Fahrzeug in der Periode E in die Gruppe GTP-1 oder GTP-2 eingestuft werden.

Wenn dies nicht bewiesen ist, wird das Fahrzeug (mit Webergaser) in der Periode F eingestuft. Jede Änderung der Periode und/oder Gruppe muss vom ASN (DMSB) genehmigt und im HTP (Wagenausweis) angegeben sein.

Bull. 326: Austin-Healey Sprite MKI

- Für Mark 1-Fahrzeuge der Periode E oder F ist eine Toleranz von 1 Zoll zur Spurweite zulässig.
- Bremsstäbel des Typs GM/ATE (Serienausstattung an den hinteren Bremsen des Vauxhall/Opel Carlton 2,0 liter Estate der späten 80er Jahre, die mit 38 mm-Kolben ausgestattet sind), sind der einzige erlaubte Ersatz, der für die existierenden vorderen Bremssscheiben akzeptiert wird.

Sprite Mk2 und Turner Climax

Für die vorhandenen vorderen Bremssscheiben sind die einzig erlaubten Ersatzteile Bremskolben des Typs GM/ATE (Standardausrüstung an den hinteren Bremsen für den Vauxhall/Opel Carlton 2.0 Liter Estate der späten 80er Jahre, der 38-mm-Kolben verwendete).

Bull. 338: BMC

Der Zylinderkopf mit der Guss-Nr. 12G940 ist nur bei Cooper-S-Motoren mit 970 ccm, 1070 ccm und 1275 ccm Hubraum als Alternative zulässig.

BMC Mini Cooper S

Der Motorblock mit der Guss-Nr. 12G1279, der bei dem Austin 1300 mit der Homologationsnummer 5335 verbaut wurde, ist als Ersatz für den originalen Motorblock des BMC Mini Cooper S zulässig.

BMW 2002

In der Periode H sind Felgen mit einem Durchmesser von 14" und 15" erlaubt.

Bull. 326: BMW 328

Das Getriebe des Volvo M40 darf nicht benutzt werden. Der BMW 328 muss mit seinem Originalgetriebe ausgestattet sein.

Bull. 370: Chevron B 19

Ausschließlich in Periode H darf der Ford-BDC-Motor durch den Ford-BDG-Motor ersetzt werden.

Bull. 370: Chevron B 23

Der Ford-BDG-Motor darf verwendet werden.

Chevrolet Monza

In der Periode H sind Felgen mit einem Durchmesser von 15" erlaubt.

Chevron B 19 und B21

Mit Ford Cosworth FVC Motor: in Periode G

Mit Ford Cosworth BDG Motor: in Periode H

Chevron B 23

Mit Ford Cosworth FVC Motor oder Ford Cosworth BDG Motor: in Periode H

Cooper Mini

Kotflügelverbreiterungen an Fahrzeugen vor 1966 sind nicht erlaubt.

Bull. 326: DKW-F12 (Hom.-Nr. 1164)

Es sind die Vergaser Solex 40C1B, Weber 45DCE und Weber 42DCE genehmigt.

Bull. 326: DIVA 1650 ccm

Dieses Modell wird nicht als GTS-Fahrzeug anerkannt.

Era

Grand Prix (E-Typ)

Anstelle des ursprünglichen Zoller Turboladers darf ein Turbolader des Typs Roots verwendet werden.

Bull. 326: Ferrari 250 GT

Die max. zulässigen Spurweiten sind wie folgt:

Periode E: 143,5 cm vorne, 141,4 cm hinten

Periode F: 144,5 cm vorne, 145 cm hinten

Bull. 341: Ferrari 275LM, 330P2 Spyder, 330P4 Spyder

Bei diesen Fahrzeugen, im Herstellungszeitraum (Periode) F, können anstelle der im Art. 5.13 des Anhangs K gefor-

dernten Ausführungen die originalen Überrollkäfige/-bügel beibehalten werden.

Bull. 326: Fiat-Motorblöcke

Die Fiat-1100-Motorblöcke der Serien D und R werden als Ersatz für den 1100/103-Motorblock mit der Serien-Nr. 103 H akzeptiert.

Fiat 8V

Wenn als GTS die zulässigen 15-Zoll-Felgen verwendet werden, ist eine Toleranz von 3 Zoll für die Spurweiten vorn und hinten zulässig, solange die Räder von der unveränderten Karosserie abgedeckt werden.

Bull. 408: Formel Junior

In der Formel Junior Kategorie FJ/2 wird der Zylinderkopfnachbau durch Richardson gemäß den Spezifikationen des Ford Cosworth 105E/109/E Zylinderkopf wird als Ersatz für den originalen Zylinderkopf mit den gleichen Spezifikationen akzeptiert.

Bull. 326: Ford/Lotus Twin Cam-Motoren

Für Fahrzeuge der Periode F sind nur die halbkreisförmigen Hauptlagerdeckel gemäß Original-Periodenspezifikation zugelassen. Die von der Firma Classic Motorsport Ltd. aus Gusseisen gefertigten Hauptlagerdeckel für Ford/Lotus Twin Cam-Motoren werden als Nachbauersatzteil akzeptiert. Alle Nachbauersatzteile müssen die Nummer 95.1 aufweisen

Bull. 326: Ford BDG-Motorblöcke

Ford BDG-Motorblöcke aus Stahl können bei Fahrzeugen in der Periode H gegen Aluminiumblöcke aus dieser Periode ersetzt werden.

Bull. 326: Ford Cosworth FVA/FVC-Motoren

Der von der Firma Geoff Richardson Engineering Ltd gefertigte Motorblock wird bei Formel 2-Fahrzeugen und Sportwagen in der Periode G als Nachbauersatzteil akzeptiert. Alle Nachbauteile weisen die Nummer 95.3 auf.

Bull. 338: Formel 2

Die Verwendung des Ford BDA-Motors ist in Fahrzeugen der Periode G erlaubt.

Bull.393 und 401: Ford 289 V8 Motor

Für Fahrzeuge der Perioden F und G ist nur der für Fo-MoCo-Motoren hergestellte originale, aus Gusseisen und auf einer Halbkugel drehende Kipphebel zulässig. Die Ventilsteuerung muss durch Kette erfolgen, ohne Verstellvorrichtung.

Die folgende Zündfolge muss unverändert bleiben: 1-5-4-2-6-3-7-8 (der erste Zylinder ist der auf der rechten Seite, welcher dem Kühler am nächsten ist).

Bull. 356: Ford Cortina GT

Hinterradbremzen, die mit den in Homologationsblatt Nr. 5024 (Ford Cortina GT) beschriebenen übereinstimmen, können in Periode F, anstatt den, die in Homologationsblatt Nr. 1225 für Ford Cortina GT beschriebenen, verwendet werden.

Bull. 348: Ford Falcon

Räder des Typs „Cragar“ mit fünf Speichen können an Fahrzeugen der Periode F verwendet werden.

Bull. 393: Ford Falcon

Das einzig zulässige Getriebe für Fahrzeuge der Periode F ist das Ford Borg-Warner wie im Homologationsblatt No. 1250 aufgeführt.

Bull. 326/382: Ford Lotus Cortina

Jeder Bremsbelag, der kompatibel ist mit dem originalen Bremsattel, ist bei Serien-Tourenwagen erlaubt, wenn die Bremsfläche der homologierten Größe entspricht.

Bull. 348: Ford Mustang

Räder des Typs „Cragar“ mit fünf Speichen können an Fahrzeugen der Periode F verwendet werden.

Bull. 378: Ford Mustang 289

In Periode F ist ausschließlich die Verwendung der Kurbelwelle erlaubt, welche einen Hub von 72,8 mm ergibt.

Bull. 393: Ford Mustang 289

Das einzig zulässige Getriebe für Fahrzeuge der Periode F ist das Ford T&C.

Bull. 291 und 326: Ford-Mustang-Fastback

Dieses Modell ist nicht zulässig als GT, GTS, Tourenwagen oder Renn-Tourenwagen, *sofern es als Basis für einen Shelby GT350 verwendet wird.*

Bull. 382/396: Ford GT40 Mark 1

Für Fahrzeuge der Periode F gelten die folgenden maximalen Felgengrößen:

GTP:	Vorne: 6,5 x 15"	Hinten: 8 x 15"
TSRC:	Vorne 8x15"	Hinten: 10x15"

In der Periode GR ist das Fahrzeug als TSRC eingestuft.

Escort RS 1600 / 1800 / 2000

Der maximale Durchmesser für Räder der Periode H sind wie folgt:

- RS 2000 (Homologations-No. 5566): 13"
- RS 1600 / 1800 (Homologations-No. 1605): 15".

In der Periode H1 ist beim Ford Escort 1600/1800 gemäß Homologation 1605 die Verwendung eines Aluminiumkühlers zulässig.

Escort Twin Cam and Escort 1300 GT

Es ist erlaubt die Alfa Romeo Alfetta Bremsattel als Ersatz für die wie folgt abgebildeten zu verwenden:

- in Homologation Nr. 1524 (Nachtrag 29/28V)
- in Homologation Nr. 5211 (Nachtrag 32/31V)

Die Teilenummern für diese Ersatzbremsattel sind ATE 132384-0003.2 Li und 132384-0004.2 Re.

Bull. 348: ISO Grifo A3C/Bizzarini

In diesen Fahrzeugen können die originalen Überrollkäfige/bügel anstelle der in Artikel 5.13 des Anhangs K geforderten Vorrichtungen verwendet werden.

Bull. 378: Jaguar Typ E

Getriebegehäuse aus Leichtmetalllegierung sind nicht erlaubt.

Bull. 326: Getriebe Jaguar D bzw. E

Da das Getriebe des Jaguar E eine handelsübliche Version des Getriebes des Jaguar D war und sich daraus keine Leistungssteigerung ergibt, ist es nach der Auslegung des Reglements möglich, alle Fahrzeuge mit einem Jaguar-E-Getriebe auszurüsten, auch dann, wenn original ein Jaguar-D-Getriebe eingebaut war.

Bull. 326: Jaguar Typ E

Homologationsblätter: Fahrzeuge der Periode E müssen dem Hom.-Blatt Nr. 34 (6A) von 1961 entsprechen, und Fahrzeuge der Periode F dem Hom.-Blatt Nr. 100 (6B) von 1963 oder dem FIA-Homologationsblatt No. 184 von 1964.

Ventile: Jede der Ventilgrößen, die auf dem Homologationsblatt angegeben sind, darf in jedem der homologierten Zylinderköpfe verwendet werden.

Die Abgassammelrohre müssen innerhalb der vorderen Hilfsrahmenseite verlaufen, wenn keine Nachweise für eine andere Konstruktion aus der damaligen Zeit vorliegen.

Die Lage des hinteren Hilfsrahmens darf nicht modifiziert werden. Die Aufhängung kann mit Nylonbuchsen ausgeführt sein, jedoch ist die Verwendung von Uniball-Gelenken (Rosejoint) nicht zulässig.

Maximal homologierte Dimensionen zur Homologation Nr. 100:

Felgenbreite:	203,2 mm/8 Zoll
Spurweite vorne:	1350 mm
Spurweite hinten:	1410 mm

Der von der Firma ATS-Evolution (Arcueil, Frankreich) für den Jaguar-E in Aluminium gefertigte Motorblock mit 3781 ccm wird als Nachbauersatzteil akzeptiert. Vorstehendes gilt für GTS-Fahrzeuge der Periode F. Alle Ersatzteile tragen eine Seriennummer des nachfolgenden Typs: ATS 95/02/***

Bull. 326: Jaguar-E, Hom.-Nr. 100

Nur die im Blatt Nr. 100/A homologierten Getriebeübersetzungen sind zulässig. Es wird nur das periodenspezifische ZF-5-Gang-Getriebe mit dem Gusseisengehäuse akzeptiert. Vorstehendes gilt für GTS-Fahrzeuge der Periode F.

Bull. 328: Jaguar-E

Für die GTS-Fahrzeuge mit der Hom.-Nr. 100 der Periode F wurde folgendes klargestellt:

- Die Benutzung des Weitwinkel-Zylinderkopfes ist erlaubt.
- Falls ein Einspritzsystem verwendet wird, muss es der Lucas-Drosselklappen-Periodenspezifikation entsprechen.

Das Entfernen der Stoßfänger für Rundstreckenrennen oder Bergrennen ist nicht vorgeschrieben (Anhang VIII, Art. 12.1).

Bull. 326: Lancia Aurelia

Die Spurweite darf eine Toleranz von 1 Zoll aufweisen.

Bull 401: Lancia Stratos

Das Höhen-Breiten-Verhältnis der Reifen beträgt in allen Perioden mindestens 40 %.

Bull. 356: Lola Mark I

Wird als Periode E-Fahrzeug akzeptiert, wenn er über Trommelbremsen und 15 Zoll-Räder verfügt. Es wird als Periode F-Fahrzeug angesehen, wenn er entweder 13 Zoll-Räder oder Scheibenbremsen oder beides hat.

Bull. 410: Lola Mk I Motoren

Für Lola Mk1-Fahrzeuge sind nur die Coventry Climax Motoren FWA (1100 ccm) oder FWE (1220 ccm) zugelassen.

Bull. 326: Lola T 70 Mk II

Dieser Fahrzeugtyp ist für die Periode F zulässig.

Bull. 326: Ford/Lotus Twin Cam-Motoren

Für Fahrzeuge der Periode F sind nur die halbkreisförmigen Hauptlagerdeckel gemäß Original-Periodenspezifikation zugelassen. Die von der Firma Classic Motorsport Ltd. aus Gusseisen gefertigten Hauptlagerdeckel für Ford/Lotus Twin Cam-Motoren werden als Nachbauersatzteil akzeptiert. Alle Nachbauersatzteile müssen die Nummer 95.1 aufweisen.

Lotus 11

- Motoren, die für den Lotus 11 – Serie 1 verwendet werden dürfen: Coventry Climax FWA (1098 ccm) – FWB (1460 ccm) – FWE (1216 ccm)
- Motoren, die für den Lotus 11 – Serie 2 verwendet werden dürfen: Coventry Climax FWA (1098 ccm) – FWB (1460 ccm) – FWE (1216 ccm) – PPF (1475 ccm)

Bull. 326: Lotus 23

Der maximal zulässige Hubraum für Ford-Twin-Cam-Motoren beträgt 1600 ccm.

Lotus 23B

Die „Hardy Spicer“ und „Juboflex“-Gelenke sind als Ersatz für die originalen Gelenke der Antriebswellen akzeptiert.

Bull. 326/382: Ford Lotus Cortina

Die Anbringung der Hinterachse darf nur an den originalen Aufnahmen erfolgen (Verstärkungstreben sind nicht erlaubt).

Bull. 326: Lotus Elite

Die Benutzung von Uniball-Gelenken wird nur an dem hinteren, unteren Querlenker an der inneren Befestigung akzeptiert.

Der minimale Felgendurchmesser beträgt 15“.

Die äußeren Zierleisten (z.B. um Fenster und Windschutzscheibe) dürfen nicht entfernt werden.

Bull. 326: Lotus Elan 26 und 26 R

Für den in Periode F in Gruppe GTS eingestuften Lotus Elan mit der Hom.-Nr.127 sind nur folgende Räder zulässig:

- das auf dem Homologationsblatt Nr. 127 aufgeführte originale Stahlrad,
- Minilite- bzw. Minilite-gestylte Leichtmetallräder mit den Breiten 4,5" oder 5,5",
- die auf dem Homologationsblatt Nr. 127 im Nachtrag B/V angegebenen 6-Zoll-Leichtmetallräder,
- Die Schweinwerfer müssen funktionstüchtig sein; sie dürfen mit einem Schild aus transparentem Acrylharz befestigt und abgedeckt sein.

Bull. 326: Lotus Elan 26R (Klasse F, GTS)

Trockensumpfschmierung ist für GTS-Fahrzeuge in der Periode F nicht zulässig.

Lotus Elan in der Periode F, Homologation 127, dürfen Girling AR Mk2 oder Mk3 Bremsättel an den Bremsen vorn verwenden.

Bull. 326: Mc Laren M1

Folgende Typen sind in der Periode F zulässig:

- M1 A mit Oldsmobile-5500-ccm-Motor
- M1 A mit Ford-4700-ccm-Motor
- M1 A mit Chevrolet-5500-ccm-Motor
- M1 B mit Oldsmobile-4500-ccm-Motor
- M1-A-Modelle mit belüfteten Brems scheiben und M1-B-Modelle mit Ford- und Chevrolet-Motoren sind in der Periode F nicht zulässig.

Bull. 326: Marcos GT (Volvo)

Das Modell wird als GTS-Fahrzeug in der Periode F von der Historischen-Fahrzeug-Kommission genehmigten Spezifikation zugelassen.

Bull 363: Mercedes-Benz 300 SL M 198 I Roadster

Als Mindestgewicht gilt die Angabe im Homologationsblatt Nr. 86, auch für Fahrzeugausführungen, deren Aufbau keinen Stahl enthält.

Bull. 326: Morgan

Nur der „Plus Four Super Sport“ darf in der Periode F in Übereinstimmung mit der FIA-Homologation Nr. 64 aus dem Jahr 1962 mit dem 2,2 Liter-Motor ausgerüstet sein.

Nissan Cherry X-1 (Datsun 100A)

Der Bremsattel für den Nissan Cherry X-1 (Datsun 100A), Homologation 5472, homologiert mit dem Nachtrag 6/5V, darf durch den Serienbremsattel des Nissan Sunny Datsun 1200 (Homologation Nr. 5356) ersetzt werden.

Nissan Datsun Sport 240Z – H(L)S 30

–Homologationsnummer 3023

Bei Fahrzeugen gemäß Homologation Nr. 3023 (Gruppen 3 und B) dürfen 15-Zoll-Räder verwendet werden.

Bull. 338: NSU-Prinz 1000 L, Typ 67

In der Periode F sind für den NSU Prinz 1000 L (Hom.-Nr. 1313) in der Gruppe Renn-Tourenwagen (TC) bei der Verwendung der homologierten, 4,5 x 12-Zoll-Leichtmetall-Räder folgende Spurweiten zulässig:

vorne: 1259 mm hinten: 1248 mm

Opel Ascona A 1900

Fahrzeuge der Periode H1 und gemäß Homologationsblatt 5398 dürfen 15" Räder verwenden.

Opel Kadett B Coupé F

Es ist erlaubt, die Opel Commodore/Omega Bremsättel (Teile Nummern 93 173 152 und 93 173 150, Kolbendurchmesser 35 mm) als Ersatzteil für die im Nachtrag 12/9V der Homologation 5209 aufgeführten Teile zu verwenden.

Osca

Bei Formel Junior Veranstaltungen dürfen diese Fahrzeuge Vorder- und Hinterräder mit den folgenden maximalen Abmessungen verwenden: 4,5" x 15"

Bull. 370: Porsche 356

Die homologierten Abmessungen der Spurweite sind wie folgt:

Fahrzeuge mit Standard-Bremstrommel:

vorne: 1306 mm hinten: 1315 mm

Fahrzeuge mit der homologierten Bremstrommelbreite von 60 mm:

vorne: 1346 mm hinten: 1315 mm

Für 356-Fahrzeuge für die keine periodenspezifische Homologationsblätter vorhanden sind, gelten in Gruppe GTS folgende Mindestgewichte, wenn gemäß Artikel 6.18 im Anhang K gemessen wird:

Coupé, Cabriolet, Hardtop:	
1100, 1300, 1300 S, 1500, 1500 S Super	750 kg
A/ 1300, 1300 A	805 kg
A/ 1500 GS Carrera/Carrera GT	780 kg
A/ 1600 S, 1600 GS, Carrera GT/de Luxe	780 kg
A/ 1600	810 kg
B (T5)/ 1600, 1600 S, 1600 S 90	830 kg
B (T5) Modelle GT / 1600, 1600 S, 1600 S90	750 kg
B (T5) Cabriolet / 1600, 1600S, 1600 S 90	780 kg
B (T6)/ 1600, 1600 S, 1600 S 90	750 kg
B (T6)/ 1600 GS/GT/GT Abarth	780 kg
B (T6)/ 2000 GS/GT/GT Carrera 2	770 kg
B (T6)/ 2000 GS Abarth Carrera	770 kg
C/ 1600 C, 1600 SC	900 kg

Speedster, Roadster:

1500 S	700 kg
A/ 1600 GS	700 kg
B (T5)/ 1600 S	800 kg
B (T6)/ 1600 S, 1600 S 90	740 kg

In Gruppe GTP gelten folgende Gewichte:

356 B (T5) 1600 S 90, Coupé, Cabriolet, Hardtop	788 kg
356 B (T6) 1600 S 90, Coupé, Cabriolet, Hardtop	712 kg
356 B (T6) 1600 S 90, Speedster, Roadster	703 kg

Bull. 326: Porsche 901/911

Das Modell 901/911 mit kurzem Radstand, das 1963 eingeführt wurde, wird als GTS in der Periode F gemäß den Spezifikationen des Homologationsblattes FIA Nr. 183 mit

Stand bis 31.12.1965 zugelassen (d.h. ohne die nachträglichen Erweiterungen).

Die im Homologationsblatt-Nr. 503 beschriebenen Weber-Vergaser sind nur in der Periode G zulässig.

Fahrzeuge der Periode F dürfen die ab Fahrgestellnummer 302695 verwendete Sturz-Anpassungsvorrichtung an den oberen Befestigungen der vorderen Aufhängung aufweisen.

Bull. 328: Porsche 911

Für den Porsche 911 mit der Hom.-Nr. 183, Gruppe GTS, in der Periode F sind folgende Teile zulässig:

- Legierte 5,5-Zoll-Räder der Marke Fuchs
- Löbro-Antriebswellen

Bull. 370: Porsche 911

Der Motortyp 901/20 und die dazugehörigen Rollenkippebel dürfen nur im 911 R nach 1966 eingesetzt werden.

Bull. 396: Porsche 901/911

- Beim 911 Carrera Modell G des Jahres 1974 und später dürfen *in der Gruppe 3* vorne 7"-Felgen und hinten 8"-Felgen verwendet werden, wie sie vom Händler ausgeliefert werden.
- Das 915 Getriebe ist in 911er Fahrzeugen vor 1972 nicht zulässig.
- 911 2,7 / 3,0 RS oder RSR ab 1974: Das Kurbelgehäuse darf ersetzt werden durch das für den 930er Turbo 3,0 (Gussnummern: 930 101 101 4R & 930 101 102 4R, oder 930 101 013 4R & 930 101 104 4R), vorausgesetzt, der ursprüngliche Hubraum wird beibehalten.

Porsche 911 Carrera 3,0 RS/RSR Homologation 3053

Es dürfen die Bremssättel vom 911 Turbo 3,3 (Homologation 3076, Nachtrag 6/3E) als Austauschteil verwendet werden.

Porsche RSR 1975/76 und 934

Es dürfen Felgen mit einem Durchmesser von 16" verwendet werden.

Shelby American

Bull. 326/396: Shelby GT 350

Zwei Original-Homologationsblätter werden als gültig anerkannt:

- 1.) FIA-Nr. 191 „Mustang Shelby GT 350“ mit einer Spurweite für vorne und hinten von 144,78 cm.
- 2.) FIA-Nr. 504 „Ford Shelby GT 350“ mit einer Spurweite für vorne von 148,8 cm und für hinten von 147,3 cm. Die Seite 11 dieses Homologationsblattes, welche von der FIA nicht gestempelt oder datiert ist, wird nicht als gültig anerkannt.

Shelby Cobra V8

Es ist zulässig die Radufhängung an diesem Fahrzeug mit Uniballgelenken auszurüsten

Bull. 326: Skoda

Folgende Modelle sind als GT-Fahrzeuge zugelassen:

Skoda Felicia-Typ 994 (1959-61), 1150 ccm

Skoda Felicia Super-Typ 996 (1961-64), 1150-1300 ccm

Skoda 450 (1958-59), 1150 ccm.

Bull. 370: Stanguellini 1100 Corsa

Falls in der Formel Junior vorne 1 Zoll breitere Felgen verwendet werden, darf sich vorne die Spurweite von 1220 mm auf 1240 mm erhöhen.

Studebaker 62V-Lark VIII (FIA Homologation Nr. 1078)

Die Verwendung von vorderen Scheibenbremsen (Typ Bendix), wie sie original von Studebaker in der Periode verkauft, aber nicht speziell homologiert wurden, ist zulässig.

Toyota Celica 1900 RA20L-KA

Die Bremssättel für diese Toyota Celica (Homologationsnummer 5437) dürfen durch die des Ford Escort RS 1600 (Homologationsnummer 1605) ersetzt werden.

Bull. 326: TVR-Radstand

Berichtigung eines Fehlers in der Originalhomologation.

Die korrekte Bezeichnung lautet wie folgt:

TVR Grantura MK1, MK2 und MK2a: 213,36 cm

TVR Grantura MK3 und Griffith: 217,17 cm

Bull. 340: TVR Grantura

In Periode E beträgt der zulässige Felgendurchmesser 15".

Bull. 344: TVR Grantura

In der Periode E ist nur eine Schneckenlenkung erlaubt.

Volvo

544, 122, P100, 123GT, 1800

Für die Fahrzeuge mit den Homologationsnummern 39, 544, 1086, 1092, 1129, 1408, 5012, 5313 wird noch immer empfohlen, anstelle der Original-Teile die von „NorDrive“ (NL) gebauten Halbwellen zu verwenden.

Bull. 370/396: Volvo 122

Falls 5,5-Zoll-Räder verwendet werden, welche als Option im Blatt Nr. 1408 homologiert waren, darf die Spurweite bis max. 1345 mm erhöht werden.

Der Nachtrag 01/01 ET darf nicht für Fahrzeuge vor Periode G verwendet werden.

Bull. 326: Volvo PV 544 Sport, Hom.-Nr. 1086

Die auf dem Nachtrag C homologierte Scheibenbremse für vorne wird nur für Fahrzeuge der Periode F akzeptiert.

Bull. 340: VW Käfer

Dieses Fahrzeug ist als GT einzustufen, wenn es von Oettinger gemäß Homologationsblatt Nr. 138 umgebaut wurde.

ANHANG VIII:

ERLAUBTE ÄNDERUNGEN AN FAHRZEUGEN DER PERIODEN E, F UND G1, FÜR SERIEN-TOURENWAGEN UND SERIEN GRAND TOURING FAHRZEUGE

Es sind keine anderen Änderungen erlaubt

Falls nicht ausdrücklich anderweitig zugelassen, dürfen im allgemeinen Teile, die durch Verschleiß oder Unfall beschädigt wurden, nur durch solche Teile ersetzt wer-

den, die in ihrer Spezifikation mit dem zu ersetzenden Teil identisch sind (genau übereinstimmen).

1 Elektrische Ausrüstung

- 1.1 Beleuchtung (Straßen-Wettbewerbe):
Alle Beleuchtungs- und Signalvorrichtungen müssen den gesetzlichen Bestimmungen des Landes, in dem die Veranstaltung stattfindet, oder der Konvention zum internationalen Straßenverkehr entsprechen.
- 1.2 Die Anbringung zusätzlicher Scheinwerfer bis zur Gesamtzahl von 6 ist zulässig, wobei Standlichter nicht mitgezählt werden.
- 1.3 Zusätzliche Scheinwerfer dürfen, falls notwendig, im vorderen Teil der Karosserie oder im Kühlergrill angebracht werden; die durch den Einbau bedingten Öffnungen müssen allerdings vollständig durch die zusätzlichen Scheinwerfer ausgefüllt sein.
- 1.4 Die vorderen Scheinwerfergläser, Reflektoren und die Birnen sind freigestellt.
- 1.5 Die Anbringung von Rückfahrscheinwerfern ist erlaubt, falls notwendig auch in die Karosserie eingesenkt. Sie dürfen sich jedoch nur einschalten, wenn der Rückwärtsgang eingelegt wird.
Sie müssen den Straßenverkehrsbestimmungen des Landes, in dem das Fahrzeug zugelassen ist, entsprechen.
- 1.6 Ein verstellbarer Suchscheinwerfer darf angebracht werden, vorausgesetzt dies entspricht den gesetzlichen Bestimmungen aller Länder, durch die das Fahrzeug eventuell fährt.
- 1.7 Zündspule, Kondensator und Verteiler: Die Marken sind freigestellt, vorausgesetzt, die Anzahl der Zündkerzen pro Zylinder, die Zündspulen, der Kondensator, der Verteiler und der Zündkerzentyp entsprechen der Hersteller-Spezifikation für das betreffende Modell.
- 1.8 Die Hinzufügung eines elektronischen Systems oder eines Drehzahlbegrenzers ist nicht erlaubt.
- 1.9 Batterie und Lichtmaschine: Der Typ und die Marke sind freigestellt, eine Gleichstromlichtmaschine darf jedoch nicht durch eine Drehstromlichtmaschine ersetzt werden. Die Lichtmaschine muss Strom liefern und bei laufendem Motor die Batterie laden.
- 1.10 Die Spannung aller elektrischen Einrichtungen darf von 6 Volt auf 12 Volt umgerüstet werden. Die Kapazität der Batterie (Amperestunden) ist freigestellt.
- 1.11 Der ursprüngliche Einbauort der Batterie muss beibehalten werden, es sei denn, sie soll aus Sicherheitsgründen vom Fahrgastraum in einen anderen Raum verlegt werden.
- 1.12 Wird die Batterie im Fahrgastraum belassen, muss es eine Trockenbatterie sein, muss sie sicher befestigt werden und mit einer gesonderten, flüssigkeitsun-

durchlässigen Abdeckung versehen werden.

Bull. 291: Klappscheinwerfer:

Seit 1. 1. 1995 müssen Klappscheinwerfer inkl. der Betätigungsverrichtung der Originalausführung entsprechen.

2. Vorderrad-/Hinterradaufhängungen

- 2.1 Stoßdämpfer
- 2.1.1 Die Marke ist freigestellt, die Anzahl und das Funktionsprinzip dürfen gegenüber der Periodenspezifikation jedoch nicht abgeändert werden (Teleskop- oder Hebelstoßdämpfer, Hydraulik-, Gasdruck- oder Reibungsprinzip) und das Funktionssystem muss in Fahrzeugen der Periode verwendet worden sein.
- 2.1.2 Modelle, die zusätzlich zum Original mit Gasdruckbehältern ausgerüstet sind, gleich ob außerhalb oder innerhalb des Dämpfergehäuses, sind nicht erlaubt.
- 2.1.3 Die ursprünglichen Halterungen und Befestigungen dürfen in keiner Weise geändert werden.
- 2.1.4 Fahrwerksfedern: Die Abmessungen der Fahrwerksfedern können geändert werden. Sie können durch andere ersetzt werden unter der Bedingung, dass Bauart, Anzahl, Werkstoff und Federrate identisch sind mit jenen Federn der Periodenspezifikation, die sie ersetzen. Die Zahl der Windungen/Blätter ist freigestellt.
Bull. 291: Verstärkungsstreben
(Querstreben/Domstreben):
Verstärkungsstreben sind verboten, es sei denn, sie waren im Homologationsblatt des betreffenden Fahrzeugs enthalten.
Bull. 291:
Die Anbringung von zusätzlichen Streben an der hinteren Radaufhängung ist verboten, es sei denn, sie waren im Homologationsblatt des betreffenden Fahrzeugs enthalten.
- ## 3. Räder und Reifen
- 3.1 Räder:
- 3.1.1 Die Räder müssen in ihrer Spezifikation den vom Hersteller für das entsprechende Modell gelieferten entsprechen.
- 3.1.2 Sie sind durch ihren Durchmesser, die Felgenbreite und die Einpresstiefe definiert. Räder mit einem Durchmesser von 400 mm dürfen jedoch durch Räder mit einem Durchmesser von 15 Zoll und Felgen mit einer Breite bis zu 4 Zoll durch solche mit einer Breite von 4 Zoll für Veranstaltungen, bei denen ausschließlich Reifen der Marke Dunlop erforderlich sind, ersetzt werden.
- 3.1.3 Der Anbringungsort des Ersatzrades darf nicht geändert werden, die Art der Befestigung ist jedoch freigestellt.

- 3.2 Reifen: Müssen den Bestimmungen des Artikels 8 entsprechen.
- 4. Sitze**
- Sitzhalterungen dürfen geändert werden. Bei Fahrzeugen mit einer Überrollvorrichtung dürfen die hinteren Sitze entfernt werden.
- 5. Motor**
- 5.1 Aufbohren:
- 5.1.1 Erlaubt bis zu einer maximalen Übergröße von 0,6 mm über der Originalbohrung unter der Voraussetzung, dass die Vergrößerung die in Anhang I festgelegte Hubraumklasse des Fahrzeugs nicht übersteigt.
- 5.2 Kolben: Änderungen an den Kolben sind nicht zulässig. Sie dürfen durch andere vom Hersteller oder anderweitig gelieferten Kolben ersetzt werden, sofern sie der Periodenspezifikation entsprechen (Form, Gewicht).
- 5.3 Nockenwellen: Nockenwellen dürfen nicht geändert werden.
- 5.4 Ventile: Die Länge darf nicht verändert werden.
- 5.5 Auswuchten: Das Auswuchten ist erlaubt, sofern das Gewicht jeden Teils um nicht mehr als 5 % reduziert wird.
- 5.6 Luftfilter: Der Luftfilter darf geändert oder entfernt werden.
- 5.7 Vergaser: Nur die Vergaserdüsen und Lufttrichter dürfen geändert werden, homologierte Marke und Typ sowie die Herstellerspezifikation des Vergasers müssen beibehalten werden.
- 5.8 Kurbelwelle: Die Kurbelwelle darf durch ein aus einem anderen eisenhaltigem Material gefertigten Teil ersetzt werden, sofern die Ausführung und die Maße mit dem Originalteil identisch sind. Die ursprünglichen Hauptlagerdeckel oder nach dem gleichen Muster und im gleichen Material wie das ursprüngliche Teil nachgebaute Deckel müssen beibehalten werden.
- 6. Kühlsystem**
- 6.1 Kühler:
- 6.1.1 Jeder vom Hersteller für das betreffende Modell vorgesehene Kühler ist zulässig, sein Befestigungssystem und sein Anbringungsort darf jedoch nicht geändert werden.
- 6.1.2 Die Hinzufügung einer festen oder beweglichen Kühlerabdeckung ist, unabhängig von ihrem Betätigungssystem, zulässig.
- 6.1.3 Heizungskühler bei wassergekühlten Motoren und Wärmetauscher bei luftgekühlten Motoren dürfen entfernt werden, eine Änderung ihres Anbringungsortes ist jedoch verboten.
- 6.1.4 Die Verlegung von Wasserleitungen ist freigestellt.
- 6.2 Lüfter:
- 6.2.1 Vollständige Freiheit besteht in Bezug auf die Anzahl und Größe der Schaufeln (oder auch deren komplette Entfernung)
- 6.2.2 Es besteht die Möglichkeit einer temporären Funktionsunterbrechung mittels einer Kupplung.
- 6.2.3 Das ursprüngliche Gebläse kann durch ein elektrisches ersetzt werden.
- 6.3 Thermostat: Marke und Typ des Thermostats sind freigestellt.
- 7. Federn**
- Mit Ausnahme der Fahrwerksfedern können andere Federn ersetzt werden unter der Bedingung, dass Anzahl, Werkstoff und Federrate identisch ist mit der Feder, die sie ersetzen.
- 8. Kraftübertragung, Kupplung, Getriebe und Achsantrieb**
- 8.1 Maximal zwei Sätze alternativer Getriebeübersetzungen und Achsuntersetzungen wie in der Herstellerspezifikation in der Gruppe 1 für Serientourenwagen und in der Gruppe 3 für Serien-Grand-Tourisme-Fahrzeuge aufgeführt, dürfen verwendet werden.
- 8.2 Getriebe, bei denen der Gangwechsel mittels Klauenkupplung erfolgt, sind nicht zugelassen.
- 8.3 Die Anbringung eines Overdrive-Systems zusätzlich zu dem vorhandenen Getriebe ist zulässig, wenn es der Periodenspezifikation entspricht.
- 8.4 Das originale Kupplungsbetätigungssystem darf nicht verändert werden.
- 9. Bremsen**
- 9.1 Eine Druckbegrenzungsvorrichtung zwischen den Vorder- und Hinterradbremse darf nur angebracht werden, wenn sie in der Periodenspezifikation vorgesehen ist.
- 9.2 Bremsleitungen dürfen durch eine gepanzerte Ummantelung geschützt werden.
- 9.3 Der Ersatz verschlissener Beläge ist zulässig, wobei jedoch nur normale Wartungsarbeiten zulässig sind.
- 9.4 Wenn normalerweise eine Bremskraftverstärkung vorgesehen war, darf diese nicht abgestellt werden.
- 10. Radstand, Spurweite, Bodenfreiheit**
- 10.1 Radstand und Spurweite:
- 10.1.1 Radstand und Spurweite müssen der Homologation oder, falls das betreffende Modell nicht homologiert war, der ursprünglichen Herstellerspezifikation entsprechen.
- 10.1.2 Die Toleranz beträgt +/- 1%.
- 10.2 Bodenfreiheit: Alle Teile der gefederten Masse des Fahrzeugs müssen eine Mindestbodenfreiheit von

100 mm haben, so dass jederzeit während einer Veranstaltung ein Block von 800 mm x 800 mm x 100 mm von jeder Seite unter das Fahrzeug geschoben werden kann.

- 10.2.1 Die Bodenfreiheit kann zu jedem Zeitpunkt während einer Veranstaltung auf einer Oberfläche, die vom Technischen Delegierten bestimmt wird, und in Übereinstimmung mit dem von der FIA im Jahre 1993 veröffentlichten Homologations-Handbuch gemessen werden.

11. Gewicht

Das Fahrzeuggewicht darf während einer Veranstaltung zu keinem Zeitpunkt das homologierte Mindestgewicht oder, falls das Modell nicht homologiert war, das in der Periodenspezifikation angegebene Gewicht unterschreiten.

12. Stoßfänger

- 12.1 Soweit sie nicht integraler Bestandteil der Karosserie sind und außer bei Rallyes, müssen bei homologierten Fahrzeugen die Stoßfänger und ihre Befestigungsvorrichtungen entfernt werden.

- 12.2 Die folgenden Fahrzeuge werden als solche mit in der Karosserie integrierten Stoßfänger angesehen:

- 12.2.1 Jaguar Mark 1 und 2
- 12.2.2 Austin- und Morris-Mini und all deren Ableitungen
- 12.2.3 Ford Falcon
- 12.2.4 Ford Mustang
- 12.2.5 Alle Volvo-120-Typen
- 12.2.6 Alle Typen des VEB Wartburg
- 12.2.7 Abarth 850TC und 1000
- 12.2.8 Porsche 911, alle Typen
- 12.2.9 Lotus Elan

- 12.3 Fahrzeuge, die bei Rallyes eingesetzt werden, müssen mit Stoßfängern ausgerüstet sein, die der Periodenspezifikation des Modells entsprechen, es sei denn:

- das Modell war entweder in der Periode ohne Stoßfänger homologiert oder
- das in Betreff stehende individuelle Fahrzeug wurde ohne Stoßfänger an Wettbewerben eingesetzt, die in der Periode gemäß FIA-Bestimmungen durchgeführt wurden.

13. Ersatzräder

Ersatzräder dürfen aus den Fahrzeugen unter der Bedingung entfernt werden, dass:

- bei einer Überprüfung das homologierte Mindestgewicht zu jedem Zeitpunkt eingehalten wird,
- bei Rallyes die Straßenverkehrsbestimmungen eingehalten werden.

14. Zusatzausstattung

- 14.1 Nicht in der Periodenspezifikation oder im Homologationsblatt enthaltene, ergänzende Zubehörteile sind uneingeschränkt zulässig unter der Vo-

raussetzung, dass sie das Fahrzeugverhalten nicht beeinflussen und sich in keiner Weise, auch nicht indirekt, auf Motorleistung, Lenkung, Kraftübertragung, Straßenlage oder Bremsverhalten auswirken.

- 14.1.1 Solche Zubehörteile betreffen die Ästhetik oder den Innenraumkomfort (Beleuchtung, Heizung, Radio usw.) oder ermöglichen ein leichteres oder sichereres Fahren des Fahrzeugs (Geschwindigkeitsanzeige, Scheibenwischer usw.).
- 14.2 Die Silhouette des Fahrzeugs, wie in Artikel 8.14 definiert, darf nicht geändert werden.
- 14.3 Die Position des Lenkrades (Rechts- oder Linkslenkung) ist freigestellt, sofern das Modell von einem Hersteller mit dieser Spezifikation angeboten wurde.
- 14.4 Folgendes ist zulässig:
- 14.4.1 Die Hupe darf geändert oder durch eine zusätzliche Einheit ergänzt und zur Betätigung durch den Beifahrer modifiziert werden.
- 14.4.2 Die Windschutzscheibe darf durch eine andere aus dem gleichen Werkstoff ersetzt werden, die eine Beheizungs-/Enteisungsvorrichtung umfasst.
- 14.4.3 Die Heizung darf durch eine im Herstellerkatalog aufgeführte Alternativeinheit ersetzt werden.
- 14.4.4 Äußere Karosseriezierteile dürfen entfernt werden (ausgenommen Kühlergrill, solche um Kühlergrill und Scheinwerfer), soweit dadurch keine scharfen Ecken freigelegt werden.
- 14.4.5 Der Originaltachometer darf durch einen anderen ersetzt werden, vorausgesetzt, dass sich das Ersatzteil exakt an der selben Stelle befindet, in das gleiche Gehäuse passt und ein analoges Gerät ist. Zusätzliche analoge Instrumente sind ebenfalls erlaubt.
- 14.4.6 Ein elektrisches Kühlwasserthermometer darf durch ein Kapillarthermometer und ein Standardmanometer durch ein Präzisionsmanometer ersetzt werden.
- 14.4.7 Die Wagenheberaufnahmeplätze dürfen verstärkt, ihre Anordnung geändert oder zusätzliche Ansatzpunkte angebracht werden.
- 14.4.8 Stoßfängerhörner dürfen entfernt werden, die Stoßfänger müssen aber in der Originalposition verbleiben (sofern sie nicht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Art. 12 des vorliegenden Anhangs entfernt werden).
- 14.4.9 Handschuhfach und Türtaschen dürfen geändert werden, jedoch nur, sofern sie vergrößert werden.
- 14.4.10 Wenn durch eine Veranstaltungsausschreibung die Anbringung eines Motorunterschutzes zulässig ist, dürfen Brems- und Kraftstoffleitungen gleichermaßen geschützt werden.
- 14.4.11 Anordnung und Aussehen von polizeilichen Kennzeichen sind freigestellt, sofern sie den gesetzlichen Vorschriften des Landes des Fahrzeughalters entsprechen.

- 14.4.12 Ein alternatives Lenkrad darf montiert werden, jedoch muss die originale Befestigungsmethode an der Lenksäule beibehalten werden.
- 14.4.13 Zusätzliche Relais und Schalter dürfen der elektrischen Anlage hinzugefügt und die Batteriekabel verlängert werden.
- 14.4.14 Alle elektrischen Schalter dürfen hinsichtlich ihrer Funktion, Anordnung und, im Falle zusätzlicher Zubehörteile, ihrer Anzahl beliebig geändert werden.
- 14.4.15 Radzierteile dürfen entfernt und Räder ausgewuchtet werden.
- 14.4.16 Muttern und Schrauben dürfen ausgetauscht und/oder mit Splinten oder Draht gesichert werden.
- 14.4.17 Scheinwerfer-Schutzkappen dürfen angebracht werden, sofern sie keinen aerodynamischen Einfluss auf das Fahrzeug ausüben.
- 14.4.18 Die Handbremse darf für eine sofortige Lösestellung („fly-off“) geändert werden.
- 14.4.19 Ein abnehmbares Hardtop aus der Periode der Klasse derart, wie es entweder vom Fahrzeug-Hersteller oder einem externen Zulieferer geliefert wurde, darf verwendet werden.
- 2.3.2 Die Original-Federaufnahmen dürfen nicht verändert werden.
- 2.4 Fahrwerksfedern:
 - 2.4.1 Diese können durch andere Federn ersetzt werden unter der Bedingung, dass Bauart und Anzahl identisch sind mit den Federn der Periodenspezifikation, die sie ersetzen.
 - 2.4.2 Die Anzahl der Windungen/Blätter ist freigestellt.
 - 2.4.3 Progressive Federn können nur verwendet werden, wenn dies bereits eine Periodenspezifikation war.
- 2.5 Aufhängungsverbreitungen/Verstärkungsbügel oder Streben und Aufhängungslenker: Verboten, sofern sie nicht eine Periodenspezifikation für das betreffende Modell darstellen.

3. Federn

Mit Ausnahme der Fahrwerksfedern können andere Federn ersetzt werden unter der Bedingung, dass Anzahl, Werkstoff und Federrate identisch sind mit den Federn, die sie ersetzen.

4. Lichtmaschine und Zündung

Der Ersatz einer Gleichstrom- durch eine Drehstromlichtmaschine gemäß der Periodenspezifikation gleicher oder höherer Leistung ist zulässig, aber das System und das Antriebsverfahren der Lichtmaschine muss unverändert bleiben.

Zahnriemenscheiben sind nicht erlaubt. Zündkerzen mit einem kleineren Durchmesser als die Standardspezifikation dürfen mit passenden Adaptern verwendet werden, sofern ein Beweis über deren Verwendung in der Periode erbracht werden kann.

Elektronische Drehzahlbegrenzer sind nicht erlaubt.

5. Motor

- 5.1 Aufbohren:
 - Erlaubt bis zu einer maximalen Übergröße von 1,2 mm über der Originalbohrung unter der Voraussetzung, dass die Vergrößerung die für die Periode festgelegte Hubraumklasse des Fahrzeugs nicht übersteigt.
- 5.2 Zylinderkopf und Zylinderblock:
 - Das Verdichtungsverhältnis kann verändert werden durch Bearbeitung der Planflächen des Zylinderkopfs und des Zylinderblocks und/oder durch Weglassen der Dichtung oder Verwendung einer Dichtung mit einer anderen Dicke.
 - Nur homologierte Kipphebel dürfen verwendet werden.
- 5.3 Kolben, Nockenwellen und Ventilfedern:
 - Falls die zum Einsatz kommenden Teile die Anzahl im homologierten Motor nicht übersteigen, können diese geändert werden oder andere Kolben, Nockenwellen und Ventilfedern mit unterschiedlicher Bau- oder Herstellungsart zum Einsatz kommen.

ANHANG IX:

ERLAUBTE ÄNDERUNGEN AN FAHRZEUGEN DER PERIODEN E, F UND G1, FÜR RENN-TOURENWAGEN UND RENN-GRAND-TOURING-WAGEN

Zusätzlich zu den Änderungen und/oder Anforderungen des Anhang VIII sind folgende Änderungen für Renn-Tourenwagen und Renn-Grand-Touring-Wagen der Perioden E, F und G1 zulässig.

Alle anderen Änderungen sind verboten

1. Fahrgestell

Muss Artikel 7.3.6 des Anhang K entsprechen.

2. Vorderrad-/Hinterradaufhängung

2.1 Stabilisator:

2.1.1 Die Anbringung eines Stabilisators ist zulässig, vorausgesetzt, er stellt keine zusätzliche Radaufnahmeverrichtung dar.

2.1.2 Der Stabilisator darf nicht verstellbar sein und muss eine einteilige Konstruktion aus einem massiven Stab sein.

2.1.3 Uniballgelenke dürfen verwendet werden, sofern dadurch die Aufhängungsgeometrie nicht verändert wird.

2.2 Stoßdämpfer: Einstellbare Stoßdämpfer des gleichen Typs wie die Periodenspezifikation sind zulässig.

2.3 Federaufnahmen:

2.3.1 Einstellbare Federaufnahmen und Höhenverstellung sind verboten, es sei denn, sie gehören zu einer Periodenspezifikation für den Fahrzeugtyp. In diesem Fall können nur die originalen Mittel zur Verstellung verwendet werden.

5.4 Feinbearbeitung:
Bearbeitung, Polieren und Auswuchten von Motor-
teilen ist erlaubt, wenn

5.4.1 diese Vorgänge ohne Hinzufügung von Material
ausgeführt werden.

5.4.2 es immer zweifelsfrei möglich ist nachzuweisen,
dass diese Teile aus der Serienherstellung stam-
men, gemäß diesen Vorschriften erlaubt und/oder
homologiert sind.

5.4.3 die Maße und Gewichte gemäß Homologations-
blatt für das Fahrzeug werden beibehalten unter
Berücksichtigung der im Homologationsblatt oder
im Anhang J der Periode aufgeführten Toleranzen.
Wenn diese Toleranzen nicht im Wagenausweis
angegeben sind, wird eine Toleranz von +/- 5 %
berücksichtigt.

6. Ölkreislauf

6.1 Ausschließlich für das Motoröl dürfen ein Ölfilter
und/oder ein Ölkühler hinzugefügt werden.

6.2 Ölkühler müssen, von oben gesehen, innerhalb
des Karosserieumfanges untergebracht sein.

6.3 Feste oder mobile Ölwanne-Schwallbleche und
-Klappen sind zugelassen.

7. Abgasanlage

7.1 Der Auslasskrümmer muss identisch mit dem Ori-
ginal sein, Schalldämpfer und Abgasrohr sind je-
doch freigestellt.

7.2 Der sich ergebende Geräuschpegel muss inner-
halb der gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte
des Landes liegen, in dem die Veranstaltung statt-
findet.

7.3 Die Mündungen der Abgasrohre müssen in einem
Abstand von höchstens 45 cm und mindestens 10
cm vom Boden platziert sein. Der Ausgang des
Abgasrohrs muss sich innerhalb der äußeren Be-
grenzungslinie des Fahrzeugs, in weniger als 10 cm
Entfernung davon und hinter der Lotebene durch
die Mitte des Radstandes befinden. Der Ausgang
darf sich nur dann außerhalb der äußeren Begren-
zungslinie befinden, falls dies mit der Periodenspe-
zifikation für das Modell übereinstimmt.

Darüber hinaus ist ein angemessener Schutz vor-
zusehen, um Verbrennungen durch heiße Abgas-
rohre zu vermeiden.

7.4 Die Abgasanlage darf nicht provisorischer Art sein.
Abgase dürfen nur am Ende der Anlage austreten.
Es dürfen keine Teile des Fahrgestells zur Führung
von Abgasen benutzt werden.

8. Kraftstoffsystem

8.1 Elektrische Kraftstoffpumpen dürfen durch mecha-
nische ersetzt werden sowie umgekehrt und ihre
Anzahl und ihre Anordnung darf geändert wer-
den.

8.2 Jeglicher Kraftstofftank darf benutzt werden, vor-
ausgesetzt, er entspricht den Bestimmungen des
Artikel 5.5, das ursprünglich homologierte oder
spezifizierte Fassungsvermögen wird nicht über-
schritten und er befindet sich an seinem ursprüng-
lichen Einbauort oder aber im Kofferraum.

8.3 Die Anordnung von Kraftstoffleitungen ist freige-
stellt.

9. Vergaser

9.1 Der/die Vergaser darf/dürfen durch Vergaser an-
derer Größe als der/die im Homologationsblatt
für das betreffende Modell angegebene/n ersetzt
werden, sofern:

9.1.1 die Marke und alle Einzelheiten der Konstruktion
und der Funktionsprinzipien mit denen des/der
Vergaser/s entsprechend der Periodenspezifika-
tion für das betreffende Modell identisch bleiben
(Anzahl der Luftklappen, Düsen, Drosselklappen,
Pumpen, usw.),

9.1.2 der/die Vergaser kann/können direkt am Einlass-
krümmer unter Verwendung der ursprünglichen
Befestigungsschrauben oder -bolzen und -löchern
und ohne jegliches Zwischenteil befestigt werden.

9.2 Luftfilter und deren Gehäuse dürfen durch perio-
denspezifische Lufttrichter ersetzt werden.

10. Kraftübertragung

10.1 Getriebe: Nur ein (Handschalt- oder Automatik-)
Getriebe und seine Übersetzungen, die der Pe-
riodenspezifikation entsprechen, darf benutzt
werden. Schrägverzahnte Zahnräder dürfen durch
geradeverzahnte ersetzt werden.

10.2 Achsantrieb: Nur die in der Periodenspezifikation
aufgeführten Untersetzungen dürfen benutzt wer-
den.

10.3 Differential: Ein Sperrdifferential des in der Pe-
riodenspezifikation für das betreffende Modell aufge-
führten Typs darf benutzt werden.

11. Räder und Reifen

11.1 Räder: Müssen der Homologation oder einer in der
Periode erhältlichen Periodenspezifikation ent-
sprechen.

11.1.1 Die Räder dürfen verstärkt werden, was eine Än-
derung des Befestigungssystems notwendig ma-
chen kann, vorausgesetzt, dass ein solches Befes-
tigungssystem in der Periode für das betreffende
Modell verwendet wurde.

11.1.2 Renn-Tourenwagen und Renn-Grand-Touring-Wa-
gen der Perioden F und G1 dürfen mit Leichtmetall-
rädern des Typs „Minilite“ mit den originalen Radab-
messungen unter der Bedingung ausgestattet sein,
dass kein alternatives Leichtmetallrad gemäß Pe-
riodenspezifikation erhältlich ist. Die maximal zulässi-
ge Spurweite muss eingehalten werden.

- 11.2 Reifen: Die Reifen müssen den Bestimmungen des Artikels 8 entsprechen.
- 12. Bremsen**
- Die Bremsanlage muss voll und ganz der Periodenspezifikation entsprechen mit nachfolgenden Ausnahmen:
- 12.1 Die Bremsanlage darf auf ein Zweikreisystem umgebaut werden, so dass es über zwei getrennte Hydraulikkreise gleichzeitig auf alle vier Räder wirkt unter der Bedingung, dass weder Position oder die Befestigung der Pedale noch die Struktur oder die Karosserie des Fahrzeugs beeinflusst werden. Ein Bremskraftverstärker darf eingebaut oder stillgelegt werden.
- 12.2 Druckbegrenzungsvorrichtungen dürfen in der hydraulischen Bremsanlage nur eingebaut werden, falls dies in der Periodenspezifikation vorgesehen war. Eine Vorrichtung, die die Bremskraftverteilung zwischen Vorder- und Hinterrädern ermöglicht, darf nicht vom Fahrersitz aus betrieben werden können.
- 12.3 Bremscheiben dürfen nicht verändert werden.
- 12.4 Bremsbelagmaterial und dessen Befestigungsverfahren sind freigestellt, aber die Abmessungen der Reibungsflächen dürfen gegenüber dem Homologationsblatt nicht geändert werden.
- 13. Fahrgastraum**
- 13.1 Windschutzscheiben
- 13.1.1 Windschutzscheiben müssen aus Verbundglas sein, sofern keine Ausnahmegenehmigung zur Verwendung eines alternativen Materials für das betreffende Fahrzeug erteilt wurde.
- 13.1.2 Für offene Fahrzeuge, die vor 1955 gebaut wurden, sind die Windschutzscheiben freigestellt.
- Sie müssen jedoch senkrecht mindestens 20 cm über die Oberfläche der Motorraumrückwand hinausragen.
- 13.1.3 Für Fahrzeuge mit Baujahr zwischen 1955 und 1961 einschließlich müssen die Windschutzscheiben die folgende Mindestmaße aufweisen:
- 13.1.3.1 senkrechte Höhe über Motorraumrückwand-Oberfläche: 20 cm
- 13.1.3.2 Breite: 90 cm für Fahrzeuge bis zu 1000 ccm, 100 cm für Fahrzeuge über 1000 ccm.
- 13.1.4 Änderungen an Zusatzteilen der Windschutzscheibe (Rahmen, Befestigungen, Dichtungen, usw.) sind nicht erlaubt.
- 13.2 Heckscheiben, Tür- und Ausstellfenster müssen aus Sicherheitsglas oder einem starren, transparenten Material von mind. 5 mm Dicke sein (Material Typ FAA, z.B. Lexan 400 wird empfohlen).
- 13.3 Senkrecht zu öffnende Seitenfenster dürfen durch waagrecht zu öffnende Schiebefenster ersetzt werden.
- 13.4 Mit Ausnahme der Regelung in vorstehendem Artikel 13.3 sind Änderungen an Zusatzteilen der Scheiben (Rahmen, Befestigungen, Dichtungen, usw.) nicht erlaubt.
- 13.5 Die Vordersitze können geändert, Beifahrersitze und Rücksitze ausgebaut werden.
- DMSB-Hinweis:** Der Artikel 5.22.1 im Anhang K ist zu beachten.
- 13.6 Fußboden- und Dachverkleidung dürfen entfernt und Türverkleidungen ersetzt werden.
- 13.7 Die Bedienungselemente und ihre Funktionen müssen der Herstellerspezifikation entsprechen, aber sie können geändert werden, um sie bedienungsfreundlicher zu gestalten.
- Dies betrifft das Tieferlegen der Lenksäule, die Verlängerung der Handbremse, deren Wiedereinbau innerhalb des Fahrgastraumes und ihre Umstellung auf „fly off“-System.
- 14. Unterbodenschutz**
- Das Hinzufügen einer Schutzvorrichtung für die Fahrzeugunterseite ist zulässig, sofern eine solche Vorrichtung im ursprünglichen Homologationsblatt aufgeführt ist oder durch die Veranstaltungsausschreibung erlaubt wird.
- 15. Aerodynamische Vorrichtungen**
- Aerodynamische Vorrichtungen sind nicht zulässig.
- 16. Ballast**
- Das Gewicht eines Fahrzeugs kann Ballastelemente umfassen unter der Voraussetzung, dass es sich um feste, einteilige Blöcke handelt, die mit Werkzeugen am Boden des Cockpits befestigt, sichtbar und durch die Technischen Kommissare versiegelt sind. Ein sicher befestigtes Ersatzrad kann als Ballastelement benutzt werden.
- 17. Karosserie**
- 17.1 Nur bei Renn-Grand-Touring-Fahrzeugen (GTS) sind die Karosserie betreffend Änderungen zugelassen, die auch im Rahmen der wie unter Art. 2.3.7 aufgeführten damals gültigen internationalen Bestimmungen für Renn-Grand-Touring-Fahrzeuge in der Periode durchgeführt wurden.
- Die Karosserie muss mit einer KOMPLETTEN Ausführung übereinstimmen, wie sie an dem betreffenden Modell für einen internationalen Wettbewerb gemäß FIA-Bestimmungen der Periode verwendet wurde.
- 17.2 Falls Änderungen an der homologierten Karosserie durchgeführt wurden, so muss dies bei der Geschichte des Fahrzeugs auf dem FIA-Wagenausweis mit Datum, Beschreibung und Angabe des Grundes für die Änderung aufgeführt sein.
- 17.3 Klappscheinwerfer und deren Mechanismus müssen original sein.

ANHANG X: TECHNISCHE BESTIMMUNGEN FÜR THOROUGHbred GRAND PRIX WAGEN

1. Allgemeines

Ein Thoroughbred Grand Prix Fahrzeug ist ein einsitziger Formel 1-Rennwagen der Periodeneinteilung ,GR', ,HR' oder ,IR'.

(,GR' – Einsitzige Rennwagen der Periode 1. 1. 1966 bis 31. 12. 1971)

(,HR' – Einsitzige Rennwagen der Periode 1. 1. 1972 bis 31. 12. 1976)

(,IR' – Einsitzige Rennwagen der Periode 1. 1. 1977 bis 31. 12. 1982 und 3-Liter F1 vom 1. 1. 1977 bis 31. 12. 1985.

Die Fahrzeuge müssen den Bestimmungen für die FIA Formel Eins entsprechen, wie sie im Herstellungsjahr des Fahrzeugs oder während seiner Teilnahme an internationalen Veranstaltungen gültig waren.

Das Fahrzeug muss bei einer internationalen Formel Eins Veranstaltung zwischen dem 1. 1. 1966 und dem 31. 12. 1985 genannt gewesen und für diese abgenommen worden sein und für die ein Periodennachweis vorhanden ist.

Formel Eins Prototypen, die in der Periode (1. 1. 1966 bis 31. 12. 1985) von einem Grand Prix Team gebaut wurden und die den im Herstellungsjahr gültigen Formel Eins Bestimmungen der FIA entsprechen, können auch für zulässig erklärt werden, vorausgesetzt, es kann der Nachweis erbracht werden, dass es in der Periode von dem Grand Prix Team als Test- oder Entwicklungsfahrzeug eingesetzt wurde und dass sein Ursprung, seine ursprünglichen Spezifikationen und seine Geschichte nachgewiesen wird.

Fahrzeuge, die ausschließlich für die Formel 3000 gebaut wurden oder nur in dieser verwendet wurden, sind nicht zulässig. Fahrzeuge mit Gasturbinen-Motoren, 3500 ccm Saugmotoren oder 1500 ccm Turbomotoren sind nur für Paraden und Demonstrationen zugelassen. Thoroughbred Grand Prix Wagen müssen den betreffenden Abschnitten des Anhangs K entsprechen.

Wenn es aufgrund der Bauweise des Fahrzeugs möglich ist, müssen alle Fahrer in der FIA Historic Formula One-Meisterschaft ein FIA-genehmigtes Kopf-Rückhaltesystem (HANS Typ) verwenden.

2. Fahrgestell

Das Fahrgestell muss der Ausführung und der Konstruktion des Originals entsprechen. Zur Reparatur von Verbundwerkstoff-Fahrgestellen darf Material hinzugefügt werden. Ein solches Fahrgestell muss jedoch einer professionellen technischen Inspektion unterzogen werden und eine entsprechende Bestätigung muss dem FIA-Wagenausweis beigefügt werden.

Am Fahrgestell dürfen keine anderen Änderungen durchgeführt werden und alle Sicherheitsbestimmungen der Periode, in der das Fahrzeugs an internationa-

len Wettbewerbsserien (nachfolgend „Internationales Leben“ genannt) teilgenommen hat, müssen beachtet werden, ausgenommen wie in Artikel 5.13.4 des Anhang K aufgeführt.

3. Vordere und hintere Radaufhängung

Die Radaufhängung muss der Hersteller-Spezifikation oder einem System mit Periodennachweis entsprechen.

Es sind nur Einzelfedern und mit linearer Rate zugelassen, es sei denn, es kann der Beweis erbracht werden, dass in der Periode Federn mit verstellbarer Rate oder Doppelfedern verwendet wurden. Für alle an dieser Meisterschaft teilnehmenden Fahrzeuge sind Gasdruck-Stoßdämpfer oder Dämpfer mit getrenntem Vorratsbehälter verboten.

Fahrzeuge, die ursprünglich mit einer aktiven Radaufhängung ausgerüstet waren, dürfen auf ein statisches System zurückgerüstet werden, das in der Periode an dem entsprechenden Modell verwendet wurde. Die Stoßdämpfer müssen eines Typs sein, wie er in der Periode verwendet wurde.

4. Motor

Der eingebaute Motor muss von gleicher Marke und von gleichem Modell und Typ sein, der einer Herstellerspezifikation entspricht, für die Periodennachweis besteht. Die Motor-Kategorien sind wie folgt:

i) Saugmotoren bis zu 3000 ccm

ii) Turbomotoren bis zu 1500 ccm (NUR FÜR PARADEN UND DEMONSTRATIONEN)

iii) Saugmotoren bis zu 3500 ccm (NUR FÜR PARADEN UND DEMONSTRATIONEN)

iv) Gasturbinenmotoren (NUR FÜR PARADEN UND DEMONSTRATIONEN)

Bei Motoren, die unterhalb des Hubraumlimits der Periode lagen, darf der Hubraum nicht über den während der aktiven internationalen Wettbewerbsteilnahme des Fahrzeugs benutzten Hubraum hinaus vergrößert werden.

Zur Teilnahme an Rennen sind ausschließlich Thoroughbred Grand Prix Wagen mit Saugmotoren bis zu 3000 ccm zulässig. Der Motor muss der gleiche Typ sein wie der ursprünglich, während seiner Teilnahme an internationalen Wettbewerben in dem Wagen eingebaute und für den ein Periodennachweis vorliegt (zum Beispiel Cosworth DFV, Ferrari f1t und V12, Alfa Romeo V8, BRM V12, usw.). Fahrzeuge, die ursprünglich mit einem Cosworth DFV (langhubig) ausgestattet waren, dürfen einen Cosworth DFV ss (kurzhubig) verwenden. Jedoch dürfen nur Fahrzeuge, die auch ursprünglich mit einem Cosworth DFY Motor ausgestattet waren, auch einen Cosworth DFY Motor verwenden.

Auf der ersten Seite von FIA-Wagenausweisen der Fahrzeuge gemäß i), ii), iii) und iv) muss aufgedruckt sein "FOR PARADES AND DEMONSTRATIONS ONLY".

(Anmerkung: Die Verwendung von Titanium für jedes Motorenteil, ausgenommen Ventildeckel, ist verbo-

ten, es sei denn, es gibt einen Periodennachweis für die Verwendung).

5. Zündung

Das Zündsystem muss dem Typ entsprechen, wie er während des internationalen Lebens des Fahrzeugs verwendet wurde. An jedem Fahrzeug darf ein elektronischer Drehzahlbegrenzer eingebaut werden. Die Verwendung von elektronischen Motor-Management-Systemen an DFV/DFY Motoren ist verboten.

6. Starter

Zum Starten des Motors in der Startaufstellung und in den Boxen darf eine vorübergehend mit dem Fahrzeug verbundene, zusätzliche externe Energiequelle verwendet werden.

7. Instrumentierung

Elektronische Instrumente dürfen verwendet werden, jede Datenerfassung dieser Instrumente ist jedoch auf die folgenden Aufzeichnungsfunktionen begrenzt:

Motordrehzahl, Motor-Öldruck, Motor-Öltemperatur, Motor-Wassertemperatur und Kraftstoffdruck.

Raddrehzahl-Sensoren dürfen nur bei privaten Tests verwendet werden und müssen von dem Fahrzeug für die Dauer der TGP Veranstaltung einschließlich der ungezeiteten freien Trainings entfernt werden.

8. Schmierung

Die Position der Motorölkühler dürfen geändert werden, sie dürfen jedoch die Silhouette des Fahrzeugs nicht verändern. Es muss ein Catch-Tank mit einem Fassungsvermögen von 3000 ccm eingebaut sein.

9. Kraftstoffsystem

Kraftstoffbehälter müssen den Sicherheitsbestimmungen des Artikels 253.14 des Anhangs J entsprechen.

Wenn der Bewerber einen Sicherheits-Kraftstoffbehälter verwendet, so muss diese immer von einem von der FIA anerkannten Hersteller stammen.

Um die Anerkennung der FIA zu erlangen, muss ein Hersteller den Beweis gleich bleibender Qualität seines Produktes sowie der Übereinstimmung mit den von der FIA genehmigten Spezifikationen geliefert haben. Die von der FIA anerkannten Hersteller von Sicherheits-Kraftstoffbehälter verpflichten sich, an ihre Kunden ausnahmslos Kraftstoffbehälter zu liefern, die mit den genehmigten Normen übereinstimmen.

Aus diesem Grund muss auf jedem gelieferten Kraftstoffbehälter der Name des Herstellers, das Herstellungsdatum und die Seriennummer aufgedruckt sein. Die FIA behält sich das Recht vor, nach Prüfung der von dem interessierten Hersteller eingereichten Unterlagen ein vollständig anderes Konzept von technischen Spezifikationen zu genehmigen (die technischen Spezifikationen für FT3-1999, FT3,5 oder FT5

Kraftstoffbehälter können beim Sekretariat der FIA angefordert werden).

Die Sicherheits-Kraftstoffbehälter aller Fahrzeuge der Perioden GR, HR und IR müssen mit Sicherheitsschaum gemäß amerikanischer Militärspezifikation MIL-B-83054 gefüllt sein. Für die Fahrzeuge dürfen Kraftstoffbehälter mit reduzierter Kapazität verwendet werden, vorausgesetzt der Kraftstoffbehälter ist von einem FIA anerkannten Hersteller gebaut und die Ausführung und Methodik des Kraftstoffbehälters ist von dem Hersteller genehmigt. Kraftstoffbehälter mit reduziertem Fassungsvermögen müssen in das Volumen passen, in dem der ursprüngliche Tank untergebracht war und jeder Hohlraum um den Behälter muss vollständig mit Schaum gemäß oben aufgeführter Spezifikation gefüllt sein.

Nach etwa 5 Jahren kann das Altern des Sicherheits-Kraftstoffbehälters zu einer merklichen Herabsetzung der Festigkeitseigenschaften des Materials führen. Jeder Kraftstoffbehälter muss spätestens 5 Jahre nach Herstellungsdatum durch einen neuen ersetzt werden, es sei denn, der Hersteller nimmt eine erneute Prüfung vor und stelle eine neue Bescheinigung aus, die eine Gültigkeitsdauer von höchstens 2 Jahren hat.

Keinesfalls darf ein Kraftstoffbehälter länger als sieben Jahre ab Herstellungsdatum verwendet werden.

10. Getriebe

Fahrzeuge, die ursprünglich mit Halbautomatik-Getrieben ausgestattet waren, dürfen auf manuelle Getriebe umgerüstet werden. Die Getriebe müssen vom gleichen Typ und der gleichen Spezifikation sein wie die des Fahrzeugs während seiner Wettbewerbsgeschichte.

11. Achsantrieb

Der Achsantrieb einschließlich Differential muss der Herstellerspezifikation für diesen Fahrzeugtyp entsprechen und von einem Typ sein, für den ein Periodennachweis vorhanden ist.

12. Bremsen

Nur Fahrzeuge, die für Paraden und Demonstrationen verwendet werden, dürfen mit Karbonbremsen ausgestattet sein. Fahrzeuge, die ursprünglich mit Karbonbremsen ausgerüstet waren, dürfen auf Eisen/Stahlscheiben mit zeitgenössischem Sattel und konventionellen Belägen umgerüstet werden.

13. Räder

Die Räder müssen den Abmessungen gemäß dem internationalen Lebens des Fahrzeugs entsprechen.

Die Felgenbreiten dürfen nicht verbreitert werden, es dürfen aber schmalere Felgen verwendet werden, damit verfügbare Reifen montiert werden können.

Die Räder müssen den Zustandsprüfungs-Vorschriften des Anhangs K entsprechen.

14. Reifen

Der benannte Einheitsreifen für Thoroughbred Grand Prix Wagen ist der Avon Diagonalreifen mit Mischung A11 und nur diese dürfen verwendet werden. Bei Regen dürfen nur Avon-Diagonal- Rennreifen mit der „klassischen Formel Nass“ Profilierung verwendet werden. Es dürfen höchstens ein Satz Slick-Reifen bei jeder Veranstaltung in die Meisterschaft eingeführt werden. Fahrzeuge der Kategorie G dürfen Dunlop Reifen mit CR65 Profil verwenden.

Die Verwendung von Reifenwärmern oder die Anwendung irgendeines künstlichen Stoffes, welcher die Hystrerese des Reifens beeinflusst, ist strikt verboten.

15. Karosserie

Die Karosserie des Fahrzeugs muss der Ausführung entsprechen, wie sie während seines aktiven internationalen Lebens verwendet wurde. Die Karosserie muss die entsprechende Originalwerbung gemäß aktivem Leben des Fahrzeugs aufweisen, vorbehaltlich jedoch der gesetzlichen Bestimmungen des Landes, in welchem die Veranstaltung stattfindet. Feuerlöschsysteme des Typs, wie sie während des internationalen Lebens des Fahrzeugs verwendet wurden, müssen eingebaut und funktionstüchtig sein. Die Feuerlöschsysteme dürfen gemäß Standards des Anhangs J, Artikel 274.14.1 ergänzt werden.

16. Aerodynamische Vorrichtungen

Aerodynamische Vorrichtungen dürfen an einem Fahrzeug nur angebracht werden, wenn diese Vorrichtungen auch während seines internationalen Lebens verwendet wurden. Die Vorrichtungen müssen in Ausführung, Anbringungsort und Abmessungen so sein, wie sie während des internationalen Lebens des Fahrzeugs verwendet wurden.

Aerodynamische Vorrichtungen, die an ungefederten Teilen des Fahrzeugs angebracht waren und/oder vom Cockpit aus regulierbar sind, sind nicht erlaubt.

Ursprünglich vorhandene aerodynamische Vorrichtungen dürfen auch entfernt werden.

Für Fahrzeuge, die mit festen aerodynamischen Schürzen in der Periode (während der Jahre 1981 und 1982) fahren, dürfen die ursprüngliche Befestigung und Designausführung beibehalten werden.

Die Schürze muss jedoch so geändert werden, dass die vorgeschriebene statische Bodenfreiheit von mindestens 40 mm eingehalten wird. Gleitleisten sind nicht erlaubt.

Jedes Fahrzeug, das anscheinend in fortlaufendem Kontakt mit dem Boden ist, wird nach Ermessen des Technischen Delegierten der FIA den Sportkommissaren gemeldet.

Jede Vorrichtung am Fahrzeug, die vorhanden ist, um die Bodenfreiheit während der Fahrt zu verringern, muss unwirksam gemacht werden.

17. Beleuchtung

Alle Fahrzeuge müssen während der gesamten Dauer der Veranstaltung mit einem funktionstüchtigen roten Rücklicht ausgestattet sein, das ein von der FIA genehmigtes Modell ist (siehe Technische Liste No. 19). Das Licht muss in 90° zur Fahrzeug-Mittelachse nach hinten weisen, von hinten deutlich sichtbar sein, nicht mehr als 100 mm von der Mittelachse des Fahrzeugs und in einer Höhe von nicht weniger als 350 mm angebracht sein, sich höchstens 450 mm hinter der Mittellinie der Hinterräder befinden und muss vom Fahrer aus seiner normalen Sitzposition eingeschaltet werden können. Wenn LEDs (Leuchtdioden) verwendet werden, müssen mindestens 90 % dieser Elemente funktionstüchtig sein.

18. Abmessungen, Radstand, Spurweite und Gewicht

Der Radstand darf nicht um mehr als 1,1 % (höchstens 1"/25,4 mm) gegenüber einem Maß, für das ein Periodennachweis vorhanden ist, abweichen. Die Spurweite darf gegenüber einem Maß, für das ein Periodennachweis vorhanden ist, nicht höher liegen.

Das Fahrzeuggewicht, ermittelt ohne Kraftstoff, jedoch mit Öl, darf nicht weniger betragen als das in den technischen Bestimmungen der FIA Formel Eins Weltmeisterschaft für das Jahr, in welchem das Fahrzeug ursprünglich an Wettbewerben teilnahm, aufgeführte Mindestgewicht wie in Punkt 18 angegeben.

Wenn ein Fahrzeug zum Wiegen bestimmt wurde, darf außer Kraftstoff nichts von dem Fahrzeug entfernt werden und es dürfen keine flüssigen, festen oder gashaltige Stoffe hinzugefügt werden.

Zu jedem Zeitpunkt der Veranstaltung darf die statische Höhe aller aufgehängten Teile des Fahrzeugs nicht weniger als 40 mm betragen.

19. Tabelle mit Abmessungen

Siehe Tabelle 1 und Tabelle 2.

Tabelle 1

Thoroughbred Grand Prix Wagen Periodenabmessungen

Jahr	Gesamtgewicht ohne Kraftstoff	Frontflügel max. Breite	Frontflügel max. Höhe	Frontflügel max. Überhang	Heckflügel max. Breite	Heckflügel max. Höhe	Heckflügel max. Überhang
1966	500 kg						
1967	500 kg						
1968	500 kg						
1969	500 kg						
1970	530 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge		1100 mm	800 mm ¹	
1971	550 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge		1100 mm	800 mm ¹	
1972	550 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge		1100 mm	800 mm ¹	
1973	575 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge		1100 mm	800 mm ¹	
1974	575 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge		1100 mm	800 mm ¹	1000 mm
1975	575 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge		1100 mm	800 mm ¹	1000 mm
1976	575 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge	1200 mm	1100 mm	800 mm ¹	800 mm
1977	575 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge	1200 mm		900 mm	800 mm
1978	575 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge	1200 mm	1100 mm	900 mm	800 mm
1979	575 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge	1200 mm	1100 mm	900 mm	800 mm
1980	575 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge	1200 mm	1100 mm	900 mm	800 mm
1981	585 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge	1200 mm	1100 mm	900 mm	800 mm
1982	585 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge	1200 mm	1100 mm	900 mm	800 mm
1983	540 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge	1200 mm	1000 mm	1000 mm	600 mm
1984	540 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge	1200 mm	1000 mm	1000 mm	600 mm
1985	540 kg	1500 mm	Höhe Frontfelge	1200 mm	1000 mm	1000 mm	600 mm

Tabelle 2

Thoroughbred Grand Prix Wagen Periodenabmessungen

Jahr	Vorderräder max. Breite	Hinterräder max. Durchmesser	Hinterräder max. Breite	Fahrzeughöhe über dem Heckflügel	Gesamthöhe des Fahrzeuges	Bodenfreiheit
1966						
1967						
1968						
1969						
1970						
1971						
1972						
1973						
1974						
1975						
1976	21"	13" Felge	21"	50 mm		
1977	21"	13" Felge	21"	50 mm		
1978	21"	13" Felge	21"		900 mm	
1979	21"	13" Felge	21"		900 mm	
1980	21"	13" Felge	21"		900 mm	
1981	18"	26" AD	18"		900 mm	60 mm ²
1982	18"	26" AD	18"		900 mm	60 mm ²
1983	18"	26" AD	18"		1000 mm	60 mm ²
1984	18"	26" AD	18"		1000 mm	60 mm ²
1985	18"	26" AD	18"		1000 mm	60 mm ²

- 1 Dieses Maß wird von der gefederten Ebene gemessen.
Toleranz von 100 mm erlaubt für Messung zum Boden
- 2 Bodenfreiheit ursprünglich 60 mm, 40 mm Minimum erlaubt für alle Fahrzeuge, unabhängig von deren Periode
AD Außendurchmesser

ANHANG XI

Bestimmungen für Fahrzeuge der Periode J1 bei Sportrallyes

1. Zugelassene Fahrzeuge

1.1 Nur folgende Fahrzeuge der Periode J1 (01.01.1982 bis 31.12.1985) sind zugelassen:

- Gruppe B Fahrzeuge – über 1600 ccm und/oder mit Aufladung
- Gruppe B Fahrzeuge – bis zu einschließlich 1600 ccm
- Gruppe A Fahrzeuge

1.2 Die Historic Motor Sport Commission behält sich das Recht vor die Liste der zugelassenen Fahrzeuge zu ändern und/oder zu erweitern.

1.3 Es ist zu beachten, dass einige Gruppe-B-Fahrzeuge in der Periode bei Rallyes aus Sicherheitsgründen verboten wurden. Aus demselben Grund ist deren Verwendung nach wie vor bei dieser Art von Veranstaltungen nicht erlaubt (siehe Artikel 7.4.1 des Anhang K).

2. Technische Bestimmungen

2.1 Die in Artikel 1.1 aufgeführten Fahrzeuge müssen dem Artikel 7 des Anhang K und den folgenden Artikeln entsprechen:

2.1.1 Gewicht

Das durch den Anhang J der Periode J1 vorgeschriebene Mindestgewicht ist um 25 kg angehoben, um die jetzt zusätzlich vorgeschriebene Sicherheitsausrüstung auszugleichen.

2.1.2 Elektronik

Fahrzeuge, original homologiert oder zugelassen mit elektronischen Steuergeräten, Motormanagementsystemen und/oder Sensoren, müssen dasselbe System, angeschlossen und in voll funktionsfähigen Zustand, wie in der Periode oder gemäß Anhang J umgebaut, verwenden.

3. Sicherheitsvorschriften

3.1 Fahrzeuge, die in Artikel 1.1 aufgeführt sind, unterliegen dem Artikel 5 (Sicherheit), wenn dieser mit folgenden Artikeln vereinbar ist.

3.2 Fahrzeuge, die in Artikel 1.1 aufgeführt sind, müssen wie folgt ausgerüstet sein:

3.2.1 Seidenscheiben Anti-Splitter-Folie

An Fahrzeugen der Periode J1, bei denen die Glas-Seitenscheiben beibehalten werden, muss an der Innenseite dieser Scheiben Splitterschutzfolie angebracht werden. Es wird eine kleine Öffnung in der Folie empfohlen, damit diese bei der technischen Abnahme besser erkennbar ist.

3.2.2 Windschutzscheibenfolie

Alle Fahrzeuge mit Verbundglaswindschutzscheibe dürfen eine durchsichtige Schutzfolie aus Kunststoff verwenden um Beschädigungen zu vermeiden. Diese Folie muss dieselbe Größe und Form wie die Windschutzscheibe haben und muss mit dieser komplett in Kontakt sein.

3.2.3 Überrollkäfig

A) Alle Fahrzeuge der Gruppe B über 1600 ccm und/oder mit Aufladung müssen mit einem Roll Over Protection System (ROPS) ausgerüstet sein. Dieses ROPS muss dem Anhang K der FIA, Anhang VI B, entsprechen und muss als Minimum folgende sechs vorgeschriebene Elemente berücksichtigen:

1. Diagonalstrebe, eine Option aus den Zeichnungen K-11, K-12, K-13 oder K-14 oder *alternativ K-61 zusammen mit K-21. K-11 sollte nur verwendet werden, wenn eine der anderen Optionen nicht möglich ist.*
2. Flankenschutz, eine Option aus den Zeichnungen K-15, K-16, K-17 oder K-18
3. Dachverstärkungen, eine Option aus den Zeichnungen K-19, K-20 oder K-21
4. Windschutzscheibensäulenverstärkung gemäß Zeichnung K-22
5. Querstrebe gemäß Zeichnung K-31
6. Querstrebe gemäß Zeichnung K-32

B) Fahrzeuge, welche den Bestimmungen des vorgenannten Punkt A) nicht entsprechen können, werden individuell von der FIA Historic Motor Sport Commission, der Technischen Abteilung der FIA und der Sicherheitskommission der FIA bewertet. Eine besondere Zeichnung und Spezifikation ist für all diese Fahrzeuge auf der Website der FIA und beim FIA-Sekretariat erhältlich.

C) Für die folgenden Fahrzeuge müssen besondere, von der FIA HMSC genehmigte ROPS verwendet werden:

1. Lancia 037 Gruppe B (Homologationsnummer B-210)
2. Renault R5 Turbo Gruppe B (Homologationsnummer B-205).

D) Fahrzeuge der Gruppe A und der Gruppe B unter 1600 ccm müssen mit den Bestimmungen des Artikels 5.13.5 (e) des Anhang K übereinstimmen.

E) Zusätzliche Streben, welche nicht im Anhang VI B zum Anhang K erwähnt sind, aber in der Periode für das betreffende Fahrzeugmodell homologiert sind, dürfen auch verwendet werden.

3.2.4 Sitze

Für Fahrzeuge der Periode J, Sitze müssen eine Homologation gemäß FIA-Norm 8855/1999 oder 8862/2009 haben, mit Ausnahme des Lancia 037, für den ausschließlich die Norm 8862/2009 akzeptiert ist.

Die Befestigung muss den homologierten Anforderungen entsprechen.

3.2.5 Abnehmbares Lenkrad

Die Montage eines abnehmbaren Lenkrades ist bei Fahrzeugen der Periode J1 vorgeschrieben (abhängig von der örtlichen/nationalen amtlichen Genehmigung).

3.2.6 Kraftstoff- und Ölleitungen – Kraftstoffproben

Bei Fahrzeugen der Periode J1 müssen die serienmäßigen Öl- und Kraftstoffleitungen durch metallummantelte (Flugzeugbau/Aeroquip oder ähnlich) Leitungen gemäß aktuellem Anhang J Artikel 253-3.2. ersetzt werden. Das Kraftstoffsystem muss mit einer Trockentrennkupplung für Kraftstoffproben gemäß FIA technischer Liste Nr. 5 ausgerüstet sein.

3.2.7 Feuerlöscher

Fahrzeuge der Periode J1 müssen mit einem Feuerlöschsystem gemäß Artikel 7.2 des aktuellen Anhang

J und einem Handfeuerlöscher gemäß Artikel 253-7.3 des aktuellen Anhang J ausgerüstet sein.

3.3 HANS-System und Sicherheitsgurte

Fahrer und Beifahrer von Fahrzeugen der Periode J1 müssen ein HANS-System gemäß aktuellem FIA Anhang L, Kapitel 3, Artikel 3 und aktuell FIA-homologierten HANS-kompatiblen 6-Punkt-Sicherheitsgurten gemäß Artikel 253-6 des aktuellen FIA Anhang J verwenden.

ANHANG XII

Tabellen – Aluminiumlegierungen: Normen und Eigenschaften

Tabelle 1 – Normbezeichnung von Aluminiumlegierungen

Obwohl anzunehmen ist, dass derjenige, der Reparaturen oder Rekonstruktionen mechanischer Teile oder Strukturen ausführt, Kenntnisse über die Materialeigenschaften und die relevanten Fertigungsverfahren hat, sind hier einige Informationen und Daten als Richtlinie für die geeignete Materialauswahl aufgeführt.

Material	Europa CEN NF EN 573-3	USA	Deutschland DIN	Frankreich NF	UK BS	Italien UNI	ISO	Typische Verwendung
Aluminium Serie 1000	En Aw - 1200	1200	Al99		1C	P-Al99.0	Al99	Leichtbeanspruchte Teile mit guter Korrosionsbeständigkeit, Überdachung und Verkleidung, Kochgefäße, Verpackungen, kleine Befestigungen, Spezielle Anwendung in der Chemieindustrie
	En Aw - 1100	1100		A45			Al99.0Cu	
	En Aw - 1070A	1070A	Al99.7	A7				
	En Aw - 1080A	1080A						
Al-Cu-Legierungen Serie 2000	En Aw - 2117	2117	AlCu2.5Mg0.5	A-U2G	L86	P-AlCu2.5MgSi	AlCu2Mg	Draht für Niete, Hitzebeständige Teile, mechanische Teile, Flugzeugkomponenten, hochbeanspruchte Teile, Maschinengestänge
	En Aw - 2017	2017	AlCuMg1	A-U4G	H14	P-AlCu4MgMn	AlCuMgSi	
	En Aw - 2024	2024	AlCuMg2	A-U4G1	L97	P-AlCu4.5MgMn	AlCu4Mg1	
	En Aw - 2014	2014	AlCuSiMn	A-U4SG	H15	P-AlCu4.1SiMnMg	AlCu4SiMg	
	En Aw - 2011	2011	AlCuBiPb	A-USPbBi		P-AlCu5.5PbBi		
Al-Mn-Legierungen Serie 3000	En Aw - 3105	3105						Verkleidungen, Kochgefäße, Verpackungen, Überdachungen, Rohre, Tiefziehen
	En Aw - 3003	3003	AlMnCu	A-M1	N3	P-AlMn1.2Cu	AlMn1Cu	
	En Aw - 3004	3004	AlMn1Mg1	A-M1G		P-AlMn1.2Mg		
Al-Si-Legierungen Serie 4000	En Aw - 4032	4032	AlSi12			P-AlSi12Mg-CuNi		Schmiedeteile, Kolben, Anwendung, die gute Hitzebeständigkeit und geringe Ausdehnung fordert
	En Aw - 4043	4043	AlSi5		N21			
Al-Mg-Legierungen Serie 5000	En Aw – 5005	5005	AlMg1	A-G0.6	N41	P-AlMg0.8	AlMg1	korrosionsbeständige Verkleidungen und Überdachungen mit moderater Belastung, geschweißte Strukturen mit Beanspruchung und Seewasserkorrosionsbeständigkeit, Schiffsbau, Niete, Spezialverschraubungen
	En Aw – 5050	5050	AlMg1.5	A-G1	3L.44	P-AlMg1.5	AlMg2.5	
	En Aw – 5454	5454	AlMg2.7Mn	A-G2.5MC	N51		AlMg3Mn	
	En Aw – 5083	5083	AlMg4.5Mn	A-G4.5MC	N8	P-AlMg4.5	AlMg4.5Mn	
	En Aw - 5086	5086	AlMg4Mn	A-G4MC		P-AlMg4	AlMg4	

Material	Europa CEN NF EN 573-3	USA	Deutschland DIN	Frank- reich NF	UK BS	Italien UNI	ISO	Typische Verwendung
Al-Mg-Si- Legierun- gen Serie 6000	En Aw - 6181	6181						unbeanspruchte eloxierbare Strukturen, Tür- und Fenster-rahmen, Möbelbeschläge, Dekora- tionszwecke, Strukturen mit moderater Belastung und guter Korrosionsbe- ständigkeit
	En Aw - 6082	6082	AlMgSi1	A-SGM0.7	H30	P-AISi1MgMn	AlMgSi1	
	En Aw - 6061	6061	AlMg1SiCu	A-GSUC	H20	P-AIMg1SiCu	AlMg1SiCu	
	En Aw - 6063	6063	AlMgSi0.5	A-GS	H9	P-AISi0.4Mg	AlMgSi	
Al-Zn-Le- gierungen Serie 7000	En Aw - 7075	7075	AlZnMgCu1.5	A-Z5GU	L95	P-AlZn5.8MgCu	AlZn6MgCu	geschweißte Strukturen mit hoher mechanischer Festigkeit (Legierungen ohne Kupfer), Hochbe- anspruchte Strukturen, Hochfeste Verkleidungen
	En Aw - 7020	7020	AlZn4.5Mg1	A-Z5g	H17	P-AlZn4.5Mg		
	En Aw - 7003	7003				P-AlZn5.8Mg0.8Zr		
Spezial- legierun- gen Serie 8000	En Aw - 8005	8005				P-AlFe0.6Si0.4		elektrische Leiter, Tiefziehteile
	En Aw - 8079	8079				P-AlFe1Si0.2		

Mechanische Eigenschaften von Aluminiumlegierungen

Tabelle 2 – Mechanische und physikalische Eigenschaften einiger wichtiger Aluminiumlegierungen im Vergleich mit andern Werkstoffen

Aluminiumlegierungen	Bezeichnung der Legierungen und Behandlungen	Mechanische Eigenschaften				Physikalische Eigenschaften			
		Rm (N/mm ²)	Re (N/mm ²)	e (%)	E-Modul (N/mm ²)	Schmelzpunkt (°C)	Spezifisches Gewicht (g/cm ³)	Ausdehnungskoeffizient ($\Delta l/l \times 10^{-3}$)	Elektrische Leitfähigkeit (% IACS)
Al 99.5 weichgeglühtes Blech	1050-0	90	50	40	68000	658	2,70	24,5	63
Al 99.5 Kaltverfestigtes Blech	1050-H18	120	90	14	68000	658	2,70	24,5	60
Al-Mn 1.2 Kaltverfestigtes Blech	3103-H14	160	130	15	69000	643	2,73	24,2	40
Al-Mg 3.5 Kaltverfestigtes Blech	5154-H14	260	210	12	69000	580	2,67	23,5	35
Al-Mg0.7-Si0.4 Stangenpressen, vergütet	6060-T5	230	180	14	69000	600	2,70	23	53
Al-Mg0.6-Si1 Stangenpressen, vergütet	6082-T6	310	270	13	69000	582	2,70	23,5	40
Al-Cu4.5-Mg1.5 Stangenpressen, vergütet	2024-T4	420	300	16	72000	513	2,79	23	30
Al-Cu4.5-Mg0.5-Si0.8 Vergütetes Blech	2014-T6	470	400	10	72000	510	2,80	23	40
Al-Zn5-Mg1 Stangenpressen, vergütet	7020-T6	370	290	15	71500	615	2,80	24,1	30
Al-Zn5.5-Mg2.5-Cu1.5 Stangenpressen, vergütet	7075-T6	580	500	10	71500	475	2,80	23,5	30
Al-Si7Mg Guss, vergütet	356-T6	280	190	6	73000	559	2,68	21,5	40
Al-Si13 Im Gusszustand	A-413-F	180	90	7	75000	575	2,65	20	25

andere Metalle als Referenz	Bezeichnung der Legierungen und Behandlungen	Mechanische Eigenschaften				Physikalische Eigenschaften			
		Rm (N/mm ²)	Re (N/mm ²)	e (%)	E-Modul (N/mm ²)	Schmelzpunkt (°C)	Spezifisches Gewicht (g/cm ³)	Ausdehnungskoeffizient ($\Delta l/l \times 10^{-3}$)	Elektrische Leitfähigkeit (% IACS)
unbehandeltes Kupfer		350	315	6		1062	8,9	16,5	95
Grauguss		210	175	0,5		1200	7,1	10,1	1
18/8 Stahl, weichgeglüht		630	280	55		1400	7,9	17,3	1,4
warmgewalzter Stahl		420	260	30		1400	7,8	11,7	10
gewalztes Magnesium		310	225	14		650	1,8	25,9	35

Diese Tabellenart kann bei der Auswahl von Ersatzmaterial helfen, sobald die mechanischen Eigenschaften des Originalmaterials bekannt sind.

Mechanische Eigenschaften von Füllstoffgeschweißten 6082 Aluminiumlegierungen**Tabelle 3 – Zugversuchsergebnis**

	Probe	Zugfestigkeit (MPa)	Bruchstelle	Dehnung (%)
1	Basismaterial	276	-	8,9
2	Basismaterial	269	-	8,8
3	in geschweißtem Zustand	177	WEZ	7,0
4	in geschweißtem Zustand	178	WEZ	6,5
5	in geschweißtem Zustand	180	WEZ	5,5
6	in geschweißtem Zustand	154	WEZ	6,3
7	in geschweißtem Zustand	165	MW	5,6
8	in geschweißtem Zustand	158	WEZ	6,3

Hinweis:

Die Zugfestigkeit ist durch Schweißen in der Wärmeeinflusszone (WEZ) herabgesetzt.

Beim Punktschweißen ist die Festigkeit abhängig von der Anzahl der Punkte in der Verbindung. Bei der Verwendung von Punktschweißverfahren muss der ausführende Arbeiter darauf achten die Oxidschicht zu entfernen, um die Qualität der Verbindung zu garantieren.

Standardspezifikation für die Qualität von Sandgussteilen

Tabelle 4 – Erforderliche Diskontinuitätsstufe für Aluminium Sandguss

Profildicke [mm]									
Diskontinuität	Radiographie	Grad A		Grad B		Grad C		Grad D	
		¼ [6,4]	¾ [19,0]	¼ [6,4]	¾ [19,0]	¼ [6,4]	¾ [19,0]	¼ [6,4]	¾ [19,0]
Luftblase	1.1	keine		1	1	2	2	5	5
Gasporosität (rund)	1.21	keine		1	1	3	3	7	7
Gasporosität (länglich)	1.22	keine		1	1	3	4	5	5
Lunker	2.1	keine		1	(2)	2	(2)	3	(2)
Schrumpfpoporosität oder Schwamm	2.2	keine		1	1	2	2	4	3
Fremdmaterial (geringere Dichte)	3.11	keine		1	1	2	2	4	4
Fremdmaterial (höhere Dichte)	3.12	keine		1	1	2	1	4	3
Seigerung	3.2	keine		keine		keine		keine	
Risse	-	keine		keine		keine		keine	
Kalte Einschlüsse	-	keine		keine		keine		keine	
Oberflächenfehler	-	keine		nicht größer als die Zeichnungstoleranz		nicht größer als die Zeichnungstoleranz		nicht größer als die Zeichnungstoleranz	
Kernversatz	-	keine		nicht größer als die Zeichnungstoleranz		nicht größer als die Zeichnungstoleranz		nicht größer als die Zeichnungstoleranz	

(1) Bei der Anforderung von Grad A sollte Vorsicht ausgeübt werden.

(2) Nicht verfügbar

Die obenstehende Tabelle führt die maximal zulässigen Fehler für Sandguss in Abhängigkeit vom Qualitätsgrad des Teils auf. Unterschiedliche Grade bedeuten unterschiedliche Eigenschaften der Teile.

Für Sicherheitsteile ist Grad B die maximal zulässige Qualitätsstufe (Radaufhängungsteile, Rahmen)

Fügeverfahren für Aluminiumstrukturen

Tabelle 5 Verfahren und Methoden für das Fügen von Teilen aus Aluminiumlegierungen

Schweißung		
Schmelzschweißen	Andere Methoden	Widerstandsschweißen
Autogenschweißen	durch Druck	Punktschweißen
Gasschmelzschweißen	durch Explosion	Nahtschweißung
Fülldrahtschweißen	durch Reibung	Widerstandsschmelzschweißen
MIG-Schweißen	Ultraschall	Stiftschweißen
WIG-Schweißen	durch Elektronenstrahl	durch Hochfrequenz
	durch Laser	

<i>Hartlöten</i>	<i>Weichlöten</i>	<i>Kleben</i>	<i>Mechanische Befestigung</i>
<i>Immersion</i>	<i>mit Lötlampe</i>	<i>unter Druck bei Raumtemperatur</i>	<i>Falzen</i>
<i>mit Lötlampe</i>	<i>im Lötofen</i>	<i>unter Druck mit Hitze</i>	<i>Nieten (warm und kalt)</i>
<i>durch Lichtbogen</i>	<i>Ultraschall</i>		<i>Nageln</i>
<i>durch Induktion</i>			<i>mit Schrauben</i>
<i>Im Lötofen</i>			<i>mit Muttern und Bolzen</i>
<i>Unter Vakuum</i>			

Zusammenfassung der möglichen Technologien für das Fügen von Aluminiumstrukturen.

Die Fügemethode der Teile muss jedoch dieselbe wie die originale bleiben.

**Bull. 309 u. 314:
Standardverfahren für die FIA-Anerkennung des
Austausches von mechanischen Teilen für
historische Fahrzeuge**

Neues Verfahren zur sofortigen Anwendung

Das nachfolgende Verfahren muss für die Anerkennung von mechanischen Teilen durch die FIA durchgeführt werden, die von einem anderen Hersteller nachgebaut werden als der, der die Originalteile, die in den betreffenden Fahrzeugen in der entsprechenden Periode gemäß Anhang K eingebaut waren, hergestellt hat oder herstellen ließ.

1. Das Verfahren muss von einem ASN auf Antrag des Teileherstellers oder von einem anderen Vertreter mit dem formellen Einverständnis des Herstellers eingeleitet werden.
2. Der Hersteller des Ersatzteils ist dafür verantwortlich, eine Genehmigung oder Lizenz zu erlangen, die für die Reproduktion des Originals gegebenenfalls erforderlich ist.
3. Die historische Kommission der FIA wird einen Techniker mit der Untersuchung beauftragen. Der technische Beauftragte ist entweder ein Technischer Delegierter der FIA und/oder Mitglied der Technischen Kommission mit entsprechendem technischem Hintergrundwissen oder aber ein unabhängiger Experte, der mit der fachtechnischen Seite des historischen Motorsports vertraut ist.
4. Wenn ein Teil zur Zulassung vorgelegt wird; muss der Antragsteller von der FIA über den ASN über die Vorgehensweise und die damit verbundenen Kosten informiert werden.
5. Am Herstellungsort müssen entsprechende Vorkehrungen getroffen werden, da der technische Beauftragte das neue, fertige Teil mit einem vorzugsweise neuen Muster des vom ASN bereits anerkannten Originalteils aus der Periode vergleichen wird. Falls möglich, sollten außerdem die Originalzeichnungen in Zusammenhang mit der Herstellung vorhanden sein. Das neue Teil wird zusammen mit dem alten genauestens untersucht, und die Maße, Gewicht und Material beider Teile werden schriftlich festgehalten. Fotos, die identische Ansichten des neuen Teils und des Originalteils von allen Seiten zeigen, sollten angefertigt werden.
Alle technischen Zeichnungen des Teils sollten geprüft werden und, falls möglich, Kopien ausgehändigt werden.
Falls das neue Teil ein Gussteil ist, so können Ansichten und Fotos des Musters erforderlich sein
6. Diese Daten werden in einem formalen Bericht des Techn. Komitees der Hist. Fahrzeugkommission der FIA gesammelt, die das Fotodossier und Kopien der betreffenden Zeichnungen enthalten und mit den Empfehlungen des Techn. Komitees enden soll.
7. Die Hist. Fahrzeugkommission wird entscheiden, ob das Teil zur Verwendung im internationalen Motorsport gemäß den Bestimmungen des Anhangs K zum Internationalen Automobil-Sportgesetz zugelassen

wird: Diese Zulassung betrifft dann aber lediglich die Übereinstimmung mit dem Originalteil und stellt keine Garantie oder Beurteilung hinsichtlich der Qualität oder Sicherheit bei der Verwendung des Teils dar. Sie beinhaltet auch nicht die Übernahme irgendeiner Verantwortung durch die FIA.

8. FIA anerkannte Teile werden in Übereinstimmung mit den Vorschriften der FIA durch Anbringung eines Codes gekennzeichnet.
9. Alle dem technischen Beauftragten entstandenen Kosten, die vorher mit der FIA abgesprochen wurden, werden ihm ersetzt. Außerdem erhält er von der FIA einen von ihr bestimmten Festbetrag, der maximal 1500 FF beträgt.
10. Dem Antragsteller wird von der FIA eine Standardgebühr in Rechnung gestellt, unabhängig davon, ob das Teil anerkannt worden ist oder nicht.
11. Guss- und Maschinentoleranzen

äußerer Guss:	+/- 1,5 mm
Innerer Guss:	+/- 2,0 mm
Maschinell bearbeitete äußere Teile:	+/- 0,5 mm

Weitere DMSB-Informationen zum Anhang K:

I. ALLGEMEINES

FIA-Wagenausweise

Folgende ursprünglich vom DMSB genehmigte FIA-Wagenausweise sind für ungültig erklärt worden: D-5249, D-5302, D-5484

FIA-Wagenausweis/Fahrzeugpass

Für alle Veranstaltungen im DMSB-Bereich ist bei allen Geschwindigkeitswettbewerben mit historischen Fahrzeugen gemäß Anhang K ein gültiger FIA-Wagenausweis (Historic Technical Passport) vorgeschrieben. Dies gilt auch bei Veranstaltungen mit dem Status National-A.

Grund- und Wiederholungsabnahmen:

Alle Fahrzeuge sind gemäß FIA-Bestimmungen im Zusammenhang mit der Erstellung des Historic Technical Passport (HTP) vom zuständigen ASN zu inspizieren. Aus diesem Grund benötigen alle Fahrzeuge, deren HTP vom DMSB ausgestellt sind, eine Grundabnahme von einem DMSB-Sachverständigen, in deren Zusammenhang ein FIA Barcodeaufkleber am Fahrzeug angebracht wird. Bei dieser Grundabnahme ist die Übereinstimmung des Fahrzeugs mit den Angaben und Fotos im HTP und mit den Sicherheitsbestimmungen gemäß Anhang K zu überprüfen. *Vor dem 01.01.2006 wurden HTP und die betreffenden Fahrzeuge nicht mit Barcodeaufklebern ausgerüstet. Seit dem 01.01.2013 müssen alle vom DMSB erstellten HTP und die betreffenden Fahrzeuge mit FIA Barcodeaufklebern aus- bzw. nachgerüstet sein.*

Fahrzeuge ohne Straßenzulassung, deren HTP vom DMSB

erstellt wurden, benötigen alle 24 Monate eine Wiederholungsabnahme von einem DMSB-Sachverständigen.

Die Abnahmen (Grundabnahme, Wiederholungsabnahme und Barcodeabnahme) sind vom DMSB-Sachverständigen auf dem Abnahmeblatt im HTP einzutragen.

Fahrzeuge mit gültiger Straßenzulassung, die in keinem Fall den bei allen Geschwindigkeitswettbewerben vorgeschriebenen HTP ersetzt, müssen über eine gültige Hauptuntersuchung (nicht älter als 24 Monate) verfügen.

Die DMSB-Sachverständigenliste ist auf der DMSB-Internetseite www.dmsb.de unter Technik/Reglements – Automobilsport – Wagenpässe verfügbar.

Historische Fahrzeuge bei Rallyes

Bei Rallyes mit Wertungsprüfungen auf Bestzeit werden rote 07er Kennzeichen nur dann akzeptiert, wenn ein schriftlicher HU-Nachweis nach § 29 StVZO nachgewiesen werden kann, welcher nicht älter als 24 Monate sein darf. Andere rote Kennzeichen, z. B. 06er oder 04er schwarz-weiß-gelbe Kurzzeitkennzeichen oder Ausfuhr-Kennzeichen sind bei diesen Rallyes nicht zugelassen.

Historische Fahrzeuge bei Bergrennen

Bei Bergrennen dürfen im DMSB-Bereich folgende Anhang K-Fahrzeuge ausgeschrieben werden:

- Serien-Tourenwagen und Renn-Tourenwagen der Perioden E, F, G, H und I (vor 1987).
- Serien-GT, Renn-GT und GTP-Fahrzeuge der Perioden E, F, G, H und I (vor 1987).
- Zweisitzige Sportwagen der Perioden E, F und G (vor 1972).

Bei allen vorgenannten Gruppen sind Sicherheitsgurte, Stromkreislöcher, Überrollvorrichtungen und Sicherheitstanks bzw. mit Sicherheitschaum versehene Kraftstoffbehälter vorgeschrieben, wie bereits über Anhang K für Renn-Tourenwagen, Renn-GT oder zweisitzige Sportwagen ab Periode F verlangt.

Historische Fahrzeuge im Slalomspport

Bei Slalomveranstaltungen dürfen im DMSB-Bereich folgende Anhang K-Fahrzeuge ausgeschrieben werden:

a) Zugelassene Fahrzeuge

Es sind ausschließlich Serien-Tourenwagen, Renn-Tourenwagen, GT-, GTS- und GTP-Fahrzeuge der Perioden E, F, G, H und I (vor 1987) nach Anhang K zugelassen.

b) Zulassungspapiere

Die Fahrzeuge müssen eine gültige Zulassung zum öffentlichen Straßenverkehr gemäß StVZO haben oder einen FIA-Wagenausweis besitzen.

c) Technische Bestimmungen

Es gelten die aktuellen technischen Bestimmungen gemäß Anhang K.

d) Sicherheitseinrichtungen

Für Fahrzeuge mit Straßenzulassung gelten die Sicherheitsvorschriften der DMSB-Gruppe G für den Slalomspport.

Für Fahrzeuge mit FIA-Wagenausweis gelten die Sicherheitsvorschriften gemäß Anhang K.

e) Werbung

Es gelten die Bestimmungen gemäß Anhang K.

- Für die technische Abnahme ist ein Technischer Kommissar der Stufe A (int.) erforderlich.

Im DMSB-Bereich gilt folgende Regelung:

Fahrzeuge der Perioden KC und Z dürfen nur dann bei historischen Wettbewerben eingesetzt werden, wenn sie zu einer FIA-genehmigten Serie gehören. Es wird empfohlen, für Fahrzeuge dieser Perioden einen FIA-Wagenausweis zu beantragen.

Anhang K und FIA-Wagenausweise

Neue FIA-Wagenausweis-Anträge müssen auf dem aktuellen FIA-Formblatt eingereicht werden. Diese aktuellen Formblätter tragen nicht mehr das FIA-Logo, sondern nur noch das DMSB-Logo, sowie ein Feld für einen Barcode-Aufkleber in der unteren linken Ecke auf Seite 1. Der Wagenausweis-Vordruck sowie die Ausstellhinweise sind auf der DMSB Internetseite www.dmsb.de unter Technik/Reglements – Automobilsport – Historischer Sport abrufbar.

Den Anträgen auf FIA-Wagenausweise für Fahrzeuge ohne Homologation sind vom Antragsteller Nachweise zur Periodenspezifikation des Fahrzeugmodells sowie eine Fahrzeugbeschreibung mit Angaben zur Wettbewerbsgeschichte des jeweiligen Fahrzeugmodells mit Rennergebnissen und Quellenangaben beizufügen.

Nachweise zur individuellen Renngeschichte der Fahrzeuge sind seit dem 1. 1. 2005 nicht mehr erforderlich.

Seit dem 01.01.2011 ist auch im DMSB-Bereich ein aktueller FIA-Wagenausweis (Historic Technical Passport) mit Barcode-Aufkleber auf der ersten Seite erforderlich. Historic Vehicle Identity Form sind seitdem auch im DMSB-Bereich ungültig.

Sowohl für die Neuausstellung als auch für die Umschreibung von FIA-Wagenausweisen sind inklusive FIA-Gebühren, welche seit dem 01.01.2011 seitens der FIA erhoben werden, folgende Genehmigungsgebühren fällig:

Alle Fahrzeuge der Perioden A bis E	578,- €
Fahrzeuge der Perioden F, G1, G2, GR, H1, H2, HR, I, IR, J1, J2 und JR	735,- €
Fahrzeuge der Perioden IC, KC und Z	1250,- €
SONDERFÄLLE	
Gruppe B Rallyefahrzeuge der Periode J1, FIA-Klassen GTS 41 und GTS 42	1250,- €
Formel 1 Fahrzeuge	1250,- €
Formel Nippon Fahrzeuge	1250,- €
Welt Sportwagen und vergleichbare internationale Fahrzeuge	1250,- €
Can Am Fahrzeuge und vergleichbare Fahrzeuge	1250,- €
alle Rennfahrzeuge eines Typs oder Modells, welche innerhalb der letzten 24 Monate bei einer Aktion für mehr als 500 000 US\$ verkauft wurden	1250,- €

Perioden G, H, I, oder J	Ferrari 512 S oder 512 M	1.250, €
	Ford GT 40	
	Lola T 70	
	Chaparral	
	Porsche 906	
	Porsche 908	
	Porsche 917	
	Porsche 935	
	Shelby Cobra	

Die Wagenausweise sind grundsätzlich 5 Jahre gültig. Danach ist eine Verlängerung erforderlich, deren Genehmigungsgebühr 50 % der vorstehenden Gebühren beträgt.

II. ALLGEMEINE TECHNISCHE INFORMATIONEN

Armaturenbrett:

Das Armaturenbrett wird durch den Anhang VIII und IX nicht freigestellt, weshalb es in seinem Grundaufbau beibehalten werden muss.

Bremsenkühlung:

Der Einbau einer Luftführung/Airbox um die Scheibenbremsen herum zum Zwecke der Kühlung ist erlaubt (Bull. 326).

DMSB-Anmerkung: Vorgenannte Regelung ist dahingehend zu verstehen, dass ausschließlich bei Scheibenbremsanlagen und nur um die Bremssteile herum eine Luftführung gestaltet sein darf. Luftleitungen, Schläuche bzw. Kanäle, welche von der Fahrzeugfront bis zu Bremsanlage reichen, sind nicht zulässig.

Druckregelventile:

Die durch den Anhang VIII, Art. 9.1 reglementierten Druckregelventile für die Bremsanlage sind nur zulässig, wenn dies im entsprechenden Fahrzeugmodell in der zutreffenden Periode zur Anwendung gekommen ist. Die Ventile müssen an einer vom Fahrer/Beifahrer nicht erreichbaren Stelle angebracht sein, so dass eine Verstellung während der Fahrt nicht möglich ist.

Felgen:

Die Verwendung von Revolution-Rädern in allen Fahrzeuggruppen ist erst ab Periode G erlaubt, da die Produktion nach 1965 begann.

Handbremse:

Gemäß Anhang K ist es bei Renn-Tourenwagen und GTS-Fahrzeugen der Perioden E und F nicht erlaubt, eine Handbremse mit mechanischer Betätigung auf hydraulische Betätigung umzubauen.

Kipphebel in Ford-V8- und Chevrolet-V8-Motoren (Periode F)

In allen Ford-V8- und Chevrolet-V8-Motoren, die in Tourenwagen und GT-Fahrzeugen der Periode F zum Einsatz kommen, sind ausschließlich serienmäßige Kipphebel entsprechend dem Homologationsstandard in Gleitsteinausführung zulässig. Jede von der Originalausführung abweichende Kipphebelversion ist unzulässig, was auch für jede Form von Rollenstößel gilt.

Kraftstoffbestimmungen:

Im DMSB-Bereich sind ab sofort für historische Fahrzeuge nach Anhang K handelsübliche Blei-Ersatzstoffe zugelassen. Bei handelsüblichen Blei-Ersatzstoffen handelt es sich um Kraftstoffadditive für den Betrieb normaler straßenzugelassener Serienfahrzeuge, welche von einer Mineralölgesellschaft hergestellt wurden, keine leistungssteigernden Stoffe herhalten und gegenwärtig an einer Reihe von öffentlichen Tankstellen für jedermann frei erhältlich sind. Im Zweifelsfall muss der Fahrer/Bewerber die Tankstelle nachweisen, von der er das Additiv bezogen hat. Spezial-Additive von einzelnen Händlern angeboten und vertrieben sind daher unzulässig.

Lichtmaschine:

Entgegen früheren Bestimmungen ist es gemäß dem Anhang VIII, Artikel 1.9 im Anhang K bei allen Renn-Tourenwagen und GTS-Fahrzeugen erlaubt, eine Gleichstromdurch eine Drehstromlichtmaschine zu ersetzen.

Diese Drehstromlichtmaschine muss jedoch aus der gleichen Zeitperiode stammen, muss mind. die gleiche Leistung wie die Originale bringen und der Antrieb muss beibehalten werden. Neuzeitliche Hochleistungslichtmaschinen sind demnach nicht erlaubt.

Motorblöcke:

Es wird daran erinnert, dass gemäß Anhang K nur Motorblöcke zulässig sind, die der Periodenspezifikation entsprechen. Dies sind z.B. bei den Modellen Lotus Cortina, Lotus Elan und Lotus 23 in der Periode F Motorblöcke der Typen 120E-6015 und 116E-6015.

Ölkühler:

Bei Renn-Tourenwagen und GTS-Fahrzeugen der Perioden E und F darf ein Ölkühler hinzugefügt werden. Das heißt, falls serienmäßig keiner vorhanden war, darf unter Beachtung des Artikel 6.1 im Anhang IX ein Ölkühler angebracht werden.

Falls bereits serienmäßig ein Ölkühler vorhanden war, z. B. einige Porsche-Modelle, darf ein zweiter Ölkühler angebracht werden. Der serienmäßige Ölkühler darf nicht durch einen anderen ersetzt werden.

Rotationskolbenmotoren (Wankel):

Vergleichsformel zwischen einem Hubkolbenmotor und einem Rotationskolbenmotor:

Die Äquivalenz ist 2 mal das Kammervolumen, welches durch den Unterschied zwischen dem maximalen und dem minimalen Volumen der Arbeitskammer bestimmt wird.

Spurweite:

Hinsichtlich der Messmethode zur Ermittlung der Spurweite hat die FIA festgelegt: Die originale Spurweite muss zu jedem Zeitpunkt der Veranstaltung eingehalten werden. Das heißt: Mit den gerade im Fahrzeug vorhandenen Verbrauchsstoffen, Sicherheitseinrichtungen usw., ohne Anhebung auf die originale Fahrzeughöhe, jedoch ohne Insassen. Die Spurweite ist auf der Radaufstandsfläche senkrecht unter der Radnabenmitte von Radmitte zu Radmitte zu ermitteln.

III: FAHRZEUGSPEZIFISCHE INFORMATIONEN

Mindestgewichte ab Periode G2

Gemäß Homologationsliste des FIA-Jahrbuches 1971 gelten ab der Periode G2 folgende Mindestgewichte:

Homolog.-nummer	Fahrzeug-hersteller	Fahrzeugmodell	Mindestgew. ab 1971
5331	BMW	2002 TI	920 kg
5310	Chevrolet	Camaro 70-350	1520 kg
5240	Ford	P7/20M	1100 kg
5241	Ford	P7/20M	1100 kg
5298	Ford	Capri 2.3 L	950 kg
5176	Ford	Lotus Cortina	835 kg
5211	Ford	Escort GT	770 kg
5302	Ford	Capri Super 2000	920 kg
5248	Ford	Mustang Fastback	1450 kg
5249	Ford	Mustang Fastback	1485 kg
5250	Ford	Mustang Fastback	1565 kg
5251	Ford	Mustang Hardtop	1345 kg
5252	Ford	Mustang Hardtop	1485 kg
5253	Ford	Mustang Hardtop	1565 kg
5273	Ford	Mustang Boss	1450 kg
5274k	Lincoln-Mercury	Cougar 351	1525 kg
5316	Toyo-Kogyo	Mazda 1800 Luce	1025 kg
5349	Toyo-Kogyo	Mazda 1200 STA	755 kg
1533	Vauxhall	Viva GT	930 kg

Mindestgewichte ab Periode H1

Gemäß Homologationsliste des FIA-Jahrbuches 1972 gelten ab der Periode H1 folgende Mindestgewichte:

Homolog.-nummer	Fahrzeug-hersteller	Fahrzeugmodell	Mindestgew. ab 1972
1576	Alfa Romeo	1750 GT Am	970 kg
585	Alpine	A110-1300	685 kg
523	Chevrolet	Corvette	1370 kg
583	Chevrolet	Corvette Sting Ray	1340 kg/ 1370 kg
1584	Ford	P7 2600 S	1150 kg
1524	Ford	Escort Twin Cam	790 kg
3002	Lancia	Fulvia Rallye 1,3	880 kg
3006	Lancia	Fulvia 1,6 HF	830 kg
3020	Lancia	Fulvia 1,3 S	880 kg
3024	Lancia	Fulvia 1,3 HF	810 kg
3031	Lancia	Fulvia Sport 1,3 S	850 kg
620	Lancia	Fulvia Sport 1,3	850 kg
5316	Toyo-Kogyo	Mazda 1800 Luce	1000 kg
1541	Toyo-Kogyo	M 10 A FR Coupé	850 kg

Elva Courier Mk I:

In der Periode E ist der MGA-MkII-Motor mit 1622 ccm nicht erlaubt. Zulässig ist der MGA-MkI-Motor mit 1588 ccm (Minutes 15. 7. 96).

Jaguar E-4,2l:

Für den Jaguar E in der 4,2 l-Version ist das Homologationsblatt Nr. 506 maßgeblich. Hiernach sind nur Speichenräder zulässig.

BMW 328:

Beim BMW 328 der Periode D ist ausschließlich die Verwendung von Hebelstoßdämpfern zulässig.

Lancia Fulvia Coupe; Hom.Nr. 5045

Auch mit dem homologierten 5,5 Zoll-Felgen beträgt die max. zulässige Spurweite vorne 1300 mm und hinten 1280 mm.

Porsche 911, Hom.-Nr. 183

Für den Porsche 911 existieren im DMSB-Archiv zwei Homologationsblätter mit der Nr. 183, welche sich in einigen Details unterscheiden. Die eine Version ist auf Seite 1 mit dem ONS-Stempel sowie mit einem zweiten Stempel versehen, der die Aufschrift „Federation Internationale“ trägt. Die zweite Version trägt nur den ONS-Stempel. Es wurde nun herausgefunden, dass lediglich die erste Version, welche beide Stempelaufdrucke hat, die damals genehmigte Version ist.

Aus diesem Grunde ist das Homologationsblatt, das ausschließlich den ONS-Stempel trägt, als ungültig zu betrachten.

Die zulässigen Radgrößen sind 4,5 x 15; 5 x 15 und 5,5 x 15. Fuchs-Räder sind erlaubt. Auch bei Verwendung der 6 mm-Beilagscheiben an den Rädern darf die Spurweite von vorne 1337 mm und hinten 1317 mm nicht überschritten werden.

Es wird klargestellt, dass in der Periode F in der Gruppe GT und GTS nur Ventildeckel und Nockenwellengehäuse zulässig sind, welche durch 6 Schrauben befestigt sind.

Renault Alpine A110-1,15 l

Bei dem Alpine mit der Homologation-Nr. 156 sind in der Periode F Felgen in den Größen 4,5 x 15", 5 x 13" und 5,5 x 13" in den Gruppen GT und GTS erlaubt.

Renault Alpine A110-1,3 l

Bei dem Alpine mit der Hom.-Nr. 222 sind in der Periode F Felgen in der Größe 4,5 x 15" in den Gruppen GT und GTS erlaubt. Die Felgengröße 4,5 x 13" führt zu der Einstufung als GTP.

Jaguar E-4,2 l

Auch für die Periode F ist hinsichtlich des Jaguar E-4,2 l das Homologationsblatt Nr. 506 gültig.

Bull. 290: Ford-Cosworth-Motorblöcke:

Die Ausnahmegenehmigung hinsichtlich der Benutzung von Ford-Cosworth-BDG-Aluminium-Motorblöcken anstelle der originalen Ford-Cosworth-FVA/FVC-Motorblöcke in 2,0 l-Zweisitzer-Sportwagen der Periode G galt bis zum 31. 12. 1994. Eine Ausnahmegenehmigung wird nicht mehr erteilt.

Austin-Healey Sprite:

Für Mark 1-Fahrzeuge der Perioden E und F wird eine Toleranz von 1 Zoll zur Spurweite und zur Felgenbreite (max. 4,5") akzeptiert.

Jaguar E-4,2 l:

Für den Jaguar E in der 4,2 l-Version ist das Homologationsblatt Nr. 506 maßgeblich. Hiernach sind nur Speichenräder zulässig.

Nationale Fahrzeuggruppen (DMSB-Gruppen) 2012

Inhaltsverzeichnis

Gruppe G.....	Seite 2
Gruppe F.....	Seite 22
Gruppe H.....	Seite 40
Gruppe FS.....	Seite 57
Gruppe CTC (Classic-Touring-Cars) und CGT(Classic-GT).....	Seite 65
Gruppe CSC (Classic-Sports-Cars).....	Seite 75
Gruppe GT2 und GT3 im DMSB-Rallyesport	Seite 77

Folgende technische Bestimmungen können unter Beilage eines mit € 1,45 frankierten DIN-A4-Umschlages bei der DMSB-Geschäftsstelle, Hahnstraße 70, 60528 Frankfurt, angefordert werden:

Gruppe AT-G (Fahrzeuge mit Gas-Antrieb)
Gruppe E1-Bergrennen
Gruppe E1-XP
Gruppe AC-Tourenwagen (Autocross)
Gruppe AC-Supertourenwagen (Autocross)
Gruppe AC-Buggy (Autocross)
Gruppe AC-Junior-Buggy (Autocross)
Gruppe 2CV-Cross-Buggy (Autocross)
Gruppe DMSB-Rallycross

Gleichermaßen können auch FIA-Reglements, welche nicht im DMSB-Handbuch abgedruckt sind, beim DMSB angefordert oder von der FIA-Internetseite unter www.fia.com heruntergeladen werden. Diese FIA-Reglements sind nur in englischer oder französischer Sprache erhältlich.

Die im DMSB-Handbuch veröffentlichten Bestimmungen sind auch auf der DMSB-Internetseite www.dmsb.de abrufbar.

Technische DMSB-Bestimmungen 2013 für die Gruppe G*

(Stand: 20. 11. 2012)

Inhaltsverzeichnis:

Art. 1	Serienfahrzeuge	Art. 17	Unterschutz
Art. 2	Zugelassene Fahrzeuge/ Teilnahmebedingungen	Art. 18	Zusatzrüstung, Behinderten-Umbauten, Bordwerkzeug
Art. 3	Anerkennung durch den DMSB	Art. 19	Kraftstoff
Art. 4	Schadstoffnormen	Art. 20	Elektrische Ausrüstung
Art. 5	Fahrzeughersteller, Re-Importe und Fahrzeugaumbauten	Art. 21	Sicherheitsausrüstung
Art. 6	Klasseneinteilung/Gewicht	Art. 21.1	Abschleppösen
Art. 7	Umstufung	Art. 21.2	Sicherheitsgurte
Art. 8	Motor	Art. 21.3	Überrollkäfig
Art. 9	Abgasanlage	Art. 21.4	Außenspiegel
Art. 10	Kraftübertragung	Art. 21.5	Windschutzscheibe
Art. 11	Bremsen	Art. 21.6	Hauptstromkreisunterbrecher
Art. 12	Radaufhängung	Art. 21.7	Feuerlöscher
Art. 13	Räder (Radschüssel + Felge) und Reifen	Art. 22	Nennungsangaben
Art. 13.1	Räder	Art. 23	Technische Prüfung
Art. 13.2	Reifen	Art. 23.1	Prüfung der Motorleistung
Art. 13.3	Rad-/Reifenkombination	Art. 23.2	Prüfung des Fahrzeug-Mindestgewichts
Art. 13.4	Reserverad	Art. 23.3	Prüfung des Steuer-Hubraumes
Art. 14	Karosserie	Art. 23.4	Prüfung der Fahrzeughöhe und der Boden- freiheit
Art. 15	Fahrzeughöhe	Art. 24	Einschränkung des Protestrechts
Art. 16	Fahrgastraum	Art. 25	Definitionen/Abkürzungen

* s.a. „Allgemeine Bestimmungen, Definitionen und Klarstellungen zu technischen Reglements“ im blauen Teil

Dieses Reglement tritt am 1. Januar 2013 in Kraft und ersetzt alle früheren Fassungen des Gruppe-G-Reglements. Die Bestimmungen des Anhangs J zum Internationalen Sportgesetz der FIA (ISG) sind nur in den nachfolgenden Regelungsbereichen anwendbar, wenn dort ausdrücklich darauf verwiesen wird.

Alles nicht ausdrücklich durch dieses Reglement Erlaubt ist verboten. Erlaubte Änderungen dürfen keine unerlaubten Änderungen oder Reglementverstöße nach sich ziehen.

Durch Verschleiß oder Unfall beschädigte Teile dürfen, falls nachfolgend nicht anders reglementiert, nur durch identische Originalersatzteile oder Identteile, gemäß Definition im Art. 25, ausgetauscht werden.

Art. 1 Serienfahrzeuge

Die Fahrzeuge müssen, außer wenn es für einzelne Bauteile in diesem Reglement anders bestimmt wird, in serienmäßigem Zustand sein, d.h. wie sie vom Herstellerwerk in Übereinstimmung mit der Allgemeinen Betriebserlaubnis (ABE) bzw. EWG Betriebserlaubnis/EWG-Übereinstimmungsbescheinigung (COC) geliefert werden. Vom Fahrzeughersteller für bestimmte Fahrzeugserien (z.B. Pokal-Wettbewerbe, Cups) vorgesehene Fahrzeugteile, die von der Großserie abweichen, sind in der Gruppe G nicht zugelassen.

Jedes Zubehör und alle Sonderausstattungen, die beim Fahrzeugkauf auch gegen Aufpreis vom Werk für die EU-Länder geliefert werden können, gelten als serienmäßig im Sinne des Gruppe-G-Reglements, sofern im Übrigen keine Einschränkungen vorliegen. Nachträglich eingebaute Teile gelten als serienmäßig, wenn sie ab Herstellerwerk für die betreffende Fahrzeugvariante lieferbar sind oder waren (beachte auch Art. 3).

Als nicht serienmäßig gelten Teile, die nur über Sportabteilungen der Herstellerwerke, Tuningfirmen usw. geliefert werden. Die Nachweispflicht für die Serienmäßigkeit der Fahrzeugteile liegt allein beim Bewerber/Fahrer.

Art. 2 Zugelassene Fahrzeuge/ Teilnahmebedingungen

Die Fahrzeuge müssen zum öffentlichen Straßenverkehr in der Bundesrepublik Deutschland oder durch einen DMSB-Wagenpass ausgestellt für die Gruppe G (Ausnahme: Rallye-Fahrzeuge) zugelassen sein und im Fahrzeugbrief bzw. in der Zulassungsbescheinigung den Tag der Erstzulassung aufweisen.

Das Fahrzeugmodell muss in der G-Fahrzeugliste mit Typ-Schlüssel-, Hersteller-Schlüssel- und ABE/EWG-Nummer enthalten sein.

Des Weiteren muss bei jeder Veranstaltung ein Auszug aus der G-Fahrzeugliste für das betreffende Fahrzeug vorgelegt werden.

Die Fahrzeuge müssen in allen Teilen uneingeschränkt und zu jeder Zeit der Veranstaltung der Straßenverkehrs-

Zulassungs-Ordnung (StVZO) entsprechen (Ausnahme: Art. 13.2.1). D.h., die Daten und Angaben des Fz-Briefes, Fz-Scheins, der Allgemeinen Betriebserlaubnis (ABE), EG-Betriebserlaubnis und die Bau- und Betriebsvorschriften der StVZO müssen eingehalten sein.

Die Zulässigkeit nachträglicher Änderungen an den Fahrzeugen muss durch Eintrag in den Fz-Papieren oder durch ABE-Papiere oder durch EWG-Papiere, deren Gültigkeit nicht von einer Abnahme abhängig gemacht wird, nachgewiesen werden.

Seit 1. Oktober 2005 werden von den Zulassungsstellen neue Fahrzeugpapiere ausgegeben: Die neue Zulassungsbescheinigung Teil I (ZB I) ersetzt den alten Fahrzeugschein, die Zulassungsbescheinigung Teil II (ZB II) ersetzt den alten Fahrzeugbrief.

Die Zulässigkeit nachträglicher Eintragungen kann auch durch die Vorlage des alten (entwerteten) Fahrzeugbriefes nachgewiesen werden.

Alternativ zur Kopie des Fahrzeugbriefes bzw. der Zulassungsbescheinigung Teil I wird ein Gutachten zur Erlangung der Betriebserlaubnis gemäß § 21 StVZO oder ein Gutachten zur Erlangung einer Einzelgenehmigung nach § 13 EG-FGV akzeptiert, in dem die eintragungspflichtigen Fahrzeugänderungen unter Ziffer 22 eingetragen sind. Diese Gutachten müssen im Original vorgelegt werden.

Im Zweifelsfalle muss der Teilnehmer die Übereinstimmung mit der StVZO nachweisen, z. B. durch Vorlage von Gutachten, ABE, ABG oder Anbaubescheinigungen.

Technische Änderungen (z. B. nicht serienmäßige Fahrwerke, andere Felgen, Reifen usw.) sind nicht zulässig, wenn die Fahrzeugpapiere diesbezüglich mit Einschränkungsvermerken „nur für motorsportliche Zwecke“, „nur für Überführungsfahrten während einer Rallye“ oder einer ähnlichen, sinngemäßen Eintragung versehen sind (gilt nicht für Sicherheitseinrichtungen).

2.1 Fahrzeuge mit Straßen-Zulassung (Fahrzeugbrief + Fahrzeugschein)

Diese Fahrzeuge müssen eine gültige Hauptuntersuchung nach Paragraph 29 StVZO aufweisen (HU-Prüfplakette).

Für die Fahrzeuge muss eine gültige Originalbescheinigung über die Durchführung der Untersuchung der Abgase vorgelegt werden. Dabei ist zu beachten, dass seit der Änderung der gesetzlichen Vorschriften vom 01.04.2006 für Fahrzeuge mit OBD-System eine Untersuchung des Motormanagement- / Abgassystem (UMA) durchzuführen ist. Die Nachweispflicht entfällt bei Fahrzeugen, die nicht älter als 3 Jahre sind.

Hinweis: Seit dem 01.01.2010 wird die AU-Plakette entfernt und der Nachweis erfolgt ausschließlich über die gültige HU Plakette mit den Prüfbericht.

2.2 Fahrzeuge mit sportrechtlicher Zulassung (DMSB-Wagenpass)

Alternativ zu einem Fahrzeug mit gültiger Straßenzulassung sind auch Fahrzeuge ohne Straßenzu-

lassung (Ausnahme Rallyesport) unter folgenden Voraussetzungen startberechtigt:

- Fahrzeuge ohne Straßenzulassung benötigen einen DMSB-Wagenpass ausgestellt auf die Gruppe G.
- Eine Wagenpass-Wiederholungsabnahme ist alle 24 Monate erforderlich.
- Für die Fahrzeuge muss eine gültige Originalbescheinigung über die Durchführung der Untersuchung der Abgase vorgelegt werden. Dabei ist zu beachten, dass seit der Änderung der gesetzlichen Vorschriften vom 01.04.2006 für Fahrzeuge mit OBD-System eine Untersuchung des Motormanagement- / Abgassystem (UMA) durchzuführen ist. Die Nachweispflicht entfällt bei Fahrzeugen, die nicht älter als 3 Jahre sind.
- Eintragungspflichtige Fahrzeugänderungen müssen im Fahrzeugbrief bzw. in der Zulassungsbescheinigung Teil I eingetragen sein.
- Bei den Veranstaltungen muss der DMSB-Wagenpass und eine Kopie des Fahrzeugbriefes bzw. der Zulassungsbescheinigung Teil I oder der Originalbrief bzw. Zulassungsbescheinigung Teil I vorgelegt werden. Alternativ zur Kopie des Fahrzeugbriefes bzw. der Zulassungsbescheinigung Teil I wird ein Gutachten zur Erlangung der Betriebserlaubnis gemäß § 21 StVZO oder ein Gutachten zur Erlangung einer Einzelgenehmigung nach § 13 EG-FGV akzeptiert, in dem die eintragungspflichtigen Fahrzeugänderungen unter Ziffer 22 eingetragen sind. Diese Gutachten müssen im Original vorgelegt werden. Im Einzelfall kann auch die Vorlage von ABE-Unterlagen und ähnliches erforderlich sein. Ein HU-Nachweis ist nicht erforderlich.

2.3 Fahrzeuge mit folgenden Zulassungen sind nicht startberechtigt:

- ausländische Zulassung,
- Fahrzeuge mit roten Kennzeichen (Ausnahme: rote Oldtimer-Kennzeichen, beginnend mit „07“, falls ein schriftlicher HU-Nachweis nach § 29 – nicht älter als 24 Monate – sowie eine AU nachgewiesen werden können),
- Kurzzeit-Kennzeichen (schwarz, weiß, gelb),
- Ausfuhr-Kennzeichen (schwarz, weiß, rot),
- Erprobungsfahrzeuge nach § 19, Abs. 6 (früher Abs. 3) StVZO (siehe Fz.-Schein).

Art. 3 Anerkennung durch den DMSB

Es sind nur Personenkraftwagen zugelassen, die in der G-Fahrzeugliste erfasst sind. In der G-Fahrzeugliste kann vom DMSB jedes Fahrzeug mit ABE- oder EWG-Gesamtbetriebserlaubnis erfasst werden, welches in einer Stückzahl von mindestens 200 identischen Fahrzeugen in 12 aufeinanderfolgenden Monaten hergestellt wurde, eine

Serienhöhe von 1600 mm nicht überschreitet und dessen Erstzulassung nicht länger als 25 Jahre zurückliegt, wobei das betreffende Fahrzeug bis zum 31. 12. des 25. Jahres nach der Erstzulassung startberechtigt ist.

Die G-Fahrzeugliste ist unter folgender Internet-Adresse abrufbar: www.dmsb.de – Technik/Reglements – Automobilsport – G-Fahrzeugliste.

In der G-Fahrzeugliste sind nur die Serientypen eingetragen, welche für die betreffende Fahrzeugvariante serienmäßig sind und durch die Fahrzeug-ABE bzw. die Fahrzeug-EWG-Gesamtbetriebserlaubnis für die jeweilige Typ-Schlüssel-Nummer freigegeben sind.

In der G-Fahrzeugliste sind sowohl das niedrigste als auch das höchste Leergewicht laut ABE bzw. EWG-Betriebserlaubnis aufgenommen. Bei Fahrzeugen mit EWG-Betriebserlaubnis sind die darin enthaltenen 75 kg (Pauschale für Fahrer) beim Eintrag in die G-Fahrzeugliste bereits abgezogen worden.

In der G-Fahrzeugliste ist die für die jeweilige Fahrzeugvariante niedrigste Serienhöhe laut ABE/EWG-Betriebserlaubnis aufgeführt.

Der DMSB behält sich das Recht vor, für bestimmte Fahrzeuge die Aufnahme in die G-Fahrzeugliste, auch ohne Angabe von Gründen abzulehnen.

3.1 Aktualisierung der G-Fahrzeugliste/Ansprechpartner

Es ist jederzeit möglich Fahrzeugmodelle in der G-Fahrzeugliste zu ergänzen. Dazu muss ein schriftlicher Antrag an die DMSB-Geschäftstelle erfolgen. Das hierfür erforderliche Antragsformular kann auf der Internetseite www.dmsb.de unter Technik/Reglements – Automobilsport – G-Fahrzeugliste heruntergeladen werden.

3.2 Nachweis-Pflicht

Die Nachweispflicht bei einer Veranstaltung, ob das entsprechende Fahrzeugmodell in der G-Fahrzeugliste enthalten ist, liegt beim Teilnehmer/Fahrer. Der Nachweis muss durch Vorlage einer Kopie eines Auszugs aus der G-Fahrzeugliste erbracht werden. Außerdem muss eine Kopie des Fahrzeugbriefes bzw. Zulassungsbescheinigung Teil I vorgelegt werden.

Art. 4 Schadstoffnormen

4.1 Es sind Fahrzeuge zugelassen, welche die in der Anlage XXIII (= US-Norm) oder XXV (= Euronorm) zur StVZO beschriebenen Schadstoffnormen erfüllen.

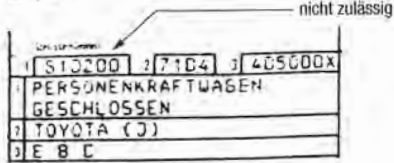
Fahrzeuge, welche in den Fahrzeugpapieren unter Ziffer 1 „Fahrzeug- und Aufbauart“ (Zeile 2) die Schlüsselendnummern 00, 05, 06, 07, 08, 09 und 10 (Zulassung vor 30.9.1990) und keinen entsprechenden Hinweis unter Ziffer 33 „Bemerkungen“, wie z. B.:

„Fahrzeug entspricht Anlage XXIII“ (= US-Norm) oder

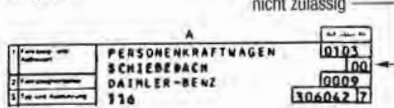
„Fahrzeug entspricht Anlage XXV“ (= Euronorm)

oder
 „Fahrzeug hält Grenzwerte nach Anlage XXIII“ ein
 oder
 „Fahrzeug hält Grenzwerte nach Anlage XXV“ ein“
 aufweisen, sind nicht startberechtigt.

Beispiel 1



Beispiel 2



- 4.2 Es sind Fahrzeuge zugelassen, die mit einer die US- oder Euro-Norm erfüllende Abgasentgiftung nachgerüstet wurden.
- 4.3 Es sind Fahrzeuge zugelassen, die mit einer gültigen „ONS/DMSB-Abgasbestätigung“ (Typ B oder C) ausgestattet sind. Diese Bestätigung wird vom DMSB ausgehändigt, wenn das Fahrzeug die Abgaswerte analog der Euronorm nach Anlage XXV der StVZO erfüllt.
- 4.4 Die Nachrüstung von Systemen zur Abgasentgiftung (z. B. Katalysator oder Abgasrückführung) ist zulässig. Die dabei zur Verwendung kommenden Teile müssen keine Serienteile sein.

Es dürfen dabei nur jene Teile verwendet bzw. ausgetauscht werden, die unbedingt für die Abgasentgiftung notwendig sind. Solche Nachrüstungen sind eintragungspflichtig.

Art. 5 Fahrzeughersteller, Re-Importe und Fahrzeugumbauten

Hersteller: Für die Gruppe G werden nur Fahrzeughersteller als solche anerkannt, die in der DMSB-Fahrzeug-Herstellerliste aufgeführt sind. Der DMSB behält sich das Recht vor, Ausnahmen zu dieser Regelung zu genehmigen.

Für Re-Import-Fahrzeuge kann die Übereinstimmung mit einem einer ABE oder EWG-Übereinstimmungsbescheinigung (COC) entsprechenden Fahrzeug durch einen DMSB-Sachverständigen bei DEKRA und TÜV (TÜH) bescheinigt werden.

Hierzu werden spezielle Formblätter („Bescheinigungen für Fahrzeuge der Gruppe G“ bzw. „G-Bescheinigungen“) verwendet, die der DMSB-Sachverständige direkt aushändigt. Eine von einem DMSB-Sachverständigen ausgestellte

„Bescheinigung für Fahrzeuge der Gruppe G“ bzw. „G-Bescheinigung“ ist vorgeschrieben, wenn im Fz.-Brief die Typschlüssel- oder ABE-Nr. fehlt.

Eine Fahrzeugmodellvariante darf nicht auf eine andere Fahrzeugvariante z. B. Astra-F-GSi 2,0 auf Astra-F-GSi 2,0 16 V umgebaut werden. Eine Änderung der Typschlüssel-Nr. bzw. ABE-Nummer z. B. durch einen Sachverständigen ist nicht möglich bzw. zulässig.

5.1 Fahrzeug-Eigenbauten

Bei Fahrzeugen, die aus Neu- und/oder Altteilen aufoder umgebaut wurden (Rohkarosserie), ist im Fahrzeugbrief/-schein (Ziffer 2) an erster Stelle nicht ein Automobilwerk genannt, sondern die Firma oder Person, die für den Zusammenbau verantwortlich war.

Solche, bereits existierende, Fahrzeuge können in der Gruppe G starten, wenn die Übereinstimmung mit einem der ABE entsprechenden und in der damaligen ONS-Fahrzeugliste aufgeführten Typ von einem DMSB-Sachverständigen bestätigt wurde.

Die Startmöglichkeit für vorgenannte Fahrzeuge wird für solche begrenzt, für die bis zum 31.12.1995 eine „Bescheinigung für Fahrzeuge der Gruppe G“ oder eine „G-Bescheinigung“ von einem DMSB-Sachverständigen ausgestellt wurde.

Für nach 1995 auf Rohkarosserie aufgebaute Fahrzeuge wird keine G-Bescheinigung durch einen DMSB-Sachverständigen erstellt.

Art. 6 Klasseneinteilung/Gewicht

Die Fahrzeugtypen werden entsprechend ihrem Leistungsgewicht in die jeweilige DMSB-Fahrzeugklasse 1–7 eingeteilt. Das Leergewicht wird dem Fahrzeugbrief bzw. der Zulassungsbescheinigung I, die Motorleistung der G-Fahrzeugliste entnommen (s. Artikel 3).

$$\text{Leistungsgewicht} = \frac{\text{Leergewicht lt. Fahrzeugpapiere} * \text{Motorleistung in kW aus G-Fahrzeugliste}}{\text{Leergewicht}}$$

LG-Klasse	Leistungsgewichtsbereich	
1		unter 9
2	ab 9	kleiner 11
3	ab 11	kleiner 13
4	ab 13	kleiner 15
5	ab 15	kleiner 18
6	ab 18	kleiner 21
7	ab 21	

Das Leistungsgewicht eines Fahrzeuges gilt nur dann als eingehalten, wenn

- das Mindestgewicht nach Art. 6.1 nicht unterschritten wird und
 - die in der G-Fahrzeugliste eingetragene Motorleistung + 5 % (StVZO-Toleranz) nicht überschritten wird.
- Eine freie Wahl der Einstufung ist nicht möglich.

Der DMSB behält sich das Recht vor, im Falle technischer Über- oder Unterlegenheit eines Fahrzeugmodells eine Um- bzw. eine Neueinstufung vorzunehmen.

Im Rallyesport ist auch die Leistungsgewichtsreglung gemäß Artikel 4 des DMSB-Rallyereglement (siehe DMSB-Handbuch, grüner Teil) einzuhalten.

Motorleistung: Die Leistungsangabe im ursprünglichen Fz.-Brief und Fz.-Schein bzw. Zulassungsbescheinigung Teil I und II darf nicht geändert werden.

Gewichtserhöhung: Eine Gewichtserhöhung, die sich durch den Einbau von Sicherheitseinrichtungen bzw. erlaubten Zubehör im Rahmen des Reglements (wie Überrollvorrichtung, Domstrebe, Feuerlöscher, Zusatzinstrumente, Musikanlage, bei Rallies und Cross-Slalom: Unterschutz) ergibt, ist um max. 100 kg bezogen auf das höchste Fahrzeugleergewicht laut G-Fahrzeugliste statthaft.

Die Hinzufügung jeglicher Art von Ballast (auch Ballast in versteckter Form) ist nicht zulässig.

Gewichtsreduktion: Eine Gewichtsreduktion, die sich durch den Austausch der Seriensitze durch Sportsitze, den Ausbau der hinteren Gurte oder andere, durch dieses Reglement erlaubte, Änderungen ergibt, ist statthaft.

Jedoch ist diese zulässige Gewichtsreduktion um max. 20 kg, bezogen auf das niedrigste Fahrzeugleergewicht laut G-Fahrzeugliste, begrenzt. Davon abweichende Fahrzeugmindestgewichte werden nicht anerkannt.

Der DMSB behält sich das Recht vor, Gewichtsangaben von einem DMSB-Sachverständigen überprüfen und bestätigen zu lassen.

Achtung: Die in der G-Fahrzeugliste aufgeführte LG-Klasse stellt nur eine Orientierungshilfe dar. Es bleibt bei der Möglichkeit durch ein geändertes Fahrzeuggewicht gemäß den vorstehenden Bedingungen, in einer anderen LG-Klasse zu einer Veranstaltung zu nennen und teilzunehmen.

6.1 Fahrzeuggewicht

Das Fahrzeugmindestgewicht muss dem im Fahrzeugbrief bzw. in der Zulassungsbescheinigung Teil I eingetragenen Leergewicht* als auch für die genannte LG-Klasse notwendigem Gewicht entsprechen. Eine Kopie des Fahrzeugbriefes bzw. der Zulassungsbescheinigung Teil I muss bei der Veranstaltung mitgeführt werden. Die Gewichtsprüfung erfolgt gemäß Artikel 23.2.

Das im Fahrzeugbrief bzw. der Zulassungsbescheinigung Teil I eingetragene Fahrzeugleergewicht * muss sich in folgenden Bereichen bewegen (siehe auch Art. 6):

- Zulässiges Fahrzeug-Maximal-Gewicht:
Das Fahrzeuggewicht darf um maximal + 100 kg vom höchsten Leergewicht (nach oben) gemäß G-Fahrzeugliste (aus ABE bzw. EWG-Gesamtbetriebserlaubnis entnommen; s.a. Original-Fz.-Brief bzw. Zulassungsbescheinigung Teil I) abweichen.
- Zulässiges Fahrzeug-Mindest-Gewicht:
Das Fahrzeuggewicht darf um maximal 20 kg vom niedrigsten Leergewicht (nach unten) gemäß G-

Fahrzeugliste (aus ABE bzw. EWG-Gesamtbetriebserlaubnis entnommen; s.a. Original-Fz.-Brief bzw. Zulassungsbescheinigung Teil I) abweichen.

Hinweis: Sollte eine Gewichtsänderung in den Fahrzeugpapieren erfolgen, so ist bei Fahrzeugen mit EWG-Gesamtbetriebserlaubnis darauf zu achten, dass die 75 kg Pauschale für den Fahrer berücksichtigt wird. Beispiel: Fahrzeug bringt vollgetankt ohne Insassen 1000 kg auf die Waage, so ist ein Eintrag von 1075 kg im Fahrzeugbrief bzw. Zulassungsbescheinigung Teil I erforderlich.

*) **Achtung:** Bei Fahrzeugen mit EWG-Gesamtbetriebserlaubnis ist die Pauschale von 75 kg (Fahrergewichts-Pauschale) vorher abzuziehen! In der G-Fahrzeugliste ist diese Pauschale bei Fahrzeugen mit EWG-Gesamtbetriebserlaubnis bereits abgezogen.

Art. 7 Umstufung

7.1 Höherstufung

Sollte eine der beiden nachfolgend aufgeführten Modifikationen am Fahrzeug vorgenommen worden sein, so erfolgt eine Höherstufung um eine LG-Klasse. Andere als die nachfolgend aufgeführten zwei Höherstufungsvarianten (d. h. Radbreite und Kotflügelverbreiterung) sind nicht zulässig.

7.1.1 Räder: (Radschüssel + Felge):

Bei der Verwendung von nichtserienmäßigen Felgenbreiten, größer als 7,0 Zoll (Maulweite), welche nicht in der G-Fahrzeugliste erfasst sind, erfolgt eine Umstufung in die nächsthöhere LG-Klasse. Darüber hinaus müssen die Bestimmungen des Art. 13.1 eingehalten werden.

Im Umkehrschluss heißt das, dass bei Verwendung eines Rades mit einer Maulweite von über 7 Zoll eine Höherstufung nur dann nicht erfolgt, wenn die betreffende Maulweite in der G-Fahrzeugliste für diese Fahrzeugvariante steht.

7.1.2 Kotflügelverbreiterung:

Die Verwendung von Kotflügelverbreiterungen (s.a. Definition in Art. 25) führt zur Umstufung in die nächsthöhere LG-Klasse. Darüber hinaus müssen Kotflügelverbreiterungen den Bestimmungen des Art. 14 entsprechen.

7.1.3 Für die Kombination der in Art. 7.1.1 und 7.1.2 aufgeführten technischen Änderungen wird lediglich die Umstufung in die nächsthöhere LG-Klasse vorgenommen; es erfolgt keine weitere Höherstufung.

Fahrzeuge, die nach Gruppe G-Reglement in der LG-Klasse 1 eingestuft sind, bleiben in dieser Klasse, auch wenn Änderungen gemäß Art. 7.1 und 7.2 vorgenommen worden sind. Für die ordnungsgemäße Angabe der LG-Klasse bei der Nennung zu einer Veranstaltung ist alleine der Fahrer/Bewerber verantwortlich.

Art. 8 Motor

Zylinderbohrungen und Kolben dürfen nur im Rahmen der Werkstoleranzen (laut Werkstatthandbuch bzw. Ersatzteillisten) verändert werden. Übermaßkolben laut Werkstatthandbuch sind erlaubt. Vorstehende Maßnahme ist nicht eintragungspflichtig.

Die Zylinderkopfdichtung ist frei unter der Bedingung, dass sich das Verdichtungsverhältnis nicht ändert.

Falls nicht anders durch dieses Reglement ausdrücklich festgelegt, müssen alle Teile des Motors einschließlich dessen Hilfs- und Nebenaggregaten, wie z. B. Luftfilter inklusive Luftfiltereinsatz, Lichtmaschine, Kraftstoffpumpe, Ventildeckel, Ölwanne, Ölschleuderbleche, Wasser- und Ölkühler serienmäßig sein.

8.1 Motor – Zündanlage

Fabrikat und Typ der Zündkerzen und Hochspannungskabel sind freigestellt. Ebenso ist der Drehzahlbegrenzer frei.

Der Umbau einer konventionellen mechanisch kontaktgesteuerten Zündanlage auf eine elektronisch gesteuerte Zündanlage ist erlaubt.

Ein Fahrzeug mit elektronischer Zündanlage (z.B. Motronic) muss diese, mit Ausnahme des Drehzahlbegrenzers, ohne Änderung beibehalten.

8.2 Motor – Kühlsystem

Der Thermostat sowie die Zu- und Abschaltung des Kühler-Lüfters sind freigestellt. Ebenso ist der Verschlussdeckel des Kühlsystems freigestellt. Das Kühlsystem muss beibehalten werden, d.h. ein riemengetriebener Lüfter darf nicht durch einen Elektroantrieb ersetzt werden.

8.3 Ventilsitz

Sollte es bei der Nachrüstung eines Katalysators, bedingt durch den unverbleiten Kraftstoff unbedingt notwendig sein, gehärtete Ventilsitze zu verwenden, so dürfen solche eingebaut werden.

Diese gehärteten Ventilsitze müssen keine Serienteile sein.

Art. 9 Abgasanlage

Ab Auslasskrümmerende dürfen nicht serienmäßige Abgasanlagen mit ABE, EG-Betriebserlaubnis oder einer EWG-Übereinstimmungsbescheinigung (COC) eingebaut werden.

Änderungen an Serien-, ABE-, EG- oder EWG-Anlagen sind nicht zulässig, auch wenn sie in den Fahrzeugpapieren beschrieben sein sollten. Ebenso sind variable Steuerungen des Abgasstroms, z.B. mittels Klappen unzulässig, es sei denn diese Ausführung entspricht der Serie.

Abgasanlagen, bei denen der serienmäßige Auspuffkrümmer durch einen Fächerkrümmer ersetzt wird, sind auch dann nicht zulässig, wenn sie eine ABE besitzen.

Ebenso sind Abgasanlagen, die anhand eines „Technischen Berichts“ von einem Sachverständigen einer Technischen Überwachungsorganisation in die Fahrzeugpapiere eingetragen wurden, nicht erlaubt.

Die Verwendung von bauartgenehmigten Auspuffblenden (Endrohrblenden) ist zulässig, sofern diese ohne weitere Änderungen der Abgasanlage mittels Schraubverbindung angebracht sind (z. B. Klemmschellen).

Änderungen, die für den Einbau einer Abgasreinigungsanlage notwendig sind, sind erlaubt.

Die Abgasvorschriften gemäß DMSB-Handbuch, blauer Teil, müssen beachtet werden.

Die Fahrzeuge müssen mindestens die Euronorm nach Anlage XXV zur STVZO erfüllen bzw. mit einer DMSB-Abgasbestätigung des Typs B oder C ausgestattet sein.

Partikelfilter für Fahrzeuge mit Dieselmotor

Grundsätzlich ist die Verwendung eines vom DMSB homologierten Partikelfilters vorgeschrieben. Die auf dem Homologationsblatt beschriebenen Kraftstoffadditive dürfen verwendet werden.

Alternativ zum DMSB-homologierten Partikelfilter darf der serienmäßige Partikelfilter verwendet werden, wenn das Fahrzeug die Abgasnorm EURO 4, Schlüssel-Nr. 62 in Ziffer 1 des Fahrzeugbriefes bzw. in Ziffer 14.1 der ZB I, enthält.

Art. 10 Kraftübertragung

Es sind nur die Getriebe und Achsantriebe bzw. Differenziale mit Sperrwirkung erlaubt, die für die betreffende Fahrzeugvariante im Rahmen der EG-Erstausrüstung serienmäßig vom Hersteller lieferbar sind bzw. waren.

Schaltgetriebe, Achsgetriebe und Differenziale mit Sperrwirkung müssen der Serie entsprechen.

Die Kombination von Getriebe- und Differentialübersetzung muss serienmäßig ab Werk lieferbar sein bzw. lieferbar gewesen sein und in einer Stückzahl von mindestens 200 Einheiten bei der betreffenden Fahrzeugvariante vom Fahrzeughersteller verbaut worden sein.

Art. 11 Bremsen

Bremsbeläge sind freigestellt. Nicht serienmäßige Bremsbeläge sind jedoch nur mit ABE, amtlichen Prüfzeichen (z. B. ECE R90), Prüfbericht mit Eintrag oder Teilegutachten zulässig.

Art. 12 Radaufhängung

Grundsätzlich müssen die typgerechten Fahrwerksdaten (z. B. Sturz, Spur, Nachlauf etc.) beibehalten werden.

Jedoch sind Abweichungen, die sich bei Änderung der Fahrzeughöhe durch Verwendung eines anderen Fahrwerks bzw. durch Verwendung von anderen Rädern gemäß Artikel 13.1 ergeben, zulässig. Darüber hinaus dürfen die vom Fahrzeughersteller vorgesehenen Verstellmöglichkeiten ausgenutzt werden.

12.1 Radaufhängung – Verstärkungen

Die Befestigungspunkte der Radaufhängungen, einschließlich die der Stoßdämpfer und der Federn am Fahrgestell, dürfen örtlich nur durch Schwei-

ßen verstärkt werden. Diese Verstärkung darf nicht mehr als 5 cm über den Umriss der Originalschweißung hinausgehen. Die Federbeindome dürfen mit im Ersatzteilkatalog für Originalteile angebotenen Reparaturblechen verstärkt werden.

Querstreben zwischen gleichen Achs-Anlenkpunkten rechts und links dürfen oben und unten montiert werden, jedoch müssen sie abnehmbar und an den Befestigungspunkten der Radaufhängung angeschraubt sein, wobei oben zusätzlich je Seite drei Bohrungen eingebracht werden dürfen. Die Querstreben sind nicht eintragungspflichtig.

- 12.2 Radaufhängung – Stoßdämpfer und Federn
In Stufen oder stufenlos höhenverstellbare Fahrwerke (Gewindefahrwerke), welche der StVZO entsprechen, sind zulässig.

Eine nicht serienmäßige Verstellmöglichkeit des Fahrwerkes vom Fahrgastraum aus, ist unzulässig. Falls serienmäßig eine Verstellung vom Fahrgastraum aus vorhanden ist, darf diese Verstellmöglichkeit nur unter Beibehaltung des serienmäßigen Fahrwerkes verwendet werden.

Die Fahrwerke dürfen auch mit einer in Reihe angeordneten Zusatzfeder (Helperfeder) ausgestattet sein.

Stoßdämpfer sind unter Beachtung nachfolgender Bestimmungen freigestellt, jedoch müssen Anzahl, Typ, Arbeitsprinzip und die Befestigungspunkte beibehalten werden.

Das Stoßdämpferrohr muss eine durchgehende Mittelachse aufweisen, welche identisch bzw. parallel zur Mittelachse der im Dämpferrohr befindlichen Kolbenstange verläuft, d. h. asymmetrische oder in sich versetzte Stoßdämpferrohre sind nicht zulässig.

Gasdruckstoßdämpfer sind vom Arbeitsprinzip her als Hydraulikdämpfer zu betrachten.

Die Radfedern sind freigestellt, jedoch müssen Einbauposition und Typ (z. B. Blattfeder, Spiralfeder) beibehalten werden.

Die Verwendung von Radfedern, welche nicht in die serienmäßigen Federaufnahmen passen (z.B. Sportfedern mit kleinerem Außendurchmesser), ist ohne Höherstufung zulässig ist.

Die Federaufnahmen sind freigestellt, jedoch darf an der Karosserie nichts verändert werden.

Darüber hinaus müssen alle Teile der Radaufhängung, welche nicht durch das vorliegende Reglement freigestellt sind, serienmäßig sein.

Nicht serienmäßige Federn und Federaufnahmen müssen in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein. Nicht serienmäßig sind Federn, die vom Hersteller für diesen Typ ab Werk nicht lieferbar sind oder abgeänderte Serienfedern.

- 12.3 Domlager

Die oberen Domlager sind freigestellt. Es muss jedoch gewährleistet sein, dass sich die Position der Stoßdämpfer-Mittellinie (gedachter Durchstoßpunkt) in der Domöffnungs-Ebene, in der gleichen Position befindet, wie in der Serie. Der Austausch der Domlager alleine darf also keine Sturzveränderung bewirken.

Der Austausch der Domlager ist eintragungspflichtig oder es muss ein entsprechendes Gutachten, z. B. ABE- oder EG-Betriebserlaubnis, vorgelegt werden. Änderungen an der Karosserie zum Zwecke des Einbaus anderer Domlager bzw. Federbeine sind nicht erlaubt.

Das karosserieseitige originale Lochbild für die Domlagerbefestigung muss beibehalten werden.

Die durch das Reglement erlaubten zusätzlichen Bohrungen zur Befestigung von Domstreben dürfen dementsprechend nicht verwendet werden.

- 12.4 Niveauregulierung

Falls eine Fahrzeugvariante serienmäßig wahlweise mit und ohne Niveauregulierung angeboten wird, so darf das Fahrzeug mit oder ohne diesem Reguliersystem eingesetzt werden.

Wird eine Fahrzeugvariante serienmäßig nur mit Niveauregulierung ausgeliefert, so muss dieses System ohne Änderung beibehalten werden, was auch z. B. auf die Stoßdämpfer zutrifft.

In diesem Fall ist auch eine Stilllegung nicht gestattet.

Art. 13 Räder und Reifen

13.1 Räder (Radschlüssel + Felge)

Mit Ausnahme der Radbreite sind die Räder in allen Parametern freigestellt, somit sind auch Felgen-Durchmesser, Einpresstiefe, Felgenform, Material und Gewicht frei und es erfolgt keine Höherstufung. Vorstehende Freiheiten gelten auch für Räder mit nichtserienmäßigen Felgenbreiten bis einschließlich 7 Zoll (Maulweite). Die Radbreite ist bis zu max. 7 Zoll (Maulweite) ohne Höherstufung freigestellt.

Räder mit einer Breite (Maulweite) größer als 7 Zoll, welche nicht in der G-Fahrzeugliste erfasst sind, führen zur Umstufung in die nächsthöhere LG-Klasse (s. a. Art. 7).

Die Räder müssen für das betreffende Fahrzeug durch:

- ABE, EG-Gesamtbetriebserlaubnis, EWG-Übereinstimmungsbescheinigung (Certificate of Conformity COC) des Fahrzeugherstellers, oder
- Teilegutachten des Fahrzeugherstellers, oder
- ABE oder Teilegutachten des Räderherstellers freigegeben sein.

Die Räder nach b) und c) müssen im Fahrzeugbrief und Fahrzeugschein bzw. der Zulassungsbescheinigung Teil I und II eingetragen sein, sofern für das betreffende Fahrzeug weder eine Räder-ABE (ohne Auflage einer Anbauprüfung und Eintrag in die Fahrzeugpapiere) noch eine Anbaubestätigung nach §19 (3) Nr. 4 StVZO (ohne Auflage der Berichtigung der Fahrzeugpapiere) vorliegt, welche mitzuführen sind.

Distanzscheiben: Nichtserienmäßige spurverbreiternde Distanzscheiben sind unzulässig. Dies gilt auch dann, wenn diese bei Verwendung einer bestimmten Rad-/Reifenkombination als Auflage vorgeschrieben sind.

13.2 Reifen

13.2.1 Veranstaltungen mit dem Status

National A oder NEAFP – außer Rallye

Bei allen Veranstaltungen mit dem Status National A oder NEAFP – außer Rallye (d.h.: Rundstreckenrennen, Slalom, Bergrennen, Leistungsprüfungen) sind die Reifen (z.B. Slicks) unter der Bedingung freigestellt, dass sie auf den im Art. 13.1 beschriebenen Rädern montiert sind. Eine Eintragungspflicht in die Fz.-Papiere besteht hierbei nicht.

13.2.2 Rallyesport – National A oder NEAFP

Abweichend von vorstehenden Bestimmungen sind bei Rallye-Veranstaltungen mit dem Status National A oder NEAFP die Reifen unter folgenden Bedingungen freigestellt:

- Montage auf in Art. 13.1 beschriebene Räder
- Erfüllung nachstehender Vorschriften

Profillose Reifen (Slicks) sind nicht zugelassen.

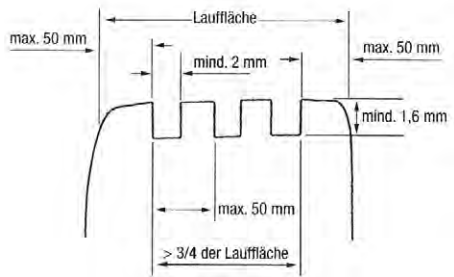
Die Reifen müssen wie nachfolgend beschrieben profiliert sein:

- Profiltiefe: mind. 1,6 mm
- Profilbreite: mind. 2 mm
- Profilabstand: max. 50 mm
- Profilabstand zur Reifenflanke: max. 50 mm
- Anzahl der Profilrillen: variabel
- Die Breite zwischen den beiden äußeren Profilrillen eines Reifens darf 3/4 der Lauffläche nicht unterschreiten.

Zu keinem Zeitpunkt während der Veranstaltung darf die Profiltiefe der am Fahrzeug montierten Reifen weniger als 1,6 mm betragen. Dies gilt für mindestens 3/4 der gesamten Profillfläche.

Ein Protest gegen die Profiltiefe und/oder das E-Kennzeichen (ECE/EG-Genehmigungs-Prüfzeichen) ist nicht zulässig.

Darüber hinaus müssen die Reifen der StVZO entsprechen.



13.2.3 Für alle Veranstaltungsarten mit dem Status National bzw. Rallye 200

Reifengröße: Die Reifengröße ist unter Einhaltung der nachfolgenden Bestimmungen, ohne Höherstufung, freigestellt.

Zulässigkeit: Es sind nur Reifen zulässig, die uneingeschränkt der StVZO entsprechen und für das betreffende Fahrzeug durch den Hersteller, durch ABE, EG-Gesamt-Betrieberlaubnis, EWG-Übereinstimmungsbescheinigung (COC) oder einen Bericht eines Technischen Dienstes freigegeben und mit vollständiger ECE-Bezeichnung (z.B. 175/70R13 82S) im Fahrzeugschein bzw. Fahrzeugbrief eingetragen sind.

Kennzeichnung: Auf der Reifenflanke muss in erhabener Schrift die vollständige ECE-Bezeichnung mit dem E-Genehmigungszeichen deutlich lesbar angegeben sein, z.B.:

175/70R13 82S E₁ (gemäß ECE)

185/70R13 84H E₃ (gemäß EWG)

Grundsätzlich muss der komplette Reifen formgeheißt sein. Ausschließlich hinsichtlich der E-Kennzeichnung werden auch bestimmte Reifen akzeptiert, bei denen die E-Kennzeichnung nachträglich durch den Reifen-Hersteller oder General-Importeur aufvulkanisiert wurde. Diese Reifen benötigen eine individuelle Freigabe durch den DMSB (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil).

Andere Kennzeichnungen, z.B. durch Einbrennen, Einschneiden, Aufkleben, etc. werden nicht anerkannt. Zusätzliche Beschriftungen wie „Not for highway service“, „Not for highway use“ oder „N.H.S.“ sind unbedeutend, da sie nur den Export in die USA und Kanada betreffen.

Symbol für die Geschwindigkeitskategorie: Die Verwendung von Reifen mit höherwertigem Geschwindigkeitssymbol (z.B. T, H, V, W), als in den Fahrzeugpapieren eingetragen, ist erlaubt. Nur bei M+S-Reifen darf die Geschwindigkeitskategorie (siehe Symbolangabe) niedriger sein.

Vertrieb: Der Reifen muss in Prospekten, Warenlisten oder Anzeigen des Reifenherstellers oder Runderneuerers abgebildet und für jedermann frei erhältlich sein.

Profilierung: Es sind nur im Vulkanisationsverfahren (formgeheizte) hergestellte Profile zulässig.

Geschnittene Profile sind verboten. Abgefahrne Reifen dürfen nicht nachgeschnitten werden.

Die Reifen müssen im Neuzustand einen Negativprofilanteil von mindestens 17 % aufweisen.

Die Reifenprofiltiefe muss beim Start mindestens 2 mm betragen.

Zu keinem Zeitpunkt während der Veranstaltung darf die Profiltiefe der am Fahrzeug montierten Reifen weniger als 1,6 mm betragen. Dies gilt für mindestens 3/4 der gesamten Profilfläche.

Ein Protest gegen die Profiltiefe oder das E-Genuehmigungszeichen ist nicht zulässig.

Die Reifenbauart (z.B. radial, diagonal) aller am Fahrzeug zum Einsatz kommenden Reifen muss einheitlich sein. Die gleichzeitige Benutzung von Sommer- und Winter-Reifen (M+S) ist unzulässig.

An einer Achse müssen Reifen gleichen Fabrikats mit gleichem Profilbild benutzt werden. Das Fabrikat und das Profilbild der Reifen für Vorder- und Hinterachse dürfen unterschiedlich sein.

M+S-Reifen: Alle in den Fahrzeugpapieren eingetragenen Reifengrößen können auch als M+S-Reifen gefahren werden. Steht in den Fahrzeugpapieren allerdings hinter einer Reifenbezeichnung der Zusatz „M+S“, so ist diese Reifengröße nur als M+S-Reifen zulässig.

Auch auf M+S-Reifen muss die vollständige ECE-Bezeichnung (mit Geschwindigkeitsindex und E-Kennzeichnung) in erhabener Schrift vorhanden sein.

13.3 Rad-/Reifenkombination

Die Nachweispflicht für die Zulässigkeit der verwendeten Rad-/Reifenkombination liegt beim Bewerber/Fahrer. Der DMSB behält sich das Recht vor, die Zulässigkeit von Rad-/Reifen-Größen, sowie deren Eintrag in den Fahrzeugpapieren zu überprüfen.

13.4 Reserverad

Das Reserverad kann während der Veranstaltung weggelassen werden, wenn das in der G-Fahrzeugliste eingetragene Fahrzeugmindestgewicht eingehalten wird (s.a. Art. 23.2). Zur Ermittlung des Fahrzeugmindestgewichtes für den Eintrag in die Fahrzeugpapiere muss jedoch das Fahrzeug mit Reserverad gewogen werden.

Auch bei Verwendung des oder der Reserveräder (Rallyesport) müssen alle Regelungen gemäß Artikel 13.2.2 bis 13.3 beachtet werden.

Noträder dürfen als Reserverad eingebaut sein, sie dürfen jedoch, solange sich das Fahrzeug im Wettbewerb befindet, nicht am Fahrwerk montiert werden.

Art. 14 Karosserie

Nicht serienmäßige Schiebe-/Sonnendächer sind erlaubt, wenn sie eingetragen sind, eine ABE oder EG-Betriebs-erlaubnis vorliegt. Die Schiebe-/Sonnendächer müssen während der Veranstaltung geschlossen sein.

Falls eine Fahrzeugvariante alternativ mit und ohne einem Schiebe-/Sonnendach ausgeliefert wird bzw. wurde, darf ein vorhandenes Schiebe-/Sonnendach unter der Bedingung entfernt werden, dass die entstandene Öffnung durch das gleiche Material mit gleicher Materialdicke (Toleranz: 10 %) wie das der Serienkarosserie durch Schweißung verschlossen wird.

Front-, Heck- und Seitenspoiler dürfen hinzugefügt oder durch andere ersetzt werden. Nichtserienmäßige Spoiler dürfen den Fahrzeugumriss, von vorne gesehen, nicht überragen, sie müssen also innerhalb der Frontalprojektion (evtl. mit Kotflügelverbreiterung, jedoch ohne Außenspiegel) liegen.

Spoiler müssen eine ABE oder EG-Betriebs-erlaubnis haben oder in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein.

Statt der Serienstoßfänger dürfen zugelassene Spoiler mit integriertem Stoßfänger montiert werden. Sie dürfen jedoch nicht weggelassen oder durch andere Stoßfänger ersetzt werden.

Die amtlichen Kennzeichen müssen an den serienmäßigen vom Fahrzeughersteller vorgesehenen Stellen angebracht sein. Bei Fahrzeugen mit DMSB-Wagenpass können alternativ zu den amtlichen Kennzeichen auch andere Blechschilder (mit durchgehender Oberfläche) angebracht werden. Für das vordere Kennzeichen bzw. Blechschild ist eine Höhe von 110 +/- 10 mm und eine Länge zwischen 340 bis 530 mm vorgeschrieben.

Zierleisten können, nicht verschraubte Radkappen und Radzierblenden müssen entfernt werden. Nach dem Entfernen von Zierleisten und Radkappen dürfen keine scharfen Kanten (z. B. Befestigungsklammern oder Achsmuttern) erscheinen.

Zusätzliche Haubenhalter sind empfohlen.

Kotflügel: Die Originalkontur der Kotflügel muss beibehalten werden.

Oberhalb der Radmitte müssen die Kotflügel, senkrecht gemessen, die gesamte Reifenauflfläche abdecken.

Kotflügelverbreiterungen führen automatisch zu einer Höherstufung des Fahrzeuges (s. Art. 7). Darüber hinaus müssen Kotflügelverbreiterungen den nachfolgenden Bestimmungen entsprechen.

Die Radhaus-Ausschnittskanten der Kotflügel dürfen nachgearbeitet und/oder durch aufgesetzte Formteile verbreitert werden. Hierbei darf die Verbreiterung/Nach-

arbeitung nur innerhalb des an die ursprünglichen Radhaus-Ausschnittskanten angrenzenden Radhausbereichs von max. 60 mm (+ 20 mm Toleranz*) vorgenommen werden (s. nachfolgende Skizze). Die Messung ist hierbei unter Berücksichtigung der Karosseriekontur durchzuführen. Darüber hinaus darf die Verbreiterung max. 30 mm (+ 20 mm Toleranz*) je Kotflügel – in Fahrzeugquerachse, horizontal gemessen – nicht überschreiten (s. Skizze).

* Die Toleranz berücksichtigt alle Messunsicherheiten (mit Ausnahme der Messmittel-Toleranz), insbesondere die Toleranz die sich aus der Ermittlung des Messpunktes durch die nachträgliche Formgebung ergibt, sowie die Serienfertigungsabweichungen.

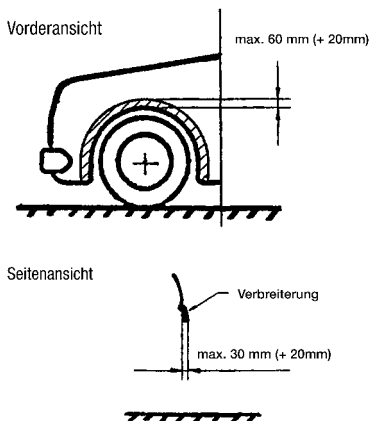
Kotflügelverbreiterungen müssen immer in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein.

Das Umbörteln der Kotflügelinnenkanten ist (ohne Höherstufung) zulässig. Bei Vorhandensein von Kotflügelrändern aus Kunststoff dürfen diese zum Zwecke der Freigängigkeit der Reifen umgelegt oder abgeschnitten werden, wobei keine scharfen Kanten entstehen dürfen.

Die Schnittfläche muss abgerundet und mit einem Kantenschutz abgedeckt werden.

Aufgrund einer vorgenommenen Kotflügelverbreiterung dürfen die originalen Radhausschalen/Innenkotflügel auf das notwendige angepasst, jedoch nicht weggelassen werden.

Skizze:



Zur Scheibentönung gelten folgende Bestimmungen:

Für alle Wettbewerbsarten:

Die Windschutzscheibe, die Heckscheibe sowie die Scheiben der Fahrer- und Beifahrerür müssen klar durchsichtig und dürfen demnach nicht getönt sein, es sei denn, es handelt sich um das serienmäßige getönte Wärmeschutzglas, welches der StVZO entspricht.

Bei Rundstreckenrennen und Leistungsprüfungen:

- Folien (auch bauartgeprüfte), Aufkleber und Besprühung sind mit Ausnahme der hinteren Seitenscheiben nicht erlaubt.
- Sämtliche Fahrzeugscheiben mit Ausnahme der hinteren Seitenscheiben dürfen nicht getönt sein, es sei denn, es handelt sich um das serienmäßig getönte Wärmeschutzglas, welches der StVZO entspricht.

Art. 15 Fahrzeughöhe

Die in der G-Fahrzeugliste eingetragene Fahrzeughöhe darf um maximal 50 mm über- oder unterschritten werden (s.a. Art. 23.4).

Art. 16 Fahrgastraum

Die Innenausstattung des Fahrgastraumes und die Instrumentierung sind freigestellt. Jedoch müssen Innenausstattung und Instrumentierung – mit Ausnahme von Airbag-Systemen, welche freigestellt sind – mindestens der einfachsten serienmäßigen Fahrzeugvariante (siehe Art. 25) entsprechen.

Fahrzeug-Spezialausführungen, die z. B. aufgrund besonderer Einsatzbedingungen vom Hersteller um- bzw. ausgerüstet wurden – wie z. B. Werkstattfahrzeuge, Fahrzeuge der Post, Paketdienste oder Transportfirmen mit ausgebauten Sitzen – gelten i.S. dieses Reglements nicht als serienmäßig.

D.h. es dürfen keine Sitze ausgebaut werden, auch wenn der Eintrag in den Fahrzeugpapieren eine wahlweise Sitzplatzanzahl beinhaltet.

Die vorderen Sitze dürfen durch nichtserienmäßige Sportsitze ersetzt werden.

Bei Rundstreckenrennen und Leistungsprüfungen ist ein FIA-homologierter bzw. ehemals FIA-homologierter Fahrersitz gemäß FIA-Normen 8855-1999 oder 8862-2009 vorgeschrieben.

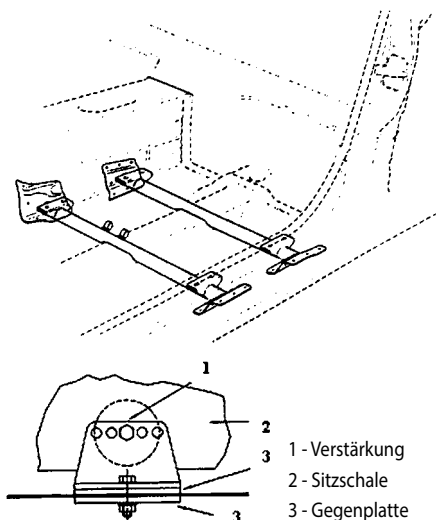
Bei Rallies mit Status National A und International sowie bei Bergrennen sind ab 01.01.2014 FIA-homologierte bzw. ehemals FIA-homologierte Sitze gemäß FIA-Normen 8855-1999 oder 8862-2009 vorgeschrieben.

Bei Rallies mit dem Status National (Rallye 200) sind ab 01.01.2016 FIA-homologierte bzw. ehemals FIA-homologierte Sitze gemäß FIA-Normen 8855-1999 oder 8862-2009 vorgeschrieben.

Falls ein FIA-homologierter Sitz zur Anwendung kommt, darf dessen Alter maximal 10 Jahre betragen.

FIA-homologierte Sitze müssen, mit Ausnahme des Rallyesports, nicht zwingend in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein. Alternativ zu einem Eintrag in den Fahrzeugpapieren genügt ein Eintrag eines DMSB-Sachverständigen im DMSB-Wagenpass.

Die Sitzbefestigung muss der Serie, dem Art. 253-16 im Anhang J zum ISG, der FIA-Sitzhomologation oder einer der nachstehenden Zeichnungen entsprechen



- 1 - Verstärkung
- 2 - Sitzschale
- 3 - Gegenplatte

Das verwendete Rohrmaterial muss aus Stahl bestehen und mit einem Durchmesser von mind. $\varnothing 38 \times 2,5$ mm bzw. $\varnothing 40 \times 2$ mm oder mit einem Vierkantquerschnitt von mind. $35 \times 35 \times 2$ mm ausgeführt sein oder, falls gegeben, der Homologation entsprechen.

Darüber hinaus sind adäquate, von den vorstehenden Möglichkeiten abweichende Sitzbefestigungen zulässig, falls diese konkret oder in Zusammenhang mit einem Sitzeintrag in den Fahrzeugpapieren eingetragen wurde.

Die serienmäßige Sitzbefestigung darf hierzu entfernt werden.

Die serienmäßige hintere Sitzbank muss an ihrem originalen Einbauort im Fahrzeug verbleiben.

Das Lenkrad und der Schalthebel sind freigestellt. Ein nachträglich montiertes Lenkrad muss entweder in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein oder eine ABE bzw. EG-Betriebslaubnis besitzen.

Art. 17 Unterschutz

Nur bei Rallye- und Cross-Slalom-Veranstaltungen ist es erlaubt, unter dem Motor, dem Getriebe und/oder dem Kraftstoffbehälter einen demontierbaren Unterschutz anzubringen.

Ein Eintrag in den Fahrzeugpapieren ist nicht notwendig.

Art. 18 Zusatzausrüstung, Behinderten-Umbauten, Bordwerkzeug

Alles Zubehör ist erlaubt, das weder direkt noch indirekt einen Einfluss auf die Motorleistung, Lenkung, Kraftübertragung, Bremsen und Straßenlage hat.

Das Mitführen von Verbandskasten und Warndreieck ist – außer im Rallyesport – nicht erforderlich.

Auf Antrag können für körperlich behinderte Teilnehmer besondere Fahrzeugeinrichtungen vom DMSB genehmigt werden.

Das Bordwerkzeug kann während der Veranstaltung weggelassen werden, wenn das in der G-Fahrzeugliste eingetragene Fahrzeugmindestgewicht – welches jedoch mit serienmäßigem Bordwerkzeug zu ermitteln ist – eingehalten wird.

Ballast, wie z. B. Bleiplatten, mit Wasser gefülltes Ersatzrad und ähnliches wird nicht als erlaubte Zusatzausrüstung akzeptiert.

Art. 19 Kraftstoff

Der Kraftstoffbehälter muss der Serie entsprechen.

Beim Start ist die Füllmenge des Kraftstoffbehälters freigestellt.

Es darf nur handelsüblicher unverbleiter Otto-Kraftstoff nach DIN EN 228, unverbleiter Otto-Kraftstoff E10 nach DIN 51626-1, Diesel-Kraftstoff nach EN 590 oder Biodiesel nach DIN EN 14214 verwendet werden. Darüber hinaus sind auch die Bestimmungen gemäß Artikel 252.9 Anhang J zum ISG einzuhalten.

Bioethanol E 85 gemäß DIN EN 15376 ist nur dann zulässig, wenn dies die jeweilige Veranstaltungsausschreibung erlaubt und die eingetragene Motorleistung +5 % (StVZO-Toleranz) nicht überschritten wird. Dieser Kraftstoff muss einen Ethanolanteil von mindestens 85 % haben. Die restlichen Anteile müssen handelsüblicher Ottokraftstoff nach DIN EN 228 sein.

Art. 20 Elektrische Ausrüstung

Zusätzliche Scheinwerfer sind erlaubt, wenn die Gesamtzahl der nach vorn gerichteten Scheinwerfer 6 nicht übersteigt.

Diese Scheinwerfer können in die Frontseite der Karosserie oder in die Fronthaube eingelassen werden, jedoch müssen hierfür die geschaffenen Öffnungen durch die Scheinwerfer vollständig ausgefüllt sein.

Die Leistung der Batterie und der Lichtmaschine muss mindestens mit der Grundausstattung des einfachsten Modells des Typs übereinstimmen.

Art. 21 Sicherheitsausrüstung

21.1 Abschleppösen

Bei allen Wettbewerbsarten mit Ausnahme des Slalomsports muss jedes Fahrzeug vorn und hinten mit jeweils einer wie folgt beschriebenen Abschleppöse ausgerüstet sein. Jede Abschleppöse muss einen Innendurchmesser von mindestens 60 mm und max. 100 mm bzw. einen adäquaten freien Querschnitt von mindestens 29 cm^2 und max. 79 cm^2 aufweisen. Durch die Abschleppöse muss ein Bolzen mit einem Durchmesser von 60 mm bewegt werden können.

Im Slalomsport muss vorn und hinten eine Abschleppöse vorhanden sein, deren Ausführung freigestellt ist.

Die Abschleppösen müssen fest mit den tragenden Teilen der Karosserie verbunden sein.

Die Abschleppösen müssen so positioniert sein, dass ihre Vorderkante über die äußere Peripherie der Karosserie hinausragt oder mit dieser abschließt. Sie dürfen z. B. auch klappbar ausgeführt sein.

Darüber hinaus müssen die Abschleppösen stabil genug und zugänglich sein, um das Fahrzeug bergen zu können, wenn es in einem Kiesbett zum Stillstand kommt.

Jede Abschleppöse muss selbst oder durch einen Pfeil an dem darüber liegenden Karosserieteil kontrastierend zum Fahrzeug in gelb, rot oder orange gekennzeichnet sein.

21.2 Sicherheitsgurte

Bei Rundstreckenrennen und Leistungsprüfungen ist ein FIA-homologierter bzw. ehemals FIA-homologierter Sicherheitsgurt gemäß FIA-Normen 8853/98 oder 8854/98 vorgeschrieben.

Bei Rallyes mit Status National A und International sowie bei Bergrennen sind ab 01.01.2014 FIA-homologierte bzw. ehemals FIA-homologierte Sicherheitsgurte gemäß FIA-Normen 8853/98 oder 8854/98 vorgeschrieben.

Bei Rallyes mit dem Status National (Rallye 200) sind ab 01.01.2016 FIA-homologierte bzw. ehemals FIA-homologierte Sicherheitsgurte gemäß FIA-Normen 8853/98 oder 8854/98 vorgeschrieben.

Im Slalomsport muss an den vorderen Sitzen mindestens ein 3-Punkt-Gurt vorhanden sein. FIA-homologierte Sicherheitsgurte sind empfohlen.

Anstelle der serienmäßigen Dreipunktgurte dürfen Gurte mit mindestens vier Befestigungspunkten oder Hosenträger-(Y)-Gurte (mit 3 Befestigungspunkten) mit amtlichem Prüfzeichen montiert sein. Das amtliche Prüfzeichen ist nicht erforderlich, wenn der Gurt in den Fahrzeugpapieren eingetragen ist.

Falls FIA-homologierte Sicherheitsgurte zur Anwendung kommen, darf deren Alter max. 10 Jahre betragen.

FIA-homologierte Gurte müssen, mit Ausnahme des Rallyesports, nicht zwingend in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein. Alternativ zu einem Eintrag in den Fahrzeugpapieren genügt ein Eintrag eines DMSB-Sachverständigen im DMSB-Wagenpass.

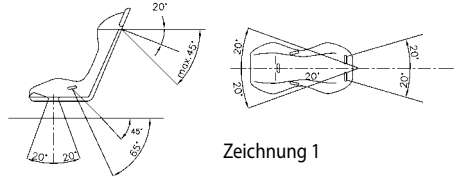
Sind in den Fahrzeugpapieren die hinteren Sitzplätze ausgetragen, so dürfen die hinteren Gurte ausgebaut werden.

Bei Rallyes müssen an Bord jederzeit zwei Gurtmesser mitgeführt werden. Diese müssen für Fahrer und Beifahrer leicht erreichbar sein, wenn sie angeschnallt in ihrem Sitz sitzen.

Gurtbefestigung

Die Befestigung von Sicherheitsgurten am Sitz oder an der Sitzbefestigung ist zulässig, wenn diese Gurtbefestigung der Serie entspricht, in den Fahrzeugpapieren eingetragen ist oder wenn für die Sitzkonsole mit den Gurtbefestigungspunkten eine ABE besteht.

Die empfohlenen Stellen der Befestigungspunkte



Zeichnung 1

sind in folgender Zeichnung dargestellt.

Nach unten gerichtete Schultergurte müssen so nach hinten geführt werden, dass der Winkel zur horizontalen Linie an der Oberseite der Rückenlehne nicht größer als 45° ist.

Es ist empfohlen, dass Schultergurte so angebracht werden, dass der Winkel zur horizontalen Linie an der Oberseite der Rückenlehne ca. 20° beträgt. Auf keinen Fall dürfen die nach hinten geführten Schultergurte bezogen auf die horizontale Linie an der Oberseite der Rückenlehne nach oben geführt werden.

Der (empfohlene) maximale Winkel zur Mittellinie des Sitzes beträgt 20° divergent oder konvergent. Die Becken- und Schrittgurte dürfen nicht seitlich entlang der Sitze geführt werden, sondern durch den Sitz hindurch, damit eine größtmögliche Fläche des Beckens abgedeckt und gehalten wird.

Die Beckengurte müssen genau in die Grube zwischen dem Beckenknochen und dem Oberschenkel angepasst werden. Auf keinen Fall dürfen sie über dem Bauchbereich getragen werden.

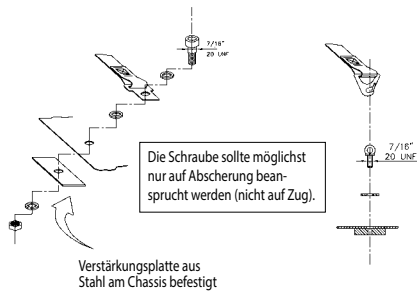
Es muss besonders darauf geachtet werden, dass die Gurte durch Reiben an scharfen Kanten nicht beschädigt werden können.

Jeder Befestigungspunkt muss einer Kraft von mindestens 720 daN für die Schrittgurte und mindestens 1470 daN für jeden anderen Befestigungspunkt widerstehen können. Falls für zwei Gurte nur ein Befestigungspunkt vorhanden ist, errechnet sich die Kraft aus der Summe für die beiden vorgeschriebenen Kräfte.

a) Befestigung an der Karosserie/dem Fahrgestell

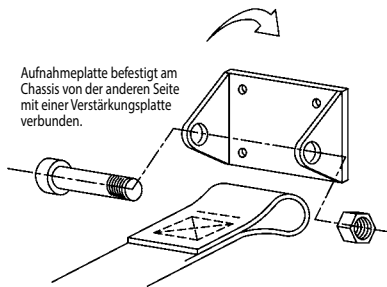
Die Sicherheitsgurte dürfen an den Befestigungspunkten des Serienfahrzeugs angebracht werden. Für jeden neuen Befestigungspunkt muss eine Verstärkungsplatte aus Stahl mit einer Mindestfläche von 40 cm² und einer Stärke von mindestens 3 mm gemäß den Zeichnungen 2 und 3 verwendet werden.

1. Allgemeines Befestigungssystem



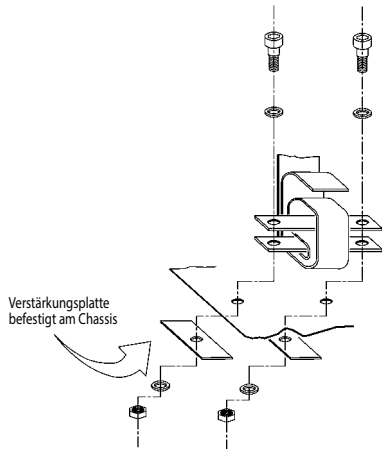
Zeichnung 2

2. Schultergurtbefestigung



Zeichnung 3

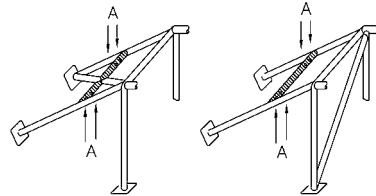
3. Schrittgurtbefestigung



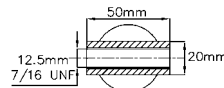
Zeichnung 4

b) Gurtbefestigungsstreben an der Überrollvorrichtung

Die Schultergurte dürfen auch durch eine Schlaufenbefestigung oder Hülsenbefestigung an Querstreben des Überrollkäfigs befestigt werden (siehe Zeichnung 5). Bei den sogenannten Eigenbaukäfigen müssen die Querstreben verschweißt sein.



Zeichnung 5



Zeichnung 6

In diesem Fall ist bei sogenannten Eigenbaukäfigen die Verwendung einer Querstrebe unter folgenden Bedingungen erlaubt:

Die Verstärkungsstrebe muss aus einem Rohr mit den Mindestabmessungen $\varnothing 38 \text{ mm} \times 2,5 \text{ mm}$ oder $\varnothing 40 \text{ mm} \times 2 \text{ mm}$ aus nahtlos kaltgezogenem Kohlenstoffstahl mit einer Mindestzugfestigkeit von 350 N/mm^2 (analog Art. 253-8.3.3) bestehen.

Bei einer Verschraubung muss ein verschweißter Einsatz (Hülse), für jeden Befestigungspunkt vorhanden sein (siehe Zeichnung 6 für die Maße).

Diese Einsätze (Hülsen) müssen sich in der Querstrebe befinden und die Gurte müssen an dieser mittels M12-Schrauben der Festigkeitsklasse 8.8 bzw. mit Schrauben der Spezifikation 7/16 UNF befestigt sein.

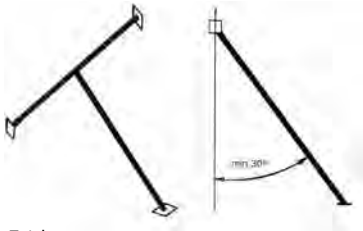
An Überrollkäfigen mit ASN-Zertifikat oder FIA-Homologation ist eine solche Hülsenbefestigung nur zulässig, wenn es auch entsprechend zertifiziert oder homologiert ist.

c) Separate Gurtbefestigungsstrebe an der Karosserie/dem Fahrgestell

Eine von der Überrollvorrichtung unabhängige, mittig abgestützte Gurtstrebe aus nahtlosem, kaltverformtem, unlegiertem Kohlenstoffstahl mit den Mindestabmessungen $\varnothing 38 \times 2,5 \text{ mm}$ oder $\varnothing 40 \times 2,0 \text{ mm}$ und einer Mindestzugfestigkeit von 350 N/mm^2 (analog Art. 253-8.3.3) darf hinter dem Hauptbügel (B-Säule – bezogen auf

die Fahrtrichtung) an der Karosserie/dem Fahrgestell unter Einhaltung dieser Bestimmungen angebracht werden.

Die Gurtstrebe muss gemäß Zeichnung 7 mit einem mittig angeschweißten Rohr gleicher Materialspezifikation in einem Winkel von mindestens 30° zur Vertikalen schräg nach unten (nach vorn oder nach hinten gerichtet) zum Fahrzeugboden abgestützt werden.



Zeichnung 7

An den Enden der Gurt- und Stützstrebe muss jeweils eine angeschweißte Verstärkungsplatte aus Stahl mit den Mindestabmessungen 100 x 100 x 2 mm (L x B x H) vorhanden sein, welche entweder mit der Karosserie/dem Fahrgestell verschweißt oder mittels mindestens 4 Schrauben M8 (Festigkeitsklasse 8.8 oder 10.9) mit dieser/diesem verschraubt werden muss.

Auch hier dürfen die Gurte wie unter b) beschrieben mittels Schlaufen oder Schrauben an der Gurtstrebe befestigt sein.

21.3 Überrollkäfig

In allen Fahrzeugen – mit Ausnahme des Slalomsports – muss ein Überrollkäfig aus Stahl gemäß dem aktuellen Anhang J, Artikel 253-8 eingebaut sein.

Für Fahrzeuge mit einer Erstzulassung vor 1996 darf abweichend zum aktuellen Anhang J, Artikel 253-8 der Hauptbügel die Mindestabmessungen: Ø 38 x 2,5 oder Ø 40 x 2 mm aufweisen.

Jede Veränderung an einem homologierten oder zertifizierten Überrollkäfig ist verboten.

Im Slalomsport ist eine Überrollvorrichtung grundsätzlich empfohlen. Allerdings müssen Cabriofahrzeuge mit Stoffdach im Slalomsport mindestens mit einer serienmäßigen Überrollvorrichtung des Fahrzeugherstellers oder mit einem Überrollbügel gemäß nachstehenden Zeichnungen ausgerüstet sein.

Dach-Verstärkungsstreben:

Die Verwendung von Dachdiagonalstreben gemäß Zeichnungen 253-12, 253-13 oder 253-14 sind bei Überrollvorrichtungen gemäß so genannter Eigenbauvorschriften empfohlen.

Flankenschutz (s.a. blauer Teil):

An Überrollkäfigen, welche nach den so genannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, müssen mit Ausnahme des Slalomsports an der Fahrerseite mindestens zwei Flankenschutzstreben gemäß den Zeichnungen 253-9, 253-10 oder 253-11 im Anhang J vorhanden sein. Bei gekreuzten Flankenschutzstreben (Zeichnung 253-9), bei denen mindestens eine Strebe unterbrochen ist, müssen im Kreuzungsbereich der Streben mindestens zwei gegenüberliegende U-förmige Knotenbleche gemäß Art. 253.8.2.14 und Zeichnung 253-34 im Anhang J vorhanden sein. Gleiche Vorschrift gilt dann bei Veranstaltungen mit Beifahrer auch für die Beifahrerseite.

Diagonalstreben im Hauptbügel (s.a. blauer Teil):

An Überrollkäfigen, welche nach den so genannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, muss mit Ausnahme des Slalomsports im Hauptbügel mindestens eine Diagonalstrebe gemäß Zeichnungen 253-5 oder 253-20 des Anhang J vorhanden sein. Die Zeichnungen 253-5 und 253-20 gelten für links gelenkte Fahrzeuge. Für rechts gelenkte Fahrzeuge müssen die Streben rechts oben befestigt sein.

Für Rallyes sind mindestens folgende Diagonalstreben vorgeschrieben:

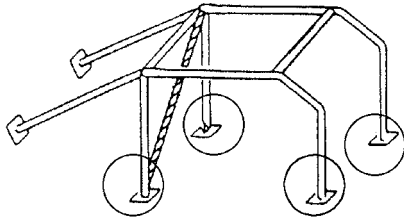
- im Hauptbügel zwei Diagonalstreben gemäß Zeichnung 253-7 oder
- in den hinteren Abstützungen zwei Diagonalstreben gemäß Zeichnung 253-21 oder
- eine Kombination aus 253-4 und 253-5 oder umgekehrt.

Bei gekreuzten Diagonalstreben (Zeichnung 253-7 und 253-21), bei denen mindestens eine Strebe unterbrochen ist, müssen im Kreuzungsbereich der Streben grundsätzlich mindestens zwei gegenüberliegende U-förmige Knotenbleche gemäß Art. 253.8.2.14 und Zeichnung 253-34 im Anhang J vorhanden sein. Falls am Hauptbügel zwei Kreuzverstreben (Zeichnung 253-7 kombiniert mit Zeichnung 253-21) vorhanden sind, kann in diesen beiden Kreuzen auf die Knotenbleche verzichtet werden.

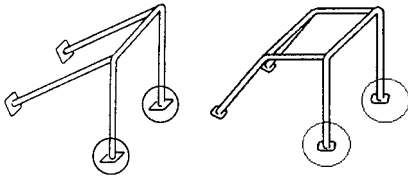
Stützstrebe in der A-Säule (s.a. blauer Teil):

Mit Ausnahme des Slalomsports muss an Überrollkäfigen, welche nach den so genannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, grundsätzlich eine Stützstrebe gemäß Zeichnung 253-15 auf beiden Fahrzeugseiten vorhanden sein, wenn das Maß A größer als 200 mm ist. Alternativ zu Stützstreben gemäß Zeichnung 253-15 können verkürzte Streben gemäß Artikel 1.8.3 b oder Sonderkonstruktionen gemäß Artikel 1.8.3 c der allgemeinen Bestimmungen und Erläuterungen zu Sicherheitsvorschriften (siehe blauer Teil) zur Anwendung kommen.

Die Befestigungspunkte der Überrollvorrichtung an der Karosserie müssen mit einer min. 3 mm dicken



Überrollbügel - nur für Slalom zulässig:



Stahlplatte, die eine Mindestfläche von 120 cm² haben muss, verstärkt werden. Diese Verstärkungsplatte muss an allen vorhandenen Überrollvorrichtungen eingebaut sein also auch bei Veranstaltungen, bei denen eine Überrollvorrichtung nicht vorgeschrieben ist. Der Einbau dieser Platte muss nach Artikel 253-8 des Anhangs J zum ISG erfolgen.

Die in diesen Sicherheitsbestimmungen geforderte Verstärkungsplatte mit einer Fläche von mindestens 120 cm² ist an den auf den nachstehenden Zeichnungen eingekreisten Befestigungspunkten vorgeschrieben und muss innerhalb als auch außerhalb des Fahrgastraumes angebracht sein. Alternativ zu den außenliegenden Verstärkungsplatten ist es ausreichend, wenn die innen vorgeschriebenen Platten mit der Karosserie verschweißt sind.

Die Fläche für die Befestigungspunkte der hinteren Abstützungen muss gemäß Art. 253-8.3.2.6 mindestens 60 cm² aufweisen (Ausnahme: Überrollvorrichtungen gemäß ASN-Zertifikat oder FIA-Homologationsblatt).

Darüber hinaus ist die Fläche der anderen Befestigungspunkte freigestellt, wobei an diesen Punkten die Rohre auch direkt mit der Karosserie verschweißt werden dürfen.

Fußbefestigung der Überrollkäfige bzw. Überrollbügel

Bei sogenannten Eigenbaukonstruktionen müssen die in oben stehenden Zeichnungen eingekreisten Füße mit jeweils mindestens drei Schrauben der Größe M8 befestigt sein und dürfen zusätzlich verschweißt sein. Die Position der Schrauben ist freigestellt.

Um einen wirksamen Einbau der Überrollvorrichtung zu ermöglichen, ist es gestattet, die direkt an der Vorrichtung liegenden Verkleidungsteile örtlich zu ändern (z. B. durch Freischneiden oder Einrücken). Es dürfen jedoch nur die Partien (örtlich) entfernt werden, die den Durchgang der Überrollvorrichtung behindern.

Die vorher beschriebene Überrollvorrichtung kann auch für alle Slalomveranstaltungen und alle Veranstaltungen im nat. Lizenzsport vorgeschrieben werden. Der Veranstalter hat für diesen Fall eine entsprechende Sicherheitsbestimmung in seine Ausschreibung aufzunehmen.

Die Überrollvorrichtung muss in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein, wobei der Eintrag „wahlweise“ ausreicht.

21.4 Außenspiegel

Im Slalom sport ist ein Außenspiegel an der Fahrerseite vorgeschrieben. Bei allen anderen Wettbewerbsarten muss auf der Fahrer- und Beifahrerseite je ein Außenspiegel angebracht sein.

Mit Ausnahme der serienmäßigen Außenspiegel muss jeder Spiegel eine Spiegelfläche von mind. 90 cm² haben. Weiterhin muss ein Quadrat von 6 cm x 6 cm in diese Spiegelfläche gelegt werden können. Darüber hinaus ist die Ausführung der Spiegel freigestellt.

Jeder Außenspiegel muss seine Funktion dahingehend erfüllen, dass der Fahrer in normaler Sitzposition und angeschnallt, ein seitlich versetzt hinter ihm fahrendes oder stehendes Fahrzeug sehen können muss. Dieser Test kann jederzeit von einem Technischen Kommissar durchgeführt werden.

21.5 Windschutzscheibe

Eine Windschutzscheibe aus Verbundglas ist vorgeschrieben. Zusätzliche Befestigungen sind empfohlen.

21.6 Hauptstromkreisunterbrecher

Ein Hauptstromkreisunterbrecher ist empfohlen. Falls ein Hauptstromkreisunterbrecher eingebaut wird, muss dieser dem Artikel 253-13 des Anhangs J (ISG) entsprechen.

21.7 Feuerlöscher

Ein Feuerlöscher mit mindestens 4 kg Löschpulver oder einer gleichwertigen in Deutschland erlaubten Substanz (in max. 2 Behältern) ist außer bei Slalom-Veranstaltungen vorgeschrieben.

Alternativ zu 4 kg Löschpulver kann ein Handfeuerlöscher mit mindestens 2,25 Liter eines von der FIA zugelassenen AFFF-Löschmittels verwendet werden (gemäß Techn. Liste Nr. 6).

Der/die Handfeuerlöscher muss/müssen im Fahrgastraum für den Fahrer leicht erreichbar angebracht sein.

Die Befestigung der Handfeuerlöscherbehälter muss mit zwei Metallbändern pro Behälter mit Schnellspannverschlüssen aus Metall ausgeführt

sein und ein schnelles Lösen des Behälters ermöglichen.

Eine für Tourenwagen und GT-Fahrzeuge FIA-homologierte Feuerlöschanlage ist empfohlen. Mit Ausnahme von Rallyes kann eine für Tourenwagen und GT-Fahrzeuge FIA-homologierte Feuerlöschanlage den vorgeschriebenen Feuerlöscher ersetzen.

Die Unterbringung von Löschmittelbehältern solcher Feuerlöschanlagen im Kofferraum ist zulässig. Der Mindestabstand dieser Löschmittelbehälter zur Karosserieaußenkante muss dann in allen horizontalen Richtungen 30 cm betragen.

Die Befestigung der Behälter einer Feuerlöschanlage muss mindestens mit jeweils zwei verschraubten Metallbändern erfolgen.

Die Befestigung aller Löschbehälter muss eine Verzögerung von 25 g in jede Richtung aushalten.

Art. 22 Nennungsangaben

Auf dem Nennformular sind u. a. folgende Angaben zu machen. Ebenso muss eine Kopie des Fahrzeugbriefes bzw. der Zulassungsbescheinigung Teil I und der Seite der G-Fahrzeuginnenkante beigefügt werden, auf dem das betreffende Fahrzeug erfasst ist.

(Werden diese Angaben bzw. Unterlagen nicht zur Verfügung gestellt, erfolgt keine Dokumentenabnahme).

Fabrikat: Typ:

Hersteller-Schlüssel-Nr.:

(HSN, Ziffer 2 im Fz.-Schein bzw. Ziffer 2.1 in der ZBI)

Typ-Schlüssel-Nr.:

(TSN, Ziffer 3 im Fz.-Schein bzw. Ziffer 2.2 in der ZBI)

ABE bzw. EWG-Betriebserlaubnis-Nr.:

(im Fz.-Brief bzw. unter Feld K in der ZBI)

Felgenbreite:.....Zoll

LG-Klasse (in der gestartet wird):

Die Fahrzeugklasseneinstufung erfolgt gemäß den Angaben in der Nennung. Eine Änderung durch den Veranstalter am Veranstaltungstag ist im Slalomspor nicht möglich.

Allein der Fahrer/Bewerber ist für die ordnungsgemäße Einstufung (LG-Klasse), unter Berücksichtigung der ordnungsgemäßen Anwendung der möglichen Umstufungskriterien verantwortlich.

Art. 23 Technische Prüfung

Die zulässigen Toleranzen der jeweiligen Messeinrichtung sind zu berücksichtigen.

Toleranz bedeutet „zulässige Messwertabweichung“.

Die Abweichung kann von Messeinrichtung zu Messeinrichtung unterschiedlich groß sein und kann auf der Plus- oder auf der Minus-Seite liegen.

23.1 Prüfung der Motorleistung

Wichtiger Hinweis: Da aus den Fahrzeugpapieren nicht hervorgeht, ob die Leistung nach DIN oder EG ermittelt wurde, muss in der Gruppe G die gemessene Leistung nach den unten beschriebenen EG-Verfahren auf die Normleistung umgerechnet werden.

Die Prüfung der Motorleistung muss ohne weitere Umbauten im eingebauten Zustand des Motors auf einem Radleistungsprüfstand vorgenommen werden. Die Messung der Motorleistung ist in Anlehnung an die EG-Ratsrichtlinie 80/1269/EWG in der jeweils gültigen Fassung durchzuführen:

Die atmosphärischen Verhältnisse (barometrischer Druck und Ansauglufttemperatur) sind bei der Berechnung der Normleistung nach den unten angegebenen Formeln zu berücksichtigen, wobei die Lufttemperatur analog EG-Richtlinie 80/1269/EWG 15 cm vor dem Lufteintritt am äußersten Punkt des Ansaugtrakts zu ermitteln ist:

Normleistung $P_{norm\ EG} =$

gemessene Leistung $P \cdot$ Korrekturfaktor $k_{(\dots)}$ (siehe unten).

Die Korrektur ist erforderlich, um die gemessene Leistung mit den Angaben in den Fahrzeugpapieren vergleichen zu können, die bei einer Temperatur von 25° Celsius (= 298° Kelvin) und einem Luftdruck von 99 kPa (Kilo-Pascal) ermittelt wurden. In die Formeln sind ferner die folgenden Werte einzusetzen:

P_{Luft} Barometrischer Druck in der Prüfhalle, gemessen in kPa (Kilo-Pascal).

10 mbar (Millibar) = 1 kPa,

z.B. 946 mbar = 94,6 kPa

t Ansauglufttemperatur, gemessen in °C am Lufteintritt zum Ansaugstutzen des Motors, z.B. 44 °C (nicht Raumtemperatur!)

T Ansauglufttemperatur in °Kelvin [°K]

$T = 273 + t$ [°C],

z.B. 317 [°K] = 273 + 44 [°C]

23.1.1 Motoren mit Fremdzündung (Otto- bzw. Benzinmotoren), selbstansaugend oder aufgeladen

Normleistung $P_{norm\ EG} =$

Korrekturfaktor $k_f \cdot$ gemessene Leistung P

Korrekturfaktor $k_f = \left\{ \frac{99}{P_{Luft}} \right\}^{1,2} \cdot \left\{ \frac{T}{298} \right\}^{0,6}$

23.1.2 Kompressionszündungsmotoren (Dieselmotoren), selbstansaugend oder aufgeladen

Normleistung $P_{norm\ EG} =$

Korrekturfaktor $k_{DS} \cdot$ gemessene Leistung P

Korrekturfaktor $k_{DS} = \left\{ \frac{99}{P_{Luft}} \right\}^{1,0} \cdot \left\{ \frac{T}{298} \right\}^{0,7}$

23.1.3 Kompressionszündungsmotoren (Dieselmotoren), mit Turbolader, mit und ohne Ladeluftkühlung

Normleistung $P_{norm\ EG} =$

Korrekturfaktor k_{DS} · gemessene Leistung P

$$Korrekturfaktor k_{DS} = \left\{ \begin{matrix} 99 \\ P_{Luft} \end{matrix} \right\}^{0,7} \cdot \left\{ \begin{matrix} T \\ 298 \end{matrix} \right\}^{1,5}$$

23.1.4 Toleranzen: Die von den Herstellern der Prüfstände angegebenen Messtoleranzen sind zu berücksichtigen. Diese Toleranzen schließen die Toleranzen der zur Berechnung der Normleistung erforderlichen Messgeräte (Thermometer für die Ansaugluft, Barometer) ein. Das Messergebnis ist auf eine Stelle hinter dem Komma abzurunden (z.B. von 66,15 kW auf 66,1 kW).

Zugelassen sind die folgenden Radleistungsprüfstände:

- Bosch LPS 002 (Messtoleranz ± 5%)

Dieser Prüfstand zeigt auf dem Diagrammblatt nur die Radleistung (P_{rad}) und die Verlustleistung (P_{verl}) an. Daraus wird als Summe die gemessene Leistung (P_{gem}) ermittelt. Ein Rechenprogramm für eine Korrekturrechnung nach EWG steht nicht zur Verfügung. Der Korrekturfaktor muss mit einem Taschenrechner mit Exponentialfunktion (y^x) nach Art. 23.1.1 errechnet werden. In Zweifelsfällen ist das vom Prüfstandbetreiber angegebene Ergebnis nachzurechnen.

- Bosch FLA 202, FLA 203, FLA 206
- (Messtoleranz ± 5%)
- MAHA LPS 2000 oder SUN RAM 2000
- (Messtoleranz ± 2%)
- MAHA LPS 3000 (Messtoleranz ± 2%)

Diese Prüfstände nehmen die Korrektur rechnergesteuert vor. Es ist auf die richtige Vorwahl „EWG“ zur Korrektur nach EWG 80/1269 zu achten. (Es kann nämlich auch eine Korrektur nach DIN 70020 angewählt werden.) Außerdem ist wegen der verschiedenen Exponenten für die Ermittlung der Korrekturfaktoren auf die richtige Einstellung der Motorbauart (Otto, Saug-Diesel, Turbo-Diesel) zu achten.

- CARTEC LPS 2020 (Messtoleranz ± 2%)
- CARTEC LPS 2020-4WD (Messtoleranz ± 2%)
- CARTEC LPS 2510 (Messtoleranz ± 2%)
- CARTEC LPS 2510-4WD (Messtoleranz ± 2%)
- CARTEC LPS 2810 (Messtoleranz ± 2%)
- CARTEC LPS 2810-4WD (Messtoleranz ± 2%)

Die Zulassung vorgenannter Prüfstände der Firma CARTEC ist auf solche Prüfstandsbetreiber beschränkt, wo ein Sensor für Ansauglufttemperatur vorhanden ist, der bei den Messungen maximal 15 cm vor Luftfiltereinsatz platziert sein muss.

- Superflow SF 880 (Messtoleranz ± 5%)

23.1.5 Die Normleistung des geprüften Motors darf um nicht mehr als ± 5% vom im Fahrzeugschein (G-Fahrzeugsliste) eingetragenen Wert abweichen (≈ 80/1269/EWG, Art. 6.2).

Zusätzlicher Hinweis für die Umrechnung von PS in kW: Es gilt 1 PS = 0,735 kW bzw. 1 kW = 1,36 PS.

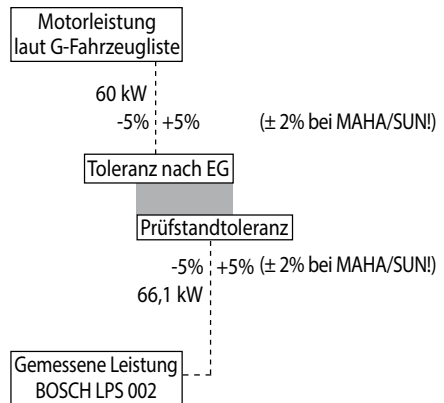
23.1.6 Beispiel: Leistungsmessung auf einem BOSCH-LPS 002

Das Messprotokoll weist eine Radleistung von 60,36 kW aus, die Temperatur der Ansaugluft betrug 44 °C und der barometrische Druck 946 mbar:

$$P_{Luft} = 946 \text{ mbar entspricht } 94,6 \text{ kPa}$$

$$t = 44^\circ \text{ entspricht } T = 273^\circ + 44^\circ = 317^\circ \text{K}$$

Für die verschiedenen Motorbauarten (Art. 23.1.1–23.1.3) ergeben sich folgende Werte für die Normleistung nach EG:



Rechnungsgang und Bewertung	Ottomotor, selbstansaugend oder mit Aufladung
Berechnung des Korrekturfaktors k	$k = \left\{ \begin{matrix} 99 \\ 94,6 \end{matrix} \right\}^{1,2} \cdot \left\{ \begin{matrix} 317 \\ 298 \end{matrix} \right\}^{0,6}$ $k = 1,0465^{1,2} \cdot 1,06376^{0,6}$ $k = 1,056 \cdot 1,03778$ $k = 1,0959$
Berechnung der Normleistung P	$P_{normEG} = k_F \cdot P_{gemessen}$ $= 1,0959 \cdot 60,36 \text{ kW}$ $= 66,15 \text{ kW}$
Abrundung (1/10kW) Abzug der Prüfstandtoleranz (-5%) Leistung laut G-Fahrzeugsliste (+5% Streuung)	$P_{normEG} = 66,1$ $66,1 \text{ kW} - 5\%$ $66,1 \text{ kW} - 3,31 = 62,79 \text{ kW}$ $60 \text{ kW} + 5\%$ $60 \text{ kW} + 3 = 63 \text{ kW}$
Bewertung der Motorleistung	Zulässig, da die errechnete Mindestleistung (62,79 kW) kleiner ist als die maximal zulässige Normleistung (63 kW)

Rechnungsgang und Bewertung	Dieselmotor, selbstansaugend oder mit mech. Lader
Berechnung des Korrekturfaktors k	$k = \left\{ \frac{99}{94,6} \right\}^{1,0} \cdot \left\{ \frac{317}{298} \right\}^{0,7}$ $k = 1,0465^{1,0} \cdot 1,06376^{0,7}$ $k = 1,0456 \cdot 1,0443$ $k = 1,0928$
Berechnung der Normleistung P	$P_{\text{normEG}} = k_{Ds} \cdot P_{\text{gemessen}}$ $= 1,0928 \cdot 60,36 \text{ kW}$ $= 65,96 \text{ kW}$
Abrundung (1/10kW) Abzug der Prüfstandtoleranz (-5%)	$P_{\text{normEG}} = 65,9$ $65,9 \text{ kW} - 5\%$ $65,9 \text{ kW} - 3,295 = 62,605 \text{ kW}$
Leistung laut G-Fahrzeugliste (+5% Streuung)	$60 \text{ kW} + 5\%$ $60 \text{ kW} + 3 = 63 \text{ kW}$
Bewertung der Motorleistung	Zulässig, da die errechnete Mindestleistung (62,605 kW) kleiner ist als die maximal zulässige Normleistung (63 kW)

Rechnungsgang und Bewertung	Dieselmotor mit Abgasturbo, mit/ohne Ladelfluktühlung
Berechnung des Korrekturfaktors k	$k = \left\{ \frac{99}{94,6} \right\}^{0,7} \cdot \left\{ \frac{317}{298} \right\}^{1,5}$ $k = 1,0465^{0,7} \cdot 1,06376^{1,5}$ $k = 1,0323 \cdot 1,0971$ $k = 1,13$
Berechnung der Normleistung P	$P_{\text{normEG}} = k_{TL} \cdot P_{\text{gemessen}}$ $= 1,13 \cdot 60,36 \text{ kW}$ $= 68,207 \text{ kW}$
Abrundung (1/10kW) Abzug der Prüfstandtoleranz (-5%)	$P_{\text{normEG}} = 68,2$ $68,2 \text{ kW} - 5\%$ $68,2 \text{ kW} - 3,41 = 64,79 \text{ kW}$
Leistung laut G-Fahrzeugliste (+5% Streuung)	$60 \text{ kW} + 5\%$ $60 \text{ kW} + 3 = 63 \text{ kW}$
Bewertung der Motorleistung	Nicht zulässig, da die errechnete Mindestleistung (64,79 kW) größer ist als die maximal zulässige Normleistung (63 kW)

23.1.7 Die Leistungskurve von Motoren lässt sich so beeinflussen, dass zwar bei der im Fahrzeugschein angegebenen Motordrehzahl die zugehörige Leistung nicht überschritten wird, mit wachsender Motordrehzahl aber noch weiter zunimmt. Ein derartiger Motor entspricht nicht mehr dem Reglement der Gruppe G.

Eine solche unzulässige Leistungssteigerung wird durch höheres Ausdrehen des Motors erkennbar.

Drehzahlen bis 5% über der Nenndrehzahl sind bei Serienmodellen unbedenklich, d. h. ein Motor mit Nenndrehzahl 5800 min⁻¹ kann bis zu 6100 min⁻¹ ausgedreht werden.

23.1.8 Lehnt der Betreiber des Prüfstandes wegen technischer Schwierigkeiten die Messung ab, so kann eine andere Möglichkeit der Prüfung des Motors auf Übereinstimmung mit dem Reglement veranlasst werden.

23.2 Prüfung des Fahrzeug-Mindestgewichts

Das Gewicht muss auf einer geeigneten und kalibrierten bzw. geeichten Waage festgestellt werden, wobei selbstverständlich die Toleranz der Waage berücksichtigt werden muss. Der angezeigte Wert muss auf ganze Zahlen aufgerundet werden.

Gewogen wird das Fahrzeug in dem Zustand, wie es im Wettbewerb eingesetzt wurde bzw.

wird, jedoch:

- ohne Insassen
- mit vollem Kraftstoffbehälter und
- mit den, auf Normalniveau, aufgefüllten anderen Flüssigkeitsbehältern (Flüssstände bzw. -mengen, wie vom Hersteller vorgesehenen).
- mit max. 1 Reserverad, falls dieses während der Veranstaltung mitgeführt wurde

23.3 Prüfung des Steuer-Hubraumes

Seit Oktober 1989 wird der Steuer-Hubraum nach zwei unterschiedlichen Berechnungsgrundlagen ermittelt.

a) Alte StVZO-Steuerformel

$$\text{Gesamthubraum} = 0,78 \times D^2 \times H \times Z$$

D = Bohrung

H = Hub

Z = Zylinderzahl

Bohrung D und Hub H sind vor der Berechnung auf halbe Millimeter, das Ergebnis auf volle ccm abzurunden.

b) Neue EG-Steuerformel

$$\text{Gesamthubraum} = D^2 \times \pi \times H \times Z$$

4

D = Bohrung

H = Hub

Z = Zylinderzahl

$\pi = 3,1416$ (gerundete Kreiszahl)

Die Werte für Bohrung D und Hub H werden auf volle Millimeter auf- oder abgerundet.

Folgt der zu rundenden Stelle eine Ziffer 0 bis 4, so ist abzurunden, folgt eine der Ziffern 5 bis 9, so ist aufzurunden.

Der Hubraum ist entsprechend auf volle Kubikzentimeter auf- oder abzurunden.

Auch bei anderen Volumenberechnungen ist die Kreiszahl π mit 3,1416 anzusetzen.

23.4 Prüfung der Fahrzeughöhe und der Bodenfreiheit Fahrzeughöhe:

Die Fahrzeughöhe wird am höchsten Punkt der Karosserie, evtl. Heckspoiler, ermittelt und in die Fz-Papiere eingetragen. Das Gruppe G-Reglement erlaubt eine Toleranz von ± 50 mm zu der in der G-Fahrzeugliste eingetragenen Höhe.

Bei Prüfung des Fahrzeugs muss an dem Punkt gemessen werden, der für die Angabe in der der G-Fahrzeugliste relevant war. Sollte die Angabe in der G-Fahrzeugliste z.B. am höchsten Punkt des Daches ermittelt worden sein, so ist bei einem nachträglich montierten Heckspoiler, nicht am Spoiler, sondern am Dach zu messen.

Die Fahrzeughöhe (Art. 15) muss ohne jede Änderung am Fahrzeug gemessen werden, d.h. auch mit den Rädern und Reifen, die bei der Veranstaltung montiert waren. Wird bei der Überprüfung der Fahrzeughöhe die in der G-Fahrzeugliste eingetragene Höhe unter Berücksichtigung der vorgenannten StVZO-Toleranz unter- bzw. überschritten, so muss die Messung mit einer serienmäßigen Rad-/Reifenkombination wiederholt und hierbei die Fahrzeughöhe erreicht und eingehalten werden.

Die StVZO-Toleranz, zu der in den Fahrzeugpapieren eingetragenen Fahrzeughöhe, beträgt ± 50 mm.

Beispiel 1:

Höhe laut G-Fahrzeugliste: 1370 mm, was einen zulässigen Höhenbereich nach Artikel 15 von 1320 mm bis 1420 mm ergibt.

Höhe laut Fahrzeugbrief (serienmäßige oder geänderte Höhe nach Tieferlegung): 1390 mm Unter Berücksichtigung der 50 mm-StVZO-Toleranz darf die gemessene Höhe 1390 mm – 50 mm = 1340 mm nicht unterschreiten.

Beispiel 2:

Höhe laut G-Fahrzeugliste: 1370 mm, was einen zulässigen Höhenbereich nach Artikel 15 von 1320 mm bis 1420 mm ergibt.

Höhe laut Fahrzeugbrief (serienmäßige oder geänderte Höhe nach Tieferlegung): 1350 mm Unter Berücksichtigung der 50 mm-StVZO-Toleranz und des Artikel 15 im G-Reglement darf die gemessene Höhe 1320 mm nicht unterschritten werden.

Bodenfreiheit:

Außer der Felge und/oder des Reifens darf kein Teil des Fahrzeuges den Boden berühren, wenn die Reifen an einer Seite des Fahrzeuges ohne atmosphärischen Luftüberdruck sind. Zur Überprüfung dieser Vorgabe werden die Reifenventileinsätze einer Seite entfernt.

Dieser Test muss auf einer ebenen Fläche durchgeführt werden. Dem Teilnehmer ist freigestellt, vor Überprüfung der Bodenfreiheit die gezeichneten Reifen von den Felgen zu demontieren.

Art. 24 Einschränkung des Protestrechts

Proteste sind nicht zulässig gegen:

- die Konvertierungsrate des Katalysators,
- die Verstärkung der Radaufhängung (Art. 12.1) durch Schweißen und die Anbringung von Reparaturblechen
- die unter Art. 14 (Karosserie) aufgeführten Teile, außer Spoiler,
- die unter Art. 16 (Fahrgastraum) aufgeführten Teile,
- die unter Art. 13.2 (Reifen) geforderte Mindestprofiltiefe und/oder E-Kennzeichnung,
- die Kraftstoffmenge.

Art. 25 Definitionen/Abkürzungen

In der Gruppe G werden häufig Begriffe und Abkürzungen verwendet, die nachstehend, in alphabetischer Reihenfolge, definiert und erläutert werden:

ABE:

Allgemeine Betriebserlaubnis:

Heißt es, dass eine „ABE“ ausreichend ist, so ist darunter eine „Allgemeine Betriebserlaubnis“ des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) zu verstehen, die der Hersteller des betreffenden Fahrzeugteils mitliefert.

Das Vorhandensein einer ABE bedeutet aber nicht in allen Fällen, dass keine Vorführung bei einer Technischen Überwachungsorganisation erforderlich ist. In einer Reihe von ABE steht nämlich, dass der Anbau des Teils trotzdem noch einem Ingenieur einer Technischen Überwachungsorganisation vorzuführen ist.

Eintrag:

Wenn es im Text heißt, dass eine „Eintragung in die Fahrzeugpapiere“ oder schlicht ein „Eintrag“ erforderlich ist, so heißt das, dass mit der beschriebenen Änderung die „Betriebserlaubnis erloschen“ ist und das Fahrzeug einem „amtlich anerkannten Sachverständigen oder Prüfer“ bei einer Technischen Überwachungsorganisation zu einem „Gutachten nach Paragraph 19, Abs. 2 StVZO“ vorgeführt werden muss.

Das Mitführen einer Bestätigung des ordnungsgemäßen Anbaus gem. § 19 Abs. 3 StVZO ist dann einem Eintrag in den Fahrzeugpapieren gleichgestellt, wenn dies in der Bestätigung ausdrücklich erwähnt ist (Ausnahme: Reifen).

Der zuständige Verordnungsgeber bzw. der Bundesminister für Verkehr hat über die Eintragungspflicht bestimmter Fahrzeugänderungen mangels Handlungsbedarfs noch nicht entschieden. Die Bewertung der Eintragungs-

pflicht wird in solchen ungeregelten Fällen ersatzweise in Anlehnung an bisherige Entscheidungen und der zeitigen Handhabung bei den Technischen Prüfstellen vorgenommen. Ein Rechtsanspruch kann hieraus nicht abgeleitet werden; in strittigen Fällen kann ein daraus herbeigeführter Einzelentscheid bzw. eine Gesetzesänderung der derzeitigen Handhabung entgegenstehen.

EWG-Betriebserlaubnis/EWG-Übereinstimmungsbescheinigung (COC):

Amtliche Zulassung für ein bestimmtes Fahrzeugmodell für den öffentlichen Straßenverkehr.

Fahrzeugpapiere:

auch „Fz.-Papiere“ sind Fahrzeugschein und Fahrzeugbrief bzw. alternativ seit 1. 10. 2005: Zulassungsbescheinigung Teil I und Zulassungsbescheinigung Teil II

Fahrzeugschein und Fahrzeugbrief:

Sofern in den vorliegenden Bestimmungen von Fahrzeugschein und/oder Fahrzeugbrief die Rede ist, gilt:

- Fahrzeugschein oder alternativ Zulassungsbescheinigung Teil I,
- Fahrzeugbrief oder alternativ Zulassungsbescheinigung Teil II, wobei Einträge zu Fahrzeugänderungen i.d.R. durch die Zulassungsbescheinigung Teil I nachzuweisen sind.

Fahrzeugvariante:

Die Fahrzeugvariante eines Fahrzeugs ergibt sich aus Herstellerschlüsselnummer, Typschlüsselnummer und ABE-Nummer bzw. EG-Bescheinigung-Nr. aus der G-Fahrzeugliste.

Beispiele:

- Der VW Polo Coupé mit der Typschlüsselnummer 773 und der ABE-Nr. C292/1 ist im Sinne des Gruppe G-Reglements nicht die gleiche Fahrzeugvariante wie der VW Polo Coupé mit der Typschlüsselnummer 773 und der ABE-Nr. C292/2.
- Der VW Golf mit der Typschlüsselnummer 895 und der ABE-Nr. F804 ist im Sinne des Gruppe-G-Reglements nicht die gleiche Fahrzeugvariante wie der VW Golf mit der Typschlüsselnummer 896 und der ABE-Nr. ABE-Nr. F804.

Freigestellt:

Das Teil darf in jeder Hinsicht bearbeitet und verändert werden, wobei es auch gegen ein anderes Teil ersetzt werden darf. Vollkommene Freiheit besteht auch hinsichtlich Material, Form und Anzahl. D.h., das Teil darf auch vollkommen weggelassen werden. Das geänderte oder ersetzte Teil darf jedoch keine anderen Funktionen als das Originalteil übernehmen.

G-Fahrzeugliste:

Vom DMSB erstellte Fahrzeugliste für die Gruppe G.

Höherstufung:

Umstufung des Fahrzeugs in die nächsthöhere LG-Klasse, z.B. von LG-Klasse 3 in LG-Klasse 2

HSN:

Herstellerschlüsselnummer

Kotflügelverbreiterung:

Es handelt sich dann um eine Verbreiterung, wenn der Kotflügel gegenüber der serienmäßigen Version nachträglich verbreitert wurde.

Serienmäßige Kotflügel gelten, unabhängig von ihrer Form oder ihres Materials, nicht als Verbreiterungen.

Somit gilt z. B. der serienmäßige Kunststoffaufsatz beim VW Golf nicht als Verbreiterung i. S. dieses Reglements.

LG-Klasse:

Leistungsgewichtsklasse

Originalersatzteile:

Vom Fahrzeughersteller für das betreffende Fahrzeugmodell angebotene Austauschteile, welche in der offiziellen Ersatzteilliste mit Teilenummer enthalten sind und über den normalen Vertriebsweg (offizielle Händler des betreffenden Fahrzeugherstellers) angeboten werden.

Identteile:

Bau- und funktionsgleiches Zwillingsteil vom Original, welches nach denselben Kriterien wie das Originalteil vom Kfz-Teilehersteller gefertigt wurde und bei dem lediglich das Logo der Fahrzeugmarke bzw. die Teilenummer (Fahrzeugherstellere kennzeichnung) fehlt. Das heißt mit Ausnahme der Kennzeichnung ist das Identteil identisch mit dem Original.

StVZO:

Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung

Tieferstufung:

Umstufung des Fahrzeugs in die nächsttiefere LG-Klasse, z.B. von LG-Klasse 3 in LG-Klasse 4

TSN:

Typschlüsselnummer

Des Weiteren gelten die Definitionen in Art. 251-2.3 bis 251-2.8 des Anhangs J (ISG) der FIA.

Technische DMSB-Bestimmungen 2013 für die Gruppe F*

(Stand 06.11.2012)

Zugelassene Fahrzeuge; Technische Bestimmungen

- Art. 1 Allgemeines
- Art. 2 Zugelassene Fahrzeuge/Teilnahmebedingungen
- Art. 3 Nichtzugelassene Fahrzeuge
- Art. 4 Definitionen
- Art. 5 Hubraumklassen
- Art. 5.1 Fahrzeuggewichte
- Art. 6 Klasseneinteilung bei aufgeladenen und Rotationskolbenmotoren
- Art. 7 Motor
- Art. 7.1 Gemischaufbereitung
- Art. 7.2 Für alle Fahrzeuge
- Art. 7.3 Abgasvorschriften
- Art. 8 Abgasanlage/Geräuschbegrenzung
- Art. 9 Kraftübertragung
- Art. 10 Bremsanlage
- Art. 11 Lenkung
- Art. 12 Radaufhängung
- Art. 13 Räder (Radschüssel + Felge) und Reifen
- Art. 14 Ersatzrad
- Art. 15 Karosserie und Fahrgestell
- Art. 16 Türen, Motor- und Kofferraumhaube

- Art. 17 Kotflügel
- Art. 18 Aerodynamische Hilfsmittel
- Art. 19 Fahrzeugscheiben
- Art. 20 Fahrgastraum/Innenraum
- Art. 21 Leitungen
- Art. 22 Elektrische Ausrüstung, Beleuchtung
- Art. 23 Kraftstoffanlage
- Art. 24 Fassungsvermögen der Kraftstoffbehälter
- Art. 25 Ölkühler

Art. 26 Besondere Sicherheitsbestimmungen

- Art. 26.1 Abschleppösen
- Art. 26.2 Außenspiegel
- Art. 26.3 Hauptstromkreisunterbrecher
- Art. 26.4 Feuerlöscher/Feuerlöschanlage
- Art. 26.5 Sicherheitsgurte
- Art. 26.6 Feuerschutzwand
- Art. 26.7 Überrollkäfig
- Art. 26.8 Ölsammler
- Art. 26.9 Haubenhalter

*-s.a. "Allgemeine Bestimmungen, Definitionen und Klarstellungen zu technischen Reglements" im DMSB-Handbuch, blauer Teil

Art. 1 Allgemeines

Dieses Reglement tritt am 1. Januar 2013 in Kraft.

Soweit in anderen Reglements, Ausschreibungstexten usw. auf Bestimmungen verwiesen wird, die mit diesem Reglement ungültig werden, treten an deren Stelle die Bestimmungen des neuen Reglements.

Die Bestimmungen des derzeit gültigen Anhang J zum Internationalen Sportgesetz der FIA (ISG) sind nur bei ausdrücklichem Verweis auf diese Bestimmungen anwendbar.

Alles nicht ausdrücklich durch dieses Reglement Erlaubte ist verboten. Durch Verschleiß oder Unfall beschädigte Teile dürfen nur durch baugleiche Ersatzteile ausgetauscht werden.

Erlaubte Änderungen dürfen keine unerlaubten Änderungen oder Reglementverstöße nach sich ziehen.

Art. 2 Zugelassene Fahrzeuge/ Teilnahmebedingungen

Es sind nur Fahrzeuge startberechtigt, welche in einer Stückzahl von mind. 200 identischen Fahrzeugen in 12 aufeinanderfolgenden Monaten hergestellt wurden und über ABE, EWG-Betriebslaubnis oder EBE verfügen. Im Fahrzeugbrief muss der Tag der Erstzulassung eingetragen sein. Darüber hinaus müssen die Fahrzeuge über den normalen Vertriebsweg für jedermann frei erhältlich gewesen sein. Die Nachweispflicht zu vorstehender Regelung liegt beim Teilnehmer.

Die Fahrzeuge müssen zum öffentlichen Straßenverkehr in der Bundesrepublik Deutschland oder durch einen DMSB-Wagenpass ausgestellt für die Gruppe F (Ausnahme: Rallye-Fahrzeuge) zugelassen sein.

Die Fahrzeuge müssen in allen Teilen uneingeschränkt und zu jeder Zeit der Veranstaltung der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO) entsprechen (Ausnahme: Art. 13.5). D. h., die Daten und Angaben des Fz.-Scheins, der Allgemeinen Betriebslaubnis (ABE), EG-Betriebslaubnis und die Bau- und Betriebsvorschriften der StVZO müssen eingehalten sein. Ausnahmen: Gewichte in Art. 5, Sitze in Art. 20 und bestimmte Sicherheitsausrüstungsteile in Art. 26.

Die Zulässigkeit nachträglicher Änderungen an den Fahrzeugen muss durch Eintrag in den Fz.-Papieren oder durch ABE-Papiere oder durch EWG-Papiere, deren Gültigkeit nicht von einer Abnahme abhängig gemacht wird, nachgewiesen werden.

Seit 1. Oktober 2005 werden von den Zulassungsstellen neue Fahrzeugpapiere ausgegeben: Die neue Zulassungsbescheinigung Teil I (ZB I) ersetzt den alten Fahrzeugschein, die Zulassungsbescheinigung Teil II (ZB II) ersetzt den alten Fahrzeugbrief.

Die Zulässigkeit nachträglicher Eintragungen kann auch durch die Vorlage des alten (entwerteten) Fahrzeugbriefes nachgewiesen werden.

Alternativ zur Kopie des Fahrzeugbriefes bzw. der Zulassungsbescheinigung Teil I wird ein Gutachten zur Erlangung der Betriebslaubnis gemäß § 21 StVZO oder ein Gutachten zur Erlangung einer Einzelgenehmigung nach § 13 EG-FGV akzeptiert, in dem die eintragungspflichtigen Fahrzeugänderungen unter Ziffer 22 eingetragen sind. Diese Gutachten müssen im Original vorgelegt werden.

Im Zweifelsfall muss der Teilnehmer die Übereinstimmung mit der StVZO nachweisen, z.B. durch Vorlage von Gutachten, ABE, ABG oder Anbaubescheinigungen.

Technische Änderungen (z. B. nicht serienmäßige Fahrwerke, andere Felgen, Reifen usw.) sind nicht zulässig, wenn die Fahrzeugpapiere diesbezüglich mit Einschränkungsvermerken „nur für motorsportliche Zwecke“, „nur für Überführungsfahrten während einer Rallye“ oder einer ähnlichen, sinngemäßen Eintragung versehen sind (gilt nicht für Sicherheitseinrichtungen).

2.1 Fahrzeuge mit Straßenzulassung (Fahrzeugbrief und Fahrzeugschein)

Diese Fahrzeuge müssen eine gültige Hauptuntersuchung nach Paragraph 29 StVZO aufweisen (HU-Prüfplakette).

Für die Fahrzeuge muss eine gültige Originalbescheinigung über die Durchführung der Untersuchung der Abgase vorgelegt werden. Dabei ist zu beachten, dass seit der Änderung der gesetzlichen Vorschriften vom 01.04.2006 für Fahrzeuge mit OBD-System eine Untersuchung des Motormanagement- / Abgassystem (UMA) durchzuführen ist. Die Nachweispflicht entfällt bei Fahrzeugen, die nicht älter als 3 Jahre sind.

Hinweis: Seit dem 01.01.2010 wird die AU-Plakette entfernt und der Nachweis erfolgt ausschließlich über die gültige HU Plakette mit den Prüfbericht.

2.2 Fahrzeuge mit sportrechtlicher Zulassung (DMSB-Wagenpass)

Alternativ zu einem Fahrzeug mit gültiger Straßenzulassung sind auch Fahrzeuge ohne Straßenzulassung (Ausnahme Rallyesport) unter folgenden Voraussetzungen startberechtigt:

- Fahrzeuge ohne Straßenzulassung benötigen einen DMSB-Wagenpass ausgestellt auf die Gruppe F.
- Eine Wagenpass-Wiederholungsabnahme ist alle 24 Monate erforderlich. Ein HU-Nachweis ist nicht erforderlich.
- Für die Fahrzeuge muss eine gültige Originalbescheinigung über die Durchführung der Untersuchung der Abgase vorgelegt werden. Dabei ist zu beachten, dass seit der Änderung der gesetzlichen Vorschriften vom 01.04.2006 für Fahrzeuge mit OBD-System eine Untersuchung des Motormanagement- / Abgassystem (UMA) durchzuführen ist. Die Nachweispflicht entfällt bei Fahrzeugen, die nicht älter als 3 Jahre sind.
- Eintragungspflichtige Fahrzeugänderungen müssen wie bisher im Fahrzeugbrief eingetragen sein.

- Bei den Veranstaltungen muss der DMSB-Wagenpass und eine Kopie des Fahrzeugbriefes oder der Originalbrief vorgelegt werden. Im Einzelfall kann auch die Vorlage von ABE-Unterlagen und ähnliches erforderlich sein.

Hinweis: Bei der Wagenpasserstellung ist zunächst eine Grundabnahme bei einem DMSB-Sachverständigen fällig. Die DMSB-Sachverständigenliste ist auf der DMSB-Internetseite www.dmsb.de unter Technik/Reglements – Automobilsport – Wagenpässe abrufbar.

- 2.3 Fahrzeuge mit Kennzeichen von in der Bundesrepublik Deutschland stationierten NATO-Angehörigen sind in der Gruppe F zugelassen. Änderungen an diesen Fahrzeugen, die nach den Gruppe F-Bestimmungen zulässig sind, aber nicht der StVZO entsprechen, sind unzulässig.

- 2.4 Fahrzeuge, deren Motor mit Aufladung versehen ist, sind dann zugelassen, wenn das Grundmodell damit ausgerüstet ist.

- 2.5 In der Gruppe F sind folgende Fahrzeuge zugelassen:
a) Fahrzeuge von Herstellern, die in der DMSB-Fahrzeug-Herstellerliste oder in der FIA-Homologationsliste aufgeführt sind.

- b) Fahrzeuge anderer Hersteller, z. B. eigens auf Rohkarosserie aufgebaute Fahrzeuge, sind nur dann zulässig, wenn das Modell einem Typ eines Herstellers gemäß Art. 2.5a) entspricht, wie es von einem vom DMSB anerkannten Hersteller ausgeliefert wird oder wurde. Den jeweiligen Nachweis hat der Bewerber/Fahrer zu erbringen.

Diese dem Punkt b) entsprechenden Fahrzeuge benötigen eine F-Bestätigung bzw. Identitätsbescheinigung des DMSB bzw. der ONS; die von einem DMSB-Sachverständigen ausgestellt wird. Diese F-Bestätigung bzw. Identitätsbescheinigung muss nicht jedes Jahr erneuert werden.

- 2.6 Fahrzeuge mit 07er Oldtimer-Kennzeichen:

Bei Verwendung von Fahrzeugen mit 07er-Kennzeichen müssen alle Fahrzeugänderungen, welche durch die StVZO eintragungspflichtig sind, im Fahrzeugbrief eingetragen sein. Eine Kopie vom Fahrzeugbrief muss mitgeführt werden. Die besonderen Bestimmungen in Art. 2.1 bzw. 2.2 und Art. 3.c) sind zu beachten.

Alternativ zur Kopie des Fahrzeugbriefes bzw. der Zulassungsbescheinigung Teil I wird ein Gutachten zur Erlangung der Betriebserlaubnis gemäß § 21 StVZO oder ein Gutachten zur Erlangung einer Einzelgenehmigung nach § 13 EG-FGV akzeptiert, in dem die eintragungspflichtigen Fahrzeugänderungen unter Ziffer 22 eingetragen sind. Diese Gutachten müssen im Original vorgelegt werden.

Art. 3 Nicht zugelassene Fahrzeuge

- a) Nicht startberechtigt sind Fahrzeuge, deren Tag der Erstzulassung vor dem 1. 1. 1972 liegt.
- b) *Nicht startberechtigt sind Fahrzeuge mit alternativen Antriebstechniken, z.B. Elektro-/Hybridfahrzeuge oder gasbetriebene Fahrzeuge. Diese Technik darf auch dann nicht in den Fahrzeugen vorhanden sein, wenn sie außer Betrieb gesetzt ist.*
- c) Nicht startberechtigt sind Fahrzeuge, deren ursprünglich in den Fz.-Papieren angegebene Höhe 1600 mm überschreitet.
- d) Fahrzeuge mit folgenden Zulassungen sind nicht startberechtigt:
 - ausländische Zulassung,
 - Fahrzeuge mit roten Kennzeichen (Ausnahme: rote Oldtimer-Kennzeichen, beginnend mit „07“, falls ein schriftlicher HU-Nachweis nach § 29 – nicht älter als 24 Monate – sowie eine AU nachgewiesen werden können),
 - Kurzzeit-Kennzeichen (schwarz, weiß, gelb)
 - Ausfuhr-Kennzeichen (schwarz, weiß, rot)
 - Erprobungsfahrzeuge nach § 19, Abs. 6 (früher Abs. 3) StVZO (siehe Fz.-Schein).

Art. 4 Definitionen

Grundmodell: Unter Grundmodell sind alle Ausführungen einer Modellreihe zu verstehen, die in einer begrenzten Produktionsperiode vom selben Fahrzeughersteller (nicht Konzern) gemäß „DMSB-Herstellerliste für die Gruppen F und H“ hergestellt wurden.

Produktionsperiode heißt, dass ein Modell unter einer bestimmten Bezeichnung oder Code (z.B. BMW 3er E30, BMW 3er E46, BMW 3er E90, Mercedes 190er W201, Opel Kadett C, Opel Astra H, VW Golf Typ 17, VW Golf VI) in einem bestimmten Zeitraum hergestellt wurde. Wird diese Bezeichnung geändert, so handelt es sich um ein anderes Grundmodell.

D.h., dass wenn sich die Bezeichnung des Grundmodells ändert bzw. die Hersteller-Schlüssel-Nummer (HSN) nicht unter dem betreffenden Fahrzeughersteller in der „Herstellerliste für die Gruppen F und H“ aufgeführt ist, so handelt es sich um ein anderes Grundmodell.

* siehe: www.dmsb.de – Technik/Reglements – Automobilsport – Homologationslisten – DMSB-Herstellerliste für die Gruppen F und H

StVZO: Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung Fahrzeugpapiere: Fahrzeugschein und Fahrzeugbrief bzw. alternativ seit 1. 10. 2005: Zulassungsbescheinigung Teil I und Zulassungsbescheinigung Teil II

Fahrzeugschein und Fahrzeugbrief: Sofern in den vorliegenden Bestimmungen von Fahrzeugschein und/oder Fahrzeugbrief die Rede ist, gilt:

- Fahrzeugschein oder alternativ Zulassungsbescheinigung Teil I,
- Fahrzeugbrief oder alternativ Zulassungsbescheinigung Teil II,

wobei Einträge zu Fahrzeugänderungen i. d. R. durch die Zulassungsbescheinigung Teil I nachzuweisen sind.

ABE: Allgemeine Betriebserlaubnis

Heißt es, dass eine „ABE“ ausreichend ist, so ist darunter eine „Allgemeine Betriebserlaubnis“ des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) zu verstehen, die der Hersteller des betreffenden Fahrzeugteils mitliefert.

Das Vorhandensein einer ABE bedeutet aber nicht in allen Fällen, dass keine Vorführung bei einer TP erforderlich ist. In einer Reihe von ABE steht nämlich, dass der Anbau des Teils trotzdem noch einem TP-Ingenieur vorzuführen ist.

TP: Technische Prüfstelle

Eintrag: Wenn es im Text heißt, dass eine „Eintragung in die Fz.-Papieren“ oder schlicht ein „Eintrag“ erforderlich ist, so heißt das, dass mit der beschriebenen Änderung die „Betriebserlaubnis erloschen“ ist und das Fahrzeug einem „amtlich anerkannten Sachverständigen oder Prüfer“ bei der Technischen Prüfstelle zu einem „Gutachten nach § 19, Abs. 2 StVZO“ vorgeführt werden muss.

Das Mitführen einer Bestätigung des ordnungsgemäßen Anbaus gem. § 19 Abs. 3 StVZO ist dann einem Eintrag in den Fz.-Papieren gleichgestellt, wenn dies dort ausdrücklich erwähnt ist.

Der zuständige Verordnungsgeber bzw. der Bundesminister für Verkehr hat über die Eintragungspflicht bestimmter Fahrzeugänderungen mangels Handlungsbedarfs noch nicht entschieden. Die Bewertung der Eintragungspflicht wird in solchen unregelmäßigen Fällen ersatzweise in Anlehnung an bisherige Entscheidungen und der derzeitigen Handhabung bei den technischen Prüfstellen vorgenommen.

Ein Rechtsanspruch kann hieraus nicht abgeleitet werden; in strittigen Fällen kann ein daraus herbeigeführter Einzelentscheid bzw. eine Gesetzesänderung der derzeitigen Handhabung entgegenstehen.

Mechanische Bauteile: Teile, die für den Antrieb und die Radaufhängung notwendig sind, sowie die für ihr normales Funktionieren notwendigen Zubehörteile, ausgenommen Teile der Lenkung und Bremsen.

Serienmäßig: Die Fahrzeuge müssen, außer wenn es für einzelne Bauteile in diesem Reglement anders bestimmt wird, in serienmäßigem Zustand sein, d. h., wie sie vom Herstellerwerk geliefert werden bzw. wurden.

Jedes Zubehör und alle Sonderausstattungen, die beim Fahrzeugkauf auch gegen Aufpreis vom Werk geliefert werden können, gelten als serienmäßig im Sinne des Gruppe F- Reglements, sofern im Übrigen keine Einschränkungen vorliegen. Nachträglich eingebaute Teile gelten als serienmäßig, wenn sie ab Herstellerwerk lieferbar sind oder waren (Nachweis z. B. original Ersatzteilkatalog des Fahrzeugherstellers). Als nicht serienmäßig gelten Teile, die nur über Sportabteilungen der Herstellerwerke, Tuningfirmen usw. geliefert werden. Die Nachweispflicht für die Serienmäßigkeit der Fahrzeugteile liegt beim Bewerber/Fahrer.

Freigestellt: Das Teil darf in jeder Hinsicht bearbeitet und verändert werden, wobei es auch gegen ein anderes Teil ersetzt werden darf. Vollkommene Freiheit besteht auch hinsichtlich Material, Form und Anzahl. D. h., das Teil darf auch vollkommen weggelassen werden.

Das geänderte oder ersetzte Teil darf jedoch keine anderen Funktionen als das Originalteil übernehmen.

Fahrgastraum: Als Fahrgastraum wird der vom Fahrzeughersteller serienmäßig vorgesehene Raum für Passagiere bis zur serienmäßigen Trennwand und Hutablage in normaler Rücksitzposition angesehen.

Des Weiteren gelten die Definitionen in Art. 251-2.3 bis 251-2.8 des Anhangs J (ISG) der FIA.

Art. 5 Hubraumklassen

Folgende 18 Hubraumklassen sind möglich:

1. Hubraum bis 500 ccm
2. Hubraum über 500 ccm bis 600 ccm
3. Hubraum über 600 ccm bis 700 ccm
4. Hubraum über 700 ccm bis 850 ccm
5. Hubraum über 850 ccm bis 1000 ccm
6. Hubraum über 1000 ccm bis 1150 ccm
7. Hubraum über 1150 ccm bis 1400 ccm
8. Hubraum über 1400 ccm bis 1600 ccm
9. Hubraum über 1600 ccm bis 2000 ccm
10. Hubraum über 2000 ccm bis 2500 ccm
11. Hubraum über 2500 ccm bis 3000 ccm
12. Hubraum über 3000 ccm bis 3500 ccm
13. Hubraum über 3500 ccm bis 4000 ccm
14. Hubraum über 4000 ccm bis 4500 ccm
15. Hubraum über 4500 ccm bis 5000 ccm
16. Hubraum über 5000 ccm bis 5500 ccm
17. Hubraum über 5500 ccm bis 6000 ccm
18. Hubraum über 6000 ccm

Art. 5.1 Fahrzeuggewichte

Abhängig vom Hubraum bzw. Einstufungshubraum (Art. 6) sind folgende Mindestgewichte vorgeschrieben:

Alle Veranstaltungsarten außer Rallye:

Hubraumklasse in ccm	Mindest-Gewicht in kg	2V/Zyl.	> 2V/Zyl.
bis 500:		485	535
über 500 bis 600:		530	585
über 600 bis 700:		565	625
über 700 bis 850:		600	660
über 850 bis 1000:		650	715
über 1000 bis 1150:		680	750
über 1150 bis 1400:		740	815
über 1400 bis 1600:		825	910
über 1600 bis 2000:		910	1000
über 2000 bis 2500:		1005	1100
über 2500 bis 3000:		1090	1200
über 3000 bis 3500:		1180	1300
über 3500 bis 4000:		1260	1390
über 4000 bis 4500:		1350	1490
über 4500 bis 5000:		1450	1600
über 5000 bis 5500:		1530	1690
über 5500:		1610	1780

> 2 V/Zyl. = mehr als 2 Ventile je Zylinder

Rallyesport:

Hubraumklasse in ccm	Mindest-Gewicht in kg
bis 500:	510
über 500 bis 600:	560
über 600 bis 700:	620
über 700 bis 850:	680
über 850 bis 1000:	750
über 1000 bis 1150:	810
über 1150 bis 1400:	870
über 1400 bis 1600:	960
über 1600 bis 2000:	1050
über 2000 bis 2500:	1135
über 2500 bis 3000:	1220
über 3000 bis 3500:	1300
über 3500 bis 4000:	1380
über 4000 bis 4500:	1470
über 4500 bis 5000:	1570
über 5000 bis 5500:	1670
über 5500:	1770

Die angegebenen Mindestgewichte müssen während der gesamten Veranstaltung, auch nach Überfahren der Ziellinie eingehalten sein. Das Fahrzeuggewicht wird folgendermaßen ermittelt: Fahrzeug ohne Insassen, ohne Nachfüllen oder Ablassen von Kraftstoff und anderen Flüssigkeiten.

Das in den Fahrzeugpapieren eingetragene Leergewicht ist nicht maßgebend.

Der Einbau von Ballast ist erlaubt. Er muss aus festem Material bestehen und mit dem Boden des Fahrgastraumes oder Kofferraumes fest verschraubt sein.

Das oder die Reserverad/räder gilt/gelten als Ballast.

Im Rallyesport ist auch die Leistungsgewichtsreglung gemäß Artikel 4 des DMSB-Rallyereglement (siehe DMSB-Handbuch, grüner Teil) einzuhalten.

Art. 6 Klasseneinteilung bei aufgeladenen und Rotationskolben-Motoren (Einstufungshubraum)

Bei einer Aufladung des Motors mit Turbolader wird der Gesamthubraum mit dem Koeffizienten 1,7 bei Otto-Motoren und 1,5 bei Diesel-Motoren multipliziert und der Wagen in die sich dann ergebende Hubraumklasse eingeteilt.

Für Fahrzeuge (Otto- oder Dieselmotoren) mit mechanischen Ladern (Kompressoren), z. B. G-Lader, gilt der Hubraumfaktor 1,4.

Für Rotationskolbenmotoren abgedeckt durch NSU-Wankelpatente, ist ein äquivalenter Hubraum wie folgt zu errechnen: Einstufungshubraum = 1,5 x (maximales Kammervolumen minus minimales Kammervolumen).

Für die Hubraumberechnung ist die Kreiszahl π mit dem Wert 3,1416 einzusetzen.

Art. 7 Motor

Der nachweislich vom Fahrzeughersteller für das Grundmodell vorgesehene Motorblock (Kurbelgehäuse und Zy-

linder) und Zylinderkopf sowie das Ladesystem (z.B. Turbo- oder mechanischer Lader) müssen beibehalten werden. Die Position des Motorblocks muss beibehalten werden.

Eine Aufladung ist nur in Verbindung mit der serienmäßigen Antriebsart (z. B. Otto-Motor oder Dieselmotor) zulässig. So darf z. B. der Turbolader des VW Golf Turbo-Diesels nicht in einem VW Golf mit Otto-Motor verwendet werden.

Der Zylinderkopf darf nachträglich durch Materialabnahme bearbeitet werden. Die mechanischen Bauteile im Zylinderkopf sind freigestellt, jedoch muss die Anzahl der Ventile beibehalten werden.

Der Hubraum ist freigestellt und darf z. B. durch Änderung des ursprünglichen Hubs und/oder der ursprünglichen Bohrung geändert werden. Das Ausbuchen der Zylinder ist erlaubt.

Der Motor muss im ursprünglichen Motorraum eingebaut sein und die Kurbelwellenachse muss beibehalten werden.

Die in den Fahrzeugpapieren eingetragene Motorleistung muss mit einer StVZO-Toleranz von max. + 5 % eingehalten werden. Die Motorleistung kann auch gemäß Gruppe-G-Reglement, Art. 23.1 ermittelt werden.

Darüber hinaus sind die anderen Bauteile des Motors, wie z. B. Nocken- und Kurbelwelle, Kolben, Pleuel, Ölwanne, Ventildeckel, Lager und Motoraufhängungsteile (Motorböcke) freigestellt.

Werden Dichtungen durch nichtserienmäßige Dichtungen ersetzt, dürfen diese keine anderen Funktionen erfüllen als die des serienmäßigen Teils, z. B. Adapterfunktion.

Art. 7.1 Gemischaufbereitung

Der Ansaugkrümmer muss vom Fahrzeug-Grundmodell sein und darf mechanisch spanabhebend (z. B. durch Schleifen, Drehen, Feilen, Fräsen, Senken und Bohren) nachbearbeitet werden.

Die Art der Gemischaufbereitung (Vergaser oder Einspritzung) muss beibehalten werden.

Für Fahrzeuge, welche serienmäßig eine Vergaser-Gemischaufbereitung aufweisen, gelten die unter Punkt a), für solche mit Einspritzung die unter Punkt b) aufgeführten Bedingungen.

Folgende Freiheiten gelten in Abhängigkeit der Gemischaufbereitungsart:

- a) Vergaser:
 - Die Vergaser sind freigestellt, jedoch muss die Anzahl der Vergaser und der Drosselklappen der des Fahrzeug-Grundmodells entsprechen. Adapter zwischen dem Ansaugkrümmer und Vergaser sind zulässig.
- b) Einspritzanlage:
 - Das originale Einspritzsystem und der Typ der Einspritzanlage (z. B. mechanische K-Jetronic, mechanisch-elektronische KE-Jetronic, elektronische D-, L- und LH-Jetronic, Motronic-, PGM-FI-, GME-, GDI- oder

Simtec MS-Varianten) muss der des Fahrzeug-Grundmodells entsprechen und in Funktion bleiben.

Die Elektronikbox ist freigestellt.

Teile der Einspritzanlage, welche die dem Motor zugeführte Kraftstoffmenge regulieren, dürfen geändert werden, jedoch nicht der Drosselklappengehäusedurchmesser auf der Ebene der Drosselklappenwelle.

Mit Ausnahme der Anzahl, der Position, der Einbauchse und des Funktionsprinzips sind die Einspritzdüsen freigestellt.

Der Kraftstoffdruckregler ist freigestellt.

Die Anzahl und Art der serienmäßigen Steuerungssignale (das heißt Inputs und Outputs, wie Drehzahlgeber-, Temperatur-, Kurbelwinkelgeber-, Drosselklappen- und Drucksignale) des Einspritzanlagentyps (z. B. K-Jetronic, L-Jetronic) müssen beibehalten werden, jedoch ist die Größe (Wert) dieser Steuerungssignale freigestellt.

Die Messvorrichtung für die Ansaugluft darf durch eine andere Messvorrichtung des gleichen Typs, z. B. ein Luftmengenmesser durch einen anderen Luftmengenmesser, ersetzt werden.

Art. 7.2 Für alle Fahrzeuge

Die Kraftstoffpumpen sind freigestellt.

Luftfilter:

Alle dem Motor zugeführte Verbrennungsluft muss durch mindestens ein Luftfiltergehäuse geleitet werden. Die Luftführungen vor dem Luftfiltergehäuse und die Luftleitung zwischen Luftfiltergehäuse und Drosselklappengehäuse sind freigestellt.

Das Luftfiltergehäuse ist unter folgenden Bedingungen freigestellt:

- Ein Filtereinsatz muss vorhanden sein. Dieser Einsatz ist frei, er muss jedoch Staubpartikel filtern.
- Die gesamte Ansaugluft für den Motor muss durch diesen Luftfilter geführt werden.
- Ein Filter mit integriertem Gehäuse (z. B. Drahtgitter) gilt i.S. dieses Reglements als Luftfiltergehäuse, falls dieses komplexe Bauteil über eine ausreichende Stabilität verfügt und in den Fz.-Papieren eingetragen ist.
- Der Einbauort des Luftfiltergehäuses innerhalb des Motorraumes oder des originalen Einbauräumen ist freigestellt.

Prinzipiell sind die geänderten Motorteile eintragungspflichtig, welche die Leistung und/oder die Abgasentwicklung verändern können.

Eintragungsbeispiele soweit ABE- bzw. EWG-Papiere nicht vorliegen sind: Nockenwelle, Ansaugtrakt, Auslasstrakt, Aufladung (z. B. Ladedruck), Verdichtung, Leistungssteigerung um mehr als 5 %.

Nicht eintragungspflichtig sind z.B.: Feinbearbeitung, wie

Glätten und Entgraten im Rahmen der Herstellertoleranzen, Luftbegrenzer, Zündanlage, Motor-Schmier- und Kühlsystem (z. B. Ölkühler), Übermaßkolben gemäß Werkstatthandbuch für das betreffende Fahrzeug.

Nur gültig für Rallye-Veranstaltungen:

Bei Motoren mit Aufladung jeder Art ist ein Luftbegrenzer vorgeschrieben. Nur Fahrzeuge mit G-Lader sind von dieser Vorschrift ausgenommen.

Der Luftbegrenzer muss am Kompressorgehäuse befestigt sein. Die gesamte Luft, die zur Versorgung des Motors notwendig ist, muss durch diesen Luftbegrenzer geführt werden, der den nachfolgenden Bestimmungen entsprechen muss:

- Der innere Durchmesser des Lufterlasses des Kompressors darf bei Ottomotoren maximal 33 mm und bei Turbodieselmotoren maximal 35 mm nicht überschreiten. Bei Verwendung zwei paralleler Kompressoren ist der maximale Einlassdurchmesser auf 24 mm begrenzt. Dieser Durchmesser muss über eine Mindestdistanz von 3 mm aufrechterhalten sein, gemessen stromabwärts von einer Ebene senkrecht zur Symmetrieachse, die sich maximal 50 mm stromaufwärts zu einer Ebene durch die äußere obere Kante (stromaufwärts) der Kompressorschauflern befinden muss (s. nachfolgende Zeichnung).
- Der Durchmesser muss jederzeit eingehalten werden, unabhängig von den Temperaturbedingungen.
- Der äußere Durchmesser des Luftbegrenzers von maximal 39 mm bei Ottomotoren, maximal 41 mm bei Turbodieselmotoren und maximal 30 mm bei zwei parallelen Kompressoren muss über eine Distanz von mindestens 5 mm auf jeder Seite eingehalten werden.

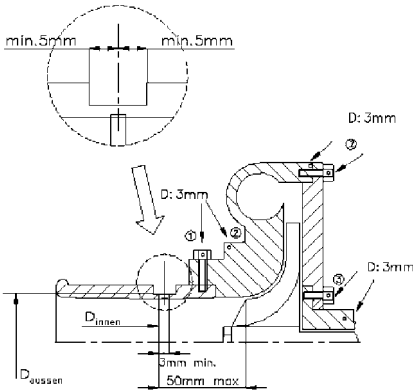
Kompressoren, die die obigen Dimensionen respektieren, müssen beibehalten werden. Ein zusätzlicher Luftbegrenzer ist dann nicht erforderlich.

Die Befestigung des Luftbegrenzers am Turbolader muss so durchgeführt werden, dass zwei Schrauben komplett vom Kompressorgehäuse oder vom Luftbegrenzer entfernt werden müssen, um den Luftbegrenzer vom Kompressor zu entfernen. Eine Befestigung mit einer Nadel- bzw. Madenschraube ist nicht zulässig.

Ausschließlich zum Zwecke der Montage des Luftbegrenzers ist es erlaubt, Material am Kompressorgehäuse zu entfernen oder hinzuzufügen.

Die Köpfe der Schrauben müssen gebohrt sein, so dass eine Verplombung möglich ist.

Der Luftbegrenzer muss aus einem einzigen Material gefertigt sein und darf ausschließlich zum Zwecke der Befestigung und Verplombung gebohrt sein. Die Anbringung muss möglich sein zwischen den Befestigungsschrauben, zwischen dem Luftbegrenzer (oder der Befestigung Luftbegrenzer/Kompressorgehäuse), dem Kompressorgehäuse (oder der Gehäuse/Flansch-Befestigung) und dem Turbinengehäuse (oder der Gehäuse/ Flansch-Befestigung) (siehe nachstehende Zeichnung).



Art. 7.3 Abgasvorschriften

Die Abgasvorschriften gemäß DMSB-Handbuch, blauer Teil, müssen eingehalten werden.

Die Fahrzeuge müssen mindestens die Euronorm nach Anlage XXV zur StVZO erfüllen bzw. mit einer DMSB-Abgasbestätigung des Typs B oder C ausgestattet oder mit einem Katalysator nach Artikel 15 der DMSB-Abgasbestimmungen ausgerüstet sein.

Partikelfilter für Fahrzeuge mit Dieselmotor

Die Verwendung eines vom DMSB homologierten Partikelfilters ist vorgeschrieben. Die auf dem Homologationsblatt beschriebenen Kraftstoffadditive dürfen verwendet werden.

Art. 8 Abgasanlage/Geräuschbegrenzung

Die Mündung(en) des Auspuffs muss (müssen) entweder nach hinten oder zur Seite gerichtet sein. Die Mündung eines zur Seite gerichteten Auspuffs muss hinter der Radstandsmitte liegen.

Auspuffendrohre dürfen nicht über die Karosserie hinausragen. Sie dürfen max. 10 cm unter dem Wagenboden enden, in bezug auf die Außenkante der Karosserie.

Die Abgasanlage muss ein separates Bauteil sein und außerhalb der Karosserie bzw. Fahrgestells liegen.

Nur Original-ABE- oder EWG-Abgasanlagen sind nicht eintragungspflichtig.

Darüber hinaus ist die Abgasanlage freigestellt.

Heckabschlussblech: Zum Zwecke der Durchführung der Abgasmündung dürfen im Heckabschlussblech Öffnungen mit einer Gesamtfläche von max. 100 cm² vorhanden sein bzw. angebracht werden. Die untere Seite der Öffnung muss mit der Unterkante des Abschlussbleches abschließen. Falls serienmäßig oberhalb dieses Bereiches eine Öffnung für die Abgasdurchführung vorhanden ist, so wird auch dort diese Öffnung akzeptiert und muss in diesem Fall nicht mit der Unterkante des Abschlussbleches abschließen.

Geräuschbegrenzung: Die Vorschriften gemäß DMSB-Handbuch, blauer Teil, müssen eingehalten werden.

Art. 9 Kraftübertragung

Getriebe:

Das Funktionsprinzip (z.B. mechanisches, halbautomatisches oder Automatikgetriebe) sowie das Schaltschema (z.B. H-Schaltung) des Getriebes müssen der Serie entsprechen. Das Schaltschema einer H-Schaltung wird durch den Bewegungsweg des Schaltknaufs beschrieben. Somit ist eine Änderung dieses Schaltweges in einer Ebene analog eines sequentiellen Getriebes (z.B. durch zwischengeschaltete mechanische Vorrichtungen) nicht zulässig. Das Getriebegehäuse muss von einem Serienmodell des gleichen Fahrzeugherstellers, wie der des Fahrzeuges sein.

Die Anzahl der Gänge gemäß dem Grundmodell muss beibehalten werden, jedoch sind die einzelnen Getriebeübersetzungen (Zahnzahl) freigestellt. Im Getriebe dürfen ausschließlich die für die maximale Gangzahl notwendigen Zahnradpaarungen vorhanden sein.

Mechanische Sperrdifferentialie sind freigestellt. Andere arbeitende Sperrdifferentialie müssen (mit Ausnahme der Sperrwirkung) der Serie entsprechen.

Die Kupplung, der Achsantrieb, die Getriebeaufhängungsteile und alle anderen kraftübertragenden Teile sind freigestellt. Sie müssen jedoch wie auch das Getriebe in ihrem ursprünglichen Raum verbleiben, z. B. vor oder hinter dem Motor, an der Antriebsachse usw.

Unter Berücksichtigung der vorliegenden Bestimmungen dieses Reglements und der Beibehaltung des Funktionsprinzips (z. B. mechanische, hydraulische Betätigung) sind die Betätigungsvorrichtungen der Kraftübertragungseinrichtungen (u.a. Kupplung, Getriebe, Sperrdifferential) freigestellt.

Ein Vierradantrieb ist nur zulässig, wenn er beim ursprünglichen Modell vorhanden war. Der Umbau von Frontantrieb auf Heckantrieb oder umgekehrt ist nicht erlaubt.

Wenn das Fahrzeug ursprünglich mit einem permanenten Vierradantrieb ausgerüstet ist, darf nicht auf Zweiradantrieb umgebaut werden.

Eintragungspflichtig sind z. B.: Übersetzungsänderungen von mehr als 8 %, wobei jede einzelne Gangstufe zu beachten ist. Sperrdifferentialie in Seriengehäusen mit mehr als 50 % Sperrwirkung.

Nicht eintragungspflichtig (s. Art. 4) sind z. B.: Kupplung, Getriebetyp, verstärkte Antriebswellen.

Art. 10 Bremsanlage

Eine gleichzeitig auf die Vorder- und Hinterräder wirkende Zweikreisbremsanlage, betätigt durch dasselbe Pedal ist vorgeschrieben.

Brems Scheiben welche nicht der Serie entsprechen müssen aus Stahl bestehen (eisenhaltige Legierung mit mindestens 7,5 g/cm³).

Eine mechanische Feststellbremse ist vorgeschrieben.

Eine mechanisch wirkende Feststellbremse ist eine Feststellbremse, deren Feststellung durch mechanische Mittel gesichert ist, auch wenn die Betätigung durch nicht mechanische Mittel erfolgt, z. B. durch eine elektronische Ansteuerung.

Nicht serienmäßige Bremsbeläge sind nur mit ABE, amtlichen Prüfzeichen, Prüfbericht mit Eintrag oder Teilegutachten zulässig.

Im Übrigen ist die Bremsanlage einschließlich Fly-Off-Bremseinrichtungen freigestellt, jedoch ist jede Änderung eintragungspflichtig. Ausnahme: höherwertige Bremsflüssigkeit.

Art. 11 Lenkung

Die Lenkung – mit Ausnahme des Arbeitsprinzips (Schnecken-, Kugelumlauf, Zahnstangen-Lenkung) – ist freigestellt, jedoch ist jede Änderung eintragungspflichtig.

Ein nicht serienmäßiges Lenkrad muss entweder in den Fz.-Papieren eingetragen sein oder eine ABE besitzen.

Der zusätzliche Einbau von Lenkgetrieben und Spurstangen an der Hinterachse zum Zwecke einer nichtserienmäßigen Allradlenkung ist unzulässig.

Art. 12 Radaufhängung

Der Typ bzw. das Funktionsprinzip der Radaufhängung muss beibehalten werden.

Oben sind die Stützlager bzw. Domlager und deren Befestigungsteile (ggfls. Platten für verstellbaren Sturz) freigestellt, jedoch müssen die karosserieseitigen Befestigungspunkte der Radaufhängung serienmäßig bleiben bzw. dem Werkstatthandbuch entsprechen.

Die originalen Fahrwerksteile müssen beibehalten werden, jedoch sind nachträgliche Verstärkungen der Radaufhängungsteile durch Materialhinzufügung erlaubt. Der ursprüngliche Radstand muss beibehalten werden (Toleranz +/- 1 %).

Alle anderen radgeometrischen Daten (z. B. Spurweite, Vorspur, Sturz) sind freigestellt.

Federn, Stoßdämpfer, Stabilisatoren sowie die Lager der Radaufhängungsteile sind freigestellt, d.h. sie dürfen auch verstellbar sein (z. B. Gewindefahrwerk). Die freigestellten Teile müssen jedoch ihre ursprüngliche Funktion beibehalten und dürfen keine anderen Funktionen übernehmen.

Eintragungspflichtig sind z.B.: Nicht serienmäßige Federn (Ausnahme: Unbeschränkte ABE) und Federauflagen (Federteller), andere Stoßdämpfer, wenn sie:

- als Feder- oder Dämpferbeine Radführungsaufgaben übernehmen
- als Federbeine höhenverstellbare Federteller aufweisen.

Unter Beachtung der vorstehenden Bestimmungen ist die Radaufhängung darüber hinaus freigestellt.

Art. 13 Räder (Radschüssel und Felge) und Reifen

13.1 Reifen bei Rallyes mit Status National (Rallye 200)

Zulässigkeit: Es sind nur Reifen zulässig, die uneingeschränkt der StVZO entsprechen und für das betreffende Fahrzeug durch den Hersteller, durch ABE, EG-Gesamt-Betriebsurlaubnis, EWG-

Übereinstimmungsbescheinigung (COC) oder einen Bericht eines Technischen Dienstes freigegeben und mit vollständiger ECE-Bezeichnung (z. B. 175/70R13 82S) im Fahrzeugschein bzw. Fahrzeugbrief eingetragen sind.


Kennzeichnung: Auf der Reifenflanke muss in erhabener Schrift die vollständige ECE-Bezeichnung mit E-Prüfzeichen deutlich lesbar angegeben sein, z.B.: 185/70 R13 84 H.

Dies bedeutet, dass unabhängig vom Produktionsdatum, die durch die StVZO geforderte „E“-Kennzeichnung von Reifen („E“ in einem Kreis oder Viereck, mit folgender Kennziffer für das Zulassungsland) auf dem Reifen vorhanden sein muss.

Das „E“ kann als Großbuchstabe (gemäß ECE) oder als kleiner Buchstabe „e“ (gemäß EWG) vorhanden sein.

Beispiele eines Reifens gemäß StVZO mit E-Kennzeichnung:

175/70R13 82S  (gemäß ECE)

185/70R13 84H  (gemäß EWG)

Grundsätzlich muss der komplette Reifen formgeheizt sein. Ausschließlich hinsichtlich der E-Kennzeichnung werden auch bestimmte Reifen akzeptiert, bei denen die E-Kennzeichnung nachträglich durch den Reifen-Hersteller oder General-Importeur aufvulkanisiert wurde. Diese Reifen benötigen eine individuelle Freigabe durch den DMSB (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil).

Andere Kennzeichnungen, z.B. durch Einbrennen, Einschneiden, Aufkleben, etc. werden nicht anerkannt.

Zusätzliche Beschriftungen wie „Not for highway service“, „Not for highway use“ oder „N.H.S.“ sind unbedeutend, da sie nur den Export in die USA und Kanada betreffen.

Symbol für die Geschwindigkeitskategorie: Die Verwendung von Reifen mit höherwertigem Geschwindigkeitssymbol (z.B. T, H, V, W), als in den Fahrzeugpapieren eingetragen, ist erlaubt. Nur bei M+S-Reifen darf die Geschwindigkeitskategorie (siehe Symbolangabe) niedriger sein.

Vertrieb: Der Reifen muss in Prospekten, Warenlisten oder Anzeigen des Reifenherstellers oder Runderneuerers abgebildet und für jedermann frei erhältlich sein.

Profilierung: Es sind nur im Vulkanisationsverfahren (formgeheizte) hergestellte Profile zulässig.

Geschliffene Profile sind verboten. Abgefahrene Reifen dürfen nicht nachgeschliffen werden.

Die Reifen müssen im Neuzustand ein Negativprofilanteil von mindestens 17 % aufweisen.

Die Reifenprofiltiefe muss beim Start mindestens 2 mm betragen.

Zu keinem Zeitpunkt während der Veranstaltung darf die Profiltiefe der am Fahrzeug montierten Reifen weniger als 1,6 mm betragen. Dies gilt für mindestens 3/4 der gesamten Profilfläche.

Ein Protest gegen die Profiltiefe ist nicht zulässig. Die Reifenbauart (z.B. radial, diagonal) aller am Fahrzeug zum Einsatz kommenden Reifen muss einheitlich sein. Die gleichzeitige Benutzung von Sommer- und Winter-Reifen (M+S) ist unzulässig. An einer Achse müssen Reifen gleichen Fabrikats mit gleichem Profilbild benutzt werden. Das Fabrikat und das Profilbild der Reifen für Vorder- und Hinterachse dürfen unterschiedlich sein.

M+S-Reifen: Alle in den Fahrzeugpapieren eingetragenen Reifengrößen können auch als M+S-Reifen gefahren werden. Steht in den Fahrzeugpapieren allerdings hinter einer Reifenbezeichnung der Zusatz „M+S“, so ist diese Reifengröße nur als M+S-Reifen zulässig. Auch auf M+S-Reifen muss die vollständige ECE-Bezeichnung (mit Geschwindigkeitsindex und E-Kennzeichnung) in erhabener Schrift vorhanden sein.

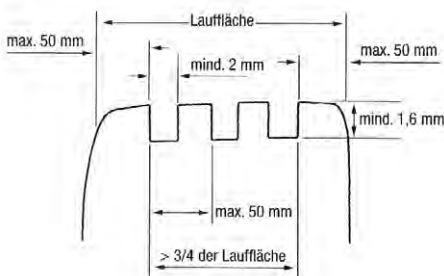
13.2 Reifen bei Rallyes mit dem Status National A

Bei Rallye-Veranstaltungen mit dem Status National-A sind die Reifen *unter der Bedingung freigestellt, dass diese auf in Art. 13.4 beschriebenen Rädern montiert sind.*

- Montage auf in Art. 13.4 beschriebene Räder.
- Die Gesamtbreite des Reifens darf die in Art. 13.3 angegebene Maximalbreite (Reifen inkl. Felge) nicht überschreiten.

Profillose Reifen (Slicks) sind nicht zugelassen. Die Reifen müssen wie nachfolgend beschrieben profiliert sein:

- Profiltiefe: mind. 1,6 mm
- Profildbreite: mind. 2 mm
- Profilabstand: max. 50 mm
- Profilabstand zur Reifenflanke: max. 50 mm
- Anzahl der Profilrillen: variabel
- Die Breite zwischen den beiden äußeren Profilrillen eines Reifens darf 3/4 der Lauffläche nicht unterschreiten.



Zu keinem Zeitpunkt während der Veranstaltung darf die Profiltiefe der am Fahrzeug montierten Reifen weniger als 1,6 mm betragen. Dies gilt für mindestens 3/4 der gesamten Profilfläche.

Ein Protest gegen die Profiltiefe und die E-Kennzeichnung ist nicht zulässig.

Darüber hinaus müssen die Reifen der StVZO entsprechen.

13.3 Rad-/Felgenbreite:

In Abhängigkeit vom Hubraum bzw. Einstufungshubraum beträgt die max. zulässige Maulweite der Räder/Felgen:

	bis 1000 cc:	6 Zoll
über 1000	bis 1400 cc:	7 Zoll
über 1400	bis 1600 cc:	8 Zoll
über 1600	bis 2000 cc:	9 Zoll
über 2000	bis 3000 cc:	10 Zoll
über 3000 cc:	11 Zoll	

Die Breite der Reifen ist freigestellt.

13.4 Räder (Radschüssel und Felge)

Material, Einpresstiefe und Form der Räder sind freigestellt. Distanzscheiben sind zulässig.

Räder und Distanzscheiben müssen eingetragen sein, wenn keine ABE vorliegt.

13.5 Reifen im Slalomspor, Bergrennen, Rundstreckenrennen und Leistungsprüfungen

Beim Slalomspor, bei Bergrennen, bei Rundstreckenrennen und bei Leistungsprüfungen sind die Reifen (z. B. Slicks) freigestellt. Die Regelung hinsichtlich der zulässigen Breiten der bereiften Felge gemäß Art. 13.3 muss jedoch beachtet werden.

Ein Eintrag der Reifen in den Fahrzeugpapieren muss daher nicht vorliegen.

Art. 14 Ersatzrad

Das Mitführen eines Ersatzrades ist nicht vorgeschrieben. Wird es mitgeführt, so darf es nicht in dem für Fahrer oder Beifahrer vorgesehenen vorderen Raum untergebracht sein und keine Veränderungen der Karosserieaußenansicht verursachen.

Das Ersatzrad muss in jedem Falle sicher befestigt sein.

Auch bei Verwendung des oder der Reserveräder (Rallyesport) müssen alle Regelungen gemäß Artikel 13.1 bis 13.4 beachtet werden.

Falls serienmäßig ein Notrad vorhanden ist, darf dieses eingebaut sein, es darf jedoch solange sich das Fahrzeug im Wettbewerb befindet nicht am Fahrwerk montiert werden.

Art. 15 Karosserie und Fahrgestell

Die serienmäßige Karosserie und/oder das Fahrgestell – gemäß Art. 251-2.5.2 und 2.5.1 des Anhangs J (ISG) – dürfen verstärkt oder erleichtert werden. Jedoch darf die pro-

jizierte Gesamtläche von Ausschnitten an einem Bauteil maximal 30% der ursprünglichen projizierten Gesamtläche des Originalbauteils betragen.

Jedoch dürfen Teile, die zur Aufnahme von Motor, Getriebe, Lenkungs-, Brems- oder Radaufhängungselementen dienen, nicht erleichtert werden.

Das Entfernen bzw. Ausschneiden von großflächigen Bauteilen ist nicht erlaubt. Hiervon ausgenommen ist die Trennwand vom Wasserkasten zum Motorraum hin. Es muss dann jedoch eine Querstrebe zwischen den Federbeindomen bzw. den oberen Radaufhängungspunkten angebracht sein, damit die Stabilität des Fahrzeuges wieder gewährleistet ist.

Es ist nicht gestattet, erleichterte Teile zu verstärken oder verstärkte Teile zu erleichtern.

Die äußere Form der Originalkarosserie muss beibehalten werden, ausgenommen hiervon sind die Kotflügel und die erlaubten aerodynamischen Hilfsmittel. Der serienmäßige Kühlergrill muss beibehalten werden, mit Ausnahme von erlaubten Änderungen des Grills, die beim Umbau von Beleuchtungseinrichtungen im Rahmen des Art. 22 notwendig sind.

Bei Fahrzeugen mit Heckmotor, z.B. NSU-TT, dürfen im Frontblech zwischen den Scheinwerfern keine nichtserienmäßigen Öffnungen vorhanden sein.

Ausschließlich zur Unterbringung des Katalysators und zum Einbau des Kraftstoffbehälters im Kofferraum (gemäß Art. 23) sind örtlich, notwendige Änderungen des Fahrzeugbodens zulässig. Darüber hinaus muss die serienmäßige Bodengruppe beibehalten werden; jedoch sind Verstärkungen zulässig.

Serienmäßige bzw. bauartgeprüfte Schiebe- bzw. Sonnendächer sind erlaubt. Diese müssen während der Veranstaltung geschlossen sein.

Ein vorhandenes Schiebe-/Sonnendach darf unter der Bedingung entfernt werden, dass die entstandene Öffnung durch das gleiche Material mit gleicher Materialdicke (Toleranz: 10 %) wie das der Serienkarosserie durch Schweißung verschlossen wird.

Von der FISA/FIA für das betreffende Fahrzeug homologierte bzw. ehemals homologierte Dachklappen sind zulässig.

Zierleisten und Stoßfänger dürfen entfernt werden, sofern sie nicht in der Karosserie integriert sind (z. B. Porsche 911) und keine scharfen Kanten erscheinen.

Nicht verschraubte Radkappen und Radzierblenden müssen entfernt werden. Nach dem Entfernen von Zierleisten und Radkappen dürfen keine scharfen Kanten (z.B. Befestigungsklammern oder Achsmuttern) erscheinen.

Die Gesamtbreite des Fahrzeuges darf 2000 mm (ohne Außenspiegel) nicht überschreiten.

Die Anbringung eines Unterschutzes ist erlaubt.

Fest am Wagen angebaute pneumatische Wagenheber sind erlaubt.

Außer den Reifen und Felgen darf kein Teil des Fahrzeuges den Boden berühren, wenn die Reifen an einer Seite des Wagens ohne Luft sind.

Grundsätzlich darf kein mechanisches Bauteil außerhalb der ursprünglichen Karosserie angebracht werden.

Ein Wasserkühler darf nur dann außerhalb der Karosserie montiert werden, wenn er unterhalb einer durch die Radnabenmitte gedachten horizontalen Ebene liegt.

Art. 16 Türen, Motorhaube und Kofferraumhaube

Die Scharniere und die Betätigungseinrichtungen der Türen sind freigestellt. Das Originalschloss der Türen muss beibehalten werden.

An der Fahrer- und Beifahrertür muss je eine Türverkleidung gemäß Art. 20 (Fahrergastraum /Innenraum) vorhanden sein.

Das Material der Motorhaube und der Kofferraumhaube ist freigestellt. Die äußere Originalform muss jedoch beibehalten werden.

Die Art der Verriegelungsvorrichtung (nicht Scharniere) der Motorhaube und der Kofferraumhaube sind freigestellt.

Die Motorhaube muss von außen, ohne Zuhilfenahme von Werkzeug oder anderen Hilfsmitteln, leicht zu öffnen sein.

Luftöffnungen (Ausschnitte) in der Motorhaube sind nur unter den folgenden Bedingungen zulässig:

- a) Die durch eine Öffnung evtl. entstandene Vertiefung muss durch ein engmaschiges Gitter (Maschenweite: max. 5 mm x 5 mm), welches die Originalform wieder herstellt, abgedeckt werden. Dieses Gitter muss auch bewirken, dass keine Sicht auf mechanische Teile möglich ist.
- b) Nicht serienmäßige aufgesetzte Lufthutzen sind generell verboten.

Abgeänderte, Hauben und Deckel müssen auf jeden Fall einzeln gegen die serienmäßigen Teile austauschbar sein. D.h. dass z.B. beim Ausbau der verwendeten Motorhaube die Serienmotorhaube vollständig die äußere Karosserieform wiederherstellen muss und umgekehrt.

Eintragungspflichtig sind z.B.: Motorhaube und Kofferraumdeckel aus einem anderen Material.

Nicht eintragungspflichtig sind (s. Art. 4): Öffnungen in Motorhauben, sofern sie keine verkehrgefährdenden, hervorstehenden Kanten aufweisen.

Art. 17 Kotflügel

Die Radhaus-Ausschnittskanten der serienmäßigen Kotflügel dürfen unter Beibehaltung der Radausschnittsform (nicht Abmessungen) nachgearbeitet und/oder durch aufgesetzte Formteile verbreitert werden. Das Material dieser aufgesetzten Formteile ist freigestellt.

Bei Vorhandensein von Kotflügelrändern aus Kunststoff dürfen diese zum Zwecke der Freigängigkeit der Reifen umgelegt oder abgeschnitten werden, wobei keine scharfen Kanten entstehen dürfen. Die Schnittfläche muss abgerundet und mit einem Kantenschutz abgedeckt werden.

Das Innere der Kotflügel (nicht Radhaus) ist freigestellt, es dürfen dort mechanische Bauteile angebracht werden. Oberhalb der Radmitte müssen die Kotflügel, senkrecht gemessen, die gesamte Reifenlauffläche abdecken. Eintragungspflichtig sind z. B.: Kotflügelverbreiterungen.

Art. 18 Aerodynamische Hilfsmittel

Front-, Heck- und Seitenspoiler sind freigestellt. Nicht serienmäßige Spoiler müssen entweder eine ABE haben oder in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein. Statt der serienmäßigen Stoßfänger dürfen zugelassene Spoiler mit integriertem Stoßfänger montiert werden.

Art. 19 Fahrzeugscheiben

Für alle Scheiben ist Sicherheitsglas vorgeschrieben. Darüber hinaus muss die Windschutzscheibe aus Verbund-Hartglas (kein Kunststoff) bestehen.

Als Sicherheitsglas i. S. dieses Reglements gelten Hart- und Mineralgläser mit nationalen Prüfzeichen und Zahlen (Wellenlinie gefolgt von einem D und einer Zahl) bzw. ECE-Prüfzeichen (z. B. 43R E1 ... Zahlen) sowie glasähnliche, entsprechend gekennzeichnete Hartkunststoffscheiben.

Die Windschutzscheibe, die hinteren Seitenscheiben und die Heckscheibe dürfen durch nicht serienmäßige Scheiben ausgetauscht werden.

Nicht serienmäßige Scheiben müssen eine Mindeststärke von 3 mm aufweisen.

Die Scheiben der Fahrer- und Beifahrertür, sowie darin befindliche Schiebefenster müssen der Serie entsprechen.

Hierbei ist die Verwendung von Kunststoffscheiben – auch mit Eintrag in den Fahrzeugpapieren – nicht zulässig, es sei denn sie sind serienmäßig.

Der Betätigungsmechanismus und die Befestigung aller Scheiben sind freigestellt.

Scheiben sind eintragungspflichtig, wenn Sie in Art, Material oder Abmessungen von der Serie abweichen.

Zur Scheibentönung gelten zusätzlich folgende Bestimmungen:

Für alle Wettbewerbsarten:

Die Windschutzscheibe sowie die Scheiben der Fahrer- und Beifahrertür müssen klar durchsichtig und dürfen demnach nicht getönt sein, es sei denn, es handelt sich um das serienmäßig getönte Wärmeschutzglas, welches der StVZO entspricht.

Klare Sicherheitsfolien mit den Prüfzeichen ~D5170, D5174, D5178, D5190, D5195, D5197, D5233, D5274, D5277, D5403 oder D5446 (s.a. Allgemeine Bestimmungen und Erläuterungen zu Sicherheitsvorschriften im blauen Teil) sind an Hart- und Mineralgläsern für die Scheibe innen an der Fahrertür, für Glas- und Glassonnendächer in allen Wettbewerbsarten und bei Wettbewerben mit Beifahrer auch innen an der Scheibe der Beifahrertür vorgeschrieben.

Bei Rundstreckenrennen und Leistungsprüfungen:

- Folien (auch bauartgeprüfte), Aufkleber und Besprühung sind mit Ausnahme der hinteren Seitenscheiben nicht erlaubt.
- Sämtliche Fahrzeugscheiben mit Ausnahme der hinteren Seitenscheiben dürfen nicht getönt sein, es sei denn, es handelt sich um das serienmäßig getönte Wärmeschutzglas, welches der StVZO entspricht.

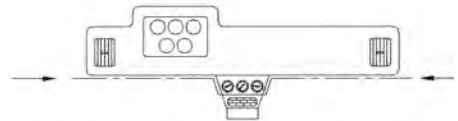
Werbe- und Namensaufkleber, welche nach den FIA-/DMSB-Vorschriften erlaubt sind (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil), sind von vorstehenden Punkt a) nicht betroffen.

Bei Veranstaltungen, die in der Nacht durchgeführt werden bzw. bis in die Nachtstunden hinein andauern (z. B. 24-Stunden-Rennen), kann der Veranstalter in seiner Ausschreibung Ausnahmen zu vorgenannten Regelungen beim DMSB beantragen.

Art. 20 Fahrgastraum/Kofferraum

Die Innenausstattung des Fahrgastraumes/Kofferraumes ist unter nachfolgenden Bedingungen freigestellt.

Armaturenbrett: Das Armaturenbrett (Instrumententräger) muss der Serie entsprechen. Verkleidungsteile, die unterhalb des Armaturenbrettes liegen und nicht Bestandteil desselben sind, dürfen entfernt werden.



Instrumentierung: Die Instrumente sind freigestellt, jedoch müssen Tachometer und Kontrollleuchten (z. B. Fahrtrichtungsanzeiger, Fernlicht) vorhanden sein. Änderungen am Tachometer sind eintragungspflichtig.

Tür-/Seitenverkleidung: Türverkleidungen und hintere Seitenverkleidungen müssen vorhanden sein. Die Tür- und die hinteren Seitenverkleidungen können der Serie entsprechen oder aus Metallblech mit einer Stärke von min. 0,5 mm, aus Kohlefaser mit einer Stärke von min. 1 mm oder aus anderem, festen und schwer entflammbarem Material mit einer Stärke von min. 2 mm bestehen. Die Verkleidungen müssen alle beweglichen Teile und die für die Tür, Scharniere, Schloss und Fensterheberfunktionen erforderlichen Teile flächig und wirkungsvoll abdecken.

Sitze-/halterungen:

Bei Rundstreckenrennen, Bergrennen und Leistungsprüfungen ist ein FIA-homologierter bzw. ehemals FIA-homologierter Fahrersitz gemäß FIA-Normen 8855-1999 oder 8862-2009 vorgeschrieben.

Bei Rallies mit Status National A und International sind ab 01.01.2014 FIA-homologierte bzw. ehemals FIA-homologierte Sitze gemäß FIA-Normen 8855-1999 oder 8862-2009 vorgeschrieben.

Bei Rallies mit dem Status National (Rallye 200) sind ab 01.01.2016 FIA-homologierte bzw. ehemals FIA-homolo-

gierte Sitze gemäß FIA-Normen 8855-1999 oder 8862-2009 vorgeschrieben.

Im Slalomsport sind die Sitze freigestellt

Falls ein FIA-homologierter Sitz zur Anwendung kommt, darf dessen Alter maximal 10 Jahre betragen.

FIA-homologierte Sitze müssen, mit Ausnahme des Rallyesports, nicht zwingend in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein. Alternativ zu einem Eintrag in den Fahrzeugpapieren genügt ein Eintrag eines DMSB-Sachverständigen im DMSB-Wagenpass.

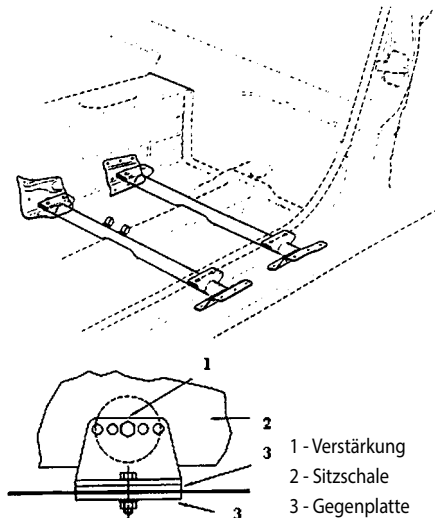
Der Beifahrersitz und die Rücksitzbank/Rücksitze dürfen entfernt werden.

Während der Veranstaltung ist dies auch ohne Eintragung in die Fahrzeugpapiere zulässig. Eingebaute rechte und linke Vordersitze müssen vollständig auf der einen oder der anderen Seite der vertikalen Längsmittlebene des Fahrzeugs montiert sein.

Die Originalhalterungen für die Rücksitzbank/Rücksitze müssen beibehalten werden, wenn die Sitze ausgebaut sind und die entsprechenden Sitzplätze in den Fahrzeugpapieren nicht gestrichen sind.

Die Sitzbefestigung muss der Serie, dem Art. 253-16 im Anhang J zum ISG, der FIA-Sitzhomologation oder einer der nachstehenden Zeichnungen entsprechen.

Das verwendete Rohrmaterial muss aus Stahl bestehen



1 - Verstärkung
2 - Sitzschale
3 - Gegenplatte

und mit einem Durchmesser von mind. $\varnothing 38 \times 2,5$ mm bzw. $\varnothing 40 \times 2$ mm oder mit einem Vierkantquerschnitt von mind. $35 \times 35 \times 2$ mm ausgeführt sein oder, falls gegeben, der Homologation entsprechen.

Darüber hinaus sind adäquate, von den vorstehenden Möglichkeiten abweichende Sitzbefestigungen zulässig, falls diese konkret oder in Zusammenhang mit einem Sitzeintrag in den Fahrzeugpapieren eingetragen wurde.

Die serienmäßige Sitzbefestigung darf hierzu entfernt werden.

Es dürfen nur folgende Zubehörteile im Fahrgastraum angebracht werden: Überrollvorrichtung, Ersatzrad, Feuerlöscher, Funkanlage, Helmhalter, Komfortteile und Ballast.

Alle Gegenstände, die im Fahrzeug mitgeführt werden, sind sicher zu befestigen.

Hinweis: Sitze mit starrer Rückenlehne sowie Sitze ohne ABE oder vergleichbare Gutachten müssen in den Fahrzeugpapieren oder im DMSB-Wagenpass eingetragen sein.

Art. 21 Leitungen

Die Verlegung von elektrischen Leitungen und Flüssigkeitsleitungen ist unter Beachtung der folgenden Bestimmungen freigestellt.

Flüssigkeitsleitungen dürfen durch den Fahrgastraum verlaufen, wenn sie aus Metall bestehen oder vollständig durch Metall bzw. -geflecht geschützt sind, dort keine Verbindungen (ausgenommen Bremsleitungen und Schottwandverschraubungen gemäß Art. 253-3.2, Anhang J im ISG) aufweisen und sie am Fahrzeugboden – unterhalb der Türschwelleroberkante – verlegt werden.

Kühlwasser- und Schmierölleitungen, die durch den Fahrgastraum verlaufen müssen vollständig durch eine zweite flüssigkeitsdichte Leitung bzw. Kanal ummantelt sein.

Nicht serienmäßige außenliegende Kraftstoff- und Bremsleitungen sind gegen Steinschlag, Korrosion, Bruch mechanischer Teile usw. zu schützen.

Wenn die serienmäßige Anordnung beibehalten wird, ist ein zusätzlicher Schutz von Leitungen nicht erforderlich.

Die Verlegung von Kraftstoff- und Bremsleitungen und der Austausch dieser Leitungen gegen solche aus einem anderen Material ist eintragungspflichtig (siehe Art. 4). Leitungen aus Kupfer sind in einem Abstand von ca. 25 cm zu befestigen.

Es dürfen keine Flüssigkeitsbehälter, mit Ausnahme des Behälters für die Scheibenwaschanlage, im Fahrgastraum untergebracht sein.

Art. 22 Elektrische Ausrüstung, Beleuchtung

Die elektrische Ausrüstung und die Beleuchtungsausrüstung der Fahrzeuge sind freigestellt, sie müssen jedoch der StVZO entsprechen und folgende Bedingungen einhalten:

- Maximal 6 Frontscheinwerfer sind erlaubt.
- Das Abblendlicht der Hauptscheinwerfer muss bauartgeprüft und mit E-Prüfzeichen nach ECE oder EG gekennzeichnet sein.

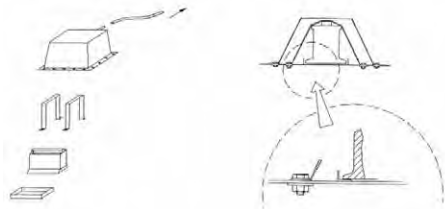
Für den Fall, dass die Batterie von ihrem ursprünglichen Platz verlegt wird, muss die Befestigung an der Karosserie aus einem Metallsitz und zwei Metallbügeln mit Isolierbeschichtung bestehen; das Ganze ist mittels Schrauben und Muttern am Boden zu befestigen. Zur Befestigung dieser Bügel sind Schrauben mit einem Durchmesser von mindestens 10 mm zu verwenden.

Alternativ zu den Metallbügeln sind auch zwei an den seitlichen Kanten der Batterie verlaufende Winkelprofile aus Stahl oder Aluminium mit einer Mindeststärke von 3 mm oder zwei quer über die Batterie verlaufende Metallbänder (keine Lochblechbänder) mit einer Mindeststärke von 3 mm zulässig. Diese Winkelprofile bzw. Metallbänder sind mindestens mit je zwei M10-Gewindebolzen am Fahrzeugboden zu befestigen. Des Weiteren sind auch Batteriekästen aus Stahlblech mit mindestens 2 mm Materialstärke und Batteriekästen aus Aluminiumblech mit mindestens 3 mm Materialstärke zugelassen. Diese sind inklusive Deckel mit mindestens vier M10-Schrauben an der Fahrzeugkarosserie zu befestigen.

Zwischen den einzelnen Schrauben und dem Karosserieblech sind Unterlegscheiben von mindestens 3 mm Dicke und 20 cm² Oberfläche vorzusehen.

Bei Verwendung einer Nassbatterie muss zwischen Fahrgastraum und Batterie eine flüssigkeitsdichte Trennwand vorhanden sein. Die Batterie darf auch in einer Box untergebracht sein.

Ihr Platz ist frei; es ist auch erlaubt, die Batterie im Fahrgastraum unterzubringen, jedoch ausschließlich hinter den Vordersitzen. In diesem Fall und sofern es sich um eine Nassbatterie handelt, muss die Schutzhülle eine Lüftungsöffnung mit Austritt nach außerhalb des Fahrgastraumes haben (siehe nachfolgende Zeichnungen).



Falls eine Trockenbatterie im Fahrgastraum untergebracht ist, muss sie mit einer kompletten Abdeckung elektrisch isoliert werden.

Sofern Beleuchtungseinrichtungen für Fern- und Abblendlicht verändert oder durch funktionell gleichwertige Einrichtungen ersetzt werden, müssen dadurch entstandene Öffnungen vollständig und luftdicht abgedeckt sein.

Bei wesentlichen Änderungen oder Weglassen von Funktionen ist ein Eintrag notwendig (siehe Art. 4).

Art. 23 Kraftstoffanlage

Es darf nur handelsüblicher unverbleiter Otto-Kraftstoff nach DIN EN 228, unverbleiter Otto-Kraftstoff E10 nach DIN 51626-1, Diesel-Kraftstoff nach EN 590 oder Biodiesel nach DIN EN 14214 verwendet werden. Darüber hinaus sind auch die Bestimmungen gemäß Artikel 252.9 Anhang J zum ISG einzuhalten.

Bioethanol E 85 gemäß DIN EN 15376 ist nur dann zulässig, wenn dies die jeweilige Veranstaltungsausschreibung erlaubt. Dieser Kraftstoff muss einen Ethanolanteil von

mindestens 85 % haben. Die restlichen Anteile müssen handelsüblicher Ottokraftstoff nach DIN EN 228 sein. In Wettbewerben mit DMSB-Prädikat ist die Verwendung von Bioethanol E 85 nicht gestattet.

Der Kraftstoffkreislauf muss so gestaltet sein, dass er bei Unfällen nicht zuerst in Mitleidenschaft gezogen werden kann.

Als Kraftstoffbehälter i. S. dieser Vorschriften ist jeder Behälter, der Kraftstoff aufnimmt und diesen entweder zum Motor oder einen anderen Kraftstoffbehälter abgibt, anzusehen. Der oder die Öffnungen zum Befüllen und zum Entlüften eines jeden Kraftstoffbehälters müssen sich immer außerhalb des Fahrgastraumes befinden und es muss sichergestellt sein, dass kein Kraftstoff entweichen kann.

Wenn der Kraftstoffbehälter des Fahrzeuges mit einer FIA-Standardkupplung ausgerüstet ist, muss das Anschlussteil geschützt sein.

Der Kraftstoffbehälter muss einer der folgenden Ausführungen entsprechen:

- ursprünglich vorhandener Serienkraftstoffbehälter
- FT3-1999, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälter (gemäß der FIA-Anerkennung)
- oder für den Fahrzeugtyp FIA-homologierten Kraftstoffbehälter

Der FT3-1999, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälter muss folgendermaßen gekennzeichnet sein: Name des Herstellers, genaue Spezifikationen, nach denen der jeweilige Kraftstoffbehälter hergestellt wurde, Homologationsdatum, Datum des Gültigkeitsende, Seriennummer.

Diese Kraftstoffbehälter müssen nach Gültigkeitsende der Homologation durch einen neuen Kraftstoffbehälter ersetzt werden, es sei denn, der Hersteller nimmt eine erneute Überprüfung vor und stellt eine neue Bescheinigung aus, die eine Gültigkeitsdauer von höchstens zwei weiteren Jahren hat. Es dürfen mehrere der beschriebenen Kraftstoffbehälter im Fahrzeug eingebaut sein.

Die Verwendung und Ausführung eines Kraftstoffsammlbehälters (Catchtank) mit einem Fassungsvermögen von max. einem Liter ist freigestellt.

Der Kraftstoffbehälter (inkl. Einfüllstutzen) darf nicht im Fahrgastraum oder im Motorraum untergebracht sein, es sei denn, diese Lage entspricht der Serie oder der Homologation.

Fahrzeuge, bei denen das Tank-Einfüllrohr nicht der Serie entsprechend durch den Fahrgastraum verläuft, müssen mit einem FIA-homologierten Rückschlagventil ausgestattet sein. Dieses Ventil muss sich möglichst nahe am eigentlichen Kraftstoffbehälter befinden.

Die Einfüllöffnung darf sich nicht innerhalb der Scheiben oder des Daches befinden.

Es ist erlaubt, den Fahrzeugboden zum Einbau des Kraftstoffbehälters aufzuschneiden.

Im Übrigen ist die Lage des Kraftstoffbehälters freigestellt. Falls sich der Kraftstoffbehälter im Kofferraum befindet, muss eine Ablaufvorrichtung vorhanden sein, wobei der Durchmesser des Ausschnittes im Bodenblech max. 10 mm betragen darf.

Die Verwendung nicht serienmäßiger Kraftstoffbehälter ist eintragungspflichtig.

Art. 24 Fassungsvermögen der Kraftstoffbehälter

Das Fassungsvermögen der Kraftstoffbehälter (Hauptkraftstoffbehälter und Zusatzkraftstoffbehälter) darf die nachstehend angegebenen Mengen abhängig vom Hubraum bzw. Einstufungshubraum (Art. 6) nicht überschreiten:

Hubraum	bis 700 ccm:	60 l
Hubraum über	700 bis 1000 ccm:	70 l
Hubraum über	1000 bis 1400 ccm:	80 l
Hubraum über	1400 bis 1600 ccm:	90 l
Hubraum über	1600 bis 2000 ccm:	100 l
Hubraum über	2000 bis 2500 ccm:	110 l
Hubraum über	2500 ccm:	120 l

Art. 25 Ölkühler

Für den Motor, das Getriebe und das Differenzial sind Ölkühler und die dafür notwendigen Leitungen und Pumpen freigestellt. Ölkühler dürfen nur dann außerhalb der Karosserie montiert werden, wenn sie unterhalb einer durch die Radnabenmitte gedachten horizontalen Ebene liegen. Eine Unterbringung des Ölkühlers im Fahrgastraum ist unzulässig. Zwischen Fahrgastraum und Ölkühler muss eine flüssigkeitsdichte Trennwand bzw. Box vorhanden sein.

Falls Ölkühler im Kofferraum untergebracht sind, darf hierzu ein Luftführungs kanal mit einem Durchmesser von maximal 15 cm bzw. einem maximalen Querschnitt von 180 cm² verwendet werden. An beiden Karosserie-Seitenteilen und am Heck darf dafür jeweils eine Öffnung eingebracht werden. Jedoch darf die projizierte Gesamtfläche von Ausschnitten an diesen Karosserieteilen maximal 30% der ursprünglichen projizierten Gesamtfläche des Originalbauteils betragen (s.a Art. 15).

Art. 26 Besondere Sicherheitsbestimmungen

Das Mitführen von Verbandskasten und Warndreieck ist – außer im Rallyesport – nicht vorgeschrieben.

Für die Fahrzeuge gelten die nachfolgenden besonderen Sicherheitsvorschriften:

Art. 26.1 Abschleppösen

Bei allen Wettbewerbsarten mit Ausnahme des Slalom-sports muss jedes Fahrzeug vorn und hinten mit jeweils einer wie folgt beschriebenen Abschleppöse ausgerüstet sein. Jede Abschleppöse muss einen Innendurchmesser von mindestens 60 mm und max. 100 mm bzw. einen ad-äquaten freien Querschnitt von mindestens 29 cm² und max. 79 cm² aufweisen. Durch die Abschleppöse muss ein Bolzen mit einem Durchmesser von 60 mm bewegt werden können.

Im Slalomsport muss vorne und hinten eine Abschleppöse vorhanden sein, deren Ausführung freigestellt ist.

Die Abschleppösen müssen fest mit den tragenden Teilen der Karosserie verbunden sein.

Die Abschleppösen müssen so positioniert sein, dass ihre Vorderkante über die äußere Peripherie der Karosserie hinausragt oder mit dieser abschließt. Sie dürfen z.B. auch klappbar ausgeführt sein.

Darüber hinaus müssen die Abschleppösen stabil genug und zugänglich sein, um das Fahrzeug bergen zu können, wenn es in einem Kiesbett zum Stillstand kommt.

Jede Abschleppöse muss selbst oder durch einen Pfeil an dem darüber liegenden Karosserieteil kontrastierend zum Fahrzeug in gelb, rot oder orange gekennzeichnet sein.

Art. 26.2 Außenspiegel

Der Außenspiegel ist freigestellt, jedoch muss er bauart-geprüft und mit einem E-Prüfzeichen gekennzeichnet sein. Wird ein nicht serienmäßiger Außenspiegel verwendet, muss dieser in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein.

An der Fahrerseite ist ein Außenspiegel gemäß vorstehender Spezifikation vorgeschrieben. Darüber hinaus muss bei Rundstreckenrennen und Rallyes auch ein Außenspiegel auf der Beifahrerseite gemäß diesen Vorgaben angebracht sein.

Art. 26.3 Hauptstromkreisunterbrecher

Ein Hauptstromkreisunterbrecher ist nach Art. 253-13 des Anhangs J zum ISG der FIA – bei Rundstrecken- und Bergrennen – vorgeschrieben. Für alle anderen Veranstaltungsarten ist ein Stromkreisunterbrecher empfohlen. Der Einbau ist nicht eintragungspflichtig.

Art. 26.4 Feuerlöscher/Feuerlöschanlage

Feuerlöscher mit folgenden Mindestmengen sind vorgeschrieben:

alle Veranstaltungen außer Slalom: 4 kg Löschpulver oder ein gleichwertiges Mittel (in max. 2 Behältern)*
Slalom (empfohlen): 2 kg Löschpulver oder ein gleichwertiges Mittel (in max. 1 Behälter)*

* Alternativ zu 4 kg Löschpulver kann ein Handfeuerlösch-er mit mindestens 2,25 Liter eines, von der FIA zuge-lassenen, AFFF-Löschmittels verwendet werden (gemäß Techn. Liste Nr. 6).

Alle Löschbehälter sind so zu befestigen, dass sie eine Beschleunigung von 25 g (ca. 75 kg bei 2-kg-Behälter, ca. 160 kg bei 4-kg-Behälter) in jede Richtung aushalten.

Die Befestigung der Handfeuerlöcherbehälter muss pro Behälter mit zwei Metallbändern mit Schnellspannverschlüssen aus Metall ausgeführt sein und ein schnelles Lösen des Behälters ermöglichen.

Der/die Handfeuerlöscher muss/müssen im Fahrgastraum für den Fahrer leicht erreichbar angebracht sein.

Die Art des Löschmittels, das Gesamtgewicht des Behälters und die Menge des Löschmittels müssen auf dem Behälter(n) angegeben sein.

Eine für Tourenwagen und GT-Fahrzeuge FIA-homologierte Feuerlöschanlage mit mindestens 4 kg Löschmittel gemäß Anhang J zum ISG und den zusätzlichen DMSB-Bestimmungen (StVZO), ist empfohlen. Außer bei Rallyeveranstaltungen kann die für Tourenwagen und GT-Fahrzeuge FIA-homologierte Feuerlöschanlage die Handfeuerlöcher ersetzen.

Der Einbau von Feuerlöscher und Feuerlöschanlagen ist nicht eintragungspflichtig, jedoch müssen die Behälter und Anlagen zugelassen sein. Die Unterbringung von Löschmittelbehältern der Feuerlöschanlagen im Kofferraum ist zulässig. Der Mindestabstand dieser Löschmittelbehälter zur Karosserieaußenkante muss dann in allen horizontalen Richtungen 30 cm betragen. Die Befestigung der Behälter einer Feuerlöschanlage muss mit mindestens jeweils zwei verschraubten Metallbändern erfolgen.

Die verbindenden Leitungen bei Feuerlöschanlagen und die Ausströmleitungen für Motorraum und Cockpit bzw. Fahrgastraum müssen aus Metall bestehen oder eine metallene Ummantelung besitzen und fest verschraubt sein. Ausströmöffnungen dürfen nicht direkt auf den Fahrer/Beifahrer gerichtet sein. Im Motorraum sollen sie beide Seiten des Motors erreichen.

Beispiel der Kennzeichnung eines Pulverfeuerlöschers:

Pulver-Handfeuerlöscher (6 kg)

- DIN 14 406 Bauart P6H
- Kenn-Nr. P1-15/60
- Brandklasse B, C, E

Es sind die „Allgemeinen Bestimmungen und Erläuterungen zu Sicherheitsvorschriften“ zu Feuerlöschern – insbesondere Prüffristen – zu beachten (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil).

Art. 26.5 Sicherheitsgurte

Mit Ausnahme des Slalomsports sind FIA-homologierte bzw. ehemals FIA-homologierte Gurte gemäß FIA-Normen 8853/98 oder 8854/98 vorgeschrieben. Das Alter ehemals FIA-homologierter Gurte darf max. 10 Jahre betragen.

Für den Slalomsport müssen an den vorderen Sitzen mindestens 3-Punkt-Gurte vorhanden sein. Anstelle der serienmäßigen Dreipunktgurte dürfen Gurte mit mindestens vier Befestigungspunkten oder Hosenträger-(Y)-Gurte (mit 3 Befestigungspunkten) mit amtlichem Prüfzeichen montiert sein. Das amtliche Prüfzeichen ist nicht erforderlich, wenn der Gurt in den Fahrzeugpapieren eingetragen ist.

FIA-homologierte Gurte müssen, mit Ausnahme des Rallyesports, nicht zwingend in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein. Alternativ zu einem Eintrag in den Fahr-

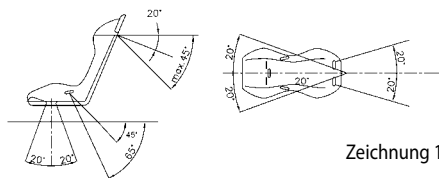
zeugpapieren genügt ein Eintrag eines DMSB-Sachverständigen im DMSB-Wagenpass.

Bei Rallies müssen an Bord jederzeit zwei Gurtmesser mitgeführt werden. Diese müssen für Fahrer und Beifahrer leicht erreichbar sein, wenn sie angeschnallt in ihrem Sitz sitzen.

Gurtbefestigung

Die Befestigung von Sicherheitsgurten am Sitz oder an der Sitzbefestigung ist zulässig, wenn diese Gurtbefestigung der Serie entspricht, in den Fahrzeugpapieren eingetragen ist oder wenn für die Sitzkonsole mit den Gurtbefestigungspunkten eine ABE besteht.

Die empfohlenen Stellen der Befestigungspunkte sind in folgender Zeichnung dargestellt.



Zeichnung 1

Nach unten gerichtete Schultergurte müssen so nach hinten geführt werden, dass der Winkel zur horizontalen Linie an der Oberseite der Rückenlehne nicht größer als 45° ist.

Es ist empfohlen, dass Schultergurte so angebracht werden, dass der Winkel zur horizontalen Linie an der Oberseite der Rückenlehne ca. 20° beträgt. Auf keinen Fall dürfen die nach hinten geführten Schultergurte bezogen auf die horizontale Linie an der Oberseite der Rückenlehne nach oben geführt werden.

Der (empfohlene) maximale Winkel zur Mittellinie des Sitzes beträgt 20° divergent oder konvergent.

Die Becken- und Schrittgurte dürfen nicht seitlich entlang der Sitze geführt werden, sondern durch den Sitz hindurch, damit eine größtmögliche Fläche des Beckens abgedeckt und gehalten wird.

Die Beckengurte müssen genau in die Grube zwischen dem Beckenknochen und dem Oberschenkel angepasst werden. Auf keinen Fall dürfen sie über dem Bauchbereich getragen werden.

Es muss besonders darauf geachtet werden, dass die Gurte durch Reiben an scharfen Kanten nicht beschädigt werden können.

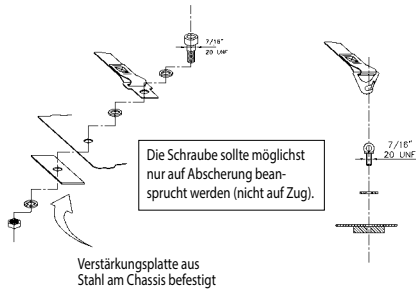
Jeder Befestigungspunkt muss einer Kraft von mindestens 720 daN für die Schrittgurte und mindestens 1470 daN für jeden anderen Befestigungspunkt widerstehen können. Falls für 2 Gurte nur ein Befestigungspunkt vorhanden ist, errechnet sich die Kraft aus der Summe für die beiden vorgeschriebenen Kräfte.

a) Befestigung an der Karosserie/dem Fahrgestell

Die Sicherheitsgurte dürfen an den Befestigungspunkten des Serienfahrzeugs angebracht werden.

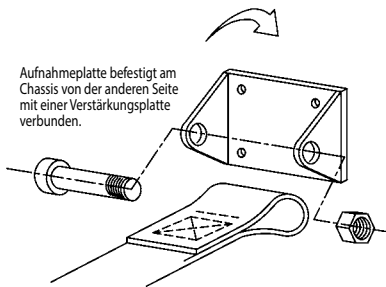
Für jeden neuen Befestigungspunkt muss eine Verstärkungsplatte aus Stahl mit einer Mindestfläche von 40 cm² und einer Stärke von mindestens 3 mm gemäß den Zeichnungen 2 und 3 verwendet werden.

1. Allgemeines Befestigungssystem



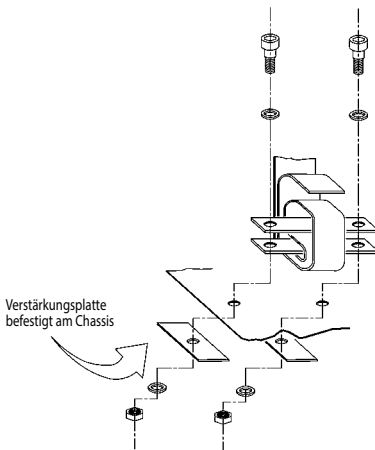
Zeichnung 2

2. Schultergurtbefestigung



Zeichnung 3

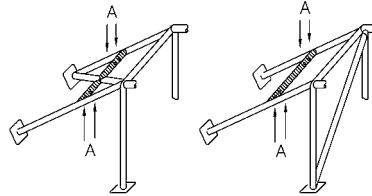
3. Schrittgurtbefestigung



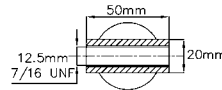
Zeichnung 4

b) Gurtbefestigungsstreben an der Überrollvorrichtung

Die Schultergurte dürfen auch durch eine Schlaufenbefestigung oder Hülsenbefestigung an Querstreben des Überrollkäfigs befestigt werden (siehe Zeichnung 5). Bei den sogenannten Eigenbaukäfigen müssen die Querstreben verschweißt sein.



Zeichnung 5



Zeichnung 6

In diesem Fall ist bei sogenannten Eigenbaukäfigen die Verwendung einer Querstrebe unter folgenden Bedingungen erlaubt:

Die Verstärkungsstrebe muss aus einem Rohr mit den Mindestabmessungen $\varnothing 38 \text{ mm} \times 2,5 \text{ mm}$ oder $\varnothing 40 \text{ mm} \times 2 \text{ mm}$ aus nahtlos kaltgezogenem Kohlenstoffstahl mit einer Mindestzugfestigkeit von 350 N/mm^2 (analog Art. 253-8.3.3) bestehen.

Bei einer Verschraubung muss ein verschweißter Einsatz (Hülse), für jeden Befestigungspunkt vorhanden sein (siehe Zeichnung 6 für die Maße).

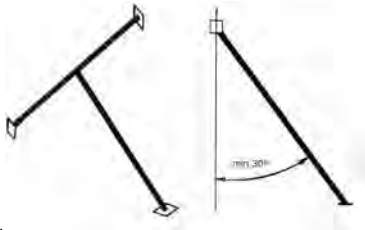
Diese Einsätze (Hülsen) müssen sich in der Querstrebe befinden und die Gurte müssen an dieser mittels M12-Schrauben der Festigkeitsklasse 8.8 bzw. mit Schrauben der Spezifikation 7/16 UNF befestigt sein.

An Überrollkäfigen mit ASN-Zertifikat oder FIA-Homologation ist eine solche Hülsenbefestigung nur zulässig, wenn es auch entsprechend zertifiziert oder homologiert ist.

c) Separate Gurtbefestigungsstrebe an der Karosserie/dem Fahrgestell

Eine von der Überrollvorrichtung unabhängige, mittig abgestützte Gurtsstrebe aus nahtlosem, kaltverformtem, unlegiertem Kohlenstoffstahl mit den Mindestabmessungen $\varnothing 38 \times 2,5 \text{ mm}$ oder $\varnothing 40 \times 2,0 \text{ mm}$ und einer Mindestzugfestigkeit von 350 N/mm^2 (analog Art. 253-8.3.3) darf hinter dem Hauptbügel (B-Säule – bezogen auf die Fahrtrichtung) an der Karosserie/dem Fahrgestell unter Einhaltung dieser Bestimmungen angebracht werden.

Die Gurtstrebe muss gemäß Zeichnung 7 mit einem mittig angeschweißten Rohr gleicher Materialspezifikation in einem Winkel von mindestens 30° zur Vertikalen schräg nach unten (nach vorn oder nach hinten gerichtet) zum Fahrzeugboden abgestützt werden.



Zeichnung 7

An den Enden der Gurt- und Stützstrebe muss jeweils eine angeschweißte Verstärkungsplatte aus Stahl mit den Mindestabmessungen 100 x 100 x 2 mm (L x B x H) vorhanden sein, welche entweder mit der Karosserie/dem Fahrgestell verschweißt oder mittels mindestens 4 Schrauben M8 (Festigkeitsklasse 8.8 oder 10.9) mit dieser/diesem verschraubt werden muss.

Auch hier dürfen die Gurte wie unter b) beschrieben mittels Schlaufen oder Schrauben an der Gurtstrebe befestigt sein.

Art. 26.6 Feuerschutzwand

Falls die Rücksitzbank/Rücksitze ausgebaut sind, muss zwischen Motor- und Fahrgastraum sowie zwischen Fahrgastraum und Kraftstoffbehälter (inkl. Einfüllrohr und Einfüllöffnung) eine flüssigkeitsdichte flammensichere Schutzwand vorhanden sein.

Nicht serienmäßige Feuerschutzwände zwischen Fahrgastraum und Kraftstoffbehälter müssen aus Metall, Kohlefaser oder aus Polycarbonat-Sicherheitsglas nach DOT-112 AS-6 bestehen.

Hierbei sind folgende Polycarbonat-Materialien zulässig:

- „Makrolon mono clear 099“ (Prüfzeichen: ~D 2333)
- „Makrolon mono longlife clear 2099“ (Prüfzeichen: ~D 2334)
- „Makrolon mono longlife clear 2099“ (Prüfzeichen: ~D 2334)
- „Lexan Margard MR 5E“ (Prüfzeichen: ~D 2273)
- „Lexan 9030-112“ (Prüfzeichen: ~D 310/1)
- „Lexan FMR 102-5109“ (Prüfzeichen: ~D 982)
- „Lexan FMR 102-112“ (Prüfzeichen: ~D 313)

Das Polycarbonat-Material für Trennwände bzw. Sichtfenster muss einteilig sein. Die Mindeststärke für alle Trennwände aus Polycarbonat-Sicherheitsglas beträgt 5mm. Diese Trennwände müssen mit einem der

vorgenannten amtlichen Prüfzeichen (ABG vom KBA) gestempelt sein.

Feuerschutzwände sind generell nicht eintragungspflichtig.

Art. 26.7 Überrollkäfig

In allen Fahrzeugen – mit Ausnahme des Slalomsports – muss ein ein Überrollkäfig aus Stahl gemäß dem aktuellen Anhang J, Artikel 253-8 eingebaut sein.

Für Fahrzeuge mit einer Erstzulassung vor 1997 darf abweichend zum aktuellen Anhang J, Artikel 253-8 der Hauptbügel die Mindestabmessungen: 38 x 2,5 oder 40 x 2 mm aufweisen.

Jede Veränderung an einem homologierten oder zertifizierten Überrollkäfig ist verboten.

Im Slalomsport ist eine Überrollvorrichtung grundsätzlich empfohlen. Allerdings müssen Cabriofahrzeuge mit Stoffdach im Slalomsport mindestens mit einer serienmäßigen Überrollvorrichtung des Fahrzeugherstellers oder mit einem Überrollbügel gemäß nachstehender Zeichnungen ausgerüstet sein.

Dach-Verstärkungsstreben:

Die Verwendung von Dachdiagonalstreben gemäß Zeichnungen 253-12, 253-13 oder 253-14 sind bei Überrollvorrichtungen gemäß so genannter Eigenbauvorschriften empfohlen.

Flankenschutz (s.a. blauer Teil):

An Überrollkäfigen, welche nach den so genannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, müssen mit Ausnahme des Slalomsports an der Fahrerseite mindestens zwei Flankenschutzstreben gemäß den Zeichnungen 253-9, 253-10 oder 253-11 im Anhang J vorhanden sein. Bei gekreuzten Flankenschutzstreben (Zeichnung 253-9), bei denen mindestens eine Strebe unterbrochen ist, müssen im Kreuzungsbereich der Streben mindestens zwei gegenüberliegende U-förmige Knotenbleche gemäß Art. 253.8.2.14 und Zeichnung 253-34 im Anhang J vorhanden sein. Gleiche Vorschrift gilt dann bei Veranstaltungen mit Beifahrer auch für die Beifahrerseite.

Diagonalstreben im Hauptbügel (s.a. blauer Teil):

An Überrollkäfigen, welche nach den so genannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, muss mit Ausnahme des Slalomsports im Hauptbügel mindestens eine Diagonalstrebe gemäß Zeichnungen 253-5 oder 253-20 des Anhang J vorhanden sein. Die Zeichnungen 253-5 und 253-20 gelten für links gelenkte Fahrzeuge. Für rechts gelenkte Fahrzeuge müssen die Streben rechts oben befestigt sein.

Für Rallyes sind mindestens folgende Diagonalstreben vorgeschrieben:

- im Hauptbügel zwei Diagonal-Streben gemäß Zeichnung 253-7 oder
- in den hinteren Abstützungen zwei Diagonal-Streben gemäß Zeichnung 253-21 oder

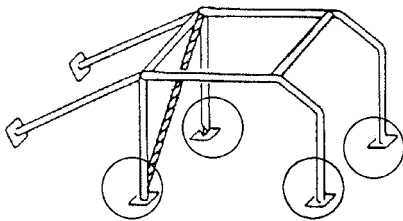
- eine Kombination aus 253-4 und 253-5 oder umgekehrt.

Bei gekreuzten Diagonalstreben (Zeichnung 253-7 und 253-21), bei denen mindestens eine Strebe unterbrochen ist, müssen im Kreuzungsbereich der Streben grundsätzlich mindestens zwei gegenüberliegende U-förmige Knotenbleche gemäß Art. 253.8.2.14 und Zeichnung 253-34 im Anhang J vorhanden sein. Falls am Hauptbügel zwei Kreuzverstreben (Zeichnung 253-7 kombiniert mit Zeichnung 253-21) vorhanden sind, kann in diesen beiden Kreuzen auf die Knotenbleche verzichtet werden.

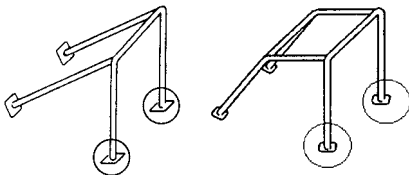
Stützstrebe in der A-Säule (s.a. blauer Teil):

Mit Ausnahme des Slalomsports muss an Überrollkäfigen, welche nach den so genannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, grundsätzlich eine Stützstrebe gemäß Zeichnung 253-15 auf beiden Fahrzeugseiten vorhanden sein, wenn das Maß A größer als 200 mm ist. Alternativ zu Stützstreben gemäß Zeichnung 253-15 können verkürzte Streben gemäß Artikel 1.8.3 b oder Sonderkonstruktionen gemäß Artikel 1.8.3 c der allgemeinen Bestimmungen und Erläuterungen zu Sicherheitsvorschriften (siehe blauer Teil) zur Anwendung kommen.

Bei allen Eigenbaukonstruktionen gemäß Art. 253.8, Anhang J müssen die Befestigungspunkte des Überrollkäfigs an der Karosserie mit einer mindestens 3 mm dicken Stahlplatte, mit einer Mindestfläche von 120 cm², verstärkt werden. Diese Verstärkungsplatte ist an den auf den folgenden Zeichnungen eingekreisten Befestigungspunkten innen und außen vorgeschrieben. Alternativ zu den äußeren Verstärkungsplatten ist es ausreichend, wenn die innen vorgeschriebenen Platten mit der Karosserie verschweißt werden.



Überrollbügel - nur für Slalom zulässig:



Die Fläche für die Befestigungspunkte der hinteren Abstützungen muss gemäß Art. 253-8.3.2.6 mindestens 60 cm² aufweisen (Ausnahme: Überrollkäfige gemäß ASN-Zertifikat oder FIA-Homologationsblatt). Darüber hinaus ist die Fläche der anderen Befestigungspunkte freigestellt, wobei an diesen Punkten die Rohre auch direkt mit der Karosserie verschweißt werden dürfen.

Der oben beschriebene Überrollkäfig kann auch für Slalomveranstaltungen vorgeschrieben werden. Der Veranstalter hat für diesen Fall eine entsprechende Sicherheitsbestimmung in seine Ausschreibung aufzunehmen.

Fußbefestigung der Überrollkäfige bzw. Überrollbügel

Bei sogenannten Eigenbaukonstruktionen müssen die in obenstehenden Zeichnungen eingekreisten Füße mit jeweils mindestens drei Schrauben der Größe M8 befestigt sein und dürfen zusätzlich verschweißt sein. Die Position der Schrauben ist freigestellt.

Der Überrollkäfig muss in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein, wobei der Eintrag „wahlweise“ ausreicht.

Art. 26.8 Ölsammler

Fahrzeuge mit einer Allgemeinen Betriebserlaubnis (ABE) mit Erstzulassung ab dem 1. 1. 1972 bzw. EBE-Fahrzeuge (Einzel-Zulassung) ab dem 20. 4. 1973 müssen mit einer geschlossenen Motor-Kurbelgehäuse-Entlüftung (mit Rückführung des Ölnebels in den Ansaugtrakt) ausgestattet sein.

Offene Systeme (mit oder ohne Ölsammler) für diese Fahrzeuge können auch durch Eintrag in den Fz.-Papieren nicht für zulässig erklärt werden.

Fahrzeuge mit EBE-Zulassung vor diesen o.g. Daten, deren Motor eine offene Gehäuseentlüftung aufweist, müssen mit einem Ölsammler ausgestattet sein; ein geschlossenes System wird empfohlen. Ein Ölsammler muss für Motoren bis 2000 cm³ ein Mindestfassungsvermögen von 2 Litern und für Motoren über 2000 cm³ von 3 Litern haben.

Art. 26.9 Haubenhalter

Falls das Material oder die Verriegelungsvorrichtung der Motor- bzw. Kofferraumhaube von der Serie abweichen, müssen - außer im Slalomsport - je Haube zu den zwei Originalscharnieren zwei zusätzliche Haubenhalter eingebaut werden, wobei die serienmäßige Verriegelungseinrichtung unwirksam gemacht werden muss. Nur im Slalomsport darf die serienmäßige Verriegelungsvorrichtung der Motorhaube und der Kofferraumhaube beibehalten werden. Haubenhalter sind nicht eintragungspflichtig, sofern diese keine Verkehrsgefährdung darstellen.

Technische DMSB-Bestimmungen 2013 für die Gruppe H*

(Stand: 26.10.2012)

Zugelassene Fahrzeuge; Technische Bestimmungen

- Art. 1 Allgemeines
- Art. 2 Zugelassene Fahrzeuge /
Allgemeine Bestimmungen
- Art. 3 Definitionen
- Art. 4 Nichtzugelassene Fahrzeuge
- Art. 5 Hubraumklassen
- Art. 5.1 Fahrzeuggewichte
- Art. 6 Klasseneinteilung bei aufgeladenen
und Rotationskolbenmotoren
- Art. 7 Motor
- Art. 7.1 Abgasvorschriften
- Art. 8 Abgasanlage/Geräuschbegrenzung
- Art. 9 Kraftübertragung
- Art. 10 Bremsanlage
- Art. 11 Lenkung
- Art. 12 Radaufhängung
- Art. 13 Räder (Radschüssel + Felge) und Reifen
- Art. 14 Messung der kompletten Radbreite
- Art. 15 Ersatzrad
- Art. 16 Karosserie und Fahrgestell
- Art. 17 Türen, Motorhaube und Kofferraumhaube
- Art. 18 Kotflügel

- Art. 19 Aerodynamische Hilfsmittel
- Art. 20 Glasflächen, Glasbeschaffenheit
- Art. 21 Windschutzscheibe
- Art. 22 Belüftung des Fahrgastraumes
- Art. 23 Fahrgastraum/Innenraum
- Art. 24 Leitungen
- Art. 25 Elektrische Ausrüstung, Beleuchtung
- Art. 26 Kraftstoffanlage
- Art. 27 Fassungsvermögen der Kraftstoffbehälter
- Art. 28 Ölkühler

Besondere Sicherheitsbestimmungen

- Art. 29 Sicherheitsausrüstung
- Art. 30 Überrollkäfig
- Art. 31 Sicherheitsgurte
- Art. 32 Feuerlöscher/Feuerlöschanlage
- Art. 33 Feuerschutzwand
- Art. 34 Stromkreisunterbrecher
- Art. 35 Ölsammler
- Art. 36 Abschleppvorrichtungen
- Art. 37 Außenspiegel
- Art. 38 Haubenhalter

* - s.a. "Allgemeine Bestimmungen, Definitionen und Klarstellungen zu technischen Reglements" im blauen Teil

Art. 1 Allgemeines

Das Reglement tritt am 1. Januar 2013 in Kraft und ersetzt alle früheren Fassungen des Gruppe-H-Reglements.

Soweit in anderen Reglements, Ausschreibungstexten usw. auf Bestimmungen verwiesen wird, die mit diesem Reglement ungültig werden, treten an deren Stelle die Bestimmungen des neuen Reglements.

Die Bestimmungen des derzeit gültigen Anhang J zum Internationalen Sportgesetz (ISG) sind nur bei ausdrücklichem Verweis auf diese Bestimmungen anwendbar.

Alles nicht ausdrücklich durch dieses Reglement Erlaubte ist verboten. Durch Verschleiß oder Unfall beschädigte Teile dürfen nur durch baugleiche Ersatzteile ausgetauscht werden.

Erlaubte Änderungen dürfen keine unerlaubten Änderungen oder Reglementsverstöße nach sich ziehen.

Art. 2 Zugelassene Fahrzeuge /Allgemeine Bestimmungen

In der Gruppe H sind Personenkraftwagen zugelassen, deren Baujahr nach dem 31. 12. 1965 und vor dem 1. 1. 2009 liegt. Die Baujahresgrenze 2008 wird bis zum 31.12. 2018 beibehalten. Ab dem 1. 1. 2019 sind in der Gruppe H nur noch Fahrzeuge zugelassen, deren Baujahr mindestens zehn Jahre zurückliegt.

Es sind nur Fahrzeuge startberechtigt, welche in einer Stückzahl von mind. 200 identischen Fahrzeugen in 12 aufeinanderfolgenden Monaten hergestellt wurden und über ABE, EWG-Betriebserlaubnis oder EBE verfügen.

Darüber hinaus müssen die Fahrzeuge über den normalen Vertriebsweg für jedermann frei erhältlich gewesen sein. Die Nachweispflicht zu vorstehender Regelung liegt beim Teilnehmer.

Die Fahrzeuge müssen auf jeden Fall von einem Fahrzeughersteller wie er in Art. 3 dieses Reglements definiert ist, hergestellt worden sein.

Bezüglich Motorenaufbau gelten die Bestimmungen des Artikels 7 dieses Reglements.

Von der FISA/FIA für das betreffende Fahrzeug homologierte bzw. ehemals homologierte Fahrzeugteile sind zulässig. Die homologierten Bauteile dürfen auch einzeln zur Anwendung kommen. Den Nachweis hat der Teilnehmer durch Vorlage eines Homologationsblattes zu erbringen. Im Rallysport ist zusätzlich der Artikel 4.1 dieser Bestimmungen anzuwenden.

Die Fahrzeuge müssen für den Einsatz in der Gruppe H zum öffentlichen Straßenverkehr zugelassen sein oder/ und die sportrechtliche Zulassung (z. B. DMSB-Wagenpass) für die Gruppe H besitzen.

In der Gruppe H sind auch zugelassen:

- Originale Gruppe 5-Fahrzeuge, welche vor 1982 in dieser Gruppe eingesetzt wurden.
- Originale Super Touring-Fahrzeuge (Gruppe ST), welche vor 2003 in dieser Gruppe eingesetzt wurden.

Diese Fahrzeuge sind jedoch im Rallysport nicht startberechtigt.

Für den Nachweis der Originalität dieser Gruppe ST oder Gruppe 5-Fahrzeuge ist der Bewerber/Fahrer verantwortlich.

Für ursprüngliche Fahrzeuge der Gruppe ST gelten grundsätzlich die Technischen Bestimmungen der Gruppe H (inkl. Mindestgewichten, Radbreiten etc.).

Darüber hinaus sind für ST-Fahrzeuge die Karosserieänderungen gemäß FIA-Reglement 2002, Art. 262-4.8 bis 4.8.3.13, mit Ausnahme der Windschutzscheibe (Punkt 4.8.3.7) zugelassen (siehe Art. 16 – 20).

Fahrzeuge mit 07er-Oldtimer-Kennzeichen im Rallysport: Bei Verwendung von Fahrzeugen mit 07er-Kennzeichen müssen bei Rallies alle Fahrzeugänderungen, welche durch die StVZO eintragungspflichtig sind, im Fahrzeugbrief eingetragen sein. Eine Kopie vom Fahrzeugbrief muss mitgeführt werden. Darüber hinaus muss ein schriftlicher HU-Nachweis nach § 29 StVZO mitgeführt werden, welcher nicht älter als 24 Monate sein darf.

Art. 2.1 Trabant und Wartburg

Über die Vorschriften in Art. 2 hinaus, sind alle Fahrzeuge der Hersteller Trabant und Wartburg startberechtigt, die seit dem 1. 1. 1966 bis heute hergestellt wurden.

Art. 3 Definitionen

Grundmodell: Unter Grundmodell sind alle Ausführungen einer Modellreihe zu verstehen, die in einer begrenzten Produktionsperiode vom selben Fahrzeughersteller (nicht Konzern) gemäß „DMSB-Herstellerliste für die Gruppen F und H**“ hergestellt wurden.

Produktionsperiode heißt, dass ein Modell unter einer bestimmten Bezeichnung oder Code (z.B. BMW 3er E30, BMW 3er E46, BMW 3er E90, Mercedes 190er W201, Opel Kadett C, Opel Astra H, VW Golf Typ 17, VW Golf VI) in einem bestimmten Zeitraum hergestellt wurde. Wird diese Bezeichnung geändert, so handelt es sich um ein anderes Grundmodell.

D.h., dass wenn sich die Bezeichnung des Grundmodells ändert bzw. die Hersteller-Schlüssel-Nummer (HSN) nicht unter dem betreffenden Fahrzeughersteller in der „Herstellerliste für die Gruppen F und H“ aufgeführt ist, so handelt es sich um ein anderes Grundmodell.

* siehe: www.dmsb.de – Technik/Reglements – Automobil-sport – Homologationslisten – DMSB-Herstellerliste für die Gruppen F und H

Fahrzeughersteller: Für die Gruppe H werden Fahrzeughersteller als solche anerkannt, die in der DMSB-Fahrzeug-Herstellerliste oder in der FIA-Homologationsliste aufgeführt sind.

Fahrzeuge anderer Hersteller sind nur zulässig, wenn das Modell einem Typ entspricht, wie es von einem anerkannten Hersteller ausgeliefert wurde.

Den jeweiligen Nachweis hat der Bewerber/Fahrer zu erbringen.

Fahrgastraum: Als Fahrgastraum wird der vom Fahrzeughersteller serienmäßig vorgesehene Raum für Passagiere bis zur serienmäßigen Trennwand und Hutablage in normaler Rücksitzposition angesehen.

Freigestellt: Das Teil darf in jeder Hinsicht bearbeitet und verändert werden, wobei es auch gegen ein anderes Teil ersetzt werden darf. Vollkommene Freiheit besteht auch hinsichtlich Material, Form und Anzahl. D.h., das Teil darf auch vollkommen weggelassen werden.

Serienmäßig: Die Fahrzeuge müssen, außer wenn es für einzelne Bauteile in diesem Reglement anders bestimmt wird, in serienmäßigem Zustand sein, d.h., wie sie vom Herstellerwerk geliefert werden bzw. wurden.

Mechanische Bauteile: Teile, die für den Antrieb und die Radaufhängung notwendig sind, sowie die für ihr normales Funktionieren notwendigen Zubehörteile, ausgenommen Teile der Lenkung und Bremsen.

Des Weiteren gelten die Definitionen in Art. 251-2.3 bis inkl. 251-2.8 des Anhangs J (ISG) der FIA.

Art. 4

Nicht zugelassene Fahrzeuge

Nicht startberechtigt sind Fahrzeuge, deren Serienhöhe 1600 mm überschreitet.

Nicht startberechtigt sind Fahrzeuge mit alternativen Antriebstechniken, z.B. Elektro-/Hybridfahrzeuge oder gasbetriebene Fahrzeuge. Diese Technik darf auch dann nicht in den Fahrzeugen vorhanden sein, wenn sie außer Betrieb gesetzt ist.

Nachgebaute Gruppe 5-Fahrzeuge sind nicht zulässig.

Ein Fahrzeug dessen Konstruktion eine ernste Gefahr darzustellen scheint, ist von den Sportkommissaren von der Veranstaltung auszuschließen.

4.1 Ausschließlich für den Rallyesport gilt folgendes:

Allradgetriebene Fahrzeuge, die mit einem Motor mit Aufladung und/oder einem Motor mit mehr als 2 Ventilen pro Zylinder ausgestattet sind, sind nur dann im Rallyesport zugelassen, wenn für das betreffende Modell eine Gruppe-A-Homologation der FIA bestand und diese FIA-Homologation ausgelaufen ist. Den Nachweis hierfür hat der Teilnehmer zu erbringen.

WRC-Fahrzeuge:

Bauteile des Antriebsstranges (ab Getriebe bis inkl. der Antriebswellen) inklusive deren Funktionssysteme, wie z.B. Hydraulikpumpen, Differentiale etc., welche ausschließlich für Fahrzeuge der Gruppe WRC homologiert wurden, dürfen in dem betreffenden Modell nicht verwendet werden. Dies betrifft sämtliche Nachträge des Typs WR, WR2 bzw. auf WRC-Fahrzeuge beschränkte Homologations-Nachträge „only valid for WR“ bzw. „only valid for WRC“ oder sinngemäß.

WRC-, Super 1600-, Gruppe A-Kit und Super 2000 Rallye-Fahrzeuge:

Von der FIA für das betreffende Fahrzeugmodell homologierte bzw. ehemals homologierte Fahrzeugteile sind

zulässig, vorausgesetzt, dass diese Teile nicht gegen einen Artikel des vorliegenden Reglements verstoßen. Somit sind z.B. homologierte Änderungen des inneren Radhauses, Tunneländerungen oberhalb Türschwelleroberkante oder von der äußeren Serienform abweichende Motorhauben grundsätzlich unzulässig.

Beispiel 1: Ein für die Gruppe WRC oder Super 1600 oder Gruppe A-Kit oder Super 2000 Rallye homologiertes geändertes Innenradhaus oder eine Tunneländerung oberhalb der Türschwelleroberkante ist nicht zulässig. Örtliche Tunnelanpassungen, die für die Verwendung von Teilen des Antriebsstranges erforderlich sind, sind erlaubt (s. Artikel 16).

Beispiel 2: Ein per VO-Nachtrag, VK-Nachtrag, Super 1600-Nachtrag oder Super 2000 Rallye-Nachtrag homologiertes Getriebe ist in dem betreffenden Modell oder auch in anderen Modellen weiterhin zulässig.

Beispiel 3: Ein in einem WRC-Nachtrag homologiertes Getriebe ist in dem betreffenden Fahrzeugmodell nicht zulässig.

Unter Einhaltung dieser Bedingung dürfen die homologierten Bauteile auch einzeln zur Anwendung kommen. Den Nachweis hat der Teilnehmer durch Vorlage eines Homologationsblattes zu erbringen.

Hinweis: Weiterhin zulässig sind dagegen originale Gruppe-5- und originale Super-Touring-Fahrzeuge (Gruppe ST).

4.2 Im Rallyesport werden Fahrzeuge mit folgenden Kennzeichen nicht akzeptiert:

- Fahrzeuge mit roten Kennzeichen (Ausnahme: rote Oldtimer-Kennzeichen, beginnend mit „07“, falls ein schriftlicher HU-Nachweis nach § 29 nachgewiesen werden kann, welcher nicht älter als 24 Monate sein darf),
- Kurzzeit-Kennzeichen (schwarz, weiß, gelb)
- Ausfuhr-Kennzeichen (schwarz, weiß, rot)
- Erprobungsfahrzeuge nach § 19, Abs. 6 (früher Abs. 3) StVZO (siehe Fz.-Schein bzw. Zulassungsbescheinigung Teil 1)

Art. 5

Hubraumklassen

Die Fahrzeuge werden in die folgenden 18 Hubraumklassen eingeteilt:

- | | | |
|------------------|--------------|----------|
| 1. Hubraum | bis | 500 ccm |
| 2. Hubraum über | 500 ccm bis | 600 ccm |
| 3. Hubraum über | 600 ccm bis | 700 ccm |
| 4. Hubraum über | 700 ccm bis | 850 ccm |
| 5. Hubraum über | 850 ccm bis | 1000 ccm |
| 6. Hubraum über | 1000 ccm bis | 1150 ccm |
| 7. Hubraum über | 1150 ccm bis | 1300 ccm |
| 8. Hubraum über | 1300 ccm bis | 1600 ccm |
| 9. Hubraum über | 1600 ccm bis | 2000 ccm |
| 10. Hubraum über | 2000 ccm bis | 2500 ccm |
| 11. Hubraum über | 2500 ccm bis | 3000 ccm |
| 12. Hubraum über | 3000 ccm bis | 3500 ccm |

- 13. Hubraum über 3500 ccm bis 4000 ccm
- 14. Hubraum über 4000 ccm bis 4500 ccm
- 15. Hubraum über 4500 ccm bis 5000 ccm
- 16. Hubraum über 5000 ccm bis 5500 ccm
- 17. Hubraum über 5500 ccm bis 6000 ccm
- 18. Hubraum über 6000 ccm

Art. 5.1

Fahrzeuggewichte

Abhängig vom Hubraum bzw. Einstufungshubraum (Art. 6) sind folgende Mindestgewichte vorgeschrieben:

Alle Veranstaltungen außer Rallye und Bergrennen:

Hubraumklasse in ccm	Mindestgewicht in kg	
	2V/Zyl.	>2V/Zyl.
bis 500:	485	495
über 500 bis 600:	530	540
über 600 bis 700:	565	575
über 700 bis 850:	600	610
über 850 bis 1000:	650	660
über 1000 bis 1150:	680	690
über 1150 bis 1300:	710	730
über 1300 bis 1600:	760	805
über 1600 bis 2000:	825	890
über 2000 bis 2500:	900	975
über 2500 bis 3000:	970	1045
über 3000 bis 3500:	1030	1105
über 3500 bis 4000:	1090	1165
über 4000 bis 4500:	1150	1225
über 4500 bis 5000:	1200	1275
über 5000 bis 5500:	1250	1325
über 5500 bis 6000:	1300	1375
über 6000 bis 6500:	1350	1425
über 6500 ccm	1400	1475

> 2 V/Zyl. = mehr als 2 Ventile je Zylinder

Rallyesport:

Hubraumklasse in ccm	Mindestgewicht in kg	
	2V/Zyl.	>2V/Zyl.
bis 500:	485	495
über 500 bis 600:	530	540
über 600 bis 700:	565	575
über 700 bis 850:	600	610
über 850 bis 1000:	650	660
über 1000 bis 1150:	680	690
über 1150 bis 1300:	720	740
über 1300 bis 1600:	805	850
über 1600 bis 2000:	890	955
über 2000 bis 2500:	975	1050
über 2500 bis 3000:	1060	1135
über 3000 bis 3500:	1140	1215
über 3500 bis 4000:	1220	1295

über 4000 bis 4500:	1300	1375
über 4500 bis 5000:	1390	1465
über 5000 bis 5500:	1470	1545
über 5500 ccm	1550	1625

> 2 V/Zyl. = mehr als 2 Ventile je Zylinder

Bergrennen:

Hubraumklasse in ccm	Mindestgewicht in kg	
	2V/Zyl.	>2V/Zyl.
bis 500 ccm:	485	
über 500 bis 600 ccm:	530	
über 600 bis 700 ccm:	565	
über 700 bis 850 ccm:	600	
über 850 bis 1000 ccm:	650	
über 1000 bis 1150 ccm:	680	
über 1150 bis 1300 ccm:	710	
über 1300 bis 1600 ccm:	760	
über 1600 bis 2000 ccm:	825	
über 2000 bis 2500 ccm:	900	
über 2500 bis 3000 ccm:	970	
über 3000 bis 3500 ccm:	1030	
über 3500 bis 4000 ccm:	1090	
über 4000 bis 4500 ccm:	1150	
über 4500 bis 5000 ccm:	1200	
über 5000 bis 5500 ccm:	1250	
über 5500 bis 6000 ccm:	1300	
über 6000 bis 6500 ccm:	1350	
über 6500 ccm:	1400	

Die angegebenen Mindestgewichte müssen während der gesamten Veranstaltung, auch nach Überfahren der Ziellinie eingehalten sein. Das Fahrzeuggewicht wird folgendermaßen ermittelt: Fahrzeug ohne Insassen, ohne Nachfüllen oder Ablassen von Kraftstoff und anderen Flüssigkeiten.

Der Einbau von Ballast ist erlaubt. Er muss aus festem Material bestehen und mit dem Boden des Fahrgastraumes oder Kofferraumes fest verschraubt sein. Das oder die Ersatzräder gilt/gelten als Ballast.

Im Rallyesport ist auch die Leistungsgewichtsreglung gemäß Artikel 4 des DMSB-Rallyereglement (siehe DMSB-Handbuch, grüner Teil) einzuhalten.

Art. 6

Klasseneinteilung bei aufgeladenen und Rotationskolbenmotoren (Einstufungshubraum)

Bei einer Aufladung des Motors mit Turbolader wird der effektive Hubraum mit dem Koeffizienten 1,7 multipliziert und der Wagen in die sich dann ergebende Hubraumklasse eingeteilt.

Für Fahrzeuge mit mechanischen Ladern (Kompressoren), z. B. G-Ladern, gilt der Hubraumfaktor 1,4.

Bei Turbo-Diesel-Motoren wird der effektive Hubraum mit dem Koeffizienten 1,5 multipliziert und der Wagen in die sich dann ergebende Hubraumklasse eingeteilt.

Für Rotationskolbenmotoren abgedeckt durch NSU-Wankelpatente ist ein äquivalenter Hubraum wie folgt zu errechnen: Einstufungshubraum = $1,5 \times$ (maximales Kammervolumen minus minimales Kammervolumen).

Für die Hubraumberechnung ist die Kreiszahl π mit dem Wert 3,1416 einzusetzen.

Art. 7 Motor

Der nachweislich vom Fahrzeughersteller für das Grundmodell vorgesehene Motorblock (Kurbelgehäuse und Zylinder) muss beibehalten werden.

Unter den Bedingungen, dass der Motor im ursprünglichen Motorraum eingebaut ist und die Kurbelwellenachse beibehalten wird, ist die Position des Motors freigestellt.

Der Hubraum ist freigestellt und darf z. B. durch Änderung des ursprünglichen Hubs und/oder der ursprünglichen Bohrung geändert werden. Das Ausbuchen der Zylinder ist erlaubt.

Es sind nur die serienmäßigen bzw. für das Grundmodell homologierten Aufladungssysteme, z. B. Abgasturbolader oder mechanische Lader (Bsp.: Comprex-Lader und G-Lader) zulässig. Wenn das betreffende Fahrzeug bereits vor 1984 nachweislich mit einer Aufladung ausgerüstet war, ist diese Aufladung auch weiterhin zulässig.

Dies bedeutet, dass ein Saugmotor ein Saugmotor, ein Abgasturbolader-Motor ein Abgasturbolader-Motor bleiben muss etc. Die Hinzufügung eines systemfremden Laders ist demnach nicht zulässig (Bsp.: einem serienmäßigen Turbolader darf kein unserienmäßiger G-Lader hinzugefügt werden). Die Marke und die Ausführung des Aufladungssystems sind freigestellt (z. B. kann ein Garrett-Turbolader durch einen KKK-Turbolader ersetzt werden).

Eine Aufladung ist nur in Verbindung mit der serienmäßigen Antriebsart (z.B. Otto-Motor oder Dieselmotor) zulässig.

So darf z. B. der Turbolader des VW Golf Turbo-Diesel nicht in einen VW Golf mit Otto-Motor verwendet werden.

Andere Bauteile des Motors, wie z. B. Zylinderkopf und Gemischaufbereitung, Hilfsaggregate, Wasserkühler u. ä., sind freigestellt.

Darüber hinaus gelten nur für Zweitakt-Motoren folgende zusätzliche Bestimmungen:

Zum Zwecke der Einbringung und Änderung von Steuer- und Einlasskanälen ist es zulässig am serienmäßigen Motorblock lokal Material zu entfernen und/oder hinzuzufügen.

Hubraumbegrenzung bei Bergrennen:

Motoren ohne Aufladung dürfen einen maximalen Hubraum von 6000 ccm aufweisen.

Aufgeladene Motoren dürfen einen maximalen effektiven Hubraum von 3500 ccm aufweisen.

Nur gültig für Rallye-Veranstaltungen:

Bei Motoren mit Aufladung jeder Art ist ein Luftbegrenzer vorgeschrieben. Nur Fahrzeuge mit G-Lader sind von dieser Vorschrift ausgenommen.

Der Luftbegrenzer muss am Kompressorgehäuse befestigt sein. Die gesamte Luft, die zur Versorgung des Motors notwendig ist, muss durch diesen Luftbegrenzer geführt werden, der den nachfolgenden Bestimmungen entsprechen muss:

Der innere Durchmesser des Luftenlasses des Kompressors darf bei Ottomotoren maximal 34 mm und bei Turbodieselmotoren maximal 37 mm nicht überschreiten.

Bei Verwendung zweier paralleler Kompressoren ist der maximale Einlassdurchmesser auf 24 mm begrenzt. Dieser Durchmesser muss über eine Mindestdistanz von 3 mm aufrechterhalten sein, gemessen stromabwärts von einer Ebene senkrecht zur Symmetrieachse, die sich maximal 50 mm stromaufwärts zu einer Ebene durch die äußere obere Kante (stromaufwärts) der Kompressorschauflern befinden muss (s. nachfolgende Zeichnung).

Der Durchmesser muss jederzeit eingehalten werden, unabhängig von den Temperaturbedingungen.

Der äußere Durchmesser des Luftbegrenzers von maximal 40 mm bei Ottomotoren, maximal 43 mm bei Turbodieselmotoren und maximal 30 mm bei zwei parallelen Kompressoren muss über eine Distanz von mindestens 5 mm auf jeder Seite eingehalten werden.

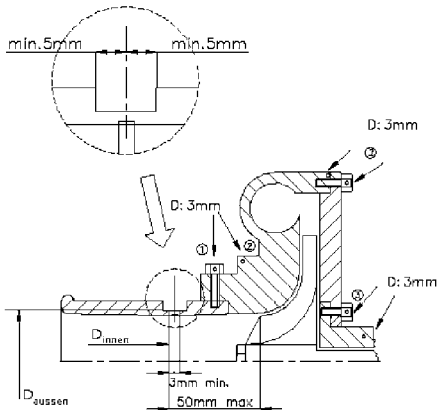
Kompressoren, die die obigen Dimensionen respektieren, müssen beibehalten werden. Ein zusätzlicher Luftbegrenzer ist dann nicht erforderlich.

Die Befestigung des Luftbegrenzers am Turbolader muss so durchgeführt werden, dass zwei Schrauben komplett vom Kompressorgehäuse oder vom Luftbegrenzer entfernt werden müssen, um den Luftbegrenzer vom Kompressor zu entfernen. Eine Befestigung mit einer Nadel- bzw. Madenschraube ist nicht zulässig.

Ausschließlich zum Zwecke der Montage des Luftbegrenzers ist es erlaubt, Material am Kompressorgehäuse zu entfernen oder hinzuzufügen.

Die Köpfe der Schrauben müssen gebohrt sein, so dass eine Verplombung möglich ist.

Der Luftbegrenzer muss aus einem einzigen Material gefertigt sein und darf ausschließlich zum Zwecke der Befestigung und Verplombung gebohrt sein. Die Anbringung muss möglich sein zwischen den Befestigungsschrauben, zwischen dem Luftbegrenzer (oder der Befestigung Luftbegrenzer/Kompressorgehäuse), dem Kompressorgehäuse (oder der Gehäuse/Flansch-Befestigung) und dem Turbinengehäuse (oder der Gehäuse/Flansch-Befestigung) (siehe nachstehende Zeichnung).



Die Kompressoren, die die obigen Dimensionen respektieren, müssen beibehalten werden. Alle anderen müssen mit einem fest installierten Luftbegrenzer ausgestattet sein, der am Kompressorgehäuse mit den oben definierten Abmessungen befestigt ist. Die gesamte Verbrennungsluft muss durch den Luftbegrenzer strömen.

Falls der Einlass am Kompressor 34 mm nicht überschreitet, ist ein zusätzlicher Luftbegrenzer nicht erforderlich.

Im Falle eines Motors mit zwei parallelen Kompressoren, muss jeder Kompressor bis zu einem maximalen Einlassdurchmesser von 24 mm begrenzt sein.

Art. 7.1 Abgasvorschriften

Die Abgasvorschriften gemäß DMSB-Handbuch, blauer Teil, müssen beachtet werden.

Die Fahrzeuge müssen im Rallye-Sport mindestens die Euronorm nach Anlage XXV zur StVZO erfüllen bzw. mit einer DMSB-Abgasbestätigung ausgestattet oder mit einem Katalysator nach Artikel 15 der DMSB-Abgasvorschriften ausgerüstet sein.

Bei anderen Wettbewerbsarten müssen die Fahrzeuge mit einem Katalysator nach Art. 15 der DMSB-Abgasvorschriften ausgerüstet sein.

Partikelfilter für Fahrzeuge mit Dieselmotor

Die Verwendung eines vom DMSB homologierten Partikelfilters ist vorgeschrieben. Die auf dem Homologationsblatt beschriebenen Kraftstoffadditive dürfen verwendet werden.

Art. 8 Abgasanlage/Geräuschbegrenzung

Die Mündung(en) des Auspuffs muss (müssen) entweder nach hinten oder zur Seite gerichtet sein. Die Mündung eines zur Seite gerichteten Auspuffs muss hinter der Radstandsmitte liegen.

Auspuffendrohre dürfen nicht über die Karosserie hinausragen. Sie dürfen max. 10 cm unter dem Wagenboden enden, in Bezug auf die Außenkante der Karosserie.

Die Abgasanlage muss ein separates Bauteil sein und außerhalb der Karosserie bzw. Fahrgestells liegen.

Darüber hinaus ist die Abgasanlage freigestellt.

Heckabschlussblech: Zum Zwecke der Durchführung der Abgasmündung dürfen im Heckabschlussblech Öffnungen mit einer Gesamtfläche von max. 100 cm² vorhanden sein bzw. angebracht werden. Die untere Seite der Öffnung muss mit der Unterkante des Abschlussbleches abschließen. Falls serienmäßig oberhalb dieses Bereiches eine Öffnung für die Abgadurchführung vorhanden ist, so wird auch dort diese Öffnung akzeptiert und muss in diesem Fall nicht mit der Unterkante des Abschlussbleches abschließen.

Geräuschbegrenzung: Die Vorschriften gemäß DMSB-Handbuch, blauer Teil, müssen eingehalten werden.

Art. 9 Kraftübertragung

Ein Vierradantrieb ist nur zulässig, wenn er beim ursprünglichen Grundmodell vorhanden war. Der Umbau von Frontantrieb auf Heckantrieb oder umgekehrt ist nicht erlaubt. Alle kraftübertragenden Teile (Kupplung, Getriebe, Differential usw.) sowie deren Betätigung (z.B. Schaltkullisse des Getriebes) sind freigestellt. Sie müssen jedoch in ihrem/Ihrer ursprünglichen Raum/Grundposition verbleiben (vor oder hinter dem Motor, an der Antriebsachse).

Der Einbau einer Kühlvorrichtung für Getriebe/Differenzial sowie das Hinzufügen jeder Art von Zwischenübersetzungen ist erlaubt.

Im Rallyesport, bei Rundstreckenrennen und Leistungsprüfungen muss das Getriebe mit einem Rückwärtsgang ausgerüstet sein.

Wenn das Fahrzeug ursprünglich mit einem permanenten Vierradantrieb ausgerüstet ist, darf nicht auf Zweiradantrieb umgebaut werden.

Art. 10 Bremsanlage

Eine gleichzeitig auf die Vorder- und Hinterräder wirkende Zweikreisbremsanlage, betätigt durch dasselbe Pedal, ist vorgeschrieben.

Für Fahrzeuge im Rallyesport ist eine Feststellbremse vorgeschrieben. Für alle anderen Veranstaltungsarten ist eine Feststellbremse empfohlen.

Im Übrigen ist die Bremsanlage einschließlich Einrichtungen zur Bremsenkühlung freigestellt.

Art. 11

Lenkung

Das Lenkradschloss bzw. die Diebstahlsicherung muss mit Ausnahme von Slalom- und Rallyeveranstaltungen als auch Fahrzeugen mit Straßenzulassung außer Funktion gesetzt bzw. ausgebaut werden.

Das Lenkrad ist freigestellt, es muss jedoch einen querschnitts-durchgängigen geschlossenen Lenkradkranz aufweisen.

Die Lenksäule muss der Serie entsprechen, sie darf auch durch ein Serienteil eines anerkannten Fahrzeugherstellers ersetzt werden und muss dann bei unfallartigen Stößen durch bauliche Maßnahmen (z. B. Teleskop, Gelenke, Verformungselement) axial um min. 100 mm nachgeben können. Darüber hinaus ist die Lenkung freigestellt.

Der zusätzliche Einbau von Lenkgetrieben und Spurstangen an der Hinterachse zum Zwecke einer nichtserienmäßigen Allradlenkung ist unzulässig.

Art.12

Radaufhängung

Die Radaufhängung ist freigestellt, jedoch muss der ursprüngliche Typ (z.B. Verbundlenkerachse, Starrachse, McPherson usw.) beibehalten werden. Es ist jedoch erlaubt, weitere Befestigungspunkte anzubringen oder die ursprünglichen zu verändern.

Der ursprüngliche Radstand muss beibehalten werden (Toleranz 1 Prozent).

Alle anderen radgeometrischen Daten (z.B. Spurweite, Vorspur, Sturz) sind freigestellt.

Federn, Stoßdämpfer und Stabilisatoren sind freigestellt.

Art.13

Räder und Reifen

Die Reifen und Räder sind freigestellt.

Für Rallyes gelten für die Reifen gesonderte Profilierungsvorschriften (siehe DMSB-Entscheidungen, blauer Teil).

Distanzscheiben sind zulässig.

Abhängig vom Hubraum bzw. Einstufungshubraum (Art. 6) dürfen zu jeder Zeit der Veranstaltung die folgenden max. zulässigen Breiten der Reifen inkl. Felgen nicht überschritten werden:

bis 1000 ccm:	9 Zoll/229 mm
über 1000 bis 1300 ccm:	10 Zoll/254 mm
über 1300 bis 1600 ccm:	11 Zoll/280 mm
über 1600 bis 2000 ccm:	12 Zoll/305 mm
über 2000 bis 3000 ccm:	13 Zoll/331 mm
über 3000 ccm:	16 Zoll/407 mm

Art. 14

Messung der Reifen-Felgen-Breite

Komplettes Rad montiert am rennfertigen Fahrzeug, auf dem Boden stehend, ohne Fahrer. Die Breiten-Messung

kann an einem beliebigen Punkt des Reifens inkl. Felgenhorn (nicht Radschüssel) erfolgen, außer im Bereich der Reifenaufstandsfläche.

Art. 15

Ersatzrad

Das Mitführen eines Ersatzrades ist nicht vorgeschrieben. Wird es mitgeführt, so darf es nicht in dem für Fahrer oder Beifahrer vorgesehenen vorderen Raum untergebracht sein und keine Veränderungen der Karosserieaußenansicht verursachen.

Das Ersatzrad muss in jedem Falle sicher befestigt sein. Auch bei Verwendung des oder der Reserveräder (Rallyesport) müssen die Regelungen gemäß Artikel 13 beachtet werden.

Art. 16

Karosserie und Fahrgestell

Die serienmäßige Karosserie und/oder das Fahrgestell – gemäß Art. 251-2.5.2 und 2.5.1 des Anhangs J (ISG) – dürfen verstärkt oder erleichtert werden. Jedoch darf die projizierte Gesamtfläche von Ausschnitten an einem Bauteil maximal 30% der ursprünglichen projizierten Gesamtfläche des Originalbauteils betragen.

Jedoch dürfen Teile, die zur Aufnahme von Motor, Getriebe, Lenkungs-, Brems- oder Radaufhängungselementen dienen, nicht erleichtert werden. Des Weiteren dürfen auch die Türschweller nicht erleichtert werden.

Das Entfernen bzw. Ausschneiden von großflächigen Bauteilen ist nicht erlaubt. Hiervon ausgenommen ist die Trennwand vom Wasserkasten zum Motorraum hin. Es muss dann jedoch eine Querstrebe zwischen den Federbeindomen bzw. den oberen Radaufhängungspunkten angebracht sein, damit die Stabilität des Fahrzeuges wieder gewährleistet ist.

Es ist nicht gestattet, erleichterte Teile zu verstärken oder verstärkte Teile zu erleichtern.

Die äußere Form der Originalkarosserie muss beibehalten werden, ausgenommen hiervon sind die Kotflügel und die erlaubten aerodynamischen Hilfsmittel.

Der serienmäßige Kühlergrill muss beibehalten werden, mit Ausnahme von erlaubten Änderungen des Grills, die beim Umbau von Beleuchtungseinrichtungen im Rahmen des Art. 25 notwendig sind.

Bei Fahrzeugen mit Heckmotor, z.B. NSU-TT, dürfen im Frontblech zwischen den Scheinwerfern keine nichtserienmäßigen Öffnungen vorhanden sein.

Der Boden kann unter Beachtung der nachfolgenden Bedingungen geändert werden. Die Höhe der Türschweller (Oberkante) darf dabei nicht überschritten werden (Ausnahme: Einbau des Kraftstoffbehälters im Kofferraum gem. Art. 26). Als Material für den geänderten Boden ist Metall oder Kohlefaser-Verbundwerkstoff mit einer Mindeststärke von 1,0 mm vorgeschrieben.

Der Boden muss so ausreichend stabil ausgeführt sein, dass er eine erwachsene Person von mind. 75 kg tragen

kann. Ferner darf auch der Antriebstrang für andere Teile des Antriebsstranges örtlich angepasst werden.

Das Dach muss mit Ausnahme der erlaubten Änderungen in Zusammenhang mit Schiebe-/Sonnendächern und der Fahrgastraumbelüftung (Dachlufthutze) serienmäßig sein.

Serienmäßige bzw. bauartgeprüfte Schiebe- bzw. Sonnendächer sind erlaubt. Diese müssen während der Veranstaltung geschlossen sein.

Ein vorhandenes Schiebe-/Sonnendach darf unter der Bedingung entfernt werden, dass die entstandene Öffnung durch das gleiche Material mit gleicher Materialdicke (Toleranz: 10 %) wie das der Serienkarosserie durch Schweißung verschlossen wird.

Zierleisten und Stoßfänger dürfen entfernt werden, sofern sie nicht in der Karosserie integriert sind (z. B. Porsche 911). Nicht verschraubte Radkappen und Radzierblenden müssen entfernt werden. Nach dem Entfernen von Zierleisten und Radkappen dürfen keine scharfen Kanten (z.B. Befestigungsklammern oder Achsmuttern) erscheinen.

Die Gesamtbreite des Fahrzeugs darf 2000 mm (ohne Außenspiegel) nicht überschreiten.

Die Anbringung eines Unterschlutzes ist erlaubt.

Fest am Wagen angebaute pneumatische Wagenheber sind erlaubt.

Außer den Reifen und Felgen darf kein Teil des Fahrzeugs den Boden berühren, wenn die Reifen an einer Seite des Wagens ohne Luft sind.

Grundsätzlich darf kein mechanisches Bauteil außerhalb der ursprünglichen Karosserie angebracht werden.

Ein Wasserkühler darf nur dann außerhalb der Wettbewerbskarosserie montiert werden, wenn er unterhalb einer durch die Radnabenmitte gedachten horizontalen Ebene liegt.

Für originale ST-Fahrzeuge gelten über die Bestimmungen dieses Artikels hinaus die Freiheiten und Vorschriften des Art. 262-4.8 bis inkl. 4.8.3.13 des Anhang J 2002 (ISG), mit Ausnahme der Bestimmungen zur Windschutzscheibe (Art. 262-4.8.3.7).

Art. 17

Türen, Motorhaube und Kofferraumhaube

Das Material der Türen, der Motorhaube und der Kofferraumhaube ist freigestellt. Die äußere Originalform muss jedoch beibehalten sein.

Die Scharniere und die Betätigungseinrichtungen der Türen sind freigestellt. Das Originalschloss der Türen muss beibehalten werden.

An der Fahrer- und Beifahrertür muss je eine Türverkleidung vorhanden sein. Die Verkleidung kann der Seite entsprechen oder aus Metallblech mit einer Stärke von mind. 0,5 mm, aus Kohlefaser mit einer Stärke von mindestens 1 mm oder aus einem anderen Material mit einer Mindestdicke von 2 mm bestehen. Die Verkleidungen müssen alle beweglichen Teile und die für die Tür, Scharniere, Schloss

und Fensterheberfunktion erforderlichen Teile flächig und wirkungsvoll abdecken.

Die Befestigung der Motorhaube und der Kofferraumhaube sowie deren Scharniere sind freigestellt. Die Motorhaube muss von außen, ohne Zuhilfenahme von Werkzeug oder anderen Hilfsmitteln, leicht zu öffnen sein.

Luftöffnungen (Ausschnitte) in der Motorhaube sind nur unter den folgenden Bedingungen zulässig:

- a) Die durch eine Öffnung evtl. entstandene Vertiefung muss durch ein engmaschiges Gitter (Maschenweite: max. 5 mm x 5 mm), welches die Originalform wieder herstellt, abgedeckt werden. Dieses Gitter muss auch bewirken, dass keine Sicht auf mechanische Teile möglich ist.
- b) Nicht serienmäßige, aufgesetzte Lufthutzen sind generell verboten.

Abgeänderte Türen, die Motor- und die Kofferraumhaube müssen einzeln gegen die serienmäßigen Teile austauschbar sein. D.h. dass z.B. beim Ausbau der verwendeten Motorhaube die Serienmotorhaube vollständig die äußere Karosserieform wieder herstellen muss und umgekehrt.

Für originale ST-Fahrzeuge gelten über die Bestimmungen dieses Artikels hinaus die Freiheiten und Vorschriften des Art. 262-4.8 bis inkl. 4.8.3.13 des Anhang J 2002 (ISG), mit Ausnahme der Bestimmungen zur Windschutzscheibe (Art. 262-4.8.3.7).

Art. 18

Kotflügel

Material und Form der Kotflügel sind freigestellt. Die Form der Radausschnitte – nicht deren Abmessungen – muss jedoch beibehalten werden.

Die Kotflügel müssen mindestens 1/3 des Radumfangs und mindestens die gesamte Reifenbreite überdecken.

Die Kotflügel können mit Kühllöffnungen versehen werden.

Luftschnitzlöcher, die sich in der Radabdeckung hinter den Hinterrädern befinden, müssen so gestaltet sein, dass die Reifen in horizontaler Ebene nicht sichtbar sind.

Die Abmessungen der Kotflügel sind gemäß Art. 251-2.5.7 Anhang J definiert.

Das Innere der Kotflügel (nicht Radhaus) ist freigestellt, es dürfen dort mechanische Bauteile angebracht werden. Für originale ST-Fahrzeuge gelten über die Bestimmungen dieses Artikels hinaus die Freiheiten und Vorschriften des Art. 262-4.8 bis inkl. 4.8.3.13 des Anhangs J 2002 (ISG), mit Ausnahme der Bestimmungen zur Windschutzscheibe (Art. 262-4.8.3.7).

Art. 19

Aerodynamische Hilfsmittel

Nachfolgende erlaubte aerodynamische Hilfsmittel müssen an die originale äußere Karosserie hinzugefügte Einrichtungen sein und dürfen die äußere Originalform der Karosserie gemäß Art. 16 nicht grundlegend verändern.

Die aerodynamischen Hilfsmittel müssen – von oben und von der Seite gesehen – nicht der Kontur der Karosserie folgen.

Aerodynamische Hilfsmittel, dürfen den Fahrzeugumriss, von vorne gesehen, nicht überragen, sie müssen also innerhalb der Frontalprojektion (evtl. mit Kotflügelverbreiterung) liegen.

Ausgenommen sind aerodynamische Hilfsmittel, die bereits am Grundmodell vorhanden oder homologiert waren bzw. sind.

Aerodynamische Hilfsmittel an der Front des Fahrzeuges dürfen nicht mehr als 20 cm über den äußeren Rand der Karosserie nach vorne hinausragen. Aerodynamische Hilfsmittel am Heck des Fahrzeuges dürfen nicht mehr als 40 cm nach hinten über den äußeren Rand der Karosserie hinausragen.

Serienmäßige Spoiler dürfen entfernt werden.

Hinweis: siehe auch Allgemeine Bestimmungen im blauen Teil.

Für originale ST-Fahrzeuge gelten über die Bestimmungen dieses Artikels hinaus die Freiheiten und Vorschriften des Art. 262-4.8 bis inkl. 4.8.3.13 des Anhangs J 2002 (ISG), mit Ausnahme der Bestimmungen zur Windschutzscheibe (Art. 262-4.8.3.7).

Art. 20

Glasflächen, Glasbeschaffenheit

Die Originalflächen der Seitenscheiben müssen beibehalten werden. Schiebefenster sind zulässig.

Es ist erlaubt zur Fahrgastraumbelüftung in den Seitenscheiben jeweils eine aufgesetzte Luftführung bzw. Luftlutze anzubringen. Jede Luftführungsvorrichtung muss in eine Box mit den Innenabmessungen von 12 cm x 12 cm x 12 cm passen. Sie muss fest mit der Seitenscheibe verbunden sein.

Die Fläche der Heckscheibe und deren Befestigung sind freigestellt.

Die Befestigung der Scheiben und der Betätigungsmechanismus der Seitenscheiben sind freigestellt.

Sicherheitsglas ist vorgeschrieben:

- für die Fahrertürscheibe bei allen Veranstaltungen,
- wenn die Ausschreibung des Wettbewerbs einen Beifahrer zulässt, für die Scheibe der Beifahrertür,
- bei Rallye-Veranstaltungen für die Seitenscheiben und die Heckscheibe.

Als Sicherheitsglas i. S. dieses Reglements gelten Hart- und Mineralgläser mit nationalen Prüfzeichen und Zahlen (Wellenlinie gefolgt von einem D und einer Zahl) bzw. ECE-Prüfzeichen (z.B. 43 RE1 ... Zahlen) sowie glasähnliche, entsprechend gekennzeichnete Hartkunststoffscheiben.

Darüber hinaus ist das Material der Fensterscheiben freigestellt. Es muss aber in jedem Fall durchsichtig sein. Das Material von nicht serienmäßigen Scheiben muss eine Stärke von mindestens 3 mm haben.

Zum Anbringen von Tankeinfüllstutzen in den hinteren Seitenscheiben gilt die Ausnahmeregelung gemäß Artikel 26 dieser Bestimmungen.

Zur Scheibentönung gelten zusätzlich folgende Bestimmungen:

Für alle Wettbewerbsarten:

Die Windschutzscheibe sowie die Scheiben der Fahrer- und Beifahrertür müssen klar durchsichtig und dürfen demnach nicht getönt sein, es sei denn, es handelt sich um das serienmäßig getönte Wärmeschutzglas, welches der StVZO entspricht.

Klare Sicherheitsfolien mit den Prüfzeichen ~D5170, D5174, D5178, D5190, D5195, D5197, D5233, D5274, D5277, D5403 oder D5446 (s.a. Allgemeine Bestimmungen und Erläuterungen zu Sicherheitsvorschriften im blauen Teil) sind an Hart- und Mineralgläsern für die Scheibe innen an der Fahrertür in allen Wettbewerbsarten und bei Wettbewerben mit Beifahrern auch innen an der Scheibe der Beifahrertür vorgeschrieben.

Solche Sicherheitsfolien sind auch an Hart- und Mineralgläsern für Glas- und Glassonnendächer innen vorgeschrieben.

Bei Rundstreckenrennen und Leistungsprüfungen:

- Folien (auch bauartgeprüfte), Aufkleber und Besprühung sind mit Ausnahme der hinteren Seitenscheiben nicht erlaubt.
- Sämtliche Fahrzeugscheiben mit Ausnahme der hinteren Seitenscheiben dürfen nicht getönt sein, es sei denn, es handelt sich um das serienmäßig getönte Wärmeschutzglas, welches der StVZO entspricht.

Werbe- und Namensaufkleber, welche nach den FIA/DMSB-Vorschriften erlaubt sind (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil), sind von vorstehenden Punkt a) nicht betroffen.

Bei Veranstaltungen, die in der Nacht durchgeführt werden bzw. bis in die Nachtstunden hinein andauern (z.B. 24-Stunden-Rennen), kann der Veranstalter in seiner Ausschreibung Ausnahmen zu vorgenannten Regelungen beim DMSB beantragen.

Für originale ST-Fahrzeuge gelten über die Bestimmungen dieses Artikels hinaus die Freiheiten und Vorschriften des Art. 262-4.8 bis inkl. 4.8.3.13 des Anhangs J 2002 (ISG), mit Ausnahme der Bestimmungen zur Windschutzscheibe (Art. 262-4.8.3.7).

Art. 21

Windschutzscheibe

Eine Windschutzscheibe aus Verbund-Hartglas (kein Kunststoff) muss eingebaut sein.

Für die Windschutzscheibe muss mindestens ein Scheibenwischer vorhanden sein.

Hievon ausgenommen sind Fahrzeuge, die serienmäßig ohne Windschutzscheibe ausgestattet sind.

Art. 22**Belüftung des Fahrgastraumes**

Zur Belüftung des Fahrgastraumes gelten folgende Bestimmungen.

Der nachträgliche Einbau einer Fahrgastraumbelüftung (Lufthutze bzw. Luftklappe) durch das Dach ist unter folgenden Bedingungen erlaubt:

Der Einbau der Lufthutze bzw. Dachklappe muss im ersten Drittel des Daches erfolgen. Der Dachausschnitt darf maximal 250 mm x 250 mm betragen. Folgende maximalen Außenmaße sind zu beachten:

Breite max. 300 mm; Länge: max. 400 mm; Höhe: max. 50 mm

Die Belüftungsvorrichtung darf von oben gesehen nicht über das Dach hinausragen. Bei Einhaltung vorstehender Abmessungen darf die Luftöffnung auch als NACA-Einlass ausgeführt sein. Der Blechsausschnitt im Dach muss durch einen Blechrahmen verstärkt werden. Der Einbau darf ausschließlich zum Zwecke der Fahrgastraumbelüftung verwendet werden.

Nicht serienmäßige Luftzufuhr aus dem Motorraum ist verboten. Die Öffnungen dürfen aus der Originalform der Karosserie nicht hervorstehen.

Es wird ein feuerbeständiger Luftkanal akzeptiert, welcher die Luft von der Fahrzeugfront durch den Motorraum in den Fahrgastraum leitet. Falls ein Alu-Flex-Schlauch benutzt wird, muss dieser von guter Qualität sein. Die Anbringung des Luftkanals muss fachmännisch durchgeführt sein. An der Spritzwand muss hierzu ein Anschlussstutzen angebracht sein, welcher einen Durchmesser von max. 10 cm haben darf.

Die Heizungsanlage für den Fahrgastraum ist komplett freigestellt. Es muss jedoch gewährleistet sein, dass für die Windschutzscheibe eine ausreichende Luftzuführung vorhanden ist, die zu jeder Zeit für klare Sichtverhältnisse sorgt, weshalb ein Gebläse vorhanden sein muss.

Art. 23**Fahrgastraum/Innenraum**

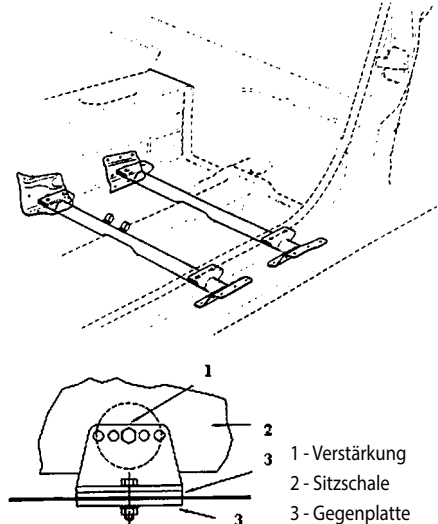
Als Fahrgastraum wird der vom Fahrzeughersteller serienmäßig vorgesehene Raum für Passagiere bis zur serienmäßigen Trennwand und Hutablage in normaler Rückenposition angesehen.

Die Innenausstattung des Fahrgastraumes ist freigestellt. Das Armaturenbrett ist freigestellt, es darf jedoch keine scharfen Kanten aufweisen.

FIA-homologierte bzw. ehemals FIA-homologierte Sitze gemäß FIA-Normen 8855-1999 oder 8862-2009 sind mit Ausnahme des Slalomsports bei allen Wettbewerbsarten vorgeschrieben.

Das Alter ehemals FIA-homologierter Sitze darf maximal 10 Jahre betragen. Der Beifahrersitz und die Rücksitzbank/Rücksitze dürfen entfernt werden. Eingebaute rechte und linke Vordersitze müssen vollständig auf der einen oder der anderen Seite der vertikalen Längsmittlebene des Wagens montiert sein.

Die Sitzbefestigung muss der Serie, dem Art. 253-16 im Anhang J zum ISG, der FIA-Sitzhomologation oder einer der nachstehenden Zeichnungen entsprechen.



Das verwendete Rohrmaterial muss aus Stahl bestehen und mit einem Durchmesser von mind. $\varnothing 38 \times 2,5$ mm bzw. $\varnothing 40 \times 2$ mm oder mit einem Vierkantquerschnitt von mind. $35 \times 35 \times 2$ mm ausgeführt sein oder, falls gegeben, der Homologation entsprechen.

Darüber hinaus sind adäquate, von den vorstehenden Möglichkeiten abweichende Sitzbefestigungen zulässig, falls diese konkret oder in Zusammenhang mit einem Sitzeintrag in den Fahrzeugpapieren oder von einem DMSB-Sachverständigen abgenommen bzw. im Wagenpass eingetragen wurde.

Die serienmäßige Sitzbefestigung darf hierzu entfernt werden.

Trennwände zwischen Fahrgastraum und Motor-/Kofferraum müssen in ihrer ursprünglichen Lage beibehalten werden. Der Einbau von Teilen an oder durch eine dieser Trennwände ist erlaubt, wenn sie nicht weiter als 20 cm senkrecht zur Trennwand gemessen, in den Innenraum hineinragen. Diese Freiheit gilt jedoch nicht für den Einbau des Motorblocks, der Ölwanne und des Zylinderkopfs sowie für den Kraftstoffbehälter (vgl. Art. 26).

Mit Ausnahme der an den Trennwänden befestigten oder durch sie führenden Teile dürfen nur folgende Zubehöreile im Fahrgastraum angebracht werden: Überrollvorrichtung, Ersatzrad, Feuerlöscher, Luftbehälter für das Lebensrettungssystem, Funkanlage, Helmhalter, Komfortteile und Ballast.

Alle Gegenstände, die im Fahrzeug mitgeführt werden, sind sicher zu befestigen.

Art. 24

Leitungen

Die Verlegung von elektrischen Leitungen und Flüssigkeitsleitungen ist unter Beachtung der folgenden Bestimmungen freigestellt.

Flüssigkeitsleitungen dürfen durch den Fahrgastraum verlaufen, wenn sie aus Metall bestehen oder vollständig durch Metall bzw. Metallgeflecht geschützt sind, dort keine Verbindungen (ausgenommen Bremsleitungen und Schottwandverschraubungen gemäß Art. 253-3.2, Anhang J im ISG) aufweisen und sie am Fahrzeugboden – unterhalb der Türschwelleroberkante – verlegt werden.

Kühlwasser- und Schmieröleleitungen, die durch den Fahrgastraum verlaufen, müssen vollständig durch eine zweite flüssigkeitsdichte Leitung bzw. Kanal ummantelt sein.

Nicht serienmäßige außenliegende Kraftstoff- und Bremsleitungen sind gegen Steinschlag, Korrosion, Bruch mechanischer Teile usw. zu schützen.

Wenn die serienmäßige Anordnung beibehalten wird, ist ein zusätzlicher Schutz von Leitungen nicht erforderlich.

Es dürfen keine Flüssigkeitsbehälter, mit Ausnahme des Behälters für die Scheibenwaschanlage, im Fahrgastraum untergebracht sein.

Art. 25

Elektrische Ausrüstung, Beleuchtung

Die elektrische Ausrüstung und die Beleuchtungseinrichtungen der Fahrzeuge sind unter folgenden Bedingungen freigestellt:

- Eine funktionstüchtige Minimalbeleuchtung muss vorhanden sein, bestehend aus:
 - Frontscheinwerfern mit (abblendbarer bzw. abblendeter) Scheinwerferwirkung. Als Frontscheinwerfer mit abblendbarer bzw. abblendeter Scheinwerferwirkung sind nur bauartgeprüfte Scheinwerfer zulässig, welche nach ECE oder EG (mit E-Prüfzeichen) gekennzeichnet sind. Positions-, Begrenzungs- und Umrissleuchten, sowie Leuchten für Tagfahrlicht bzw. Rückfahr-, Fahrradscheinwerfer o. ä. gelten nicht als Scheinwerfersatz.
 - Fahrtrichtungsanzeiger vorn und hinten
 - Schlussleuchten und
 - Bremsleuchten.
- Maximal 6 Frontscheinwerfer sind erlaubt.
- Sämtliche Leuchten (ausgenommen: evtl. vorhandener Rückfahrcheinwerfer) müssen paarweise und symmetrisch am Fahrzeug fest angebracht sein.

Bauartgeprüfte Frontscheinwerfer dürfen nicht verändert werden. Die Leuchtwirkung sonstiger vorgeschriebener Mindestbeleuchtung muss in einem Abstand von 5 Metern deutlich sichtbar sein.

Für den Fall, dass die Batterie von ihrem ursprünglichen Platz verlegt wird, muss die Befestigung an der Karosserie aus einem Metallsitz und zwei Metallbügeln mit Isolier-

beschichtung bestehen; das Ganze ist mittels Schrauben und Muttern am Boden zu befestigen. Zur Befestigung dieser Bügel sind Schrauben bzw. Muttern mit einem Durchmesser von mindestens 10 mm zu verwenden.

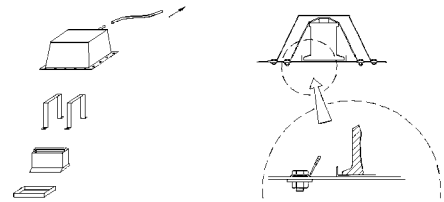
Alternativ zu den Metallbügeln sind auch zwei an den seitlichen Kanten der Batterie verlaufende Winkelprofile aus Stahl oder Aluminium mit einer Mindeststärke von 3 mm oder zwei quer über die Batterie verlaufende Metallbänder (keine Lochblechbänder) mit einer Mindeststärke von 3 mm zulässig. Diese Winkelprofile bzw. Metallbänder sind mindestens mit je zwei M10-Gewindebolzen am Fahrzeugboden zu befestigen. Des Weiteren sind auch Batteriekrästen aus Stahlblech mit mindestens 2 mm Materialstärke und Batteriekrästen aus Aluminiumblech mit mindestens 3 mm Materialstärke zugelassen. Diese sind inklusive Deckel mit mindestens vier M10-Schrauben an der Fahrzeugkarosserie zu befestigen.

Zwischen den einzelnen Schrauben und dem Karosserieblech sind Unterlegscheiben von mindestens 3 mm Dicke und 5 cm Durchmesser bzw. 20 cm² Oberfläche vorzusehen.

Bei Verwendung einer Nassbatterie muss zwischen Fahrgastraum und Batterie eine flüssigkeitsdichte Trennwand vorhanden sein. Die Batterie darf auch in einer Box untergebracht sein.

Ihr Platz ist frei; es ist auch erlaubt, die Batterie im Fahrgastraum unterzubringen, jedoch ausschließlich hinter den Vordersitzen. In diesem Fall und sofern es sich um eine Nassbatterie handelt, muss die Schutzhülle eine Lüftungsöffnung mit Austritt nach außerhalb des Fahrgastraumes haben (s. nachfolgende Zeichnungen).

Falls eine Trockenbatterie im Fahrgastraum untergebracht ist, muss sie mit einer kompletten Abdeckung elektrisch isoliert werden.



Für Veranstaltungen auf öffentlichen Straßen muss das Fahrzeug zusätzlich zu o. g. Bedingungen der StVZO entsprechen.

Sofern die *Hauptscheinwerfer* verändert oder durch funktionell gleichwertige Einrichtungen ersetzt werden, gilt für alle Veranstaltungen (auf öffentlichen und nicht öffentlichen Straßen), dass dadurch entstandene Öffnungen vollständig und luftdicht abgedeckt sein müssen.

Serienmäßige Karosserieöffnungen für Nebelscheinwerfer, Zusatzscheinwerfer und Fahrtrichtungsanzeiger dürfen als Lufterlass für die Bremsenkühlung oder Fahrgastraumbelüftung genutzt werden.

Art. 26 Kraftstoffanlage

Es darf nur handelsüblicher unverbleiter Otto-Kraftstoff nach DIN EN 228, *unverbleiter Otto-Kraftstoff E10 nach DIN 51626-1*, Diesel-Kraftstoff nach EN 590 oder Biodiesel nach DIN EN 14214 verwendet werden. Darüber hinaus sind auch die Bestimmungen gemäß Artikel 252.9 Anhang J zum ISG einzuhalten.

Bioethanol E 85 gemäß DIN EN 15376 ist nur dann zulässig, wenn dies die jeweilige Veranstaltungsausschreibung erlaubt. Dieser Kraftstoff muss einen Ethanolanteil von mindestens 85 % haben. Die restlichen Anteile müssen handelsüblicher Ottokraftstoff nach DIN EN 228 sein. In Wettbewerben mit DMSB-Prädikat ist die Verwendung von Bioethanol E 85 nicht gestattet.

Der Kraftstoffkreislauf muss so gestaltet sein, dass er bei Unfällen nicht zuerst in Mitteleidenschaft gezogen werden kann.

Als Kraftstoffbehälter i. S. dieser Vorschriften ist jeder Behälter, der Kraftstoff aufnimmt und diesen entweder zum Motor oder einen anderen Kraftstoffbehälter abgibt, anzusehen. Der oder die Öffnungen zum Befüllen und zum Entlüften eines jeden Kraftstoffbehälters müssen sich immer außerhalb des Fahrgastraumes befinden und es muss sichergestellt sein, dass kein Kraftstoff entweichen kann.

Wenn der Kraftstoffbehälter des Fahrzeuges mit einer FIA-Standardkupplung ausgerüstet ist, muss das Anschlusssteil geschützt sein.

Die Fahrzeuge müssen mit dem ursprünglich vorhandenen Serienkraftstoffbehälter, einem homologierten Kraftstoffbehälter (Nachweis durch Bewerber/Fahrer) oder einem FT3-1999, FT3.5 oder FT5-Sicherheitskraftstoffbehälter gemäß der Anerkennung durch die FIA ausgerüstet sein.

Der Serienkraftstoffbehälter muss aus dem betreffenden Fahrzeugtyp stammen, ein nachträglich homologierter Kraftstoffbehälter nicht. Der Sicherheitskraftstoffbehälter muss von einem von der FIA anerkannten Hersteller stammen (Art. 253-14.4 Anh. J zum ISG).

Der FT3-1999, FT3.5- bzw. FT5-Sicherheitskraftstoffbehälter muss folgendermaßen gekennzeichnet sein:

Name des Herstellers, genaue Spezifikationen, nach denen der jeweilige Kraftstoffbehälter hergestellt wurde, Homologationsdatum, Datum des Gültigkeitsende, Seriennummer.

Diese Kraftstoffbehälter müssen nach Gültigkeitsende der Homologation durch einen neuen Kraftstoffbehälter ersetzt werden, es sei denn, der Hersteller nimmt eine erneute Überprüfung vor und stellt eine neue Bescheinigung aus, die eine Gültigkeitsdauer von höchstens 2 weiteren Jahren hat.

Es dürfen mehrere der beschriebenen Kraftstoffbehälter im Fahrzeug eingebaut sein.

Die Gestaltung von Kraftstoff-Sammelbehältern mit einem Fassungsvermögen von max. einem Liter ist freigestellt.

Für Veranstaltungen mit einer Streckenlänge unter 50 km ist der Einbau einer dieser oben genannten Kraftstoffbehälter nicht vorgeschrieben. Es darf ein anderer funktionsfähiger Kraftstoffbehälter (Eigenbautank) mit einem Fassungsvermögen von maximal 20 Liter eingebaut werden.

Die Außenkante eines solchen Kraftstoffbehälters zur einen oder anderen Seite der Längsachse des Fahrzeugs darf auf keinen Fall mehr als 30 cm von dieser entfernt sein. So genannte Eigenbautanks müssen nicht gekennzeichnet sein.

Der Kraftstoffbehälter darf nicht im Motorraum untergebracht sein, es sei denn, diese Lage entspricht der Serie oder der Homologation. Fahrzeuge, bei denen das Tank-Einfüllrohr nicht der Serie entsprechend durch den Fahrgastraum verläuft, müssen mit einem FIA-homologierten Rückschlagventil ausgestattet sein.

An nichtserienmäßigen Kraftstoffbehältern muss (müssen) die Tankentlüftung(en) mit Rückschlagventil(en) gemäß Artikel 252-9.4 des Anhang J zum ISG ausgerüstet sein.

Diese Ventile müssen sich möglichst nahe am eigentlichen Kraftstoffbehälter befinden.

Die Einfüllöffnung darf sich nicht innerhalb der Heckscheibe oder des Daches befinden.

Zum Zwecke der Anbringung von Tankeinfüllstützen dürfen die hinteren Seitenscheiben durch Metallblech ersetzt werden.

Es ist erlaubt, den Fahrzeugboden zum Einbau des Kraftstoffbehälters auf das notwendigste Maß aufzuschneiden, auch dann wenn sich in diesem Bereich der serienmäßige Fahrzeugboden oberhalb der Türschweller-Oberkante befindet.

Die ausgeschnittene Fläche des Fahrzeugbodens darf hierbei an allen Seiten max. 2 cm größer sein als die projizierte Fläche des eingebauten Kraftstoffbehälters.

Beispiel: Tankfläche 40 cm x 40 cm. Das Bodenblech darf max. 44 cm x 44 cm ausgeschnitten sein.

Falls sich der Kraftstoffbehälter im Kofferraum befindet, muss eine Ablaufvorrichtung vorhanden sein, wobei der Durchmesser eines nachträglichen Ausschnittes im Bodenblech max. 10 mm betragen darf.

Im Übrigen ist die Lage des Kraftstoffbehälters freigestellt.

Bei Verwendung von nichtserienmäßigen Kraftstoffbehältern bzw. wenn die serienmäßige Position des serienmäßigen Kraftstoffbehälters verändert wird, muss in allen horizontalen Richtungen ein Mindestabstand von 30 cm vom Tank zur Außenkarosserie eingehalten werden. Hinweis: Ein evtl. vorhandener Stoßfänger ist Bestandteil der Karosserie.

Art. 26.1 Unterbringung des Kraftstoffbehälters innerhalb des Fahrgastraums

Die komplette und teilweise Unterbringung des Kraftstoffbehälters innerhalb des Fahrgastraums ist unter Beachtung folgender Regelungen zulässig:

- Die Einbauposition muss hinter dem Hauptbügel des Überrollkäfigs liegen.
- Im Hauptbügel der Überrollvorrichtung müssen zwei Diagonalstreben (Kreuzstreben) oder eine Diagonalstrebe und eine H-Strebe vorhanden sein.
- Es sind ausschließlich FT3-1999, FT3.5- oder FT5-Sicherheits tanks zugelassen.

- Es ist eine flüssigkeitsdichte Trennwand bzw. Box aus CFK, GFK oder Aluminium vorgeschrieben.
- Die Befestigung an der Karosserie muss mit mindestens 40 mm breiten und 2 mm dicken Metallbändern, 2 mal längs und 1 mal quer zur Fahrzeugachse erfolgen. Die Bänder müssen um die Box geführt werden. Alternativ zu den Bändern ist eine Befestigung am Fuß der Box durch mindestens 10 Schrauben der Größe M8 oder 16 Schrauben der Größe M6 erlaubt.
- Der Tank muss durch eine mindestens 15 mm dicke stoßabsorbierende Schaumschicht zwischen Kraftstoffbehälter und Box geschützt sein. Der Schaum muss eine Formteildichte von 35 kg/m³ haben.
- Die Befüllung des Kraftstoffbehälters ist nur von außen zulässig.
- Die Kraftstoffleitungen müssen den derzeit gültigen Vorschriften gemäß Artikel 253-3.2 des Anhangs J zum ISG entsprechen.
- Innerhalb des Fahrgastraums müssen die Kraftstoffleitungen fortlaufend (nicht gestückelt) sein.
- Der Einfüllstutzen darf sich an einer geeigneten Stelle der Karosserie mit Ausnahme des Daches befinden.
Das Einfüllrohr muss flexibel (z.B. Gummi) und doppelwandig sein.
- Ein Sichtfeld für Herstellernamen und Herstelldatum muss vorhanden sein.
- Im Füllrohr muss ein FIA-homologiertes Rückschlagventil eingebaut sein.
- Die Tankentlüftungsleitung muss mit einem Rückschlagventil versehen sein.
- Kraftstoffpumpen müssen durch eine Trennwand (Box) vom Fahrgastraum abgeschottet sein.
- in allen horizontalen Richtungen muss ein Mindestabstand von 30cm vom Tank zur Außenkarosserie eingehalten werden.

Art. 27

Fassungsvermögen der Kraftstoffbehälter

Das Fassungsvermögen der Kraftstoffbehälter (Hauptkraftstoffbehälter und Zusatzkraftstoffbehälter) darf die nachstehend angegebenen Mengen abhängig vom Hubraum bzw. Einstufungshubraum (Art. 6) nicht überschreiten:

Hubraum	bis	700 ccm:	60l
Hubraum über	700 bis	1000 ccm:	70l
Hubraum über	1000 bis	1300 ccm:	80l
Hubraum über	1300 bis	1600 ccm:	90l
Hubraum über	1600 bis	2000 ccm:	100l
Hubraum über	2000 bis	2500 ccm:	110l
Hubraum über		2500 ccm:	120l

Art. 28

Ölkühler

Für den Motor, das Getriebe und das Differenzial sind Ölkühler und die dafür notwendigen Leitungen und Pumpen freigestellt. Ölkühler dürfen nur dann außerhalb der Karosserie montiert werden, wenn sie unterhalb einer durch die Radnabenmitte gedachten horizontalen

Ebene liegen. Eine Unterbringung des Ölkühlers im Fahrgastraum ist unzulässig. Zwischen Fahrgastraum und Ölkühler muss eine flüssigkeitsdichte Trennwand bzw. Box vorhanden sein.

Falls Ölkühler im Kofferraum untergebracht sind, darf hierzu ein Luftführungs kanal mit einem Durchmesser von maximal 15 cm bzw. einem maximalen Querschnitt von 180 cm² verwendet werden. An beiden Karosserie-Seitenteilen und am Heck darf dafür jeweils eine Öffnung eingebracht werden. Jedoch darf die projizierte Gesamfläche von Ausschnitten an diesen Karosserieteilen maximal 30% der ursprünglichen projizierten Gesamfläche des Originalbauteils betragen (s.a Art. 16).

BESONDERE SICHERHEITSBESTIMMUNGEN

Art. 29

Sicherheitsausrüstung

Für die Fahrzeuge gelten die nachfolgenden besonderen Sicherheitsvorschriften:

Art. 30

Überrollkäfig

In allen Fahrzeugen – mit Ausnahme des Slalomsports – muss ein Überrollkäfig aus Stahl gemäß dem aktuellen Anhang J, Artikel 253-8 eingebaut sein.

Für Fahrzeuge mit Baujahr vor 2009 darf abweichend zum aktuellen Anhang J, Artikel 253-8 der Hauptbügel die Mindestabmessungen: 38 x 2,5 oder 40 x 2 mm aufweisen.

Jede Veränderung an einem homologierten oder zertifizierten Überrollkäfig ist verboten.

Im Slalomsport ist eine Überrollvorrichtung grundsätzlich empfohlen. Allerdings müssen Cabriofahrzeuge mit Stoffdach im Slalomsport mindestens mit einer serienmäßigen Überrollvorrichtung des Fahrzeugherstellers oder mit einem Überrollbügel gemäß nachstehender Zeichnungen ausgerüstet sein.

Dach-Verstärkungsstreben:

Die Verwendung von Dachdiagonalstreben gemäß Zeichnungen 253-12, 253-13 und 253-14 sind bei Überrollvorrichtungen gemäß so genannter Eigenbauvorschriften empfohlen.

Flankenschutz (s. a. blauer Teil):

An Überrollkäfigen, welche nach den so genannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, müssen mit Ausnahme des Slalomsports an der Fahrerseite mindestens zwei Flankenschutzstreben gemäß den Zeichnungen 253-9, 253-10 oder 253-11 im Anhang J vorhanden sein. Bei gekreuzten Flankenschutzstreben (Zeichnung 253-9), bei denen mindestens eine Strebe unterbrochen ist, müssen im Kreuzungsbereich der Streben mindestens zwei gegenüberliegende U-förmige Knotenbleche gemäß Art. 253.8.2.14 und Zeichnung 253-34 im Anhang J vorhanden sein. Gleiche Vorschrift gilt dann bei Veranstaltungen mit Beifahrer auch für die Beifahrerseite.

Diagonalstreben im Hauptbügel (s. a. blauer Teil):

An Überrollkäfigen, welche nach den so genannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, muss mit Ausnahme des Slalomsports im Hauptbügel mindestens eine Diagonalstrebe

gemäß Zeichnungen 253-5 oder 253-20 des Anhang J vorhanden sein. Die Zeichnungen 253-5 und 253-20 gelten für links gelenkte Fahrzeuge. Für rechts gelenkte Fahrzeuge müssen die Streben rechts oben befestigt sein.

Für Rallies sind mindestens folgende Diagonalstreben vorgeschrieben:

- im Hautbügel zwei Diagonal-Streben gemäß Zeichnung 253-7 oder
- in den hinteren Abstützungen zwei Diagonal-Streben gemäß Zeichnung 253-21 oder
- eine Kombination aus 253-4 und 253-5 oder umgekehrt.

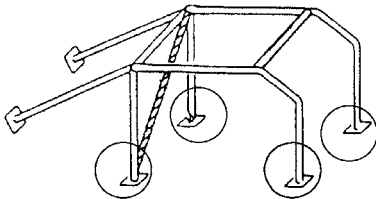
Bei gekreuzten Diagonalstreben (Zeichnung 253-7 und 253-21), bei denen mindestens eine Strebe unterbrochen ist, müssen im Kreuzungsbereich der Streben grundsätzlich mindestens zwei gegenüberliegende U-förmige Knotenbleche gemäß Art. 253.8.2.14 und Zeichnung 253-34 im Anhang J vorhanden sein. Falls am Hauptbügel zwei Kreuzverstreben (Zeichnung 253-7 kombiniert mit Zeichnung 253-21) vorhanden sind, kann in diesen beiden Kreuzen auf die Knotenbleche verzichtet werden.

Stützstrebe in der A-Säule (s.a. blauer Teil):

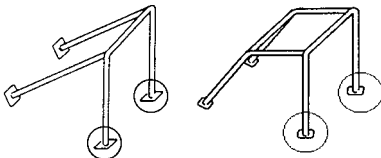
Mit Ausnahme des Slalomsports muss an Überrollkäfigen, welche nach den so genannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, grundsätzlich eine Stützstrebe gemäß Zeichnung 253-15 auf beiden Fahrzeugseiten vorhanden sein, wenn das Maß A größer als 200 mm ist. Alternativ zu Stützstreben gemäß Zeichnung 253-15 können verkürzte Streben gemäß Artikel 1.8.3 b oder Sonderkonstruktionen gemäß Artikel 1.8.3 c der allgemeinen Bestimmungen und Erläuterungen zu Sicherheitsvorschriften (siehe blauer Teil) zur Anwendung kommen.

Für die Verstärkungsplatte gilt die nachfolgende Regelung. Bei allen Eigenbaukonstruktionen gemäß Art. 253.8, Anhang J müssen die Befestigungspunkte des Überrollkäfigs an der Karosserie mit einer 3 mm dicken Stahlplatte, die eine Mindestfläche von 120 cm² haben muss, verstärkt werden

Diese Verstärkungsplatte ist an den auf den folgenden Zeichnungen eingekreisten Befestigungspunkten innen und außen vorgeschrieben.



Überrollbügel - nur für Slalom zulässig



Alternativ zu den äußeren Verstärkungsplatten ist es ausreichend, wenn die innen vorgeschriebenen Platten mit der Karosserie verschweißt sind.

Die Fläche für die Befestigungspunkte der hinteren Abstützungen muss gemäß Art. 253-8.3.2.6 mindestens 60 cm² aufweisen (Ausnahme: Überrollkäfig gemäß ASN-Zertifikat oder FIA-Homologationsblatt). Darüber hinaus ist die Fläche der anderen Befestigungspunkte freigestellt, wobei an diesen Punkten die Rohre auch direkt mit der Karosserie verschweißt werden dürfen.

Der oben beschriebene Überrollkäfig kann auch für Slalom-Veranstaltungen vorgeschrieben werden. Der Veranstalter hat für diesen Fall eine entsprechende Sicherheitsbestimmung in seine Ausschreibung aufzunehmen.

Fußbefestigung der Überrollkäfige bzw. Überrollbügel

Bei sogenannten Eigenbaukonstruktionen müssen die in oben stehenden Zeichnungen eingekreisten Füße mit jeweils mindestens drei Schrauben der Größe M8 befestigt sein und dürfen zusätzlich verschweißt sein. Die Position der Schrauben ist freigestellt.

Der Überrollkäfig muss bei Rallye-Veranstaltungen in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein, wobei der Eintrag „wahlweise“ ausreicht.

**Art. 31
Sicherheitsgurte**

Mit Ausnahme des Slalomsports sind bei allen Wettbewerbsarten FIA-homologierte Gurte bzw. ehemals FIAhomologierte Gurte gemäß FIA-Normen 8853/98 oder 8854/98 vorgeschrieben. Das Alter ehemals homologierter Gurte darf max. 10 Jahre betragen.

Bei Slalomveranstaltungen ist die Benutzung von einem Diagonal- und einem Beckengurt mit drei Befestigungspunkten am Fahrzeug vorgeschrieben. Gurte mit mehr als drei Befestigungspunkten oder sogenannte Hosenträger (Y)-Gurte (mit 3 Befestigungspunkten) sind erlaubt.

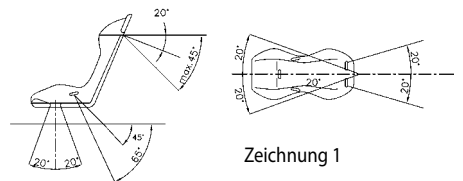
Die Sicherheitsgurte dürfen durch eine Öffnung im Sitz geführt werden.

Bei Rallies müssen an Bord jederzeit zwei Gurtmesser mitgeführt werden. Diese müssen für Fahrer und Beifahrer leicht erreichbar sein, wenn sie angeschnallt in ihrem Sitz sitzen.

Gurtbefestigung

Es ist grundsätzlich verboten die Sicherheitsgurte am Sitz oder an den Sitzbefestigungen anzubringen.

Die empfohlenen Stellen der Befestigungspunkte sind in folgender Zeichnung dargestellt.



Zeichnung 1

Nach unten gerichtete Schultergurte müssen so nach hinten geführt werden, dass der Winkel zur horizontalen Linie an der Oberseite der Rückenlehne nicht größer als 45° ist.

Es ist empfohlen, dass Schultergurte so angebracht werden, dass der Winkel zur horizontalen Linie an der Oberseite der Rückenlehne ca. 20° beträgt. Auf keinen Fall dürfen die nach hinten geführten Schultergurte bezogen auf die horizontale Linie an der Oberseite der Rückenlehne nach oben geführt werden.

Der (empfohlene) maximale Winkel zur Mittellinie des Sitzes beträgt 20° divergent oder konvergent.

Die Becken- und Schrittgurte dürfen nicht seitlich entlang der Sitze geführt werden, sondern durch den Sitz hindurch, damit eine größtmögliche Fläche des Beckens abgedeckt und gehalten wird.

Die Beckengurte müssen genau in die Grube zwischen dem Beckenknochen und dem Oberschenkel angepasst werden. Auf keinen Fall dürfen sie über dem Bauchbereich getragen werden.

Es muss besonders darauf geachtet werden, dass die Gurte durch Reiben an scharfen Kanten nicht beschädigt werden können.

Jeder Befestigungspunkt muss einer Kraft von mindestens 720 daN für die Schrittgurte und mindestens 1470 daN für jeden anderen Befestigungspunkt widerstehen können. Falls für 2 Gurte nur ein Befestigungspunkt vorhanden ist, errechnet sich die Kraft aus der Summe für die beiden vorgeschriebenen Kräfte.

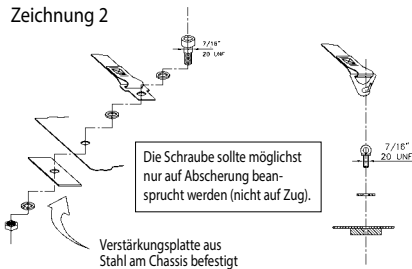
a) Befestigung an der Karosserie/dem Fahrgestell

Die Sicherheitsgurte dürfen an den Befestigungspunkten des Serienfahrzeugs angebracht werden.

Für jeden neuen Befestigungspunkt muss eine Verstärkungsplatte aus Stahl mit einer Mindestfläche von 40 cm^2 und einer Stärke von mindestens 3 mm gemäß den Zeichnungen 2 und 3 verwendet werden.

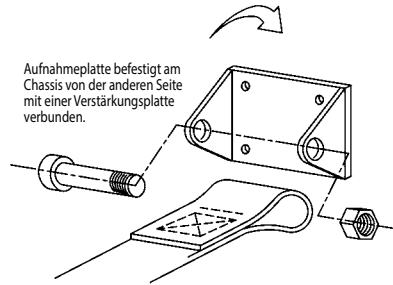
1. Allgemeines Befestigungssystem

Zeichnung 2



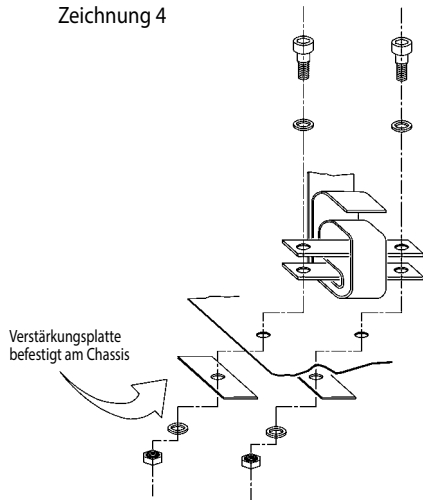
2. Schultergurtbefestigung

Zeichnung 3



Aufnahmeplatte befestigt am Chassis von der anderen Seite mit einer Verstärkungsplatte verbunden.

Zeichnung 4

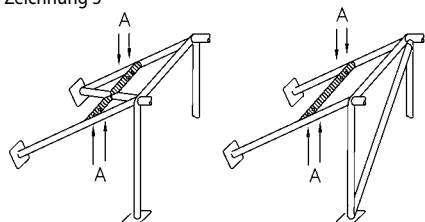


Verstärkungsplatte befestigt am Chassis

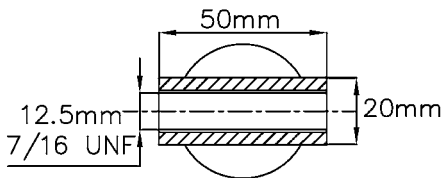
b) Gurtbefestigungsstreben an der Überrollvorrichtung

Die Schultergurte dürfen auch durch eine Schlaufenbefestigung oder Hülsenbefestigung an Querstreben des Überrollkäfigs befestigt werden (siehe Zeichnung 5). Bei den sogenannten Eigenbaukäfigen müssen die Querstreben verschweißt sein.

Zeichnung 5



Zeichnung 6



In diesem Fall ist bei sogenannten Eigenbaukäfigen die Verwendung einer Querstrebe unter folgenden Bedingungen erlaubt:

Die Verstärkungsstrebe muss aus einem Rohr mit den Mindestabmessungen $\varnothing 38 \text{ mm} \times 2,5 \text{ mm}$ oder $\varnothing 40 \text{ mm} \times 2 \text{ mm}$ aus nahtlos kaltgezogenem Kohlenstoffstahl mit einer Mindestzugfestigkeit von 350 N/mm^2 (analog Art. 253-8.3.3) bestehen.

Bei einer Verschraubung muss ein verschweißter Einsatz (Hülse), für jeden Befestigungspunkt vorhanden sein (siehe Zeichnung 6 für die Maße).

Diese Einsätze (Hülsen) müssen sich in der Querstrebe befinden und die Gurte müssen an dieser mittels M12-Schrauben der Festigkeitsklasse 8.8 bzw. mit Schrauben der Spezifikation 7/16 UNF befestigt sein.

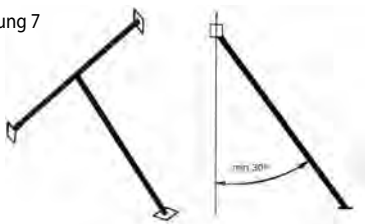
An Überrollkäfigen mit ASN-Zertifikat oder FIA-Homologation ist eine solche Hülsenbefestigung nur zulässig, wenn es auch entsprechend zertifiziert oder homologiert ist.

- c) Separate Gurtbefestigungsstrebe an der Karosserie / dem Fahrgestell

Eine von der Überrollvorrichtung unabhängige, mittig abgestützte Gurtstrebe aus nahtlosem, kaltverformtem, unlegiertem Kohlenstoffstahl mit den Mindestabmessungen $\varnothing 38 \times 2,5 \text{ mm}$ oder $\varnothing 40 \times 2,0 \text{ mm}$ und einer Mindestzugfestigkeit von 350 N/mm^2 (analog Art. 253-8.3.3) darf hinter dem Hauptbügel(B-Säule – bezogen auf die Fahrtrichtung) an der Karosserie/dem Fahrgestell unter Einhaltung dieser Bestimmungen angebracht werden.

Die Gurtstrebe muss gemäß Zeichnung 7 mit einem mittig angeschweißten Rohr gleicher Materialspezifikation in einem Winkel von mindestens 30° zur Vertikalen schräg nach unten (nach vorn oder nach hinten gerichtet) zum Fahrzeugboden abgestützt werden.

Zeichnung 7



An den Enden der Gurt- und Stützstrebe muss jeweils eine angeschweißte Verstärkungsplatte aus Stahl mit den Mindestabmessungen $100 \times 100 \times 2 \text{ mm}$ (L x B x H) vorhanden sein, welche entweder mit der Karosserie/dem Fahrgestell verschweißt oder mittels mindestens 4 Schrauben M8 (Festigkeitsklasse 8.8 oder 10.9) mit dieser/diesem verschraubt werden muss.

Auch hier dürfen die Gurte wie unter b) beschrieben mittels Schlaufen oder Schrauben an der Gurtstrebe befestigt sein.

**Art. 32
Feuerlöscher/Feuerlöschanlage**

Feuerlöscher mit folgenden Mindestmengen sind vorgeschrieben:

alle Veranstaltungen außer Slalom: 4 kg Löschpulver oder ein gleichwertiges Mittel (in max. 2 Behältern)*
Slalom (empfohlen): 2 kg Löschpulver oder ein gleichwertiges Mittel (in max. 1 Behälter)*

* Alternativ zu 4 kg Löschpulver kann ein Handfeuerlöscher mit mindestens 2,25 Liter eines von der FIA zugelassenen AFFF-Löschmittels verwendet werden (gemäß Techn. Liste Nr. 6).

Alle Löschbehälter sind so zu befestigen, dass sie eine Beschleunigung von 25 g (ca. 75 kg bei 2-kg-Behälter, ca. 160 kg bei 4-kg-Behälter) in jede Richtung aushalten.

Die Befestigung der Handfeuerlöscherbehälter muss mit zwei Metallbändern pro Behälter mit Schnellspannverschlüssen aus Metall ausgeführt sein und ein schnelles Lösen des Behälters ermöglichen.

Der/die Handfeuerlöscher muss/müssen im Fahrgastraum für den Fahrer leicht erreichbar angebracht sein.

Die Art des Löschmittels, das Gesamtgewicht des Behälters und die Menge des Löschmittels müssen auf dem/den Behälter(n) angegeben sein.

Eine für Tourenwagen und GT-Fahrzeuge FIA-homologierte Feuerlöschanlage gemäß Anhang J zum ISG mit mindestens 4 kg Löschmittel ist empfohlen. Die Unterbringung von Löschmittelbehältern der Feuerlöschanlage im Kofferraum ist zulässig. Der Mindestabstand dieser Löschmittelbehälter zur Karosserieaußenkante muss dann in allen horizontalen Richtungen 30 cm betragen. Die Befestigung der Behälter einer Feuerlöschanlage muss mindestens mit jeweils zwei verschraubten Metallbändern erfolgen.

Außer bei Rallye-Veranstaltungen kann die für Tourenwagen und GT-Fahrzeuge FIA-homologierte Feuerlöschanlage die Handfeuerlöscher ersetzen. Bei Rallye-Veranstaltungen sind zusätzlich die DMSB-Bestimmungen (StVZO) zu beachten.

Bei Rallye-Veranstaltungen ist für Fahrzeuge mit Aufladung eine für Tourenwagen und GT-Fahrzeuge FIA-homologierte FIA-homologierte Feuerlöschanlage vorgeschrieben.

Die verbindenden Leitungen bei Feuerlöschanlagen und die Ausströmleitungen für Motorraum und Cockpit bzw. Fahrgastraum müssen aus Metall bestehen oder eine metallene Ummantelung besitzen und fest verschraubt sein. Ausströmöffnungen dürfen nicht direkt auf den Fahrer/Beifahrer gerichtet sein. Im Motorraum sollen sie beide Seiten des Motors erreichen.

Beispiel der Kennzeichnung eines Pulverfeuerlöschers:

Pulver-Handfeuerlöscher (6 kg)

- DIN 14 406 Bauart P6H
- Kenn-Nr. P1-15/60 Brandklasse B, C, E

Es sind die „Allgemeinen Bestimmungen und Erläuterungen zu Sicherheitsvorschriften“ zu Feuerlöschern – insbesondere Prüf Fristen – zu beachten (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil).

Art. 33 Feuerschutzwand

Zwischen Motor- und Fahrgastraum sowie zwischen Fahrgastraum und Kraftstoffbehälter (inkl. Einfüllrohr und Einfüllöffnung) muss eine flüssigkeitsdichte, flammenhemmende Schutzwand vorhanden sein.

Nicht serienmäßige Feuerschutzwände zwischen Fahrgastraum und Kraftstoffbehälter müssen aus Metall, Kohlefaser oder aus Polycarbonat-Sicherheitsglas nach DOT-112 AS-6 bestehen.

Hierbei sind folgende Polycarbonat-Materialien zulässig:

- „Makrolon mono clear 099“ (Prüfzeichen: ~D 2333)
- „Makrolon mono longlife clear 2099“ (Prüfzeichen: ~D 2334)
- „Lexan Margard MR 5E“ (Prüfzeichen: ~D 2273)
- „Lexan 9030-112“ (Prüfzeichen: ~D 310/1)
- „Lexan FMR 102-5109“ (Prüfzeichen: ~D 982)
- „Lexan FMR 102-112“ (Prüfzeichen: ~D 313)

Das Polycarbonat-Material für Trennwände bzw. Sichtfenster muss einteilig sein. Die Mindeststärke für alle Trennwände aus Polycarbonat-Sicherheitsglas beträgt 5 mm. Diese Trennwände müssen mit einem der vorgenannten amtlichen Prüfzeichen (ABG vom KBA) gestempelt sein.

Art. 34 Stromkreisunterbrecher

Ein Hauptstromkreisunterbrecher gemäß Art. 253-13 des Anhangs J zum ISG der FIA ist bei Rundstrecken- und Bergrennen vorgeschrieben. Für alle anderen Veranstaltungsarten ist ein Stromkreisunterbrecher empfohlen.

Art. 35 Ölsammler

Jeder Wagen, dessen Motor- und/oder Getriebeschmissystem eine offene Gehäuseentlüftung hat, muss so ausgerüstet sein, dass das austretende Öl nicht frei auslaufen kann. Ein Ölsammler muss für Motoren bis 2000 ccm Hub-

raum ein Mindestfassungsvermögen von 2 Liter und für Motoren über 2000 ccm von 3 Liter haben.

Art. 36 Abschleppvorrichtungen

Bei allen Wettbewerbsarten mit Ausnahme des Slalomsports muss jedes Fahrzeug vorn und hinten mit jeweils einer wie folgt beschriebenen Abschleppöse ausgerüstet sein. Jede Abschleppöse muss einen Innendurchmesser von mindestens 60 mm und max. 100 mm bzw. einen adäquaten freien Querschnitt von mindestens 29 cm² und max. 79 cm² aufweisen. Durch die Abschleppöse muss ein Bolzen mit einem Durchmesser von 60 mm bewegt werden können.

Im Slalomsport muss vorne und hinten eine Abschleppöse vorhanden sein, deren Ausführung freigestellt ist.

Die Abschleppösen müssen fest mit den tragenden Teilen der Karosserie verbunden sein.

Die Abschleppösen müssen so positioniert sein, dass ihre Vorderkante über die äußere Peripherie der Karosserie hinausragt oder mit dieser abschließt. Sie dürfen z. B. auch klappbar ausgeführt sein.

Darüber hinaus müssen die Abschleppösen stabil genug und zugänglich sein, um das Fahrzeug bergen zu können, wenn es in einem Kiesbett zum Stillstand kommt.

Jede Abschleppöse muss selbst oder durch einen Pfeil an dem darüber liegenden Karosserieteil kontrastierend zum Fahrzeug in gelb, rot oder orange gekennzeichnet sein.

Art. 37 Außenspiegel

Im Slalomsport ist ein Außenspiegel an der Fahrerseite vorgeschrieben. Bei allen anderen Wettbewerbsarten muss auf der Fahrer- und Beifahrerseite je ein Außenspiegel angebracht sein.

Jeder Spiegel muss eine Spiegelfläche von mind. 90 cm² haben. Weiterhin muss ein Quadrat von 6 cm x 6 cm in diese Spiegelfläche gelegt werden können. Darüber hinaus ist die Ausführung der Spiegel freigestellt.

Jeder Außenspiegel muss seine Funktion dahingehend erfüllen, dass der Fahrer in normaler Sitzposition und angeschnallt, ein seitlich versetzt hinter ihm fahrendes oder stehendes Fahrzeug sehen können muss. Dieser Test kann jederzeit von einem Technischen Kommissar durchgeführt werden.

Art. 38 Haubenhalter

An der Motorhaube und der Kofferraumhaube müssen - mit Ausnahme des Slalomsports – jeweils mindestens vier Haubenhalter vorhanden sein, wobei die ursprüngliche Verriegelungsvorrichtung unwirksam gemacht werden muss. Nur im Slalomsport darf die serienmäßige Verriegelungsvorrichtung der Motorhaube und der Kofferraumhaube beibehalten werden.

Technische DMSB-Bestimmungen 2013 für die Gruppe FS (Freestyle)

(Stand: 26.10.2012)

Die nachfolgenden technischen DMSB-Bestimmungen gelten ab 1. 1. 2013 bei folgenden Wettbewerbsarten: Slalom und Bergrennen.

1. Allgemeines

Alle Fahrzeugänderungen sind freigestellt, vorausgesetzt, die Bestimmungen in den nachstehenden Artikeln werden eingehalten.

2. Zugelassene Fahrzeuge

Zugelassen sind ausschließlich Pkw (Tourenwagen und GT-Fahrzeuge), offen oder geschlossen, mit 4 nicht auf einer Linie angeordneten Rädern. Die Fahrzeuge müssen über mindestens 2 funktions-tüchtige Türen, je eine auf Fahrer- und Beifahrerseite, verfügen.

Darüber hinaus muss das Basisfahrzeug, von dem das verwendete Wettbewerbsfahrzeug abgeleitet wurde, für den öffentlichen Straßenverkehr in der Bundesrepublik Deutschland gemäß StVZO zulassungsfähig sein, d. h. es muss für das Basisfahrzeug eine ABE, EBE oder EWG-Gesamtbetriebserlaubnis bestehen. Für den jeweiligen Nachweis ist der Bewerber/Fahrer verantwortlich.

Bei Bergrennen ist auch der Art. 11.1 (Motoren bei Bergrennen) zu beachten.

3. Fahrzeug-Teilnahmebedingungen

Die Fahrzeuge müssen zum öffentlichen Straßenverkehr in der Bundesrepublik Deutschland oder durch einen DMSB-Wagenpass ausgestellt für die Gruppe FS zugelassen sein.

4. Nicht zugelassene Fahrzeuge

Nicht startberechtigt sind Fahrzeuge, deren Serienhöhe oder gegenwärtige Höhe 1600 mm überschreitet und Fahrzeuge, deren Baujahr vor dem 1. 1. 1966 liegt.

Ein Fahrzeug, dessen Konstruktion eine Gefahr darzustellen scheint oder dem Ansehen des Motorsports schaden könnte, wird nicht zugelassen.

Nicht startberechtigt sind Fahrzeuge mit alternativen Antriebstechniken, z.B. Elektro-/Hybridfahrzeuge oder gasbetriebene Fahrzeuge. Diese Technik darf auch dann nicht in den Fahrzeugen vorhanden sein, wenn sie außer Betrieb gesetzt ist.

5. Klasseneinteilung

Folgende Hubraumklassen können ausgeschrieben werden:

1. Hubraum		bis 500 cm ³
2. Hubraum über 500	bis	600 cm ³
3. Hubraum über 600	bis	700 cm ³
4. Hubraum über 700	bis	850 cm ³

5. Hubraum über 850	bis	1000 cm ³
6. Hubraum über 1000	bis	1150 cm ³
7. Hubraum über 1150	bis	1300 cm ³
8. Hubraum über 1300	bis	1600 cm ³
9. Hubraum über 1600	bis	2000 cm ³
10. Hubraum über 2000	bis	2500 cm ³
11. Hubraum über 2500	bis	3000 cm ³
12. Hubraum über 3000	bis	3500 cm ³
13. Hubraum über 3500	bis	4000 cm ³
14. Hubraum über 4000	bis	5000 cm ³
15. Hubraum über 5000	bis	6000 cm ³
16. Hubraum über 6000	bis	7000 cm ³
17. Hubraum über 7000		cm ³

Bei einer Aufladung des Motors mit Turbolader wird der Gesamthubraum mit dem Koeffizienten 1,7 bei Otto-Motoren und 1,5 bei Diesel-Motoren multipliziert und das Fahrzeug in die sich daraus ergebende Hubraumklasse eingeteilt.

Für Fahrzeuge (Otto- oder Diesel-Motor) mit mechanischen Ladern (Kompressoren), z. B. GLadern, gilt der Hubraumfaktor 1,4.

Bei einer Kombination von mehreren Ladern gilt der Hubraumfaktor 2,0.

Für Rotationskolbenmotoren, abgedeckt durch NSU-Wankelpatente, ist ein äquivalenter Hubraum wie folgt zu errechnen:

Einstufungshubraum = 1,5 x (maximales Kammer-volumen minus minimales Kammer-volumen).

Für die Hubraumberechnung ist die Kreiszahl π mit dem Wert 3,1416 einzusetzen.

5.1 Fahrzeuggewichte

Im Slalom-sport ist das Fahrzeuggewicht freigestellt.

Bei Bergrennen sind abhängig vom Hubraum bzw. Einstufungshubraum (Art. 5) folgende Mindestgewichte vorgeschrieben:

	bis 1150 cm ³ :	650 kg
über 1150 cm ³	bis 1300 cm ³ :	680 kg
über 1300 cm ³	bis 1600 cm ³ :	730 kg
über 1600 cm ³	bis 2000 cm ³ :	790 kg
über 2000 cm ³	bis 2500 cm ³ :	820 kg
über 2500 cm ³	bis 3000 cm ³ :	840 kg
über 3000 cm ³	bis 3500 cm ³ :	860 kg
über 3500 cm ³	bis 4000 cm ³ :	940 kg
über 4000 cm ³	bis 5000 cm ³ :	990 kg
über 5000 cm ³	bis 6000 cm ³ :	1040 kg
über 6000 cm ³	bis 7000 cm ³ :	1100 kg
über 7000 cm ³ :		1150 kg

Die angegebenen Mindestgewichte müssen während der gesamten Veranstaltung, auch nach Überfahren der Ziellinie eingehalten sein. Das Fahrzeuggewicht wird folgendermaßen ermittelt: Fahrzeug ohne Insassen, ohne Nachfüllen oder Ablassen von Kraftstoff und anderen Flüssigkeiten.

Der Einbau von Ballast ist erlaubt. Er muss aus festem Material bestehen und mit dem Boden des Fahrgastraumes oder Kofferraumes fest verschraubt sein.

6. Vorgeschriebene Abmessungen

Radstand: mind. 1800 mm, max. 3000 mm

Karosseriebreite: max. 2000 mm

Fahrzeughöhe: max. 1600 mm

Bodenfreiheit: Außer den Reifen und Felgen darf kein Fahrzeugteil den Boden berühren, wenn auf einer Seite des Fahrzeugs die Reifen ohne Luftüberdruck sind.

7. Karosserie

Die Karosserie muss in allen Teilen einwandfrei gefertigt sein und darf keinen provisorischen Charakter aufweisen. Alle Karosserieteile müssen aus einem undurchsichtigen und festen Material mit einer Dicke von mind. 0,5 mm (Ausnahme: Scheiben, Sonnendach und Beleuchtung) bestehen. Sie darf weder scharfe Winkel noch scharfkantige oder spitze Teile aufweisen.

Der Fahrgastraum muss einen geschlossenen Boden aus Metall oder Kohlefaser mit einer Mindeststärke von 0,5 mm haben.

Diese Karosserie muss vor dem Lenkrad mindestens bis zur Höhe der Lenkradmitte reichen und seitlich mindestens 40 cm hoch sein, gemessen von der Ebene der Fahrersitzbefestigung.

Alle mechanischen Teile, die für den Antrieb notwendig sind (Motor, Antriebsstrang usw.), müssen von der Karosserie überdeckt sein.

8. Fahrzeugscheiben

8.1 Windschutzscheibe

Grundsätzlich ist eine Windschutzscheibe aus Verbundglas vorgeschrieben, an der mindestens ein funktionstüchtiger Scheibewischer vorhanden sein muss. Nur Fahrzeuge, welche serienmäßig ohne Windschutzscheibe eine Straßenzulassung haben, dürfen ohne Windschutzscheibe zum Einsatz kommen, wobei für diese Fahrzeuge auch im Slalomsport ein Überrollkäfig vorgeschrieben ist. Die Teilnehmer solcher Fahrzeuge müssen einen Integralhelm mit Visier tragen.

8.2 Fahrtürscheibe

Für die Fahrtürscheibe ist Sicherheitsglas vorgeschrieben:

Als Sicherheitsglas i. S. dieser Vorschriften gelten Hart- und Mineralgläser mit Prüfzeichen sowie alle

Materialien, die mit einem Prüfzeichen (Wellenlinie gefolgt von einem D und einer Zahl) versehen sind. Darüber hinaus ist das Material der Fensterscheiben freigestellt. Es muss aber in jedem Fall durchsichtig sein.

Das Material von nicht serienmäßigen Scheiben muss eine Stärke von mindestens 3 mm haben.

8.3 Scheibentönung

Zur Scheibentönung gelten zusätzlich folgende Bestimmungen:

Die Windschutzscheibe sowie die Scheiben der Fahrer- und Beifahrertür müssen klar durchsichtig und dürfen demnach nicht getönt sein, es sei denn, es handelt sich um das serienmäßig getönte Wärmeschutzglas, welches der StVZO entspricht.

8.4 Seitenscheiben und Heckscheibe

Die Seitenscheiben und die Heckscheibe dürfen durch klare Scheiben (nicht getönt) aus Polycarbonat mit einer Mindestdicke von 3 mm ausgetauscht werden. Die Originalform muss beibehalten werden. Ein Prüfzeichen ist hierbei nicht erforderlich.

9. Bremsanlage

Vorgeschrieben ist ein Zweikreisbremssystem.

Die Betätigung des Bremspedals muss auf alle Räder wirken.

10. Lenkung

Das Lenkrad ist freigestellt. Es muss jedoch einen querschnitts-durchgängigen geschlossenen Lenkradkranz aufweisen.

Die Lenksäule muss der Serie entsprechen, sie darf auch durch ein Serienteil eines anerkannten Fahrzeugherstellers ersetzt werden und muss dann bei unfallartigen Stößen durch bauliche Maßnahmen (z. B. Teleskop, Gelenke, Verformungselement) axial um min. 100 mm nachgeben können.

Der zusätzliche Einbau von Lenkgetrieben und Spurstangen an der Hinterachse zum Zwecke einer Allradlenkung ist unzulässig.

11. Motor

Zugelassen sind ausschließlich Hubkolben- und Rotationskolbenmotoren mit oder ohne Aufladung.

11.1 Motoren bei Bergrennen

Bei Bergrennen gelten folgende Einschränkungen: Motoren ohne Aufladung dürfen einen Hubraum von max. 4000 cm³ aufweisen.

Aufgeladene Motoren dürfen in Abhängigkeit ihres Ladesystems folgende effektive Hubräume (ohne Berücksichtigung des Faktors für den Einstufungshubraum, vgl. Art. 5) nicht überschreiten:

– Motoren mit einem Turbolader:
max. 2352,94 cm³

- Motoren mit einem mechanischen Lader (z.B. G-Lader): max. 2857,14 cm³
- Motoren mit mehreren Ladern (z.B. Turbo + G-Lader): max. 2000,00 cm³

12. Batterie

Für den Fall, dass die Batterie von ihrem vom Hersteller vorgesehenen Platz verlegt wird, muss die Befestigung an der Karosserie aus einem Metallsitz und zwei Metallbügeln mit Isolierbeschichtung bestehen; das Ganze ist mittels Schrauben und Muttern am Boden zu befestigen. Zur Befestigung dieser Bügel sind Schrauben mit einem Durchmesser von mindestens 10 mm zu verwenden.

Alternativ zu den Metallbügeln sind auch zwei an den seitlichen Kanten der Batterie verlaufende Winkelprofile aus Stahl oder Aluminium mit einer Mindeststärke von 3 mm oder zwei quer über die Batterie verlaufende Metallbänder (keine Lochblechbänder) mit einer Mindeststärke von 3 mm zulässig. Diese Winkelprofile bzw. Metallbänder sind mindestens mit je zwei M10-Gewindebolzen am Fahrzeugboden zu befestigen. Des Weiteren sind auch Batteriekästen aus Stahlblech mit mindestens 2 mm Materialstärke und Batteriekästen aus Aluminiumblech mit mindestens 3 mm Materialstärke zugelassen. Diese sind inklusive Deckel mit mindestens vier M10-Schrauben an der Fahrzeugkarosserie zu befestigen.

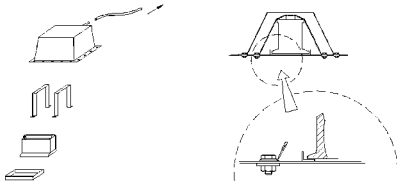
Zwischen den einzelnen Schrauben und dem Karosserieblech sind Unterlegscheiben von mindestens 3 mm Dicke und 20 cm² Oberfläche vorzusehen.

Bei Verwendung einer Nassbatterie muss zwischen Fahrgastraum und Batterie eine flüssigkeitsdichte Trennwand vorhanden sein. Die Batterie darf auch in einer Box untergebracht sein.

Ihr Platz ist frei; es ist auch erlaubt, die Batterie im Fahrgastraum unterzubringen, jedoch ausschließlich hinter den Vordersitzen.

In diesem Fall und sofern es sich um eine Nassbatterie handelt, muss die Schutzhülle eine Lüftungsöffnung mit Austritt nach außerhalb des Fahrgastraumes haben (siehe nachfolgende Zeichnungen).

Falls eine Trockenbatterie im Fahrgastraum untergebracht ist, muss sie mit einer kompletten Abdeckung elektrisch isoliert werden.



13. Abgasanlage/Abgasvorschriften

Die Mündung(en) muss (müssen) entweder nach hinten oder zur Seite gerichtet sein. Die Mündung eines zur Seite gerichteten Auspuffs muss hinter der Radstandmitte liegen. Auspuffendrohre dürfen nicht über die Karosserie hinausragen.

Sie dürfen max. 10 cm unter dem Wagenboden enden, in Bezug auf die Außenkante der Karosserie. Die Abgasanlage muss ein separates Bauteil sein und außerhalb der Karosserie bzw. Fahrgestells unterhalb des Fahrzeugbodens liegen.

Die Fahrzeuge müssen mindestens die Euronorm nach Anlage XXV zur StVZO erfüllen bzw. mit einer ONS/DMSB-Abgasbestätigung des Typs B oder oder C ausgestattet oder mit einem Katalysator nach Art. 15 der DMSB-Abgasvorschriften (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil) ausgerüstet sein.

Die Abgasvorschriften gemäß DMSB-Handbuch, blauer Teil, müssen beachtet werden.

Die Fahrzeuge müssen mindestens die Euronorm nach Anlage XXV zur StVZO erfüllen bzw. mit einer DMSB-Abgasbestätigung des Typs B oder oder C ausgestattet oder mit einem Katalysator nach Artikel 15 der DMSB-Abgasvorschriften ausgerüstet sein.

Partikelfilter für Fahrzeuge mit Dieselmotor

Die Verwendung eines vom DMSB homologierten Partikelfilters ist vorgeschrieben. Die auf dem Homologationsblatt beschriebenen Kraftstoffadditive dürfen verwendet werden.

14. Geräuschvorschriften

Der Geräuschgrenzwert von max. 95 + 2 dB(A) + 3% für Fahrzeuge mit Frontmotor und 98 + 2 dB(A) + 3% für Fahrzeuge mit Mittel- oder Heckmotor, gemessen nach der DMSB-Nahfeldmessmethode, muss eingehalten werden.

15. Kraftstoff

Es darf nur handelsüblicher unverbleiter Otto-Kraftstoff nach DIN EN 228, *unverbleiter Otto-Kraftstoff E10 nach DIN 51626-1*, Diesel-Kraftstoff nach EN 590 oder Biodiesel nach DIN EN 14214 verwendet werden. Darüber hinaus sind auch die Bestimmungen gemäß Artikel 252.9 Anhang J zum ISG einzuhalten.

Bioethanol E 85 gemäß DIN EN 15376 ist nur dann zulässig, wenn dies die jeweilige Veranstaltungsausschreibung erlaubt. Dieser Kraftstoff muss einen Ethanolanteil von mindestens 85 % haben.

Die restlichen Anteile müssen handelsüblicher Ottokraftstoff nach DIN EN 228 sein. In Wettbewerben mit DMSB-Prädikat ist die Verwendung von Bioethanol E 85 nicht gestattet.

16. Sicherheitsausrüstung

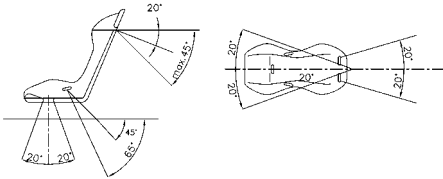
16.1 Sicherheitsgurte

Im Slalomsport müssen mindestens 3-Punkt-Gurte vorhanden sein.

Bei Bergrennen sind FIA-homologierte bzw. ehemals FIA-homologierte Gurte gemäß FIA-Normen 8853/98 oder 8854/98 vorgeschrieben. Das Alter ehemals homologierter Gurte darf max. 10 Jahre betragen.

Gurtbefestigung

Es ist grundsätzlich verboten, die Sicherheitsgurte am Sitz oder an den Sitzbefestigungen anzubringen. Die empfohlenen Stellen der Befestigungspunkte sind in folgender Zeichnung dargestellt.



Nach unten gerichtete Schultergurte müssen so nach hinten geführt werden, dass der Winkel zur horizontalen Linie an der Oberseite der Rückenlehne nicht größer als 45° ist.

Es ist empfohlen, dass Schultergurte so angebracht werden, dass der Winkel zur horizontalen Linie an der Oberseite der Rückenlehne ca. 20° beträgt. Auf keinen Fall dürfen die nach hinten geführten Schultergurte bezogen auf die horizontale Linie an der Oberseite der Rückenlehne nach oben geführt werden.

Der (empfohlene) maximale Winkel zur Mittellinie des Sitzes beträgt 20° divergent oder konvergent. Die Becken- und Schrittgurte dürfen nicht seitlich entlang der Sitze geführt werden, sondern durch den Sitz hindurch, damit eine größtmögliche Fläche des Beckens abgedeckt und gehalten wird.

Die Beckengurte müssen genau in die Grube zwischen dem Beckenknochen und dem Oberschenkel angepasst werden. Auf keinen Fall dürfen sie über dem Bauchbereich getragen werden.

Es muss besonders darauf geachtet werden, dass die Gurte durch Reiben an scharfen Kanten nicht beschädigt werden können.

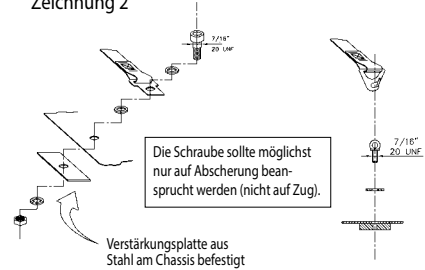
Jeder Befestigungspunkt muss einer Kraft von mindestens 720 daN für die Schrittgurte und mindestens 1470 daN für jeden anderen Befestigungspunkt widerstehen können. Falls für zwei Gurte nur ein Befestigungspunkt vorhanden ist, errechnet sich die Kraft aus der Summe für die beiden vorgeschriebenen Kräfte.

a) Befestigung an der Karosserie/dem Fahrgestell

Die Sicherheitsgurte dürfen an den Befestigungspunkten des Serienfahrzeugs angebracht werden. Für jeden neuen Befestigungspunkt muss eine Verstärkungsplatte aus Stahl mit einer Mindestfläche von 40 cm² und einer Stärke von mindestens 3 mm gemäß den Zeichnungen 2 und 3 verwendet werden.

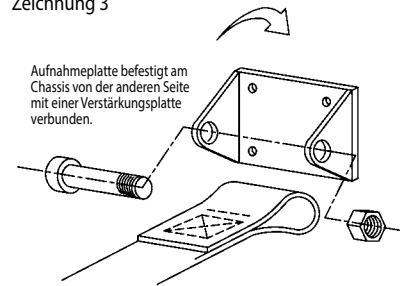
1. Allgemeines Befestigungssystem

Zeichnung 2



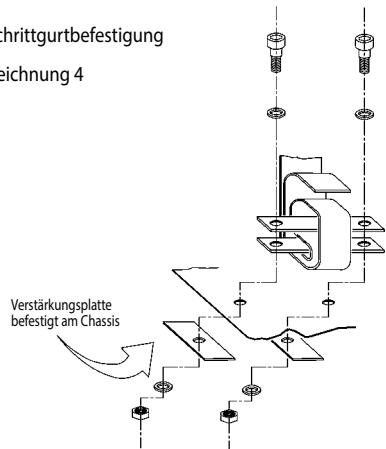
2. Schultergurtbefestigung

Zeichnung 3



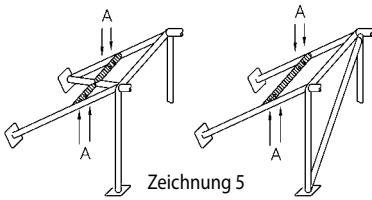
3. Schrittgurtbefestigung

Zeichnung 4



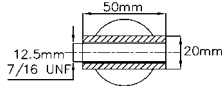
b) Gurtbefestigungsstreben an der Überrollvorrichtung

Die Schultergurte dürfen auch durch eine Schlaufenbefestigung oder Hülsenbefestigung an Querstreben des Überrollkäfigs befestigt werden (siehe Zeichnung 5). Bei den sogenannten Eigenbaukäfigen müssen die Querstreben verschweißt sein.



Zeichnung 5

Zeichnung 6



In diesem Fall ist bei sogenannten Eigenbaukäfigen die Verwendung einer Querstrebe unter folgenden Bedingungen erlaubt:

Die Verstärkungsstrebe muss aus einem Rohr mit den Mindestabmessungen $\text{Ø } 38 \text{ mm} \times 2,5 \text{ mm}$ oder $\text{Ø } 40 \text{ mm} \times 2 \text{ mm}$ aus nahtlos kaltgezogenem Kohlenstoffstahl mit einer Mindestzugfestigkeit von 350 N/mm^2 (analog Art. 253-8.3.3) bestehen. Bei einer Verschraubung muss ein verschweißter Einsatz (Hülse), für jeden Befestigungspunkt vorhanden sein (siehe Zeichnung 6 für die Maße).

Diese Einsätze (Hülsen) müssen sich in der Querstrebe befinden und die Gurte müssen an dieser mittels M12-Schrauben der Festigkeitsklasse 8.8 bzw. mit Schrauben der Spezifikation 7/16 UNF befestigt sein.

An Überrollkäfigen mit ASN-Zertifikat oder FIA-Homologation ist eine solche Hülsenbefestigung nur zulässig, wenn es auch entsprechend zertifiziert oder homologiert ist.

c) Separate Gurtbefestigungsstrebe an der Karosserie/dem Fahrgestell

Eine von der Überrollvorrichtung unabhängige, mittig abgestützte Gurtstrebe aus nahtlosem, kaltverformtem, unlegiertem Kohlenstoffstahl mit den Mindestabmessungen $\text{Ø } 38 \times 2,5 \text{ mm}$ oder $\text{Ø } 40 \times 2,0 \text{ mm}$ und einer Mindestzugfestigkeit von 350 N/mm^2 (analog Art. 253-8.3.3) darf hinter dem Hauptbügel (B-Säule – bezogen auf die Fahrtrichtung) – an der Karosserie/dem Fahrgestell unter Einhaltung dieser Bestimmungen angebracht werden.

Die Gurtstrebe muss gemäß Zeichnung 7 mit einem mittig angeschweißten Rohr gleicher Materialspezifikation in einem Winkel von mindestens 30° zur Vertikalen schräg nach unten (nach vorn oder nach hinten gerichtet) zum Fahrzeugboden abgestützt werden.

An den Enden der Gurt- und Stützstrebe muss jeweils eine angeschweißte Verstärkungsplatte aus Stahl mit den Mindestabmessungen



Zeichnung 7

$100 \times 100 \times 2 \text{ mm}$ (L x B x H) vorhanden sein, welche entweder mit der Karosserie/dem Fahrgestell verschweißt oder mittels mindestens 4 Schrauben M8 (Festigkeitsklasse 8.8 oder 10.9) mit dieser/ diesem verschraubt werden muss.

Auch hier dürfen die Gurte wie unter b) beschrieben mittels Schlaufen oder Schrauben an der Gurtstrebe befestigt sein.

16.2 Überrollkäfig

Bei Bergrennen muss ein Überrollkäfig aus Stahl gemäß dem aktuellen Anhang J, Artikel 253-8 eingebaut sein.

Für Fahrzeuge mit Baujahr vor 2009 darf abweichend zum aktuellen Anhang J, Artikel 253-8, der Hauptbügel die Mindestabmessungen: $\text{Ø } 38 \times 2,5$ oder $\text{Ø } 40 \times 2 \text{ mm}$ aufweisen.

Jede Veränderung an einem homologierten oder zertifizierten Überrollkäfig ist verboten.

Dach-Verstärkungsstreben:

Die Verwendung von Dachdiagonalstreben gemäß Zeichnungen 253-12, 253-13 oder 253-14 sind bei Überrollvorrichtungen gemäß so genannter Eigenbauvorschriften empfohlen.

Flankenschutz (s. a. blauer Teil):

An Überrollkäfigen, welche nach den so genannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, müssen mit Ausnahme des Slalomsports an der Fahrerseite mindestens zwei Flankenschutzstreben gemäß den Zeichnungen 253-9, 253-10 oder 253-11 im Anhang J vorhanden sein. Bei gekreuzten Flankenschutzstreben (Zeichnung 253-9), bei denen mindestens eine Strebe unterbrochen ist, müssen im Kreuzungsbereich der Streben mindestens zwei gegenüberliegende U-förmige Knotenbleche gemäß Art. 253.8.2.14 und Zeichnung 253-34 im Anhang J vorhanden sein.

Diagonalstreben im Hauptbügel (s. a. blauer Teil):

An Überrollkäfigen, welche nach den so genannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, muss mit Ausnahme des Slalomsports im Hauptbügel mindestens eine Diagonalstrebe gemäß Zeichnungen 253-5 oder 253-20 des Anhang J vorhanden sein. Die Zeichnungen 253-5 und 253-20 gelten für links

gelenkte Fahrzeuge. Für rechts gelenkte Fahrzeuge müssen die Streben rechts oben befestigt sein.

Bei gekreuzten Diagonalstreben (Zeichnung 253-7 und 253-21), bei denen mindestens eine Strebe unterbrochen ist, müssen im Kreuzungsbereich der Streben grundsätzlich mindestens zwei gegenüberliegende U-förmige Knotenbleche gemäß Art. 253.8.2.14 und Zeichnung 253-34 im Anhang J vorhanden sein. Falls am Hauptbügel zwei Kreuzverstrebrungen (Zeichnung 253-7 kombiniert mit Zeichnung 253-21) vorhanden sind, kann in diesen beiden Kreuzen auf die Knotenbleche verzichtet werden.

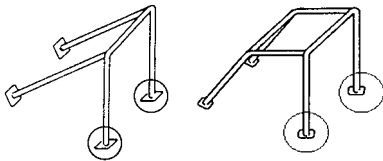
Stützstrebe in der A-Säule (s.a. blauer Teil)

Mit Ausnahme des Slalomsports muss an Überrollkäfigen, welche nach den so genannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, grundsätzlich eine Stützstrebe gemäß Zeichnung 253-15 auf beiden Fahrzeugseiten vorhanden sein, wenn das Maß A größer als 200 mm ist. Alternativ zu Stützstreben gemäß Zeichnung 253-15 können verkürzte Streben gemäß Artikel 1.8.3 b oder Sonderkonstruktionen gemäß Artikel 1.8.3 c der allgemeinen Bestimmungen und Erläuterungen zu Sicherheitsvorschriften (siehe blauer Teil) zur Anwendung kommen.

Fußbefestigung der Überrollkäfige

Bei sogenannten Eigenbaukonstruktionen müssen die Füße des vorderen Bügels und des Hauptbügels mit jeweils mindestens drei Schrauben der Größe M8 befestigt sein und dürfen zusätzlich verschweißt sein. Die Position der Schrauben ist freigestellt.

Im Slalomsport ist eine Überrollvorrichtung grundsätzlich empfohlen. Allerdings müssen Cabriofahrzeuge mit Stoffdach im Slalomsport mindestens mit einer serienmäßigen Überrollvorrichtung des Fahrzeugherstellers oder mit einem Überrollbügel gemäß nachstehender Zeichnungen ausgerüstet sein.



16.3 Feuerlöscher/Feuerlöschanlage

Ein Feuerlöscher mit mindestens 4 kg Löschpulver oder einer gleichwertigen, in Deutschland zugelassenen Substanz (in max. 2 Behältern) ist vorgeschrieben. Alternativ zu 4 kg Löschpulver kann ein Handfeuerlöscher mit mindestens 2,25 Liter eines von der FIA zugelassenen AFFF-Löschmittels verwendet werden (gemäß Techn. Liste Nr. 6). Der/die Handfeuerlöscher muss/müssen im Fahrgastraum für den Fahrer leicht erreichbar angebracht sein.

Die Befestigung der Handfeuerlöschbehälter muss

mit mindestens zwei Metallbändern je Behälter mit Schnellspannverschlüssen aus Metall ausgeführt sein und ein schnelles Lösen des Behälters ermöglichen.

Eine für *Tourenwagen* und *GT-Fahrzeuge* FIA-homologierte Feuerlöschanlage gemäß Anhang J Art. 253-7.2 zum ISG mit mindestens 4 kg Löschmittel wird als Alternative empfohlen. Die Unterbringung von Löschmittelbehältern der Feuerlöschanlagen im Kofferraum ist zulässig. Der Mindestabstand dieser Löschmittelbehälter zur Karosserieaußenkante muss dann in allen horizontalen Richtungen 30 cm betragen. Die Befestigung der Behälter einer Feuerlöschanlage muss mindestens mit jeweils zwei verschraubten Metallbändern erfolgen.

Die Befestigung aller Löschbehälter muss eine Verzögerung von 25 g in jede Richtung aushalten.

Anwendung: bei Bergrennen vorgeschrieben, im Slalomsport empfohlen.

16.4 Feuerschutzwand

Zwischen Motor- und Fahrgastraum sowie zwischen Fahrgastraum und Kraftstoffbehälter (inkl. Einfüllrohr und Einfüllöffnung) muss eine flüssigkeitsdichte, flammhemmende Schutzwand vorhanden sein.

16.5 Stromkreisunterbrecher

Ein funksicherer Stromkreisunterbrecher gemäß Art. 253-13 zum Anhang J des ISG ist vorgeschrieben.

Anwendung: bei Bergrennen vorgeschrieben, im Slalomsport empfohlen

16.6 Ölsammler

Jeder Wagen, dessen Motor- und/oder Getriebschmiersystem eine offene Gehäuseentlüftung hat, muss dann so ausgerüstet sein, dass das austretende Öl nicht frei auslaufen kann. Ein Ölsammler muss für Motoren bis 2000 ccm Hubraum ein Mindestfassungsvermögen von 2 Liter und für Motoren über 2000 ccm von 3 Liter haben.

16.7 Abschleppvorrichtungen

a) Abschleppvorrichtungen im Slalomsport

Vorne und hinten muss mindestens je eine Abschleppöse vorhanden sein. Sie müssen so beschaffen sein, dass es für die Rettungsfahrzeuge möglich ist, das noch rollfähige Fahrzeug auch auf losem Grund aus einem Gefahrenbereich zu entfernen. Die Abschleppöse ist selbst oder an dem darüberliegenden Karosserieteil farblich zu kennzeichnen und muss leicht zugänglich sein.

b) Abschleppvorrichtungen bei Bergrennen

Jedes Fahrzeug muss vorn und hinten mit jeweils einer Abschleppöse ausgerüstet sein.

Jede Abschleppöse muss einen Innendurchmesser von mindestens 60 mm und max. 100 mm bzw. einen adäquaten freien Querschnitt von

mindestens 29cm² und max. 79cm² aufweisen. Durch die Abschleppöse muss ein Bolzen mit einem Durchmesser von 60 mm bewegt werden können.

Die Abschleppösen müssen fest mit den tragenden Teilen der Karosserie verbunden sein.

Die Abschleppösen müssen so positioniert sein, dass ihre Vorderkante über die äußere Peripherie der Karosserie hinausragt oder mit dieser abschließt. Sie dürfen z. B. auch klappbar ausgeführt sein.

Darüber hinaus müssen die Abschleppösen stabil genug und zugänglich sein, um das Fahrzeug bergen zu können, wenn es in einem Kiesbett zum Stillstand kommt.

Jede Abschleppöse muss selbst oder durch einen Pfeil an dem darüber liegenden Karosserieteil kontrastierend zum Fahrzeug in gelb, rot oder orange gekennzeichnet sein.

16.8 Außenspiegel

Auf der Fahrerseite muss ein Außenspiegel angebracht sein.

Jeder Spiegel muss eine Spiegelfläche von mind. 90 cm² haben. Weiterhin muss ein Quadrat von 6 cm x 6 cm in diese Spiegelfläche gelegt werden können. Darüber hinaus ist die Ausführung der Spiegel freigestellt.

Jeder Außenspiegel muss seine Funktion dahingehend erfüllen, dass der Fahrer in normaler Sitzposition und angeschnallt, ein seitlich versetzt hinter ihm fahrendes oder stehendes Fahrzeug sehen können muss. Dieser Test kann jederzeit von einem Technischen Kommissar durchgeführt werden.

16.9 Kraftstoffbehälter und kraftstoffführende Teile

Kraftstoffbehälter und kraftstoffführende Teile, z.B. Filter, Pumpen etc., dürfen sich nicht im Fahrgastraum befinden (Ausnahme: Leitungen, siehe Art. 15.9).

Fahrzeuge, bei denen das Tank-Einfüllrohr nicht der Serie entsprechend durch den Fahrgastraum verläuft, müssen mit einem FIA-homologierten Rückschlagventil ausgestattet sein. Die Tankentlüftung(en) muss (müssen) mit Rückschlagventil(en) gemäß Artikel 252-9.4 des Anhangs J zum ISG ausgerüstet sein. Diese Ventile müssen sich möglichst nahe am eigentlichen Kraftstoffbehälter befinden.

Die Einfüllöffnung darf sich nicht innerhalb der Scheiben oder des Daches befinden.

Ein FT3-1999-, FT3.5-, FT5-Sicherheitstank und/oder die Verwendung von Sicherheitsschaum gemäß Spezifikation MIL-B-83054 oder D-Stop-Material wird für alle Fahrzeuge bzw. Kraftstoffbehälter empfohlen.

Ansonsten muss der serienmäßige Kraftstoffbehälter, ein Kraftstoffbehälter aus Metall oder ein Kraftstoffbehälter aus einem anderen Serienfahrzeug verwendet werden, welches mit einer Mindeststückzahl von 200 identischen Fahrzeugen produziert worden ist. Den Nachweis hierfür hat der Teilnehmer zu erbringen. Darüber hinaus muss der Kraftstoffbehälter sicher befestigt sein und darf kein Provisorium darstellen.

Alternativer Kraftstoffbehältereinbau bei GT-Fahrzeugen

Ein FT-Sicherheitstank darf in GT-Fahrzeugen auch im Bereich des Beifahrerraumes eingebaut werden, wobei folgendes beachtet werden muss:

a) Das Fassungsvermögen ist beschränkt auf max. 50 L.

b) Der Tank inkl. Einfüllrohr muss durch eine flüssigkeitsdichte Trennwand abgeschottet werden. Diese Tankbox (Trennwand) darf, gemessen ab untersten Punkt des Fersenbleches in Fahrzeuglängsrichtung, eine Länge von max. 600 mm haben. Die Seitenwand der Box muss mindestens 200 mm vom äußeren Rand des Türschwellers entfernt sein.

Die Tankbox muss Metall oder einer Honeycomb-Sandwich-Konstruktion gefertigt sein. Eine Sandwich-Konstruktion muss eine Dicke von mind. 10 mm und einen feuerfesten Kern mit einem Knautschwiderstand von mind. 18 N/cm² (24lb/in²) haben, Aramidfaster ist zulässig. Die Sandwich-Konstruktion muss zwei Häute mit einer Dicke von jeweils mind. 1,5 mm und eine Zugfestigkeit von mindestens 225 N/mm² (14 Tonnen/in²) beinhalten.

Bei Verwendung einer Tankbox aus Metall muss zwischen aufgesetzter Box und Kraftstoffbehälter (siehe Zeichnung) ein Stoßabsorbierender Schaum mit einer Dicke von mindestens 15 mm und einer Formteildichte von mindestens 35 kg/m³ angebracht sein.

c) Sollte ein Kraftstoffbehälter im Beifahrerbereich eingebaut sein, so muss der Überrollkäfig in diesem Bereich mit mindestens zwei Flankenschutzstreben ausgestattet sein.

16.10 Flüssigkeitsleitungen

Flüssigkeitsleitungen dürfen durch den Fahrgastraum verlaufen, wenn sie aus Metall bestehen oder vollständig durch Metall bzw. -geflecht geschützt sind, dort keine Verbindungen (ausgenommen Bremsleitungen) aufweisen und sie am Fahrzeugboden – unterhalb der Türschwelleroberkante – verlegt werden.

Kühlwasser-, Hydrauliköl- und Schmieröleleitungen, die durch den Fahrgastraum verlaufen, (ausgenommen Bremsleitungen) müssen vollständig

durch eine zweite flüssigkeitsdichte Leitung bzw. Kanal ummantelt sein.

Des Weiteren ist die Unterbringung eines Ölschmierstoffbehälters, wozu auch ein Ölkühler gehört, im Fahrgastraum nicht erlaubt.

16.11 Sitz und Sitzbefestigung

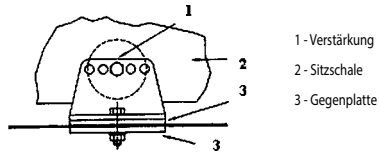
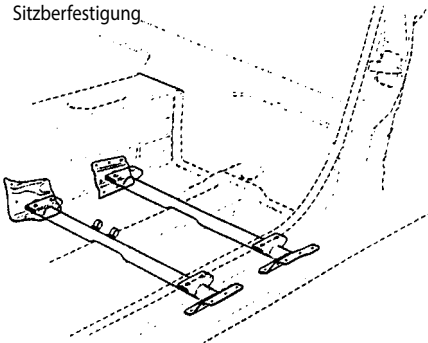
Ein FIA-homologierter bzw. ehemals FIA-homologierter Fahrersitz gemäß FIA-Normen 8855-1999 oder 8862-2009 ist mit Ausnahme des Slalom-sports vorgeschrieben.

Das Alter ehemals FIA-homologierter Sitze darf max. 10 Jahre betragen.

Die Sitzbefestigung muss der Serie, dem Art. 253-16 im Anhang J zum ISG, der FIA-Sitzhomologation oder einer der nachstehenden Zeichnungen entsprechen.

Das verwendete Rohmaterial muss aus Stahl bestehen und mit einem Durchmesser von mind. $\varnothing 38 \times 2,5 \text{ mm}$ bzw. $\varnothing 40 \times 2 \text{ mm}$ oder mit einem *Vierkantquerschnitt* von mind. $35 \times 35 \times 2 \text{ mm}$ ausgeführt sein oder, falls gegeben, der Homologation entsprechen.

Sitzberfestigung



- 1 - Verstärkung
- 2 - Sitzschale
- 3 - Gegenplatte

Darüber hinaus sind adäquate, von den vorstehenden Möglichkeiten abweichende Sitzbefestigungen zulässig, falls diese konkret oder in Zusammenhang mit einem Sitzeintrag in den Fahrzeugpapieren oder von einem DMSB-Sachverständigen abgenommen bzw. im Wagenpass eingetragen wurde.

Die serienmäßige Sitzbefestigung darf hierzu entfernt werden.

16.12 Haubenthalter

Die Motorhaube und Kofferraumhaube müssen jeweils mit mindestens 4 Befestigungen versehen sein. Bei Bergrennen muss die Motohaube von außen ohne Zuhilfenahme von Werkzeug oder sonstigen Gegenständen geöffnet werden können.

Technische DMSB-Bestimmungen 2013 für die Gruppe CTC (Classic-Touring-Cars) und CGT (Classic GT)

(Stand: 31.10. 2012)

1. Allgemeines

Diese Bestimmungen sind gültig ab dem 01. 01. 2013.

Dieses Reglement soll den Start von Tourenwagen und GT-Fahrzeugen ermöglichen, wie sie in den Jahren zwischen 1966 und 2005 im Einsatz waren.

Zugelassen sind Tourenwagen und GT-Fahrzeuge, die in der Zeit zwischen 1966 und 2004 inkl. in den Gruppen 1, 2, 3, 4, 5, N, A, B, WRC, Super 1600, GT 2 oder GT3 von der FIA international homologiert oder vom DMSB homologiert waren (siehe Artikel 2). Die Fahrzeuge müssen den damaligen FIA-Vorschriften und den nachstehenden Bestimmungen entsprechen, welche Vorrang haben.

Die Fahrzeuge müssen in technischer Hinsicht der Periodenspezifikation für das betreffende Modell entsprechen es sei denn, es wird nachstehend anders geregelt.

Auch bezüglich der technischen Periodenspezifikation steht der Teilnehmer in der Nachweispflicht.

Alles nicht ausdrücklich durch dieses Reglement Erlaubte ist verboten. Erlaubte Änderungen dürfen keine unerlaubten Änderungen oder Reglementsverstöße nach sich ziehen.

1.1 Wagenpass

Für DMSB-Lizenznehmer ist die Vorlage eines gültigen DMSB-Wagenpasses vorgeschrieben. Für ausländische Teilnehmer wird das Zulassungsdokument des zutreffenden ASN akzeptiert.

Alternativ zum Wagenpass ist es ausreichend, wenn das Fahrzeug eine gültige Straßenzulassung hat.

2. Divisionen

Die Fahrzeuge werden in folgende Divisionen eingeteilt:

- Div. 1.1: Gruppe 1-Tourenwagen der Homologationsjahre 1966 bis inkl. 1971
- Div. 1.2: Gruppe 1-Tourenwagen der Homologationsjahre 1972 bis inkl. 1975
- Div. 1.3: Gruppe 1-Tourenwagen der Homologationsjahre 1976 bis inkl. 1981
- Div. 2.1: Gruppe 2-Tourenwagen der Homologationsjahre 1966 bis inkl. 1971
- Div. 2.2: Gruppe 2-Tourenwagen der Homologationsjahre 1972 bis inkl. 1975
- Div. 2.3: Gruppe 2-Tourenwagen der Homologationsjahre 1976 bis inkl. 1981
- Div. 3.1: Gruppe 3-GT-Fahrzeuge der Homologationsjahre 1966 bis inkl. 1971
- Div. 3.2: Gruppe 3-GT-Fahrzeuge der Homologationsjahre 1972 bis inkl. 1975

- Div. 3.3: Gruppe 3-GT-Fahrzeuge der Homologationsjahre 1976 bis inkl. 1981
- Div. 4.1: Gruppe 4-GT-Fahrzeuge der Homologationsjahre 1966 bis inkl. 1971
- Div. 4.2: Gruppe 4-GT-Fahrzeuge der Homologationsjahre 1972 bis inkl. 1975
- Div. 4.3: Gruppe 4-GT-Fahrzeuge der Homologationsjahre 1976 bis inkl. 1981
- Div. 5: Gruppe 5-Spezial-Produktionswagen der Homologationsjahre 1976 bis inkl. 1981
- Div. 6: Gruppe N-Tourenwagen der Homologationsjahre 1982 bis inkl. 1990
- Div. 6.1: Gruppe N-Tourenwagen der Homologationsjahre 1991 bis inkl. 1996
- Div. 6.2: Gruppe N-Tourenwagen der Homologationsjahre 1997 bis inkl. 2005
- Div. 7: Gruppe A-Tourenwagen der Homologationsjahre 1982 bis inkl. 1990
- Div. 7.1: Gruppe A-Tourenwagen der Homologationsjahre 1991 bis inkl. 1996
- Div. 7.2: Gruppe A-Tourenwagen der Homologationsjahre 1997 bis inkl. 2005
- Div. 8: Gruppe B-GT-Fahrzeuge der Homologationsjahre 1982 bis inkl. 1990
- Div. 8.1: Gruppe B-GT-Fahrzeuge der Homologationsjahre 1991 bis inkl. 2005
- Div. 9: Gruppe GTN-Fahrzeuge der Homologationsjahre 1989 bis inkl. 2007
- Div. 10: Gruppe WRC der Homologationsjahre bis inkl. 2005
- Div. 11: Gruppe Super 1600 der Homologationsjahre bis inkl. 2005
- Div. 12: Gruppe A-Kit (VK-Nachtrag) der Homologationsjahre bis inkl. 2005
- Div. 13: Gruppe GT2/N-GT-Fahrzeuge der Homologationsjahre 1996 bis inkl. 2005
- Div. 14: Gruppe GT3-GT-Fahrzeuge der Homologationsjahre 1996 bis inkl. 2005

Nicht zulässig sind Gruppe 4-Homologationen der Jahre 1966 bis inkl. 1969 und Gruppe 5-Homologationen der Jahre 1971 bis inkl. 1975, da es sich hierbei um Sportwagen handelt.

Hinweis:

Fahrzeuge mit Basishomologation in Gruppe 1 sind in den Gruppen 1, 2 und 5 startberechtigt.

Fahrzeuge mit Basishomologation in Gruppe 2 sind in den Gruppen 2 und 5 startberechtigt.

Fahrzeuge mit Basishomologation in Gruppe 3 sind in den Gruppen 3, 4 und 5 startberechtigt.

Fahrzeuge mit Basishomologation in Gruppe 4 sind in den Gruppen 4 und 5 startberechtigt.

Die Divisionszuteilung ist ausschließlich von der zur Anwendung kommenden Homologation und der Anhang J-Ausgabe gemäß Artikel 3 abhängig. Das Baujahr spielt also keine Rolle.

3. Technik allgemein

Die Fahrzeuge müssen einem der folgenden technischen Reglements gemäß Anhang J zum ISG des zutreffenden Jahres entsprechen:

- Div. 1.1: Gruppe 1-Bestimmungen des Jahres 1971
- Div. 1.2: Gruppe 1-Bestimmungen des Jahres 1975
- Div. 1.3: Gruppe 1-Bestimmungen des Jahres 1981
- Div. 2.1: Gruppe 2-Bestimmungen des Jahres 1971
- Div. 2.2: Gruppe 2-Bestimmungen des Jahres 1975
- Div. 2.3: Gruppe 2-Bestimmungen des Jahres 1981
- Div. 3.1: Gruppe 3-Bestimmungen des Jahres 1971
- Div. 3.2: Gruppe 3-Bestimmungen des Jahres 1975
- Div. 3.3: Gruppe 3-Bestimmungen des Jahres 1981
- Div. 4.1: Gruppe 4-Bestimmungen des Jahres 1971
- Div. 4.2: Gruppe 4-Bestimmungen des Jahres 1975
- Div. 4.3: Gruppe 4-Bestimmungen des Jahres 1981
- Div. 5: Gruppe 5-Bestimmungen des Jahres 1981
- Div. 6: Gruppe N-Bestimmungen des Jahres 1990
- Div. 6.1: Gruppe N-Bestimmungen des Jahres 1996
- Div. 6.2: Gruppe N-Bestimmungen des Jahres 2005
- Div. 7: Gruppe A-Bestimmungen des Jahres 1990
- Div. 7.1: Gruppe A-Bestimmungen des Jahres 1996
- Div. 7.2: Gruppe A-Bestimmungen des Jahres 2005
- Div. 8: Gruppe B-Bestimmungen des Jahres 1990
- Div. 8.1: Gruppe B-Bestimmungen des Jahres 2005
- Div. 9: Gruppe GTN-Bestimmungen des Jahres 2007
- Div. 10: Gruppe WRC-Bestimmungen bzw. Homologation des Jahres 2005
- Div. 11: Gruppe Super 1600 bzw. Homologation des Jahres 2005
- Div. 12: Gruppe A-Kit, -Bestimmungen der Gruppe A 2005 plus VK-Hom.-Nachträge bis inkl. 2005
- Div. 13: Gruppe GT2/N-GT-Bestimmungen des Jahres 2005
- Div. 14: Gruppe GT3-Bestimmungen des Jahres 2005

Die jeweiligen technischen Bestimmungen können bei der DMSB-Geschäftsstelle angefordert werden.

3.1 Rallysport

DMSB-Rallye-Datenblatt

Im Rallysport ist für Fahrzeuge der Gruppen GT2/N-GT und GT3 ein DMSB-Rallye-Datenblatt vorgeschrieben.

Kennzeichen

Fahrzeuge mit folgenden Kennzeichen werden nicht akzeptiert:

- Fahrzeuge mit roten Kennzeichen (Ausnahme: rote Oldtimer-Kennzeichen, beginnend mit „07“, falls ein schriftlicher HU-Nachweis nach § 29 nachgewiesen werden kann, welcher nicht älter als 24 Monate sein darf),
- Kurzzeit-Kennzeichen (schwarz, weiß, gelb)
- Ausfuhr-Kennzeichen (schwarz, weiß, rot)
- Erprobungsfahrzeuge nach § 19, Abs. 6 (früher Abs. 3) StVZO (siehe Fz.-Schein bzw. Zulassungsbescheinigung Teil 1)

Mindestgewicht

Falls das in Artikel 4 des DMSB-Rallye-Reglement (siehe DMSB-Handbuch, grüner Teil) geforderte Mindestgewicht höher sein sollte als das durch das jeweilige Reglement gemäß Artikel 3 geregelte Gewicht, so muss das Mindestgewicht gemäß Rallye-Reglement beachtet werden.

4. Homologationsblätter

Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das für sein Fahrzeug zutreffende Homologationsblatt bei der technischen Abnahme vorzuweisen. Es müssen von einem ASN, z. B. DMSB oder von der FIA beglaubigte Kopien sein, welche an der ASN-Perforation oder am FIA-Wasserzeichen erkennbar sind. Bei Start in der Gruppe N muss das Homologationsblatt für die Gruppe N und Gruppe A vorgelegt werden.

Alle homologierten Fahrzeugteile (auch Evolutionsteile) dürfen auch einzeln zur Anwendung kommen.

Gültig sind ausschließlich Grundhomologationen und Homologationsnachträge für die zutreffende Gruppe aus der Zeit der entsprechenden Division (siehe Artikel 2). Beispiel:

Für ein Gruppe 2-Fahrzeug der Division 2.1 gilt die Homologation inkl. Nachträge, welche zwischen dem 1. 1. 1966 und dem 31.12.1971 gültig waren.

5. Hubraumklassen

Folgende Hubraumklassen sind möglich:

- | | |
|-------------------------------|----------|
| 1. Hubraum bis | 500 ccm |
| 2. Hubraum über 500 ccm bis | 600 ccm |
| 3. Hubraum über 600 ccm bis | 700 ccm |
| 4. Hubraum über 700 ccm bis | 850 ccm |
| 5. Hubraum über 850 ccm bis | 1000 ccm |
| 6. Hubraum über 1000 ccm bis | 1150 ccm |
| 7. Hubraum über 1150 ccm bis | 1300 ccm |
| 8. Hubraum über 1300 ccm bis | 1600 ccm |
| 9. Hubraum über 1600 ccm bis | 2000 ccm |
| 10. Hubraum über 2000 ccm bis | 2500 ccm |
| 11. Hubraum über 2500 ccm bis | 3000 ccm |
| 12. Hubraum über 3000 ccm bis | 3500 ccm |
| 13. Hubraum über 3500 ccm bis | 4000 ccm |

- 14. Hubraum über 4000 ccm bis 4500 ccm
- 15. Hubraum über 4500 ccm bis 5000 ccm
- 16. Hubraum über 5000 ccm bis 5500 ccm
- 17. Hubraum über 5500 ccm bis 6000 ccm
- 18. Hubraum über 6000 ccm

Grundsätzlich besteht keine freie Wahl der Klassenzuteilung.

5.1 Einstufungshubraum bei Fahrzeugen mit Aufladung

Für Fahrzeuge mit Aufladung (Turbolader oder mechanischer Lader) gelten folgende Hubraumfaktoren:

- Div. 1.1 bis inkl. Div. 5: Faktor 1,4
- Div. 6, 7 und 8: Faktor 1,7

5.2 Einstufungshubraum bei Fahrzeugen mit Rotationskolbenmotor (Wankel)

Der Einstufungshubraum errechnet sich aus den Werten maximales Kammervolumen minus minimales Kammervolumen multipliziert mit dem folgen Faktor:

- Div. 1.1 bis inkl. Div. 5: Faktor 2,0
- Div. 6,7 und 8: Faktor 1,8

6. Luftbegrenzer im Rallyesport

Im Rallyesport sind bei Fahrzeugen der Gruppen N, A, GTN und B mit Aufladung (Turbolader oder mechanischer Lader) Luftbegrenzer vorgeschrieben, die die nachfolgenden Bestimmungen erfüllen und folgende maximale innere Durchmesser aufweisen müssen:

Gruppe/Motorart	Max. Innen-Ø	Max. Außen-Ø
Gruppe N, GTN (Otto-Motor)	32 mm (ein Lader) je 22,6 mm (zwei Lader)	38 mm (ein Lader) je 28,6 mm (zwei Lader)
Gruppe N (Diesel-Motor)	35 mm	41 mm
Gruppe A (Otto-Motor)	34 mm (ein Lader) je 24 mm (zwei Lader)	40 mm (ein Lader) je 30 mm (zwei Lader)
Gruppe A (Diesel-Motor)	37 mm	43 mm
Gruppe B	34 mm (ein Lader) je 24 mm (zwei Lader)	40 mm (ein Lader) je 30 mm (zwei Lader)

Der Luftbegrenzer muss am Kompressorgehäuse befestigt sein. Die gesamte Luft, die zur Versorgung des Motors notwendig ist, muss durch diesen Luftbegrenzer geführt werden, der den nachfolgenden Bestimmungen entsprechen muss:

Der innere Durchmesser des Luftenlasses des Kompressors darf die vorgenannten Maximaldurchmesser nicht überschreiten. Dieser Durchmesser muss über eine Mindestdistanz von 3 mm aufrechterhalten sein, gemessen stromabwärts von einer Ebene senkrecht zur Symmetrieachse, die sich maximal 50 mm stromaufwärts zu einer Ebene durch die äußere obere Kante (stromaufwärts) der Kompressorschauflern befinden muss (s. nachfolgende Zeichnung).

Der Durchmesser muss jederzeit eingehalten werden, unabhängig von den Temperaturbedingungen.

Der äußere Durchmesser des Luftbegrenzers gemäß vorstehender Tabelle muss über eine Distanz von mindestens 5 mm auf jeder Seite eingehalten werden.

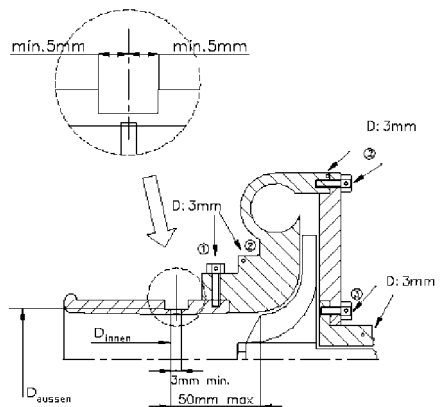
Kompressoren, die die obigen Dimensionen respektieren, müssen beibehalten werden. Ein zusätzlicher Luftbegrenzer ist dann nicht erforderlich.

Die Befestigung des Luftbegrenzers am Turbolader muss so durchgeführt werden, dass zwei Schrauben komplett vom Kompressorgehäuse oder vom Luftbegrenzer entfernt werden müssen, um den Luftbegrenzer vom Kompressor zu entfernen. Eine Befestigung mit einer Nadel- bzw. Madenschraube ist nicht zulässig.

Ausschließlich zum Zwecke der Montage des Luftbegrenzers ist es erlaubt, Material am Kompressorgehäuse zu entfernen oder hinzuzufügen.

Die Köpfe der Schrauben müssen gebohrt sein, so dass eine Verplombung möglich ist.

Der Luftbegrenzer muss aus einem einzigen Material gefertigt sein und darf ausschließlich zum Zwecke der Befestigung und Verplombung gebohrt sein. Die Anbringung muss möglich sein zwischen den Befestigungsschrauben, zwischen dem Luftbegrenzer (oder der Befestigung Luftbegrenzer/Kompressorgehäuse), dem Kompressorgehäuse (oder der Gehäuse/Flansch-Befestigung) und dem Turbinengehäuse (oder der Gehäuse/Flansch-Befestigung) (siehe nachstehende Zeichnung).



7. Räder und Reifen

7.1 Räder (Radschüssel und Felge)

Nur hinsichtlich der Raddimensionen muss die Periodenspezifikation eingehalten werden, darüber hinaus sind die Räder freigestellt.

7.2 Reifen

Reifen im Nat. Rallyesport (Rallye 200)

Zulässigkeit: Es sind nur Reifen zulässig, die uneingeschränkt der StVZO entsprechen und für das betreffende Fahrzeug durch den Hersteller, durch ABE, EG-Gesamt-Betriebslaubnis, EWG-Übereinstimmungsbescheinigung (COC) oder einen Bericht eines Technischen Dienstes freigegeben und mit vollständiger ECE-Bezeichnung (z. B. 175/70R13 82S) im Fahrzeugschein bzw. Fahrzeugbrief eingetragen sind.

Kennzeichnung: Auf der Reifenflanke muss in erhabener Schrift die vollständige ECE-Bezeichnung mit E-Prüfzeichen deutlich lesbar angegeben sein, z. B.:


185/70 R13 84 H.

Dies bedeutet, dass unabhängig vom Produktionsdatum, die durch die StVZO geforderte „E“-Kennzeichnung von Reifen („E“ in einem Kreis oder Viereck, mit folgender Kennziffer für das Zulassungsland) auf dem Reifen vorhanden sein muss.

Das „E“ kann als Großbuchstabe (gemäß ECE) oder als kleiner Buchstabe „e“ (gemäß EWG) vorhanden sein.

Beispiele eines Reifens gemäß StVZO mit E-Kennzeichnung:

175/70R13 82S  (gemäß ECE)

185/70R13 84H  (gemäß EWG)

Grundsätzlich muss der komplette Reifen formgehezt sein. Ausschließlich bezogen auf die E-Kennzeichnung werden auch bestimmte Reifen akzeptiert, bei denen die E-Kennzeichnung nachträglich durch den Reifen-Hersteller oder General-Importeur aufvulkanisiert wurde.

Diese Reifen benötigen eine individuelle Freigabe durch den DMSB (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil).

Andere Kennzeichnungen, z. B. durch Einbrennen, Einschneiden, Aufkleben, etc. werden nicht anerkannt. Zusätzliche Beschriftungen wie „Not for highway service“, „Not for highway use“ oder „N.H.S.“ sind unbedeutend, da sie nur den Export in die USA und Kanada betreffen.

Symbol für die Geschwindigkeitskategorie: Die Verwendung von Reifen mit höherwertigem Geschwindigkeitssymbol (z.B. T, H, V, W), als in den Fahrzeugpapieren eingetragenen, ist erlaubt. Nur bei M+S-Reifen darf die Geschwindigkeitskategorie (siehe Symbolangabe) niedriger sein.

Vertrieb: Der Reifen muss in Prospekten, Warenlisten oder Anzeigen des Reifenherstellers oder Runderneuerers abgebildet und für jedermann frei erhältlich sein. Profi-

lierung: Es sind nur im Vulkanisationsverfahren (formgeheizte) hergestellte Profile zulässig. Geschnittene Profile sind verboten. Abgefahrene Reifen dürfen nicht nachgeschnitten werden.

Die Reifen müssen im Neuzustand ein Negativprofilanteil von mindestens 17 % aufweisen.

Die Reifenprofiltiefe muss beim Start mindestens 2 mm betragen.

Zu keinem Zeitpunkt während der Veranstaltung darf die Profiltiefe der am Fahrzeug montierten Reifen weniger als 1,6 mm betragen. Dies gilt für mindestens 3/4 der gesamten Profilfläche.

Ein Protest gegen die Profiltiefe ist nicht zulässig.

Die Reifenbauart (z. B. radial, diagonal) aller am Fahrzeug zum Einsatz kommenden Reifen muss einheitlich sein. Die gleichzeitige Benutzung von Sommer- und Winter-Reifen (M+S) ist unzulässig.

An einer Achse müssen Reifen gleichen Fabrikats mit gleichem Profilbild benutzt werden. Das Fabrikat und das Profilbild der Reifen für Vorder- und Hinterachse dürfen unterschiedlich sein.

M+S-Reifen: Alle in den Fahrzeugpapieren eingetragenen Reifengrößen können auch als M+S-Reifen gefahren werden. Steht in den Fahrzeugpapieren allerdings hinter einer Reifenbezeichnung der Zusatz „M+S“, so ist diese Reifengröße nur als M+S-Reifen zulässig. Auch auf M+S-Reifen muss die vollständige ECE-Bezeichnung (mit Geschwindigkeitsindex und E-Kennzeichnung) in erhabener Schrift vorhanden sein.

7.3 Reifen im Int.- und Nat. A-Rallyesport

Bei Rallye-Veranstaltungen mit dem Status International und National-A sind die Reifen unter folgenden Bedingungen freigestellt:

Die Reifen müssen wie nachfolgend beschrieben profiliert sein:

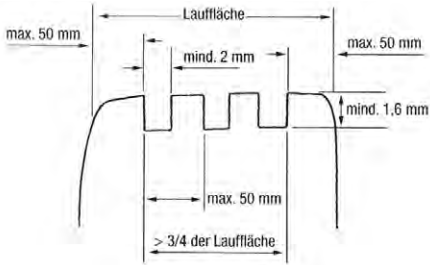
- Profiltiefe: mind. 1,6 mm
- Profilbreite: mind. 2 mm
- Profilabstand: max. 50 mm
- Profilabstand zur Reifenflanke: max. 50 mm
- Anzahl der Profilrillen: variabel
- Die Breite zwischen den beiden äußeren Profilrillen eines Reifens darf 3/4 der Lauffläche nicht unterschreiten.

Zu keinem Zeitpunkt während der Veranstaltung darf die Profiltiefe der am Fahrzeug montierten Reifen weniger als 1,6 mm betragen. Dies gilt für mindestens 3/4 der gesamten Profilfläche.

Ein Protest gegen die Profiltiefe und die E-Kennzeichnung ist nicht zulässig.

Darüber hinaus müssen die Reifen der StVZO entsprechen.

Profillose Reifen (Slicks) sind nicht zugelassen. Periodenspezifische Breitenregelungen (falls gegeben) müssen eingehalten werden.



7.4 Reifen im Slalomport, Bergrennen, Rundstreckenrennen und Leistungsprüfungen

Die Reifen (z. B. Slicks) sind freigestellt, jedoch müssen die periodenspezifischen Breitenregelungen (falls gegeben) eingehalten werden.

8. Bodenfreiheit

Außer der Felge und/oder des Reifens darf kein Teil des Fahrzeuges den Boden berühren, wenn die Reifen an einer Seite des Fahrzeuges ohne atmosphärischen Luftüberdruck sind. Zur Überprüfung dieser Vorgabe werden die Reifenventileinsätze einer Seite entfernt.

Die Bodenfreiheit wird ohne Insassen geprüft.

Dieser Test muss auf einer relativ ebenen Fläche durchgeführt werden. Dem Teilnehmer ist freigestellt, vor Überprüfung der Bodenfreiheit die Reifen von den Felgen zu demontieren.

9. Abgasvorschriften

Die Verwendung von Katalysatoren gemäß Artikel 15 der DMSB-Abgasvorschriften (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil) ist vorgeschrieben.

Fahrzeuge mit Dieselmotor müssen zusätzlich mit einem vom DMSB homologierten Partikelfilter ausgerüstet sein.

10. Geräuschbegrenzung

10.1 Rundstreckenveranstaltungen

Gemäß der DMSB-Vorbeifahrt-Messmethode (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil) müssen grundsätzlich die Grenzwerte von 132 dB(A) nach LWA-Verfahren und 100 dB(A) nach LP-Verfahren eingehalten werden.

10.2 Andere Veranstaltungsarten

Bei anderen Veranstaltungsarten (z.B. Bergrennen) muss der Geräuschgrenzwert von max. 95 + 2 dB(A) + 3 % für Fahrzeuge mit Frontmotor und von max. 98 + 2 dB(A) + 3 % bei Fahrzeugen mit Mittel- oder Heckmotor gemäß der DMSB-Nahfeldmessmethode (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil) eingehalten werden.

11. Kraftstoff

Es darf nur handelsüblicher unverbleiter Otto-Kraftstoff nach DIN EN 228, *DIN 51626-1*, Diesel-Kraftstoff nach EN 590 oder Biodiesel nach DIN EN 14214 verwendet werden. Darüber hinaus sind auch die Bestimmungen gemäß Artikel 252.9 Anhang J zum ISG einzuhalten.

Bioethanol E 85 gemäß dem Normenentwurf DIN EN 15376 ist nur dann zulässig, wenn dies die jeweilige Veranstaltungsausschreibung erlaubt. Dieser Kraftstoff muss einen Ethanolanteil von mindestens 85 % haben.

Die restlichen Anteile müssen handelsüblicher Ottokraftstoff nach DIN EN 228 sein. In Wettbewerben mit DMSB-Prädikat ist die Verwendung von Bioethanol E 85 nicht gestattet.

12. Fahrzeug-Sicherheitsausrüstung

Für die Fahrzeuge gelten die nachfolgenden Sicherheitsvorschriften:

12.1 Überrollvorrichtung

Im Slalomport ist für geschlossene Fahrzeuge der Einbau einer Überrollvorrichtung gemäß nachstehenden Regelungen grundsätzlich empfohlen (siehe auch Art. 12.1.1).

Bei anderen Wettbewerbsarten sind Überrollvorrichtungen wie folgt vorgeschrieben:

Ausschließlich für Fahrzeuge mit Baujahr vor 1994 und einem Hubraum von max. 2000 ccm sind Überrollbügel gemäß Zeichnung 1 oder 2 gemäß Artikel 253.8 im Anhang J zum ISG 1993 möglich. Alle anderen Fahrzeuge müssen mit einem Überrollkäfig gemäß Artikel 253.8 bis inkl. 8.5 des Anhangs J 1993, Anhang J 2002 oder des heute gültigen Anhang J zum ISG ausgerüstet sein.

Die Überrollvorrichtung muss mindestens wie folgt beschaffen sein:

Es sind ausschließlich Konstruktionen aus Stahl (kein Aluminium) zulässig.

Spezifikation für die zu verwendenden Rohre:

Stahlqualität	Mindest-Zugfestigkeit	Mindestmaße (mm)
Nahtlos kaltgezogener unlegierter Kohlenstoffstahl (mit max. 0,30 % C-Gehalt)	350 N/mm ²	Ø 38 x 2,5 oder Ø 40 x 2

Für die Verstärkungsplatte gilt die nachfolgende Regelung.

Bei allen Eigenbaukonstruktionen gemäß Art. 253.8 –8,3, Anhang J – unabhängig davon, ob die Überrollvorrichtung dem Anhang J 1993, 2002 oder dem aktuellen Anhang J entspricht – müssen die Befestigungspunkte der Überrollvorrichtung an der Karosserie mit einer 3 mm dicken Stahlplatte, die eine Mindestfläche von 120 cm² haben muss, verstärkt werden.

Diese Verstärkungsplatte ist an den auf den folgenden Zeichnungen eingezeichneten Befestigungspunkten innen und außen vorgeschrieben. Alternativ zu den äußeren Verstärkungsplatten ist es ausreichend, wenn die innen vorgeschriebenen Platten mit der Karosserie verschweißt sind. Die Schweißnähte an den Verstärkungsplatten sollten nicht umlaufend sondern unterbrochen sein. Dagegen müssen die Schweißnähte an Rohrverbindungen umlaufend ausgeführt sein.

Hinweis: Bei Eigenbaukäfigen bzw. Eigenbaubügel müssen die in den Zeichnungen eingekreisten Hauptfüße jeweils mit mindestens 3 Schrauben der Größe M8 befestigt sein. An den hinteren, nicht eingekreisten Befestigungen, sind 2 Schrauben ausreichend. Die Anordnung dieser vorgeschriebenen Schrauben ist freigestellt.

Die Fläche der übrigen Befestigungspunkte muss dem betreffenden Zertifikat bzw. dem Homologationsblatt entsprechen. Darüber hinaus ist die Fläche dieser Punkte freigestellt, wobei an diesen Punkten die Rohre auch direkt mit der Karosserie verschweißt werden dürfen.

An Überrollkäfigen (nicht Überrollbügel), welche nach den sogenannten Eigenbauvorschriften gebaut sind, sind an der Fahrerseite mindestens zwei Flankenschutzstreben gemäß den Zeichnungen 253-9, 253-10 oder 253-11 im aktuellen Anhang J vorgeschrieben. Bei gekreuzten Flankenschutzstreben (Zeichnung 253-9) müssen mindestens zwei gegenüberliegende Knotenbleche gemäß Art. 253.8.2.14 und Zeichnung 253-34 in Anhang J vorhanden sein. Die gleiche Vorschrift gilt dann auch im Rallyesport sowie bei allen sonstigen Veranstaltungen mit Beifahrer für die Beifahrerseite.

Bei Eigenbaukäfigen muss bei einem links gelenkten Fahrzeug mindestens eine Diagonalstrebe gemäß Zeichnung 3 oder 4 den Hauptbügel abstützen. Bei einem rechts gelenkten Fahrzeug umgekehrt. Bei Veranstaltungen mit Beifahrer (Rallye) muss der Hauptbügel auch auf der anderen Seite mit einer zweiten Diagonalstrebe abgestützt sein (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil, Artikel 1.8).

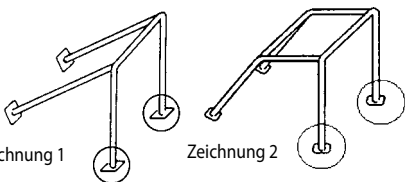
Seit 01.01.2011 muss bei einem Eigenbaukäfig der vordere Bügel auf beiden Seiten mit einer Stützstrebe (Zeichnung 5) versehen sein, wenn das Maß A größer als 200 mm ist. Alternativ zu Stützstreben gemäß Zeichnung 5 können verkürzte Streben gemäß Artikel 1.8.3.b oder bei räumlichen Problemen ggf. Sonderkonstruktionen gemäß Artikel 1.8.3.c (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil) zur Anwendung kommen.

Es sind weiterhin alle Überrollkäfige zugelassen, welche über ein ASN-Zertifikat, z. B. DMSB, ONS, MSA usw. oder durch eine FIA-Homologation abgedeckt sind.

Die oben beschriebene Überrollvorrichtung kann auch für Slalomveranstaltungen vorgeschrieben werden. Der Veranstalter hat für diesen Fall eine entsprechende Sicherheitsbestimmung in seiner Ausschreibung aufzunehmen.

Die Überrollvorrichtung muss bei Rallye-Veranstaltungen in den Fahrzeugpapieren eingetragen sein, wobei der Eintrag „wahlweise“ ausreicht.

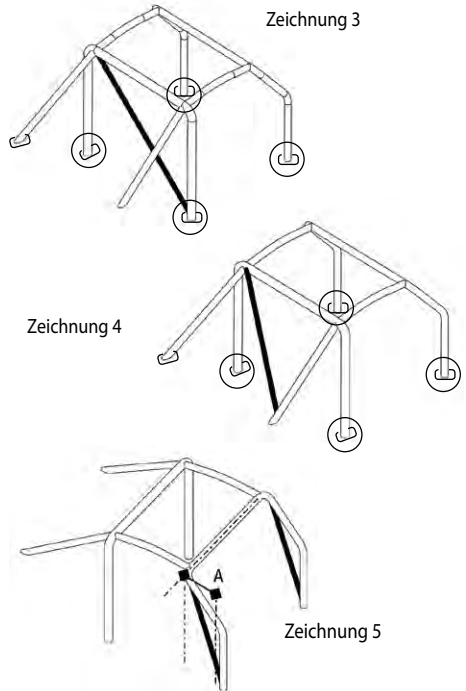
Überrollbügel



Zeichnung 1

Zeichnung 2

Überrollkäfig



Zeichnung 3

Zeichnung 4

Zeichnung 5

12.1.1 Überrollvorrichtung im Slalomspport

Die in Art. 12.1 für Eigenbaukäfige geforderten Flankenschutz-, Diagonal- und Stützstreben sind im Slalomspport lediglich empfohlen. Falls eine Überrollvorrichtung vorhanden ist, so muss sie im Übrigen den Bestimmungen entsprechen (z.B. Aluminiumverbot).

Für offene Fahrzeuge als auch für Cabriolets mit Stoffdach oder Lederdach ist eine Überrollvorrichtung vorgeschrieben. Als Mindestausstattung werden serienmäßige Überrollvorrichtungen des Fahrzeugherstellers oder Überrollbügel gemäß Anhang J 1993 akzeptiert. Falls empfohlene Überrollkäfige zum Einsatz kommen, müssen diese den allgemeinen gültigen Bestimmungen entsprechen.

12.2 Sicherheitsgurte

Im Slalomspport müssen an den vorderen Sitzen mindestens 3-Punkt-Gurte vorhanden sein.

Bei anderen Wettbewerben sind FIA-homologierte bzw. ehemals homologierte Gurte gemäß den FIA-Normen 8853/98 oder 8854/98 vorgeschrieben. Das Alter ehemals homologierter Gurte darf max. 10 Jahre betragen.

12.3. Feuerlöscher/Feuerlöschanlage

Handfeuerlöscher mit folgenden Mindestmengen sind vorgeschrieben:

alle Veranstaltungen außer Slalom: 4 kg Löschpulver oder ein gleichwertiges Mittel (in max. 2 Behältern)*
Slalom (empfohlen): 2 kg Löschpulver oder ein gleichwertiges Mittel (in max. 1 Behälter)*

* Alternativ zu 4 kg Löschpulver kann ein Handfeuerlöscher mit min. 2,25 Liter eines, von der FIA zugelassenen, AFFF-Löschmittels verwendet werden (gemäß Techn. Liste Nr. 6).

Alle Löschbehälter sind so zu befestigen, dass sie eine Beschleunigung von 25 g (ca. 75 kg bei 2-kg-Behälter, ca. 160 kg bei 4-kg-Behälter) in jede Richtung stand halten.

Jeder Löschbehälter muss mit mindestens zwei Metallbändern befestigt sein. Der Behälter eines Handfeuerlöschers muss mit Schnellspannverschlüssen aus Metall versehen sein. Dagegen muss der Behälter einer Löschanlage mit verschraubten Metallbändern befestigt sein.

Der/die Handfeuerlöscher muss/müssen im Fahrgastraum für den Fahrer leicht erreichbar angebracht sein.

Die Art des Löschmittels, das Gesamtgewicht des Behälters und die Menge des Löschmittels müssen auf dem/ den Behälter(n) angegeben sein.

Eine Feuerlöschanlage gemäß Anhang J zum ISG mit mindestens 4 kg Löschmittel ist empfohlen. Bei Rallye-Veranstaltungen sind zusätzlich die DMSB-Bestimmungen (StVZO) zu beachten.

Außer bei Rallye-Veranstaltungen kann die Feuerlöschanlage die Handfeuerlöscher ersetzen.

Die verbindenden Leitungen bei Feuerlöschanlagen und die Ausströmleitungen für Motorraum und Cockpit bzw. Fahrgastraum müssen aus Metall bestehen oder eine metallene Ummantelung besitzen und fest verschraubt sein. Ausströmöffnungen dürfen nicht direkt auf den Fahrer/ Beifahrer gerichtet sein. Im Motorraum sollen sie beide Seiten des Motors erreichen.

Beispiel der Kennzeichnung eines Pulverfeuerlöschers:

Pulver-Handfeuerlöscher (6 kg)

- DIN 14 406 Bauart P6H
- Kenn-Nr. P1-15/60 Brandklasse B, C, E

Es sind die „Allgemeinen Bestimmungen und Erläuterungen zu Sicherheitsvorschriften“ zu Feuerlöschern – insbesondere Prüffristen – zu beachten (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil).

12.4 Feuerschutzwand

Zwischen Motor- und Fahrgastraum sowie zwischen Fahrgastraum und Kraftstoffbehälter (inkl. Einfüllrohr und Einfüllöffnung) muss eine flüssigkeitsdichte, flammenhemmende Schutzwand vorhanden sein.

Nicht serienmäßige Feuerschutzwände zwischen Fahrgastraum und Kraftstoffbehälter müssen aus Metall, Kohlefaser oder aus Polycarbonat-Sicherheitsglas nach DOT-112 AS-6 bestehen.

Hierbei sind folgende Polycarbonat-Materialien zulässig:

- „Makrolon mono clear 099“ (Prüfzeichen: ~D 2333)
- „Makrolon mono longlife clear 2099“ (Prüfzeichen: ~D 2334)
- „Lexan Margard MR 5E“ (Prüfzeichen: ~D 2273)
- „Lexan 9030-112“ (Prüfzeichen: ~D 310/1)
- „Lexan FMR 102-5109“ (Prüfzeichen: ~D 982)
- „Lexan FMR 102-112“ (Prüfzeichen: ~D 313)

Das Polycarbonat-Material für Trennwände bzw. Sichtfenster muss einteilig sein. Die Mindeststärke für alle Trennwände aus Polycarbonat-Sicherheitsglas beträgt 5 mm. Diese Trennwände müssen mit einem der vorgenannten amtlichen Prüfzeichen (ABG vom KBA) gestempelt sein.

12.5 Stromkreisunterbrecher

Ein Stromkreisunterbrecher ist mit Ausnahme des Slalomsports vorgeschrieben.

Der Stromkreisunterbrecher muss alle elektrischen Stromkreise unterbrechen, Batterie, Lichtmaschine, Scheinwerfer, Hupe, Zündung, elektrische Bedienungsvorrichtungen usw. Er muss von innen und außen bedienbar sein.

Der äußere Auslöser muss unterhalb der Windschutzscheibe auf der linken Fahrzeugseite angebracht sein.

Er ist durch einen roten Blitz in einem blauen Dreieck mit weißem Rand zu kennzeichnen. Jede Kante des Dreiecks muss mindestens 12 cm lang sein.

12.6 Ölsammler

Jedes Fahrzeug, dessen Motor- und/oder Getriebeschmiersystem eine offene Gehäuseentlüftung hat muss so ausgerüstet sein, dass das austretende Öl nicht frei auslaufen kann. Ein Ölsammler muss für Motoren bis 2000 ccm Hubraum ein Mindestfassungsvermögen von 2 Liter und für Motoren über 2000 ccm von 3 Liter haben.

12.7 Abschleppvorrichtungen

Außer im Slalomsport gilt folgendes:

Jedes Fahrzeug muss vorn und hinten mit jeweils einer Abschleppöse ausgerüstet sein. Jede Abschleppöse muss einen Innendurchmesser von mindestens 60 mm und max. 100 mm bzw. einen adäquaten freien Querschnitt von mindestens 29 cm² und max. 79 cm² aufweisen, so dass durch die Abschleppöse ein Bolzen mit einem Durchmesser von 60 mm bewegt werden kann.

Die Abschleppösen müssen fest mit den tragenden Teilen der Karosserie verbunden sein.

Die Abschleppösen müssen so positioniert sein, dass ihre Vorderkante über die äußere Peripherie der Karosserie hinausragt oder mit dieser abschließt. Sie dürfen z. B. auch klappbar ausgeführt sein.

Darüber hinaus müssen die Abschleppösen stabil genug und zugänglich sein, um das Fahrzeug bergen zu können, wenn es in einem Kiesbett zum Stillstand kommt.

Jede Abschleppöse muss selbst oder durch einen Pfeil an dem darüber liegenden Karosserieteil kontrastierend zum Fahrzeug in gelb, rot oder orange gekennzeichnet sein.

12.7.1 Abschleppvorrichtungen im Slalomsport

Vorne und hinten muss mindestens je eine Abschleppöse vorhanden sein. Sie müssen so beschaffen sein, dass es für die Rettungsfahrzeuge möglich ist, das noch rollfähige Fahrzeug auch auf losem Grund aus einem Gefahrenbereich zu entfernen. Die Abschleppöse ist selbst oder an dem darüber liegenden Karosserieteil gelb, rot oder orange zu kennzeichnen.

12.8 Außenspiegel

Im Slalomsport ist ein Außenspiegel an der Fahrerseite vorgeschrieben. Bei allen anderen Wettbewerbsarten muss auf der Fahrer- und Beifahrerseite je ein Außenspiegel angebracht sein.

Jeder Spiegel muss eine Spiegelfläche von mindestens 90 cm² haben. Weiterhin muss ein Quadrat von 6 cm x 6 cm in diese Spiegelfläche gelegt werden können. Darüber hinaus ist die Ausführung der Spiegel freigestellt.

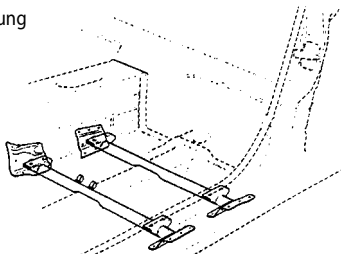
Jeder Außenspiegel muss seine Funktion dahingehend erfüllen, dass der Fahrer in normaler Sitzposition und angeschnallt, ein seitlich versetzt hinter ihm fahrendes oder stehendes Fahrzeug sehen können muss. Dieser Test kann jederzeit von einem Technischen Kommissar durchgeführt werden.

12.9 Sitze

Von der FIA homologierte bzw. ehemals homologierte Sitze gemäß der Norm 8855/1999 oder 8862/2009 sind mit Ausnahme des Slalomsports vorgeschrieben. Das Alter ehemals homologierter Sitze darf maximal 10 Jahre betragen.

Die Sitzbefestigung muss der Serie, dem Art. 253-16 im Anhang J zum ISG, der FIA-Homologation oder nachstehender Zeichnung entsprechen. Das verwendete Rohrmaterial muss ein Stahl mit einer Dimension von mind. Ø 38 x 2,5 mm bzw. Ø 40 x 2 mm oder mit einem rechteckigen Querschnitt von mindestens 35 x 35 x 2 mm ausgeführt sein oder, falls gegeben, der Homologation entsprechen. Darüber hinaus sind adäquate, von den vorstehenden Möglichkeiten abweichende Sitzbefestigungen zulässig, falls diese konkret oder in Zusammenhang mit einem Sitzeintrag in den Fahrzeugpapieren oder von einem DMSB-Sachverständigen abgenommen bzw. im Wagenpass eingetragen wurden. Die serienmäßige Sitzbefestigung darf hierzu entfernt werden.

Sitzbefestigung



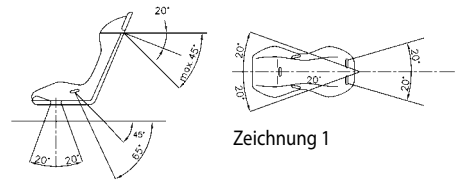
12.10 Windschutzscheibe

Die Windschutzscheibe muss aus Verbundglas bestehen.

12.11 Gurtbefestigung

Es ist grundsätzlich verboten, die Sicherheitsgurte am Sitz oder an den Sitzbefestigungen anzubringen.

Die empfohlenen Stellen der Befestigungspunkte sind in folgender Zeichnung dargestellt.



Zeichnung 1

Nach unten gerichtete Schultergurte müssen so nach hinten geführt werden, dass der Winkel zur horizontalen Linie an der Oberseite der Rückenlehne nicht größer als 45° ist.

Es ist empfohlen, dass Schultergurte so angebracht werden, dass der Winkel zur horizontalen Linie an der Oberseite der Rückenlehne ca. 20° beträgt. Auf keinen Fall dürfen die nach hinten geführten Schultergurte bezogen auf die horizontale Linie an der Oberseite der Rückenlehne nach oben geführt werden.

Der (empfohlene) maximale Winkel zur Mittellinie des Sitzes beträgt 20° divergent oder konvergent.

Die Becken- und Schrittgurte dürfen nicht seitlich entlang der Sitze geführt werden sondern durch den Sitz hindurch, damit eine größtmögliche Fläche des Beckens abgedeckt und gehalten wird.

Die Beckengurte müssen genau in die Grube zwischen dem Beckenknochen und dem Oberschenkel angepasst werden. Auf keinen Fall dürfen sie über dem Bauchbereich getragen werden.

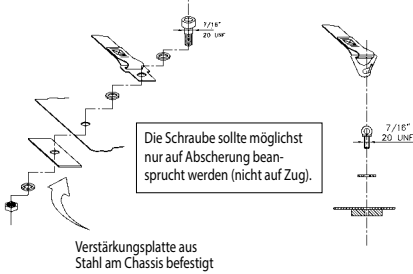
Es muss besonders darauf geachtet werden, dass die Gurte durch Reiben an scharfen Kanten nicht beschädigt werden können.

Jeder Befestigungspunkt muss einer Kraft von mindestens 720 daN für die Schrittgurte und mindestens 1470 daN für jeden anderen Befestigungspunkt widerstehen können. Falls für 2 Gurte nur ein Befestigungspunkt vorhanden ist, errechnet sich die Kraft aus der Summe für die beiden vorgeschriebenen Kräfte.

a) Befestigung an der Karosserie/dem Fahrgestell Die Sicherheitsgurte dürfen an den Befestigungspunkten des Serienfahrzeugs angebracht werden.

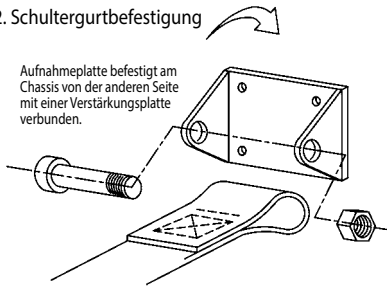
Für jeden neuen Befestigungspunkt muss eine Verstärkungsplatte aus Stahl mit einer Mindestfläche von 40 cm² und einer Stärke von mindestens 3 mm gemäß den Zeichnungen 2 und 3 verwendet werden.

1. Allgemeines Befestigungssystem



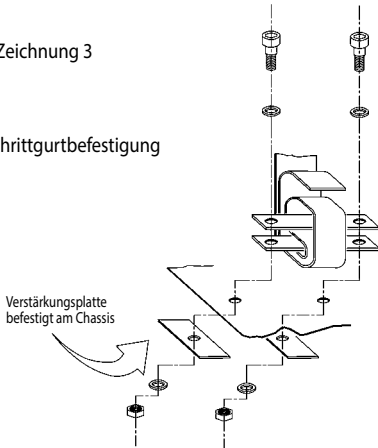
Zeichnung 2

2. Schultergurtbefestigung



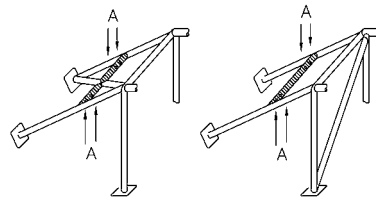
Zeichnung 3

3. Schrittgurtbefestigung

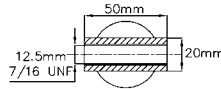


Zeichnung 4

- b) Gurtbefestigungsstreben an der Überrollvorrichtung
 Die Schultergurte dürfen auch durch eine Schlaufenbefestigung oder Hülsenbefestigung an Querstreben des Überrollkäfigs befestigt werden (siehe Zeichnung 5). Bei den sogenannten Eigenbaukäfigen müssen die Querstreben verschweißt sein.



Zeichnung 5



Zeichnung 6

In diesem Fall ist bei sogenannten Eigenbaukäfigen die Verwendung einer Querstrebe unter folgenden Bedingungen erlaubt:

Die Verstärkungsstrebe muss aus einem Rohr mit den Mindestabmessungen $\varnothing 38 \text{ mm} \times 2,5 \text{ mm}$ oder $\varnothing 40 \text{ mm} \times 2 \text{ mm}$ aus nahtlos kaltgezogenem Kohlenstoffstahl mit einer Mindestzugfestigkeit von 350 N/mm^2 (analog Art. 253-8.3.3) bestehen.

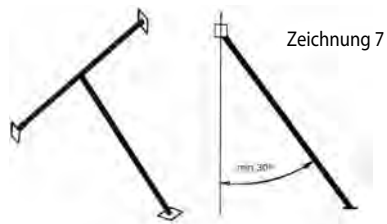
Bei einer Verschraubung muss ein verschweißter Einsatz (Hülse), für jeden Befestigungspunkt vorhanden sein (siehe Zeichnung 6 für die Maße).

Diese Einsätze (Hülsen) müssen sich in der Querstrebe befinden, und die Gurte müssen an dieser mittels M12-Schrauben der Festigkeitsklasse 8.8 bzw. mit Schrauben der Spezifikation 7/16 UNF befestigt sein.

An Überrollkäfigen mit ASN-Zertifikat oder FIAHologation ist eine solche Hülsenbefestigungen nur zulässig, wenn es auch entsprechend zertifiziert oder homologiert ist.

- c) Separate Gurtbefestigungsstrebe an der Karosserie/ dem Fahrgestell

Eine von der Überrollvorrichtung unabhängige, mittig abgestützte Gurtstrebe aus nahtlosem, kaltgezogenen, unlegiertem Kohlenstoffstahl mit den Mindestabmessungen $\varnothing 38 \times 2,5 \text{ mm}$ oder $\varnothing 40 \times 2,0 \text{ mm}$ und einer Mindestzugfestigkeit von 350 N/mm^2 (analog Art. 253-8.3.3) darf hinter dem Hauptbügel (B-Säule – bezogen auf die Fahrtrichtung) an der Karosserie/ dem Fahrgestell unter Einhaltung dieser Bestimmungen angebracht werden.



Zeichnung 7

Die Gurtstrebe muss gemäß Zeichnung 7 mit einem mittig angeschweißten Rohr gleicher Materialspezifikation in einem Winkel von mindestens 30° zur Vertikalen schräg nach unten (nach vorn oder nach hinten gerichtet) zum Fahrzeugboden abgestützt werden.

An den Enden der Gurt- und Stützstrebe muss jeweils eine angeschweißte Verstärkungsplatte aus Stahl mit den Mindestabmessungen 100 x 100 x 2 mm (L x B x H) vorhanden sein, welche entweder mit der Karosserie/ dem Fahrgestell verschweißt oder mittels mindestens 4 Schrauben M8 (Festigkeitsklasse 8.8 oder 10.9) mit dieser/diesem verschraubt werden muss.

Auch hier dürfen die Gurte wie unter b) beschrieben mittels Schlaufen oder Schrauben an der Gurtstrebe befestigt sein.

12.12 Gurtmesser

Im Rallyesport ist sowohl für den Fahrer als auch den Beifahrer ein Gurtmesser vorgeschrieben, welche jeweils von den angeschnallten Insassen erreichbar sein müssen.

12.13 Motorhaube und Kofferraumhaube

Je Haube müssen - mit Ausnahme des Slalomsports - mindestens zwei zusätzliche Haubenhalter vorhanden sein, wobei die ursprüngliche Verriegelungsvorrichtung ausgebaut oder unwirksam gemacht werden muss. Nur im Rallye- und Slalomsport darf die serienmäßige Verriegelungsvorrichtung der Motorhaube und der Kofferraumhaube beibehalten werden.

Die Hauben müssen von außen – mit Ausnahme des Slalom- und Rallyesports -, ohne Zuhilfenahme von Werkzeug oder anderen Hilfsmitteln, zu öffnen sein.

13. Fahrer-/ Beifahrer-Sicherheitsausrüstung

Es gelten die Bestimmungen gemäß DMSB-Handbuch, blauer Teil.

14. Definition

Periodenspezifikation:

Der Begriff „Periodenspezifikation“ im Sinne dieses Reglements bedeutet, dass das verwendete Fahrzeug und/ oder dessen einzelne Bauteile der Version entsprechen müssen, wie ein solches Modell in der entsprechenden Periode bei einem Rennen in der betreffenden Fahrzeuggruppe seiner Zeit mit dem in Frage stehenden Bauteil im Einsatz war.

Beispiel: Ein BMW 2002, Hom.-Nr. 5258, fährt in der Division 2.3. Das Fahrzeug muss dem Gruppe 2-Reglement des Jahres 1981 entsprechen. Gemäß Anhang J 1981, Artikel 261.d, war die Gemischaufbereitung freigestellt.

Dies bedeutet nicht, dass eine hochmoderne Einspritzanlage aus der heutigen Zeit zum Einsatz kommen darf. Es muss vielmehr ein Gemischaufbereitungssystem verwendet werden, wie es in der Zeit zwischen dem 1. 1. 1976 und dem 31. 12. 1981 in einem BMW 2002, Hom.-Nr. 5258, in der Gruppe 2 im Einsatz war.

Die Fahrgestell-Nr. des Fahrzeuges spielt dabei keine Rolle. In Zweifelsfällen liegt die Nachweispflicht beim Teilnehmer (siehe Artikel 1 der Bestimmungen).

Technische DMSB-Bestimmungen 2013 für die Gruppe CSC (Classic-Sports-Cars)

Stand: 31.10.2012

1. Allgemeines

Diese Bestimmungen sind gültig ab dem 01.01.2013.

Dieses Reglement soll den Start von Sportwagen ermöglichen, wie sie in den Jahren zwischen 1982 und 2004 im Einsatz waren.

Sportwagen sind Fahrzeuge mit zwei Sitzen, von denen jeweils einer auf jeder Seite der Fahrzeuglängsachse angeordnet ist. Die Fahrzeuge sind vorrangig für die Teilnahme an Rennen gebaut. Sie müssen den damaligen FIA-Vorschriften und den nachstehenden Bestimmungen entsprechen, welche Vorrang haben.

Für DMSB-Lizenznehmer ist die Vorlage eines gültigen DMSB-Wagenpasses vorgeschrieben. Für ausländische Teilnehmer wird das Zulassungsdokument des zutreffenden ASN akzeptiert.

2. Divisionen

Die Fahrzeuge werden in folgende Divisionen eingeteilt:

Div. 1: Gruppe C-Fahrzeuge der Anhang J-Jahre 1982 bis inkl. 1984

Div. 2: Gruppe C-Junior-Fahrzeuge der Anhang J-Jahre 1983 und 1984

Div. 3: Gruppe C1-Fahrzeuge der Anhang J-Jahre 1985 bis inkl. 1989

Div. 4: Gruppe C2-Fahrzeuge der Anhang J-Jahre 1985 bis inkl. 1989

Div. 5: Gruppe C-Fahrzeuge der Anhang J-Jahre 1990 bis inkl. 1992

Div. 6: Gruppe C3-Fahrzeuge der Anhang J-Jahre 1990 bis inkl. 1998

Div. 7: Gruppe CN-Fahrzeuge der Anhang J-Jahre 1993 bis inkl. 2003

Div. 8: Gruppe GT1-Fahrzeuge der Anhang J-Jahre 1993 bis inkl. 2004

Div. 9: Gruppe Sportwagen der Anhang J-Jahre 2001 bis inkl. 2004

3. Technik allgemein

Die Fahrzeuge müssen einer der folgenden technischen Bestimmungen entsprechen:

Div. 1 (C): Artikel 257 im Anhang J zum ISG des Jahres 1984

Div. 2 (C-Junior): Artikel 258 im Anhang J zum ISG des Jahres 1984

Div. 3 (C1): Artikel 257 im Anhang J zum ISG des Jahres 1989

Div. 4 (C2): Artikel 258 im Anhang J zum ISG des Jahres 1989

Div. 5 (C): Artikel 257 im Anhang J zum ISG des Jahres 1992

Div. 6 (C3): Artikel 260 im Anhang J zum ISG des Jahres 1998

Div. 7 (CN): Artikel 259 im Anhang J zum ISG des Jahres 2003

Div. 8 (GT1): Artikel 258 im Anhang J zum ISG des Jahres 2004

Div. 9 (Sportw.): Artikel 258A im Anhang J zum ISG des Jahres 2004

Fahrzeuge der Divisionen 1 bis inkl. 5 müssen Originalfahrzeuge aus der damaligen Zeit sein. In Zweifelsfällen muss dies vom Fahrzeugbesitzer nachgewiesen werden.

Die jeweiligen technischen Bestimmungen können bei der DMSB-Geschäftsstelle angefordert werden.

4. Hubraumklassen

Folgende Hubraumklassen sind möglich:

1. bis 1300 ccm
2. über 1300 ccm bis 1600 ccm
3. über 1600 ccm bis 2000 ccm
4. über 2000 ccm bis 2500 ccm
5. über 2500 ccm bis 3000 ccm
6. über 3000 ccm bis 3500 ccm
7. über 3500 ccm bis 4000 ccm
8. über 4000 ccm bis 4500 ccm
9. über 4500 ccm bis 5000 ccm
10. über 5000 ccm bis 5500 ccm
11. über 5500 ccm bis 6000 ccm
12. über 6000 ccm

5. Motor in Gruppe CN

Für alle CN-Fahrzeuge gilt, dass der Motor von einem Fahrzeug stammen muss, welches von der FIA oder dem DMSB in der Gruppe N homologiert ist oder homologiert war.

6. Abgasvorschriften

Die Verwendung von DMSB-homologierten Katalysatoren ist vorgeschrieben.

Für Fahrzeuge mit Diesel-Motor ist zusätzlich ein vom DMSB homologierter Partikelfilter vorgeschrieben.

7. Geräuschbegrenzung

7.1 Rundstreckenveranstaltungen

Gemäß der DMSB-Vorbeifahrt-Messmethode (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil) müssen grundsätzlich bei

einer Veranstaltung der Schalleistungsstufe A (LWA) die Grenzwerte von 150 dB(A) nach LWA-Verfahren und 118 dB(A) nach LP-Verfahren eingehalten werden.

Bei einer Veranstaltung der Schalleistungsstufe B2 gelten die Grenzwerte von 132 dB(A) nach LWA-Verfahren und 100 dB(A) nach LP-Verfahren.

7.2 Andere Veranstaltungsarten

Bei anderen Veranstaltungsarten (z.B. Bergrennen) muss der Geräuschgrenzwert von max. $98 + 2 \text{ dB(A)} + 3 \%$ gemäß der DMSB-Nahfeldmessmethode (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil) eingehalten werden.

8. Kraftstoff

Es darf nur handelsüblicher (siehe Definition im blauen Teil des DMSB-Handbuches) unverbleiter Otto-Kraftstoff nach DIN EN 228, *DIN 51626-1*, Diesel-Kraftstoff nach EN 590 oder Biodiesel nach DIN EN 14214 verwendet werden. Darüber hinaus sind auch die Bestimmungen gemäß Artikel 252.9 Anhang J zum ISG einzuhalten.

Bioethanol E 85 gemäß dem Normenentwurf DIN EN 15376 ist nur dann zulässig, wenn dies die jeweilige Veranstaltungsausschreibung erlaubt. Dieser Kraftstoff muss einen Ethanolanteil von mindestens 85 % haben.

Die restlichen Anteile müssen handelsüblicher Ottokraft-

stoff nach DIN EN 228 sein. In Wettbewerben mit DMSB-Prädikat ist die Verwendung von Bioethanol E 85 nicht gestattet.

9. Fahrzeug-Sicherheitsausrüstung

FIA-homologierte bzw. ehemals FIA-homologierte Sicherheitsgurte gemäß der FIA-Normen 8853/98 oder 8854/98 sind vorgeschrieben. Das Alter ehemals homologierter Gurte darf max. 10 Jahre betragen.

Ansonsten gelten die Sicherheitsvorschriften der einzelnen Anhang-J-Ausgaben für die zutreffende Division/Gruppe gemäß Artikel 3.

10. Fahrer-Sicherheitsausrüstung

Das Tragen eines Helmes gemäß FIA-Bestimmungen (siehe DMSB-Handbuch, blauer Teil) ist vorgeschrieben.

Overalls, Unterwäsche, Socken, Schuhe, Handschuhe und Kopfhäube sind vorgeschrieben und müssen der FIA-Norm 8856-2000 entsprechen.

Die Verwendung eines FIA-homologierten Kopf-Rückhaltesystems (z. B. HANS®) ist bei Rundstreckenrennen, Leistungsprüfungen und Bergrennen vorgeschrieben.

Gruppe GT2 und GT3 im DMSB-Rallyesport 2013

(Stand: 31.10.2012)

1. Zulassungsvoraussetzung

Die Fahrzeuge müssen eine FIA-Homologation in Gruppe GT2 oder GT3 haben. Für jedes Fahrzeug ist ein individuelles DMSB-Rallye-Datenblatt vorgeschrieben, welches beim DMSB beantragt werden muss. Die Fahrzeuge müssen den Angaben ihres Datenblattes entsprechen.

2. Homologationsverlängerung

Für DMSB-Rallyeveranstaltungen wird die Homologationsfrist für den Porsche 911 GT3 RS, Hom.-Nr. N-GT 008, bis zum 31.12.2013 verlängert.

3. Fahrgastraumbelüftung

Der nachträgliche Einbau einer Fahrgastraumbelüftung (Lufthutze bzw. Luftklappe) durch das Dach ist unter folgenden Bedingungen erlaubt:

Der Einbau der Lufthutze bzw. der Dachklappe muss im ersten Drittel des Daches erfolgen. Der Dachausschnitt

darf maximal 250 mm x 250 mm betragen. Folgende maximalen Außenmaße sind zu beachten:

Breite max. 300 mm; Länge: max. 400 mm; Höhe: max. 50 mm

Die Belüftungsvorrichtung darf von oben gesehen nicht über das Dach hinausragen. Bei Einhaltung vorstehender Abmessungen darf die Luftöffnung auch als NACA-Einlass ausgeführt sein. Der Blechausschnitt im Dach muss durch einen Blechrahmen verstärkt werden. Der Einbau darf ausschließlich zum Zwecke der Fahrgastraumbelüftung verwendet werden.

4. Getriebeübersetzungen

Im Laufe eines Kalenderjahres bzw. der Saison kann einmal eine Änderung der Getriebeübersetzungen im DMSB-Rallye-Datenblatt beim DMSB beantragt werden.

Kartsport

Inhalt

DMSB-Kart-Reglement	2
Technisches Reglement der CIK/FIA	18
DMSB-Bambini-Kart-Reglement	67
DMSB-Basis-Reglement für Karts mit Viertakt-Motoren (VTBR)	76
Die Deutschen Kart-Meister seit 1964	82
Übersicht DMSB-homologierte Motoren	83
Nationale Kartklassen in Deutschland (Übersicht).....	84
Internationale Kartklassen (CIK) in Deutschland	86
CIK-Reifen-Homologations-Liste 2011-2013	88
Demontage- und Montage-Stundensätze Kart-Motoren (Richtzeiten)	90
DMSB-abgenommene Kartbahnen	92

DMSB-Kart-Reglement 2013

(Stand: 03.12.2012)

INHALTSVERZEICHNIS

Teil A	Allgemeine Bestimmungen	
A.1	Grundlagen	S. 2
A.2	Zugelassene Kartklassen	S. 3
Teil B	Sportliches Reglement	
B.1	Zugelassene Bewerber und Fahrer	S. 3
B.2	Definitionen	S. 3
B.3	Dokumentenprüfung und Technische Abnahme	S. 3
B.4	Allgemeine Sicherheit, Fahrvorschriften und Verhaltensregeln	S. 4
B.5	Flaggen / Startampel	S. 5
B.6	Test	S. 6
B.7	Freies Training	S. 6
B.8	Zeittraining / Qualifying	S. 7
B.9	Vorstart / Startaufstellung	S. 7
B.10	Formationsrunde	S. 7
B.11	Start	S. 8
B.12	Fehlstart	S. 8
B.13	Fremde Hilfe / Reparaturzone	S. 9
B.14	Neutralisation / Unterbrechung und Fortführung des Rennens	S. 9
B.15	Beendigung des Rennens/ Parc Fermé / Nachkontrolle	S. 10
B.16	Platzierung	S. 10
B.17	Wertungsstrafen	S. 10
Teil C	Technisches Reglement	
C.1	Zulassungsvoraussetzungen für das Kart	S. 11
C.2	Definitionen	S. 11
C.3	Technischer Zustand/ Allgemeine technische Bestimmungen	S. 11
C.4	Kraftstoff und Schmieröl	S. 13
C.5	Geräuschbestimmungen	S. 13
Teil D	Bekleidungsvorschriften	
D.1	Schutzhelm	S. 14
D.2	Fahreranzug	S. 15
D.3	Sicherheitswesten	S. 16
Teil E	Bestimmungen für Fahrer der Altersklasse (AK) 8 – 13	
E.1	Definitionen	S. 16
E.2	Besondere Sicherheitsbestimmungen und -ausrüstung	S. 16
E.3	Zukünftige Sicherheitsbestimmungen und -ausrüstung	S. 17

TEIL A - Allgemeine Bestimmungen

Nachstehende Bestimmungen des DMSB-Kart-Reglements gelten im DMSB-Bereich über das Internationale CIK/FIA-Reglement (IKR) hinaus.

Dieses Reglement gilt ab 01.01.2013 und ersetzt alle früheren Ausgaben.

Wesentliche Änderungen sind *kursiv* gekennzeichnet.

ART. A.1 GRUNDLAGEN

a) Vom DMSB genehmigte Kartrennen werden nach dem Internationalen CIK-FIA-Kartreglement (IKR) – wenn zutreffend -, dem DMSB-Veranstaltungsreglement, dem DMSB-Kart-Reglement und den jeweiligen Veranstaltungsausschreibungen durchgeführt.

Für DMSB-Prädikate gelten zusätzlich die Allgemeinen DMSB-Prädikats-Bestimmungen und die Besonderen Bestimmungen des jeweiligen Prädikates.

Für andere Serien gelten zusätzlich die Ausschreibungsbestimmungen der jeweiligen Serie.

Die Bestimmungen dieses DMSB-Kart-Reglements gelten grundsätzlich über die allgemeinen Bestimmungen des DMSB-Veranstaltungsreglements hinaus.

b) Jede vom DMSB genehmigungspflichtige Veranstaltung, die zur Austragung von Kartwettbewerben durchgeführt wird, unterliegt diesem Reglement.

Für CIK/FIA-Prädikatsveranstaltungen gelten uneingeschränkt die CIK/FIA-Bestimmungen.

Die DMSB-Umweltrichtlinien sind generell anzuwenden und als Bestandteil jeder Ausschreibung zu betrachten.

c) Alle in Deutschland ausgeschriebenen Serien und Kartklassen im DMSB-geregelten Kartsport müssen vom DMSB jährlich genehmigt werden und dürfen hinsichtlich ihrer technischen Bestimmungen nur auf den hier genannten Klassen basieren. Zusätzliche Restriktionen innerhalb einer Serie sind möglich, wenn diese ebenfalls DMSB-genehmigt sind.

d) Um für das Folgejahr genehmigt werden zu können, muss eine Serienausschreibung (ausgenommen Termine) bis zu folgenden Terminen der DMSB-Geschäftsstelle vorliegen:

- Für bisherige (im laufenden Jahr bereits vom DMSB genehmigt) Serien: 30. November

- Für bisher nicht existierende Serien: 31. August (Antrag bis zum 15. Juni)

ART. A.2 ZUGELASSENE KARTKLASSEN

(siehe auch Übersicht im Anhang)

Internationale Kartklassen

Gruppe 1	Gruppe 2
KF1	KF2
KZ1	KF3
Superkart	KF4 (Basisklasse)
	KZ2

Nationale Kartklassen

DMSB-Bambini

Motor: IAME Parilla Waterswift, 60 ccm,
(gem. DMSB-Homologation KM 33/11)

Chassis: DMSB-homologiert gem. DMSB-Bambini-Kart-Reglement

Reifen: 5 Zoll (Einheitsreifen)

Mindestgewicht: 108 kg (+evtl. Motormehrgewicht) (Fahrer min. 35-2 kg gem. Bambini-Kart-Reglement)

Fahrer: Jahrgang 1999 bis 2003 (unter Einhaltung des Fahrermindestgewichts) mit Nationaler DMSB-Kart-Lizenz Stufe A gemäß DMSB-Lizenzbestimmungen

Startnummernfeldfarbe: Schwarze Ziffern auf gelbem Grund

Geräuschlimit: 90 + 2 dB(A)

4-Takt-Klassen

(gemäß DMSB-Viertakt-Basis-Reglement – VTBR)

Motor: DMSB-hom. 4-Takt mit Fliehkraftkupplung

Kategorie I (Serie): 250 bis 400 ccm gem. VTBR

Kategorie II (Spezial): max. 250 ccm

Chassis:

Kat. I: frei gem. VTBR

Kat. II: CIK-homologiert

Reifen:

Kat. I: 5 Zoll (gem. jeweiligen Reglement)

Kat. II: 5 Zoll CIK-homologiert (gem. jeweiligen Reglement)

Mindestgewicht:

Kat. I: 130 kg (gem. Reglement)

Kat. II: 155 kg (gem. Reglement) bei einem Fahrer-Mindestgewicht von 62 kg (-2 kg).

Junioren: 135 kg (mit DMSB-zugelassenen Sicherheitssitz -3 kg als Gewichtsbonus)

Fahrer:

Kat. I: ab Jahrgang 1999, Junioren oder Senioren gem. DMSB-Lizenzbestimmungen bzw.

Kat. II: Junioren: Jahrgang 1996 bis 1999 gem. DMSB-Lizenzbestimmungen

Senioren: ab Jahrgang 1997 gem. DMSB-Lizenzbestimmungen

Startnummernfeldfarbe:

– Senioren: "gelb" – Junioren: "grün"

Geräuschlimit: 90 + 2 dB(A)

World Formula: gemäß CIK-FIA Stand 2011

TEIL B – SPORTLICHES REGLEMENT

ART. B.1 ZUGELASSENE BEWERBER UND FAHRER

B.1.1 In Abhängigkeit der Wettbewerbsteilnahme (Status des Wettbewerbs gem. Art. 2 DMSB-Veranstaltungsreglement) dürfen nur Bewerber und Fahrer teilnehmen, die Inhaber einer dem Wettbewerb entsprechenden und gültigen Lizenz sind.

ART. B.2 DEFINITIONEN

- a) Langstrecke (Long Circuit):
Nicht gleichbedeutend mit „Langstreckenwettbewerb“.
Eine Rennstrecke gilt als „Long Circuit“, wenn Kart-Wettbewerbe auf Automobil-Rennstrecken mit FIA-Lizenz (Graduierung 1, 2, 3 oder 4) stattfinden (Klassen KZ2, KZ1, oder Superkart).
- b) Langstreckenwettbewerb:
Ein Rennen, welches in seiner vorgesehenen Distanz wesentlich über die Distanz eines Rennens/Laufes zu einer Meisterschaft/Serie hinausgeht. Den technischen Bestimmungen eines Langstreckenwettbewerbes liegen DMSB-/CIK/FIA-genehmigte Reglements zu Grunde.
Ein Rennen gilt als Langstreckenwettbewerb, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
- Vorgesehene Länge des Rennens (ohne vorgesehene Unterbrechung) größer als 35 km oder 30 min Dauer.
- Fahrerwechsel (ggf. auch Kartwechsel) ist vorgesehen. Dabei sind die zusammenhängenden Maximaldistanzen in Abhängigkeit vom Alter des Fahrers zu berücksichtigen.
- Der Start zu einem Langstreckenrennen erfolgt grundsätzlich nach mindestens einer Formationsrunde hinter einem Pace-Car (-Kart) rollend.
- Der Einsatz eines Safety-Cars (-Karts) ist vorzusehen.

ART. B.3 DOKUMENTENPRÜFUNG UND TECHNISCHE ABNAHME

- B.3.1 Der Veranstalter oder Serienausschreiber legt in seiner Ausschreibung Ort und Zeitspanne für Dokumentenprüfung und Technische Abnahme und die Kriterien zur Kennzeichnung des zum Wettbewerb (Training, Rennen) vorgesehenen Materials fest.
- B.3.2 **Dokumentenprüfung:**
gemäß DMSB-Veranstaltungsreglement Art. 16
- B.3.2 **Technische Abnahme:**
Zur Technischen Abnahme müssen die Fahrer mit ihrem Wettbewerbsfahrzeug erscheinen und die vorgeschriebene Kartausrüstung (s.a. Teil. D dieses Reglements) vorweisen und wenn gefordert das gültige Homologations- oder Datenblatt vorlegen.

Karts bzw. Fahrerausrüstungen, die den Technischen Bestimmungen nicht entsprechen, werden zurückgewiesen und es kann eine erneute Vorführung angeordnet werden. Nach jeder unfallbedingten Beschädigung des Karts hat der betreffende Fahrer sein Kart unaufgefordert einem Technischen Kommissar vorzuführen.

ART. B.4 ALLGEMEINE SICHERHEIT, FAHRVORSCHRIFTEN UND VERHALTENSREGELN

B.4.1 Allgemein

- a) Alle Fahrer müssen in Übereinstimmung mit den vorliegenden Bestimmungen am Start erscheinen. Der Rennleiter/Rennleiter kann einem Fahrer, der gegen das technische oder sportliche Reglement verstößt, den Start verweigern oder ihn aus dem Wettbewerb nehmen (mit den dafür in diesem Reglement vorgeschriebenen *Möglichkeiten*).
- b) Im Laufe eines Wettbewerbs muss jeder Fahrer, dem ein Verstoß gegen technische Bestimmungen *mit der dafür vorgesehenen Flagge* angezeigt wird - ausgenommen während der letzten Runde - unverzüglich in die Reparaturzone und den Fehler beheben, bevor er sich wieder auf die Rennstrecke begibt.
- c) Der Fahrer darf während eines Wettbewerbs keine fremde Hilfe auf der Rennstrecke erhalten, es sei denn, in den Boxen (bzw. in der Reparaturzone), die er ohne fremde Hilfe erreichen muss.
- d) Der Fahrer darf sich in keinem Fall entgegen der Fahrtrichtung des Wettbewerbs auf der Rennstrecke und in der Boxengasse (bzw. in der Reparaturzone) bewegen, außer es ist unbedingt nötig, um eine gefährliche Situation zu vermeiden.
- e) Es darf kein Fahrer die Einfahrt zur Strecke befahren, solange die Ampel an der Einfahrt nicht auf grün geschaltet ist und in die Rennstrecke gefahrlos eingefahren werden kann. Jedem Fahrer, der sich auf der Rennstrecke befindet, ist dabei die Vorfahrt zu gewähren. *Die Beschleunigungslinie, die optisch die Einfädelspur zur Rennstrecke begrenzt, darf dabei nicht überfahren werden.*
- f) Wenn der Rennleiter/Rennleiter ein Training/Rennen zu „wet-practice“ oder „wet-race“ erklärt, ist den Bewerbern/Fahrern die Entscheidung überlassen, entsprechende Maßnahmen (z.B. Reifenwechsel) vorzunehmen. Es ist in jedem Fall verboten, gleichzeitig Slicks und Regenreifen auf einem Kart zu montieren.

Sollte diese Entscheidung unmittelbar vor dem Start getroffen werden, wird eine Startverzögerung von 10 Minuten dringend empfohlen. Gibt es keine ausdrückliche "wet"-Festlegung durch den Rennleiter/Rennleiter, müssen die für die jeweilige Klasse, Meisterschaft bzw. Serie vorgeschriebenen Slickreifen gefahren werden.

Der Rennleiter/Rennleiter kann aus Sicherheitsgründen die zwingende Verwendung von Regenreifen vorschreiben.

B.4.2 Überholen, Fahrzeugbeherrschung und Streckenbegrenzung

- a) Ein Kart darf die gesamte Breite der Rennstrecke benutzen. Sobald es jedoch von einem Kart eingeholt wird, das dabei ist, es zu überrunden, so muss der Fahrer dem schnelleren Kart bei der ersten Möglichkeit die Gelegenheit zum Überholen bieten.
Falls der zu überrundende Fahrer allem Anschein nach nicht bemerkt, dass ein anderer Fahrer ihn überrunden möchte, werden von Streckenposten geschwenkte blaue Flaggen gezeigt, um anzuzeigen, dass der schnellere Fahrer überholen will.
- b) Es kann, je nach Situation, sowohl auf der rechten als auch auf der linken Seite überholt werden. Eine Fahrweise, die andere Fahrer jedoch behindern könnte, wie zum Beispiel mehr als ein Richtungswechsel, um eine Position zu verteidigen, das absichtliche Abdrängen eines Karts oder jeder andere ungewöhnliche Richtungswechsel, ist strikt verboten. Jeder Fahrer, der einem der vorgenannten Verstöße für schuldig erachtet wird, *kann vom Rennleiter bestraft* oder den Sportkommissaren gemeldet werden.
Eine „Zickzack“-Fahrweise oder der Wechsel der Fahrlinie zur Verhinderung eines legalen Überholmanövers *ist* verboten.
- c) Ein Fahrer, der die blaue Flagge augenscheinlich missachtet, kann vom Rennleiter/Rennleiter bestraft werden.
Ein systematischer oder wiederholter Verstoß wird den Sportkommissaren gemeldet.
- d) Die Fahrer müssen zu jeder Zeit die Rennstrecke benutzen. Zur Vermeidung von Zweifeln:
 - die weißen Linien, welche die Streckenbegrenzungen definieren, werden als Teil der Strecke angesehen, nicht jedoch die Kerbs, und
 - ein Fahrer wird als von der Strecke abgekommen betrachtet, wenn sich alle vier Räder außerhalb der Streckenbegrenzung befinden.
- e) Wenn ein Kart aus irgendwelchen Gründen von der Strecke abkommt, darf der Fahrer *auf die Strecke zurückfahren* und das Rennen fortsetzen. Dies darf jedoch nur dann erfolgen, *wenn kein anderer sich im Rennen befindliche Fahrer gefährdet wird* und ohne dass ein Vorteil gegenüber den anderen Fahrern, die sich im Rennen befinden, erlangt wird.
- f) Wiederholt begangene schwere Fehler oder das offensichtliche Unvermögen, das Kart zu beherrschen (wie zum Beispiel Abkommen von der Strecke), wird den Sportkommissaren gemeldet und kann eine Bestrafung bis zum Wertungsausschluss des/der betreffenden Fahrer nach sich ziehen.
- g) Bei Kontakten/Kollisionen (während es Rennens, einschließlich der Formationsrunde/n und Auslaufrunde) kann gegen den verursachenden Fahrer eine Strafe ausgesprochen werden.

B.4.3 Anhalten von Karts während des Trainings / Rennens

- a) Der Fahrer, der die Strecke verlassen möchte, da er nicht im Renntempo weiterfahren kann, sollte die Absicht dies zu tun, rechtzeitig anzeigen. Es liegt in seiner Verantwortung, dass das Abstellen keine Gefahr darstellt und so nahe wie möglich bei einer Ausfahrt durchgeführt wird.
- b) Sollte ein Kart außerhalb der Boxengasse (Reparaturzone) anhalten, so muss es so schnell wie möglich weggeschoben werden, so dass es keine Gefahr mehr darstellt oder andere Fahrer behindert. Ist es dem Fahrer selbst nicht möglich, sein Kart zu bewegen, so müssen ihm die *Sportwarte der Streckensicherung* Hilfe leisten.
- c) Das Nachtanken während eines Trainings oder Rennens, welcher Art auch immer, ist verboten, mit Ausnahme von Langstreckenwettbewerben, bei welchen das Nachtanken dann in der Ausschreibung geregelt ist.
- d) Abgesehen vom Fahrer und entsprechend benannten Offiziellen, darf *während eines Trainings oder Rennens* niemand ein Kart berühren, ausgenommen in der definierten Reparaturzone.
- e) Es ist nicht zugelassen, ein Kart auf der Strecke zu schieben mit Ausnahme von Art. B.4.3 a) + b).
- f) Jedes auch nur zeitweise von seinem Fahrer auf der Rennstrecke verlassene Kart wird als aus dem Wertungslauf (Training, Rennen) ausgeschieden betrachtet, ausgenommen während einer vom Rennleiter/Rennndirektor angeordneten Rennunterbrechung.

B.4.4 Regeln zum Befahren der Boxengasse)

- a) Der Teil der Strecke, der zur Boxengasse oder Reparaturzone führt, wird als „Boxeneinfahrt“ bezeichnet.
- b) Die Einfahrt zur Boxengasse oder zur Reparaturzone darf während des Wettbewerbes *grundsätzlich* nur über die Boxeneinfahrt erfolgen.
- c) Wenn ein Fahrer in die Boxengasse fahren will, muss sich versichern, dass er dies gefahrlos durchführen kann.
- d) Ausgenommen Fälle höherer Gewalt (die als solche von den Sportkommissaren anerkannt sind) ist das Überfahren der Begrenzungslinie zwischen der Boxeneinfahrt und der Strecke, in welcher Richtung auch immer, verboten.
- e) Den Fahrern, die die Boxen oder die Reparaturzone verlassen, ist es verboten, die Linie zu überfahren, die an der Boxen- oder Reparaturzonenaustritt auf der Strecke als Trennungslinie zwischen der Ausfahrtslinie und der Strecke aufgemalt ist; Fälle höherer Gewalt ausgenommen (die als solche von den Sportkommissaren anerkannt sind).
- f) *Die Geschwindigkeit eines Karts in der Boxengasse muss jederzeit angemessen sein. In der Ausschreibung der Veranstaltung kann dafür eine erlaubte maximale Geschwindigkeit vorgeschrieben sein, wenn eine Messeinrichtung dafür ab dem freien Training vorhanden ist.*

ART. B.5 FLAGGEN / STARTAMPEL

Folgende Flaggen werden vom Rennleiter/Rennndirektor oder stellv. Rennleiter benutzt:

- a) **Nationalflagge (wird gesenkt):**
Startzeitzen (Nur in Ausnahmefällen)
- b) **Rote Flagge (geschwenkt):**
Im Training: Trainingsunterbrechung; die Teilnehmer fahren unverzüglich und unter größter Vorsicht in den Servicebereich oder zu einen anderen zugewiesenen Platz. Überholverbot!
Im Rennen: Rennunterbrechung; die Teilnehmer fahren langsam bis zum Start-/Ziel-Bereich oder einen anderen, zum Briefing bekannt gegebenen, Punkt. Überholverbot!
- c) **Schwarz/weiß karierte Flagge (geschwenkt):**
Ende des Rennens bzw. des Trainings
- d) **Schwarze Flagge in Verbindung mit Zahl (Startnummer):**
Diese Flagge sollte verwendet werden, um dem betreffenden Fahrer anzuzeigen, dass er sofort in die Reparaturzone oder in den Service-Bereich oder einen in der Ausschreibung festgelegten Platz fahren muss.
Der betreffende Fahrer hat sich umgehend beim Rennleiter/Rennndirektor zu melden.
Sollte ein Fahrer, aus welchem Grund auch immer, dieser Anweisung nicht folgen, so sollte diese Flagge für höchstens *drei* aufeinander folgende Runden gezeigt werden.
Die Entscheidung, die schwarze Flagge zu zeigen, wird von den Sportkommissaren getroffen.
- e) **Schwarze Flagge mit einer orangefarbenen Scheibe (40 cm Durchmesser) in Verbindung mit Zahl (Startnummer):**
Wird dem Fahrer gezeigt, dessen Kart aufgrund eines technischen Problems für ihn selbst oder andere zu einer Gefahr werden könnte. Er muss unmittelbar in der Reparaturzone anhalten. Wenn das technische Problem beseitigt ist, darf der Fahrer das Rennen fortsetzen.
- f) **Schwarz/weiß diagonal unterteilte Flagge in Verbindung mit Zahl (Startnummer):**
Warnung für den betreffenden Fahrer für unsportliches Verhalten. Diese Flagge wird dem Fahrer nur einmal gezeigt. (Nötigenfalls wird er wegen unsportlichen Verhaltens aus dem Rennen genommen.)
Die drei letztgenannten Flaggen (d, e, f) sollten stillgehalten, zusammen mit einem schwarzen Schild mit einer weißen Nummer dem Fahrer gezeigt werden, dessen Nummer auf dem Schild angezeigt wird. Diese drei Flaggen können auch an anderen Stellen als der Start-/Ziellinie gezeigt werden, wenn der Rennleiter/Rennndirektor dies für erforderlich hält.

g) **Blaue Flagge mit rotem Diagonalkreuz mit Zahl (Startnummer):**

Wird überrundet Fahrer oder Fahrer, die als bald überrundet werden, gezeigt. Der Fahrer beendet das Rennen und fährt direkt von der Rennstrecke zum Service-Parc.

Diese Flagge kann nur dann benutzt werden, wenn dies als Zusatzbestimmung in der Ausschreibung enthalten ist.

Folgende Flaggen werden auch an den Streckenposten benutzt:

h) **Gelbe Flagge (geschwenkt):**

Zeichen für Gefahr! Es gibt zwei Möglichkeiten mit der folgenden Bedeutung:

Einfach geschwenkt:

Geschwindigkeit reduzieren und nicht überholen. Bereit sein, eine unübliche Linie zu fahren. Es befindet sich eine Gefahr in einer Kurve oder einem Teil der Strecke.

Doppelt geschwenkt:

Geschwindigkeit reduzieren und nicht überholen. Bereit sein, eine unübliche Linie zu fahren oder auch anzuhalten. Große Gefahr! Die Strecke ist völlig oder teilweise blockiert.

Gelbe Flaggen werden normalerweise nur von dem Posten gezeigt, der sich unmittelbar vor der Gefahr befindet. Das Überholen ist von der ersten gelben Flagge bis zum Passieren der grünen Flagge nach der Gefahrenstelle verboten.

Die gelbe Flagge wird auch während der Neutralisationsphase gezeigt (geschwenkt oder stillgehalten).

i) **Gelbe Flagge mit roten Streifen (stillgehalten):**

Verschlechterung der Fahrbahnhaftung (Glatte Fahrbahn, Schleudergefahr, wenn Öl, Schmutz oder Wasserlachen, Aquaplaning auf der Fahrbahn oder bei Übergang von trockener auf nasse Fahrbahn). Wenn wegen einsetzenden Regens dieses Situation eintritt, wird diese Flagge in Verbindung mit einer nach oben gerichteten Hand über vier Runden gezeigt oder bis die Fahrbahnoberfläche wieder in normalen Zustand ist.

(Wird normalerweise nicht durch die grüne Flagge aufgehoben.)

j) **Hellblaue Flagge (geschwenkt):**

Im Training: Schnellerer Teilnehmer folgt dicht auf, bei nächster Möglichkeit überholen lassen.

Im Rennen: Eine Überrundung steht an, schnelleren Teilnehmer unverzüglich das Überholen ermöglichen. Bei Nichtbefolgen kann der Fahrer bestraft werden.

k) **Weißer Flagge (geschwenkt):**

Langsam fahrendes Fahrzeug (Teilnehmer oder Einsatzfahrzeug) im Abschnitt voraus auf der Strecke.

l) **Grüne Flagge (geschwenkt):**

Strecke wieder frei. Sie soll von dem Posten gezeigt werden, der unmittelbar hinter dem Zwischenfall, der die gelbe(n) Flagge(n) erforderlich machte, liegt. Somit ist das Überholverbot ab der grünen Flagge wieder aufgehoben.

Diese Flagge kann - falls erforderlich - auch dazu verwendet werden, um den Start zu Formationsrunden oder zu Trainingsperioden zu signalisieren, jeweils auf Anordnung des Rennleiters/Rennleiters.

Startampel:

Das Startsignal soll mit dem roten Licht der Startampel gegeben werden. Nur in Ausnahmefällen darf mit Flagge gestartet werden.

Die Startampel muss aus einem oder mehreren roten Lichtern bestehen, wobei diese von jedem Punkt des Startplatzes aus zu sehen sein müssen.

Die Verwendung von mehreren baugleichen und parallel geschalteten Leuchtflächen wird dringend empfohlen.

Neben den roten Leuchten soll ein helles orange-farbiges Blinklicht vorhanden sein und separat geschaltet werden können (für die Startverzögerung mit einer weiteren Formationsrunde).

Hinweis: Bei internationalen Rennen müssen die Bauart der Ampel und die elektrische Schaltung der Ampellichter dem Reglement der CIK/FIA entsprechen.

ART. B.6 TEST

Wenn Testfahrten unmittelbar vor einer Veranstaltung und im Zusammenhang mit einer Veranstaltung durchgeführt werden, ist für die Durchführung dieser Testfahrten der Veranstalter der den Testfahrten zugrunde liegenden Veranstaltung verantwortlich.

Der Rennleiter entscheidet über die zu den Tests benutzte Streckenvariante und Ausstattung hinsichtlich Streckensicherung.

ART. B.7 FREIES TRAINING

a) Es darf nur am Freien Training teilgenommen werden, wenn der Fahrer die Dokumentenabnahme und das oder die verwendete/n Kart/s die technische Abnahme absolviert haben.

b) Die Rennstrecke darf während der in der Ausschreibung oder später mitgeteilten Trainingszeiten und nur von den für das Fahrzeug genannten Fahrern zu Übungszwecken befahren werden.

c) Jeder ausgeschriebenen Klasse sind während der Veranstaltung mindestens 10 Minuten freies Training zu gewähren. Darüber hinausgehende Meisterschafts-/Seriensbestimmungen gehen vor.

Dabei ist sicherzustellen, dass diese Zeit jedem Teilnehmer theoretisch zur Verfügung stehen muss (d.h. mehrere Trainingsgruppen bei Starterzahlen

höher als Zulassungszahlen). Wenn mehrere Trainings-sitzungen pro Fahrer vorgesehen sind, muss eine angemessene Pause eingehalten werden.

- d) Wenn das Freie Training einer Klasse in mehrere Trainingsgruppen eingeteilt wird, so müssen diese Trainingsgruppen rechtzeitig am Offiziellen Ausgang bekannt gegeben werden. Ein Nachtrainieren oder ein Training in einer ursprünglich nicht vorgesehenen Gruppe ist nicht zulässig.

ART. B.8 ZEITTRAINING / QUALIFYING

- a) Das Zeittraining/Qualifying wird in einer oder zwei Sessions (gemäß Serienausschreibung) durchgeführt.

Die detaillierte Definition des Zeittrainings ist in die Serienbestimmungen oder in die Veranstaltungsausschreibung aufzunehmen. Wenn nötig, wird der Ablauf in der Fahrerbesprechung bekannt gegeben.

- b) Die Zeitnahme muss mit Lichtschranke oder einem anderen CIK/FIA-zugelassenen System mit einer Genauigkeit von mindestens 1/100 Sek. erfolgen.

- c) Für das Zeittraining werden die einzelnen Trainingsgruppen vom Veranstalter endgültig festgelegt. Die Dauer der Trainingssitzung einer Gruppe muss mindestens fünf Minuten betragen und für alle Gruppen einer Klasse gleich sein. Die genaue Startzeit jeder Gruppe ist Bestandteil des Zeitplans. Der Trainingszeitraum beginnt mit der Startfreigabe (grünes Licht) an der Ausfahrt der Strecke und endet mit dem Abwinken durch den Rennleiter/Renndirektor (rotes Licht an der Ausfahrt). Zu diesem Zeitpunkt bereits begonnene Runden können zu Ende gefahren werden und werden gewertet.

Die vorgegebenen Trainingszeiten müssen von den Fahrern eingehalten werden. Ein Nachtrainieren oder ein Training in einer ursprünglich nicht vorgesehenen Gruppe ist nicht zulässig.

- d) Die schnellste Rundenzeit des Fahrers bestimmt die Startposition für das Rennen.

Bei Zeitgleichheit entscheidet die nächstschnellere Runde usw.

Für das Rennen qualifizieren sich die Zeit-Trainings-schnellsten bis die max. zugelassene Starterzahl für das Rennen erreicht ist.

Besondere DMSB-Prädikats-/Serienbestimmungen hinsichtlich der Erreichung dieser max. Starterzahl gehen vor.

- e) Zum Rennen darf grundsätzlich nur zugelassen werden, wer die in der Ausschreibung festgelegten Qualifikationsbedingungen erfüllt hat. Als grundsätzliche Qualifikationsbedingung gilt das Erreichen einer gewerteten Zeitrunde innerhalb von 120% der Zeit des Schnellsten der Klasse.

Über die Zulassung von nicht qualifizierten Fahrern entscheidet der Rennleiter/Renndirektor auf schriftlichen Antrag des betreffenden Bewerbers.

ART. B.9 VORSTART / STARTAUFSTELLUNG

- a) Der Vorstartbereich ist ein vom Fahrerlager abgetrenntes Areal, zu dem nur berechtigte Personen Zutritt haben.

Sobald der Zugang zum Vorstartbereich für eine Klasse durch den Veranstalter gestattet ist, haben Fahrer dieser Klasse die Berechtigung, mit 1 rennfertigen Kart und grundsätzlich 1 Mechaniker je Fahrer, dieses Areal zu betreten.

Jedem Fahrer ist es erlaubt, seine (ggf. für die Veranstaltung gekennzeichneten) Slickreifen oder Regenreifen sowie Werkzeug mit in den Vorstartbereich zu nehmen, jedoch ist grundsätzlich jegliches Arbeiten an Karts mit Ausnahme der Korrektur des Reifendrucks im Vorstartbereich verboten.

Die Einfahrt zum Vorstart wird fünf Minuten vor der angeschlagenen Startzeit des Rennens geschlossen.

- b) Die Startaufstellung für jedes Rennen wird durch die Trainingsergebnisse bestimmt, ggf. durch die Platzierung in vorangegangenen Qualifikationsläufen oder im vorangegangenen Wertungslauf (gem. Serienbestimmungen oder Veranstaltungsausschreibung).

- c) Der Fahrer auf Startplatz eins jeder Startaufstellung kann auch die jeweils andere Seite in der ersten Reihe für seinen Start auswählen. Will er von diesem Recht Gebrauch machen, muss er davon den Renndirektor oder Rennleiter informieren, wenn er im Vorstartbereich eintrifft. Bleibt diese Information aus, ist der Startplatz eins auf der Seite, wie in der Ausschreibung oder Streckenlizenz angegeben.

Ein Startplatztausch betrifft in jedem Fall ausschließlich die erste Reihe.

d) Zusätzliche Bestimmungen für Kart mit Onboard-Starters:

Drei Minuten vor der Freigabe zum Start der Warm up- oder Formationsrunde ertönt ein 3-Minuten-Signal und es wird ein „3-Minuten-Schild“ gezeigt. Die Mechaniker haben umgehend das Vorstart-Areal zu verlassen.

Wenn ein Fahrer nach diesem 3-Minuten-Signal wiederum Hilfe eines Mechanikers in Anspruch nimmt, darf er dem Feld nach Möglichkeit und Freigabe zwar Nachstarten, muss aber die letzte Startposition einnehmen und von dieser starten

ART. B.10 FORMATIONSRUNDE

Vor jedem Start ist annähernd eine Formationsrunde zu fahren. Der Beginn der Formationsrunde(n) ist durch den Rennleiter/Renndirektor entsprechend der Einweisung im Briefing anzuzeigen.

Mit dem Beginn der Formationsrunde(n) oder der vor der Formationsrunde/n gefahrenen Warm up-Runde/n steht der Fahrer unter der Weisung des Starters, d.h. jegliche fremde Hilfe ist verboten.

Während der Formationsrunde(n) ist Überholen untersagt, außer der vorausfahrende Fahrer wird wegen eines technischen Defektes offensichtlich bedeutend langsa-

mer oder den Fahrer ist es erlaubt, seine verlorene Startposition regulär wieder einzunehmen.

Bei in der Anschlagphase/Startphase zur Formationsrunde verloren gegangenen ursprünglichen Startpositionen gilt folgendes:

Rollender Start:

Die ursprüngliche Startposition kann bis zu einem definierten Punkt („rote Linie“ oder „Grid Line“) wieder eingenommen werden. Die beteiligten Fahrer ermöglichen dieses Einordnen. Vom Passieren dieser Linie bis zum Startsignal ist Überholen nicht mehr zulässig. Einzige Ausnahme ist das Überholen von Fahrern, die aufgrund eines technischen Defektes die Geschwindigkeit der geschlossenen Formation nicht halten können.

Stehender Start:

Die ursprüngliche Startposition kann in der Startaufstellung wieder eingenommen werden, solange die rote Flagge vor dem Feld positioniert ist. Andernfalls muss der verspätete Fahrer eine Startposition hinter dem Feld einnehmen.

Jeder Fahrer ist selbst dafür verantwortlich, seine Position im Starterfeld beizubehalten, und der Starter ist nicht verpflichtet, eine weitere Formationsrunde zu veranlassen, damit der Fahrer seine Position wieder einnehmen kann.

Sollte ein Fahrer, gleich aus welchem Grund, während der Formationsrunde anhalten, so darf er erst dann erneut starten, wenn das gesamte Feld ihn passiert hat. Er kann sich dann hinter der Formation (Feld) anschließen, ohne jedoch ein Versuch zu unternehmen, seine Startposition wiedereinzunehmen. Sollte er versuchen, durch das Feld vorzufahren oder vor dem Feld die Formationsrunde erneut aufzunehmen in der Hoffnung, dass der Führende ihn überholt, so wird ihm unverzüglich die schwarze Flagge gezeigt und er wird von der weiteren Teilnahme an diesem Heat/Rennen ausgeschlossen.

Sollte der Starter jedoch zu der Überzeugung gelangen, dass der Fahrer durch das Vorgehen eines anderen Fahrers zum Anhalten gezwungen wurde, so kann er die Formationsrunde abbrechen und die Startprozedur neu beginnen, wobei die Fahrer ihre ursprüngliche Position im Starterfeld einnehmen.

Während der Formationsrunde darf von keinem Fahrer eine andere Streckenführung benutzt werden, als die, die für die Formationsrunde vorgeschrieben ist.

In jeder weiteren - über die ursprünglich vorgesehene Formationsrunde hinausgehend angeordneten Formationsrunde - gelten die gleichen vorgenannten Bestimmungen.

ART. B.11 START

a) Rollender Start

In der zweiten Hälfte der Formationsrunde ist die Geschwindigkeit zu reduzieren und nach dem Passieren der „Roten Linie“ gleichmäßig beizubehalten. Die Formation bildet zwei Reihen und fährt in dieser Formation mit gleichmäßiger Geschwindigkeit

in Richtung Start. Das ROTE LICHT der Startampel ist angeschaltet.

Kein Kart darf beschleunigen, bevor das Startsignal gegeben wurde. Falls das Startareal mit Startkorridoren gemäß CIK/FIA versehen ist, darf erst dann der entsprechende Startkorridor verlassen werden, wenn das Startsignal gegeben wurde.

Ist der Starter mit der Formation zufrieden, wird der Start mit dem Erlöschen des ROTEN AMPELLICHTES freigegeben. Ist der Starter nicht zufrieden wird eine weitere Formationsrunde gefahren (sofern vorhanden Anzeige durch ORANGE LICHT – im CIK/FIA-Bereich vorgeschrieben - oder ein anderes zum Briefing bekannt gegebenes deutliches Zeichen des Rennleiters/Rennleiters/Starters. Das rote Ampellicht bleibt angeschaltet).

b) Stehender Start

Am Ende der Formationsrunde steht ein Sportwart mit erhobener ROTEN FLAGGE an der Startlinie und die Fahrer nehmen ihre Startposition ein. Alle Lichter der Startampel sind aus. Wenn alle Fahrer auf ihrer Startposition stehen, wird dieses durch einen Sportwart am Ende der Formation mit der GRÜNEN FLAGGE angezeigt und der Sportwart mit der roten Flagge geht beiseite. Danach wird das ROTE LICHT angeschaltet. Innerhalb der nächsten 6 Sekunden wird der Start freigegeben, indem das ROTE LICHT erlöscht. Ist der Starter nicht zufrieden wird eine weitere Formationsrunde gefahren (sofern vorhanden Anzeige durch: ORANGE LICHT – im CIK/FIA-Bereich vorgeschrieben - oder ein anderes zum Briefing bekannt gegebenes deutliches Zeichen des Rennleiters/Rennleiters/Starters. Das rote Ampellicht bleibt angeschaltet).

Die Anordnung und Schaltung der roten Ampellichter gem. CIK/FIA-Reglement ist zulässig.

Kann ein Fahrer nicht starten, verbleibt er in seinem Kart und hebt zur Information deutlich den Arm.

c) Die Startprozedur ist endgültig zum Fahrerbriefing bekannt zu geben.

ART. B.12 FEHLSTART

a) Als „Fehlstart“ wird ein nicht dem Reglement entsprechend vollzogener Start eines Fahrers bezeichnet.

Als Fehlstart gilt insbesondere folgendes:

- Verlassen der Formation vor Abgabe des Startsignals
- nicht korrekte Geschwindigkeit während der Startphase beim rollenden Start
- Vorwärtsbewegung des Karts vor dem Startsignal beim stehenden Start
- falscher Startplatz bzw. Startposition (z.B. vor dem Poleman)
- nicht korrekte Startposition beim stehenden Start

- b) Jeder festgestellter Fehlstart kann vom Rennleiter/ Renndirektor mit einer Zeitstrafe von 10 s bestraft werden.
- c) Sollten Startkorridore gemäß Artikel B.11.a) vorhanden sein, so wird das Verlassen des entsprechenden Korridors vor dem Startsignal bestraft:
- vorzeitiges Verlassen mit zwei Rädern:
Zeitstrafe von 3 Sekunden
- vorzeitiges Verlassen mit vier Rädern:
Zeitstrafe von 10 Sekunden
- d) Im Falle eines wiederholten Fehlstarts kann der Rennleiter/Renndirektor die Startprozedur mit der roten Flagge stoppen und die Sportkommissare informieren. Diese sind befugt, den oder die Schuldigen mit einer Strafe zu belegen. Der Neustart wird unmittelbar vollzogen.

ART. B.13 FREMDE HILFE / REPARATURZONE

- a) Nach Abgabe des Signals (grüne Flagge) zum Befahren der Strecke durch den Rennleiter/Renndirektor (Training, Warm up, Rennen usw.) gelten die Rennvorschriften. Wo immer ein Kart auf der Strecke stehen bleibt, darf abgesehen von der Hilfe, um das Kart von der Fahrbahn weg an eine sichere Stelle zu bringen, keine Hilfe angenommen werden.
Der Fahrer muss bis zum Ende des Rennens in der Nähe seines Karts in einer sicheren Position bleiben und die Anweisungen der Sportwarte der Streckensicherung befolgen.
- b) Arbeiten am Kart durch andere, dafür zugelassene Personen sind nur in der Reparaturzone erlaubt, wenn der Fahrer diese mit eigener Kraft erreicht. Es ist verboten, Werkzeug und/oder Reserveteile am Kart mitzuführen.
- c) Der Ort der Reparaturzone wird vom Veranstalter festgelegt..

ART. B.14 NEUTRALISATION / UNTERBRECHUNG UND FORTFÜHRUNG DES RENNENS

B.14.1 Neutralisation eines Rennens

- a) Der Rennleiter/Renndirektor kann einen Heat oder ein Rennen neutralisieren. Davon wird Gebrauch gemacht, wenn die Rennstrecke blockiert ist oder Fahrer oder Offizielle sich in Gefahr befinden, jedoch ein Rennabbruch nicht nötig erscheint.
- b) Wenn diese Entscheidung getroffen wurde, zeigen der Rennleiter/Renndirektor und alle Streckenposten geschwenkte gelbe Flaggen und eine Tafel mit dem Wort „SLOW“ (schwarz auf gelb) so lange, wie die Neutralisation bestehen bleibt. Wenn vorhanden, wird das orange Blinklicht an der Start-Ziellinie während dieser Zeit eingeschaltet.
- c) Alle im Wettbewerb befindlichen Karts müssen in einer Reihe hinter dem Führenden fahren und Überholen ist verboten, es sei denn, ein Kart wird wegen eines Problems langsamer.
- d) Während der Neutralisationsphase bestimmt das

führende Kart die Geschwindigkeit, die stark reduziert sein muss, und alle anderen Karts müssen in einer möglichst geschlossenen Formation folgen.

- e) Es kann in die Reparaturzone gefahren werden, aber die Ausfahrt darf erst dann erfolgen, wenn dieses durch einen Offiziellen erlaubt wird. Das wieder einfahrende Kart kann der Formation in moderater Geschwindigkeit folgen, bis es zum letzten Kart wieder aufgeschlossen hat.
- f) Wenn der Rennleiter/Renndirektor entscheidet, die Neutralisationsphase zu beenden, wird das orange Blinklicht ausgeschaltet. Das ist das Zeichen, dass beim nächsten Passieren der Startlinie der Restart erfolgen wird. Während dieser letzten Runde werden die „SLOW“-Tafeln weiterhin und die gelben Flaggen stillgehalten gezeigt.
- g) Der Führende setzt die Geschwindigkeit in dieser Runde gleichbleibend fort. Der Rennleiter/Renndirektor schwenkt an der Startlinie die grüne Flagge, die Karts dürfen daraufhin wieder beschleunigen und Überholen ist erlaubt, nachdem die Startlinie passiert wurde. Die Streckenposten ziehen die Tafeln und die gelben Flaggen ein und zeigen für eine Runde die geschwenkte grüne Flagge.
- h) Jede während der Neutralisationsphase gefahrene Runde zählt als Rennrunde.
- i) Wird das Rennen während der Neutralisationsphase beendet, wird die karierte Flagge wie gewohnt gezeigt. Überholen ist nur dann erlaubt, wenn ein Kart aus irgendeinem Grund so langsam wird, dass es den anderen nicht mehr folgen kann.

B.14.2 Unterbrechung eines Rennens/Heat

Sollte die Unterbrechung eines Rennens erforderlich werden, zeigt der Rennleiter/Renndirektor an der Start- und Ziellinie die rote Flagge. Unmittelbar ab diesem Zeitpunkt zeigen die Streckenposten entlang der Rennstrecke gleichzeitig rote Flaggen.

Alle Fahrer müssen sofort das Rennen unterbrechen, ihre Geschwindigkeit reduzieren und langsam zur Startlinie oder einen anderen im Briefing bekannt gegebenen Ort fahren, bereit, jeden Moment anzuhalten. Überholen ist dabei verboten.

B.14.3 Fortführung oder Beendigung eines Rennens nach der Unterbrechung

- a) Wenn nicht wenigstens 2 Runden bis zum Zeigen der roten Flagge vollständig absolviert wurden, wird der erste Start für ungültig erklärt und der Neustart erfolgt mit der ursprünglichen Startaufstellung innerhalb der dem Zeigen der roten Flagge folgenden 30 Minuten. Der Rennleiter/Renndirektor entscheidet, ob der Vorstart auch vor dem Restart zu einer festgelegten Zeit geschlossen wird oder nicht. Die Renndistanz entspricht der ursprünglich vorgesehenen.
- b) Wenn mehr als 2 Runden und weniger als 75 % der vorgesehenen Renndistanz absolviert wurden, wird der Restart innerhalb dem Zeigen der roten

Flagge folgenden 30 Minuten gegeben. *Diese Restzeit ist sobald als möglich bekannt zu geben. Der Countdown muss mindestens mit der 10-Minuten-Bekanntgabe erfolgen.* Die Distanz des wieder gestarteten Rennens entspricht der Differenz zwischen der ursprünglich vorgesehenen Rundenzahl zur bereits bis zum Rennabbruch absolvierten vollständigen Rundenzahl.

Alle Fahrer, die die letzte Runde vor dem Rennabbruch beendet haben oder die sich in der Reparaturzone (*ausgenommen in einem Finalrennen bei Verwendung der Flagge gemäß Art. B.5.g*) im Moment des Rennabbruches befinden, sind zum Neustart zugelassen. Sie können, sofern gemäß den technischen Bestimmungen zulässig, das Reservekart verwenden. Das erste Kart und das Reservekart können im *dafür definierten* Reparaturbereich (*Servicing park*) vom Fahrer selbst und seinem Mechaniker repariert oder betankt werden (keine Parc fermé Bestimmungen).

Das Rennen / der Heat wird unter "SLOW"-Bedingungen fortgesetzt. Die Karts befinden sich in einer Reihe in der Reihenfolge, die sie am Ende der Runde bevor die rote Flagge gezeigt wurde, innehatten.

Auf das Zeichen des Rennleiters/Rennleiters wird in dieser Reihenfolge in wenigstens einer Runde unter SLOW-Bedingungen gestartet (SLOW-Schilder und stillgehaltene gelbe Flaggen). Der Rennleiter/Rennleiter kann nach dieser einen Runde die SLOW-Phase beenden (grüne Flagge) oder bei Notwendigkeit auch fortsetzen.

Das Ergebnis des wieder gestarteten Rennens ist auch das Gesamtergebnis.

Ist ein Restart nicht möglich, werden 50 % der für dieses Rennen vorgesehenen Meisterschafts- oder Serien-Wertungspunkte vergeben.

- c) Sind mindestens 75 % der vorgesehenen Renndistanz bis zum Rennabbruch gefahren worden, gilt das Rennen als beendet und wird wie vorgesehen gewertet.

ART. B.15 BEENDIGUNG DES RENNENS, PARC FERMÉ UND NACHKONTROLLE

B.15.1 Beendigung des Rennens

Mit dem Zeigen der Zielflagge wenn der Führende die Ziellinie überfährt, ist das Rennen bzw. der jeweilige Lauf beendet. In jedem Rennen bzw. Lauf werden ohne Rücksicht auf die zurückgelegte Rundenzahl alle nachfolgenden Fahrer beim Überfahren der Ziellinie abgewinkt. *Nach Abwinken des Zeitschnellsten/Führenden herrscht in der Auslaufrunde Überholverbot gegenüber den Fahrzeugen, die sich noch im Rennen befinden und noch nicht abgewinkt sind.*

B.15.2 Vorzeitiges oder verspätetes Zeigen der Zielflagge

Wird die Zielflagge vorzeitig gezeigt, so ist dieser Zeitpunkt für die Wertung maßgebend. Wird die Zielflagge später als zum vorgesehenen Zeitpunkt gezeigt, so gilt für die Wertung der Zeitpunkt, zu welchem der Wettbewerb gemäß Ausschreibung hätte enden müssen.

B.15.3 Parc Fermé

- a) Der Veranstalter hat einen abgesperrten Bereich als Parc fermé auszuweisen. Es ist verboten, im Parc fermé Arbeiten am Kart durchzuführen. Der Rennleiter/Rennleiter oder die Sportkommissare legen fest, welche Karts in den Parc fermé gebracht werden müssen. Im Parc fermé dürfen sich nur vom Rennleiter/Rennleiter/Sportkommissar dazu autorisierte Personen aufhalten.
- b) Die Strecke von der Ziellinie bis zur Waage gilt nach dem Abwinken des Rennens als Parc fermé.

B.15.4 Nachkontrolle

- a) Die Sportkommissare haben das Recht, während der Veranstaltung alle Karts, Ersatzmotoren und Reifen (alle abgenommenen Sätze) einer Kontrolle unterziehen zu lassen.
- b) Fahrer, die eine solche Überprüfung verweigern oder das Kart oder einzelne Teile des Karts einer angeordneten Untersuchung entziehen, werden grundsätzlich von der Wertung ausgeschlossen und dem DMSB zur weiteren Bestrafung gemeldet.
- c) Die bei einer Untersuchung von Amtswegen, *die vor Ort durchgeführt werden*, anfallenden Re-/Demontagekosten (z.B. für Dichtmittel, Schmierstoffe oder für Arbeitsleistungen) hat der betreffende Fahrer/Bewerber selber zu tragen.

ART. B.16 PLATZIERUNG

- a) Alle Fahrer platzieren sich nach der Anzahl der von ihnen gefahrenen Runden. Sieger ist der Fahrer, der nach Zurücklegen der vorgesehenen Distanz (Rundenzahl) als erster über die Ziellinie fährt. *Bei Rennen über eine Zeitdistanz wird abgewinkt, wenn nach Ablauf der Zeit der Führende die Ziellinie passiert.*

Die Platzierung der nachfolgenden Fahrer ergibt sich aus der Anzahl der von ihnen gefahrenen Runden und der Reihenfolge des Überfahrens der Ziellinie. Runden, die nicht aus eigener Kraft des Karts oder durch Schieben zurückgelegt wurden, werden nicht gewertet.

- b) Ausgefallene Fahrer werden unter Berücksichtigung der zurückgelegten Runden ebenfalls gewertet. Fahrer, die in der gleichen Runde ausgefallen sind, werden analog des Ergebnisses des Qualifikationstrainings platziert.

ART. B.17 WERTUNGSSTRAFEN

- a) Wertungsstrafen werden bei festgestelltem Straftatbestand vom Rennleiter/Rennleiter und ggf. auch von den Sportkommissaren verhängt.
- b) Tatbestände für Wertungsstrafen, die vom Rennleiter/Rennleiter ausgesprochen werden, sind:

- Fehlstart
- Überholen nach der roten Linie bei rollendem Start
- Verstoß gegen die Fahrvorschriften und Verhaltensregeln

- Nichtbeachten von Flaggenzeichen (ohne festgestellte Gefährdung anderer)
- Unerlaubtes Bewegen des Karts entgegen der Fahrtrichtung
- Verlassen der Rennstrecke mit allen vier Rädern mit Wettbewerbsvorteil

Als Regel-Wertungsstrafe für o. a. Verstöße wird grundsätzlich eine Zeitstrafe von 10 s verhängt. Bei Feststellung von Fehlstarts ist Art. B.11 dieses Reglements anzuwenden.

- c) Ist der Rennleiter/Renndirektor zur Auffassung gelangt, dass ein Verstoß schwerwiegend ist und ggf. eine Gefährdung anderer stattgefunden hat, soll dieser Verstoß an die Sportkommissare gemeldet werden.
- d) Während eines Wettbewerbssteils (Training, Warm up, Heat, Rennen) soll der Rennleiter/Renndirektor nur einmal die Regel-Wertungsstrafe für ein und denselben Fahrer verhängen. Jeder weiterer Verstoß soll den Sportkommissaren gemeldet werden.
- e) Festgestellte Verstöße gegen technische Bestimmungen werden vom Rennleiter/Renndirektor an die Sportkommissare gemeldet.
- f) Der Veranstalter kann mit Genehmigung des DMSB in der Ausschreibung weitere Tatbestände für Wertungsstrafen festlegen, sofern diese den vorgenannten Artikeln nicht widersprechen.

TEIL C – TECHNISCHES REGLEMENT

Die internationalen Kartklassen (siehe Teil A des Reglements) werden allein durch das Technische Reglement der CIK-FIA geregelt. Ausnahmen sind nachstehend im Teil C aufgeführt.

ART. C.1 ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN FÜR DAS KART

- Über das DMSB-Veranstaltungsreglement hinaus gilt:
- Übereinstimmung mit den für das Kart geltenden sportgesetzlichen Bestimmungen;
 - Übereinstimmung mit CIK/FIA- bzw. DMSB-Homologationsblatt (falls zutreffend);
 - ein wie im Veranstaltungs-Reglement (VR) geforderter Wagenpass o. ä. Dokument ist nicht erforderlich.

ART. C.2 DEFINITIONEN

- a) Kart:
 - Gemäß Definition des Art. 1.2.1.1 des CIK-FIA Technischen Reglements.
 - Hierüber hinaus gilt:
 - Der maximale Gesamt-Hubraum des Motors/der Motoren eines Karts darf 250 ccm bei Zweitaktmotoren oder 400 ccm bei Viertaktmotoren nicht überschreiten. Die gemäß jeweiligem Reglement zulässigen Toleranzen bleiben unberücksichtigt.
- b) Freigestellt:
 - Das betreffende Teil darf in jeder Hinsicht bearbeitet oder verändert werden, wobei es auch gegen

ein anderes Teil ersetzt werden darf. Vollkommene Freiheit besteht auch hinsichtlich Material, Form und Anzahl; d.h., das Teil darf auch vollkommen weggelassen werden.

- c) Homologationsblatt:
 - Offizielle Bestätigung der CIK/FIA oder des ASN (nationale Sporthoheit), dass ein bestimmtes Bauteil oder Fahrzeug in ausreichender Stückzahl hergestellt wurde, um in einer internationalen Kartgruppe bzw. nationalen Kartklasse eingestuft und eingesetzt zu werden. Das Homologationsblatt setzt sich zusammen aus einer Basis-Homologation (in der die Serie beschrieben wird), inklusive Anhängen und evtl. Homologationsnachträgen (z.B. für Erweiterungen: Nachtragstyp VO = Variant Option oder für Korrekturen: Nachtragstyp: ER = Erratum).
- d) Rad:
 - Das Rad ist die Felge mit montiertem luftbefülltem Reifen, welches der Lenkung oder dem Antrieb des Karts dient (vgl. auch Art. 1.2.6 des CIK/FIA-Technischen Reglements).
- e) Einkreis-Wasser-Kühlsystem:
 - Dieser wird durch nur einen Kühler, max. einer Pumpe und einem Einkreis-Leitungssystem ohne jegliche Kombination (z.B. 2 in 1 Kreislauf) gebildet.
 - Des Weiteren ist ein zusätzlicher By-pass-Kreislauf, welcher dem normalen Funktionieren des Thermostats dient, zulässig.
- f) Telemetrie:
 - Jegliche Art von kabelloser Übertragung technischer Echtzeit-Daten vom Fahrzeug zur Box/Empfänger oder umgekehrt, während sich das Fahrzeug in Bewegung befindet.
 - Die Verwendung eines GPS-Geräts am Kart wird nicht als Telemetrie angesehen.
- g) Verbundwerkstoff:
 - Material bestehend aus mindestens zwei Komponenten, welche im inhomogenen Verbund der Materialgesamtheit Eigenschaften verleiht, die keine der Einzelkomponenten einzeln aufweist Bsp.: Glasfaser und Kleber/Härter.
- h) Metall-Legierung:
 - Eine Metall-Legierung ist ein durch Zusammenschmelzung erzeugtes homogenes Material, welches mindestens aus zwei chemischen Elementen besteht, von denen das überwiegende Grundelement ein Metall sein muss.
 - Die Bezeichnung der Legierung wird durch ihre Grundelemente (Komponenten) bestimmt.
- i) Data processing/ Data Logging
 - Jedes System, mit oder ohne Aufzeichnung, am Kart installiert, welches dem Fahrer oder seinem Team ermöglicht, während oder nach dem Rennen, jegliche Informationen zu lesen, zu erkennen, zu erhalten, aufzuzeichnen oder zu übertragen.

ART. C.3 TECHNISCHER ZUSTAND/ ALLGEMEINE TECHNISCHE BESTIMMUNGEN

C.3.1 Reglements-konformität der Karts

Die Karts müssen ab dem Zeitpunkt der Technischen Abnahme in allen Punkten den Technischen Bestimmungen (Internationalen Bestimmungen der CIK/FIA, den Bestimmungen des DMSB sowie den gesonderten Serien-Bestimmungen) entsprechen.

Die zugeteilten Startnummern haben die Teilnehmer vor der Technischen Abnahme am Wettbewerbsfahrzeug vorn, hinten und an beiden Seitenkästen anzubringen.

C.3.2 Besondere technische Bestimmungen des DMSB

a) Karosserie:

Für die Karts aller Klassen, mit Ausnahme der Bambini-Klasse, sind CIK/FIA-homologierte Karosserieteile (Seitenkästen, Frontspoiler, Frontschild und Heckauffahrschutz) gemäß CIK/FIA-Reglement vorgeschrieben.

Die Befestigung der CIK/FIA-homologierten Karosserieteile muss gemäß der Homologation und des CIK/FIA-Reglements erfolgen.

Für die Karosserie von Karts der Superkart, ICE und KZ1/KZ2 auf Langstrecken (siehe Definition „Langstrecke“ in Art. B.2.a)) gelten die Bestimmungen des CIK/FIA-Reglements.

Für die Karts der Bambini-Klasse sind DMSB-Homologierte Frontspoiler und Heckauffahrschutz vorgeschrieben.

Heckauffahrschutz:

Ein CIK- bzw. DMSB-homologierter Heckauffahrschutz ist in allen Klassen, mit Ausnahme der Superkarts, gemäß CIK-Reglement bzw. DMSB-Bestimmungen vorgeschrieben.

Alternativ können nach DMSB-Genehmigung für nationale Klassen auch DMSB-homologierte Heckauffahrschutz-Systeme zugelassen werden.

b) Sicherheits-Sitz

Ein DMSB-zugelassener Sicherheits-Sitz ist in den Bambini-Klassen sowie für alle Fahrer der „Altersklasse 8 - 13“ vorgeschrieben (s.a. D.2.2).

Für alle Junioren- und Senioren-Klassen im Kart-sport gibt es eine Gewichts-Bonus-Regelung bei Verwendung eines DMSB-zugelassenen Sicherheitssitzes.

Die Verwendung eines Sicherheitssitzes ist freiwillig und stellt lediglich eine Empfehlung dar.

Der Gewichts-Bonus bei Verwendung eines solchen hohen Sitzes beträgt für das Kart 3 kg.

DMSB-Homologationen Kart-Sicherheits-Sitze: (Stand: 03.12.2012)

Hom.-Nr.	Hersteller	Modell	zugelassen für
KS-001/04**	TR Engineering (Recaro)	Bambini	Bambini-Klassen (max. 115 kg)
KS-003/05**	TR Engineering (Recaro)	Youngster	World Formula; Klassen bis 145 kg

KS-004/05**	TR Engineering (Recaro)	Youngster	Alle Klassen bis 160 kg
KS-2007-05/11*	Abt Sportsline (ehem. KS-005/06)	Abt	Bambini-Klasse (max. 115 kg)
KS-2007-06/11*	Abt Sportsline (ehem. KS-006/06)	Abt	Junior- und VT-Klassen bis 160 kg
KS-2007-02/11*	TD Bavaria	Champion	Bambini-Klassen
KS-2007-03/11*	TD Bavaria (ehem. KS 2010-01/10)	Rookie	alle Klassen bis 160 kg
KS-2007-04/11*	TD Bavaria	Primus	Bambini-Klasse alle Klassen bis 115 kg

* optionale Verlängerung durch Hersteller möglich
 ** letztmalige Übergangszeit bis 31.12.2013

Sämtliche Sitze wurden gemäß FIA-Spezifikation 2007 erfolgreich getestet

c) Ballast

Es ist erlaubt, dem Kart Ballast zuzufügen, um damit den Gewichtsvorschriften zu entsprechen. Dieser Ballast muss aus festen homogenen Blöcken bestehen und mit mindestens zwei sichtbaren Schrauben (mind. M6, Mindestfestigkeit 8.8) und großen Unterlegscheiben (Minstdurchmesser 20 mm) mittels Werkzeug am Kart sicher befestigt sein. Die Ballastgewichte dürfen nicht an Verkleidungsteilen (Frontspoiler, Frontschild, Seitenkästen sowie am Heckauffahrschutz) angebracht sein.

d) Data processing/ Data Logging

Systeme und Anlagen zur Datenerfassung sind unter Beachtung des CIK-Reglements gemäß Art. 2.26.3 und des vorliegenden Artikels freigestellt. Dies bedeutet, dass ausschließlich Sensoren zur Erfassung folgender Parameter zulässig sind:

- Motordrehzahl (durch Abgriff der Induktionsspannung am Zündkabel)
- Temperatur (2 Sensoren)
- Radgeschwindigkeit
- Querbeschleunigung (x- und y-Achse) sowie
- GPS-Daten
- Rundenzeit

Einrichtungen, welche der Erfassung von anderen als den vorgenannten Parametern dienen, dürfen sich dann am Kart befinden, wenn diese, z.B. durch Trennen der Kabelverbindungen, sichtbar deaktiviert wurden (gilt nicht für Test und Freies Training).

Anmerkung: Als maßgebliche Rundenzeiten gelten nur die Zeiten, die von der offiziellen Zeitnahme der Veranstaltung gemessen wurden.

Die Anbringung von Anzeige-Instrumenten für die vorgenannten Parameter am Lenkrad erfolgt gemäß den CIK/FIA-Bestimmungen. Das heißt, die obere Lenkradebene (Verbindung zwischen den

obersten Punkten des Lenkradkranzes) darf nicht um mehr als 20 mm überschritten werden und es dürfen keine scharfen Kanten vorhanden sein.

e) Funk

Jegliche Systeme zur Funkkommunikation zwischen dem Fahrer auf der Strecke und irgendeinem anderen Punkt sind nicht zulässig.

f) Hinterachsen

In den Klassen KZ2, KZ1 und ICE (Kurzbahn) sind ausschließlich Hinterachsen zulässig, die

höchstens folgende 4 Keilnuten aufweisen dürfen:

- je 1 Keilnut für den Radstern (rechts und links)

- 1 Keilnut für die Bremsscheibenaufnahme

- 1 Keilnut für den Kettenblattaufnehmer

Hinterachsen, die zusätzliche Keilnuten aufweisen sind unzulässig.

Hinterachsen mit Steck-Passfedern/Passfedern mit Stiften (Achse ohne Keilnut), sind von vorstehender Regelung nicht betroffen.

g) Pedalkonsolen

Die Verwendung von Pedalkonsolen zur besseren Erreichbarkeit von Brems- und Gaspedal ist unter nachfolgenden Bedingungen zulässig:

- Die Kart-Bodenplatte muss aus Aluminium mit einer Mindeststärke von 2,0 mm bestehen,

- die Bodenplatte muss auf den Befestigungslaschen des Chassis aufliegen und an mindestens 6 Punkten sicher befestigt sein,

- die Pedalkonsole muss solide aus Metall gefertigt sein (Titan verboten) und mittels mindestens je 4 Schrauben (min. M6) und selbstsichernden Muttern und U-Scheiben aus Stahl auf der Bodenplatte befestigt sein. Die Pedale müssen in Metall gelagert und mit Schrauben/Bolzen (Mindestqualität 12.9) und durch selbstsichernde Muttern befestigt sein,

- falls angewandt, müssen immer 2 Konsolen verwendet werden (je eine für die Gas- und Bremsbetätigung), die dem Fuß sicheren Halt geben müssen.

h) Transponderbefestigung

Der Transponder für die Zeitnahme muss hinten an der Rückenlehne (auf der dem Fahrer abgewandten äußeren Seite) mit einem Abstand von 25 +/- 5 cm zum Boden, mit der Antennenfläche nach unten gerichtet, angebracht sein.

Der Transponder muss sich in der vom Hersteller vorgesehenen Halterung, mit Splint oben gesichert, befinden. Die Transponderhalterung muss mittels Schrauben bzw. Nieten und großen Unterscheiben oder mittels Kabelbindern befestigt sein. Jeder Fahrer ist für die ordnungsgemäße Befestigung selbst verantwortlich.

Für die beiden Bambini-Klassen gelten abweichende Bestimmungen (s. DMSB-Bambini-Kart-Reglement).

i) Austausch von Teilen

Auf Anordnung der Technischen Kommissare (nach Abstimmung mit den Sportkommissaren) kann der Austausch von vom Fahrer/Bewerber verwendeten Teilen (insbesondere des Zündsystems bzw. dessen einzelne Komponenten oder der Kupplung/Kupplungsteile) durch ein vom DMSB bzw. Serienausschreiber bereitgestelltes Teil (gleiches Homologationsmodell), verlangt werden.

k) Onboard-Kameras

Während des Wettbewerbs sind Onboard-Kameras und deren Verwendung am Kart unter nachstehenden Bedingungen zulässig:

Grundsätzlich ist die Verwendung einer (1) Kamera „GoPro HD Motorsports HERO“ oder „GoPro Motorsports HERO wide“ zulässig. Die Kamera ist mit einem vom Kamera-Hersteller dafür vorgesehenen Gehäuse und mit einem vom Kamera-Hersteller dafür vorgesehenen BefestigungsKit am Frontpanel gemäß CIK-FIA-Instruktionen anzubringen. Es sind nur mit dem Frontpanel verschraubte Befestigungen zulässig (kein Klettband o.ä.).

Das Gewicht der Kamera und des BefestigungsKits gehört zum Wettbewerbs-Gesamtgewicht.

Gleichwertige Onboard-Kameras, mit den max. Außen-Abmessungen von 85 x 55 x 55 mm und einer maximalen Masse von 80 Gramm können beim DMSB auf ihre Zulassung hin beantragt und nach Genehmigung im Reglement ergänzt werden.

ART. C.4 KRAFTSTOFF UND SCHMIERÖL

a) Kraftstoff

Der Kraftstoff muss den CIK/FIA-Bestimmungen (Techn. Reglement Art. 2.21.1) sowie der DIN EN 228 (unverbleiter Otto-Kraftstoff) entsprechen. Zur Kontrolle können Kraftstoffproben entnommen werden. Die Karts aller Klassen müssen nach jedem Training und Rennen noch soviel Kraftstoff im Tank haben, dass mindestens 2 Liter entnommen werden können. Ein Protest gegen die Kraftstoffmenge ist nicht zulässig.

Der Kraftstoff muss an einer Reihe von öffentlichen Tankstellen aus der Zapfsäule für jedermann erhältlich sein. Spezial-Kraftstoffe, auch wenn diese von einzelnen Händlern an jedermann angeboten und vertrieben werden, sind daher unzulässig.

Für alle Veranstaltungen wird die Verwendung von Einheitskraftstoff, welcher vom Serienausschreiber oder Veranstalter in der Ausschreibung spezifiziert werden muss (Tankstelle, Zapfsäule), dringend empfohlen. Hierzu sind die Bestimmungen in der jeweiligen Ausschreibung der Serie oder Veranstaltung zu beachten.

b) Schmieröl

Dem Kraftstoff darf bei Verwendung für Zweitaktmotoren ausschließlich ein Schmiermittel beigemischt werden, welches in der offiziellen CIK/FIA-Liste 2012 (s.a. CIK-Reglement oder im Internet unter: www.cik-fia.com) aufgeführt ist.

ART. C.5 GERÄUSCHBESTIMMUNGEN

Für die Klassen Bambini und alle 4-Takt-Klassen gilt ein maximal zulässiger Geräuschwert von 92 dB(A) nach DMSB-Vorbeifahrt-Meßmethode.

Der maximal zulässige Geräuschwert für alle anderen Kartklassen beträgt 95 dB(A), gemessen nach der DMSB-Vorbeifahrt-Meßmethode, falls in den einzelnen Bestimmungen keine strengeren Grenzwerte vorgeschrieben sind.

Für neue Kartklassen ist der Geräuschgrenzwert auf 92 dB(A) festgelegt.

Eindeutige Überschreitungen des Geräuschgrenzwertes werden durch die Sportkommissare wie folgt geahndet:

gezeitetes Training:

- Platzierungs-Rückstufung um 5 Plätze/dB(A)
- Ab einer Überschreitung des Grenzwertes um 3,0 dB(A) erfolgt Ausschluss

Rennen:

- Zeitstrafe von 10 s/dB(A)
- Ab einer Überschreitung des Grenzwertes um 3,0 dB(A) erfolgt Ausschluss

Die Strafen werden jeweils für den Wettbewerbssteil ausgesprochen, bei dem der Verstoß nachgewiesen wurde (Trainingsitzung, Heat, Sprint, Rennen).

Bei durchgeführten Geräuschmessungen sind die Protokolle mit den Messergebnissen nach den einzelnen Sitzungen an den Vorsitzenden der Sportkommissare zur weiteren Veranlassung zu übergeben.

Die Messergebnisse müssen unmittelbar nach Beendigung des jeweiligen Wettbewerbssteils (wie freies Training, gezeitetes Training, Rennen etc.) der betreffenden Klasse per Aushang den Teilnehmern bekannt gegeben werden.

Proteste gegen die Messmethode und deren Ergebnisse sind unzulässig

Hinweis: Bei Feststellung, dass gemäß technischen Bestimmungen vorgeschriebene Vorrichtungen, die u.a. auch der Geräuschreduzierung dienen (Ansaugeräuschkämpfer, Abgasanlage u.ä.), unwirksam geworden sind (Verlust, Bruch o.ä.), entspricht das Kart nicht mehr den Zulassungsvoraussetzungen und wird auch ohne Messnachweis einer evtl. Erhöhung der Geräuschgrenzwerte als defektes Fahrzeug angesehen.

TEIL D – BEKLEIDUNGSVORSCHRIFTEN

Die Fahrerbekleidung muss dem Technischen Reglement der CIK/FIA (Art. 3) entsprechen. Darüber hinaus gelten im DMSB-Bereich folgende abweichende Bestimmungen.

ART. D.1 SCHUTZHELM

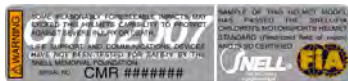
Schutzhelme, die die nachstehenden Prüfkennzeichen aufweisen und den Angaben des Herstellers entsprechen sind zulässig im CIK/FIA- und DMSB-Bereich:

1. CMS 2007 (CMH-Standard) (Snell/FIA)



ACHTUNG: Im DMSB-Bereich ist die Norm CMS2007 bzw. CMR2007 für alle Bambini und Junioren-Fahrer vorgeschrieben!

2. CMR 2007 (CMH-Standard) (Snell/FIA)



ACHTUNG: Im DMSB-Bereich ist die Norm CMS2007 bzw. CMR2007 für alle Bambini und Junioren-Fahrer vorgeschrieben!

3. SAH 2010 (Snell, USA)



4. SA 2010 (Snell, USA)



5. K 2010 (Snell, USA)



6. FIA 8860-2010 (FIA-Norm)



7. FIA 8860-2004, (FIA-Norm)



8. SA 2005 (Snell, USA)



9. K 2005 (Snell, USA)



10. SA 2000 (Snell, USA) gültig bis 31.12.2014



11. K 98 (Snell, USA)



12. SFI Spec. 31.1A (sfi, USA)
gültig bis 31.12.2018



13. SFI Spec. 31.2A (sfi, USA)
gültig bis 31.12.2018



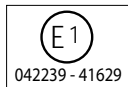
14. B.S.I.-Norm BS 6658-85 Type A (British Standard, GB)



nur noch bis 31.12.2013 gültig

Schutzhelme, die die nachstehenden Prüfkennzeichen aufweisen und den Angaben des Herstellers entsprechen sind NUR IM DMSB-BEREICH zulässig:

A) ECE 22-04 *(EU)



B) ECE 22-05 *(EU)



* ECE-Norm, gekennzeichnet mit „E und Zahl im Kreis. Die jeweilige Norm ergibt sich aus den ersten beiden Ziffern der Prüfnummer, welche sich unter, über oder neben diesem Kreis befindet; z.B. 042439-41628 = ECE 22-04).

C) SFI Spec. 31.1 (sfi, USA)



D) SFI Spec. 31.2 (sfi, USA)



Nur die aufgeführten Helmnormen Nr. 1 bis 13 sind im CIK/FIA-Bereich zugelassen (vgl. Art. 3 im CIK-Reglement).

Für Fahrer aller Bambini- und Junioren-Klassen (inkl. KF3) ist ein Helm gemäß der FIA/Snell-Norm CMS2007 bzw. CMR2007 vorgeschrieben.

Eine Ausnahme hiervon kann nur gewährt werden, wenn der Kopfumfang des Fahrers 59cm überschreitet (bis zu dieser Größe werden CMH-Helme derzeit angeboten – siehe Anhang 2b des CIK-Technik-Reglements auf der CIK-Homepage) und hierfür ein ärztliches Attest (z.B. vom Rennarzt) vorgelegt wird.

Die CMS-/CMR-Helme wurden explizit für Kinder und Jugendliche im Motorsport entwickelt und nach der neuesten und anspruchsvollsten Norm, dem Snell/FIA CMH-Standard (Children's Motorsport Helmet), getestet. Die Helme sind speziell auf die Kopfform von Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren angepasst (bis Größe 57-59) und weisen trotz höchster Widerstandsfähigkeit ein geringeres Gewicht als Helme anderer Normen auf (max. 1300 g).

Der Helm darf während des Wettbewerbes zu keinem Zeitpunkt schwerer als 1800 g und bei den Junioren (alle Junior-Klassen, z.B. KF3, VT-Junior oder World Formula-Junior), in der Klasse Bambini sowie allen Fahrern der Altersklasse 8 – 13 (s. a. Teil E) nicht schwerer als 1550 g sein.

ART. D.2 FAHRERANZUG

CIK/FIA-homologierter Overalls mit dem Homologations-Level 2 gemäß CIK/FIA-Reglement, Art. 3, sind während des Wettbewerbs für alle Klassen vorgeschrieben.

Die Kennzeichnung der Overalls erfolgt durch ein eingesticktes Label mit FIA-Logo am Kragen hinten außen.

Das Label muss folgende Angaben enthalten:

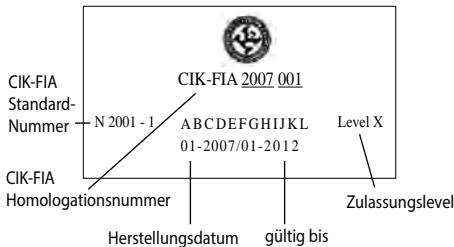
- CIK/FIA-Logo
- „CIK/FIA“ bzw. „CIK-FIA“ -Schriftzug mit nachfolgender Homologations-Nummer.
- Herstellungsdatum (Monat/Jahr)
- Gültigkeitsdatum (Monat/Jahr des Ablaufs der CIK-Homologation)
- Zulassungslevel (1 oder 2)
- Name des Herstellers

Kennzeichnung Overall-Homologation:

Die aktuell homologierten Overalls sind auf der CIK-Homepage (www.cikfia.com) in einer CIK-Zulassungsliste veröffentlicht. Zur Gültigkeit gibt es keine Karenzzeit.

Alle aktuell CIK-homologierten Overalls weisen im eingestickten Homologations-Label das Produktionsdatum

sowie das Homologations-Enddatum (jeweils Monat/ Jahr) auf (Bsp.: 06/2008 – 06/2013 = Overall wurde im Juni 2008 hergestellt und ist bis Juni 2013 homologiert und zulässig).



Anzüge aus dem Automobilsport, die nur eine FIA-Registrierungsnummer und keine CIK/FIA-Homologation aufweisen, sind im Kartsport nicht zulässig.

ART. D.3 SICHERHEITSWESTEN UND HALSKRAUSEN

Für alle Fahrer der Klassen Bambini, der KF3, der World Formula (Junior-Klasse), der VT-Junior-Klassen sowie alle Fahrer der Altersklasse 8 – 13 (s.a. Art. E.2.6) ist im DMSB-Bereich eine Sicherheitsweste gemäß DMSB-Spezifikation (siehe DMSB-Zulassungsliste) vorgeschrieben.

Für alle anderen Fahrer wird das Tragen einer Sicherheitsweste dringend empfohlen.

Darüber hinaus sind für die Fahrer der Bambini-Klassen Halskrausen vorgeschrieben.

DMSB-Liste der zugelassenen Sicherheitswesten (Stand: 01. 11. 2011)

Hersteller (Land)	Modell	Zulassungsnummer*
GA (D)	Junior-Safe (10434 A) mit Schrittgurt	W-001/02
GA (D)	Junior-Safe II (10433 A) (ohne Schrittgurt), muss unter Overall getragen werden	W-002/02
MIR (I)	PRO TOR Junior mit Schrittgurt	W-003/02
GA (D)	Junior-Protect I mit Schrittgurt	W-004/02
GA (D)	Junior-Protect II (ohne Schrittgurt), muss unter Overall getragen werden	W-005/02
VOSS GmbH (D)	Levior Fortex 1 (ohne Schrittgurt), muss unter Overall getragen werden	W-006/07
VOSS GmbH (D)	Levior Fortex 2 mit Schrittgurt	W-007/07
alle	alle Modelle gemäß BETA-Standard, Level 2***	keine DMSB-Nr. (siehe BETA-

(lilafarbener Sticker) Standard-Label)
 alle alle Modelle gemäß BETA-Standard, Level 2** keine DMSB-Nr. (siehe BETA-Standard-Label)
 (brauner Sticker)

* DMSB-Zulassungs-Nummer ist seit 01.04.2003 an der Sicherheitsweste Vorschrift (mit Ausnahme der Westen mit BETA-Standard Level 2 und 3, für die diese Kennzeichnung vorerst – mindestens bis zum 31.12.2011 – nicht erforderlich ist.)

** Die Westen müssen zur sicheren Fixierung (Verhinderung des Hochrutschens) mit elastischen Schrittgurten mit einer Breite von 35 bis 45 mm ausgerüstet sein bzw. dürfen mit solchen Schrittgurten nachgerüstet werden.

Alternativ kann auf diese Schrittgurte nur dann verzichtet werden, wenn die Sicherheitsweste unter dem Overall getragen wird. Spezifikationen (Auszug):

Die Weste muss den gesamten Brustkorb (knöcherner Thorax von 1. bis 12. Rippe) inkl. Solarplexus abdecken und eine stoßabsorbierende Polsterung (Kunststoff/ Weichschaum), aufweisen. Das Rückenteil muss die Nieren abdecken, sollte in der Länge jedoch nicht die Hüften (Gürtellinie) überschreiten.

Elastische Schrittgurte (Breite 35-45mm) zur Vermeidung des Verrutschen der Weste dürfen nachgerüstet werden.

Bei ordnungsgemäß angelegter Weste muss diese vorn von der oberen Begrenzung des Brustbeins bis zur Verbindungslinie beider Rippenbögen reichen (Prüfung erfolgt im Stehen).

Die vorstehende Liste ist eine offene Liste, welche durch Veröffentlichung im DMSB-Vorstart jederzeit ergänzt werden kann. Hersteller von Sicherheitswesten können die Zulassung ihrer Produkte bei der DMSB-Geschäftsstelle beantragen (E-Mail: guenther@dmsb.de).

Hinweis: Die FIA erarbeitet derzeit einen Standard für Kart-Sicherheitswesten, weitere Informationen hierzu werden im Vorstart veröffentlicht.

TEIL E – BESTIMMUNGEN FÜR FAHRER DER AK 8-13

Sämtliche nachfolgenden Sicherheitsbestimmungen gelten zwingend für alle Fahrer der „Altersklasse 8-13“ (Fahreralter: 8 – 13 Jahre) in allen Serien und Klassen bzw. Kart-Gruppen, unabhängig des Status der Veranstaltung und des jeweiligen Ausschreibers.

Achtung: Restriktivere Bestimmungen gehen vor. So ist z.B. in der Klasse Bambini eine DMSB-homologierte Sicherheits-Lenkung vorgeschrieben.

ART. E.1 DEFINITIONEN

a) „Altersklasse 8 – 13“

Die „Altersklasse 8 - 13“ umfasst alle Fahrer zwischen 8 und 13 Jahren, unabhängig von der Serie/ Klasse in dem dieser startet.

Diese Altersklasse beginnt mit einem Lebensalter von 8 Jahren (Jahrgangs-Regelung, gemäß aktuellen DMSB-Lizenzbestimmungen) und endet erst nachdem der Fahrer entweder:

- bis zum 15.03. des lfd. Kalenderjahres das 13.Lebensjahr (13.Geburtstag) vollendet hat oder

- in die Klasse Junioren umgestiegen ist.

b) Altersklasse Junioren“:

Die Altersklasse Junioren umfasst alle Fahrer zwischen 12 - 16 Jahren (Jahrgangs-Regelung, gemäß aktuellen DMSB-Lizenzbestimmungen).

c) Altersklasse Senioren“:

Die Altersklasse Senioren umfasst alle Fahrer ab 15 Jahren (Jahrgangs-Regelung, gemäß aktuellen DMSB-Lizenzbestimmungen).

ART. E.2 BESONDERE SICHERHEITSBESTIMMUNGEN UND -AUSRÜSTUNG

E.2.1 Fahrer-Mindestgewicht

Das Fahrer-Mindestgewicht für Fahrer der „Altersklasse 8 - 13“ ist wie folgt festgelegt:

8 – 9 Jahre: 30 kg (- 2 kg)*

10 – 13 Jahre: 35 kg (- 2 kg)* z.B. in VT1-Serien und in der Klasse World Formula

* Fahrer inkl. vorgeschriebener Fahrerausrüstung muss zur ersten Veranstaltung mindestens 30 kg bzw. 35 kg wiegen. Danach werden 2 kg Toleranz gewährt, d.h. das Fahrermindestgewicht muss

entsprechend dem Alter jederzeit 28 kg bzw. 33 kg betragen.

E.2.2 Sicherheits-Sitz

Ein DMSB-zugelassener Sicherheits-Sitz ist für alle Fahrer der „Altersklasse 8 - 13“ gemäß Art. C.3.2.b) vorgeschrieben.

E.2.3 Sicherheits-Lenkung

Vorbehaltlich erfolgter DMSB-Homologation wird eine Sicherheits-Lenkung für alle Fahrer der „Altersklasse 8 - 13“ empfohlen.

E.2.4 Helm

Für Fahrer aller Bambini- und Junioren-Klassen (inkl. KF3) ist ein Helm gemäß der FIA/Snell-Norm CMS2007 bzw. CMR2007 vorgeschrieben (s. Art. D.1)

Das Helmgewicht beträgt für alle Fahrer der „Altersklasse 8 - 13“ max. 1550 g.

E.2.6 Sicherheitsweste

Für Fahrer der „Altersklasse 8 - 13“ ist eine Sicherheitsweste gemäß DMSB-Bestimmungen (Art. D.3) vorgeschrieben.

ART. E.3 ZUKÜNFTIGE SICHERHEITSBESTIMMUNGEN / -AUSRÜSTUNGEN

Der DMSB behält sich vor neue Sicherheitsbestimmungen und -ausrüstungen auch innerhalb der laufenden Saison einzuführen und vorzuschreiben.

Technisches Reglement der CIK 2013

(Stand: 03.01.2013)

Bei den nachfolgenden Technischen Bestimmungen ist, mit Ausnahme der Art. 2.19 und 2.26.3 (Geräuschvorschriften und Datenerfassung) der französische Originaltext der CIK in Zweifelsfällen verbindlich.

DMSB-Anm.: Wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr sind im vorliegenden Reglement „*kursiv*“ gedruckt.

- Art. Einteilung und Definitionen
- Art. 2 Allgemeine Bestimmungen
- Art. 3 Sicherheit der Karts und Sicherheitsausrüstung
- Art. 4 Allgemeine Bestimmungen für Karts der Gruppe 1
- Art. 5 Allgemeine Bestimmungen für Karts der Gruppe 2
- Art. 6 entfällt
- Art. 7 entfällt
- Art. 8 entfällt
- Art. 9 Besondere Bestimmungen für Superkart
- Art. 10 entfällt
- Art. 11 entfällt
- Art. 12 Besondere Bestimmungen für KZ2 und KZ1

- Art. 13 entfällt
- Art. 14 entfällt
- Art. 15 entfällt
- Art. 16 entfällt
- Art. 17 Besondere Bestimmungen für elektrisch betriebene Karts
- Art. 18 Besondere Bestimmungen für KF4
- Art. 19 Besondere Bestimmungen für KF3
- Art. 20 Besondere Bestimmungen für KF2
- Art. 21 Besondere Bestimmungen für KF1
- Art. 22 entfällt

Anhänge
Technische Zeichnungen

ART. 1 EINTEILUNG UND DEFINITIONEN

1.1. Einteilung

1.1.1 Kategorien und Gruppen

In Wettbewerben eingesetzte Karts werden in folgende Gruppen und Kategorien eingeteilt:

Gruppe 1:

KF 1	Hubraum 125 ccm
Superkart	Hubraum 250 ccm
KZ 1	Hubraum 125 ccm

Gruppe 2:

KZ2	Hubraum 125 ccm
KF2	Hubraum 125 ccm
KF3	Hubraum 125 ccm
KF4	Hubraum 125 ccm

1.2 Definitionen

Die nachfolgend aufgeführten Definitionen und Abkürzungen werden in den vorliegenden Bestimmungen und ihren Anhängen sowie in den Veranstaltungsausschreibungen verwendet. Sie sind auch allgemein anzuwenden.

CIK/FIA	Commission Internationale de Karting (FIA-Kommission)
FIA	Fédération Internationale de l'Automobile – Internationaler Automobilsport- Verband
ASN	Von der FIA anerkannter Nationaler Club oder Nationaler Verband als alleiniger Inhaber der Sporthoheit in einem Land
CSN	Sport-Kommission eines ASN
CoC	Rennleiter (Clerk of the Course)
SM	Sportkommissar (Steward of the Meeting)
S	Technischer Kommissar (Scrutineer)
TD	Technischer Delegierter
RD	Renndirektor (Race Director)
HR	Homologation Regulation (CIK-Homologationsbestimmungen)

1.2.1 Allgemeines

1.2.1.1 Definition: Kart

Ein Kart ist ein einsitziges Landfahrzeug ohne Dach, ohne Cockpit, ohne Federung, mit oder ohne Karosserie, mit vier nicht in einer Linie angeordneten Rädern, die sich in Kontakt mit dem Boden befinden; die zwei Vorderräder dienen der Lenkung, die zwei Hinterräder, die an einer einteiligen Achse angebracht sind, dienen dem Antrieb.

Die Hauptbestandteile des Karts sind das Chassis (einschließlich Karosserie), die Reifen und der Motor.

1.2.1.2 Datenerfassung

Alle am Kart angebrachten Systeme mit oder ohne Speicher, welche es dem Fahrer ermöglichen, wäh-

rend oder nach einem Rennen irgendwelche Informationen zu lesen, anzuzeigen, zu empfangen, aufzuzeichnen, mitzuteilen oder zu übertragen.

1.2.1.3 Telemetrie

Die Übermittlung von Daten zwischen einem sich bewegenden Kart und einer außenstehenden Stelle.

1.2.1.4 Mechanische Teile

Alle Teile, welche für den Antrieb, die Lenkung und das Bremssystem notwendig sind sowie alle beweglichen oder unbeweglichen Zubehörteile, die zu deren normalen Betrieb gehören.

1.2.1.5 Original- oder Serienteil

Jedes Bauteil, welches alle für dessen Produktion vorgesehenen und vom Fahrzeughersteller ausgeführten Fertigungsstufen durchlaufen hat, und serienmäßig am Kart verbaut wurden.

1.2.1.6 Verbundwerkstoff

Material bestehend aus mehreren unterschiedlichen Komponenten, welche im Verbund der Materialgesamtheit Eigenschaften verleiht, die keine der Komponenten einzeln aufweist.

1.2.1.7 Maximum

Größter, durch eine variable Größe, erreichter Wert; höchster Grenzwert. (Anm.: ohne Toleranz)

1.2.1.8 Minimum Kleinster, durch eine variable Größe, erreichter Wert; geringster Grenzwert. (Anm.: ohne Toleranz)

1.2.2 Chassis

Gesamtstruktur des Karts, welche aus den mechanischen Komponenten und der Karosserie, einschließlich aller direkt mit der vorgenannten Struktur zusammenhängenden Teile, gebildet wird.

1.2.2.1 Rahmen

Hauptbestandteil des tragenden Chassis, einteilig; dient zur Aufnahme der Haupt- und Nebenteile.

1.2.3 Motor

1.2.3.1 Hubraum

Volumen V, dass in dem oder den Zylinder(n) des Motors durch die auf- und abwärtsgehende Bewegung des oder der Kolben(s) erzeugt wird. Dieses Volumen wird in Kubikzentimetern ausgedrückt und für alle Berechnungen in Zusammenhang mit dem Hubraum wird der Wert „pi“ ausschließlich mit 3,1416 angenommen.

$$V = 0,7854 \times d^2 \times l \times n$$

d = Bohrung (in cm)

l = Hub (in cm)

n = Anzahl der Zylinder

V = Volumen (in ccm)

1.2.3.2 Kanäle oder Durchlässe

Kanäle oder Durchlässe sind zylindrische oder zylindrisch-konische Elemente, welche den Durch-

gang von Gasen erlauben, unabhängig der Länge oder Position dieser Elemente.

Anzahl der Kanäle oder Durchlässe: Die Anzahl der tatsächlichen Kanäle oder Durchlässe ist die Maximalanzahl von zylindrischen oder zylindrisch-konischen Elementen, welche die Übertragung der Gase vom Kurbelgehäuse zur Kolbenoberseite gewährleisten, sowie alle diejenigen, die von der Außenseite des Zylinders Gase zu den Einlasskanälen oder von den Auslasskanälen zur Zylinderaußenseite leiten.

1.2.3.3 Einlass- oder Auslasskanal

Ein Kanal wird gebildet vom Schnittpunkt der Zylinder-Peripherie und der Einlass- oder Auslassöffnung.

Dieser Kanal wird durch die Bewegung des Kolbens geöffnet oder geschlossen.

1.2.3.4 Power-Valve

Unter „Power Valve“ ist jedes System zu verstehen, durch welches bei laufendem Motor die normalen Auslass-Steuerzeiten oder die normalen Abgasströme – an irgendeinem Punkt zwischen dem Kolben und dem Auspuffauslass – durch eine manuelle, elektrische, hydraulische oder irgendeine andere Betätigung geändert werden können.

1.2.4 Kühler

Dies ist ein spezifischer Austausch, welcher die Kühlung einer Flüssigkeit durch Luft gewährt.

Flüssigkeits-/Luftaustauscher

1.2.5 Kraftstoffbehälter

Jeder Behälter, welcher Kraftstoff enthält, der zum Motor geführt werden kann.

1.2.6 Rad

Ein Rad wird definiert durch die Felge und dem Luftreifen; für die Lenkung bzw. zum Antrieb des Karts (siehe auch Artikel 2.22).

ART. 2 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

2.1 Allgemeines

2.1.1 Das Kart und alle Modifikationen müssen den Besonderen Bestimmungen der Gruppe bzw. der Kategorie entsprechen, in der das Kart eingesetzt wird, oder den nachfolgenden Allgemeinen Bestimmungen entsprechen.

2.1.2 Anwendung der Allgemeinen Bestimmungen

Diese Allgemeinen Bestimmungen sind für alle Gruppen und Kategorien einer Veranstaltung anzuwenden, sofern sie nicht durch die Besonderen Bestimmungen geregelt werden.

2.1.3 Es ist Pflicht eines jeden Teilnehmers, den Technischen Kommissaren und den Sportkommissaren gegenüber nachzuweisen, dass sein Kart während

der gesamten Dauer der Veranstaltung vollständig den Bestimmungen entspricht.

2.1.4 Änderungen

Jede Änderung ist verboten, falls diese nicht ausdrücklich durch Artikel dieses Reglements erlaubt wird oder aus Sicherheitsgründen durch die CIK/FIA beschlossen wurde.

Als Änderung gelten alle Maßnahmen, welche geeignet sind das ursprüngliche Aussehen, Abmessungen, Zeichnungen oder Fotos des originalen homologierten Teils zu verändern, welche im Homologationsblatt präsentiert werden.

Darüber hinaus werden jegliche Änderungen oder Einbauten, welche zu einer Veränderung von vorgeschriebenen Dimensionen führen oder deren Kontrolle behindern, als Betrugsabsicht gewertet und sind daher verboten.

2.1.5 Hinzufügung vom Material oder Teilen

Jedes Hinzufügen oder die Anbringung von Material oder Teilen ist verboten, sofern es nicht ausdrücklich durch einen Artikel dieser Bestimmungen erlaubt wird oder aus Sicherheitsgründen durch die CIK/FIA beschlossen wurde. Entferntes Material darf nicht wiederverwendet werden. Die Wiederherstellung der Rahmengeometrie nach einem Unfall ist durch die Hinzufügung von Material, welches für die Reparatur notwendig ist (zusätzliches Metall für die Schweißung etc.), zulässig. Andere Teile, welche verschlissen oder beschädigt sind, dürfen nicht durch die Hinzufügung oder Anbringung von Material repariert werden, es sei denn, dies wird durch einen Artikel der vorliegenden Bestimmungen ausdrücklich erlaubt.

2.1.6 Magnetischer Stahl

Baustahl oder Baustahl-Legierung, welche/r der ISO 4948 Klassifizierung und den Bezeichnungen der ISO 4949 entsprechen muss.

Stahllegierungen mit mindestens einem Legierungselement mit einem Masseanteil größer/gleich 5% sind verboten.

2.2 Kart

2.2.1 Allgemeine Anforderungen

2.2.1.1 Ein Kart besteht aus dem Chassis-Rahmen (mit oder ohne Karosserie), den Reifen und dem Motor. Es muss den nachstehenden Allgemeinen Bestimmungen entsprechen.

2.2.1.2 Fahr-Position: auf dem Sitz und die Füße nach vorne gerichtet

2.2.1.3 Anzahl der bereiften Räder: 4

2.2.1.4 Material: Die Verwendung von Titan am Chassis ist verboten.

2.2.2 Spezielle Anforderungen

- Chassis Artikel 2.3
- Abmessungen und Gewicht Artikel 2.4
- Stoßfänger Artikel 2.5
- Boden Artikel 2.6
- Karosserie Artikel 2.7
- Kraftübertragung Artikel 2.8
- Kettenschutz/Riemen Artikel 2.9
- Radaufhängung Artikel 2.10
- Bremse Artikel 2.11
- Lenkung Artikel 2.12
- Sitz Artikel 2.13
- Pedale Artikel 2.14
- Gasbetätigung Artikel 2.15
- Motor Artikel 2.16
- Ansauggeräuschdämpfer Artikel 2.17
- Auspuff Artikel 2.18
- Geräusche Artikel 2.19
- Kraftstofftank Artikel 2.20
- Kraftstoff und Verbrennungsmittel Artikel 2.21
- Räder: Felgen und Reifen Artikel 2.22
- Anlasser Artikel 2.23
- Startnummern Artikel 2.24
- Homologation Artikel 2.25
- Zeitnahme-Ausrüstung und Telemetrie Artikel 2.26

2.3 Chassis

2.3.1 Beschreibung der Ausstattungsteile

Das Chassis setzt sich zusammen aus:

- a) Chassis-Rahmen
- b) Chassis-Hauptteilen
- c) Chassis-Zubehörteilen, um das Kart stabiler zu machen, Spezialrohre und Profile (Zubehörteile) dürfen montiert sein. Sie dürfen jedoch keinesfalls eine Gefahr für den Fahrer oder andere Teilnehmer darstellen.

2.3.2 Modifikationen und Identifizierung

Jede Änderung des homologierten Chassis ist erlaubt mit Ausnahme von:

- Angaben des Homologationsblattes,
- Angaben, welche im Technischen Reglement enthalten sind.

2.3.3 Chassisrahmen

2.3.3.1 Funktion

- Er stellt vor allem das tragende Bauteil des Fahrzeugs dar.
- Er dient als starre Verbindung der entsprechenden Hauptteilen des Chassis und zur Aufnahme der Zubehörteile.
- Er gibt dem Kart die notwendig Stabilität zur Kräfteaufnahme, wenn es sich in Bewegung befindet.

2.3.3.2 Beschreibung

Der Chassisrahmen ist das zentrale und tragende Teil des gesamten Karts. Er muss ausreichend widerstandsfähig sein, um die während der Fahrt des Karts auftretenden Kräfte aufnehmen zu können.

2.3.3.3 Anforderungen

- Magnetisches Stahlrohr (*siehe Art. 2.3.3.4*) mit zylindrischem Querschnitt. Ein Stück bestehend aus geschweißten Bauteilen, die nicht demonstrierbar sind.
- Ohne Verbindung (beweglich in 1, 2 oder 3 Achsen).
- Die Flexibilität des Chassisrahmens wird bestimmt durch die Elastizitätsgrenzen der Rohrkonstruktion.

2.3.3.4 Material

Baustahl oder Baustahl-Legierung, welche/r der ISO 4948 Klassifizierung und den Bezeichnungen der ISO 4949 entsprechen muss.

Stahllegierungen mit mindestens einem Legierungselement mit einem Masseanteil größer/gleich 5% sind verboten.

Der verwendete magnetische Stahl muss folgenden „Haftungstest“ bestehen.

Ein im Anhang 8 definierter Magnet mit einem axialen Magnetfeld, welcher eine Gravitations-abhängige Masse aufweist, muss an jeder Stelle der Oberfläche des Chassisrohres haften bleiben. Vor diesem Test muss die Kontaktfläche mittels Schleifmaterial blank gemacht werden (frei von Oberflächenbehandlungen).

Unter allen Umständen kann auf Entscheidung des Technischen Kommissars oder des ASNs sowie im Protestfall eine chemische Untersuchung (mittels Fluoreszenzanalyse) durchgeführt werden, dessen Ergebnis über dem Ergebnis des Haftungstests gilt.

2.3.4 Hauptteile des Chassis

2.3.4.1 Funktion

Übertragung der durch die Strecke auftretenden Kräfte auf den Chassisrahmen: ausschließlich über die Reifen.

2.3.4.2 Beschreibung (Techn. Zeichnung Nr. 1)

All die Teile, welche die Streckenkräfte auf den Chassisrahmen übertragen (durch die Reifen), s.a. Zeichnung 1 im Anhang.

- Felgen mit Aufnahme 1
- Hinterachse 2
- Achsschenkel 3
- Achsschenkelbolzen 4
- Achslager vorne und hinten 5
Falls vorhanden:
- Verbindungssteile vorne und hinten 6

2.3.4.3 Anforderungen

Alle Hauptteile des Fahrgestells müssen fest miteinander oder am Fahrgestell-Rahmen befestigt sein.

Eine starre Konstruktion ist notwendig, keine Gelenke (mobil in 1, 2 oder 3 Achsen).

Gelenkige Verbindungen sind nur zulässig für die herkömmliche Aufnahme des Achsschenkels und für die Lenkung. Jede andere Vorrichtung mit der Funktion eines Gelenkes in 1, 2 oder 3 Achsen ist verboten.

Jede hydraulische oder pneumatische Vorrichtung zur Aufnahme von Schwingungen ist verboten.

Die Hinterachse muss einen Außen-Durchmesser von maximal 50 mm und eine Wandstärke von mindestens 1,9 mm (mit Ausnahme der Keilnuten) aufweisen. Die Wandstärke der Hinterachse muss an allen Stellen (mit Ausnahme der Keilnuten) folgende Minimalabmessungen aufweisen:

Äquivalenz bezogen auf den Achsen-Außendurchmesser

Maximaler Außen-Durchmesser (mm)	Minimale Wandstärke (mm)	Maximaler Außen-Durchmesser (mm)	Minimale Wandstärke (mm)
50	1,9	37	3,4
49	2,0	36	3,6
48	2,0	35	3,8
47	2,1	34	4,0
46	2,2	33	4,2
45	2,3	32	4,4
44	2,4	31	4,7
43	2,5	30	4,9
42	2,6	29	5,2
41	2,8	28	Vollachse
40	2,9	27	Vollachse
39	3,1	26	Vollachse
38	3,2	25	Vollachse

In der Klasse Superkart muss die Hinterachse einen maximalen Durchmesser von 40 mm und eine minimale Wandstärke von 2,5 mm an allen Stellen aufweisen.

In allen Klassen muss die Hinterachse aus magnetischen Stahl gefertigt sein.

2.3.4.4 Skizze des Chassisrahmens und der Rahmen-Hauptteile: siehe Zeichnung Nr. 1 im Anhang

2.3.5 Chassis-Hilfsteile

2.3.5.1 Funktion

Alle Elemente, welche zur normalen Funktionstüchtigkeit des Karts beitragen, sowie freigestellte Vorrichtungen, welche den Bestimmungen entsprechen müssen, mit Ausnahme der Chassis-Hauptteile.

Chassis-Hilfsteile dürfen nicht die Funktion haben, Kräfte von der Strecke zum Fahrgestell-Rahmen zu übertragen.

2.3.5.2 Beschreibung

Befestigung von Bremsen, Motor, Auspuff, Auspuffdämpfer, Kühler, Lenkung, Sitz, Pedale, Stoßfängern und Ansaugeräuschkämpfer.

- Ballastgewicht
- alle Vorrichtungen und Verbindungen
- alle Scheiben und Federn
- andere Befestigungspunkte
- Verstärkungsrohre und -bleche

2.3.5.3 Anforderungen

Zubehörteile müssen stabil befestigt sein. Flexible Verbindungen sind zulässig. Alle Elemente, welche der normalen Funktionstüchtigkeit des Karts dienen, müssen mit diesen Bestimmungen entsprechen. Diese Teile müssen so befestigt sein, dass sie sich während der Fahrt des Karts nicht lösen.

2.4 Abmessungen und Masse

2.4.1 Technische Spezifikationen

- Radstand: mindestens 101 cm
(außer Superkart: 106 cm)
maximal 107 cm (außer Superkart: 127 cm)
- Spurweite: mindestens 2/3 des verwendeten Radstandes
- Gesamtlänge: maximal 182 cm, ohne Frontspoiler und Heckauffahrschutz; ausgenommen für Langstrecke: max. 210 cm
- Gesamtbreite: maximal 140 cm
- Höhe: maximal 65 cm, vom Boden aus gemessen, ausgenommen: Sitz

Kein Teil darf aus dem durch Frontspoiler, Heckauffahrschutz (Heckstoßfänger bei Superkart) und Rädern gebildeten Viereck herausragen.

DMSB-Anmerkung: Die gesonderte Regelung für die KF3 zur Gesamtbreite ist entfallen.

2.4.2 Masse

Die angegebenen Massen sind absolute Mindestwerte und müssen zu jedem Zeitpunkt während eines Wettbewerbs überprüfbar sein.

Der von der Waage abgelesene Wert ist maßgeblich, unabhängig von der Messgenauigkeit der Waage. Die Messung erfolgt mit dem Fahrer in Rennausrüstung (Helm, Schutzbrille, Handschuhe und Schuhe).

Jeder während einer zufälligen Überprüfung am Ende oder während einer Veranstaltung festge-

stellte Verstoß führt zum Ausschluss des Fahrers und/oder Bewerbers von dem entsprechenden Heat, Qualifying, Training oder Rennen.

DMSB-Anmerkung: Darüber hinaus sind im DMSB-Bereich die TK-Richtlinien für Fahrzeugwägungen zu berücksichtigen.

2.4.3 Ballast

Es ist erlaubt die Masse des Karts durch ein oder mehrere Ballastgewichte anzupassen. Diese Ballastgewichte müssen aus festen Blöcken bestehen, welche mittels Werkzeug und mindestens 2 Bolzen/Schrauben, mit einem Mindestdurchmesser von 6 mm, am Chassis oder dem Sitz zu befestigen sind.

Für Superkarts gilt: Ballastgewichte dürfen nicht am Sitz angebracht sein; sie müssen entweder an den Hauptrohren des Chassisrahmens oder am Bodenblech mit mindestens 2 Schrauben mit einem Mindestdurchmesser von 6 mm befestigt sein.

DMSB-Anm.: Aus Sicherheitsgründen sollten die Ballastgewichte möglichst nicht an der Sitz-Rückenlehne angebracht sein (Erhöhung der Kippgefahr durch Schwerpunktverlagerung).

2.5 Stoßfänger

Dies sind vordere, hintere oder seitliche Schutzvorrichtungen.

Diese Stoßfänger müssen aus magnetischem Stahl gefertigt sein.

Für alle Klassen, mit Ausnahme der Superkart gilt: Die Stoßfänger müssen mit der Karosserie zusammen homologiert worden sein (siehe Zeichnung 2a).

2.5.1 Vorderer Stoßfänger

2.5.1.1 Kurzstrecke

Der vordere Stoßfänger muss aus mindestens 2 Stahlelementen bestehen: ein oberes Stahlrohr, welches parallel zu einem unteren Stahlrohr angebracht sein muss. Diese Rohre müssen einen Mindestdurchmesser von 18 mm und eine Mindestwandstärke von 1,5 mm aufweisen. Diese beiden Stahlrohre sind mittels 2 Rohrstreben zu verbinden und müssen eine vertikale Fläche darstellen.

Der vordere Stoßfänger muss die Befestigung des vorgeschriebenen Frontspoilers ermöglichen und an 4 Punkten am Chassisrahmen befestigt sein.

Vorderer Überhang: mindestens 350 mm.

Unteres Stoßfänger-Rohr:

Gerade Länge des unteren Rohres: mindestens 150 mm in Bezug zur Kart-Längsachse.

Die Befestigungen des unteren Rohrs muss parallel (sowohl in horizontaler als auch in vertikaler Ebene) zur Chassisachse erfolgen.

Die Befestigungspunkte müssen mindestens 220 mm voneinander entfernt sein und zur Kart-Längsachse zentriert in einer Höhe von 60 +/- 20 mm über dem Boden angebracht sein.

Oberes Stoßfänger-Rohr:

Gerade Länge des oberen Rohres: mindestens 250 mm in Bezug zur Kart-Längsachse.

Höhe des oberen Rohrs: mindestens 170 mm und maximal 220 mm über dem Boden.

Die Befestigungspunkte des oberen Rohres müssen 500 mm +/- 50 mm voneinander entfernt und zur Kart-Längsachse zentriert sein.

Die Befestigungen des oberen und unteren Stoßfängers am Chassis müssen mit dem Chassis-Rahmen verschweißt sein.

2.5.1.2 Langstrecke

Der vordere Stoßfänger muss aus mindestens 2 Stahlelementen bestehen: ein oberes Stahlrohr, welches parallel zu einem unteren Stahlrohr angebracht sein muss. Diese Rohre müssen einen Mindestdurchmesser von 18 mm und eine Mindestwandstärke von 1,5 mm aufweisen. Diese beiden Stahlrohre sind mittels 2 Rohrstreben zu verbinden und müssen eine vertikale Fläche darstellen.

Der vordere Stoßfänger muss die Befestigung des vorgeschriebenen Frontspoilers ermöglichen und an 4 Punkten am Chassisrahmen befestigt sein.

Vorderer Überhang: mindestens 350 mm.

Unteres Stoßfänger-Rohr:

Gerade Länge des unteren Rohres: mindestens 150 mm in Bezug zur Kart-Längsachse.

Die Befestigungen des unteren Rohrs muss parallel (sowohl in horizontaler als auch in vertikaler Ebene) zur Chassisachse erfolgen.

Die Befestigungspunkte müssen mindestens 220 mm voneinander entfernt sein und zur Kart-Längsachse zentriert in einer Höhe von 60 +/- 20 mm über dem Boden angebracht sein.

Oberes Stoßfänger-Rohr:

Gerade Länge des oberen Rohres: mindestens 250 mm in Bezug zur Kart-Längsachse.

Höhe des oberen Rohrs: mindestens 170 mm und maximal 220 mm über dem Boden.

Die Befestigungspunkte des oberen Rohrs müssen 550 +/- 50 mm voneinander entfernt und in Bezug zur Kart-Längsachse zentriert sein.

Die Befestigungen des oberen und unteren Stoßfängers am Chassis müssen mit dem Chassis-Rahmen verschweißt sein.

2.5.2 Hinterer Stoßfänger**2.5.2.1 Kurzstrecke**

Mindestens bestehend aus einer Schutzstrebe (Schutz vor Verhaken und Unterfahren) mit einem Mindestdurchmesser von 16 mm und einer oberen Schutzstrebe mit einem Durchmesser von mindestens 16 mm.

Die gesamte Einheit muss (möglichst elastisch) an mindestens 2 Punkten am Rahmen, an den beiden 2 Hauptrohren befestigt sein.

Höhe: Die durch die Oberkante der Vorder- und Hinterräder gebildete Ebene darf nicht überschritten werden. Das obere Rohr muss sich mindestens 200 mm über dem Boden und das untere Rohr (Unterfahrerschutz) 80 mm +/- 20 mm über dem Boden befinden.

Mindestbreite: 600 mm.

Hinterer Überhang: maximal 400 mm.

2.5.2.2 Langstrecke

Der vorgeschriebene Heck-Stoßfänger muss aus mindestens 2 Stahlelementen bestehen: ein oberes Stahlrohr, welches parallel zu einem unteren Stahlrohr angebracht sein muss. Diese Rohre müssen einen Mindestdurchmesser von 18 mm und eine Mindestwandstärke von 1,5 mm aufweisen. Beide Stoßfängerrohre müssen mittels 2 verschweißter Rohrstücken miteinander verbunden sein.

Gerade Länge des unteren Rohres: mindestens 600 mm in Bezug zur Kart-Längsachse.

Höhe des unteren Rohrs: mindestens 120 mm +/- 20 mm über dem Boden.

Gerade Länge des oberen Rohres: mindestens 1000 mm in Bezug zur Kart-Längsachse.

Höhe des oberen Rohrs: mindestens 230 mm +/- 20 mm über dem Boden.

Die gesamte Einheit muss möglichst elastisch an mindestens 2 Punkten am Chassisrahmen befestigt sein. Die Mindestbreite des Heck-Stoßfängers beträgt 1100 mm; als maximale Breite gilt die hintere Gesamtbreite (Breite über alles).

Die Enden müssen einen Radius von mindestens 60 mm innerhalb des Raums unmittelbar hinter den Rädern (Unterfahrerschutz) aufweisen und dürfen keine scharfen Kanten haben.

2.5.3 Heckauffahrschutz

Für alle Klassen (Ausnahme Superkart) ist ein CIK/FIA-homologierter Heckauffahrschutz vorgeschrieben, nachdem dieser die Homologationstests bestanden hat.

Es ist nicht zulässig das Chassis zum Anbau des Heckauffahrschutzes zu modifizieren (Änderungen

am Chassis sind nur durch den Chassis-Hersteller unter Berücksichtigung des Homologationsblattes inkl. Nachträge zulässig).

Das Design und die Arbeitsweise des Heckauffahrschutzes müssen von der Technical Working Group der CIK/FIA genehmigt worden sein.

Der Heckauffahrschutz muss aus einem hohlem Plastikkörper gefertigt sein und darf keine Sicherheitsgefährdung darstellen.

Darüber hinaus muss dessen Struktur aus geformtem Plastik ohne Füllschaum bestehen und eine konstante Materialstärke für eine einheitliche Festigkeit aufweisen.

Unter keinen Umständen darf der Heckauffahrschutz über die Ebene, welche durch die Oberkanten der Hinterräder gebildet wird, hinausragen.

Die Oberfläche/n des Heckauffahrschutzes müssen gleichmäßig und eben ausgeführt sein und dürfen keine Löcher oder Ausschnitte aufweisen, außer jenen die zur Befestigung dienen oder in der Homologation aufgeführt sind.

Der Abstand zwischen der Front des Heckauffahrschutzes zur Oberfläche des Hinterrades muss mindestens 15 mm und maximum 50 mm betragen.

Mindestbreite: 1.340 mm.

Als maximale Breite des Heckauffahrschutzes gilt die Gesamtbreite an der Hinterachse; diese darf zu keiner Zeit und unter keinen Umständen überschritten werden.

Der Abstand zum Boden muss mindestens 25 mm und maximal 60 mm betragen. Dieser Abstand wird an den (mindestens) 3 Abweiser-Flächen, welche eine Mindestbreite von 200 mm aufweisen und sich an den äußeren Enden und in der Chassismitte befinden müssen, gemessen.

Die 3 Abweiser-Flächen müssen sich mindestens 200 mm über dem Boden befinden und nach hinten eine senkrechte Fläche (+0°/-5°) mit einer Mindesthöhe von 100 mm unmittelbar über dem Boden aufweisen, gemessen an mindestens 3 Flächen mit einer Mindestbreite von 200 mm, welche sich an den äußeren Enden (zur Abdeckung der Hinterräder) und der Chassis-Mittelachse befinden müssen (gemäß Zeichnung Nr. 2c).

Der maximale hintere Überhang beträgt 400 mm. Die Heckauffahrschutz-Einheit muss an mindestens 2 Punkten mittels der homologierten Halterungen (bestehend aus Plastik, Stahl oder Aluminium) möglichst flexibel an den 2 Hauptrohren des Chassisrahmens oder an den bestehenden hinteren Stoßfängern (obere Strebe und Unterfahrerschutz, gemäß Art. 2.5.2) befestigt sein. Der Heckauffahrschutz muss samt Halterungen an

jedem homologiertem Chassis, unter Berücksichtigung des Maßes F (zwischen 620 mm bis 700 mm), befestigt werden können.

Falls der gesamte Heckauffahrschutz die physikalischen Abmessungen des hinteren Stoßfängers (Stahlbügel) integriert, ist die Verwendung des Stoßfängers und Unterfahrschutzes freigestellt.

Unter allen Umständen darf der Heckauffahrschutz zu keiner Zeit breiter sein als der äußere Abstand der beiden Hinterräder.

2.5.4 Seitliche Stoßfänger

2.5.4.1 Kurzstrecke

Die seitlichen Stoßfänger müssen aus einem oberen und einem unteren Rohr bestehen.

Die Stoßfänger müssen die Befestigung der vorgeschriebenen Seitenverkleidungen ermöglichen.

Sie müssen einen Durchmesser von 20 mm aufweisen und an zwei Punkten am Chassis-Rahmen befestigt sein. Diese beiden Befestigungen müssen parallel zum Boden und rechtwinklig zur Chassis-Längsachse verlaufen.

Eine Befestigung (Befestigungsmethode am Chassis-Rahmen) der Stoßfänger über mindestens 50 mm muss möglich sein und die Befestigungspunkte müssen 500 mm voneinander entfernt liegen.

Gerade Länge der Rohre:

– mindestens 400 mm für das untere Rohr

– mindestens 300 mm für das obere Rohr

Höhe des oberen Rohrs: mindestens 160 über dem Boden.

Die äußere Breite muss, bezogen auf die Kart-Längsachse folgend Abmessungen einhalten:

500 mm +/- 20 mm für das untere Rohr und

500 mm +100/-20 mm für das untere Rohr.

2.5.4.2 Langstrecke

Der seitliche Stoßfänger muss aus mindestens 2 Stahlelementen bestehen: ein oberes Stahlrohr, welches parallel zu einem unteren Stahlrohr angebracht sein muss. Diese Rohre müssen einen Mindestdurchmesser von 18 mm und eine Mindestwandstärke von 1,5 mm aufweisen. Diese beiden Stahlrohre sind mittels 2 Rohrstreben zu verbinden und müssen eine vertikale Fläche darstellen.

Der gesamte Stoßfänger muss an mindestens 2 Punkten am Chassis-Rahmen befestigt sein. Diese 2 Befestigungspunkte müssen sich parallel zum Boden und rechtwinklig zur Chassis-Längsachse mit einem Abstand von 520 mm befinden.

Gerade Länge der Rohre:

- mindestens 500 mm für das untere Rohr

- mindestens 400 mm für das obere Rohr

- Höhe des oberen Rohrs: 200 mm +/- 20 mm vom Boden gemessen;

- Höhe des unteren Rohrs: 60 mm +/- 20 mm vom Boden gemessen.

2.6 Kartboden

Zwischen der mittleren Chassisquerstrebe und der Fahrzeugfront des Chassis (und nur dort) muss ein Boden aus einem festen Material vorhanden sein. Er muss an den Seiten von einem Rohr oder einer Kante umrandet sein, damit die Füße des Fahrers vom Boden nicht herunter rutschen können.

Wenn das Material durchbrochen ist, dürfen die Löcher einen Durchmesser von 10 mm nicht überschreiten und nicht näher als das Vierfache ihres Durchmessers zusammen liegen.

Darüber hinaus darf zum einzigen Zwecke des Zugangs zur Lenksäule eine Bohrung mit einem maximalen Durchmesser von 35 mm im Bodenblech vorhanden sein.

2.7 Karosserie

2.7.1 Karosserie für alle Klassen auf Kurzbahnen

2.7.1.1 Definition

Die Karosserie besteht aus allen Teilen des Karts, die vom äußeren Luftstrom bestrichen werden, ausgenommen den mechanischen Teilen wie sie in Art. 2.3 definiert sind, dem Kraftstofftank sowie den Startnummernschildern.

Die Karosserie muss einwandfrei gefertigt sein, darf keinen provisorischen Charakter und keine scharfen Kanten aufweisen. Der Radius aller Winkel oder Ecken muss mindestens 5 mm betragen.

2.7.1.2 Karosserie

Für alle Klassen muss die Karosserie aus 2 Seitenverkleidungen, einem Frontspoiler und einem Frontschild sowie wahlweise aus einem hinteren Spoiler (siehe Zeichnung 2b) bestehen. Die Karosserie muss CIK/FIA-homologiert sein.

Eine Kombination der 3 Karosserieteile von unterschiedlichen Herstellern und Modellen ist zulässig, wobei die beiden Seitenverkleidungen zusammen im Set verwendet werden müssen.

Kein Teil der Karosserie darf als Kraftstofftank oder zur Befestigung von Ballast verwendet werden.

Ein Ausschneiden von Karosserieteilen ist nicht erlaubt.

2.7.1.3 Materialien

Nichtmetallisch; Kohlefaser, Kevlar oder Glasfaser sind, mit Ausnahme der Klasse Superkart, in allen Klassen verboten. In allen Klassen darf das verwendete Plastikmaterial nicht zersplitterbar sein und es darf nach einem möglichen Bruch keine scharfen Kanten aufweisen.

2.7.1.4 Seitenverkleidung

Die Seitenverkleidung darf unter keinen Umständen weder über der Ebene, welche den höchsten Punkt des vorderen mit dem höchsten Punkt des hinteren Reifens verbindet, noch über der Ebene, welche die Außenseiten der vorderen und der hinteren Räder verbindet, überragen, wobei die Vorderräder geradeaus gerichtet sind.

Bei Regenrennen darf die Seitenverkleidung nach außen nicht die Ebene, welche durch die äußere Kante des Hinterrades verläuft, überragen (siehe Zeichnung 2b).

Die Seitenverkleidung darf sich nach innen nicht mehr als 40 mm entfernt von der Ebene befinden, welche durch die beiden Rad-Außenkanten gebildet wird; wobei die Vorderräder geradeaus gestellt sind, liegen.

Sie muss eine Bodenfreiheit von mindestens 25 mm und höchstens 60 mm aufweisen.

Die Oberflächen der Seitenverkleidungen müssen gleichmäßig und glatt sein; sie dürfen keine Löcher oder Ausschnitte aufweisen, mit Ausnahme der Öffnungen, welche für ihre Befestigung notwendig sind.

Abstand zwischen der Vorderkante der Seitenverkleidungen und den Vorderrädern: maximal 150 mm.

Abstand zwischen der Hinterkante der Seitenverkleidungen und den Hinterrädern: maximal 60 mm.

Kein Teil der Seitenverkleidung darf irgendeinen Körperteil des Fahrers, in normaler Sitzposition, bedecken. Sie dürfen von unten gesehen den Chassis-Rahmen nicht überragen. Auf der Außenseite müssen die Verkleidungen eine senkrechte Fläche (mit einer Toleranz von: 5° in Bezug zur theoretischen vertikalen Ebene) mit einer Mindesthöhe von 100 mm und einer Mindestlänge von 400 mm aufweisen, die sich unmittelbar über der Bodenfreiheit befindet.

Die Verkleidungen müssen so ausgeführt sein, dass kein/e Wasser, Steine oder andere Substanzen zurückgehalten werden können. Die Seitenverkleidungen müssen fest an den seitlichen Stoßfängern befestigt sein.

Auf der hinteren senkrechten Oberfläche bei den Rädern muss eine Fläche für die Startnummern vorhanden sein.

2.7.1.5 Frontverkleidung/Frontspoiler

Die Frontverkleidung darf sich nicht über der Ebene, welche durch die Oberseite der Vorderräder gebildet wird, befinden und darf keine scharfen Kanten aufweisen.

Die Mindestbreite der Frontverkleidung beträgt 1000 mm und die Maximalbreite entspricht der äußeren Breite an der Vorderachse.

Maximalabstand zwischen den Vorderrädern und der Hinterseite der Verkleidung: 150 mm.

Vorderer Überhang: maximal 650 mm.

An seiner Vorderseite muss die Frontverkleidung eine senkrechte Fläche (mit einer Toleranz von: 5° in Bezug zur theoretischen vertikalen Ebene) mit einer Mindesthöhe von 80 mm und einer Mindestlänge von 300 mm aufweisen, die sich unmittelbar über der Bodenfreiheit befindet.

Die Verkleidungen müssen so ausgeführt sein, dass kein/e Wasser, Steine oder andere Substanzen zurückgehalten werden können.

2.7.1.6 Frontschild

Das Frontschild darf nicht über der horizontalen Ebene, welche durch die Oberseite des Lenkrades gebildet wird, hinausragen.

Zwischen dem Frontschild und dem Lenkrad muss ein Abstand von mindestens 50 mm vorhanden sein. Das Frontschild darf nicht über die Frontverkleidung hinausragen.

Es darf weder die normale Betätigung des Pedals beeinträchtigen noch irgendeinen Teil der Füße in normaler Sitzposition bedecken.

Die Mindestbreite des Frontschildes beträgt 250 mm und die Maximalbreite 300 mm.

Sein Unterteil muss direkt oder indirekt am vorderen Teil des Chassis-Rahmens sicher befestigt sein. Sein Oberteil muss mit einer oder mehreren unabhängigen Strebe/n fest an der Lenksäulenhaltung angebracht sein.

Am Frontschild muss eine Fläche für die Startnummern vorhanden sein.

2.7.2 Karosserie für Superkart, ICE, KZ1 und KZ2 auf Langstrecken

Kein Teil der Karosserie einschließlich Spoiler und hinterer Abschlussplatten darf:

1. höher als 60 cm vom Boden sein (ausgenommen Konstruktionen, welche ausschließlich als Kopfstütze ohne möglichen aerodynamischen Effekt dienen);
2. über den hinteren Stoßfänger hinausragen;
3. näher am Boden liegen als die Bodenplatte;
4. seitlich über die durch die Außenseite der Hinter- und Vorderräder gebildete Linie hinausragen (mit geradeaus gerichteten Vorderrädern) mit Ausnahme von Regenrennen;
5. die maximale Breite von 140 cm überschreiten;
6. weniger als 25 mm Abstand zwischen irgendeinem Teil des Aufbaus und den Reifen aufweisen;

7. vom Sitz aus während des Fahrbetriebes verstellbar sein.

Aufbau, Frontverkleidung und Spoiler müssen aus nichtmetallischem Material bestehen. Im Falle eines kompletten Verkleidungsaufbaus darf das Frontschild mit höchstens 4 schnell zu lösenden Klemmen mit dem Aufbau verbunden sein und keine weitere Befestigung aufweisen.

Falls das Frontschild eine eigenständige Konstruktion darstellt, darf dessen Breite maximal 50 cm und die Breite des Befestigungsrahmens maximal 25 cm betragen.

Die Frontverkleidung darf oben nicht über der am oberen Ende des Lenkrades gezogenen horizontalen Ebene oder näher als 5 cm an irgendeinem Teil des Lenkrades liegen.

Unten muss sie symmetrisch abschließen, mindestens 15 cm Abstand zu jedem der Pedale in Normalstellung aufweisen und die Füße und Knöchel sichtbar lassen (nicht abdecken).

Wenn das Frontschild entfernt wurde, darf, von oben vertikal nach unten betrachtet, kein Karosserieteil einen Körperteil des in normaler Position sitzenden Fahrers bedecken.

Die vordere Verkleidung der Karosserie darf keine spitzen Winkel bilden, sondern muss einen Radius von mindestens 20 mm aufweisen.

Die Frontverkleidung muss so gestaltet sein, dass der vordere Stoßfänger den Bestimmungen dieses Artikels entsprechen kann; sie darf nicht breiter als die geradeaus gerichteten Vorderräder sein.

Die Bodenplatte muss flach konstruiert sein und eine gebogene Falzkante aufweisen.

Ab 23 cm vor der Hinterachse darf die Bodenplatte einen nach oben gerichteten Winkel (Extractor) aufweisen. Falls die Bodenplatte/Extractor einen oder zwei Luftleitbleche aufweist, dürfen diese nicht über die Ebene hinausragen, welche durch den flachen Teil der Bodenplatte gebildet wird.

Weder die Bodenplatte noch ein anderes Teil der Karosserie darf in irgendeiner Weise einer Schürze ähneln (keinen Groundeffekt bewirken).

Sie darf weder über den vorderen noch über den hinteren Stoßfänger hinausragen. In der Breite muss die Bodenplatte der Karosserie, Spoiler und hintere Abschlussplatten eingeschlossen, entsprechen und darf nicht über die Abmessung der Karosserie einschließlich Flügel und Abschlussplatten hinausragen. Zur Gewichtsreduzierung eingebrachte Bohrungen im Boden sind nicht zulässig.

2.8 Kraftübertragung

Sie muss immer auf die Hinterräder erfolgen.

Das System ist frei, darf jedoch keine Art von Differential weder über die Achse, die Radnabe oder durch andere Art und Weise beinhalten. Jede Art von Kettenschmiervorrichtungen ist verboten, ausgenommen es handelt sich um einen CIK/FIA genehmigtes System.

2.9 Kettenschutz/Antriebsriemen

In allen Klassen ohne Getriebe ist ein Kettenschutz vorgeschrieben, welcher einen wirksame Abdeckung über der Oberkante und den beiden Seiten der freien Kette sowie des Kettenrades aufweisen und mindestens bis zur unteren Ebene der Hinterachse reichen muss.

In allen Klassen mit Getriebe ist ein Kettenschutz zwingend vorgeschrieben. Er muss das Kettenrad und das Motorritzel bis zur (horizontalen) Mittelachse des Kettenrades wirksam abdecken.

Außerdem muss er einen wirksamen Seitenschutz gewährleisten.

2.10 Radaufhängung

Alle elastischen oder aufgehängten Radaufhängungs-Teile sind verboten.

Hydraulische, pneumatische oder mechanische Radaufhängungs-Einrichtungen sind an allen Karts verboten.

2.11 Bremsen

Die Bremsen müssen in allen Klassen, außer Superkart, KZ1 und KF1, CIK-homologiert sein.

Die Bremsen müssen hydraulisch arbeiten.

Die Bremsbetätigung (die Verbindung zwischen dem Pedal und dem/den Bremszylinder(n)) muss doppelt ausgeführt sein. Falls ein Bowdenzug verwendet wird, muss dieser einen Mindestdurchmesser von 1,8 mm aufweisen und mittels einer Klemmschelle gesichert sein.

Von Hand betätigte Vorderachs-Bremsen sind nur für getriebelose Klassen zulässig.

Für Karts ohne Getriebe müssen die Bremsen gleichzeitig auf mindestens beide Hinterräder wirken.

In der KF3 ist jede Art von Vorderachs-Bremsen verboten.

Für Getriebekarts müssen die Bremsen auf alle vier Räder wirken und einen unabhängige Front- und Heckkreislauf aufweisen. Im Falle des Versagens von einem der Bremskreisläufe muss der jeweils andere das Bremsen mit zwei Vorderoder Hinterrädern garantieren.

In der Superkart und ICE sind Bremsen, welche über einen Seilzug betätigt werden, verboten und ein Bremslicht ist empfohlen.

Karbon-Bremsscheiben sind verboten.

Für die Bremsscheibe ist in allen Klassen, Ausnahme Superkart, ein wirksamer Anschlagblock (bestehend aus Teflon, Nylon, Delrin, Kohlefaser, Kevlar oder Rilsan) vorgeschrieben, falls die Bremsscheibe bis über der Unterkante der Chassis-Hauptrohre reicht. Dieser Anschlagblock muss sich seitlich neben der Bremsscheibe in Chassis-Längsachse oder unter der Bremsscheibe befinden.

2.12 Lenkung

Die Lenkung muss durch ein Lenkrad mit einem durchgehenden Lenkradkranz erfolgen, welcher in seiner Grundform keine Winkel enthalten darf.

Oben und unten darf über je 1/3 des Lenkradumfangs die Form des Lenkradkranzes gerade verlaufen oder mit einem anderen Radius als das Mittelteil ausgeführt sein.

Der Lenkradkranz muss mit einer metallischen Struktur hergestellt sein, welche aus Stahl oder Aluminium besteht.

Jede am Lenkrad angebrachte Vorrichtung darf die obere Lenkradebene um nicht mehr als 20 mm überschreiten und darf keine scharfen Kanten aufweisen (siehe Technische Zeichnung Nr. 8).

Flexible Lenkvorrichtungen mittels Seilzug oder Kette sind verboten.

Alle Teile der Lenkvorrichtung müssen ein Befestigungssystem mit höchstem Sicherheitsstandard aufweisen (Sicherungssplinte, selbstsichernde Muttern oder Sicherungsbolzen).

Die Lenksäule muss einen Mindestdurchmesser von 18 mm und eine Mindest-Wandstärke von 1,8 mm aufweisen. Die Lenksäule muss einen Sicherungsring aufweisen um ein Ausreißen aus dem unteren Lager zu verhindern.

DMSB-Anmerkung: Auf keinem Fall sollten Sicherungsringe unmittelbar über dem oberen Lenklager angebracht sein, da hierdurch das „Eintauchen“ der Lenksäule verhindert wird und dies eine Verletzungsgefahr zur Folge hat.

In allen Klassen muss die Lenksäule aus magnetischen Stahl gefertigt sein.

In der Superkart und ICE dürfen die Achsschenkel weder verchromt noch galvanisiert sein.

2.13 Sitz

Der Sitz muss so ausgeführt sein, dass sowohl eine seitliche als auch eine nach vorne gerichtete Fahrerbewegung bei Kurvenfahrt oder beim Bremsen verhindert wird.

Sitze in der Superkart müssen eine Kopfstütze aufweisen.

In allen anderen Klassen müssen die Sitze an all ihren Befestigungspunkten eine Metall- oder Nylon-Verstärkung zwischen Sitz und Sitzstrebe aufweisen. Die Verstärkungsplatten müssen eine Mindestdicke von 1,5 mm und eine Mindestfläche von 13 cm² oder einen Außendurchmesser von 40 mm aufweisen.

Für die Befestigung des Ballasts sind Verstärkungsplatten vorgeschrieben, welche eine Mindestdicke von 1 mm und einen Mindestdurchmesser von 20 mm aufweisen müssen.

Alle Sitzstreben am Kart müssen an ihren Enden verschraubt oder verschweißt sein.

Alle Befestigungsstreben müssen an ihren Enden verschraubt oder verschweißt sein und, falls diese Streben nicht benutzt werden, müssen diese vom Rahmen oder/und vom Sitz demontiert werden.

2.14 Pedale

In keiner Stellung dürfen die Pedale nicht vorne über das Chassis einschließlich Stoßfänger hinausragen.

Die Pedale müssen sich vor dem Hauptbremszylinder befinden.

Superkart und ICE: Das Bremspedal und alle Teile zur Betätigung des Hauptbremszylinders müssen aus Stahl bestehen und müssen stabil genug sein, um den eingeleiteten Kräften standzuhalten.

2.15 Gasbetätigung

Die Gasbetätigung muss durch ein Pedal mit einer Rückholfeder erfolgen. Eine mechanische Verbindung zwischen dem Pedal und dem Vergaser ist vorgeschrieben.

2.16 Motor

2.16.1 Allgemeines

Unter Motor ist die Antriebseinheit des rennfertigen Fahrzeugs zu verstehen, welche Zylinderblock, Kurbelgehäuse und evtl. Getriebe, Zündsystem, Vergaser und Auspuff einschließt.

Alle Einspritz-Systeme und/oder das Zerstäuben von anderen Mitteln, außer Kraftstoff, sind verboten.

Der Motor darf keinen Kompressor oder andere Aufladesysteme aufweisen. Für Superkart und ICE ist eine Luft- oder Flüssigkeitskühlung zugelassen.

Die Motoren in KF4, KF3, KF2, KF1, KZ2 und KZ1, müssen im Hersteller-Katalog sowie auf einem CIK/FIA herausgegebenen Homologationsblatt beschrieben sein. Dieses Homologationsblatt muss durch den ASN und die CIK/FIA gestempelt und unterschrieben sein (siehe Homologations-Reglement).

Motoren für World Formula, Superkart und Intercontinental E müssen mit der offiziellen Ersatzteilliste des Herstellers CIK/FIA-genehmigt sein. (siehe Genehmigungs-Bestimmungen/„Approval Regulation“).

2.16.2 Technische Abnahme

Die obligatorische Technische Abnahme wird vor dem freien Training durchgeführt.

Techn. Abnahme bei CIK/FIA-Meisterschaften, -Cups und Trophies:

Für alle Klassen, Ausnahme Superkart: Das Chassis und die Hauptteile des Motors (Kurbelgehäusehälfte und Zylinder) und die Reifen werden bei der Technischen Abnahme gekennzeichnet.

Die Karts müssen in kompletter Ausstattung (zusammengebautes Chassis mit Karosserie und Anbauteilen) vorgestellt werden, während die Motoren separat vorzuführen sind.

In der Superkart werden nur das Chassis und eine Hälfte des Kurbelgehäuses bei der Technischen Abnahme gekennzeichnet.

Für jedes verwendete homologierte oder genehmigte Material muss der Bewerber/Fahrer die relevanten Homologationsblätter bzw. das Genehmigungsblatt („Approval Form“) vorlegen können.

2.16.3 Zylinder

Für Zylinder ohne Buchse ist die Reparatur durch Materialhinzufügung (nicht von Teilen) zulässig.

Im Zylinderkopf ist das Ersetzen des Kerzengewindes durch einen Helicoil-Gewindeinsatz erlaubt.

2.16.4 Wasserkühlung

Für die Flüssigkeitskühlung ist nur Wasser (H₂O) zulässig.

Für alle Kategorien, in denen Wasserkühlung zur Anwendung kommt, müssen die Kühler oberhalb des Chassis-Rahmens mit einer maximalen Höhe von 50 cm vom Boden und einer maximalen Distanz von 55 cm zur Hinterachse angebracht sein (oder für Superkart und ICE: hinter der Vorderachse) und dürfen nicht den Sitz störend beeinflussen.

In der Superkart muss der Kühler, wenn er sich hinten befindet, mindestens einen Abstand von 150 mm zu den seitlich äußeren Bauteilen des Karts aufweisen.

Alle Leitungen müssen so ausgeführt sein, dass sie eine Temperatur von 150°C und einem Druck von 10 bar widerstehen können.

Zur Temperaturkontrolle ist es *nur* erlaubt, Blenden bzw. Jalousien vor oder hinter dem Kühler anzubringen (ohne Klebeband). Diese Einrichtung darf beweglich (einstellbar), jedoch nicht entfernbar sein, wenn das Kart in Bewegung ist. Sie darf keine gefährlichen Elemente beinhalten.

Mechanische by-pass-Systeme (Thermostatsysteme) sind zulässig.

2.16.5 Wasserpumpe

Die Wasserpumpe muss in beiden Gruppen (mit Ausnahme der Superkart, KF4, KF3, KF2, KF1 und ICE) unabhängig vom Motor arbeiten und mechanisch durch die Hinterachse angetrieben werden.

Mechanische by-pass-Systeme (Thermostatsysteme) inklusive by-pass-Leitungen sind zulässig.

2.16.6 Vergaser und Einlasstrakt

Jede Art von Einspritzsystem ist verboten. Jedes Zerstäuben von anderen Mitteln, außer Kraftstoff, ist unzulässig.

Für alle Klassen ohne Getriebe ist die Hinzufügung von mechanischen manuellen Justier-Hilfsmitteln an den Einstellschrauben zulässig (z. B. Knebelgriffe); jedoch sind hierbei keine Änderungen am Vergaser erlaubt, falls dieser homologiert sein muss.

Der Einlasstrakt (mechanische Verbindung zwischen dem homologierten Ansauggeräuschdämpfer und dem Einlassmembran) muss aus folgenden Bauteilen bestehen: dem Ansauggeräuschdämpfer, dem Vergaser, dem Membrangehäuse sowie möglichen Adaptern, Distanzstücken und/oder Dichtungen.

Es sind keine weiteren Bauteile zulässig.

Die Adapter/Distanzstücke müssen einen durchgehenden konischen bzw. zylindrischen Querschnitt aufweisen, mittels Werkzeug mechanisch befestigt sein und dürfen weder ineinander gehende Verbindungen noch überlappende Teile beinhalten.

Des Weiteren sind im Einlasstrakt jegliche Verbindungen verboten, welche ein zusätzliches Volumen (einschließlich Fugen, Hohlräume oder andere solcher Räume) schaffen.

- Vergaser für KZ2 und KZ1 bei CIK/FIAMEisterschaften, -Cups und -Trophies in 2010/2011/2012: siehe Technische Zeichnung Nr. 7 im Anhang

- Vergaser für KF3, KF2, KF1: siehe Art. 19-21

2.16.7 Zündung

Für alle Klassen, Ausnahme Superkart und ICE, muss eine CIK-homologierte Zündanlage verwendet werden.

Für die Klassen KZ1 und KZ2 müssen analoge Zündanlagen verwendet werden.

Jedes variable Zündsystem (mit progressiver Früh- bzw. Spätverstellung) ist verboten.

Für die Klassen KF4, KF3, KF2 und KF1 muss eine digitale Zündanlage mit integriertem Drehzahlbegrenzer verwendet werden.

Elektronische Systeme, welche die automatische Kontrolle von Funktionsparametern des Motors ermöglichen, während das Kart in Bewegung ist, sind verboten.

Auf Anordnung der Sportkommissare kann der Austausch des vom Bewerber verwendeten Zündsystems durch ein von der CIK/FIA oder dem betreffenden ASN bereitgestelltes System (gleiches Homologationsmodell), verlangt werden.

Die Verwendung eines Start/Stopp-Druckknopfes anstelle des Zündschlosses ist unter der Voraussetzung zulässig, dass die gleichen Verbindungen verwendet werden, so dass die Kabel jederzeit ausgetauscht werden können.

2.16.8 Zündkerze

In allen Klassen - mit Ausnahme Superkart - muss die verwendete Zündkerze aus der Serienproduktion stammen und strikt original bleiben.

Der Zündkerzenkörper und dessen Isolierung dürfen - mit Ausnahme von Elektrode/n - eingeschraubt im Zylinderkopf nicht über dem oberen Teil des Verbrennungsraums hinausgehen (d.h. nicht in den Brennraum ragen) - siehe Anhang 7.

2.17 Ansaugeräuschkämpfer

Für alle Klassen, Ausnahme Superkart, muss ein CIK-homologierter Ansaugeräuschkämpfer verwendet werden.

Der Einlassdurchmesser der Ansaugrohre beträgt für die Klassen:

KZ1, KZ2 und ICE: max. 30 mm

KF4, KF3, KF2 und KF1: max. 23 mm

Variable Airbox-Volumen sind verboten.

DMSB-Anmerkung: Die CIK-Homologationen für Ansaugeräuschkämpfer 2004 – 2009 (Hom.-Nr.: .../SA/09) wurden von der CIK bis zum 31.12.2012 verlängert.

2.18 Auspuff

Der Auspuff muss in allen Klassen aus magnetischem Material bestehen.

In den Klassen KF4, KF2, KF1, KZ2 und KZ1 muss der Auspuff homologiert sein. In allen Klassen, mit Ausnahme der Superkart und ICE, muss sich der Auspuffauslass hinter dem Fahrer befinden und der Auspuff darf eine maximale Höhe von 45 cm, vom Erdboden aus, nicht überschreiten.

Das Auslassteil des Auspuffdämpfers, dessen äußerer Durchmesser mehr als 3 cm betragen muss, darf die in Artikel 2.4 und 2.5 festgesetzten Maße nicht überschreiten (Ausnahme: Superkart und ICE).

Der Auspuff darf nicht nach vorne verlaufen oder den sich in normaler Sitzposition befindlichen Fahrer kreuzen.

Alle Systeme von Power-Valve sind verboten, mit Ausnahme KF4, KF2, KF1 und der Superkart Division 1.

2.19 Geräuschvorschriften

DMSB-Kart-Geräuschvorschriften

Stand: 23. 11. 2010

Im DMSB-Bereich gelten zusätzlich zum Art. C.5 des DMSB-Kart-Reglements folgende Regelungen zu Geräuschgrenzwert, -messungen und geräuschreduzierenden Maßnahmen.

Die nachfolgenden Bestimmungen ersetzen somit die CIK-Geräuschvorschriften des Artikel 2.19 (Technisches Reglement).

DMSB-Geräuschmessmethode

Die Geräuschmessung erfolgt nach der DMSB-Vorbeifahrt-Messmethode unter folgenden Bedingungen:

1. Abstand zwischen Mikrofon und Mitte des Karts auf der Messfahrspur = 7,50 m (+/- 1,5 m).
2. Das Mikrofon muss rechtwinklig zur Fahrbahn und mit 1,20 m Höhe (+/- 0,2 m) über der Fahrbahn aufgestellt werden.
3. Der Geräuschgrenzwert beträgt in der Klasse Bambini und allen 4-Takt-Klassen 92 dB(A) und in allen anderen Klassen max. 95 dB(A).

Die vom DMSB festgelegten Streckenkorrekturwerte sind hierbei zu berücksichtigen.

Die Messpunkte gemäß DMSB-Streckenabnahmeprotokoll sind grundsätzlich einzuhalten.

Maßnahmen zur Geräuschreduzierung im DMSB-Bereich

Nachstehende Maßnahmen können jederzeit durch DMSB-genehmigte Ausschreibungen verschärft und durch den DMSB ergänzt bzw. präzisiert werden.

1. Seitenkästen/Frontspoiler

Ausschäumen/Auskleben homologierter Seitenkästen und Frontspoiler sowie das Verschließen der Seitenkästen ist freigestellt.

Diese Maßnahme gilt für alle Kartklassen im DMSB-Bereich.

Die folgenden Maßnahmen gelten für alle Kartklassen – mit Ausnahme der Bambini:

2. Abgasanlage

Unter Beibehaltung der homologierten Abgasanlage sind zusätzliche Dämpfungsmaßnahmen freigestellt. Die homologierte Abgasanlage muss jederzeit kontrollierbar sein.

3. Schwingungsdämpfung/Stabilisierung der Kühlrippen

Zur Schwingungsdämpfung ist eine Stabilisierung der Kühlrippen freigestellt (luftgekühlter Motor).

Vorschriften für die Geräuschkontrolle

1. Durchführung der Kontrollen

Während einer Veranstaltung können zu jeder Zeit – auch während der Rennen – Geräuschkontrollen durchgeführt werden.

Jede Überschreitung des Geräuschgrenzwertes wird vom Rennleiter/Sportkommissar geahndet (siehe Art. C5 DMSB-Kart-Reglement).

Die Durchführungsrichtlinien für Kartgeräuschmessungen sind (von den Technischen Kommissaren) zu beachten.

2. Messgeräte

Die Messgeräte müssen der Europa-Norm DIN EN 60 651, Genauigkeitsklasse 1 oder 2 (bzw. der adäquaten DIN IEC 651) entsprechen und kalibrierfähig sein. Die Geräte müssen über eine passende Schallquelle (Kalibrator) verfügen und damit eingestellt bzw. geprüft werden.

3. Messbewertung

Die Messung muss mit der Schallpegel-Bewertungskurve A in Dezibel (dB) und der Einstellung „Fast“ erfolgen. Der festgestellte Messwert ist stets auf die volle Zahl (z.B. 94,7 auf 94) abzurunden, d.h. ohne Dezimal-Kommastelle zu verwenden.

4. Geräteeinstellung

Das Messgerät muss mittels Kalibriereinrichtung gemäß Herstelleranweisungen eingestellt werden. Die Einstellung ist zwischen den Messreihen (ca. je Stunde einmal) zu überprüfen.

5. Störfaktoren

5.1 Wind/Umgebung

Der Einfluss von normalen Wind/Windböen und der Umgebung ist in der Messmethode, Messanordnung sowie dem Maximalwert (inkl. evtl. Streckenkorrekturwert) bereits berücksichtigt.

5.2 Regen

Bei Regen oder der Verwendung von Regenreifen nach Festlegung des Rennleiters, aufgrund nasser Fahrbahn, sind keine Messungen durchzuführen.

5.3 Andere Störfaktoren

Fremdgeräusche müssen mindestens 10 dB(A) niedriger sein als das Fahrgeräusch des zu messenden Fahrzeuges (z.B. durch Fahrzeuge auf der Gegenfahrbahn).

6. Messergebnisse

Die Protokolle mit den Messergebnissen sind nach den einzelnen Sitzungen in Kopie an den

Vorsitzenden der Sportkommissare bzw. dem Rennbüro zu übergeben.

Proteste gegen die Messmethode und deren Ergebnisse sind unzulässig.

Ebenso sind gegen die ermittelten Messwerte der als Sachrichter eingesetzten Technischen Kommissare, TK-Helfer bzw. des Geräuschmesssteams sowie gegen die daraus resultierenden Entscheidungen der Sportkommissare keine Proteste zulässig.

ACHTUNG: Nachfolgende Geräuschbestimmungen der CIK (Art. 2-19) gelten nicht im DMSB-Bereich!

2.19 Geräuschbestimmungen

(NUR INFORMATIV !!!)

2.19.1 CIK-Geräuschkontrolle

Zur Geräuschreduzierung sind wirksame Schalldämpfer vorgeschrieben. Für alle Klassen gilt der Geräuschgrenzwert von max. 108 dB(A), einschließlich aller Toleranzen und dem Umgebungseinfluss.

2.19.2 Vorschriften für die Geräuschkontrolle

Detaillierte Bestimmungen auf der CIK-homepage oder im CIK-Jahrbuch unter www.cikfia.com

ACHTUNG: Vorstehende Geräuschbestimmungen (gesamter Art. 2.19 des CIK-Reglements) gelten nicht im DMSB-Bereich! (Ausnahme bei CIK-Prädikats-Veranstaltungen, z. B. EM) Im DMSB-Bereich gilt der Geräuschgrenzwert von max. 95 dB(A) ohne Toleranz, nach der DMSB-Messmethode.

2.20 Kraftstoffbehälter

Der Kraftstoffbehälter muss fest mit dem Fahrgestell verbunden und so gebaut sein, dass weder er selbst, noch die Kraftstoffleitungen, die aus flexiblem Material sein müssen, während des Wettbewerbes eine Gefahr bei Undichtheit darstellen.

Ein Schnellverschluss am Chassis wird dringend empfohlen. Der Kraftstoffbehälter darf auf keinen Fall so gestaltet sein, dass er die Funktion einer aerodynamischen Vorrichtung aufweist.

Der Behälter darf den Motor nur unter normalem atmosphärischen Druck versorgen. Dies bedeutet, dass abgesehen von der zwischen Tank und Vergaser befindlichen Kraftstoffpumpe, jegliche Verfahren oder Systeme (mechanisch oder nicht), welche einen Einfluss auf den inneren Druck des Kraftstoffbehälters ausüben können, verboten sind.

Das Fassungsvermögen muss mindestens 8 Liter betragen (ausgenommen Superkart und ICE). In der Superkart beträgt das maximale Fassungsvermögen 19 Liter. Die Auslassöffnung darf nicht größer als 5 mm sein.

Wenn ein seitlicher Tank vorhanden ist, wird ein seitlicher Stoßfänger mit einem äußeren Durchmesser von mindestens 15 mm zwingend vorgeschrieben.

Dieser Stoßfänger muss sich in einer Höhe von 180 mm (+/- 30 mm) befinden und eine Mindestlänge von 300 mm aufweisen.

2.21 Kraftstoff – Verbrennungsmittel

2.21.1 Kraftstoff

Mit den vorliegenden Bestimmungen soll die Verwendung von Kraftstoff sichergestellt werden, der sich vorwiegend aus solchen Bestandteilen zusammensetzt, wie sie normalerweise in handelsüblichem Kraftstoff enthalten sind.

Außerdem soll die Verwendung von besonderen, leistungssteigernden chemischen Bestandteilen verboten werden.

21.1.1 Der Kraftstoff muss den Eigenschaften gemäß Anhang 4 entsprechen.

Der in jeder Testmethode enthaltene Messfehler ist in den Min./Max.-Werten im Anhang 4 bereits berücksichtigt und wird nach der Messung nicht mehr hinzugerechnet.

Die Gesamtmenge an einzelnen Kohlenwasserstoff-Anteilen in Konzentrationen von unter 5 % m/m muss mindestens 30 % des Kraftstoffs ausmachen. Als Testmethode kommt eine Gaschromatographie zur Anwendung.

Die Einhaltung der rechtlichen Grundsätze wird die Zusammensetzung auf folgender Basis berechnet:

$A = 100 - B - C$, wobei:

A = Gesamtmenge an einzelnen Kohlenwasserstoff-Anteilen (in m/m %) in Konzentrationen von unter 5 % m/m,

B = Gesamtkonzentration (in m/m %) des im Kraftstoff vorliegenden Sauerstoffs,

C = Gesamtkonzentration (in m/m %) des individuell vorliegenden Kohlenwasserstoffs, bei einer Konzentration von mehr als 5 % m/m.

Die einzig zulässigen sauerstoffhaltigen Bestandteile sind:

- Methanol (MeOH)
- Ethanol (EtOH)
- Isopropylalkohol (IPA)
- Isobutan (IBA)
- Methyl Tertiö Butyl Ether (MTBE)
- Ethanol Tertiö Butyl Ether (ETBE)
- Tertiö Amyl Methyl Ether (TAME)
- Diisopropylether (DIPE)
- N-Propanol (NPA)
- Tertiö Butanol (TBA)
- n-Butanol (NBA)
- Sekundär-Butanol (SBA).

Anteile, die in irgendeinem der vorgenannten Bestandteile normalerweise als Verunreinigung gefunden werden, sind in Konzentrationen von unter 0,8% in der Kraftstoff-Gesamtprobe zulässig.

Manganhaltige Zusätze sind nicht erlaubt.

Die vorgenannten Kraftstoffe müssen den europäischen Sicherheits- und Gesundheitsvorschriften entsprechen.

2.21.1.2 Gemische für 2-Takt-Motoren

Der Kraftstoff wird mit einem anerkannten, handelsüblichen 2-Takt Schmierstoff gemischt.

Eine Veränderung der Zusammensetzung des Basis-Kraftstoffs durch Hinzufügung von irgendwelchen Komponenten ist strikt verboten. Diese Einschränkung gilt auch für den dem Kraftstoff zugesetzten Schmierstoff, der die Zusammensetzung des Kraftstoffanteils nicht verändern darf. Weiterhin darf der Schmierstoff, wie der Kraftstoff, keinerlei Nitro-Verbindungen, Peroxyde oder andere leistungssteigernde Zusätze enthalten.

Für 2-Takt Mischungen gelten die nachfolgenden Toleranzen für die Kraftstoff-Überprüfung:

- Dichte bei 15°: + 0,025 g/ml
- Destillationsrückstände: Keine Überprüfung.

Der Dielectric-Test (durchgeführt mit dem DT 15 Ray Godman Gerät): In Bezug auf den Dielectric-Wert des Kraftstoffs ohne Schmiermittel darf die Hinzufügung des Schmiermittels keine Erhöhung von mehr als 40 Einheiten bewirken.

2.21.2 Schmiermittel (siehe auch Tabelle anerkannte Schmieröle im Anhang)

2.21.2.1 Eigenschaften des Schmiermittels

Das Schmiermittel darf in keiner Weise zu einer Verbesserung der Kraftstoffleistung beitragen; deshalb wurden für die nachfolgenden Punkte Einschränkungen eingeführt:

1. Destillation: destilliert bei 250°C: max. 10% gemäß simulierter Destillation (GC)

2. Fehlen von Antiklopfmittel (Blei, Mangan, Eisen): max. 10 mg/kg
3. ROZ und MOZ: max. 1,3 Punkte Differenz zur ursprünglichen Oktanzahl einer Mischung von 8 Vol. % von Schmiermittel in einem Super bleifreien Kraftstoff (Vergleich mit den ursprünglichen Werten des Kraftstoffs ohne das Schmiermittel).

2.21.2.2 Zulassung des Schmiermittels

Vor der Verwendung bei einer Veranstaltung muss das Schmiermittel von der CIK-FIA für das betreffende Jahr zugelassen sein. Eine 1-Liter-Probe muss dem CIK-FIA-anerkannten Testinstitut rechtzeitig eingereicht werden, um die Übereinstimmung mit den in vorstehendem Artikel 21.2.1 aufgeführten Eigenschaften zu überprüfen.

Wenn das Schmiermittel mit den festgelegten Bestimmungen übereinstimmt, werden sein spezifisches Gewicht und der DT15 GODMAN Wert festgehalten.

Das Schmiermittel muss sich in einem verplombten Behälter befinden, wenn der Bewerber es zum Parc fermé bringt; die Mischung verschiedener Schmiermittel ist strikt verboten.

2.21.3 Kraftstoff-Kontrollen: In einem Testinstitut durchgeführte Kontrollen

2.21.3.1 Durchführung der Kontrollen:

Das mit den Kraftstofftests beauftragte Institut muss eine Referenzprobe des bei der betreffenden Veranstaltung verwendeten Kraftstoffs verwenden.

Diese Referenzprobe muss folgende Mindestmengen haben:

- 5 Liter, wenn das Institut auch die Einhaltung der Bestimmungen des Kraftstoffs mit diesen Bestimmungen überprüfen soll (gemäß (Artikel 2.21.1.1),
- 1 Liter, wenn das Institut lediglich die Übereinstimmung mit dem vom Fahrer/Bewerber entnommenen Kraftstoff mit dem Einheitskraftstoff prüfen soll.

Die Kontrollen werden in einem Testinstitut anhand von Proben durchgeführt, die während der Veranstaltung entnommen werden. Die Kraftstoffproben werden mindestens den nachfolgenden Untersuchungen unterzogen:

- Dichte (ASTM D 4052 oder ASTM D 1298)
- Dielectric-Konstante (DT 15 Ray Godman Gerät)
- Bleigehalt (ASTM D 3237)
- Chromatographischer Abdruck (GC)
- Gaschromatographie (GC)

Durch den Vergleich des festgestellten Ergebnisses mit den ursprünglichen Kraftstoff-Eigenschaften wird entschieden, ob die Kraftstoffprobe den Bestimmungen entspricht.

Im Zweifelsfall kann ein Vergleich der gesamten Gaschromatographie des betreffenden Kraftstoffs notwendig sein.

2.21.3.2 Verfahren für die Probenentnahme

Zu jeder Zeit und ohne Angabe von Gründen kann die CIK/FIA oder der ASN eine Kraftstoffprobe verlangen (drei verplombte 1-Liter-Proben)*, um diese in einem nach eigenem Ermessen ausgewählten Testinstitut weiter überprüfen zu lassen. Im Allgemeinen wird die Probe aus dem Kraftstofftank des Bewerbers entnommen.

Die CIK/FIA oder der ASN kann jedoch auch eine Probe aus den Behältern verlangen, in denen der Kraftstoff gelagert wird.

Jede Verweigerung einer Kraftstoff-Kontrolle führt zum Ausschluss des Bewerbers.

Die Probeentnahme erfolgt in Anwesenheit eines von der CIK/FIA oder dem ASN des Fahrers benannten Offiziellen bzw. eines Teamvertreters.

Zu jedem Zeitpunkt der Veranstaltung müssen sich mindestens 3 Liter* Kraftstoff im Tank befinden.

* DMSB-Anmerkung: im DMSB-Bereich min. 2 Liter (3 x 0,66 l)

Die Proben-Behälter müssen:

- sauber, robust und dicht sein und dürfen keine Reaktionen mit dem Kraftstoff bewirken,
- ein Fassungsvermögen von 1,1 Litern oder mehr aufweisen, gemäß der Gesetzgebung über das Abfüllen von Flüssigkeiten wie Kraftstoff (die Befüllung des Behälters mit mehr als 90 % seines Fassungsvermögens ist verboten),
- verplombbar sein.

Auf dem Probebehälter müssen mittels Aufkleber folgende Angaben gemacht werden:

- Veranstaltung,
- Datum,
- Name des Teams und/oder Name des Bewerbers,
- Startnummer,
- Probennummer.

Der Kartfahrer oder ein Teamvertreter muss außerdem den Aufkleber der Kraftstoffprobe gegenzeichnen.

Durch die Unterschriften auf den Kraftstoffproben wird die Übereinstimmung mit den Verfahrensbestimmungen für die Probenentnahme anerkannt.

Jede Verweigerung der Unterschrift ohne Begründung führt zum Ausschluss des Bewerbers.

Die Proben werden nach ihrer Verplombung wie folgt aufgeteilt:

- eine Probe für den Veranstalter,
- eine Probe für den Bewerber,

– eine Probe für das Testinstitut.

Weiterhin muss jeder Bewerber auf Anweisung der CIK-FIA:

- Angaben zur Bezugsquelle und zum Prozentsatz des während der Veranstaltung verwendeten Schmiermittels machen,
- 0,5 Liter Referenzprobe seines Schmiermittels für eventuelle zusätzliche Tests zur Verfügung stellen.

2.21.4 Luft

Nur Luft darf dem Kraftstoff als Verbrennungsmittel zugesetzt werden.

2.22 Räder: Felgen und Reifen

Die Felgen müssen mit luftgefüllten Reifen (mit oder ohne Schlauch) ausgestattet sein. Die Anzahl der Räder ist auf 4 festgesetzt.

Nur die Reifen dürfen den Boden berühren, wenn sich der Fahrer sich im Kart befindet.

Ein Satz Reifen besteht aus zwei Vorder- und zwei Hinterrreifen. Jede andere Kombination ist verboten.

Die gleichzeitige Verwendung verschiedener Reifenmarken oder von Slick- und Regenreifen an einem Kart ist unter allen Umständen verboten.

Bei der Befestigung der Räder an den Achsen muss ein Sicherheits-System vorgesehen werden (wie zum Beispiel Sicherungssplinte oder selbstsichernde Muttern, Sicherungsringe, usw.).

2.22.1 Felgen

Die verwendeten Felgen müssen der Technischen Zeichnung 4 entsprechen:

1. Durchmesser für die Reifenaufnahme von 5-Zoll-Felgen:

Durchmesser für die Reifenaufnahme von 5-Zoll-Felgen: 126,2 mm mit einer Toleranz von +0/- 1 mm für den Hump-Felgen-Durchmesser und für den Durchmesser bei Felgen mit Bolzensicherungen.

2. Breite der Reifenaufnahme:
mindestens 10 mm
3. Außen-Durchmesser für 5 Zoll Felgen:
mindestens 136,2 mm
4. Radius vor Reifenaufnahme-Durchmesser:
mindestens 8 mm (zur Erleichterung des Aufziehens)
5. Maximaler Druck für Montage: 4 bar
6. Reifen-Widerstandsprüfung mit Flüssigkeit bei einem Druck von 8 bar
7. Die Felge muss gemäß der Technischen Zeichnung Nr. 4 (siehe Anhang) hergestellt worden sein.

In den Klassen Superkart und ICE sind Felgen mit 6 Zoll Durchmesser vorgeschrieben.

2.22.2 Reifen

Alle Reifen der Karts der Gruppe 2 und Superkart müssen homologiert sein.

In der Superkart und ICE dürfen nur 6-Zoll-Reifen mit „CIK“-Kennzeichnung verwendet werden.

Jede Änderung von homologierten Reifen ist verboten.

Für alle Klassen sind das Aufwärmen und die Kühlung der Reifen, durch welche Methode auch immer, sowie runderneuerte Reifen oder die Verwendung von chemischen Substanzen zum Behandeln der Reifen verboten.

Radial-Reifen oder asymmetrische Reifenprofile (Ausnahme: versetzte Symmetrie der rechten zur linken Seite der Lauffläche mit jeweils identischem Profilbild in Bezug zur Reifenmitte) sind in allen Klassen verboten.

2.22.2.1 5-Zoll-Reifen

Der maximale Außendurchmesser für die Vorderräder beträgt 280 mm und 300 mm für die Hinterräder.

Die maximale Breite des kompletten Hinterrades beträgt **215 mm** und die maximale Breite des kompletten Vorderrades beträgt **135 mm**.

2.22.2.2 6-Zoll-Reifen

Die maximale Breite der Räder beträgt 250 mm und der maximale Gesamtdurchmesser 350 mm.

2.22.3 Reifensicherung

Die Vorder- und Hinterräder müssen eine Reifensicherung mit mindestens 3 Bolzen an jeder Felgenaußenseite aufweisen.

In der Superkart und ICE müssen ebenfalls alle Räder mit Reifensicherungen ausgestattet sein, wobei an jedem Hinterrad mindestens 3 Bolzen an der Felgenaußenseite und 3 Bolzen an der Felgenninnenseite vorgeschrieben sind.

2.23 Anlasser

Das Startersystem für den Motor ist für die Klassen Superkart, ICE, KZ1 und KZ2 freigestellt.

2.24 Startnummern

Die Ziffern müssen schwarz auf gelbem Hintergrund sein und eine Höhe von mindestens 15 cm und eine Strichstärke von mindestens 2 cm aufweisen (auf Langstrecken: 20 cm und 3 cm).

Sie müssen als Schrifttyp Arial ausgeführt sein.

Die Startnummer muss mit einem gelben Hintergrund von mindestens 1 cm umrandet sein.

Sie müssen vor der Technischen Abnahme vorne und hinten sowie an beiden Seiten an der hinteren Karosserie angebracht werden.

Die hinten am Kart befestigten Startnummernschilder müssen eben sein und abgerundete Ecken (Radius: 15 bis 25 mm) sowie 22 cm Seitenlänge aufweisen.

Die Schilder müssen aus flexiblen und undurchsichtigen Plastik bestehen und immer sichtbar sein und so befestigt sein, dass keine Verschiebung möglich ist.

Für die Superkart dürfen die Schilder aus Glasfaser bestehen (Polyester); des Weiteren darf die Startnummer am hinteren Kühler aufgedruckt sein.

In allen CIK/FIA-Meisterschaften, Trophäen und Cups sind im vorderen Bereich der Seitenverkleidung der Name des Fahrers sowie die Nationalitätsflagge anzubringen (in Superkart alternativ an jeder Seite der Frontverkleidung).

Die Mindesthöhe der Flagge und der Buchstaben des Namens beträgt 3 cm.

Für CIK/FIA-Meisterschaften, Trophäen und Cups kann die CIK/FIA Werbung auf dem Frontschild und dem Frontspoiler verlangen. Für alle anderen Veranstaltungen ist nur die einheitliche Veranstalterwerbung erlaubt; in diesem Fall muss der Veranstalter die Werbeaufkleber zur Verfügung stellen. Diese Werbung darf nicht höher als 5 cm sein und muss im unteren Teil der Schilder angebracht werden.

Der Fahrer ist dafür verantwortlich, dass zu jeder Zeit die vorgeschriebenen Startnummern für Zeitnehmer und Offizielle deutlich lesbar sind.

2.25 Homologation

2.25.1 Homologationen

Die Homologations- und Genehmigungs-Bestimmungen sind im CIK/FIA-Sekretariat und auf der CIK-Homepage unter www.cikfia.com erhältlich. ASNs, die eine CIK/FIA-Homologation oder eine CIK/FIA-Genehmigung beantragen, müssen die CIK/FIA-Bestimmungen beachten.

Jedes von der CIK/FIA homologierte oder genehmigte Equipment ist auch auf nationaler Ebene für die entsprechende Klasse homologiert bzw. genehmigt.

2.25.2 Identifizierung

Die Identifizierung homologierter und genehmigter Teile muss nach den technischen Angaben (Zeichnungen, Maße etc.) des Homologationsbzw. des Genehmigungsblattes möglich sein.

Als Referenz zur Lage von Chassis, Karosserie, Motor etc. gilt die Fahrposition des Fahrers in Vorwärtsrichtung.

Die Identifizierung homologierter und genehmigter Motoren oder ihrer Teile muss nach den technischen Angaben (Fotos, Zeichnungen, Maße etc.) des Homologations- bzw. Genehmigungsblattes und unter Berücksichtigung der in Art. 4 bis 13 erlaubten Änderungen möglich sein.

2.25.3 Kontrollen

Bei der Kontrolle sind folgende Toleranzen erlaubt:

– Pleuelaugenabstand: $\pm 0,2$ mm

– Kolbenhub

bei zusammengebauten Motor: $\pm 0,2$ mm

an Kurbelwelle allein gemessen: $\pm 0,1$ mm

– Motorzündung

(Ausnahme: KF-Klassen): $\pm 2^\circ$

– Homologierte Getriebe

(Wert nach 3 Kurbelwellenum-

drehungen): $\pm 3^\circ$

– Auspuff aller 125 ccm Motoren: ± 1 mm

Ausnahme KF-Klassen:

Auspuffabmessungen des gebogenen

Teils 1* und von Teil 5*: ± 3 mm

* siehe Homologationsblatt

– Für KF-Motoren (Kolben, Kurbelwelle + Pleuel, Membrangehäuse, Ausgleichswelle):

Abmessungen: bis 25 mm 25-60 mm

Toleranz: $\pm 0,5$ mm $\pm 0,8$ mm

Abmessungen: 60-100 mm über 100 mm

Toleranz: $\pm 1,0$ mm $\pm 1,5$ mm

– Toleranzen für andere Teile:

Abmessungen	bis 25 mm	25 – 60 mm	über 60 mm
-------------	-----------	------------	------------

Maschinen-

bearbeitete Teile $\pm 0,5$ mm $\pm 0,8$ mm $\pm 1,5$ mm

unbearbeitete

oder

Schweiß-Teile $\pm 1,0$ mm $\pm 1,5$ mm $\pm 3,0$ mm

Alle Maßeinheiten (auch abgeleitete Einheiten) sind gemäß Internationalem System (SI-Einheiten) anzugeben; Längen in [m], Massen in [kg], Zeiten in [s] und Geräuschwerte in [dB].

Jedoch werden für Winkelangaben: Grad [°], anstelle vom Bogenmaß und für Temperaturen: Grad Celsius [°C], anstelle von Kelvin verwendet.

2.25.3.1 ohne Toleranz (zu jeder Zeit und unter allen Bedingungen)

– Maximaler Hubräume

– Venturi-Durchmesser

– Geräuschgrenzwert

- Gewichtsmessungen (Masse)
- Brennraumvolumen
- Mindest- und Maximal-Maße

2.25.3.2 Messmethode zur Ermittlung des Öffnungswinkels des Ein- und Auslasskanals

Um eine ausreichend genaue Messung durchführen zu können muss eine Fühlerlehre mit einer Auflagebreite von 5 mm gemäß Zeichnung Nr. 18 verwendet werden, um den Beginn und das Ende der Messung zu bestimmen.

Diese Lehre wird an der Sehenachse jeden Kanals zwischen der Kante des oberen Teils des Kolbenrings oder des Kolbens und seinem Schnittpunkt mit der Kante des Einlass- oder Auslass-Kanals verspannt.

Die Position in welcher die Lehre verspannt wird, um die Messung des größten Winkels zu ermöglichen, definiert den Beginn und das Ende der Winkelmessung.

Die Lehre kann durch die Innenseite des Zylinders oder durch den zu überprüfenden Kanal in Position gebracht werden.

Es ist nicht erforderlich, dass die Lehre in horizontaler oder vertikaler Stellung positioniert wird.

Die Ablesung erfolgt durch Verwendung einer Gradscheibe mit einem Mindest-Durchmesser von 200 mm oder von einem Digitaldisplay einer Coder-Messeinrichtung (Drehwinkelmeßgerät).

Achtung: Darüber hinaus sind im DMSB-Bereich die Richtlinien für Technische Kommissare für die Ermittlung von Steuerzeiten zu beachten.

2.25.3.3 Plastik-Karosserie

Die Toleranz für homologierte Abmessungen beträgt: +/- 5%.

2.25.3.4 Modifikationen:

siehe Allgemeine Bestimmungen für Gruppe 1 (Art. 4), Gruppe 2 (Art. 5) und Motor-Bestimmungen von KF4, KF3, KF2 und KF1 (Art.18 – 21).

2.26 Zeitnahmeausrüstung und Telemetrie

2.26.1 Elektronische Zeitnahme und Rundenanzählung

Eine elektronische Zeitmessung ist bei allen CIK/ FIA-Meisterschaften, Trophäen und Cups vorgeschrieben, und sollte ein AMB-System oder ähnliches System sein. Ein manuelles System oder eine zweite elektronische Zeitmessung muss zusätzlich beibehalten werden.

Die Verwendung eines elektronischen Zeitaufnahmesystems darf keine Kosten für die Fahrer/Bewerber verursachen.

Falls eine Kaution für die Ausstattung (Transponder und/oder Befestigung) gezahlt werden muss, so muss die Gesamtsumme bei Rückgabe der funktionstüchtigen Geräte zurückgezahlt werden.

2.26.2 Telemetrie

Die Verwendung jeglicher Art von Telemetrie ist verboten, außer sie sind vom Veranstalter vorgeschrieben.

2.26.3 Datenerfassung (Data logging)

Das System, mit oder ohne Speicher, welches die Erfassung der Parameter: Motordrehzahl (durch Abgriff der Induktionsspannung am Hochspannungs-Zündkabel, oder bei KF, durch Rechtecksignal, 12V für jede Zündkerze, kommend von der homologierten CDI box), zwei Temperaturen, Radgeschwindigkeit (für 1 Rad), Querbeschleunigung für X und Y-Achse, GPS-Daten sowie die Rundenzeit zulässt.

In der KF1, KZ1 und Superkart ist das Data logging-System freigestellt, vorausgesetzt dass dieses die normale Motorfunktion nicht beeinflusst oder verändert.

In den Klassen KF4, KF3, KF2 und KZ1 ist die Verwendung eines Temperatursensors im Auslasskrümmer freigestellt, jedoch dürfen hierdurch weder der homologierte Auspuff noch die Abmessungen des vorgegebenen Auslasskrümmer geändert werden.

2.26.4 Funk

Jegliches Funk-Kommunikationssystem zwischen dem Fahrer auf der Strecke und anderen ist verboten.

2.27 Rote Rückleuchte

Eine FIA-homologierte rote Rückleuchte ist für die Langstrecke vorgeschrieben. LED-Rückleuchten müssen durch eine Trockenbatterie versorgt werden und durch einen wasserdichten Schalter vom Cockpit aus betätigt werden können. Die Rückleuchte muss sich horizontal in Kart-Mittelachse befinden. Sie muss sich in einem Bereich von 40 cm bis 60 cm über dem Boden und max. 40 cm entfernt zur Mittelachse des Karts (von jeder Seite) befinden. Sie muss während des Karteinsatzes funktionstüchtig sein.

Die Rückleuchte muss bei wet-race oder auf Anforderung des Renndirektors eingeschaltet werden.

2.28 Batterie

Nur versiegelte, dichte (wartungsfreie) Batterien sind zulässig.

Die dazugehörige Anleitung für den Einsatz, veröffentlicht durch den Hersteller, müssen eingehalten werden und es müssen die „CE“ und



Markierungen

an „Lithium“ Batterien vorhanden sein.

Für Superkart zur Versorgung der Rückleuchte, Zündanlage und Wasserpumpe, zulässig.

Sie muss innerhalb des Chassis positioniert sein (in den F5 Klassen entweder auf der linken Seite neben dem Sitz hinter der zentralen Strebe oder direkt hinter dem Sitz) und muss mechanisch mit dem Chassis-Rahmen oder, in Superkart, mit dem Bodenblech befestigt sein.

ART. 3 SICHERHEIT DER KARTS UND SICHERHEITSAUSRÜSTUNG

3.1 Kartsicherheit

Es sind nur solche Karts zum Rennen zugelassen, welche den Sicherheitsbestimmungen sowie dem Reglement entsprechen. Die Karts müssen so konstruiert und gewartet sein, dass sie den Bestimmungen entsprechen und keine Gefahr für den Fahrer oder andere Teilnehmer darstellt.

3.2 Sicherheitsausrüstung

Der Fahrer muss tragen:

- Einen Helm mit wirksamen und unzerbrechlichen Augenschutz.

Die Helme müssen den folgenden CIK/FIA-Standards entsprechen (Anhang 2):

Für Fahrer unter 15 Jahren:

- Snell-FIA CMS2007

- Snell-FIA CMR2007

Für Fahrer über 15 Jahren:

- Snell Foundation K98 (USA) (nur gültig bis zum 31.12.2014)

- Snell Foundation K2005 oder K 2010 (USA)

- Snell Foundation SA 2000 (nur gültig bis zum 31.12.2014)

- Snell Foundation SA 2005 (nur gültig bis 31.12.2018)

- Snell Foundation SA 2010 oder SAH 2010 (USA)

- B.S.I.-Norm BS 6658-85 Type A/FR oder Type A (GB) (nur gültig bis zum 31.12.2013)

- SFI Foundation Inc., Spec. 31.1A oder 31.2A (USA) (nur gültig bis 31.12.2018)

- FIA Norm 8860-2004 oder FIA 8860-2010

- Snell-FIA CMS2007

- Snell-FIA CMR2007

Jegliche Änderung zur vorstehenden Liste wird im CIK-Bulletin veröffentlicht.

DMSB-Anmerkung: Im DMSB-Bereich ist ab 01.01.2011 ein Helm mit der Snell-FIA-Norm CMS2007 bzw. CMR2007 für alle Bambini- und Junioren-Fahrer (unabhängig des Alters) vorgeschrieben (s. DMSB-Kart-Reglement, Art. D).

- Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass bestimmte Helmmaterialien weder lackiert noch mit Aufklebern versehen werden dürfen. Gemäß Bestimmungen des Anhang L zum ISG (Kapitel III, Artikel 1.2) ist jegliches Hinzufügen einer Vorrichtung an den Helmen, ob aerodynamischer oder anderer Art, verboten, sofern diese nicht mit dem betreffenden Helm homologiert wurde.

DMSB-Anmerkungen: Somit sind auch nachgerüstete Spoiler oder Flaps am Helm unzulässig.

- Handschuhe, welche die Hände komplett abdecken müssen
- einen Overall, mit CIK-Homologation für Level 2, welche sichtbar die CIK-Homologationsnummer aufweisen muss. Die Bekleidung muss den ganzen Körper, einschließlich Arme und Beine bedecken. Overalls bleiben 5 Jahre nach ihrem Herstellungsdatum gültig und die Homologation (die Dauer in der der Overall produziert werden kann) ist auch für 5 Jahre gültig.

DMSB-Anmerkung: Ab 01.01.2011 muss auch im DMSB-Bereich der Overall in allen Klassen den Level 2 aufweisen! Die Kennzeichnung des Overalls nach den CIK/FIA-Bestimmungen erfolgt durch eingesticktes Label mit FIALogo am Kragen hinten außen.

- alternativ: einen Lederoverall gemäß FIM-Standard Für Langstrecken-Veranstaltungen ist Lederbekleidung, gemäß FIM-Standard, (aus dem Motorradbereich mit einer Mindestdicke von 1,2 mm) vorgeschrieben, welches ohne Innenfutter oder falls die Kombi einteilig ist: mit Seidenstoff, Cotton- oder Nomex-Futter ausgeführt sein muss.
- Schuhe, welche die Knöchel abdecken und schützen.
- Das Tragen von Schals, Halstüchern oder anderer losen Kleidung im Halsbereich ist verboten, auch wenn diese im Overall untergebracht sind.
Darüber hinaus sind lange Haare vollständig im Helm unterzubringen.

ART. 4 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN FÜR KARTS DER GRUPPE 1

4.1 Chassis

Chassis der Gruppe 1 müssen von einem Hersteller produziert worden sein, welcher Material für die Gruppe 2 homologiert hat (Ausnahme: Superkart).

4.2 Motor

4.2.1 Superkart:

Die originalen Teile des homologierten oder genehmigten Motors müssen jederzeit reglementkonform und identifizierbar sein, mit Ausnahme von Kurbelwelle, Pleuel, Kolben und der Laufbuchse, welche frei ausgetauscht oder geändert werden dürfen (in Übereinstimmung mit diesem Technischen Reglement).

Erlaubte Änderungen:

Alle Änderungen am homologierten Motor sind erlaubt, mit Ausnahme von:

- a) Innerhalb des Motors:
 - Hub,
 - Bohrung (außerhalb des Maximal-Grenzwertes),
 - Pleuelaugenabstand.
 - Pleuel, muss aus magnetischen Material bestehen
- b) Außerhalb des Motors:
 - Anzahl der Vergaser und deren Venturi-Durchmesser,
 - äußere Merkmale des eingebauten Motors, mit Ausnahme der Flächenbearbeitung, welche für die Anbringung des Barcode-Stickers notwendig ist.

Die Befestigungen von Vergaser, Zündung, Auspuff oder des Motors können modifiziert werden, vorausgesetzt deren homologierte Position bleibt unverändert.

4.2.2 In KF1:

Siehe Artikel 18 und 21

4.2.3 KZ1:

Es sind nur Membran-gesteuerte Motoren zugelassen.

Die originalen Teile des homologierten Motors müssen jederzeit den Fotos, Zeichnungen und physikalischen Größen im Homologationsblatt entsprechen.

Erlaubte Änderungen:

Alle Änderungen am homologierten Motor sind erlaubt, mit Ausnahme von:

a) Innerhalb des Motors:

- Hub,
- Bohrung (außerhalb des Maximal-Grenzwertes),
- Pleuelaugenabstand,
- Anzahl der Überströmkanäle und Einlassöffnungen im Zylinder und im Kurbelgehäuse,
- Anzahl der Auslasskanäle und Öffnungen.
Die Schaffung neuer Auslasskanäle oder Öffnungen ist verboten.
- Restriktionen gemäß der Besonderen Bestimmungen.

b) Außerhalb des Motors:

- Anzahl der Vergaser und deren Venturi-Durchmesser
- Äußere Merkmale des eingebauten Motors, mit Ausnahme der Flächenbearbeitung, welche für die Anbringung des Barcode-Stickers notwendig ist.

Zur Änderung des äußeren Erscheinungsbildes des Motors gehören nicht: die Befestigung von Vergaser, Zündung, Auspuff, Kupplung oder des Motors selbst, vorausgesetzt deren homologierte Position wird nicht verändert.

4.3 Reifen

Reifen der Gruppe 1 müssen von einem Hersteller produziert wurden sein, welcher in Gruppe 2 Reifen CIK-homologiert hat.

ART. 5 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN FÜR KARTS DER GRUPPE 2

5.1 Chassis

Alle Chassisrahmen in der Gruppe 2 (KF4, KF3, KF2, KZ2) müssen homologiert sein.

Sie müssen im Herstellerkatalog und auf einem Formblatt, genannt „Homologationsblatt“, durch die CIK abgefasst und vom ASN abgestempelt, beschrieben sein.

Chassisrahmen werden aller 3 Jahre für eine Homologationsperiode von 6 Jahren homologiert.

DMSB-Anmerkung: Gilt erst für ab 2003 homologierte Chassis.

Alle Chassis, welche in 2006 für die Klassen ICA-Junioren, ICA, ICC bzw. Super-ICC homologiert sind, sind auch für die Klassen KF3, KF2 sowie KZ2 bzw. KZ1 homologiert.

Homologationsnachträge müssen gemäß den Homologationsbestimmungen von der CIK/FIA genehmigt worden sein.

Modifikationen am Chassis-Rahmen (z. B. Position der Rohre) sind nur unter Berücksichtigung der im Homologationsblatt beschriebenen Dimensionen zulässig oder wenn Biegungen ausschließlich an den Rohren versetzt werden, an den sie im Homologationsblatt abgebildet sind.

5.2 Motor

5.2.1 KZ2

Es sind nur Membran-gesteuerte Motoren zugelassen.

Die originalen Teile des homologierten Motors müssen jederzeit den Fotos, Zeichnungen und physikalischen Größen im Homologationsblatt entsprechen.

Erlaubte Änderungen:

Alle Änderungen am homologierten Motor sind erlaubt, mit Ausnahme von:

a) Innerhalb des Motors:

- Hub,
- Bohrung (außerhalb des Maximal-Grenzwertes),
- Pleuelaugenabstand,
- Anzahl der Überströmkanäle und Einlassöffnungen im Zylinder und im Kurbelgehäuse,
- Anzahl der Auslasskanäle und Öffnungen. Die Schaffung neuer Auslasskanäle oder Öffnungen ist verboten.
- Restriktionen gemäß den Besonderen Bestimmungen.

b) Außerhalb des Motors:

- Anzahl der Vergaser und deren Venturi-Durchmesser
- Äußere Merkmale des eingebauten Motors, mit Ausnahme der Flächenbearbeitung, welche für die Anbringung des Barcode-Stickers notwendig ist.

Zur Änderung des äußeren Erscheinungsbildes des Motors gehören nicht: die Befestigung von Vergaser, Zündung, Auspuff, Kupplung oder des Motors selbst, vorausgesetzt deren homologierte Position wird nicht verändert.

5.2.2 KF4, KF3 und KF2 Motoren

siehe Art. 18-20

ART. 6 BESONDERE BESTIMMUNGEN FÜR FORMEL SUPER-A

entfällt,

Klasse wurde 2009 letztmalig ausgeschrieben.

ART. 7 BESONDERE BESTIMMUNGEN FÜR FORMEL A

entfällt,

Klasse wurde 2009 letztmalig ausgeschrieben.

ART. 8 BESONDERE BESTIMMUNGEN FÜR FORMEL C

entfällt,

Klasse wurde 2005 letztmalig ausgeschrieben.

ART. 9 BESONDERE BESTIMMUNGEN FÜR SUPERKART (DIVISION 1 UND 2)

Division 1:

- Motor: Der maximale Hubraum beträgt 250 ccm, resultierend aus:
 - einem Motor mit Einkreis-Kühlsystem mit maximal 2 Zylindern, durch natürlichen Luftstrom oder Wasser gekühlt,
 - oder 2 Einzylinder-Motoren, für die Klasse ICC homologiert.
- Folgende Motortypen sind zulässig:
 - a) „Rotax 256“ gemäß Registrierung bei der ehemaligen CIK/FIA mit 110 mm, 113 mm oder 115 mm Pleuel. Jeder andere von der ehemaligen CIK/FIA registrierte Motor. Mechanische Vergaser und Power-Valve-Systeme, beide ohne Elektronik.

Zündung: Das elektronische Steuergerät und die Zündspule dürfen nur eine Spannungszuführung

(Energiequelle des Rotors/Stators oder der Batterie) und ein Kurbelwellen-Aufnahmesignal für den Zündimpuls erhalten. Die Verstellung und die Zündkurve dürfen unter normalen Rennbedingungen vom Fahrersitz aus nicht veränderbar sein.

Motoren nur noch bis 31.12.2012 zulässig.

- b) „Rotax 256“ mit CIK/FIA-genehmigten Ersatzteilen (gemäß Anforderungsliste des Herstellers und einer Mindeststückzahl von 15 Motoren-Kits).

Mechanische Vergaser und Power-Valve-Systeme, beide ohne Elektronik.

Zündung: Das elektronische Steuergerät und die Zündspule dürfen nur eine Spannungszuführung (Energiequelle des Rotors/Stators oder der Batterie) und ein Kurbelwellen-Aufnahmesignal für den Zündimpuls erhalten. Die Verstellung und die Zündkurve dürfen unter normalen Rennbedingungen vom Fahrersitz aus nicht veränderbar sein.

Limitierte Getriebeübersetzungen gemäß Anhang 6. Verlängerung der Zulassung genehmigter Ersatzteile bis zum 31.12.2012.

- c) 250 ccm-Motorrad-Grand-Prix-Wettbewerbs-Motoren, entwickelt vor 1998, CIK/FIA-genehmigt und dem vom Hersteller verkauften Basismodell entsprechend, einschließlich Vergaser, Power-Valve-Systeme und Zündanlage (gemäß dem offiziellen Hersteller-Katalog).

Die Verstellung und die Zündkurve dürfen unter normalen Rennbedingungen vom Fahrersitz aus nicht veränderbar sein.

Motoren nur noch bis 31.12.2017 zulässig.

- d) Spezielle CIK/FIA-genehmigte neue Motoren (gemäß Anforderungsliste des Herstellers und einer Mindeststückzahl von 10 kompletten identischen Motoren). Mechanischer Vergaser und Power-Valve-Systeme, beide ohne Elektronik.

Zündung: Das elektronische Steuergerät und die Zündspule dürfen nur eine Spannungszuführung (Energiequelle des Rotors/Stators oder der Batterie) und ein Kurbelwellen-Aufnahmesignal für den Zündimpuls erhalten. Für Motoren mit versetzten Zylinderphasen ist es zulässig, zwei unabhängige Zündungen mit zwei Sensoren zu verwenden. Die Verstellung und die Zündkurve dürfen unter normalen Rennbedingungen vom Fahrersitz aus nicht veränderbar sein.

- e) 2 Einzylinder-Motoren in der Klasse ICC oder KZ homologiert des gleichen Herstellers mit homologierten Getriebe (Übersetzungen sind mittels Grad-scheibe gemäß Art. 12 dieses Technischen Reglements zu überprüfen). Zündung: Das elektronische Steuergerät und die Zündspule dürfen nur eine Spannungszuführung (Energiequelle des Rotors/Stators oder der Batterie) und ein Kurbelwellen-

Aufnahmesignal für den Zündimpuls erhalten. Die Verstellung und die Zündkurve dürfen unter normalen Rennbedingungen vom Fahrersitz aus nicht veränderbar sein.

Das Volumen des Verbrennungsraums ist freigestellt.

Der Vergaser ist freigestellt, muss jedoch mechanisch arbeiten. Der Auspuff einschließlich Marke des Auspuffs ist frei. Ebenso ist der gesamte Auslassöffnungswinkel freigestellt.

f) Jeder Motor der Division 2, gemäß den Besonderen Bestimmungen der Division 2

- Getriebe mit mindestens 3 Gängen, gemäß Herstellerkatalog oder gemäß Homologationsblatt
- Reifen: 6 Zoll, homologiert
- Mindestmasse:
 - bei 1 Einzylinder-Motor: 208 kg mit Karosserie
 - Mindestgewicht des Karts selbst:
98 kg ohne Karosserie und ohne Kraftstoff
 - bei anderen Motoren:
218 kg mit Karosserie
- Mindestgewicht des Karts selbst:
113 kg ohne Karosserie und ohne Kraftstoff

Division 2

- Durch natürlichen luftstrom- oder wassergekühlter Serien-Einzylinder-Motor, mit Einkreis-Kühlsystem und mit CIK/FIA-Registrierung.
- Maximaler Hubraum: 250 ccm
- Folgende Motortypen sind zulässig:
Jeder Serien-Motorrad-Motor mit einem Zylinder, CIK/FIA-genehmigt (gemäß dem kompletten Hersteller-Katalog)
- Zündung: Das elektronische Steuergerät und die Zündspule dürfen nur eine Spannungszuführung (Energiequelle des Rotors/Stators oder der Batterie) und ein Kurbelwellen-Aufnahmesignal für den Zündimpuls erhalten. Die Verstellung und die Zündkurve dürfen unter normalen Rennbedingungen vom Fahrersitz aus nicht veränderbar sein.
- Venturi-Vergaser ohne Elektronik
- Motoren, welche ein Power-Valve-System aufweisen, sind dann erlaubt, wenn sie eine CIK-Zulassung haben und das System verschlossen und in einer Stellung blockiert ist.
- Membranhöhle-Profil: freigestellt
- Getriebe mit mindestens 3 und maximal 6 Gängen, gemäß Herstellerkatalog
- Mindestmasse: 208 kg mit Karosserie

Mindestmasse des Karts selbst: 98 kg ohne Karosserie und ohne Kraftstoff)

- Reifen: 6 Zoll, homologiert

DMSB-Anmerkung: Die CIK wird hat im Zuge der Einführung der neuen Stoßfänger die Gesamt-Mindestmasse (mit Karosserie) um 3 kg angehoben.

ART. 10 BESONDERE BESTIMMUNGEN FÜR INTERCONTINENTAL A

entfällt,

Klasse wurde 2009 letztmalig ausgeschrieben.

ART. 11 BESONDERE BESTIMMUNGEN FÜR INTERCONTINENTAL A/JUNIOREN

entfällt,

Klasse wurde 2009 letztmalig ausgeschrieben.

ART. 12 BESONDERE BESTIMMUNGEN FÜR KZ2 UND KZ1

- Antriebseinheit: Motor und Getriebe müssen aus einem unlösbaren Teil bestehen. Das Motorgehäuse darf nur aus 2 trennbaren Teilen (vertikal oder horizontal) bestehen.
- CIK/FIA-homologierte wassergekühlte Einzylinder-Motoren mit Membran-Einlasssteuerung, mit Einkreis-Kühlsystem
- Hubraum maximal: 125 ccm
- Membranhöhle (Abmessungen und Zeichnung) gemäß Homologationsblatt; Membranhöhle-Abdeckung: freigestellt.
- Vergaser aus Aluminium mit Venturi-Diffuser von maximal 30 mm Durchlass, rund.
- *Bei CIK-Prädikaten, wird ein einziger Auspuff-Lieferant nach einer Ausschreibung benannt werden.*
- Getriebe: CIK/FIA-homologiert (einschließlich Primärübersetzung) mit mindestens 3 und maximal 6 Gängen. Die Getriebe-Übersetzungen sind mittels Grad-scheibe mit einem Durchmesser von mindestens 200 mm oder mittels digitaler Messeinrichtung zu prüfen. Die Grad-Dezimalstellen im Homologationsblatt müssen in Zehntel Grad (nicht in Minuten) angegeben sein. Für die Homologation des Getriebes müssen Hersteller, Modell und Typ im Homologationsblatt angegeben sein.

- In KZ2: handbetätigte, ausschließlich mechanische Getriebebetätigung ohne Servo-Unterstützung; jedes System zur Zündunterbrechung ist verboten.
- In KZ1: handbetätigte oder elektro-mechanische Getriebebetätigung
- Der gesamte Öffnungswinkel des Auslasses, abzulesen auf einer Gradscheibe von mindestens 200 mm Durchmesser oder mittels digitaler Messeinrichtung, darf maximal 199° – unabhängig von der Angabe im Homologationsblatt – betragen.
- Volumen des Verbrennungsraums: mindestens 11 ccm. Das Verbrennungsraum-Volumen ist mit einer Labor-Bürette, Klasse A, mit Zehntel-Skalierung (1/10 Kubikzentimeter) zu ermitteln. Die Prüfflüssigkeit ist aus einem Gemisch von unverbleiten Kraftstoff und 2-Takt-Öl, im Verhältnis 1:1 herzustellen.

Das Volumen ist bis zur Oberkante des Verbrennungsraumes zu füllen, gemäß der im Anhang 1a beschriebenen Messmethode.

- Zündkerze: Die Marke ist freigestellt (muss aus der Serienproduktion stammen und strikt original bleiben). Der Zündkerzenkörper, mit Ausnahme der Elektrode, fest angezogenen im Zylinderkopf, darf nicht über den oberen Teil des Doms vom Verbrennungsraum hinausragen.

Abmessungen für das Kerzengewinde: : Länge 18,5 mm, M 14 x 1,25.

- Kennzeichnung: Eine bearbeitete glatte Fläche von 30 mm x 20 mm für die Barcode-Sticker muss an der Zylinder Vorderseite und dem oberen Teil des Membrangehäuses (an den Kurbelgehäusehälften) vorhanden sein.
- Die Hinzufügung von Gewichten am Rotor der Zündanlage, befestigt mit mindestens 2 Schrauben, ist ohne jegliche Änderung am homologierten Rotor, zulässig.
- Auspuff: homologiert, bestehend aus magnetischen Stahl mit einer Mindestdicke von 0,75 mm.
- Reifen: 5 Zoll oder Medium
KZ1: homologiert Soft
KZ2: homologiert Medium
- Mindestmasse:
– KZ1 und KZ2 Kurzstrecke und Langstrecke: 175 kg
Karosserie für die Langstrecke: Es können teilweise oder komplett die Karosserie-Spezifikationen der Superkart angewendet werden.

ART. 13 BESONDERE BESTIMMUNGEN FÜR INTERCONTINENTAL C „SUDAM“

entfällt,

Klasse wurde 2009 letztmalig ausgeschrieben.

ART. 14 BESONDERE BESTIMMUNGEN FÜR INTERCONTINENTAL C „SUDAM/JUNIOREN“

entfällt,

Klasse wurde 2009 letztmalig ausgeschrieben.

ART. 15 BESONDERE BESTIMMUNGEN FÜR INTERCONTINENTAL E (KURZSTRECKE)

entfällt,

Klasse wurde 2011 letztmalig ausgeschrieben.

ART. 16 BESONDERE BESTIMMUNGEN FÜR WORLD FORMULA

entfällt,

Klasse wurde 2011 letztmalig ausgeschrieben.

ART. 17 BESONDERE BESTIMMUNGEN FÜR ELEKTRISCH BETRIEBENE KARTS

Siehe FIA-Jahrbuch, No. 7 (FIA Yearbook of Automobile Sport) Technische Bestimmungen für Fahrzeuge mit alternativen Antriebs-Energien

ART. 18 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN KF4

- Die originalen Teile des homologierten Motors müssen jederzeit ihrer originalen Konstruktion beibehalten sowie den Fotos, Zeichnungen und physikalischen Größen im Homologationsblatt entsprechen, analog des bei der Homologation verplombten Motors.
- Alle Änderungen welche das ursprüngliche Aussehen, die Abmessungen, Zeichnungen oder Fotos des originalen homologierten Teils welches im Homologationsblatt beschrieben verändern sind verboten, sofern diese nicht ausdrücklich durch einen Artikel dieser Bestimmungen erlaubt werden oder aus Sicherheitsgründen (durch die CIK/FIA beschlossen wurden).
Der Basismotor muss für alle KF-Klassen adaptiert werden können (KF4, KF3, KF2 und KF1)
- 2-Takt-Hubkolben-Motor mit Direktantrieb, homologiert durch die CIK/FIA.
- Exotische Materialien sind verboten.
- Für alle Motorteile mit mechanischen Funktionen bzw. welche zur Kraftübertragung dienen, ist Stahl- oder Aluminium-Material vorgeschrieben.

- Kohlefaser-Material ist für alle strukturellen Teile verboten.
 - Kurbelgehäuse und Zylinder müssen aus Aluminiumguss bestehen.
 - Kurbelwelle, Pleuel und Kolbenbolzen müssen magnetisch sein.
 - Die Kolben müssen aus Aluminiumguss gefertigt oder Schmiedeteile sein.
 - Die Zylinderbuchsen müssen aus Stahlguss bestehen.
 - Die Höhe des Zylinderblocks wird zwischen der Oberkante der Zylinderbuchsen-Dichtfläche und der Dichtfläche des Zylinderfußes gemessen.
 - Volumen der Überströmkanäle, Auslasskanal-Länge, inneres Profil des Auslasskanal-Ausgangs und Zylinderfuß müssen dem Homologationsblatt entsprechen. Diese Abmessungen müssen gemäß der im Anhang 3 beschriebenen Methode kontrolliert werden.
 - maximale Hubraum: 125 ccm
 - Hub: mindestens 54,0 mm und maximal 54,5 mm
 - wassergekühlt (Kurbelgehäuse, Zylinder und Zylinderkopf), mit nur einem Kühlkreislauf mit integrierter Wasserpumpe
 - homologierter Wasserkühler
 - Membran-Einlasssteuerung in Kurbelgehäuse oder Zylinder
 - homologiertes mechanisches Power-Valve-System mit pneumatischer Betätigung (Öffnung) und mechanischer Rückstellung (Schließung), ohne jede elektronische Anschlüsse
 - Aufladung ist verboten.
 - Mindestvolumen des Verbrennungsraumes: 9 ccm, gemessen nach der beschriebenen Methode in Anhang 1c.
 - Zündkerze: Hersteller freigestellt (muss aus der Serienproduktion stammen und strikt original bleiben). Das Zündkerzengewinde (ohne Elektrode), das in den Zylinderkopf geschraubt wird, darf nicht in den oberen Teil des Verbrennungsraumes hineinragen.
 - *Abmessungen des im Zylinderkopf eingeschraubten Zündkerzenkörpers; Länge: 18,5 mm; Gewinde: M14 x 1,25.*
 - Ein Massenausgleich, bestehend aus einem unausgewuchteten in umgekehrter Drehrichtung zur Kurbelwelle arbeitenden System, ist vorgeschrieben. Der Ausgleich muss mindestens 25% betragen (siehe Details im CIK-Homologations-Reglement). Die Ausgleichswelle muss von außen zu demontieren und zu kontrollieren sein.
 - Homologiertes variables digitales Zündsystem zulässig nur in Abhängigkeit der Motordrehzahl. Einbau, Befestigung, Funktionsweise und Kennzeichnung gemäß der Anforderungsliste in den Homologationsbestimmungen der CIK/FIA.
 - max. Motordrehzahl: 14.000 1/min
 - serienmäßiger originaler Vergaser mit Schwimmerkammer; max. Durchmesser: 30 mm mit rundem Venturidurchlass ohne jegliche elektronische Anschlüsse
 - On-board-Starter mit eigener Energiequelle
 - Die versiegelte Batterie (wartungsfrei) darf nur für den Starter verwendet werden.
 - Ein Starter und Motor-Stopp-Schalter, welcher vom Fahrer in normaler Fahrposition betätigt werden kann, ist vorgeschrieben.
 - Kupplung gemäß den Technischen Zeichnungen Nr. 15 und 16 (Single-Design)
 - Mindestgewicht (komplette Kupplung mit Anlaserzahnkranz und Motorritzel): gemäß Homologationsblatt
 - Die Kupplung muss greifen bevor die Drehzahl des Motors 3000 min⁻¹ erreicht hat und muss bewirken, dass sich das Kart mit Fahrer vorwärts bewegt; die Kupplung muss sich bei max. 5000 min⁻¹ unter allen Umständen im direktem Eingriff (100%iger Kraftschluss) befinden.
 - Ein wirksamer Schutz (aus Aluminium oder Plastik), der die Fliehkraftkupplung überdeckt, aber freien Zugang zur Kette oder Riemen gewährleistet, muss angebracht sein.
 - Auspuff, bestehend aus max. 6 Sektionen mit konstantem Durchmesser; entweder divergent oder konvergent, sowie ein mit dem Motor homologierter Geräuschdämpfer. Mindestwandstärke des Auspuffblechs: 0,9 mm
 - CIK-FIA homologierter Ansaugeräuschdämpfer mit 2 Einlassöffnungen von 23 mm.
 - Geräuschlimit von 100 dB(A) bei 7500 min⁻¹*
 - Die dem Kraftstoff beigemischte Ölmenge darf max. 4% betragen.
 - Durch die Homologation limitierte Schadstoff-Emission.
 - Kennzeichnung: Eine bearbeitete glatte Fläche von 30 mm x 20 mm für die Barcode-Sticker muss an der Zylindervorderseite und dem oberen Teil des Membrangehäuses (an den Kurbelgehäusehälften) vorhanden sein.
- * gilt nicht im DMSB-Bereich (siehe Art. 2.19)

ART. 19 BESONDERE BESTIMMUNGEN KF3

- Alle Modifikationen am homologierten Motor sind erlaubt. Jedoch sind Modifikationen, die folgende Kriterien betreffen, welche im KF3-Homologationsblatt enthalten sind, verboten:
 - Änderung des ursprünglichen Aussehens,
 - Änderung von Abmessungen,
 - Änderungen zu den Zeichnungen oder Fotos des originalen Teils;
 sofern diese nicht ausdrücklich durch einen Artikel dieser Bestimmungen erlaubt werden oder aus Sicherheitsgründen (durch die CIK/FIA veröffentlicht).
- Für die Klasse KF4 homologierter Motor, welcher die im Art. 18 beschriebenen Eigenschaften einhalten und den nachfolgenden Spezifikationen entsprechen muss:
 - Ein Power-Valve-System ist nicht zulässig; es muss durch den homolog. befestigten Verschluss ersetzt werden oder das Zylindergehäuse muss unbearbeitet bleiben.
 - Auslassöffnungswinkel: max. 170°, gemessen auf Höhe der Zylinderbuchse nach der Methode, die in Art. 2.25.3.2 dieses Technik-Reglements beschrieben ist.
 - max. Motordrehzahl: 14.000 1/min
 - Mindestbrennraum-Volumen von 12 ccm, welches nach der Methode, die in Anhang 1b dieses Technik-Reglements beschrieben ist, geprüft wird.
 - Kupplung gemäß den Technischen Zeichnungen Nr. 15 und 16 (Single-Design)
 - Mindestgewicht (komplette Kupplung mit Anlasserzahnkranz und Motorritzel): gemäß Homologationsblatt
 - Die Kupplung muss greifen bevor die Drehzahl des Motors 3000 min⁻¹ erreicht hat und muss bewirken, dass sich das Kart mit Fahrer vorwärts bewegt; die Kupplung muss sich bei max. 5000 min⁻¹ unter allen Umständen im direktem Eingriff (100%iger Kraftschluss) befinden.
 - Spezifischer Einheits-Auspuff, Abmessungen und Volumen gemäß technischer Zeichnung Nr.12. Für die CIK/FIA-Meisterschaften, -Cups und -Trophys wird ein einheitlicher Auspuff-Lieferant nach Angebotsanfrage der CIK/FIA vorgeschrieben.
 - Für KF3 homologierte Drosselklappen-Vergaser mit 2 Einstellschrauben und max. Venturi-Durchlass von 20 mm, welcher absolut original bleiben muss. Der Vergaser muss dem Homologationsblatt und seine Einlassform, der vom Hersteller hinterlegten Kontrolle, entsprechen.
 - Die Kühlung ist limitiert auf einen freien Kühler mit einem einzigen Kreislauf, unter Ausschluss von irgendeiner anderen möglichen Kombination. Ein zusätzlicher innerer Kreislauf, welcher dem normalen Funktionieren des Thermostats dient, ist zulässig.

- Homologierte Zündanlage mit einem Drehzahlbegrenzer bei 14000 1/min.
 - Reifen: 5" homologiert; Hart
 - Gesamt-Mindestmasse: 145 kg (inkl. Fahrer)*
 - Mindestmasse Kart (ohne Kraftstoff): 75 kg*
- *DMSB-Anmerkung:* bei Verwendung eines DMSB-zugelassenen Sicherheitsstuhls: -3 kg

ART. 20 BESONDERE BESTIMMUNGEN KF2

- Alle Modifikationen am homologierten Motor sind erlaubt. Jedoch sind Modifikationen, die folgende Kriterien betreffen, welche im KF2-Homologationsblatt enthalten sind, verboten:
 - Änderung des ursprünglichen Aussehens,
 - Änderung von Abmessungen,
 - Änderungen zu den Zeichnungen oder Fotos des originalen Teils;
 sofern diese nicht ausdrücklich durch einen Artikel dieser Bestimmungen erlaubt werden oder aus Sicherheitsgründen (durch die CIK/FIA veröffentlicht).
- Für die Klasse KF4 homologierter Motor, welcher die im Art. 18 beschriebenen Eigenschaften einhalten und den nachfolgenden Spezifikationen entsprechen muss:
 - Die mechanische Arbeitsweise des Power-Valve-Systems ist freigestellt, vorausgesetzt, dass alle Teile, welche in der Explosionszeichnung im Homologationsblatt abgebildet sind, verwendet werden und keine anderen Teile hinzugefügt wurden.
 - Die Verwendung eines Power-Valve-Einstellgriffes, wie er in der KF1 für den Anbau eines Drosselklappen-Schaltensor spezifiziert ist, ist zulässig. Jedoch darf der besagte Sensor in KF2 nicht verwendet werden.
 - Mindestbrennraum-Volumen von 9 ccm, welches nach der Methode, die in Anhang 1c dieses Technik-Reglements beschrieben ist, geprüft wird.
 - *Auslassöffnungswinkel: max. 194°, gemessen auf Höhe der Zylinderbuchse nach der Methode, die in Art. 2.25.3.2 dieses Technik-Reglements beschrieben ist.*
 - max. Motordrehzahl: 15.000 1/min
 - Für KF2 homologierter Drosselklappen-Vergaser mit 2 Einstellschrauben und max. Venturi-Durchlass von 24 mm, welcher absolut original bleiben muss. Der Vergaser muss dem Homologationsblatt und seine Einlassform, der vom Hersteller hinterlegten Kontrolle, entsprechen.
 - Kupplung gemäß den Technischen Zeichnungen Nr. 15 und 16 (Single-Design)
 - Mindestgewicht (komplette Kupplung mit Anlasserzahnkranz und Motorritzel): gemäß Homologationsblatt

- Die Kupplung muss greifen bevor die Drehzahl des Motors 3000 min⁻¹ erreicht hat und muss bewirken, dass sich das Kart mit Fahrer vorwärts bewegt; die Kupplung muss sich bei max. 5000 min⁻¹ unter allen Umständen im direktem Eingriff (100%iger Kraftschluss) befinden.
- Homologierte Zündanlage mit einem Drehzahlbegrenzer bei 15.000 1/min.
- Reifen: 5" homologiert; Medium
- Gesamt Mindestmasse: 158 kg (inkl. Fahrer)
- Mindestmasse Kart (ohne Kraftstoff): 75 kg

ART. 21 BESONDERE BESTIMMUNGEN KF1

- Alle Modifikationen am homologierten Motor sind erlaubt. Jedoch sind Modifikationen, die folgende Kriterien betreffen, welche im KF2-Homologationsblatt enthalten sind, verboten:
 - Änderung des ursprünglichen Aussehens,
 - Änderung von Abmessungen,
 - Änderungen zu den Zeichnungen oder Fotos des originalen Teils;
 sofern diese nicht ausdrücklich durch einen Artikel dieser Bestimmungen erlaubt werden oder aus Sicherheitsgründen (durch die CIK/FIA veröffentlicht).
- Für die Klasse KF4 homologierter Motor, welcher dem Art. 20 – Besondere Bestimmungen KF2 entsprechen muss:
- Die Motoren werden innerhalb der Marken, welche in der CIK/FIA-Meisterschaft beteiligt sind, durch Losziehung zugeteilt.
- Reifen: 5"
- Freigestelltes Bremssystem gemäß den technischen Bestimmungen des Art. 2.11 – welches von einem Hersteller mit einer gültigen CIK-Bremsen-Homologation produziert sein muss.
- Gesamt Mindestmasse: 158 kg (inkl. Fahrer)
- Mindestmasse Kart (ohne Kraftstoff): 75 kg

ART. 22 BESONDERE BESTIMMUNGEN FÜR SUPER KF

entfällt,
Klasse wurde 2010 letztmalig ausgeschrieben.

Anhänge

- Anhang 1** Messmethode für das Brennraumvolumen in den Klassen...
- Anhang 1a KZ1 und KZ2
- Anhang 1b KF3
- Anhang 1c KF4 , KF2 und KF1
- Anhang 2** Zugelassene Helm-Standards
siehe www.cikfia.com
- Anhang 3** Kontrolle der Zylinder in den KF-Klassen (nur KF4)
- Anhang 4** Kraftstoff-Spezifikation
- Anhang 5** Messung des Zylinderkopf-Volumens (nur in KF4)
- Anhang 6** Getriebeübersetzungen für Superkart Rotax-Motor 256 mit Ersatz-Kurbelgehäuse
- Anhang 7** Zündkerzen – Beispiele
- Anhang 8** Stahl-Kontrollmagnet
siehe auch www.cikfia.com
- Anhang Z** Liste der CIK-homologierten Ansauggeräuschkämpfer

Technische Zeichnungen

- Nr. 1 Chassisrahmen und Haupt-Chassisteile
- Nr. 2a Stoßfänger für Kurzstrecke
- Nr. 2b Karosserie für Kurzstrecken (Seitenkästen, Frontschild, Frontspoiler)
- Nr. 2c Heckauffahrschutz für Kurzstrecken
- Nr. 3 Vergaser
- Nr. 4 5-Zoll-Felge
- Nr. 5 entfällt
- Nr. 6 Messeinsatz zur Ermittlung des Brennraum-Volumens
- Nr. 7 KZ1 und KZ2 Vergaser für CIK-Prädikate
- Nr. 8 Lenkradaufbauten
- Nr. 9 entfällt
- Nr. 10 entfällt
- Nr. 11 World Formula Chassis
- Nr. 12 Spezifische Auspuffanlage in KF3
- Nr. 13 Lehre zur Kontrolle der Mindestlänge des Auslasskanals in KF-Klassen
- Nr.13.1 Lehre zur Kontrolle des Auslasskanalprofils KF-Klassen
- Nr. 14 Verschlussstück Einlass- und Auslasskanal zu deren Volumen-Kontrolle (KF-Klassen)
- Nr. 15 Kupplung für KF-Motoren
- Nr. 15b Kupplung für KF-Motoren
- Nr. 16 Kupplungsglocken-Kontrolllehre (KF-Motoren)
- Nr. 17 entfällt
- Nr. 18 Kontroll-Lehre (Steuerzeiten))
- Nr. 19 Motor-Chassis-Schnittstelle (KF-Zündung)

ANHANG 1

1 Messmethode für das Brennraumvolumen

- Motor vom Chassis abbauen
- Motor auf Umgebungstemperatur abkühlen lassen
- Kontrolle des Hereinragens der Zündkerze bei demontierten Zylinderkopf
- Zündkerze und Zylinderkopf ab/ausbauen (Prüfen der Gewindelänge: 18,5 mm)
- Den oberen Teil des Kolbens und die Peripherie des Zylinders mittels Fett wasserdicht machen.
- Den Kolben auf OT bringen und die Kurbelwelle arretieren.
- Überschüssiges Fett vorsichtig entfernen.
- Den Zylinderkopf mit dem vom Hersteller empfohlenen Anzugsdrehmoment wieder montieren.
- Einschrauben des Messeinsatzes (siehe Zeichnung 6) in die Kerzenbohrung
- Füllen des Verbrennungsraumes mit Prüfflüssigkeit (Mixtur aus 50 % Öl und 50 % Kraftstoff) unter Verwendung einer Laborbürette (mechanisch oder elektronisch), bis zum obersten Teil der Messeinsatz-Oberkante (Benetzung der Fläche des Messeinsatzes)

1A

In der Klasse KZ1 und KZ2 muss das gemessene Brennraumvolumen abzüglich 2 ccm (die aus dem Messeinsatz resultieren) mindestens 11 ccm betragen.

1B

In der Klasse KF3 muss das gemessene Brennraumvolumen abzüglich 2 ccm (die aus dem Messeinsatz resultieren) mindestens 12 ccm betragen.

1C

In der Klasse KF4, KF2 und KF 1 muss das gemessene Brennraumvolumen abzüglich 2 ccm (die aus dem Messeinsatz resultieren) mindestens 9 ccm betragen.

DMSB-Hinweis:

Brennraum-Volumen im Zylinderkopf

Gemäß der neuen CIK/FIA-Messmethode für die Ermittlung des Zylinderkopf-Brennraum-Volumens sind bei der Messung die verwendeten Dichtungen mitzuberechnen (durch Berechnung oder Gesamt-Auslitern). Zu beachten ist, dass beim Kolbenüberstand die Dichtungen keine Berücksichtigung finden!

ANHANG 2

Zugelassene Helm-Standards

siehe CIK-Homepage: www.cikfia.com (s.a. Art. 3)

ANHANG 3

Kontrolle der Zylinder in den KF-Klassen (nur KF4)

- Motor vom Chassis abbauen
- Motor auf Umgebungstemperatur abkühlen lassen
- Überprüfung der Steuerzeiten für Einlass- und Auslasskanal (außer KF1)
- Überprüfung der Länge des Auslasskanals (Abstand zwischen Dichtungsfläche des Auslasskrümmers – durch die Mittelachse der 3 bzw. 4 Befestigungsschrauben des Auspuffkrümmers zur Oberfläche des Kolbenhemds mittels einer Lehre gemäß Technischer Zeichnung Nr. 13 (geliefert vom Hersteller)
- Überprüfung der inneren Abmessungen des Auslasskanals im Zylinder über eine Länge der ersten 3 mm mittels der 2 von jedem Motorhersteller gelieferten Lehren (siehe Technische Zeichnung Nr. 13b)
- Demontage des Zylinders
- Überprüfung der des Zylinderfußes mittels der 2 von jedem Motorhersteller gelieferten Lehren (Minimum- und Maximum-Lehren gemäß Zeichnungen 8.4c und 8.4e der Homologationsbestimmungen).
- Überprüfung der Sehnenmaße der Kanäle (außer KF1) mit den Lehren gemäß den Technischen Zeichnungen Nr. 8.4d und 8.4f des Homologations-Reglements
- Messmethode zur Überprüfung des Volumens der Einlasskanäle (Überströmkanäle):
 - Innere Peripherie der Zylinderbuchse mittels dem passenden Verschlussstück gemäß Technischer Zeichnung Nr. 14 wasserdicht machen, so dass die Einlasskanäle verschlossen werden.
 - Umdrehen des Zylinders mit der Fußseite nach oben.
 - Vorsichtiges Verspannen/Verkeilen des Zylinders zur Erzielung einer waagrecht ausgerichteten Zylinderfußfläche.
 - Auflegen einer Polycarbonat-Platte auf den, vorher leicht eingefetteten, Zylinderfuß zur Erhaltung einer Referenzebene.
 - Füllung eines der Überströmkanäle mit Prüfflüssigkeit (Mixtur aus 50 % Öl und 50 % Kraftstoff) unter Verwendung einer elektronischen Bürette, bis zur Oberkante der Zylinderfuß-Dichtfläche.
 - Wiederholung dieser Messung für jeden Überströmkanal
 - Für bestimmte Motoren mit 5 Überströmkanälen ist es notwendig die 4 Haupt-Überströmkanäle zu messen (2 x 2), gemäß den Angaben im Homologationsblatt.

ANHANG 4

Kraftstoff-Spezifikation

Eigenschaften	Maßeinheit	Min.	Max.	Testverfahren
ROZ		95,0	102,0	ASTM D 2699-86
MOZ		85,0	90,0	ASTM D 2700-86
Sauerstoff	%m/m		2,7	ASTM D 4815
Grundanalyse				
Stickstoff	%m/m		0,2	ASTM D 3228
Benzol	%w/v		1,0	EN 238
Dampfdruck				
nach Reid (hPa)	kPa		90	ASTM D 323
Blei	g/l		0,005	ASTM D 3237
Spez. Gewicht				
(15°C)	kg/m3	720	780,0	ASTM D 4052
Oxidationsfestigkeit	Minuten	360		ASTM D 525
Abdampfrückstand	mg/100ml		5	EN 26246
Schwefel	mg/kg		150	EN-ISO/DIS 14596
Destillation				
bei 70°	%w/v	10,0	50,0	ISO 3405
bei 100°	%w/v	30,0	71,0	ISO 3405
bei 150°	%w/v	75,0		ISO 3405
Endsiedepunkt	°C		215,0	ISO 3405
Rückstand	%w/v		2,0	ISO 3405
Aromate	%w/v		35,0*	Gaschromatograph
Olefine	%w/v		18,0*	Gaschromatograph
Gesamt Di-Olefine	%m/m		1,0*	GCMS

* Korrigierte Werte gemäß im Kraftstoff enthaltener Sauerstoff-Bestandteile

ANHANG 5

Messung des Zylinderkopf-Volumens (nur in KF4)

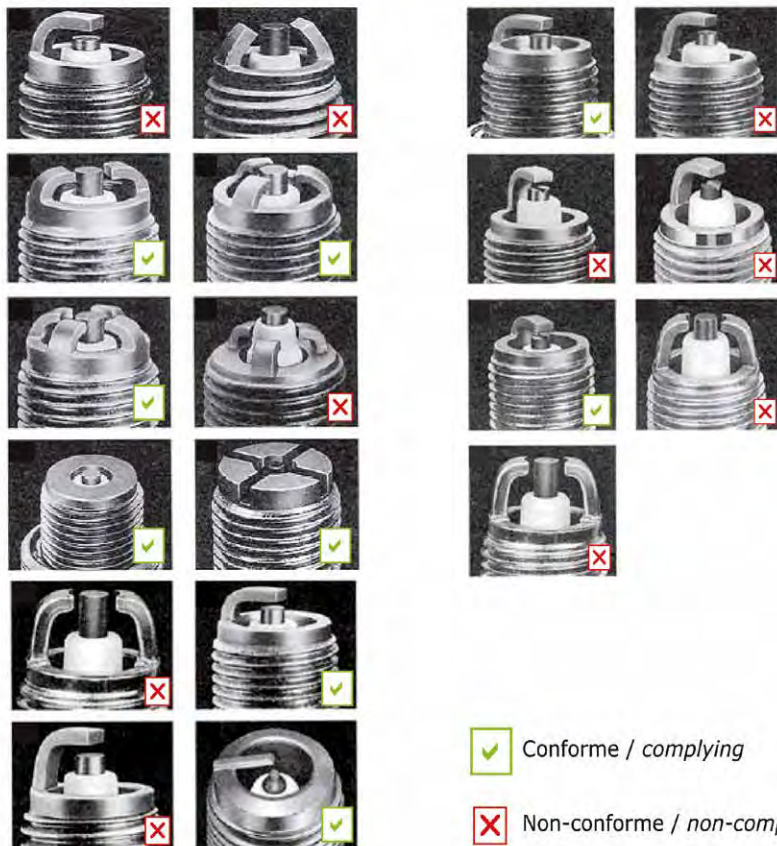
1. Demontage des Zylinderkopfes vom Motor (Zündkerze bleibt eingeschraubt)
2. Eine 1mm dicke Stahlplatte mit demselben Durchmesser wie die obere Dichtfläche der Zylinderbuchse im Zylinderkopf wird direkt an dieser Dichtfläche positioniert.
3. Montieren des Zylinderkopfes an diese Platte inklusive vorhandener Kupferdichtungen
4. Befestigung des Zylinderkopfes durch Anziehen der Muttern mit dem üblichen Drehmoment für die Zylinder-Montage
5. Überprüfung des Zylinderkopf-Volumens mittels CIK-Einsatz

ANHANG 6

Getriebeübersetzungen für Superkart Rotax-Motor 256 mit Ersatz-Kurbelgehäuse

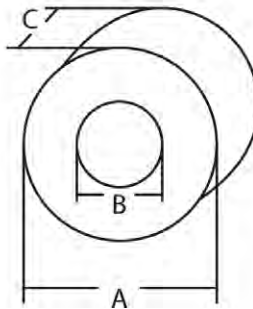
	Ratio	Nb of teeth	Ref. Clutch shaft	Ref. Mainshaft	
1	2.667	12/32	7467	4949	Standard
	2.5	14/35	7479	5252	Option 1
	2.385	13/31	7462	4944	Option 2
2	2	14/28	5305	5319	Standard
	1.933	15/29	4950	4964	Option 1
	1.867	15/28	4950	4080	Option 2
3	1.643	14/23	5915	5925/26	
	1.643	14/23	5160/61	5925/26	Option 1
	1.643	14/23	5910	5925/26	
	1.600	15/24	5168	5927/28	
	1.600	15/24	5166/67	5927/28	Option 2
	1.600	15/24	5164	5927/28	
	1.571	14/22	5915	5924	
	1.571	14/22	5160/61	5924	Standard
	1.571	14/22	5910	5924	
4	1.4	15/21	5915	5935	
	1.4	15/21	5168	5935	Option 1
	1.4	15/21	5915	5935	
	1.375	16/22	5160/61	5937/38	
	1.375	16/22	5166/67	5937/38	Option 2
	1.375	16/22	5160/61	5937/38	
	1.353	17/23	5910	5933/34	
	1.353	17/23	5164	5933/34	Standard
	1.353	17/23	5910	5933/34	
5	1.236	17/21	5250	5956	Option 1
	1.222	18/22	5940	5954	Standard
	1.2	20/24	4132	4142	Option 2
6	1.15	20/23	5960/66	5974/76	Standard
	1.13	23/26	5961/62	5972/73	Option 1
	1.118	17/29	5124	4792	Option 2

ANHANG 7 Zündkerzen-Beispiele



ANHANG 8 Stahl-Kontrollmagnet

Dénomination <i>Denomination</i>	Abréviation <i>Abbreviation</i>	Unités <i>Units</i>	Valeurs <i>Values</i>	Tolérances <i>Tolerances</i>
Type			Wet SXP anisotrope	
Gradation			Ferrite Y30BH	
Dimension A		<i>mm</i>	72	+/- 1.44
Dimension B		<i>mm</i>	32	+/- 0.64
Dimension C		<i>mm</i>	10	+/- 0.1
Induction résiduelle <i>Residual induction</i>	Br	G (Gauss)	3900	+/- 100
Champ coercitif <i>Coercivity</i>	H_c	Oe (Oersted)	2900	+/- 100
Produit énergétique <i>Energetic product</i>	Bh_{max}	MGOe (méga Gauss Oersted)	3.6	+/- 0.2
Masse volumique <i>Density</i>	ρ	g/cm³	4.9	



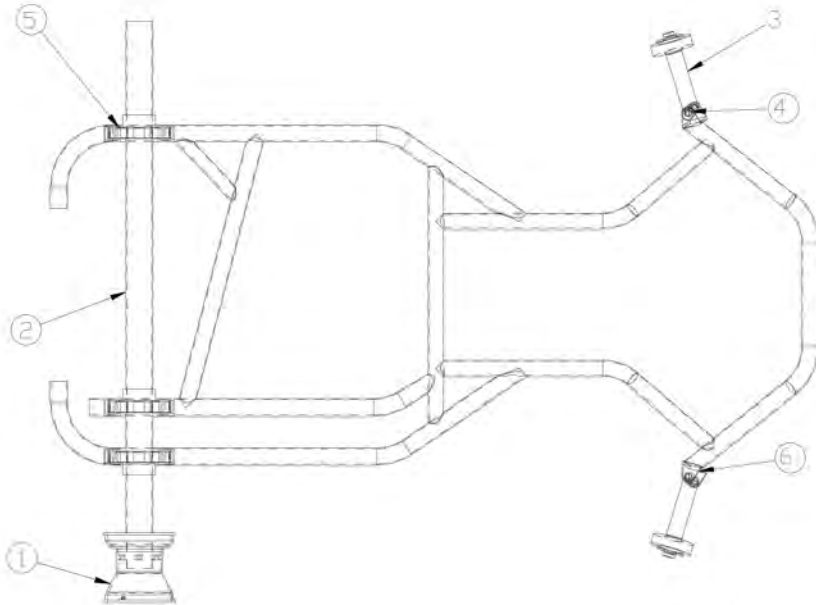
CIK/FIA anerkannte Schmieröle für 2013

(Stand: 04.01.2013)

Hersteller	Name	Referenz-Nr.
Aimol	Aimol 2T Racekart / 2 Stroke engine oil SAE 50, API TC+	112407/01
Bel-Ray Company Inc.	H1R Racing 100% Synthetic Ester 2T engine oil	112346/01
BRP-Powertrain GmbH & Co KG	XPS Kart Tec 2-Stroke	112305/01
BRP-Powertrain GmbH & Co KG	XPS Kart Tec Full Synthetic 2-Stroke	112376/01
Denicol Motor Oils NV	SYN 100 Two Stroke	112349/01
ENI SpA (ENI Schmiertechnik GmbH)	Kart 2T	112406/01
Exced di Carbone Nunzio e F. Ili snc	Exced RSK Blue Print 2 Stroke Oil	112390/01
Exced di Carbone Nunzio e F. Ili snc	Exced RSK Evolution 2 Stroke Oil	112390/02
Exced di Carbone Nunzio e F. Ili snc	RSK M 2 Stroke Oil	112390/03
Lubricants UK Ltd	Castrol XR77 2T engine oil	112347/01
Lubricants UK Ltd	Castrol K997 2T engine oil	112347/02
Fuchs Lubricants (UK) plc	Silkolene Pro KR2 2-Stroke Kart Racing Oil	112332/01
Fuchs Lubricants (UK) plc	Silkolene Pro2 100% Synthetic Racing 2-Stroke Oil	112332/02
Cogelsa (Global Racing Oil)	Global Racing Oil (GRO) Kart-2	112368/01
HP2 Laboratoire	HP2 Phenix Triboxy-Line 809 HP	112424/01
Lexoil Europe	Lexoil 996 Ceramic Racing Ceramic	112398/01
Maroil Srl (Bardahl)	Bardahl KXT-Kart	112423/01
Motul	Motul Kart Grand Prix 2T	112344/01
Petronas Lubricants International	Roklube	112400/01
Petromark Automotive Chemicals BV	PM Xeramic Synmax Full Synthetic 2T Kart Racing Oil	112340/02
Petromark Automotive Chemicals BV	PM Xeramic Castor Evolution 2T Kart Racing Oil	112340/01
Ravensberger Schmierstoffvertrieb GmbH	Ravenol Racing Castor 2T	112377/01
Ravensberger Schmierstoffvertrieb GmbH	Ravenol Racing Kart 2T	112377/02
Rock Oil Company	Rock Oil Castor Kart 100 Semi-Synthetic 2T Oil	112364/01
Rock Oil Company	Rock Oil Synthesis Max Kart Oil 100% Synthetic 2T oil	112364/02
Solda' Vladimiro SpA	Wladoil Racing K2T	112397/01
Syneco SpA	Syneco K 111 Corse FIK	112361/01
The Energy & PowerNanotechnology Company	Nanoil LP16 Racing Formula	112358/01
Total Lubs	ELF HTX 976	112012/13
Total Lubs	ELF HTX 976+	112012/14
Total Lubs	ELF HTX 909	112012/12
Valvoline Europe	Valvoline Racing 2T 2-cycle motor oil	112350/01
Vrooam Powersports Lubricants Int. B.V.	Vrooam 100% Synthetic 2T Racing Engine Oil	112389/01
Wako Chemical Co. Ltd	Wako's 2CR	112356/01
Wako Chemical Co. Ltd	Wako's RV-R	112356/02
Yacco SAS	Yacco KVX RACE 2T	112391/01

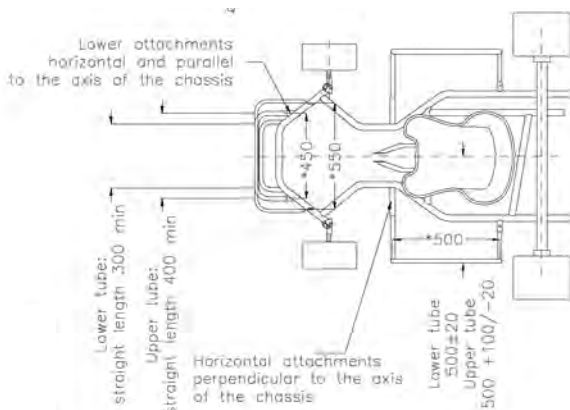
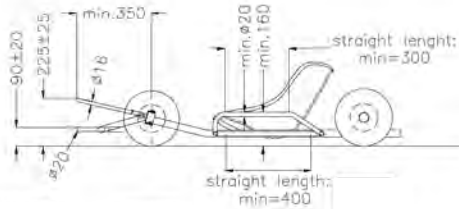
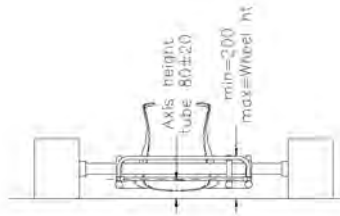
ZEICHNUNG 1 CHASSISRAHMEN UND HAUPT-CHASSISTEILE

- 1 Felge mit Aufnahme
- 2 Hinterachse
- 3 Achsschenkel
- 4 Achsschenkelbolzen
- 5 Hinterachslager
- 6 vordere Achsschenkelaufnahme

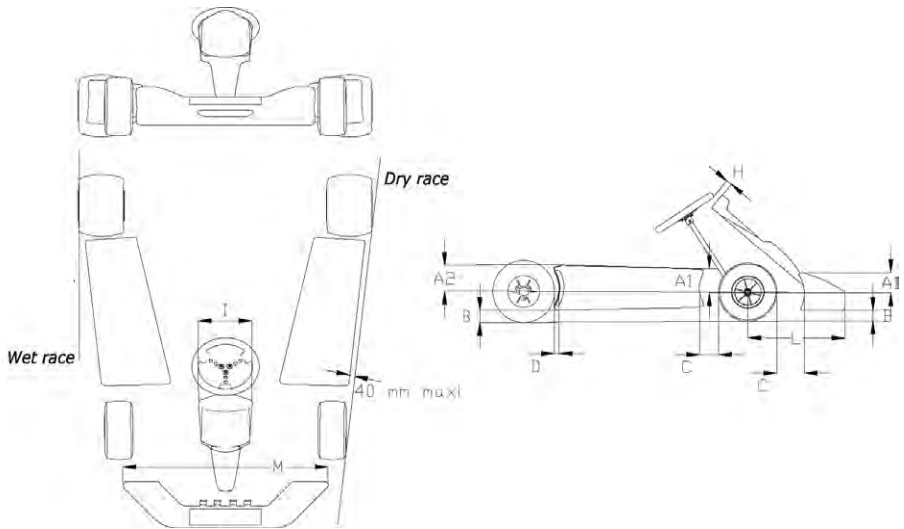


ZEICHNUNG 2A STOSSFÄNGER FÜR KURZSTRECKE

*+/- 5 mm Abmessungen zur Rohrmitte
Maße in mm



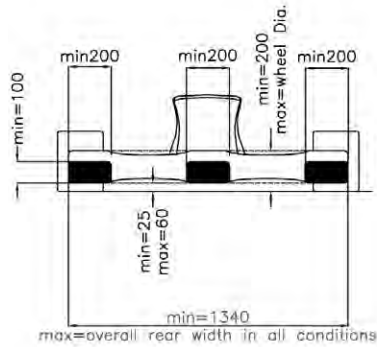
ZEICHNUNG 2B KAROSSERIE FÜR KURZSTRECKEN



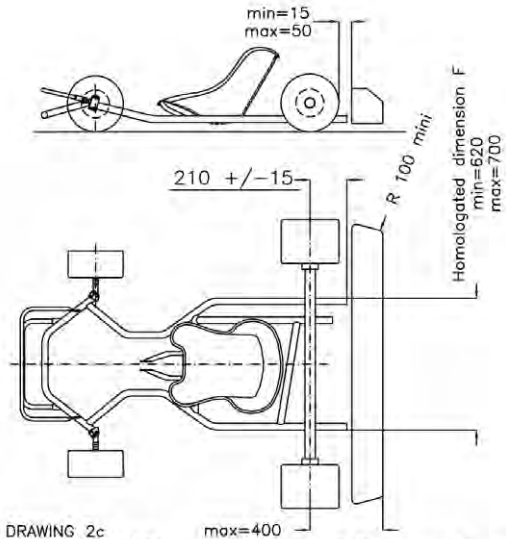
CODE	Cotes en mm / Dimensions in mm	Limite/Limit	Commentaires/Comments
A1	Inférieur au rayon de la roue avant Less than the front wheel radius		Avant / Front
A2	Inférieur au rayon de la roue arrière Less than the front wheel radius		Arrière / Rear
B	25 60	Minimum Maximum	Pilote à bord / Driver on board Pilote à bord / Driver on board
C	150	Maximum	
D	60	Maximum	
H	50	Minimum	
I	250 300	Minimum Maximum	
L	650	Maximum	
M	1000 Largeur extérieure du train avant External width of the front track	Minimum Maximum	

ZEICHNUNG 2C HECKAUFFAHRSCHUTZ FÜR KURZSTRECKEN

Abmessungen in mm



Vertical surface $\sigma/-5^\circ$



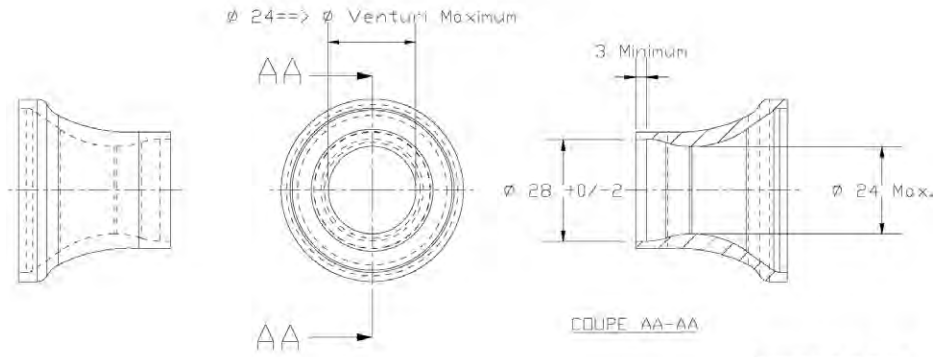
DRAWING 2c
PROTECTION 2006

* Dimensions in mm

ZEICHNUNG 3 VERGASER

Abmessungen in mm

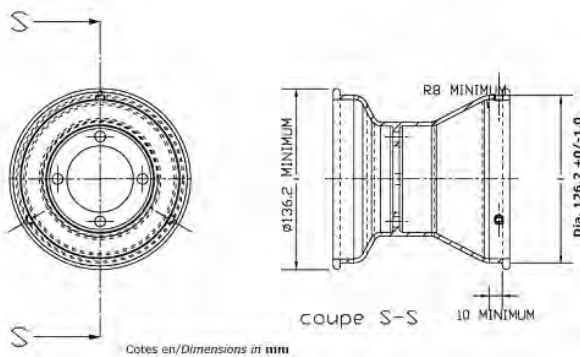
Carburettor



Dimensions in mm

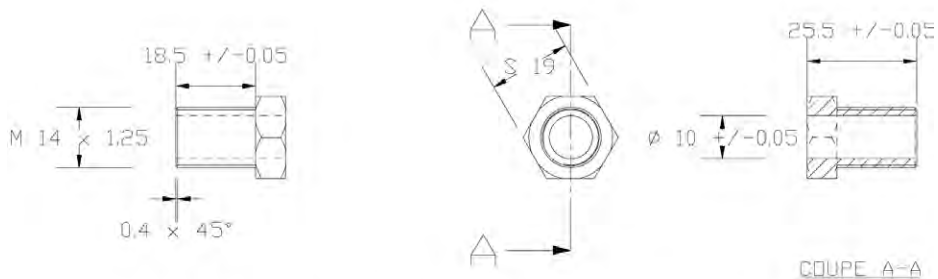
ZEICHNUNG 4 5-ZOLL-FELGE

Abmessungen in mm



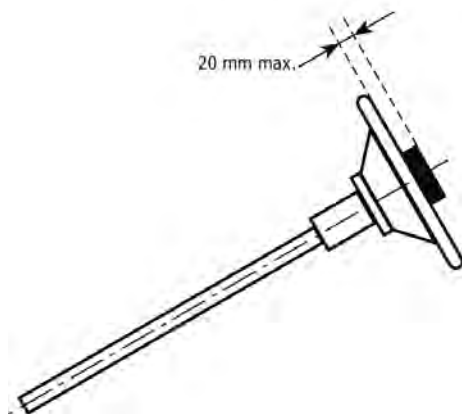
ZEICHNUNG 6 MESSEINSATZ

Abmessungen in mm



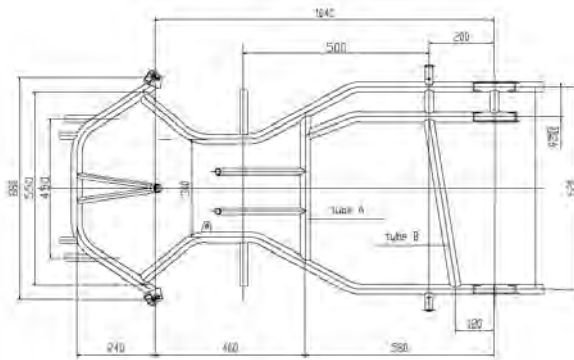
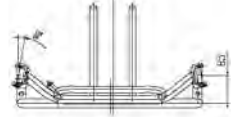
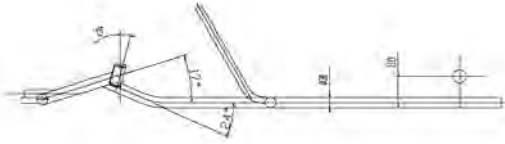
$$\text{Volume Insert} = \pi \times 1 \times 2,55 / 4 = 2 \text{ cm}^3/\text{cc}$$

ZEICHNUNG 8 LENKRADAUFBAUTEN

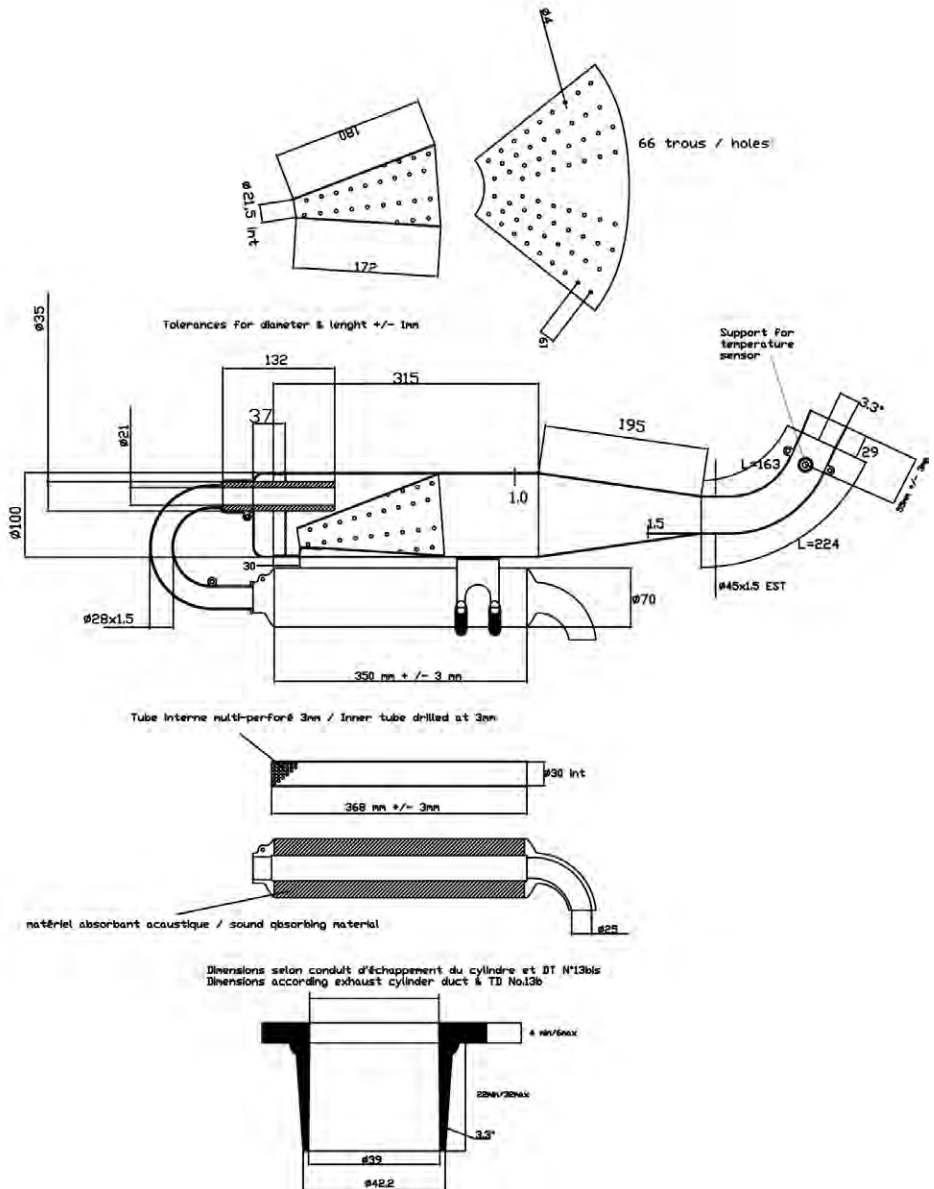


ZEICHNUNG 7 KZ1 UND KZ2 VERGASER FÜR CIK-PRÄDIKATE

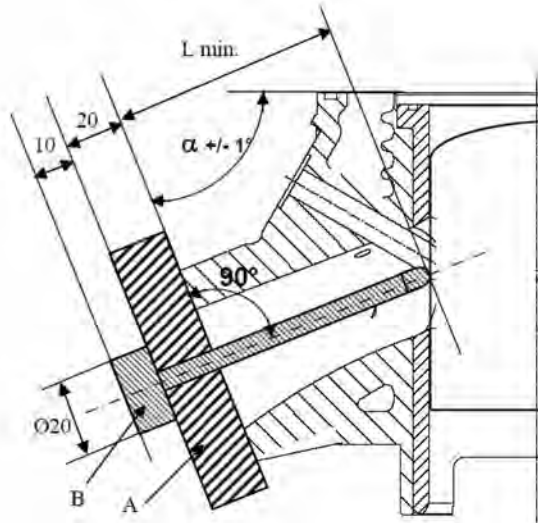
Die Zeichnung 7 "KZ1 und KZ2 Vergaser ab 2013 für CIK-Prädikate" stand zum Druckzeitpunkt nicht zur Verfügung. Diese wird nach Veröffentlichung durch die CIK/FIA im DMSB-VORSTART veröffentlicht.



ZEICHNUNG 12 SPEZIFISCHE AUSPUFFANLAGE IN KF3



ZEICHNUNG 13 LEHRE ZUR KONTROLLE DER MINDESTLÄNGE DES AUSLASSKANALS



A: Zentrier-/Führungsplatte, mittels Schrauben des Auslasskrümmers mittig in Bezug zum Auslasskanal befestigt; mit einer Gesamtdicke der Führungsplatte von 20 mm +/- 0,05 mm mit einer zentralen Bohrung mit 5 mm Durchmesser in der Passung H7.

B: Führungsdorn, bestehend aus einem zylindrischen Rundstab mit 5 mm Durchmesser in der Passung g6, mit einem Radius von 2,5 mm am Ende und einer Länge = Lmin (gem. Homologation) + 20 mm + 10 mm.

ZEICHNUNG 13.1 LEHRE ZUR KONTROLLE DES AUSLASSKANALPROFILS

Maximal-Lehre: Inneres Profil der Auslasskrümmer-Dichtungsfläche des originalen Zylinders + 1 mm.

Minimal-Lehre: Inneres Profil der Auslasskrümmer-Dichtungsfläche des originalen Zylinders - 1 mm.

Lehrendicke: 5 mm +/- 0,05 mm



ZEICHNUNG 14

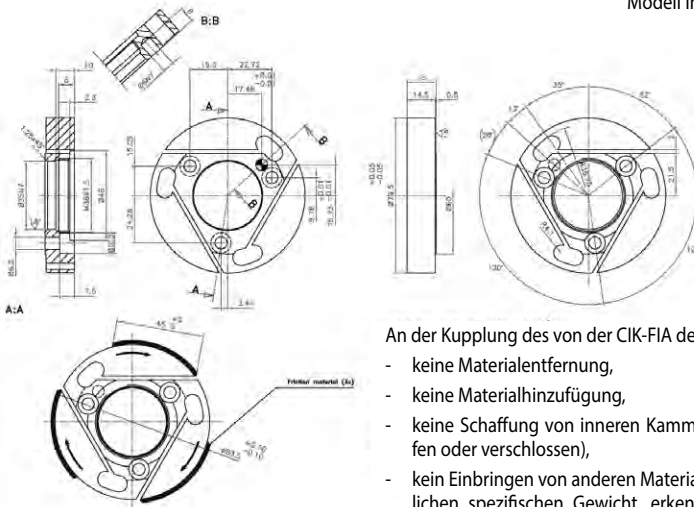
VERSCHLUSSSTÜCK EINLASS- UND AUSLASSKANAL ZU DEREN VOLUMEN-KONTROLLE
(KF-KLASSEN)

Prüfkörper bestehend aus PE, Shore-Härte 80, nominalen Durchmesser von 53,5 mm.

Erhöhung des nominalen Durchmessers auf den Bohrungs-Durchmesser durch mechanische Kompression.

ZEICHNUNG 15 KUPPLUNG FÜR KF-MOTOREN

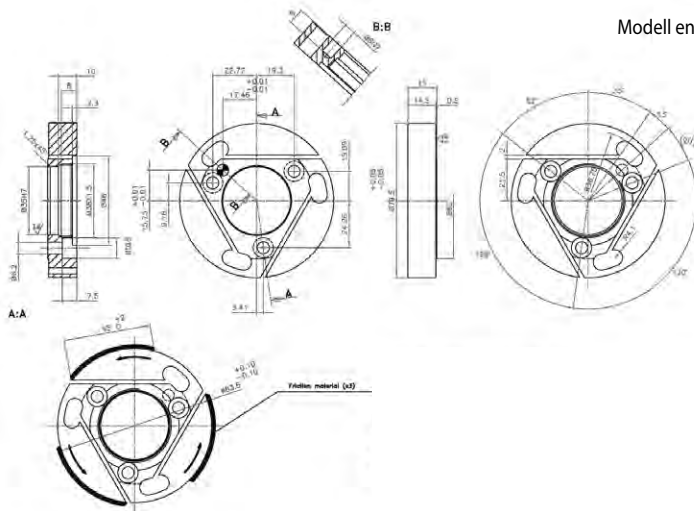
Modell in Uhrzeigerrichtung



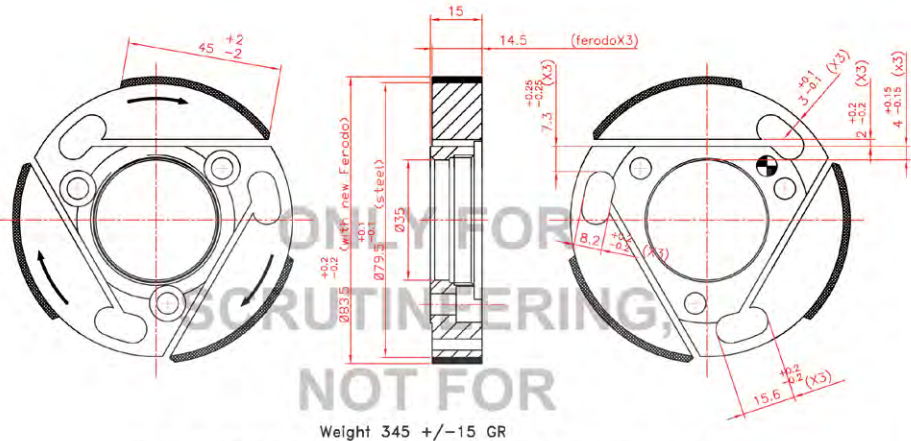
An der Kupplung des von der CIK-FIA definierten Rotors sind:

- keine Materialentfernung,
- keine Materialhinzufügung,
- keine Schaffung von inneren Kammern/Hohlräumen (offen oder verschlossen),
- kein Einbringen von anderen Materialien mit unterschiedlichen spezifischen Gewicht, erkennbar oder nicht, erlaubt.

Modell entgegen Uhrzeigerrichtung





ZEICHNUNG 15 b KUPPLUNG FÜR KF MOTOREN

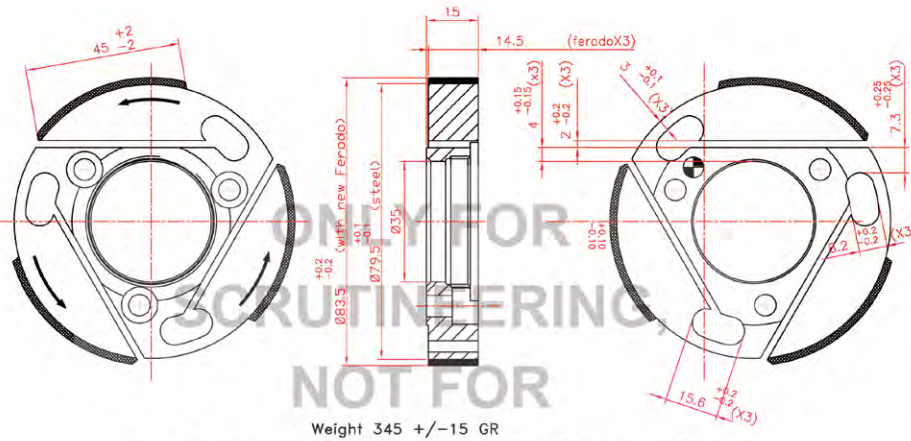


Weight 345 +/-15 GR

ONLY FOR SCRUTINIZING, NOT FOR MANUFACTURING !!!

Nr. 15b Kontroll-Abmessungen für KF-Kupplungen mit außen liegendes Ritzel (im Uhrzeigersinn) / Gewicht: 345 +/- 15 g



	Control dimensions for KF engine clutch with external sprocket		
	Proj.: DT 15 bis	CLOCKWISE	
App.: LA	Date: 10/02/09	File: 2009 Control Clockwise KF Clutch.dwg	



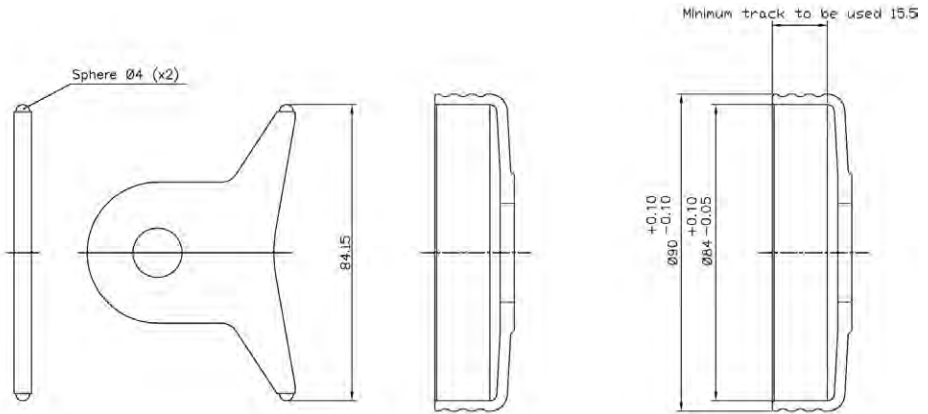
Weight 345 +/-15 GR

ONLY FOR SCRUTINIZING, NOT FOR MANUFACTURING !!!

Kontroll-Abmessungen für KF-Kupplungen mit innen liegendes Ritzel (entgegen Uhrzeigersinn) / Gewicht: 345 +/- 15 g

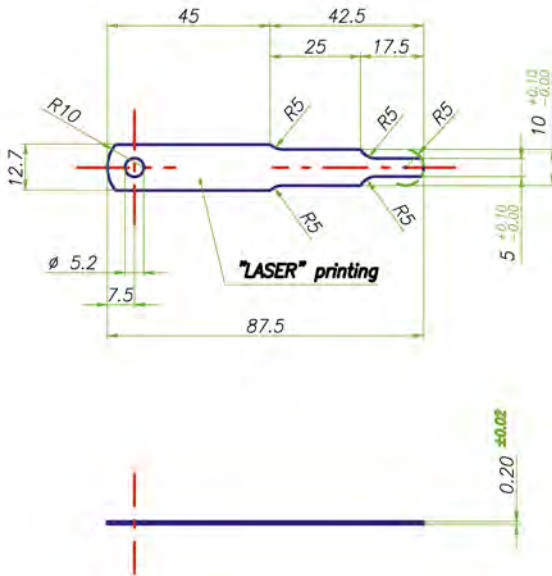
	Control dimensions for KF engine clutch with internal sprocket		
	Proj.: DT 15 bis	ANTICLOCKWISE	
App.: LA	Date: 03/02/09	File: 2009 Control Anticlockwise KF Clutch.dwg	

ZEICHNUNG 16 KUPPLUNGSGLOCKEN-KONTROLLLEHRE (KF-MOTOREN)



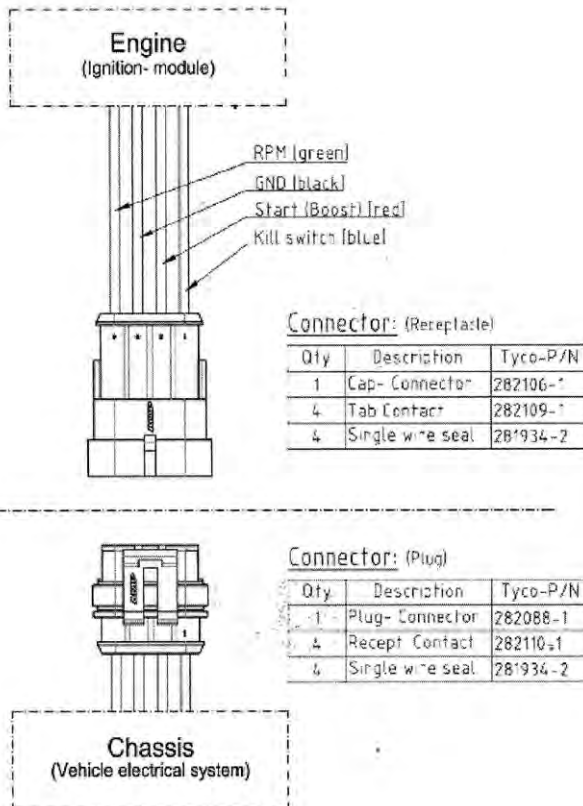
Die komplette Reibmaterial-Oberfläche des Kupplungsrotors muss jederzeit mit einer Breite von mindestens 15,5 mm in der Kupplungsglocke arbeiten (innere Fläche der Glocke).

ZEICHNUNG 18 LEHRE FÜR STEUERZEITEN-MESSUNG



Acier / Steel: SANDVIK 7C27Mo2

ZEICHNUNG 19 MOTOR-CHASSIS-SCHNITTSTELLE (KF-ZÜNDUNG)



Remarks:

Connector system: AMP Superseal 1.5 Series

Contact P/N means parts in strip for wire range 0.5-1.5 mm²Single wire seals suitable for wire size 0.5-1.5mm² and isolation dia 1.8-2.4 mm

ANHANG Z

(Stand: 23.11.2010)

Liste der CIK-homologierten Ansauggeräuschkämpfer 2010-2015/2018

Hersteller	Land	Marke	Modell	Kategorie/Typ	Hom.-Nr.
Giacoletto	I	KG	APE 1	KZ & KF Gruppe 1	3/SA/18
Giacoletto	I	KG	APE 2	KF Gruppe 2	4/SA/18
Righetti Ridolfi	I	Righetti Ridolfi	NOX	Ø 23 mm	16/SA/18
Righetti Ridolfi	I	Righetti Ridolfi	ASR	Ø 30 mm	17/SA/18
Righetti Ridolfi	I	Righetti Ridolfi	ASR	Ø 23 mm	18/SA/18
Righetti Ridolfi	I	Righetti Ridolfi	NOX	Ø 30 mm	19/SA/18
Birel	I	Free Line	BR30R	Ø 30 mm	25/SA/18
Birel	I	Free Line	BR23R	Ø 23 mm	26/SA/18
Motori seven	I	Seven	Air Fast	Gruppe 1	38/M/18
K&N Engineering Inc.	USA	K&N	RK-1000 23mm	Gruppe 2	50/SA/15
K&N Engineering Inc.	USA	K&N	RK-1000 30mm	Gruppe 1	51/SA/15

DMSB-Bambini-Kart-Reglement 2013

(Stand: 21. 11. 2012)

Diese Bestimmungen gelten bis zum 31.12.2013.

Wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr sind „kursiv“ gedruckt.

Dieses Reglement hat grundsätzlich in dieser Version Gültigkeit bis 31.12.2013. Ergänzungen im Sinne von Klarstellungen können, wenn dieses erforderlich erscheint, auch während dieser Zeit diesem Reglement zugefügt werden.

Die DMSB-Bambini-Kart-Klasse ist eine Einstiegsklasse in den Kartsport für Kinder bzw. Jugendliche der Jahrgänge 1999-2003. Die Klasse basiert auf dem aktuell gültigen DMSB-Kart-Reglement und darüber hinaus auf den nachfolgenden Bestimmungen.

Fahrer: 10–14 Jahre (Jahrgänge 1999 bis 2003)
ab Fahrermindestgewicht von 35 kg – 2kg*

Es gilt die Jahrgangsregelung gemäß DMSB-Lizenzbestimmungen.

* siehe Art. 3.1 (Mindestgewichte)

1. Allgemeine Bestimmungen

1.1 Lizenz

Nationale DMSB-Kart-Lizenz gemäß DMSB-Lizenzbestimmungen (siehe roter Teil)

Lizenzvergabe:

Alter 8 bis 14 Jahre (gemäß DMSB-Lizenzbestimmungen) Voraussetzung für die Lizenzerteilung ist die Absolvierung einer Schulung für den Einstieg in den Kartsport (z.B. Junioren-Kart-Schule) des ADAC, AvD, DMV oder ADMV und die Befürwortung der entsprechenden Sportabteilung sowie eine ärztliche Eignungsuntersuchung.

1.2 Sicherheitsausrüstung:

Sicherheits-Sitz: Es sind DMSB-zugelassene Bambini-Sicherheitsitze mit erhöhter Rückenlehne gemäß der aktuellen DMSB-Zulassungsliste (DMSB-Kart-Reglement, Art. C.3.2b) verbindlich vorgeschrieben.

Die Sitz-Kennzeichnungen des Herstellers (Homologations-Label und Serien-Nr.) müssen unverändert und unbeschädigt beibehalten werden und müssen sichtbar bleiben. Darüber hinaus müssen die Vorgaben des Herstellers im Homologationsblatt, wie Sitz- und Ballastbefestigung sowie Maximal-Ballastgewicht eingehalten werden.

Für die DMSB-homologierten Sicherheits-Sitze ist es zulässig, am untersten Punkt der Sitzfläche zwei (2) Bohrungen von je max. 6 mm zum Ablauf von Regenwasser einzubringen.

DMSB-homologierte Sitze werden mit einem Reparaturpass und dem Homologations-Blatt vom Hersteller ausgeliefert. Defekte Sitze dürfen nur vom Hersteller oder dessen autorisierte Firmen

repariert werden, ausgenommen den im Homologationsblatt beschriebenen Bereichen am Sitz.

Die Höhe der Sitz-Rückenlehne muss einen vertikalen, nach oben gerichteten Mindestabstand zwischen dem obersten Punkt des Fahrerhelmes und dem höchsten Punkt des Sitzes (waagerechte Ebene) von 30 mm gewährleisten, wobei sich der Fahrer in normaler Sitzposition befindet. Dies bedeutet, dass der oberste Punkt der Rückenlehne mindestens 30 mm höher als der Fahrerhelm liegen muss.

Die normale Sitzposition entspricht der Sitzposition, die der Fahrer während des Wettbewerbes in seinem Kart einnimmt.

Empfohlen wird eine möglichst senkrecht stehende Rückenlehne.

Der Sitz darf an seinen oberen Befestigungspunkten nur mit einer (1) Sitzstrebe pro Seite befestigt sein, d.h. es sind keine zusätzlichen Sitzstreben erlaubt.

Sicherheits-Lenkung:

Am Kart ist eine DMSB-homologierte Sicherheits-Lenkung gemäß DMSB-Standard KSC-2005 (Lenksäule) oder gemäß Standard KSS-2008 (Kart-Sicherheits-Lenkungselemente) vorgeschrieben.

Sämtliche Sicherheits-Lenkungsteile müssen bezüglich Einbau und den Einzelteilen vollständig dem jeweiligen Homologationsblatt entsprechen.

Die Kennzeichnungen des Herstellers (Homologations-Label und Serien-Nr.) müssen unverändert beibehalten werden und müssen sichtbar bleiben. Darüber hinaus müssen die Vorgaben des Herstellers im Homologationsblatt, z. B. Einbauposition des oberen Lenkungslagers, eingehalten werden. Alle DMSB-homologierten Lenksäulen werden mit einem Reparaturpass und dem Homologations-Blatt vom Hersteller ausgeliefert. Defekte Sicherheits-Lenksäulen dürfen nur vom Hersteller oder dessen autorisierte Firmen repariert werden (Eintrag in Reparaturpass).

Defekte Kart-Sicherheits-Lenkungselemente müssen durch funktionstüchtige Teile ersetzt werden.

Heckauffahrschutz:

Seit 01.05.2007 ist ein DMSB-homologierter Heckauffahrschutz gemäß Art. 3.3 dieses Reglements vorgeschrieben.

Fahrerausrüstung:

Die Fahrerausrüstung muss dem Art. 3 des DMSB-Kart-Reglements entsprechen.

1.3 Zugelassenes Wettbewerbsmaterial

Pro Wettbewerb bestehend aus Zeittraining und Rennen sind zugelassen:

– 1 Chassis

- 2 Motoren
- 1 Satz Slick-Reifen sowie zusätzlich ein Ersatzreifen für Vorder- oder Hinterachse
- Regen-Reifen (Anzahl ist freigestellt)

Weitere Bestimmungen hinsichtlich Reifen werden in den jeweiligen Serienreglements oder Ausschreibungen festgelegt.

Die Materialkennzeichnung erfolgt während der Technischen Abnahme, es sei denn der Veranstalter legt in seiner Ausschreibung einen späteren Zeitpunkt (in jedem Fall jedoch vor dem Zeittraining) fest.

Sollte vor dem Zeittraining ein gekennzeichnetes Teil defekt sein, so kann ein anderes Teil nachgezeichnet werden. Das defekte Teil ist jedoch bei der Techn. Abnahme zu hinterlegen.

Nur gekennzeichnetes Material ist im Zeittraining und Rennen zugelassen.

1.4 **Obligatorische Kaufoption von Motoren**

Die kompletten Motoren der 3 Podestplatzierten (Platz 1- 3 gemäß vorläufiger Ergebnisliste) müssen nach dem letzten Bambini-Rennen der jeweiligen Veranstaltung für den offiziellen Verkaufspreis des Herstellers (Neupreis) zum Verkauf bereitgestellt werden.

Mit Abschluss des Nennvertrages erklären sich die Teilnehmer der Veranstaltung mit der Kaufoption gemäß diesem Artikel einverstanden. Eine Verweigerung stellt einen Reglementverstoß dar, welcher vom DMSB geahndet wird.

Kaufberechtigt sind ausschließlich Mitbewerber der Bambini-Klasse der betreffenden Veranstaltung, wobei max. 1 Motor pro Mitbewerber/Team erworben werden darf. Darüber hinaus und unbeschadet anderer Kaufbegehren hat der DMSB durch die Sportkommissare vor Ort ein Vorkaufrecht, welches innerhalb der nachfolgenden Frist geltend gemacht werden kann.

Das Prozedere hierzu ist wie folgt vorgeschrieben:

- a) Der komplette Motor (siehe nachfolgende Definition) der 3 Erstplatzierten wird von den Technischen Kommissaren nach dem Rennen sichergestellt.
- b) Kaufinteressenten müssen ihr Kaufbegehren (mit Angabe der betreffenden Startnummer) bis max. 15 min nach Aushang der vorläufigen Ergebnisliste bei den Sportkommissaren schriftlich (formlos) anmelden. Nach Ablauf dieser Frist verfällt die Kaufoption.
- c) Die Sportkommissare stellen nach Ablauf der vorgenannten Frist den Kontakt zwischen Käufer und Verkäufer her und informieren diese über den weiteren Ablauf. Bei mehreren Interessenten für ein und denselben Motor entscheidet das Los. Die Auslosung wird durch die Sport-

kommissare durchgeführt; gegen das Ergebnis ist kein Rechtsbehelf zulässig.

- d) Nach Hinterlegung des Verkaufspreises in bar bei den Sportkommissaren wird ein Kaufvertrag (DMSB-Vordruck) ausgestellt, mit welchem der Verkäufer dem Käufer den betreffenden kompletten Motor im Beisein eines Technischen Kommissars nach Abschluss der technischen Nachuntersuchung übergibt. Sollte bei der technischen Nachuntersuchung festgestellt werden, dass der Motor nicht reglementkonform ist, hat der Käufer ein Rücktrittsrecht (gemäß DMSB-Vordruck Kaufvertrag).
- e) Der Verkäufer erhält gegen Vorlage des vollständig unterschriebenen Kaufvertrages von den Sportkommissaren den hinterlegten Verkaufspreis.

Der komplette Motor umfasst:

- *den gesamten Motor (jedoch ohne Kühler nebst Halterungen und Schläuche und ohne Motorbock)*
- *die gesamte Zündanlage (außer Batterie inkl. Batteriehalter und am Lenkrad befestigter Start-/Stopp-Schalter)*
- *den gesamten Ansaugtrakt, inkl. Vergaser, Dichtungen, Ansauggeräuschkämpfer (außer evtl. Halterungen)*
- *die Abgasanlage inkl. Krümmer (außer Auspuffhalter und evtl. Temperatursensor).*

1.5 **Verfügbarkeit und Materialbestimmungen**

Alle Teile müssen für jedermann frei im Handel erhältlich sein.

Die Verwendung von Titan, Kohlefasern, Verbundwerkstoffen und Magnesiumteilen am gesamten Kart (Ausnahme: Sitz und Aluminium-Magnesium-Felgen und Aluminium-Magnesium-Motorbock) ist verboten.

2. **Austragungsbestimmungen**

Die Wettbewerbe werden gemäß DMSB-Kart-Reglement ausgetragen.

Der Start erfolgt rollend gemäß Art. 7 des DMSB-Kart-Reglements.

Die Renndistanz im Wettbewerb beträgt maximal 15 km.

3. **Technische Bestimmungen**

Alles nicht ausdrücklich durch diese Bestimmungen Erlaubte ist verboten. Erlaubte Änderungen dürfen keine unerlaubten Änderungen oder Reglementverstöße nach sich ziehen. Die Verwendung von jeglicher Art von Telemetrie/Funk ist verboten.

3.1 **Mindestgewichte**

Gesamtgewicht: 108 kg, bei einem Fahrer-Mindestgewicht von 35 kg (-2 kg)*

* Fahrer inkl. vorgeschriebener Fahrerausrüstung

B) Seitenkästen:

Die Form des Seitenkastens muss den Zeichnungen entsprechen, d.h. der Seitenkasten muss, mit Ausnahme der Ausbuchtungen (Sicken) für Verstärkungs-/ Befestigungsrohre inklusive deren Bohrungen und Befestigungsbohrungen, 4 durchgehende gerade Seitenflächen ohne zusätzliche Einbuchtungen oder Ausschnitte aufweisen.

Die Seitenkästen müssen mit mindestens 2 Halterungen sicher am Chassis befestigt sein und die in vorstehender Tabelle aufgeführten Abstände zu den Reifen einhalten.

Alternativ zu den vorgenannten (bisher zugelassenen) Seitenkästen dürfen auch Seitenkästen verwendet werden, die vom italienischen ASN (CSAI) eine Homologation für die italienische Klasse „Mini“ besitzen und die in der DMSB-Zulassungsliste aufgeführt sind (beachte Veröffentlichungen im „Vorstart“).

Linker und rechter Seitenkasten müssen aus der gleichen Homologation stammen. Darüber hinaus sind nur die Seitenkästen zugelassen, die der Hersteller auch mit der entsprechenden Homologationsnummer formgebend (in erhabener Schrift) versehen hat. Diese Seitenkästen müssen mittels den serienmäßigen Halterungen/Stoßfängern gemäß Homologationsangaben sicher am Chassis befestigt sein.

Alle Seitenkästen müssen von Konstruktion und Befestigung einen seitlich abweisenden Charakter besitzen und dürfen sich – mit Ausnahme von Regenrennen – maximal +/- 20 mm von der Verbindungsebene, welche durch die Linie der geradeaus gerichteten Vorderräder und die äußere Kante des Hinterrades gebildet wird, befinden.

C) Frontspoiler:

Es sind aktuelle DMSB-homologierte Frontspoiler (Breite: 890 mm) inkl. Befestigungsteile der Homologationsperiode 2007-2010 vorgeschrieben. Die Befestigung des Frontspoilers hat gemäß dem DMSB-Homologationsblatt zu erfolgen. Zusätzliche Befestigungen oder Änderungen der homologierten Befestigungsteile sind nicht zulässig. Die Bodenfreiheit des montierten Frontspoilers muss an jeder Stelle der Unterseite jederzeit mindestens 30 mm betragen.

D) Frontschild:

Das Frontschild muss unten am vorderen Teil des Chassisrahmens und oben entweder mittels einer unabhängigen Strebe oder am Träger der Lenksäule sicher befestigt sein.

E) Heckauffahrschutz:

Die Verwendung eines DMSB-homologierten Bambini-Heckauffahrschutzes ist seit dem 1. 5. 2007 vorgeschrieben. Der Heckauffahrschutz ist gemäß Homologationsangaben am Kart zu montieren.

Zusätzliche Befestigungen, Halterungen, Streben oder Änderungen der homologierten Befestigungsteile sind nicht zulässig.

Die Oberflächen des Heckauffahrschutzes müssen gleichmäßig und eben ausgeführt sein und dürfen keine Löcher oder Ausschnitte aufweisen, außer jenen, die zur Befestigung dienen oder in der Homologation aufgeführt sind. Der Heckauffahrschutz muss aus Kunststoff bestehen.

Unter keinen Umständen darf der Heckauffahrschutz über die Ebene, welche durch die Oberkanten der Hinterräder gebildet wird, hinausragen.

Der Abstand zwischen der Vorderkante des Heckauffahrschutzes zur Oberfläche des Hinterrades muss mindestens 15 mm und maximal 50 mm betragen.

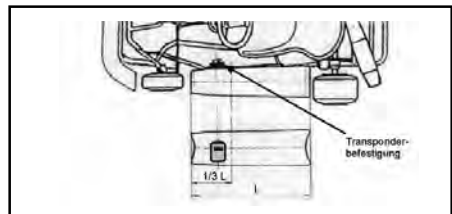
Die Mindestbreite des Heckauffahrschutzes beträgt: 1.120 mm.

Der Abstand zum Boden muss mindestens 25 mm und maximal 45 mm betragen.

Der maximale hintere Überhang beträgt 370 mm. Der Heckauffahrschutz muss von hinten gesehen die Reifen-Laufflächen abdecken; dies ergibt sich aus der vorgeschriebenen Gesamtbreite an der Hinterachse von max. 1180 mm (s.a. Art. 3.2). Des Weiteren darf der Heckauffahrschutz zu keiner Zeit breiter sein als der äußere Abstand der beiden Hinterräder; wobei hierzu eine Toleranz von 20 mm auf beiden Seiten gilt (vgl. Art. 3.2).

F) Transponderbefestigung:

Der Transponder für die Zeitnahme muss im ersten Drittel, auf der dem Fahrer zugewandten Seite des linken Seitenkastens (siehe Bild 4) sicher befestigt sein. Der Transponder muss sich in der vom Hersteller vorgesehenen Halterung, mit Splint oben gesichert, befinden.



Die Transponderhalterung muss mittels Schrauben bzw. Nieten und großen Unterlegscheiben oder mittels Kabelbindern befestigt sein. Jeder Fahrer ist für die ordnungsgemäße Befestigung oder eventuellen Transponder-Verlust selbst verantwortlich.

3.4 Vorgeschriebene Start-Nummertafeln

Start-Nummertafeln mit schwarzen Ziffern müssen an den beiden Seitenkästen, am Frontschild und am Fahrzeugheck angebracht sein. Die vorgeschriebene Farbe der Start-Nummertafel ist gelb.

Die Höhe der Nummernfelder (gelber Grund) auf den Seitenkästen muss mindestens 15 cm betragen. Die Ziffern müssen eine Mindesthöhe von 13 cm und eine Strichstärke von mind. 2 cm aufweisen.

Die Größe der Nummerntafeln am Frontschild und am Fahrzeugheck muss mindestens 21 x 21 cm betragen.

Anstatt der vorderen Startnummerntafel kann eine Fläche des Frontschildes mit mindestens 19 x 19 cm (gelber Hintergrund) für die Startnummer verwendet werden.

Auf den Seitenkästen müssen die Startnummern in der Nähe der Hinterräder platziert sein.

3.5 Motor

Nur der Serien-Motor IAME Parilla Waterswift ist vorgeschrieben. Der Motor muss dem DMSB-Homologationsblatt Nr. **KM 33/11** entsprechen

Das DMSB-Homologationsblatt beinhaltet die technischen Eckdaten des Serienmotors und ist als Hilfsmittel für technische Kontrollen zu betrachten.

Falls das vorliegende Reglement nichts anderes regelt, sind ausschließlich die Serienteile des gesamten Motors inkl. Anbauteile (wie Zündanlage, Auspuff, Vergaser etc.) zulässig.

Die IAME-Lehre Nr. 10215 muss jederzeit und in jeder Stellung vollständig in die Zylinderkopf-Kalotte hineingeführt werden können (senkrechte Bambini-Reglement Einführung). Hierbei muss die Lehre plan auf der Zylinderkopf-Dichtfläche aufliegen (s. Zeichnung 21.c im Homologationsblatt); muss jedoch hierbei nicht formflüssig sein.

Der Kolben muss in die im Homologationsblatt, Zeichnung 21.b dargestellte Lehre (Nr. ATT 020) passen und darf keine nachträglichen Öffnungen aufweisen. Jede darüber hinaus gehende Änderung am Kolben, welche eine Änderung des Einlass- oder Auslasswinkels bewirkt, ist unzulässig.

Darüber hinaus darf der Motor mit Ausnahme von:

- Kupplung (Art. 3.5.1),
- Zündanlage (Art. 3.5.2)
- Einlass- und Auslasskanal sowie die Überströmkanäle im Aluminiumguss des Zylinders (unbearbeiteter Guss gemäß Homologationsblatt) sowie
- Vergaser inklusive Zylinder-Zwischenstück und Aufnahmeflansch/Stauscheibe (Art. 3.5.4) sowie Ansaugeräuschkämpfer und Benzinpumpe

unter Beibehaltung der originalen Teile und unter Einhaltung der im Homologationsblatt aufgeführten Maße (einschließlich Toleranzen) und Angaben inkl. Zeichnungen und Fotos, mechanisch spannend nachbearbeitet werden. Dies bedeutet, dass eine mechanische Nacharbeitung des Rumpfmotors durch spannende Verfahren (wie Schleifen, Drehen, Feilen, Hohnen, Fräsen, Senken und Bohren) unter Beachtung der vorgenannten Bedingungen zulässig ist. Ein Materialauftrag, mit Ausnahme

von Reparatur schweißungen, ist nicht zulässig.

Darüber hinaus darf ausschließlich zum Zwecke des Auswuchtens Material (einschließlich Kunststoff) in die Kurbelwellenwangen eingebracht werden – unter der Bedingung, dass die äußere Originalform inkl. Hauptabmessungen (wie z.B. Kurbelwellen-Dicke) hierbei nicht verändert wird.

Zur äußeren Originalform der Kurbelwelle gehören u.a.:

- die vom Original-Schmiedeteil vorhandene Form der Kurbelwellenwangen-Innenseiten im Bereich der Hubzapfenbohrung,
- das Doppel-T-Profil des Pleuelschaftes, d.h. eine Umarbeitung in Schwert- bzw. Messerpleuel ist nicht zulässig.
- der Außendurchmesser der Kurbelwellenwangen,
- die Breite (Dicke) der Kurbelwellenwangen,
- die Breite des unteren und oberen Pleuelauges,
- die Breite der vollständigen Kurbelwelle.

Unter der Voraussetzung, dass die Dichtungen nicht in die Kanäle überstehen und die Homologationsangaben (wie Brennraumvolumen, Steuerzeiten) beachtet werden, sind die Dichtungen des Motors freigestellt.

3.5.1 Kupplung

Es ist nur die serienmäßige mechanische IAME-Fliehkraftkupplung gemäß Homologationsblatt zulässig, welche absolut serienmäßig bleiben muss. D.h. jegliche Änderungen an der Kupplung inklusive Anlasserzahnkranz sind unzulässig.

Die Kupplung muss greifen bevor die Drehzahl des Motors 4.500 min⁻¹ erreicht hat und muss bewirken, dass sich das Kart mit Fahrer vorwärts bewegt.

Bei der Eingriffs-Kontrolle ist der betriebswarme Motor relativ schnell an die Prüfdrehzahl heranzufahren (in ca. 3-4 Sekunden). Der Test ist mit dem rennfertigen Kart, auf dem Boden stehend und mit Fahrer in kompletter Rennausrüstung durchzuführen. Hierbei ist auf einen festen und möglichst ebenen Untergrund zu achten. Das Kart muss sich frei nach vorn bewegen, bevor die vorgeschriebene Drehzahl erreicht wurde. Ein zusätzlicher Widerstand (z.B. Festhalten oder Blockieren von Rädern) ist hierbei nicht zulässig. Die Durchführung der Kupplungs-Eingriffs-Kontrolle obliegt alleine dem Technischen Kommissar.

3.5.2 Zündanlage/Drehzahlmesser/Starter

Zulässig ist ausschließlich die für diesen Motor vorgesehene Serienzündanlage, welche nicht bearbeitet werden darf.

Fabrikat und die Ausführung der Zündkerze (wie Wärmewert, Elektrodenform und -werkstoff) sind freigestellt, jedoch müssen die Gewindelänge von 18,5 mm, das Gewinde von 14 x 1,25 und die Sitzform der Ausführung der Serien-Zündkerze entsprechen. Das Gewinde der Kerze darf, fest angezogen im Zylinderkopf, nicht über den oberen Teil

des Doms vom Verbrennungsraum hinausragen. Es muss ein (1) Zündkerzen-Dichtring verwendet werden.

Es sind keine weiteren Bauteile an der Zündkerze (z.B. Sensoren-Ring) zulässig.

Die Hinzufügung eines induktiven Drehzahlmessers (Abnahme der Spannungsimpulse vom Zündkabel) ist erlaubt.

Der Motor muss jederzeit mittels dem serienmäßigen Onboard-Starter und mitgeführter Batterie, d.h. ohne Fremdbatterie, angelassen werden können.

Sämtliche vom Hersteller vorgesehene Kabelverbindungen und -Anschlüsse (z.B. Kabelanschluss an der Batterie) müssen im verbundenen Zustand bleiben. Änderungen, welche ausschließlich dem Zweck der Sicherung dieser Kabelverbindungen und -Anschlüsse dienen (z.B. neue Schraubverbindung an Batteriekontakten) sind zulässig und können von den Technischen Kommissaren verlangt werden.

3.5.3 Befestigungs-Normteile

Unter der Voraussetzung, dass sich keine Veränderungen an den Motordaten ergeben, dürfen am kompletten homologierten Motor die Befestigungs-Normteile, wie: Muttern, Schrauben, Unterlegscheiben, Federringe etc. durch gleichwertige Normteile ersetzt werden. Die Gewindeart, -größe und -steigung (Bsp. M 8 x 1,25) sind jedoch beizubehalten.

Ansonsten müssen bei Reparaturmaßnahmen originale Ersatzteile, vom Hersteller für den Motortyp vorgesehen, verwendet werden.

3.5.4 Vergaser und Zylinder-Zwischenstück

Es ist nur der Schiebervergaser Dell'Orto PHBG 18 BS (inklusive serienmäßigen Aufnahmeﬂansch/Stauscheibe für den Ansauggeräuschkämpfer und serienmäßigen Zylinder-Zwischenstück sowie Benzinpumpe) gemäß Homologationsblatt zulässig, der von IAME für den betreffenden Motor geliefert wird.

Es sind nur die im Homologationsblatt aufgeführten Düsen zulässig.

Die Betätigung des Chokes muss mittels Kerbstift (2 x 10 mm) unwirksam gemacht werden (starre Verbindung).

Der komplette Vergaser inklusive Benzinpumpe, Zylinder-Zwischenstück (Gummi) und Aufnahmeﬂansch/Stauscheibe (Aluminium) muss absolut serienmäßig bleiben und den Angaben inkl. Abbildungen im Hom.blatt entsprechen.

Die gesamte Ansaugluft des Motors muss durch die Vergaser-Venturi-Öffnung strömen.

3.5.5 Ansaugtrakt und Ansauggeräuschkämpfer

Es ist nur der IAME-Ansauggeräuschkämpfer gemäß Homologationsblatt zulässig, der von IAME für den betreffenden Motor geliefert wird.

Der Ansauggeräuschkämpfer muss gemäß DMSB-Homologationsblatt eine (1) Einlassöffnung mit Ein-

lass-Durchmesser am engsten Punkt von 22,0 mm +/- 1,0 mm (Ansaugrohr-Länge des abgeschrägten Rohres: 68/49 mm +/- 2,5 mm) aufweisen.

Der komplette Ansauggeräuschkämpfer inklusive Adaptergummi muss absolut serienmäßig bleiben und den Angaben inkl. Abbildungen im Hom.blatt entsprechen.

Die gesamte Verbrennungsluft muss durch das Ansaugrohr und durch den kompletten Ansaugquerschnitt strömen (keine Nebenluft).

Darüber hinaus dürfen keine zusätzlichen Teile - wie Spacer oder Dichtungen - im Ansaugtrakt hinzugefügt werden (Ausnahme Regenschutz am Ansauggeräuschkämpfer), wobei die serienmäßige Papier-Dichtung zwischen Zylinder und Vergaser-Aufnahmeﬂansch durch eine andere Dichtung mit maximal 0,6 mm Dicke ersetzt werden darf.

Hieraus folgt, dass sämtliche Teile des Ansaugtrakts, d.h. Vergaser-Gummiflansch, Vergaser inkl. Benzinpumpe, Aluminium-Ansaugflansch, Ansauggeräuschkämpfer inkl. Adaptergummi (es gibt hierzu 2 Varianten mit und ohne Schaumstoff-Filter) sowie Kunststoff-Einlassrohr unbearbeitet und ohne Änderung bleiben müssen. Dies gilt nicht nur für die im Homologationsblatt angegebenen Maße sondern für das ganze Bauteil im Ansaugtrakt. Eine Überprüfung der Serienmäßigkeit und Reglementseinhaltung erfolgt u.a. mit Vergleichsteilen.

Eine Hinzufügung von Regenkappen oder Siebfiltern ist zulässig.

3.5.6 Kühler

Der Kühler inkl. Halterungen und Kühleschläuche muss so, wie vom Motorhersteller ausgeliefert, gemäß Motor-Homologationsblatt verwendet werden.

Darüber hinaus ist die serienmäßige vordere Kühlerhalterung am Chassis-Rahmen (Klemmschelle) freigestellt.

Die Verwendung eines Temperaturfühlers im Kühlwasserschlauch inkl. Adapterstück (nicht am Motor) ist zulässig.

Mit Kabelbindern befestigte Kühlerabdeckungen sind unter der Bedingung zulässig, dass diese während der Fahrt nicht verändert oder entfernt werden können, d.h. es ist keine Jalousie oder Klebeband zulässig.

3.5.7 Abgasanlage

Vorgeschrieben ist nur die vom DMSB homologierte, serienmäßige Abgasanlage.

Auspuff und Aufnahmekrümmen werden mit dem Motor vom Hersteller ausgeliefert.

Die vollständige Abgasanlage muss den Homologationsangaben entsprechen, wobei ein mechanisches Nachbearbeiten gemäß Art. 3.5 zulässig ist.

Der gesamte Auspuff darf den äußeren Umriss des Karts, von oben gesehen, nicht überragen. Er muss sich hinter dem Fahrersitz in einer max. Höhe von 45 cm befinden.

Unter Einhaltung der Homologationsvorgaben ist die Anbringung eines Abgastemperaturfühlers im ersten Drittel des homologierten Auspuffs (Krümmerteil, Bereich Bogenmaß M/N) zulässig.

3.6 Antrieb/Kettenschutz

Der Antrieb erfolgt über das Motorabtriebsritzel auf das Hinterachs-Zahnrad mittels Gliederkette.

Der Primärtrieb erfolgt durch das Serien-Motorritzel (11 Zähne).

Der Zahnkranz der Hinterachse ist freigestellt.

Der DMSB behält sich vor, auch innerhalb der laufenden Saison, eine Einheitsübersetzung vorzuschreiben.

Ein Kettenschutz ist zwingend vorgeschrieben. Er muss das Motorritzel und das Kettenrad bis zur (horizontalen) Mittelachse des Kettenrades wirksam abdecken. Außerdem muss er einen wirksamen Seitenschutz gewährleisten.

3.7 Hinterachse

Es ist eine mindestens zweifach gelagerte starre, ungefederte Stahlachse (magnetisch) mit einem Durchmesser von **30 mm** und einer Wandstärke von **5,0 mm** (+/- 0,1 mm) gemäß DMSB-Chassis-Homologation vorgeschrieben.

3.8 Vorderachse

Der Durchmesser der Spurstangen der Lenkung muss mindestens 8 mm betragen und an den Enden ein Gewinde von mindestens M 8 aufweisen. Sicherungsmuttern sind vorgeschrieben.

3.9 Bremsen

Ein mechanisches oder hydraulisches Funktionsprinzip mit Wirkung auf die Hinterachse ist vorgeschrieben.

Die mechanische Bremsanlage muss mindestens zwei funktionstüchtige Bremsseile haben. Die Bremsseibe muss aus einem metallischen Werkstoff bestehen.

Die Bremsbetätigung (die Verbindung zwischen dem Pedal und dem/den Bremszylinder(n)) muss doppelt ausgeführt sein. Falls ein Bowdenzug verwendet wird, muss dieser einen Mindestdurchmesser von 1,8 mm aufweisen und mittels einer Klemmschelle fixiert sein.

Anmerkung: Eine hydraulische Bremsanlage i.S. des Reglements wird durch eine hydraulische Druckbetätigung der Kolben im Bremssattel ausgehend vom Bremszylinder definiert. Die mechanische Verbindung Bremspedal zum Bremszylinder bleibt hierbei unberücksichtigt. Die Verwendung einer hydraulischen Bremsanlage wird dringend empfohlen.

Darüber hinaus ist die Bremsanlage freigestellt.

3.10 Felgen

Werkstoff	Hauptfertigungsverfahren
Stahl	spanlos verformt
Aluminium-Legierung	spanlos verformt
	Niederdruckguss
	Kokillenguss

Eine nachträgliche spanabhebende Bearbeitung der Felgenoberfläche (außerhalb der Serienfertigung) ist nicht zulässig.

Vorgeschriebener Felgen-Durchmesser: 5 Zoll.
vorn: max. zulässige Breite 120 mm (Maulweite)
hinten: max. zulässige Breite 150 mm (Maulweite)

3.11 Reifen

Für Slicks und Regenreifen sind folgende Größen vorgeschrieben:

vorn: von 10-3.60-5 bis 10-4.50-5

hinten: von 11-5.00-5 bis 11-6.50-5

Zu den vorgeschriebenen Reifen und dem Reifen-Parc-Fermé sind die Ausschreibungsbestimmungen zu beachten.

Die gleichzeitige Verwendung von Slick- oder Regenreifen ist nicht zulässig.

Ein Säubern der Reifen mittels Fön und manueller Hilfsmittel, wie Schaber, Spachtel etc. ist zulässig. Jede Maßnahme zur Temperaturerhöhung der Reifen vor der Startaufstellung zum Zeittraining bzw. Rennen ist unzulässig. Daher muss die Reifensäuberung so rechtzeitig erfolgen, dass die Reifen bei der Startaufstellung zum Rennen oder Zeittraining, keine Temperaturerhöhung mehr aufweisen.

3.12 Kraftstoff

Vom Veranstalter ist ein handelsüblicher Einheitskraftstoff (Super Plus, unverbleit nach DIN EN 228), mit Angabe der Tankstelle und Zapfsäule in der Ausschreibung, vorzuschreiben.

Dem Kraftstoff darf nur Luft und Schmieröl beigemischt werden, d.h. andere Kraftstoffzusätze sind verboten. Der Kraftstoff muss den DMSB- und CIK-Bestimmungen (Art. 4.2 DMSB-Kart-Reglement und Art. 2.21 CIK-Reglements) entsprechen.

Als Schmieröl dürfen nur CIK-anerkannte Schmieröle (siehe CIK-Reglement) verwendet werden.

Es wird ein Mischungsverhältnis von 1:30 empfohlen.

Jedes Kart muss nach jedem (Zeit-) Training und Rennen noch mindestens 2 Liter Kraftstoff im Kraftstoffbehälter haben. Ein Protest gegen die Kraftstoffrestmenge ist nicht zulässig.

3.13 Geräuschbestimmungen

Maximal 92 dB(A) (90 + 2 dB). Es gelten die DMSB-Geräuschbestimmungen (siehe DMSB-Kart-Reglement, Art. 5).

Anhang 1

DMSB-Zulassungsliste CSAI-homologierter Seitenverkleidungen

(Stand: 01.01.2012)

Hersteller	Modell	FIK/CSAI-Hom.-Nr.*	Bemerkung
Comer	Top Kart	8/C/09	
CRG	New Age	16/TB/09	
Freeline	05/09	1/C/09	
KG	Panda	24/C/09	
KG	Cacao	23/C/09	entsprechen der alten Ausführung
Parolin	Mini/Baby	55/C/09	müssen mit serienmäßigen Gummi-Quetschbuchsen befestigt sein.
Parolin	Mini/Baby	04/CZ/14	
KG	MK14	02/CZ/14	

* die Homologations-Nummer muss sich in **erhabener Schrift bzw. eingeprägt** auf der Seitenverkleidung befinden!
Es sind die Bügel/Halterungen gemäß der jeweiligen Homologation zu verwenden.

Anhang 2

DMSB-Chassis-Homologationen Bambini 2007/08 - 2013

(Stand: 23.11.2010)

Hersteller	Land	Modell/Typ	Hom.-Nr.	gültig ab
Sodikart	F	MINI 2T950	DMSB 1/CB/13	01.05.2007
Comer S.P.A.	I	Mini 2006 (TOP KART)	DMSB 2/CB/13	01.05.2007
Kosmos Racing Kart e.K.	I	Bambini	DMSB 3/CB/13	01.05.2007
Swiss Hutless	CH	MINI/D	DMSB 4/CB/13	01.05.2007
Motor Point/Jesolo Race	I	JPD MINI	DMSB 5/CB/13	01.05.2007
Parolin Racing Kart SRL	I	Kaiser	DMSB 6/CB/13	01.05.2007
Hetschel GmbH & Co. KG	D	MACH 1 CA 2 BAMBINI	DMSB 8/CB/13 inkl. Nachtrag 01/01 ER	01.05.2007
C.R.G.	I	New Age Mk01	DMSB 9/CB/13	01.05.2007
Lenzokart	I	Action	DMSB 10/CB/13	01.05.2007
P.D.B.	NL	Asterix	DMSB 11/CB/13	01.04.2008
Tony Kart	I	Kosmic FA Redspeed	DMSB 12/CB/13	01.03.2008
Tecno Kart	I	Scout	DMSB 13/CB/13	01.04.2008
Maranello	I	Minikart RS3	DMSB 14/CB/13	01.04.2008
EMME Racing (EKS)	I	Speedy	DMSB 15/CB/13	01.03.2008
Birel	I	C28	DMSB 16/CB/13	01.03.2008
Intrepid	I	Maky DE	DMSB 18/CB/13	01.03.2008

Alle Homologationen sind bis zum 31.12.2013 gültig.

DMSB/MSA-Chassis-Homologationen Bambini/Super Cadets 2011 - 2016

(Stand: 23. 11.2010)

Hersteller/ Manufacturer	Land/ Country	Modell/Type	Hom.-Nr.	gültig ab valid as from
Wildkart	I	Blade	DMSB /MSA 1/C/16	01.01.2011
CRG	I	MK02	DMSB /MSA 3/C/16	01.01.2011
Kosmos	D/I	Sputnik	DMSB /MSA 4/C/16	01.01.2011
Tecnokart	I	Scout 95	DMSB /MSA 5/C/16	01.01.2011
BRM Racing	I	EB01	DMSB /MSA 6/C/16	01.01.2011
PDB	NL/I	Junior - Asterix	DMSB /MSA 7/C/16	01.01.2011
Birel	I	C28	DMSB /MSA 8/C/16	01.01.2011
Energy Corse	I	Storm	DMSB /MSA 9/C/16	01.01.2011
MS Kart	CZ	Mini	DMSB /MSA 10/C/16	01.01.2011
Topkart/Comer	I	Blue Eagle	DMSB /MSA 11/C/16	01.01.2011
SWRD	GB	Nemesis	DMSB /MSA 12/C/16	01.01.2011
LGK	I	FireFly	DMSB /MSA 13/C/16	01.01.2011
Swiss Hutless	CH	Start	DMSB /MSA 14/C/16	01.01.2011
Lenzokart	I	Cayman	DMSB /MSA 15/C/16	01.01.2011
OTK	I	Tonykart, Kosmic, FA, Exprit	DMSB /MSA 16/C/16	01.01.2011
Zipkart	GB	Hurricane	DMSB /MSA 17/C/16	01.01.2011

Alle o.g. DMSB/MSA-Homologationen sind bis zum 31.12.2016 gültig.

DMSB-Basis-Reglement für Karts mit Viertakt-Motoren 2013 (4-Takt-Basis-Reglement)

(Stand: 19. 10. 2012)

Das nachfolgende DMSB-Basis-Reglement für Karts mit Viertakt-Motoren (4-Takt-Basis-Reglement) legt mit Ausnahme von CIK-Klassen die Rahmenbedingungen fest, die für alle in Deutschland für Viertakt-Karts ausgeschriebene Serien verbindlich gelten.

Alles im Folgenden nicht behandelte regelt sich nach dem gültigen DMSB-Kart-Reglement.

Das nachfolgende Reglement gilt grundsätzlich vom 1.1.2013 bis zum 31.12.2013.

Es können jedoch während dieser Zeit aktuell notwendige Reglementanpassungen vorgenommen werden.

Wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr sind „kursiv“ gedruckt.

ARTIKEL 1 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Dieses Reglement beinhaltet zwei Viertakt-Kategorien:

I = Viertakt-Serien-Kategorie

II = Viertakt-Spezial-Kategorie

Der DMSB behält sich das Recht vor, Änderungen des Reglements auch während der laufenden Saison vorzunehmen.

ARTIKEL 1.1 LIZENZ

Folgende Lizenzen werden in den einzelnen Kategorien benötigt:

Kategorie I:

Nationale DMSB-Kart-Lizenz (ab Jahrgang 2003 und älter bis 11kW)

Nationale DMSB-Kart-Lizenz (ab Jahrgang 2001 und älter ab 11kW)

Kategorie II:

Nationale Kart-Lizenz Stufe A

Internationale Kart-Lizenz Stufe C

Internationale Kart-Lizenz für Junioren

Alle Lizenzen gelten gemäß DMSB-Lizenzbestimmungen inkl. dort aufgeführter Einschränkungen

ARTIKEL 1.2 ALTERSKLASSE 8-13

Die „Altersklasse 8-13“ beinhaltet alle Fahrer ab 8 Jahren bis 13 Jahre (Jahrgangsregelung).

Für Fahrer der „Altersklasse 8-13“ gelten zwingend die Sicherheitsbestimmungen gemäß Art. E des DMSB-Kart-Reglements, welche im vorliegenden Reglement enthalten sind.

ARTIKEL 1.3 BEKLEIDUNGSVORSCHRIFTEN

Gemäß DMSB-Kart-Reglement, Art. D

Für Fahrer der „Altersklasse 8-13“ gilt ein Helmgewicht von max. 1550 g.

Seit 2011 sind für Fahrer dieser Altersklasse Helme gemäß FIA/Snell CMS2007 oder CMR2007 vorgeschrieben.

Darüber hinaus ist für alle Fahrer der „Altersklasse 8-13“ eine DMSB-zugelassene Sicherheitsweste vorgeschrieben.

ARTIKEL 1.4 ZUGELASSENES WETTBEWERBSMATERIAL

Es sollen pro Wettbewerb maximal zugelassen sein:

1 Chassis 1 Motor
(bzw. 2 Motoren bei 2-motorigem Antrieb)

Slickreifen: 1 Satz
plus 1 Vorderreifen oder 1 Hinterreifen

Regenreifen: Anzahl freigestellt

Alle vorgenannten Teile müssen durch die Technischen Kommissare gekennzeichnet werden.

ARTIKEL 1.5 AUSTRAGUNGSBESTIMMUNGEN

Gemäß DMSB-Kart-Reglement

Die Distanz eines Rennens beträgt grundsätzlich maximal 20 km. Darüber hinaus sind nach gesonderter DMSB-Genehmigung auch Langstreckenrennen (siehe Definition im DMSB-Kartreglement, Art. B.2a) zugelassen.

ARTIKEL 2 TECHNISCHE BESTIMMUNGEN

Alles nicht ausdrücklich durch dieses Reglement Erlaubte ist verboten. Erlaubte Änderungen dürfen keine unerlaubte Änderung oder einen Reglementverstoß nach sich ziehen.

Alle Teile müssen für alle Konkurrenten frei im Handel erhältlich sein.

Falls die nachfolgenden Bestimmungen keine ausdrücklichen Abweichungen zulassen bzw. vorschreiben, gelten die Technischen Bestimmungen des DMSB-Kart-Reglements (Art. C)

Die Verwendung von Titan, Magnesium (Ausnahme: Mg-Legierungen für Felgen und Motor), Keramik (Ausnahme Zündkerze), Kohlefaser- oder Kevlar-Verbundwerkstoffe (Ausnahme Sitz und serienmäßige Motorteile inkl. Motorabdeckungen) ist am gesamten Kart verboten.

ARTIKEL 2.1 MINDESTGEWICHT

Die Mindestgewichte (rennfertige Karts mit Fahrer in Rennausrüstung) sind wie folgt festgelegt:

Kategorie I: min. 130 kg,

bei einem Fahrermindestgewicht von:

30 kg (-2 kg)* für Fahrer von 8 bis 9 Jahren

35 kg (-2 kg)* für Fahrer von 10 bis 13 Jahren

Kategorie II:

Senioren min. 150 kg bei einem Fahrermindestgewicht von 62 kg (-2 kg)* bzw. 147 kg bei Verwendung eines DMSB-zugelassenen Sicherheitssitzes (3kg-Bonus-Regelung gem. Art. C.3.2.b, DMSB-Kart-Reglement), bei einem Fahrermindestgewicht von 62 kg (-2 kg)*

Junioren: min. 135 kg bei einem Fahrermindestgewicht von 35 kg (-2 kg)* bzw. min. 132 kg bei Verwendung eines DMSB-zugelassenen Sicherheitssitzes (3 kg-Bonus-Regelung gemäß Art. C.3.2.b, DMSB-Kart-Reglement), bei einem Fahrermindestgewicht von 35 kg (-2 kg)*

* Der Fahrer inkl. vorgeschriebener Fahrerausrüstung muss zur ersten Veranstaltung das vorgenannte Mindestgewicht auf die Waage bringen. Danach werden 2 kg Toleranz gewährt, d.h. das Fahrermindestgewicht muss jederzeit abhängig von Kategorie und Alter: 28 kg, 33 kg bzw. 60 kg betragen. Ballastgewichte – gleich welcher Art – an oder innerhalb der Fahrerausrüstung zu platzieren, ist nicht zulässig.

Hiervon abweichende Gewichtsregelungen müssen vom DMSB genehmigt sein und müssen in der jeweiligen Serien-Ausschreibung enthalten sein.

Das Mindestgewicht muss zu jedem Zeitpunkt des Wettbewerbes eingehalten werden.

Der DMSB kann im Zuge vorgenannter aktuell notwendiger Anpassungen zu diesem Basisgewicht Zusatzgewichte vorschreiben. Diese dienen der Erhaltung der Chancengleichheit.

Eine Hinzufügung von Ballast zur Erreichung des Mindestgewichtes ist gemäß Art. C.3.2.c des DMSB-Kart-Reglements zulässig (mind. 2 Schrauben aus Stahl, mind. 6 mm Durchmesser pro Gewicht).

ARTIKEL 2.2 CHASSIS UND KAROSSERIE

Für beide Kategorien muss ein aktuell CIK-homologierter Frontspoiler (Breite min. 1000 mm) verwendet werden. Des Weiteren gelten für beide Kategorien die aktuellen CIK-Bestimmungen zu: Kartboden (Art. 2.6), Lenkung (Art. 2.12), Pedale (Art. 2.14) und Gasbetätigung (Art. 2.15).

Für die Stoßfänger und den Unterfahrerschutz gelten die CIK-Bestimmungen des Art. 2.5.

Heckauffahrerschutz: Seit 01.01.2007 ist ein CIK-homologierter Heckauffahrerschutz in allen Klassen gemäß CIK-Bestimmungen vorgeschrieben. Alternativ kann ein DMSB-

homologierter Heckauffahrerschutz per Ausschreibung vom DMSB zugelassen werden.

Kategorie I:

Nur die Chassis sind zugelassen, die von CIK/FIA- bzw. FMK/FIA-anerkannten Herstellern, welche mindestens 1 Chassis homologiert haben oder hatten, in Serie gefertigt werden oder wurden. Die Chassis-Abmessungen müssen dem Art. 2.4.1 des CIK-Reglements entsprechen.

Kart-Sicherheitsausrüstung: Alle Karts der „Altersklasse 8-13“ müssen seit 01.01.2006 mit einem DMSB-homologierten Sicherheitssitz ausgestattet sein.

Darüber hinaus wird für alle Karts der „Altersklasse 8-13“ eine DMSB-homologierte Sicherheits-Lenkung dringend empfohlen.

Kategorie II:

Vorgeschrieben sind CIK-homologierte Chassis (Gruppe 2) gemäß CIK-Reglement, Art. 5.

In beiden Kategorien sind CIK-homologierte Karosserieteile (Frontspoiler, Seitenkästen und Frontschild) gemäß CIK-Reglement (Art. 2.7.1) vorgeschrieben.

ARTIKEL 2.3 BREMSE

Für die Karts in beiden Kategorien muss die Bremsanlage CIK-homologiert sein.

Bremsen für Vorderachs-Bremsanlagen in der Kat. I sind verboten.

Darüber hinaus muss die Bremsanlage in beiden Kategorien dem Art. 2.11 des CIK-Reglements entsprechen.

Für die Bremsscheibe ist ein wirksamer Anschlagblock (bestehend aus Teflon, Nylon, Delrin, Kohlefaser, Kevlar oder Rilsan) vorgeschrieben, falls die Bremsscheibe bis über der Unterkante der Chassis-Hauptrohre reicht. Dieser Anschlagblock muss sich seitlich neben der Bremsscheibe in Chassis-Längsachse oder unter der Bremsscheibe befinden.

ARTIKEL 2.4 STARTNUMMERN

Die Ausführung der Startnummern hat gem. CIK-Reglement (Art. 2.24) zu erfolgen.

Die Startnummernfarbe ist wie folgt einheitlich festgelegt:

- Senioren: „gelb“
- Junioren: „grün“

ARTIKEL 2.5 HINTERACHSE

Die verwendete Hinterachse muss dem CIK-Reglement (Art. 2.3.4.3) entsprechen.

ARTIKEL 2.6 FELGEN UND REIFEN

Felgen: Mit Ausnahme des Durchmessers von 5" und dem Verbot von Kunststoff- sowie Verbundwerkstoffen als Fel-

genmaterial (s.a. Art. 2) sind die Felgen in ihrer Ausführung freigestellt, vorausgesetzt die nachfolgenden 4-Takt den Reifen, deren Abmessungen wie folgt vorgeschrieben sind, können montiert werden.

Reifen:

Kategorie I:

Slickreifen: Abmessung: vorn: max. 10 x 4.65
hinten: 11 x 7.15

Regenreifen: Abmessung: vorn: max. 10 x 4.55
hinten: max. 11 x 7.15

Kategorie II: Die Reifen müssen CIK-homologiert sein (gem. CIK-Reglement, Art. 2.22.2).

Für beide Kategorien gilt:

Die maximale Breite des kompletten Rades mit montierten Reifen beträgt: vorne: 135 mm und hinten: 215 mm. Die Vorder- und Hinterräder müssen eine Reifensicherung mit mindestens 3 Bolzen an jeder Felgenaußenseite aufweisen.

ARTIKEL 2.7

MOTOR UND ANBAUTEILE, KATEGORIE I

Zugelassen sind ausschließlich Motoren, die nachstehende Bedingungen erfüllen:

1.) Der Motor muss ein 4-Takt-Industriemotor gemäß nachstehender Definition sein.

Industriemotor: Ein in der Großserie gefertigter, ursprünglich nicht für den Motorsport-Einsatz bestimmter Motor, welcher in mindestens 1000 identischen Einheiten in 12 aufeinanderfolgenden Monaten hergestellt worden sein muss.

Den Nachweis hierfür hat der Hersteller zu erbringen.

2.) Der Motor muss über eine aktuell gültige DMSB-Homologation zugelassen sein.

3.) Es dürfen nur luftgekühlte Einzylinder-Motoren mit einem Vergaser und einer Zündanlage mit statischen Zündzeitpunkt verwendet werden. Für den serienmäßig am Motor verbauten Vergaser und die Zündanlage gelten die gleichen Homologationskriterien wie für den Motor gemäß Punkt 1 dieses Artikels.

4.) Der Gesamt-Hubraum des Karts der Kategorie I beträgt 250 – max. 400 ccm (inkl. Toleranzen).

5.) Es dürfen nur Motoren mit einer 2-Ventil-Steuerung verwendet werden.

6.) Jegliche Art von Aufladung (gemäß FIA-Definition) sowie Power-Valve-Systeme sind verboten.

Nur die Änderungen sind statthaft, die nachfolgend ausdrücklich erlaubt sind. Im Reparaturfall dürfen nur solche Ersatzteile verwendet werden, die in der Serie für diesen Motor vorgesehen sind.

Das DMSB-Homologationsblatt beinhaltet die technischen Eckdaten des vom Hersteller homologierten Modells des Serienmotors. Es ist Hilfsmittel zur Identifikation bei Kontrollen u.ä. Alle technischen Details, die nicht im Homologationsblatt enthalten, sichtbar und/oder be-

maßt sind, müssen, wenn in diesem Reglement nachfolgend nicht anders festgelegt, der Serienfertigung und/oder den Angaben im Werkstatthandbuch entsprechen. Auch im Homologationsblatt ausgewiesene Maße oder Toleranzen, die am Motor praktisch nicht erreicht sind, dürfen nicht durch Nacharbeiten erreicht werden, außer bei einer Freigabe, die im Reglement ausdrücklich erlaubt sein muss. Eine Oberflächenbehandlung gilt als Nachbearbeitung.

Ein Bauteil, welches zeitweise oder endgültig dem serienmäßigen Fertigungsprozess entzogen wurde, ist nicht serienmäßig.

Normteile und Dichtungen

Normteile wie Muttern, Schrauben, Unterlegscheiben, Federringe, Passfedern/Keile usw. dürfen nur durch gleichwertige Normteile ersetzt werden. Diese Normteile müssen in den Einbaumaßen den Originalteilen entsprechen. Gewindeart, -größe und -steigung sind beizubehalten.

Alle Dichtungen des Motors sind freigestellt mit Ausnahme der Zylinder-Kopfdichtung.

Schwungrad

Eine Nachbearbeitung des serienmäßigen Schwungrades (z.B. Auswuchten, Materialabtrag) ist unter Einhaltung des homologierten Mindestgewichts zulässig.

Kurbelgehäuse und Kurbelwelle / Schmiering

Das Kurbelgehäuse darf mit einer Kurbelgehäuseentlüftung versehen werden. Diese Entlüftung muss ein geschlossenes System (mit Behälter) aufweisen.

Zum Zweck der Aufnahme und Befestigung der Kupplung kann der Kurbelwellenstumpf mechanisch bearbeitet werden.

Alle folgend beschriebenen Teile/Baugruppen dürfen ausschließlich dem Zweck der Verbesserung der Motorschmierung dienen.

- Innerhalb des Kurbelgehäuses können passive Vorrichtungen angebracht werden (nur geschraubt und/oder genietet), die der Ölverdrängung durch Fliehkräfte entgegenwirken.

Diese Vorrichtungen müssen in allen Teilen bezüglich Motorengehäuse fix sein.

- Ein zusätzliches Schmierungs-System, welches zum jeweiligen Motor (Fabrikat und Typ) homologiert ist, darf verwendet werden. Die durch die Verwendung dieses Systems notwendigen Änderungen an anderen Motorteilen dürfen vorgenommen werden, wenn diese Inhalt der jeweiligen Homologation sind.

Die Verwendung von Lagerschalen für das Pleuel gemäß Homologation ist zulässig.

Ölabschaltautomatik

Eine evtl. vorhandene serienmäßige Ölabschaltautomatik oder deren Teile darf/dürfen außer Betrieb gesetzt und/oder entfernt werden.

Füllmengen

Alle Füllmengen und Ölsorten des Motors sind freigestellt. Es wird jedoch empfohlen, die Angaben des Herstellers zu beachten.

Zylinder

Ein Aufbohren des Zylinders ist gemäß Homologationsblatt unter den Bedingungen zulässig, dass die für diesen Motor serienmäßigen Kolben verwendet werden und dadurch der Hubraum von 400 ccm nicht überschritten wird.

Zylinderkopf / Steuerung

Nur das Planen des Zylinderkopfes ist unter Einhaltung der Mindesthöhe gemäß Homologation (Pos. 2.14b) zulässig.

Die serienmäßige Nockenwelle muss unverändert verwendet werden. Die Steuerzeiten müssen der Homologation entsprechen.

Ventile sind freigestellt. Der Ventilteller muss in den Abmessungen dem Originalventil gem. Homologation entsprechen.

Der Ventilschaft muss den Durchmesser des Originalventils gem. Homologation aufweisen. Der Federteller und die Verbindung Federteller-Ventil sind freigestellt.

Die Ventilfedern sind freigestellt, sofern es sich um Schraubenfedern handelt. Es dürfen jedoch nur maximal zwei Schraubenfedern pro Ventil verwendet werden.

Die serienmäßige Zylinderkopfdichtung ist vorgeschrieben.

Drehzahlregler

Ein evtl. vorhandener serienmäßiger Drehzahlregler oder Teile dessen darf/dürfen außer Betrieb gesetzt und/oder entfernt werden.

Kupplung

Der Motor muss mit einer Trocken-Fliehkraftkupplung, die auf der Motorenabtriebswelle montiert ist, ausgerüstet sein. Darüber hinaus ist die Kupplung freigestellt.

Ausnahme: Wenn mit dem Motor eine serienmäßige, innenliegende Kupplung (z.B. Ölbadkupplung) homologiert ist, dann ist nur diese zulässig.

Ansaugkrümmer und Vergaser

Es darf nur ein Vergaser gemäß Homologationsblatt verwendet werden. Vorhandene serienmäßige Vergaserabdeckungen dürfen entfernt werden. Alle Düsen inkl. Düsenstock sind freigestellt.

Der Ansaugkrümmer darf unter Einhaltung der Maße im Homologationsblatt mechanisch bearbeitet werden.

Ansaugeräuschkämpfer

Es sind ausschließlich aktuell CIK-homologierte Ansaugeräuschkämpfer mit integriertem Filterelement zulässig.

Abgasanlage

Die Abgasanlage ist unter Beachtung der Geräuschvorschriften und unter Einhaltung der vorgeschriebenen Kart-Abmessungen freigestellt, jedoch darf die Länge

des festen Abgaskrümmers 200 mm (projizierte Maximalmaß der Krümmer-Längsachse ohne Flexrohr) nicht überschreiten.

Jegliche Vorrichtungen, die die Veränderung von Abmessungen/ Querschnitten ermöglichen, während der Motor in Betrieb ist, sind verboten.

Kraftstoffbehälter / Motorverkleidung

Der Kraftstoffbehälter kann entfernt werden und durch eine andere reglementkonforme Variante ortsverändert gemäß CIK-Kartreglement ersetzt werden. Wird davon Gebrauch gemacht, sind die ursprünglichen (scharfkantigen) Behälterbefestigungen am Motor zu entfernen bzw. es ist eine wirksame Motorverkleidung anzubringen.

Das Material dieser Motorverkleidung muss splitterfrei sein und darf keine scharfen Kanten aufweisen.

Kraftstoffförderung

Es darf eine Kraftstoffpumpe zur Förderung des Kraftstoffes vom Tank in den Vergaser angebracht sein. Diese kann mechanisch oder pneumatisch angetrieben werden.

Am Motor oder Ansaugstutzen darf zu diesem Zweck eine Unterdruckbohrung (Ømaximal 5 mm) vorhanden sein.

Zündanlage

Es sind nur Zündanlagen mit statischen Zündzeitpunkt zugelassen. Die Zündanlage muss der Homologation entsprechen.

Die Lage des statischen Zündzeitpunktes ist freigestellt. Nur zum Zwecke der Veränderung des Zündzeitpunktes sind Änderungen an der homologierten Zündanlage, unter Verwendung der serienmäßigen Teile, zulässig.

Falls eine Starterbatterie eingebaut ist, wird dringend die Verwendung einer Trocken-/Gel-Batterie empfohlen.

Falls eine Flüssigkeitsbatterie eingebaut ist, muss diese in einer auslaufsicheren Kunststoffumhüllung untergebracht sein.

Für alle Batterien ist eine eigene Befestigung (Verwendung von min. 2 Schrauben min. M8 und Unterlegscheiben mit min. 2 mm Dicke und 20 cm² Oberfläche) vorgeschrieben.

Zündkerze

Fabrikat und die Ausführung der Zündkerze (wie Wärmewert, Elektrodenform und -werkstoff) ist freigestellt, jedoch müssen die Gewindelänge und die Sitzform der Serienkerze entsprechen. Es muss ein Zündkerzen-Dichtring verwendet werden.

ARTIKEL 2.8

MOTOR UND ANBAUTEILE, KATEGORIE II-SENIOREN

Zugelassen sind ausschließlich Viertakt-Motoren, die nachstehende Bedingungen erfüllen:

1. Es sind nur Single- oder Twin-Zylinder-Viertakt-Motoren mit Wasserkühlung zulässig. Darüber hinaus müssen die Motoren eine gültige DMSB-Homologation

besitzen (Mindest-Stückzahl: 50 in 12 aufeinanderfolgenden Monaten hergestellt; gemäß DMSB-Homologationsbestimmungen).

- Die max. Motordrehzahl ist auf 13.000 1/min begrenzt.
- Der Gesamthubraum des Motors beträgt max. 250 ccm, inkl. aller Toleranzen.
- Jegliche Art von Aufladung sowie Power-Valve-Systeme sind verboten.
- Der Motor darf max. 4 Ventile aufweisen.
- Der Motor darf max. 2 Nockenwellen aufweisen. Darüber hinaus dürfen nur konventionelle Nockenwellen verwendet werden und der Ventiltrieb muss über mechanische Stößel und Ventildfedern erfolgen.
- Der Motor muss mit Ventildfedern ausgestattet sein. Ausschließlich deren Kraft muss das Schließen der Ventile bewirken.
- Jedes System variabler Steuerzeiten ist verboten.
- Im Motor sind mit Ausnahme von Ventile, Ventilsitzen, Ventildführungen, Lagerschalen und Dichtungen nur Motorteile aus magnetischen Stahllegierungen sowie Aluminium-Legierungen zulässig. Titan, Keramik- und Verbundwerkstoffe (Ausnahme Zündkerze) im Inneren des Motors sind nicht zulässig. Darüber hinaus sind innerhalb des Motors Führungen, Spanner (z.B. für Steuerketten), Wasser- und Ölpumpenräder sowie deren Antrieb aus Kunststoff zulässig.
- Digitale Zündanlagen mit variablem Zündzeitpunkt sind unter Beachtung der nachfolgenden Bestimmungen dieses Reglements (siehe Punkt „Zündanlage“) zulässig.
- Die Motoren müssen mit einem mechanischen, mit Seilzug betätigten Rundschieber-Vergaser (max. 1 Vergaser/Zylinder), welcher keine Elektronik aufweisen darf. Der Vergaser darf mit einer Beschleunigerpumpe ausgestattet sein.
Darüber hinaus muss die Vergaser-Ausstattung zusammen mit dem jeweiligen Motor DMSB-homologiert sein. Der Vergaser-Querschnitt muss in Strömungsrichtung nach dem Schieber zylindrisch ausgeführt sein.
Der Venturi-Durchmesser des Vergasers darf max. 30 mm (1-Zylinder-Motoren) bzw. max. 22 mm +/- 0,2 mm (für 2-Zylinder-Motoren mit 2 Vergasern) betragen.
Einspritzanlagen sind nicht zulässig.
- Der Motor muss mit einem Elektro-Starter mit Energiequelle (on-board) ausgestattet sein und jederzeit hiermit angelassen werden können.
- Eine Fliehkraftkupplung ist vorgeschrieben.
- Die Motoren müssen eine Adaptionmöglichkeit für Prüfanschlüsse (M8-Bohrung für jede Nocke) zur Überprüfung der Nockenwelle gemäß ihrer DMSB-Homologation aufweisen.

Die Verwendung von Airrestriktoren oder die Begrenzung der maximalen Motor-Drehzahl zur Leistungsreduktion kann auch innerhalb der Saison vorgeschrieben werden.

Das DMSB-Homologationsblatt beinhaltet die techni-

schen Eckdaten des vom Hersteller homologierten Modells des Motors. Es ist Hilfsmittel zur Identifikation bei Kontrollen u.ä. Alle technischen Details, die nicht im Homologationsblatt bemaßt sind, müssen serienmäßig bleiben, wenn dieses in diesem Reglement nachfolgend nicht anders festgelegt ist.

Falls das vorliegende Reglement nichts Abweichendes bestimmt, dürfen sämtliche Teile des Motors einschließlich Vergaser unter Einhaltung der Homologationsangaben (Maße, Gewichte etc.) mechanisch nachbearbeitet werden.

Dichtungen

Alle Dichtungen des Motors sind freigestellt.

Schwungrad

Eine Nachbearbeitung des serienmäßigen Schwungrades (z.B. Auswuchten, Materialabtrag) ist unter Einhaltung des homologierten Mindestgewichts zulässig.

Zylinder/Kolben

Ein Aufbohren des Zylinders ist bei Verwendung der serienmäßigen Kolben zulässig, wenn dadurch nicht der Hubraum von 250 ccm überschritten wird.

Es muss der serienmäßige Kolben gemäß Homologationsblatt verwendet werden.

Zylinderkopf / Steuerung

Die serienmäßige homologierte Nockenwelle/n sowie die Ventile müssen unverändert verwendet werden. Die Steuerzeiten müssen der Homologation entsprechen.

Ansaugkrümmer

Der serienmäßige homologierte Ansaugkrümmer darf unter Einhaltung der Maße im Homologationsblatt mechanisch bearbeitet werden (d.h. keine Materialhinzufügung zulässig).

Ansaugergeräuschdämpfer

Es sind ausschließlich DMSB-homologierte Ansaugergeräuschdämpfer zulässig, welche mit dem betreffenden Motor homologiert sind.

Abgasanlage

Die Auspuffanlage (Auspuff inkl. Krümmer) muss DMSB-homologiert sein.

Achtung: Homologation gilt nur, wenn die Geräuschgrenzwerte eingehalten werden!

Wasserkühlung (gemäß Art. 2.16.4 des CIK-Reglements)

Die Kühler müssen oberhalb des Chassis-Rahmens mit einer maximalen Höhe von 50 cm vom Boden (Abstand Boden zu oberstem Punkt des Kühlers) und einer maximalen Distanz von 55 cm zur Hinterachse angebracht sein. Alle Kühlwasserleitungen müssen so ausgeführt sein, dass sie eine Temperatur von 150°C und einem Druck von 10 bar widerstehen können.

Zur Temperaturkontrolle ist es erlaubt, Blenden bzw. Jalousien vor oder hinter dem Kühler anzubringen (ohne Klebeband). Diese Einrichtung darf beweglich (einstellbar), jedoch nicht entfernbar sein, wenn das Kart in Bewegung ist. Sie darf keine gefährlichen Elemente beinhalten.

Mechanische By-pass-Systeme (Thermostatsysteme) sind

zulässig.

Kraftstoffbehälter

Der Kraftstoffbehälter muss dem CIK-Reglement (Art. 2.20) entsprechen.

Zündanlage

Die Zündanlage muss für den jeweiligen Motor DMSB-homologiert sein (inkl. Zündkurve) und der serienmäßigen Ausführung entsprechen. Die Zündverstellkurve muss ohne Änderung, so wie vom Hersteller programmiert und in der Homologation beschrieben, verwendet werden. Es ist nur eine Zündkurve gemäß DMSB-Homologation für den jeweiligen Motor zulässig.

Auf Anordnung der Sportkommissare kann der Austausch des vom Fahrer/Bewerber verwendeten Zündsystems durch ein vom Serienausschreiber bereitgestelltes System (gleiches Homologationsmodell), verlangt werden.

Das Kart muss zu jeder Zeit mittels eigenen Mitteln (On-board-Starter und eigene Energiequelle) gestartet werden können.

Falls eine Starterbatterie eingebaut ist, wird dringend die Verwendung einer Trocken-/Gel-Batterie empfohlen.

Falls eine Flüssigkeitsbatterie eingebaut ist, muss diese in einer auslaufsicheren Kunststoff- oder Aluminium-Umhüllung untergebracht sein.

Die Befestigung der Batterie muss gemäß DMSB-Homologation ausgeführt sein.

Zündkerze

Ausführung und Fabrikat der Zündkerze/n sind freigestellt. Es muss ein (1) Zündkerzen-Dichtring verwendet werden.

ARTIKEL 2.9

MOTOR UND ANBAUTEILE, KATEGORIE II – JUNIOREN

Es gelten die vorstehenden Bestimmungen des Art. 2.8 (Kategorie II – Senioren) mit folgenden zusätzlichen Restriktionen.

1. Es ist der für die Junioren-Klasse DMSB-homologierte Motor zu verwenden.
2. Die max. Motordrehzahl ist auf 10.000 1/min begrenzt.
3. Die Motoren müssen mit einem mechanischen, mit Seilzug betätigten Rundschieber-Vergaser (max. 1 Vergaser/Motor) mit einem Venturi-Durchlass von max. 20 mm +/- 0,2 mm, welcher keine Elektronik aufweisen darf, ausgerüstet sein (Gleichdruckvergaser sind verboten). Der Vergaser darf mit einer Beschleunigerpumpe ausgerüstet sein.

Darüber hinaus muss die Vergaser-Ausstattung zusammen mit dem jeweiligen Motor DMSB-homologiert sein. Der Vergaser-Querschnitt muss in Strömungsrichtung nach dem Schieber zylindrisch ausgeführt sein.

Dieser Vergaser muss zusammen mit dem jeweiligen Motor DMSB-homologiert sein.

ARTIKEL 2.10

ANTRIEB

Der Antrieb auf die Hinterachse ist freigestellt, sofern es sich um eine direkte Kraftübertragung mittels Kette oder Zahnriemen handelt. Ritzel, Kettenblätter und Riemenscheiben sind freigestellt.

In allen Klassen ist ein Kettenschutz vorgeschrieben, welcher einen wirksame Abdeckung über der Oberkante und den beiden Seiten der freien Kette sowie des Kettenrades aufweisen und mindestens bis zur unteren Ebene der Hinterachse reichen muss.

Dieses Übersetzungsverhältnis ist während das Kart fährt fix und wird allein durch das verwendete Ritzel oder die verwendete Riemenscheibe am Motor und durch das verwendete Kettenblatt oder die verwendete Riemenscheibe an der Hinterachse bestimmt.

Anmerkung: Der Kettenschutz muss nicht nur oberhalb der Kette vorhanden sein, sondern diese auch seitlich links und rechts bis mindestens zur Unterkante der Hinterachse abdecken (geschlossene U-Form).

ARTIKEL 2.11

GERÄUSCHVORSCHRIFTEN

Es gelten die Geräuschbestimmungen des DMSB-Kart-Reglements, Art. C.5.

Der Geräuschgrenzwert beträgt max. 90 + 2 dB(A) gem. DMSB-Richtlinien.

ARTIKEL 2.12

MOTOR-HOMOLOGATIONSBESTIMMUNGEN

In 2007 wurde eine Homologationsperiode von 3 Jahren (analog CIK/FIA) zur Festschreibung der Motortechnik zur Kostenreduktion eingeführt.

Für bestehende Homologationen wurde seit 01.01.2007 die Anzahl von Nachträgen auf 3 pro Kalenderjahr begrenzt.

Darüber hinaus darf es für jeden Basis-Motor nur eine Homologation geben, d.h. so genannte Evo-Varianten sind unzulässig.

Des Weiteren sind für alle Hauptbauteile des Motors, wie Motorblock, Zündanlage, Kurbelwelle, Nockenwelle, keine Nachträge erlaubt (d.h. der Serienstand muss beibehalten werden).

Für neue Hersteller, welche bisher noch keinen Motor DMSB-homologiert haben, kann auf Antrag eine abweichende DMSB-Genehmigung erteilt werden. Diese Ausnahme-Genehmigung kann für das erste Homologationsjahr max. 6 Nachträge (inkl. Hauptbauteile) im Zeitraum Januar-Juli des laufenden Jahres beinhalten.

Neuhomologationen und Nachträge (außer Nachträge, die sicherheitsrelevant sind, ausschließlich der Erhöhung der Standfestigkeit dienen oder Korrekturen =ER) sind – falls vom DMSB nicht gesondert geregelt – nur im Zeitraum Oktober bis Februar möglich.

Die Deutschen Kart-Meister seit 1964



Deutscher Kart-Meister 2012,
Dennis Olsen (Norwegen)

1964 Werner Ihle	1980 Stefan Bellof	1996 Alexander Zvelbar
1965 Werner Ihle	1981 Martin Bott	1997 Michael Bellmann
1966 Leopold Zvelbar	1982 Otto Rensing	1998 Marcel Lasee
1967 Dieter Ihle	1983 Peter Hantscher	1999 Toni Vilander
1968 Hans Heyer	1984 Otto Rensing	2000 Oskari Heikkinen
1969 Hans Heyer	1985 Joachim Velte	2001 David Hemkemeyer
1970 Hans Heyer	1986 Gerd Munkholm	2002 David Hemkemeyer
1971 Hans Heyer	1987 Michael Schumacher	2003 Nicolas Hülkenberg
1972 Karl-Heinz Hackländer	1988 Christoph Krumbier	2004 Helmut Sanden
1973 Karl-Heinz Hackländer	1989 Peter Hantscher	2005 Helmut Sanden
1974 Hugo Brehm	1990 Arnd Meier	2006 Michael K. Christensen
1975 Manfred Schneider	1991 Jörg Seidel	2007 Michael K. Christensen
1976 Manfred Schneider	1992 Gerwin Schweizer	2008 Jack Te Brack
1977 Leopold Zvelbar	1993 Gerhard Lindinger	2009 Nicolaj Moller Madsen
1978 Georg Bellof	1994 Gerhard Lindinger	2010 Nicolaj Moller Madsen
1979 Jörg van Ommen	1995 Alexander Zvelbar	2011 Marvin Kirchhöfer
		2012 Dennis Olsen

Aktuell gültige DMSB-Homologationen von Kartmotoren 2013

(Stand 20.12.2012)

Hom.-Nr.	Hersteller	Modell	Hubraum in ccm	Kategorie n.VT-BR*	gültig bis Ende**
KM 28/07	Technique Eng.....	Tech F1 R.....	250.....	II	2013
KM 31/09	GM s.r.l.....	GM 250 Griffon.....	250.....	II	2013
KM 32/11***	IAME.....	Parilla X30	125.....	-.....	2014
KM 33/11	IAME.....	Parilla Water Swift (Bambini).....	60.....	-.....	2014

Die vorstehenden Homologationsblätter können (inkl. evtl. vorhandener Nachträge) zum Stückpreis von *42,- EUR (39,25 EUR + 7 % MwSt.)* beim DMSB bestellt werden. Die Bestellung muss unter Angabe der Homologations-Nummer schriftlich erfolgen. Das Bestellformular ist auf der DMSB-Homepage unter www.dmsb.de (Technik/Reglement, Automobilsport, Bestellformular/Gebührenliste) abrufbar.

Homologations-Nachträge werden im DMSB-„Vorstart“ veröffentlicht und sind kostenlos erhältlich (telefonische Bestellung möglich).

CIK/FIA-Homologationen für Motoren (ab Hom.-Jahr 1998), Motorequipment (ab 1998, wie Kupplung, Zündanlagen, Vergaser etc.) und Chassis (ab 2000) können ebenso beim DMSB zum Preis von *19,00 EUR (17,76 EUR + 7 % MwSt.)* schriftlich bestellt werden. Evtl. Nachträge können kostenlos telefonisch angefordert werden.

* VT-BR = DMSB-Basis-Reglement für Karts mit 4-Takt-Motoren (VT-Basis-Reglement)

** Hinweis: Die Gültigkeit der Homologation kann auf Antrag des Herstellers verlängert werden.

*** Neu-Homologation des Motors Parilla X30, nach Ablauf der alten Homologation (KM25/06)

Nationale Kart-Klassen in Deutschland

(Stand: 25.09.2012)

Hinweis: Nachstehende Übersichten stellen keinen Bestandteil des Reglements dar

Klasse	DMSB-Bambini	DMSB-VT-Basis-Reglement Kategorie I
Max. Hubraum	60 ccm	250 ccm-max. 400 ccm
Motor (St.= Steuerung)	1-Zyl./2-Takt, ca. 7,5 PS IAME Parilla Waterswift, Kolben-St., DMSB-hom.	1-Zyl./4-Takt, Industriemotor, ca. 9-15 PS, max. 2 Ventile DMSB-homologiert
Kühlung	Wasser	Wasser / Luft gemäß Homologation
Zündung / n bzw. i	Serie; analog (2-polig), elektron. Magnet-Zündung	Serie gemäß Homlogation nur statische Zündanlagen
Kupplung	Serienmäßige Fliehkraftkupplung gemäß Homologation	(Trocken-) Fliehkraftkupplung, Ausführung frei
Vergaser / max. Venturi ø	Dell'Orto-Schiebervergaser PHBG18 BS / 18 mm	1 Vergaser gem. Motoren-Homologation und VT-Basis-Reglement
Ansauggeräusch- dämpfer	IAME – DMSB-homologiert mit 1 Einlass Ø 22 mm	CIK-homologiert
Auspuffschalldämpfer	gemäß DMSB-Homologation	frei, gemäß VT-Basis-Reglement
Chassis*	DMSB-homologiert	frei, gemäß VTB-Reglement (v. CIK-anerkanntem Hersteller)
Bremse	frei gem. Art. 3.15 (für Hinterachse)	CIK-hom., gemäß CIK-Regl. Art 2.11
Felgen ø / Trocken-Reifen	5 Zoll, Einheitsreifen	5 Zoll, gemäß VT-Basis-Reglement
max. dB (A)	92	92
Mindestgewicht inkl. Fahrer	108 kg (Fahrer 35-2) kg	130 kg** (Fahrer 8-9 Jahre: 30 kg - 2 kg, 10-13 Jahre: 35 kg - 2 kg)
Fahrermindestalter	10-14 Jahre gem. Lizenzbestimmungen	Ab 10 Jahren (max. 11 kW) Ab 12 Jahren (> 11 kW) gem. Liz.-Best.
Lizenz (DMSB-Best.) (KL = Kartlizenz)	mindestens Nat. KL Stufe A (gemäß Lizenz-Bestimmungen)	mindestens Nat. KL Stufe A (gemäß Lizenz-Bestimmungen)

Alle o.g. Klassen: ohne Schaltgetriebe

* CIK-homologierte Seitenverkleidungen und Frontspoiler sind in allen Klassen (außer Bambini) vorgeschrieben.

In der Bambini-Klasse muss folgende Sicherheitsausrüstung DMSB-homologiert sein: Sicherheits-Sitz, Frontspoiler, Sicherheits-Lenkung, Heckauffahrschutz

** bei Verwendung eines DMSB-zugelassenen Sicherheitsstizes - 3 kg (Gewichtsbonus)

Klasse	DMSB-VT-Basis-Reglement Kategorie II	
Max. Hubraum	max. 250 ccm	
Motor (St.= Steuerung)	max. 2-Zyl./4-Takt. ca. 28 PS 2 Ventile/Zyl. OHC bzw. DOHC-St. DMSB-homologiert	
Kühlung	Wasser	
Zündung / n bzw. i	Serie, elektronische Magnet-Zündung n _{max} für Senioren: 13.000 1/min n _{max} für Junioren: 10.000 1/min	
Kupplung	hom. Fliehkraftkupplung Ausführung frei	
Vergaser / max. Venturi ø	max. 1 Zyl., homologiert, mechan. Rundschieber-Vergaser mit 30 bzw. 22 mm (1 bzw. 2 Zyl.) und 20 mm für Jun.	
Ansauggeräusch- dämpfer	CIK- bzw. DMSB-homologiert	
Auspuffschalldämpfer	DMSB-homologiert	
Chassis*	CIK-homologiert, gemäß VT-Basis-Reglement	
Bremse	CIK-homologiert	
Felgen ø / Trocken-Reifen	5 Zoll, CIK-hom. (max. 135/215 mm = v/h)	
max. dB (A)	92	
Mindestgewicht inkl. Fahrer	Senioren: 150 kg (Fahrer 62 kg - 2 kg) Junioren: 135 kg** (Fahrer 35 kg - 2 kg)	
Fahrermindestalter	Junioren: 12-16 Jahre Senioren: ab 15 Jahre	
Lizenz (DMSB-Best.) (KL = Kartlizenz)	mindestens Nat. KL Stufe A (gemäß Lizenz-Bestimmungen)	

Internationale Kart-Klassen (CIK) in Deutschland

(Stand: 25. 09.2012)

Hinweis: Nachstehende Übersichten stellen keinen Bestandteil des Reglements dar.

Klasse	KF4 (Basis-Kategorie)	KF3	KF2
Art. im CIK-Reglement	Art. 18	Art. 19	Art. 20
Max. Hubraum	125 ccm	125 ccm	125 ccm
Motor (St.= Steuerung)	1-Zyl./2-Takt Membran-Steuerung CIK-homologiert Motor umrüstbar für KF3-1, Hub: 54,0-54,5 mm, Ausgleichswelle (25%), Brennraumvol. min. 9 ccm, hom. Power-Valve optional	Basis: KF4-Homologation Brennraumvolumen min. 12 ccm max. 170° Auslass, ohne Power-Valve	Basis: KF4-Homologation Brennraumvol. min. 9 ccm, hom. Power-Valve erlaubt
Kühlung	Wasser mit homolog. Kühler	Wasser, Kühler frei	Wasser, Kühler frei
Zündung max. Drehzahl	CIK-homologiert mit Start/Stopp-Schalter max. 14.000 1/min	CIK-homologiert mit Start/Stopp-Schalter max. 14.000 1/min	CIK-homologiert mit Start/Stopp-Schalter max. 15.000 1/min
Getriebe	–	–	–
Kupplung	CIK-hom. Fliehkraftkupplung Eingriff max. 3000 1/min	CIK-hom. Fliehkraftkupplung Einheitsdesign	CIK-hom. Fliehkraftkupplung, Einheitsdesign
Vergaser / max. Venturi ø	Mechan. Vergaser mit Schwimmergehäuse, Serie / 30 mm	CIK-hom. Klappenvergaser mit 2 Einstellschrauben / 20 mm	CIK-hom. Klappenvergaser mit 2 Einstellschrauben / 24 mm
Auspuff- schalldämpfer	mit Motor CIK-homologiert, aus max. 6 Sektionen Wandstärke min. 1,0 mm	Einheits-Auspuff gemäß Zeichnung 19-1	mit Motor CIK-homologiert analog KF4
Chassis*	CIK-homologiert	CIK-homologiert gemäß Art 5.1	CIK-homologiert gemäß Art. 5.1
Bremse (VA/HA=Vorder/Hinterachse)	CIK-homologiert	CIK-homologiert nur auf HA wirkend	CIK-homologiert (min. für HA)
Felgen ø / Reifen	max. 5 Zoll, CIK-homologiert	max. 5 Zoll, Reifen CIK-hom, Hart	max. 5 Zoll, Reifen CIK-homologiert, Medium
Mindestgewicht inkl. Fahrer	gemäß Ausschreibung	145 kg	158 kg**
Fahrermindestalter	15 Jahre	12-16 Jahre DMSB 13-15 Jahre CIK	15 Jahre
Lizenz (DMSB-Best.) (KL = Kartlizenz)	mind. Nat. KL Stufe A	mind. Nat. KL Stufe A	mind. Nat. KL Stufe A

Ein CIK-hom. Ansauggeräuschdämpfer ist für alle Klassen vorgeschrieben.

* CIK-homol. Karosserieteile sind in allen Klassen vorgeschrieben.

** bei Verwendung eines DMSB-zugelassenen Sicherheitsstuhls - 3 kg (Gewichtsbonus)

Die Klasse KZ1 wird nur bei CIK-Prädikaten ausgeschrieben.

Geräuschgrenzwert für alle o.g. Klassen: 95 dB(A)

Klasse	KF1	KZ2 (ehem. ICC)	Superkart
Art. im CIK-Reglement	Art. 21	Art. 12	Art. 9
Max. Hubraum	125 ccm	125 ccm	250 ccm
Motor (St.= Steuerung)	<i>Gemäß KF2-Homologation</i>	CIK-homologiert. Brennraumvolumen min. 11 ccm, max. 199° Auslass- Öffnungswinkel	2-Takt, CIK-registriert Div. 1 max. 2 Zyl. oder 2 gleiche ICC-Motoren DIV. 2: 1-Zylinder
Kühlung	Wasser, Kühler frei	Wasser	Luft / Wasser
Zündung max. Drehzahl	CIK-homologiert mit Start/Stopp-Schalter max. 16.000 1/min	CIK-homologiert	gemäß CIK-Regl. (Art. 2-16.7)
Getriebe	–	CIK-homologiert, 3 bis 6 Gänge	mind. 3 Gänge Division 2: max. 6 Gänge
Kupplung	CIK-homologierte Fliehkraftkupplung, Einheitsdesign	gemäß Homologation mechan. Betätigung	frei, gem. Art. 9
Vergaser / max. Venturi ø	CIK-homologierter Klappenvergaser mit 2 Einstellschrauben /30 mm	Alu-Vergaser / 30 mm Einheitsvergaser: Dell'Orto VH SH30	gemäß Art. 9 / frei
Auspuff- schalldämpfer	mit Motor CIK-homologiert, analog KF4	CIK-homologiert	frei
Chassis*	frei gemäß Art. 4.1	CIK-homologiert gemäß Art. 5.1	frei, gem. Art. 2-3+2-4.1
Bremse (VA/HA=Vorder/Hinterachse)	<i>Frei gem. Art. 2.11</i> (min. für HA)	CIK-homologiert (VA + HA) keine Handbetätigung	frei, gem. Art. 2.11 (für VA+HA)
Felgen ø / Reifen	max. 5 Zoll Reifen frei	max. 5 Zoll, <i>Medium</i>	6 Zoll CIK-homolog.
Mindestgewicht inkl. Fahrer	<i>158 kg**</i>	<i>175 kg**</i>	Div. 1: 208 kg bzw. 218 kg (1- bzw. 2-Zyl.) Div. 2: 208 kg (Kart: 98kg)
Fahrermindestalter	15 Jahre	15 Jahre	18 Jahre
Lizenz (DMSB-Best.) (KL = Kartlizenz)	mindestens Int. C KL	mind. Nat KL Stufe A	mind. Int. C oder Int. C KL

CIK-Reifen-Homologations-Liste 2011-2013

(Stand: 23.11.2011)

- vorbehaltlich ausstehender Tests gemäß Art. 8.10.8 der Homologationsbestimmungen -

Hersteller	Land	Material	Modell	Typ	Klassifikation	Hom.-Nr.
Lecont s.r.l.	I	Pneu	Lecont LH 08 M	10 x 4.50 - 5	medium	1 /P/13
Lecont s.r.l.	I	Pneu	Lecont LH 08 M	11 x 7.10 - 5	medium	2 /P/13
Lecont s.r.l.	I	Pneu	Lecont LH 07 M	10 x 4.50 - 5	hard	3 /P/13
Lecont s.r.l.	I	Pneu	Lecont LH 07 M	11 x 7.10 - 5	hard	4 /P/13
Lecont s.r.l.	I	Pneu	Lecont LH 06 M	10 x 4.20 - 5	wet	5 /P/13
Lecont s.r.l.	I	Pneu	Lecont LH 06 M	11 x 6.00 - 5	wet	6 /P/13
MG Industria e Comercio S/A	BR	Pneu	MG YZ	Slick 10 x 4.60 - 5	soft	7 /P/13
MG Industria e Comercio S/A	BR	Pneu	MG YZ	Slick 10 x 4.50 - 5	soft	8 /P/13
MG Industria e Comercio S/A	BR	Pneu	MG HZ	Slick 11 x 6.50 - 5	hard	9 /P/13
MG Industria e Comercio S/A	BR	Pneu	MG HZ	Slick 11 x 7.10 - 5	hard	10 /P/13
MG Industria e Comercio S/A	BR	Pneu	MG FZ	Slick 10 x 4.50 - 5	medium	11 /P/13
MG Industria e Comercio S/A	BR	Pneu	MG FZ	Slick 11 x 6.50 - 5	medium	12 /P/13
MG Industria e Comercio S/A	BR	Pneu	MG WT	Wet 11 x 7.10 - 5	wet	13 /P/13
MG Industria e Comercio S/A	BR	Pneu	MG WT	Wet 11 x 5.50 - 6	wet	14 /P/13
Neumaticos de Avanzada S.A.	RA	Pneu	Nacarrera 4.60 x 10.0 x 5	Slick	medium	15 /P/13
Neumaticos de Avanzada S.A.	RA	Pneu	Nacarrera 7.10 x 11.0 x 5	Slick	medium	16 /P/13
Neumaticos de Avanzada S.A.	RA	Pneu	Nacarrera 4.20 x 10.0 x 5	Rain	wet	17 /P/13
Neumaticos de Avanzada S.A.	RA	Pneu	Nacarrera 6.0 x 11.0 x 5	Rain	wet	18 /P/13
Sumitomo Rubber Industries Ltd	J	Pneu	Dunlop Slick 10 x 4.50 - 5	DES	soft	19 /P/13
Sumitomo Rubber Industries Ltd	J	Pneu	Dunlop Slick 11 x 7.10 - 5	DES	soft	20 /P/13
Sumitomo Rubber Industries Ltd	J	Pneu	Dunlop Slick 10 x 4.50 - 5	DEM	medium	21 /P/13
Sumitomo Rubber Industries Ltd	J	Pneu	Dunlop Slick 11 x 7.10 - 5	DEM	medium	22 /P/13
Sumitomo Rubber Industries Ltd	J	Pneu	Dunlop Slick 10 x 4.50 - 5	DEH	hard	23 /P/13
Sumitomo Rubber Industries Ltd	J	Pneu	Dunlop Slick 11 x 7.10 - 5	DEH	hard	24 /P/13
Sumitomo Rubber Industries Ltd	J	Pneu	Dunlop Slick 11 x 5.50 - 6	DES	---	25 /P/13
Sumitomo Rubber Industries Ltd	J	Pneu	Dunlop Slick 11.5 x 8.00 - 6	DES	---	26 /P/13
Sumitomo Rubber Industries Ltd	J	Pneu	Dunlop KT13 10 x 4.50 - 5	W 12	wet	27 /P/13
Sumitomo Rubber Industries Ltd	J	Pneu	Dunlop KT13 11 x 6.50 - 5	W 12	wet	28 /P/13
Sumitomo Rubber Industries Ltd	J	Pneu	Dunlop KT6 11 x 5.00 - 6	W 12	wet	29 /P/13
Sumitomo Rubber Industries Ltd	J	Pneu	Dunlop KT6 11.5 x 7.10 - 6	W 12	wet	30 /P/13
Bridgestone Corporation	J	Pneu	Bridgestone DR10 4.5 / 10.0 - 5	YLA	soft	31 /P/13
Bridgestone Corporation	J	Pneu	Bridgestone DR11 7.1 / 11.0 - 5	YLA	soft	32 /P/13

Bridgestone Corporation	J	Pneu	Bridgestone DR10 4.5/10.0-5	YLB	medium	33 /P/13
Bridgestone Corporation	J	Pneu	Bridgestone DR11 7.1/11.0-5	YLB	medium	34 /P/13
Bridgestone Corporation	J	Pneu	Bridgestone DR10 4.5/10.0-5	YLC	hard	35 /P/13
Bridgestone Corporation	J	Pneu	Bridgestone DR10 7.1/11.0-5	YLC	hard	36 /P/13
Bridgestone Corporation	J	Pneu	Bridgestone WER 4.5/10.0-5	YLP	wet	37 /P/13
Bridgestone Corporation	J	Pneu	Bridgestone WER 6.0/11.0-5	YLP	wet	38 /P/13
Bridgestone Corporation	J	Pneu	Bridgestone DR2 5.0/11.0-6	YLH	---	39 /P/13
Bridgestone Corporation	J	Pneu	Bridgestone DR2 8.0/12.0-6	YLH	---	40 /P/13
Bridgestone Corporation	J	Pneu	Bridgestone WEC 5.0/11.0-6	YLJ	wet	41 /P/13
Bridgestone Corporation	J	Pneu	Bridgestone WEC 7.0/12.0-6	YLJ	wet	42 /P/13
Yokohama Rubber Co. Ltd	J	Pneu	Yokohama Advan 4.5 x 10.0-5	ABM	medium	43 /P/13
Yokohama Rubber Co. Ltd	J	Pneu	Yokohama Advan 7.1 x 11.0-5	ABM	medium	44 /P/13
Yokohama Rubber Co. Ltd	J	Pneu	Yokohama Advan 4.5 x 10.0-5	ABH	hard	45 /P/13
Yokohama Rubber Co. Ltd	J	Pneu	Yokohama Advan 7.1 x 11.0-5	ABH	hard	46 /P/13
Yokohama Rubber Co. Ltd	J	Pneu	Yokohama Advan 4.5 x 10.0-5	ABW	wet	47 /P/13
Yokohama Rubber Co. Ltd	J	Pneu	Yokohama Advan 6.0 x 11.0-5	ABW	wet	48 /P/13
Reifenwerke Heidenau GmbH	D	Pneu	Mojo D1 Slick	4.5 / 10.0-5	hard	49 /P/13
Reifenwerke Heidenau GmbH	D	Pneu	Mojo D1 Slick	7.1 / 11.0-5	hard	50 /P/13
Reifenwerke Heidenau GmbH	D	Pneu	Mojo D2 Slick	4.5 / 10.0-5	medium	51 /P/13
Reifenwerke Heidenau GmbH	D	Pneu	Mojo D2 Slick	7.1 / 11.0-5	medium	52 /P/13
Reifenwerke Heidenau GmbH	D	Pneu	Mojo D3 Slick	4.5 / 10.0-5	soft	53 /P/13
Reifenwerke Heidenau GmbH	D	Pneu	Mojo D3 Slick	7.1 / 11.0-5	soft	54 /P/13
Reifenwerke Heidenau GmbH	D	Pneu	Mojo W2 Rain	10 x 4.50-5	wet	55 /P/13
Reifenwerke Heidenau GmbH	D	Pneu	Mojo W2 Rain	11 x 6.00-5	wet	56 /P/13
KRH Medical	D	Pneu	KRH LH 05 H	10 x 4.00-5	hard	61 /P/13
KRH Medical	D	Pneu	KRH LH 05 H	11 x 5.00-5	hard	62 /P/13
Cheng Shin Rubber Ind. Co. Ltd	TW	Pneu	Maxxis MH	10 x 4.50 - 5	hard	63 /P/13
Cheng Shin Rubber Ind. Co. Ltd	TW	Pneu	Maxxis MH	11 x 7.10 - 5	hard	64 /P/13
Cheng Shin Rubber Ind. Co. Ltd	TW	Pneu	Maxxis RT1	10 x 4.50 - 5	wet	65 /P/13
Cheng Shin Rubber Ind. Co. Ltd	TW	Pneu	Maxxis RT1	11 x 6.00 - 5	wet	66 /P/13
Vega S.P.A.	I	Pneu	Vega 10 x 4.60 - 5	XP CIK S	soft	67 /P/13
Vega S.P.A.	I	Pneu	Vega 11 x 7.10 - 5	XP CIK S	soft	68 /P/13
Vega S.P.A.	I	Pneu	Vega 10 x 4.60 - 5	XM CIK M	medium	69 /P/13
Vega S.P.A.	I	Pneu	Vega 11 x 7.10 - 5	XM CIK M	medium	70 /P/13
Vega S.P.A.	I	Pneu	Vega 10 x 4.60 - 5	XH CIK H	hard	71 /P/13
Vega S.P.A.	I	Pneu	Vega 11 x 7.10 - 5	XH CIK H	hard	72 /P/13
Vega S.P.A.	I	Pneu	Vega 10 x 4.20 - 5	W5 CIK	wet	73 /P/13
Vega S.P.A.	I	Pneu	Vega 11 x 6.00 - 5	W5 CIK	wet	74 /P/13

Demontage- und Montage-Stundensätze Kartmotoren (Richtzeiten)

(Stand: 04.09.2012)

Achtung: Die Zeiten für Prüfungen, Messungen und Untersuchungen sind in nachstehender Tabelle nicht enthalten.
Der Satz für 1 Stunde beträgt: 60,00 EUR.

Motortyp	Arbeitszeit in h									
	1 M a+a	2 Zk a+a	3 Zk z+z	4 Z a+a	5 K a+a	6 Block	7 Getr.	8 Kuppl.	9 Rotor	kompl. z+z
Honda GX 160	0,33	0,5	0,75	-	0,33	1,25	0,5	0,5	0,33	5,0
Honda GX 270	0,33	0,5	0,75	-	0,33	1,25	0,5	0,5	0,33	5,0
Honda GX 340 und GX 390	0,5	0,5	0,75	-	0,33	1,25	-	-	0,33	5,25
Motoren der VT-Kat. II z.B. SwissAuto 250, GM, Vampire, Biland, Tech F1	0,5	1,0	1,0	0,33	0,5	1,5	-	0,33	0,25	6,5
IAME Parilla Gazelle 60 ccm	0,25	0,25	-	0,25	0,25	0,75	-	0,25	0,25	3,5
IAME Parilla Watershift 60 ccm (60 ccm wassergekühlt)	0,25	0,25	-	0,25	0,25	1,0	-	0,25	0,25	4,0
100-ccm-ICA/FA-Motor wassergekühlt	0,25	0,25	-	0,25	0,25	1,0	-	-	0,25	3,5
	0,5	0,25	-	0,25	0,25	1,0	-	-	0,25	4,0
125-ccm-ICC/KZ1/KZ2-Motor wassergekühlt	0,33	0,25	-	0,25	0,25	1,0	1,75	0,5	0,25	5,5
	0,5	0,25	-	0,25	0,25	1,0	1,75	0,5	0,25	6,0
125-ccm-KF4/KF3/KF2/KF1-Motor	0,5	0,25	-	0,25	0,25	1,0	-	0,33*	0,25	4,25
250-ccm-Superkart**/ICE-Motor wassergekühlt	0,33	0,25	-	0,25	0,33	1,5	3,0	0,5	0,25	7,0/8,0*
	0,5	0,25	-	0,25	0,33	1,5	3,0	0,5	0,25	7,5/8,5*

* wenn Kupplung vorhanden (KF4, KF3)

** für 2-Zylinder-Motoren (betreffende Spalten verdoppeln sich entsprechend)

- 1 Motor ab- und anbauen (a+a)
- 2 Zylinderkopf ab- und anbauen
- 3 Zylinderkopf zerlegen und zusammenbauen (z+z)
- 4 Zylinder an- und abbauen
- 5 Kolben aus- und einbauen (ggf. mit Pleuel)
- 6 Motorblock zerlegen und zusammenbauen
und Kurbelwelle aus- und einbauen (ggf. mit Nockenwelle)
- 7 Untersetzungsgetriebe bzw. Getriebe zerlegen und zusammenbauen
- 8 Kupplung zerlegen und zusammenbauen
- 9 Schwungradscheibe/Zündrotor ab- und anbauen
- kompl. Kompletten Motor samt Anbauteile zerlegen und zusammenbauen

DMSB-abgenommene Kartbahnen

(Stand: Dezember 2012)

Ampfing (Abnahme in 2013)

Franz Zimmermann GmbH & Co KG
Schicking 4, 84539 Ampfing
Tel.: 08636 98700, Fax: 08636 7877

Lage der Kartbahn: B 12 München-Passau, Ausfahrt Ampfing, Richtung Waldkraiburg, ab Gartencenter ausgeschildert

Belleben (Streckenabnahme gültig bis Mai 2013)

Kartservice Reinhold Meier
Vor dem Rohre 3, 30952 Ronnenberg
Tel.: 0511 464614 oder 034692 20838

Lage der Kartbahn: L151, Zwischen Alsleben und Sandersleben, Alslebener Str. 24K, 06425 Belleben

Bopfingen (Streckenabnahme gültig bis Mai 2013)

MSC „IPF“ Bopfingen e.V. im ADAC
Postfach 1227, 73441 Bopfingen
Tel.: 07362 7888, Fax: 07362 7858
Lage der Kartbahn: Verkehrsübungs Gelände an der L 1070, ca. 4 km südwestlich von Bopfingen

Dahlemer Binz (Streckenabnahme gültig bis April 2013)

Rosa Orphan, Hauptstr. 103, 53949 Dahlem
Tel.: 02447 8723 oder 0172 2021591
Bahn: 02447 1866
Lage der Kartbahn: An der B51 (E29) zwischen Blankenheim und Stadtkyll, Abfahrt: Flugplatz Dahlemer Binz

Emsbüren (Streckenabnahme gültig bis April 2013)

Kart Park Emsbüren GmbH & Co KG
Schmiedestr. 14, 48488 Emsbüren
Tel.: Kartbahn 05903 941780, Fax: 05903 941781
Lage der Kartbahn: Industriegebiet Süd, Emsbüren, Nördl. Autobahn A30, Abfahrt Nr. 8 Salzbergen oder A31 Abfahrt Nr. 25 Emsbüren

Ertflandring (Streckenabnahme gültig bis April 2014)

Kart Club Kerpen Manheim e.V. im ADAC
Steinheide (Kartbahn), 50170 Kerpen Manheim
Tel.: Kartbahn 02275 6033, Fax: 02275 913215
Lage der Kartbahn: westlich von Köln, BAB – A4 – Köln-Aachen, BAB-Abfahrt Kerpen-Buir (Ausschilderung Kartbahn)

Fliegerhorst Faßberg

(Streckenabnahme gültig bis April 2014)
Motor- und Touring Club Faßberg e.V. im ADAC
Falkenweg 5, 29328 Faßberg
Tel.: 05055 8686, Fax: 05055 5304

Lage der Kartbahn: Fliegerhorst Faßberg, 32 km südöstlich von Soltau – 45 km nördlich von Celle

Garching (Streckenabnahme gültig bis April 2014)

Franz-Peter Wendl
Robert-Bosch Str. 19, 85748 Garching-Hochbrück
Tel.: 089 3261902
Lage der Kartbahn: BAB Nürnberg-München, Ausfahrt Garching-Richtung Schleißeim

Steigerwald Kart Motodrom Gerolzhofen (Streckenabnahme gültig bis Mai 2014)

MSVg 98 Gerolzhofen e.V. im ADAC
Dingolshäuserstr. 24, 97447 Gerolzhofen
Tel.: 09382 1501 (Kartbahn), Fax: 09382 3458
Lage der Kartbahn: An der Abfahrt Gerolzhofen-Süd des BAB-Zubringers B 286

Hagen (Streckenabnahme gültig bis März 2014)

Joachim Beule, Am Damm 1, 58091 Hagen
Tel.: 02331 77134
Lage der Kartbahn: Am Damm 1, Hagen, an der L 258 (von Hagen/Westf. in Richtung Halver)

Hahn/Hunsrückring (Streckenabnahme gültig bis Juni 2014)

Flughafen Hahn Kartbahn Betriebs-GmbH,
Norbert und Petra Stumpf
Gebäude 1003, 55483 Lautzenhausen
Tel.: 06543 509950 (Kartbahn), 06543 509960 (Lokal), Fax: 06543 509951
Lage der Kartbahn: Auf dem Flughafengelände Hahn, ca. 45 km südlich von Mayen, 30 km östlich von Wittlich

RSG-Hansa-Ring, Embsen (Streckenabnahme gültig bis April 2014)

Rennsportgemeinschaft (RSG) Hamburg e.V. im ADAC
Elbblick 60, 21435 Stelle
Lage der Kartbahn: B 209 Lüneburg – Soltau, Abfahrt Industriegebiet Embsen, ADAC Fahr-Sicherheitszentrum

Heidberggring-Geesthacht (Streckenabnahme gültig bis April 2014)

Motor Sport Club Geesthacht e.V. im ADAC
Unterer Landweg 25, 22113 Hamburg
Tel.: 040 7313279
Lage der Kartbahn: Am Nordwestrand von Geesthacht, ca. 35 km südöstlich von Hamburg

Liedolsheim (Streckenabnahme gültig bis November 2013)

TC Liedolsheim e.V. im ADAC
Leibnizstr. 5, 76706 Dettenheim
Tel.: 07247 89537, Fax: 07247 946733
Lage der Kartbahn: BAB 5 Heidelberg-Karlsruhe, Abfahrt Bruchsal B 35 nach Graben-Neudorf, B 36 Richtung Karlsruhe. 4 km nach OA-Graben Hinweisschild „Kartbahn“

Lohsa (Streckenabnahme gültig bis Mai 2013)

MC Lohsa e.V. im ADMV
 An der Kartbahn, 02999 Lohsa
 Tel.: 035724 50032 (Kartbahn), Fax: 03949 920660
 Lage der Kartbahn: 50 km südlich von Cottbus und 16 km südöstlich von Hoyerswerda

Oberbergischer Go-Kart-Ring Hahn/Wildbergerhütte (Streckenabnahme gültig bis Juni 2014)

Go-Kart-Motorsport-Verleih und Vertriebs GmbH (GMV)
 Kurt Wirths, Walberfeldstr. 1
 51545 Waldbröl
 Tel.: 02291 2496, Fax: 02291 3388, Kartbahn: 02297 7475
 Lage der Kartbahn: L 351 nach Heidberg – K 53 nach Wiehl – NN nach Hahn, Standort der Kartbahn: Halbhustener Weg, 51580 Reichshof-Hahn

Oberlandring/Bernsgrün (Streckenabnahme gültig bis Mai 2014)

Kartbahn Oberlandring – Freizeitgelände Bernsgrün
 Gabriele Kath, Am Trockenwerk 4, 07934 Bernsgrün
 Tel.: 037431 88184 oder 0178 8808999
 Lage der Kartbahn: L 151, Abzweig zwischen Alsleben und Sandersleben, Straße von Mehltheuer Richtung Bernsgrün-Schönbrunn-Neuehäuser

Odenwaldring-Schaafheim (Streckenabnahme gültig bis Juli 2013)

MSC Wartturm e.V. im ADAC
 Georg Nebel, Langstädterstr., 64850 Schaafheim
 Tel.: 06073 731743, Fax: 06073 731744

Oppenrod (Streckenabnahme gültig bis April 2014)

Kart Verein Oppenrod e.V. im ADAC
 Stefan Bellofstr. 1, 35418 Buseck-Oppenrod
 Tel.: 06408 61248, Fax: 06408 1890
 Lage der Kartbahn: 10 km östlich von Gießen an der Landstraße Oppenrod-Burkhardsfelden

Motodrom Rathenow (Streckenabnahme gültig bis April 2013)

MC Rathenow e.V. im ADAC
 Blumenstr. 36, 14712 Rathenow
 Lage der Kartbahn: In Höhe Bahnübergang B188, Nähe OA Rathenow Richtung Stechow/Briesen)

Motorsport Arena Oschersleben (Streckenabnahme gültig bis April 2013)

Motorsport Arena Oschersleben GmbH
 Motopark Allee 20-22, 39387 Oschersleben
 Tel.: 03949 9200, Fax: 03949 920505
 Lage der Kartbahn: Ortsausgang Oschersleben Richtung Magdeburg

Ortenau-Kart-Ring, Urloffen (Streckenabnahme gültig bis Juni 2014)

Rad- und Motorsportverein 1903 „Glückauf“ e.V. im DMV (RMSV Urloffen)

Schwabweg 2, 77767 Appenweier-Urloffen
 Tel.: 07805 2844, Kartbahn: 07805 910056
 Lage der Kartbahn: BAB A 5, Ausfahrt Appenweier, B 28 Richtung Oberkirch bis Abzweig Appenweier, dann B 3 Richtung Baden-Baden bis OT Zimmern, Richtung Odelshofen/Urloffen, Schild Sportanlage, Mattenstr. in Urloffen

Templin (Streckenabnahme gültig bis April 2014)

Templiner Ring Kart Center GmbH
 Carl-Friedrich-Benz-Str. 2, 17268 Templin
 Tel.: 03987 409960, Fax: 03987 409962
 Lage der Kartbahn: B109/L100 Berlin Richtung Prenzlau, Carl-Friedrich-Benz-Str. 2 (Gewerbegebiet Süd)

Teningen (Streckenabnahme gültig bis Februar 2014)

Kart Club Teningen e.V. im ADAC
 Belchenstr. 50e, 79336 Herbolzheim
 Tel.: 0763 4302, Fax: 07643 40217
 Lage der Kartbahn: BAB A5 Anfahrt Teningen/Nimburg Richtung Teningen, Emmendingen, im Kreisverkehr 3. Abzweig rechts Richtung Bahlingen

Vogelsberggring-Wittgenborn (Streckenabnahme gültig bis April 2014)

MSC Wittgenborn e.V. 1958 im DMV
 Waldensbergerstr. 57, 63607 Wächtersbach-Wittgenborn
 Tel.: 06053 600181, Fax: 06053 600182, Kartbahn: 06053 1040
 Lage der Kartbahn: über BAB 66 bis AS Bad Orb/Wächtersbach (Ausfahrt Nr. 45) nach Wittgenborn, Ausschilderung „Kartbahn“

Pro Kart Raceland Wackersdorf (Streckenabnahme in 2013)

Pro Kart GmbH & Co KG
 Industriestr. 8, 92442 Wackersdorf
 Tel.: 09431 75520, Fax: 09431 755220
 Lage der Kartbahn: Industriegebiet Wackersdorf Nord, Autobahn A 93 Regensburg-Weiden, Ausfahrt Schwanndorf, Wackersdorf, dann auf die B 85 Richtung Cham

Waldparking – Walldorf (Streckenabnahme gültig bis März 2014)

Motor-Sport-Club Walldorf-Astoria e.V. im ADAC
 Postfach 1341, 69184 Walldorf
 Tel.: 06227 30324 (Kartbahn)
 Lage der Kartbahn: B39 – BAB Ausfahrt Walldorf in Richtung Reilingen

Westerwaldring-Eichelhardt (Streckenabnahme gültig bis November 2013)

Jörg Langenbach, Peterbacherstr. 10, 57612 Eichelhardt
 Tel.: 02681 3598
 Lage der Kartbahn: 100 m nach Ortsende Richtung Hamm, rechts Richtung Idelberg

Inserentenverzeichnis

AVON	AVON-Renndienst, Dieter Knüttel, Rimbach	orange 37
BBS	BBS Motorsport GmbH, Haslach i.K.	Umschlagseite 3
BSA	BSA Autoteile GmbH, Weinheim	blau 35
Gothaer	GOTHAER Versicherungen, Köln	grün 89
Heigo	Heigo Autotechnik GmbH, Kist	orange 46
ISA-Racing	ISA-Racing, Motorsportzubehör, Kottenheim	blau 33
Michelin	Michelin Service, Dieter Knüttel, Rimbach	orange 37
Point Racing	Point Racing Sportservice, Dormagen-Hackenbroich	Umschlagseite 2
Tennant	Tennant Metall & Technologie GmbH, Herne	orange 29
Wiechers	Wiechers GmbH, Nienburg	orange 41



mercreativ.com

BBS
MOTORSPORT

TECHNOLOGIE +++ PERFORMANCE +++ PRÄZISION +++ PASSION +++ HIGH END +++



BBS Motorsport GmbH
Im Mühlegrün 10
D-77716 Haslach i. K.
Tel.: +49 (0) 78 32 / 96 09 5-0
info@bbs-motorsport-gmbh.com
www.bbs.com

